

Otto Holzapfel, Liedverzeichnis [Hildesheim: Olms, 2006], CD-ROM-Update = **Januar 2021**. Dateien: Lieder, Lexikon, ergänzende Dateien. Alle Rechte vorbehalten, nicht zum Verkauf; kann kostenlos interessierten KollegInnen und Institutionen überlassen werden. Update jeweils beim Verfasser (Freiburg i.Br.; [ottoholzapfel\[at\]yahoo.de](mailto:ottoholzapfel[at]yahoo.de)) und im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Bruckmühl); © gemeinsames **Copyright** für die vorliegende Zusammenstellung insgesamt Otto Holzapfel und / oder Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (VMA). - Abkürzungen, wichtige Stichwörter und Liedverweise, ausgeschriebene Literaturhinweise sind mit # plus Begriff [ohne Abstand] auffindbar (bei der Literatur in der Regel jeweils an der ersten Stelle, zusätzlich in der ausführlichen *Datei* „Einleitung und Bibliographie“); * = Melodie; vgl. = Sekundärliteratur [Weiteres siehe „Einleitung“]. - *An der Behebung leider möglicher Fehler arbeitet der Verfasser; für Korrekturen bin ich dankbar.* – Ausgewählte Textstellen sind Zitate, Angaben zu einer ‚Fundstelle‘ mit möglicherweise jeweils eigenem Copyright, das zu beachten ist. Das gilt auch für die Abbildungen („Bildzitat“); die entspr. Quellen sind angegeben. - Dieses Liedverzeichnis entspricht mit allen **fett** gedruckten Eintragungen einem „Findbuch“ des ehem. „Deutschen Volksliedarchivs“ (DVA) in Freiburg i.Br. nach dem Stand von 2005 (ergänzt mit Quellen aus dem VMA); wichtige Ergänzungen (bzw. vom Verf. nicht allein mit den Liedtypenmappen des DVA bearbeitet) sind **fett kursiv** (siehe zu: „A, a, a, Adam...“ [Quellen...]).

„Copyright“ bedeutet „Urheberrecht“ und sollte so respektiert werden (vgl. auch Hinweis zur Datei „Liederhandschrift Langebek“).

Ein Hashtag # ist dem entsprechenden Hauptstichwort ohne Abstand vorangesetzt. In den vorliegenden PDF-Dateien ist die Suchfunktion über „Strg“ und „f“ [„finden“] benutzbar (kleines Suchfenster links unten).

Lieddatei – Lieder H bis K

H

Ha am-e Ort e Blüemli gseh, e Blüemli rot und wiß... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL], 1805 (Schweiz; in Berner Mundart, möglicherweise nach dem Vorbild einer anderen Dialektdichtung von 1798; Hinweis bei Greyerz, 1910) und andere Melodien. - Abdrucke: G.J.Kuhn, Volkslieder und Gedichte, Bern 1806 (2.Auflage 1819, *Mel. im Anhang); Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.51; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.462; *Otto von Greyerz, Im Röseligarte, 3.Heft, Bern 1910, S.44 (Komp.: Kuhn); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.42 (ein Lieblingslied der Markgräfler, aus der Schweiz); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.525 [mit weiteren Hinweisen]. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1822; Mel. in der Bearbeitung Friedrich Silchers für Männerchor (1830); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.270 „I hab' ein artiges Blümeli g'seh...“ und danach in Carl Hase, Liederbuch, Leipzig Auflage 1843 (F.M.Böhme); Nachdichtung von A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) „Wo bisch in Tal un Bergen, wo bisch, o Blüemli mi...“ - Aus mündl. Überl. u.a.: NW (1848), RP (um 1920 Ich weiß ein Blümlein, hold und licht...), *WÜ (1926, 1960), *BA (1850,1972), *EL (um 1930), *SW (1834,1843,1910,1918,um 1980).

Ha, ich stelle, Falsche dir, deine Untreu vor... DVA = Gr III. (Stelle dir du falsche Dirn...). Dialog-Szene: Ring, Ulmer Pfeifenkopf... verloren bzw. verpfändet; in der Gottschee als ‚Lied‘ überliefert (mehrere Varianten). - Liedflugschriften Steyr um 1780; „Der Flatter-Sinn“ (Wien: Eder, 1830); Sammelband, datiert 1833; „Die Eifersüchtigen“ (Hamburg: Kahlbrock, 1867/1873). - Aufz. BY (1839), WÜ (1845), TI (um 1840), *GO. – Abdrucke: Walter (1841) Nr.185; *Gottscheer Volkslieder Nr.347; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.219 (**Stelle dir du** falsche Dirn, deine Untreu vor... Flattersinn). - Vgl. Gr VII a „Fahre hin du Flattersinn...“ - Keine Str. - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.35 (Othello: **Ha nun** stell ich, Falsche, dir...).

Ha wie gehts auf der Welt und wie stehts auf der Welt... BY (handschriftlich 1861).

Hab ein einzigmal übergejauchzt über die Alm... Hebamme zahlen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hebamme“

Hab ein Ringlein am Finger, ein Löcherl dadurch... Wunderhorn Bd.3 (1808), S.124 f. Str.8= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.8, S.125, und Kommentar zur Stelle [mit weiteren Verweisen]; siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Ring“

Hab heund di ganzi Nacht vor ihra Hit'n g'wacht... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. B., Aus der Heimat, 1857 (in Mundart wie Liedanfang). Komp.: Escher (19.Jh.) [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon]. - Abdrucke: Erk-Böhme Nr.664 (Hab oft die ganze Nacht vor ihrer Hütten gewacht...; ohne Mel.; „bayerisches Volkslied, neueren Ursprungs [um 1860 bekannt]“) [DVA: Verweis auf KiV-Mappe]; G.Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.5 (Hab' oft die ganze Nacht...); Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre. Wandervogel-Album, Bd.4, Hamburg o.J. [um 1914], S.180; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.593; vgl. Meier, KiV Nr.122. - Aufz. SL, *BY (handschriftlich „um 1853“; Hab' oft die ganze Nacht...), *SW (Hab heut die ganze Nacht ob ihrem Hüttli g'wacht...), TI (Hab' oft die ganze Nacht...), ST (Hab oft die ganze Nacht...).

Bemerkenswert ist, dass auch die (relativ wenigen) Aufz. aus mündlicher Überl. (ähnlich auch die abgedruckten Varianten) die Dialektvorlage (**#Mundart**) alle in Richtung Hochdeutsch abschwächen. - Die zu frühe **#Datierung** einer Handschrift aus Bayern („um 1853“) der Handschrift wird durch dieses Lied eingegrenzt, aber nicht notwendigerweise bestimmt. Das Lied kann an anderer Stelle erschienen und populär geworden sein, bevor es im Todesjahr von Baumann (1857) in dessen Gedichtausgabe gedruckt wurde. Aber problematisch ist eine solche Datierung, und sie muss mit diesem Beleg neu überdacht werden.

Hab i a Langweil, so geh i hinein in die Stadt... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.275 [Einzelbeleg; wohl nach 1854]. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Hab' i a Weib und bin a Mann, so waß i, was i bin!... DVA = KiV. Aus dem Singspiel, der komischen Oper „Der Tiroler Wastel“, Wien 1796. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Jakob Haibel (1761/62-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.92 (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 1.Aufzug, 3.Auftritt). - Liedflugschriften. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [„1762“; Stück nicht behandelt].

Hab ich einst mein Ziel gefunden und dem Grabe mich genahet... DVA = KiV. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.518; *Melodieteil (1799) Nr.518, und (1815) Nr.800 (ohne Verf.angabe). - Aufz. *NW (1840); handschriftl. *BA (1830).

Hab ich kein' Kreuzer Geld in meiner Tasche... siehe: In Glückgluck leb' ich, in Glückgluck schweb' ich...

Hab ich Lieb, so hab ich Not, meid ich Lieb, so bin ich tot... Liederbuch der Clara / Handschrift Hätzlerin (1470/71) Nr.11 (vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020]); *Glogauer Liederbuch (um 1470/80) [mit diesem Textincipit jedoch nicht in der Edition 1936-1981]; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Bd.1 Nr.21.

Hab ich nicht ein schönes Dirndel, hat's nicht ein schönes G'wand? Sie hat sakrische Wadel und Holz bei der Wand. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Holz bei der Wand“

Hab ich nicht einen schönen Wetzstein... siehe: Hätt i nit a so an guatn Wetzstoan...

Hab ich nit a schönes Hütle auf und so schöne Federn drauf... Prahl Lied; Liedflugschriften o.O.u.J., Hannover: Spiegel, o.J.; Bremen o.J.; Lübeck: Bock, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; als Moritat um 1850. - **#Hans hat a** schönes Hütel auf, und a schönes Sträusel drauf... Liedflugschriften o.O.u.J. - Haun i so gar a schöns Schuhla a, und so gar a schöns Schnälla dra... Liedflugschrift o.O.u.J.

Hab' ich nur deine Liebe, die Treue brauch' ich nicht... DVA = KiV. Aus der Operette „Boccaccio“, 1879. Verf.: F.Zell und Richard Genée (1823-1895) [DLL kurz]. Komp.: Franz von Suppé (1819-1895) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.251. - Liedflugschrift Mainz o.J. - Einzelaufz. *NW.

Hab Lebens acht, das recht betracht, wies zu gehet hier auf Erden... Gottvertrauen nach Unglück; Liedflugschriften Köln: Ewalt, 1577; ...**nicht stell** nach pracht, lass dich Glücks Gunst nicht [be]triegen... Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0954 (Hergotin, um 1535) ; Straßburg: Berger, o.J.

Hab' mein Wage voll gelade, voll mit alten Weibsen... *Mang, Der Liederquell (2015), S.188 f. (durch Breuers „Zupfgeigenhansl“ verbreitet populär, Vorlage flämisch 1843, dort vielleicht bereits 17.Jh.; übersetzt von Christiane Rassow, 1898; mit weiteren Hinweisen).

Hab mir ernstlich vorgenommen, dass ich wollt' in Himmel kommen... Liederbuch des Ulmer Separatisten Michael Bäuml (1778-1853), 1804; vgl. in: Bausteine zur Geschichte, Bd.1, Ulm 2002, S.133 f. - Keine weiteren Hinweise im DVA.

Hab nachst'n a Ras than in's steyrische Land... Verf.: Anton von Klesheim (1812-1884) [DLL], ed. 1844. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.157 (Nachweise).

Hab' oft im Kreise der Lieben im duftigen Grase geruht... DVA = KiV. Verf.: Adelbert von Chamisso (1781-1838) [DLL; populäre Quellen schreiben zumeist fälschlich „Adalbert“], **1829**, ed. 1831. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.57; Schweizer. Archiv für Volkskunde 5 (1901), S.30 Nr.41 (Aufz. von M.E.Marriage und John Meier im Kanton Bern; aus den Vorarbeiten zum Schweizerischen Volksliedarchiv in Basel, gegründet 1906); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.284; *Liederbuch des Deutschen Sängerbundes, o.O.u.J., Nr.188; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.203 (Chamisso/Volkswaise); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.405; *Fritz Jöde, Friedrich Silcher in seinen Liedern, Wolfenbüttel 1960, S.11; *Mang, Der Liederquell (2015), S.777 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.523 und Meier, KiV Nr.123. - Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1854. - Liedflugschrift Reutlingen: Enßlin und Laiblin, o.J. - Aufz. *BA, *SW (um 1906), *RL. - Vgl. [Buchtitel] Christine Burckhardt-Seebass, „...im Kreise der Lieben“, eine volkskundliche Untersuchung zur populären Liedkultur in der Schweiz, Basel 1993.

Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit... DVA = KiV. Verf.: Cäsar Flaischlen (1864-1920) [DLL]. Komp.: Viktor Keldorfer (1873-1959) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983, und Teil 2, 1974] und andere. - Abdruck: *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.169 f. (Komp.: Arthur Hennicken). - Häufig in Gebr.liederbüchern nach 1911 (viele versch. Komponisten und Mel. zu „Der Mai ist gekommen...“); Poesiealbum-Vers (seit 1910; vgl. Gertrud Angermann, Stammbücher und Poesiealben als Spiegel ihrer Zeit, Münster 1971, S.465). - Einzelaufz. o.O.u.J., RL, SW (1941: „Hab Sonne im Herzen und Zwiebeln im Bauch, dann kannst du schön singen und Luft hast du auch.“). - BR 1923/24: „Hab Sonne im Herzen, ein Jüngling im Arm, das eine macht heiter, das andere macht warm.“ Der zweite Vers gehört an sich zu „Der Herrgott im Himmel und 's Schätzle am Arm, der eine macht selig, das andre hält warm.“ [siehe: *Einzelstrophen-Datei*] Vierzeiler Nr.830, mit Nachweis als Stammbuchvers seit 1629.

Hab Urlaub..., siehe: Hab vrlaub kalter wintter...

Hab viel Sorgen, hab viel Not und zu essen wenig... DVA = KiV. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.708 (ohne Verf.angabe). - Einzelaufz. EL (o.J.).

Hab vrlaub kalter wintter, mit deinem tiefen Schnee... Wiedereinsetzung des Herzogs Ulrich von Württemberg, 1534; versch. Lieder: Soltau Bd.2 (1856) Nr.22-26; Liliencron (1865-1869) Nr.450 und Nr.447 bis 453 [mit weiteren Hinweisen]. – Herzog Ulrich wird durch Österreich 1519 vertrieben und, nach der Schlacht bei Laufen 1534, wieder eingesetzt. – Vorgeschichte dazu siehe: Ihr Jungen und ihr Alten, nun merkend ein new Gedicht... (1516)

Haben Sie nicht den kleinen Kohn gesehn? Sahen Sie ihn nicht vorübergehn?... in der Volksmenge kam er in Gedränge, ...Schreck, dann war er weg. Vielfach in Umdichtungen (...fiel auf die Nase, Dreck, weg; klaute Decke, Herr Barsch haut' ihm auf Arsch); DVA = KiV. Aus „Seine Kleine“, **1902**, von J.(Jean oder Josef) Kren [in DLL mitgenannt bei Schönfeld: J.Kren, Thalia-Theater Berlin] und

Alfred Schönfeld (1859-1916) [DLL]. Komp.: Julius Einödshofer (1863-1930) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]; vgl. Berliner Couplet „Zu einer Illumination geht auch mit einer Maid Herr Cohn...“ - Abdrucke: Deutschlands Schlagerschatz, Berlin o.J.; vgl. *Richter (Berlin 1969), S.419 [Hinweis]. - Liedflugschriften (Verweise auf niederländ. und dänische Liedflugschriften, um 1902 und 1904). In einer Aufz. aus dem Rheinland, 1920er Jahre: „Entstand in Erinnerung an irgendeine Affäre, in der der Jude Cohn eine Rolle spielte. Ich glaube bestimmt: in Berlin. Das Verschen war etwa in den Jahren 1904/05 in ganz Deutschland verbreitet.“ Die „Comedian Harmonists“ sangen das Lied 1929 ([youtube.com](https://www.youtube.com/watch?v=...)).

Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_kleine_Cohn) „Der kleine Cohn“, ein antisemitisches Stereotyp [Personifizierung eines Vorurteils]; Text um 1900, auf der Bühne 1902 [siehe oben]; dort auch **Abb.** = **Postkarte** um 1905 „Der kleine Cohn mit der Nas unterm Maaß“



Bei der Musterung wird der kleine Cohn gemessen; alle lachen über sein „Maaß“ (und seine lange Nase; ein Vorurteil, das sich im 19. Jahrhundert herausgebildet hat)

Haben wir nicht oft gehöret, dass der Friede Gott gefällt... Liedflugschrift *o.O. [Schweiz] 1712 (mit Mel.).

Haber, Bohnen, Gersten, Gricken, Hirsen, Linsen, Lein und Spelt... DVA = KiV. Verf.: Caspar Heling (1656-1701) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdruck: Firmenich, Germaniens Völkerstimmen (1844/66), Bd.3, S.107; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.522 und Meier, KiV Nr.124. - Keine Aufz.

Habt Erbarmen, habt Erbarmen, seht mein Elend, meine Not... Bettlerlied; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Mel. zu: „Auf der Wolga dunklen Wogen...“ Komp.: Johann Daniel Gerstenberg (1758-1841) [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon]. - Abdrucke: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 1, Weimar 1858, S.102 f.; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.166; *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.594; - Aufz. *NS, FR (um 1930, Arbeitslos sind wir geworden... Wolgaschiffer), *HE, WÜ (Von der Heimat ganz verstoßen...; Hab kein Obdach, keine Heimat...), BA (Vom Schicksal schwer betroffen...), EL, *SW (1875, um 1900), VO, *TI, *UN, JU.

Habt ihr es noch nie erfahren, wie er ist so reich und gut... Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], ed. „Christliche Gedichte“, 1814; geistl. Volksmelodie. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.753. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Habt ihr nie in meinen Jahren, liebe Mutter, selbst erfahren... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Ändtekrantz“ (!). Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), 1771. Komp. unbekannt. - Abdrucke: Dittfurth, 110 Volkslieder (1875), S.151; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.104, vgl. *Nr.103; Lewalter (Hessen 1896) Nr.23; *Marriage, Baden (1902) Nr.87; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.261; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.532; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.192 (Ihr jungen Mädchen...; 1840er Jahre); Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.61; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.41 (Als junges Mädchen...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.524 und Meier, KiV Nr.125. - Handschriftl. um 1806 „Habt ihr nicht...“; Parodie dazu (ebenda): „Habt ihr nicht in euren Jahren Vorgesetzte selbst erfahren...“ (DVA= M 101, S.13 f. und 29-33). - Aufz. *OP (1916), *WP, PO (um 1800; Ein Mädchen wollte einst erfahren... 1927), ME (1921, Ich hab geliebt vor vielen Jahren...), *NS, *NW, *SA, *SC, *HE, *RP (Als junges Mädchel muss man viel erfahren...), *FR (Ich bin ein armes Mädchen, von jedermann gekannt...), *BY, *WÜ, *BA und EL (1913), LO, SW, *TI, *BG, ST, *UN (Ein manches Mädchen muss schon früh erfahren...), *RU, PL. - Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Häng dein Körbchen an die Arme, leg dein falsches Herz hinein..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.186= Bw 6/95= A 230 993; DVA= Gr III „Wer das Scheiden hat erfunden...“; Informant: Albert Brosch, Heiligenkreuz/Böhmerwald. - 1.Str.= Liebesliedstereotypen Str.77, 2.Str.= Liebesliedstereotypen Str.166.

Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein... traditionelles Kinderlied und Spiel, vielfach parodiert. Mit einem darauf bezugnehmenden Gedicht von Wilhelm Hey (1789-1854) u.a. bereits 1816 belegt. Die Verfasserschaft ist bisher ungeklärt: u.a. Karl Enslin (1819-1875), Franz Wiedemann (Dresden 1821-1882) [ähnlich ein Gedicht von J.N.Vogl, 1802-1866] oder Heys Gedicht selbst als literarische Vorlage? Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%A4nschen_klein) mit u.a. parallele Texte der versch. Verfasser. - Der heute geläufige Text ist das Ergebnis nachträglicher Umdichtungen. Auch für die Herleitung der Melodie ist man bisher auf Vermutungen angewiesen (eine Parallele ist Hermann von Kamps „Alles neu macht der Mai...“, 1816, aber die Melodie scheint älter zu sein). – Abdrucke u.a.: J.Lewalter, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel (1911) Nr.161; O.Kampmüller, Oberösterreichische Kinderspiele (1965) Nr.50; *Hartmann Goertz-Gerlinde Haid, Die schönsten Lieder Österreichs, Wien 1979, S.156 f.; *Siegfried Macht, Die Lieder-Fundgrube, Lieder von Liebe und Leid [...], Köln: Bund-Verlag, 1986, S.36 f. („**Hänschen klein** ging allein in die Spielzeugwelt hinein/ ...wird Rekrut/ Manöver/ schießen/ Totentanz); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.347; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.49 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.663 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. in: *Informationen aus dem Volksmusikarchiv Nr.1/2020 [Apr. 2020 bis Aug. 2020], S.48 (3 Str.; „...eines der ersten Lieder, die mit Kindern gesungen werden“, Aufz. aus Berchtesgaden mit dem gesprochenen Zusatz: „Lieb Mama, ich bin da, Hänschen aus Amerika.“).- In **Wiedemanns** Dichtung kehrt Hänschen als Erwachsener zurück. Das passt zu der ‚Formel‘ „**Stock und Hut** steht [bzw. stehn...] ihm gut“ – mit dem Hut und dem Stock [bürgerlicher Ersatz für den adeligen Degen] wird Hänschen erwachsen:

Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein.
 Stock und Hut steht ihm gut, ist gar wohlgenut.
 Doch die Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr!
 „Wünsch dir Glück!“ sagt ihr Blick, „Kehr‘ nur bald zurück!“

Sieben Jahr trüb und klar Hänschen in der Fremde war.
 Da besinnt sich das Kind, eilt nach Haus geschwind.
 Doch nun ist's kein Hänschen mehr. Nein, ein großer Hans ist er. [...]

Eine Umdichtung von Otto **Frömmel**, 1899, kommt dem heute populären Text nahe (bzw. ist ein Ausgangspunkt dafür):

Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein.
 Stock und Hut steht ihm gut, er ist wohlgenut.
 Doch die Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr!
 Da besinnt sich das Kind, kehrt nach Haus' geschwind.



Hänschen klein als Buchtitel und Audiomedien-Objekt (*Internet* 2016)

Hänsel und Gretel verirrt sich im Wald, es war eisig und bitterkalt... *Melodietypen Bd.2, S.127. - *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 5, München 1994, S.6 f. = *VMA *Bruckmühl*, Balladen V, 1994 [versch. Auflagen bis 2018], S.6 und S.13. - ...verliefen... *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.337 („mündlich überliefert“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.341 (in Kindergärten verbreitet; kein Hinweis auf Verf. oder Komp.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.213 (mit weiteren Hinweisen; Kreisspiel „aus dem 19.Jh.“); *Mang, Der Liederquell (2015), S.667 (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%A4nsel_und_Gretel) „Hänsel und Gretel verliefen sich im Wald“ (anonym; ab 1901 in Liederbüchern, zuerst im pädagogischen Bereich).

Hänselein, willst du tanzen?... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1842 'nach einem Volkslied' (J.Meier, KiV). Im DVA Mappe bzw. Mappeninhalt umsigniert nach *Erk-Böhme Nr.978 „O Münnich, willst du tanza...“ Meier, KiV Nr.128. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.526.

Härme dich doch nicht zu sehr, Härmen bleicht die Wangen... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL], ed. 1801. Mel. nach: „Morgen muss ich fort von hier...“ Abdrucke: Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.110; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.93; vgl. Meier, KiV Nr.129. – „Härmen“ = Verbum zu Harm = Kummer und Lied.

Häschen in der Grube saß und schlief. Armes Häschen, bist du krank... Verf.: Friedrich Fröbel (1782-1852); Komp.: Karl Enslin (1819-1875); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.72 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.666 f. (mit weiteren Hinweisen).

Hätt i nit a so an guatn Wetzstoan, kunnt i nit a so a greans Gras abmah... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.66 (abgedruckt Aufz. von 1903 und 1908). Verweise auf Aufz. 1903 bis 1919; Anderluh (Kärnten) I/4 (1968), S.104. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe Gr XII „**#Hab ich nicht einen schönen Wetzstein...**“ mit Belegen aus *Bayern (1839), der *Steiermark [z.T. die oben genannten], aus *Böhmen (1934 und 1957); Verweise auf Aufz. aus dem *Banat (um 1930) und aus der Oberpfalz (o.J.); *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.201 b, S.290, mit der etwas 'verharmlosenden' Bemerkung: „Die Diandlan wetzen ihre Sichel nicht selbst; dies ist ein Liebesdienst ihrer Buben. Dadurch gewinnt dieser Wetzstein Bedeutung im Liebesleben. Daher wird er nach gethener Arbeit auch besungen.“ Dieser moralisierende 'Umweg' ist unnötig; die Texte variieren zwar stark, spielen aber alle mit dem **#Wetzstein** als einem eindeutig sexuellen Symbol. - Abdrucke: *R.Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 3, Grafenau [Bayer. Wald] 1954, [S.30]; vgl. auch *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970), S.68, und III/3 (1971), S.157. Ähnliche Texte auf zwei Liedflugschriften o.J. [beide um 1800], Hob ih an gouten Wetzstah... (DVA= BI 3389, ohne Druckerhinweis, Berliner Bestand; ähnlicher Druck Straßburger Bestand, DVA= BI 7048).



Wetzstein und Lederhose

Hätt' ich das Ding gewusst, dass du ein falsch' Luder bist, hätt' ich mein treues Herz nicht an dich gehängt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „falsch“

Hätt' ich deine Gunst, freundliches Herz, nicht mehr wollt' ich begehren... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998] Nr.102; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.110 f. - *Finck (1536) Nr.32 (Komposition von J.Schechinger, vgl. Bolte, S.191, bzw. nach Eitner: Johann Scheckinger); vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.92. Sonst keine Nachweise im DVA. - Ich wünsche mir deine Gunst; wende dich nicht ab, lass dich durch die Kläffer nicht dazu verleiten. Dein Diener will ich sein und sonst auf nichts in der Welt achten.

Hätt' ich einen Mutterpfennig... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1801, ed. 1802 (einem dänischen Trinklied nachgebildet). Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.530. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hätt' mir ein Espeszweigelein (!) gebogen zu der Erde: Den liebsten Buhlen, den ich hab, der ist mir leider allzu ferre [ferne]... Berg-Newber (1549); *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 4 (1556), hrsg. von K.Gudewill-H.Brunner (1987) Nr.32 (Komp.: Jobst vom Brandt); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.142 **Hätt mir** ein Espenzweigelein (!) gebogen zu der Erden... (nach Forster)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563, bearbeitet); *Erk-Böhme Nr.433; *Strobach (1984) Nr.29 a; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.83 (Het...; Othmayr). - Siehe: Der Waldbeerstrauch, der Waldbeerstrauch, der wächst wohl aus der Erden...

Hätt' nicht glaubt, dass Kindertaufen brauchet so viel Schererei, anfangs muss der Messner laufen... *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPA,12) Nr.34; Verf. (in Mundart): Pater Maurus Lindemayr (1723-1783),

Lambach, OÖ; Liedflugschriften (erste Hälfte 19.Jh.; „I hätt nit gmaint, dass s'Kinder taufa...“). – Hät net gmoant, dass's Kindataffa kostet soviel Schereri... 6 Str. mit Melodie; *Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.339 f. Nr.78 b); und Verweise, S.341: Verf. Lindemayr. „Hat Lindemayr ein älteres Lied, das Schmellers Aufz. zugrunde liegt, überarbeitet?“ (Blümml); Verweis auf TI (Kohl, 1900).

Halb und halb möcht' ich schon, halb und halb möcht' ich nit... Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „halb“

Halle still und leise, Sphären Widerklang... An die Gitarre; DVA = KiV. - Abdruck: F.Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder, Teil 1, Wesel 1849, S.220 f. - Einzelaufz. SC (um 1857), *SW (um 1906).

Halloh, halloh, das Gewehr von der Wand, es gilt, es gilt das Vaterland... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.275 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.479 Nr.681. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Halt still mein schöne Bauerndirn, ich hab dir was zu sagen... Kavalier und Bauerndirn (sie jedoch nur verkleidet); Liedflugschriften Steyr: Wimmer [1778-1784]/ Haas, o.J. - Vgl. ähnlicher Inhalt: Gäih du rauthbackats Bauanmaidl... und öfter.

Haltet ein, geliebte Blicke, mehret doch nicht meine Glut... *Musicalischer Zeitvertreib, Teil 1, Frankfurt/Main 1743, Nr.15; von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.114= Kopp, Studentenlied (1899), S.110; Liedflugschrift o.O.u.J.

Halts enk in Gottes Nam heunt in der Kirchweih zam, Geign und Schalmeyn müssen s' Herzerl erfreun... 15 Str. Der Kirchtag, in einer Aufz. von J.A.Schmeller, Text von P.Marzelin Sturm (1760-1812) [DLL: Marcelin Sturm; ed. „Lieder zum Theil in bairischer Mundart...“, 1819]. Vgl. *R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.75 und 190 f. (Melodie in einer Ziffernotation durch Schmeller). - Keine weiteren Hinweise im DVA. - Hamburger Druck um 1840 („Halts enk in Gottes Nam heunt in der Kirchweih zsamm...“) mit dem Text von P.Marzelin Sturm, vor 1812, und auch als Druck mit *Melodie 1819). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg **1808**, Nr.63.

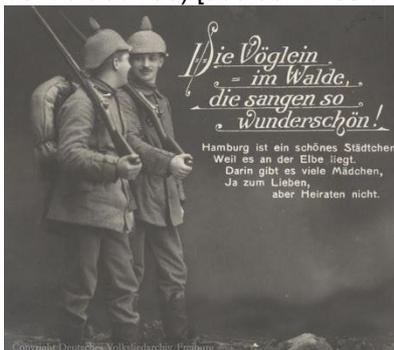
Hamburg ist ein schönes Städtchen, weil es an dem Wasser liegt (drin schöne Mädchen/ wenn die [„Soldaten“ bzw. das Regiment] kommen, sind die Mädchen froh, sind vors Tor gelaufen/ Zucker und Kaffee kaufen, tun den Soldaten aufwarten)...; DVA = Gr XI a; Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.145 (*Breslau ist ein schönes Städtchen...*), Nr.146 (Breslau: ...keine Jungfern, „die übrigen Strophen sehr schmutzig“); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.41 (Bökendorf geliebtes Örtchen...); *Erk-Böhme (1894) Nr.1416 (Hamburg ist ein schönes Städtchen...); Treichel (Westpreußen 1895), S.142 Nr.15 (Einzelstr.: drin... doch keine einzige Jungfer); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) *Nr.80 (Hamburg), Nr.218 (Veldenz, hier auch „Lehrer“, weil dort größere Lehrerkonferenzen stattfanden) und Nr.328 (Lebach; auf Bergleute umgesungen); *Bender (Baden 1902) Nr.189 (Boxberg); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.94 (Hamburg); *Weber, Storndorf (Hessen 1910) Nr.177 (auf Storndorf); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.141 (Hamburg); Kutscher (Soldatenlied 1917), S.159; *G.Schulten, Der große Kilometerstein, Wolfenbüttel 1962, S.74 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.197 b; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.58; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.21 (*Riga ist ein schönes Städtchen...*).

[Hamburg ist ein schönes Städtchen:] Aufz. handschriftlich o.O. **1811**: Hamburg..., das nicht weit von Altona liegt...), als Soldatenlied o.O. (u.a. **sexuelle** Umdichtungen um 1918: ...Alle Mädchen sollen leben, die das Hemd von selbst hochheben und den Schwanz mit eigener Hand führen ins gelobte Land.) und WP (Elbing), PO (Stralsund, Danzig), SH (1860 Hamburg: ...In Ohnmacht sinkt sie nieder, das Hemdchen hebt sie selber auf, dann kann man sehn den Venusgarten und den schnellen Waffenlauf; 1941: Hamburg... keine Jungfern/ Sind das nicht... zwei Landgensdarme/ zwei Butterbrote/ zwei Kaffeepüsch... [vgl. Liedtyp „Das ist kurz und das ist lang, und das ist die Schnitzelbank...“ als Textmodell]), *NW (Hamburg; 1870: Barmen... aber alte Jungfern), SA (1851: Mühlberg an der Elbe, Dessau, Magdeburg... drei Tiroler Schützen...), *BR (1860: Hamburg, Spandau), *SL (1870), SC (Dresden), *TH (Hamburg; 1938: Breitungen), *HE (1858: Landau, Darmstadt; 1879: Hamburg; Gelnhausen, Niederzwehren, Oberlibbach, Wiesbaden), RP (Issel an der Mosel), FR (1866: Mannheim), *WÜ (Hamburg; Straßburg und Weißenburg, Wörth, Sedan [**1870**]), *BA (Freiburg, Hamburg) und EL (Hamburg), LO (1895: Trier), *SW (1871: Berlin, Hamburg [vielfach]),

BÖ (Krummau), Brasilien (Russlanddeutsche: Riga), *RL (u.a. Schilling an der Wolga). - Liedflugschriften „Halle ist ein schönes Städtchen...“ (Leipzig: Solbrig, um 1802). – „Heino“ singt das Lied.

[Hamburg ist ein schönes Städtchen:] Zumeist ist „#Hamburg“ als #Lokalisierung angegeben, und zwar auch in von Hamburg weit entfernten Liedlandschaften. Manchmal sind es auch andere wichtige Garnisonsstädte wie #Landau (seit etwa 1700 starke Festung, Bundesfestung um 1840) oder der jeweils nächstliegende Heimatort (bzw. ein Dorf). Der Charakter des Soldatenliedes ist dann oft nicht erkennbar. Otto Böckel (HE 1885) schrieb dazu: „Wohl eines der Lieder, welche ursprünglich von Soldaten gedichtet, sich vor den offiziell eingeübten Marsch- und Kampfliedern in die Spinnstuben geflüchtet haben“ [Spinnstuben-Lieder galten der allgemeinen Unterhaltung]. - Die Verbindung zum umfangreich überlieferten Lied „**Soll ich dir mein** Liebchen nennen...“ [siehe dort; mit weiteren Verweisen], belegt seit etwa 1830, wurde hier nicht näher untersucht. Bei den Belegen gibt es viele Überschneidungen der Mappen. Zudem neigt der Liedtyp dazu, stereotype Str. anzuhängen (etwa Wanderstr. wie: eine Schwalbe macht noch keinen Sommer/ zwei Turteltauben/ Laub und Gras welken, aber unsere Liebe nicht/ spielt auf ihr Musikanten u.ä.).

[Hamburg ist ein schönes Städtchen:] **Hamburg ist ein** schönes Städtchen.../ Halle ist... siehe zu: #**Soll ich dir mein** Liebchen nennen, Röschen heißt das schöne Kind... (KiV); *Erk-Böhme Nr.1416 [im DVA keine eigene Mappe; Verweis auf KiV: Soll ich dir mein Liebchen nennen...] (von Erk-Böhme Nr.1416 Verweis auf Erk-Böhme Nr.514 „Ach, was wird mein Schätzchen denken...“ - Liedflugschriften „Hamburg ist ein schönes Städtchen, da nicht weit von Alt'na liegt...“ o.O.u.J. [mit Hinweisen: „zu EB 1416“ und „nicht Erk-Böhme Nr.1416“]; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.95 f.; Hamburg: Brauer [1772-1829]/ Meyer [bis um 1820/1858]/ Langhans, o.J. [1779-1828]. – Siehe auch: Warum bist du denn so traurig... – **Liedpostkarte** [Ausschnitt] (bildpostkarten.uni-osnabrueck.de) [aus dem Bestand des DVA]:



Han i nöt a schöns Hütterl auf, und schöne Büscherl drauf... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.185 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.181; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.246 (Der Jagl. Der hat a schöns Röckal aun...).

Hand in Hand! und Lipp' auf Lippe! Liebes Mädchen, bleibe treu!... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL]. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und viele andere. - Abdrucke: A.F.E.Langbein, Deutscher Liederkranz. Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Gesellschaften, Berlin 1820, S.366; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.637; vgl. Meier, KiV Nr.126. - Liedflugschriften Prag: Beranek, 1828; Halle o.J. - Im „Sesenheimer Liederbuch“, das mit Freimund Pfeiffer, Goethe's Friederike, Leipzig 1841, insgesamt Goethe zugeschrieben wurde, aber als „Sammlung“ eine Fälschung Pfeiffers ist. - Keine Aufz.

Hannchen ist mir gut, sie ist wie Milch und Blut... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Busch (1832-1908) [DLL], ed. W.Busch, Ut öler Welt, München 1910, S.151. Wenige Aufz. *SC (1929; Schatz ich bin dir gut...), *TH (1936/38; Schätzchen, komm mal raus...; Hannchen bin ich gut...); *HE (1912; Mein Schätzchen ist mir gut.../ Hannchen komm' heraus.../ Sieh wie hell und klar...). Auch wenn das Busch-Gedicht vor 1910 (nach anderen Quellen) bekannt gewesen sein könnte, ist es erstaunlich, in welcher kurzen Zeit die Variantenbildung (#Variabilität) einsetzt, und das erkennbar bei einer so geringen Anzahl wie (bisher im DVA) sechs Aufz., die alle oben mit ihrem Liedanfang zitiert sind.

Hannchen wo bleibst denn du so lange, du böses Kind, das sag du mir... Ein Traum, Mutter- Tochter; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.170 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.313 Nr.568; Liedflugschriften o.O.u.J. [auch: Steyr?]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; siehe: KiV „Wo warst du Hannchen...“

Hanns, will ders brocht haun! Komm her ond trenk. Sieh, wie's so dunnerslahm goht... DVA = KiV. Verf.: Johann Friedrich Schlotterbeck (1765-1840) [DLL], 1794. - Abdruck: Th.Täglichsbeck, Germania. Ein Freiheitsliederkranz für deutsche Sängler aller Stände, Stuttgart 1848, S.412. - Liedflugschrift (Verweis). - Einzelaufz. WÜ (1939); Hinweise.

Hans bleib da, man weiß ja nicht, wie's Wetter wird... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Wetter“

Hans, du sollst in die Werkstatt gehen, hat der Vater gesagt... 3 Str. (... statt Werkstatt - Refrain: Wohl bei dem Bier, bei dem Wein... / ... du sollst in die Kirche gehen, hat der Pfarrer gesagt / ... du sollst nach Hause gehen, hat die Mutter gesagt); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.42 = CD *VMA* „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.15 (nach Franz Xaver Rambold [1883-1938], BY 1916/1917).

Hans, Hans, Hans ging nach Ziegenhain... kazft drei Kannen Wein / Schuhe mit silbernen Schnallen / Hut mit bunten Federn / konnte auf keinem Bein mehr stehen / im Dorf, schlug alle Scheiben ein / kam ins Hühnerloch, sitzt er heute noch; 4 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.365.

Hans hat Hosen an und die sind bunt, dran sind Nesteln viel, und die sind rund... zieh ab, besser ohne Hose sein, als Durstes Pein leiden/ Kanne voll/ Hühner und Hasen schießen wir, schöne Mädchen lieben wir/ Wein im Keller... Trinklied am Rhein; DVA = *Erk-Böhme Nr.1163 [schmale Mappe]. - Abdrucke: *Mündel (Elsass 1884) Nr.217; *G.Korson, Pennsylvania songs and legends, Baltimore 1960, S.109 f.; *Strobach (1978) Nr.165. - Einzelaufz. *SH (1849), *FR; Verweis auf Kinderlied DVA= K IV 233. - NW 1931: „**Hand hat** Hosen an, und sie sind bunt; da sind Löcher drin, und die sind rund. Das Gläselein muss wandern von einem zu dem andern. Nun trinkt, nun trinkt, nun trinkt einmal herum.“

Hans ist mein, was will ich mehr? ich bin seine Hanne... Liedflugschriften o.O.u.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]. (Auf BI-Karte Verweis auf KiV „Hans ist mein, was...“; dazu im März 2002 keine Mappe verfügbar, keine Karte für den Liedanfang.)

Hans Michel de wunt in de Lämmer- Lämmergass... *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.23 (Kommentar); *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 B; siehe: Jan Hinnerk wahnt an de Lammerstrat...

Hans Naber, ick hebb et ju togebracht, sett ju man Duhm un Finger dran... [Hans Nachbar... setzte Daumen und Finger dran / an diese Stelle]; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.67 (1 Str., Trinklied, niederdeutsch von Hiddensee; nach Zuccalmaglio, 1835; in der Anmerkung S.189 mit Verweis auf die ebenfalls in Dänemark bekannte Sitte, beim Trinkwettstreit bis zu einer bestimmten Stelle zu trinken, dem Knopf / Pegel).

Hans Peter zog am Morgen ganz frühe fort von Haus... Des Schäfers Wunsch; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Unsere Lieder, Hamburg 1853, S.144. - Einzelaufz. *SH,*SL,*WÜ.

Hans, saddle mir den Gaul, Hans, saddle hübsch und fein... (Bothe 1804) Frau von Weißenburg [Haupteintrag] (*Datei Volksballadenindex* L 7): DVA= *DVldr* Nr.30: **Die mi te drincken** gaue... 24 Str. nach Antwerpener Liederbuch **1544**, Melodie nach Souterliedekens-Clemens 1540/1557; **Ich wil euch** aber singen, sing euch ein schönes Lied... 30 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg, um 1550/1565; **Was wollen wir** aber singen... 21 Str. nach Brotuff 1557 mit Melodie; **Hans, saddle mir** den Gaul... 14 Str. nach Bothe 1804, Melodie nah Büsching-von der Hagen 1807; **Graf Friedrich** tät' ausreiten, er reit vor ein hohes Haus... 18 Str. aus Niederösterreich, vor 1914, Melodie aus Wien, um 1820. – Historischer Hintergrund um den Mord an Pfalzgraf Friedrich von Goseck, 1085, auf der Jagd; Vergleich der

Varianten untereinander, Lied möglicherweise um die Mitte des 13.Jh. entstanden. Text umgeformt in Laufe der Zeit, z.B. der Name Friedrich wird nicht für den Ermordeten, sondern für den Mörder verwendet. – Zur Melodie in den Souterliedekens; Melodie in Lothringen 1935; jüngere Melodie des 18.Jh., so auch die Belege aus Österreich vor 1914, 1929 und 1931.

[Hans, saddle mir:] Die Frau von Weißenburg [Adelheid, vielleicht eine histor. Person, die dem **11.Jh.** zugerechnet wird] lässt ihren Liebhaber Friedrich [historisch: Ludwig von Thüringen?] zu sich kommen/ aus der Fremde kommen / Er lässt Pferde satteln [epische Formel, mehrfach verwendet], sie erwartet ihn am Fenster [epische Formel; mehrfach verwendet]. Der Graf von Weißenburg [historisch: Pfalzgraf Friedrich] sei auf der Jagd./ Pferde werden gesattelt; (Frage nach dem Testament) Pfalzgraf [Friedrich] wird ‚unter der Linde‘ getötet/ der Graf wird währenddessen auf der Jagd getötet./ Pferde werden gesattelt, sie wartet am Fenster; der Liebhaber [Ludwig] und Mörder bringt der Frau die Botschaft, und sie belohnt ihn mit einem Ring [Eheversprechen]. [andere Variante:] Er jedoch weist sie als Verräterin zurück (und reicht ihr eine seidene Schnur [Aufforderung, Selbstmord zu begehen?]). - Überl. der deutschen Volksballade im 16. und im 19. und 20.Jh. auf Deutsch, Niederdeutsch und in den Niederlanden. – Vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.1-34; *F.Quellmalz, Die älteren Melodie [...], in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.74-99; *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/1985], S.482-485 (**Ich will euch** aber singen, sing euch ein schönes Lied von der Frawen von Weißenburg, die iren Herren verriet...; 30 Str., Worterklärungen); Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.104 f. [mit Kommentar] A (**Hans, saddle** mir den Gaul...) und B (**Graf Friedrich** wollt' ausreiten, er reitet für ein stockhohes Haus... [Liedanfang der Ballade von ‚Graf Friedrich‘]). - Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrmann/ Newber, o.J. [**16.Jh.**] (Ich will euch aber singen, sing euch ein neues Lied von der Frauen von der Weißenburg...). – Antwerpener Liederbuch (**1544**) Nr.23 „Die mi te drincken gaue...“; vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.23 [mit weiteren Hinweisen]. - Text (mit Variante) in der *Datei Volksballadentexte* [Kommentar am Ende der *Datei* dort].

[Hans, saddle mir:] Weitere Belege und Hinweise: Fr.H.Bothe, Frühlings-Almanach, Berlin 1804, S.52; Engle V 65; Erk-Böhme Nr.102; J.Meier, Volkslied Nr.30 [siehe unten]; spanische Parallelen [? fraglich] (Armistead M 11; vgl. S.G.Armistead-J.H.Silverman, The Judeo-Spanish Ballad Chapbooks of Yacob Abraham Yoná, 1971, S.227-240, passim). - Siehe auch: Ick sal beliden v, myn God... (zur Melodie). - Bereits im 16.Jh. sang man diesen angeblich auf Ereignisse aus dem 11.Jh. (Adelheid und ‚Friedrich‘, das ist Ludwig von Thüringen [?]; Graf von Weißenburg= Pfalzgraf Friedrich) bezogenen Erzählstoff von Mord und Verrat in einem ritterlich-feudalen Milieu. Das Lied muss aber nicht älter als das 16.Jh. sein. - **Was wollen wir** aber singen, was wollt ihr für ein Lied, ein Lied von der Frauen von Weißenburg, wie sie ihren Herrn verriet... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.242= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Quelle von 1557, gedruckt 1783); vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.39; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.60 (Was wollen wir aber singen.../ Graf Friedrich ritt über Berg und Tal...). - **Was wend wir** aber heben an, wend singen ein newes Lied... [siehe auch dort] Frau von Weißenburg; Uhland (1844/45) Nr.123 A-C nach Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1581.

[Hans, saddle mir:] *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.30 A bis D; Nr.30 A (**Ich will euch aber** singen, sing euch ein schönes Lied von der Frawen von Weißenburg, die iren Herren verriet./ Sie tet ein Brieflein schreiben so ferr in frembde Land... [Liedanfang mit einer ‚Aufmerksamkeitsformel‘, wie sie z.B. die Bänkelsänger auf der Straße verwendet haben], 30 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg: Valentin Newber, o.J. [um 1550]); Nr.30 B (**Die mi te drincken** gave, ic songhe hem een nieuwe Liet al van mijn Vrouwe van Lutsenborch, hoe sie haren Lantsheere verriet..., 24 Str. nach dem Antwerpener Liederbuch, 1544, Nr.23 [eine ähnliche Eingangsformel, mit der sich der Sänger dafür bedankt, dass er etwa im Gasthaus zu trinken bekommt und dafür das Lied von der ‚Frau von Luxemburg‘ singt]); Nr.30 C (**Hans, saddle mir** den Gaul, Hans, saddle hübsch und fein: Wir wollen beid' ausreiten; vor Klatschtoch bleibe stehn./ Als sie vor Klaschtoch kamen, wohl vor das hohe Haus, da sah die junge Edelfrau, zum Fenster sah sie ‚raus./ Ich grüß‘ dich, edle junge Frau..., 14 Str. nach Bothe, 1804, vielleicht aus Brandenburg [hier beginnt der Text unmittelbar mit den epischen Formeln von ‚Sattelstrophe‘ und ‚aus-dem-Fenster-schauen‘, die dramatische Spannung aufbauen]); Nr.30 D (**Graf Friedrich ritt** über Berg und Tal, auch für das hohe Haus, da schaute die Frau vom weißen Turm bei ihren Fenster heraus./ Guten Tag, o Frau vom weißen Turm..., 12 Str., aufgez. 1931 in Niederösterreich [das ist ein geläufiger referierender Anfang, welche ebenfalls die epische Formel vom Blick aus dem Fenster verwendet; vgl. dazu in der *Einzelstrophem-Datei* die Stichworte #Fenster und #Sattelstrophe und in der *Lexikon-Datei* den Eintrag #epische Formel]).

[Hans, saddle mir:] *J.Meier, Volkslied*, längerer *Kommentar* von J.Meier, S.217 f.: Pfalzgraf Friedrich von Goseck wurde 1085 auf der Jagd ermordet; seine Witwe Adelheid heiratete nach der Trauerzeit Ludwig den Springer von Thüringen. Chroniken berichten, drei Vasallen Ludwigs hätten den Mord ausgeführt, es hätte vorher ein Liebesverhältnis gegeben und die Frau habe den Mord veranlasst. Diese Gerüchte mögen in der Überlieferung als Sage umgebildet worden sein und die Grundlage des Liedes um die Mitte des 13.Jh. gebildet haben. Liedanfang ‚Was wollen wir singen...‘ und Testamentstr. [in manchen Varianten] hat der Text mit der Ballade von Hans Steutlinger gemeinsam [bei Meier folgende Nr.31] und seien von dort hier „in das unsere {Lied} eingeflossen“ {S.218} [wir verstehen sie dagegen heute als Formeln mit allgemeiner Verfügbarkeit aus dem Repertoire der Volksballadensprache]. Aufz. 1931: „erstaunliche Zähigkeit der Überlieferung“ [S.218] über fast 700 Jahre! - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.212-214 (**Was wollen wir aber singen**, was wollen wir heben an, ein Lied von der Frawen zur Weyszenburgk...; *Kommentar* S.1112 f., u.a.: Abdruck nach Ernst Brotuff, *Chronica vnd Antiquitates des alten keiserlichen Stiftts...*, 1557 = DVA-Kopie M 4; „ins allgemeine Menschliche übertragene Gestaltung eines bestimmten historischen Geschehens: 1085 Ermordung des Pfalzgrafen Friedrich von Goseck auf der Jagd“, Ballade wohl Mitte des 13.Jh. entstanden, Umgestaltung „im Sinne vergeltender Gerechtigkeit“; Goethe: „eine gewaltige Fabel“; Nachwirkungen bei Hofmannswaldau, 1679/80, und Goethe: Adelheid-Weislingen-Handlung im Götz von Berlichingen).

[Hans, saddle mir:] *Wikipedia.de* [gekürzt:] **Friedrich III. von Goseck** (um 1065-1085), einziger Sohn des Pfalzgrafen von Sachsen, Friedrich II. (-1088), aus dem Hause Goseck und der Hedwig aus Bayern. Um 1081 heiratete er Adelheid, die Tochter des Grafen Lothar Udo II. von Stade... Im Jahr 1085 wurde er von Dietrich und Ulrich von Deutleben und Reinhard von Reinstedt auf der Jagd beim Hof Zscheiplitz an der Unstrut ermordet. Die Hintergründe der Tat liegen im Dunkeln... sein Sohn Friedrich IV. bezichtigte später seinen Stiefvater Ludwig den Springer, der Friedrichs Witwe geheiratet hatte, der Mörder zu sein. – Zscheiplitz: ...In einer Burg **Weißenburg** genannten Residenz lebte hier von 1041 bis 1085 Pfalzgraf Friedrich III. von Sachsen... - Altes Sühnekreuz bei **Zscheiplitz** (bei Freyburg an der Unstrut, südliches Sachsen-Anhalt), das am Ort der Mordtat stehen soll (damit sind weitere Sagen verbunden) / Schloss Zscheiplitz, Lithografie des 19.Jh. [*Wikipedia.de*]:



[Hans, saddle mir:] Während an der obigen Lokalisierung und dem historischen Zusammenhang heute kaum mehr Zweifel besteht, ist man früher anderen Hinweisen nachgegangen. So schreibt August Schnezler in seiner Sammlung „*Badisches Sagenbuch*“, Karlsruhe 1846, zu einem Liedabdruck, S.124-126, in einer Anmerkung S.126 wie folgt [gekürzt; vgl. *Wikisource*]: „Dieses Lied, welches sich an die ehemals in der Nähe von Bonndorf liegende **Weissenburg** anknüpft, wurde [...] niedergeschrieben [...] Über die Weissenburg [...] einige Notizen. Ein Freiherr Heinrich von Krenkingen, genannt von Weissenburg, erscheint auch unter den zahlreichen Adeligen, welche im Jahr 1366 in die Dienste der Stadt Freiburg im Breisgau traten, als diese gegen ihren Herrn, den Grafen Egon IV., in Krieg verwickelt war. Die Burg wurde im J. 1438 von Werner von Staufen belagert, eingenommen, und [...] zerstört.“ Eine nähere Erklärung zum Inhalt des Liedes folgt nicht. Und „Weissenburg“ gibt es viele... Sage und Lied, bezogen auf Zscheiplitz, stehen übrigens bereits bei: Johann Gustav **Büsching**, *Volks-Sagen, Märchen und Legenden*, Leipzig 1812, S.188-192 [einsehbar im *Internet*].

Hans Tönjes, du bist ja min hartensleif Söhn, so säg mick doch, wat dick denn fehlt... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1907/08).

Hans von der Wehr, der teure Held, wohl bekannt ist in der Welt... Johann von Werth (-1652), Reiterführer; vgl. J.Bolte, in: *Zeitschrift für Volkskunde* 13 (1903), S.222-224 (um 1760). - Zur Person

des Johann von #Werth vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1319 (Liedflugschrift o.O. um 1655): „Drei schöne neue weltliche Lieder das erste Weiß mir ein braven Rittersmann“, mit dem Liedanfang „**Weiß mir einen** braven Rittersmann, der sich vor seinem Feind wehren kann... der ist der Hans von der Wehr...“ 17 Str., in der letzten Str. wird von Werth als gestorben erwähnt. – Vgl. auch: Herzu, ihr Cavaliere...

Hans war des alten Hansen Sohn. Das ganze Dorf erzählt davon... DVA = KiV. Aus der Operette „Clarisse oder das unbekannte Dienstmädchen“, nach Marmontel, „Bergère des Alpes“. Deutscher Verf.: Johann Christian Bock (1724 oder um 1750-1785) [DLL], **1770/1771**. Komp.: Christian Benjamin Uber (1764-1812) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1771. - Abdrucke: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1791, Teil 2, S.63 f.; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.146 und (1815) Nr.222; *Georg Christian Grosheim, Volkslieder, Teil 2, Bonn 1817, Nr.8; Philipp Wegener, Volkstümliche Lieder aus Norddeutschland [...], Bd.1-2, Leipzig 1879, Nr.689; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster PA 1915, S.39 f.; D.Yoder, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2 (1975), S.225 (Pennsylvania-Deutsch „Hans... das ganze County weiß davon...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.527 und Meier, KiV Nr.127. - Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793; o.O.u.J. - Einzelaufz. SH („1900“), WÜ (1849), o.O. (frühes 19.Jh.). – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Hants Buama habts keiner nix ghört? Es hat uns ja jetzt wer begöhrt!... Gang zur Krippe; DVA = KiV. Verf.: Maurus Lindemayr (1723-1783) [DLL], ed. 1875. - Abdrucke: *Pailler, Weihnacht (1881/83) Nr.438; *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.46. - Einzelaufz. *ST.

Harre meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern... DVA = KiV. Verf.: Johann Friedrich Räder (1815-1872) [nicht in: DLL], 1845. Komp.: (Abraham Heinrich) Cäsar Malan (1787-1847) [sehr kurz: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort erwähnt], 1827, und andere. - Abdrucke: vgl. *Zahn (1889-1893) Nr.8427-8428; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.287; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.84; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.445 (Raeder/ Malan, 1827); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.16 (Räder/ Malan); Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.449 („Friedrich Raeder 1848“, „Eigene Melodie“ [nicht angegeben, weil offenbar bekannt]; 2 Str.); *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.182 f.; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.328; *Evangel. Gesangbuch (EG) 1995, Nr.640 (2 Str.; J.F.Räder, 1845/48; Cäsar Malan, 1827/1843, GB Essen 1848; französ. Text von Malan, 1840). - Vielfach in Gebr.liederbüchern seit 1848. - Einzelaufz. *NW,*FR,UN.

Hartes Schicksal meiner Jahre, durch dich bin ich ganz entseelt... DVA = KiV. - Abdrucke: *F.W.Frh. von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jahrhunderts, Nördlingen 1872, Nr.55; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.142. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1786; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802] (...weil ich jetzt bin wie entseelt...); Berlin: Zürrngibl, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; Prag 1828; mehrfach als Tonangabe verwendet. - Einzelaufz. *o.O. (Wunderhorn-Material, frühes 19.Jh. und *1844), NS (um 1790), FR (1863), WÜ (1870), EL; Poesiealbum (1785/92; vgl. G.Angermann, in: Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102, 1953, S.285).

Hartes Schicksal, was verfolgst du mich, alles Unglück stürmt und rüstet sich... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (Stolberger Bergsängerbuch, Harz 1754); Crailsheim. Handschrift (1747/49). - Liedflugschriften o.O.u.J.

Harzeschozele, kumm lass dich harzen, die Lieb wird nie vergehn vor Liebesschmarzen (!)... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.66. - DVA= Erk-Böhme Nr.637 „Herzig's Schatzerl, lass di herzen...“; verbreitet, u.a. Liedflugschrift Zillertal 1829 als typisches 'Tirolerlied', auch als Vierzeiler. - Liedflugschrift o.O.u.J. „Herzig Schatzerl, lass dich herzen, ich vergehe fast vor Liebesschmerzen...“

Hascha, dort kommt der unsinnig von Pappenheim geritten gar grimmig, rennt über alle Zäun und Gräben, dass ihm gleich die Haar aufstäben, ich glaub fast ohn allen Zweifel, er selbst sei ganz der ledige Teufel... [nur dieses Zitat], im Zusammenhang mit der Schlacht von Lützen 1632, histor.-polit. Lied gegen Wallenstein und die kathol. Liga; vgl. Golo Mann, *Wallenstein*, 1971/2007, S.853 [dazu Anm. S.1214: Aus einem Lied [d.h. nicht unbedingt der Liedanfang!] der oberösterreichischen Bauern, bei Röckl, Quellenbeiträge, II. Teil, S.45 = Sebastian Röckl, Quellenbeiträge zur Geschichte der kriegerischen Tätigkeit Pappenheims von 1619-1626, München 1891]. – Gehört wahrscheinlich zum folgenden Lied „Hascha! Ihr Nachbauern...“

Hascha! Ihr Nachbauern [Nachbarn] und Bauern, seid lustig und lasst euch nichts [be]dauern... 1626; DVA = Gr II; über Marschall von Pappenheim; Abdruck: Hartmann (1907-1913) Nr.53 [mit vielen weiteren Hinweisen, u.a. auch zum Brauch des Wasservogel-Singens in Niederbayern „Hoischa... die heiligen drei Könige sind da...“]. - Vgl. Das Bayerland 5 (1894), S.143. Keine Aufz. – Gottfried Heinrich Graf zu #Pappenheim (1594-1632) kämpft für die kathol. Reichsarmee in Böhmen (mit Wallenstein und Tilly), 1623 führt er das nach ihm benannte Kürassierregiment („...ich kenn doch meine Pappenheimer“); 1626 ist er entscheidend an der Niederschlagung des Bauernaufstandes in Österreich beteiligt. Nach der Eroberung von Magdeburg wird er 1630 Feldmarschall. In der Schlacht bei Lützen 1632 gegen die Schweden kann er mit seinen 8.000 Reiter die Niederlage nicht mehr verhindern; er wird dabei selbst schwer verwundet. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.158-164. – Zu Hartmann Nr.53 vgl. Steinitz unter der Nr.14, Band 1, S.38 f., fünf ausgewählte Strophen. – Vgl. voranstehendes Liedzitat “Hascha, dort kommt der unsinnig von Pappenheim...”

[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern:] Hartmann (1907-1913) Nr.53; sehr umfangreicher Text mit 54 vierzeiligen Strophen nach einer Liedflugschrift ohne Angaben zum Geschehen im **Oberösterreichischen Bauernkrieg**, 1626. Der Hinweis auf eine Melodie „Hascha mein Grädl willst laufen...“ [bisher nicht identifiziert] belegt, dass der Text tatsächlich so singbar ist. Er schildert in spöttischer Art die Geschehnisse des Bauernkriegs mit den historisch fassbaren Einzelheiten und zahlreichen Andeutungen auf damals bekannte Ereignisse: „Die ganze Nacht gesoffen... die Landsknecht hergeloffen, die haben wir so klein zerschlagen...“ / „Was nur ein Prügel tragen mag... in unsern Mühlviertel wölln wir's leicht all verjagen...“ / „Ich Steffel Fätinger... ich lern euch all ein Kunst für's Schießen... wir sein steinhart gefrom [unverwundbar]“ / „Der päpstlich Gott helf den Soldaten! Sie werden doch alle erschlagen...“ / und so weiter. „Boyerbach“ [Peuerbach] wird geplündert, aus der Rüstkammer des „Windischen Fürsten“ werden die Waffen geraubt, Waizenkirchen, Efferding, Wels, Steyr, Lambach, Linz, „unsre Studenten“, Pappenheim und die „Crabaten“ [eigentlich Polen aus der Gegend von Krakau] und so weiter. Der Text schließt aber mit „Hörberstorf und Pappenheimer“ als Helden, „unsterblich bleibt ihr Namen“.

[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern:] Der sehr ausführliche Kommentar von Hartmann verzeichnet die Einzelheiten dieses „kurzweiligen Bauernliedes“. Das Lied (nach dem einzigen erhaltenen Druck in München) ist seit 1827 oft in der Literatur zum historischen Thema des Oberösterreichischen Bauernkrieges zitiert worden, 1854 wird es als „Fadinger-Lied“ bezeichnet [merkwürdig, dass es von der Verwundung vor Linz und dem Tod Fadingers nichts erzählt]. Aus der Kenntnis der Einzelheiten schließt Hartmann, dass der Verfasser den Krieg selbst miterlebt hat (trotz gewisser Ungenauigkeiten). Ziel ist es (nach Hartmann) die Stimmung darzustellen, die zum Aufruhr führt. Nach Anfangserfolgen ändert sich dann die Haltung des Schreibers, der am Schluss bereut und Schutz und Gnade bei Pappenheim erfleht. Demnach ist der Text wohl vor 1632 entstanden (vor der zweiten Bauernerhebung), auch wenn der vorliegende Druck jünger zu sein scheint. - „Hascha/Hoscha“ ist ein Zuruf um Aufmerksamkeit. Band 2, S.155, in der Anmerkung zu Lied-Nr.128, zugeordnet einem Ereignis von 1704, wird „Stöffa Fadinger's Rüstkammer“ genannt, und damit wird wohl auf dieses Lied angespielt, in dem Fadinger befiehlt, Waffen aus der Rüstkammer zu holen. - Hartmann Nr.54 „Degen, Säbel, Spieß und Schwert liegt genug da auf der Erd...“; zwei Strophen aus einem Lieddruck von 1685 („Brüder, ich hab gehört so stark...“), die Hartmann auf 1626 bezieht.

[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern/ **Stefan Fadinger**.] Hartmann (1907-1913) Nr.44 „Ich Stephl Fättinger bin oben ang'sessen, hab mit drei Baur'n gar stattlich g'fressen...“ stehen als Verse auf einem Gemälde im Stift Kremsmünster, datiert 1626. Am 28.5.1626 wird das Stift von den Bauern unter Fadinger eingenommen. Es folgt eine ausführliche Bildbeschreibung: Stefan Fadinger trinkt und speist mit seinen Freunden und werden von Angehörigen des Stifts bedient. Man versucht die Eroberer milde zu stimmen und setzt ihnen Leckereien vor, u.a. Artischocken, an denen Fadinger sich die Zunge zersticht. Aber die Mühe lohnt sich; die Bauern verschonen das Kloster; der Abt scheint ihnen sogar wohl gesonnen gewesen zu sein [bei Wikipedia wird Kremsmünster unter den eingenommenen Orten erwähnt, Einzelheiten nicht]. – Undatierte, alte Darstellung Fadingers (wienerzeitung.at) / Reklame für ein Freilichtspiel 2014 (bauernkriegsspiel.wordpress.com):



[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern/ Stefan Fadinger:] Hartmann (1907-1913) Nr.45 „Wie heftig sich die Burschaft hat um Linz bemühet früh und spat...“ (ohne Datierung nach einem Augsburger Kupferstich) schildert den dreitägigen Angriff auf Linz [19.-21.7.1626] und auf den bayerischen Statthalter „Herbersdorf“ [Adam Graf von Herberstorff] dort. In die Stadtmauer ist bereits ein Loch gerissen, aber der Ansturm der Bauern wird abgewehrt, und sie erleiden große Verluste. Von dem inzwischen toten Fadinger ist nicht die Rede.

[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern/ Stefan Fadinger:] Hartmann (1907-1913) Nr.46 „All ihr Thuen verlohren...“, datiert 1626, ist ein kurzes Bruckstück, das Hartmann den drei Tagen in Linz zuordnet, und entsprechend wird es in der Titelei dieser „Relation“ [Neue Zeitung, Nachricht] beschrieben. Oberst „Löbel“ hat die Bauern geschlagen, ihnen die Waffen, Vieh, Geschütze „abgejagt“, 900 getötet und über 12.000 in die Flucht geschlagen. - Es ist ein Augsburger Druck, der ebenfalls einen Aufruf von Fadingers Nachfolger, „Achatz Weillinger“ [Wiellinger] enthält. Den Inhalt teilt Hartmann leider nicht mit, aber man hat den Eindruck, dass es ein Druck ist, der für die Bauern Partei ergreift.

[Hascha! Ihr Nachbauern und Bauern/ Stefan Fadinger:] Hartmann (1907-1913) Nr.47 „Als Herr Löbel vernommen hett, was es mit Linz für G'legnheit hett...“ [vom Inhalt her datierbar auf 23.7.1626] Oberst Löbl baut die Brücke bei Enns wieder auf, fällt in das Lager der Bauern (12.000 Mann) bei Enns ein, erschlägt 900, zerstört die Schanzen, erobert 11 Kanonen und das Vieh, brennt 4 Bauernhöfe nieder. Er schickt die Gefangenen jedoch nach Hause, mit dem Versprechen, „fortan unterthänig zu leben“, welche daraufhin „etlich“ ihrer Hauptleute erschlagen, die sie „so schändlich angeführt“. Gott gebe, dass „alle Empörung“ aufhört und jeder trachte „nach Einigkeit“ und Gehorsam der Obrigkeit gegenüber. Das steht auf einem Kupferstich mit Abbildung der Stadt Enns, die von Bauern belagert wird. Der Text ist teilweise zerstört, ebenso der Hinweis auf Druckort und Drucker. – In den Anmerkungen bei Hartmann: Freiherr Hans Christoph Löbl auf Greinburg, Befehlshaber der Truppen aus Niederösterreich; Rückschau auf Linz 15.-21.7.1626; Brücke: zwei Joche waren von den Bauern „abgeworfen“ worden; 12.000 und 900 wie in der „Relation“ von Linz (die offenbar als Vorlage dafür verwendet wurde). – Offensichtlich ein Text, der zugunsten der Obrigkeit formuliert wird.

Hast du das Schloss gesehen?... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1805, ed. in Seckendorfs Musenalmanach für 1807. Komp.: Konstantin Decker (1810-1878). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.528. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hast du denn dem Lied der alten Eichen, mein deutsches Volk, nicht oft gelauscht... Verf.: Hermann Pilz (1856-1930) [DLL], 1888 (anlässlich einer Bismarck-Rede im Reichstag; als Lied der Deutsch-Österreich und am Grabe Bismarcks 1899 gesungen). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.529. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hast du denn Jesu dein Angesicht gänzlich verborgen... Dialog Jesu mit der Seele; DVA = Gr XV d; Verf.: Ahasverus Fritsch (1629-1701) [DLL]; Liedflugschriften Nürnberg: Lochner, o.J. [wohl vor 1670]; o.O. 1670; Pennsylvania [US], 1707. - Einzelaufz. o.O. (nach Liedflugschrift 17.Jh.).

Hast du einen Freund/ Schatz gekannt... siehe: Ich bin ein Schweizerbub'...

Hast du geliebt am schönen Rhein bei Sang und Wein, bei schönen Frauen... DVA = KiV. Verf.: Hans Willy Mertens (1866-1921) [DLL]. Komp.: Paul Hoppe (1845-1933) [Frank-Altman, Tonkünstler-

Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.355 (Komp.: Wilhelm Nieveling, 1911); *[Tonger] Rheinlieder-Album, Köln o.J. [1917] Nr.18; *Paul Mania, Tongers Neues Rheinliederalbum, Köln o.J. [1927], S.36; Clemens Rapp, Volksliederbuch [Oktoberfest München, o.J. 1930er Jahre]. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1922. - Liedflugschrift; Liedpostkarten.

Hast du Kummer, hast du Sorgen, drückt die Not dich noch so sehr... Träne Balsam; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Eberle (1853-1932) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; dort steht falsch „1930“, um 1900. Einzelaufz. NS (1930), WÜ.

Hast du mich lieb, mein Schnuckelchen, denn slah mol up dien' Guckelchen... [schlag deine Augen auf; niederdeutsch] DVA = Gr III. Aufz. NS. - Keine Str.

Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr, der damals bei mir in Charlottenburg war... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1927). Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [1751-1829]/ Kahlbrock, 1873; Oldenburg: Büttner, o.J.

Hast du, Schönste, denn geschworen, dass du mich nicht lieben willst... DVA = KiV. - Abdrucke: Ganz neu entsprossene Liebes-Rose (1747); Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose [...], Leipzig o.J. [um 1800] Nr.7; Kopp, Studentenlied (1899) Nr.319. - Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. (.mich zu lieben nimmermehr...). - Einzelaufz. EL, LO (erste Hälfte 19.Jh.); Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.319 (Hast o Schönste dann geschworen mich zu lieben nimmermehr...).

Hast g'sagt, du wollst mich nehmen, sobald der Sommer kommt... *O.Holzappel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.19. Der Liedanfang „Du hast gesagt, du wollst mich nehmen...“ ist sehr verbreitet (#Liedanfangsmuster), die Typenbestimmung unsicher; mögliche Belege: Bender (Baden 1902); O.Meisinger (1913). - 16.Jh.= Jakobus Regnart, „Neue kurzweilige Teutsche Lieder [...]“, Nürnberg 1580; Mel. 1577 in Straßburg. - *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.219 (bearbeitet für das Wunderhorn Bd.1, 1806, S.373 Hast gesagt du willst mich nehmen, sobald der Sommer kommt... 2 Str.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] nach Liedflugschrift; vertont von Gustav Mahler [1860-1911], 1892; Melodie nach Büsching-von der Hagen 1807).

Hast mi ans Herzerl drückt, mir treu in d' Äugeln guckt... DVA = KiV. Verf.: Schritt [nicht in: DLL]. Komp.: Gustav Hölzel (1813-1883) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Der Schweizrsänger, Luzern 1892, S.172 f.; vgl. Meier, KiV Nr.130. Einzelaufz. *ST, o.O. (1874).

Hast mich zuvor gekannt und wirst mich jetzt anschauen... Sterbelied; Liedflugschriften Raab: Streibig, 1768; Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Medtner/ Greis, o.J.; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, 1790; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. - Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.97; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 7 (1962/63), S.110 (Aufz. SK).

Hat dich ein Wesen innig erfüllt, heimlich ergründe dann Augen so mild... DVA = KiV. Walzerlied; Verf. unbekannt. Komp.: Rudolf Foerster (1894-) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.87. - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J.; Dortmund/ Elberfeld (19.Jh.). - Einzelaufz. PO,SL,HE.

Hat mich Gott verdammt auf Erden, just ein Lumpelkerl zu werden... **1848**; DVA = Gr II; Verweis auf neuere Tonaufnahmen (u.a. Folkgruppe „Liederjan“); T.Klein, 1848..., München 1914, S.367 (nach Liedflugschrift); *Steinitz (1954/1962) Nr.234 (und Varianten).

Hat mich kein Meister lieb... siehe: In Glückgluck leb' ich, in Glückgluck schweb' ich...

Hat mich mein Vater ins Arbeitshaus geben... siehe: Jetzt hat mich mein Vater...

Hat uns nicht Mahomed [Mahomet] schändlich betrogen, da er den Wein in Verachtung gebracht... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Kindleben, Studentenlieder (**1781**); Auswahl guter Trinklieder, 1791; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.348 (Mel. 1793); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.442 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.531. Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1781; noch in Berlin 1848 gehört. - **Hat uns nicht** Mahomet schändlich betrogen, dass er das Trinken zur Sünde gemacht ... (Zechlied) 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“,

Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III, S.60. - Liedflugschriften o.O.u.J. (DVA= BI 6781); Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.] - Einzelaufz. *o.O. (1849), *BY (1905), SW (um 1800/10), *RL (1927).

Hawele, hawele, lone, die Fastnacht geht bald one... (Frankfurt/Main 1742 und *öfter)/ Hahn, Appel, Hahn, die Fassenacht geht an... (*RP 1845)/ Fäsenacht, de Pann kracht, Kichle 'raus... (*Marriage, Baden, 1902, Nr.271)/ Fasslaabend kumm van aabend, klink up de Büsse.../ Rau, rau, Rommelsdöppen! Morgen geht er'n Reigen höppen... (Köln, zum Rummelpott gesungen)/ Fastelabend ist hier, ein Groschen zu Bier.../ Zemper, zemper, Donnerstag, morgen ist der Freitag... Fastnachtslieder; *Strobach (1987) Nr.134.

He he, Ferndin (!), ik weit di wol ein'n.../ Flächschen, Flächschen, lat di riwwen, o seihet nah.../ siehe: Es ritt ein Herr und auch sein Knecht, Zucker und Kauken... (Herr und Schildknecht, DVA= DVldr Nr.34) Lieder beim Flachsreffen; *Strobach (1987) Nr.127.

He, he, ihr Franzosen, wie schmeckt euch der Braten... nach 1812 [Russlandfeldzug]; DVA = Gr II; Abdruck: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder Bd.2 (1855) Nr.234. - Einzelaufz. PO (nach 1815).

He juche, Hirsch und Reh, und auf der Ulma gehts, das Schießen ist ma einzigs Lebe... Wildschütz; Liedflugschriften Hamburg: Langhans, o.J. [1826-1828]

He juchhe, vo da Hochalm auf d' Niederalm, vo da Niederalm aufs Tret... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.58. - *VMA Bruckmühl*: *Kiem Paul, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.306 f. (Aufz. *BY 1927)= *Kiem Pauli, Lieder und Jodler aus Oberbayern, München 1938, S.17= *Kaufmann.

He luschtig, ihr Chnabe, wenn i mi nit betrieg... DVA = KiV. Verf.: K.S.Glutz/ C.St.Glutz, ed. G., Schweizer. Liederbuch, Aarau 1828 (posthum) [(?) DLL: Alois Glutz-Blotzheim, Schweizer Volkslieddichter 1789-1827; auf der Mappe wird etwas leichtfertig der Name „K.S.Glutz“ mit den Lebensdaten „1789-1827“ kombiniert; unser Dichter scheint aber zur gleichen Generation zu gehören]. - Abdrucke: Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.44 („C.St.Glutz“); *Grolimund, Solthurn (Schweiz 1910) Nr.212. - Einzelaufz. *SW (um 1830/39).

He lustig, Courage! Jetzt leb ich content, bin nicht mehr der Bändel- und Zwirren-Agent... Der Weiber-Doktor; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.20 [keine unmittelbaren Parallelen; Verweis auf Vierzeiler Nr.563 „Lustig, Kuraschi...“ und Str.form eines Liedbelegs von 1734]. - He lustig wohlauf jetzt leb ich content... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.287 (He lustig wohlauf...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.498 Nr.693; Liedflugschrift o.O.u.J.

He sa sa, he sa sa, izt is im Frühling; ja mei Schatz, ja mei Schatz, du bist mei Liebling.../ im Sommer, Buckelkorb/ im Winter, Schinder/ heirat' einen Schneider... *Strobach (1987) Nr.182 (Steiermark 1819). Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Hebe! sieh, in sanfter Feier ruht die schlummernde Natur... An Hebe; DVA = KiV. Verf.: Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänkendorf (1765-1836) [DLL], ed. 1798. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1798. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.640; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.369; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.532. - In Gebr.liederbüchern seit 1807. - Liedflugschriften Hannover, um 1810; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. - Einzelaufz. *o.O. (1810, um 1815), NW (1840), *BY (o.J.), BA (Mitte 19.Jh.), WÜ (Justinus Kerner, Reiseschatten, Heidelberg 1811, S.225), SW (vor 1850). - #Hebe = griechische Göttin der Jugend.

Hebt an und singt, dass alles erklingt, tut alle fröhlich singen... Weihnachtslied; Liedflugschriften Augsburg: Hannas/ Schmidt, o.J.; Innsbruck: Gächen, 1638.

Hecker, Hecker, lass dir sagen: Kommen wir in's Baden nein... 1848; *Ditfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.53 (mit Melodie).

Hecker hoch! Dein Name schalle an dem ganzen deutschen Rhein... Friedrich Hecker, 1848; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.203 (A = 5 Str. aus Sachsen-Anhalt, um 1850; B = 4 Str. nach Ditfurth; D,E,F = 1 Str. mit Melodie nach Heeger-Wüst, Rheinpfalz; Erinnerungen von Fr.Engels und W.Liebknecht,

vergleichbar der französ. Marseillaise für die 48er Revolution; *Melodie von Schleswig-Holstein, meerumschlungen..., das ist Komp.: C.G.Bellmann, 1844; bei Steinitz weitere Hecker-Lieder und Kommentar); *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.13. – Siehe auch: *Lexikon-Datei* „Hecker“

Heer Haelewyn, die zong een Liedeken kleyn, en die het hoorde, die woud'er by zyn... niederländische Fassung der Volksballade vom Mädchenmörder (DVA= DVldr Nr.41); Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.1 a. - Siehe: Wel will met Gert Olbert utriden gon...

Heer Halewijn zong een Liedekijn..., siehe: Wel will met Gert Olbert utriden gon...

Heh' Sennbua, schau da' Schroff'nkopf tragt s'Hüttl scho' von Schnee... Abfahrt von der Alm; *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.4. - Als Liedtyp (im DVA) bisher nicht näher identifiziert.

Hehr und heilig ist die Stunde, Brüder, die uns heut vereint... Verf.: Aloys Schreiber (1761-1841) [DLL], 1812, ed. 1817. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1823. - Abdruck: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.200 f.= 151.Auflage 1953, S.224; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.533. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

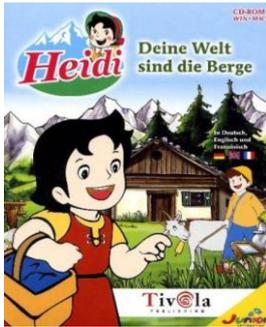
Hehre jetz e G'schichtle vu me brave Mann, dass isch unser Schorschle... [Hört jetzt eine Geschichte...] vgl. *O.Holzapfel, „Streiflichter aus dem Elsaß...“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 26 (1977), S.53, Verf./ Komp. Paul Simon, 1974.

Heida, die liebe Maienzeit jetzt allen Herzen Freude beut... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1851; Mel.: „Volksweise“; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.208. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heida lustig, ich bin Hans und bin ohne Sorgen... Hans und Hanne, Glücklicher Landmann; DVA = KiV. Verf.: Gottlob Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], ed. **1774**. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1779, und andere. - Abdrucke: Vermischte Bauern-Lieder [...], Kempten 1776, S.20 f.; Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.166 und (1815) Nr.236; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.643; *Albert Nef, Das Lied in der deutschen Schweiz, Zürich 1909, Nr.18 (Quelle von 1775); *Paul Budry, Die Schweiz, die singt, Erlenbach-Zürich 1932, Nr.33 (Komp.: Heinrich Egli); *Fritz Fahrensohn, „Mozart und die Volksmusik“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 29 (1986), S.343 f. (Mel. übernommen in den 2.Satz der Lodron'schen Nachtmusik, KV 287); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.108 (seit 1840); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.534. In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [Anfang 19.Jh.]; Steyr: Greis, o.J.; „Heissa lustig, ich bin der Hans...“ o.O.u.J., o.O. 1840; Hamburg: Meyer/ Philippeaux, o.J.; Reutlingen: Fischer, o.J. - Aufz. *o.O. (1841); handschriftlich um 1806.

Heidelberg, du Jugendbrunnen, Zauberin am Neckarstrand!... DVA = KiV. Verf.: Albrecht von Wickenburg (1838-1911), 1888, ed. *Heidelberger Tageblatt 1899. Komp.: Otto Lob (1834-1908) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1899. - Abdrucke: *Musikaliendruck Otto Lob, Deutsche Studentlieder, Leipzig o.J. [1912], Nr.24; A.Götz, Liederbuch der Freiburger Turnerschaft von 1844, Freiburg 1927, S.129 f.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.313 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.529 f. (mit weiteren Hinweisen, 1888). - Einzelaufz. o.O.u.J., *BA (o.J.). - Vgl. *O.Meisinger, in: Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 3 (1929), S.11-14 (zur Mel.); A.Becker, in: Mein Heimatland 1939, S.233-239 (über Wickenburg und Lob); R.Lang, Intonas [Studentenlieder], Wien 1992, S.101-109.

Heidi, Heidi, deine Welt sind die Berge. Heidi, Heidi, denn hier oben bist du zu Haus!... DVA = KiV. Verf.: Wolfgang Weinzierl (XXX) und Andrea Wagner (XXX). Komp.: Christian Bruhn (1934-) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 2, 1974], 1977. Nach dem Jugendroman „Heidi“ von Johanna Spyri [um 1850 bzw. 1880]. - top Schlagerheft, Nr.66, Hamburg o.J. [**1977**]. – Mehrfach findet sich (2016) der Schlagertext im *Internet*, durchweg ohne Quellenangabe, höchstens mit Verweis auf Spyris Roman, 1880. Als Andreas Gabalier 2015 das Lied erneut einsingen sollte, kam der Hinweis, dass „die Original-Version von "Heidi, Heidi, deine Welt sind die Berge..." [...] eigentlich aus dem Jahr 1977 von Gitti und Erika (stamme)“. – Computer-Kinderspiel (*Internet-Angebot* 2016):



Heil dem Manne, der den grünen Hain des Vaterlandes sich zur Heimat auserwählet... Jägerlied. DVA = KiV. Verf.: Heinrich Josef Kiefer (1798-1882) [DLL; Lied dort genannt], „weiland Bursch [Student] in Halle“ [Fink] 1820/21, ed. vor 1827. Komp.: C.M.J.Kiefer (Vater des Verf.) [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], vor 1827. - Abdrucke: *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1827, Nr.155; Walter (1841) Nr.56; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.494; Täglichsbeck, Germania (1848) Nr.139; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.598 [C.M.J.Kiefer]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.535 [C.J.M.Kiefer]. - In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.43.

Heil dir, du schöner Westerwald... [hier nicht bearbeitet], siehe zu: Heute wollen wir's probieren [wir marschier'n]...

Heil dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Harries (1762-1802) [DLL; Lied dort genannt], **1790**, „Heil dir, dem liebenden Herrscher des Vaterlands! Heil, Christian, dir!...“. Umgedichtet zu „Heil dir im Siegerkranz...“ von Balthasar Gerhard Schumacher (1755-) [DLL], 1793. Angeblich zur engl. Melodie von „God save the King...“ von Henry Carey (1688-1743), 1743 (das ist angezweifelt worden; Mel. wahrscheinlich älter; die Verf.schaft von Carey gilt als widerlegt; vgl. MGG Bd.2,1952, Sp.841 f.) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Carey, „1696-“, „angeblich“ ‘God save the king...’]. Von Harries 1790 in Flensburg auf seinen Landesherrn, den dänischen König Christian verfasst. – Vgl. zu *God save our gracious Queen...* *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.789 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Heil dir im Siegerkranz:] Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.21; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.15 (Preußische #Nationalhymne, umfangreiche Anmerkung dazu), Mel. auch verwendet für Nr.547 (Heil unserm Bunde...1796), und Nr.713 (God save our lord the King... 1744; God save great George, our King... 1745, umfangreiche Anmerkung dazu); *Tappert (1889), S.44 und 87-95; *Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.2 f.; vgl. in der Erzählung von Carl Sternheim (1878-1942), „Busekow“, erschienen 1913: Ein königlich preußischer Wachtmeister, auf dem Höhepunkt seines Glückgefühls vaterländischer und kaisertreuer Gesinnung, singt „selig“ «Heil dir im Siegerkranz fühl in des Thrones Glanz die hohe Wonne ganz, Heil Kaiser dir» (Ego und Eros. Meistererzählungen des Expressionismus, hrsg. von Karel Otten, Stuttgart 1963 / Darmstadt 1965, S.23); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.30; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.146; Wehrhan, *Frankfurter Kinderleben* (1929), S.183 Nr.2783-2790 (Parodien); Richter (Berlin 1969), S.112; *B.James-W.Moßmann, *Glasbruch* 1848, Darmstadt 1983, S.7 (...heut bleibt keene Scheibe janz Berlin 1835); vgl. L.Frege, *Zur Geschichte des preußischen Volkslieds*, Berlin 1850, S.6 f. und 12-26; *Heinz Lemmermann, *Kriegserziehung im Kaiserreich*, Bd.2, Bremen 1984, S.749-751; *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.407 f. (mit weiteren Hinweisen); Hoffmann-Prahl Nr.536 [mit weiteren Hinweisen].

[Heil dir im Siegerkranz:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1810. Hierzu hat Paganini 1851 eine Variation komponiert (vgl. *Musik in Geschichte und Gegenwart* Bd.10, Sp.629). - Liedflugschriften (Hamburg 1807, Berlin); als Tonangabe verwendet (1824, Leipzig 1830, Berlin 1848); vielfach umgedichtet: „Heil Dir im Rautenkranz...“ (Leipzig 1848, Liedflugschrift); „Heil Euch im S., Söhne des V...“ (Berlin 1848). - Vielfach #Parodien u.a.: „Heil dir im Siegerkranz, mei Schuh sinn nimmer ganz...“ 1905; „...hätt ich mei Bux [Hose] noch ganz“ 1892, 1927 und öfter; „...mein Bruder frißt die Wurst ganz um 1920; „...Kartoffeln und Heringschwanz“ um 1880/1900; „Heil dir Helvetia, Bratwürst und Cervola...“ um 1906; „Heil dir im Ziegenstall, Ziegen gibt's überall... um 1918. „Heil dir im Siegerkranz, Brengkantüffel un Schellhiringschwanz“ Stralsund um 1860. – Vergleiche

Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.355 Nr.5391 (Heil dir, Helvetia, hesch no kei Röschi gha...), Nr.5393 f. (...Bratwurst und Serwela) u.ö.; Stückerath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.269 Nr.1820-1823 (...wäre meine Hose noch ganz u.ä.).



Liedpostkarten 1914 und 1918 (Uni Osnabrück, Bildpostkartensammlung) / Sammelbildchen von Liebig

[Heil dir im Siegerkranz:] Vielfach diskutiert hat diese deutsche Hymne des Kaiserreiches 1871-1918 eine bunte Geschichte, vor allem in ihren Parodien. In der Schule sang man die Hymne selbstverständlich zu jedem Vaterlandsfest (Kaisergeburtstag und Schlacht bei Sedan); in der Illustrierten Zeitung wird sie 1915 abgedruckt, um militärische Begeisterung zu schüren, aber auch diskutiert, weil ja die Melodie „englisch“ ist. Viele erinnern sich später daran als den Inbegriff 'deutscher' Herrschaft (z.B. Jean Egen, Die Linden von Lauterbach [Elsass], 1986, S.66; R.Pförtner, Mein Elternhaus, 1986, S.45 [1914]). – Der Komponist Andreas **Romberg** (1767-1821) verwendet die Melodie in seinem Quintet opus 41.1 im 3. Satz Larghetto, und dazu schreibt der Flötist Karl Kaiser im Booklet zur entspr. CD von 2014 (MGD 603 1843-2, Dabringhaus und Grimm, Detmold) u.a.: „Dann spielen die Streicher im pianissimo ganz plötzlich die Hymne «Heil Dir im Siegerkranz» [...] war während der Koalitionskriege nach der französischen Revolution in Deutschland [...] eine Art Freiheitshymne, gleichsam als Ausdruck eines kollektiven Rufes nach europäischer Neuordnung. [...] Die Hymne auf den preußischen König, zunächst ganz leise und wie von fern vorgetragen, schwillt langsam an [...], um sich dann wieder zu entfernen und im piano aufzulösen. Die ausdrucksvolle und durchaus erhabene Vision von Frieden, Glück und Wohlergehen stellt sich als ein ersehntes Fantasiegebilde heraus.“ - / **Abb.:** Um 1914 ist es selbstverständlich diese Hymne zu einer „Kaiser-Feier“ einer Schule in Konstanz zu singen (vgl. E.Faude, *Fritz Mühlenweg – vom Bodensee in die Mongolei*, Verlag Libelle 2005, S.43, Nr.8 „Allgemeines Lied“):



Heil dir, o Oldenburg, heil deinen Farben... DVA = KiV. Verf.: Theodor von Kobbe (1798-1845) [DLL], 1843/44. Komp.: Cäcilie, Großherzogin von Oldenburg (1807-1844). - Abdrucke: *Reisert, Deutsches Kommersbuch, Freiburg i.Br. 1896, S.32 f.; Liederbuch der Post- und Telegraphenassistenten, Berlin 1898, S.14; O.Boehm, Die Volkshymnen aller Staaten des deutschen Reiches, Wismar 1901, S.56 f.; Richard Tantz, „Zur Geschichte des Oldenburg-Liedes“, in: Oldenburger Jahrbuch 63 (1964), S.208-214. - CDU Wahlreklame, 1986. – Vgl. Wikipedia.de „Heil dir, o Oldenburg“ (inoffizielle Landeshymne; mit weiteren Hinweisen und mehreren Textfassungen); *Internet-Seite* der Stadt Oldenburg mit dem „vollständigen Text“; **Abb.** Liedblatt der „Oldenburg Landschaft“, 1980 (hoeltinghausen.com; Ausschnitt; mit weiteren Hinweisen und versch. Textfassungen); nwzonline.de vom 4.10.2016 (fünf versch. Textfassungen)

Heil dir, o Oldenburg

Die Melodie wurde komponiert von der Großherzogin Cäcilie von Oldenburg * Stockholm 22. 6. 1807 † Oldenburg 27. 1. 1844



Den Text dichtete Theodor v. Kobbé 1844 * Glücksdorf 4. 6. 1798 † Oldenburg 22. 2. 1845 Tendenzlos nach einem Vorschlag der Oldenburgischen Landschaft 1960



Heil dir, o Ol-den-burg! Heil dei-nen Far-ben!
Gott schütz dein ed-les Roß, er seg-ne dei-ne
Gar-ben! Heil dei-nem Vol-ke, Heil! das treu dir zu-ge-wandt,
das du so hoch be-glückt, mein Vater-land!

Heil dir, o Vaterland, heil dir, du deutsches Land... DVA = KiV. Verf.: Max Moltke (1819-1894) [DLL], 1842/43. - Abdrucke: Turnlieder, München 1844, Anhang Nr.11; *Illustrirte Zeitung 4 (1845). - Einzelaufz. *o.O. (Soldatenlied, Erster Weltkrieg), *RU. - Vgl. Liedflugschrift „Heil dir, mein Vaterland...“ (Berlin 1848).

Heil euch, süße Harmonien, euch verdank ich nur mein Glück... DVA = KiV. - Abdruck: Karl Seidenstricker, 60 ausgewählte Deutsche Lieder, Hanau o.J. [um 1840], S.24 f. - Einzelaufz. *HE (1931).

Heil uns! der Frieden ist errungen, Europa ist gerettet ganz!... Loblied auf Blücher nach der Schlacht bei Leipzig 1813; Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL]. Berliner Lieddrucke und österr. aus Steyr. Im DVA in der mündl. Überl. ein Einzelgänger. Vgl. O.Holzappel, „Zwei Lieder auf Befreiungskrieg und Frieden in einem Sammelband mit Straßenliedern“, in: Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons, Stuttgart 1987, Katalog Bd.1/1, S.81 f. [Handschrift des DVA von ca. 1813] – Keine Mappe im DVA.

Heil unserm Bund, Heil! Dem deutschen Bunde Heil!... nach „Heil, Kaiser Josef, Heil...“ (1782), ed. 1796. Zur Melodie von „God save...“, ed. 1817. - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.418; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.538. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heil unserm König, Heil! Lang Leben sei sein Teil, erhalt ihn Gott!... DVA = KiV.; zur Melodie von „God save the King...“ (vgl. zu: Heil dir im Siegerkranz...). - Abdrucke: *Melodien für Landschulen..., Nördlingen 1831, Nr.5; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.20; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.16 (Bayerische Hymne); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.23; Wilhelm Heichen, Des Ruderers schönste Lieder, Breslau o.J. [um 1900], S.3; *H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch... (1843/44), Walkershofen 1985, S.113,200 f. - Liedflugschriften (Verweise und Tonangaben). - Einzelaufz. FR (1863, Vaterlands-Lied), EL (um 1880). – Parodie NW o.J. „**Heil unserm König**, Heil! We het de Äppel feil? Dat Stinken am Matt. We hett de besten dann? De Pitter Brögelmann...“ (Elberfeld = Wuppertal). - Hinweis: gesungen in München 1848 als #Nationalhymne. - Vgl. Heil unserm Fürsten, heil dem edlen...: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.359 und (1815) Nr.729 (ohne Verf.angabe). – *Wikipedia.de*: Lied ohne Datierung, Verf. unbekannt, Bayern-Hymne bis 1860. Nach dem Haus der Bayerischen Geschichte [*Internet-Seite* Mai 2016 nicht verfügbar] **1806** in der Münchener Staats-Zeitung veröffentlicht.

Heil'ge Liebe, Himmelsglaube, reinen Seelen nur bewusst, Abendstern aus Edens Laube... Verf.: Johannes Daniel Falk (1768-1826) [DLL], um 1817; Mel. wahrscheinl. ebenso von Falk [Hoffmann-Prahl, 1900, S.290; nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon]; Fassung um 1830 in: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.760. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heil'ges Kreuz sei hoch verehret... (Kreuzverehrung am Karfreitag; von Graz und Wien ausgehend im Osten verbreitet; vgl. Ansgar Franz - Christiane Schäfer [Forschungsstelle Kirchenlied... der Uni Mainz] in einem Aufsatz über die Lieder der heimatvertriebenen Katholiken nach 1945 in westdt. GB (Anhänge GL 1952 für Hildesheim, Paderborn und Osnabrück) und in der älteren Überlieferung, in: Heft „Heimat und Fremde im Kirchenlied“ = 9.Jahrgang, Heft 3 (2018), der Zeitschrift „Liturgie und Kultur. Zeitschrift der Liturgischen Konferenz [...]“, Hannover 2018, S.53-70, hier S.62 (Verbreitungskarte und Belege pauschal in GB seit Graz 1855 und Wie 1857 bis Posen 1896, Brünn 1907 und St.Pölten 1931).

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr... heilig ist nur Er. Er, der nie begonnen, Er, der immer war...
Verf.: Johann Philipp Neumann (1774-1849) [DLL], 1826. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), Wien 1827 (1826), ed. Wien 1870 als „Deutsche Messe“. Ursprünglich 'nur für den Privatgebrauch', d.h. bis 1846/50 nicht in der Kirche verwendet; erst nach 1945 in kathol. GB in Diözesananhängen, im Gotteslob (1975) wieder gestrichen bzw. im Anhang (*Gotteslob, 1975, Beiheft... Freiburg, Nr.037). Weitere Abdrucke: *Kaiserliederbuch (1915) Nr.57; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.417-423 [Kommentar: Hermann Kurzke; Text und Melodie nach Neumann/Schubert handschriftlich 1827, ed. 1870; u.a. über den Autor; „Deutsche Singmessen“; Rezeption der Schubertmesse, entstanden Spätsommer 1827, „von der kirchlichen Zensur behindert“, „nur für den Privatgebrauch“ zugelassen; Werk erst 1846/1850 freigegeben; im #Gotteslob 1975, „das den Liedern des 19.Jh. generell die kalte Schulter zu zeigen pflegte“ {S.423}, ist die „Deutsche Messe“ wieder gestrichen, einzelne Lieder daraus, auch dieses, z.B. im Diözesananhang Mainz]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.388 (Neumann 1827).

Heilig, heilig ist der Bund, den die wahre Freundschaft krönt, Schwur und Ketten sind nur Tand...
Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807; Hamburg 1816; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Vgl. KiV Schwur und Ketten...

Heilig ist die Jugendzeit... Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL], 1805, ed. in Seckendorfs Musenalmanach für 1807. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849)6. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.537. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heilig ist Gott der Vater..., siehe: Hillich is God de vater...

Heiliger Geist, du Tröster mein, hoch vom Himmel uns erschein... *Scheierling (1987) Nr.636. - [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.101 (7 Str.; nach dem Veni sancte spiritus verdeutsch von Martin Moller, 1584) = *EG (1995) Nr.128 (Heilger Geist...).

Heiligste Nacht, heiligste Nacht, Finsternis weicht, es glänzet hienieden... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.F.Verspoell [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], 1810, und andere. - Abdrucke: Hinweis auf Beleg um 1730; August Hartmann, Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern, München 1875, S.66; *Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.64 (GB Salzburg 1783, GB Trier 1847); Liederbuch für katholische Jugendvereine, Berlin 1913, S.6; *C.Bresgen, in: Sänger- und Musikantenzeitung 13 (1970), S.149 (Komp.: F.X.Gruber). - Liedflugschriften („...es strahlet hienieden“, 1982). - Aufz. *NW, *SW (1887,1936), ST, *KÄ (um 1880), *BÖ,*UN,*SK,*RL.

Heimann Levy ist mein Name, in Meseritz bin ich dahame... Der Jude Itzig; DVA = KiV. Aus der Posse „Paris in Pommern“, Wiener Liedflugschrift, Moßbeck, o.J. (Heumon Lewi ischt mei Nohme...); Liedflugschrift Frankfurt/Oder-Berlin: Trowitzsch, o.J.

Heimat deine Sterne... [Textanfang: **Berge und Buchten**, von Nordlicht umglänzt, Golfe des Südens, von Reben bekränzt...; mehrzeiliger Refrain: Heimat deine Sterne, sie strahlen mir auch am fernen Ort..., aber auch als Liedtext mit diesem Textanfang: **Heimat deine Sterne**, sie strahlen mir auch an fernem Ort. Was sie sagen, deute ich ja so gerne, als der Liebe zärtliches Losungswort...; „Berge und Buchten...“ ist dann „Str.2“]; Verf.: Erich Knauf (Meerane/Zwickau 1895-hingerichtet 1944 in Brandenburg/Havel) [Wikipedia.de]; Komp.: Werner Bochmann (Meerane/Zwickau 1900-1993 Schliersee) [Wikipedia.de]; Bochmann komponierte seit 1933 für die UFA zahlreiche Filmmusiken; „Heimat deine Sterne...“ ertönte im Film „Quax, der Bruchpilot“ von **1941** (Hauptdarsteller Heinz Rühmann, der damit [ungewollt] Propaganda für die Luftwaffe machte), und dieser Film machte aus dem Lied einen Schlager und ein beliebtes Soldatenlied während des Dritten Reiches. – Gesungen von Rudi Schuricke, Schellack-Platte:



Heimat, Heimat ist ein köstlich Wort, weht in mir mit süßer Kühle... DVA = KiV. Verf.: Johann Rudolf Weber (1819-1875, Schweiz) [Wikipedia.de], vor 1870. - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor, Zürich 1870, Nr.159. - Einzelaufz. BA. - In Gebr.liederbüchern.

Heimat, Heimat über Alles... [umgedichtet nach: #**Deutschland, Deutschland** über Alles... siehe dort] Heimath, Heimath über Alles, über Alles in der Welt... im DVA 1996 (von Christian Schmid, Adliswil, Schweiz) in Kopie aus dem handschriftl. Liederbuch (damit zum erstenmal im DVA auch aus 'mündl.' Überl.) der Barbara Pfenninger, geb. Sutter, die um 1815 in Mittelbuch im Schwarzwald zur Welt kam. Die Bäuerin, Sängerin und Zitherspielerin ist wohl 1897 auf dem Hof Oberholz (Goldingen/St.Gallen [nicht Zürich, wie auf dem Liederbuch angegeben]) gestorben; ihr Mann war Militärtrompeter. Ein Urenkel, Otto Pfenninger, überließ das Liederbuch, das leider ohne nähere Datierung ist, der Zentralbibliothek in Zürich (Signatur= Musikabt., MS Q 913). Abgedruckt in: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1870, und mit diesem Text Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) zugeschrieben; Taschenliederbuch „Alpenröschen“ (Bern 1877) mit Str.2 „Schweizer-Frauen, Schweizertreue, Schweizer-Wein und Schweizer-Sang...“ Spätere, undatierte Auflage von Heim druckt nur die Str.1 und 3 (32.Auflage, Leipzig o.J.). Allgemeiner Liederschatz (Basel 1888) 3 Str. wie „Alpenröschen“, ebenfalls „Der Schweizersänger“ (Luzern 1892). „Heim“, nicht nur in der Schweiz ein populäres Liederbuch, übernimmt in der 94.Ausgabe (Zürich o.J. [1893]) diese 'Schweizerfrauen-Fassung', die sich offenbar durchgesetzt hat und als deren Dichter weiterhin Hoffmann von Fallersleben angegeben wird.

[Heimat, Heimat über Alles:] Das handschriftliche Liederbuch konserviert eine ältere Textfassung („Schweizerbiederkeit...“). Die 'Frauen-Fassung' entspricht dem Text von Hoffmann von Fallersleben („Deutsche Frauen, deutsche Treue...“); das Gedicht „Heimat über Alles“ enthält die Ausgabe der „Gedichte und Lieder“ (1974) von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben nicht, ebenso nicht: Hoffmanns [ohne Autorenangabe] „Deutsche Lieder aus der Schweiz“ (Zürich 1843) und sein „Deutsches Volksgesangbuch“ (Leipzig 1848). - J.[Ignaz] Heim, Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor. Liederbuch für Schule, Haus und Verein. 94.Ausgabe, Zürich: Liederbuchanstalt [Selbstverlag] o.J. [1893] Viele versch. Auflagen! - DVA: [Ignaz #Heim], Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor, Zürich 1850 (nur Nachweis)/ 41.Auflage um 1880/ 94.Aufl. 1893; Liedersammlung für den gemischten Chor, Zürich 1856 (nur Nachweis); Chöre für Sopran..., Zürich 1861; Neue Volksgesänge für den Männerchor, Zürich 1868, 6.Auflage 1882, 8.Aufl. 1888; Zweites/ Drittes Volksgesangbuch für den gemischten Chor, Zürich 1871/1878; usw.

[Heimat, Heimat über Alles:] In der „Prenzlauer Zeitung“ vom 20.August 1873 (und ähnlich in der „Westfälischen Zeitung“ vom 28.August 1873) steht ein Artikel über einen „Lieder-Fälscher“ [vgl. DVA= F 10.765 Korrespondenz Holzapfel 1996]. Der Beitrag ist anonym, von Hoffmann von Fallersleben veranlasst (wenn nicht gar von ihm selbst verfasst). Dort steht, dass J.Heim [Ignaz Heim], „Musikdirector in Zürich“, die „beispiellose Frechheit“ gehabt hätte, „Deutschland, Deutschland über Alles“ zu einem schweizerischen Lied zu machen. Verwiesen wird auf Heims Ausgabe „Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor“ in der 17.Ausgabe von 1867 und damit wohl auf den Erstdruck der Schweizer Fassung. Angeführt wird auch, dass Heim selbst aus dem „Schweizer-Frauen, Schweizer-Treue, Schweizer-Wein und Schweizer-Sang“ der Ausgabe für Männerchor in einer anderen Sammlung für gemischten Chor „Schweizer-Herzen, Schweizer-Treue, Schweizer-Biederkeit und Sang“ machte.

[Heimat, Heimat über Alles:] Die Versionen existierten also offenbar parallel; in der gedruckten Überl. hat sich später die erste durchsetzen können. Heinrich Gerstenberg schrieb, wie Hoffmann „mit gerechtem Zorne“ erfüllt und „entrüstet“ war, dass sein Text derart „verballhornt“ wurde (Heinrich Gerstenberg [Hrsg.], August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Mein Leben, Gesammelte Werke, Bd.8, Berlin 1892, S.370-383). #Parodie ist auch ein Zeichen dafür, dass das Lied zu seiner Zeit besonders populär war; 'Parodie' ist im wissenschaftlichen Sinn ein neutraler Begriff für bewusste Textveränderung (in der 78.Auflage des „Heim“ für gemischten Chor steht übrigens „nach Hoffmann...“). - Eine weitere Variante „Schweizermut und Schweizertreue...“ in: „Schatz-Büechli“, hrsg. von W.Schweizer, Bern o.J.; ebenso in Schulbüchern aus Zürich 1920 und 1921 und aus St.Gallen 1931. - Vgl. O.Holzapfel, 'Deutschland, Deutschland über Alles.' Problemen in de omgang met de Duitse nationale hymne, in: [niederländisch] L.P.Grijp, ed., Nationale hymnen, Amsterdam 1998, S.184-197; E.Rohse, „Das Lied der Deutschen...“, in: A.H.Hoffmann von Fallersleben 1789-1998, hrsg. von H.-J.Behr u.a., Bielefeld 1999, S.69 f.

Heimat, o Heimat, ich muss dich verlassen, Frankreich, ja Frankreich lässt uns keine Ruh... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Philipp Weber [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], 1915. - Abdrucke: *Marriage, Baden (1902) Nr.147; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.7 („Deutsches Selbstvertrauen 1870/71“, Str.2 Frankreich, o Frankreich, wie wird es dir ergehen...); M.Thill, Singendes Volk [Luxemburg], Esch 1937, Nr.145; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.210. - Aufz. BÖ,*UN und öfter in *binnendeutschen Liedlandschaften seit um 1880; zahlreiche aus der Zeit des Ersten Weltkriegs 1914/18 [hier nicht genauer notiert].

Heind hon i was gsehn, 's is gwisler und wohr... DVA = KiV. Verf.: Peter Rosegger (1843-1918) [DLL], ed. 1877/78. - Einzelbeleg aus Roseggers „Heimgarten“ (1877/78); keine Aufz.

Heinerle, was machst du da?- Ich poussier' die Großmama... DVA = KiV. Aus der Operette „Der fidele Bauer“, 1907. Verf.: Victor (Viktor) Léon (1858-1940) [DLL: Viktor Leon, Operette dort genannt]. Komp.: Leo Fall (1873-1925) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Auf der Mappe steht wohl falsch als Verf. „Carl Elmar“, d.i. [DLL] Karl Elmar [Karl Schwiedak], 1815-1888 („Ein Bauernball in Wien“, Posse 1868). - Abdruck: Gebr.liederbücher. - Einzelaufz. HE; sonst mehrfach als Einzelstr. SH,NW,*BR,*HE,*WÜ, BY, BL (1922): ...Heinerle, das darfst du nicht, Großmama ist kitzelich/ wird ärgerlich/ das schickt sich nicht. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.2, S.165-167.

Heinrich, hör den Schottischen klingen, lustig lasst uns tanzen, springen... Verf.: Louis Lippmann (XXX); Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1865-1870 [mehrfach].

Heinrich schlief bei seiner Neuvermählten, einer reichen Erbin an dem Rhein... DVA = KiV (sehr umfangreiche Überl.). Verf.: Johann Friedrich August Kazner (1732-1798) [DLL], **1774**, ed. 1779. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.138 (nach mündl. Überl. TH,HE); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.28; *Amft (Schlesien 1911) Nr.681; Ankenbrand, Franken (1915) Nr.21 a und b [mit weiteren Hinweisen]; *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.139 f.; Goertz (1963), S.28 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.54; vgl. L.Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.96; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.10; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.45, vgl. Nr.50 Parodie „Adolf [Hitler] schlief bei seiner Neuvermählten, jenem reichen Thyssen an den Rhein...“ von Bert Brecht, „Ballade vom 30.Juni“ [1934]; Lied bruchstückhaft überliefert in: H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.154 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.229 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.105 (Burgeis im Vinschau, handschriftlich 1902, ohne Melodie); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.356 (3-4Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.539 und Meier, KiV Nr.131; sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815. - Handschriftlich um 1806.

Liedflugschriften o.O.u.J. und 1828; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürrigibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Wien: Eder [um 1830]/ Mausberger/ Barth, o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Joachim Kahlbrock, o.J./ J.Kahlbrock Witwe, 1859-1863 (mehrfach); Saargemünd: Weiß, o.J. - Der untreue Heinrich hat Gewissensbisse; um Mitternacht sieht er seine verstorbene Wilhelmine als Gespenst. Ruhelos muss sie umherirren; da verspricht er ihr ewige Treue und lebt seither „beglückt und froh als biederer Mann“. Spiegelt den Zeitgeschmack des Biedermeier. - Zahlreiche Aufz. aus mündl. Überl. [sehr umfangreiches Material im DVA; hier nicht näher notiert]. - Gehört zu den Top-Ten entspr. ihrer Dokumentationsbreite und – menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“).

Heiraten, heiraten, o bei Leib, ich will ledig bleiben, brauch kein Weib... DVA = KiV. - Abdruck: *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.149 (...loben alle Leut...). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] (Heiraten, o beliebt...). - Einzelaufz. LO, vgl. MÄ (1898); Vermischung mit Vierzeiler [siehe *Einzelstroph-Datei*] „heiraten“ Vierzeiler Nr.784 „Ich mag halt nicht heiraten...“

Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee, Scheiden und Meiden und das tut weh... Husarenlied. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Ludwig Rahlfs (1863-) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: in einem Kalender, 1910 (Löns/Jöde); *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.20 f. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1916. - Liedflugschrift *Essen: Flothmann, o.J. [um 1914/18] (Komp.: Carl Köhler). - Aufz. OP,NS,NW,*TH,*HE,*BA,RL.

Heissa, Kathreinerle, schnür dir die Schuh! Schürz dir dein Rökkele... *Mang, Der Liederquell (2015), S.298 (mit weiteren Hinweisen: lustige Tanz*melodie* mit Wurzeln bis ins 14.Jh.; aufgezeichnet u.a. nach der Elsässer Pfeiferzunft [Rappoltweiler/ Ribeauvillé] bis 1730: Gükük im Häfele... nach Weckerlin 1883 = Erk-Böhme Nr.1020).

Heissa! Lustig ohne Sorgen leb' ich in den Tag hinein... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Der Verschwender“, Wien 1834. Verf.: Ferdinand Raimund (1790-1836) [DLL]. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.249; Richard Smekal, Altwiener Theaterlieder, Wien 1920, S.106; *Raimund-Liederbuch, Wien 1924; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.540. – Keine Aufz. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Heit ist der Heilige Obnd, ihr Maad, kummt rei, mer gieße Blei... DVA = KiV. Verf.: Johanna Amalia von Elterlein, geb. Benkert (1784-1865) [DLL: Johanne Amalie]. - Abdrucke: Ferdinand Stolle, Na da lacht zu!, Plauen 1851, S. 56 f.; Moritz Spieß, Aberglaube, Sitten und Gebräuche des sächsischen Obererzgebirges, Dresden 1862, S.75; Rösch (Sachsen 1887), S.62-64; *John (sächs. Erzgebirge 1909), S.157 f.; *Carl Hartenstein, Die Rockenstube, Jena 1922, S.32 f. (Thüringen 1905). Auf Liedpostkarten, vgl. *Manfred Blechschmidt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 29 (1984), S.58-64. - Aufz. *SC (1880), FR (o.J. „Mer ham ne Heiling Oond...“).

Heiter mein liebes Kind, komme zum Tanze geschwind... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Zöllner (XXX). - Abdruck: Regensburger Liederkranz, Regensburg 1891, S.9 f. - Aufz. SH,NW (um 1880/1895),*SL,RP,*BE,*SW,*RL. - Liedflugschriften „Mädchen des Oberlands, komm mit mir...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Sammelband um 1850; Danzig: Schroth, o.J.

Heiter war der Frühling meines Lebens, süße Freuden blühten um mich her... Wilhelm und Minchen, Das verlassene Minchen; DVA = KiV. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.5; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.47; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.485 (Verf. unbekannt); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.66 (und Abdruck nach einer Liedflugschrift Berlin: Zürngibl, o.J. [1809]); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.619; Stemmlé (1938), S.54. - Aufz. OP, PO (1852,um 1860/62), *NS,*NW, BR (‘1860er Jahre’ [zurückdatiert]), *SA,*SL,*SC, *TH (1856), *HE,*RP,*FR,EL,*RL. - Liedflugschriften Frankfurt/Oder o.J./ Berlin: Zürngibl [1809]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. (im Ton: Werthers Leiden); Halle: Dietlein, o.J.; o.O. 1823; Hamburg: Kahlbrock, 1872.

Heitler Sinn und froher Mut, das ist all mein Hab und Gut... DVA = KiV. - Abdrucke: Marriage, Baden (1902) Nr.47; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.88; Dungen-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.43 f.; *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.29; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.18 (Ein heitler Sinn, ein froher Mut...); Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956, S.317; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.45 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Aufz. *SH, *HE (um 1840,1847), FR, *WÜ (vielfach; auch als #Hochzeitslied), *BA,*SW,EL,*RL.

Hejo, spann den Wagen an, sieh der Wind treibt Regen übers Land, hol die goldenen Garben, hol die goldenen Garben! Kanon, in dieser Form häufig in Gebr.liederbüchern abgedruckt seit 1939. Angegeben wird als Quelle der Melodie „altenglisch“; diese geht zurück auf den englischen Kanon „Heho nobody home, have no food no drink...“, übersetzt aus dem Niederländischen „Hola, niemand in huis...“ nach einem Liederbuch von 1573, Auflage 1644. – Verwendet von Theresia Walser (1967-) in ihrem Theaterstück „Im Turm zu Basel“, einer „informativen Groteske“ über die Zentralbanker, die sich regelmäßig in Basel in der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ (BIZ) treffen, wo der „Wahnsinn der Billionen“ herrscht und „man Gott spielt“ (Uraufführung Basel 2016). - *Mang, Der Liederquell (2015), S.755 (mit weiteren Hinweisen: 19.Jh., aus England).

Helas mes enfants ins Gewehr, les allemands kommen an... deutsch-französisches Mischlied; Lothringen. DVA Aufz. von 1830; handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.128 (Pinck, Verklingende Weisen, Lothringen, Bd.3, S.367).

Held Friedrich zog mit seinem Heer in Feindesland die Kreuz und Quer... DVA = Gr II; Siebenjähriger Krieg, **1756**-1763; Preuß. Soldatenlied; Verf.: Johann Matthias Firmenich (1808-1889) [DLL], 1841, ed. 1851; Komp.: Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882). - Abdruck: *Soldatenliederbuch, Berlin 1881, Nr.38; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.541. – Einzelaufz. (Firmenichs Text und HE 1889).

Helden, lasst die Waffen ruhen, nehmet den Pokal zur Hand... Heldengesang in Walhalla; Verf.: Ernst Förster (DLL: Ernst F. bzw. Ernst Joachim Förster, 1800-1885), 1830 (Grundsteinlegung der Walhalla bei Regensburg). Komp.: Jos.Hartmann Stuntz (1793-1859) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.109. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Helf Gott, lass mich erhalten, die ich auserkoren hab... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.104 (Text).

Helf Gott, was soll ich singen, Untreu nimmt die Oberhand... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.14 (Text).

Helf uns das heilige grab... Kampfuf der Kreuzfahrer, Osterlied, überliefert seit 1287/88; vgl. Verfasserlexikon Bd.3 (1981), Sp.957.

Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch, seht her, mein Arm ist schwach... #Feldflasche; DVA = KiV. Verf.: Johann Emanuel Veith (Egerland 1787-1876 Wien) [Wikipedia.de; **Abb.** unten: Veith 1860], **1813**. Komp.: Karl Keller (1784-1855) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort erwähnt], 1814. - Abdrucke: W.Clouth [Verleger], Liederbuch der Freiwilligen von 1813 [...], Köln 1839, S.142 f. [Liedtext ohne Verf.angabe; Google E-Book]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.584 („Durch Vielsing und verschiedene Drucke hat der Text mehrfach Varianten erhalten...“); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.3; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.177; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.542. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1818 (zumeist ohne Verf.angabe) und vielfach auf Liedflugschriften: Steyr in Oberösterreich, Prag 1828 (Ihr Leut, helft... [siehe dort]), Hamburg um 1815 und öfter, in DVA-Sammelbänden 1832, vielfach im Berliner Bestand= Delitzsch, Berlin: Littfas, in Halle, Leipzig 1821 usw. Auf Wiener Flugschrift „Dr.Veith“ als Verf. angegeben (DVA= BI 9994); Veith war Arzt und Prof. für Tiermedizin in Wien. Er schrieb das Libretto für ein Singspiel von Meyerbeer 1814 und verfasste viele andere Schriften, vielfach religiösen Inhalt – er war auch Priester und beliebter Prediger. Vgl. Wikisource BLKÖ = Biograph. Lex. des Kaiserthums Österreich, Bd.50, 1884 (Lied dort erwähnt). - Norwegische Übersetzung, ebenfalls als Flugschrift.

1. **Helft Leutchen mir** vom Wagen doch,
seht her mein Arm ist schwach;
ich trag ihn in der Binde noch,
he Leutchen fein gemacht!
Zerbrecht mir nur die Flasche nicht,
nehmt sie zuerst heraus;
wenn diese Flasche mir zerbricht,
sind alle Freuden aus. [... 6 Str.]

6. [...] Er focht bei Leipzig der hier ruht
in diesem stillen Haus.
Die Flasche war sein höchstes Gut,
sein König trank daraus. Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.177

[Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch:] Einem Kriegsinvaliden soll man vom Wagen helfen. Dabei ist es ihm wichtig, dass die Flasche nicht Schaden nimmt, die er in der Schlacht bei Leipzig vom „König“ erhalten hat. 1813 kämpfte er also gegen Napoleon und wurde wohl dabei auch verwundet. Mitten in der Schlacht reichte er dem preußischen König seine Flasche zur Stärkung, und „er, er trank daraus“. Nun wird die Flasche wie eine Reliquie verehrt. Dass man sich über die politische Zuordnung nicht immer klar war, wird dadurch deutlich, dass vielfach „der Kaiser“ aus der Flasche trank, also Napoleon auch nach 1813/15 nicht aus dem Licht verklärender Verherrlichung verschwindet. - Bei #Leipzig ist vom 11. bis 18.Oktober 1813 die „Völkerschlacht“ der vereinigten Österreicher (unter Schwarzenberg), Russen (Benningsen), Preußen (Blücher) und Schweden (Karl Johann) gegen Napoleon. Im Kampf sind insgesamt an die 500.000 Soldaten. – **Abb.** Veith 1860 (Wikipedia.de):



[Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch:] Mündliche Überl. u.a. aus SL (1817, „der König...“), SH, SA, *NS (1839), *SC (1840), *NW (1841), *HE (handschriftlich 1921, „mein König...“, 1856 „mein Kaiser...“), *FR (vgl. *H.Steinmetz-A.Griebel, Oberthereser Liederbuch [...], Walkershofen 1985, S.138 f. und S.213 ff.; drei Mel.), BY (um 1850), *BA (Glock, Baden 1910, Nr.9 [1839, mit Mel.= DVA *E 1781], „der Kaiser...“, handschriftl. 1867 „mein König“), WÜ (handschriftl. 1831), EL (Kassel-Lefftz 1940, Nr.240), LO (*Merkelbach-Pinck, Weisen, Bd.5, 1962, Nr.84), *BÖ, TI (um 1840, „mein König...“), SW (handschriftl. 1836, 1840, „mein König...“), PL (handschriftl. vor 1937; „der König...“). – *VMA Bruckmühl*: „Helft Leute mir vom Wagen doch...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.11; Liedflugschrift Znaim [: Hofmann], o.J. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). - Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.477; H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.227.

[Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch:] Die #**Völkerschlacht** bei Leipzig 1813 war **1913**, kurz vor dem Ersten Weltkrieg, Anlass für eine **Feier** mit kriegerischem Pomp in Leipzig, wo auch das entspr. Denkmal eingeweiht wurde. Der dänische Germanist Carl Roos erinnert sich in seiner Familienchronik (Livserindringer I. Forberedelsens Tid, København 1959, S.228 ff.) an diese Feier, die er als junger Student in Leipzig im Oktober 1913 erlebte. Ich übersetze zusammenfassend aus dem Dänischen: Die Feste begannen mit einem dramatisierten Panorama der Ereignisse, von einem patriotischen Pfarrer geschrieben [...] «Für Freiheit und Vaterland». Das hatte acht Teile, die alle mit einem der kriegerischen Freiheitslieder endeten, welche alle aus der Schule kannten. [...] Napoleon erschien unter Trommelwirbel und Kanonendonner in Gestalt eines kleinen Mannes mit hohen Schultern, dessen Kopf unter einem riesigen Hut verschwand [...]; der Höhepunkt des Auftretens war jedoch Feldmarschall Blücher, genannt «Vorwärts», und er trat hoch zu Pferd auf mit dem Kaiser von Russland, der ihn mit einem Kuss begrüßte. [...] Das Publikum schien nicht sehr bewegt; eine Reihe von öffentlichen Treffen verriet, wie geteilt die Volksstimmung in Wirklichkeit war. Der «Alldeutsche Verband» hielt Fest im großen Theatersaal, aber obwohl das mit einem dreifachen Hoch und Heil auf Kaiser und Reich endete, war klar, daß der jetzige Kaiser kaum den widersprüchlichen Zielen entsprach, die man sich wünschte. [...] Es gab mit dem Lied «Deutschland über alles...» eine Linie von 1813 über 1864 bis 1870/71, und man freute sich über die Angst und die Feindschaft des Auslandes. [...] Ganz anders die Stimmung bei den Sozialdemokraten [...]; das war nicht die Linie des Krieges 1813 bis 1870, sondern die Linie 1789 und 1848, die Linie der Revolution. [...] Gerhard Hauptmann sollte ein Festspiel dichten, aber der Kronprinz intervenierte; es ehrte das Volk und war zu pazifistisch. [...] Dann das Denkmal: nach 15 Jahren Bauzeit mit mehr als 100.000 Kubikmeter Beton und Granit, mit Kosten von 4,5 Millionen Reichsmark und mit «Gott mit uns» und dem heiligen Michael, der als reinrassiger Germane gestaltet war.

[Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch:] Zur **Feldflasche** gibt es versch. Quellen, die in diesem Zusammenhang interessant erscheinen. Links die **Abb.** eines bayer. Grenadiers von 1806 mit an der Umhängetasche angeschnallter Feldflasche aus Metall (napoleon-online.de bzw. modellboard.net; und heftiger Diskussion der Modellbauer) / in der Mitte eine Textstelle aus Fr.Förster, Geschichte der Befreiungskriege 1813, 1813, 1815, Bd.2, 1864, S.1011 [[online-Exemplar](#)], mit der heroischen Geschichte einer Feldflasche / rechts eine Textstelle aus Otto von Odeleben, Napoleons Feldzüge in Sachsen 1813 [... [online-Exemplar](#)], 1816, S.191, mit Napoleons Feldflasche:



Kaiser von Rußland, der König von Preußen mit ihrem Gefolge, die preussischen Prinzen, der Kronprinz von Württemberg, Fürst Schwarzenberg und die ganze Generalsität des Hauptquartiers an der Barriere von Pantin an. Als der Kaiser Alexander den Prinzen Eugen von Württemberg an der Spitze des 20. Jäger-Regiments erblickte, ritt er an ihn heran und sagte ihm in Gegenwart des Königs von Preußen, des Großfürsten Constantin, des Kronprinzen von Württemberg, des Fürsten Schwarzenberg und anderer Heerführer viel Schmeichelehaftes, ernannte ihn zum General der Infanterie, reichte ihm dankbar die Hand mit den Worten: „Sans Vous nous ne serions pas ici“ (Ohne Sie würden wir nicht hier sein). Dann umherblickend rief er: „Zwan!“ der Leibkofack kam herangesprengt, reichte dem Kaiser die silberne Feldflasche und nachdem er einen guten Schluck daraus genommen, gab er sie dem Kofack mit einem Wink zurück, den dieser sehr wohl verstand und sogleich vollzog.

Diesen Gardetofacken gewährte man während der acht Monate vom August 1813 bis Ende März 1814 an allen Marschtagen, des Rufes des Kaisers gewärtig, in seiner Nähe. Am Halse hing die silberne Feldflasche Alexanders. Er hatte Befehl, den General Kadegli, Chef des Generalstabes Schwarzenbergs, aufzusuchen, dieser mochte sich nun an der Spitze, oder am Schluß einer Heerjähle oder mitten im Kugelregen befinden. Der Kofack parierte, salutirte, nahm die Feldflasche ab und reichte sie dem General mit den Worten: „Der gute Zar Alexander schickt Ew. Excellenz ein Schnäpschen.“ Kadegli that einen guten Zug, gab die Flasche zurück und der Kofack sprengte zurück zu dem Kaiser.**)

Die kaiserliche Feldflasche führte Rußland, oder einer der gebietesten Reiter, der immer in Gefolge blieb. Nur selten, wenn vielleicht das Frühstück übergangen worden, genoß Napoleon einen Tropfen Wein oder Liqueur unterwegs, außerdem vom Frühstück bis zum Mit-

Helft mir Gottes Güte preisen, ihr Christen insgemein... Verf.: Paul Eber (1511-1569) [DLL: Paulus Eber], 1569; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.40; *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.119 (...ihr lieben Kinderlein... 1572; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882] (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.35; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.106; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.37 (Verf.: Paul Eber, 1569; nicht in EG (1995)); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.48 (6 Str.; Eber / Mel.: Von Gott will ich nicht lassen... nach GB Lyon 1557, 1563, GB Erfurt 1572, 1854); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.37; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.552 (zur „Jahreswende“, 6 Str.; Eber / Mel.: Von Gott will ich nicht lassen...). – Ins Dänische übersetzt von Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach *Helfft mir Gottes Güte preisen...* von P.Eber / Grundtvig Nr.77 Guds Godhed vil vi prise...); **Guds godhed vil vi prise, de store med de små...** Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.667.

Helft mir weinen, helft mir klagen, weil der Himmel es gewollt... Tod des Kaisers Leopold II., 1792; *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.75-77 Nr.43, Melodie S.363; Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.117.

Hell auf, Kameraden, der kriegerische Ton der Trommel und Pfeife ermuntert uns schon!... DVA = KiV [umsigniert von früher DVA= Gr II]. Verf. (und Komp.?): Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1785. Liedflugschriften „Frisch auf...“ o.O.u.J.; Hellauf, Kameraden... *Musikaliendruck, 1787; o.O.u.J. - Keine Aufz.

Hell glänzt das Mondenlicht am Himmelsbogen. Dort in den Lüften donnern die Kanonen...; DVA = Gr XI a; Verweis auf KiV „Schön glänzt das Mondlicht...“ als Textmodell (italien. „Sul mare lucica...“ von Teodore Cottrau, Neapel um 1865; vgl. *Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.720); Abdruck in einem *Gebr.liederbuch (1924). – Aufz. als Soldatenlied (1919), PO (1910/14 und mehrfach), NW,NS,SA, *HE (1915), RP (1914/15), *FR (1920), *BA,LO, *UN (bis 1984 vielfach), *RU,RL. - ...bei Abendrot, bei Morgenrot, im Blut so rot den Heldentod, leise naht der Tod. - In die Verherrlichung des Heldentodes mischen sich Elemente des Kitsches.

Hell klang die zwölfte Stunde hier durch die kalte Nacht... DVA = KiV. Einzelaufz. UN (1926, einziger Beleg).

Hell strahlt die Sonne in der Morgenröte. Die Nacht entflieht, die Wolken ziehn... DVA = KiV. Verf. des ital. Originals „O sole mio...“: Edoardo di Capua (-1917). Deutscher Text: Hugo Beck [nicht in: DLL]. - Abdruck: Schlagerheft o.J. - Einzelaufz. (*)SL (1926, Wie strahlt die Sonne hell...; 1935, Mir ist auf dieser Welt... Str.2 Hell strahlt...). Parodie: (Mel.: O sole mio) „O Mussolino, komm mit mir ins Kino“ (Berlin 1930).

Hellas, du teures Land, dem Bayern wohlbekannt... miterwähnt bei: Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden...

Hellauf mit frohem Rundgesang, stimmt alle fröhlich ein... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.46: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.16, *Melodie, S.467. Spottlied auf Napoleons Niederlage gegen Blücher und Wellington, 1814; in Lobs im Oktober 1815 gesungen, verbreitet wahrscheinlich über Liedflugschriften. Liedflugschrift o.O. 1815; o.O.u.J. „...zum frohen...“ - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Helle Sonne, helle Strahlen, helle Sterne, helles Licht... DVA = KiV. - Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.1 Nr.34; vgl. Meier, KiV Nr.428. - Aufz. NS (1827), HE, RP (um 1850), WÜ, EL, *SW (1800/10); handschriftlich 18.Jh. (?). - Liedflugschrift Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; o.O. „gedruckt zu Anfang des Monats“; o.O.u.J. (...helle Tränen, helles Licht).

Helpt nu u self, soo helpt u Godt... 1569; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.32.

Henneke Knecht, was willst du tun, willst du verdienen dein' alten Lohn, über Sommer bei mir bleiben... (hochdeutsch) Wunderhorn Bd.2 (1808), S.151 (nach einer niederdeutschen Liedflugschrift von 1645 [1646 „Das Olle Leißken [das Leis, Liedchen] vam Henneke Knecht... [einfacher Holzschnitt] Im Jahr 1646“ [kein Ort, kein Drucker], Lied angeblich 15.Jh., abgedruckt 1792 [vgl. Wunderhorn-Rölleke, zur Stelle, mit weiteren Hinweisen]; der Wunderhorn-Hinweis auf einen Druck von 1744 ist irrtümlich und falsch; von 1744 stammt der Hinweis, dass das Lied vor dem Landgericht im Amt Lauenstein von Musikanten gespielt wurde). - DVA = *Erk-Böhme Nr.1539 (niederdeutscher Text; Mel. Jakobspilgerlied „Wer das Ellend bauen will...“). - Weitere Abdrucke: Relation... 1665, nachgedruckt und kurz kommentiert von F.F., Göttingen o.J. (Och Henneke knecht...); E.J.Koch, in: Bragur 2 (1792), S.311-316 (nach Liedflugschrift 1645); Uhland (1844/45) Nr.171 A-C und Nachtrag; A.H.Hoffmann von Fallersleben, Henneke Knecht, Berlin 1872; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.93; A.Freudenthal, in: Niedersachsen 2 (1896/97), S.150 f.; A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.34 Nr.93 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; W.Steinitz, Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters..., Bd.1, 1954, Nr.45 (Wiener Handschrift 15.Jh.; Wille gi horen...); *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.58; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.27 (God Henneke Knecht...).

1539. Henneke Knecht.

[Mel. vom Jakobsliede: Wer das Ellend bauen will.]



Hen-ne-ke Knecht, wat woltu dohn? woltu ver-der-nen dat
o-le Lon, o-ver Som-mer bi meck bli-ven? Et ge-ve deet en
Par nier Scho, den Plog fanst du wolt dri-ven.'

Erk-Böhme Nr.1539

[Henneke Knecht:] Der Knecht will nicht mehr dem Bauern dienen, er will zur See; angesichts des Meeres ist er ein 'verzagtes [so der hochdeutsche Wunderhorn-Text, richtiger ist verjagtes, erschrecktes] Reh', er wird seekrank und will zurück nach Lauenstein (nicht Braunschweig, sondern Ort im Kreis Hameln-Pyrmont). - Henneke Knecht wat woltu dohn... Liedflugschrift o.O. 1645 [1646]; Tonangaben 1675,1730; Heck, Cantiones (1679) Nr.71 (Henninge, serve, si voles...); latein. „Henninge Serve, si voles mercede prisca servies...“ (Lemgo 1744). - Vgl. E.K.Blümml, in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 59/115 (1905), S.55 f. (latein. Text); Kopp, Liedersammlungen (1906), S.35 [mit weiteren Nachweisen]; *Paul Alpers, in: Quickborn 17 (1924), S.42-45. - Aufz. NS (1877 „Hans Henjeknecht bi'n Bueren kam...“; „vorgesagt“, in der Erk-Abschrift „mündlich“). - Vgl. Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.13 „Bistu een crijgher oft bistu een boer...“; H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.13 [mit weiteren Hinweisen].

[Henneke Knecht:] Herbert Blume (Braunschweig) macht mich [brieflich im Okt. 2008; nach der Quelle in der Herzog August Bibl. Wolfenbüttel] darauf aufmerksam, dass der bisherige Erstbeleg, ein anonymer Druck von 1646 [nicht 1645] #zweisprachig, [nieder]deutsch-#lateinisch[-deutsch] ist.

Abgesehen von dem Latein der Kirchensprache mit entspr. auch zweisprachigen Drucken aus einem weiten Zeitraum (z.B. Dies est laetitiae.../ Der tag der ist so freudenreich... seit dem 15.Jh., zweisprachig z.B. 1730; Der grimmig Todt mit seinem Pfeyl... 1615/1635; Ein Kind geboren zu Bethlehem.../ Puer natus... seit dem 14.Jh. mit abwechselnd deutschen und latein. Strophen; Erstanden ist der heilig Christ.../ Surrexit Christus hodie... als latein.-deutsche Mischform 1627; In dulci júbilo, Nun singet und seid froh... seit dem 14.Jh.; Resonet in laudibus.../ Joseph lieber neve mein... seit dem 14.Jh.; Lob, o Zion.../ Lauda Sion salvatorem... parallel deutsch und latein. 1627; Veni creator spiritus.../ Komm heiliger Geist wahrer Trost... nach GB [Gesangbuch] Degen (1628) im [kathol. GB] Magnifikat (1936) latein. und deutsch; Seid fröhlich und jubiliert... seit dem kathol. GB Köln 1599 [und einem evangel. GB von 1560] mit einem latein. Paralleltext bei Hommel (1871); Warum strebt diese Welt nach eitlen Ruhm und Ehr.../ Cur mundus militat sub vana gloria... als latein.-deutsche Fassung im GB Neuß 1625 *und so weiter*, also sowohl latein.-deutsche Mischtexte als auch deutsche und lateinische Paralleldrucke in versch. Quellen [vgl. die entspr. Eintragungen in den *Lieddateien*]) kenne ich aus dem Bestand des DVA keinen solchen deutsch-latein., zweisprachigen Paralleldruck. – Zu diesem Beleg vgl. E. **Nehlsen**, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1763 (Liedflugschrift o.O. 1646; „Dat olle Leisken vam Henneke Knecht“ 1 = **Henneke Knecht wat wultu dohn**, wultu verdeinen dat ohle Lohn... ; 2 = **Henninge Serve** si volos mercede prisca servies... die lat. Übersetzung steht jeweils gegenüber der niederdeutschen Fassung. Verweis auf frühen Textabdruck: Daniel Eberhard Baring, *Descriptio Salæ principatus Calenbergici...*, Lemgo 1744; bei Hoffmann von Fallersleben, Berlin 1872, in normalisierter Orthographie; und Verweis auf Liederhandschrift Heck, Nr. 66/67 [1679, siehe oben]).

[Henneke Knecht:] Alle obigen Beispiele gehören in den Bereich des *geistlichen Liedes* mit dem Latein als traditionelle Kirchensprache. Das gilt auch für Quellen, die die regionale Volkssprache aufgreifen, z.B. das Wienhäuser Liederbuch (um 1470) mit [älteren] latein. Texten und [jüngeren, d.h. nach 1500 datierbar] geistlichen Liedtexten in mittelniederdeutscher Sprache. – Was kennen wir sonst? Das „Tanzlied von Kölbick“ (*Datei Volksballadenindex* F 38) ist im 12.Jh. ebenfalls in der latein. Kirchensprache. Erotische erzählende Lieder wie z.B. „Bauer und Student“ (*Datei Volksballadenindex* D 2) werden in der latein. Sprache ‚versteckt‘ bzw. für den Gelehrten schmackhaft gemacht. Das ist eine völlig andere Tradition, die sich im Studentlied bis in die Gegenwart hält (Kommerslieder überhaupt und ältere Trinklieder, z.B. auch „Eine Mutter hatte einen Filium, der trank gerne Cerevisiam...“ als deutsch-latein. scherzhaftes Mischlied, Liedflugschrift von u.a. 1613 [vgl. *Lieddatei*]; man vgl. auch die mittellatein.-deutschen Carmina Burana und andere Vagantendichtungen seit dem 12./13.Jh.). Texte im ‚Küchenlatein‘, eine dritte Möglichkeit, liegen hier eher abseits und haben eine andere Funktion (z.B. „Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehen...“ 1807 mit Elementen der Parodie).

[Henneke Knecht:] #*Gemischtsprachige Texte* (vgl. in der *Lexikon-Datei* zu: Mischlieder) sind in der Regel grundsätzlich ein Problem der Grenze (vgl. deutsch-französische Liedtexte im Elsass und in Lothringen, ungarisch-deutsche Liedtexte in Ungarn usw.). Die unser Beispiel bestimmende ‚Grenze‘ ist die zwischen Volks- und (älterer) Gelehrtensprache. Ich denke nämlich, dass die vorliegende Zweisprachigkeit des Henneke Knecht-Textes als vierte Möglichkeit, nämlich Latein als Sprache der Gelehrten, *historisches Interesse* spiegelt. Eine Priorität der einen oder der anderen Textfassung ist damit allerdings nicht gegeben. Der Text enthält m.E. eine moralische Aussage (der einfache Knecht soll sich nicht über seinen Stand bzw. seinen Horizont erheben), und dadurch wird das ‚Dokument‘ des Lateinischen ‚würdig‘. Eine mögliche (zeitlich etwas verschobene) Parallele wäre das antiquarische Interesse der Historiker in Dänemark an Volksballadentexten, die eigene vaterländische Geschichte spiegeln, z.B. bei Anders Sørensen #**Vedel** und seinem in Ribe gedruckten „Hundertliederbuch“ von 1591, der, sonst nur lateinisch schreibend und kommentierend, Liedtexte in der (dänischen) Volkssprache aufschreibt (z.T. wohl auch um- und nachdichtet), um damit patriotische Gefühle im Herkommen aus ‚eigenen‘ Wurzeln zu stärken (vgl. in der *Lexikon-Datei* „Vedel“). Hier wird einem niederdeutschen ‚alten Lied‘ offenbar ein *lateinischer Paralleltext* beigegeben, vielleicht um ihm im Sinn der Renaissance ein ehrwürdiges, altes Aussehen zu geben. Herbert Blume argumentiert richtig damit, dass der niederdeutsche Text sich der Lindenschmid-Strophe bedient, und diese wird auch im latein. Text weitgehend nachgeahmt (z.B. keine Distichen, die man sonst vielleicht erwarten könnte).

[Henneke Knecht:] Vgl. Herbert **Blume**, „Zweimal «Henneke Knecht». Hoffmann von Fallersleben und Karl Friedrich Arend Scheller [1773-1842] als Editoren mittelniederdeutscher Texte“, in: Hoffmann von Fallersleben. Internationales Symposium Corvey/ Höxter 2008, hrsg. von N.O.Eke u.a., Bielefeld 2009 (Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur, 11), S.195-226. – Hrsg. 1872 von HvF; Ortsangabe verweist auf „Lawenstein“ im damals braunschweig. Salzhemmendorf [S.196 Anm.4]; Hennekes Fehlverhalten ist frevelhafte Missachtung der

Standesordnung; Abdruck von HvF nach der Wolfenbütteler Liedflugschrift, datiert 1646 [Abb. Titelblatt S.198]; Vergleich mit Schellers Abdruck, Schellers „fixe Idee“ für die Rehabilitierung der niederdeutschen Sprache, für die Kunstsprache „Sassisch“; HvF versucht dagegen dem „Original“ nahe zu kommen, Änderungen betreffen nur Setzfehler, fälschlich hochdeutsche Wortformen u.ä. [ausführlich S.207 ff.], über die HvF genau Rechenschaft aus philolog. Sicht gibt; Schellers Vorgehensweise ist im Gegensatz dazu „sprachpolit.-volkspädagog.“ bestimmt [S.217], er ist wie viele in dieser Zeit ein „Sprachplaner“ [S.219], kein Germanist; Textanhänge [S.221 ff.]: Text von 1646 und HvF-Text 1872.

Her üba d Schneid, hin üba d Alm, holdiidio, hör i a kloas Hunddei kalln... „Lied“= Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.12. DVA= Vierzeilerkette, in dieser Form nicht belegt, aber die entspr. Dokumentation im DVA ist mangelhaft. - Hin übad Alm, her übad Schneid hör i wohl a Hundal belln... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.33. - *VMA Bruckmühl*: in der oberbayer. Volksliedpflege der 1930er Jahre durch Kiem Pauli; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.312 f. (**Hin üba d'Alm**, her üba dAlm...; Aufz. *BY 1926); Aufz. *BY (1911); Gebr.liederbücher (1928) und Verweis auf Rietzl.

Heraus, heraus die Klingen, lass Ross und Klepper springen... Morgenlied der schwarzen Freischar 1813; DVA = KiV. Verf.: Gustav Adolf Salchow (1779-1829) [DLL], 1813. Mel. „Es leben die Soldaten...“, 1813. - Abdrucke: Ludwig Jahn, Deutsche Wehrlieder, Berlin 1813; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.53; *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.17; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.181; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.543 und Meier, KiV Nr.132. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822. - Einzelaufz. *PO.

Herbei, herbei du trauter Sängerkreis, herbei in Festesschmuck zum Jubeltage... Waterloo 1815, endgültige Niederlage Napoleons; DVA = KiV. Verf.: Karl August Mebold (1798-1854) [DLL], 1821 (Herbei, herbei, du deutsche Burschenschaft... in: Liederbuch für Hochschulen, 1823). Komp.: nach Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL] bzw. „Hinaus, hinaus! Es ruft das Vaterland...“, 1813 (*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.54). - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.77 (und Nachtrag S.601); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.544. - In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Einzelaufz. *BA (1927).

Herbei, herbei, Messieurs, Mesdames... Erbey, erbey... ab Raretés rekt viel beysamm... payez et guk... Der Savoyard, Guckkastenlied; Liedflugschrift „Kairo“ [o.O.= fingierter Druckort] 1798. Gemischtsprachiger Text deutsch-französisch.

Herbei, herbei, was Löffel sei zu diesem Brei gar bald und frei... *Ott (1534); *Orgeltabulatur; Schmelzel (1544); vgl. *Eitner, Lied (1876/80), S.117; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.77 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck].

Herbei! Herbei zu meinem Sang! Hans, Jörgel, Michel, Stoffel!... #Kartoffellied; Francis Drake als erster Kartoffelbringer, aus Amerika 1586; DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846, Volksschullehrer im Kraichgau, Baden) [DLL], ed. **1811** (früher u.a. auch Matthias Claudius zugeschrieben). Nach der Mel. zu: „Kein besser Leben ist auf dieser Welt zu denken...“ - Abdrucke: [Samuel Friedrich Sauter] Volkslieder und andere Reimer [!], Heidelberg 1811, S.35-38; F.L.Schubert, Concordia, 4.Auflage, Bd.1, Leipzig 1868, S.232 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.687 (10 Str.; Text nach einer Liedflugschrift um 1840 [DVA= BI 11 444= Liedflugschrift Münster i.W. 1838/39], Drehorgelmelodie von 1842; keine Verf.angabe bei Böhme, Melodie von ihm 1842 in Weimar als Drehorgellied gehört).

*Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.205 (eine Str.; ...singt mit mir das frohe Lied vom Stifter der Kartoffel); *Amft (Schlesien 1911) Nr.536 (Kommt, ihr Leutchen, all herbei...; um 1845/50 gesungen); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.317 (Franz Drake hieß der brave Mann...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.545 und Meier, KiV Nr.133. – Vgl. H.Ankert, in: Zeitschrift für österreichisches Volkskunde 24 (1918), S.37 f. (Franz Drake, dir wird oft gedacht...); Chr.Schmid, in: Der Heimatpfleger 13 (1996), Heft 1, S.2-8. - Mehrfach aus mündl. Überl. [hier nicht näher notiert]. - Liedflugschriften „Rom“ [fingierter Druckort= o.O.u.J.] (Nachdruck Stuttgart 1950); Delitzsch o.J.; Münster i.W. 1838/39. – *VMA Bruckmühl*: o.O. [BY] 1897. - Herbei, herbei zu meinem Sang Hans, Jörgl, Michl, Stoffl... (Kartoffellied) 8 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-31 Anselm Pernthaler, Durnholz im Sarntal, Südtirol [Abschrift 1912 nach Hs. und Aufz. Ende 19.Jh.]. –

Vgl. *Wikipedia.de* „Kulturgeschichte der **Kartoffel**“ („Francis Drake war es jedenfalls nicht“ [sondern wohl Schiffe der Spanier und der Portugisen, die u.a.. Kartoffeln transportierten und die der Seeräuber / Freibeuter in englischen Diensten, Drake, mit der Schiffsladung „eroberte“]).

Herbei, herbei, zum Kampfe herbei, die Waffen in die Hand genommen... (nicht scheuen wir den Tod, zur Freiheit sind wir geboren/ Zum Sturm, zum Sturm... Gott die Sache gnädig lenkt... haut los auf die falschen Hunde.); *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.16.

Herbei, herbei zum vaterländ'schen Becher, ihr Freunde kommt herbei!... DVA = KiV. Verf.: Carl Ferdinand Fiedler (1799-) [DLL: Karl Ferdinand Fiedler]; ed. Fiedler, Neue Sammlung allgemeiner deutscher Trinklieder..., 1822. Mel. „Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher“ von Johann André, 1776. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.332 und (1815) Nr.481 (ohne Verf.angabe); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.663; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.109. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1801. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Berlin: Littfas, o.J.; Hamburg: Philippeaux, o.J.

Herbei, ihr Leutel kommt zu Hauf! Jetzt mach ich euch den Guckkasten auf... (*Erk-Böhme Nr.1721); siehe: Ich bin ein guter welscher Mann...

Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphiert... DVA = KiV. „**Adeste fideles**, laete triumphantes... (um 1815)“ Deutsche Übersetzung von Friedrich Heinrich Ranke (1798-1876) [DLL], nach einer portug. Kirchenmelodie und nach anderen Vorlagen. - Abdrucke: [Johann Hinrich] Wichern, Unsere Lieder, Hamburg 1877, Nr.291 (Mel.: Luise Reichardt, bearb. von Ludwig Erk); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.694; *Otto Autenrieth, Badisches Liederbuch für die Schule und Familie, Bühl 1911, Nr.43; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.459 (2 Str.); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.42 (nach dem Lateinischen Adeste fideles, deutsch um **1820**/ Melodie: John Reading, 1760); Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.484 (4 Str., ohne Melodie; aus dem 18.Jh. / eigene Melodie).

*[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/ Solothurn 1952, Nr.54 **Herbei, o ihr Gläub'gen**.../ Der König der Ehren.../ Kommt, singet dem Herrn.../ Adeste fideles.../ Aeterni parentis... (3 Str. deutsch, 2 Str. latein.; Quellenangabe: Adeste fideles/ Mel. unbekannt); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.547 (ohne Melodie); *K.T.Wessells, The Golden Song Book, New York 1972, S.50 (Mel. John Reading, 1760); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.417; *Mang, Der Liederquell (2015), S.977-979 (mit weiteren Hinweisen). - Häufig in Gebr.liederbüchern. - Aufz. – Nicht in: [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950], aber in: *EG (1995) Nr.45 (Herbei, o ihr Gläub'gen...; Verf.: Ranke, 1823/1826). - Adeste fideles, laeti triumphantes, venite, venite... *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.25 (GB Luxemburg 1868; nach einer französischen Melodie des 17.Jh.).

Hermance zählt erst sechzehn Jahre und gibt sich schon dem Laster hin... Blutschande und vierfacher Kindermord; K.H.Kramer, Bänkelballaden..., Berlin 1942, S.116 f.; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion..., Berlin 1972, S.62 f.; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.232 f. - Keine (!) Liedflugschriften (im DVA).

Herman, slå Lärmen... (Arnims Sammlung um 1806/08)/ Hermann slög Lärman... vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.78-84.

Herodes o du böse wicht mit all deynen ottern getzicht [Gezücht], was forchtest du deyns künigsreychs... „Hymnus“ [Kirchenlied], 5 Str., Verf.: Thomas Müntzer (um 1490-1525); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.30 (und Kommentar S.1034, u.a.: Übertragung des latein. Hymnus „Hostis Herodes impie“, von Martin Luther 1541 zu einem Kirchenlied umgeformt, „Was furchstu, Feind Herodes...“

Herr Amtmann, ich muss klagen! Ist Stehlen denn erlaubt?... Herz gestohlen; DVA = KiV. Verf.: August Friedrich Ernst Langbein (1757-1835) [DLL], 1814, ed. 1815. - Abdrucke: A.F.E.Langbein,

Deutscher Liederkranz. Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Gesellschaften, Berlin 1820, S.403; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.100; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.546 und Meier, KiV Nr.134. - Einzelaufz. BR (aus einem Singspiel; Verf. unbekannt).

Herr Bacchus ist ein braver Mann, das kann ich euch versichern... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1770/71; ed. Göttinger Musenalmanach für 1771 (hrsg. von F.W.Gotter und H.Chr.Boie; Komp.: Kellner). Bekannte Mel. von Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), „Lieder im Volkston“ 1782, und andere Komp. - Abdrucke: *C.Hase, Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.256 (Komp.: Schulz); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.343; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.72 (Komp.: J.J.Grünwald, um 1780); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.547. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1784. - Liedflugschrift Hamburg: Philippeaux, o.J. – Bacchus = römischer Gott des Weins (griech. Dionysos). - Herr Bacchus

Herr Bacchus ist ein braver Mann,
das kann ich euch versichern;
mehr, als Apoll, der Leiermann,
mit seinen Notenbüchern.

Des Armen ganzer Reichtum ist
der Klingklang seiner Leier,
von der er prahlet, wie ihr wißt,
sie sei entsetzlich teuer. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789] – #Bacchus (Michelangelo:)



Herr, bleibe bei uns... (Kanon); *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.483; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Herr Bonapart' wollte auf Reisen geh'n; Ade! Und wieder die Länder am Rhein einmal seh'n; Juhe!... Bonaparte und Marschall Vorwärts; Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl, o.J.; Stubenberger Gesängerbuch, Teil 2 (um 1805) Nr.301 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.525 Nr.707 (Her Ponopart...).

Herr Bruder, nimm dein Gläschen und trink es für mich aus... DVA = KiV. - Abdrucke: Auswahl fröhlicher Gesänge, Halle 1819; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.666; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.502/534; Reisert, Kommersbuch (1896), S.112; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.548; zur Melodie vgl. *Erk-Böhme Nr.346. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Aufz. o.O. (1818), SH, *BR (um 1815), WÜ,*BA,EL,*TI. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Cüstrin o.J.; „Komm Bruder, nimm das Gläschen...“ o.O.u.J.; „Ihr Brüder nehmt das Gläschen...“ Köln: Everaerts, o.J. [um 1800/frühes 19.Jh.] - Vgl. „Die Blumenmädchen alle...“ [siehe dort]

Herr Bruder zur Rechten, Herr Schwager zur Linken lasst und alle heut fröhlich ein trinken... Zutrinken; DVA = Erk-Böhme Nr.1145 (*19.Jh.; Einzelstr. im Bergliederbüchlein, 1740); häufig in student. Kommersbüchern; literarische Vorlage: Michael Kautzsch, 1685= Kopp, Studentlied (1899), S.195; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.93; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.58; *Strobach (1987) Nr.154; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.549 [mit weiteren Hinweisen]. - Einzelaufz. BA (1826).

Herr Christ der einig Gottes Sohn, Vater in Ewigkeit, aus sein'm Herzen entsprossen... Verf.: Elisabeth Cruciger (Kreuziger; Gut Meseritz/Ostpommern um 1500/1505-1535 Wittenberg; „die erste Liederdichterin der evangelischen Kirche“: EG 1995, S.894; heiratet in Wittenberg 1524 Caspar

Cruciger, Mitarbeiter von Johannes Bugenhagen, Luther traut das Paar; sonst keine Liedtexte von ihr überliefert), „Herr Christ, der einig Gottes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seim Herzen entsprossen...“ 5 Str., **1524**. - Abdrucke und Belege: in Luthers GB 1524 anonym, ab 1531 mit dem Namen der Verf.; vgl. *Martens, Hutterite Songs, 1969, S.133-135 (1524); *GB Straßburg 1565; vgl. Meier, Iselin 1575 (1913), S.68,99 [Hinweise]; Thorner Kantional 1587; *Fabricius (1603/08); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.190; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.23; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.46; vgl. Osthoff (1967), S.487 (1589,1593,1606); *Zahn (1889-1993) Nr.4297 a; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.82 (Walter, Scandello, Othmayr); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.67 (Cruciger; weltliche Melodie des 15.Jh. [siehe unten], verwendet für dieses geistliche Lied im Gesangbuch Erfurt 1524= Luther/Walter). - Liedflugschriften Augsburg: Frank, o.J.; o.O.u.J. [Schweiz um 1550?]; als Tonangabe u.a. 1566 und Werlin 1646 (ohne Mel.).

Dänische Übersetzung „**Her Christ** Gud faders enborne søn...“ im GB Rostock 1529, Nr.13 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.13; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Herr Christ, der einig Gottes Sohn...* 12 verso, Verf.: Elisabeth Cruciger, 1524 = deutsche Melodie des 15.Jh. *Mein Freud möchte sich wohl mehren...* = geistlich: Herr Christ der einig Gottes Sohn... GB Walter 1524; Kommentarband, S.259) [offenbar nicht in neueren dänischen Gesangbüchern].

Herr Christe, Schöpfer aller Welt, dein Sterben uns beim Leben hält... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.97. Text (mit Mel.) im *GB Leisentrit (1567) nach Valentin Trillers Singebuch, Breslau 1555. Bäumker, Bd.1 (1886), S.458-460 Nr.203 und 204, verweist auf andere Fassungen, auf kathol. und evangel. Verdeutschungen des „Rex Christe factor omnium“, das dem Hl.Gregor zugeschrieben wird. Martin Luther schätzte diesen Hymnus des düsteren Karfreitags besonders; die erste deutschsprachige Fassung ist aus dem 12.Jh.

Herr Conrad war ein müder Mann, er band sein Ross ans Wirtshaus an... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.77. - DVA= DVldr Nr.72= *Datei Volksballadenindex* B 25 „Wiedergefundene Schwester“, allerdings nur in der Nachdichtung Brentanos für das Wunderhorn, 1808, vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.459-462. - Erstbeleg bei Seckendorf, Musenalmanach 1808; abgedruckt im Wunderhorn Bd.2 (1808), S.274, und Vorbild für Brentanos darauffolgende Dichtung „Der Star und das Badewännlein“ (Herr Konrad war ein müder Mann...), S.277, und danach wiederum in Prosa umgeformt bei Ludwig Bechstein, Deutsches Märchenbuch, 1845, „Star und Badewännlein“. Eine fortdauernde Kette von bemerkenswerten „#Fälschungen“.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause... Verf./Übers.: Ernst Hansen (Itzehoe 1923-1993; Studienleiter in der Nordelbischen Kirche, Hamburg), **1970**, übersetzt und bearbeitet nach dem schwed. „Guds kärlek är som stranden och som gräset...“ von Anders Frostenson (1906-2006), 1968; schwed. Mel. von Lars Åke Lundberg, 1968. – *Lieder zum Kirchentag [Frankfurt am Main 1975, Redaktion: Dieter Trautwein], Nr.11 (zusätzlich mit dem schwedischen Text und engl. und französ. Übersetzungen); *Anhang 77: Neue geistliche Lieder, Neuhausen-Stuttgart 1977, Nr.836; *Lieder zum Kirchentag [18.Evangel. Kirchentag, Nürnberg 1979], Nr.38; *Liederbuch der Friedensdienste, hrsg. Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Königswinter, [1.-3.Auflage 1978] 4.erweiterte Auflage 1979, Nr.42; *Der helle Tag, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, Redaktion Herbert Beuerle u.a., Stuttgart/Burckhardtthaus-Laetare, Gelnhausen u.a., 1980, Nr.59 (Nr.60 englisch 1972, Nr.61 französisch 1972); *Umkehr zum Leben, Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, Nr.705; *Mein kleines Liederbuch, Lahr: Kaufmann, [1984] 4.Auflage 1985, S.10 f.; *Geh aus, mein Herz... ein Liederbuch für die Schöpfung, für Gottesdienste im Grünen [...] zus.gestellt von Friedrich K[arl] Barth, Frankfurt/Main: Beratungsstelle für Gestaltung, 1989, Nr.67; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.1; *Evangelisches Gesangbuch, Regionalteil Baden-Pfalz-Elsaß/Lothringen, Vorentwurf 1993, Nr.656; *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.653 [badischer Regionalteil]; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.65; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.181; *Eingestimmt: alt-kathol. GB [2003], Ergänzungsheft 2015, Nr.996.

[Herr, deine Liebe:] Ein von vielen geliebter, von anderen verachteter religiöser #Schlager des #Neuen geistlichen Liedes [siehe *Lexikon-Datei*, Stichwort dort und u.a. zu: Gotteslob] mit folgenden

Kennzeichen: einprägsame, glatte Melodie ohne Sprünge, dominierender Kehrvors, wenige sinntragende Schlagwörter (Liebe, Freiheit). Kritiker bemängeln die relativ dürftige theologische Aussage. A.Frostenson wurde zu seinem Text durch ein Lied inspiriert, das auf dem evangelischen Kirchentag in Köln 1965 erklang, „Die ganze Welt hast du uns überlassen, doch wir begreifen deinen Großmut nicht...“ Die Freiheits-Thematik griffen dann Studentenproteste und Bürgerrechtsbewegungen der 1968er auf. – Vgl. VII.Frankfurter Werkstatt-Liederheft, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten [...], Frankfurt/Main 1976, verantwortlich Dieter Trautwein, Mitarbeiter u.a. F.K.Barth, H.Beuerle u.a.; im Vorwort Hinweise zur Zusammenarbeit mit dem schwed. Pfarrer Anders **Frostenson** und dem Komp. seines „Herr, deine Liebe...“, dem schwed. Pfarrer Lars Åke **Lundberg**, ‚seit vielen Jahren‘; Frostenson war 1975 in Frankfurt. In *Cantate Domino* (Bärenreiter, Kassel 1974) wurden die ersten schwed. Lieder aufgenommen. Hier weitere Lieder, u.a. Nr.1 Strahlen brechen viele aus einem Licht..., anonym 1972, Melodie: Olle Widestrand, 1974, deutsch Dieter Trautwein, 1976; weitere schwed. Lieder, vor allem von Frostenson u.a., z.T. mit mehreren Übersetzungsversuchen; insgesamt 26 Lieder.

[Herr, deine Liebe:] „**Herr, deine** Lieder sind wie Schmalz und Honig“ (Peter Bubmann, Sound zwischen Himmel und Erde: Populäre christliche Musik, Stuttgart 1990, S.58). „Herr, deine Liebe ist wie Gras am Ufer...“ (Sept.2006). – In dem deutschen Spielfilm „Grenzverkehr“ (2005) von Stefan Betz kommen drei Jugendliche in eine schwierige Situation, die sie unterschiedlich meistern. Der eine hilft entschlossen (und wird damit erwachsen), der zweite wird ohnmächtig, der dritte stolpert im Kreis herum und hält sich mit dem immer wiederholten „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ wie mit einem gesungenen Stossgebet aufrecht. Der Text ist offen für alle Assoziationen, die sich in der Notsituation auftürmen (im Fernsehen Juni 2007). – Von A.Frostenson ist ebenfalls die schwedische Vorlage für: „Strahlen brechen viele aus einem Licht...“ [siehe dort, auch zum Verf.].

The image shows a musical score on the left and an album cover on the right. The score is for a song in G major, 4/4 time, with lyrics in German. The lyrics are: "1. Herr, dei-ne Lie-be ist wie Gras und U-fer, wie Wind und Wei-te und wie ein Zu-haus. Frei sind wir, da zu woh-nen und zu ge-hen. Frei sind wir, ja zu sa-gen o-der nein. Herr, dei-ne Lie-be ist wie Gras und U-fer, wie Wind und Wei-te und wie ein Zu-haus." The album cover features the title "HERR DEINE LIEBE IST WIE GRAS UND UFER" in large letters, with a subtitle "Lieder zum Nachdenken und Mitsingen" and a "Brot für die Welt" logo at the bottom.

Herr des Himmels und der Erde, wir, als deine treue Herde... *Scheierling (1987) Nr.2013.

Herr Doktor, i bitt' enk, mei gebt's mir ein' Rat, was mit meiner Gesundheit... Mann mit vielen Krankheiten; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.75 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.166 Nr.464; handschriftlich Anfang 19.Jh. [Liederbuch in der Staatsbibl. Bamberg].

Herr, es gescheh dein Wille, der Körper geht zur Ruh... DVA = KiV. Verf.: von Cronegk [DLL: Johann Friedrich von Cronegk, 1731-1758] (Angaben woher? kein Hinweis auf/in der Mappe). Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 1, Weimar 1858, S.144 f.; *Amft (Schlesien 1911) Nr.714 (Verf. unbekannt, 1864 gesungen). - Einzelaufz. *o.O. (1800), SW o.J. [um 1820]; handschriftlich Ende 18.Jh. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Herr Frühling gibt jetzt ein Konzert im Saal zum grünen Wald... DVA = KiV. Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866). Mel. zu: „Geschützt vor heißem Sonnenstrahl...“ Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesangs, Zwenkau 1833, S.269 f. (Verf.: „N.Vogel“); *C.Hase, Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.39 (Verf.: „J.N.Vogl“; Komp.: Carl Reinecke). - Einzelaufz. OP (1933).

Herr, gib Frieden dieser Seele, nimm sie auf zum ew'gen Licht... Verf.: Heinrich Bone (1813-1893) [DLL]; vgl. M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.229-246 (GB Mainz 1847, dito 1865 u.ö., GL 1975 (Mainz) Nr.926).

Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen, gib mir Mut zum ersten Schritt... *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.189 (Kurt Rommel / Paul-Gerhard Walter).

Herr Görg [!] von Fronsberg [Georg von Frundsberg], der hat die Schlacht gewonnen... Schlacht bei Pavia, 1525; DVA = Erk-Böhme Nr.274 (nach Liedflugschrift 1609) [schmale Mappe]; einziger Beleg in der Mappe: Lantzenberger (1607). – Auf den Landsknechtsführer Georg von Frundsberg (1473-1528); vgl. auch: Georg von Frundsberg von großer Stärk... – Zu „Pavia“ vgl.: Was wöll wir aber heben an...

Herr Gott, dich alle loben wir [dich loben alle wir] vnd sollen billich dancken... Cathol. GB München 1613, S.70; Verf.: Paul Eber (1511-1569) [DLL: Paulus Eber], 1554 (nach dem latein. *Dicimus grates tibi...* von Philipp Melancthon, 1539); im kathol. GB München 1613 mit einer Lesart, die sonst [nach Kehrein, 1859, Nr.451] erst bei Corner 1631 festgestellt wurde (vgl. Konrad Ameln, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 25, 1981, S.136). – Kathol. *GB Leisentrit 1567; *GB Straßburg 1565; Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J.; *Orgelsatz von Samuel Scheidt (1587-1654); *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.100; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.115 (Eber, 1554; nur als Tonangabe in EG 1995); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.255 ([latein. Text von Philipp Melancthon] *Dicimus grates tibi summe rerum...*, S.255 f.; deutsche Übertragung von Paulus Eber, S.257-259, 13 Str., **Herr Gott dich** loben alle wir vnd sollen billich dancken dir...; Kommentar S.1133-1136, u.a.: Biographisches zu #**Melancthon**, Bretten 1497-1560 Wittenberg, studiert in Heidelberg und Tübingen, 1518 als Gräzist an der Uni Wittenberg, sein Ziel: „Bündnis zwischen Humanismus und Reformation“, bald freundschaftl. Beziehungen zu Luther, u.a. Vorlesungen über den Römerbrief 1519/1521 lateinisch hrsg. als „Grundbegriffe der Theologie“; Schmähung Müntzers und Verurteilung der Täufer; gegen Luther weiterhin im brieflichen Kontakt mit Erasmus; 1530 Abfassung der „Confessio Augustana“, bemüht um „Erhaltung der Glaubenseinheit“... vergeblich, Sehnsucht nach Befreiung „von der Wut der Theologen“ mit dem Tod; u.a. Paulus Eber ist sein Schüler. Ebers Text: Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. = DVA-Kopie BI 5021; als Kirchenlied zuerst im GB Eichhorn, Frankfurt/Oder 1561; Choral in der Kantate Nr.130 von J.S.Bach).

*Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.208 (mit Verweisen). – Für sein Mildheimisches Liederbuch dichtet der Hrsg. R.Z.Becker selbst einen Text in Anlehnung an dieses Kirchenlied, „Herr! Gott! dich loben wir. Herr! Gott! wir danken dir. Wir gingen in verkehrtem Sinn...“ (Mildheimisches Liederbuch, 1815, Nr.539). Und als Anmerkung fügt Becker hinzu: „Nach der gewöhnlichen Kirchen-Melodie [zu singen].“ (S.344). Nach dem gleichen Textmuster dichtet Becker ein weiteres Lied, Mildheimisches Liederbuch, 1815, Nr.720, ein „Danklied für die fortschreitende Aufklärung“, und auch hier steht als Anmerkung „Nach der bekannten Kirchen-Melodie [zu singen]“ (S.474). – Vgl. [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 20 (Herr Gott, dich loben wir...).

Herr Gott dich will ich loben... / **Herr Gott dich** will ich loben von jetzt biß an mein endt, daß du mir gabst den glauben, durch den ich dich erkendt... 13 Str. Vorangesetzt: Dies Lied hat Jörg Blawrock gemacht zu Clausen im Etschland, mit einem Hans von der Reue genannt, verbrannt Anno 1528 [richtig: 1529] / im Ton wie man die Tagreiß [nach Wackernagel „Tagweis“ = Tagelied] singt. - Verf.: Jörg #**Blaurock** (um 1492 in Graubünden - 1529 verbrannt in Klausen, Südtirol); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.89-92 (und Kommentar, S.1063 f. u.a. zu Blaurock: in der Täufergruppe in Zürich, 1524/25 beteiligt an der Disputation mit Zwingli, gründet eine von der Staatskirche in Zürich abgesonderte, freikirchliche Gemeinde, muss Zürich verlassen; mehrmals gefangen und vertrieben, verbreitet die Täufergemeinde in der Schweiz, wiederholt verfolgt, im Etschtal gefangen, gefoltert und erleidet den Märtyrertod. – Lied überliefert im „Außbund Etlicher schöner Christlicher Geseng...“ 1583 / „Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder...“ Germantown [USA] 1742 / Neudruck Amsterdam 1972).

Herr Gott dir tu ich's klagen den Jammer und die Not, wie jetzt alle Stund und Tage viel Christen werden ermordt... 1621; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.135-140; vgl. 1622, S.141-144.

Herr Gott ein Schöpfer aller Ding, send dein Gnad, dass mir geling... Türkenklage; Verf.: Niclaus Schorr (XXX) [nicht in DLL]; Liedflugschrift Bern: Apiarius, o.J.

Herr Gott ich tu dir's klagen den Jammer und die Not... stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) für u.a.: Vom Übelstand der Welt (1622) = F.W.Frh. von Diturth, Die historisch-politischen des dreißigjährigen Krieges, Heidelberg 1882, Nr.33./ wahrhaftige Zeitung: Knabe stumm und blind geboren... Köln 1620./ Neue Zeitung: Unwetter in Baden und Elsass; Hexen verursachen es, Straßburg: Martin, 1613./ G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.47-50.

Herr Gott lass dich erbarmen und sei das Heil der Armen... bei Ochsenkhun (1558) im Ton „Innsbruck, ich muss dich lassen...“; vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 34 (1992/93), S.95-97.

Herr Gott, nun sei gepreiset, wir sagen dir Lob und Dank... DVA = Gr XV c; Verf.: Nikolaus Selnecker (1530-1592) [DLL]; Belege seit 1545. Liedflugschriften Erfurt: Bawman, 1563; Augsburg: Manger, 1572/ Schönigk, 1605; Nürnberg: Newber, o.J. - Le Maistre (1566), vgl. Osthoff (1967), S.488; Lieder Büchlin, Köln um 1580, Nr.251; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.363 (Herr Gott, nun sei gepreiset, wir sagn dir großen Dank...; Verf.: Nic.Selnecker); Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.3 Nr.1291 (GB Köln um 1580); Bäumker Bd.1 (1886), S.179 (1550) und S.454 (1545); *Zahn (1889-1893) Nr.4300-4301 (*GB Kassel 1601; *Klein 1785 und 19.Jh.); vgl. K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 21 (1972), S.46-67 Nr.5 (Wallfahrtslied nach Maria Zell, #[Mariazell](#)); Einzelaufz. (*)US (Kanada); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.208 (mit Verweisen).

Herr Gott thu mich berichten, durch Christum deinen Sohn... Mordgeschichte; DVA = Gr I [nicht in der *Datei Volksballadenindex*; DVA-Mappe nur mit Verweis auf eine Liedflugschrift von 1566]. Liedflugschriften Basel 1565 (?): Apiarius, 1569; Dresden „M.S.1566“ (Verf.: Wolfgang Meyer/ Mayr; Mord in Basel); Dresden: Stöckel, 1566 (Mord in Basel; vgl. Schweizer. Archiv für Volkskunde 15, 1911, S.107-111, mit Abb.); o.O. 1570 (umgeschrieben auf einen Mord in der Schweiz 1569); Nürnberg: Fuhrmann, 1587 (umgeschrieben: Wie eine Schwester der anderen Brot versagt).

Herr Gott thu mir treulich beystahn, was ich jetzt sing und hebe an... Braunschweig 1605 überfallen; Liedflugschriften 1606; niederdeutsch ..bystahn, wat ick nu singe und heve an... Braunschweig 1616; Leipzig 1606; Erfurt 1606. - Soltau Bd.2 (1856) Nr.42 (96 Str.); vgl. Nr.44, #[Gegendarstellung](#) [!] dazu.

Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich... *GB Leisentrit (1567); *GB Beuttner 1602; Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.250; *Zahn (1889-1893) Nr.518 und 523 b; vgl. W.Danckert, Das europäische Volkslieder, 1970, S.184 ff.; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.208 (mit Verweisen). - Liedflugschriften o.O. 1606; Nürnberg: Gutknecht, o.J.

Herr Gott Vater in deinem Thron, wir deine lieben Kinder... / **HErr Gott** Vatter in deinem Thron, wir deine lieben Kinder wöllen dir jetzt das Opfer schon zu lob dein namen bringen... Verf.: Michael #**Schneider** (aus Bruchsal/Baden, Daten unbekannt [um 1500-]); 5 Str.; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.102 (Kommentar S.1071 f., u.a.: Verf. ist Liederdichter der Täufer, 1527 in Bruchsal, mit der Täufergruppe nach Auspitz in Mähren; als die Täufer des Landes verwiesen werden, will er mit seiner Gruppe nach Südwestdeutschland zurückkehren, wird 1535 verhaftet und in Passau ins Gefängnis gesteckt; aus dieser Zeit sind 53 im Passauer Gefängnis von den Brüdern gedichtete Lieder erhalten geblieben; gedruckt 1564 bilden sie den ältesten Teil des täuferischen GB „#**Ausbund**“ [siehe *Lexikon-Datei* „Wiedertäufer“], o.O. 1583, 11 davon sind „mit ziemlicher Sicherheit“ von Schneider gedichtet: Monogramm „M.S.“

Herr Gott, wie ist des Mammons Pracht in aller Welt so gemeine... Verf: Hans Oberburger zu Dinkelsbühl; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmund, um 1540; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0964.

Herr Hauptmann, Herr Hauptmann, O Herr, ich bitt Sie so sehr... DVA = Gr VIII [Rätsellied]; Loskauf vom Militär, O Hauptmann, liebster Hauptmann, gewähr mir eine Bitt... Auch: **Schlesien ist** eine wunderschöne Stadt... auf Liedflugschriften des 19.Jh. und: *Wien ist* eine Stadt, eine wunderschöne Stadt... [mit Erk-Böhme Nr.1392 O Straßburg... zu verwechselnder Liedanfang]; vgl. O.Holzapfel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 43 (1998), S.74-78 [mit weiteren Hinweisen]. – Abdrucke: *Schmidkunz (1938), S.214-216 (7 Str.; Herr Hauptmann... - o mei! Gehns lassen S' mein Geliabtn von die Soldaten frei...; Melodie älterer Wiener Marsch); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.72; vgl. L.Röhrich, „Rätsellied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.205-233, bes. S.227-229 (Loskauf vom Militär, ***Hauptmann, Herr** Hauptmann, ich bitte Sie so sehr... ; 7 Str. mit Melodie); *Strobach (1987) Nr.212 (A Maderl hot ihrn Buam schon lang beim Militär...).

Loskauf vom Militär: in Baden konnte man sich um 1830 vom Militärdienst loskaufen (*geschichtsforum.de*; Diskussion); Auswanderer mussten sich von der Militärpflicht loskaufen (Böhmen 1819; oben) / Loskauf wird in der Schweiz 1826 diskutiert (unten):

keineswegs folgen, indem der Vater seinen Sohn bloß wegen seines eigenen Nutzens, und selbst gegen dessen Willen, vom Militär losgekauft habe. Allein auch in facto sey diese Behauptung ganz irrig; zu welchem Ende sich auf die thätige Besorgung des Haushalts durch den Sohn,

ferner der einzige Sohn einer Wittve oder eines mehr als 60jährigen Vaters u. s. w. — Außerdem ist zum Theil Loskauf und Stellvertretung gestattet. Hiergegen haben sich in der neueren Zeit viele Stimmen erhoben. Im laufenden Jahre äußerte sich die Militäraufsichtsbehörde in einem an die Tagsatzung erstatteten Berichte folgendermaßen: „Den meisten Cantonalgesetzgebungen zufolge ist jeder Bürger persönlich dienstpflichtig; nach einigen hingegen findet entweder Ersatz an den Fiskus oder persönliche Befreiung durch einen Ersatzmann statt. Sehr zu wünschen möchte nun aber sein, daß kein Einzelner, der nach den Gesetzen seines Cantons in das Bundescontingent eingetheilt ist, sich durch irgend eine Art von Loskauf davon frei machen könnte,

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd recht froh und wohlgenut, aus tausend Perlen blinkt und blitzt der Morgenröte Glut... Heinrich der Vogler; Verf.: Johann Nepomuk Vogl (1802-1866). Komp.: Walter Kopf (1900-1978), 1922; patriotische Kunstballade. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.550; vgl. *Ernst Kiehl u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz, München [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl] 2002, S.64 f. - Über König Heinrich I., der 919 gewählt wurde und bei der Überbringung der Nachricht angeblich am 'Vogelherd' in Quedlinburg [und in Goslar, Hildesheim u.a.] saß; das ist eine Legende. - Weiterer Komp.: Carl **Loewe** (1796-1869), Opus 56 Nr.1 (vgl. **Abb.**). – „Vogelherd“ ist die „Verrichtung zum Vogelfang mit Schlag-Garnen und Lockvögeln“ (Grimm, Wörterbuch), latein. „area“, mittelhochdeutsch vielfach belegt; „Herd“ ist in vielfacher Bedeutung ein runder Platz im Bergbau, Wasserbau, bei einer Mühle usw. - *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.35.

Heinrich der Vogler Op.56 Nr. 1

The image shows a musical score for the song 'Herr Heinrich' by Johann Nepomuk Vogl. The score is written for Oboe and Clarinet. The tempo is marked 'Andante comodo'. The lyrics are: 'Herr Hein-nich sitzt am Vo-gel-herd recht froh und wohl-ge-'. The score includes a vocal line and instrumental parts for Oboe and Clarinet.

Herr Hinrich und sine Broder alle drei, vull Grone, se buweden ein Schepken to der See, umb de adeliche Rosenblome... niederdeutsch, 11 Str., nach: Detleff, Dithmarsische Historische Relation (1634); Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg 1733, S.108; J.Meier, Volkslied [1935] Nr.14; *Volksballadenindex* (Eintrag hier übernommen und ergänzt) E 20 Herr Hinrich= DVldr Nr.43: Mit einem Schiff fahren Hinrich und seine Brüder vor des Goldschmieds Tür. Sie werben um dessen Tochter, wollen sie auch mit Gewalt nehmen. Der 'Krauskopf' wird erschlagen; morgen wird der Vater begraben. (geteilter Refrain: „vull Grone“ [nach J.Meier vielleicht ‚voller Frische‘ oder ‚voller Eifer‘]/ „umb de adeliche Rosenblome [in der deutschsprachigen Überlieferung von Balladen ist ein #Refrain eher ungewöhnlich; er ist wohl ein funktionales Zeichen gemeinschaftlichen Singens; das Lied ist „ein Trümken Danz“ genannt= ein Tanz zur Trommel]).

Um 1600/1634; ND [Dithmarschen]: Engle V 179; Erk-Böhme Nr.38; Holzapfel, Folkevisse, S.58; J.Meier, Volkslied Nr.14; *Jahrbuch für Volksliedforschung 5 (1936), S.64-71; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.248= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - **Herr Hinrich** un sine Bröder, alle drie, vill grone, se buweden ein Schepken... Umland (1844/45) Nr.128; *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.7. – *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.14 mit kurzem *Kommentar*. Lied stammt vielleicht bereits aus dem 15. und 16.Jh., da es in der Chronik von 1634 heißt, solche Reigentänze seien bei vielen nicht mehr im Gebrauch; erinnert stark an dänische Tanzballaden, aber wohl nicht aus dem Dänischen übertragen und dort ohne genauere Parallelen; Sprache und Namensformen im Lied durchaus niederdeutsch, aber immerhin ein Beleg für eine ‚deutsche‘ Tanzballade. Nachtrag im Bd.2 [1936], S.318: Kehrreim stammt wahrscheinlich aus einem anderen Lied, einem Mailied (vgl. J.Meier,

in: Jahrbuch für Volksliedforschung 5, Allerhand Nr.4). Damit hält Meier an der deutschen Herkunft der Ballade fest. – Im Dänischen gibt es ebenfalls diese Refrainform, die inhaltlich nichts mit dem Text der Volksballade zu tun haben muss, sondern eher eine ‚Stimmung‘ wiedergibt.

Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist auch mein Leben, mir zum Heil und dir zum Ruhm... nach dem V 3 Katalog der #Gebrauchsliederbücher im DVA mit fünf Eintragungen: **Was singet und klinget*, Wülfingerode-Sollstedt 1926, S.478 f. (dort mit 8 Str.: [2.] Einst kommst du... Gericht auf Erden/ [3.] wehe mir/ [4.] meiner Pflicht treu/ [5.] Rechenschaft/ [6.] Gnade erleben/ [7.] Gnade finden/ [8.] Tag des Gerichts... wonnevoll...; als Verf. wird angegeben: Balthasar Münter, 1735-1793 [DLL: deutscher evangel. Hauptprediger in Kopenhagen]; Melodie „vor 1681“ [= „Straf mich nicht in deinem Zorn...“]); *Fritz Jöde, *Frau Musica*, Berlin 1929, S.16 (einzige Angabe dort: „Johann Rosenmüller, 1620-1684“ [das ist der Komp. der Melodie „Straf mich nicht...“; Rosenmüller siehe zu: Alle Menschen müssen sterben...]; mit 3 Str.: Gericht auf Erden/ Rechenschaft; sonst ohne Verf.angabe); H.Wiese, *Das grüne Buch*, Herrnhut i.Sa. o.J. [um 1936], Nr.126 (Mel.: Straf mich nicht in deinem Zorn...; Verf.: Str.1-2= Münter, Str.3= „J.B.Freystein, 1700“ [nicht in: DLL]; dort mit 3 Str.: Rechenschaft/ wachen, flehen, beten... Welt vernichten...); **Singende Jugend* [Kathol. Jugendwerk Österreichs], Salzburg 1948, Nr.74 (Melodie „seit 1655 überliefert“ [= Straf mich nicht...]; „Fassung nach ‚Unsere Lieder‘ von Rudolf Preiß“ [stimmt z.T. nicht, 3.Str. hier anders; d.h. bearbeitet nach unbekannter Vorlage und nach Preiß; siehe unten] mit 3 Str.: Rechenschaft/ End der Zeiten...); H.Fröhler, *Der Eintopf*, Wien 1970, Nr.322 („Fassung... Preiß“ [wie oben; stimmt nicht, 4.Str. ist hinzugefügt] mit 4 Str.: Gericht auf Erden/ Rechenschaft/ fröhlich... End der Zeiten...).

[Herr, ich bin dein Eigentum:] Nachzutragen ist: *Rudolf Preiss, *Unsere Lieder*, Leipzig **1912**, S.19 (mit 3 Str.: Bald kommst du... Gericht auf Erden/ Rechenschaft; unverändert 5.Auflage 1923 und Nachdruck 1938; ein Liederbuch der **Wandervögel** Österreichs). – In katholischen **Gesangbüchern** (GB): **Gotteslob*, Bistum Eichstätt 1952, Nr.318 (mit 5 Str.: Bald kommst du... Gericht auf Erden/ wachen, flehen, beten... Welt vernichten/ Rechenschaft/ End der Zeiten; Hinweis: Text 17.Jh. [das ist falsch, es ist der Text des protestant. Münter, 18.Jh.; die übernommene Melodie ist zu einem Lied des 17.Jh.], 3. und 4.Str. neu; Mel.: J.Rosenmüller 1655); **Unser Gotteslob*, Bistümer Trient und Brixen 1964, Nr.312 (mit 4 Str.: Bald kommst du... Gericht auf Erden/ Rechenschaft/ End der Zeiten; ohne Quellen- und Verf.-Hinweise). – Vgl. Heinrich Riehm, *Das Kirchenlied am Anfang des 21.Jahrhunderts*, Tübingen 2004, S.67 (Hinweis, dass in einem von 10 evangel. GB-Regionalteilen und in elf von 37 kathol. Diözesan-Anhängen) und S.362 (Nachweis der 11 Diözesan-Anhänge= Augsburg, Bamberg... Bozen-Brixen).

[Herr, ich bin dein Eigentum:] Keine Mappe im DVA; keine Aufz. [aus mündlicher Überl.; das ist auch kaum zu erwarten]. – Die Aufstellung mit unterschiedlichem Strophenbestand und stark abweichenden Quellenangaben zeigt, wie ausführlich eine #Dokumentation allein nach den Gebr.liederbüchern zu sein hätte; das würde bei weitem den möglichen Rahmen hier sprengen. Wichtig ist es aber, auch andere Abteilungen der Bibliothek des DVA zu konsultieren; in den gängigen und im DVA vorhandenen älteren Handbüchern scheint das Lied nicht aufgeführt zu sein. Weitere Untersuchungen dürften jedoch auch weitere Hinweise ergeben. Die Quelle zu dem Lied ist protestantischer Herkunft, aus der Mitte des 18.Jh. Mit der Überl. aus dem österreichischen Wandervogel (Preiß 1912; nach unbekannter Vorlage) ist das Lied in neueren katholischen Gesangbüchern (1952/1964) heimisch geworden. Andrea Neuhaus, *Das geistliche Lied in der Jugendbewegung*, Tübingen 2005, S.101, schreibt fälschlich, die Sammlung von Preiß, 1912, würde „keine geistlichen Lieder“ enthalten. „Herr ich bin dein Eigentum...“ ist ein Beispiel daraus. - Die Herkunft des Liedtextes wird zumeist unterschlagen bzw. falsch oder zumindest irreführend angegeben. Der Hinweis „Rosenmüller“ bezieht sich nur auf die Melodie, die zu einem anderen Lied gehört. Zudem ist die Autorschaft von Rosenmüller nicht gesichert.

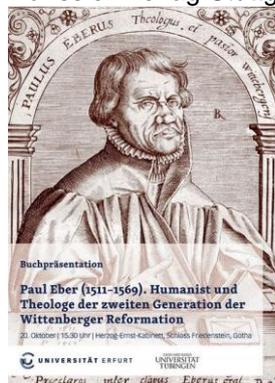
[Herr, ich bin dein Eigentum:] Die Aufnahme des Liedes in die vorliegende *Datei*, nur bedingt durch eine entsprechende Anfrage, die ich im April 2005 zu beantworten hatte, zeigt auch, dass eine solche Dokumentation endlos weitergeführt und ausgebaut werden könnte. Nicht die Vollständigkeit ist m.E. hier das erstrebenswerte Ziel (aber natürlich der zu relativierende Anspruch jeder seriösen Datenbank), sondern überhaupt Interesse zu wecken für eine derartige Form von Quellennachweisen zu populären Liedern und für die grundsätzlichen Probleme, die sich dabei zeigen. Hier ist es die Lehre, die sich auch an vielen anderen Stellen ergibt, dass man den #Quellen-Hinweisen in Gebr.liederbüchern (und eben auch in kirchlichen Gesangbüchern [GB]) weitgehend misstrauen muss. Das *evangelische* Gesangbuch bietet für den Gebrauch hier des Guten fast schon zu viel mit differenzierten Nachweisen und einer ausführlichen Lied- und Autorengeschichte; die Tradition des

katholischen „Gotteslob“ bietet in der Regel hierzu fast nichts, und dem Wenigen ist kaum zu trauen. Man vergleiche auch die entspr. Artikel in der *Lexikon-Datei*.

[Herr, ich bin dein Eigentum:] Protestantisch ist das Verständnis, dass ältere Texte auch Glaubenserfahrungen sind, die ich historisch einordnen und dadurch verstehen möchte. Das „Gotteslob“ ist ein ausgeprägt pragmatisches Buch zum aktuellen Gebrauch, das sich um die historische Dimension wenig schert. Das zeigen auch z.B. die Textredigierungen, die mit den verschiedenen Auflagen stillschweigend erfolgen. Aber auch nach dem evangelischen Gesangbuch kann man kaum immer sicher sein, dass der Text, den man etwa nach einer Quelle aus der Reformationszeit vor sich hat, tatsächlich der ursprüngliche Wortlaut ist, den der Verfasser intendiert hat. Gleiches gilt für die Melodien. Der jeweilige Extremanspruch von quellentreuer Wissenschaft und praktischer Anwendbarkeit klafft deutlich auseinander.

[Herr, ich bin dein Eigentum:] Zu Balthasar **#Münter** (Lübeck 1735-1793; 1765 Prediger der deutschen Gemeinde in Kopenhagen, Vertreter der Aufklärung und Freund Klopstocks) siehe Verf.hinweis im Evangelischen Gesangbuch (EG), 1995, unter der Quellen-Nr.894. Münter, vorher u.a. evangelischer Pfarrer in Gotha, wurde 1765 Pfarrer an der deutschsprachigen St.Petri-Kirche in Kopenhagen und war u.a. Seelsorger von Struensee dort. Es ist also eigentlich ein Liedtext aus evangelischer Tradition. - Die *Melodie* zu **#Straf mich nicht** in deinem Zorn... [siehe auch dort] steht im **Evangelischen Kirchen-Gesangbuch* (EKG), 1950/1951, als Nr.176 (Hinweise dort: weltliche Melodie 17.Jh./ geistlich [d.h. Kontraktfaktor] GB Dresden 1694); die Autorschaft der Komp. von Johann Rosenmüller (1619-1684; u.a. stellvertretender Thomaskantor in Leipzig und Hofkapellmeister in Wolfenbüttel; siehe zu: Alle Menschen müssen sterben...) wird im EKG mit einem Fragezeichen versehen. Im *Evangelischen Gesangbuch* (EG), 1995, ist nur die Tonangabe als Melodiehinweis verwendet worden [bei *Nr.387]; die Quellenangaben dort sind: vor 1681 [das ist die weltliche Melodie, deren nähere Identifizierung noch fehlt], geistlich GB Braunschweig 1686 und GB Dresden 1694. - Zu Johann **#Rosenmüller** (um 1620-1684) siehe Verf.hinweis im Evangelischen Gesangbuch (EG), 1995, unter der Quellen-Nr.894 [dort nur als Textdichter genannt]. - Zu Johann Burchard **#Freystein** (1671-1718), der eine Str. beisteuert, siehe Verf.hinweis im Evangelischen Gesangbuch (EG), 1995, unter der Quellen-Nr.894. Es ist wahrscheinlich, dass es weitere ähnliche Quellen gibt, z.B. in (im DVA nicht vorhandenen) evangel. GB der Herrnhuter vor 1936.

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott... Le Maistre (1566); vgl. Osthoff (1967), S.488; GB *Leisentrit (1567); Thorner Kantional (1587); *Eccard (1597) = Johannes Eccard, Geistliche Lieder, Teil 1, 1597 = Abb. [unten]; ...**der du litt's Marter**, Angst und Spott... Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; *GB Beuttner (1602); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.368 (Verf.: Paul Eber; 1511-1569) [DLL: Paulus Eber], 1560; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.24; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.314 (Eber, **1557** [nach K.Ameln 1560]); nicht in EG (1995). – **Abb.:** Buchpräsentation in Gotha 2014, Sammelband hrsg. v. D.Gehrt - V.Leppin aufgrund des Eber-Nachlasses in Gotha / Eccard 1597, Teilkopie Hänssler-Verlag Stuttgart-Hohenheim 1968 / Carus [2020]:



Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott
Geistliche Lieder 1597, 1. Teil, Nr. 52 (EKG 214)

Johannes Eccard

Diagnosta i. S.

Sopran (S1-27) 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Altus a. S. 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Tenor a. S. 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Tenor 1 (T1-19) 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Tenor 2 (T2-15) 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Bassus a. S. 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Bass (B-1) 1. HERR JE - SU CHRIST, wahr' Mensch und
ich bitt' durchs bitt' - re Lei - den

Basso continuo (organo) ad libitum (P-1)

Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.122-124 (**Herr Jesu Christ** war Mensch vnd Got, der du lidst marter angst vnd spot...; Verf.: Paulus Eber [Kitzingen, Unterfranken 1511-1569 Wittenberg], Abdruck nach DVA = BI 6813; Kommentar S.1082 f., u.a.: Biographisches zu **#Eber**, studiert 1532 in Wittenberg, Schüler und Freund von Melanchthon, 1537 Magister, 1541 Prof. der latein. Sprache, 1556 an der Theolog.

Fakultät in Wittenberg und Prediger in der Schlosskirche, 1557 mit Melanchthon in Worms, Nachfolger Bugenhagens als Stadtpfarrer in Wittenberg und Generalsuperintendent [Bischof]; seine Lieder finden weite Verbreitung in evangel. GB; dieses Lied: Liedflugschrift Augsburg: Manger, o.J. [um 1560] = DVA-Kopie, entweder beim Tod Melanchthons 1560 entstanden oder 1557 für seine Söhne verfasst; formal kein Lied, sondern Spruchdichtung ohne stroph. Gliederung; J.S. Bach Kantate Nr.127). - Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [1556 {? offenbar später zu datieren}]/ Newber, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [1560?]/ Burger, 1566/ Manger, o.J. und 1572/ Wagner 1572; Tonangabe dänisch/ norwegisch (1719); DVA = Gr XV b. Vgl. *Tappert (1889), S.76 f.; K.Horak, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 7 (1962/63), S.109 (Totenlied in Gaidel/Slowakei); K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 7 (1962), S.109-115: Oratio... 1563, Enchiridion 1565, GB Straßburg 1569 und öfter, Einblattdruck Wittenberg 1562 (abgebildet; ältester Beleg), **1560** entstanden [nach EKG 1557].

Herr Jesu Christe Gottes Sohn, der du sitzt in dem höchsten Thron... Liedflugschriften Nürnberg: Manger, o.J.; Lübeck: Balhorn, o.J.; Hamburg 1600. - *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.208 (mit Verweisen).

Herr Klaus, ich hätte Lust zu freien wohl eine Eurer Töchter... DVA = KiV. Einzelaufz. PO, BR (Spinnstubenlied), SL (um 1914), *SC (1929). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1869; Rostock: Hinstorff, o.J. [1869]. Auf Neuruppiner Bilderbogen und Rockenblatt (G.Kühn, Neuruppin/Brandenburg, o.J.). - Beziehungen zu: Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn Röschen/ Julchen mit...

Herr Klink war sonst ein braver Mann, von Stand ein Stadtsoldate... Schnaps, Schnaps, Schnaps, du edeles Getränke...; DVA = KiV. - Abdruck: Walter (1841) Nr.132; in Gebr.liederbüchern seit 1867. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Aufz. *Bonn, Münster, Berlin „viel bei Studenten gesungen“ (1841); *TH (1853), *FR, *SW (1852, nur Refrain, auch als Vierzeiler).

Herr Müller und Frau Müllerin, der Lohn ist mir zu klein... mag kein Müllerbursche sein / Kost schlecht / habe schönen Platz, schöne Dirne; 3 Str. aus Österreich; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.133.

Herr, nun heb den Wagen selb, schelb [?] wird sonst all unser Fahrt... Kappelerkrieg, Schweiz, 1529; Verf. und Komp.: Ulrich [Huldrych] Zwingli (1484-1531; evangel. Reformator in der Schweiz), um 1525/1529; DVA = *Erk-Böhme Nr.277 (nach Usteri und Straßburger GB 1539 u.a.) [schmale Mappe, Notizen, keine Belege]. - Abdruck auf Hochdeutsch, „**Herr, nun selbst** den Wagen halt...“, in: *Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.242 (Zwingli, um **1525** [sonst angegeben 1529!], ed. 1536/37), hochdeutsch von Friedrich Spitta, 1897; Melodie von Zwingli, 1529 [siehe unten]. – Vgl. „Herr, nun heb den Wagen selbst, krumm wird sonst...“ *Der Turm, 5.Auflage, Bad Godesberg 1962, Nr.368. – Vgl. W.Schauvelberger, „Kappel: die Hintergründe einer militärischen Katastrophe“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 51 (1955), S.34-61. - Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.20; *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.27; *Carmina historica (1965), S.22. - Zur politischen Rolle Zwinglis allgemein vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.36-40; Der große Ploetz (1998), S.808 f. – Lieder über #Zwingli und zur Schlacht bei #Kappel, 1531, vgl. Liliencron (1865-1869) Nr.427 bis 433 [mit weiteren Hinweisen]. – Vgl. allgemein [nicht nur zu diesem Lied] M.Jenny, „Geschichte und Verbreitung der Lieder Zwinglis“, in: Kerygma und Melos. FS Mahrenholz, hrsg. von W.Blankenburg u.a., Kassel 1970, S.319-332, bes. S.329-332 (Belege des Kappelerliedes in *GB Basel 1581, GB Schaffhausen 1676, wahrscheinlich bereits GB Zürich 1537- bis GB Zürich 1805 und öfter). - Herr, nun heb den Wagen selbst... siehe auch: **Herr, nun selbst** den Wagen halt... [moderne, hochdeutsche Schreibung]. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.65, 3 Str. **Herr nun heb** den wagen selb, schelb [schief] wirt sust [sonst] all vnser fart... (Kommentar S.1056; Druck nach: Nüw gsangbüchle..., Zürich 1540, vorher im GB Konstanz 1537, Lied entstanden 1529, „volksliedhafter Charakter“, doch kein Gemeindegesang [den Zwingli abschafft], Bittgebet um Einigkeit der Schweizer).

Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren... Nunc dimittis domine servum tuum...
*Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.171,173; *Schoeberlein Bd.3 (1872) Nr.46.

Herr, nun selbst den Wagen halt, bald abseits geht sonst die Fahrt... Verf.: Huldrych (Ulrich, Huldreich) Zwingli (1484-1531), um 1525, ed. 1536/37, hochdeutsch von Franz Spitta, 1897; Komp.:

Zwingli, 1529; Abdrucke: *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.113 (3 Str.; Mel.: [weltlich?] Zwingli 1529); *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.108 (3 Str.; Zwingli 1529); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.158 (Zwingli / Melodie: GB Psalmen und geistliche Lieder, Straßburg 1537); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.446; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.177; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.242; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.792 (**Herr, nun selb** den Wagen halt...). - „Herr, nun heb den Wagen selbst, krumm wird sonst all unser Fahrt...“ (*Der Turm, 5.Auflage, Bad Godesberg 1962, Nr.368; Verf.: Ulrich von Zwingli; Mel.: nach dem Straßburger GB 1539). – Siehe auch zu: **Herr, nun heb** den Wagen selb... [gleiches Lied, ältere Schreibung]

Herr Oluf reitet spät und weit zu bieten auf seine Hochzeitsleut'... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL; *Wikipedia.de* neuer Artikel „Herr Oluf“, O.H. 2020], ed. 1779, übersetzt bzw. nachgedichtet nach einem dänischen Lied. Komp.: Johann Carl Gottfried Loewe (1796-1869) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Karl Löwe, Druckfehler „-1896“], 1824, opus 2, 2, und andere (z.B. Hans Pfitzner, 1869-1949, 1891, opus 12, Orchesterfassung). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.8 und 9; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.1 Nr.106; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.133; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.552 und Meier, KiV Nr.135. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1779 [Herders Volkslieder] bzw. seit 1843. - Vgl. Herr Oluf reitet aus so weit, alle lädt er ein zu seiner Hochzeit... Herr Oluf (Alfenschuss; DgF 47); übersetzt aus dem Dänischen. - „Herr Oluf“ (dänische Volksballade, 1779 von J.G.Herder übersetzt und literarische Vorlage für Goethes Erbkönig, 1782); vgl. L.Röhrich, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.116-118; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.167; *Datei Volksballadenindex* O 15. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.261 B (angeblich nach einem „fliegenden Blatt“, richtig aber nach Herder 1779)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (im Text und im Kommentar der Reclam-Ausgabe steht „261 B“ *nach* „I 262“). - Liedflugschriften o.O.u.J. – Zum dänischen Lied „**Her. Oluf han** rider...“ vgl. u.a. K.Bjerre-L. Kiil, Sanghåndbogen [Liederhandbuch], Kopenhagen 1999 [über Højskolesangbogen; dän. Volkshochschul-GB in der 17.Ausgabe, Odense 1989] S.117. – Zu dänisch DgF 47 vgl. J.Lorenzen, Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser [moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl], Bd.1-2, Kopenhagen 1974, Nr.51 „Elverskud“ nach einer Aufz. von E.T. Kristensen 1872.

[Herr Oluf:] Die dänische Volksballade (Folkeviser; DgF Nr.47) **Elveskud** = Elfenschuss (nach Quellen des 16.Jh.) wird 1779 von J.G.Herder übersetzt und ergibt die Vorlage für Goethes Kunstlied „Erbkönig“, 1782. Aufgrund einer Fehlübersetzung wird aus 'Elver-'= Eller- schließlich Erl-. Teilweise war auch ein bretonisches bzw. ein französisches Lied (Roi Renaud) Vorbild; über dessen frühe Beziehungen zur dänischen Ballade ist viel spekuliert worden. Die Dichtung Herders wird wiederum, populär verbreitet, zum Volkslied (KiV und Erk-Böhme Nr.2). Herders Übersetzung hat großen Einfluss auf die Stilfindung der deutschen Kunstballade im 18. und 19.Jh. - Vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.116-118 über die Riesen und Feen und die dänische Ballade „Elveskud“; vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.331 Nr.48 (Herr Oluf und Le **roi Renaud**; mit weiteren Hinweisen [siehe folgenden Absatz]).

[Herr Oluf:] Französisch *Le roi Renaud de guerre* revient... vgl. *Mang, Der Liederquell (2015), S.936 f. (mit weiteren Hinweisen). - *Julien Tiersot, Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné), Grenoble 1903, S.104 f. **Raynaud de la guerre** revient avec ses entrail' à la main... (Renaud kommt aus dem Krieg zurück mit seinen Eingeweiden in der Hand...)14 Str., Verweis auf Varianten und auf italienisch Nigra, Piemont, Nr.22.

[Herr Oluf:] Vgl. H.Siuts, in: Märchen, Mythos, Dichtung (Festschrift Friedrich v.d.Leyen), 1963, S.213-230; Handbuch des Volksliedes, Bd.2 (1975), S.356. – Herders Text in der *Datei Volksballadentexte*. – **Liedpostkarte** aus der *Internet*-Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“ (dort ist eine ganze Serien von Illustrationen zum Erbkönig), und eine CD-Hülle, 1989:



[Herr Oluf/ O.Holzapfel: Artikel für *Wikipedia.de*:] Herr Oluf ist eine deutsche Kunstballade. Verfasser ist Johann Gottfried Herder, der sie nach dem Vorbild einer dänischen Volksballade nach Quellen des 16. Jahrhunderts übersetzte bzw. nachdichtete. [Dänischer Volksballadentyp DgF 47 „Elveskud“ (Elfenschuss), vgl. Svend Grundtvig: *Danmarks gamle Folkeviser*, Band 1, Kopenhagen 1853 ff., Nr. 47 (mit vielen weiteren Hinweisen, auch Nachträgen bis 1976, z. B. zu den Melodien; auf Dänisch). Vgl. auch Jørgen Lorenzen: *Danske Folkeviser / Et Hundrede udvalgte Danske Viser* (moderne Edition dänischer Volksballadentexte in Auswahl), Band 1 - 2, Kopenhagen 1974, Nr. 51, „Elverskud“ nach einer Aufzeichnung von Evald Tang Kristensen, 1872. – Wilhelm Grimm übersetzte die dänische Volksballade in: *Altdänische Heldenlieder, Balladen und Märchen*, Heidelberg 1811, S. 91 - 92, Nr. 8 „Herr Oluf“.] Die dänische Volksballade hat ihrerseits teilweise Parallelen, z. B. in dem bretonischen bzw. französischen Lied von „Le Roi Renaud“, und über dessen angeblich frühe Beziehung zur dänischen Ballade ist viel spekuliert worden. [„Le roi Renaud de guerre revient...“ Vgl. eine Variante aus mündlicher Überlieferung (mit Melodie) bei Julien Tiersot: *Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné)*, Grenoble 1903, S.104 f. „Raynaud de la guerre revient avec ses entrailles à la main...“ (Renaud kommt aus dem Krieg zurück mit seinen Eingeweiden in der Hand...), mit 14 Strophen und Verweis auf Varianten und auf die italienische Sammlung von Nigra aus dem Piemont. Vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“. In: *Handbuch des Volksliedes*, Band 2, München 1975, S. 331 Nr. 48 „Herr Oluf und Le roi Renaud“, mit weiteren Hinweisen. Auch eine englisch-schottische Volksballade, „Clerk Corvill“ (Balladentyp Child Nr. 42) wurde in Betracht gezogen.] - Gedruckt wurde Herders Text in seiner Ausgabe *Volkslieder* im Teil 2 von 1779, 2. Buch, als Nr. 27, S. 158 - 160, in der zweiten Ausgabe *Stimmen der Völker in Liedern* als Nr. 66 ebenfalls mit dem Titel „Erlkönigs Tochter. Dänisch“. Vertont wurde der Text u. a. von Carl Loewe, 1824 [auch bearbeitet von Theodor Streicher], und von Hans Erich Pfitzner, 1891. Mit und ohne Melodie erschien diese Ballade in Gebrauchsliederbüchern, in zahlreichen Lyrikanthologien und in wissenschaftlichen Editionen seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts. [Etwa: (mit Melodien) August [Andreas] Kretzschmer (Andreas Kretzschmer) und Anton Wilhelm von Zuccalmaglio [Wilhelm von Waldbrühl]: *Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen*, Berlin 1840 [Bd.1 - 2, Berlin 1838-1841], Nr. 8 und Nr. 9; (mit Melodie) Max Friedlaender (Max Friedlaender (Musikwissenschaftler)): *Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert*, Band 1 - 2, Stuttgart 1902, Band 1 Nr. 106; (ohne Melodie) Karl Otto Conrady: *Das große deutsche Gedichtbuch von 1500 bis zur Gegenwart*, Zürich 1995, S. 133; (ohne Melodie) Otto Holzapfel: *Das große deutsche Volksballadenbuch*, Düsseldorf 2000, S. 167. [Ein früherer Wiederabdruck erschien in *Des Knaben Wunderhorn*, Band 1, Heidelberg 1806, S. 261 [nach der ursprünglichen Seitenzählung] als (aus romantischer Begeisterung) fiktive Volksüberlieferung mit der (bewusst gefälschten) Quellenangabe „fliegendes Blatt“ = angebliche Liedflugschrift. Zwar gab es Flugschriften ohne Angabe von Quellen oder Druckhinweisen und ohne Datierung; sie drucken den Text aber nach Herder ab.] – Herders Text wurde zudem die Gedankenvorlage für Johann Wolfgang von Goethes (Johann Wolfgang von Goethe) Kunstballade „Erlkönig“ (Erlkönig (Ballade)) von 1782, einem erzählenden Kunstlied, das sich von Herders Text inspirieren ließ (und z. B. den von Herder missverstandenen Begriff „Erlkönig“ übernahm. [Mit Herders Fehlübersetzung wird aus Elver- [der Elf] gleich Eller- schließlich Erl- [die Erle].] Friedrich Koffka schuf ein Drama „Herr Oluf“, 1919. [Es gibt einen deutschen Stummfilm, „Erlkönigs Tochter“, von 1914 mit frei erfundener Handlung ohne Beziehung zu Herders Text.] – Herders Übersetzung hatte großen Einfluss auf die Stilfindung der deutschen Kunstballade im 18. und 19. Jahrhundert. Die Dichtung Herders wurde wiederum, populär verbreitet, zum Volkslied. „Herr Oluf“ ist ein gutes Beispiel für die Wechselwirkung zwischen Kunstlied und Volkslied und die gegenseitige Beeinflussung von Hochliteratur und Volksüberlieferung (Folklore). [Vgl. Hinrich Siuts. In: *Märchen, Mythos, Dichtung* (Festschrift für Friedrich v. d. Leyen (Friedrich von der Leyen (Germanist))), München 1963, S. 213 - 230.]

Herr Pater, ich möchte beichten... Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Herr Pater i mecht beichten, mei gebt mir doch den segen ... (62 v).

Herr Pater Professor! So wollt ihr denn fort? Mein lieber Herr Pater, so behüt euch halt Gott...
*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.14 [bisher im DVA Einzelbeleg].

Herr Postillion, Herr Postillion, wo geht die Reise hin?... DVA = KiV. Verf.: Georg Christian Dieffenbach (1822-1901) [DLL]. Komp.: Karl August Kern (1836-1897) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Kinderlieder zus. mit Dieffenbach; DVA-Mappe falsch: „Kern (1867-1935)“] und andere. - Abdrucke: *Karl Pfleger, Kindergartenlieder, Wien 1908, Nr.177; *G.C.Dieffenbach-K.A.Kern, 60 Kinderlieder, Wiesbaden 1913, Nr.26. - Aufz. u.a. *BA (1969).

Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn Röschen (Julchen, Linchen usw.) mit... (Schleier, Federhut); DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1033; *Joseph Dillmann, Hunsrück Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.107 (...was bringt das Mädchen mit? Schleier und Federhut, steht dem Mädchen gut); *Amft (Schlesien 1911) Nr.200 (mit Tanzbeschreibung); W.Dahms und Wilh. Stahl, Hanseatisches Liederbuch, Lübeck 1927, S.102; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.625; *Strobach (1987) Nr.186 (**Herr Schmidt**, H.S., der nimmt sein Mädchen mit... „um 1820 entstanden“). - Vielfach als Vierzeiler (Einzelstr.) und als Tanzvers. - Älteste Aufz. datiert 1834, mit Mel. seit 1842. - Liedflugschriften Berlin: Züningl [um 1820/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J. – Siehe auch: Herr Klaus, ich hätte Lust zu freien... - [Vgl. *Einzelstrophen-Datei*; gleicher Eintrag:] #Herr Schmidt / Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn Röschen (Julchen, Linchen usw.) mit (Schleier, Federhut) - KiV; älteste Aufzeichnung von 1834; mit Melodie seit 1842. - Abdrucke: Erk-Böhme Nr.1033; *Jungbauer, Horntrich Nr.625; W.Dahms und Wilh.Stahl, Hanseatisches Liederbuch, Lübeck 1927, S.102; vielfach als Vierzeiler (Einzelstrophe) und Tanzvers. – Theodor Fontane zitiert in seinem Roman „Unterm Birnbaum“ (1885) in Kap.17 „**Herr Schmidt**, Herr Schmidt, was kriegt denn Julchen mit? Einen Schleier und ein Federhut, das kleidet Julchen gar zu gut.“ Er nennt sie die erste Strophe von „Herr Schmidt und seinen sieben heiratslustigen Töchtern“. – **Abb.**: YouTube (Schellackplatte mit Tanzmusik der 1930er Jahre) / Erk-Böhme Nr.1033: die weiteren Strophen „seiner Langeweile“ wegen weggelassen!



1033. **Herr Schmidt!**

Walopp-Walzer. Tanzlied in Es-dur um 1820 entstanden.

Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn Röschen mit? Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn Röschen mit? Ein' Schleier und ein Feder-hut, ich bin dem Mädchen gar zu gut.

Der lange Zeit nach einem fl. Bl. mag seiner Langeweile halber fortbleiben.

Herr, segne unsere Kirche und Schule, das Regiment und den Ratsstuhl... / **Herr segen vnser** Kirch vnd Schul, das Regiment vnd den Radstuel, das berckwerck, knapschafft sampt der gmein [Bürgerschaft]... Im Ton: Erhalt uns Herr...; Verf.: Nikolaus Herman (Altdorf bei Nürnberg um 1480-1561 Joachimsthal/Böhmen); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.115 f., 9 Str. (Kommentar S.1079 f., u.a. Biographisches zu #**Herman**: um 1518 Kantor und Lehrer an der Lateinschule in Joachimsthal, persönliche Beziehung zu Luther; er entwickelt Erziehungsgrundsätze aus der Bibel („Eyn gestreng Vrteyl Gottes...“, 1526); im Alter entsteht seine deutschsprachige Lieddichtung: „Verbindung von Volksliedhaftem und Meistersingerischem“, „Kindlichkeit“ der religiösen Empfindung und des sprachlichen Ausdrucks; Perikopendichtung zu den liturg. Lesungen an den Sonntagen im Kirchenjahr; eigene Melodien aus mittelalterl. Tradition und Volkslied, insbes. „Bergreihen“; dieses Lied in: „Die Sontags Euangelia vber das ganze Jar...“, Wittenberg 1560).

Herr unser Gott, lass nicht zuschanden werden... in (Militär-)GB seit Leipzig 1794, Schwerin 1814, Preußen 1850, Baden 1854 und 1879, Hessen-Darmstadt 1859, Braunschweig 1870; vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.398.

Herr Wirt, einen guten Tag! Verzeiht mir, was ich frag, ob unser Hausgesind sich nit bei euch find'?... Vom Heimgehen; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.21 [keine Hinweise, offenbar im DVA bisher Einzelbeleg].

Herr Wirt, ich bin dir schuldig, ich gib dir aber nichts... Studentenlied; Liedflugschriften Augsburg: Hannas, o.J./ Morhardt, 1627. - **#Herr Wirt kommt her**, hier hab ich Geld, von Gent zieh ich aus in die Welt... Antwort des Gastes; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franken Erben, o.J. [17.Jh.] – Keine Aufz. im DVA.

[Herr Wirt, uns dürstet...] Her wiert, uns dürstet also sere... Verf. und Komp.: Oswald von Wolkenstein (1375/78-1445) [DLL ausführlich; weitere Hinweise]; Trinklied = K.K.Klein u.a., Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, 3.Auflage, Tübingen 1987, Nr.70, offenbar als Kanon gesungen (im Gegensatz zum sonstigen mittelalterlichen Lied als Vortrags- und Sololied), vgl. Holznagel, Mittelalter: Geschichte der deutschen Lyrik 1 (2013), S.15.

Herr zu dir tun wir schreien von Herzen mit lauter Stimm... Ursprung und Ursach dieser Aufruhr deutscher Nation, der Papst als 'babylonische Hure' [mit Holzschnitten]; Verf.: Martin Schrot (-1575) [DLL]; nur Hinweise auf Liedflugschriften Wittenberg: Crafft, 1546; Augsburg: Othmar, o.J. [1546]; o.O.u.J. [Ulm: Varnier, 1546]. - Liliencron, Historische Volkslieder Bd.4 (1869) Nr.528. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1175 (Augsburg 1546; mit weiteren Hinweisen).

Herr, zu dir will ich mich retten, wenn die Welt mich kränkt und schägt... DVA = KiV. Verf.: Johann Gustav Droysen (1808-1884) [DLL] (keine Angaben auf/ in der Mappe). Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) K 54 = op.9 Nr.11. - Abdruck: Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor, Zürich 1870, S.105-107. - Einzelaufz. HE.

Herrlich ist Soldatenleben in der schönen Gotteswelt... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (um 1875), BR (1887).

Herrlich ist's im Grünen... Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], ed. Vossischer Musenalmanach für 1792. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.551. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hertzlich lieb hab ich dich o Herr, König Himmels vnd der Erde... *Lieddruck 1588 (vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 25, 1981, S.141)= DVA= BI 9753 mit 16 Str. [nicht bei Ameln].

Herz, ach Herz, allerschönstes Herz, an dich gedenk ich so oft mit Schmerz... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (Anfang 19.Jh.; Wunderhorn-Material), HE, EL (1833). - Str.838 B (Herz), 1083 A (krank), 2066 A (Turteltäubelein), 2273 C (zugerichtet).

Herz auserwählt, einiges ein, meines Herzens Auserkorene... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998] Nr.121; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.134 f. - Im DVA keine Hinweise vorhanden. - Ich habe dir meinen Dienst geschworen, ich gebe dir mein Herz. Dein Leib, deine Gestalt, deine Treue erfreuen mich. Treue erbitte ich, Glück erhoffe ich. Da ich von dir scheiden muss, bin ich traurig.

Herz, lass dich nicht zerspalten durch Feindes List und Spott... Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1814; Friedrich Silcher (1889-1860). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.553. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.62.

Herz, mein Herz, es blühet dir vergebens, ein kurzer Traum war's nur von Seligkeit... DVA = KiV. Einzelaufz. PO,*NW,SL, *SC (19.Jh.), BA (1861). - Liedflugschriften **#Mein Herz, mein Herz**, es glühet mir [!] vergebens... Wien: Buemann, o.J.; ...erglühte mir... Hamburg: Kahlbrock, 1861-1874 (häufig).

Herz, mein Herz, warum so traurig... siehe: Herz, mys Herz...

Herz, mein Herz, was soll das geben, was bedrängt dich so sehr?... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1809, Ludwig van Beethoven (1770-1827), Robert Schumann (1810-1856) u.a. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.429 (Komp.: C.F.Zelter); vgl. Hoffmann-

Prahl Nr.554. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Komp. Beethoven, WoO 127, „Neue Liebe, neues Leben (Goethe)“, 1798-99 komponiert, ed. Bonn 1808; nochmals vertont, op.75, 2.Lied, Sechs Lieder, ed. Leipzig und London 1810, Fürstin Caroline Kinsky gewidmet.

Herz, Mut und all mein' Sinne, die sehnen sich nach dir... Sehnsucht, „obszön“; Augsburger Liederbuch (1454; vgl. in: Alemannia 18, 1890, S.109 f.). - ...*dazu all mein Sinn* hast du mit deiner Lieb entzündt... Liebesversicherung; Augsburger Liederbuch (1454; vgl. in: Alemannia 18, 1890, S.223).

Herz, mys Herz, warum so trurig? und was soll das Ach und Weh?... Des Schweizers Heimweh; DVA = KiV. Verf.: Johann Rudolf Wyss d.J. (1781-1830), **1811** (in der Mundart von Bern). Komp.: Fr.Meißner [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon] (Hupfau-Nußbaumer, 2016 = Melodie von F.M. = Carl Fr.A. Meissner, 1765-1825), 1812, und Friedrich Glück (1797/1793-1840) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort genannt], 1814 (ins Hochdeutsche übertragen und mit populärer Melodie [früher Beethoven zugeschrieben; nach Böhme „leieriger Bänkelgesang“]), und andere. - Abdrucke: *Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.23; **Herz, mein Herz**, warum so trurig... *Musikaliendruck aus dem Repertoire der Tiroler Sänger **Rainer**, London 1828 = *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.105 f. und S. 163 (in den USA, in Boston 1840, auch englisch **Why, ah! Why**, my heart this sadness?...), S. 164 (*Musikaliendruck Baltimore, 1830er Jahre); G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833 (Herz, mein Herz...); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 35 (8 Str.; **Herz, mein Herz**, warum so trurig...); als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.153 (Singe wem Gesang gegeben...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.139 a/b (nach Wyss und Erk 1838/45); *Böhme, Volkst. (1895) Nr.530 a-b; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.153a-b (Herz, mein Herz...); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.279 f. (hochdeutsch); Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.37; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.91 und 111; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.597; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.190; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.62; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.143 (um 1850/70 gesungen); *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.247; Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.373 (Tabelle; „Switzer's Song of Home“, 1827 mit der Sängerfamilie Rainer); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.555 und Meier, KiV Nr.136; übersetzt ins Schwedische.

[Herz, mys Herz:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822; auf Liedflugschrift hochdeutsch als „Des Tirolers Heimweh“ in: „Tiroler Nationalgesänge“ Zell am Zyller 1829 (DVA= BI 10 602); Liedflugschriften *Wien: Moßbeck, o.J. [um 1900 (DVA= *BI 8486)]; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans, o.J./ Kahlbrock, o.J. und 1863 (Herz, mein Herz, warum so trurig...)/ Philippeaux, o.J.; o.O. 1832; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. - Vgl. P.Zinsli, in: Geschichte, Deutung, Kritik. Festschrift Werner Kohlschmidt, Bern 1969, S.259 f. - Vielfach aus mündl. Überl. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: BY um 1842, 1.Hälfte 19.Jh., um 1870/80 (**Herz, mein Herz**, warum so trurig... hochdeutsch); Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] (hochdeutsch); Herz, mein Herz, warum so trurig? und was soll das Ach und Weh! s' ist schön im fremden Lande, Herz, mein Herz, was fehlt dir mehr? [nur dieser Text] *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-60, Gesänge mit Gitarre, J.Huber, 1882, Kopie S.4; Herz! mein Herz! warum so trurig, und was soll das Ach und Weh? 8 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-69 Lieder mit Gitarre S.Bott, 19.Jh., Kopie S.13 f.; Herz, mein Herz, warum so trurig, und was soll das Ach und Weh... 6 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-238, ohne Herkunft und Datierung [2.Hälfte 19.Jh.] Nr.5. - Vgl. als Gegenstück dazu: „Neue Liebe“ von Eichendorff: Gedichte [Ausgabe 1841], „Herz, mein Herz, warum so fröhlich, so voll Unruh und zerstreut, als käm über Berge selig schon die schöne Frühlingszeit?...“

Herz, mein Herz, warum so trurig,
und was soll das Ach und Weh?
Ist so schön im fremden Lande,
Herz mein Herz, was fehlt dir mehr? [...] (...fehlt alles, die Heimat/ Heimat, möchte Vater, Mutter sehen/
Felsen, Gletscher, Gemen/ Glocken hören, Kinder fröhlich springen/ braunes Häuschen, Nachbarsleute/ keiner
drückt die Hand wie daheim im Schweizerland/ will Gott, dass wir bald zu Hause sein.) *Deutsche Lieder für Jung
und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 35 (8 Str.) – **Abb.**: Internet-Angebot (Jan. 2013):
Liedpostkarte, 1909:



[Herz, mys Herz:] Vgl. *Wikipedia.de* zu: „**Heimweh**“ und darin Kapitel „Die Schweizer Krankheit“ mit entspr. Belegen seit 1688 und Verweis auf u.a. das Lied „Zu Straßburg auf der Schanz...“ [hier: Zu Straßburg auf der langen Brück...; siehe dort]; vgl. Simon Bunke, *Heimweh. Studien zur Kultur- und Literaturgeschichte einer tödlichen Krankheit*, Freiburg i. Br. 2009 [nicht eingesehen].

Herz, nun ist es Zeit zum Scheiden! Weißt du denn noch immer nicht... DVA = KiV. - Abdruck: Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.111 (einziger Beleg).

Herz Sechser. Nichts für uns. - Herz Siebner. Nichts für uns. - Zehn / Unter / Ober / König. – Herz As. Es ist ein Kreuz mit den alten Weibern und mit den alten Weibern ist ein Leiden und ein Kreuz und der Max, der den Nachtpopf nachgetragen hat. / [einen Ton höher] Gras Sechser... [einen Ton höher] Schellen Sechser... [einen Ton höher] Eichel Sechser... Kartenspiel, „altdeutsche“ Karten, Parodie auf kirchliche #*Litanej* (mit frauenfeindlichem Unterton); in Mundart in Bayern (Herz Sechsa. Nix für uns ...und der Maxl, der den Scheißhafen nachgetragen hat...); beliebt im Wirtshaus um 1960; *Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 32, Lied Nr.107 (Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv, München 1996).

Herzallerliebstes Fräulein, zu dir führ ich mein Klag... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.25

Herzbrüderl, was hon i ghört von dir! A Weiberl hast du's gnommen... DVA = KiV. - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.345; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 19 (1908), S.107 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.74. - Aufz. SH (um 1850, Bruder, ich habs neulich gehört...), SL (Nu Briederla, ech hobs gestern gehêrt...), *WÜ (1929, Herr Bruder, ich habe neulich ghört...), *TI (1906, Brüadarl wäs hâb u ghôart...), *ST (1907), *BÖ,RU. - Vgl. Liedflugschrift o.O.u.J. (Sey mi Willkomm...).

Herzchen, mein Schätzchen, bist tausendmal mein, lass dir bein'n andern nicht lieber sein... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (1806, Wunderhorn-Material), NW,*HE. - Büsching-von der Hagen (1807) Nr.56; *Heinrich Krapp, Odenwälder Spinnstube, Darmstadt 1904, Zweite Auflage 1910, Nr.1. - Str.766 A (heimliche Liebe).

Herzedle Frucht, mit Ehr und Zucht tust du mich hart bekränken... *Osthoff (1967), S.544-547 Nr.8 (Komp.: Mattheus Le Maistre, 1566).

Herzeiniger Trost auf Erden, Verlangen du tust meinem jungen Herzen wehe... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.69 [mit weiteren Hinweisen].

Herzeiniges Lieb, dich nicht betrüb, seit uns die Zeit jetzt widerstreit... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998] Nr.120; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.133 f. – Weitere Belege: *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.11 (3 Str.; Komp.: Sixt Dietrich; Verweis auf Berliner Handschriften und Akrostichon „Helena“; Hertz einigs lieb/ dich nit betrieb/ so vnns die zeit ietz

widerstreit.../ Leb gleich als ich, das bitt ich dich.../ Nach solcher Schwer mein Treu bewahr...); Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0945; Weimarer Liederbuch (1540); Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.90; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.36 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Benckhäuser Liederhandschrift, 1573 [nach Alpers]; Berliner Handschrift, 1568 [nach Kopp]; DVA= BI 5225 (Liedflugschrift Regensburg: Khol, o.J. [um 1554]). - Mein Herz, du sollst nicht traurig sein, wenn die Zeit für uns ungünstig ist. Hoffe und warte trotz des Unglücks. Meine Treue zu dir steht fest. - *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.83. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.11 Nr.7 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen].

Herzerl, was grämst du dich so sehr, als wenn schon dem Himmel der Boden 'naus wär... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.107; Kopp, Studentenlied (1899), S.41 Nr.7; vgl. Meier, KiV Nr.429. Im Gebr.liederbüchern. - Aufz. o.O. (um 1820), *NW,FR, BY (1867), *SW von 1848. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Herzig lieb Schätzle, tu mir verzeihn, dass du wegen meiner musst leiden so viel... *Erk-Böhme Nr.540 (nach Seckendorf 1808; angeblich „mündlich aus Schwaben“, mit Mel.); keine weiteren Hinweise, keine Mappe im DVA, bisher Einzelbeleg. - Abdruck: Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.689 [Abschrift aus *Seckendorf 1808], Bd.2 (1989), S.97 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.298.

Herziger Schatz, schneeweißer Fratz, o du holdseligs Kind, sie, wie mein Herzal brinnt.../ wann du findest, Sauluder herzigs Kind.../ ich offerier, liebs Trampeltier.../ in meinem Schild dein ganz verschmutztes Bild.../ Rosen sein Heu, Saublumen streu... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.57 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.133 Nr.444; parodiert der Form und dem Inhalt nach mit seinen gehäuften Paarreimen (Echo-Effekt) eine kunstvolle Lyrikform, die seit der Renaissance bis in die Barockzeit hinein populär war (vgl. *Datei Liederhandschrift Langebek*: in der Handschrift Nr.94).

Herzigs Mariandel, wo gehst du denn hin? Ich geh nach Straßburg hin, wo die Kanoniere sind... DVA = *Erk-Böhme Nr.621 (Elsass 1883) [Mappe signiert mit: Annemarie, wo geht die Reise...]. - Abdrucke: Jean Baptiste Weckerlin, Chansons populaires de l'Alsace, Paris 1883, Bd.2, S.202; Müller (Erzgebirge 1891), S.144 Nr.59 (Einzelstr. Annemarie...); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.51 (Holdes Mariechen...); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.182; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.144 (Holdes Mariechen, wo gehst du denn hin...); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.214 (Holdes Mariechen...); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.8 (Anne Marie...); *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.160. - Liedflugschriften o.O.u.J. (Anamaria wo gehst du hin...). - Niederländisch *F.A.Snellaert, Oude en nieuwe liedjes, 's Gravenhage 1864, Nr.79. - Mehrfach aus mündl. Überl. seit *1880 (hier nicht notiert).

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr; ich bitt, wollst sein von mir nicht fern... Verf.: Martin Schalling (1532-1608) [nicht in: DLL], um 1569, ed. Nürnberg 1571 (vgl. F.A.Cunz, Geschichte des deutschen Kirchenliedes vom 16.Jh. bis auf unsere Zeit, Bd.1, 1855 [Nachdruck Wiesbaden 1969], S.403 f.); Liedflugschriften Bern 1643; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.379; GB der evangel. Brüdergemeinde, Gnadau 1893, Nr.490; GB für die Evangel.-Luther. Kirche, Elberfeld 1898, Nr.411; *Evangel. GB für Rheinland und Westfalen, Dortmund o.J. [20.Jh.] Nr.162 (Komp.: Straßburg 1577); vgl. Bäumker Bd.4 (1911), S.55 (und öfter; Verweis auf Abdruck in: Catholisches GB Breslau-Sagan 1739 („...eine Menge Texte protestant. Herkunft“); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.247; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.397 (Schalling 1569, ed. 1571). - Vgl. (?) Sweelinck (1569; vgl. Osthoff, 1967, S.489); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.83.

Herzlich tut mich erfreuen die fröhliche Sommerzeit, all mein Geblüt erneuen, der Mai in Wollust freut... Wunderhorn Bd.1 (1806), S.239= Wunderhorn-Röleke [zur Stelle], nach dem Abdruck in: Bragur Bd.1 (Leipzig 1791), S.358 f. (Bergreihen Nürnberg); „geistlich verändert in den Gassenhauern von Heinrich Knausten, Frankfurt 1751“ (d.h. geistliche Kontrafaktur [das Lied ist also erheblich älter als Knaust 1751, vielleicht aus dem frühen 16.Jh.], dem weltlichen nachgedichtet ist das hier folgende Lied „Herzlich tut mich erfreuen...“). - Achim von Arnim dichtet weiter und bringt das Vergissmeinnicht hinein. J.W. von Goethe meinte dazu (in seiner Rezension des Wunderhorn): „Wenn man die Blumen nicht so entsetzlich satt hätte, so möchte dieser Kranz wohl artig sein.“ - Vgl. „Herzlich tut mich verlangen nach einem seeligen End...“ (ebenfalls geistl. Kontrafaktur [vgl. *Schoeberlein, unten]).

[Herzlich tut mich erfreuen:] DVA = *Erk-Böhme Nr.379 (*Bicinia, Wittenberg 1545). Handschriftlich Bückeberg (um 1560); *Jacob Meiland (1569,1575; 'ungeniesbare Melodik' F.M.Böhme); *Jacob Regnart (1580), vgl. Osthoff (1967), S.489; *fünfstimmiger Satz von Leonhard Lechner (1589); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.20 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liederbuch Sebastian Eber, Nürnberg 1592; Aelst (1602) Nr.156; Breslauer Liederhandschrift (1603); *Fabricius (1603; Melodie mit 'konfuser, verzwickter Rhythmik' F.M.Böhme)= *Johannes Bolte, „Das Liederbuch des Petrus Fabricius“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 13 (1887), S.60 f. und *Musikbeilage S.3; Praetorius (1610); A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.13 Nr.17 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen].

[Herzlich tut mich erfreuen:] Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1560] / Lantzenberger [Lanzenberger], 1610 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2392 (**HERZLICH thut mich** erfrewen die froeliche Sommerzeit: All mein Geblüt vernewen, der May viel wollust geyt. Die Lerch thut sich erschwingen mit jhrem hellen schall, lieblich die Voegelein singen/ voraus Fraw Nachtigal...7 Str.); dito Nr. Q-2456 (Nürnberg: Neuber, um 1563); Bern: Apiarius, 1563 (mit Titelholzschnitt einer Venus, DVA= Bl 1542); o.O. 1611; als Tonangabe. Bei Nehlsen Nr. Q-2456 Verweis auf Nr. Q-4145 (Nürnberg: Gutknecht, um 1545, mit weiteren Hinweisen: „**HERZLICH thut mich** erfrewen die frölich sommer zeyt, all mein geblüt vernewen, der May viel wollust geyt, die Lerch thut sich herschwingen mit jhrem hellen schall, lieblichen die vogel singen, darzu die Nachtigal...“, 7 Str. (weitere Liedflugschriften bei **Nehlsen** = Nr. Q-2456 (Nürnberg: Neuber), Nr. Q-5566 (Nürnberg: Gutknecht), Nr. Q-7195 (Bern: Apiarius, 1557), Nr. Q-2810 (Bern: Apiarius, 1563), Nr. Q-2393 (Nürnberg: Lanzenberger, 1610), niederdeutsch: Nr. Q-5733 (Hamburg: Lange, 1611) und in Liederhandschriften, u.a. Fabricius; „Lautenbuch des Albert Dlugoraj“ Leipzig; Liederbüchlein Frankfurt 1580 (und weitere dieser Gruppe), Nr.20; Aelst (1602), Nr.157; Liederbuch 1650; zum Lied: Uhland Nr.57; Böhme Nr.142; Erk-Böhme Nr.379. Häufig als Tonangabe verwendet. Zur geistl. Kontrafaktur von Johann Walter siehe Nr. Q-4250 [und unten].

[Herzlich tut mich erfreuen:] Uhland (1844/45) Nr.57; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.17 (mehrfach niederdeutsch im 16.Jh.); schwedische Übersetzung (erste Hälfte 17.Jh., ed. 1816 und 1842). - *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.563 (Kirchenlieder; weltliche Mel. von Jac.Meiland, 1575); *Zupfgeigenhansl (1913), S.120 f. („1545“); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.167,168; *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.152 (4 Str.; Satz und Mel.: Rhaw 1545; **Herzlich**... all mein Geblüt vernewen, der Mai viel geit.../ Der Kuckuck mit seim Schreien.../ Des Morgens in dem Taue.../ Darum lob ich den Summer...); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.264 f. (Rhaw 1545); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.65; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.168-170 (**HERZLICH thet mich** erfrewen die lieblich Sommerzeit...; Kommentar S.1103, u.a.: Verf. unbekannt; Abdruck nach Aelst 1602, überliefert seit etwa **1530** = Nürnberger Liedflugschrift der Hergotin; zitiert von Caspar Scheit 1551; geistliche Kontrafaktur Walther 1552 [siehe unten]; erste Hälfte der Str.5 zitiert von Wilhelm Raabe in „Die Kinder von Finkenrode“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.65; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.461 (Walter 1552); *Mang, Der Liederquell (2015), S.112 f. (mit weiteren Hinweisen). - Verwendet im Roman „Der Wehrwolf“ von Hermann Löns (1910) am Schluss des Buches (fiktives Liedmilieu um 1623).

#Herzlich tut mich erfreuen die liebe Sommerzeit, wenn Gott wird schön erneuen alles zur Ewigkeit... geistliche Kontrafaktur, Verf.: Johann **Walter** (1496-1570), ed. Walter, Ein schöner geistlicher vnd Christlicher newer Bergreyen, Wittenberg **1552**; Mel. GB Wittenberg 1545; Liedflugschrift o.O. um 1560, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0823 (J.Walter); dito Nürnberg: Neuber, 1561 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1685); Ausbund, Das ist: Etliche schöne Christliche Lieder [...], Germantown: Saur, 1742 [Mennoniten, Wiedertäufer] Nr.64; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.929. - A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.25; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1950/1951 Nr.311; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.148; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.311; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.148; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.208 (mit Verweisen). - *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.38 a (Herzlich tut ich [mich] erfreuen...; Text nach der Heidelberger Handschrift, Mel. nach „Walther“ 1552 [GB Walter]); Suppan, Liedleben (1973), S.150 f. - Mehrfach als Tonangabe 1563, Kopenhagen 1632. - Vgl. *K.Ameln, in: Ars musica, ars scientia, FS H.Hüschel, Köln 1980, S.10-16 (zu den 'Wandlungen' der Melodie seit dem ältesten Beleg bei *Schmeltzel, Nürnberg 1544= Rhaw Wittenberg 1545). - Dänisch: Den

Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.656= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.553, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.553 (*Min største* hjertens glæde er mig den sommer blid...; nach Johann Walter 1552 übersetzt von Sthen 1578, bearbeitet von Fr.Hammerich für das GB Roskilde 1855 = DDS). – Hans Christensen #Sthen, 1544-1610, Pfarrer in Helsingør und Malmö. – Peter Frederik Adolph #Hammerich, 1809-1877, Prof. der Theologie in Kopenhagen.

Herzlich tut mich verlangen, nach einem seligen End... geistliches Lied; DVA = *Erk-Böhme 2167 [schmale Mappe im DVA] (nach Hans Leo Haßler, 1601 und 1613 = weltlich „Mein Gmüth ist mir verwirret...“ und mit geistlichem Text im GB Görlitz 1613); Verf.: Christoph Knoll (Bunzlau/Schlesien 1563-1621) [nicht in: DLL], **1599**. Komp.: Hans Leo Haßler/ Hassler (1564-1612) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], *Lustgarten 1601, Nr.4 (Ton: Herzlich tut mich erfreuen, die fröhliche...); arrangiert von J.S.Bach. Vorbild für Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden...“ - Liedflugschriften o.O. 1611,1613,1614; o.O.u.J.; Zürich um 1635, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1054. - *Speer, Choralbuch (1692); in allen älteren evangel. GB (F.M.Böhme); lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Dater*: Salzburger Emigranten] singen 1731/32 (gedruckt: Sendbrief 1733) das Lied, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.96 f. (5 Str.); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.370 (Verf.: Christ. Knoll); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.492.

[Herzlich tut mich verlangen:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.492 und S.552 Standardmelodie für weitere Lieder Nr.6; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die ev.-lutherischen Kirchen Niedersachsens (Braunschweig), Kassel 1950, Liederanhang [Regionalteil], Nr.453 (5 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.497 (Knoll 1611); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.469; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherischen Kirchen Niedersachsens, Hannover, Göttingen o.J., Nr.453= *Evangelisches Kirchengesangbuch... Niedersachsen, Oldenburg 1967 [mit EKG-Stammteil von 1950/51], Nr.453; *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.502; *Evangel. Kirchengesangbuch (evangel.-luther./ altluth. und Selbständige evangel.-luther. Kirche), Hannover 1960, Nr.453; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.542 (Knoll 1599/ Hassler 1601 und geistlich GB Görlitz 1613); *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.684.

[Herzlich tut mich verlangen:] Als Tonangabe in: *With One Voice [Lutheran Hymnal, Anhang], Augsburg [Minneapolis, USA] 1995, Nr.733 (zu: Our Father, we have wandered...). - Parodiert als Ehestandsklage in der von Crailsheim. Handschrift (1747/49) u.ö. - Liedflugschriften: Von dem erschrecklichen grossen Wetter, Thüringen [Unwetter], Erfurt: Singe, 1613 (vorher Erfurt); Zwickau: Mametsch, 1637; als Tonangabe 1634,1649,1709 u.ö. bis 1906. - Einzelaufz. *SK (1930, als Totenlied, vgl. *Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 7, 1962/63, S.109 und S.121 ff.). - SH vor 1941, „wenn Kindern bekannt wurde, wo Schwein geschlachtet worden, gingen sie hin und sangen folgenden Reim: Herzlich tut mich verlangen nach einer warmen Wurst...“

Herzlich tut mich verlangen

nach einem selgen End,
weil ich hier bin umfangen
mit Trübsal und Elend.
Ich hab Lust, abzuschneiden
von dieser argen Welt,
seh'n mich nach ewgen Freuden:
o Jesu, komm nur bald! [...] Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.684 (5 Str.)

Herzliches Bild, beweis dich mild... (Hofhaimer) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.83.

Herzlieb möchte ich stets bei dir sein, nicht lieberes wollt ic begehren... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.12 [Text; mit weiteren Hinweisen].

Herzliebchen mein, unterm Rebendach, o hör' mein kleines Lied... Abschieds-Ständchen; DVA = KiV. Aus der Posse „Auf eigenen Füßen“, 1869. Verf.: Emil Pohl (1824-1921) [nicht in: DLL] und H.Wilken (XXX). Komp.: August Conradi (1821-1873) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], vor 1870, und andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck Berlin o.J. [um 1868/1873] (Pohl, Wilken, Conradi); *Richard Weinacht, Carnevals-Blüthen, New York 1886 (Mel. zu eigenem Text); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.343-345 (Komp.: Georg Schmitt [1821-1900], 1898; A.Conradi); Karl Wehrhan-Fr.Wienke, Lippische Volkslieder, Detmold 1912, Nr.49; *Richter (Berlin 1969), S.395.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1888. - Liedflugschriften Rostock: Hinstorff, o.J. [1870]; Lübeck: Bock, 1871-1873; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [1870-1874]; Leipzig: Radestock, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J.; Verden: Stendel, o.J.; Halle: Plötz, o.J.; Berlin: Queva, o.J.; o.O.u.J. - Parodien: gegen Napoleon III. „Herzliebchen! unterm Kanonendach, o hör mich Eugenie...“ - Verf.: C.Hansen [Christian Hansen, 1822-1879; nicht in: DLL; {?}] „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874], Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, o.J. [1870-1873]; Lübeck: Bock, o.J. [1870]. - „Herzliebchen unter'm Kastanienbaum, ick steh' im Regen hier...“ Alfreds Ständchen, Liedflugschrift Berlin: Kayser, o.J. - Aufz. OP,*NW, *SL (um 1870), TH,RP,LO,*BÖ. – VMA *Bruckmühl*: handschriftlich BY 1873. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Herzliebste Mama, mein Liebster ist da, den ich mir erwählet, weil er mir gefehlet... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.98 f. Nr.99 und S.187 f. Nr.236. - Einzelaufz. LO (um 1869); von Crailsheim. Handschrift (1747/49). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen... Verf.: Johann Heermann (Raudten/Schlesien 1585-1647 Lissa/Polen) [MGG; Lied dort erwähnt als „meisterliche Schöpfung“, **1630**. Komp.: Johann Crüger (1598-1662) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1640 (nach einer französ. Mel. von Guillaume Franc, GB Genf 1543); bearb. in Johann Sebastian Bachs „Johannespassion“. – Abdrucke u.a.: GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.182 (Herzliebster Jesu! Was...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.56; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.115; *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.56; [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.582; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherschen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.73; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.97 (11 Str.; Heermann/ Crüger); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.52; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.103; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.111; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.77; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.16; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.74; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.52; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1950/1951 Nr.60; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.71; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.387 (Hermann/Crüger) [nicht im Magnifikat 1936]; *Gotteslob (1975) Nr.180; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.610; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.81; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.216-223 [Kommentar: Hermann Kurzke; 15 Str., Text nach dem Erstdruck, Heermann, *Devoti Musica Cordis...*, Breslau 1630; Melodie nach Crüger, ed. Berlin 1640; Heermann hatte eine andere Melodie, die noch bis in das 19.Jh. mit der von Crüger konkurrierte; Vergleich von Versmaß und Melodie; über den Autor; vierfacher inhaltlicher Textsinn; Wirkungsgeschichte: in der **Spätaufklärung** die üblichen Eingriffe, so im GB Berlin 1780, Jesus hat keine Missetaten, in die er geraten', „Herzliebster“ durch „Unschuldigster“ ersetzt u.ä.; in kathol. GB erst seit 1938, und dort energisch zusammengestrichen auf 4 Str., so auch im Gotteslob, 1975]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.369; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.290; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1157-1159 (mit weiteren Hinweisen). - Johann #Crüger war seit 1622 Kantor an St.Nicolai (Nikolaikirche) in Berlin; sein GB von 1640 erschien in der zweiten Auflage 1646 als „Praxis pietatis melica“ und dann in über 40 Auflagen bis um die Mitte des 18.Jh.

[Herzliebster Jesu:] Im *Internet* [2008] *lyrik-und-lied.de* Abdruck und von Dokumentation [hier gekürzt und korrigiert] (für [andere] Korrektur und Kommentar Verweis auf *liederlexikon.de/lieder*) Johann Heermann, *Devoti musica cordis [...]*, Leipzig 1630, S.63 (nach: Fischer, *Evangelisches Kirchenlied des 17. Jh.*, Bd.1, Gütersloh 1904, Nr.334); Johann Krügers [Crüger]/ *Neuzuggerichtete Praxis Pietatis Melica [...]*, Frankfurt 1674, Nr.194; GB Freylinghausen, Halle 1704, Nr.86; GB Porst, Berlin 1748, Nr.85; *Londonder Gesangbuch*; hrsg. von Erich Beyreuther u.a. Teil 1 (Zinzendorf, *Materialien und Dokumente, Teil 4*) [Nachdruck] Hildesheim 1980, Nr.236; GB Sangerhausen, 1766, Nr.77; [Friedrich Gottlieb Klopstock] *Geistliche Lieder, Teil 1*, Kopenhagen 1773, S.189-196; *Fuerstlich Nassauisches neues verbessertes Gesangbuch [...]*, Wiesbaden o.J. [1779], Nr.132; *Neu eingerichtetes GB Sachsen-Weimar-Eisenach [...]*, Weimar 1783, Nr.145; [evangel.] *Neues/ Gesangbu[ch] [...]* Osnabrück 1786. Nr.103; Kaspar Anton von Mastiaux, *Katholisches Gesangbuch [...]* Bd.1, München 1810, Nr.61 [Eintrag doppelt]; [evangel.] *Sammlung christlicher Lieder [...]* Breslau und Jauer 2.Auflage [1.Auflage 1813], Nr.227; [evangel.] GB Porst, Berlin 1836, Nr.85; [evangel.] GB Königsberg o.J. [vor 1850], Nr.651; *Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch: Kernlieder*, Stuttgart 1854, Nr.28; Johann Heermanns *geistliche Lieder*, hrsg. von Philipp Wackernagel, Stuttgart 1856, Nr.18; *Zahn Bd.1* (1889) Nr.982; Fischer 1904 [Eintrag doppelt, siehe oben zu 1630; und der gleiche Eintrag wiederholt]; *Deutsches evangelisches Gesangbuch für [...]* das Ausland, Berlin 1915, Nr.38; [evangel.] GB Baden, Lahr 1922, Nr.97; EKG [1950/51], Ausgabe Baden, 23.Auflage, Karlsruhe 1983, Nr.60; **Jesu Name nie verklinget* [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.235; [EG 1995] *Evangelisches Gesangbuch*. Ausgabe Baden [...], 3.Auflage, Karlsruhe 1999, Nr.81 [Eintrag doppelt].

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten
Bist du geraten? [... 11 Str.] *EG (1995) Nr.81

Herzliebster Wein, von mir nit weich, ich lieb dich ganz ohn' arge List... Forster (Nürnberg um 1550) ed. Marriage (1903) Nr.37; Ivo de Vento (1573), vgl. Osthoff (1967), S.489; **Le Maistre*; *Liederbuch des 16. Jh.*

Herzliebstes Bild, beweiß dich mild mit deiner Lieb und Gunst gen mir... Nürnberg (1539); *L.Nowak-A.Pfalz, *Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550*, 1960, S.38 (Komp.: Paul Hofhaymer); Forster (Nürnberg um 1550) ed. Marriage (1903) Nr.63; *E.Ammerbach (1571); *Ambraser Liederbuch* (1582) Nr.71 [und *Frankfurter Liederbuch-Gruppe*]; Satz von Paulus Hoffheimer [Hofhaymer]; DVA= **Erk-Böhme* Nr.1656 (*Oeglin 1512, Forster 1539) [im DVA keine Mappe; keine Aufz.]. - *Liedflugschrift o.O. 1537*.

Herzog Ernst; *Datei Volksballadenindex* = F 22 Herzog Ernst= DVldr 10: [nur Melodieüberl.; Meistersang]. - Belege um 1500-1650 (Tonangabe 1507); D: Engle V 182; **Erk-Böhme* Nr.25 [mit vielen weiteren Hinweisen; siehe *Lieddatei* „Herzog Ernst“]. - Vgl. *B.M.Buchmann, *Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters*, Frankfurt/M 1995, S.290-306; *Verfasserlexikon „Herzog Ernst“ und Nachträge Bd.11, Lieferung 2002*, Sp.653. - DVA = *DVIDr* Nr.10 (nur Melodieüberlieferung; sonst Texte des Meistersangs und der Epik; Belege um 1500 bis um 1650); *Ez was ein herre êrenrîch, geheizen keiser Friderich...* Melodie nach Triller 1555, Text nach Bartsch 1869; *Es fur ein herr, was erentreych...* nach Forster 1540 mit Melodie/ *Es fur, es fur ein Herr, was ehrentreich...* nach Schmetzel 1544 mit Melodie/ *Die Schrift die gibt vns weis vnd Lehr...* mit Melidue nach Werlin 1646/ *Es was einmal ein reicher man...* GB Babst 1545 mit Melodie; einige weitere Quellen zur Melodie genannt (Praetorius 1609, GB Eisleben 1698, Scheidt 1640); zahlreiche Tonangaben seit „um 1530“ bis „um 1570“: Verwendung als Melodiehinweis (für: Herzog Ernst, Eckenlied, Sigenot, Berner Weise, Ritter aus Steiermark, Flammweise). Zur Verbreitung und Verwendung der Melodie, Verweis auf Lazaruslied, Berner Ton... genannte mittelhochdeutsche Heldenepen „tatsächlich von Spielleuten gesungen“; Verweise auf Meistersinger Buchsbaum, Triller; Analyse der Singzeilen; die Melodie bei Werlin. - **Erk-Böhme* Nr.25 [mit vielen weiteren Hinweisen]. - Sehr häufige Tonangabe 1507 (*Liedflugschrift Augsburg*: Zimmermann), um 1515 (Jörg Dürnhofers *Liederbuch*), vor 1538, 1541, 1554 (Adam Reißners GB), 1566, 1573, 1574, 1580, 1582, 1609, 1638 und auf zahlreichen undatierten Flugschriften.

Herzog Oels, der tapfre Held, der führte seine Schwarzen in das Feld... siehe: Bei Waterloo da fiel der erste Schuss, er traf unsern Herzog durch die Brust...

Herzog unsrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligtum, da du uns die Stätt' bereiten, und hier im Triumph herum... Verf.: Gottfried Arnold (1666-1714, Pietist); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.106 (8 Str.).

Herzogenbusch, erwählte Liebe, sage mir o du werthe Magd, warum es dich so sehr betrübe... der Prinz von Oranien „wirbt und fragt nach dir“; Liedflugschrift o.O. 1630; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0999.

Herzu! ein neuer Pantalon ist auf den Markt gekommen, den Cierlatan [Charletan= Scharlatan, Marktschreiber, Angeber] jagt er davon... der modisch aufgeputzte Deutsch-Franzose, 1637; DVA= *Erk-Böhme Nr.310 (nach Liedflugschrift 1638) [keine DVA-Mappe vorhanden]. – Über **Modetorheiten** Pantalon [Hose], Stoppelhaar, Zopf, Hut mit Federbusch usw., sogenannte Allamodo [à la mode]-Narren. - **Hört zu**, ein neuer Pantalon ist auf den Markt ankommen, den Charletan jagt er davon... (1650) Wunderhorn Bd.2 (1808), S.82 (112 Zeilen lang; Quelle nur fragmentarisch erhalten)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (mit weiteren Hinweisen und Worterklärungen). - Vgl. ähnlich: Nun höret von mir: Allamode monsieur... - Vgl. allgemein Schottenloher-Binkowski, Flugblatt und Zeitung (1985) Bd.1, Abbildung nach S.282, Spott auf Manns- und Weibertracht.

Herzu, ihr Cavaliere gehörig dem Lapiere! es hat sich zugetragen, als Gegenteil wollt jagen... *Hartmann (1907-1913) Nr.93; bisher einziger Beleg bei *Werlin (1646, datierbar 1648). Gleiches Thema bei Werlin: „Der Wrangel, schwedisch General, wollt eine Jagd anstellen/... die Hirsch und Säu zu fällen.“ Wrangel lädt den französ. Marschall Turenne zur Jagd ein; dabei werden sie am 5.10.1648 von Kaiserlichen unter Johann von Werth überfallen. Bei Hartmann= Nr.92 [dort ausführliche Erläuterungen] bis Nr.95; ein auffälliges, populäres Ereignis aus dem Ende des Dreißigjäh. Krieges wird Anlass für verschiedene, zeitbezogene (und später vergessene) Lieder. – Im DVA fälschlich eine Mappe unter: *Hört zu* [!] jhr Cavaliern gut... 30jähriger Krieg; DVA = Gr II [ohne Beleg; nur Verweis auf Hartmann]. – Abdruck: *Hartmann (1907-1913) Nr.93 und 94 (jeweils mit Melodie). - Henri de Latour d’Auvergne, genannt Turenne (1611-1675), Marschall von Frankreich und Heerführer.

Het daghet in den oosten het lichtet overal... DVA= niederländisch zu *Erk-Böhme Nr.94, Totenam (DVA= DVldr Nr.61), siehe: **#Es taget im Osten**...; *Antwerpener GB (1539,1544); *Souterliedekens (1540,1556); En Aemestelredams Amoreus Lietboeck (1589); Tonangaben in: Amsterdamsche Pegasus (1627); Haerlems Oudt Liedt-Boeck (1716); Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.1, 's-Gravenhage 1903, Nr.20. Mel. des 14.Jh.; F.M.Böhme: „sehr alt“ (Erk-Böhme Nr.94 mit weiteren Hinweisen); J.Meier, Volkslied Bd.1 [1935] Nr.28 A. – Vgl. *Danckert (1939), S.79 f.; R.Lemaire, „Dubbel gelijk of driedubbel ongelijk? Overdenkingen bij een hedendaagse interpretatie van 'Het daghet inden Oosten...'“, in: E.van Alphen-I.de Jong, Hrsg., Door het oog van de tekst. Essays voor Mieke Bal over visie, Muiderberg/Niederlande, 1988, S.85-105; vgl. „Het daghet...“, in: *Wikipedia.nl* [Jan.2013]. – Text nach: *euphony.net.be* (Jan. 2013):

Het daghet inden oosten,
het lichtet overal,
hoe luttel weet mijn liefken,
och, waar ik henen zal!

Och waren 't al mijn vrienden
dat mijn vijanden zijn,
ik voerde u uten lande
mijn lief, mijn minnekijn. [...]

Het is goet pays, gout vrede in alle diutsche landen... Hinrichtung des Wegelagerers Thijsken van den Schilde, niederländisch-flämisch, 15.Jh.; DVA= *Erk-Böhme Nr.249 (Antwerpener Liederbuch 1544, Nr.59; Melodie 1540) [keine Mappe im DVA].

Heu Martis alea! So man die Sach bei Licht betracht. Longe miserima! Dum vincimus... [Dreißigjähriger] Krieg, 1639; DVA = *Erk-Böhme Nr.314 (nach Liedflugschrift 1639; Melodie handschriftlich; nur 1.Str. von 33 Str.) [schmale Mappe im DVA, ohne relevante Belege].

Heunt scheint der Mond so schön... siehe: Heut scheint der Mond so schön...

Heut dieser Heilig' ist gefahren in' Himmel zu der Engeln Scharen... [Jacob Bidermann]
Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.376. Lied vom
Hl.Beichtiger (confessor, Bekenner), ein auf versch. Heilige 'mehrfach verwendbarer' Text. Bei
Bäumker (Bd.4, 1911, S.137) bisher nur die Spur einer viel späteren Verdeutschung (aus dem Beginn
des 19.Jh.).

Heut erschallt die Siegesfeier, heut zur Ehre der Befreier, heut zu der Befreiten Lust... Deutsche
Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.86 (Mel.hinweis: Schön ist's unterm freien Himmel).

Heut feiern wir Gehannsenacht, rosenrot, drei Blümlein rot... DVA= Gr X Johannistag [hier nicht
aufgenommen]; siehe **Datei Textinterpretationen**.

Heut hab ich die Wacht allhier, schönsten Kind, vor deiner verschlossnen Tür... DVA = *Erk-Böhme
Nr.597 a (Mitte 19.Jh. und Liedflugschrift um 1786; Hoch aufm Berg und teuf im Tal... nach Wyss,
Schweizer Kühreihen, 1826). - Abdrucke und Belege: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.84 (**Wenn ich** geh
vor mir auf Weg und Straßen...; „mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Textgeschichte
unsicher), vgl. Bd.2, S.216 „**Liegst du** schon in sanfter Ruh...“ (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-
Rölleke [zur Stelle] (vermutlich von Arnim nach den Texten zweier Liedflugschriften hergestellt); Wyss,
Schweizer Kühreihen (1826) Nr.57; *Briegleb (um 1830, 1984, Nr.35, Str.5 ff. „Heunt han ich die
Wach...“ zu: „Geh ich vor mir auf der Straßen...“ [siehe dort]) und Nr.70 (Liegst du schon in sanfter
Ruh...); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.176; handschriftl. im Nachlass der Annette von Droste-
Hülshoff, 1846. - [doppelter Eintrag:] **Liegst du** schon in sanfter Ruh thust die schwarzbraunen Aeugelein zu?... *Briegleb
(um 1830), 1984, Nr.74. DVA= Erk-Böhme Nr.597 „**Heut hab** ich die Wacht allhier...“ [siehe dort]; Wunderhorn-Rölleke,
Brentano-Edition, Bd.9/2, S.349-351. - Liedflugschrift o.O.u.J. „da der März vorm April war“.

*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.86 (**Hohe Berg** und tiefe Tal'...); nach „Hoch
auf'm Berg, tief im Tal...“ Vertonung von Johannes Brahms (in seiner 1.Symphonie; angeblich nach
einer Alhorn-Melodie, gehört von Brahms in der Schweiz 1868; vgl. dazu *Das deutsche Volkslied 25,
1923, S.27; diese Melodie auch bei *Zuccalmaglio!); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange
og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5
[deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.28 (2 Str.; nach Ditfurth,1855);
*Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.38 (Anmerkung); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.285 (Froh
woll ich sein, wens mir und dir gut geht...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.90 (Heut' hab ich
die Wacht allhier...), Nr.101 (Und froh will ich sein...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.85 (Froh
woll'n wir sein, wens dir und mir wohlergeht...); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.200 (Froh will
ich sein, Einzelstr.); *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.134; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.367;
*H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, Bad Godesberg 1956, S.31 (Heut hab ich die Schildwach
hier...). - Einige Aufz. mit unklarer Zuordnung; die hohe Variabilität der Aufz. macht eine Identifizierung
schwierig. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; auch: #**Liegst du schon** in
sanfter Ruh... [siehe oben, petit].

Heut is a lustige Sunntanacht, da is halt in Buabnen ehn Freud... *Liebeslieder aus steiermärk.
Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.19 (abgedruckt Aufz. von 1894 und *Mautner,
Salzkammergut [Steiermark 1918] S.214). Verweise auf Aufz. von 1894 bis 1915. - Keine
Ergänzungen aus dem DVA; vgl.: Heut is di Samstanacht...

Heut is di Samstanacht, wo mir mei Herzerl lacht... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in
Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.20; abgedruckt Aufz. von 1890 und vor 1910; *J.Pommer,
Turracher Lieder, 1908, S.12; *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.127; *K.Kronfuß-A. und F.Pöschl,
Niederösterreich. Volkslieder aus dem Schneeberggebiet, Wien 1930, S.16-18. Verweis auf Aufz.
1890 bis 1915; Abdrucke: Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-
1925), Heft 2 (1890), S.25; Anderluh (Kärnten) I/4 (1968), S.134 f. - Ergänzungen DVA: sehr
heterogenes Material in der Mappe Gr V „Heut ist die Samstagnacht...“ mit Belegen aus der
*Steiermark [oben genannt], aus *Tirol (1940), *Böhmen (1950-58) und aus *Thüringen (Heut' ist es
Samstag Nacht, wie mir das Herze lacht... 4 Str. aus Hildburghausen in Thüringen, 1839 [!], DVA = E
4749).

Weitere gedruckte Belege: *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891), Heft 4, Nr.90; Greinz-
Kapferer, Tiroler Schnaderhüpfeln 2.Bd., 1912, S.77; *Neckheim (Kärnten 1922/26) 1, Nr.22 und 25;

*Schmidkunz (1938), S.242 f.; *R.Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 3, Grafenau [Bayer. Wald] 1954, S.14; *Anderluh (Kärnten) I/4 (1968) Nr.543,556; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.237 [zum Teil Einzelstr.] und Verweis auf: O.Holzappel, Vierzeiler-Lexikon, Bd.4, Bern 1993 (Studien zur Volksliedforschung, 10), S.53 f. Nr.1618 [mit weiteren Hinweisen]; *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.35 (Heut is scho Samstagnacht, wia mir mei Herzerl lacht...); vereinheitlicht und verbreitet durch Wastl Fanderl (Sänger- und Musikantenzeitung 12, 1969, S.34) nach: Kronfuß-Pöschl, Schneeberggebiet [siehe oben]= *Bezirk Oberbayern, Hrsg., Auf den Spuren der alpenländ. Dreistimmigkeit im niederösterreich. Schneeberggebiet, München 1994, S.32-34; vgl. Aufz. BY (1956) ebenda S.131 und S.152-154. - #**Heut ist die Samstagnacht**, wie mein Herzerl lacht... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Samstag“

Heut ist ein freudenreicher Tag, dass man den Sommer gwinnen mag... Wettstreit zwischen Sommer und Winter; DVA = *Erk-Böhme Nr.1066 (nach Liedflugschrift Straubing 1580; Mel. *Werlin 1646)/ Heut ist auch ein fröhlicher tag... (nach Liedflugschrift 1580)/ Bin i der Summer, der lustige Bue, setz auf mei grüens Hüetl... (*ÖS 1819)/ Ich bin der herrliche Sommerglanz, bei meiner Zeit gehn die Jungfern zum Tanz... (Ditfurth, Fränkische Volkslieder [1855], Bd.2 Nr.378)/ Tra, ri, ro! Der Sommer der ist do!... (Speyer 1775)/ Trarara, der Sommer, der ist da. Wir wollen in den Garten.../ Heut ist der dritte Sonntag in der Fasten.../ Summe, Summe, Maie, die Hinkel legen die Eier... Sommereinholen; *Strobach (1987) Nr.135. - Liedflugschriften „Heut ist auch ein fröhlicher Tag...“ Regensburg: Burger, **1576**/ o.O.u.J. [Straubing: Summer, 1580]; o.O. 1580. - *[Maria Reiners], Wir Mädal singen [Bund Deutscher Mädal], Wolfenbüttel 1937, S.34 (12 Str.; Textbearbeitung Fritz Jöde); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.260.

Heut ist gefahren Gottes Sohn in Himmel auf zu seinem Thron... *Scheierling (1987) Nr.622 (viele Aufz.).

Heut' ist Sonntag, ihr liebe Brüder, seid vergnügt den ganzen Tag... DVA = KiV. - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.213 (Samstag ist es heut... [vor 1870]). - Aufz. SH, SL (Es ist nicht mehr als recht und bieder...), *TH, *HE (1931), WÜ (In einem Winter war's hart gefroren...), EL (Wenn es Montag ist...), LO.

Heut ist unser Kirmesschmauß, sprach der Bauer in seinem Haus... derbes Kirmeslied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [1802]; Zensurliste 1802, vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.101-103. – Abdruck: *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.22 [mit weiteren Hinweisen; längerer Kommentar, belegt seit 1754].

Heut' kann ich nicht schlafen gehn, heut' find ich keine Ruh'... Schwarzer Zigeuner; DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (1926, Du schwarzer Zigeuner, komm, spiel mir was vor...), *UN,*RU,JU. - Deutscher Text: Beda [Fritz Löhner, 1883-1942; DLL]. Komp.: Karel Vacek (1908-) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 2, 1978]. – Abdruck: Monika Sperr, Schlager, München 1978, S.148.

Heut muss ich enk ja nu was Neues erzähl'n, was die lutherischen Bauern vom Kaiser haben wollten... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.61 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.139 Nr.448 (Heundt mues ich enkh...). - Im DVA keine weiteren Belege.

Heut Nacht hats mir geträumt, hab lachen müssen... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Traum“

Heut noch sind wir hier zu Haus, morgen geht's zum Tor hinaus... DVA = KiV. Str.1: unbekannter Verf., vor **1843**. - Str.2 bis 5: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], **1848**. - Abdrucke: *Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.81 (Verf.: Hoffmann von Fallersleben, 1848); *Erk-Böhme Nr.1627 (Str.1 *1843; Hoffmann von Fallersleben Str.2-5); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.211; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.56; *Mundorgel, 1968, Nr.132= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.171; *Die Maultrommel, 1977, Nr.35; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.486 Nr.45 (TH 1938, Heute sind wir noch zu Haus...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.559. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1847, *Satz von Fritz Jöde, in Liederbüchern des Wandervogels und der Bündischen Jugend; verwendet als KZ-Lied. - Abdruck nur der 1.Str.: F.A.L.Jacob, Der Volkssänger, Eine Sammlung ächter deutscher Volksweisen mit alten und neuen Texten, Heft 2, 1847, S.31, und: *Ludwig Erk, Volkslieder..., Essen 1847. Nr.7. - Abdruck aller 5 Str.: Liederbuch für deutsche Turner, Jena 1862,

S.151 f. - Wenige Aufz. NW,*FR,RP,*RL. - Anmerkungen zur *Melodie von W.Danckert (*litauisch, *tschechisch).

Heut san d' Nachbars-Leut wieder all' voll Freud... 6 Str. in einem DVA Sammelband mit Liedflugschriften, DVA= BI 12 961, datiert 1831, mit diesem Hochzeitslied „in bayerischer Volks-Mundart“. Ebenso Sammelband DVA= V 1 1139, St.31 [Bruchstück, nur 1. und 2.Str.], datiert 1831 und als „Seitenstück zum bekannten Kirchweih-Lied“ [= „All enk Nachbarsleuten...“ Erk-Böhme Nr.1554 nach Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840]. - DVA = *Erk-Böhme Nr.1553 „aus Oberbayern“, „mag aus dem Ende 18.Jh. stammen“ (so Böhme; Quelle nach Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840); „bayerische Tanzweise“. – Vgl. Georg Queri, Kraftbayrisch, München 1912, S.219-221. - Keine Belege aus mündlicher Überl. - Liedflugschriften BI 5407 und 5409, datiert 1828 (Bestand der Bayer. Staatsbibl. München).

Heut scheiden wir aus eurem Kreise, wir legen ab den Ehrenrock... DVA = *Erk-Böhme Nr.1366 [etwas irreführende Signatur der Mappe im DVA: **Bald scheiden wir** aus dem Kreis, obwohl das ein verbreiteter Liedanfang ist], Reservistenlied; Preuß. Soldatenliederbuch, 1881; vielfach in *mündl. Überl. – Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.19 f. (Wir scheiden heut...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.277; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.136 f. (Bald scheiden wir aus diesem Kreis...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.269; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.173; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.31; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.215; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.108 (Einst scheiden wir...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.176 (Heut scheiden wir...) und Nr.200 (Nun scheiden wir...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.66. - Vermischungen mit KiV „Was blinkt so freundlich...“

Heut scheint der Mond so schön, soll is zun Derndl gehn... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.85 (abgedruckt Aufz. von 1908). Verweise auf Aufz. 1907 bis 1911; Drucke: Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.109; Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.218 f. - Ergänzungen DVA: umfangreiche Mappe Gr V „#Heut scheint der Mond so schön... Grundlose Eifersucht; mit zahlreichen Aufz. aus mündl. Überl. und Verweisen auf die häufigen Abdrucke [in Auswahl; zahlreiche *Aufz. seit etwa *BR {1854} hier nicht genannt]: Kretzschmer-Zuccalmaglio (**1840**) Nr.243 (Heut is ja gar so schön...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.140; Meier, Schwaben (1855) Nr.144 (Scheint der Mond so hell...); in: Die deutschen Mundarten 4 (1857), S.532 f. (NÖ); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.159; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.138; *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 3 (1896) Nr.4.

*Marriage, Baden (1902) Nr.61 [mit weiteren Hinweisen, auch auf Schlossar, und Nachweisen seit 1740, vor allem in Verbindung mit den benachbarten Liedern *Erk-Böhme Nr.816 und 817]; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.44; vgl. Meier, KiV [Verzeichnis, 1906] Nr.171; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.362; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.30; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.58; E.K.Blümmel, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, S.11 f. Nr.XV, *S.71 f. [mit weiteren Verweisen, auch aus der Steiermark], S.135 f.; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.201 (1 Str.); Dungen-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.126 f.; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.109 (mehrere Varianten); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.362,365 und 366; *J.Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.23; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.58 d; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.248; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.193 (seit 1840). – Liedflugschriften Delitzsch o.J. (In dem Böhmer Wald...), Wien: Moßbeck, o.J. - Vgl. O.Holzapfel, „Scheint nit de Mond so schön...“, in: Auf den Spuren von Augusta Bender (1846-1924) und Elizabeth Marriage (1874-1952) am Rande des Odenwaldes, hrsg. von O.Holzapfel und Ernst Schusser, München [Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv Bruckmühl] 1998, S.246-255. – Mehrere Verweise auf ähnliche Liedtypen.

Heut soll das große Flachsernten sein... in *lyrik-und-lied.de* [Internet 2008] Abdruck und „Dokumentation“ zweier Belege [für den Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lied]: Gertrud Belzner, Volkstänze, Lieder, Spielmusik [...Bund Deutscher Mädel], Karlsruhe 1936, S.67; Guido Waldmann, Singebuch für Frauenchor, Wolfenbüttel, Berlin 1940 [1.Auflage 1939], S.60 f. (Tanzlied aus Schweden, Komp.: Armin Knab). - *[Maria Reiners], Wir Mädel singen [Bund Deutscher Mädel], Wolfenbüttel 1937, S.74 (5 Str.; Tanzlied aus Schweden).

Heut triumphieret Gottes Sohn, der vom Tod ist erstanden schon... Verf.: Landgraf Friedrich Jacob von Hessen-Homburg; 1591 (vgl. Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie, Registerband 1982, S.37); *Speer, Choralbuch (1692); GB Hessen-Homburg (1734)= Zeitschrift für deutsche Philologie 26 (1894), S.61; DVA= Gr XV b. - [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.83 (6 Str., bei Kaspar Stolzhausen [1550-1594], 1591) = *EG (1995) Nr.109 (Text: Stolzhausen, 1591).

Heut wär i grad auflegt zum Singer a bissel... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.203 [im DVA bisher Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Heut zum letztenmal ihr Brüder wollen feiern wir die Nacht... siehe: Auf ihr Brüder lasst uns wallen...

Heute bin ich kreuzfidel bei dem Gerstensaft... Verf.: C.Rascher (XXX), ed. 1850. Komp.: Buchmayer (?). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.556. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heute die und jene morgen, also lebt man ohne Sorgen... DVA = KiV. Verf.: Heidenreich (XXX) [nicht passend in: DLL]. - Abdrucke: Liederbuch für gesellige Leute, Quedlinburg-Leipzig 1835, S.35 f.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.675. - Einzelaufz. BR (1855).

Heute Fröhlichkeit, morgen Herzeleid... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1821, ed. 1828. Komp.: Marie Nathusius (Magdeburg 1817-1857) [Wikipedia.de], ed. 1848; Ludwig Berger und andere. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.557. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Heut gehen wir mit dem Kreuz und Fahn, zu dir rufen beide Weib und Mann... / HEut gehn wir mit dem Creutz vnd Fahn... Str. 1-8 und Str. 20-22 nach Corner, 1860, vgl. Georg R. Schroubek, „Das Wallfahrts- und Prozessionslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.445-462, bes. S.450 f.

Heute in der Nacht bin ich aufgewacht und hab geweinet... DVA = KiV. Einzelaufz. SL (1926), *UN (1977), *JU (1952,1977; „das ist sehr viel gesungen worden in allen Lagern“). - Heute in der Nacht bin ich aufgewacht und hab' geweinet... Lagerlied, 1945; DVA = Gr II [Ersatzmappe 1983]; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.93 (mit Varianten). – Mappe ohne ältere Belege; Einzelaufz. *NW (1974), *RU (vor 1983); Literatur.

Heute ist Jagd, nun macht Euch auf... Wie in der vorigen Woche die Jagd ausfiel; 8 Str., Prager Sammlung Nr.45-46= Bw 2/80= A 230 861; „Gewidmet der Jagdgesellschaft 1886 von Wenzl Hofmann“, Oberplan und handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald

Heute müssen wir marschieren, macht den Abschied nicht zu lang... DVA = KiV. Verf.: August Becker (1828-1891) [DLL]. - Abdruck: John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.197 (einziger Beleg).

Heute Nacht ist Großalarm auf Herrn Sieberts Biberfarm... Refrain: Meine Biber haben Fiber, diese Armen... DVA = KiV. *Aufz. von 1987 (belegt seit 1982).

Heute scheid' ich, heute wandr' ich, keine Seele weint um mich... Abschied der Rekruten; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Müller [Maler Müller, 1749-1825; DLL], 1776. Komp.: Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) [Riemann, 1959, S.504; Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1822, und andere. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.188 und 249; *Erk-Böhme Nr.1357 und 1376 (vgl. Böhme, Volkst. Lieder 1895, S.599) [keine eigene DVA-Mappe]; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.166; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.186; *Marriage, Baden (1902) Nr.125; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.63 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.211; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.420.

[Heute scheid' ich:] *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.427 u.a.; *Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.197 e (parodiert: **Heute scheid ich**, morgen wandr ich.../ Noch ist Polen nicht verloren..., aus der Pfalz, nach 1859; Vorlage dazu von Müller, Steinitz S.78 f.); Goertz (1963), S.184; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.70; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.92; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.177 und IX (1996) Nr.33; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.558 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.137. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; vielfach in mündl. Überl., auch mit stark variierten Liedanfängen wie „Wer bekümmert sich und wenn ich wandre...“, „Was geht's dich an...“,

„Was kümmern sich andere Leute drum...“ Liedanfänge mit hoher #Variabilität. - Auch auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]; Znaim, Mähren 19.Jh. „Was bekümmert mich...“ (Tonangabe); „**Was bekümmert's mich**, ja wenn ich wand're...“ Wien: Moßbeck, o.J.; Znaim: Lenck, o.J.; Olmütz: Halauscka, o.J.

[Heute scheid' ich:] Vgl. ähnliche Liedthemen u.a. bei: Der helle Tag brach an... , Ein grünes Bändelein an meinem Degen..., Jetzt reisen wir zum Tor hinaus..., Schönste, Allerschönste, was führest du im Sinn..., Was klinget und singet die Straße herauf? - Der #Rekrutenabschied war früher ein wichtiges Ereignis im Leben eines jungen Mannes. Es war u.a. ein Zeichen der Volljährigkeit, des Erwachsenseins (man durfte – um 1900 – schon einen Strohhut tragen), vor allem aber des Abschieds von der vertrauten Heimat, dem Dorf, und zwar zumeist für mehrere (etwa 3) Jahre. Die gemusterten Jugendlichen setzten den Maibaum, feierten Abschied... - und es war eine Manifestation des Militarismus. Vgl. Karl Liebknecht [1871-1919], **Rekrutenabschied** – Militarismus und Antimilitarismus unter bes. Berücksichtigung der internat. Jugendbewegung, Nachdruck = Dortmund 1971. Liebknecht schrieb dazu in: „Die Junge Garde“, 1906 [Internet-Eintrag] links / in der Mitte: während im Hintergrund die Altersgenossen warten, verabschiedet sich der junge Mann von seiner Liebsten (Darstellung um 1840; saxonia.com) / rechts: der Tag wurde aber auch offiziell und bürgerlich gefeiert (in Goch am Niederrhein, o.J.; archivewk1.hypotheses.org):

Die Stunde der Aushebung hat geschlagen. Bald kommt der Gestellungsbefehl und das Beste, was an jugendlicher Männerkraft im deutschen Volke gewachsen ist, muß sein Bündel schnüren und Eltern, Geschwister, Kollegen und Freunde, oft selbst Frau und Kind verlassen. *Miß!* Da gibt's kein Zerren und Sträuben; Gefängnismauern drohen dem Widerstrebenden. „Das Vaterland ruft! Erbärmlich, wer sich seinem Dienst nicht freudig weiht!“ So heißt es in den Schulen, so ruft es von den Kanzeln, so steht's in allen wohlstandigen und „angesehenen“ Büchern und Zeitungen.

Bisher wart ihr freie Männer, ihr jungen Proletarier, soweit kapitalistische Unkultur Proletarierfreiheit kennt. Die Hungerpeitsche aber ist ein Symbol der Freiheit im Vergleich mit dem Druck, mit der Sklaverei, unter die euch der blutigeiserner Militarismus zwingen wird. Sklaverei! Und nicht nur immer einem, sondern jedem Offizier, jedem Unteroffizier der deutschen Armee werdet ihr auf Gnade und Ungnade ausgeliefert; jedem Wink eurer Vorgesetzten habt ihr schweigend und ohne Widerrede mit Maschinenpromptheit Tag und Nacht zu gehorchen... Aber: „Ohne schärfste Disziplin ist keine Armee möglich. Ist auch der Dienst fürs Vaterland schwer, erbärmlich, wer sich ihm nicht freudig weiht.“ So heißt es überall, wo man auf Patriotismus hält.



Heute will ich fröhlich sein, keine Weis' und keine Sitte hören... Frühling; DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]; *J.Fr.Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, Nr.9. - Abdruck: Neues Liederbuch für Freunde des Gesangs, Mannheim 1794, S.45 f. - Einzelaufz. SH (1834).

Heute wollen wir ein Liedlein singen, trinken wollen wir den kühlen Wein... Matrosenlied, Wir fahren gegen Engelland... (Engelland); DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL], ed. 1910. Komp.: Reinhold Schaad (1884-vor 1950) [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon] und andere. - Abdrucke: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.108 f.; Heimat- und Fahrtenlieder, Blatt 2, Plauen i.V. 1925, S.14. - Liedflugschriften Bremen 1915 (Löns/ Komp.: G.Göhler); *Musikaliendrucke o.O. (Komp.: Luise Greger, 1914) und Berlin: Sanssouci, 1939 (Löns/ *Hermes Niel). - Einzelaufz. *o.O. (1915); *Liedpostkarten (Komp.: P.Jäkel); versch. Lit.hinweise. – Vgl. Helge Knudsen, Hitler bandt min Pen [Erinnerungen eines dän. Korrespondenten in Berlin 1938-1943], Kopenhagen 1945, S.128: in Parodie auf die von den Nationalsozialisten propagierte Nibelungentreue: das „Nie-Gelungen-Lied: Denn wir fahren seit vielen Jahren mit grauen Haaren gegen Engelland.“ – **Abb.**: Internet-Angebot (Jan. 2013) von **Liedpostkarten**, u.a. um 1940:



Heute wollen wir's probieren [wir marschier'n], einen neuen Marsch reskieren [riskieren/ vollführ'n/ marschieren/ probieren], nach dem schönen #Westerwald... Refrain: O du schöner Westerwald, über deine Höhen.../ Eukalyptusbonbon...; DVA = Gr XI a; Verf.: Josef Neuhäuser (-1949) [nicht in: DLL; Copyright Mainz: Schott, 1937]; entstanden **1932/1933** im Arbeitsdienst. Komp.: „Prof. Husadel aus Ravensburg“ [?; zumeist wird 'Volkswaise' angegeben]. Es gibt versch. Militärmärsche „Westerwald“, die offenbar alle die überlieferte Melodie bearbeiten; ein Westerwald-Marsch des Komp. Hans Felix Husadel (1897-1964) ist 1951 geschrieben worden. - Einzelaufz. Reichsarbeitsdienst o.J. [vor 1938]; SA (1937 ...nach dem schönen Sauerland; 1939); *Soldatenlied (1941/42), *HE (1938/39, 1971). - Liedflugschrift o.O.u.J. - Abdrucke u.a.: in Gebr.liederbüchern u.a. Freikorps (1939), *Alles in Einem, Mainz: Schott o.J. [um 1940] Nr.52; *Soldatenliederbuch, 5.Auflage, München 1941, S.78 (...durch das schöne Oberland); *Wanderlust (um 1960, um 1970); Hachenburger Kirmeslieder o.J. [um 1971]; W.Millowitsch, Thekenlieder (1974); Wander- und Fahrtenlieder (1979); Das grüne Liederbuch (1988); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.286; *Thüringer Wanderliederbuch (1998); *Mang, Der Liederquell (2015), S.191 f. (mit weiteren Hinweisen). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (dort zugeschrieben: Munker/ Böhmer/ Scharhauer, **1932**).

[Heute wollen wir's probieren:] Vgl. den Vorgängertext von Joseph Hangard (1811-1865) **„#Es liegt ein Wald im Westen**, genannt der Westerwald...(; da sieht man keine Festen, die Zeichen der Gewalt, man sieht da kahle Berge und Felsen von Basalt; das ist der Wald im Westen, das ist der Westerwald. 7 Str.“ - Liedflugschrift Wien: Hendl, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] zu „Wie scheint der Mond so hell...“ Str.6 „...in dem Wiener Wald geht der Wind so kalt, ei wo die Vöglein so schön pfeifen und die Maderln um die Männer greifen...“ – Zum Liedtext passt der Wahlspruch des Westerwaldvereins „Hui! Wäller? - Allemol!“ Dieser wurde 1913 bei einem Preisausschreiben unter mehr als 60 Einsendern ausgewählt. Der Gewinner war der Heimatdichter und Bauer Adolf Weiss (1861-1938; Weiß, Bauernlyriker und Mundartdichter) aus Mademühlen (Driedorf). Der Sinn des Ausrufes erklärt sich aus seinem Gedicht: "Das Hui hat mich der Sturmwind gelehrt, wenn wild er über die Heide fährt, und „Wäller“ wir ja „allemol“ sind, wir trotzen dem Regen, dem Schnee und dem Wind." (Fremdenverkehrswerbung 2007). – Der Dichter Arno Schmidt (1914-1979) zitiert das Lied und hebt optisch die markante Melodie hervor: „Ü berDei neHö henfeift derWinnt...“ Der Schlagersänger Heino (H.G.Kramm, 1938-) hat es im Repertoire (Tonaufnahme von 1978); dazu gibt es [2007] eine Karaoke-Version. Der Lied gehört weiterhin zum Repertoire der Bundeswehr [2006]; es steht im Bundeswehr-Liederbuch „Kameraden singt!“, das u.a. wegen dieses Liedes im Januar 2017 gestoppt wurde [Zeitungsmeldung Badische Zeitung 13.5.2017].

Heute wollen wir's probiern,
einen neuen Marsch riskiern
in dem schönen Westerwald,
ja da pfeift der Wind so kalt.
Refrain: O du schöner Westerwald,
über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt,
jedoch der kleinste Sonnenschein
dringt tief ins Herz hinein. [...] 3 Str. (Grete und Hans des Sonntags gern zum Tanz; weil Tanzen Freude macht, Herz im Leibe lacht/ Tanzen dann vorbei, meistens Keilerei; den Bursch, den das nicht freut, kein Schneid) (die um 1997/2002 im Westerwald gesungene Form)

[Heute wollen wir's probiern:] Neben dem oben genannten „Eukalyptusbonbon“ gibt es sicherlich zahlreiche andere Parodie-Formen des Refrains, der geradezu zu solchen Erweiterungen einlädt. Der 1926 geborene Hans Graf von der Goltz, dessen Erinnerungen zahlreiche Liedzitate enthalten, notiert aus dem Zweiten Weltkrieg „O, du schöner Westerwald, rosa Damenschlüpfer...“ Vgl. H.Graf von der Goltz, Unwegsames Gelände. Erinnerungen, Wien 1997/ o.O. 2002, S.113. S.128 erinnert er sich, dass die „Lieder vom Tod, vom heiligen Sterben“ ganz anders klangen als die Realität 1944. #Soldatenlieder sollten Mut machen und ablenken. „Setz einem Helden Steine...“ aus der HJ taucht auf (S.130). Der Arbeitsdienst, in dem das Westerwaldlied entstanden ist, war auch alles andere als eine Sonntagswanderung „durch den schönen Westerwald“. – **Abb.:** Liedpostkarten (akpool.de), vgl. **Heil dir, du schöner Westerwald...** [anderes Lied] (delcampe.net); Liedblatt (Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de; mit weiteren Hinweisen):



[Heute wollen wir's probiern:] Die oben zitierte **Bamberger Anthologie** = deutschelieder.wordpress.de referiert eine mögliche, aber bisher mit Quellen nicht nachweisbare Entstehung in Verbindung mit drei Namen: der damalige Gemeindebaumeister Willi Münker (1896-1961) aus Daaden (Landkreis Altenkirchen), der im Lager des Arbeitsdienstes die Bauaufsicht hatte, der Lagerleiter Böhmer und der Sportlehrer Scharthauer, November **1932**, die das Lied zusammen verfasst haben sollen.

Hevenu shalom alechem... / Wir wollen Frieden für alle... deutscher Text: Dieter Trautwein; Melodie: „unbekannt“; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.196.

Hie vor ein König zu Franckreyche an Macht vnnnd Adel groß geachtet wyt vnd preyt...
Liedflugschriften Erfurt: Sporer, 1498 [nur Hinweis]; Nürnberg: Newber, o.J./ Huber [um 1510]/ Jobst Gutknecht [1520]= Weimarer Liederbuch (1540)/ Friedrich Gutknecht [1555].

Hiefür! hiefür! für eines erbarjn junkherrn tür! Mit schild und sper und hoch zu ross... (15.Jh.)
#Hochzeitslied; Strobach (1987) Nr.140 b./ Hiefür, hiefür! Vor eines frommen Bräutigams Tür...
(Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1556; *Mel. 1562) Hochzeitslied; *Strobach (1987) Nr.140 c. -
DVA = Gr X b #**Hiefür! Hiefür!** Vor eines frommen Bräutigams Tür... [Mappe umsigniert von KiV; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.560 und Meier, KiV Nr.138]; Verf.: Nikolaus Herman (um 1480-1561) [DLL] 'nach volkstümlichen Ansingeliedern' (J.Meier); vgl. Erk-Böhme Nr.1275 (15.Jh.). Vgl. *Beuttner GB (1602) Brautlied „Kommt her jr Singr vnd tret herfür.“; vgl. Helmstädter Handschrift (1638); Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Nr.1446 „Hierfür, hierfür, vor eines frommen...“; Hruschka-Toischer (Böhme 1891) Nr.206; *Erk-Böhme Nr.1276 (N.Herman; Mel.: 1562); M.Urban, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 8 (1902), S.190 f. (Egerländer Ansingelied, im Dialekt); vgl. *Ernst, Geistliches Kinderlied im 16.Jh. (1985), S.122,265. - Liedflugschriften Straubing: Burger, o.J.; o.O.u.J.

Hier an dem schönen Weichselstrom ist eine Stadt so gut als Rom... Polen, **17.Jh.**; DVA = Gr II; Einzelaufz. 18.Jh.; Hinweis auf Aufz. 1683/95.

Hier an dieser grabemoosten Eiche, wo die Schwermut meine Seele füllt... DVA = KiV. - Abdruck: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.90. - Einzelaufz. SH (um 1845), NS (1851).

Hier auf der Heide da fuhr ich auf und auf und ab... Der Stromer. *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.68 f.

Hier auf diesem breiten Steine saß die Magdalena alleine... Schwester Giftmischerin; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.333; DVA= DVldr Nr.78; *Datei Volksballadenindex* M 23.

Hier auf diesem hohen Berge liegt das Schloss zu Ulrichstein... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Kraemer (1811-1892) [nicht in: DLL] „und ein Hirte namens Hofmann“. Einzelaufz. in: *Hessische Blätter für Volkskunde 17 (1918), S.77 ff. [mit weiteren Hinweisen].

Hier hab' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen... An der Weser; DVA = KiV. Verf.: Franz von Dingelstedt (1814-1881) [DLL], 1835, ed. 1836 und (jeweils verändert) 1845, 1877. Komp.: Gustav Adolf Pressel (1827-1899) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], um 1880, und andere. Vielfach in Gebr.liederbüchern seit 1916. - Einzelaufz. (OP), *NW, (BR), HE, BA. - Vgl. Westfälischer Heimatkalender 12 (1958), S.135-137; viele *Liedpostkarten mit dem „Weserlied“.

Hier im grünen Wald, wo das Echo schallt... DVA = KiV. Verf.: Theophil (Gottlieb) Bittkow (1813-1880) [DLL]. - Abdrucke: F.L.Schubert, Concordia, Leipzig o.J. [um 1865], S.129; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.18. - In Gebr.liederbüchern. - Keine Aufz.

Hier im ird'schen Jammertal wär oft nichts als Plack und Qual... Jägerbursche Kaspar im „Freischütz“; Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL], ed. 1822. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1820, Berlin 1821. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.561. - Liedflugschriften Hamburg Brauer, o.J. [vor 1829]/ Langhans, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O. 1826, 1831; Zwenkau (1833). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hier im Mondesscheine in der stillen Nacht... DVA = KiV. Aufz. LO (1869; einziger Beleg).

Hier im Ort ist ein Gericht, viel schlimmer als die Feme... Blutgericht, Weber-Aufstand in Schlesien **1844**; DVA = Gr II [historisch-politische Lieder] #**Die Welt, die ist jetzt** eingerichtet'... [siehe auch dort] In: Gerhart Hauptmann, Die Weber (geschrieben 1891/1892, ed. 1892, aufgeführt Paris 1893), 2. (und 3.) Akt: „...noch schlimmer als die Vehmen...“ zur Mel.: Es liegt ein Schloss in Österreich... (so auch das tatsächliche Lied von 1844). Webers Stück spielt in Kaschbach im Eulengebirge/Schlesien, in den 1840er Jahren. - Abdrucke: Schremmer (Schlesien 1912) Nr.42; *W.Schremmer, in: Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde 20 (1918), S.210-214.

[Hier im Ort...:] * [Melodie bei Nr.91 F = Die Welt, die ist jetzt...] *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.91 [mit zahlreichen Hinweisen], Nr.91 A (Hier im Ort... 4 Str. von 25 nach Wolff, 1845; Mel.verweis: Es liegt ein Schloss in Österreich [auch bei anderen Varianten]), Nr.91 B (Hier im Ort... 25 wie Nr.91 A aus dem Zentralarchiv der DDR, Merseburg, Untersuchungs- und Prozessakten zum Weberaufstand 1844), Nr.91 E (Hier im Ort... 24 Str. nach Zimmermann 1855), Nr.91 E Die Welt, die ist..., der **Verf.**schaft verdächtigt wurde Eduard Pelz [Zitat über ihn und weitere Hinweise, 1930, Steinitz, S.237 f., aber die angebl. Verf.schaft von Pelz ist „also eindeutig eine Legende“, Steinitz, S.239]; „das großartigste Lied aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Karl Marx, bei Gerhart **Hauptmann** im 2.Akt seiner „Weber“ und nochmals im 3.Akt zitiert [Steinitz, S.243]; *Melodie „Schloss in Österreich“ [Steinitz, S.243]. Bei *Steinitz auch Nr.92 „O Himmel was für Elend regiert auf der Welt...“ über die **Weberunruhen** in Nordböhmen 1844, ebenso *Nr.93 „Die Herren treiben's gar zu toll...“ und Kurzkommentare dazu. Zum gleichen Thema die folgenden Nr. bei Steinitz, Nr.96 „Wo man drubn im Westen den Schönhengst sieht...“, „Wo man von fern in Böhmen ein Gebirge sieht...“, Nr.99 „Ach, was soll ich Weber machen...“

[Hier im Ort:] *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.28 b; interpretiert von dem Germanisten Wulf Segebrecht, in: W.Hinck, Geschichte im Gedicht, Frankfurt/Main 1979, S.98-108; *B.James-W.Moßmann, Glasbruch 1848, Darmstadt 1983, S.62 ff.; (*)Strobach (1984) Nr.116; *Inge Lammel, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.12; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.13. Versch. Lit.hinweise. - Sonst keine Aufz. aus mündl. Überl. (!). – Vgl. KLL „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann (1862-1946) [DLL], Uraufführung Berlin 1893, basierend u.a. auf Wilhelm Wolff, Das Elend und der Aufruhr in Schlesien, 1845 (auch mit diesem #**Weberlied**, dem sogenannten „Dreißicherlied“; in KLL zitiert). – Siehe auch: Die Welt, die ist jetzt eingerichtet' noch schlimmer als die Feme... – *Wikipedia.de* „Weberaufstand“, **Abb.** Gemälde von C.W.Hübner, 1846 „Die schlesischen Weber“:



Hier in der Einsamkeit, wo niemand meine Klagen hört... Doris und Seladon; DVA = KiV.
Handschriftlich *Blümmel, Gaele 1777 (1912); Einzelaufz. SW (1800/1810).

Hier in des Abends traulich-ernster Stille kann erst das Leben freudig sich gestalten... Verf.: Christian Schulz (1773-1827) [nicht in: DLL; Hoffmann-Prahl, 1900, S.315]. Komp.: Friedrich Ferd. Fellming [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], 1811. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr. 312. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hier ist gut sein! Hier lasst uns Hütten bauen, im Schoße der Natur! In reiner Luft, auf ländlich schönen Auen... Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.490 (nicht in Ausgabe 1799; ohne Verf.angabe). Keine Liedflugschriften.

Hier lagern wir am Heckendorn im Wein und grünen Ranken... Refrain: Zieh, Schimmel, zieh.../ Str.2 Es sollt' einmal ein Klosterknecht vor langen, langen Jahren Weinfässer... fahren/ Schimmel will nicht/ Fässer zu schwer, Knecht trinkt sie aus/ vorm Kloster leere Fässer/ Prior vergibt ihm... DVA = KiV; Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], ed. Von der Landstraße, Leipzig 1883 [DLL: „1882“]. So in: *Schweizer Commers Buch, Muri-Bern 1991 [mit weiteren Hinweisen, zurückgehend auf ein Lied bzw. den Refrain des 17.Jh.= Erk-Böhme Nr.1576; Mel.: „Volkswaise“]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.248 f. (Fuhrmannslied).

[Hier lagern wir am Heckendorn:] #Refrain „#**Zieh, Schimmel, zieh** im Dreck bis an die Knie...“ [siehe dort] in: R.Klein, Deutsche Studenten-Lieder des 17. und 18.Jh., Lahr 1859, nach einem Bier-Comment von um 1750; bei Melchior Franck (1611) „...soll der Schimmel die Hülsen fressen“, so auch in einem Lustspiel von 1770. Mel. von 1611/12 bei *Erk-Böhme Nr.1576; *Amft (Schlesien 1911) Nr.340 (Aufz. 1888). - Wunderhorn, Bd.2 (1808), S.90= Wunderhorn-Rölleke Bd.7, S.88-91, „**Zieh, Schimmel**, zieh! Im Dreck bin an die Knie...“ mit 18 Str. über einen Schimmel (kein Wein und Kloster)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.17 (Mel. nach: *Mildheim. Liederbuch Nr.511); Fritz Koberg, Lieder und Taten, Prag 1942, S.412 (Spottlied auf die Fuhrleute); nicht in: Wunderhorn-Stockmann. - Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800] „Fuhrmanns-Lied“; Verweis auf Kinderlied DVA= K III 60. - Auch Refrain zu „**Trink, Bruder, trink**...“ [siehe dort].

[Hier lagern wir am Heckendorn:] Str.2 „Es sollt' einmal ein Klosterknecht...“ und folgende Str. als „mündlich überliefert“ in: Zieh mit mir hinaus, Leipzig 1980, S.194. Einzelaufz. als Soldatenlied (1914/18). Mit der vorangestellten Str. „Hier lagern wir am Heckendorn im Wein und grünen Ranken...“ angeblich eine Dichtung von Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL]. So in: Unser Lied. Jungdeutsches Liederbuch, Berlin 1928, S.93, und in: Jüdisches Liederbuch, Makkabi, Berlin 1935, S.152 f. (dort Mel.: „Volkswaise“); beide Abdrucke aus dem Bereich der Jugendbewegung. - Abdruck von „Hier lagern wir am Heckendorn...“ in: Hermann Krome, Deutscher Liederwald, Berlin 1922, S.200 f., ohne Angaben von Verfasser oder Komponisten. - Abdruck des Refrains (vgl. Erk-Böhme Nr.1576) „Zieh, Schimmel, zieh...“ in: Reisert, Kommersbuch (1896), S.507, und häufig in Gebr.liederbüchern. - Der gesamte Textkomplex hat eine nur teilweise rekonstruierbare Geschichte.

[Hier lagern wir am Heckendorn:] Der #Refrain (Kehrrim) dient bei der Volksballade dem gemeinsamen Singen, ist eine kollektive Stimme. Auch die Art gemeinsamer Arbeit bestimmt die Länge eines Refrains (Spinnstubenunterhaltung, bei Erntearbeiten u.ä.; vgl. Handbuch des Volksliedes, Bd.1, 1973, S.52). Die meisten Schwankballaden haben Refrain, was auf deren Vortragsart im geselligen Kreis zurückgeführt wird (Handbuch des Volksliedes, Bd.1, 1973, S.199 f.). Bei Wechselgesängen (Vorsänger-Gruppe) kann ein Refrain im Gesang ‚Gemeinschaft‘ konstituieren;

die Pflege des Liedes „im geselligen Kreis“ führt „zur Herausbildung der Refrainhaftigkeit“ (R.W.Brednich, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.1, 1973, S.200). Der Refrain führt in manchen Liedgattungen ein Eigenleben im Verhältnis zur Strophe, kann davon völlig unabhängig sein, ist allerdings auch für Assoziationen offen, die zum Liedinhalt in einer Spannung stehen und diesen zuweilen moralisierend kommentieren.

Hier lieg ich auf Rosen... siehe: Da lieg ich auf Rosen...

Hier, mein lieber Bauer Troll, ist nach seiner Bitte... DVA = KiV. Aufz. SC (1811, einziger Beleg). - Fortsetzung des Liedes „Mein Maler, wollt' er wol...“

Hier ruhst du Karl, hier werd ich ruhn mit dir in einem Grabe... DVA = KiV. Verf.: Henriette von Hagen [sehr kurzer Eintrag in DLL: Henriette von Gilden, 1759/60-1794], 1780, ed. im Vossischen Musenalmanach für 1782 (14 Str.). Mel.: Volksweise 18.Jh., 1840 in Thüringen. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.479; Wustmann (1922), S.283 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.562 und Meier, KiV Nr.139. - Liedflugschriften Berlin: Littfas/ Zürnigbl/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807, Brauer/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J. - Keine Aufz.

Hier schlummern meine Kinder, Ruh' sei ihr Lebenslauf... DVA = KiV. - Abdruck: Neue Volkslieder oder Lieder der Liebe, der Freude und des geselligen Vergnügens [...], Neu-Ruppin 1795, S.146 f. - Einzelaufz. *o.O. (1764, um 1810). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.

Hier sieht man, die Liebe kann alles überwinden, zwei Herzen sich miteinander verbinden... DVA = KiV. Einzelaufz. o.J. (Wunderhorn-Material). - Liedflugschriften „Da sieht man...“ und Hamburg: Langhans, o.J.

Hier sieht noch alles hellblau aus... vgl.: Wie sieht es hier so schwarzgelb aus...

Der ursprüngliche Eintrag in der *Lieddatei* war mit 10 Zeilen Text und einem Liedzitat von 8 Zeilen relativ kurz; jetzt sieht er, erweitert, so aus:

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun, drum Brüderchen: ergo bibamus!... ein #Studentenlied mit latein. Refrain „also lasst uns trinken!“ (latein. ein alter Trinkspruch) - DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1810** (da ist Goethe 61 Jahre alt; er schreibt also aus Altersweisheit, aus der verklärenden Erinnerung u.ä., nicht aus dem aktiven Studentenleben in Frankfurt, Leipzig oder Straßburg), ed. [Erstdruck] 1811. - Komp.: Max #Eberwein (Weimar 1775-1831 Rudolfstadt), 1813 (die populäre Mel. dazu) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Karl {Carl} Eberwein, 1784 {1786}-1868, u.a. Liedmelodien zu Goethe-Texten; nach MGG Carl und Max Söhne von Christian „Eberwein“, Daten unbekannt] und andere (z.B. Methfessel, dessen Mel. in Methfessels Rudolfstädter Commersbuch von 1823 steht; bei Erk 1828 dagegen die Melodie von Eberwein, die sich durchsetzte). - Abdrucke: *Albert Methfessel, Allgemeines Commers- und Liederbuch..., Rudolfstadt 1823, Nr.45; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.681; *Rostocker Liederbuch für Deutsche Studenten, Halle 1848, Nr.38 (Komp.: Eberwein); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.272 (Komp.: Eberwein, 1813); R.Lang, Intonas [Studentenlieder], Wien 1992, S.7 ff.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.531 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.563. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818; Drucke der Verbindung „Zupfgeigia“ in Straßburg 1880,1896. – Das DVA hatte [2006] dazu keine Aufz.; das Lied hat Volksliedaufzeichner wohl nicht interessiert (bzw. beliebte Gewährspersonen waren aus der eher ländlichen Bevölkerung, nicht aus Studentenkreisen).

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,
drum, Brüderchen! Ergo bibamus.
Die Gläser, sie klingen, Gespräche, sie ruhn,
beherziget Ergo bibamus.
Das heißt noch ein altes, ein tüchtiges Wort:
Es passet zum ersten und passet so fort,
und schallet ein Echo vom festlichen Ort,
ein herrliches Ergo bibamus. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Der Singakademie Rudolfsbad
Ergo bibamus
 Text von Goethe, Musik von Max Eberwein, Hofkapellmeister in Rudolfsbad (1775–1831)
 Komponiert 1813. Zur Oberweinfest 1931 für Gesänglein Ober bearbeitet von Ernst Wolfang

1. Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!

2. Was soll mich Wehleid von den Freuden küssen? Ich blicke nur:
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!

3. Was sollen wir sagen zum heutigen Tag? Ich blicke nur:
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!
 Ich sitz auf Rasen mit Veilchen bekränzt, er - go bi - ha - muss!

in: Schwarzburgbote, 1931

Vgl. Reinhold Steig, „Ergo bibamus“, in: Goethe-Jahrbuch 16 (1895), S.186-188 (4 Strophen für Zelters „Liedertafel“ in Berlin und zum Geburtstag der preuß. Königin Luise); *Wikipedia.de* „Ergo bibamus“ [Goethes Gedicht].

Hier sitz ich armer Samson, bloß, mein Stärk' ist benommen der Dalila untreue Schoß... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.145 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.271 Nr.539. Geistliches Lied im (weltlichen) Teil 2; einzige Parallele (bisher im DVA) zusammen mit dem in der Handschrift folgenden Lied „Was hilft die ganze Welt...“ eine Liedflugschrift (DVA= BI 7308) Augsburg: Schmied Erben, o.J. [vor 1744]. Außer in der Sprache (Stubenberger Beleg in Mundart) geringfügige Abweichungen im Text.

Hier sitz ich auf Rasen [Rosen] mit Veilchen bekränzt... Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer/ Meyer/ Philippeaux, o.J.; Straßburger Bestand; Wien: Mausberger, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; siehe: **#Da lieg ich auf Rosen** mit Veilchen bekränzt... - Hier steh ich auf Rasen, mit Toden [Toten] bekränzt... Parodie auf Napoleon, Liedflugschriften o.O.u.J. und 1814. - *Reisert, Kommersbuch (1896), S.99.

Hier steh ich armer Sklavenbaum noch halb mit Haut und Wunden... Satire über die Ausrottung der sogenannten Freiheitsbäume. 2 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil IV, S.84. - Im DVA nicht näher identifiziert; keine Hinweise, keine Aufz. - Über 'Freiheitsbäume' gibt es versch. Texte auf Liedflugschriften, die verglichen werden müssten (DVA= BI 1416; BI 9828 bis 9847 [Mainz 1792/93]; BI 9856 [Basel 1798]; BI 9857 und BI 10 725 [datiert 1793]). In den meisten Fällen sind es hymnenartige Lieder, die den **#Freiheitsbaum** und dessen Aufstellung besingen. Hier ist es ein 'Abgesang' auf dieses Symbol der Freiheit im '13.Jahre' [der Revolution, das ist 1805]. - Vgl. allgemein H.Trümpy, „Der Freiheitsbaum“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 57 (1961), S.103-122; Chr.Burckhardt-Seebass, „Freiheitsbaum und Weihnachtsbaum“, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 73 (1977), S.127-137; W.Ebert, „Der Freiheitsbaum“, in: Bilder und Leitbilder im sozialen Wandel, Zürich 1991, S.103-145. - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.159. – **Abb.: Freiheitsbaum**, 1790 in Paris (vgl. *Wikipedia.de*) / „Das Volk tanzt um einen Freiheitsbaum [dansant la Carmagnole]“ = Kulturleben der Strasse vom Anfang bis zur grossen Revolution, Berlin o.J. [ca. 1948], S.186:



[Hier steh ich:] „...überall brachen Zeichen des neuen Lebens hervor, man sah Freiheitsbäume aufgerichtet, die Farben und Schlagwörter der Revolution in Tafel, Schildern und Inschriften vervielfältigt, die dreifarbigte Kokarde an jedem Hut... Tag und Nacht erklangen die politischen Gesänge. Das berühmte Volkslied *ça ira* war im vollen Schwange, jeder Straßenjunge wußte die wenigen scharfen Worte, und sang sie nach der leichten rohen Weise mit aller Kraft der Lungen. Das Lob der Patrioten und das Verderben der Aristokraten waren die beiden Hauptthemen jenes Liedes und vieler andern, die mit ihm wetteiferten.“ (K. A. [Karl August, 1785-1858] Varnhagen von Ense, Denkwürdigen des eignen Lebens, hrsg. von Joachim Kühn, Bd.1, Berlin 1923, S.27 f., für das Jahr 1792). – Auch bei den Revolutionsfeiern in Tübingen 1793 wurde von Studenten (vielleicht in Anwesenheit von Hegel und Schelling, möglicherweise auch von Hölderlin) vor den Toren der Stadt ein Freiheitsbaum errichtet. (Th.Kubben, Hölderlin. Eine Winterreise, Tübingen 2019, S.58). – Goethe zeichnet einen Freiheitsbaum mit einem ovalen Schild für eine Inschrift und mit der Jakobinermütze auf der Spitze (vgl. Sabine Appel, Caroline Schlegel-Schelling, München 2013, S.116 mit Abb.).

Hier stehen wir, auf unsre Krücken gelehnt, an Vater Friedrichs Grab... auf den Tod von Friedrich II., Friedrich d.Gr. 1786; DVA = KiV. Verf.: Karl Philipp Conz (1762-1827) [DLL], nach 1786 [Gedichte 1792/1824 u.ö.]. - Abdrucke: Wiener Musenalmanach 1792= W.von Janko, Laudon im Gedicht und Liede seiner Zeitgenossen, Wien 1881, S.130-132 (auf Laudon umgedichtet; Da steh ich nun auf meiner Krücke, gelehnt an Vater **Laudons** Grab...); Ludwig Richter, Alte und neue Studenten-, Soldaten- und Volks-Lieder, Leipzig 1847, S.118; *Ludwig Erk, Der alte Fritz im Volksliede, Berlin 1851, Nr.2; Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.46; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.45 Nr.24; *Erk-Böhme Nr.334/2 (Friedrich II. -1786; nach Aufz. *EL 1888 und *Berlin vor 1840); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.463; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.204; *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.59; Sauermann (1968) Nr.14 A; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.565 und Meier, KiV Nr.140. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Lübeck: Bock, o.J.; o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1813/1814; Hamburg: Meyer, o.J. [bis um 1820]/ Langhans, o.J. [1779-1828]. - Aufz. WP,SH, *NS (1814), *NW (1838), *BR (1839), *SL (1841), *FR,EL.

Hier stell' ich meine Braut schön vor: Susanne Knickebein... DVA = KiV. Aufz. *PO (1880er Jahre), SH (Und wenn Susanna küssen tut... „aus einer Operette“), NS, BR (1883), *SL (Oh Susanna wie bist du doch so schön...), RP, LO (Ich stell' Ihn'n vor hier meine Braut Susanna Klapperbein...). - Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Heppenheim o.J.; Gr.Allendorf o.J. - Zu „O Susanna...“ vgl. amerikan. „I came from.../ Ich kam aus Alabama...“

Hier und dort in fremden Landen knüpfen wir der Freundschaft Bande... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (um 1850/1867), SL.

Hier, wo ich Abendröte und Tag verlöschen sah, entschlafen Trift und Flöte und Hirten fern und nah... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Fuchs (1721-1799) [DLL], um 1780. Komp.: Leopold Kozeluch (1747-1818) [Riemann; Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Leopold Anton K. „1752-“] und andere. – Abdruck: *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.65 (Komp.: Kozeluch) und Nr.81 (Komp.: Johann Christof Hackel, 1758-1814). - Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Aufz.

Hierfür, hierfür, vor eines frommen Bräutigams Tür... Erk-Böhme Nr.1276; vgl. M.Wähler, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.111-116.

Hieronimus schreibet mit Klag sehr schröcklich von dem Jüngsten Tag... Liedflugschriften Augsburg: Kress, 1620; Luzern: Haut, 1650; Ödenburg: Sieß, o.J.

Hietz feur, hietz feur!... (Hütet das Feuer... Schmelzfel 1544)/ Hört ihr Herrn und lasst euch sagen: unser Glock hat neun geschlagen... Nachtwächterrufe; *Strobach (1987) Nr.132.

Hii beii hoobei.../ Hier kumm her.../ Hia hobb, bis an Knopp... Schiffszieher, Lieder beim Treideln von Schiffen, Ziehen auf dem Fluss von Hand und mit Pferden; *Strobach (1987) Nr.124.

Hila hola ho Hoamtreibn.../ Hila hola Hüatbuam... Hirtenrufe, *Prager Sammlung Nr.732= Bw 41/9= A 231 315; DVA= Gr XI c Hirtenrufe beim Eintreiben der Kühe, Informant: Alois Milz 1930, Budweis, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.520.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand ritten selbender in Wut entbrannt... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], ed. 1848. - Abdrucke: Commersbuch für den deutschen Studenten, Magdeburg 1857; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.408; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.566. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

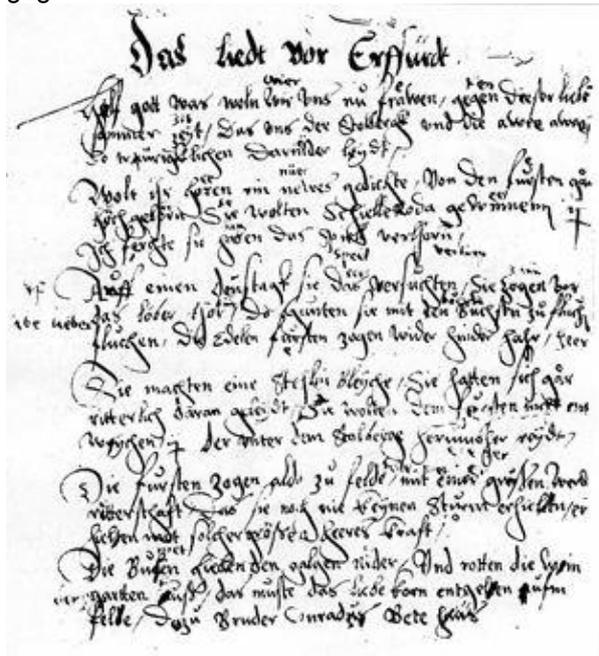
Hilf Gott, dass mir gelinge.../ Hilf Gott, dass uns gelinge... als Tonangabe häufig im 16.Jh.; als *Kirchenlied 1692 belegt. - Abdruck: *Erk-Böhme, Bd.1, 1893, S.308, nach dem Hamburger Gesangbuch von 1598. - **Hilf Gott, dass mir** gelinge, du edler Schöpfer mein, die Silbenreimen zwingen... DVA = Gr XV c, Verf. [und Komp.?): Heinrich Müller (1530-1589), 16.Jh. (?); neuere Komp., vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0433 (Liedflugschrift Basel 1589), Nr.Q-0998 (Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535; mit weiteren Hinweisen, frühester datierter Beleg in den Bergreien/ Bergreihen **1531**); dito Nr. Q-1415 (Straßburg: Berger, um 1560, Akrostichon „Heidriih Muler“ [!] und [Verf.] „hat Heinrich Müller gesungen, im schweren Gefängnis sein“); dito Nr. Q-1871 (Nürnberg: Neuber, um 1555); dito Nr. Q-1932 (Zwickau: Meyerpeck, um 1540 „Bergreihen“ genannt); dito Nr. Q-2254 (o.O. um 1570 = **HJiff Gott das mir** gelinge du edler schoepffer mein, die silben reimen zwingen zu lob dem Herren mein, dz ich moeg froelich heben an von deinem wort zu singen, Herr woeltest mir beystandt thun. 13 Str., Str.13,6-7: Hat Heinrich Müller gsungen inn schwerer gfencknuß sein. Akrostichon: HEJDRJJH MVLER).

[Hilf Gott:] Weitere Abdrucke und Belege: Melchior Vulpus, ed. 1609; Christian Gregor, ed. 1784. - *Zahn (1889-1893) Nr.4329 a und ff. bis Nr.4332, nach GB Babst 1545. Müller genannt im Bergreihen, Zwickau 1531, zu diesem Lied; ebenso Nürnberg 1530 und um 1590 als Akrostichon „Heinrich Muler“ (Heinrich von Zütphen). – Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Hielp Gud mi mach gelingen...* niederdeutsch, hochdeutsch *Hilff Got, das mir gelinge...* ed. 1524, Bergkreyen 1526, niederdeutsches GB 1531, hochdeutsch Schumann 1539, GB Magdeburg 1540, Verf.: Heinrich Müller/Muler [Bergmeister in Annaberg/Sachsen], übersetzt nach dem Niederdeutschen, Kommentar S.177-179, dänisch übersetzt 144 verso).

[Hilf Gott:] Melodie der Ballade „Abendgang“ mit Müllers Text zuerst im GB *Babst 1545; diese Melodie zuerst im Frankfurter GB 1535 (vgl. W.Lipphardt, Kontrafakturen weltlicher Lieder [...], 1972, S.128); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.10 [mit weiteren Hinweisen]. – Marburger Gesangbuch (1805) Nr.48 (Verf.: Henr. Müller; Hilf Gott, dass mirs gelinge...). - Im BI-Katalog des DVA zahlreiche Hinweise, vielfach Liedflugschriften und ältere Drucke: Weimarer Liederbuch 1540; Ulm 1543 (als Tonangabe); Straßburg: Berger, um 1550/63; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Basel: Apiarius, 1589 (siehe oben zu Nehlsen Q-0433); *Fabricius (1603/08); Nürnberg: Newber, o.J. [1629]; *Speer Choralbuch (1692). – Vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.151-154; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.209 (mit Verweisen); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1009 (häufige Tonangabe; Heinrich Müllers Weise).

Hilf gott was woln wir vns nu fräwen... Hilf, Gott, was woll'n wir uns nun freuen gegen dieser lieben Sommerzeit... Baueraufstände und Belagerung von #**Erfurt** um 1514; vgl. *O.Holzapfel, „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.33-40. – Auch vom Wasserzeichen her ist die Handschrift in den Beginn des 16.Jh. zu datieren. Neben den gedruckten Liedflugschriften ist die **Handschrift** ein relativ seltener Überlieferungsträger für Lieder aus der älteren Überl. Dass dazu auch eine **Melodie** notiert wurde, ist die Ausnahme. Der Liedtext selbst ist ein Einzelgänger und berichtet von den Wirren der Bauernaufstände um Erfurt. Auf ergebnislose

Friedensverhandlungen [Eisenach 1514] wird verwiesen. „Hilf Gott, was wollen wir uns nun freuen, gegen dieser lieben Sommerzeit...“ - **Abb.:**



Handschriftenfunde

Von OTTO HOLZAPFEL (Freiburg i. Br.)

1. Das Lied vor Erfurt (um 1514)

Das Lied vor Erfurt.

- [1.] Hilf gott was wolt wir vns nū frāwen,
gegen dieser liebe sommer zeit,
Das vns der stolberg vnd die awen abweg
So trawriglichen Darmider leydt,.
- [2.] Wolt ihr horen ein neues gedichte,
Von den fürsten gar Hochgeborn
Sie wolten SchielleRoda gewinnen y
Ich ferchte sie haben das Spiell verhorn,
- [3.] Auß einen Dinstagk sie das versuchten,
Sie zogen vor Das löber thor,
do bgünten sie mit den Büchen zū flüche... flüchen,
die Edelen fürsten zogen wider hinder hahr,
- [4.] Die machten eine Stehlin Bleyche,
Sie hatten sich gar ritterlich daran geleydt,
Sie wolten dem fürsten nicht entweychen,y
Der vnter dem stolberge herumbher reydt,
- [5.] Die fürsten zogen aldo zū felde,
mit einer großen werd... ritterschaft,
das sie noch nie keynen Sturm erhielten, erhielten
mit solcher großer Heeres kraft,.
- [6.] Die Büben hieben den galgen nider,
Vnd rotten die wein garten auß,
das müste das liebe korn entgelten außm felde,
dazu Bruder Conradüs Bete haus
- [7.] Das hatten die weysen nicht gerhaten,
die vnter des fürsten panir warn,
Das waren ihre künliche thate
Sie brandten kirchen vnd Claysen abb.
- [8.] Sie Sprachen ihr feysten pfezebeüche,
wir wollen euch treyben in ein Esels stall,
Ihr lieben herren auß meysner lande lande,
Ihr solt nicht viell gewinne daran,
- [9.] Ihr lieben herren auß Meyßner lande,
Es hanget ein wolken vber der Stadt,
Es wird dreÿ tage Büben regnen,
die geben euch ein gantzes Jar kriegers sat,

Hilf Gott, wie ist der Menschen Not so groß, wer kann es all's erzählen... *Luther, „Achtliederbuch“, Wittenberg 1524 (Paul Speratus [1484-1551]); ins Dänische übersetzt: **Hjelp Gudt** huore stoer er menniskens sorg oc nødt... Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, neue Psalmen Nr.2; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Hilf Gott, wie ist der Menschen Not...* P.Speratus, 1524, mit *Melodie Kommentarteil, S.260, dänisch übersetzt 79 recto).

Hilf Herr Gott, hilf in dieser Not... / **HJiff Herr Gott hilf** in dieser not, ich mein der tod sey an der thür... / Tröst Herr Gott tröst die kranckheit wachßt... / Gsund Herr Gott gsund, ich mein ich ker schon widrumb här... Pestlied, im Anfang der Krankheit / in Mitten der Krankheit / In der Besserung; je zwei Str.; Verf.: Huldrych Zwingli (Wildhaus, Toggenburg 1484-1531 in der Schlacht bei Kappel); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.64 f. (Kommentar S.1052-1056, u.a.: sehr ausführlich zur Biographie von #**Zwingli**, u.a. studiert 1502 in Basel, 1506 Magister und Priesterweihe, 1506-1516 Pfarrer in Glarus, Feldprediger, Begegnung mit Erasmus von Rotterdam, 1518 Wahl zum Priester am Großmünster in Zürich, Lektüre von Luther, aber eigene Schriftauslegung, **1519** selbst an der Pest erkrankt, in dieser Zeit ist das dreiteilige Gebet entstanden, Reformation in Zürich 1522, vom Rat der Stadt als evangel. Prediger beauftragt, Abschaffung des Messopfers und Entfernung religiöser Bilder aus den Kirchen [ohne „Bildersturm“], Teilübersetzungen der Bibel, Aufhebung der Klöster, Verbot aller Kirchemusik (außer Psalmengesang), Beschränkung des Gottesdienstes auf Gebet und Predigt; verfasst theologische Werke; die acht Urkantone in der Schweiz beharren im kathol. Glauben, Zwingli in Acht und Bann erklärt, Disputation in Bern 1528 mit Bucer, Blaurer u.a. gegen Luthers Abendmahlslehre; militärisches Bündnis von Zürich mit Konstanz und Bern, Gewalt gegen die Täufergemeinde (Erwachsenentaufe) in Zürich, Verhärtung der Front gegen Luther (auch von Luther aus); 1529 erster Kappler Krieg gegen die kathol. Orte (verbunden mit Österreich), 1529 Marburger Religionsgespräch, Disputation mit Luther u.a., Verschärfung der innerschweizerischen Konflikte, 1531 Kriegserklärung, im Oktober 1531 katastrophale Niederlage der Züricher bei Kappel, Zwinglis Asche zerstreut...; Liedabdruck nach: „Ein gemein gsangbüchle...“, Zürich um 1552 (GB Blaurer); vgl. M.Jenny, „Die Lieder Zwinglis“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 14 (1969), S.86-88. Vorher in einem nicht erhaltenen GB von 1549; kein Gemeindelied, persönliches Gebet; auch Melodie von Zwingli. – Siehe auch: Lexikon-Datei „Zwingli“.

Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens... hier auf Erden bin... *Gott schenkt Freiheit, Neue Lieder im Gottesdienst, Gelnhausen: Burckhardthaus, 1968, 2.Auflage 1969 (neue geistliche Lieder aus der ‚Werkstatt‘ des [evangel.] Stadtjugendpfarramts Frankfurt/Main), Nr.5; *Anhang 71, Neue geistliche Lieder, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, o.J. [1971], Nr.616; *Kurt Rommel, Unser Tag und unser Abend, Lieder, Bilder, Texte für ältere Menschen, Gelnhausen: Burckhardthaus/ Freiburg i.Br.: Christophorus, 1975, Nr.19; *Schulgottesdienst für Grund- und Hauptschulen [...], Redaktion: Heinz-Otto Behr u.a., Regensburg: Bosse, 1975, S.34; [röm.-kathol.] *Gotteslob (1975) Nr.622; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.768 f. (Verf.: Gustav Lohmann, **1962**; Str. 3 Markus Jenny, 1970; Mel.: Hans Puls, 1962; nach: **Neue geistliche Lieder*, Regensburg: Bosse, 1962; Markus Jenny hat in Zürich 1970 einen neuen Text gestaltet, welcher „jedoch abgelehnt wurde, weil... [er] positive statt consequent negative Formulierungen brachte“, S.769); *Vertrauen wagen, Kirchentagsliederheft zum Lutherjahr [1983], Berlin/ DDR: Evangel. Verlagsanstalt, 1982 (als Kanon „Hilf, Herr meines Lebens...“); *Umkehr zum Leben, Kirchentagsliederheft 83 [Hannover], hrsg. von Joachim Schwarz u.a., Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1983, Nr.728; *Kolping-Bildungswerk, Hrsg., Troubadour für Gott [Lieder unter dem Einfluss des Neuen geistlichen Liedes], 2. erw. Auflage, Würzburg 1991, Nr.62 (Hilf, Herr..., Verf.: Gustav Lohmann, Komp.: Hans Puls, nach: Neue Kinderlieder, Bosse: Regensburg) und Nr.451 (Schalom Chaverim... / verbunden mit 4 Str.: Hilf Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens... nach Liedblatt des Bundes der Deutschen Kathol. Jugend, Köln 1981); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.419 (Verf.: Gustav Lohmann, 1962; Str.3 Markus Jenny, 1970); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.825; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.440.

Hilf Maria, hilf uns allen, die wir dir ergeben sind... handschriftl. Mondsee (1827; vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.32); Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]/ Wimmer; Ödenburg: Sieß o.J.; handschriftl. Südtirol.

Hilf, o Himmel, ich muss scheiden, und muss sagen lebewohl... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.29. - DVA= Erk-Böhme Nr.792 (siehe: #**Guter Himmel, ich muss** scheiden...); aus Wanderstr. zusammengesetzt, die eine Typenbestimmung erschweren; in der vorliegenden Fassung weit verbreitet, etwa auch in Mittelfranken um 1813/1816. - Liedflugschriften „Hilf, du Himmel...“ Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Geve, o.J.; „...o Himmel...“ o.O.u.J. („gedruckt im Wintermonat“); Berlin: Zürrngibl/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. - Handschriftlich Braunschweig **1812**. – „Hilf du Himmel, ich muss scheiden...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.12 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von

Liliencron: Verweis auf Erk-Böhme; und nochmals eingetragen im zweiten Teil der gleichen Handschrift].

Hilft mich [mir] jetzt nicht [ein] freundlicher Gruß, so bleibe es recht am [beim] alten Lohn... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998] Nr.106; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.115 f. - *Hans Joachim Moser, 65 Deutsche Lieder [... Peter Schöffler, Matthias Apiarius, Straßburg, spätestens **1536**], Wiesbaden 1967, Nr.5 (Verf.: Paulus Wüst); im DVA gibt es keine weiteren Hinweise. - Wenn ich dich jetzt gehen lassen muss, fällt mir das schwer. Ein 'abgewiesener Liebhaber' bin ich; sie ist hart wie ein Baum. Ich habe nicht gelernt anzugeben, doch in der Liebe kenne ich mich aus: Lass sie sein, du gewinnst nichts.

Hillich is God de vader... [Heilig ist Gott der Vater...] niederdeutsch, Verf.: Nic. Decius, GB 1525; ins Dänische übersetzt: Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.36. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.38 f. (**HJlich ys Godt** de Vader, hillich ys Godt de Söne... niederdeutsch, 3 Str., „Dat Sanctus“ „...nu ropt all Hosianna.“; Kommentar S.1038, u.a.: Verf. Nikolaus Decius, um 1485-nach 1546; im Rostocker GB 1531, im niederdeutschen GB Magdeburg 1534; nicht hochdeutsch und nicht von Luther übernommen).

Himmel, hast du denn daran ein solch Vergnügen, dass ich ohn' mein'n Engel leben muss?... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1827), SW (1782). - Liedflugschriften o.O. 1786; o.O.u.J. [Schweiz]; Wien: Eder, 1805.

Himmel regne den Gerechten, schaff ein kühles Tau herab... siehe [miterwähnt bei:] Tauet, Himmel, den Gerechten...

Himmel, sind dann dies Crabaten [Kroaten], kommen schon zu uns herein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.181 (Loblied auf Maria Theresia, gegen den französischen ‚Übermut‘) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.326 Nr.579. – Im DVA keine weiteren Belege.

Himmel, was soll das bedeuten, ich befinde mich nicht wohl... Schwangeres Mädchen, beim Abmarsch der Franzosen sich übelbefindendes Mädchen; DVA = KiV. Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [1802; Zensurliste], vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.260 f. und 262 f.; Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1820/30]; mehrfach als Tonangabe. Liedflugschriften auch: **Was soll** dieses doch bedeuten... - Einzelaufz. EL (1790), Wunderhorn-Material; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.272 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.476 Nr.678.

Himmelsau, licht und blau, wie viel zähl'st du Ster[n]lein?... *lyrik-und-lied.de* mit Abdruck von Texten und Dokumentation (zu Korrekturen und Kommentar Verweis au *liederlexikon.de/lieder*): Heil- und Hülf-Mittel zum thätigen Christenthum [... Dresden], Brix 1767, S.328-330; Ludwig Aurbacher, Deutsche katholische Gesänge aus älterer Zeit, Frankfurt 1833, Nr.37; Fünfzig leichte zweistimmige Lieder [...], Nürnberg 1853 (3.Auflage), Nr.15; Laudate. Katholisches Andachtsbuch [...], Augsburg 1859, S. 351 f.; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.119

Himmelschlüssele, blüh, draußen ist's wieder schön... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Anton Günther (1876-1937) [DLL], 1906. Einzelaufz. *BA, Hinweis auf Aufz. SC.

Hin, ach hin sind alle meine Freuden, hin, ach hin ist jede frohe Lust... DVA = KiV. - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.35 (Mel.verweis: Nur noch einmal in meinem ganzen Leben...); vgl. Meier, KiV Nr.430. - Einzelaufz. NS, *BR,SL,BA. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.

Hin ist nun der Sommer... siehe: Bunt sind schon die Wälder...

Hin übad Alm, her übad Schneid... siehe: Her üba d Schneid, hin üba d Alm...

Hinauf, Patrioten! zum Schloss, zum Schloss! Hoch flattern die deutschen Farben... Hambacher Fest, **1832**; DVA = Gr II; Mel.: „Wohlauf Kameraden, aufs Pferd...“; Hinweis auf Liedflugschriften und Drucke (1832); Notizen; Liedflugschrift DVA= Bl 9834; keine Aufz. Im Katalog der Gebr.liederbücher

Verweis auf *Liedflugschriften (1832). – Zu #Hambach siehe: [DVA-Sammelmappe:] Hambacher Fest. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.563,565; Der große Ploetz (1998), S.843. – Briefmarken zum „**Hambacher Fest**“ (vgl. Wikipedia.de und hambacher-schloss.de), 1832:



Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands edler Sohn, er zog in den Streit für seines Königs Thron... DVA = KiV. Freie Nachdichtung des schott. Liedes „The blue bells of Scotland“ (Oh! where and oh! where...). Verf.: Annie Mc V. Grant (1755-1838). Komp.: Mrs. Jordan, um 1800. Vgl. „Auf deinen Höhen, du mein liebes Vaterland...“, ebenfalls Nachdichtung unter Verwendung der gleichen Melodie. - Abdrucke: C.Hase, Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, S.441 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) bei Nr.732; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.479; *W.W.Whitman, Songs that Changed the World, New York 1969, S.33 f. („Mrs. James Grant“). - (Deutschsprachige) Aufz. von 1919.

Hinaus aus dem Zelt, ins offene Feld, das Vaterland ruft seine Söhne zum Streit... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.274 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.478 Nr.680. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Hinaus, hinaus! Es ruft das Vaterland: eilt, Männer, eilt zu kämpfen... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.54. Verf. unbekannt, entstanden nach der Schlacht bei Leipzig 1813; mit einer ‚Volkswaise‘ 1813, angeblich von W.A.Mozart (zweifelhaft). - Abdruck: Commersbuch, Hamburg 1818; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.567. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hinaus, hinaus, es ruft zum Streit, es ruft der Trommelwirbel schon... DVA = KiV. Verf.: Johann Martin Usteri (1763-1827) [DLL]. Komp.: Anton Liste (Hildesheim 1774-1832 Zürich) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: J.J.Leuthy, Schweizerischer Lieder- und Deklamirsaal, Zürich 1852, S.58; Glock (Baden 1910) Nr.143. - Einzelaufz. *SW.

Hinaus, hinaus ins Freie, begrüßt den schönen Mai... Verf.: J.Aug.Ulrich (1750-1817) [nicht in: DLL], 1810. Mel. zu: „Ich stand auf hohen Bergen...“ (Graf und Nonne). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.203; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.568. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang, die Stimmen erhebet zum männlichen Gesang! Der Freiheit Hauch weht kräftig... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Albert Gottlieb Methfessel (1785/86-1869) [MGG Bd.9, 1961; Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; DLL: „1786“], **1813**, ed. in: Zeitung für die elegante Welt, Leipzig 1814; „für die freiwilligen Scharfschützen des Gesamthauses Schwarzburg“ im Freiheitskampf gegen Napoleon, bes. einem Hauptmann und Oberförster von Holleben in Rudolfstadt; mit diesem Lied zog Methfessel 1813 aus Rudolfstadt dem Freikorps voran gegen Napoleon und wurde dadurch ‚weithin bekannt‘ (MGG). - Abdrucke: Methfessels Commersbuch, 1818; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.36 A; A.Schlossar, Heimgarten (Steiermark 1879); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.76; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.47; Treichel (Westpreußen 1895), S.160 Nr.30-32 (mit Parodien); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.9; *G.Heydemarck, Soldatenlieder, Berlin o.J. [nach 1916] Nr.122; *Volker (1925) Nr.16; Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.181 f. Nr.2759-2766 (Parodien); *Richter (Berlin 1969), S.111 und 321 (mit Parodie); Monika Sperr, Schlager, München 1978, S.39 (Parodie); *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.132; *Mang, Der Liederquell (2015), S.194 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.569. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1819. - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de.

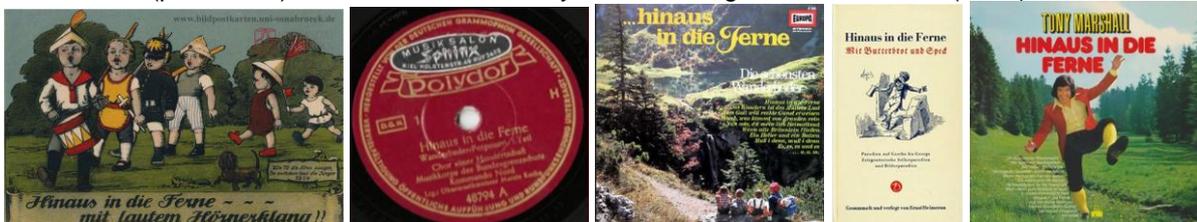
[Hinaus in die Ferne:] #Parodien u.a.: **Hinaus in die Ferne** mit Sauerkraut und Speck, das ess ich gar zu gerne, das nimmt mir niemand weg. Und wer das tut, dem schlag ich auf die Schnut, dem schlag ich auf den Zinken, dass er blut't (Heidelberg 1927); ... mit Brot und mit Speck... auf den Hut, auf die Nase (Westpreußen 1895); ...mit Butterbrot und Speck (Nordrhein-Westfalen 1920er Jahre); ...für'n Sechser fetten Speck (Berlin 1930er Jahre); ...mit sieba Fäßla Bier, drei hent mr gsoffa, jetzt

hent mr no no vier (Reutlingen 1933). Die Weise war beliebte Modell-Melodie für andere Texte. Ähnliche Parodien bei: Ich hab mich ergeben...

[Hinaus in die Ferne; #**Parodie** allgemein:] Vor der Folie des bekannten (und manchmal bis zum Überdruß gehörten) Liedes 'genießt' man die variierte Veränderung, die Parodie, d.h. den Kontrast und die überraschende Umleitung der Aussage: „Starfighter flieg, mein' Mutti hat mich lieb. Mein' Mutti sitzt am Herd und weint, ich falle, wenn die Sonne scheint. Starfighter flieg“ (Handbuch des Volksliedes, Bd.1, 1973, S.753; gesungen auf einem Festival auf der Burg Waldeck, 1969, als Kritik an dem problemat. Fluggerät der Bundesluftwaffe). Das Faktum der Parodie ist zugleich ein Indiz für die starke Popularität eines Liedes (z.B. von Weihnachtsliedern wie „Stille Nacht!“ und „O Tannenbaum...“). Vgl. *Lieddatei* „Alle Vögel sind schon da...“, „Am Brunnen vor dem Tore...“, „Der Mai ist gekommen...“, „Der Mond ist aufgegangen...“, „Du hast Diamanten und Perlen...“, „Der Jäger aus Kurpfalz...“, „Freude, schöner Götterfunken...“, „Freut euch des Lebens...“ [und öfter].

[Hinaus in die Ferne:] Zur Parodie vgl. L.Richter, „Parodieverfahren im Berliner Gassenlied“, in: Deutsches Jahrbuch der Musikwissenschaft 5 (Leipzig 1960), S.48-81; L.Röhrich, Gebärde, Metapher, Parodie (1967); R.Wehe, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.316-334; W.Linder-Beroud, „O Tante Baum...“ und „Stille Macht...“ Themen und Typen der Weihnachtsliedparodie, in: Th.Hochradner-G.Walterskirchen, 175 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Symposiumsbericht, Salzburg 1994, S.101-128. - Als Parodieverfahren bezeichnet man auch (wertfrei) das Singen neuer Lieder auf bekannte und beliebte Melodien (Kontrafaktur, Tonangabe).

Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang,
die Stimmen erhebet zum männlichen Gesang!
Der Freiheit Hauch weht kräftig durch die Welt,
ein freies, frohes Leben uns wohlgefällt. [...] 4 Str. A.Methfessel /...halten zusammen, wie treue Brüder
tun, nach einem Ziele streben wir alle hin/ der Hauptmann lebe, der führt uns ins Vaterhaus/ wer wolle zittern vor
Tod, wer den Tod fand, ruht auch in fremder Erde im Vaterland. – Die „Bamberger Anthologie“
(deutschelieder.wordpress.com) beschreibt, wie das Lied vom **Kriegslied** zum **Wanderlied** mutierte.
Um 1914 freuen sich offenbar Kinder auf dem Krieg (**Abb.** links = Liedpostkarte, europeana1914-1918.eu; Sammlung der Uni Osnabrück); bei Polydor gab es die Schellack-Platte, ebay.com bietet eine Vinyl-PL von „Europa“ an; Ernst Heimerans Sammlung von Parodien (1943, 1952, 1962 = **Abb.**) benützt das (parodierte) Lied als Buchtitel; Tony Marshall singt es auf YouTube (2014):



Hinaus mit dir aus Stuttgarts Mauern, verdammter Jud, verfluchter Süß... (Jud Süß; Joseph Oppenheimer, **1737**): Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.119 (vgl. Nr.120, „Das Sprüchwort ist gewiss, so man zu sagen pflegt...“ 1738= Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. ([1872] Nr.104); Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.145; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.96-100.

Hinter der Stubentür (Himmelstür) hängen drei Ochsengeschirr', spanne ma a paar Jungfrauen ein, g'fuhrwerkt muss sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „fuhrwerken“

Hinter drei Habersäck' hab i mein' Bua versteckt... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „verstecken“

Hinter einer Gartenmauer steht ein Mädchen auf der Lauer... DVA = KiV. Aufz. von 1941/42; Mel. von 1975. [Mappe nicht verfügbar April 2002]

Hinter meiner Schwieger Haus wächst ein schöner Buchsbaum raus... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwieger“

Hinter meines Vaterlis Haus, da wohnen zwei weiße Tauben... Nachtigall als Warnerin; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.272; DVA= DVldr Nr.137; *Datei Volksballadenindex* F 29. – Erk-Böhme Nr.173; Liedflugschriften „#**Wohl hinter meines** Vattern Hof, da fliegt ein weiße Tauben...“

Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Gargantua (1575); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.97 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck # **Wenn der best Wein** im alten Fass wär...]. – Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.221, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.221 [mit weiteren Hinweisen]. – In Gebr.liederbüchern siehe auch: # **Es saß ein klein** Waldvögelein... (Belege dort zusammengeführt).

Hinter Poilen [!] wohnt a Jid mit a wunderscheine Frau... [Saul M. Ginzburg-Petr S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, Nr.356]; A.Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, Nr.51. Siehe: Es war eine stolze Jüdin, ein wunderschönes Weib... DVA= DVldr Nr.158, *Datei Volksballadenindex* C 9; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.316; Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.1 A (nach Ginzburg-Marek); Ph.V.Bohlman, World Music, Oxford 2002, S.73-75 (mit engl. Übersetzung). - Siehe ausführlich zu: Es war eine schöne Jüdin...

Hinunter ist der Sonne Schein, die finstre Nacht bricht stark herein... Verf.: Nikolaus Herman (Altdorf bei Nürnberg 1500-1561 Joachimsthal/Böhmen) [Biographisches siehe zu: Herr segne unsere Kirche...], **1560**; Komp.: Melchior Vulpius (Wasungen/ Thüringen um 1570-1615 Weimar), 1609. – In vielen (evangel.) Gesangbüchern; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.397; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.435; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.257; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.120 f., 4 Str. (**Hinunter ist** der Sonnen schein, die finstre nacht bricht starck herein, leucht vns Herr Christ du wares licht...; kurzer Hinweis dazu S.1081); *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.467 (ökumen. Fassung und zweite Mel.fassung).

Hiren ech de Bietklok logden, wid menj Härz af ist si ställ... DVA = KiV. Verf.: Ernst Thullner (Siebenbürgen 1862-1918) [DLL]. Komp.: Rudolf Lassel (1861-1918 Kronstadt in Siebenbürgen) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: *Erich Phleps, Siebenbürgen, München 1961, Nr.62. - Aufz. *RU (1958, Siebenbürgen).

Hirschlein ging im Wald spazieren, trieb allda sein artig Spiel... DVA = KiV. Verf.: [nach Ludwig Erk] Friedrich de la Motte-Fouqué (1777-1834) [DLL: Fouqué], 1830/37, oder [Franz Stein, 1967] Emil Kuh (1828-1878) [DLL]. Komp.: Peter Cornelius [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1824-1874], 1859. - Abdruck: *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz..., Gütersloh 1868, Nr.911 (ohne Verf.angabe). - Einzelaufz. *o.O. (um 1830/1837, L.Erk: Fouqué), *SA (1912), *SL.

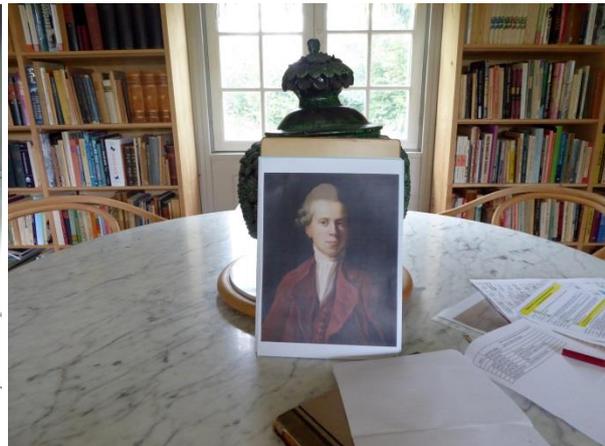
Hirten, auf, um Mitternacht erhebt euch aus dem Schläfe... Weihnachten; *Scheierling (1987) Nr.118.

Hirten eulen [eilen] zu den[m] Stalle und erblü[ic]ken Gottes Sohn, hocherfreut frohlo[c]ken alle, sinken hin und behten an... 2 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-11, G.Hildgartner, 1885, S.77.

Hist, hvor vejen slår en bugt, ligger der et hus så smukt. Væggene lidt skæve stå, ruderne er ganske små, døren synker halvt i knæ, hunden gør, det lille kræ, under taget svaler kvindre, solen synker - og så vid're. (**Gerade**, wo der Weg eine Krümmung macht, liegt ein Haus so wunderschön. Die Wände stehen etwas schief, die Fenster sind ganz klein, die Tür sinkt halb in die Knie, der Hund bellt, das arme Geschöpf; unter dem Dach die Schwalben zwitschern, die Sonne geht unter – und so weiter. / ... in der Abendsonne sitzt die Mutter mit dem Kind auf dem Schoß, seine Bäckchen sind rot, sie klopft ihm auf die Beinchen. / Die Katze macht einen Buckel, wird aber von einer Mücke gestört. Die Mutter streichelt das Kind; schau, wie es lieblich schläft und in seiner kleine Wiege von den Engeln träumt. [Str. 2 und 3 nur zusammengefasst]); Verf.: Hans Christian Andersen (1805-1875), ed. als „Mutter mit dem Kind – ein Paraventbild“ in der Zeitung *København-Posten* vom 21.8. **1829**; Komp.: Johan Christian Gebauer (1808-1884), 1846. – Heute eines der populärsten Lieder in Dänemark; Abdrucke u.a.: Gesangbuch der dänischen Heimvolkshochschule, *Folkehøjskolens sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.354 = *Højskolesangbogen*, 18.Ausgabe, Kopenhagen 2011, Nr.357. Dänischer Text und Melodie, auch zum Hören (Klaviernoten), auf *Wikisource* = **Abb**.

Andersen nennt es ein „Paraventbild“ (span. Wand). Andersen hat gegen sein Lebensende selbst solche gestaltet als Collagen; im übertragenen Sinn ist es hier ein Mosaikbild, eine Augenblicksbeschreibung, gebrochen durch romantische Ironie (1.Str. ... und so weiter; 2.Str. die Katze, die, von einer Mücke gestört, nach ihr mit der Pfote schlägt und dann wieder als „hofmand“

(etwa: als Adeliger am Hof) steht. – Andersen beschreibt hier ein Haus, das heute noch idyllisch liegt, nämlich das kleine Anwesen „**#Spurveskjul**“ bei Sorgenfri, nördlich von Kopenhagen. Mit ihm verbinde ich (O.H.) Besonderes: Als wir 2018 bei einem Familientreffen der Familie Holck (gemeinsame Urgroßmutter) in Kopenhagen waren, besuchten wir Spurveskjul, in dem diese Familie (mit Vorfahren ab 1842) bis in die 1970er Jahre hinein wohnte. Ursprünglich hat es der dänische Künstler Nicolai Abildgaard 1805 für sich bauen lassen, und hier starb er 1809; heute steht es unter Denkmalschutz. – Eigene **Abb.** 2018:



Ho! Hei! Zieh an und lichte dich, pall!.../ Ua, lua, faat an! Amsterdam, Rotterdam, haalt ran.../ Es wohnt ein Müller an jenem Teich, heave away, down below.../ Es wollt ein Mädchen Wasser hol'n aus einem kühlen Brunnen. Hurra me, off she goes.../ Heute gehn wir noch nicht weg... Shanties, Seemannslieder bei Ankerlichtern und Segel aufziehen; *Strobach (1987) Nr.126.

Hoah iech's nich lang gesoat: Doaß kee Mensche noach mir froat... DVA = KiV. Verf.: Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL], ed. Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.309; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.91; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.570 und Meier, KiV Nr.141. - Keine Aufz.

Hob ich mir a kleynem Michalke, Michalke, voynt er oyf der langer gas... Ruth Rubin, A Treasury of Jewish Folksong [1950], New York 1964, S.40-42; S.M.Ginzburg und P.S.Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.99 f., Nr.128; A.Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München, 1918, Nr.44; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 A (mit Kommentar). - Siehe: **#Jan Hinnerk** wahnt an de Lammerstrat...

[Hob ich mir a Mantl...] Hob ix mir a mantl fun farcajtikn štof... (Ich hab einen Mantel von ganz altem Stoff... eine Jacke gemacht/ nachgedacht... eine Weste gemacht/ ein Hütchen gemacht/ ein Knöpfen/ ein Garnichts/ aus dem Garnichts ein Liedchen gemacht); *Asriel - Günzerodt, Jiddische Volkslieder: Kinder- und Wiegenlieder (1981), S.18 f. – „Das Kind hätte an der Hand der Mutter laufen gelernt, sein erster Weg: vom Schrank bis zur Truhe; die Urgroßmutter hätte ihm Zöpfe geflochten und dabei ein Liedchen gesungen: von einem Mann, der aus einem alten Stück Stoff einen Rock macht, aus dem Rock, der zerschlissen ist, eine Weste, aus der Weste, als sie zerschlissen ist, ein Tuch, aus dem Tuch, als es zerschlissen ist, eine Kappe, aus der Kappe, als sie zerschlissen ist, einen Knopf, und aus dem Knopf ein Garnichts, aus dem Garnichts aber am Ende dies Liedchen, dann wären die Zöpfe fertig geflochten gewesen [...]“ = Jenny Erpenbeck, *Aller Tage Abend*, München 2012, S.72 und ähnlich S.124 f. (Roman, erzählerisch angesiedelt in einer Kleinstadt in Galizien, um 1900).

Hoch auf dem gelben Wagen sitz' ich beim Schwager vorn... [Schwager, chevalier= Postillion]; DVA = KiV. Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], **1879**. Komp.: Heinz Höhne (1892-1968) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1892-], um 1920,1921 (ed. 1923) „1922“ [Horst Traut], und andere. – Abdrucke: in Gebr.liederbüchern; *Soldatenliederbuch, Zürich 1942, Anhang S.8 f.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 156.Auflage Lahr 1966, S.434 f.; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.150= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.186; W.Millowitsch, Thekenlieder, 1974, S.20; *Schweizer Kommersbuch, Bern 1991, S.427 f. (Komp.: Höhne). - Korrespondenz über die Entstehung des Liedes (Urheberrechts-Probleme); Hinweise auf Überl. im Wandervogel, in der Bündischen Jugend, in nationalsoz. Gruppen; Parodien, Karikaturen. - Einzelaufz. (dieses populäre Lied eines 'Butzenscheibenpoeten' hat die traditionelle Volksliedforschung kaum aufgezeichnet!) *NW (im Nerother Wandervogel 1923), *BR (1929), *HE (1971), *RP (1979). – Das Lied war ‚Schlager des Jahres‘ 1923 (vgl. M.Bardong u.a., Lexikon des deutschen Schlagers, Ludwigsburg 1992, S.357). – Das Lied ist bis 2038 urheberrechtlich geschützt und GEMA-pflichtig [vgl. Wikipedia.de]!

Hoch auf dem gelben Wagen

sitz ich beim Schwager vorn;
 vorwärts die Rosse jagen,
 lustig schmettert das Horn.
 Berge und Wälder und Matten,
 wogendes Ährgold! –
 Möchte wohl ruhen im Schatten,
 aber der Wagen rollt. [...] Rudolf Baumbach, 1879

...Rosse traben... Felder, Wiesen und Auen, leuchtendes Ährgold, ich möchte ja so gerne noch schauen, aber der Wagen, der rollt. (neuere Variante aus Thüringen). – *Internet-Angebote* (Jan. 2013): auch der ehemalige Bundespräsident wird „vermarktet“:



Hoch drob'n auf der Alma, da wars sunst inei (!) Freud... Zeitlang nach mein Jaga; *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.6 (nur dieser Text in der Handschrift trägt die Datierung „M.R. 1833“). Für das Lied ist Rietzl der Erstbeleg, gefolgt von *Ulrich Halbreiter, „Sammlung auserlesener Gebirgslieder...“ (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.5. Im DVA gibt es dazu eine (nach Verlust allerdings vielleicht lückenhafte) Ersatzmappe (von 1986) mit Belegen aus mündlicher Überl. u.a. aus Franken und Vorarlberg (*E.Schneider-A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin [1856 und 1872], Wien 1997, S.146-149 und S.183 f. [COMPAG,6]); *Wolfgang Mayer, Die Raininger Handschrift. Eine „Lieder Sammlung“ aus Niederbayern (1845-50), München 1999, Nr.262.

Der Text der dichterischen Vorlage ist von Johann Gabriel Seidl (1804-1875) [DLL] bzw. (in Bearbeitung) von Franz von Kobell (1803-1882) [DLL], also *nicht* von „M.R.“ [M.Rietzl]. Eine (andere

als bei Rietzl 1833 verwendete) Melodie geht auf eine Komposition von Ignaz Lachner (1807-1895) zurück. Das Lied wird in seiner einaktigen Alpenszene „Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln“, welche 1845 in München uraufgeführt wurde (als Fortsetzung von: 's letzi Fensterln“ (1844; vgl. zu: *A Bliemi im Mieda...*), verwendet. - Zu Lachner vgl. Hildegard Hermann-Schneider, in: Festschrift für Karl Horak, hrsg. von Manfred Schneider, Innsbruck 1980, S.245-294, bes. S.251 und 284, und Robert Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.157 f. – Zum „Fensterln“ vgl. *Einzelstrophen-Datei* „Fensterln“

Hoch getakelt ragt mein Schiff empor, und die Wimpel flattern in dem Winde... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1900).

Hoch klingt das Lied vom braven Mann, wie Orgelton und Glockenklang... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.181 und (1815) Nr.262. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.; keine Liedflugschrift.

Das Lied vom braven Manne

Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
wie Orgelton und Glockenklang.
Wer hohes [!] Muts sich rühmen kann,
den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob! daß ich singen und preisen kann:
zu singen und preisen den braven Mann.

Der Tauwind kam vom Mittagsmeer,
und schnob durch Welschland trüb' und feucht.
Die Wolken flogen vor ihm her,
wie wann der Wolf die Herde scheucht.
Er fegte die Felder; zerbrach den Forst;
auf Seen und Strömen das Grundeis borst. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Hoch preis' ich mit vollem Pokale die Heimat des köstlichsten Weins!... Moselland; DVA = KiV. Verf.: Emmy Rüden von Spillner [nicht in: DLL]. Komp.: Simon Breu (1858-1933) [Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdruck: J.Aloys Friederichs, Liederbuch, Porto Allegre 1922, Nr.173 („Weise von A.Bayer“, keine Mel.); vgl. Karl Reisert, Aus dem Leben und der Geschichte deutscher Lieder, Freiburg i.Br. 1929, S.53 (Verweis auf Breu).

Hoch schwingen wir den Hut! Der Wein, der Wein ist gut.../ Ja weil wir Mondscheinbrüder san, darum gehn man no net hoam... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.22 f.

Hoch vom Arber schau ich runter, runter auf den See... DVA = KiV. Verf.: Martin Primbs (1875-1944, Zwiesel im Bayer. Wald) [nicht in: DLL; aber: *regiowiki.pnp.de* für Niederbayern], „Der Abersee“, 1904. Komp.: Julius Blechinger (1843-1922) [nicht in: Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon], um 1890. - Abdrucke: *Bayerisches Burschenliederbuch, 1907, S.350; *Burschenliederbuch, Regensburg 1928, Nr.91; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.600 (Aufz. 1923; Hinweis zu Primbs und Blechinger aus dem Bayer. Wald); R.Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 1, Grafenau [Bayer. Wald] 1952. – „**Großer Arber**“ (*bayerischerwald-travel.de*):



Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust... Steirische Landeshymne, #Steiermark; DVA = KiV. Verf.: Jakob Dirnböck (1809-1861) [DLL; Lied dort genannt], **1844**. Komp.: Ludwig Carl Seydler [Seidel] (1810-1888) [Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: Napoleon Ludwig Karl Seydler, Domorganist in St.Leonhardt bei Graz; Lied dort genannt], 1844. - Abdrucke:

*Musikaliendruck o.J.; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.131 (4 Str.; keine Quelle angegeben; ‚eigener Druck‘); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.36 („Carl Seidel, 1844“); vgl. *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.5 (Von dem Moselstrand wo die Rebe blüht...); *L.Carrière-W.Werckmeister, Liederborn, Berlin 1910, Nr.276; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Nr.23 (Dirnböck und „Steirische Volksweise“); *Erk’s Deutscher Liederschatz (1928) Nr.54 (Komp.: „Carl Seidel, 1844“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.571 und 572 (Hoch vom Sántis...). Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1855. Umgedichtet (1845) auf die Schweiz „#Hoch vom Sántis...“ (Böhme, S.30) und (1856) „Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht...“ (Böhme, S.30); „Hoch vom Widderstein...“ (*Bregenzwald 1957). – Vgl. *Wikipedia.de* (auch Tonaufnahme).

Liedflugschriften Leipzig: Radestock, o.J. [19.Jh.]; Hamburg: Kahlbrock, o.J und 1861-1875; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Lübeck: Bock, o.J. [1861]; Berlin: Trowitzsch, o.J.; *Wien: Hendl/Moßbeck, o.J. - Vgl. A.Schlossar, „Der Dichter des Dachsteinliedes“, in: Heimgarten 6 (1881/82), S.616-622; C.Preiss, Das Dachsteinlied, 1910. - Aufz. *o.O. (1856), PO,BR,*NW,SL, SC (1857), RP, HE (1858), FR, BY (1858), *WÜ (1849; auch: Hoch am Ötztal drob’m...), *BA (auch: Hoch vom Schwarzwald an...), EL, LO (Von der Ostsee Strand...), TI,*VO,*ST,BÖ,RL; *Liedpostkarte. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1.Hälfte 19.Jh., um 1865, 1873, *um 1900; Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust, bis zum Wendenland am Bett der Saar [!], wo die Sennerin... 3 Str. (Steirerland) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880); Hoch vom Dachstein, wo der Aar noch haust... 3 Str. *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-104 „Lieder-Heft 1887 für R.Schmidt“, Rosenheim/Oberbayern, Nr.9; Hoch vom Dachstein aus... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-146, Liederbuch Anna Kofler [u.a.], Neubauern/ Oberbayern, 1875, Nr.1.

Hoch vom Himmel droben fällt ein goldner Schnee... Klosterfräuleins Heimweh; DVA = KiV. Verf.: August Becker (1828-1891) [DLL], ed. 1854. Komp.: Franz Abt (1819-1885) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.488 (Aus dem Himmel droben fällt ein goldner Schnee... anonym aus Beckers Sammlung; vgl. Nachtrag S.601; Verweis auf Komp. von Ludwig Liebe, vor 1860); August Reiser, Troubadour. Sammlung gemischter Chöre, Köln [um 1890], S.279-281; vgl. Meier, KiV Nr.431, und Nachtrag zu KiV in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.190. - Liedflugschrift Merseburg o.J. (...goldner Schein).

Hoch vom Sántis... siehe: Hoch vom Dachstein...

Hochgeehrte Herren und Frauen! Lieb’ und werte Bürgersleut’!... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], ed. Volkslieder und andere Reime, Heidelberg 1811, S.104-109. - Abdruck: [Zeitschrift] Alemannia 25 (1898), S.212-214; vgl. Meier, KiV Nr.142. - Keine Aufz.

Hodie sy triumphiren... Wider die falschen Evangelischen. Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1525]; vgl. [Zeitschrift] Alsatia 1855, S.95./ ...pauclatziren nach der pauck, denn man verdingt vnd muß zum thor hinaus... Satire auf den Adel und die Reichen; Liedflugschrift o.J. [um 1520].

Hoe luyde sanc die leeraer opter tinnen... Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.55, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.55, mit Verweis auf niederländ., niederdeutsche und hochdeutsche Parallelen [im DVA bisher nicht näher identifiziert] und als Verf. zuweilen zugeschrieben: Heinrich von Laufenberg (um 1390-1460) [DLL].

Höchster Gott, wir danken dir, dass du uns dein Wort gegeben... Verf.: Johann Adam Hasslocher (1645-1726) [DLL], vor 1726, ed. 1727; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.451 (ohne Verf.); nicht in EKG (1950/51); *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.578.

Hör an du böhmisches Mädchen mein, hör an, was ich dir sag... DVA = Gr III. Aufz. NS,*SC. - Keine Str.

Hör an, mein frommer Christ, der du Mariam liebst... (im Jahr 48 im Dorf Sternau in „Mohren“ [Mähren] drei Waisenkinder vor einem Mariengnadenbild/ sie haben kein Brot, hungern/ der Knabe führt die Schwestern zur Kapelle/ Maria schenkt einen Laib Brot, der nie abnimmt); Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-136 aus Walten/ Passeier (Südtirol) 1812, Lied-Nr.41; 15 Str.

Hör an, mein lieber Freund, ich muss dich etwas fragen... entführtes Schaf; DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1909/1910; angeblich Anfang 18.Jh. oder früher entstanden), NW (o.J.).

Hör an, verliebte Jägerin, mein's Herzens Lust, dein Diener ich bin... DVA = KiV. - Abdrucke: *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.80; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.157. - Einzelaufz. o.O.u.J., FR. - Liedflugschriften o.O. [Berlin] u.J.; „...meines Herzens-Freud, meine schönste Dienerin... o.O.u.J.

Hör ich ein Sichelein ri-ra-rauschen, ja rauschen durch das Korn... Erk-Böhme Nr.678,679; *Strobach (1984) Nr.32 e. - Siehe: La rauschen...

Hör, Liebchen, was ist sagen will; schweig doch nur ein wenig still... / es war einmal ein großer Mann, Frau plappert / Mann verdrossen: stell dein „Pappeln“ ein / schlug ihr aufs Pappelmaul... aus dem Elsass, gekürzt; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.324 (5 Str.).

Hör', lieber Wilhelm, sagte meine Mutter mir, sitzt eine junge Dame zu Tisch bei dir... Bildung macht fein; DVA = KiV. - Abdruck: Illustriertes Volksliederbuch, Lahr o.J. [1881], S.158. - Einzelaufz. PO (1928). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1855; o.O. um 1850.

Hör' mal, du alter Junge, was hat das zu bedeuten?... DVA = KiV. - Abdrucke: Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.410 f.; Glock (Baden 1910) Nr.148. - Einzelaufz. HE (1870/71).

Hör, mein Kind, was ich dir klag, allen Kaffee doch versag... DVA = KiV. - Abdruck: Walter (1841) Nr.31. - Einzelaufz. handschriftl. **1768**, OP (1892), NW, SW (1750/1780). - Liedflugschriften auch: „**Hör, mei** Kind, das ist mein Zweck, tu' mir nur den Kaffee weg...“ o.O. [Schweiz] 1786; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J. - Vgl. J.S.Bachs „Kaffee-Kantate“ (Picander, ed. 1722); Fr.Boehm, in: Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.112 f.

Hör meine Bitt' und tu mir's abschlagen nit, wohl nimm es zu Gemüt: Traue nicht den Eitelkeiten... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.39 [kein Hinweis, im DVA bisher wohl Einzelbeleg].

Hör Moreau und Jordan [Jourdan, 1798; 1813], seht das Leid der Deutschen an... wie die Franzosen in Deutschland hausten; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.256 (Hör Mornau und Jourdan...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.451 Nr.657; DVA= *Erk-Böhme Nr.356 „Ihr Franzosen geht nach Haus...“ (1813) [siehe dort]. Liedflugschriften Eger o.J.; o.O.u.J.

Hör o mein Christ besunder die schreckliche Geschichte, also mit grossem Wunder, davon ich euch bericht... Neue Zeitung über Hexenverbrennung in Würzburg und Bamberg; Liedflugschrift o.O. 1627 [verdruckt „1267“].

Hör Riepel! Mein Nachbar, was ich will dir sagen, mein Hannerl ist komma vor anderthalb Tagen... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.16, der Bauer lobt seinen Sohn, lustiges Dialoglied mit Mundartelementen in burlesker Tradition; im DVA keine unmittelbare Parallele. Verweis auf weihnachtl. Hirtenlied, „Mit diesen hat aber unser Lied sonst gar nichts zu tun“.

Hör uns, Allmächtiger! Hör uns, Allgütiger! Himmlischer Führer der Schlachten... Gebet des Kriegers vor der Schlacht; DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1813. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], und Mel. zu „O sanctissima“. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.63; *G.Zanger, Deutscher Liederkrantz, Berlin 1888, Nr.70; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.584. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1818. - Liedflugschriften o.J. und 1810.

Hör, was das für ein' Musik ist, ich glaub', dass es ein' Laute ist... Ehedialog; DVA = KiV. Einzelaufz. (Wunderhorn-Material, 1768).

Hör wie die Wachtel im Acker dort schlagt: Wollte Gott! Wollte Gott! Käm' nur kein Schauer, sie sagt...
*Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.81, siehe: Höret die Wachtel, im Getreide sie schlagt...

Hör zu du stolzer Madensack mit deinem jämmerlichen Geschmack... Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1563/1584].

Hör zu mein lieber Enkel und häng dein hölzern Schwert derweil an seinen Henkel... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 12 (41 [!] Str.).

Höre, ach höre, o König, mein' Bitt', dir liegt zu Füßen, solche zu küssen, Esther deine Dienerin, zürne doch doch nit... Esther und Asverus [Ahasverus, Xerxes]; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.91; ähnlich: Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., 1872, Nr.16 (mit anderem Schluss). - Vgl. zu „Ahasver“ grundsätzlich L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.467 zu „Jude“ („ewiger Jude“). – Zu #**Ahasver** [ohne Bezug zum Lied] vgl. von einem unbekannter Verf., „Kurtze beschreibung vnd Erzelung von einem Juden mit Namen Ahasuerus“, in: *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.982-986 (Kommentar S.1252 f., u.a.: Druck in Bautzen [Druckort fingiert] 1602; früheste Fassung der Sage als Volksbuch, dargestellt als Ereignis von 1564 und weitere angebliche Belege 1575 und 1599; ausführliche Hinweise und Erläuterung der auftauchenden Namen in Hamburg und Schleswig-Holstein).

Höre, Belgrad, lass dir sagen, Josephus der will dich haben zur Geliebten und Gemahl... Laudon vor Belgrad, 1789; Wilhelm Edler von Janko, Laudon im Gedicht und Liede seiner Zeitgenossen, Wien 1881, S.53 f. (nach Ditfurth).

Höre Capito [Cupido], loß hör das Klagen, höre die Seufzer, höre die Plagen... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.292 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.503 Nr.698. – Im DVA keine weiteren Hinweise.

Höre, Gretchen, nur zwei Worte, stille mein Neugier... DVA = KiV. - Abdrucke: A.W.Funk, Preußische Volkslieder, in: Neue Preuß. Provinzialblätter 3 (1847), S.152 f.; *Philipp Wegener, Volkstümliche Lieder aus Norddeutschland [...], Bd.1-2, Leipzig 1879, Nr.675; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.179 (Schönes Mädchen, nur zwei Worte...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.579 und Meier, KiV Nr.434. - *Aufz. um 1790/1800 (handschriftl. Liederbuch Frau von Holleben; Lied um **1750** entstanden); *o.O. (um 1790/1800), OP,*PO, ME (im Wechsel hochdeutsch und plattdeutsch; so auch sonst in niederdeutschen Liedlandschaften), *WP (1908), *SH,*NS, *NW (1839), *SL (1839,1844, Höre Gretel/ Gretchen...), WÜ (Wunderhorn-Material). - Hinweis auf Liedflugschrift Hannover um 1810; Liedflugschrift o.O.u.J.; „Hör mein Mädchen nur zwei Wort, stille meine Neubegier...“ Steyr: Greiss, 1814; Wien: Eder, 1829; o.O.u.J.; „Hör o Gretchen...“ Berlin: Zürrngibl/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; „Gredel nur ein Wörtchen...“ o.O.u.J.

Vgl. Hoffmann von Fallersleben, in: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S.192 (Holleben); Kopp, Liedersammlungen (1906), S.189 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. Zeitschrift für Österreich. Volkskunde 2 (1896), S.164 (MÄ, [Str.4:] O Tyrannin, o Tyrannin, du bist Schuld an meinem Tod. Es wird dich reu'n, wirst Blumen streu'n dort an jenem kühlen Ort. - Schauts den Kecken, der will verrecken, Blumen will er a dazu. Blumen, die verwelken, geb i lieber meiner Kuh.“ - Liederbuch Mainz, 1844, „Graf und Tirolerin: Holde Kleine, lieber Engel, dich als Göttin bet ich an... Delde heise, gar nicht weise, wase Göttin vore Tür...“

Höret / Hört... ist ein typischer Textanfang der Liedpublizistik, mit der etwa der Bänkelsänger auf sich aufmerksam macht (stereotype Formel für Aufmerksamkeit).

Höret an, was ich will singen von den neuen Wunderdingen... Weiberzank, Krieg um die Hosen; wahrscheinl. bereits auf Liedflugschriften Leipzig, vor 1802; Berlin: Zürrngibl/ Littfas, o.J. und 1846; Moritatenmelodie Wien 1895; H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.114-121. - Vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.181-183.

Höret auf ihr Königreich! von Ost, West, Süd und Norden... Hinrichtung des Königs von England, Carl Stuart. Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1670]; Nürnberg: Lochner, o.J. - F.W.Frh. von Ditzfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18. Jahrhunderts, Nördlingen 1872, Nr.78 (nach Liedflugschrift 1649); G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.82-85.

Höret Christen gemeine das Evangelium... Reicher Mann und armer Lazarus; Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1550/51-1563/84]; Nürnberg: Gutknecht, o.J.

Höret die Wachtel, im Getreide sie schlägt, wollte Gott, wollte Gott... #Wachtelschlag; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Louise Reichardt (1779-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], um 1817, und andere (Corona Schröter, 1786, vgl. zum Wunderhorn und Hinweis unten). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.159= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Liedflugschrift [Wien um 1780-90]); *Erks Deutscher Liederschatz (1928) Nr.481 (**Hört, wie** die Wachtel im Grünen schön schlägt... nach „Wunderhorn“; Komp.: L.Reichardt); Emil Soffé, Das Raigener Liederbuch [Mähren 1745], Brünn 1909, S.6 f. (in: Soffé, Vermischte Schriften, S.52-122); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.81; mit ähnlicher Melodie in der *Ostracher Liederhandschrift (Schwaben um 1750) Nr.12; Liederhandschrift Trier (Köln **1744**).

Vgl. A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 3 (1904), S.43-47 mit Varianten und Nachweisen; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); *Corona Schröter, Fünf und Zwanzig Lieder, Weimar 1786, Nr.XXIV; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.153 (Hört wie die Wachtel...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.286 Nr.550; mehrfach in Gebr.liederbüchern (1847 u.ö.). - Flugschriften o.O.u.J. - Aufz. SL (1841), *TH (1843), ST (1715), o.O. (1768). - *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.183 (Höret, wie die Wachtel... älteres Lied 1780, Mel. Franken 1816); Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.31 f. (6 Str.; Hört, wie die Wachtel im Grünen schön schlägt...). Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1840. Siehe auch jüngeres Lied: Horch, wie schallt's dorten... (Böhme Nr.184). - **Hört, wie** die wachtl in felde dort schlägt, walte Gott! Walte Gott! Kom mir kein Schauer sie sagt... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-36 [Kopie einer Abschrift] aus dem Kloster Raigern (Mähren), um 1770 [vor 1786] Nr.36; Liederbuch [Liederhandschrift], Bayern, um 1760 [UB Innsbruck, Codex 980] Hört wie die wachtl im traide dort schlägt ... (30 r).

Höret Freunde lasst uns singen, von dem Landsturm in Tyrol, lasst dem Manne Ehr' uns bringen... „Der Patriot Hofer, der Vaterlands-Eretter“; gedrucktes Textbuch „The Tyrolese Melodies“, London o.J. [1829/1830], Nr.20 (20 Str.; ebenfalls mit 17 Str. in einem handschriftl. Liederbuch, St.Johann in Tirol, 1852; Verf. angeblich „Felix Rainer“; entstanden zwischen 1823 und **1828** und vor 1829) = S.Hupfauer-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.131 f. und Abb. S.130.

Höret, ihr Bürger und Nachbarn vom Land, was euch verkündet mein Herz!... Von Federn aufs Stroh; DVA = KiV. Einzelaufz. FR (1897, einziger Beleg). Verweis auf Liedflugschrift „Nun merket liebe Leute...“

Höret in kurzer Summen, ich muss euch zeigen an... (Bauernaufstand in Oberösterreich 1626) Steinitz Bd.1 (1954) Nr.14 [mit Kommentar].

Höret man nit Wunder sagen von der großen Waffenthat, wie Emanuel geschlagen abermal die Türken hat... der bayerische Kurfürst Max Emanuel erobert in Ungarn die Festung #Neuhäusl von den Türken, 1685; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.10. - Ditzfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.49. Vgl. auch zum Thema „Hab ich es nit vorgesagt...“, „Bayerland mit Freudenschall...“, „Nunmehr lacht der Himmel wieder...“ bei: Ditzfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.50,51 und 53.

Höret, was jetzo zu München vorgangen mit rebellischen Führeren [!] dort... nach dem bayer. Volksaufstand von 1705, der „#Sendlinger Mordweihnacht“, Hinrichtung der Rädelsführer 1706. Bei Hartmann (1907-1913) Nr.141 (nach Liedflugschrift 1706), Hinrichtung (entspr. Abb. auf dem Original, nur Verweis bei Hartmann) der Rebellen: Leutnant Johann Clanze, Adjutant Johann Georg Aberle, Sebastian Senser, Johann Georg Kettler (vgl. Anmerkungen bei Hartmann). Im DVA keine Parallele. Im Stil des Bänkelsangs gehalten; Wiederabdruck: G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.92 f. (bayer. Bauernaufstand 1705/06). Keine Melodie; die bei Hartmann zitierte Tonangabe „Ach, dass ich Wasser und Tränen gnug hätte...“ ist als Hinweis auf einer Augsburger Liedflugschrift

von Albrecht Schmidt bekannt (o.J. [17.Jh.]). Der Text „Ach dass...“ ist auf einer vereinzelt Liedflugschrift o.O.u.J. belegt, ebenfalls ohne Mel. - Das Lied ist zitiert mit Abb. von der Hinrichtung 1706 bei: Henric L.Wuermeling, Volksaufstand. Die Geschichte der Revolution von 1705 und der Sendlinger Mordweihnacht, München 1980.

[Höret, was jetzo zu München vorgangen:] Mit der **Melodie* von „Ach, dass ich Wasser...“ nach König 1738 = **VMA Bruckmühl** (Tagung im Kloster Seeon, 2005) und Arbeitsmaterial mit weiteren Erläuterungen (u.a. von Wolfgang Burgmair), u.a.: *Ihr groben Reckel ihr, nur weg mit eueren Taten... (siehe dort; nach Hartmann; mit ansprechender Melodie *VMA Bruckmühl*); Hartmann Nr.134,135,137,139 (Einzelstr.; jeweils mit Anmerkungen), Nr.140 „O verhasstes Ungelücke...“, Nr.142; Gedicht von Karl Stieler, 1880er Jahre „Über d’Brucken von Schäftlarn...“ mit der literarischen Erfindung (*#Fälschung*) des *#Schmieds von Kochel*“ (dem *keine* histor. Persönlichkeit entspricht); vgl. Karl Theodor Heigel, Festschrift „Die Wittelsbacher“, München 1880, S.52 f.; Artikel 1904; A.Dreyer, Die Sendlinger Mordweihnacht [...], München 1906; *Man hört erzählen an allen Orten... (Waakirchner Sänger, 1994= Text in: H.Haubner, Hinüber d’Alm [...], München 1972, S.48 bzw. S.99); Hans Zapf, Das Monument in Sendling, München 1995 (errichtet 1906/11 über den Oberländleraufstand, S.21 ff. ebenfalls zum *[erfundenen]* Schmied von Kochel); zu den Festspielen in Kochel am See 2005 „Schmied von Kochel“ („ein Volksheld schreibt Geschichte... lieber bayerisch sterben als kaiserlich verderben... Historie hautnah erleben...“). – Denkmal in **Sendling** (*Wikipedia.de* „Der Schmied von Kochel“) und **Fresko** an der Alten Sendlinger Kirche (*BR.de* „**Sendlinger Mordweihnacht**“):

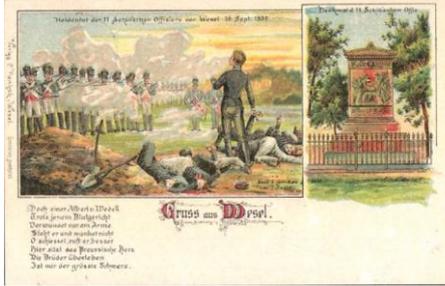


[Höret, was jetzo zu München vorgangen:] ...die Betroffenen dichteten keine Lieder, schon gar nicht heroische. 120 Jahre später kam aber das Bildungsbürgertum auf die Idee, das Geschehen im Dienste des Bayerischen Nationalismus zu texten. Grundlage war das Gedicht des Mundartautors Karl Stieler (1842-1885) [DLL], „Der Schmied von Kochel“. Der Maler Wilhelm Lindenschmit (1806-1848) schuf 1831 aus eigener Initiative ein Fresko an der Sendlinger Dorfkirche, das den bayerischen Widerstand religiös verklärt. Der Schmied Michael Mayr (1794-1869) war das weißbärtige Modell seines heldenhaften Fahnenträgers in der Art eines Andreas Hofer. Ein künstlicher Mythos entstand; Stielers Gedicht stand noch in Münchener Schulbüchern der 1960er Jahre (nach Wolfgang Burgmair, Seeon 2005).

Höret zu ihr deutschen Brüder, was in Wesel ist geschehen... Schill (1776-1809), Erschießung von elf preuß. Offizieren, 1809; DVA = Gr II; wenige Aufz. SA (um 1840), NW (um 1860, *o.J.), HE (auch als Trinklied „Wer will hören singen...“), *BA (o.J. [um 1900]). – Liedflugschriften „Hört zu...“ Hamburg: Brauer, o.J.; o.O.u.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – Hinweise: Soltau Bd.2 (1856) Nr.69-72; Dittfurth, Historische Volkslieder 1763-1812, Nr.150-157. – Ferdinand von *#Schill* befehligt Husaren, dann ein Freikorps, das in Norddeutschland (u.a. Magdeburg) kämpft; Schill selbst, in Mecklenburg von holländischen und dänischen Truppen bedrängt, fällt in Stralsund 1809; elf seiner Offizieren werden in Wesel von den Franzosen am 16.Sept.1809 standrechtlich erschossen.

Den Lied-Varianten nach heißt es: Elf Offiziere „von Dänen gefangen“, nach Wesel abgeführt und dort nach drei Monaten im Arrest „auf der Heide“ exekutiert; das Todesurteil von „den Franzosen“ am „6.August“, am „16.September“ [nur in einer der mündl. Varianten dieser tatsächlich **historische** Tag der Exekution! So auch in der Liedflugschrift], am „6.Dezember“, am „18.Dezember“; 10 werden verurteilt, der 11. „hat Pardon“, möchte aber mit den Brüdern sterben. Die Opfer sind „Graf von Wendel/ von Wesel“ [Liedflugschrift „von Wedel“], „Herr von Köpping/ Gabain“ [Liedflugschriften „Herr von Caping/ Laping“; „L“ könnte ein Abschreibfehler im Zweitdruck sein], „Herr von Keller/ Kelle“ und „Hauptmann Schmidt“ [erwähnt als Träger des Ordens Pour le mérite, welcher seinen Orden „vor dem Berliner Tor“ vor der Hinrichtung wegwirft, um ihn nicht in die Hände der Franzosen geraten zu lassen]. – Vgl. F.Richard, Das Schicksal der 11 Schillschen Offiziere, 1959 [nicht eingesehen; die historischen Namen dort könnten mit den Lied-*#Namen* verglichen werden]. – Es ist deutlich, dass

Namen und Daten in #mündlicher Überlieferung wenig gesichert sind, obwohl an solchen „Tatsachen“ wie Personennamen und Ortsnamen festgehalten wird. Manchmal sind die Namensformen verballhornt. – Postkarte (1907) „**Wesel 1809**“ (ak-ansichtskarten.de):



Höret zu, ihr Weide-Leut, wie mir's heut ging bei früher Tageszeit... DVA = KiV [umfangreiches Material]. - Abdrucke und Hinweise: Student. Handschriften Leipzig **1683/1695** bzw. 1697; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840); Simrock (1851) Nr.260 (#**Ich bin ein lustiger** Jägersknecht...); Lieder für den Waidmanns-Verein, Bremen 1854, Nr.17; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder Bd.2 (1855) Nr.290 (Ich bin ein lust'ger Jägersknecht...); Christoph Weiss, Aus dem Volksleben, Nürnberg 1863, S.64; Mündel (Elsass 1884) Nr.185; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.242; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.45 (Gestern Abend ging ich aus...; nur Str.1-2, Rest „seines [unmoralischen] Schlusses wegen“ nur teilweise aufgenommen, aber sehr beliebt); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.322; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.238.

[Höret zu, ihr Weide-Leut:] *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.158 (Ich bin e lustige Jägerschnächt...); J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.76 (Ich bin ein lust'ger Jägersknecht...)= (*Habenicht, Szimits (1997) Nr.31; *Grolimund, Soothurn (Schweiz 1910) Nr.69; *E.K.Blümmel, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, S.67 (In Wald bin i einiganga, an Vogl han i gfang...); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.216; Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930) Nr.314; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.180; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.97 (Ich bin ein lustiger Jägersknecht...); *H.Wagner, Wir zogen in einer fernes Land, Bad Godesberg 1956, S.53 (Ich bin ein lust'ger Jägersknecht...); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.94 f. (Bin ein lustger Jägersknecht...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.68; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.82 (Bin ich nicht ein feiner Jägersknecht...).

[Höret zu, ihr Weide-Leut:] *Wenzel Max, Thayaland [Südmähren], Germering/München 1972, Nr.49 (Was ein Jäger haben soll...); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.8 (Bin ein froher Jägersknecht...); *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [MÄ], Münchsmünster 1982, S.29 (Ich bin ein lustiger Jägersknecht...); Brandsch (Siebenbürgen) Bd. 3 (1988) Nr.124; – **O ihr lieben Weidmannsleut**, was ich heut erlebt... / Jägersknecht im Gebüsch / Taschen voll Pulver und Schrotten / ein schönes Bild, im grünen Gras higestreckt, mit blanker Wade / du kannst gut schießen, mein Revier steht zu Diensten / Fuchs im Strauch, Bauch, nahm Rohr, schoss geschwinde / mein Hund stand nicht mehr, mein Pulverhorn war leer / 2 Zusatzstr. vor Liebchens Tür, suchte Flöhe / Mutter, verschaff mir einen Mann, Abschied von der Jungfernschaft = *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.516 Nr.72 und Nr.73 (7 bzw. 9 Str., TH 1938) und *S.517 Variante des gleichen Sängers, 1939, **Gestern Abend ging ich** aus... 7 Str.; vgl. Meier, KiV Nr.435. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Hinweis auf Leipzig: Solbrig (Zensurliste 1802); vgl. „Seid zufrieden Jägerleut...“ Hamburg 19.Jh. - Viele *Aufz. aus mündlicher Überl. Ende 18.Jh.; *Mel. seit ca. 1830 [hier nicht notiert]. – Vgl. in Mundart aus der Steiermark: **Was macht mein Diandl** in Grabn...

Hörn's, hörn's, hörns' ma mei Leiden o, i, i, i will enk dazähl'n, wie, wie, wie a so an alta Monn jetzt jetzt d Madln tun prelln... BY (handschriftlich 1861).

Hörst du den Sturmwind gehn? Lässt sich kein Sternlein seh'n... Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1801, ed. 1802. Komp.: J.H.C.Bornhardt (Karl Bornhardt, 1775-1844), um 1810. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.710; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.580. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hörst du die Raben? Sie schreien, schön scheint die Sonne im Glanz... DVA = KiV. - Abdruck: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.293 (einziger Beleg).

Hörst du jenes sanfte Läuten in dem fernen Kirchlein dort?... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.L.Vieth [nicht in: Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon]. - Einzelaufz. *FR (1920), SW (1901). - Abdruck: Kinderliederbuch Basel 1901 (Hinweis und Abschrift von E.Hoffmann-Krayer).

Hörst du mich gleich noch öfters sagen: Dir, Doris, bleibt mein Herz getreu... DVA = KiV. Verf.: Johann Christoph Rost (1717-1765) [DLL], ed. 1742 (?). Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759) [Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1761. - Abdrucke: C.H.Graun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier, Berlin 1761, Nr.17; J.C.Rost, Versuch von Schäfergedichten [...], 1778, S.104; Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns, Bd.2, Bremen-Aurich 1808, S.89 f.

Hörst du nicht die Quellen gehen zwischen Stein und Blumen weit... Nachtzauber; DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL]. Komp.: Franz Schubert (1797-1828) [Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]; Hugo Wolf (1860-1903), und viele andere. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.78; *Musikaliendruck, Kasel o.J. (Komp.: Günter Bialas, vor 1966). - Keine Aufz. – Nicht in: Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841].

Hört alle, was ich euch erklär, wo kommt denn dann der Ehstand her... Liedflugschriften o.O.u.J./ ...allesamt... Saargemünd: Weiß, o.J.; zu Erk-Böhme Nr.867 „Merk auf, o Christ, was ich erklär...“ [siehe dort]

Hört allesamt, Frau und Mann, was ich euch jetzt will zeigen an... stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster) in Bänkelsängermanier für versch. Liedtexte; Liedflugschriften Köln: Wildt, o.J. [um 1573] (Schlacht von Rossel/ Rössel in Frankreich 1573= La Rochelle); o.O.u.J. [1575] (erschreckliche neue Zeitung)= Wien: Creutzer, 1575 (Müllertücke, DVldr Nr.86); 1586. - **#Hört an ein neues** Gesang... [!] Regensburg 1683 (Belagerung von Wien). - ...was ich jetzund will singen... (Rheinfelden o.J.), vgl. dazu: *Hört an ein neues* Gesang... Belagerung von Rheinfelden, Liedflugschrift Basel (?) 1680 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0436. - **#Hört an, ihr lieben** Frauen und Mann, und seht das große Wunder an... Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.215-217). - Dazu viele Einzelbelege, deren typenmäßige Zuordnung allein vom Liedanfang her schwierig ist. Vgl. ähnlich: Hört zu ihr Christen alle...

Hört an ihr Christen mein, jung, alte, groß und klein, was sich zugetragen hat... „Lössl“ (Wahrsagen) in der Thomasnacht in Regensburg, nackte Dienstmagd erstarrt als Strafe für ihre Sünde... Liedflugschrift Linz: Rädlimayr, o.J. [um 1700]; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.189 [Jahrbuch Linz, 1951].

Hört an, ihr lieben Christenleut, was ist geschehen zu dieser Zeit, die Geschicht will ich euch singen: In Polen unweit Czenstochau... (MÄ 1910, nach einer Liedflugschrift); Die Schlange/ *In Essig und in Dornenstrauch, dort wohnt eine reiche Bauersfrau... (Aufz. SK 1931); *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.45 [mit weiteren Hinweisen]. DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* O 33 Die Schlange (Fronleichnamsfrevel, Schlangenlied) [Zeitungslied]; Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.556-558.

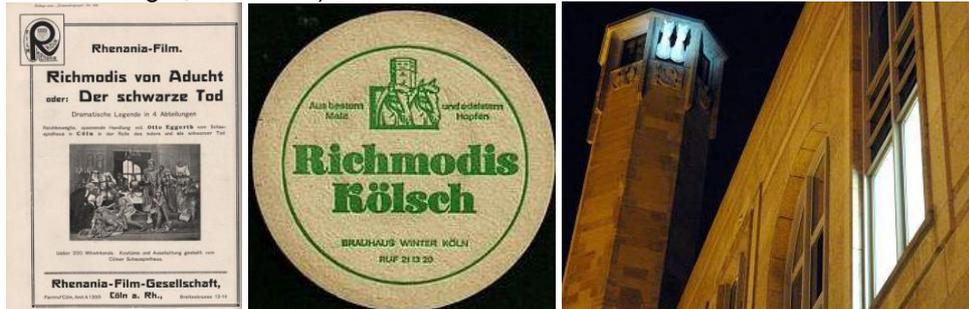
Hört an, ihr lieben Frau'n und Mann, und seht das große Wunder an... (Erk-Böhme Nr.1117); siehe: Des Abends, wenn ich früh aufsteh...

Hört an, ihr Mütter alt und jung! Euch will ich hier zur Besserung Pedrillens Zucht beschreiben ... Philander und Pedrille; DVA = KiV. Verf.: Heinrich August Ossenfelder (1725-1801) [DLL]. Komp.: Josef Anton Steffan (Böhmen 1726-1797 Wien) [Frank-Altmann, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdruck: *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.18. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Keine Aufz.

Hört auf mit Plaudern und mit Lachen, denn jedes Ding hat seine Zeit... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (um 1810). - In Gebr.liederbüchern. - Liedflugschriften Hamburg 1816; Glückstadt 1873 (Ton: Lasst die Politiker nur sprechen...).

Hört, Brüder! wenn ich nicht mehr trinke und matt an Gicht und Podagra... Liedflugschriften Zwenkau 1833; Berlin: Cohn, o.J.

Hört Christenleut jetzt ein neues Lied, was Wunder zu Köllen am Rhein erblüht... Richmodis von Adocht/ Richmodis [verschiedene Schreibweisen]; **Kölner** Stadtsage; DVA= DVldr Nr.112, *Datei Volksballadenindex* N 5. - ...was kürzlich zu Köln ist noch geschehn... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.297 f. - Liedgeschichte von der erweckten Scheintoten [Kölner Chronik, 1499; um 1600 auf Richmodis übertragen]. Die Frau im Grab lebt, kehrt zurück und klopft an. Der Mann im Zimmer oben meint ungläubig, eher würden wohl seine Pferde bei ihm sein, als seine Frau zurückkehren. Die Pferde kommen und schauen mit ihm aus dem Fenster [die Pferdeköpfe am Turm auf dem Kölner Neumarkt werden 1687 erwähnt]. Er macht der Frau auf; sie lebt noch viele Jahre und hat sieben Söhne. - Liedüberlieferung im 19.Jh. - L.Röhrich, Erzählungen des späten Mittelalters, Bd.2, Bern 1967, Nr.III, 11 [und Kommentar]; vgl. auch: DVldr Nr.113 „Die scheinote Braut“ [Zeitungslied, Bänkelsang]. – Film-Plakat 1918; Bierdeckel; Turm am Neumarkt mit den beiden Pferden (Kölner Stadt-Anzeiger, 28.1.2013):



Hört deutsche Brüder meine Klage, sie gilt dem deutschen Vaterland... DVA = KiV. Text belegt seit 1813. Mel.: Barcarole aus der Oper „Die Stumme von Portici“, 1828, von (Komp.:) Daniel Francois Auber [1782-1871] und Eugène Scribe. - Abdrucke: Volksklänge, patriotische Lieder, Paris 1841; vgl. *Carl Abela, Sammlung... Lieder... [Franckesche Stiftungen, Halle], Heft 1, Leipzig 1845, Nr.115 (Melodie); Th.Täglichsbeck, Germania, Stuttgart 1848, S.102-104 Nr.39-40 (Hört, deutsche..., und: Ihr Freunde, seht..., Barcarole von Auber). - Liedflugschrift o.O. „Imprimerie de Bourgogne et Martinet“ [Paris], o.J. - Aufz. HE (1828, nur Text!), BA (1832). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.1, S.100-102 „La Muette de Portici“, Paris 1828.

Hört die schreckliche Geschichte vom dreifachen Kindermord... Zeitungslied; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1871; DVA= Gr I.

Hört doch zu ihr Christen treu... Unruhen in Augsburg 1584, Kalenderstreit; Liedflugschriften St.Gallen 1584.

Hört, ihr braven Crimmitschauer, Fabrikanten sind in Trauer... Aufstand der Textilarbeiter, Streik 1903; Steinitz Bd.2 (1962) Nr.239 (und Vorgängerlied 1887); (*)Strobach (1984) Nr.119. - Im DVA (bisher) nicht näher identifiziert; keine Aufz.

Hört ihr Christen mit Verlangen etwas Neues ohne Graus: wie die eitle Welt tut prangen... #Faust, Doktor **Faust**; DVA= Erk-Böhme Nr.220, *Datei Volksballadenindex* F 5; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.59. Literarisches Lied, überliefert vor allem auf Liedflugschriften seit dem Ende des 18.Jh., datiert **1790**; Steyr: Wimmer/ Greis, o.J. [**Abb.** unten]; Köln o.J.; o.O.u.J. - Faust verschreibt sich dem Teufel (Mephisto), lebt zu Straßburg und in Regensburg... Mephisto soll ihm Christus am Kreuz abmalen (und der Teufel malt ein authent. Portrait von Christus und beweist damit die Existenz des Herrn, den er eigentl. verneinen möchte)... Faust bekehrt sich nicht mehr und kommt in die Hölle. - Überl. im 19.Jh. – Vgl. auch Lexikon-**Datei** „Faust“ mit weiteren Hinweisen, u.a. zum Volksbuch.

[Hört ihr Christen:] Vgl. J.Meier und *W.Wiora, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 6 (1938), S.1-31; ebenda 7 (1941), S.196 f.; KLL „Historia von D.Johann Fausten...“ (Volksbuch 1587) [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Lutz Röhrich, „Sagenballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1, München 1973, S.101-156, bes. S.136-138; H.Hartmann, Faustgestalt, Faustsage, Faustdichtung, Berlin 2.Auflage 1982; „Faust“, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.4, 1984, Sp.905-926; vgl. H.Henning, Faust-Variationen, München 1993 [in der Hochliteratur und im Anschluss an Goethes „Faust“]. - Vgl. Glaser, Kärntner Volksballade (1975), S.167-185 (Lost auf, ihr Christen, tut wohl betrachten... aus einem Faust-Spiel; mit Kommentar; S.174-176 Vergleich mit der

Fassung aus dem Stubenberger Gesängerbuch [um 1800] Teil 2 Nr.93, zu dem der Kärntner Beleg „in direkter Beziehung“ steht [entspr. Belegstelle bei Ph.Lenglachner {1769-1823}, Gesänger Buch: Weltliche Gesänger {Edition 2017}, bisher nicht notiert]. – **Liedflugschrift**, frühes 19.Jh.:

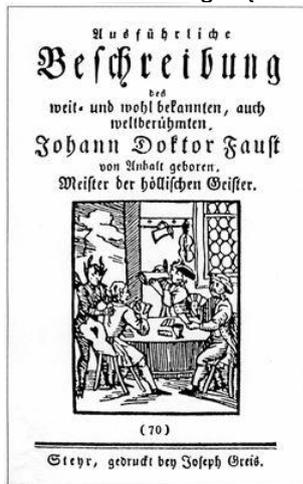


Abb. nach: Otto Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.61.

[Hört ihr Christen:] Die Gestalt des Doktor Faustus spielt in der Liedüberlieferung eine geringere Rolle als für die Bearbeitungen des Stoffes in Prosa oder für die Bühne. Für die Verbreitung von **Liedflugschriften** ist Steyr in Oberösterreich von überregionaler Bedeutung. Joseph Greis in Steyr (er druckt in den Jahren 1804 bis 1827) konnte mit dieser seiner Verlagsnummer „70“ sicherlich auch mit einem überregionalen Käuferkreis rechnen. An seine Prosa-Beschreibung schließt sich das Lied „Hört ihr Christen mit Verlangen...“ an. - DVA = BI 4125.

Hört ihr das hohe Wort? hallet es jauchzend fort, dass Deutschland sieht! redlicher, treuer Mut... Verf.: W.Hui (XXX); Mel.hinweis: Heil dir im Siegerkranz; Abdruck: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.88.

Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz?... Lob des Walzers; DVA = Gr VII a [Tanzlied]. Aufz. BA (19.Jh.), o.O. *1844; Liedflugschrift (lückenhaft); Liederhandschrift Koehler, 1791; vgl. G.Objartel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.36, Nr.49. Verf.: Johann Christoph Friedrich Haug (1761-1829) [DLL], ed. Göttinger Musenalmanach für 1791 (hrsg. von F.W.Gotter und H.Chr.Boie; mit einer Mel. von Joh.L.Willing). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.709 (Mel. von Gottfried Weber, 1817); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.581.

Hört ihr Deutschen und lasst euch sagen [**parodiertes** Textmodell: Nachwächter-Ruf „Hört ihr Herrn...“]: die Russen haben die Franzosen geschlagen... 1813; vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.100; Steinitz Bd.2 (1962) S.155, nach J.Wichner, 1897. - **Hört ihr Herren**, lasst euch sagen, unsre Glocken sind zerschlagen... „Der verwirrte Nachtwächter von Paris ruft durch Mangel des Glockenschlags verrückt, anstatt der Stunden die deutsche Wahrheit aus“, 1794; Diefurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.164-166 Nr.80. „1793“ Diefurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.119. Auf 1813 bezogen: Diefurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.67-72 Nr.44; vgl. auf 1848 bezogen, S.212 f. Nr.133 (dieser Text, **Ihr Deutschen, hört** und lasst euch sagen; wollt ihr die Freiheit noch länger ertragen... 9 Str. nach Diefurth= Steinitz, Bd.2 (1962), S.155-157, „Aus den Papieren eines reaktionären Ober-Nachtwächters, 1848“). - **Hört, ihr Bauern**, und lasst... Erfurter Parlament tagt= Steinitz, Bd.2 (1962), S.157 (1 Str., ohne Datierung). - Auf 1870 bezogen: ...unsre Uhr hat „Ach“ geschlagen, ach, bei Weißenburg und Wörth... Diefurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.115-117 Nr.81.

Hört ihr Herren, gehet mit zum Vogelfang, locken und kirren macht mir Zeit und Weile lang... DVA = KiV. Handschriftlich Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754) Nr.72 [nach 1754]. - Liedflugschriften

„Höret ihr Herren...“ o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [1802] (vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.106 f.); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Keine Aufz.

Hört ihr Herrn und lasst euch sagen... siehe: „#**Nachtwächterrufe**“: O.Holzappel, Lexikon (1996) und *Lexikon-Datei*. - Der Liedtypus „Hört ihr Herrn und lasst euch sagen...“ ist bei Wolfgang Schmeltzel, Nürnberg **1544**, belegt. „Hört zu last euch sagen, die Glocken hat zwölfa gschlagn...“ (*Nürnberg 1655; Komp.: Er.Kindermann?); *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611). Verschiedene Einzellieder u.a. bei Erk-Böhme Nr.1580 bis 1583 mit umfangreicher Dokumentation im DVA; eine neuere, zusammenfassende Darstellung fehlt. – Vgl. *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.48 (7 Str.; Melodie nach Büsching-v.d.Hagen, 1807; Text nach Erk, Liederhort, 1856); *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.16 f. (7 Str.; 17.Jh.; ...kein Abendlied, sondern ein Stundenlied, die ganze Nacht hindurch stundenweise...); zeitkritische **Parodie**: Hört, ihr Herrn... Zeit nichts geschlagen, weil wir alles dumm gemacht. Lobt den Herrn! vgl. Steinitz Bd.2 (1962) Nr.201 (ca. 1835 ein „Schelmenspruch“ des Gemeindegewächters); Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen; uns're Uhr hat acht geschlagen... Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.31 c [mit weiteren Hinweisen zu Nachwächterliedern]; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.114 (bearbeitet, Verweis auf ein Schulliederbuch von 1821); Hört ihr Herrn und lasst euch sagen: unser Glock hat neun geschlagen... *Strobach (1987) Nr.132 b/c; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.89 (mit weiteren Hinweisen). - Vgl. **Hört ihr Herrn und lasst** euch sagen: der Feind ist über'n Rhein geschlagen! Bewahrt das Feuer in eurer Brust... politische Umdichtung; Verf.: Friedrich de la Motte Fouqué (1777-1843) [DLL: Fouqué]; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.785. – Vgl. *Amft (Schlesien 1911) Nr.178; *Zupfgeigenhansl (1913), S.116 f. (nach Erk-Böhme); *Volker (1925) Nr.211; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.58; *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.77 (6 Str.; spöttisch: ...Jungfrauen, Eheleut, Weiberleut); *Mang, Der Liederquell (2015), S.126 f. (mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.486 Nr.46 (TH 1939, Hört, ihr Leute... wer noch bei der Arbeit schwitzt, bei der Karte sitzt, zum letzten Mal ruf ich... [das ist die Str.2 bei J.P. Hebel!]).

[Hört ihr Herrn:] Vgl. #**Loset, was i euch** will sage! D' Glock het Zehni gschlage... (Verf.: Johann Peter Hebel, 1761-1826, „Alemannische Gedichte...“, 1803). - Hört, ihr Herrn! und lasst's euch sagen: zeh'n hat jetzt die Glock' geschlagen.../ Priester kennt man an dem Kragen.../ jeder Tag hat seine Plagen.../ spannt die Pferd' nicht hintern Wagen... Verf.: Friedrich Wilhelm Eichholtz (1720-1800) [DLL]; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.786 („Eichholz“). - Alle meine Herren lasst euch sagen, der Hammer auf dem Turm hat 10 geschlagen... BY (handschriftl. 1861). - Hört ihr Freunde, lasst euch sagen, Frohes hat sich zugetragen... geistl. Nachwächterlied, Liedflugschrift o.O.u.J. und 1813. - Hört ihr Herren, lasst euch sagen, unsre Glocken sind zerschlagen... F.W.Frh. von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18. Jahrhunderts, Nördlingen 1872, Nr.119 (Paris 1793). - Ihr Herren und Frauen, lasst's euch sag... *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.123. - Nachwächter: Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer/ Meyer, o.J. (Hört, ihr lieben Herren...); Neues Nachwächterlied Delitzsch o.J. - Politische Parodien, siehe: „**Hört ihr Deutschen** und lasst euch sagen...“

[Hört ihr Herrn:] Aber unterdessen war der Nachwächter auf den Markt gekommen und hatte das herrliche Schloss Gockels, das wie ein Pilz in der Nacht hervorgewachsen, kaum erblickt, als er ein entsetzliches Geschrei anfang:

Hört, ihr Herrn, was will ich euch sagen,
die Glocke hat vier Uhr geschlagen,
aber das ist noch gar nicht viel
gegen ein Schloss, das vom Himmel fiel.
Da stehts vor mir ganz lang und breit,
ich weiß nicht, ob ich recht gescheit;
ich schau es an, es kömmt mir vor
wie der alten Kuh das neue Tor.
Wacht auf, ihr Herrn, und werdet munter,
schaut an das Wunder über Wunder
und bewahrt das Feuer und das Licht,
dass dieser Stadt kein Unglück geschicht,
und lobet Gott den Herrn!

Da wachten die Bürger rings am Markte auf, die Bäcker und die Fleischer rieben sich die Augen und rissen die Mäuler sperrangelweit auf und staunten das Schloss an und machten ein entsetzliches Geschrei vor Verwunderung. [...]

[...] und da sie auf dem Markte ankamen, sang ihnen der Nachtwächter entgegen:

Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen,
die Glocke hat zehn Uhr geschlagen,
aber das ist noch gar nicht viel

gegen ein Schloss, das in Staub zerfiel. - Clemens Brentano, Das Märchen von Gockel und Hinkel.

Brentano: Italienische Märchen; entstanden 1811/12. Erstdruck in: Die Märchen des Clemens Brentano, hrsg. von Guido Görres, Bd.1, Stuttgart 1846.

[Hört ihr Herrn:] Dänische literarische Wächterverse = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.730= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.791, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.791 (Fassungen von 1683, 1686, 1731 und 1784, auf eine deutsche Melodie eine Fassung von 1538; Når mørket jorden blinder... (Wenn die Finsternis die Erde blind macht...) 1686 vielleicht von Kingo oder Arrebo, im GB Norschleswig 1889, inspiriert u.a. von Højskolesangbogen [ältere Ausgaben] und dem GB Grundtvigs, in DDS der alte Text); *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.532 **Når mørket jorden blinder og dagen tager af, den tid os da påminder om dødens mørke grav...** (zuerst gedruckt 1683, deutsche Melodie des 16.Jh.; für 20 Uhr bis 05 Uhr = 10 Str.).

Hört ihr, ihr Drescher? da schlägt es schon drei! Munter! ergreift das Gewehr!... DVA = KiV. Verf.: Johann Friedrich Ferdinand Schlez (1759-1839) [DLL], 1786. - Abdruck: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...], Bd.3, Bremen-Aurich 1809, S.256 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.582. - Aufz. *OP,*WP,*SL, *NW (1844), RP,HE,*WÜ, *BA (1839) und EL,LO, *SW („Aus einer alten Chronik 1750“, um 1906), TI,*ST, *BÖ, *Litauisch (1899). - Fliegende Volksblätter, Bayreuth 1797. - Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Wimmer/ Greis, o.J.; Berlin: Zürrigibl, 1809/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. und 1830; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.

Hört, ihr Leut', was sich begeben in dem Lande Mexiko... Erschießung des Kaisers Maximilian 1867; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.25.

Hört ihr Leute die Geschichte von dem Räuber, grimm und wild... Kindermörder Lippolt; Liedflugschriften Hamburg: Hasskerl, o.J. [1862]

Hört, ihr Leute, diese Kunde, die in Chemnitz ist passiert... Soldat und Jungfrau; DVA = KiV. - Abdruck: Elsbeth Janda-Fritz Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang oder Das Lied von der Straße, München 1959, S.109; Janda-Nötzoldt, Warum weinst du [...], München 1965, S.109. - Einzelaufz. EL.

Hört ihr lieben Christenleut, gar traurig ich euch melde heut, was sich da hat begeben... „zu Püsska in Pöheim“ [Böhmen]; schwangere Tochter schlägt den Vater und wird hingerichtet; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.202 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.356 Nr.600. – Im DVA keine weiteren Hinweise; keine Liedflugschrift.

Hört ihr lieben Christenleute, was ich euch traurigs sing... Gespenst im Schloss Steinbruch; in einem Roman [1683: „Die kurzweiligen Sommer-Täge“] von Johann Beer (1655-1700) [DLL], 1683; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.35.

Hört, ihr missvergnügten Schwaben, die nur stets zu klagen haben... Kolonistenlied, **19.Jh.**; DVA = Gr II; Abdruck: Bericht über die Situation deutschsprachiger Kolonisten auf der Krim und über dieses Lied von A.Karasek-Langer und R.Klatt, in: Deutsche Monatshefte in Polen 2 (1935/36), S.369-371. – Einzelaufz. JU (um 1865); in der Mappe Einzelaufz. ähnlicher Lieder (*Dobrudscha 1941).

Hört ihr nicht das Glöcklein schallen übers ganze Dörfchen hin... DVA = KiV. Einzelaufz. *BA (1924,1933), *UN (1931). - *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.354 f.

Hört ihr nicht den Ruf erklingen? Bäume rauschen, Halme flüstern, Quellen murmeln, Vögel singen... Wanderlust; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1864-1869 vielfach. - *Volker (1925) Nr.17 (Komp.: H.Stübbe; Verf. der 2. und 3.Str. A.Röhn).

Hört ihr Rebellen in Braunschweig, die ihr wollt sein im Römischen Reich eine Stadt von großen Ehren, was ich berichtet, ist nicht erdicht... über Till Eulenspiegel; Liedflugschrift o.O. 1606 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1598).

Hört, ihr Weiber, lasst euch sagen, die ihr wollt die Hosen tragen... Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802] (Zensurliste, vgl. Tarnó, Verbotene Lieder..., 1983, S.183-185).

Hört ihr, wie schön heut' der Postillon bläst, er bringet uns Briefe von ferne und nah'... Schulliederbuch 1855 (1 Str.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.615. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hört ihr's von den Bergen klingen früh beim ersten Sonnenstrahl... DVA = KiV. - Abdruck: Alpenröschen, Bern 1877, S.138. - Wenige Aufz. *SW (1909,1924,1933).

Hört Leut, und bleibt all' stehen, hört was ich singen will... Mann ermordet ungeliebte Braut; Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Hört Leute, hört vom Schwabenland... Leutnant Koseritz, 1835; DVA = Gr II; Abdruck: Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.253 (Koseritz); Hinweise.

Hört liebe Herren ein neu Gedicht...; siehe zu: Wer war es, der den Lorbeer brach und ihn an seine Kappen stak...

Hört, liebe Weiber, ich sag euch ganz frei, die Männer, die lieben euch niemals getreu... Aus der komischen Oper „Das Donauweibchen“, erste Aufführung Wien [1792]. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL]. Komp.: Ferdinand Kauer (1751-1831) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. Liedflugschriften Hannover um 1810; o.O.u.J.; Prag 1828; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Nicht in: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900] (Das Donauweibchen, 1792; vielleicht im 2.Teil 1798?).

Hört meine Kameraden, was ich euch erzähle... Napoleon in Russland, 1812; DVA = Gr II; nur Hinweis, keine Belege.

Hört, meine Leutchen, was ich euch will sagen, was d' Spielleut für a Leb'n than hab'n... DVA = KiV. Aufz. *ST (1908, einziger Beleg).

Hört Menschen, was ich singen will und was ich hab gesehn... Frankreich, **1793/94**; DVA = Gr II; Abdrucke: Hartmann (1907-1913) Nr.215 (Ihr Brüder! was ich sagen will.); Sauermann (1968) Nr.17 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. o.O., HE (um 1850), BY (1917), SW (um 1820). – Hinweis; Verweis auf **Hartmann** Bd.2, S.70 ff. [falsch! Viele dieser Verweise auf #Hartmann in den DVA-Mappen der Gr II sind irreführend, weil aus Versehen auf „Bd.2“ mit Seitenzahl verwiesen wird – Bd.2 und 3 sind im DVA-Exemplar zusammengebunden -, aber Bd.3 gemeint ist. Richtig ist es immer nach der Lied-Nummer zu zitieren.]

Hört mich an, ihr lieben Leute, hört mich armes Mädchen an... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (um 1880,1927).

Hört mir ein wenig zu, was ich euch melden (sagen/ singen) tu... Hoffart der Mädchen; Liedflugschriften Wien: Niclaus, 1597; Lignitz 1597; Augsburg: Manger, 1600; Olmütz 1603; o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610]; o.O. 1646,1647. - Keine Aufz. im DVA.

Hört Mutter, liebste Mutter mein, sprach sich ein zart Jungfräulein fein... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.1 (Verweise auf Ambraser Liederbuch 1582 Nr.65; Aelst (1602) Nr.175; Franck 1603; Fabricius u.ö.).

Hört, was ich euch singen will, jetzt kommt mir's gleich in' Sinn.../ Ich weiß... [siehe unten] Solo-Spiel; DVA = KiV. - Abdrucke: Täglichsbeck (1848), S.834 f.; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.95 (nach einer Liedflugschrift „Ich weiß ein schönes Haus bei Hamburg...“); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.117; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.262; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.195; Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.129 (**#Ich weiß ein schönes** Haus zu Straßburg...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.221. - Im Repertoire

der Tiroler Sanger Geschwister Rainer 1826, vgl. S.Hupfauf-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.52-54 (ber das Kartenspiel; Text nach Pröhle, 1855).

Aufz. *o.O. (um **1815/1820**: Ich weiß... Frankfurt), als Soldatenlied 1842 und im Ersten Weltkrieg; SH (Ich weiß... Leipzig/ Rendsburg), NS, *BR (1842: Ich weiß... Leipzig), *TH (1853), HE (um 1890: Ich weiß... Mainz), *RP (1926: „Zu Kassel/ Kastell an dem Rheine...“), FR (1866), BY (1861), *W, *BA, *SW (um 1840: Hört was ich singen will... Straßburg; um 1906: Ich weiß... Straßburg), EL, *LO (Ich weiß ein schönes Haus zu Polen.../ Straßburg), TI, *ST (1907: Ich weiß...; 1908: Hört...), *UN (1973: „Ich weiß ein weißes Haus in Spanien auf der Alm...“), RU. - Ich weiß ein schönes Haus bei Leipzig (Lübeck, Frankfurt, Bellenhausen [TH]) an der Straße stehn...; SA (handschriftlich Ende 18.Jh.), BY (handschriftlich 1861); Liedflugschriften o.J. aus Halle, Delitzsch, Berlin: Zürnigbl [um 1820/30], und o.O.u.J. *Erk-Irmer (1839; ...in Frankfurt). – Die vielfältigen #Lokalisierungen (Frankfurt, Hamburg, Kassel, Leipzig, Mainz, Straßburg u..) entsprechen der Tendenz zur Familiarisierung in mündlicher berl., das ist die Einbettung von Ortsangaben in den eigenen Erfahrungshorizont im Laufe der Aneignung des Liedes.

Hört! was ich euch will sage, der Hammer hat zehne g’schlage... Nachtwchterruf; *O.Holzapfel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.41.

Hört, was ich heute singen will... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex F 2 Brotfrel* [#Zeitungslied]. - Ein Mädchen tritt, um die neuen Schuhe nicht schmutzig zu machen, auf ein Brot. Zur Strafe verwandelt sich das Brot im Haus zu Stein. – Deutsche Überlieferung um 1820, aber dänisch bereits **1657** [wahrscheinlich ist das deutsche Lied entsprechend älter]; vgl. E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.107 f.; O.Holzapfel, Folkeviser og Volksballader, München 1976, S.148-151 (schwedisch 1759 (Sve Nr.138), norwegisch); O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.47-49. - Die moralische Belehrung darin ist intensiv. Vgl. das dänische Kunstmärchen „Das Mädchen, welches auf das Brot trat“, ed. 1859, von H.C.Andersen = „sowohl geschrieben als auch gedruckt“ (und von Andersen um viele Motive erweitert) H.C. Andersens Eventyr og Historier [... Märchen und Erzählungen], hrsg. von Hans Brix und Anker Jensen, Bd.3, Kopenhagen 1931, S.365-380.

[Hört, was ich heute:] Es liegt nahe, dass eine derartige Sage mit der Warnung vor dem Hochmut (die erste der traditionellen christlichen Todsünden) weit verbreitet war. Einen zufälligen (wenn auch unsicheren) Beleg finde ich im zeichnerischen Werk meines Urgroonkels, des dänischen Malers Johann Thomas Lundbye (1818-1848). 1842 ist er mit seinem Freund Skovgaard zu Fuß unterwegs nördlich von Kopenhagen. In Vedbk („Vedbek 4 May“) skizziert er eine Baumwurzel. Daneben zeichnet er [später?] ein Mädchen, das in der rechten Hand etwas hält (mit der Spitze nach unten könnte es ein Brot sein). Im großen Katalog *Tegninger & Huletanker. Johan Thomas Lundbye 1818-1848* (Zeichnungen und Hhlengedanken...), Kopenhagen: Den Hirschsprungske Samling, 1998, S.224 f., Katalog-Nr.165, ist diese Zeichnung abgebildet (**Abb.** unten links) und beschrieben, und dort steht u.a. [bersetzt:] „Die Zeichnung rechts kann eine Illustration zu der Volkssage „Das Mädchen an der Furt“ sein über das hochmütige Mädchen auf [der Insel] Mors [Nordjtland], die auf dem Weg nach Hause zu ihrer armen Familie am Teich [eigentlich würde man bei einer Furt eher an einen Bach denken] anhält und, um nicht nass zu werden, das Brot, das sie nach Hause hätte bringen soll, als Trittstein verwendet. Aber als sie ihren Fuß auf das Brot setzt, versinkt sie im Teich.“ Dem Katalog nach steht diese Sage in der zweiten Ausgabe von *Thieles danske Folkesagn* (Thieles dänischen Volkssagen [dänischer Titel richtig: *Danmarks Folkesagn*]), 1843 [also ein Jahr *nach* der Zeichnung von der Baumwurzel, aber Lundbye benutzte wiederholt freie Stellen in seinen Skizzenbüchern]. Die Vermutung eines Zusammenhangs zwischen Zeichnung und Sage stammt dem Katalog nach von Gustav Henningsen von Dansk Folkemindesamling.

Pigens Vadested.



Paa Veien imellem Tøving og Flade, paa Mors, er der et lille Kiær, som kaldes Pigens Vadested. En fattig Pige fra Tøving kom til at tiene hos fornemme Folk, der opklæbte hende og behandlede hende som deres eget Barn. Derover blev hun, Tid efter anden, høymodig, og vilde neppe kiende sin fattige Slægt. Engang vilde hun dog for Søns Skyld besøge sine Forældre og iførte sig da sin bedste Stabs, for ret at høymode sig. Midtveis standfede hun ved Kiæret, og da hun nu saae, at hun ikke kunde komme tørstet over, tog hun det Brød, som hun skulde bringe de fattige Forældre, kastede det ud i Kiæret, for derpaa at kunne træde over. Men da hun fattede sin Føds paa Brodet, sank det, og hun sank efter, og der blev intet tilbage uden Stedet, som siden den Tid kaldes Pigens Vadested.

In *books.google.de* ist [2020] zufällig von der zweiten Ausgabe nur der Band 3 von 1843 verfügbar, und dort steht auf S.17 die Sage von „Pigens Vadested“ (die Stelle, wo das Mädchen watete). In dieser Ausgabe von Just Mathias Thiele, *Danmarks Folkesagn*, Bd. 2, Kopenhagen 1843, sind sonst auch Parallelen nach z.B. Grimm u.a. angegeben; bei dieser Sage ist kein Hinweis. – [übersetzt; **Abb.** oben rechts:] „Auf dem Weg zwischen Tøving und Flade, auf Mors, gibt es einen kleinen Teich, der die Stelle, wo das Mädchen watete genannt wird. Ein armes Mädchen aus Tøving war im Dienst bei vornehmen Leuten, welche sie mit Kleidung ausstatteten und es wie ihr eigenes Kind behandelten. Darüber wurde sie mit der Zeit hochmütig und wollte von ihrer armen Familie nichts wissen. Einmal jedoch wollte sie zum Schein ihre Eltern besuchen und zog die besten Sachen an, um recht hochmütig zu sein. Auf halben Weg hielt sie am Teich an, und als sie sah, dass sie nicht trockenen Fußes [dänisch: mit trockenem Schuh] rüber kommen würde, nahm sie das Brot, das sie den armen Eltern bringen sollte, warf es hinaus in den Teich, um dann darauf hinübertreten zu können. Als sie aber ihren Fuß auf das Brot setzte, versank dieses, und sie versank danach, und es war nichts übrig außer die Stelle, die seit dieser Zeit die Stelle, wo das Mädchen watete, genannt wird.“ – Tøving [Erslev, Morsø = rote Markierung] und Flade sind kleine Ortschaften auf der Insel Mors im Limfjord. Ein „Teich“ ist dort [auf *Google Earth*; **Abb.**] nicht auszumachen, aber zwischen beiden Stellen fließt ein Bach, Skarum Å.



Hört, was ich will verkünden, wenn ich hätt' Augen... Vexierlied, erotischer Inhalt und Freude an Fäkalsprache. - *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.11 [mit weiteren Hinweisen; im DVA bisher Einzelbeleg].

Hört, was rauscht am Schloss empor? Was vernimmt mein lauschend Ohr?... DVA = KiV [umfangreiches Material]. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.66 f. („Seitenstück zu dem Lied eines alten schwäbischen Ritters an seinen Sohn“ [= Stolberg: Sohn, hier hast du meinen Speer...]; *Marriage, Baden (1902) Nr.30; *Amft (Schlesien 1911) Nr.44 (Was klopft so grässlich an die Tür.../ Horch, was klopft... Schauerballade vom Dorfschmied als Räuberhauptmann); *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchengladbach 1924, Nr.37.

*Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.174; Goertz (1963), S.35 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.56 (Horch, was...); *Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.81; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.64; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [MÄ], Münchsmünster 1982, S.79; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest

1984, S.117 f. (Horch! Was geht im Schlosse vor...); vgl. Meier, KiV Nr.437. - Zahlreiche *Aufz. seit etwa 1819, mit *Mel. seit etwa 1904 [hier nicht notiert]; versch. Variantengruppen: Horch was geht im Schlosse vor..., Horch was geht im Tal hervor..., Horch was kommt/ klingt zum Schloss empor... (verbreitet). - Vermischung mit J.L.Stolbergs 'schwäbischem Ritter', siehe: **#Sohn, hier hast du meinen Speer!**... (1774; vgl. Hinweis bei Marriage 1902 und siehe oben zum Beleg 1823). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift Steinberger BY 1839, Nr.6 (Horcht was klingt zum Schloss empor...).

Hört wie man liest im alten Testament ein schrecklich Exempel Samuel bekunt... Kinderzucht; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht [um 1550]/ Kholer o.J.

Hört wie man mich lert pulerei [Buhlerei], do ich zum ersten ward ein frei... Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540); ein weiteres Lied, 'neues Lied von der Buhlerei', nennt als Verf. Jörg Graff (um 1480-1542) [DLL].

Hört Wunder über Wunder... Regnart 1580; vgl. Osthoff (1967), S.489; ...du werte Christenheit, die Welt wird bald gehn under... (rebellische Bauern in Frankenmarkt, OÖ; 1625); ...was geschehen ist jetzunder zu Cölln in der Stadt... Aelst (1602) Nr.48; ...groß, was ich hat zugetragen... Missgeburt, Liedflugschrift Kempten 1629.

Hört wunder zu, der Bauern Unruh... Bauernaufstand in der Krain, 1515; DVA = Gr II; Abdruck: L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., 1971, Nr.4; Verweis auf Liliencron (1865-1869) Nr.298; Literaturhinweis. – „Krain“ ist die ältere Bezeichnung für Teile des heutigen Slowenien und der Gebiete von Istrien an der Adria, angrenzend an Kroatien, Italien, Kärnten und Steiermark.

Hört zu al, wie ein gschal wir doch han, so wir gan und vaß ziehen wollen... Fassziehen (Arbeitslied bzw. verwendet Arbeitsrufe u.ä. beim Verladen der Fässer) *Schmeltzel (1544): *Eitner, Lied (1876/80) Bd.1, S.132 f.; *Strobach (1987) Nr.120.

Hört zu, ein neuer Pentalon ist auf den Markt ankommen... siehe zu: Herzu! ein neuer Pantalon ist auf den Markt gekommen...

Hört zu ein seltzam Abentheur, was sich hat zugetragen heur... Von eines Becken Weib [Bäckersfrau], drei Buhlen [Liebhaber]; Liedflugschriften o.O. **1581**, 1605; Erfurt: Beck, 1592; DVA= Gr I. - Ebenso o.O.u.J. auf 'Mönch und Schneidersfrau'. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-263 (o.O. 1581) = Ein schön new Lied von eines Becken Weib, Goldtschmid Tuchscherer vnnnd Schreine, wie es jnen auff der Bulschafft ergangen ist, geschehen zu Erdfurt [Erfurt] inn disem 1581. Jare. Jst gantz kurtzweilig zu singen vnd zu lesen, wie jhr hören werden. Jm Thon Wie der Shuster [!] vnd Edelman. **Hort zu ein seltzam** Abentheür, was sich hat zu getragen heür zu Erdfurt in der Statte mit eines reichen Becken weib auch drey Ehemannen drahte. Frühester Beleg einer Schwankballade, bei der drei verheiratete Männer, die einer verheirateten Frau nachstellen, von dieser und ihrem Ehemann jedoch überlistet und bloßgestellt werden. Weitere Drucke (chronologisch) [Nehlsen]: Nr. Q-5700, Nr. Q-1260, Nr. Q-7902, Nr. Q-1200.

Hört zu, ich will euch singen, ihr Menschen jung und alt... traurige newe Zweitung, große Unzucht, Hurerei... (Verbot der Lichtstuben [Spinnstuben]); Liedflugschriften Leipzig: Winckel, 1614; Frankfurt/Main, 1614.

Hört zu, ich will euch Weisheit singen, die Kunst sich selber zu bezwingen... DVA = KiV. Verf.: Christian Felix Weiße (1726-1804), ed. 1758. Komp.: Christian Gottlob Neefe (1748-1798) [Hoffmann-Prahl, 1900, S.307; nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], 1780, und andere. - Abdrucke: Haller Liederkranz (1838); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.695; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.583. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J.; Hannover um 1810; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *BR (um 1810). - Notizen von W.Danckert zur *Melodie.

Hört zu ihr Christen alle... stereotyper Liedanfang (**#Liedanfangsmuster**); Liedflugschriften o.O. 1573 (Belagerung von Roschel= La Rochelle); o.O. 1660 /...ein neues Lied mit Schalle... Erfurt: Bühell, 1572 /...ich singe ein neues Lied... o.O. **1525** /...was ich euch singen tu... o.O. Straßburg 1571 (Überschwemmung in Frankreich); 1573 (Feuersbrunst in Ungarn); Augsburg: Wörly, o.J. [um 1580] /...was ich will zeigen an... o.O. 1606 (Erdbeben in Siebenbürgen); Dortmund 1610 (aus dem

Jüdischen Lande); ...zu dieser heiligen Zeit... o.O. [Graz] u.J. (Passionslied). - Siehe auch: Hört zu ihr Christen alle gleich...

Hört zu ihr Christen alle gleich... stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster); Liedflugschriften ...Mann, Weib, Jung alle, arme und reich... o.O. 1626 (Geizhals bestraft) /...was sich bei Wien in Österreich... Wien: de Necker, o.J. [1583]/ Apfel, o.J. [1583] (Wirt bringt seine Gäste um; siehe auch: Ihr Christen hört...) /...alle gemein... Lübeck: Balhorn, **1580** /...allgemein, ihr seid reich, arm, groß oder klein... o.O. 1596; Wien: Niclas, 1597; München: Straub, 1673 (vgl. R.W.Brednich, in: Fabula 26, 1985, S.41 f.); DVA = Gr I. /...allzugleich, ihr seid jung, alt, arm oder reich... Prag: Schuman, 1593 (Türkenkrieg), dito Prag: Kaden, o.J. [um 1619]; Eißleben: Petri, 1594 (Tyrannei der Türken); Danzig: Roden, 1597 (Wie der König aus Persia durch einen Verräter umgekommen), dito o.O. 1623; Straßburg 1610 (Feuersbrunst in der Schweiz); Hall/Sachsen: Oelschlegel, 1632 (Schlacht bei Lützen = Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.244-248). - ... in gemein, ihr reichen, armen, groß und klein... Erfurt: Singe, 1616 (Missgeburt in Hilpershausen). - Vielfach ähnliche Liedanfänge, z.T. Einzelbelege: Hört zu ihr Christen, jung und alt... /...nicht erschreckt... /...und seid still... /... ihr Christenleut... Siehe auch: Hört zu ihr Frauen und ihr Mann...

Hört zu ihr Christen allzugleich, ihr seid jung, alt, arm oder reich... 1593 Türkenkrieg= Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.28,29

Hört zu ihr Frauen und ihr Mann... stereotyper Liedanfang (#Liedanfangsmuster); ein neu Geschichte... Augsburg: Schultes, 1620 (Menschenhand wächst aus einem Amboss heraus) /...ein neues Lied... Frankfurt/Main 1610 (Vater vom Sohn erschlagen, Friedberg/Wetterau) /...groß Wunder... o.O. 1626 (Hexenverbrennung in Baden) /...was ich euch jetzt will zeigen an... Oppenheim: Galler, 1618 (Wechselbalg) /...was ich für neue Zeitung han... Nürnberg: Guldenmundt/ Gutknecht o.J. [um 1560] (unverschämte Hausmägde). - Ähnlich: Hört zu ihr frommen Christenleut... und: Hört zu ihr lieben Christen/ Christenleut...

Hört zu ihr frommen Christenleut, was geschehen ist in kurzer Zeit... (hartherziger Bruder und arme Witwe mit 4 kleinen Kindern, die sie verzweifelt umbringt und sich dann selbst tötet); Liedflugschrift o.O. 1624 (Nachdruck einer Liedflugschrift aus Olmütz), vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0877 (Hinweis auf Aufsatz von E.Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, bes. S.95-100, wo nur 16.Jh. nachgewiesen ist, während Nehlsen auf Belege vom 16. bis zum 19.Jh. hinweist und auf mehrere Drucke von 1580; dort ist das Geschehen in Eindhoven, Brabant, lokalisiert, im vorliegenden Druck dagegen in Österreich und mit einem Edelmann als hartherzigen Bruder).

Hört zu ihr frommen Christenleut, was sich in kurz verschiner Zeit... [vor kurzer Zeit] Feuer auf Schloss #Waldenburg in Württemberg 1570, drei Grafen verbrennen; Liedflugschriften Augsburg: Zimmermann, o.J. - DVA = Gr II „**Waldenburger Fastnacht**“; Holzschnitt o.O.u.J. [Augsburg **1570?**]; vgl. H.Bausinger, in: Württembergisch Franken 41 (1957), S.107-130; Jahrbuch für Volksliedforschung 17 (1972), S.210 f. (St.Petersburg 1836); Matthias Senn, Die Wickiana, Zürich o.J., S.165 f. (mit Abb.). – Steiff-Mehring (Württemberg 1912) Nr.97 [mit weiteren Hinweisen]. - Hört zu ihr frommen Christenleut, was sich in kurz verschiner Zeit in Ungarn hat begeben... 1580; Özyurt, Türkenlieder (1972), Nr.25. - Die Renaissance im deutschen Südwesten [Ausstellungskatalog], hrsg. vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe [Austellung im Heidelberger Schloss, 1986], [Karlsruhe] 1986, Bd.1-2; Bd.1, S.421, Objekt F 55 „Die Waldenburger Fastnacht“, kolorierter Holzschnitt [im Katalog schwarz-weiß Abb.], vermutlich Augsburg 1570. „Am 7.Februar 1570 gab Graf Eberhard (1535-1570)... ein Fastnachtsfest für Verwandte und Bekannte auf Schloß Waldenburg. Die Damen traten als Engel auf, die Herren als Höllengeister, deren Gewänder mit Flachs drapiert waren. Aus Unachtsamkeit fingten die Kleidungsstücke Feuer. Alle Vermummten erlitten schwere Verbrennungen...“ Graf Eberhards Schwager und der Gastgeber starben.

Im selben Jahr gab es Flugblätter in Liedform (Geschehen interpretiert als eine von Gott verhängte Strafe), gedruckt in Frankfurt, Köln und Augsburg; auf den Anhänger der Reformation, Graf Eberhard, bezogen möglicherweise als Produkte der gegenreformatoren. Bewegung; das Flugblattlied wurde verboten, Manger in Augsburg druckte eine Prosafassung [vgl. Bausinger, S.115] mit dem vorliegenden Titelblatt. Das Ereignis ist an sich ohne histor. Bedeutung, aber inhaltlich reicht ein Traditionsstrang über Jahrhunderte und vermischt sich mit einem ähnlichen Ereignis, über das der Chronist Froissart für 1392 am französ. Hof berichtet. Vgl. Hermann Bausinger, „Volkssage und

Geschichte (Die **Waldenburger Fastnacht**)“, in: Württembergisch-Franken 41 (1958), 107-130. – **Abb.:** Darstellung des 16.Jh. (*Wikipedia.de* „Schloss Waldenburg (Hohenlohe)“:



Hört zu, ihr Helden alle, das Lied ist euch gemacht... Tillys Tod 1632; Dittfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.4.

Hört zu, ihr Herren groß und klein, ich will euch singen ein Liedlein fein... #**Schuster und Edelmann**, Schuhmacher und Edelmann; siehe: Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.325-327. DVA= Gr I; *Datei Volksballadenindex* I 23. - Der Edelmann begehrt das schöne Weib des Schusters. Der Knecht erzählt es dem Meister; dieser versteckt sich im Haus. Am Abend wird der Junker empfangen, sie gehen zu Bett und werden vom Schuster überrascht. Dieser überlegt sich, wie er sie bestrafen könne; er zieht des Edelmanns Kleider an und geht zu dessen Frau. Der Edelmann muss am nächsten Morgen des Schusters Kleider anziehen; erschrocken begegnet er dem Schuster in seinen edlen Kleidern. - Darin steckt möglicherweise Kritik an der strengen ständ. Kleiderordnung, die dem einfachen Mann edle Kleidung bzw. das Tragen bestimmter Kleidungsstücke verbot; vgl. „Edelmann und Schäfer“. Noch im 19.Jh. ist für den Bauern nur eine Zipfelmütze 'gut', ihm steht das Tragen eines Hutes nicht zu (so ein gängiger Vierzeiler). - Edelmann und Schuster sind sich hier jedoch einig: Alle Dinge haben sich verkehrt; sie haben sich gegenseitig „beschissen“ und müssen beide darüber lachen (!).

Überl. der deutschen Volksballade um **1550** und im 17.Jh. – Vgl. S.G.Armistead-J.H.Silverman, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17 (1972), S.49-69 (spanische Parallele); R.W.Brednich, „Schwankballade“, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.157-203, bes. S.177-180 (mit Text, 28 Str., Abdruck der Liedflugschrift o.O.u.J., DVA= Bl 1306); K.Roth, Ehebruchschwänke in Liedform, München 1977, Liedtyp D 41. - Liederbuch Köln (um 1580); Liedflugschriften o.O.u.J.; Basel: Aparius' Erben, 1591; schwedisch datiert 1726 (B.Olsson, *Svensk vårdslig visa 1600-1730*, 1978, S.74); **dänisch** H.Grüner-Nielsen, *Danske Viser* Nr.62. – E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-1174 (Augsburg um 1595; Edelmann und Schuhmacher; Ton: Lindenschmidt).

Hört zu ihr Jäger allgemein, ob ihr in dieser Jagd gerne sein [seid]... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998] Nr.141; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.159-164. - Im DVA sind zu dem Text keine Hinweise vorhanden; es ist ein allegorisches Spruchgedicht (Bolte). Ein Vergleich fehlt noch mit verschiedenen Minne#**allegorien** des Spätmittelalters, unter denen sich vielleicht etwas Ähnliches oder eine Parallele finden lassen; vgl. zu DVldr Nr.133 „Der Nachtjäger“ (Kommentar: O.Holzapfel), in: DVldr Bd.6/2, 1976, S.177, mit Verweisen auf verschiedene Minneallegorien.

Hört meine Geschichte: Es war ein junger Jäger, der verfolgte in einem fremden Wald [unrechtmäßig] ein Wild mit seinen Hunden. Seine Leithunde hießen Hoffnung und Liebe. Doch drei Hunde waren böse, ja vom Teufel; sie hießen Hass und Neid. Die guten Hunde versäumten die Jagd nicht, doch es kam ein anderer Jäger, vielleicht der Teufel selbst. Der verwundete mit seinen Hunden das Wild. Doch die Jagd geht nach dem Willen Gottes; auch Salomon war davon betört. Hätte er [der Jäger] sich an die Schrift [Bibel?] gehalten, so wäre er weise geblieben.

Hört zu ihr Junggesellen und ihr Jungfräulein zart!... Mordgeschichte von dem jungen Werther, 1776; Parodie nach Goethes „Werther“ (1772); Verf.: Heinrich Gottfried von Bretschneider (1739-1810) [DLL]; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.38.

Hört zu ihr lieben Christen schon, was ich euch jetzt will zeigen an... Ungeratener Sohn; Liedflugschriften Stettin: Rheten, o.J. [1601]; Freyberg: Hoffmann, o.J. [1602].

Hört zu ihr lieben Christenleut, ein' Zeitung tu ich bringen... Liedflugschriften Nürnberg: Lochner, 1641,1663 (Geburt im Grabe, DVA= DVldr Nr.109).

Hört zu, ihr lieben Christenleut', was sich begann zu dieser Zeit... Jerman Weizers Frau; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.192; DVA= DVldr Nr.108; *Datei Volksballadenindex* N 3. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.322, **Des Jerman** Weizers Fraue ward mit großer Angst beschweret..., „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach einer Liedflugschrift aus der Schweiz, gekürzt). - Eine Schwangere in Breslau bittet Gott um eine glückliche Geburt. Sie stirbt scheinbar; die Scheintote wird begraben; die [älteren] Kinder besuchen sie auf dem Friedhof und hören sie im Grab ein Wiegenlied singen. Das Grab wird geöffnet, und Frau und Kind sind lebendig. - Eine Sensationsmeldung des 19.Jh., abgeleitet aus einer Liedflugschrift, gedruckt und verbreitet um 1640 (auf Zellerfeld im Braunschweigerland bezogen).

Hört zu, ihr lieben Mädchen, was ich euch sagen will, bleibt hübsch beim Spinnrädchen... Wolf und Mädchen; DVA = KiV. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.23; Mündel (Elsass 1884) Nr.73 (Die Schäferin Philippina...); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.192; vgl. Meier, KiV Nr.436. - Aufz. SH,NS,SL, HE (1828), FR. - Liedflugschriften Hamburg und Berlin o.J.

Hört zu ihr werten Christenleut, was sich jetzund zu dieser Zeit neulich hat zugetragen... Prag 1618, Fenstersturz und damit Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges; nach Liedflugschrift Kuttentberg 1618: Dittfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.2. - Vorgeschichte dazu, siehe: Winterkönig. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.2 (1913), S.140,142.

Hört zu jetzt will ich singen ein neues Liedlein... Kipp, Wipp und Münzerlied; Liedflugschriften o.O., 1622,1623; DVA= *BI 13 091, datiert 1622, mit Mel.; *Erk-Böhme Nr.306 [keine Mappe im DVA] (nur Melodie, um 1622, ohne dazu einen Text feststellen zu können; *Lautentabulatur). - Kipper und Wipper, 1619-1623, Münzbetrüger. – Vgl. inhaltlich: **Hör Wunder was** ich hab vernommen, ein neuer Orden ist aufkommen... Auswechsler und Geldwipper, Kipper... Liedflugschrift o.O. um 1623 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1757). – Vgl. *Wikipedia.de* „Kipper- und Wipperzeit“ und **Abb.** dazu (17.Jh., ohne nähere Angaben): Mit dem Waagbalken werden falsche (oder bessere) Münzen gewogen „gewippt“ bzw. „gekipppt“, aussortiert; rechts werden entspr. Münzen geschlagen:



Hört zu jhr Cavaliern gut... 30jähriger Krieg; DVA= Gr II; siehe: Herzu, ihr Cavaliere gehörig dem Lapiere...

Hört zu mit Fleiß und merket auf... häufiger Liedanfang zum Eingangslied zu Volksschauspielen; vgl. *R.Wolfram über Volksschauspiele in Siebenbürgen, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 19 (1976), S.83-131.

Hört zu was ich will singen... stereotyper Liedanfang [hier nicht näher notiert]

Hört zu was ich will singen, was will ich heben an... (histor. Lied; Danzig und König Stephan von Polen, 1576) Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.143 [mit weiteren Hinweisen]

Hörts, Bauern, wer hätt's geglaubt vor fünfzig Jahren... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.22.

Hört's was i' singa will, i' bring' enk gar net viel... Der Bau'rnbug; *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.12. - Als Liedtyp (im DVA) bisher nicht näher identifiziert.

Hoffärtiges Weibsbild, was führst du in deinem Sinn, meinst denn dein Stolzier'n bringt dir einen Gewinn... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.196 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.351 Nr.594 (Hoffertiges...). – Im DVA keine weiteren Belege.

Hoffe, Herz, nur mit Geduld, endlich wirst du Rosen brechen... Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1806, ed. 1807; Volkswaise. - Abdrucke: *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.335 (ohne Angabe von Verf. und Komp.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.741; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.573 („vielfach komponiert“). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hoffe nur, hoffe, bekümmertes Herze! Schwermut und Zagheit vermehren die Qual... DVA = KiV. - Abdrucke: *Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736; Fr.Reyher, Horae Kilonienses (student. Lied, Kiel 1743); Trierer Liederhandschrift (Köln 1744); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.70; Kopp, Studentenlied (1899), S.275 (Reyher); *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.221; zur Menuett-Melodie vgl. Ph.Spitta, Musikgeschichtliche Aufsätze, Berlin 1894, S.267 f. - Keine Aufz.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün! Wenn dem Armen alles fehlet... DVA = KiV. Aus dem Italienischen übersetzt von Johann Gottfried Herder (1784-1803) [DLL], ed. „Volkslieder“, Teil 2, 1779. Komp.: Karl Siegmund von Seckendorff (1744-1785) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1782; Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1796, und andere. - Abdrucke: *Johann Friedrich Reichardt, Lieder geselliger Freude, Leipzig 1796, Nr.95; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.246 (ohne Verf.angabe); *Friedlaender, Das deutsche Lied im 18.Jh. (1902), S.147 f. und S.539; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.574. In Gebr.liederbüchern seit 1779 [Herder], in Liederbüchern der Freimaurer. – Aufz. handschriftlich um 1806.

Hoffnung, Hoffnung kommt nur bald bei meiner Geliebten zum Aufenthalt... siehe: Jetztund kömpt die Nacht herbey, Vieh und Menschen werden frey...

Hoffnung, Hoffnung, mild wie Frühlingsschimmer strömst du Leben hin auf tote Flur... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: vermutlich Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.286 (Verf. unbekannt, Anfang 18.Jh.; Mel.: SL und TH, vermutlich Himmel); *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPA,6), S.106 f. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1847. - Einzelaufz. *o.O., SL,*SC, *SW (1843), *VO (Handschrift Cleßin, 1856). - Liedflugschrift Berlin: Zürrgibl, o.J. [um 1820/30] (Hoffnung, milder Frühlingsschimmer...).

Hohe Nacht der klaren Sterne, die wie weite Brücken stehn... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Hans Baumann (1914-1988) [DLL], 1936. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1940. *Hans Baumann, Horch auf Kamerad, Potsdam: Voggenreiter, 1936, S.68 f. (3 Str.); *[Maria Reiners], Wir Mädels singen [Bund Deutscher Mädels], Wolfenbüttel 1937, S.10 (3 Str.; Baumann); *Deutsche Kriegsweihnacht, hrsg. vom Hauptkulturamt der NSDAP, München o.J. [1944], S.199; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.297. - Beliebtes nationalsozialist. Weihnachtslied (Hitlerjugend und BDM), das christliche Elemente deutlich vermeidet. Es ist eine „merkwürdige, theoretisch anmutende, pathetische Mischung von Sonnenwendgedanken und Mütterheiligung“ (*Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, 1982, S.228). – Vgl. Marianne Peyinghaus, Stille Jahre in Gertlauken. Erinnerungen an Ostpreußen, Berlin 1985, S.78 (in den Briefen an ihre Eltern in Köln schreibt die junge, nach Ostpreußen versetzte Lehrerin u.a. von der Weihnachtsfeier in ihrer Schule 1942, bei der zuerst „Leise rieselt der Schnee...“ gesungen wird, zum Schluss „O du fröhliche...“, als wichtiges Lied der „Oberstufe“ dieses „Hohe Nacht der klaren Sterne...“ – Unter lyrik-und-lied.de [Internet 2008] Abdruck zweier Texte und „Dokumentation“ (zum Kommentar Verweis auf liederlexikon.de/lieder): Hans Baumann, Wir zünden das Feuer, Jena o.J. [1936], S.35; Hermann Liese, Deutsche Kriegsweihnacht [... NSDAP], München 1943 (3.Auflage), S.64 a.

Hohe Nacht der klaren Sterne... (über) Ferne, drüber unsre Herzen gehn./ Hohe Nacht mit großen Feuern... auf allen Bergen, Erde erneuern wie ein junggeboren Kind./ Mütter, euch sind alle Feuer... aufgestellt... (in euch) schlägt das Herz der weiten Welt. – Wenn man sich diese Textskizze

anschaut, dann fallen Begriffe auf, die Assoziationen an Weihnachten zwar wecken (Hohe Nacht [Stille Nacht...], unsre Herzen, Erde erneuern, junggebornes Kind), sich aber jeglicher christlichen Thematik entziehen (und das erst auf dem zweiten Blick). Dafür werden die verbliebenen Texträume mit Wörtern gefüllt, die Erlebnisse an Nazi-Feiern und deren Vokabular assoziieren können (große Feuer, Mütter, weite Welt [...heute {ge}hört uns Deutschland und morgen...]). So wird in höchst geschickter Weise tradierte, christliche Feier mit neuer Nazi-Propaganda verwoben, ohne dass einem bewusst wird, dass „1933“ ein Bruch mit der Tradition bedeutet. Wenn ein solcher Text mit einer gelungenen Melodie präsentiert wird, ist das Lied ‚eingängig‘ und überzeugend (vgl. den *kursiven* Satz im folgenden Text).

[Hohe Nacht:] In einem aus vielerlei verschiedenen Quellen zusammengesetzten Bericht über die deutschen Flüchtlinge in Dänemark, die 1945 bis 1948 in versch. Internierungslagern untergebracht waren, steht folgende Erinnerung an den „Dezember 1945“ im Lager von Gl.Rye: „...unser netter Stubenältester... nun abgesetzt... Nur weil [er] im Flur unserer Baracke auch das Weihnachtslied »Hohe Nacht der klaren Sterne« gesungen hat. Da hat der gemeint, das wäre nationalsozialistisch und hat es der Lagerleitung gemeldet. *Aber wir haben das zu Hause doch auch zu Weihnachten gesungen.*“ (Annette Jakobsen, Wenn Seufzer Luftballons wären... Drei fiktive Tagebücher deutscher Flüchtlinge [...] in Dänemark, Norderstedt: Books on Demand, 2011, S.105; Kursivierung O.H.).

Hohe Tannen weisen die Sterne an der Iser wildspringender Flut... **Rübezahl** in Oberschlesien; entstanden im Bund der Ringpfadfinder, ed. **1923**; Mel. nach „Wahre Freundschaft...“; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.178; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.26= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.28; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.359; *Mang, Der Liederquell (2015), S.235 f. (anonym, Anfang 20.Jh.; Melodie 18.Jh.; mit weiteren Hinweisen). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – „**Hohe Tannen** weisen die Sterne von der Isar [!] wild schäumender Flut. Liegt das Lager auch in weiter Ferne, doch du, Rübezahl, hüttest es gut.“ [...] 3 Str. Liederheftchen eines Mineralwasserherstellers, Baden 2004. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*.

Hoho lieber Hans, trauter Hans... *Le Maistre (1566); vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.461. - #**Ho ho lieber Hans**, versorg dein Gans, lass sie nit Hunger leiden... Forster (Nürnberg 1540,1553, 1565) *Ott (Nürnberg 1544)= Alemannia 8 (1880), S.57.

Holadje, dulje wenn der Auerhahn balzt..., 2 Str., Prager Sammlung Nr.427= Bw 22/12= A 231 089; DVA= Gr XI b „Holaredulio, wann der Auerhahn balzt...“, Informant: Johann Hirsch 1912, Guttunbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]= Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.558 b (*Nr.58 a). – Auerhanbalz, siehe zu: Bua, wann's d' willst auf'n Hahnpfalz...

Hola-re-hui dio-o, frisch her übad Alma, tean ma a weni gallna... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.23. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. *BY (1929); *K.Huber-P.Kiem, Oberbayer. Volkslieder, München 1930, S.7. - „Gallna“ im Tegernseer Tal= Jodlruf.

Holde Blum' der Männertreu, wo bist du zu finden?... DVA = KiV [umfangreiches Material]. Verf. und Komp.: G.H.Waldmann (XXX) [nicht in: Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon], „1914“ -so auf der DVA-Mappe-/ um 1902 (?) [zweifelhaft; es gibt älteren Belege seit 1896 [siehe unten], allerdings einige Hinweise auf DVA= A 168 644, *RL um 1940; DVA= A 170 325, EL 1942; DVA= A 143 618 NS 1934; DVA= A 197 260, *NS 1958 „Text und Musik von G.H.Waldmann, um 1902“; und öfter]. - Abdrucke: *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchen-Gladbach 1924, Nr.14; Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.148; Goertz (1963), S.59 f.; *Der Leierkasten, Potsdam 1939, S.64 (ohne Herkunftsangabe); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.189; Monika Sperr, Schlager, München 1978, S.69; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.116; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.577 Nr.127 (TH 1940, 5 Str.; **Holde Blum...** / junges Weib, Gesicht wie Schnee, Tränen von den Wangen / was suchst du, die Blum der Männertreu / Jüngling schwur mir Treue, später kommt die Reue / stell dein Suchen ein. die Blume blüht nicht auf dieser Erde). - Zahlreiche *Aufz., bes. 1920er und 1930er Jahre [hier nicht näher notiert], u.a. *OP (1905), PO (**1896**, #**Schöne Blume Männertreu...**), *SL (1908, **Schöne Blume Männertreu...**), OÖ (1926, **Seltne Blume Männertreu...**). – #**Männertreu** = Blaue Loblie (*gartenratgeber.net*):



Holde Eintracht, bester Segen, den der Himmel Herzen gab... #Freimaurerlied; DVA = KiV. Verf. der Str.1: Johann Kaspar Lavater (1741-1801) [DLL]. - Verf. Str.2-3: Kaiser (XXX). Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1786; Liederbuch für die Große Landes-Loge... Berlin 1857, Nr.278 (Verweis auf Komp.: A.Neithardt). - Einzelaufz. *BY (o.J.).

Holde Freundschaft, Trost des Lebens, ohne dich sucht man vergebens... DVA = KiV. - Abdruck: O.Rathmann, Spielmanns Lust und Leid, Leipzig 1914/15, S.38. - Aufz. *o.O. (1805); *handschriftl. 1811. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J., und Titelverzeichnis 1809.

Holde Nacht, dein dunkler Schleier decket mein Gesicht vielleicht zum letztenmal... #Soldatenlied 1813/1814; DVA = KiV. Verf. Str.2-4: A.Balthasar [DLL: Alwine Balthasar, Verweis auf: Annmarie Schulten (dort keine Eintragung); bei Annemaricken Schulte (!) Verweis auf: Alwine Wuthenow („W“ noch nicht erschienen in DLL)]. - Mel. zu: „Jüngling, wenn ich dich von fern...“ oder „Heinrich schlief bei seiner Neuvermählten...“ Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes (1843); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2, Nr.269; *Fink, Hausschatz, 3.Auflage 1862, Nr.547; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.88; Mündel (Elsass 1884) Nr.145; *Erk-Böhme Nr.1342 [keine eigene Mappe im DVA] (*NW 1813; *HE 1880 „Dunkle Nacht im finstern Schleier...“; Soldatenlied 1813/1815 verboten) und Nr.1343 (*EL 1889 „Ach Gott, wie traurig gehts doch unsern Brüdern...“, ein 'später Nachkömmling' von 'Holde Nacht...').

Bender (Baden 1902) Nr.175; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 20 (1908), S.148 f.= ()Habenicht, Szimits (1997) Nr.119; Glock (Baden 1910) Nr.54 (und Freiburger Wochenblatt 1814); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.218; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.49; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.200, vgl. *Nr.187; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.378; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.164 (A **Ach wie traurig** ergeht es unsern Brüdern... 4 Str. nach Steglich, Sachsen; B Ach, wie traurig stehts mit unsern Brüdern... 1 Str. nach Wolfram, Nassau; C Holde Nacht... aus Schlesien, 1840, „1813 gehört“; D Holde Nacht... 8 Str. nach Wolfram, Nassau; E Morgen ziehen unsre Brüder... aus Sachsen nach Steglich); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.25, vgl. Nr.30 (Ach wie traurig geht's doch unsern Brüdern...); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.180 (Soldatenlied); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.575 [mit weiteren Hinweisen; Verf. „wahrscheinlich ein preussischer Landwehrmann“, 1813/15]. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. - Mehrere *Aufz. [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; o.O. 1814; Delitzsch o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J. – Holde Nacht! Dein sanfter dunkler Schleier... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.18.

Holde Sittsamkeit, Lieb' und Freundlichkeit... An Lottchen; DVA = KiV. Verf.: Gottlieb von Leon (1757-1830) [DLL; DVA-Mappe „1832“, 1778, ed. Wienerischer Musenalmanach 1785. - Abdrucke: Simrock (1851) Nr.217; August Schleicher (Weimar 1858); *Erk-Böhme Nr.622 (*EL vor 1883); Marriage (Baden 1902) Nr.121; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.79 (Fleiß und Sittsamkeit...); Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.44 f. (Meinem Mädchen bin ich gut...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.285; Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.43. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. ...und Zärtlichkeit schmückt mein Mädchen nur... (Straßburger Bestand o.O.u.J.); auch: Edle Einsamkeit... o.O.u.J.; Jetzund seh ich ein, wie die Mädchen sein... Halle: Dietlein, o.J.; Stille Einsamkeit... Hamburg: Meyer, o.J. - Aufz. *SA (1842), SL,HE,*WÜ,*BA,EL,SW,ÖS.

Holder Engel, deine Blicke sind mir Marter, sind mir Pein... O groote Härr, eck ka ju ne vestoane... Bauernmädchen (in Mundart) und abgewiesener Edelmann; DVA = KiV. - Abdruck: Frischbier, Preußen (Ostpreußen 1877), S.9 f. - Einzelaufz. *WP (zw.1926 und 1934), PL.

Holder Engel, süßer Bengel, herzgepupptes Trampeltier... [Lied?]; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.343.

Holder Jüngling, willst du fliehen, willst nicht länger sein bei mir?... DVA = KiV. - Abdrucke: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.40; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.327; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.103; *Bonner Liederblatt (Wandervogel), Bonn 1912; zitiert bei Joachim Ringelnatz, Die Woge (1915), „...Hörst du nicht der Wellen Tosen...“; W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.306 f.; *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchen-Gladbach 1924, Nr.7; *Stemmle (1938), S.105-107 („um 1830“); *Goertz (1963), S.145 f.; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.78 f.; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.144; vgl. Meier, KiV Nr.432. - Zahlreiche Aufz. aus mündl. Überl. des 19. und 20.Jh. [hier nicht notiert; umfangreiche Mappe im DVA]. - Liedflugschriften „Holder Jüngling, du willst fliehen...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.

Holder Mond, wie ruhig schwebst du in den Abendwolken hin... DVA = KiV. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.4 (datiert 1793; Mel. 19.Jh.). - Aufz. EL (1810, nach Liedflugschrift). - Liedflugschrift Wien: Eder, 1819. - Vgl. Guter Mond, du gehst so stille...

Holdes Grün, wie lieb' ich dich, du bist der einz'ge Trost für mich... DVA = KiV. Verf.: Karl Ludwig von Wildungen (Kassel 1754-1822 Marburg) [Ludwig von Wildungen: *Wikipedia.de*], **1797**, ed. 1798 bzw. 1804 [auf der DVA-Mappe ed. "1811"= Wildungen, Lieder für Forstmänner und Jäger, Leipzig 1811; jüngere Auflage]. - Abdrucke: L.von Wildungen, Lieder für Forstmänner und Jäger, Leipzig 1804, S.55-58; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.700; *Erk-Böhme Nr.1795; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.32; *Amt (Schlesien 1911) Nr.535; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.215; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.225 (1848 gesungen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.576 [mit weiteren Hinweisen; zuerst gedruckt 1798] und Meier, KiV Nr.143. - Liedflugschriften (...süßer Augentrost für mich...) Berlin: Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1859-1869; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Aufz. OP, *PO (1853,1927), *ME,SH,*NS,*NW und SA, BR (Berlin o.J. „sicher ein Lied auf die Märzgefallenen im Berliner Friedrichshain, 1848“), *SL („um 1848“, 1860), *SC,*TH,*HE,RP,*FR,*BA und EL,LO. – Vereinzelt in Gebr.liederbüchern (...Augentrost bist du für mich...). - Holdes Grün, wie lieb' ich dich, süßer Augentrost für mich... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.17.

Holdes Kind, ich kann's nicht sehen, dass dir kein Begleiter lacht... DVA = KiV. Aufz. PO (1900, einziger Beleg).

Holdes Mädchen deine Tugend und dein gutes liebes Herz... Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]; keine Aufz.

Holdes Mädchen, du meine Geliebte, du allein bist meine einzige Hoffnung... DVA = KiV. - Abdruck: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.74 (einziger Beleg in der Mappe). - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]

Holdes Mädchen, trockne deine Tränen, diese Welt ist ihrer ja nicht wert... DVA = KiV. Aufz. o.O. (um 1813/1816, einziger Beleg). - Liedflugschriften o.O.u.J.

Holla, Lippai! Wås ist dås? Moa schier, i hör ållwei wås... *August Hartmann-Hyacinth Abele, Volksthümliche Weihnachtlieder (Volkslieder Bd.1), Leipzig 1884, Nr.132; Licht und Tag in der Nacht; die Hirten in der Weihnachtsnacht auf dem Feld; mit 23 Str. aufgez. in [München-]Giesing/ Oberbayern; Bruchstück bei Schlossar ohne Melodie, S.49; „entstellt“ bei Süß, ohne Melodie, S.263; Einzelstr. in versch. Hirtenspielen in Oberbayern; ältere Quelle zu versch. Strophen in Reichenhall 1779 und aus einem Dialektgedicht 1759; Beleg in Giesing von 1813.

Holladaro, schneidt's ma mein Frack net ab... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.15.

Holzäpfelbäumchen, wie sauer ist der Wein, wenn ich bei mein' Schätzchen wär, wie lustig wollt ich sein... DVA = *Erk-Böhme Nr.1029-1031 (*HE um 1880, Mittelrhein 1820, Verweise auf weitere

Sammlungen; *RP 1828) = Vierzeiler Nr.886 (*Einzelstrophen-Datei* „Holzapfel“ [siehe auch dort]). - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.127; Birlinger (Schwaben 1864) Nr.25 ('E sourer Holzapfel, e bitterer keenn, wie siet denn der N.N. sei Schätzle so geenn' [bei Birlinger in Lautschrift]); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.213; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.47 b (Holzäppelsbeemche, wie bitter is dein Kern, komm heraus, du schwarzbraunes Mädchen...; *UN 1958). - Aufz. (ausschließlich als Einzelstr.) o.O. (1819, Holzäpfelbümchen [!]) Wie sauer ist dein Wein! Und wenn ich bei meinem Schitzchen [!] bin, wie lustig werd ich sein!), NW, *TH, *HE (1841), RP,FR,WÜ und *UN,RL; sorbisch.

Zur Diskussion über den Liedtyp (#Typ) können die Fassungen von Erk-Böhme Nr.1030 und 1031 beitragen: Nr.1030 ist um 1828 als Tanzliedchen mit 4 Str. aufgezeichnet worden, Str.2-3 „Muskateller“, Str.4 „Mutter schelten/ Taler still“. Diese stereotypen Str. stehen inhaltlich ohne große Beziehung zueinander; ein „Liedtyp“ lässt sich damit kaum konstruieren. Nr.1031 ist 1880 aufgezeichnet. Die Str.2-7 führen inhaltlich den Gedanken der Str.1 weiter, sind aber ebenfalls stereotype Str. aus dem Liebeslied: Schatz/ Leute; Leute/ Schwalbe; Schwalbe/ [jung]; alt/ nicht mögen/ Kanone Amsterdam [Vierzeiler Nr.1477]/ Schatz krumme Füß'. - Es ist auffällig, dass die Aufz. wie Erk-Böhme Nr.1029 ausschließl. die Str.1 als Einzelstr. dokumentiert; sie ist auch in der Überl. offenbar als „Vierzeiler“ verstanden worden (Vierzeiler Nr.886). – #Holzapfel = wilder Apfel.

Homo dei creatura... (verdeutscht) siehe: O Mensch, Gottes Geschöpf und Zier...

Hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf Galopp, über Dornen, über Steine, tun dir ja nicht weh die Beine... über Stock und über Steine, aber brich dir nicht die Beine... Verf.: Karl Heinrich August Hahn (1778-1854) [DLL]. Komp.: Carl Gottlieb Hering (1766-1853), ed. 1807. DVA = K III 27 [Kinderlied; z.T. umsigniert aus aufgelöster KiV-Mappe]. - Abdrucke: [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.48; F.M.Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Leipzig 1897, Nr.356; Bender (Baden 1902), S.269 Nr.98; *J.Lewalter-G.Schläger, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel, Kassel 1911, Nr.23; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.240; J.B.Stoudt, The Folklore of the Pennsylvania-German, Lancaster PA 1915, S.29 f.; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.55; *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, 1972, S.132; vgl. A.Desai, „Baumgartner's Bombay“ [englischer Roman], 1988, S.25 und 57; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.56 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.577. - Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften seit NW (1846), *BR (1872), *TH (1876) [hier nicht notiert]. - Vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.1027 f. zu „Stock“ (... über Stock und über Steine... = mittelalterlicher Knüppeldamm und belegt bei Trimberg, um 1300).

Hoppe, hoppe Reiter... siehe: Rite, Bade, Rösseli, z' Bade stohd es Schlösseli...

Hopsa, hopsa! rüber und nüber, gimmer a Gaschla [Kuss], ich ga ders wieder... DVA = *Erk-Böhme Nr.1763 (nach *Hoffmann-Richter Nr.269). - Im DVA auch Mappe: Hopsa rüber und nüber, gib mir a Guschel (Kuss)... Schlesischer **Bauernhimmel**; DVA = Gr VII a [Tanzliedchen]. – Aufz.: *SL (1858). – Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.269; *Erk-Böhme Nr.1763 [mit umfangreicher Überl. dort; Überschneidung beider Mappen!]; *Amft (Schlesien 1911) Nr.492; *Vldr Landsch.Nr.1 (Schlesien), 1924, Nr.37. - In der Erk-Böhme-Mappe weitere Belege u.a: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.289; vgl. Zeitschrift für Österreich. Volkskunde 14 (1908), S.190 f.; M.Hippe, in: Mitteilungen der Schles. Gesell. für Volkskunde 25 (1924), S.121-123 (handschriftl. in der Breslauer Bibl., datiert 1753); *Jungbauer-Hornrich (Sudeten 1943) Nr.487. – Buchtitel 1997:



***Steinitz**, Bd.1 (1954) Nr.20 A (**Wenn wir werd'n** in'n Himmel kommen... 40 Zweizeiler aus Schlesien nach Hoffmann-Richter, hochdeutsch übertragen), Nr.20 B (Wenn wer wae'n ai'n Himmel kuomme... 28 Zweizeiler aus dem Kuhländchen nach Meinert), Nr.20 C (**Wenn wir warn** as Schmos Land [Schmausland] kumma... 15 Str. aus Schlesien, 1753) und weitere Fassungen, mit längerem Kommentar (Schlaraffenleben, dagegen die Entbehrungen auf der Erde, anklägerisch im Gegensatz zum „Bayrischen Bauernhimmel“= Nach Kreuz und ausgestandnen Leiden... Erk-Böhme Nr.1764, Proteststrophen im „Bauernhimmel“ = Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehn... Erk-Böhme Nr.1761/1762). - Strobach, Bauernklagen (1964), S.402-408. - Mündl. Überl. u.a. auch *SL (1836, 1839 und 1840, vor 1842 u.ö.), *BÖ,PL. - Berliner Liedflugschrift um 1850. – Vgl. „Schlesischer Bauernhimmel“= *Amft (Schlesien 1911) Nr.164 (anderes Lied: Wenn wir werd'n in'n Himmel kommen...).

Horch, der Kanonendonner brüllt... Düppel [deutsch-dänischer Krieg], 1864; DVA = Gr II; Hinweise, keine Belege [!]. – Zu Düppel siehe zu: Auf Düppels fernen Höhen...

Horch! die alten Eichen rauschen immer noch dasselbe Lied... DVA = KiV. Verf.: Emil Schimpke (1846-1909) [nicht in: DLL; *Wikipedia.de* bei Johannes Gelbke]. Komp.: Johannes Gelbke (1845-1903) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; *Wikipedia.de*]. - Abdrucke: Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.126; Weltkriegs-Liedersammlung, Dresden 1926; in Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. *o.O.

Horch, die Glocken hallen dumpf zusammen, und der Zeiger hat vollbracht den Lauf...
#**Kindsmörderin**; DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], ed. Anthologie auf das Jahr 1782 (nach L.H.Wagners Drama, Die Kindermörderin, 1776). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]; Prag 1828; Hannover, Spiegel, o.J.; o.O. 1861. - Einzelaufz. NW, BR (1886 parodiert, 1925). - Hans Benzmann, Die deutsche Ballade, Bd.1, Leipzig 1913, S.307 f. (Schiller). - „Horch, der Wächter hat zweemal getuten, und die Singuhr bimmelt elbe schon, Willem, komm, ich muss mir sputen, sonst krieg ich von mein Olle Hundelohn!“ (Potsdam 1886).

Die Kindsmörderin

Horch - die Glocken weinen dumpf zusammen,
und der Zeiger hat vollbracht den Lauf.
Nun, so seis denn! - Nun, in Gottes Namen!
Grabgefährten, brecht zum Richtplatz auf!
Nimm, o Welt, die letzten Abschiedsküsse,
diese Tränen nimm, o Welt, noch hin!
Deine Gifte - o sie schmeckten süße!
Wir sind quitt, du Herzvergifterin. [...] Schiller, Gedichte 1776-1788

Horch die Stunde hat geschlagen... siehe: Lebe wohl, es naht die Stunde...

Horch, Kind, horch, wie der Sturmwind weht und rüttelt am Erker... DVA = KiV. Verf.: Ricarda Huch (1864-1947) [DLL]. - Abdrucke: *Volker (1925) Nr.90 (Huch/ „Lied aus dem 30jährigen Krieg“); *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied [...], Berlin 1939, S.163; *Jungvolker [Neudeutsche Jugend], Köln o.J. [1950er Jahre], S.54 f. (Mel. 'zurechtgesungen'); *Hein und Oss Kröher, Das sind unsere Lieder, o.O.u.J. [Frankfurt/Main 1977], S.156 f. (Mel. aus der Jugendbewegung); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.510. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1926.

Horch, Kind, horch, wie der Sturmwind weht
und rüttelt am Erker!
Wenn der Braunschweiger draußen steht,
der fasst uns noch stärker.
Lerne beten, Kind, und falten fein die Händ',
damit Gott den tollen Christian von uns wend'! [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.510 (5 Str.)

Horch, mein Sohn, das ist genug, wir messen mit gleicher Elle... Undankbarer Sohn; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.369; DVA= DVldr Nr.123; *Datei Volksballadenindex A 19*. – Meinert (1817) Nr.55.

Horch, was kommt von draußen rein, hollahi, hollaho, wird wohl mein Feinsliebchen sein, hollahiaho... Matrosengesang; DVA = KiV. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.607 (nur 1

Str. als „Matrosengesang“); *Marriage, Baden (1902) Nr.43; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.250; *Zupfgeigenhansl (1913), S.130 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.451 (nach Marriage); *Volker (1925) Nr.150; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.388; *Strobach (1984) Nr.72; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.306; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.164 („aus dem Vogtland um 1870); *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.135 (5 Str. in der Art einer Vierzeiler-Kette aus den Einzelstrophen: Leute habens gesagt, lass sie reden / wenn mein Liebchen Hochzeit hat, mein Trauertag / wenn ich gestorben, setzt Leichenstein / Ach wenn's doch wäre...); *„Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.31 (5 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.299 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Meier, KiV Nr.433. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersbüchern seit 1905.

[Horch, was kommt:] Str. „**Wenn mein Schatz** Hochzeit hat, hab ich ein' traurigen Tag, wenn mein Schatz Hochzeit hat, hab ich kei' Freud“, traditioneller Vierzeiler, in: Wunderhorn Bd.3 (1808), S.124= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.217-220= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; mit weiteren Hinweisen]; vgl. Vierzeiler-Verzeichnis= *Einzelstrophen-Datei*. - Str. „**Die Lieb' ist** wie ein Omnibus, auf den man oftmals warten muss, und kommt er endlich angesetzt, so ruft der Schaffner: Schon besetzt!“ DVA = Gr VII b= Vierzeiler Nr.1217; angebl. von Studenten dazugedichtet als Schlussstr. zu „Horch, was kommt von draußen rein...“ - Aufz. von 1885; Mel. seit 1897. - Parodien „...nach Kalkar rein...“ Demonstration gegen KKW Kalkar o.J. [1980er Jahre]; „...von Bonn herein...“ (o.J.). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Horch, was kommt von draußen rein? Hollahi, hollaho!

Wird wohl mein Feinsliebchen sein, ho...!

Geht vorbei und schaut nicht rein, ho...,

wird's wohl nicht gewesen sein, ho... [...] (5 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; Leute haben's oft gesagt... kann ja lieben, wen ich will; Leute, sagt mir... den ich lieb', den krieg ich nicht, und nen andern mag ich nicht...; Wenn mein Liebchen Hochzeit hat... Trauertag, trage meinen Schmerz allein; Wenn ich dann gestorben bin... pflanzt mir drauf Vergissnichtmein.) – Der Text ist in verschiedenen Kombinationen aus Strophen zusammengesetzt, die Liebeslied-Stereotypen sind oder sich daran anlehnen. – CD-Cover 2002, 2007 und 2011:



Horch, wie der Tauber ruft, o du, du, du... Der Tauber. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.72 f.

Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor. Fürchte Gott! Fürchte Gott! ruft mir die Wachtel ins Ohr... #Wachtelschlag [Balzruf der Wachtel]; DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], 1796, ed. 1799, nach „Höret die Wachtel, im Getreide sie schlägt...“ [siehe dort], um 1715; *Sauter, Volkslieder und andere Reime, Heidelberg 1811, S.12 (Mel. nach dem Register). Komp.: Karl Gottlieb Hering (1766-1853) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort genannt], 1812, und viele andere (Beethoven, Schubert 1822, Max Unger [1883-1959]). - Weitere Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.134; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.183 und Nr.184; Hessische Blätter für Volkskunde 3 (1904), S.44-47 [mit weiteren Hinweisen]; *Schubert-Album, hrsg. v.Max Friedlaender, Leipzig o.J., Bd.2, Nr.42; Schochow, Schubert (1974), S.502 f. (**Ach! wie schallt's** dort so lieblich hervor...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.578 und Meier, KiV Nr.144. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1811, und „wird jetzt in deutschen Schulen viel gesungen“ (Böhme 1895). - Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1824), *SW (um 1906), BG (1891). – **Beethoven** WoO 129 / **Schubert** D.742 opus 68:

DER WACHTELSCHLAG
 Gedicht von S. F. Sauter
 in Musik gesetzt von
L. VAN BEETHOVEN.
 Serie 23. Nr. 224.

Larghetto.
 Singstimme.
 Pianoforte.
 Horch, wie schallt
 der, so lieb, lieb her - vor!
 Für, die Gott! für, die Gott! ruf! mir die

Der Wachtelschlag.
 Gedicht von S. F. Sauter
 Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
 componirt von
FRANZ SCHUBERT.
 Op. 68. Nr. 466.

Etwas lebhaft.
 Singstimme.
 Pianoforte.
 Ach! mir schallt's der - ten so lieb, lieb her, vor! Für, die Gott! für, die Gott!
 Wie, der be - deu - tet ihr hüp, fem, der Schlag! Lo, be Gott! lo, be Gott!

Horch, wie übers Wasser hallend klar die Vesperhymne klingt... DVA = KiV; nach einem russ. Volkslied, versch. Übersetzungen (vgl. Horch, die Wellen tragen bebend sanft und rein den Vesperchor... von Ferdinand Freiligrath [1810-1876], nach Thomas Moore). - Abdrucke: *O. Autenrieth, Badisches Liederbuch, Bühl o.J., Nr. 122 (Freiligrath); Julius Lerche, Das Wort zum Lied, 3. Auflage Berlin 1927, S. 102. - Keine Aufz.

Horchet zu und schweigt still! Wir singen vom Markgrafen von Backenweil (Graf im Pflug)... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S. 249 f.; DVA = DVldr [Bd. 1, 1935] Nr. 13; *Datei Volksballadenindex* K 7. - *Röhrich-Brednich Bd. 1 (1965) Nr. 20 (*Nun höret an und schweiget still...; Prosasage mit *Liedversen, Lothringen 1926). - #**Nun höret an** und schweiget still... *LO 1913; *Pinck, Weisen Bd. 1 (Lothringen 1926), S. 81; *Wilhelm (Elsass 1947), S. 18-29; Liedflugschrift o.J. [Ende 18. Jh.]; weitere Liedflugschrift Anfang 19. Jh.; Aufz. *LO und handschriftlich LO (1830/1880); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr. 4 (wohl nach Liedflugschrift, Melodie nach „Graf und Nonne“ übernommen). - *DVldr* Nr. 13: Nun höret an und schweiget still... 30 Str., Lothringen 1930, mit Melodie; gleich, mit Melodie, Lothringen; **Nun horchet zu** und schweiget still... 29 Str. nach Liedflugschrift ohne Angaben. Kommentar über inhaltliche Parallelen zum Rückkehrer-Motiv: englisch Young Beichan (Child Nr. 53), skandinav. DgFT Nr. 114, französ. Bacqueville in Sagenform nach neueren Aufz., aber bezeugt seit dem 16. Jh.; Heimkehrersage und Heiligenwunder, Ring-Motiv, Erzählung des Martin von Cochem (1687), Motiv des Grafen im Pflug (Backenweil und Graf von Rom = DVldr. Nr. 14); überlieferte Melodien aus dem Elsass und aus Lothringen.

[Horchet zu:] Vgl. Flugschrift Bamberg: Sporer, 1493 mit folgendem Titelblatt, **Abb.** = Bibl. nat. de France = gallica.bnf.fr (nur Abb. des Titelblatts):



[Horchet zu:] Im dänischen Kunstmärchen „Jødepigen“ (das jüdische Mädchen), 1856 [nach einer ungarischen Sage]: [eigene Übersetzung] „...ein ungarischer Ritter, der von einem türkischen Pascha gefangen genommen worden war, der ihn bei den Ochsen vor den Pflug spannen, mit der Peitsche antreiben und unendlich verhöhnen und leiden ließ. – Die Ehefrau des Ritters verkaufte all ihren Schmuck, verpfändete Burg und Land, seine Freunde sammelten eine große Summe zusammen, denn es war unglaubliches Lösegeld, das verlangt wurde, aber sie brachten es zuwege, und er wurde aus der Sklaverei und der Erniedrigung erlöst; krank und leidend erreichte er sein Heim. Aber bald ertönte ein allgemeiner Aufruf gegen den Feind des Christentums; der Kranke hörte davon und hatte keine Ruhe oder Muße, er ließ sich auf sein Streitross heben, das Blut rötete wieder sein Kinn, die Kräfte schienen zurückzukehren, und er zog los zum Sieg. Gerade der Pascha, der ihn vor

den Pflug spannen, verhöhnen und leiden ließ, wurde nun sein Gefangener und wurde nach Hause in das Burggefängnis gebracht, aber bereits in der ersten Stunde dort kam der Ritter und fragte seinen Gefangenen: Was glaubst du, was dich erwartet? – Ich weiß es, antwortete der Türke, Rache! – Ja, die Rache eines Christen!, sagte der Ritter, das Christentum gebietet uns, unseren Feinden zu vergeben, unseren Nächsten zu lieben. Gott ist Liebe! Ziehe in Frieden nach Hause und zu deinen Lieben, werde mild und gut gegen die, welche leiden!“ ...Der Gefangene weint, er hatte Leiden und Qualen erwartet und Gift geschluckt. Es gibt keine Hilfe für ihn, aber er möchte als Christ sterben, und sein Wunsch geht in Erfüllung. = H.C. **Andersens** Eventyr og Historier [... Märchen und Erzählungen], hrsg. von Hans Brix und Anker Jensen, Bd.3, Kopenhagen 1931, S.147 f. – Vgl. Rudolf **Baumbach**, Abenteuer und Schwänke, 1886, Kap. 20 (gutenberg.spiegel.de): „Der Graf im Pflug“

Es war ein Graf gefangen
Im heissen Morgenland,
Er führte statt goldener Spangen
Ketten an Fuss und Hand;
Sein Leib statt Panzerringen
Den Sklavenkittel trug,
Und unter Geisselschwingen
Schleppte er knirschend den Pflug. [...]

Hort zu jr Herren gross vnnd klein, ich wil euch singen ein liedlein fein... Schuster und Edelmann, um 1580; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.325; *Datei Volksballadenindex* I 23.

Hoscha, wann wollen wir fröhlich sein, der kühle Wein tut unser täglich warten... *Ott (1534); *Utenthal (1574,1586), vgl. Osthoff (1967), S.489; Eccard (1578); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.70 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck].

Hoscho, Eisi, la mi yne! Es macht nüsti grüsli chalt... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL], ed. Kuhn, Volkslieder 1819. - Abdrucke: Liederbuch für Schweizer, Aarau 1825, S.175; Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.27; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.223. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Tonangabe 1852. - Aufz. *SW (um 1906,1938).

Hübsch ordentlich, hübsch ordentlich muss man als Kind schon sein... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL]. Komp.: Wilhelm Wedemann (1805-1845) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: *Lieder für Kinder mit sehr leichten Melodien, Frankfurt/Main 1780, S.38; *Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 2, Weimar o.J. [um 1845], S.48; in Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. HE,*PL.

Hübscher Bub, feiner Bu', komm und schnür mirs Mieder zu... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Mieder“

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht schier hin... (geistliches Lied); Verf.: Christian Friedrich Richter (1676-1711); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.117 (9 Str.).

Hui das Leb'n is so schön dia jdi, lasst das Glasl weita geh'n dia jdi... „Das schöne Jagaleb'n“= *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.2. Erstbeleg bei *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 2, Bl.2; im DVA nur schmale Dokumentation: *SW (1910; Polka= Trinklied, andere Mel.), ST (1849).

Der gekreuzigte Hund [Liedanfang unbekannt]; Bänkelsang, belegt u.a. in Würzburg 1727 mit 35 Str. ...Juden haben in Schwabach am Karfreitag einen Pudel gekreuzigt; gedruckt in Nürnberg 1727, in 500 Exemplaren verkauft; in protestant. wie in kathol. Dörfern vorgetragen und „offensichtlich auch geglaubt“. Die bischöfl. Regierung in Würzburg ließ den Bänkelsänger Jörg Hierlein und seine Frau auf Antrag der Veitshöchheimer Juden verhaften; im Verhör [Akten im Staatsarchiv Würzburg, Miscell. 2872] war das für den Sänger ein geistl. Lied wie alle anderen, die er vertrieb. Verbot durch den Bischof, weil dem Lied „ein nit geringer glauben beygemessen“. Arno Herzig, *Jüdische Geschichte in Deutschland*, München 1997, S.144 f. und Anm. S.282. – Vgl. St.Rohrbacher – M.Schmidt, Judenbilder, Reinbek-Hamburg 1991, S.273 f.; R.Erb, „Der gekreuzigte Hund“, in: [Zeitschrift] Aschkenas 2 (1992), Heft 1, S.117-150.

Hunderttausend Apfelküchle geben eine ganze Wanne voll, und eine feste Bauernmagd gibt eine ganze Bettlad' voll... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Apfel“

Hunderttausend Eitelkeiten sucht die Welt zum Zeitvertreib, einerlei Tändelei dient nicht allen Leuten... Quodlibet; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.63= Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.73; Fr.Reyher, Horae Kilonienses (student. Lied, Kiel 1743); Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Kopp, Studentenlied (1899), S.275; Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.81 f.

Hurra, jetzt kommt die Wachparade der Kameruner an. Da freut sich alles Groß und Klein, es jubelt jeder Mann... DVA = KiV. Aufz. MÄ (1928, einziger Beleg: „...der kammereiner...“ [!], schwarze Kerle, weiße Hosen, rotes Blut.. die Teufel die sind los...). – Reflex deutschen Kolonialstolzes [vor 1914/18].

Hurrah! der erste Siegestag! der erste scharfe deutsche Schlag... Sieg bei Weißenburg 1870. *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.72. Verf.: Matthias Evers (1845-1906) [DLL], zur Volksweise von „Sohn, da hast du meinen Speer...“ - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1871-1872. – Die Grenzschlachten bei #Weißenburg im Elsass (Wissembourg/Alsace), Wörth (Elsass) und Spichern (Lothringen) vom 4. bis 6.August 1870 sind die ersten für die Deutschen erfolgreichen Schlachten im deutsch-französischen Krieg 1870/71. - Vgl. Der große Ploetz (1998), S.855. – Vgl. inhaltlich „Errungen ist der erste Sieg...“ Hartmann (1907-1913) Nr.296 (Weißenburg, 1870).

Hurrah, du stolzes, schönes Weib, hurrah Germania... Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1870. Komp.: Leopold Damrosch (1832-1885) und viele andere. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.585. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Hurrah! wacht, auf steht Mann für Mann, wer nur den Arm kann regen... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.20.

Hurre hurre, hurre! Schnurre, Rädchen, schnurre!... #Spinnrädchen; DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1775, ed. im Vossischen Musenalmanach für 1776. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1788, und viele andere (*Joseph Hayn, Die Jahreszeiten, Wien 1799; J.A.P.Schulz). - Abdrucke: Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776; *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.414 und (1815) Nr.601; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.613 (Komp.: Weiß, Mildheimisches Liederbuch); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.134; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.586 und Meier, KiV Nr.145. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1790. - Liedflugschriften o.O. 1790; Lemgo: Meyer, 1793; Berlin: Littfas; Leipzig: Solbrig; Reutlingen: Fischer und Lorenz, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O.u.J., SL (o.J.). – Thomas Eakins „Am **Spinnrad**“ (Ausschnitt; handgemalt24.de):



[Hurre hurre hurre:] Vgl. J.E.Wackernell, „Ein Lied Bürgers im Volksmunde“, S.59-64= Sonderdruck o.J. [um 1900] (Vergleich mit Aufz. aus Tirol). – Friedrich Ludwig Aemilius (Ämil) #Kunzen (Lübeck 1761-1817 Kopenhagen); Komponist, in der Jugend „Wunderkind“, 1784 auf Empfehlung von J.A.P.Schulz in Kopenhagen, dort als Pianist erfolgreich. Mit der Oper „Holger Danske“ 1789 Auslöser einer erbitterten „Holger-Fehde“ um deutsch-dänische Auseinandersetzungen im Spiegel der Literatur. Die Oper wurde dann erst wieder 1944 (!) gespielt. Seit 1789 in Berlin, gründete mit Reichardt einen Musikalienhandel; Kapellmeister in Frankfurt/Main, Prag und wieder Kopenhagen, Aufführungen von Mozart-Opern. Vgl. MGG Bd.7 (1958), Sp.1906-1909. (vgl. *Lexikon-Datei*)

Spinnerlied

Hurre, hurre, hurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!
Trille, Rädchen, lang und fein,
trille fein ein Fädelein,
mir zum Busenschleier.

Hurre, hurre, hurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!
Weber, webe zart und fein,
webe fein das Schleierlein,
mir zur Kirmessfeier.

Hurre, hurre, hurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!
In und außen blank und rein,
muss des Mädchens Busen sein,
wohl deckt ihn der Schleier.

Hurre, hurre, hurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!
In und außen blank und rein,
fleißig, fromm und sittsam sein,
locket wackre Freier. Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Hurre, hurre, hurre! Schnurre, schnurre, schnurre... DVA = KiV. Aufz. *NS (1937, Surre, surre, surre...), *BÖ (nach 1913, Hurre, hurre...). Offenbar eine Nachdichtung zu Bürgers Lied.

Husaren sind gar wackere Truppen, und jedermann ist ihnen hold... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Karl von Decker (Berlin 1784-1844 Berlin) [DLL: Offizier in der preuß. Armee, als Pseudonym verwendet „Adalbert vom Thale“], um 1815. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], um 1815, und andere. - Abdrucke: Haller Liederkrantz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.38; Treufest Peregrin, Banater Liederbuch, Temesvar 1863, S.64; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.569; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.587. In Gebr.liederbüchern seit 1838. - Keine Aufz.

I

I bi halt e Bauer, was soll i denn mache, dass i d' Stadtmode nu nomache cha... DVA = KiV. - Abdruck: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.179 (einziger Beleg im DVA); keine weiteren Aufz. im DVA. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.87 (I bin holt a Bauer, wie muss i den[n] macha...).

I bi so gern im Gärtli unne, i cha dört so einsam sy... [nach Grolimund] Schweizer Dialektlied; DVA = KiV. Verf.: Hans Jacob Leuthi (1788-1855) [DLL Ergänzungsbände: Leuthy], ed. 1831. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.81 (I bi so oft im Gärtli unde, me cha deet so einsam sii...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.65; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.189. - Einzelaufz. SW.

I bin a' jung's Bürsch'l, bin heita' und frei... Wildschützenleb'n; *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 1, Bl.9. - Als Liedtyp (im DVA) bisher nicht näher identifiziert.

I bin a jungs Bürscherl, koa Geld reut mi nier... ohne Parallele im DVA, Schnaderhüpfli-Melodie; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.69 [wohl nach 1854].

I' bin a' lustiger frischer Bua... / I' geh auf d'Alm... / Da sitz' ma' so a' Stund beiand... *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.106 (2 Str.; nach Kobell 1860).

I bin a Soldat gwesn, mei Zeit die is schon aus... Soldatenlied, 6 Str., Prager Sammlung Nr.33= Bw 2/36= A 230 850; DVA= Gr XI a „Soldat bin ich gewesen...“, handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald

I bin a Steirabua, i hab a Kernnatur... DVA = KiV. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.7; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.163; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.80; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.283 (...i han es Glarnerbluet); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.85; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna],

Budapest 1988, S.121 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1913. - Aufz. NW,*WÜ,*BA und *SW,VO,*TI,OÖ,BG, *ST (1890), *BÖ (I bin a Waldlabua...), *UN,RL.

I bin a Uhrmacher, a gar gscheider Mann... erotisches Lied; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.147 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

I bin da boarisch Hiasl, gar a lustiga Bua, steck i a paar Fedan aufi af an grean Huat... Bayrischer Hiasl (siehe folgenden Eintrag); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.23 f. [nicht in: *Datei Volksballadenindex*]; CD Bayerische Geschichte im Lied. Historische Volkslieder, 1. HSCD 030 101, München 2003, Nr.16; Bayerische Geschichte im Lied, CD Historische Volkslieder II, 2004, Nr.9.

I bin der boarisch Hiasel, der Acker is mei Land... #Bayerischer Hiasl; mit *8 Str. als Dialog, aus einer unveröffentlichten Sammlung von August Hartmann, um 1870/80. Mathäus Klostermaier (geb. 1736) wurde vielfach besungen; als Wilderer und Rebell versuchte er den Bauern gegen den Wildschaden zu helfen; 1771 wurde er in Dillingen hingerichtet. Vgl. F.Scholl, Der bayrische Hiasl, München 1935; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.230 (5 Str.; ... kan Jager is imstand...); W.Nowey, Der Bayrische Hiasl, Kissing o.J. [1986]; H.Schelle, Der Bayerische Hiasl, Rosenheim 1991; "Was kümmern mi de Sterndal...", Bruckmühl 1998, S.14-15, und: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 1998, Heft Nr.4, S.30-31. - Kupferstich um 1771, Bayer. „Hiesel“, gefangen in Osterzell; vgl. R.Münster, in: Volksmusik in Bayern [Katalog], München 1985, S.120 (ohne Abb.); Gerlinde Haid, „Der 'boarische Hiasl' in Österreich“, in: Volksmusik in Oberbayern, hrsg. von W.Scheck-E.Schusser, München 1985, S.189-199 (dazu mehrere *Texte). – **Abb.**: Lebensbeschreibung 1772 (*Wikipedia.de* „Mathias Klostermayr“) und Vermarktung heute:



[I bin der boarisch Hiasel:] Ein Liedlein zum singen, geht kein andern nix an... Str.2 I bin der bairisch Hirsle... auf einer oberösterreich. Liedflugschrift Steyr: Menhardt, o.J., DVA= BI 7745 mit 16 Str. - Viktor Zack-Viktor von Geramb, „Die Lieder vom boarischen Hiasl in Deutschösterreich“, in: Bayerische Hefte für Volkskunde 6 (1919), S.1-34; mit Abb., Texten und Melodien; Melodienkonkordanz. - Bin i der Boarisch Hiasl, koa Jager hat a Schneid... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 4, München 1993, S.6 f. - ...keine Kugel geht mir ein... (Jungbauer, Böhmerwald, 1930/37, Nr.305 d; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang, 1959, S.50 f.); ...kein Jäger is imstand... (Jungbauer, Böhmerwald, 1930/37, Nr.305 b)= Steinitz Bd.1 (1954) Nr.28,29 (zus. mit Nr.30, dazu längerer Kommentar, Verweis u.a. auf den Schinderhannes 1803 und Hemsbacher „Affär“ 1812, S.108 f.). - ...setz auf den greana Huat... (*Jungbauer, Böhmerwald, 1930/37, Nr.305 a)/ Ein Liedla zu singa... (Liedflugschrift o.O.u.J. [vor 1806])/ Gut'n Abend, Jungfer Resl... (*Ditfurth, in: Festgruß an L.Erk, 1876)= *Steinitz Bd. 1 (1954) Nr.30 [mit Kommentar und weiteren Hinweisen], vgl. ebenda Nr.31-34 weitere Wildschützenlieder. – Siehe auch: Bin ein Salzburger Bauer... - *Historische Volkslieder I (2003) Nr.16.

1. **Bin i der Boarisch Hiasl**,

koa Jager hat a Schneid,
der mir mei Feder und Gamsbart
vom Hiatl obakeit!

2. [Wald ist Heimat, schieße Reh, Hirsch und Wildschwein]
3. [Fürst der Wälder, mein Reich so weit der Himmel blau]
4. [Wild ist freies Eigentum]
5. [die Bauern geben mir Essen und Geld]
6. [ich schütze ihre Felder]
7. [kein Jäger erreicht mich]

8. [kommt die letzte Stunde]
 9. [Wild wird sich vermehren, die Bauern rufen: Geh, Hiasl, steh do auf!] - Fassung des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern [*VMA Bruckmühl*], 1993

[I bin der boarisch Hiasel:] „Das Leben von Mathäus Klostermaier wurde von den Volksliedsängern vielfach besungen. Unstreitig sind sein Freiheitsdrang und die Not der Bauern, denen das Wild die Äcker verwüstete. Die Sympathie der Bauern und kleinen Leute für den ‚Gesetzesbrecher‘ und Rebellen gegen die Herrschaft war bekannt. Mathäus Klostermaier, vulgo Boarisch Hiasl, ist am 3. September 1736 in Kissing, Haus Nr.30, geboren. Am 6. September 1771 wird er in Dillingen hingerichtet.“ (Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern [*VMA Bruckmühl*], 2009) – Vgl. Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40 (Frisch auf ihr Brüder...). – Siehe auch: *Lexikon-Datei* „Bayerischer Hiasl“ (dort auch mein *Wikipedia*-Artikel dazu). – Zur **Datierung** des Liedes: Beleg aus Tegernsee 1794, Jungbauer datiert eine Liedflugschrift „vor 1806“, Menhardt druckt bis **1772**, es ist also eine „zeitgenössische Liedflugschrift“, vgl. *Datei* „Liedflugschriften“ = Gregor MENHARDT druckt 1744-1772: Bl 300 (o.J.; vier Mariazeller Lieder, hochdeutsch), 302 (ebenso), 303 (o.J.; drei geistliche Lieder, hochdeutsch), 7745 (o.J. [um 1771]; Zwei neue Lieder: Bin a Salzburger Bauer... Ein Lied zum singen... Bayrischer Hirscl), 9743 (o.J. [um 1750“ {Bayer. Hiasl = 1771 !} / vor 1806 {! G.Menhardt bis 1772}).

I bin der Hans von Welisch-Land, trag Senses, Wetzstoan, allerhand... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.67 (abgedruckt Aufz. von 1913 und 1903. Verweise auf Aufzeichnungen von 1877 bis 1915; keine Drucke. - DVA = Gr XI d #**Ich bin der Hans** vom welschen Land... mit Belegen aus mündl. Überl. u.a. RP (1902), *FR (1910,1923), *BY (1933), *WÜ (1930,1976 und mehrfach), *BA (1927), *SW (1917), *ST (u.a. obige Belege). Karl Reiterer meint, dass es ein „Tiroler Scherzlied“ zu sein scheint; DVA= Aufz. *A 183 600, Aschbach, vor 1913, StVIA. M-88 [ohne Nr.], MÄ (1910), *UN (1984). - In Rottweil (WÜ) wurde das Lied angeblich bereits im frühen 19.Jh. gesungen; Hinweis zu einer Aufz. (A 213 708): „Der Hausierhandel der Österreichischen Wetzsteinträger wird einer strengen polizeilichen Aufsicht anempfohlen“, Rottweil 1838. Vgl. *Viktor von Geramb-Viktor Zack, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 25 (1919), S.18 (Lied auf einer Bauernbühne, Wetzsteinhändler in Südtiroler Tracht; Anmerkung dazu: in Steiermark als Zote verbreitet. Tatsächlich assoziiert man in der Liedüberlieferung mit ‚Wetzstein‘ auch Sexuelles.). Vgl. *Marriage (Baden 1902) Nr.175 (Jetzt geh‘ ich ins Tirolerland mit Wetzstein...); John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.154; G.Queri, Kraftbayrisch, München 1912, S.70 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.138; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.137; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.19. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1842 (Bin i der Hans von Wälisch Land...), um 1900.

I bin halt das übrige Ding auf da Welt, i han nix, i kriag nix, koa Haus und koa Geld... DVA = KiV. - Abdruck: *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.118. - Einzelaufz. *TI (1907,1909), ST.

I bin hoit a echta Passaua, vo da schena Dreiflüssestadt... Passauer Lied; ed. Sepp Greil, Niederboarisch g’sunga. Volkslieder rund um den Dreiflussesgau, Egglham 1995, S.3 [mündlich überlieferter Text und aktuelle Ergänzungen, neu zusammengefügt durch S.Greil; z.T. Übernahmen bzw. Umformungen traditioneller Vierzeiler]. Liedanfang (... ich geh net gern ausse für d’Maua, bleib allaweil in meina Stadt / ich gehe nicht gern heraus aus den Mauern, bleibe immer gerne in meiner Stadt) geht zurück auf einen Spottvers, der 1819 aufgezeichnet wurde und an den Oberösterreich. Bauernkrieg [1625/26] erinnern soll. - Vgl. Philipp Ortmeier, „I bin hoit a echta Passaua“ Die verschiedenen Textschichten eines zusammengefügt Volkslieds, in: Sängler und Musikanten 52 (2009), S.402-406 [mit weiterführenden Hinweisen].

I bin ja a Madl vom städtischen Stand! Und i bin’s a Madl wohl gar vom Land... DVA = KiV. Einzelaufz. ST (1909).

I bin jüngst verwichn, hin zum Pfarrer gschlichn... Därf ih’s Diandl lieb’n? DVA = KiV. Verf.: Peter Rosegger (1843-1918) [DLL], ed. 1880, „Ich bin jüngst verwichn, hin zan Pforra gschlichn...“ (4 Str.). Komp.: Adolf Müller (19.Jh.), Carl Isenmann und andere. Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit ca. 1900; aus mündl. Überl. um 1900, 1920er Jahre bis um 1950/60 [hier nicht notiert]. - Abdrucke u.a.: P.Rosegger, Heimgarten (1880); *Därf ih’s Büaberl lieb’n? von P.K.Rosegger, Komp. Adolf Müller sen., Wien o.J. (eingelegt in das Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“); *Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J. (in obersteirischer Mundart), DVA= Bl 8502 (Melodie von C.F.Konradin); [Wandervogel]

*W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Nr.210; *[student.] Liederbuch der Verbindung Wingolf, 1917; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.100.

I bin von Gunzenhausen und hab ein'n alten Sattलगaul, das Luder will mich beißen und hat kein Zahn im Maul. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Gaul“

I bin von Weigertshofn, des sag i ungeniert... siehe: Ich bin...

I bins a fesches Bürscherl z'haus, koan Mensch kann mi nit lobn... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.68 (abgedruckt Aufz. von 1894). Kein Verweis. - Keine Ergänzungen aus dem DVA.

I bin's a Steirerbua, i hab's a jung frisch Bluat... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.21 (abgedruckt Aufz. 1905,1903). Verweise auf Aufz. 1893-1914. - Ergänzung DVA: I bin a Steirerbua und hab a Kernnatur... mit 4 Str. auf einer Liedflugschrift von Julius Neidl, Wien; gedruckt bei Karl [Carl] Fritz, Rudolfsheim, o.J. [um 1895]; DVA= BI 11 528. Ein typisches Wienerlied; der Verdacht von Karl Reiterer einer 'Stadtvariante' kann bestätigt werden.

I bitt', **Herr Hauptmann**, bitt' recht schön, gehn's, lassen's mich auf Urlaub gehn!... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Josef Rueff (XXX) [nicht in: DLL], **1859**. - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.278; *Amft (Schlesien 1911) Nr.123 (Im Frühjahr, wie die Gestellung is komma...; angeblich altes Soldatenlied von vor 1763, als dieser Teil von Schlesien noch zu Österreich gehörte); *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.36; *C.M.Ziehrer, Wiener Musik, Leipzig o.J., Nr.33; K.Huber-L.Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München o.J., S.30; *E.Schusser, in: Sänger- und Musikantenzeitung 29 (1986), S.20 f. (Herr Korporal, i bitt recht schee...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.21 (**Im Frühjahr ist** die Stellung gekommen, da haben's mich zu den Soldaten genommen...); in einigen Soldatenliederbüchern. - Aufz. HE (**1860**, Herr Hauptmann ach ich bitt sie sehr... [Lied älter als Rueffs Dichtung?]; 1880, Als ich hierher zur Stellung sein kommen...), *BY (Im Fruahjäh wiar i s d'Stellung kumma... 1869), *VO, TI (1896), BÖ,*GO,RU. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J. [19.Jh.] (Verf.: Rueff) und: „In Frühjahr wie ist d'Stellung kommen...“ Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; o.O.u.J.

*Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.350 (6 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen: **Im Frühjahr ist** die Stellung kommen, Soldat geworden/ in Italien Haar gestutzt/ Herr Hauptmann, ich bitt recht schön/ nein, erst lernen exerzieren/ Herr Hauptmann, sie schreibt, ich muss kommen/ in Italien schau dich um ein Mädal, zu Hause brauchst du keins), S.351 Aufz. aus Oberbayern (**Herr Korporal**, i bitt recht sche.../ München so groß/ Dirndl allein/ Münchener Mädal bleiben nicht gern allein).

I chumm do us's Rotsherre Hus, 's ist wohr, 's sieht proper us... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], vor 1804, ed. J.P.Hebel's Werke, Bd.1, Karlsruhe 1847, S.35-38. - Abdruck: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.238. - Einzelaufz. *SW (um 1850).

I de Flühne isch mis Lebe, Und im Tal tuen i kei gut... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL], 1805, ed. 1819. - Abdruck: Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.20. - Einzelaufz. BA (In den Bergen ist mis Lebe...), *SW (1830, um 1906).

I geh aus bei der Nacht, i muss gehn bei der Nacht... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.156 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

I geh vom Wald außa und geh in Wald zua... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Wald“ und zu: An Sprung über's Gasserl, an Juchaza drauf...

I geh zu mein Dirnerl, mei Herz is ganz frisch... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.66 [wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

I g'freu mi auf die Samstanacht, da geh i zu mein Madl... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.22. Abgedruckt: *Viktor Zack, Heiderich und

Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 2 (1890), S.10; *V.Zack, 40 Volkslieder XXX (1920), S.27. Verweise auf Aufz. von 1902 bis 1930. Weitere Drucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.276 f.; Mautner, Salzkammergut [Steiermark 1918] S.158; Anderluh (Kärnten) I/7 (1973), S.200 f., und einige Populärdrucke. - DVA= Gr XI c [Bauern- und Hirtenlied] „**Ich freu' mich** auf die Samstagnacht...“ mit sehr heterogenen Belegen, die wahrscheinlich z.T. anderen Typen zuzurechnen sind, so dass ein abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden kann. Dazugehörig ist: *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.54; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.29 („zweifellos ein steirisches Volkslied“; Verweis auf Schlossar, Steiermark 1881, Nr.157).

I gib da a Bussl, du herzliaba Schatz, af dein bratn Goscherl... (ich begreif's auch nicht, Liebe heimlich einschleicht/ Arbeit langsam, Gernhaben gschwind/ In Herzen Rosmarin, treu musst du mir sein)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.23 (abgedruckt Aufz. von 1906). - Keine Ergänzungen aus dem DVA; inhaltliche Parallele vgl. ...alte Weiber, zur Arbeit langsam, beim Essen geschwind (*Einzelstrophen-Datei* = Str.Nr.2180; mit weiter Verbreitung, auch in Österreich).

I fell asleep down by a stream... / An einem Bach schlief ich ein... Komp. und [offenbar] Verf.: Tom Waits (1949) [*Wikipedia.de*], us-amerikan. Sänger, Autor, Schauspieler und Komponist; Lied eingebaut in das Musiktheaterstück „The Black Rider“ [*Wikipedia.de*], uraufgeführt in Hamburg 1990, als Album erschienen 1993. Es ist ein modernes Lied im Stil der traditionellen irischen Volksballade (und deshalb hier aufgenommen, aber eher zufällig und subjektiv ausgewählt), und es hat eine entspr. eingängige Melodie, die zum Mitsingen einlädt; Dreizeiler mit Endreimen, Refrain:

1. **I fell asleep down by a stream** [the stream] / and there I had the strangest dream / and down by Brennan's Glenn there grows / briar and rose [a briar and a rose] - 2. There's a tree in the forest, but I don't know where / I built a nest out of your hair / and climbing up into the air / briar and rose [a briar and a rose] - 3. I don't know how long it's been [it has been] / but I was born in Brennan's Glenn / and near the end of spring there grows / briar and rose [a briar and a rose] - 4. I picked a rose one early morn [the rose one early morn] / I pricked my finger on a thorn / they'd grown so close this winding wove [their winding wove] / briar and rose [the briar around the rose] - 5. I tried to tear them both apart / I felt a bullet through my heart [in my heart] / and all dressed up in springs new clothes [spring's] / briar and rose [the briar and the rose] - 6. And when I'm buried and in my grave [buried in my grave] / tell me then so I may know [tell my so I will know] / your tears may fall to make love grow [will fall to make them grow] / briar and rose [the briar and the rose] - [Tom Waits, 1993; Textfassung nach: Coda, nach 2010 = *YouTube* 2011; in eckigen Klammern Fassung von Tom Waits 1990/1993, übertragen von Ulf Berggren, 1999]

[I fell asleep:] 1. An einem Bach schlief ich ein / und da hatt' ich den seltsamsten Traum, / und unten in Brennans Glenn** da wächst / Dornbusch und Rose / Rose und Dornenbaum. - 2. Da ist ein Baum im Wald, aber ich weiß nicht wo, / ich baut' ein Nest aus deinem Haar, / und kletterte hinauf in die Luft / Dornbusch und Rose. - 3. Ich weiß nicht, wie lang ist's her, / aber ich bin in Brennans Glenn geboren, / und gegen Ende des Frühlings wuchs dort / Dornbusch und Rose. - 4. Ich pflückte eine Rose eines Morgens früh, / ich stach meinen Finger am Dorn, / sie war'n so eng ineinander verwoben / Dornbusch und Rose / Rose und Dornenbaum. - 5. Ich versuchte, sie voneinander zu reißen, / ich spürte eine Kugel durch mein Herz, / und herausgeputzt in neuen Frühlingsgewändern: / Dornbusch und Rose. - 6. Und wenn ich bestattet und lieg in meinem Grab, / sag mir dann, damit ich's weiß: / deine Tränen mögen fallen, um Liebe wachsen zu lassen: / Dornbusch und Rose. - Übersetzt von Inge und Otto Holzapfel, Juli 2018; **Brennan's Glenn (Brennans Tal) existiert nicht wirklich. Tom Waits' Frau, auch eine Musikerin, heißt Kathleen Brennan. Er hat eine kleine Hommage an sie eingebaut (Kirsten Holzapfel, Juli 2018, mit einer Textverbesserung). Die in der Übersetzung vorgeschlagene Interpunktion ist bereits Teil einer Interpretation.

I ha scho oft es Meitschi gseh, i säg es unverhehlt... DVA = KiV. Verf.: Alois Glutz (1789-1827) [nicht in: DLL]. Einzelaufz. BA (um 1835/1840), *SW,EL.

I hab a kloans Hügal do ganz in da Näh... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.263 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

I hab amahl a Ringerl kriaigt... siehe: I habs amal a Ringl kriaigt...

I hab dir in d' Äuglein g'schaut, d' Äuglein war'n trüb... DVA = KiV; Verf. und Komp. [zweite Str. und Mel.bearbeitung]: Thomas Koschat (1845-1914) [DLL]. - Abdrucke: *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891) Nr.67 und 68; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.542 (Kärntner Volksweise bearbeitet von Th.Koschat); *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.63;

*W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1931, Nr.308; *Anderluh (Kärnten) I/4 (1968) Nr.609; mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1900. - Aufz. *KÄ (vor 1891), *TI,BÖ. - Vgl. K.Liebleitner, „Über Dialektdichtung und den Dialektdichter Thomas Koschat“, in: Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.164 f. - Str.1 als Vierzeiler belegt auf einer *Wiener Liedflugschrift um 1880 [Typ]: Meinen Schatz halt ich fest, wie der Baum seine Äst', wie der Apfel seine Kern' [der Himmel seine Stern], drum hab ich ihn so gern. DVA= Gr VII b „Meinen Schatz...“ und Vierzeiler Nr.655; dort mit älteren Vorbildern (siehe *Einzelstrophens-Datei* „gern“). Typisches Kärntner Kunstlied im Dialekt und Modeartikel alpenländ. Liedbegeisterung; #Kärntnerlied, auch in den städt. Salons, zweite Hälfte 19.Jh., mit älteren Vorbildern in Einzelstr.

I hab in meiner Heimat a Dirndl lieb und gut... Einzelaufz. BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

I hab schon drei Summa mir's Hergehn vorgnumma, i hab schon drei Summa mei Dirndl nit g'seng... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.47 (mit Aufz. von 1861, 1907 bis 1914, 1935 und 1950). - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark, 1881), S.185 f. und S.452; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.379 f.; Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925), Heft 1 (1885), S.3 und S.14; *Erk-Böhme Nr.634 (nach Schlossar; Verweis auf Concordia [F.L.Schubert, Concordia, um 1865/68] und vgl. Peter [Schlesien, 1865]); Gielge, Aussee, S.23 ff. - Ergänzungen DVA: I hab scho drei Summa mir s'Hoamgöh' vorg'numma... auch: I hob scho drei Summa... „Das Wiederseh'n“, nach dem bisherigen Erstbeleg bei *Rietzl, „Alpenrosen“ (Bayern 1833 [eher 1878]) Nr.4 und *Ulrich Halbreiter, Sammlung auserlesener Gebirgslieder [...], München **1839**, Mappe 2, Bl.8, ein alpenländ. Lied des frühen 19.Jh. = vgl. CD „Samlung auserlesener Gebirgslieder“, hrsg. vom *VMA Bruckmühl*, München 2018 (mit Begleitheft) Nr.1 und Nr.25 (Melodie ohne Text).

[I hab schon drei Summa:] *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.49 (mit der Melodie Verweis auf Erk-Böhme Nr.634; **Ich hab schon drei Sommer** meine Heimat verlassen... 9 Str., aufgezt. 1865; ...Liebchen nicht gesehn/ Sie meint, ich komm nicht mehr/ im Tannenwald steht sie allein/ Wald stockfinster/ Grüß dich Gott/ trau mich nicht zu kommen so spät in der Nacht/ was soll ich dir bringen?/ hab dich geliebet, will dich befreien vom ledigen Stand/ Küsschen, in drei vier Wochen soll die Hochzeit sein).

[I hab schon drei Summa:] DVA = Erk-Böhme Nr.634 mit den Belegen als 'Steirisches Volkslied' bei Schlossar (Steiermark 1881), in abgewandelter Form aber auch bereits in MÄ [Österreich.-Schlesien] 1865. Verbreitet als Modelied der Mitte des 19.Jh., spiegelt die bürgerliche Begeisterung für das unrealistisch verklärte 'Almleben'. - Im DVA Aufz. aus mündl. Überl.: HE,RP, ST (seit den 1860er Jahren; siehe oben), NÖ, BG (vgl. *Musikalische Volkskultur im Burgenland, 1988, S.142), GO, TI (Quellmalz, Südtirol, Bd.2, 1972, Nr.240), BÖ,UN,RL. - Melodietyp mehrfach belegt (DVA= *Melodietypologie 2/5-1/XII b). - Liedflugschriften „I hab' schon drei Somma mir's hamgeh'n vorg'nomma.“ (DVA= Bl 1073, vielleicht bereits um 1830). - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1860 belegt (z.B. in: Polyhymnia, Reutlingen 1861). - *Reisert, Kommersbuch (1896), S.245 (ST vor 1872). - *VMA Bruckmühl*: „Ich hab scho drey Somma mirs Hoamgehn vorgnomma...“ *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.159; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. („Der Tannenwald oder: Sehnsucht eines Bauernburschen in der Fremde nach seinem Mädchen“); Znaim: Lenk, o.J. [um 1850/60].

I habs amal a Ringl krieg von mein herzliebsten Schatz... Verf.: Anton Freih. von Klesheim (1812-1884) [DLL]. *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.86 (abgedruckt Aufz. von 1935; H.Gielge, Aussee, 1935, S.18). Verweise auf zahlreiche Aufz. von 1877 bis 1935; Hinweis auf Drucke bzw. Nachweise bei: Blümmel, Volkslied-Miszellen II [1905, dort Verweis auf J.Meier]; E.K.Blümmel, Schottkys Volksliedernachlass, Wien 1912, S.71; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966), S.246 f., Nr.70, und I/4 (1968), S.22 f. - DVA = KiV „**#! hab amahl a Ringerl** kriegt...“ mit Aufz. aus mündl. Überl. aus NW (19.Jh.), RP (1934), SL (1933), *TH (1903), *FR (1860/70,1897,um 1900,um 1938), *BY (*1845/50,vor 1900, „sehr verbreitetes Lied“, 1929 auch als Einzelstr., Tanzvers; 1954), *WÜ (1926,1939 u.ö.), *BA (vor 1900, 1927,1942 u.ö.), *SW (vielfach um 1906), VO (1935), *TI (1906, 1928,1941,1956), *ST (1939,1977), *BÖ (1912, 1943,1948,1958 u.ö.), *UN (1926,1955,1979), *RU (Batschka 1938, Banat, Slawonien 1938).

Abdrucke: Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1, Nr.45; *Marriage, Baden (1902) Nr.85 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.686, und Meier, KiV Nr.146 (Verfasser: Anton Freih. von Klesheim, 1812-1884, ed. 1858 [1854/56]- hier korrigiert zu 1844. Komp.: Franz von Suppé, 1819-1895); *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.144 f. (Anmerkung: „Kunstlied des Baron Klesheim. Vom Volke abgeschliffen und gekürzt.“); F.J.Matzner, Gaudeamus. Kommersbuch für deutsche Sänger und Studenten, Gera o.J., S.155 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.603; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.183; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.163-165; *A.Mauerhofer, in: Steirisches Liederblatt 10 (1991), S.13 Nr.2; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.84 [wohl nach 1854].

I hab's mein Schatz a Miaderl kaft, das Miaderl hat's so herzli g'freit... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.69 (abgedruckt Aufz. von 1908). Verweis auf Aufz. 1905,1909,1935; keine Drucke. – DVA = schmale Mappe Gr XII „**I hab mein'm Schatz a Miederl kauft...**“ mit Belegen aus TI (1907,1909) und *ST [siehe oben].

I ha-es Hüsli nett und blank, im liebe Schwizerland... DVA = KiV. Verf.: Leonhard Widmer (1808-1868). - Abdrucke: *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.99; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.194. In Gebr.liederbüchern seit 1870. - Einzelaufz. SW.

I hätt nit gmaint, dass s'Kinder taufa brauchet so viel Schererey... Tiroler Bauer bei der Kindstaufe; Liedflugschriften o.O. 1832; o.O.u.J. [Steyr: Menhardt, 1744-1772, Wimmer, 1772-1790, oder Medter, 1790-1803].

I han eng a kloans Hais'l an Roan ([Rain, Feldrain] auch: am Rhein), a Hais'l nid z groaß und nid z kloan... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [ausführlich DLL; auf der DVA-Mappe wohl falsch „1781-1861“; umfangreiche Überl.], **1822**; ed. I.F.Castelli, Gedichte in niederösterreich. Mundart, 1828. - Abdrucke: G.A.R.Damian, Tandelmarkt der fidelsten Lieder, Augsburg 1839, S.15 f.; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.133; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.196 (I wohnte im Häusel am Main...); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.199; *Erk-Böhme Nr.898 (*München 1822; Mel. angebl. von Gustav Hölzel [vgl. Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.598]).

[I han eng a kloans Hais'l:] *Bender (Baden 1902) Nr.183 (I hab' e kleins Häusle am Rhein...); *Marriage, Baden (1902) Nr.194 (...am Rhein; „desch geht noch vom dreißigjährige Krieg her“, Verweis auf Castelli 1822); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.75 (...am Rhein; hochdeutsch mit leichter Mundartfärbung); J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 20 (1908), S.159= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.129; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.115; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.141; *J.Pommer, Blattl-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.67 (I han a Häusel am Roan... Verweis auf Castelli, 1822); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.168 (...am Rhein; hochdeutsch); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.140 (Verweis auf hochdeutsche Liedflugschrift um 1820); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.260; *Neckheim (Kärnten) Bd.2 (1926) Nr.142; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.604; vgl. *Anderluh (Kärnten) I/4 (1968) Nr.611, und VI (1996) Nr.25 [nur Hinweis „vor 1822“]; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.186 (Ich hab ein schön's Häusel am Rhein..., 6 Str., aufgez. 1910); *A.Eichenseer-W.Mayer, Volkslieder aus der Oberpfalz, Regensburg 1976, S.172 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.11; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.80 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.252 [mit weiteren Hinweisen], vgl. parodierte Form Nr.253 (I hab enk a Mäuserl im Haus...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.746 und Meier, KiV Nr.147 (Castellis frühestes Mundartgedicht).

[I han eng a kloans Hais'l:] Liedflugschriften „Zell am Zyller 1828“ und 1829 (Tiroler Nationalgesänge; Castellis Mundarttext); „I weis enk a Häuserl am Roa...“ o.O. 1833; „Mein Häuslein steht am Rhein...“ o.O.u.J.; „Ich bin in mein Häuserl am Rain zwanz'g Jahr alt, und noch ganz allein...“ Wien: Mausberger, o.J.; Steyr: Haas, o.J. [ab 1832 und nach 1852]. - Aufz. PO (...am Main), *TH, *HE (1847; ...am Rhâ), *RP,*WÜ,*BA,*FR,*BY (vor 1855) und EL (1866, ...am Rain), LO (...am Rhein), *SW (Es steht ein klein Häuschen am Rhein...), *TI,*BG,*ST,*KÄ,*BÖ,*MÄ,*UN,*JU,*RU (Ich hab halt a Häuserl am Rhein.../ allein), RL (am Rhein). – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift Ph.Fiegert [?] von 1836 (6 Str. mit *Melodie) und „I woäß enk a Häuserl am Roa...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 von Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.12; Liedflugschrift „I hab mein Häuserl am Rain...“ Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; I hob a kloans Häuserl am Roan, dös isch mer nôt z'groaß und nôt z'klaon... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Rübnerbauerntochter, Sarntheim/ Südtirol, vor 1911, Kopie S.85. – „I hob a kloans Häuserl...“ (4 Str.; ...kleine Zimmer

gefallen mir nimmer, bin allein, eine Dirn zum Weib genommen, Kindergeschrei, Häuserl wird zu klein, hätte ich keine genommen, wollt' ich wär allein) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.90.

I hab' e kleins Häusle am Rhein,
das Häusle war hübsch und war fein!
In all' meine Zimmer
gefällt mir's halt nimmer,
weil ich bin im Häusel allein. [...] 2 Str. und Variante: *Bender (Baden 1902) Nr.183

I han es Schätzli gfunden, es brävers git's nit meh... DVA = KiV [Ersatzmappe nach Verlust 1975].
Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL]. - Abdrucke: Wyss, Schweizer Kühreihen (1826) Nr.26;
Schweizer Dorfkalender (1875); Alpenröschen, Bern 1877, S.405 f.; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz
1906) Nr.34. - Aufz. *SW (um 1906).

I hob a schöns Glöglein, dos hot an schön Klang... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.48. - Abdrucke: Aufz. von 1910; *Ziska-Schottky (Österreich 1819), S.65; Anderluh (Kärnten) I/5 (1969), S.31 f. - Keine unmittelbaren Ergänzungen aus dem DVA. Die verwendeten Str. sind gängigen und weit verbreiteten #Vierzeilern nachgebildet: Str.1 Das Glöckerl im Turm, das hat einen schönen Klang, die N.N.er Mädchen, die haben einen schönen Gang. Vgl. *Einzelstrophens-Datei* = Vierzeiler Nr.1762 „schön“: vgl. Süß (Salzburg 1865) Nr.610; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) 1, Nr.72; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.68 und 79; und öfter.

Str.2 Das Dirndl, das lieb i, das hab ich so gern, es hat Augen wie Tinten, die leuchten wie Stern'. Vierzeiler Nr.104 „Auge“: *ST, *KÄ. *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.205 Str.2. Auch als „Lebzelterreim“ in Deutschlandsberg, Steiermark. - Str.3 Das Dirndel hat Zahnerl so weiß wie Schnee... Vierzeiler Nr.2247 „Zahn“: Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.80; Erk-Böhme Bd.2 (1893), S.789, Anmerkung zu Nr.1049, Str.2; Greinz-Kapferer, Tiroler Schnaderhüpfeln Bd.1 (1908), S.101; und öfter; als Lebzelterreim in Deutschlandsberg, Steiermark. - Str.4 Aber Dirndel du lieb's, wenn du einmal stirbst, aft [dann] wer i glei krank und leb a nimmer lang. Vierzeiler Nr.1929 „sterben“: Walter (1841) Nr.176, Str.8; vgl. *H[erzog] M[ax], Oberbayerische Volkslieder, 1846, S.3 Str.1; und öfter.

I hob koan Vatta und a koa Muatta net, koa Schwester, Bruada und koan Freind. [Ich habe keinen Vater und keine Mutter nicht...] (... bin ein verlassnes Kind, bin der Weltverdross / Dirndl, tanz nur zu, für mich hat die Welt kein' Freud' / denk, wer hat mein Geschick so unrecht gelenkt / ich greif zum Wanderstab, der letzte Gruß vom Weltverdross); Weltverdross; 4 Str.; vgl. *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.608 (Verf. und Komp.: Franz Keim, Lambach, Oberösterreich 1840-1918 Wien; mit Melodie; von dieser Fassung gehen alle Varianten aus). - WMA = Aufz. *BY (Bayerischer Wald, Chiemgau, Oberbayern), *BÖ (Böhmerwald, Egerland); in Liederhandschriften 1924, 1931 u.ö.

I, i bin der Krämermichel aus dem Schwabenland... DVA = KiV. Verf.: Samuel Friedrich Sauter (1766-1846) [DLL], vor 1794, ed. [S.Fr.Sauter] Volkslieder und andere Reimer [!],..., Heidelberg 1811, S.39 f. - Abdruck: Mündel (Elsass 1884) Nr.198; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.693 und Meier, KiV Nr.148. - Liedflugschriften o.O. [„Gedruckt in Loco“] u.J. - Aufz. WÜ (Anfang 19.Jh.), *BA, *SW (1842), EL. - Vgl. *Fassbender, in: Zeitschrift für rheinische und westfäl. Volkskunde 2 (1905), S.244-246.

I ka mir nix schlechters nöt denka als was von an Bauern jetzt is... Bauer und Bettelmann;
Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.312 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823),
Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.555 Nr.723. - Im DVA keine weiteren Belege.

I kan's ja, mein Oad, nimma länga vatrag'n, i mues bei mein'n lustinga Jahrn no vazagn... Der Gássalbue; 15 Str. mit Melodie; *Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.351-353 Nr.90 a/b). „Ein im weiteren unbekannter Fensterstreit“ (E.K.Blümml); vgl. Blümml-Krauss (1906), S.158 Nr.392.

I kann iar nit feind sein, mein Deandl den kloan... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.24. Abgedruckt: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.370; Pickart, S.32; vgl. *Viktor Zack, Heiderich und Peterstamm, Steirische Volkslieder (Graz 1885-1925),

Heft 2 (1890), S.19. Verweise auf Aufz. von 1894,1909,1930. - Ergänzung DVA: *Steirisches Liederblatt 10 (1991), S.13 Nr.2.

I kann nöt viel singer, nöt viel derdichten... Schnaderhüpfel-Melodie; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.70 [wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

I ko mas mein oachel nit denka, was d' Herrn no mit uns wern ohebn... DVA = KiV. Verf.: Maurus Lindemayer (1723-1783) [DLL]. - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.218; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.21 b (Ich kann mirs unmöglich nit denken...; nach Schlossar); handschriftlich BY (um 1800; Mitteilungen und Umfragen zur bayrischen Volkskunde 5 (1899) Nr.4, S.3; I ko mas...); vgl. Meier, KiV Nr.149.

I liabs halt a Diandl wie Milli und Bluat, sie hat schwarze Äugerl, an lebensfrischen Muat... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.5. - *VMA Bruckmühl*: In den 1930er Jahren über den Bayer. Rundfunk verbreitet; vgl. *Schmidkunz (1938), S.263 (aus Tirol).

I liaß mi mit an Liadl hörn, hm, hm, hm, da möcht ma glei des Teifels wern...; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.220 f. Gasslied, aufgez. 1927. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert. - BY (handschriftl. 1861: Der Bauer in der Menschenkammer [Menscher-, das Mensch: Dienstmagd]).

I möcht itz gern singer, wies oft an Bub geht... aus stegreifnahen Vierzeilern zusammengesetzt; Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.63 [ohne Mel.; wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

I und mein Weibal mir hob'n uns recht gearn... Die dummen Eheleut, 9 Str., Prager Sammlung Nr.17-18= Bw 2/19= A 230 840; handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., Böhmerwald. Vgl. E.Langer, Deutsche Volkskunde aus dem östl. Böhmen IX, 1909, S.106 f.= Flugblatt o.J. aus Iglau; DVA= Gr VI „Ich und mei Weib...“ - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.289 a.

I weiß, was a Dirndel ist, a Dirndel ist a Schatz... DVA = KiV. Liedflugschrift Wien: Seipp 1841 (oder 1847: DVA= BI 6350). - Aufz. *FR (1876), TI, NÖ (Wien 1846).

I, wenn e Geld gnuag hätt', no wiss' e, was e däht... O dees wär schee! DVA = KiV. Verf. und Komp.: Otto Keller (1875-1931) [DLL]. - Abdrucke: *Musikaliendruck Stuttgart o.J.; *Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.195 (aus dem Schwabenland); „I, wenn i Geld gnuag hätt...“, in: *Volksmusik in Bayern 15 (1998), S.1. - Aufz. *HE (1919), *FR (1924), *WÜ,*BA,*RL. - In Gebr.liederbüchern seit 1976.

I woäß a kloans Häuserl am Roan, das Häuserl is groß und nit kloan... [DVA= falsche Ersatzmappe 1999]; siehe: I han eng a kloans Hais'l an Roan...

I wollt i könnt a Gärtner sein, i stellat die ins Treibhaus nei... (Tausendguldenkraut); handschriftlich BY (1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

I wollt, i war's Fischerl in fluadraten See, wo du warst mit'n Schifferl... DVA = KiV. Verf.: Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. A.Baumann, Aus der Heimath, Berlin 1857, S.43. - Abdruck: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.219 (I wollt' i war a Blüemle...); vgl. W.Jaffé, Alexander Baumann..., Weimar 1913, S.86; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.747 und Meier, KiV Nr.150.

Iach hab' zwa faine Rappen, mei Wag'n, der is e soi!... Jüdisches Fiaker Lied, Verf.: Carl Lorens (1851-1909, Wien) [DLL]. - *Bohlman-Holzzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.16 D [bisher Einzelbeleg].

Iatzt hat si des Blattl auf oamal gwendt, iatzt habn dei Boarn selba eah Untreu erkennt... Tirol, **1809**; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.11.

Ic sach die aventsterne, oeren lichten claren schijn... (Tonangabe: Ic sach die morgensterne) Franz Jostes, „Eine Werdener Liederhandschrift aus der Zeit um 1500“, in: Niederdeutsches Jahrbuch 14 (1888), S.78 f.

Ich als Haupt der wahren Kirche nehme jetzt mein Wort zurück... Gespräch der Mächte (Papst, Römischer Kaiser, Türkischer Kaiser usw.), 1797; DVA = Gr II; Verweise auf [Abdrucke]: Pinck,

Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.351-351 (nach Aufz. um 1800); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.200-210 Nr.95, 1797, und „Gegenantwort“ Nr.96 [1796 zugerechnet]. - Einzelaufz. BR (1853), SL.

Ich armer Boss [Knecht, Knabe] bin ganz verirrt, wo soll ich mich hinkehren? Ach Jupiter send mir dein Hilf... DVA = *Erk-Böhme Nr.1657 (Forster, 1549= ed. Marriage, 1903, Nr.75; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.18 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; F.M.Böhme: „mythologisierendes Geschwätz eines Verliebten“); Liedflugschriften o.O.u.J. [u.a. Bern: Apiarius, o.J.; Augsburg: Gastel, um 1570 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1542); Nürnberg: Newber/ Gutknecht, 1549-1590]; mehrfach als Tonangabe; niederdeutsch 16.Jh. (Lübeck um 1550); *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.85 (u.a. Othmayr), S.87 (Jch...). - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.24 f. Nr.55 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. – Im DVA schmale Mappe, einziger Beleg: Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.55. - Geistliche Umdichtungen (Kontrafaktur) „Ich armer Mensch bin ganz verirrt...“, auch Liedflugschrift Zwickau/ Freiberg: Meyerpeck, o.J. [um 1531/ 1550-1578]; auch: Ich armer Mensch hab ganz kein Freud.../ Ich arm sünder... Frankfurt/Main: Egenolffs Erben, 1571.

Ich armer Has' im weiten Feld, wie wird mir doch so grausam nachgestellt... DVA = KiV. - Abdrucke: Hoffmann von Fallersleben, in: Deutsches Museum (1852); Meier (Schwaben 1855) Nr.136; Hoffmann von Fallersleben, Findlinge, Leipzig 1860, S.103 f. Nr.8; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.58; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.77; *Tappert (1889), S.64; A.Baragiola, Il Canto Popolare a Bosco o Gurin [Sprachinsel SW], Cividale 1891, S.98 Nr.16; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.243; *Erk-Böhme Nr.169 (*Mitte 19.Jh. SL,HE,BA, WÜ um 1805; Liedflugschrift Köln um 1763; Verweis auf Hasenklage von Georg Greffinger [um 1617/1618-1677], „Rosen und Dörner, Hülsen und Körner...“ Hamburg 1655); *Bender (Baden 1902) Nr.143; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.54; Wilhelm Busch, Ut öler Welt, München 1910, Nr.22; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.7; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.196; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.178-180 (Verweis auf „Flevit lepus parvulus...“ 16.Jh.); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.136.

Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.752; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (A.Merkelbach-Pinck, 1963) Nr.85; *Melodietypen Bd.2, S.55; *Joe Manser-Urs Klausner, Mit wass freuden soll man singen. Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin 1730, Appenzell 1996, Nr.57. - In Gebr.liederbüchern seit 1877. - Liedflugschriften o.O.u.J.; auch: Ich armes Häslein..., Es ging ein Jäger spazieren... Str.2 ff. Armes Häslein weint und klagt...; Verweis auf schwedische (Säve, Gotland, 1949, Nr.211; vgl. Bengt af Klintberg, Harens klagan..., Stockholm 1978 [schwedischer Sammelband mit Aufsätzen, u.a. zum Liedtyp der Hasenklage] und niederländ. Parallelen. - Aufz. o.O. (um 1806/08), OP, ME (1846), *SL (vor 1842, 1895), *TH, *HE (1844), *RP,*FR, *BA (1848) und *EL (1838), *LO,*SW,*UN,*RU,*RL; *litauisch.

Ich armer Has' muss mich beklagen... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* F 20 Häsleins Klage [Scherzlied; Erk-Böhme Nr.167-168, vgl. Erk-Böhme Nr.169= Kunstlied]

Ich armer Hausknecht habe nun mein Ämtchen angenommen... junge Magd; DVA = KiV. Verf.: Christian Weise (1642-1708), ed. 1671. - Abdruck: Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.51 f.; vgl. Meier, KiV Nr.152. - Aufz. handschriftlich Leipzig 1683/1695 und 1697. - Liedflugschrift Dresden: Brückmann, o.J.

Ich armer Knab bin gar schabab [abgewiesener Liedhaber], wo soll ich mich hinkehren?... Komp.: Georg Forster (1514-1568); Belege: Forster [um 1550], ed. Marriage (1903) Nr.70; Ivo de Vento (1573), vgl. Osthoff (1967), S.490; *Berliner Handschrift; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87 (Jch armer...).

Ich armer Knecht hab nimmer recht... siehe: Ich bin verzagt gegen einer Magd...

Ich armer Mann, was fang ich an, es lässt mich alles stecken... Lumperei, Glück im Unglück; handschriftlich 18.Jh. (Frau von Holleben); Liedflugschriften o.O.u.J.; Ditfurth, 110 Volkslieder (1875), S.299 (nach Liedflugschrift).

Ich armer Mann, was hab ich g'tan! Ein Weib hab ich genommen... DVA = Erk-Böhme Nr.892 (Ambraser Liederbuch; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, **1530**; keine Melodie) [DVA schmale Mappe]; Belege: *Schmeltzel (1544; Ich alter Mann...); Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0956 (Guldenmundt, um 1540); Forster (Nürnberg: Berg-Newber 1549/um 1550), ed. Marriage (1903) Nr.41, „Ich junger Mann, was hab ich tun...“; *Nürnberg 1574; *Ott, *Senfl und mehrfach um 1570, vgl. Osthoff (1967), S.490; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.100 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.83 [und Frankfurter-Liederbuch-Gruppe]; *Orlando di Lasso (1583); *Utenthal (1586); *Werlin (1646; Ich junger Mann...); Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800], auch: Ich junger Mann...; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.78,177,316 (Ich alter Mann...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.206 (Ha ha ha, ich armer Mann...); vgl. *E.K.Blümmel, in: Hessische Blätter für Volkskunde 6 (1907), S.29 f. (Handschrift Wien um 1533); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87; Aufz. *BA (1975 [Neuschöpfung]). - Vgl. Ich armer re mi fa sol la, was hab ich fa mi re mi... *Eitner, Lied (1876/80), S.250. - Ich armer... häufig als Liedanfang, wobei die typenmäßige Zuordnung nicht immer eindeutig ist.

Ich armer Sünder klag mich sehr... siehe: Ich armes Meidlein klag mich sehr...

Ich armer Tamburgesell, man führt mich aus dem Gewölb... (wäre ich ein Tambur geblieben, wäre ich nicht gefangen/ O Galgen... du siehst so furchtbar aus/ Wenn Soldaten vorbeimarschieren... ich war Tambur von der Leib-Kompanie/ Gute Nacht, ihr Marmelstein.../ Gute Nacht, ihr Offizier... ich schrei mit heller Stimm, von euch ich Urlaub nimm.); *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.9 (Text nach dem Wunderhorn). – Wunderhorn (1806), S.78, Ich armer Tamburgesell... nach Liedflugschrift= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (das Lied war früher populär, später durch „Zu Straßburg auf der Schanz...“ überflügelt; wörtlich nach Liedflugschrift, um 1800; vertont von Gustav Mahler, 1905); Erk-Böhme Nr.1395; Steinitz, Demokratische Volkslieder Nr.117.

Ich armer Trinker widersage allen bösen Weibern... Prosa-Parodie eines Glaubensbekenntnisses; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 nach Nr.147 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.XX. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich armes Brüderlein, wie sitz ich hie beim Wein... Liedflugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [1549-1590]; *Werlin (1646). – Ich armes brüderlein/ wie sitz ich hie beim wein/ verzer also das mein/ gast hin gast her/ wie kann ich fröhlich seinn/ so mich der wein/ stets bringt gantz umb das mein/ nun hol vns wein/ hali lahe lahe hali nun hol vns wein. (5 Str. ...wenn ich König wär, ließ mirs nit tragen her.../ ...hab nit Tochter, noch kein Sohn, darum leb ich im Sauß im Wein.../ ...blas Jäger das Horn, das Unglück fährt zurück.../ [5.= Halbstr.] Darum leb ich in Sauß und heiß der Hans vom Bauß... Nun hol...)
*Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.14 (Verf. ermittelt: Hans v.Bauß; kein Komp. angegeben; Verweis auf Böhme Nr.342).

Ich armes Fürstlein klag mein Leid... Johann Wilhelm von Sachsen, 1547. - Liliencron (1865-1869) Nr.564; siehe zu: Ich armes Meidlein klag mich sehr...

Ich armes Käuzlein kleine, wo soll ich armes aus bei Nacht fliegen alleine... DVA = *Erk-Böhme Nr.432 (*Forster 1549, danach abgeändert im Wunderhorn Bd.1, 1806; *Ott 1544) [DVA schmale Mappe]; Belege: *Graßliedlin (nach **1535**); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.57 f. (Komp.: Stephan Mahu [um 1480/90 um 1541; MGG]); Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, S.150 Nr.39); als Tonangabe und *Werlin (1646); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.233, **Ich armes** Keuzlein kleine, wo soll ich fliegen aus... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (bearbeitet nach Forster, Ausgabe von 1563, zum Teil neu gedichtet; danach Vertonung: Robert Schumann, 1810-1856); Uhland (1844/45) Nr.14; *Strobach (1984) Nr.30./ ...wo soll ich fliegen aus... Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.4 (Senfl, *Ochsenkuhn 1558); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87./ ...**myn gedanken syn** mannichfalt... niederdeutsch 16.Jh.; Weimarer Handschrift (1537); Darfelder Liederhandschrift (1546/1565), ed. R.W.Brednich, Münster 1976, Nr.29 [mit weiteren Nachweisen]. - Ich armes Käuzlein kleine, wo soll ich fliegen aus... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.8 (Mel. nach: *Nicolai II 1778 Nr.17= Komp. von Nicolai); nicht in: Wunderhorn-Stockmann; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.91.

Ich armes Klosterfräulein! O Mutter! was hast du gemacht!... DVA = KiV [Ersatzmappe nach Verlust 1948 (!)]. Verf.: Justinus Kerner (1786-1862) [DLL], 1806, ed. in: Seckendorfs Musenalmanach für

1807, S.141. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1827. - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.109; vgl. W.v.Plönnies, in: Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde 1 (1853), S.94 f.; *Fr.Silcher, Deutsche Volkslieder, 2.Auflage, Tübingen o.J., Nr.11; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.487 (Ach, ach, ich armes Klosterfräulein...; Komp.: Silcher, 1827); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.109; *Goertz (1963), S.9 f.; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.117; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.6 und Meier, KiV Nr.6 (Ach, ach ich armes...). - Einzelaufz. NW,*HE,SW; handschriftlich in einem Buch von 1849.

Ich armes Mädchen, mein Spinnerädchen... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. Vossischer Musenalmanach für 1789. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. 1790. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.588. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich armes Meidlein klag mich sehr, wie soll mir nu geschehen? DVA = *Erk-Böhme Nr.479 (*Forster 1549; Verweise u.a. wie folgt); Belege: Othmayr, Senfl, *Ott 1544 Nr.47, Jobst von Brandt (1544), *Ochsenkuhn 1558, *Ammerbach 1571; Forster (1540), ed. Marriage (1903) Nr.67, vgl. Nr.31,32; Ivo de Vento (1572), vgl. Osthoff (1967), S.490; Meier, Iselin 1575 (1913), S.109,122; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.23 [mit weiteren Hinweisen]; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, S.150 Nr.55); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.7 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Fabricius (1603/08) [nur Melodie]; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Newber, o.J.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87; *Zupfgeigenhansl (1913), S.46 (nach Forster 1549). - Geistliche Kontrafaktur „**Ich armer Sünder** klag mich sehr...“ *Liedflugschriften* o.O.u.J. [um 1540,1599]; o.O.u.J. [Regensburg: Burger, 1571] = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1004, dito Nr.Q-1441 (Straßburg um 1560; Verf.: Petrus Schär); Nürnberg: Newber, 1576/ Wachter/ Gutknecht, o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [um 1550-1563].

[Ich armes Meidlein:] Ins Dänische übersetzt; vgl. Georg Christensen über Kirchenlieder bei dem Dänen Hans Christensen Sthen, um 1578/1591. Hans Christensen #Sthen, 1544-1610, Pfarrer in Helsingør und Malmö; **Sthen** wurde dafür kritisiert, moralisch verwerfliche deutsche Lieder als Vorlage für seine Psalmendichtung zu verwenden; u.a. geht es um einen Text von 1544 „Ich armes meidlein klag mich ser...“, 3 Str., den Sthen übersetzt, „**Jeg arme synder** maa vel klage mig...“, vgl. S.107 f., in: *Festskrift til H.F.Feilberg fra nordiske Sprog- og Folkemindeforskere på 80 Års Dagen den 6. August 1911* [Festschrift für... von skandinavischen Sprachforschern und Volkskundlern am 80.Jahrestag...], Stockholm u.a. 1911, insgesamt S.101-112.

[Ich armes Meidlein:] Ambraser Liederbuch (1582) Nr.243 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; GB Nürnberg 1611; Liedflugschriften Augsburg: Zimmermann, o.J.; Lübeck, Balhorn, o.J.; *Werlin (1646). Demnach ist das obige, weltliche Lied vor **1540** zu datieren. - *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.171, 3 Str. (**Ich armes Meydlein** klag mich sehr, wie mir nun geschehen...; Kommentar S.1103, u.a.: Abdruck nach Ochsenkun, Tabulaturbuch auff die Lauten..., 1558; Satz von Ludwig Senfl).

[Ich armes Meidlein:] Häufig als Tonangabe; vgl. *Martens, Hutterite songs, 1969, S.233-235; Zahn (1889-1893) Bd.5 Nr.8294. – Zeitgeschichtliche Kontrafaktur: **Ich armes Fürstlein** klag mein Leid.../ klag mich... Klagelied des Fürsten Johann Wilhelm von Sachsen **1547** (vgl. Zahn, 1889-1893, Bd.5 Nr.8294), vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-1802 (Magdeburg, um 1548; „Hertzog Johan Wilhelms zu Sachssen Lied im thon Jch armes Meidlein klag mich sehr/ etc. **JCh armes Fürstlein** klag mein leid, wie sol mir nu geschehen, das ich inn dieser boesen zeit solch jamer sol ersehen...“); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.73. - Die #Kontrafaktur wird nicht nur dadurch ermöglicht, dass ein geistlicher Text sich die Popularität eines weltlichen Liedes mit seiner geläufigen Melodie zu eigen macht, sondern ebenfalls dadurch, dass seit dem Spätmittelalter „Mustermelodien neutraler Grundhaltung“ (Bruno Stäblein, in: FS S.Beyschlag, Göppingen 1970) eine große Rolle spielen. Auch komponiert man wie beim Text mit „Bausteinen“, mit einer musikalischen Formel- und Floskelsprache. – *Melodie bei Liliencron, *Historische Volkslieder*, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.60 f. und Beilage S.IX-XI. - Vgl. Niels Grosch, *Lied und Medienwechsel im 16.Jh.*, Münster 2013 (*Populäre Kultur und Musik*, Bd.6; *Habil.schrift* Basel 2009), S.121-134 (von der Heidelberger Notiz 1544 und der Darfelder Liederhandschrift 1546 bis Aelst 1602; **Ich armes maidlein**...).

[Ich armes Meidlein:] Unter *lyrik-und-lied.de* [Liedanfang mit Druckfehler: Ich armes M. klag mich sehr...] Texte, Kommentar von Nils Grosch und Dokumentation: [Flugschrift] Ein hübsch new

Lied/ Jch armes maydlein klag mich seer, Nürnberg [1528–1537] (DVA= BI 1174); Darfelder Liederhandschrift Nr.23 (ed. Brednich 1976) [diesen Beleg habe ich nicht hierher gehörig gerechnet, Brednich auch nicht]; Volksliederbuch für die Jugend, Bd.3, Leipzig 1930, Nr.624; „1961“ [gemeint ist Mitte 16.Jh.] Ludwig Senfl, Deutsche Lieder [... aus] Rhaw 1544, Forster 1549 und 1556 (Senfl, Werke, hrsg. von Arnold Geering-Wilhelm Altwegg, Wolfenbüttel 1961), Nr.8.

Ich armes maydlein klag mich seer/
wie sol mir nur geschehen/
das jch den aller liebsten meyn/
so lang nit hab gesehen/
der mir meyn zeyt vnd weil vertreibt/
sunst kein mensch auff diser erden/
Wenn jch gedenck wie es jm geet/
mein hertz in grossem trauren steet/
der liebste muß er mir werden. [...] 4 Str.; Liedflugschrift Nürnberg [1528/37]

Ich armes welsches Teufli, bin müde vom Marschieren... nach Commersbuch (1859) und Wandervogelliederbuch (1912); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.53 („mündlich überliefert“); *Der Turm [Gesamtausgabe 1956], 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.62 a; die mundorgel, Neubearbeitung 2001, Nr.161; *Mang, Der Liederquell (2015), S.759 f. (mit weiteren Hinweisen). – *VMA Bruckmühl*: „Ich armes welches Teufel, ich kann nit mehr marschieren...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg **1808**, Nr.80.

Ich beachte nicht die Sterne, die am Zelt des Himmels stehn, mögen sie auch lieblich blinken... Dein Auge; Liedflugschriften Hamburg: J.Kahlbrock Wwe., Hamburg, Grünensood Nr.52, 1859-1870, in 20 Auflagen (allein 1869 vier Auflagen). Keine Aufz. aus mündl. Überl.; einziger gedruckter Beleg: Carl Krebs, Gedichte... an den Norddeutschen Musik-Verein in Hamburg, Hamburg 1845, S.54 (Verf.: F.Wedemeyer) [DVA= V3 3474]. - Ein Text, der als #Liedflugschrift offenbar ein Verkaufsschlager ist, hat sonst keine Spuren in der Überl. hinterlassen. Nur in der ersten Auflage 1859 steht dieser Text jedoch an der ersten Stelle, sonst muss er sich mit Platz 2 (zweimal 1862 und 1867), Platz 3 (seit 1868 neunmal), Platz 4 (viermal) und Platz 5 (dreimal) begnügen. Der Text ist offenbar doch kein 'Schlager', sondern ein typischer 'Füller' für andere, 'neue' Texte auf Liedflugschriften. Vielfacher Abdruck auf Liedflugschriften spiegelt offenbar nicht automatisch ebenfalls populäre Verbreitung in mündlicher Überl. Nicht jedes Lied, das häufig nachgedruckt wird, kommt auch im Publikum an. Das Wechselspiel von gedruckter Liedflugschrift und mündlicher Überl. bietet noch offene Fragen.

Ich bet' dich an demütiglich, wahr Gott Herr Jesu Christ... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.326. Text mit „Gebet“ (des Hl.Thomas von Aquin) überschrieben, auch als Lied identifizierbar. Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.391 und 393, verweist auf jüngere Quellen (Münster 1677 oder Eißfeld [Mainz] 1690), aber eine Verdeutschung wie bei unserem Text (bei Bäumker nur die 1.Str.; Verweise auf Kehrein und Wackernagel, Kirchenlied) des ursprünglich latein. „Adoro te devote...“ steht bereits im Mainzer Cantual 1605 und in den GB Andernach 1608, Hildesheim 1625 und Mainz 1627.

Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart... Melodie des Großen Zapfenstreichs. DVA = Gr XV c; Verf.: Gerhard Tersteegen (1697-1769) [ältere Schreibung manchmal: Terstegen], um **1750**, ed. 1757; mit 3 Str. im Preuß. Soldatenliederbuch, Berlin 1881. - Die Melodie wurden in den Preußischen #Zapfenstreich aufgenommen. Das bombastische militärische Abschiedszeremoniell hat seinen Namen vom Signal, mit dem am Abend befohlen wurde, die Zapfen reinzuschlagen, d.h. die Fässer zu schließen. - Abdrucke: Albert Knapp, Evangelischer Liederschatz für Kirche und Haus, Bd.2, Stuttgart 1837, Nr.2010 („G.Tersteegen“); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.227 (6 Str.; Tersteegen/ Bortniansky 1822); *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.270 (4. Str.; Tersteegen/ Bortniansky 1822); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.305; *Zahn (1889-1893) Nr.2964 (Tersteegen/ Bortniansky, 1825); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.696; Evangelisches Gesangbuch, Provinz Brandenburg, Berlin 1886, „Geistliche Volkslieder“ Nr.13; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.7; *[evangel.] GB Rheinland und Westfalen, Dortmund 1893, Anhang geistlicher Lieder („nicht für den kirchlichen Gebrauch“), Nr.15; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.759 [Verf. falsch „Terstegen“]; [evangel.] GB Pommern, Stettin 1896 Nr.713 (als geistliches Volkslied bezeichnet); *Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.233 (**Für dich sei**

ganz mein Herz und Leben... , Str.4 Ich bete an die Macht...; 8 Str.). – Sonntagsschulbuch für Evangel.-Luther. Gemeinden, 1876, Nr.164; Ivan Rebroff-Schallplatte 1986; Montanara-Chor CD 1987; Zapfenstreich („Bundeswehr“, 14.8.2012):



[Ich bete an die Macht:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.269; *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.87; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.320 (Tersteegen/ Dimitri Bortniansky, 1822); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.169; *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.93; *Sieges-Lieder [Deutsche Zeltmission], 15.Auflage Geisweid i. Westf. 1927, Nr.83; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.22 (Tersteegen/ Bortniansky, 1822); *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG) 1950/51 Regionalteil Baden, Nr.470; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG), Regionalteil Württemberg 1953, Nr.527 (**Für dich sei ganz mein Herz und Leben...** Str.4 Ich bete...; Melodie GB Halle 1714); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.529 (ohne Melodie); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.226; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.274; *Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.651 (Komp.: D.S.Bortnjansky, 1822); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.662; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1110 f. (mit weiteren Hinweisen). - Vgl. Bamberger Anthologie = deutschelieder.wordpress.de.

[Ich bete an die Macht:] Komp.: Demetrius Bortniansky [so DVA] (1751-1825) bzw. (nach A.Wittenberg) Dimitri Bortnjansky; Dimitri St[epanowitsch] #[Bortnjansky](#) [MGG, EG 1995, Brockhaus Riemann] (Ukraine 1751/52-1825 St.Petersburg), Sänger, Dirigent der Hofkapelle in St.Petersburg; seine Vertonung von Tersteegen setzte sich in Deutschland durch. – Vgl. Andreas **Wittenberg**, „Helm ab- zum Gebet, Ich bete an die Macht der Liebe. Gedanken zum Großen Zapfenstreichen“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26 (1982), S.157-174 (Zeremonien in Paris 1814 und 1835; heutige Form seit 1838 bei einem Besuch von Zar Nikolaus I. in Berlin). - Einzelaufz. HE (1856), RL (1958); in Gebr.liederbüchern.

Ich bete an die Macht der Liebe,
die sich in Jesus offenbart.
Ich geb mich hin dem freien Triebe,
wodurch auch ich geliebet ward.
Ich will, anstatt an mich zu denken,
ins Meer der Liebe mich versenken. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG) Regionalteil der Landeskirche für Baden, für Alsace et Lorraine, 1995, Nr.651 (6 Str.)

Ich bin a Fischersmadl, a Fischer ist mei Bu' [Bub]... DVA = Gr III. Aufz. *SK,*UN, *RU (Banat) [jeweils Einzelbelege]. - Str.504 A (Fischermadel), 1143 A (Kuss), 1866 A (sitzen). - Vgl. KiV „Ich bins ein Fischerjunge...“

Ich bin a frischer Wildbrätt-Schütz, juhe, ich geh auf d' Alm mit meiner Bichs... *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPAG,12) Nr.51. - *Süß (Salzburg 1865) Nr.9; *K.Horak, in: Das deutsche Volkslied 32 (1930), S.13 (Steiermark).

Ich bin a frisches Schweizermadl, meine Haar sind voller Radl... Tirolerin, du liegst mir im Sinn; DVA = Gr XI c; Abdrucke: *Anderluch (Kärnten) I/7 (1973) Almlieder Nr.15 (Bin a junges Schweizermadl...)

„tirolischen Ursprungs und nicht volksecht“) und IX (1996) Nr.6 (‘typisch für städtische Ausdrucksweise’); *A.Mauerhofer, in: Steirisches Liederblatt 11 (1992), S.5; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.326 (4 Str.; aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen; Bins a jungs Tiroler Madl, mein Haar sein voller Radl... Tirolerin, du liegst mir im Sinn/ vom Berg herab trag ich meinen Korb/ stehe ich vor der Hütte, kommt der Wildschützbub = spiegelt wohl den Gegensatz vom fremden Wanderhändler und dem einheimischen Wildschützen um die Gunst der Mädchen am Ort), vgl. S.327 aus Rottau/Bayern, aufgez. 1993: Schweizermadl... jedoch nur aus ihrer Sicht; diese Aufz. zusammengebracht mit einem Lied aus Salzburg: Zunächst hat es einen Schnee geschneien... [hier nicht verzeichnet]. - Einzelaufz. BY (handschriftlich 1861), *WÜ (1928), *TI (1906/1908 mehrfach,1940), *ST (1913,1992), RU.

Ich bin a Schmied, doas wesst'r, und zu m'r komma misst'r... DVA = KiV. Verf.: Karl Heinrich Tschampel (1799-1849) [DLL], ed. 1854. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.712 (Verweis auf Tschampel). - Einzelaufz. *SL.

Ich bin allein der einig Gott... / **Jch binn** allein der einig Gott, der on gehilff alle ding bschaffen hat... Verf.: Ludwig Hätzer (um 1500 im schweizer. Thurgau-1529 in Konstanz hingerichtet); 1 Str.; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.100 (Kommentar S.1070; Biographisches zu Hätzer siehe *Lieddatei* zu „Geduld sollst [du] haben...“; Gedicht [kein Lied] gedruckt in „Chronica, Zeitbuch und Geschichtsbibel...“, 1531 und 1536; inhaltlich zu Hätzers „Theologia Teutsch“ gehörig).

Ich bin betrübet, könnt's anders sein, ich könnt es wohl erleiden... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.141 (Text).

Ich bin da! Ich bin da! Ich habb schunn Hunger.../ Koch Birnpapp. Wassersuppe. Mer han noch Brot. Decks Bett uf... Dreschersprüche, Lautmalereien für den Arbeitsrythmus beim Dreschen; *Strobach (1987) Nr.128.

Ich bin das ganze Jahr vergnügt, im Frühling wird das Feld gepflügt... #fröhlicher Landmann; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1785, ed. Sämtliche Gedichte, Bd.3, Frankfurt/Main 1825, S.50. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.95 und (1815) Nr.150 (Ich leb' das ganze Jahr vergnügt. Im Frühling wird das Feld gepflügt...); Hahn, Lieder für Volksschulen, 3.Auflage Hannover 1807= D.Hoppenstedt, Lieder für Volksschulen, 6.Auflage 1846; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.25; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.104 f. (Bessarabien); *Fiechnter, Ich bin das ganze Jahr vergnügt (Bessarabien-Deutsche 1968), S.50 f. [titelgebend für die Sammlung]; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.42; *W.Max, Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.68 (Der Bauer ist ein Ehrenmann...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.103 (*Kalender Hermannstadt für 1798). - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1800. - Aufz. NS,SL, *FR (1849), *WÜ,SW, *BÖ,*UN, RU (Siebenbürgen), *RL (Bessarabien), PL. – **Buchtitel** 1987, vor 2016, 2014:



Ich bin dazu geboren, dass ich kein Glück soll haben... /Ich byn daer tho gebaren, das ich kein gelucke sall hainn... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65); ed. 1976) Nr.88 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschriften o.O.u.J. [Bern: Apiarius, 1537-1554]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.148 (Text, Parallel-Texte nach Liedflugschriften). - Auch: Bin ich dazu geboren... handschriftlich 16.Jh.; Liedflugschrift Erfurt: Schwarzes Horn, 1529.

Ich bin der arme Kunrad, trag Pech auf meiner Pfann'... #armer Kunrad; Bauernkrieg, [1525]; DVA = Gr II; Verf.: Heinrich von Reder (1824-1909) [DLL], **1888**; Abdrucke: Reder, Gedichte, 1910

[Anthologie 1975; „1888“]; Steinitz Bd.1 (1954), S.23 (Reder 1888); Revival in der Folk-Bewegung um 1978; vgl. H.Merle, Das Bauernliederbuch, Frankfurt/Main 1979, S.5 „dieses Lied ist eines der wenigen, die sich aus dem Bauernkriege erhalten haben“: Das ist eine zählbeige Fiktion! – Vgl. tatsächlich alte Lieder über den armen Konrad, 1514, „Von Jugend uf und all mein Tag...“ und „Ihr Herren, wollt ihr haben Ruh...“, bei Liliencron (1865-1869) Nr.285,286. – Vgl. *Wikipedia.de* „Der arme Kunrad“

Ich bin der Böttcher, ich binde das Fass... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm August Schmidt (1764-1838) [DLL; Schmidt von Werneuchen], ed. 1795. Komp.: C.Köppel (XXX). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.470 und (1815) Nr.690; Hahn, Lieder für Volksschulen, 3.Auflage, Hannover 1807= D.Hoppenstedt, Lieder für Volksschulen, 6.Auflage 1846, S.347; G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.269; Walter (1841) Nr.73; Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867), S.174 f. (im Plumpsack-Kinderspiel); Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.1170; A.Schlossar, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 2 (1895), S.137; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.589 und Meier, KiV Nr.152. - Liedflugschrift Zwenkau 1833 (= Schröter). - Aufz. OP,*NS,*SA,BR, *SL (1845), SC,WÜ,ST.

Ich bin der Doktor Eisenbart, kurier' die Leut' nach meiner Art... DVA = KiV. - Abdrucke: I.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder [...], Nürnberg 1815; Liederbuch für den Hanseatischen Verein, Hamburg 1818; Neues Commersbuch, Göttingen 1818, S.368-370; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.350 (Volksweise; „allgemein bekannt“); Walter (1841) Nr.134; K.Reusch, in: Preußische Provinzial-Blätter 27 (1842), S.556 f.; vgl. ADB Bd.48, S.301 (über den Arzt E.); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.681 (zwei Mel.; Anmerkung); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.466; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.197; Erbes-Sinner (Wolgakolonien 1914) Nr.175; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.108 f.; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.235= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.262; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.65; *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.32; *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederbuch, 5.überarb. Auflage 1977 [ersch. 1976] Bad Soden/ Ts., Nr.23 [ohne Angaben]; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.155 [im Register falsch „157“]; *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.188; *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.150 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.518-520 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.590 (schon vor 1745 verbreitet) und Meier, KiV Nr.438. Häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersbüchern seit 1814.

[Ich bin der Doktor Eisenbart:] „Doctor Eisenbart“, 9 Str. Münchener Bilderbogen o.J. Nr.186; Text M.Heil; vgl. M.Schwarze, Eine lustige Gesellschaft..., Zürich 1978 [Nachdruck]. - Liedflugschriften Berlin: Zürgbil/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; o.O. 1833; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J./ Kahlbrock, 1872. Mehrfach als Tonangabe. - „Eisenbart, ein ehemals in Teutschland renommirter Wundarzt und Operateur“ (Der Krambambulist... 1747). - Arthur Kopp, Eisenbart im Leben und im Liede, Berlin 1900 und [neu und erweitert] Stuttgart 1953 (Johann Andreas Eysenbarth geb. 1661 [1663?], gest. 1727). - Französ. „Je suis le Docteur Isembert...“, vgl. Eike Pies, Ich bin der Doktor Eisenbarth, Genf 1977 (Lied 1800 entstanden). Parodiert u.a. als „Ich bin der Schlächter Bonapart...“ [siehe dort] (Sauermann, 1968, Nr.45 (Beichte Napoleons); Liedflugschrift auf Napoleon). - Aufz. seit 1825, mit Melodien seit 1838 [hier nicht notiert]. – **Dr.Eisenbarth**: Grabstein in Hannoversch Münden; Notgeld der 1920er Jahre aus Hann. Münden; Briefmarkenmotiv 1977:



[Ich bin der Doktor Eisenbart:] *VMA Bruckmühl*: handschriftlich *BY um 1900. - Johannes Andreas #Eisenbarth (Eysenbarth), geb. in Oberviechtach/ Oberpfalz 1663, gest. in Münden/Hanoversch Münden 1727, erfolgreicher (Augen-)Arzt mit dem zeitentspr. Wissen und Können, aber einem marktschreierischen Auftreten wie ein Quacksalber. Oper (1921), Roman (1928), Volkslied (vor 1745, Belege nach 1800). – Vgl. E.Kleemann, Doktor Eisenbart, der größte Wanderarzt

aller Zeiten, 1927. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – Parodie: „Ich bin der Doktor Hindenburg, kutschier mit Kraft durch Deutschland durch, die kranke Ostmark zu befrei'n...“ (SA 1916; in DVA= Gr II Hindenburg) .

Ich bin der Fürst von Thoren, zum Saufen auserkohren... Trinklied; Liedflugschriften o.O. 1828,1831,1833. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.122; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.591 (Anfang 18.Jh., Plumpsacklied, später student. Sauflied); *K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.134 f. (Singtanz aus Mitteleuropa); Verweis auf DVA= Erk-Böhme Nr.1735.

Ich bin der große Ökonom, wer etwas lernen will, der komm... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.344 (Aus Lumpen macht man Schreibpapier...); Werle, Altrausch (Steiermark 1884), S.296 f.; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.206 (Ich bin ein wahrer Ekelum...); John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.162; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.206 (Ich bin ein reicher Kaufmannssohn, hab' all mein Geld versoffen... Lump, Lump, Lump); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.445,446; *Richter (1969), S.79,192,*238 f.; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.12 (Aus Lumpen macht man...); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.50 (Mein Hut, der schaut ganz neu noch aus...); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.33 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Meier, KiV Nr.439 und 466. - Liedflugschriften um 1800 Berlin: Zürgibl/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch; Hamburg: Langhans, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]

[Ich bin der große Ökonom:] Aufz. PO (Meine Weste ist von Kasimir [Cashmere].../ Mein Hut, der sieht kanonisch aus...), *ME,SH,*NS (Wenn ich an mein Schicksal denke... 'um 1850 allgemein bekannt'), *NW (1865, Ich hab noch ein Dreigroschenstück.../ Mein Hut, der sieht ganz nobel aus...), *BR (Mein Hut sieht eckonomisch aus...), *SL,*SC,*TH, *FR (Und du bist halt a Lump... Schweinfurter Schützenmarsch), WÜ, LO (Mein Hut der sieht krambolisch aus.../ Gestern hat ich ein Cylinderhut...), *TI (Ich bins ein großer Eckelsmann...), OÖ (um 1850, Ich bin der Doctor Eckenom...), *BÖ,MÄ,*UN, *GO (Ich bin der verlor'ne Sohn...), *RU (Mein Hut, der schaut ganz komisch aus.../ Ich bin meines Vaters einziger Sohn.../ Wenn ich an mein Schicksal denk...), *RL,*PL; handschriftlich 1848; und weitere Aufz. seit den 1830er Jahren mit erheblicher Variationsbreite (**#Variabilität**), die eine Typenbestimmung schwierig macht.

[Ich bin der große Ökonom:] Vgl. (inhaltliche Vermischung, weil ein zerlumpter Taugenichts sich als großer Ökonom anpreist) zu „Ein haderlump Bin ich genandt...“ [siehe dort:] (Stubenberger Gesängerbuch, um 1800); von Crailsheim. Handschrift (1747/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.88 f.; Liedflugschriften o.O.u.J. - Auffällige Fremdwörter werden in **#mündliche Überl.** umgeformt: „Ökonom: Ekelum/ Eckelsmann/ [ver]lor'ne Sohn“ ergibt eine typologische Reihung fortlaufender Varianten-Entwicklung. Wirksam ist Fehlhören für „Ökonom“, und das wird damit Ausgangspunkt für eine weitere Assoziationskette bis „einziger Sohn“ u.ä., welches dann mit neuer Sinn-Erfindung ersetzt wird: „Kaufmannssohn“.

Ich bin der Hans vom welschen Land... siehe: I bin der Hans von Welisch-Land...

Ich bin der Herr vom Frühlingsfelde, das in dem Reich der Armut liegt... Zufriedenheit; Liedflugschriften Prag 1828; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]

Ich bin der Hexe gar zu gut; ich wollt', ich wär es nicht... Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL], um 1780 (in einem Singspiel), ed. Göttinger Musenalmanach für 1786. Komp.: Johann Adam Hiller (1728-1804), ed. *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.355. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.355; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.592. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin der kleine Postillon, die ganze Welt bereist schon... DVA = KiV. Verf.: Hermann Francke (J.Meier, KiV [? DLL: Hermann Theodor Francke, 1858-1900]) oder O.Mylius [? DLL Otfried Mylius, 1819-1889]. Komp.: F.Jaeger, vor 1885, und *Franz Abt (Musikaliendruck). - Abdrucke: *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.235; Richter (Berlin 1969), S.409 („Mylius“); *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.11. - Aufz. SH,NS,*NW, *SL (Ich reit durch Feld und Wald...), RP,*FR, *BY (Sänger- und Musikantenzeitung 26, 1983, S.301; auch Hinweis auf München 1877),

*WÜ, *BA, *SW, BL. - Liedflugschrift München: Zacherl'sche Brauerei, 1899 (Neueste Münchener Salvatorlieder). - Vgl. „Je suis le grand Postillon, qui en botte, et esperon...“ (1621).

Ich bin der letzte Gast im Haus... Verf.: Wilhelm Müller (1784-1827 [?]) [Nr. im Register bei Hoffmann-Prahl nicht notiert], ed. 1827. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.593. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin der Lumpenmann, das sieht man mir wohl an... DVA = KiV. - Abdrucke: Carl Seidensticker, 60 ausgewählte Deutsche Lieder, Hanau o.J. [um 1840], S.64 f.; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.345; Mündel (Elsass 1884) Nr.199; *Erk-Böhme Nr.1792; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.375; *Marriage (Baden 1902) Nr.177; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.134. - Aufz. *NW, *HE (1838, 1842), *FR (1849,1962), BY,WÜ, *BA (1838), EL,*SW,*BÖ. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Ich bin der Schlächter Bonapart und schlacht das Vieh nach meiner Art... Hartmann (1907-1913) Nr.249 (1813 zugeordnet; 'alter Druck'; Melodieangabe: Ich bin der Doktor Eisenbart... [siehe dort; das ist auch das Textmodell]). Der parodistische Text bedient sich einer gängigen Melodie, welche Assoziationen in ähnliche Richtungen lenkt: der 'große Schlächter Napoleon'. - DVA = Gr II (ohne Belege aus mündl. Überl.; Hinweise auf verschiedene Liedflugschriften, u.a. DVA= BI 2294 aus den Beständen der Bibl. Zürich); Sauermann (1968) Nr.45; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.329 f. Nr.169 (15 Str.; mit weiteren Hinweisen).

Ich bin der Schleifer aus Paris..., 10 Str., *Prager Sammlung Nr. 1057= Bw 56/7= A 231 497; DVA= Erk-Böhme Nr.1640 (vgl. DVA= Gr XI d Ein Schleifer bin ich von dem Rhein... und DVA= Gr XI d Seht, ein Schleifer kommt daher...); Informant: Josef Vögler, 1906, Andreasberg, Böhmerwald. - Liedflugschrift „I bin der Schleifer von Stadt Paris, schleifen no dos kann i gwiss...“ Berlin: Cohn, o.J. – I bin der Schleifer aus Paris... *F.F.Kohl, Heitere Volksgesänge aus Tirol, Wien 1908= Kohl, Echte Tiroler Lieder, hrsg. von Th.Nußbaumer, Innsbruck 1999, Bd.3, S.109 (Nr.63, 11 Str.; Südtirol 1905).

Ich bin der Schneider Kakadu, gereist durch alle Welt... DVA = KiV. Aus dem komischen Singspiel „Die Schwestern von Prag“, Wien **1794/95**, von [Verf.:] Joachim Perinet (1765-1816) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835), 1795. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841), Nr.724 (Ich bin der Schneider Wetz, Wetz, Wetz...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.688; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.355; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.594. In Gebr.liederbüchern seit 1832. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, 1809; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]. Auch: **Ich bin der Schneider** Wetz, Wetz, Wetz... o.O. 1797; Wien: Eder, 1805; Eger o.J.; Steyr: Greis, o.J. Verweis auf Adolf Bäuerle [um 1822]. - Aufz. *o.O. (1843), PO, *WP (1844), SH, *NW (1841), SL, *HE (1838), *NÖ. - Vgl. R.Sieczynski, Wienerlied, Wiener Walzer, Wiener Sprache, Wien 1947, S.38 (Beethoven schreibt Variationen dazu); „**Ich bin der Schneider** Wetz und Wetz...“ in: Adolf Bäuerle, Aline, Wien 1822 (Komp.: Wenzel Müller), 1.Akt, 17.Szene = Adolf Bäuerle, Adolf, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.100. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters* Bd.4, S.358 f. („1794“; Handlung [Liebesgeschichten, Überkreuzverabredungen, Verkleidungen], Kommentar [u.a. Auftrittslied: Ich bin der Schneider...], Wirkung [aufgeführt vereinzelt bis um 1870; eigene Wirkungsgeschichte des Kakadu-Liedes durch andere Komp.], Quellen).

Ich bin der Schreiner Hobelglatt, ich hoble hin und her... DVA = KiV. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.617 (*Wetzlar 1891); Liederbuch für katholische Vereine, Ausgabe A, Breslau o.J., S.59. - Einzelaufz. NW, *HE (1891), RP.

Ich bin der Tyroler Wastel, nicht arm und nicht reich... Liedflugschriften o.O.u.J., 1804.

Ich bin der wohlbekannte Sänger, der vielgereiste Rattenfänger... #Rattenfänger von Hameln; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1784/1803; ed. 1804; zum Volkslied geworden mit einer populären Melodie unbekannter Herkunft ('Volksweise'), um 1810. Viele Kompositionen, u.a. von Franz Schubert (1797-1828), 1815, und Hugo Wolf. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.686 („Volksmel. um 1810“); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.57 (Mel.: „Volksweise 1803“); Schochow, Schubert (1974), S.118 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.595. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809. - Im DVA handschriftl. überliefert 1827 aus PO (Goethes Text ist variiert; das deutet auf tatsächliche Singpraxis), 1849 aus WÜ. – **Rattenfänger von Hameln**: Darstellung in einer Chronik von 1592 / Rattenfänger: Tourismus-Werbung 2013; Briefmarkenmotiv 1978:



[Ich bin der wohlbekannte Sänger:] Auch Liedflugschriften Berlin: Zürgibl/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1814, mit deutlichem Text-'Abstand' zu Goethes Vorbild, bis hin zu Napoleon-Parodien 1814. Vgl. O.Holzapfel, „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte. Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von N.Humburg, Hameln o.J. [1985], S.175-179. - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-221 Alois Weih Oberbayern bzw. Salzburg 1808, Nr.95. - Das (angeblich) historische Ereignis, nach dem ein Pfeifer, wegen nicht-erhaltenem Lohn als *Rattenfänger*, 130 Kinder aus Hameln entführt hat, wird 1284 datiert (Geschehen handschriftlich um 1430/50 überliefert). Der Inhalt der Sage ist Gegenstand kontroverser Diskussionen. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – Vgl. auch zu: Wer ist der bunte Mann im Bilde...

Der Rattenfänger

Ich bin der wohlbekannte Sänger,
 der vielgereiste Rattenfänger,
 den diese altberühmte Stadt
 gewiss besonders nötig hat.
 Und wären's Ratten noch so viele,
 und wären Wiesel mit im Spiele;
 von allen säubr' ich diesen Ort
 sie müssen miteinander fort. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Ich bin derselb Bauer, ders Hausen nôt kann... Klage des versoffenen Bauern; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.165 [wohl nach 1854]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

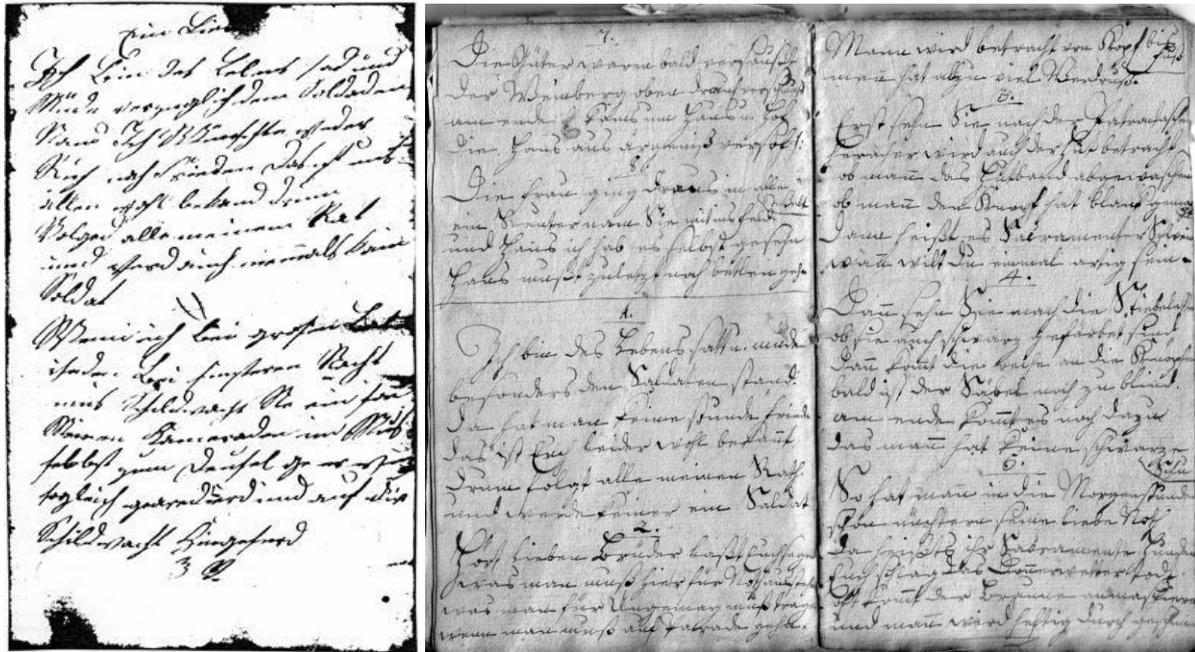
Ich bin derselb Seppel, mich kennt die ganze Welt, hab die Hosen voller Taschen und überall kein Geld. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Geld“

Ich bin des Lebens satt und müde, verpflichtet dem Soldatenstand... #Soldatenklage aus dem Schwarzwald, handschriftl. erste Hälfte 19.Jh. (Abb. des Textanfangs, Str.1-2); ähnlich Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.246; Steinitz, Bd.1 (1954) Nr.136 Str.6, Nr.137,145 und 168. Vgl. O.Holzapfel, „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.40-43, und „Soldatenklage (Nachtrag)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.131. Eines der eher selten überlieferten, weil von Zensur und Verbot unterdrückten, oppositionellen Soldatenlieder. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**).

[Ich bin des Lebens:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, „Handschriftenfunde“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.41. – Beim Renovieren eines alten Schwarzwaldhauses tauchte „unter anderem Kram“ dieser Brief auf, der sich als die seltene Niederschrift eines Liedtextes (oben: „Ein Lied“) herausstellte, in dem deutlich über das Soldatenleben geklagt wird: ...drum folget alle meinem Rat und werd't auch niemals kein Soldat... – [2.Str.:] Man muss bei den Palisaden Schildwacht stehen, einer von den Kameraden „geht zum Teufel“, er wird arretiert [in Arrest gesteckt] und „auf den Schildwacht Hingeferd“. Solche Einzelfunde sind überaus wichtige Steinchen im Mosaik unseres Verständnisses für populäre Liedüberlieferung. Oppositionellen Texte konnten nur im Untergrund tradiert werden. – **Abb.** (unten links).

[Ich bin des Lebens / neuer Fund:] **Ich bin des Lebens** satt und müde, besonders den Soldaten Stand... keine Stunde Friede, folgt meinem Rat, werde keiner [freiwillig] Soldat. / Not ausstehen, Parade gehen / Patronentasche, Hut und Hutband werden kontrolliert, blanke Knöpfe... [wenn nicht:] Sakrament: Du Schwein! / Stiefel schwarz, Säbel blank / in der Morgenstunde:

Sakrament: du Hund! Donnerwetter / exerzieren, im Tempo marschieren / Wache schieben, Wechsel alle zwei Stunden, kein Schlaf / harte Pritsche, keine Federn, Wache schieben / an den Palisaden Schildwacht stehen, einen Kameraden zum Henker begleiten, selbst im Arrest / nach drei Tagen Angst Spießruten laufen, man wird „geschrópft ohne Geld“ = alles wird einem weggenommen / Mein Gott, wann willst Du mich erlösen... vom Soldatenstand, vom Schildwache stehen und allem Bösen... willst du mich bald davon befreien, will ich dir ewig dankbar sein. (11 Str.; handschriftliches Liederbuch des dänischen Soldaten im deutschen Militär Peter P. Krog, geb. 1784, geschrieben zwischen 1805 und 1813, vielleicht um **1810**; zur Edition vorbereitet von Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016). – Dazu **Abb.** rechts (Str. 1-5).



[Ich bin des Lebens / neuer Fund:] **Ich bin des Lebens** satt und müde, besonders den Soldaten Stand... keine Stunde Friede, folgt meinem Rat, werde keiner [freiwillig] Soldat. / Not ausstehen, Parade gehen / Patronentasche, Hut und Hutband werden kontrolliert, blanke Knöpfe... [wenn nicht:] Sakrament: Du Schwein! / Stiefel schwarz, Säbel blank / in der Morgenstunde: Sakrament: du Hund! Donnerwetter / exerzieren, im Tempo marschieren / Wache schieben, Wechsel alle zwei Stunden, kein Schlaf / harte Pritsche, keine Federn, Wache schieben / an den Palisaden Schildwacht stehen, einen Kameraden zum Henker begleiten, selbst im Arrest / nach drei Tagen Angst Spießruten laufen, man wird „geschrópft ohne Geld“ = alles wird einem weggenommen / Mein Gott, wann willst Du mich erlösen... vom Soldatenstand, vom Schildwache stehen und allem Bösen... willst du mich bald davon befreien, will ich dir ewig dankbar sein. (11 Str.; handschriftliches Liederbuch des dänischen Soldaten im deutschen Militär Peter P. Krog, geb. 1784, geschrieben zwischen 1805 und 1813, vielleicht um **1810**; zur Edition vorbereitet von Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016). – Dazu **Abb.** oben rechts (Str. 1-5).

Ich bin doch meinem Mädchen gut... siehe: Ich küsse dich oft in Gedanken...

Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und groß... DVA = KiV. Verf.: Eleonore von Reuss (1853-1903) [DLL]. Komp.: Johannes Kuhlo (1856-1941). - Abdrucke: Reichs-Lieder, Neumünster o.J. [1929], S.87; Fahrten-Liederbuch, Stuttgart 1986, Nr.54. - Einzelaufz. NW,HE,*RL; Liedpostkarte (um 1931).

Ich bin durch Frau[en] Willen geritten in fremde Land... #Kerenstein; DVA= DVldr Nr.18, Ich bin durch frawen willen... zwei Melodien nach Souterliedekens 1540 und Othmayr 1549; Text 7 Str. nach Handschrift von **1454** [Augsburger Liederbuch]. Wesentlich älter (so auch bereits Uhland) als 15.Jh., Botenlied in der metrischen Form der mittelhochdeutschen Lieder des Kürenbergers; ein Beleg für die Weiterführung des Minnesangs in den Volksliedbereich. – Keine Melodie zur einzigen Quelle, aber Kontrafakturen [Melodieübernahme] in einem Liebeslied des 16.Jh. und bei Werlin im 17.Jh., stilistisch

eine Spielmannsmelodie (mit Einschränkungen). - *Datei Volksballadenindex* B 12; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.199 f. - Der edle Ritter kommt zur Linde und liegt dort mit der schönen Frau bis zum Morgen zusammen. Er hat seinen Willen und wird sie verlassen. Der Wächter auf der Zinne [Tagelied] ist an dieser Geschichte unschuldig, da die Schöne aus freiem Willen zu dem Ritter ging. - Überl. im Anschluss an den Minnesang (Kürenberger) um 1450-1550. - Augsburger Liederbuch (1454)= Wunderhorn Bd.2 (1808), S.282, Ich bin durch Frauen Willen... = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Seckendorf 1808, kaum verändert); Uhland (1844/45) Nr.89, vgl. Nr.81; *Deutsche Dichtung des Mittelalters*, Bd.3, hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier, München o.J. [1981/1985], S.462 f.; Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.663-665 [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808], Bd.2 (1989), S.93 f. [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.262 (Ich bin durch Frauen Willen...). - *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.13, Ich bin durch Frauen Willen... 7 Str. nach Handschrift um 1450 [= Augsburger Ldb.] mit kurzem *Kommentar*: nach Handschrift aus dem schwäb. Sprachgebiet, aer flüchtig und fehlerhaft überliefert, jedoch „zweifelloso eine Schöpfung aus dem Ende des 12.Jh.“ (gesellschaftliche Verhältnisse, Botenlied, Aufbau, Stil und Wortschatz sowie Metrik); gewisse Ähnlichkeit mit dem „Abendgang“, aber wohl keine direkte Beziehung dazu.

#Ich bin durch Frauen (Fräuleins) willen geritten so manchen Tag... DVA = *Erk-Böhme Nr.811 (Bergreihen 1536; *vor 1550) [im DVA schmale Mappe ohne Belege, gehörig zu DVldr Nr.18]; Bergreihen, Zwickau 1533; *Graßliedlin (nach 1535); *Souterliedekens (1540); *Schmeltzel (1544)= *Eitner, Lied (1876/80) Nr.354; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.102 „Ic heb om eender vrouwen wille ghereden so menighen dach...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1983, Nr.102 [mit weiteren Hinweisen]; *Berg-Newber (1549); *Othmayr (1549); Handschrift Regensburg (um 1550); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.129 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.184 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; o.O.u.J.; Straßburg: Martin, o.J.; Tonangabe (1629); *Werlin (1646); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.85.

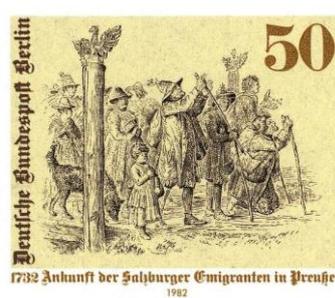
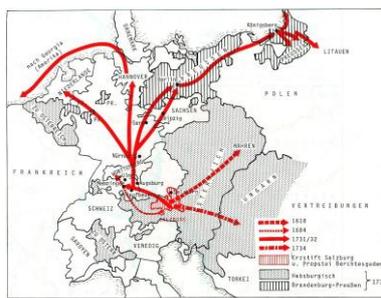
Ich bin ein armer Bauernzoch und hab ein lötzes Hüttel... Südtirol; Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.12.

Ich bin ein armer Cavalier; solches bekenn ich selber Ihr, mein allerschönste Dame!... Hartmann (1907-1913) Nr.96 (Liedflugschrift 1648; Tonangabe „Einsmal da ich Lust bekam“). Melodie dazu nach *Johannes Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.220-222, „Einsmals da ich lust bekam..“ Ein neuer Text [vgl. Titelangabe: Drei schöne neue weltliche Lieder] wird auf eine gängige Melodie gesungen. Siehe zu: Einsmahl als ich Lust bekam... - Im DVA versch. andere Quellen des 17.Jh., mit stark variierten Liedanfängen [d.h. Lied populär]; Soldatenlied. Bemerkung bei Hartmann 1907: 'auch Ende des 30jähr. Krieges [gab es] noch ehrliche und gewissenhafte deutsche Krieger'. Das ist wohl eher moralisierend und Wunschenken. Von der Ideologie her ist es ein Vorläufer der 'Bauernidylle' des aufgeklärten 18.Jh. vom Typ „Ich lebe als Landmann zufrieden...“ - **#Lass ab, lass ab**, mein Cavalier und mit Manier dich retirier... Liedflugschriften o.O. 1683 [nur Hinweis: Hohenemser, Sammlung Freytag Nr.4647], um 1690 mit *Melodie (Berliner Bestand; vgl. Bolte, 1904, siehe oben); Tugendhafter Jungfrauen und Jungen Gesellen Zeit-Vertreib... (1690), S.17 (vgl. Zeitschrift: Serapeum 31, 1870, S.155, nur Textanfang).

Ich bin ein armer Exulant, also muss ich mich schreiben... *Hartmann (1907-1913) Nr.159 (14 Str. nach einem Druck, Ulm 1732). Als Verf. der protestant. Bergmann Joseph Schaitberger (1658-1733) [DLL; Lied dort genannt] aus Salzburg genannt, der 1686 verbannt wurde. Das Lied um 1732, dem Jahr der Emigration der Salzburger [siehe *Lexikon-Datei* „**Salzburger Emigranten**“] mehrfach gedruckt; literarische Vorlage datiert **1702**; 1734 auch im [unrichtigen] Dialekt. Es gibt Berichte, dass die als Protestanten aus ihrer kathol. Heimat in Salzburg, Tirol und Oberösterreich vertriebenen **#Salzburger** u.a. dieses Lied auf dem Weg in die Emigration sangen (u.a. in Nördlingen 1732); vgl. ähnliche Themen über die Salzburger bei Hartmann (1907-1913) Nr.158-173 (z.T. ausführlich erläutert; siehe unten). „Ich bin ein armer Exulant...“ ist das einzige, das neben vielen religiösen (lutherischen) Kirchenliedern konkreten Bezug zur Emigration hat (R.Dittrich, S.37). - DVA = Gr II; in der Literatur zumeist Verweise auf die Dialektfassung (1900,1926), die wohl eher künstlich 'gemacht' ist; im DVA existiert nur eine einzige Aufz. [hochdeutsch] aus dem Elsass (Mündels Nachlass o.J. [um 1884]); handschriftl. in der Schweiz um 1790. - Vgl. Angelika Marsch, Die Salzburger Emigration in Bildern, Weißhorn 1986 (zu den histor. Ereignissen 1731/32 die Graphik der Zeit; „I bin ein armer

Exulant...“, S.18 f.; über 20.000 Vertriebene wurden u.a. nach Preußisch Litauen umgesiedelt und wanderten nach South Carolina aus).

[Ich bin ein armer Exulant:] Vgl. Hartmann (1907-1913) Nr.158 („Wir Christen hier im Jammertal...“, 1730 und 16.Jh., mit vielen weiteren Hinweisen), Nr.*159 („Ich bin ein armer Exulant...“, vor 1731, mit weiteren Hinweisen), Nr.160 („Hiaz bist an armer Exilon...“; vgl. ***Hiaz bist an armer Exilon...** als ‚katholische‘ Parodie, bei V.M.Süß, um 1865, vgl. in: *Informationen aus dem Volksmusikarchiv* 2017, Nr.3, S.20, mit Melodie), Nr.161 („Hiaz is üns a Liad...“), Nr.162 bis Nr.168 (jeweils Einzellieder, mit Anmerkungen), Nr.169 bis 172 (**1732**); *Auf den Spuren von 32... Martin Luther und der Reformation, München 2018, S.518 f. (Ich bin ein armer Exulant, nach Hartmann-Abele, 1910, Nr.159, 14 Str., Melodie bearbeitet; **Hiaz bist an armer Exilon...** nach Hartmann-Abele, 1910, Nr.160, 10 Str., parodiert das vorstehende Lied). – „Ach der schweren Prüfungszeiten...“ (1731): Ditfurth, *Historische Volkslieder 1648-1756*, Nr.117. – Vgl. Raymond **Dittrich**, *Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731* [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22) [„Am 11.November 1731 veröffentlichte der Salzburger Erzbischof Leopold Anton von Firmian jenes histor. folgenschwere Patent, demzufolge rund 20.000 Protestanten –in der Mehrzahl Bauern und Bergleute des Umlands– binnen kürzester Zeit das Land verlassen mussten. Die Salzburger Exulanten markieren die letzte Welle von konfessionell bedingten Migrationen und stellen somit gleichsam in konfessions- und migrationsgeschichtl. Hinsicht das Ende des konfessionellen Zeitalters im Alten Reich dar. Das Lied spielte bei den Salzburger Protestanten sowohl in ihrer Heimat wie auch auf ihren Emigrantenzügen eine tragende Rolle. Die meisten der Liedtexte werden hier erstmals ediert und in den histor. Kontext der Emigration gestellt.“ **Exulantenlieder**, zum großen Teil bereits 1732, dem Jahr der Emigration, als Liedflugschriften erschienen].



[Internet] oben links: Pfaenders, Glaubensvertrieben aus Österreich; *Austria-Forum*; Briefmarke 1982 „1732 Ankunft... in Preußen“

[Ich bin ein armer Exulant:] „...1732... kamen... über 730 Salzburger in Königsbrück an... da man sie denn schon von ferne ihre bekannten Lieder, als: Eine feste Burg ist unser GOtt, etc. ingleichen: Ich bin ein armer Exulant &c. singen hörte“ (Dittrich, S.38). Auch beim Durchzug durch Eisenach notierte der dortige Kantor: Es gab eine kurze Kanzelrede des Stadtpfarrers und danach stimmten „die Emigranten ihr Lied: Ich bin ein armer Exulant...“ an (Dittrich, S.38).

1. **Ich bin ein armer Exulant**, also muss/tu ich mich schreiben.
Man tut/sie tun mich aus dem Vaterland um Gottes Wort vertreiben.

2. Doch/dies weiß ich wohl, Herr Jesu mein, es ist Dir auch so gangen,
jetzt soll/will/muss ich dein/ein Nachfolger sein, machs, Herr, nach dein/deinem Verlangen.

3. Pilgrim, Gott, du wollst mich nicht verlassen./ 4. steh mir bei, starker Gott, verlass mich nicht in meiner Not, wens kosten soll mein Leben./ 5. Den Glauben hab ich frei bekannt, nicht schämen, ob man mich einen Ketzer nennt und tut mirs Leben nehmen./... 9. Muss ich gleich in das Elend [in die Fremde] fort.../ 11. ...wandern fremde Straßen.../ ... 14. Wer dieses Liedlein hat gemacht, der wird hier nicht/wohl genennet, des Papstes Lehr/der Menschen Satz hat er veracht und Christum/Jesum frei bekennet. J[oseph] S[chaitberger] (Dittrich, S.102-106; moderne Rechtschreibung, einzelne Varianten mit / angegeben; Vorlage „Sendbrief“ von 1733, verglichen mit 13 anderen Quellen; bei u.a. Göcking 1732 und im Sendbrief [Danzig? 1732?] auch eine Fassung im Salzburger Dialekt):

1. **I bin ein armer exulant**, a so thu i mi schreiba,
ma thuet mi aus dem Vatter=Land um GOttes Wort vertreiba... (Dittrich, S.178-181; 14 Str.) - Vgl. Dittrich, S.307, Konkordanz, „urspr.[üngliche] Fassung hochdeutsch“.

[Ich bin ein armer Exulant:] *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.163 (7 Str.; Schaitberger / Mel.: O Herre Gott, Dein göttlich Wort..., vorreformatorisch und GB Wittenberg 1526, 1545).

Ich bin ein armer Hirtenknab, mein Vater liegt im kühlen Grab, die Mutter ist so krank und schwach...; DVA = KiV. Wenige Aufz. *SW (um 1906).

Ich bin ein armer Musikant wie der so viele sind... DVA = KiV. - Abdrucke: Allgemeiner Liederschatz, Basel 1888, S.113; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.202; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.124, 237. - Aufz. *PO, *NW (1915), BR,*BY,*SW,TI, BÖ (vor 1900 'sehr verbreitet').

Ich bin ein armes Mädchen, hab weder Geld noch Gut... DVA = KiV. Verf.: Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL], 1816. - Abdruck: O.Stückrath, in: Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.102-104. - Einzelaufz. *RL.

Ich bin ein armes Mädchen, verdiene wenig Brot... arme Spinnerin; Liedflugschriften Berlin: Zürngibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J. [insgesamt Anfang 19.Jh. bis um 1855]; DVA= Gr XI d [nicht eingesehen].

Ich bin ein armes Waislein, dass ich nichts hab, das weiß ich... DVA = KiV. - Abdruck: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.86. - Einzelaufz. *SW (o.J.).

Ich bin ein bayrischer Soldat und kämpfe für den Vater Max... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.279 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.486 Nr.685. - Im DVA keine weiteren Belege. – Vgl. Hartmann Nr.220 (1805 zugeordnet; Ich bin ein bayrischer Soldat und kämpfe für den Vater Maxen...); vgl. bei Luta, Volkslieder auf Napoleon I. (1931) Nr.31.

Ich bin ein Bursch von 21 Jahren, schwere Eisenketten muss ich tragen... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* F 3 Der Bursch von 21 Jahren (Soldat vor dem Kriegsgericht). - Liedflugschriften (auch: ...22 Jahren) Wien: *Moßbeck/ *Fritz, o.J.; neuere *Liedflugschrift Graz o.J. [Neudruck]. - *Th.F.Meysels, Schauerhafte Moritaten, Salzburg o.J., S.92-94 (nach Liedflugschrift Wien: Fritz); *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.50.

Ich bin ein Dachauer Bauer in meinen besten Jahren. Wenn ich ausfahr, nimm ich's Stutzerl [Flinte]... [im Dialekt:] I bin a Dachauer Bauer... 3 Str. über den Wilderer; (... Aber gestern hab ich eine Kuh geschossen, mein Nachbar... ich geb ihm Taler so viel. / ... hab öfter beim Schießen meinen Schnurrbart verbrennt... [vgl. dazu den Vierzeiler „Der Jäger hat geschossen, hat's Schießen nicht kennt und hat sich bei der Gelegenheit sein' Schnurrbart verbrennt.“] ... Schneid und am Schießen eine Freud, weil man für den Hirsch viele Taler bekommt.) Vgl. *Informationen aus dem Volksmusikarchiv Oberbayern, Heft 3/2018, S.55 (umgedichtet vom „Dachauer Dreigesang“, 2002; mit weiteren Verweisen: Kohl-Reiter, Echte Tiroler Lieder, 1915, S.271; Schlossar, Lieder aus Steiermark, 1881, S.224; und öfter; über C.Bresgen 1947 in die alpenländ. Volksmusikpflege gekommen, über den Bayerischen Rundfunk (Wastl Fanderl) seit den 1960er Jahren populär geworden).

Ich bin ein deutscher Knabe und hab kein Tummelpferd... DVA = KiV. Einzelaufz. TI (1906,1909).

Ich bin ein Deutscher und lebe und kämpfe für Freiheit und Recht. Der Feind der stolziert... DVA = Erk-Böhme Nr.1371 (*HE um 1860-1865 „entstanden“ als hessisches Reiterlied [ist jedoch älter]; 1870 „Feind“ ersetzt durch „Franzosen“). - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.68. - Aufz. *PO,*NW, SA (1851 „Wir stehen der Jugend zur Seite und streiten für Freiheit und Recht...“), *BR (1907 „Ich bin ja ein Preuße...“), SL, HE (1850 „Ich bin ja ein Deutscher und lebe für Freiheit und Recht...“), *FR, BA (1912/14). - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. „Ich bin ja ein Deutscher...“

Ich bin ein deutsches Mädchen und hab die Heimat lieb... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) [DLL], 1770, ed. Oden, Hamburg 1771. Komp.: Christoph Willibald Gluck (1714-1787) und andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.35 (...mein Aug' ist blau und sanft mein Blick...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.33 (Mel. nach „Gluck, 1790“, eine „ärmliche Tonweise“); *Mädchen Liederbuch, Regensburg 1919, Nr.71; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.596. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1790. - Gedichtet auf eine Sängerin, die Klopstocks zweite Frau wurde; von Matthias Claudius (1740-1815) nachgedichtet 1772 „Ich bin ein deutscher Jüngling...“ (Göttinger Musenalmanach für 1772). - Einzelaufz. *RP, *EL (Ich bin ein Elsässer Mädchen...).

Vaterlandslied. Zum Singen für Johanna Elisabeth von Winthem.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
Mein Aug' ist blau, und sanft mein Blick,
ich hab ein Herz
das edel ist, und stolz, und gut.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
Zorn blickt mein blaues Aug' auf den,
es hasst mein Herz
den, der sein Vaterland verken[n]t! [...] Klopstock, Ausgewählte Oden und Elegien [Erstdruck 1770
unter dem Titel »Lied«]

Ich bin ein fein's Mädchen, kann drehen das Rädchen... DVA = KiV. Einzelaufz. WP (1928),
HE,BY,WÜ. Keine Mel., kein gedruckter Beleg.

Ich bin ein Fischermädchen, man nennt mich überall... Liedflugschriften Wien: Eder, 1811; Steyr:
Greis, o.J.; o.O.u.J.

Ich bin ein flotter Schneider, ich kenn die halbe Welt... DVA = Gr XI d. - Abdrucke: *Grolimund,
Aargau (Schweiz 1911) Nr.242 (...kenn bloß die halbe Welt...); *Mayer, Raindinger Handschrift
(Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.126 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. - Einzelaufz.
RP,WÜ,*SW,*TI (...mich kennt die ganze Welt).

Ich bin ein Franzose, Mesdames... siehe: Ick bin ein Franzose, Mesdames...

Ich bin ein freier Bauers-Knecht! Ob mein Stand gleich ist eben schlecht... Bauernstolz; nach einer
Liedflugschrift o.J.; Ditzfurth (1875); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.19 (Ich bin ein freier Baurenknecht... 13
Str. nach F.M.Böhme und Frh. von Ditzfurth); Strobach (1984) Nr.81 b. - Ich bin ein freier
Baurenknecht... handschriftlich 1679; *Strobach 1984) Nr.81 a. - Seit Mitte 17.Jh. belegt: *Werlin
(1646); Heck, Cantiones (1679); Ditzfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.99 (nach Liedflugschrift o.O.u.J.);
Liedflugschrift o.O.u.J. („wohl von Voigtländer“); DVA= Gr XI c [Mappe nicht verfügbar Mai 2004]:
*Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.453; wieder modern in der deutschen Folk-Bewegung der
1970er Jahre (Gruppe „Zupfgeigenhansel“).

Ich bin ein freier Mann und singe, ich wohn' in keiner Fürstengruft... leicht Gepäck; DVA = KiV. Verf.:
Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], ed. Zürich 1839. Komp.: T.W.Naumann (populäre Mel.) und
andere. - Abdrucke: Max Kegel's Sozialdemokratisches Liederbuch, Stuttgart 1891, S.69; *Böhme,
Volkst. Lieder (1895) Nr.321 (Komp.: A.Scharschmidt, 1848; Mel.anfang von Naumann); vgl.
Hoffmann-Prahl Nr.597. - In Gebr.liederbüchern seit 1848. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock,
1856-1874 (sehr häufig: 24 Auflagen; 1856 an erster Stelle, dann wechselnd an der 2.,3. und 4.Stelle
in der Liedflugschrift). - Einzelaufz. PO,HE, FR (1893).

Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab' ein weit Revier... Verf.: Hermann Löns (1866-1914), 1910;
Melodie des 19.Jh.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.195 f. (mit weiteren Hinweisen).

Ich bin ein guter Untertan, das leidet keinen Zweifel... DVA = Gr II; Verf.: Adolf Glasbrenner (1810-
1876) [DLL], 1848/49; Abdruck: Steinitz Bd.2 (1962) Nr.202 b (nach Aufz. SC „1857“ [im DVA ist diese
Aufz. allerdings 1862 datiert]). - Liedflugschrift o.O.u.J. - Populär in der Folk-Bewegung um 1978
(versch. - Abdrucke und Tonaufnahmen); Umdichtung 1981 (*Ich bin ein guter Demokrat... gegen den
Bau der Startbahn West in Frankfurt/Main).

Ich bin ein guter welscher Mann, der Deutsche sieht mir's an der Nasen an... DVA = KiV. Verf.:
Eberhard Karl Klamer Schmidt [(1746-1826) [DLL; Klammerschmidt], 1795. - Abdrucke: Fink,
Hausschatz (1843/49) Nr.83 (Raritäten sind zu sehen...); Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.99 (Ich bin
ein alter deutscher Mann...); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965,
S.210 (5 Str.; **Raritätē sein** ßu ßehn...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.598 und Meier, KiV Nr.153 [Hinweis
auf versch. Raritätenkastenlieder des frühen 18.Jh.]. - Wigoltingen (handschriftl. um 1780)=
Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J., 1798, und Liedflugschriften Augsburg: Brechenmacher, o.J. [vor
1808] (La bella Bicornè, la bella Margaret, schöne Spielewerk und #schöne Rarität... #Guckkastenlied:
auf dem Jahrmarkt und umherziehend ähnlich wie die Bänkelsänger wird eine kleine Schaubühne mit

Bildern aufgestellt; der Aussteller preist sein Produkt singend an); Leipzig: Solbrig, um 1802 (Zensurliste). - Schützenscheibe Baja/Ungarn 1827 mit einer Laterna magica und „Raritet sey zu sehn, schöne Raritate...“ - Liedflugschriften 1802 „Raritäten sin zu sehn...“ und ähnlich, Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1820/30]; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.209-211.

Aufz. o.O. um 1806/08 (Jetzt schließ ich meinen Kasten auf...), o.O. (um 1800), *o.O. (um 1815-1817), *o.O. (1838), *SH (1844, um 1850), NW (1841), *BR (Raritäten sein ssu sehn...= *Erk-Böhme Nr.1722 [Text vor 1796, *vor 1807= *Büsching-von der Hagen, 1807] und *1841), SL, SC (um 1850/60), *TH (1854= *Erk-Böhme Nr.1721, **Herbei, ihr Leutel** kommt zu Hauf... [Erk-Böhme Nr.1721/1722 schmale Sammelmappe im DVA, Belege hier zitiert]), FR (Herbei ihr Leute, kommt zu Hauf, ich mache den Guckkasten auf...), *SW (Allons! wer mak sik guck, sick schauk Laterna magica...) [parodiert fehlerhaftes Deutsch, wie häufig bei diesem Lied. Schausteller sind offenbar 'Ausländer'.], *ST (1907, I bins da welsch Jäckl, der ginstige [kunstfertige] Mann...). - Refrain „schöne Spielwerk, schöne Rarität“ bei Celander (1716) und verschiedentl. im frühen 18.Jh., auch deutsch-französische Mischbelege; vgl. A.Kopp, in: Archiv für Kulturgeschichte 2 (1904), S.296-317 [mit weiteren Hinweisen]; Der Guckkasten, Stuttgart 1995. – **Guckkasten**-Darstellung zu einem Gedicht von 1876:



Ich bin ein Jäger rasch und jung, früh, wenn der Morgen graut... DVA = KiV. Verf.: Johann Gottlob Schulz (1762-1810) [DLL], 1782, ed. Göttinger Musenalmanach für 1783. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.448 und (1815) Nr.652= wortwörtlich *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.37 [mit Kommentar und ergänzender Aufz. aus FR]; C.Hoppenstedt, Lieder für Volksschulen, Hannover 1800, Abt.3, S.141 f. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802; nur Hinweis], und 19.Jh. - Aufz. *SC,*HE,*FR, (*BY, als Soldatenlied).

Ich bin ein jung Franzosen-Weib, und exerciere gut, ich wage Leib und Leben drauf... ins Feld ziehende Französin und Nürnbergische Wach-Frau; Liedflugschriften o.O.u.J. (Nürnberg 1793; DVA= BI 7629 mit Abb.); Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.255-257.

Ich bin ein junges Weibchen, und hab einen alten Mann.. Liedflugschriften o.O. 1790; Berlin: Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802], vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder... (1983), S.144 f. - ...keinen Mann (von Crailsheim. Handschrift, 1747/49), vgl. Tarnóí, S.145-147. - ...ein schönes junges Weibchen... Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754).

Ich bin ein jungs Bürscherl... Prager Sammlung Nr.418= Bw 22/2= A 231 079; DVA= Gr XI a „I bin a jung's Bürscherl...“, Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]

Ich bin ein Kind von Schweizerblut und fühle frohen Lebensmut... DVA = KiV. Einzelaufz. SW (um 1906), *US (1975, ...Kind aus deutschem Blut).

Ich bin ein kleines Unkberger Bäuerle, und hab ein kleins Häusel dazu... #Bauernklage; DVA = Gr XI c; Verweise auf: *Süß (Salzburg 1865), S.50 (10 Str.); *Das deutsche Volkslied 9 (1907), S.96 (2 Str.); *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.39 f. (**Bin i da kloa** Sumberger Baua...; Verweis auf Kohl, 1899); *Strobach, Bauernklagen (1964), S.213-234 Nr.9 (u.a. DVA= A 148 841) [mit weiteren Hinweisen]; *W.Deutsch, Lieder und Tänze in Niederösterreich,

1974, Nr.120, 4 Str. (aufgezeichnet 1971: I bin da kloa Sumberger Veitl, mei Häuserl steht drobn auf da Flur...); *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.415 (4 Str., aufgezeichnet 1973, I bin da loa Sunnberger Bäuerl, mei Häuserl steht drobn auf der Flur...); *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.69 (5 Str.; Nr.68 ...Sunnberger [siehe unten]). - Vgl.: **#Ich bin halt ein** Sunnberger Bauer... (gleiche Melodie und wahrscheinlich Text-Überschneidungen!). – Inhaltlich vgl. Umberger Bäuerl, du narrischer Tropf, wann öcher wert gönnt, sell lieget ins Kopf... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-42, Liederbuch der Rübnerbauerntochter, Sarntheim/ Südtirol, vor 1911, Kopie S.78 f.

Ich bin ein lediger Bauer, hab von Geltan [Gläubigern] kein Fried... *Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.13 (mit weiteren Hinweisen).

Ich bin ein lust'ger Grenadier... Erk-Böhme Nr.1327 (Bin ein lustger Grenadier... [siehe dort]); Verf.: Wilhelm Hasse (XXX) [nicht in: DLL], 1849; Mel.: „Studio auf einer Reis'...“ Böhme, Volkst. Lieder, 1895, S.601; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.599. – Siehe „Soldatenleben das ist schön...“

Ich bin ein lustiger Fuhrmannsbub und fahr schon lang auf der Straß... DVA = Erk-Böhme Nr.1573 (nach Liedflugschrift des 19.Jh.; ohne Melodie). - Abdrucke: Büsching-von der Hagen (**1807**) Nr.119; Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.35 f. ('fliegendes Blatt aus Bayern'); **Hausknecht spann ein** meine Rosserl, und Kellnerin trag aussa mein Hut ... mit 2 Str. auf *Musikaliendruck, London 1829, im Repertoire der Tiroler Sänger Rainer) = *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.123-125 (u.a. Hinweis auf Ludwig Steub 1874, der sich über die Ortsangabe „Trier“ ärgert; anonyme Überlieferung mit 11 Str. Bin i net a lustiger Fuhrmannsbue... 1845); Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.340; *Zupfgeigenhansl (1913), S.146 (Bin i net a lustiger...) [8 Str., inhaltlich identisch mit Rambold, 1925, siehe unten; im Zupf „Aus Niederbayern“]; *Strobach (1984) Nr.92 (Bin ich's a lustiger Fuhrmannssohn, fahr i schon lang auf die Straß...); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.679 [Abschrift aus Seckendorf, 1808], Bd.2 (1989), S.95 [Kommentar; höchst ärgerlich und irreführend: „Im DVA kein Gegenstück vorhanden. Die ähnlichste Variante steht fast wortgleich (!) bei E.-B.Nr.1573...“], (*)Bd.3 (1987), S.286 (Ich bin ein lustiger...). - Wenige Aufz. SL, HE (1858), (*RP), *BY (1839; 1934 rückdatiert auf Mitte 19.Jh.), *WÜ (1870,1947), EL, MÄ (Schönhengst). - Dazu versch. „Fuhrmannslieder“ aus Anderluh (Kärnten) Bd.3 (1971) Nr.61-67 und Nr.73, die wohl nicht unbedingt hierher gehören. - Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand). – Vgl. ***Bin i net a lustiga** Fuhrmannsbua?.../ [Inhalt hochdeutsch:] Fahr zum Stadttor hinaus.../ Fahr zwischen die Tannen in den Wald.../ Vögel singen.../ Treffen im Wirtshaus Kameraden.../ der Tag bricht an.../ *Hausknecht, spann an*, Kellnerin, trag meinen Hut raus.../ „Fuhrmannsbua bin i scho fünfhalb Jahr, F. bleib i no lang, kann wohl sein, dass i stirb, eh i was anders anfang“, 8 Str. bei Franz X.Rambold, Unser Singbüchl, München 1925, S.32 f.

Ich bin ein lustiger Infanterist/ Kavallerist... siehe: Soldatenleben, das ist schön, das ist schön...

Ich bin ein lustiger Jägersknecht... siehe: Höret zu, ihr Weide-Leut, wie mir's heut ging bei früher Tageszeit...

Ich bin ein lustiges junges Blut, mein ist die ganze Welt... DVA = KiV; Abschrift von Liedflugschrift Recklingshausen o.J. (einziger Beleg).

Ich bin ein Mädchen aus Schwaben, schwarzbraun ist mein Gesicht... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1760. - Abdrucke: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, Nr.40; Neues Lieder-Buch für junge Leute..., Hamburg o.J. [um 1801] Nr.117; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.729. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; Abschrift o.O.u.J. [um 1810]; Wien: Eder, 1829; Berlin o.J.; Delitzsch o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, 1855; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; auch: „Ich Mädchen bin voll Gaben...“, „Ich Mädchen bin aus Schwaben...“ - Handschriftlich Strasburg (um 1800, Mein Vaterland ist Schwaben...)= *Datei Liederhandschrift Baer*; handschriftlich um 1813. - Aufz. o.O. (vor 1806/08), *SL (vor 1842), BY, *SW (um 1820,um 1906).

Ich bin ein Mädchen von jungen Jahren...“ Kindsmörderin; DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* F 3 Der Bursch von 21 Jahren. – Vgl. Ich bin ein Mädchen von 22 Jahren, schwere Füßenketten muß ich tragen... Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder [München 1934], 4.Auflage 1971, S.378 f.

Ich bin ein Mägdelein vom Lande, ei ja trallala, ei ja trallala... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1927, angeblich um 1870 gesungen), SL (um 1914), BR. Keine Melodie, keine gedruckte Fassung.

Ich bin ein Mannsbild von Natur, das gibt der Augenschein... DVA = KiV. - Abdrucke: H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.162 f.; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.222 [mit weiteren Hinweisen]. - Aufz. o.O. (um 1750,1827), FR (1839, 1863), *SW (1782,um 1800,*1917), EL,LO; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.15 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.84 Nr.402. - Zahlreich auf Liedflugschriften seit Anfang 19.Jh.: Steyr: Wimmer [oder Menhardt], o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.; mehrfach als Tonangabe. - Vgl. Gegenstück auf Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. „Ich bin ein Weibsbild von Natur, an Keuschheit zart und reine...“

Ich bin ein muntres Mädchen, bin reich an Spiel und Scherz... DVA = KiV. - Abdrucke: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 1, Weimar 1858, S.46 f.; *Mädchen Liederbuch, Regensburg 1919, Nr.231. - Einzelaufz. *FR (1913), *BA (o.J.), EL (1883).

Ich bin ein Musikant und du ein Tanzer und ich ein halber Narr... und du ein ganzer; siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Musikant“

Ich bin ein Musikant und komm aus Sachsenland... (Erk-Böhme Nr.1748 A); *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 F; siehe: Jan Hinnerk...

Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland. Ich kann spielen... *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.338; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.125 [mit weiterführenden Hinweisen]; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.190 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.708 f. (mit weiteren Hinweisen). – Als Lied in der Schule gutes Beispiel für die aufzunehmende Erfahrung eines Kindes mit Hof- und Straßensängern und deren Instrumenten; vgl. *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.49 f.

Ich bin ein Postbott außgesandt, vom Graf Buquoy in alle Landt, dem neuen König nachzufragen... ‚verlorener Pfalzgraf‘, Friedrich von der Pfalz, der als böhmischer König aus Prag flüchten muss, **1621**; Weller, Dreißigjäh. Krieg (1858), S.113-116.

Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?... DVA = KiV. Verf.: Bernhard Thiersch (1793-1855) [Hoffmann-Prahl „1794“; DLL „1793“, Halberstadt **1831** (F.M.Böhme „1830“; J.Bolte: „6.Juli 1831“). Gesungen zu Friedrich Wilhelm III. Geburtstag 3.August 1831, zur Melodie „Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen...“; neue Komp.: Heinrich August Neithardt (1793-1861), 1832, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.21; Hessen-Lieder, Melsungen 1896, Vorwort „[ich habe] oft... in den Straßen Berlins das Lied pfeifen, singen, brüllen, spielen hören...“; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.23 f.; *Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Hamburg 1914; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.32; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.656 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.600. - Nur Einzelaufz. NW,SL; aber die vielen Parodien bezeugen die große Popularität dieses Liedes. - Vgl. Theodor **Fontane** (1809-1898), „Der Schleswig-Holsteinische Krieg im Jahre 1864“ (Berlin 1866; *Google eBook*), München 1971 [mit Personenregister]; verschiedene Nachdrucke; im Text **Abb.** S.196:

folgte, dann schlugen die Tambours den Sturm marsch, drei Regimentschöre spielten: »Ich bin ein Preuße«, und mit tausendstimmigem Hurrah ging es auf die Schanzen los.«

Vgl.: Auf Düppels fernen Höhen... [18.April 1864]

[Ich bin ein Preuße:] Umdichtungen und #Parodien: „Ich bin ein Köter [!], kennt ihr meine Farben...“ für den Herzog von Köthen; Adolf Glaßbrenner, Berlin wie es ist... 1848 Berliner Schornsteinfeger (Titelkupfer und Guckkastenlied); Flugblatt „Aufruhr in Cöln“ 1848; von Karl von Holtei, „Ich bin ein Preuße! also steht geschrieben...“ (1861); „Ich bin ein Kranker, kennt ihr meine Speisen, Mehlsuppe...“ (1864/65); „Ich bin ä Sachse, kennt ihr mei Gedränke?... Kaffee...“ (1888); „Ich bin ein Wähler! Kennt ihr meine Sorgen...“ (1924); „Ich bin ein Ochse kennt ihr meine Hörner, ich fress viel Stroh und kriege keine Körner...“ (OP 1934); „Ich bin ein Jude, kennt ihr meine Nase“ (W.Langhoff, Die Moorsoldaten, 4.Auflage 1978; ebenfalls Aufz. in Israel 1984 mit Hinweis auf Ritualmord-Prozess in Xanten 1891). Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit ca.1840: Freimaurer-Liederbuch (1877); Wandervogel (1905); *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1916) und öfter;

mehrfach als Tonangabe und Nachdichtungen: Ich bin ein Bergmann... (DVA= Gr XI d)/ Ich bin ein Schmied.../ Ich bin ein Schäfer, kenne die Gesetze.../ Ich bin ein Tischler.../ Ich bin ein Drechsler, kennt ihr mein Vergnügen... (DVA= Gr XI d)/ Ich bin ein Färber... (1878)/ Ich bin ein Schlachter... (*SL 1958). – Ich bin ein Kunde, kennt ihr diesen Namen?... [Lied der Vagabunden, Verf.: August Neithardt, 1832], vgl. *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.40 f.

[Ich bin ein Preuße:] Liedflugschriften o.O.u.J. „...kennt ihr meine Farben, Schwarz, Rot und Gold...“; „...die Fahne schwebt mir weiß und schwarz voran... Liedflugschrift Hamburg: Kahlbrock, 1867-1870; Berlin: Trowitzsch, o.J.; häufig als Tonangabe (vgl.: Ich bin ein Schiffer...; sehr häufig als Tonangabe in Gebr.liederbüchern). - Weitere Parodien: „...kennst du meine Hiebe? Heraus, Franzos...“ und „Ich bin a Sächser, hab' auch meine Farben...“ Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1870; „Ich bin ein Säufer, kennt ihr... Die Nase steht mir blau und rot voran...“ Liedflugschrift o.O.u.J.; „...ein Tischler, kennt ihr... so schön geziert mit Werkzeug mancherlei...“ Berlin: Weidlich, o.J.

Ich bin ein preußischer Husar, streit' für mein Vaterland... Ich bin ein Kronprinz Chevauxleger... DVA = KiV. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.258 (preußischer Husar); Lewalter (Hessen 1896) Nr.24; *Marriage, Baden (1902) Nr.150 (preußischer Husar). - Aufz. *SC, *TH (1927; Ich bin ein Kronprinz Schwanischer...), HE,*FR, BY (1867; Ich bin ein Kronprinz Schwolischer...). - „Chevauxleger“ (leichte Reiter) wird in mündl. Überl. zusätzlich umgedeutet.

Ich bin ein randigs Bäuerl... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.27.

Ich bin ein rechtes Rabenaas, ein wahrer Sündenknüppel... Parodie auf frömmelnde Kirchenlieder, 1840 anonym von F.W.Wolf (1809-1864) lanciert; ging, wie Friedrich Engels sagte, „wie ein Lauffeuer... durch ganz Deutschland, das schallende Gelächter der Gottlosen...“; mit ähnlichen Parodien vgl. K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 13 (1968), S.190-194.

Ich bin ein reicher Vogel aus meinem Nest geflogen... (Es kommt ein armer Vogel... Mädchen soll dem N.N. sein)... [DVA= Gr III]. - Nach Otto Glaser durch Sammlung Koepf (Potsdam, um 1880) angeblich „Reste eines alten Liebesliedes“ (DVA= A 114 924). Nein: ein Kinderspiellied; vgl. DVA= K XV 29; Liebeslied-Mappe aufgelöst. - Keine Str.

Ich bin ein Schiffer, meine kleinen Reisen, die strecken sich leis' an das Weltmeer hin... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1929; einziger Beleg; Lied angeblich schon um 1840 gesungen). - Mel.: „Ich bin ein Preuße...“

Ich bin ein Schornsteinfegers Sohn und treib mein Handwerk selber.../ das Handwerk treib ich selber... 'obszön'; Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburg]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] - Mit dem Schornsteinfeger wird in mündl. Lied-Überl. oft Sexuelles assoziiert ('fegen').

Ich bin ein Schullerbus, Schläge krieg ich alle Tag... [Schüler] Vierblattklee, 6 Str., *Prager Sammlung Nr.139= Bw 6/3= A 230 909; DVA= Gr XIII „Ich bin ein Schullerbus...“, Informant: Albert Brosch 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.400 a „I bin a Schulabua...“ Hyperkorrekt von Jungbauer im Dialekt umgeschrieben, wo der zuverlässige Aufzeichner Brosch Hochdeutsches notiert! #Mundart wird aus ideologischen Gründen ‚erfunden‘.

Ich bin ein Schweizerbus', hab' immer frohen Mut/ komm aus dem schönen Land (es ist das schöne Land)... / auf dem Berge steh, Heimat seh / keine Eltern mehr... / Wenn ich gestorben bin, tragt mich auf den Friedhof hin [#stereotype Einzelstrophen; vgl. Erk-Böhme Nr.705] das schöne Land das heißt Tirol... DVA = Gr XIII; Abdruck: vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.128 (Kinderlied). - Aufz. als *Soldatenlied (1914), WP,SH, *NS (1930), *NW (1912 bei Bonner Wandervögeln; 1926; „gesammelt in der Schule“), SA (Soldatenlied 1917), *HE (1894,1943), *RP, *FR (1904,1911), *WÜ (1925; „von Schülern“; 1952 „Ich bin ein Tirolerbus...“), *BA (1926; „Anni gibt an, sie habe das Lied gelernt, als sie frisch aus der Schule gekommen sei.“; „Ich bin ein Steirerbus...“) und EL, LO (1900), *SW (vgl. „I bin ä Schwyzerbus...“ in Mundart, 10 Str.), *UN, *RL (Krim 1927/28); *Wisconsin/USA (nur Melodie: Swiss Boy).

#**Tirol, Tirol**, du bist mein Heimatlied/ Alphorn schallt, keine Eltern mehr/ Friedhof und Grab... Aufz. o.O., als *Soldatenlied, WP,PO,*NW,SA,*SL,*SC, *HE (1926), *FR, *WÜ (1925), BA und *LO,ST,UN,RL. – #**Wenn ich am** Fenster steh/ auf Bergen steh... keine Heimat, gestorben, Friedhof...

Aufz. PO, NW (1916), SA,*HE,RP,*BY,*WÜ und *MÄ,JU. Parodiert: Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.356 Nr.5420-5421 (...und töte/zähle meine Flöh...); *Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.202 f. Nr.2961-2968. – #**Die Schwalben** ziehen fort... keine Eltern mehr, Tirol meine Heimat, Friedhof... - Abdruck: *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.321; Aufz. *BR (1929), *BA (1930), *SW (1933). – #**Hast du einen Freund/** Schatz gekannt, der hier im Grabe ruht/ keine Eltern/ Schwalben ziehen fort... Aufz. als Soldatenlied ([1914],1919), OP,PO,NS,*NW, BR (1922), *SL (1930), SA,FR und *RU.

Ich bin ein Schweizermädchen und freu mich, dass ich's bin... wohnt gleich in manchen Städtchen nicht mehr der Schweizersinn; keine Mode, zur Arbeit Kraft; DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1894/ 1896).

[Ich bin ein steinaltes Mädle] I bin a stoanaltes Madl, i zöhl scho a dreiasechzig Jahr... Kropf/ Augen weit drinnen, Knochen hoch, Nase rinnt, Husten plagt/ hätte Heirat bekommen, nicht zu groß, hätte nehmen sollen, füttert im Winter zwei Geiß/ warten, bin alte Maschin, Schönheit dahin/ darum Mädels, ein Rat, nicht besinnen, wenn einer ein Geißenstall hat. 5 Str., *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.340 (aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen), S.341 Aufz. aus Bayern, 2002.

Ich bin ein Student und ein leichter Gesell... Verf. unbekannt, vor 1855. Commersbuch für den deutschen Studenten, Magdeburg 1855, Nr.31; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.601. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin ein Ungarmädchen, Carola nennt man mich... DVA = KiV. Wenige Aufz. PO (1937; ...Tiroler [!] nennt man mich), NW (1926; ...Tilula nennt man mich/ Leonore), *SL (Hilda, Carola), WÜ. - Eigennamen werden in mündl. Überl. schnell vergessen und phantasievoll ersetzt.

Ich bin ein Vogler, weil mein Mädchen es begehret... (Fallen stellen, Netze flicken, Kästen bauen, Schlingel legen...) *P.Fauser, Die Volksliedersammlung [um 1850] des Johann Michael Anding aus Hildburghausen, Weimar 2003, Nr.57. – Vgl. DVA Liedflugschrift (Ich fange Vögel...).

Ich bin ein Webermädchen und habe frohen Sinn... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.457 und (1815) Nr.662; *Tappert (1889), S.66 f. - Wenige Aufz. WP, SA (1870; „durch die Schule um 1830 bekannt“), *BA,TI.

Ich bin eine Bäuerin vom Land, bin überall bekannt... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (um 1918, 1956: Ich bin 's Bärbel vom Land...).

Ich bin eine Witwe, eine kleine Witwe, bin das Küssen so gewöhnt... mein Herz ist so traurig, mein Kopf ist so schwer... DVA = KiV. Verf.: Otto Reutter (1870-1931) [nicht in: DLL]. Komp.: Wilhelm Aletter, um 1900 (*Musikaliendruck o.J.). - Abdruck: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.15. - Aufz. *UN,*RU. – Liedflugschriften: Mein Herz ist so traurig... *Wien: Blaha, o.J. (Reutter/ Aletter); Oktoberfest 1903.

Ich bin einmal spazieren gangen im grünen Wald in aller Früh... DVA = KiV. - Abdrucke: *Das deutsche Volkslied 8 (1906), S.128 (MÄ; angeblich schon um 1880 gesungen); *Johann Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], Münchsmünster 1982, S.99. - Einige Aufz. *MÄ,*SK,*UN,*RU,*RL.

Ich bin elend, wo ich umfahr, verlassen gar von jedermann auf Erden... *Osthoff (1967), S.566-570 Nr.12 (Komp.: Ivo de Vento, 1570).

Ich bin für mich, was ich gedenk und meine, das weiß ich nur alleine.../ vor mich... DVA = KiV; Liedflugschriften o.O.u.J.; Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus/ Dänemark 1971, S.40-42.

Ich bin fürwahr ein armes Mädchen, Hoffnung hab ich keine mehr... DVA = Gr III. Aufz. *RP,EL. - *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.194. - Str.429 A (erste Liebe).

Ich bin ganz verlassen, hier auf freier Straßen, weiß nicht was soll ich fangen an... abgewiesener Geliebter; Liedflugschriften o.O.u.J. (Bestände in Berlin, Tübingen, Bern).

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist... Verf.: Johann Jakob Rambach (Halle 1693-1735 Gießen) [DLL; Prof. in Halle, Nachfolger von A.H.Francke; Prof. der Theologie und Superintendent in Gießen], **1734**, ed. Gießen 1734/35. Melodie zu: „O dass ich tausend Zungen hätte...“ zuerst bei Balthasar König, Frankfurt/Main 1738. Vgl. *Zahn (1889-1893) Nr.2836,2872 a. Gängiges evangel. Kirchenlied: Vgl. [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.255 (8 Str.; nicht nur **Umdichtung**, sondern **anderes Lied: ...nach Jesu Lehren**, dich, Vater, deinen Sohn und Geist so zu bekennen und zu ehren.../ Sey hochgelobet für diese Gnade.../ Du öffnest mir das Verständnis.../ Daß nicht, von Leichtsinne hingerissen... usw.); Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.231 (...gezählt zu deinem neuen saamen, der dich für seine rettung preist. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß mich dir ewig dankbar seyn!); Allgemeines [evangel.] Gesangbuch, Kiel 1801, Nr.390 (Ich bin getauft auf deinen namen, o GOtt, du Vater, Sohn und Geist, gezählt zu deinem neuen saamen... (Umdichtung) [nicht im GB Oldenburg 1825]; *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.187 (11 Str.; ...nach Jesu Lehren, dich, Vater, deinen Sohn und Geist...); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.178; *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.138 (6 Str., teilweise **umgedichtet**); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.141 (6 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.206; [alt-kathol.] *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.196 (6 Str.; Rambach/1738); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.183; *Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, Liedanhang Nr.82; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.238; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.193 (Mel.: Heinr. Egli).

[Ich bin getauft:] *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.175; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.224; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.152; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.280; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.166 (Rambach/ König); *Scheierling (1987) Nr.1872 (Batschka); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.200; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.177 (Rambach 1734; Melodie Frankfurt/Main 1738 [Johann Balthasar König?]); *O. **Holzappel**, Religiöse Identität und Gesangbuch, Bern 1998, S.150-173; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

[Ich bin getauft:] Ein Lied aus der Zeit des Pietismus (Halle, Freylinghausen). Heutiger Text im EG sprachlich und stilistisch modernisiert, aber auch Varianten auf Grund theologischer Bedenken; z.B. Str.1 und 6 „Heilger Geist“ im GB Sachsen-Anhalt 1931 „heilger Geist“ (Kleinschreibung). Str.1 „in Christus“, früher latinisierend „in Christum“ (GB Hessen-Nassau 1950). EG gegenüber EKG mit stärkerer Sinnverknüpfung mit einem Semikolon statt Punkt.

Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heilger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt,
ich bin mit seinem Geist beschenkt. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.200 (6 Str.)

[Ich bin getauft:] Gedruckt in zahlreichen evangel. GB seit etwa „Salfelden“ [!] [Saalfeld in Thüringen] 1790 (dort als ‚neues Lied‘ bezeichnet, allerdings bereits in einer Textbearbeitung). Davor in einigen GB seit Magdeburg 1738. Wichtiges Tauf- und Konfirmationslied. Dazu gab es ein paralleles Lied „Ich bin getauft nach Jesu Lehren...“ (GB Straßburg 1808, Magdeburg 1820). Das GB Zeitz 1799 vermischt beide Liedtexte; schließlich überwiegt Rambachs Text. – Gesungen wurde das Lied auch u.a. nach der Melodie von „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“ (GB Altona 1780, Straßburg 1808, Berlin 1855 und öfter).

[Ich bin getauft:] Ursprünglich mit 6 Str.; Str.6 „Weich, weich, du Fürste der Finsternissen...“ ist zumeist weggefallen. Varianten (#Variabilität) ergeben sich aus theologischen Erwägungen und aus sprachlichen Gründen; z.B.: [heute und Rambach:] Str.1 „Vater, Sohn und h[H]eiliger Geist“ gegenüber „Vater, Sohn und Geist“ (GB Altona 1780). - Str.2 „mein treuer Heiland“ gegenüber „Sohn des Höchsten“ (GB Altona 1780). Hier weht der Geist der #Aufklärung. Str.3 „des Satans schnöden

Werken ab“ gegenüber „dem schnöden Dienst der Sünde ab“ (GB Schleswig 1887). - Str.4 „nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an“ mit der Idee der Gotteskindschaft gegenüber „mich deine Gnade nicht verlässt“ (GB Altona 1780) und „lässt du dein Vaterherz mich sehn“ (GB Zeitz 1799 und öfter) bzw. „du weckest mich zum Tugendlauf“ (GB Straßburg 1808) und „du regest mein Gewissen an“ (GB Darmstadt 1842). - Str.5 „es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen tut“ gegenüber „weich, eitle Welt! weich, Sünde weich! Gott hört es, ich entsage euch!“ (GB Wismar 1839 und Zürich 1853). Hier wurde im erheblichen Maß an dem Text ‚herumgedoktert‘. Weitere zahlreiche Varianten bei Holzapfel (1998).

Ich bin halt a Baua, wie muss ichs denn macha, dass ich dö Stadtmodi recht nachmacha kann... Spottlied auf die städtische Mode bzw. auf den dummen Bauern (in Mundart); *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPACT) Nr.41; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.188 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.340 Nr.568; Liedflugschriften [nicht im DVA] Wien 1804,1816; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.719; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.214. - Aufz. BY (handschriftl. 1861), SW (handschriftl. 1855). - Keine Mappe im DVA.

Ich bin halt ein echter Passauer..., siehe: I bin hoit a echta Passaua...

Ich bin halt ein Sunnberger Bauer, ich weiß weder ein noch aus... DVA = Gr XI c (#Bauernklage). Aufz. BY (um 1842,1875), *TI (1906,1941), *SZ (1865), *ST (1903,1908,1912), *KÄ. - Verweise auf Abdrucke: *Süß (Salzburg 1865), S.50 und S.300; *Kohl, Tirol 1899, Nr.177= *Kohl-Reiter, Tirol, 2.Auflage, Bd.1, 1933, Nr.68= *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.68 (10 Str.; aufgez. von F.F.Kohl 1896 in Seis am Schlern, Südtirol; vgl. Nr.69 ...Umberger [Unkberger; siehe oben]); *Konturner-Drudmair Nr.24; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.36-38 (**I bin halt** da Sumberger Bauer...; Verweis auf Blümmel, Schlossar, Mautner usw.); *Strobach, Bauernklagen (1964) S.188-212 Nr.8 (DVA= A 104 135 und A 116 761= Steiermark 1907) [mit weiteren Hinweisen]; W.Suppan, in: Blätter für Heimatkunde 39 (Graz 1965), S.18 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.154; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.16; K.Ruehs, Auch die 'bösen' Menschen haben ihre Lieder, Wien 1979/80, S.25; *H. und G.Haid, Weil ma arm san, Wien 1981, S.9 (9 Str., nach Mautner, Rasplwerk, Steiermark 1910); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.374 f. (6 Str., aufgez. von J.Bacher, 1907: **I bin a lustiges** Sunnberger Bäurl... Bauer zahl Steuern, verschuldet/ Haus verfallen/ Feld miserabel, Hafer passabel, Roggen nicht geraten/ zwei Kühe, zwei Ochsen, für das Ross zu wenig Hafer, Stier mager/ zwei Schafe, zwei Geißen, zwei Kälber/ Knecht stinkfaul/ zwei Dirn klagen/ Weib wunderbar/ kann nimmer hausen, wäre weit lieber eine Katze). - Vgl.: #**Ich bin ein kleines** Unkberger Bäuerle... (gleiche Melodie und wahrscheinlich Text-Überschneidungen!)

Vgl. „Ich bin der kleine Sumberger Bauer, mein Feld ist eine Lacke und ein Weiher, mein Vieh ist eine Küh und eine Geiß“ (*W.Scheck-E.Schusser, Aufs Tanzn bin i ganga, München 1988, Nr.29). - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um **1842** (Bin ein klein...), 1.Hälfte 19.Jh. (...Unberger Bäuerl), *um 1900. - *I bin a kloa Sunberga Bäuerl... 8 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-59 Pinzgauer Volkslieder, 1886 (mit *Melodien) [Franz Lackner, vgl. in: JbÖVlw 32/33, 1984, S.79 ff.]; I bin dös kloa Sumbergerbäuerl, bin alleweil ziemlich voll Not... 7 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.110 (datiert 1875). - Inhaltlich vgl. *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.117 (Sunnberger Bäuerl, du narrischer Tropf...) auf den offenbar sprichwörtlichen armen und elenden Bauern.

Ich bin halt so und bleib halt so: Ich liebe meine Freunde und achte nicht die Feinde... DVA = KiV. - Abdruck: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.263 (einziger Beleg); vgl. Meier, KiV Nr.440.

Ich bin Husar gewesen, ein preußischer Husar... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1841. Komp.: Ernst Richter (1808-1879). Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.602. - Einzelaufz. *SL.

Ich bin in meinem Geist vergnügt, was frag ich nach der Welt... DVA = KiV. - Abdruck: *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.45. - Einzelaufz. *WÜ (1921).

Ich bin ja ein ländliches Mädchen, mein Wuchs, der geht auch wohl an... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch, Hamburg: Brauer, o.J. [nach 1830] (...leidliches M.); *Marriage, Baden (1902) Nr.186; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.113; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.109; *Mayer, Raininginger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.51 (Einst saß ich in meinem Stübchen gerade so ganz allein...; wohl nach 1854). - Aufz. *o.O. ([TH] 1853), NS („um 1870 allgemein bekannt“), HE, *FR (1849, 1962), BY (handschriftlich 1861; Ich bin nur ein...), *BA, EL (1854), LO. - Vgl. DVA= Gr VI „Ich bin so ein artiges Mädchen...“ (Überschneidungen; auch: Einst saß ich in meinem Stübchen...). Von Annette von Droste-Hülshoff zitiert (1840er Jahre; ...niedliches M.). - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Kahlbrock, 1863-1864 („leidliches...“); Delitzsch o.J.; Magdeburg; Wernigerode o.J. [Zensurstempel; nur Verweis].

Ich bin jener Tantalus, der beim reichen Silberfluss... DVA = KiV. Einzelaufz. SW („1782“). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; handschriftlich o.J. (nach Liedflugschrift) und Bamberg um 1806.

Ich bin kein Epikuräer nicht, doch auch nicht gar zu fromm... Ehrbarer Lebenslauf, Lied vom braven Mann. DVA = KiV. - Abdrucke und Belege: von Crailsheim. Handschrift (1747/49); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.78; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Liederhandschrift Bäumert (Sachsen 1779); Liedflugschriften; Kopp, Studentenlied (1899), S.77 f. Nr.61.

Ich bin Kuckuck und bleib Kuckuck und lass mich Kuckuck nennen, und wer mein' Namen nicht nennen kann, dem geb ich mich zu erkennen... DVA = *Erk-Böhme Nr.667 (*SL 1821; Verweis auf Liedflugschrift um 1800, HE vor 1810) und Nr.883 (*FR und TH) [DVA zwei verschiedene, schmale Mappen; hier Belege zusammengefasst]. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.117; *Röhrich-Brednich (1965/67) Bd.2 Nr.51; *Anderluh (Kärnten) II/1 [Balladen] (1966) Nr.26, III/1 (1970) Nr.143, III/2 (1970) Nr.351; *Pepi und Bertha Schiefer, Vo herent und drent, München 1977, S.28. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]. - Einzelaufz. NW (Köln 1826, nach Liedflugschrift), HE (Arnims Sammlung vor 1810), *FR (1839, 1897, um 1914), TI (1871), *KÄ.

Ich bin mein Leben satt und müde... (Steinitz Bd.1, 1954, S.353), siehe: Ich bin des Lebens satt und müde... (Soldatenklage)

Ich bin meinem Mädchen gut... siehe: Keine Liebste nehm ich mir, dabei bleibt es für und für...

Ich bin mir schon satt gnug g'reist, hab gesehen fremde Länder... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.247 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.427 Nr.648. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich bin mit meinem Glück zufrieden, das mir der Himmel hat beschieden... Sperontes (1743) [vgl. Johann Sigismund Scholze, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736]; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Liedflugschriften o.O.u.J.; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.191 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.345 Nr.589; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.160. - Siehe auch: **#Zufriedenheit ist** mein Vergnügen... (gleicher Liedtyp; KiV).

Ich bin nicht gern allein bei meinem Glase Wein... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1822, ed. 1823. Komp.: Friedrich Schneider (1786-1853), ed. 1832. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.603. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin nicht verbunden und bin auch nicht frei... DVA = Erk-Böhme Nr.599 (nach Liedflugschrift um 1800); Einzelaufz. o.O. (1827), SW (um 1850). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien: Eder, 1819.

Ich bin nun wie ein Ries' so stark, jag' d' Feinde wie die Hasen... DVA = KiV. Aus der Zauberoper „Aline oder Wien in einem anderen Erdteile“, Wien 1822 [„Aline“ 1820]. Verf.: Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). – Abdruck: O.Rommel, Hrsg., Adolf Bäuerle. Ausgewählte Werke, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.157 f. (Aline..., 3.Akt, 7.Szene); Wiener Theaterlied; keine Aufz. im DVA. - Liedflugschrift Iglau: Rippl, o.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt].

Ich bin nun wie ich bin und bleib' bei meiner Mode... Gleichgültigkeit; DVA = KiV. - Abdrucke und Nachweise: Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736,

Nr.33 (abweichend); *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.66; Liedflugschriften o.O.u.J.; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Kopp, Studentenlied (1899), S.276 (Fr.Reyher, Horae Kilonienses; student. Lied, Kiel 1743); Friedlaender, Das deutsche Lied im 18.Jh. (1902) Bd.2, S.35; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.52.

Ich bin nur ein armer Wandergesell, gute Nacht, liebes Mädel, gut Nacht!... DVA = KiV. Aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda“, Berlin 1921/22. Verf.: Hermann Haller (1871-) [DLL, „1922“] und Rideamus (1874-1956) [DLL; Fritz Oliven]. Komp.: Eduard Künneke (1885-1953). - Abdrucke: *Musikaliendruck; Wilhelm Lutz und Wilh.Draths, Alles in Einem, Bd.1, Mainz 1956, S.4. - Einzelaufz. BA (1927). - Liedflugschrift *Wien: Drei Masken, 1921. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.3, S.360-364 („1921“).

Ich bin nur ein Mädchen vom Lande, ich kenn nichts als Wiesen und Feld... DVA = Gr XI c. Einzelaufz. SL,*FR, *SW (um 1906). - Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand).

Ich bin nur ein Matrose, allein ich dünke mich in meiner weiten Hose mehr als ein König sich... DVA = *Erk-Böhme Nr.1506 (1838, gekürzt) [keine Mappe, im DVA keine Aufz.]. Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O.u.J.

Ich bin nur Schäferin Hannchen, nicht hässlich und nicht schön... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1790, ed. 1791. Komp.: J.A.P.Schulz (zu: Der Landmann hat viel Freud...), ed. 1785. - Abdruck: Milheimisches Liederbuch (1815) Nr.608; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.604. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin schabab, mir ist nit gach.../ macht mich nicht graw/ grau... als Tonangabe 1525; Liedflugschriften Erfurt 1529, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1944 (Erfurt: Maler, 1529; „**Jch binn schabab**, macht mich nit grab, ich hoff meyn sach sol werden gut, wol auff gelück, wen es sich schickt, so halt dich recht vnnd wol yn hut, dein vntrew dück ist mein gelück, recht wie sie will, ich gib ich nicht vil vmb yhren neyd, wie es sich geyt, ich wirdt mith meynem schadenn gescheyd, wer weyß, wie lang mich der vnfall reydt.“); Nürnberg: Hergotin [um 1530] / Newber, o.J. / Neuber, um 1555 = Nehlsen... Nr. Q-2451: „**JCh bin** schabab, macht mich nicht graw...“, 3 Str.; Augsburg: Zimmermann, o.J. [um 1560]; vgl. Meier, Iselin 1575 (1913), S.85 Nr.35 (...da lit nit an, es ist min Glück uff Erden...); Ambraser Liederbuch (1852) Nr.92 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Straßburger Liederhandschrift (1592) Nr.8= A.Birlinger, in: Alemannia 1 (1873), S.14 f. – „#Schabab“= abgewiesener Liebhaber.

Ich bin so froh, so fröhlich, kenn' weder Sorg noch Pein.../ #**Ein Jägersmann voll Feuer**, das ist mein Schatz fürwahr... [Str.2, häufig #Liedanfang]; DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1462 (*HE 1880/1890); *Amft (Schlesien 1911) Nr.161; *Adamek (Posen 1913) Nr.71; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.215; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.9 (Mein Schatz, das ist ein Jäger...); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.564 f. Nr. 117 (TH 1939, 5 Str.; Ich bin so froh... / Ein Jägersmann voll Feuer... / Die Hasen, Hirsch und Rehe, die wittern... / Dann küß ich ihn so gerne... / Wenn ich erwach am Morgen...). - Aufz. WP,PO,SH,*NS,*NW,*SL,*SC (1890), *TH,*HE,*RP,FR,*WÜ,*BA (Ein Jägersmann aus Bayern, das ist mein Schatz fürwahr...), EL (um 1863), LO (um 1860), *SW,VO,*BÖ, RU (Mein Schatz der ist ein Jäger...), *RL,*BL, als Soldatenlied (1883,1884,1890). - Liedflugschriften Hannover: Rodewald, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; *Wien: Moßbeck, o.J.

Ich bin so gar ein armer Mann und stehe [gehe] ganz allein... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1805. Komp.: C.von Horn (Pseudonym für einen Komp. aus dem Rauhen Haus, Hamburg) und Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdrucke: Neue süddeutsche Thalia. Eine Sammlung auserlesener Gesänge und Volkslieder für Frohgesinnte, Reutlingen 1837, S.244 f.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.731; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.85 f. - Einzelaufz. BY (als Lied eines Soldaten 1862), *SW.

Ich bin so gern hier oben, möcht stets hier oben sein... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.186 (A.E.Fröhlich vor 1850; „Schweizer Melodie“). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin so gern, so gern daheim, daheim in meiner stillen Klause... Mein Himmel auf der Erde; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Heinrich Pfeil (1835-1899) [DLL; Verf. auf der DVA-Mappe aus unbekanntem Gründen eingeklammert]. - Abdrucke: *Musikaliendrucke o.J. [um 1900] (Verf. und Komp.: Pfeil);

*Lothringischer Liederhort (1908) Nr.11; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.148; *Adolf Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Hamburg 1914; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.187; *Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.148; Hans Slama, Die bekanntesten Volkslieder im Odenwald, Eberbach 1984, Nr.131 a. - Aufz. *OP,*PO,*NW, SA,*SL,*TH, *HE („bis um 1900 in den Spinnstuben gesungen, heute nur noch von den alten Leuten“), *RP,*FR,*WÜ,*BA,EL,SW,*UN, als ***#Soldatenlied** im Ersten Weltkrieg „allgemein beliebt“, Liedpostkarten-Serie (1914). - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J. [nach 1906].

Ich bin so machen Weg gegangen, um deine Liebe zu erlangen... DVA = *Erk-Böhme Nr.715 (*HE 1852); dazugehörig: Schatz, ich möcht es gern wissen... (Erk-Böhme Nr.674) [Liebeslied-Stereotypen= DVA Sammelmappe Erk-Böhme Nr.673-675 „Es gibt keine Rose ohne Dornen...“; Erk-Böhme Nr.674 gehört eigentlich hierher]. - Material Erk-Böhme Nr.715= Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.129; A.H.Hoffmann von Fallersleben, Findlinge, Leipzig 1860, Nr.27; Mündel (Elsass 1884) Nr.67; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.39 und Nr.97 C; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.34 (**#Ach ich möcht** so gerne wissen... [siehe dort]); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.193; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.75; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.60 (Ach wie gerne möcht' ich wissen...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.377,565. - Aufz. SH,NS, *NW (1847,1931), *SA, *BR (1844), *SL (1839, Ach ich möcht es gerne wissen...), SC, *TH (1908,1933), *HE,RP,*WÜ,EL,LO, *SW (1839,1938, Zeit und Pläne sind geschieden...), *UN,PL. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1868/1869.

Ich bin so traurig und so still, mein ganzer Mut ist hin... DVA = Gr III. Einzelaufz. NS,TH. - Abdruck: Wilhelm Busch, Ut öler Welt, München 1910, Nr.12. - Str.4 (Acker), 995 (Katze), 1910 B (Spaß). - Liedflugschrift Berlin: Littfas, o.J.; Fliegende Volksblätter, Bayreuth 1797.

Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne, als ich es ward, hat man mich nicht gefragt.../ war Soldat... **#Soldatenlied**; DVA = KiV. - Abdrucke: G.Linke, Zeitgemäße Volkslieder und Gedichte, Dresden 1872= *Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.147 D, [und siehe auch unten:] Bd.2 (1962) Nr.247 mit mehreren Aufz., *Melodie S.335, wohl schon vor 1870/71, ed. im Zwickauer Tagblatt, März **1870** [Krieg im Juli ausgebrochen], vgl. S.336, Parodie aus der Schweiz 1910 **Ich bin Soldat** mit Freuden ach so gerne...; Nachtrag Bd.2, S.588 ff. mit einem Text von 1870 und einem Bericht von 1877); J.Most, Neuestes Proletarier-Liederbuch..., 3.Auflage Chemnitz 1873 [bei Steinitz wohl falsch „4.Auflage“]; Sozialdemokratische Lieder..., 3.Auflage, Zürich 1875 (Verf.: „Max Kegel“ [1850-1902], aber nicht in dessen Gedichtsammlung 1878); Sozialdemokratisches Liederbuch, London 1889; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894; L.Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.283; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.317 ('vor und nach 1870'); *Steinitz (1954/1962) Nr.147 [mehrere Aufz.], Nr.247, *Nr.249 (wahrscheinlich nicht von Kegel, bereits im März 1870 im „Zwickauer Tageblatt“ erschienen; weitere Aufz. aus dem Krieg 1914/18); *I.Lammel-P.Andert, Und weil der Mensch ein Mensch ist, Dortmund 1986, Nr.42; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.689 (seit 1880 belegt). - Aufz. *SC (1873/1876,*1938), *FR (1876), SW,BÖ,RU; als Soldatenlied o.O. (1919). – Vgl. *Wikipedia.de* mit weiteren Hinweisen. - Eine Parodie dazu ist das folgende Lied: **Ich bin Soldat** und bin es mit Vergnügen...

Ich bin Soldat und bin es mit Vergnügen, als man mich nahm, hat man mich erst gefragt... DVA = KiV. Verf.: Carl Hirsch (1858-1918) [nicht in: DLL], 1870 Redakteur aus Crimmitschau, ed. 1873 in einem sozialdemokrat. Liederbuch. - Abdrucke: Sozialdemokratische Lieder und Deklamationen, 6.Auflage, Zürich 1881 (Verf.: C.Hirsch); Sozialdemokratisches Liederbuch, 10.Auflage, Zürich 1887; R.Hanser, Proletarier-Liederbuch, Wien 1891, Nr.18; Arbeiter-Liederbuch, New York 1894; M.Kegel, Sozialdemokratisches Liederbuch, 5.Auflage, Stuttgart 1897, S.63; L.Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.292. - Aufz. RU. - Vgl. Steinitz zum vorhergehenden Lied, welches dieses parodiert.

Ich bin Soldat, valera und hab ein' Bart... und hab ein Säbel und Gewehr... (was wird meine Mutter sagen... kehre heim aus Münsingen/ tu das Kreuz heimtragen/ aus Russland, tu Läus heimtragen/ tu einen Rausch heimtragen... Mutter: Ei, bist du denn mein Joggeli, mein Bue?); *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.20.

Ich bin Student gewesen, nun heiß ich Lieutenant... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1813. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.733; [C.Hase] Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, Nr.188. - Keine Aufz.

Ich bin und bleib ä so, ich lass mich gwiss nicht malen... Zufriedenheit mit sich selbst; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.77 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.170 Nr.466. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich bin und lebe sans façon, ein wenig negligent... DVA = KiV. Einzelaufz. von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.165 (= Kopp, Studentenlied, 1899, S.148); SA (Stolberger Bergsängerbuch, Harz 1754, „Ein angenehmes seyten spühl.../ ich bin und bleybe sangVerSon ein wenig onne sang...“), SC (1754 [Liedanfang der Mappe]), HE (um 1845/1850, „Ich bin der lustige Sondags sohn, ein wenig nur lasso...“; 1860/1870, „Ich bin der lustige Sängersohn, ei hätt ich nur brav Geld...“), WÜ, BA (1824, „Ich bin der lustige Sanfasohn, bin wenig nur larschan [l'argent] ich ha...“), EL (1790). Deutscher Text mit französ. Wörtern, in dieser Sprachmischung Modeartikel der Zeit, erste Hälfte 18.Jh. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer (?), o.J.; o.O.u.J.; „Ich bin der lustige Sansfaçon..., hab wenig nur l'argent...“ o.O.u.J. [Norddeutschland Mitte 19.Jh.]; „...ein wenig nur lason [!]“ Brieg [Schweiz]: Falck, 1834; Halle: Dietlein, o.J. - Die deutlichen Veränderungen, die französ. Modewörter in #mündlicher Überl. erfahren, spiegeln den 'verzweifelten Versuch', aus Fehlhören und Nichtverstehen einen neuen #Liedanfang zu konstruieren: sans façon/ Sanfasohn/ Sonntags Sohn/ Sängersohn.

Ich bin vergnügt! Im Siegeston verkünd' es mein Gedicht... Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], 1771. Komp.: F.L.Aemil Kunzen (1761-1817) [DLL], 1786. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.231; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.291; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.606. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich bin vergnügt mit meinem Stande, darein mich die Natur gesetzt... Sperontes (1742) [vgl. Johann Sigismund Scholze, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736]; *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.133; L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus/ Dänemark 1971, S.64 f. - Vgl. Ich bin vergnügt mit meinem Stande, und führe den nach meiner Pflicht. Bin ich der Reichste nicht im Lande, so bin ich auch der Aermste nicht [...], zufrieden, bescheiden, bemüht hauszuhalten, Tages Last und Hitze... Feyerabend... [GB Hirschberg 1775 Nr.821; ohne Verf.angabe] Ein typischer Text der #Aufklärung in der Vorwegnahme biedermeierlicher Ideale. - Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine weiteren Aufz.

Ich bin verzagt gegen einer Magd, dass sie mich nimmer haben will... Klage eines Knechts, der seine Braut nicht heiraten kann; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0974 (Hergotin, um 1535) / Petreius, 1539/ Gutknecht; Straßburg: Berger, o.J. [um 1540]. - Drucke: *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.22 (3 Str.; kein Komp. angeben; Verweis auf Forster und andere Komp. von Othmayr; **Ich bin versagt** [!] gen einer magt [...]/ Ich armer Knecht hab selten recht, mein Seckel hat kein Futter mehr... ich fahr mein Straß, wiewohl mich reut, dass ich sie verlass./ Der mich verdingt... ein ander führt den Nutz davon.); *Berg-Newber und Othmayr (1549); o.O.u.J. [um 1550]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.187 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Erk-Böhme Nr.1659 (Gassenhawerlin und Reutterliedlin 1535, Forster 1539; Str. „Ich armer Knecht hab selten recht...“) [DVA nichtssagende Mappe; keine Aufz.]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87. - Auch: #**Ich armer Knecht hab nimmer** recht... *Schmeltzel (1544); vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.188,291.

Ich bin vom Berg der Hirtenknab', seh auf die Schlösser all herab... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1806, ed. Seckendorfs Musenalmanach für 1808. Komp.: Karl August Groos (1789-1861), 1817, ed. Groos-Klein, Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, und andere (Friedrich Glück [-1841], o.J.= DVA *L 155, S.6), Robert Schumann (1810-1856; *Musikaliendruck). - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.36; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.185; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.92; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.607. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818 (früher Turnerlied). - Auf dem Tübinger Österberg entstanden, der damals noch Heideland war (E.Seemann). - Einzelaufz. SH (vor 1941, Ich bin vom Deich ein Marschenknab'...), BÖ (Hinweis um 1870 „Schullied, wurde nicht viel gesungen“); auf Liedpostkarte. - Liedflugschrift Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]

Ich bin vom Gotthard der letzte Postillion, ich bin vom Gotthard der Postillion... DVA = KiV. Verf.: A.Lang (XXX) [nicht auf der Mappe genannt; DLL: (?) Arnold Lang, 1838-1896 Bern; Postbeamter und Verf. von Volksschauspielen]. - Einzelaufz. BA (1903), SW (Hinweis 1904, um 1906).

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... Verf. und Komp. Friedrich Hollaender (London 1896-1976 München) für den Film „Der blaue Engel“ (1930); vgl. Wikipedia.de. „Der blaue Engel“ und „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ (dort Abb. der Schellackplatte 1930; unten rechts). Der Text schildert [Wikipedia.de.] die „zerstörerische Wirkung auf Männer („Männer umschwirr'n mich...“; „...wenn sie verbrennen...“). Zugleich beteuert die Interpretin ihre Unschuld und Naivität („... dafür kann ich nicht...“; „...ich kann halt lieben nur und sonst gar nichts“).“ Das zweistrophige Variété-Lied selbst beginnt mit „**Ein rätselhafter Schimmer...**“ und (Str.2) „**Was bebt in meinen Händen...**“; charakteristisch (und hier die Fundstelle bedingend) ist der **Refrain** „Ich bin...“ Auch das „Männer umschwirr'n mich wie Motten um das Licht.Und wenn sie verbrennen, ja dafür kann ich nichts.“ ist mit diesem Refrain verbunden. - **Abb.** unten links: Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt... in [Film] „Der blaue Engel“ (1930) nach Heinrich Manns Roman „Professor Unrat“, gesungen von Marlene Dietrich; vgl. Steven Jay Schneider, 1001 Filme [London 2003], Zürich 2004, S.82 (englisches bzw. us-amerikan. Filmplakat) / Electrola 1930 / His Master's Voice (shoprosa.ch) / Hollaender (jpc.de) / Udo Lindenberg 1974 (hitparade.ch):



Ich bin von Weikertshofen, das sag i ungeniert... Kneißllied; mit 18 Str. in: Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.112-115 [ohne Melodie; ...Weigertshofen]; nach handschriftl. Aufz. von 1930. Matthias #Kneißl (Mathias K.; geb. 1875 in Unterweikertshofen [Wikipedia.de] „Mathias Kneißl“) und drei andere sollen 1892 wegen Nebensächlichkeiten verhaftet werden; dabei wird ein Gendarm verwundet, ein anderer später niedergeschossen. 1893 erhält M.K. 5 Jahre Gefängnis; er wird 1899 entlassen. Als Vorbestrafter findet er keine Arbeit bzw. der Schreinermeister, der ihn in Nussdorf am Inn gerne einstellt, wird gezwungen, ihn wieder zu entlassen; in München wird er zu einem Raubüberfall überredet. Mit dem Geld will er nach Amerika auswandern. 1900 wird um Dachau nach ihm gefahndet, mehrfach entzieht er sich mit Waffengewalt der Verhaftung; mehrere Gendarmen kommen dabei um. Durch einen Großeinsatz wird er 1901 gefangen und dabei schwer verwundet; 1902 in Augsburg hingerichtet. – Vgl. *Kiem Pauli, „Das Kneißl-Lied“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 1 (1958), S.17 f. (obige Aufz. von 1930); W.L.Kristl, Kneißl, München o.J. [1962]; Wilhelm Lukas Kristl, Das traurige und stolze Leben des Mathias Kneißl, Pfaffenhofen 1972; Fritz Riethmüller, „I bin von Weigertshofen...“, in: *Sänger- und Musikantenzeitung 16 (1973), S.31-36; vgl. *ebenda 32 (1989), S.260-265 [Erzählungen aus der Familie]; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 3, München 1992, S.6-10; *Ch.Weil, Klampfn Toni, München 1996, S.298 (zwei Lied-Versionen); M.A.Klaus, Der Räuber Kneißl, München 2000. – Vgl. inhaltlich: I bin der Kneißl Hiasl, ein sehr bekannter Mann... 3 Str., (*)Liederhandschrift im VMA Bruckmühl LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.5.

[Ich bin von Weikertshofen/ Vgl.:] Beim Kübalawirt, beim Kübalawirt da kehrt der Kneisel ein, da trinkt er Bier und Branntwein und s' Glasl steckt er ein. Vierzeiler aus Kirchheim/Schwaben, 1905. – Mir san von Unterweikertshof [-en], dös sag'n ma unscheniert, mei' Vata war a Mülla, da Paskolini a Wirt, mei Muata war a Zweigerl von Paskolinis Kern... [Mutter: Therese Pascolini]/ 2.In da Schachamühl [die Schachermühle in Sulzemoos dient Kneißl als Unterschlupf] gings lusti zua.../ 4.Urteil 6 Jahre Zuchthaus [1893 sechs Jahre Gefängnis für Mathias K., 15 Jahre für seinen Bruder Alois]/ 5.Aus dem Zuchthaus entlassen [1899], frei, hätte gerne gearbeitet, Arbeitgeber gezwungen, hat mir mein Zeugnis geben... dann bin ich wieder abgerutscht ins Vaganbundenleben./ 6.Altomünster finster, kommen zwei ins Haus, schießt die zwei gleich nieder [1892 zwei Gendarmen, welche die Brüder Kneißl festnehmen wollen, niedergeschossen, den einen tödlich getroffen, danach Zuchthaus = Str.4!]/ 7.In der Zeitung kann man lesen, der Kopf vom Kneislhiasl ist 1000 Mark wert [Belohnung 1901 erhöht auf 1.000 M.]/ 10.In Geisenhofen [1901 Sturm auf das Gebäude mit 150 Mann] 1.000 Kugeln, Haus fällt ein... Jetzt muss sich da Hiasl retten wohl hinter dem Kamin. [wird auf dem Dachboden mit Bauchschuss unbewaffnet verhaftet]/ 11.Zum Krüpl geschlagen, transportiert nach München./ 12. In Augsburg „apeliert“, kein Bader [Scharfrichter], der ihn rasiert, einer aus München kommt./ 13. ...und s'Liedl dös is gsunga, und mit'm Kneißl ist' jetzt aus. Aufz. im DVA aus Altomünster,

o.J. [vor 1914]. – Münchener Tagblatt 1901, M.**Kneißl** vor dem Schwurgericht in Augsburg (*Historisches Lexikon Bayerns*); Filmplakat 2007 (*georgsoering.de*):



Ich bin zu lang gewesen, mein feins Lieb hat ein andern auserlesen... niederdeutsch 16.Jh.; Liedflugschriften hochdeutsch o.O.u.J. und 1606, um 1640; Basel: Schröter, 1611 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2382 (**JCh bin** zu lang gewesen, jch bin zu lang gewesen, mein feins lieb hat ein andern außerlesen vnnnd nit gedacht der trewe in meim abwesen, sie sagt sie wolt/ für rotes Gold mein nit vergessen, als komb hin spricht sie, ich bin zu lang gewesen... 5 Str.); Breslauer Liederhandschrift (1603); Fabricius (1603/08). - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.17 Nr.33 [niederdeutsch **16.Jh.**; mit weiteren Hinweisen].

Ich bin's ein Fischerjunge, stand auf in der Morgensfrüh... DVA = KiV. - Abdrucke: *K.Werkmeister, Volks-Lieder. Gewidmet den Volkstrachtenvereinen Oberbayern's, Miesbach [2.Auflage] 1891, Nr.94 (**Bin ich ein Fischersjunge**, steh auf in aller Fruha, geh außi an dös Bacherl.../ Da drent'n über'n Bacherl, da steht a Fischerhaus... schwarzbraun's Madl.../ Madl net übel, Bua wär gern über, traut sich nicht); *J.B.Westermair, Raus mit der Stimm! München o.J. (um 1900), S.22 (Bin ich ein Fischerjunge, steh auf in aller Fruah...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.227; Deutsches Volksliederbuch, Maria-Radna [Banat] 1929, Nr.81; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.561; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.76; *Hanauerland, Kehl [Baden] 1972, S.50; *Michael Storzer, Krickelhauer Liederbuch [Mähren], Voerde/Niederrhein 1976, Nr.90; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.203 B,C (belegt seit 1870; Verf.: Barbara Leitner, um 1855 [? keine Angabe auf der Mappe; nicht in: DLL]; Verweis auf Wiener Liedflugschrift von A.Leitner, vgl. Klier 1953); vgl. *Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 53/54 (2004/2005), S.102 f. (*Wiener Liedflugschrift um 1860/70 und Belege in Dalmatien 1906/07). - Melodie häufig für andere Texte verwendet, vgl. *Karl M.Klier, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953) und 3 (1954), S.44 (Melodie aus der Zeit um 1850). - Aufz. RP, *FR (1887,1911), *BY (1894,1934, auch: **#Drunten übern Bacherl**, da steht ein Fischerhaus... [in der Regel Str.2]), *WÜ,*BA und *SW,EL,LO,VO,*BG,*ST,*KÄ, *UN (1926,1978, auch: Drenten übers Bachel...), *BÖ, MÄ (1929), *SK,*JU,*GO, *RU (auch: Da drunten über Bachel...), *RL. - Verweis auf DVA= Gr XI d Ich bin a Fischersmadl...

Ich bitt dich, geh Franzel, schau mich nimmermehr an... DVA = Gr III. (Na/ Ei, Franzel...). - Aufz. o.O. (1858), (BY),(TI),*SW. - Keine Str. - Str. „schlaf gesund/ kugelrund“ (vgl. W.A.Mozarts „Bona nox...“, Wien 1788 = KV 561) zu DVA= K II 151 (Kinderlied).

Ich bitt' euch, lieben Vögelein, will keins von euch mein Bote sein? [Ich bitt' euch ihr lieben...] – In einem Gedicht von Heinrich Seidel (1842-1906), „Musik der armen Leute“, als Melodie zur Drehorgel (und demnach ein damals beliebter Schlager) belegt für das Berliner Hinterhofmilieu der 1890er Jahre (H.Seidel, *Erzählungen und Gedichte*, Berlin, 3.Auflage 1967, S.343 f.). – Vgl. Buchtitel von Ferdinand Gumbert „**O bitt' euch**, liebe Vögelein“, Berlin o.J. [1851]= Bayer. StaatsBibl. digital: Hinweis auf Titel mit Teil von Text und Melodie; dazu [Komp. / nicht mehr verfügbares *Internet*-Angebot für *Liedblatt] „Ich bitte euch liebe Vögelein“, Lied von R.Pruz, opus 43,3. – Vgl. Wol viel tausend Vögelein wohnen und singen im grünen Hain... / **Wohl viel tausend** Vögelein... mit 5 Str. und dazu dieser Refrain „O bitte Euch, liebe Vögelein...“ in: Deutscher Musenalmanach für **1841** [nach Verweis im *Internet*]. – **Abb.** einer alten Shellac/Schellack-Platte [*Internet*-Angebot 2016:]



Ich bleibe herzlich gern zu Hause, zu Hause ist es gar zu schön... DVA = KiV. Verf.: Daniel Stoppe (1697-1747) [DLL]. - Abdruck: Von Crailsheim. Handschrift (1747/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.186. - Einzelaufz. WP, *PO (1893,1928, #**Wie herzlich** gern bleib ich zu Hause.../ Wenn sich zwei weiße Täubchen schnäbeln...), *UN. - Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Haas, o.J. [nach 1832]; o.O.u.J.; Berlin: Zürgibl/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Ich brauch kein Schatz in Flandern und keinen vor Paris. Es leucht ein Stern beim Wandern... (der mir der liebste ist/ Mild und Blut runde Magd, Wein und Braten/... /Heißt uns der Kaiser wandern, ade mein Schatz in Flandern); Verf.: Georg Queri (Lieder im Volkston); Komp.: Th.Meyer-Steineg; *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.19.

Ich bringe schon wieder allhier den Gönnern war neues herfür... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.269 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Ich dank dir lieber Herre, dass du mich hast bewahrt... Morgenlied (Ton: Entlaubet ist uns der Walde... 15.Jh.); Verf.: Johann Kolross (Basel)/ Kohlros/ Johannes Kolroß (um 1487-1558/1560) [DLL: Kolroß], ed. **1535**; Liedflugschriften Basel: Apiarius, 1566; Nürnberg: Newber/ Gutknecht/ Wachter/ Schönigk, o.J. [um 1590]; Straßburg: Berger [1550-1563/ 1551-1584], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1417 (Ich dank dir lieber Herre mein, dass du mich bewahrt in dieser Nacht...) / Müller, o.J.; Marburg 1555; o.O.u.J.; Weimarer Liederbuch (1540) = Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0998; dito Nr. Q-1871 (Nürnberg: Neuber, um 1555); dito Nr. Q-1935 (Zwickau: Meyerpeck, um 1540); Le Maistre (1566), Mareschall (1606), vgl. Osthoff (1967), S.490; *Hainhofer, Lautenbücher (1603); *Gesänge (1646); *Speer, Choralbuch (1692); Tonangaben 1569,1582,1610 und Kopenhagen 1625; dänisch-schwedisch in Dronning Sophias Visbok (1584/1630er Jahre); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.318 [Druckfehler im Register, falsche Seitenzahl „437“, richtig S.447]; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.335 (Kolros um 1535); nicht in EG (1995). - Vgl. Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.244; *Zahn (1889-1893) Bd.3 Nr.5354 b. – Dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Ich danck dir, lieber Herre...* J.Kolross, Basel, ed. Einzeldruck Nürnberg 1535, GB Walter 1538 u.a., dän. Übersetzer „Johanne Trugelli“/Jens Troelsen angegeben, Kommentar S.171-174, dänisch übersetzt 140 verso).

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte... DVA = KiV. - Abdrucke: Marburger Gesangbuch (1805) Nr.329 (Michael Praetorius [Melodie 1610]); A.Knapp, Evangel. Liederschatz (1837/1891) Nr.2311; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.342 (GB Leipzig 1586 und Hamburg 1612); Jungscharlieder, Kassel 1956, Nr.51; vgl. Fischer, Kirchenlieder-Lexikon, Bd.1, Gotha 1878, S.326; im EG (1995) als Tonangabe. - Einzelaufz. *OP (1933).

Ich danke Gott und freue mich wie's Kind zur Weihnachtsgabe... Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1777. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. 1779; J.F.Reichardt (1752-1814), ed. 1778. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.159; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.933; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.608. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich darf mein Unglück niemand klagen, muss vertuschen meine Pein... DVA als KiV und auf Liedflugschriften („**Wenn du wüsstest** meine Schmerzen...“ [KiV, siehe dort]) seit Anfang 19.Jh. - Goertz (1963), S.156 f.; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.98-100.

Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage der seligen Vergangenheit... DVA = KiV. Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL], 1801, ed. in Beckers Taschenbuch 1802. Komp.: Carl

Philipp Emanuel Pilz (1771-1810), 1794, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.736; Wustmann (1885/1922), S.447 („1802“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.252 (Komp.: Carl Bornhardt, 1810); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.609 und Meier, KiV Nr.154. - In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Einzelaufz. *o.O. (vor 1814), *NS (1852), NW (um 1860), BR (1887), SL (...von den Knechten und Mägden an den Spinnabenden), *BA (1830,1852), *SW, *BÖ; Hinweis auf Kalender (1849). - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg o.J./ Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Kahlbrock, 1860/1861; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J.

Ich denke dein, wenn durch den Hain der Nachtigallen Akkorde schallen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Matthisson (1761-1831) [DLL], 1802. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.737; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.882; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.393; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.610. - Einzelaufz. WP (1885, ...wenn sich mein Auge schließet... [anderes Lied], BA (um 1858), SW. – Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1826), WoO 74 und WoO 136 (1809 komponiert, ed. Leipzig und London 1810).

Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom Meer strahlt... Nähe der Geliebten; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1795, ed. in Schillers Musenalmanach für 1796. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1794; Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1795 und 1809; Franz Schubert (1797-1828), 1815, ed. 1821, und viele andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.351; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.392 (Komp.: Beethoven, 1800); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.279; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.69 (Komp.: Schubert, 1815), neue Auflage Weimar 1916, Bd.2, Nr.29 (*Komp.: F.H.Himmel, 1806), Nr.35 (*Komp.: L.v.Beethoven, „1799“); Schochow, Schubert (1974), S.109; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.611. - In Gebr.liederbüchern seit 1812. - Einzelaufz. o.O. (1806), *BA (1830). - Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807; Hannover, um 1810; o.O.u.J.

Nähe des Geliebten

Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom Meere strahlt;
ich denke dein, wenn sich des Mondes Flimmer
in Quellen malt. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand, 1827)

Ich denke dein, wenn sich im Blütenregen der Frühling malt...(des Sommers Segen in Ähren strahlt/ Weltmeer tönt, Ufer stöhnt/ Abend rötet sich, Philomelens Klage rührt die Seele/ bitteres Leiden, nah am Scheiden/ denke dein bis zum Grab, unvergessen soll dein Name blühen). Verf.: Friederike (Friederike) Brun (Thüringen 1765-1835 Kopenhagen, Tochter des geistlichen, piestist. Liederdichters B.Münter in Kopenhagen, mit Goethe 1795 in Karlsbad, zeitweise in Rom) [DLL], 1792, ed. Vossischer Musenalmanach für 1795. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1795, und Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1795. - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.391; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., München o.J., S.518 (Bruns Text; 5 Str.) und Anmerkung S.798 (Goethe hörte das Lied 1795 in Zelters Vertonung und es machte tiefen Eindruck auf ihn; als Gegenstück dazu dichtete er 1796 „Nähe des Geliebten“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.612. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich deutscher Michel versteh schier nichel (nichil [nihil]), in meinem Vaterland, es ist ein Schand... man wird wie die Schweden [verwüsten im 30jährigen Krieg] in meinem Vaterland; Polemik gegen die Sprachverderber; DVA = *Erk-Böhme Nr.312 (nur 1.Str.), vgl. Bd.3, S.777 über den „Deutschen Michel“; *Liedflugschrift „Der Teutsche Michel...“ Innsbruck: Gächen, 1638 (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1474; Mel. mit Str. 1 und Bass bei Johannes Werlin 2453.); Mel.: Mainzer GB (1628)= *Werlin (1646); Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J.; o.O. 1642. - Abdruck: L.Erk, in: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S.206 f. (5 Str. von 51 bzw. 55 Str. „wider alle Sprachverderber, welche die alte Teutsche Muttersprach mit allerley fremdben Wörtern vermischen...“): (Str.2) „Fast jeder Schneider will jetzund leider der Sprach erfahren sein und redt Latein, Welsch und Französisch, halb Japonesisch, wann er ist voll, der grobe Knoll.“

Ich erfrew mich eins, des ich mich billich frewen soll... DVA = Gr III; A.Kopp, Bremberger Gedichte, 1908, S.40; Bergreihen (zweite Ausgabe)= Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Nr.5. - Keine Str.; Hirsch jagen= ad DVldr Nr.133; Winternacht wachen= ad DVldr Nr.16. - Liedflugschriften Magdeburg: Kempff/ Walden, o.J.; Nürnberg: Furman, 1574 (Bergreihen).

Ich erfreue mich der Abendstunde, merk auf, feins Mägdlein, wie ich's meine... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.22 (Text).

Ich erschell mein Horn ins Jammertal... siehe: Ich schwing mein Horn ins [im] Jammertal...

Ich ess nicht gerne Sauerkraut, ich ess nicht gerne süß, Bauernmädle mag ich nicht... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Sauerkraut“

Ich fahr dahin, wann es muss sein, ich scheid mich von der Liebsten mein... DVA = *Erk-Böhme Nr.741 (Lochamer Liederbuch; Anmerkung zur Melodie) [schmale neuere Mappe]. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.269; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.295 (nach dem Lochamer Liederbuch von Fr.Silcher bearbeitet für Männerchor); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.289 (Ich fahr dahin, denn es muss sein... nach Lochamer Liederbuch um **1450/60**, Textübertragung von J.Bolte); Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.8. – Einzelaufz. *o.O.,*FR, die wahrscheinlich ebenfalls auf Bearbeitungen im Chor zurückgehen. - *Mang, Der Liederquell (2015), S.296 f. (mit weiteren Hinweisen).

Ich fahr, ich fahr, ich fahr mit der Post, fahr mit der Schneckenpost... 3 Str. aus Österreich; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.53; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.55 (mit weiteren Hinweisen); Erk-Böhme Nr.1859; *Mang, Der Liederquell (2015), S.724 f. (mit weiteren Hinweisen).

Ich fall, o großer Gott, als Staub zu deinen Füßen... *Scheierling (1987) Nr.396.

Ich fing mir eine Maus, ich fing mir eine schöne Maus.../ Maus hat ein Fell/ Für's Fell bekomm ich Geld/ Für's Geld kauf ich ein Haus/ In's Haus führ ich ein Weib/ Da krieg ich ein'n Bub/ Der Bub', der wird ein Pfaff/ Der Pfaff' liest eine Mess'/ Im Himmel ist es schön. - *Peter Fauser, Horst Traut u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen, München [Bezirk Oberbayern, Volksmusikarchiv] 2006, S.324 [mit weiteren Hinweisen]. – Kettenlied „Der Bauer hat 'ne Maus...“ [siehe dort]

Ich folge dem Schicksal und lebe zufrieden, es sei mir nun Freud oder Kummer beschieden... DVA = KiV. - Abdruck: Neue Volkslieder oder Lieder der Liebe, der Freude und des geselligen Vergnügens, Neu-Ruppin 1795, S.78. - Einzelaufz. EL (o.J.) - Liedflugschriften Berlin: Littfas/ Zürrngibl, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Prag 1828; o.O.u.J.

Ich frag, was ich will gefallen, ob mir gebührt, dass ich vor anderen allen den Reigen führ... / **Ich frag** was üch wöll gfallen, ob mir gebür, das ich vor andren allen den reyen für... ein geistliches Reigenlied in der Person der Stadt Zürich zum Lob der Eidgenossenschaft; im Ton „Dört hoch vff einem bergem“ [Mühlrad]; 13 Str.; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.82-85; Verf.: Thomas #**Blaurer** (auch Blarer; Konstanz um 1501-1567 Girsberg im Thurgau, Schweiz; der Bruder von Ambrosius Blaurer in Konstanz; und Kommentar S.1060-1062: Biographisches über Th. Blaurer: studiert Jura in Freiburg i.Br., im Humanistenkreis um Ulrich Zasius, lernt Griechisch, studiert in Wittenberg, mit Melanchthon im Kreis um Luther, den er zum Wormser Reichstag 1521 begleitet, vermittelt Luthers Lehrer an seinen Bruder, selbst 1524 im Rat in Konstanz, 1536 Bürgermeister; verlässt nach Einzug der Österreicher in Konstanz die Stadt, lebt auf dem Familienbesitz Schloss Girsberg; 7 Lieder von ihm im GB Konstanz, z.T. vorher im GB Straßburg 1537. – Reigenlied, überliefert in Abschrift 1562, Kontrafaktur [geistliche Umdichtung einer weltlichen Vorlage] des vokstümlichen Kranzsingens; im Kommentar Einzelhinweise zur Erklärung des Textes und der entspr. historischen Zusammenhänge).

Ich frage dich o stolze... siehe: Wo gehst du hin, du stolze? was hab ich dir getan...

Ich frage keine Blume, ich frage keinen Stern... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/1818. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1823. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.380; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.613. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich freu' mich auf die Samstagnacht... siehe: I g'freu mi auf die Samstanacht, da geh i zu mein Madl...

Ich fuhr einmal auf Sitt... mit einem hölzern Löffelchen... (*Erk-Böhme Nr.1736); siehe: Jetzt fahr'n wir übern See...

Ich fuhr mich über Rhein... siehe: Ich ging einmal bei der Nacht...

Ich fuhr mit Fischergeräte, als kühl der Abend schon wehte... DVA = KiV. Verf.: Ernst Christoph Bindemann (1766-1845) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.452 und (1815) Nr.656; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.742. - Einzelaufz. *PO (1931).

Ich geh durch einen grasgrünen Wald und höre die Vögelein singen... DVA = KiV. 1.Str. nach einem älteren, mehrstrophigen Lied; Verf. der 2. und 3.Str.: Hermann Kletke (1813-1886) [DLL], **1841**. Komp.: Friedrich Dietrich (1799-1859), 1843. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.147 (Ich ging durch ein grünigen Wald...); vgl. Böckel, Oberhessen (1885) Nr.75; *Erk-Böhme Nr.563 (Ich ging durch einen... *HE um 1880) [eigene Mappe im DVA; Überschneidung; Belege hier mitgenannt]; Lewalter (Hessen 1896) Nr.10; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.66 (H.Kletke); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.121; *A.Kurella-H.Borchers, Bonner Liederblatt [Wandervogel], Bonn 1912, S.17 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.415; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2, Nr.85 (dazu *Satz von Fritz Dietrich); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.22; *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, Clausthal-Zellerfeld 1972, S.114; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.123 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.142 (#**Ich ging durch** einen grasgrünen Wald...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.196 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.615 [mit weiteren Hinweisen] und Nr.620 (Verweis auf älteres Lied „Ich ging mit Lust durch einen Wald...“ vor 1574) und Meier, KiV Nr.155.

Verweis auf Wunderhorn Bd.3 (1808), S.83: **Ich ging mit** Lust durchh einen grünen Wald.. „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (zusammengesetzt aus zwei Vorlagen, Erstbeleg für die Eingangszeile 1574) = Kretzschmer-Zuccalmaglio, 1840, Nr.122 [DVA-Mappe Erk-Böhme Nr.563]; handschriftl. niederdeutsch **1574** mit 6 Str. „Ich ging mit Lust durch einen Wald...“= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.11; Material zur [ausgesprochen hübschen] *Melodie von W.Danckert in der DVA-Mappe bei Erk-Böhme Nr.48. - In Gebr.liederbüchern seit 1853. - Aufz. o.O. (v.Arnims Sammlung, vor 1808; Ich ging spazieren in dem Wald...), *NW, *SL (1842, Einst ging ich durch den grünen Wald...), *HE (1840; auch: **Ich ging am** frühen Morgen durch einen grasgrünen Wald...), RP,FR,*BA und EL, LO (Ich gehe mit Lust...; Ich ging mit Verlust...), *UN,JU. - Vgl. DVA= Gr V Frau Nachtigall... (Überschneidungen). - „Verlust“ ist wohl nicht mit „verlieren“, sondern mit „verlustieren“ (vergnügen) zu assoziieren.

Ich geh herum in der weiten Welt, such meinen Raub zusammen... Tod, Totentanzlied; DVA = Gr XV d; Abdrucke: vgl. G.Glaser, Die Kärntner Volksballade, Klagenfurt 1975, S.211; *J.Künzig, Volkslieder aus Deutsch-Mokra [Schallplatte; Begleitheft]; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.142; *W.Deutsch, in: Sänger- und Musikantenzeitung 25 (1982), S.309 f. (Verweise auf Aufz. NÖ 1910, RL). - Aufz. OÖ,ST,MÄ,*SK,*RL, *US (Kanada). - Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Greis; o.O.u.J.; Ödenburg [Sopron]: Sieß, o.J. - Zum #**Totentanz** vgl. zu: Als ich ein jung Geselle... mit Abb.

Ich geh heut' lustig an den Rand, die Eisenbahn zu sehn... siehe: Das schönste Mädchen in der Welt...

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir... Rabimmel, rabammel, rabumm; DVA = Gr X „St.Martin“ (Kalenderlied zum 11.November); im DVA [bis 2006] erstaunlich schlecht dokumentiert (was u.a. das Fehlen von ergänzender #**Feldforschung** am DVA in neuerer Zeit zeigt) mit nur zwei (!) Aufz. aus *BA (Kindergarten in Freiburg, 1969). - Abdrucke: *Liederbuch der Frauen, Freiburg i.Br. **1951**, S.42 (eine Str. und mit dem „rabimmel, rabammel, rabumm“; Quelle: „volkstümlich“); in einigen weiteren *Gebr.liederbüchern von 1956,1958,1960 bis 1991; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.116 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.669 (mit weiteren Hinweisen). - Das „Da geh' ich mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“ (ohne Zusammenhang mit St.Martin) steht bereits in einem Wiener Volksstück, „Die falsche Primadonna“ von Adolf Bäuerle, **1818** = Adolf Bäuerle, Adolf, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.90 (1.Akt, 10.Szene). In dem Stück werden an dieser Stelle mehrere Liedfetzen (Vierzeiler, Schnaderhüpfel) zitiert, so dass es sich auch um ein Lied-Zitat handeln könnte. - **Abb.**: Internet 2008, „Feste in aller Welt“; CD 2012; Kinderbuch 2012:



Das Lied reizt zum Weiterdichten; ohne Herkunftsnachweis nach einer Kopie 2020: ... Der Hahn der kräht, die Katz miaut. / ... Ein Lichtermeer zu Martins Ehr. / ... Laternenlicht, verlösch mir nicht. / ... Ein Kuchenduft liegt in der Luft. / ... Der Martinsmann, der zieht voran. / ... Wie schön es klingt, wenn jeder singt. / ... Beschenkt uns heut, ihr lieben Leut'! / ... Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus!

Ich geh nicht aus dem Städtchen.../ Ich ging nicht... aus der Stadt; DVA = Gr III. Aufz. NW (1827). - Str.406 A (eigen sein), 537 D (Freude genommen), 663 C (gesehen), 1915 A (Stadt), 1922 A (stechen), 2226 A (winken). - Kein eigenständiger 'Liedtyp', ausschließlich stereotype Str. 'ohne' Reihenfolge.

Ich geh oder ich steh und sitz ich im größten Flammenschwitz... Liebeslied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.289 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.500 Nr.695. - Keine weiteren Belege im DVA.

Ich geh von hier, du bleibst bei mir, das Scheiden bringt nur Schmerzen... Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Delitzsch o.J.; Berlin: Litfass/ Zürrngibl, o.J.; o.O.u.J. - Handschriftlich 1793 und von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.23= Kopp, Studentenlied (1899), S.52. - DVA= Gr IV Ich geh von hier, bleib doch bei mir... Einzelaufz. o.O. (um 1806), *TH (vor 1842), EL. - Liedflugschrift „Ich war manchenmal bei dir...“ o.O.u.J.

Ich geh wohl über den Friedhof hin... siehe: Wach auf mein Seel, weil du hast Zeit...

Ich geh zum Tanz und tanz wohl nicht... DVA = Gr III. Aufz. *SK. - Keine Str.; „Turteltaube“ ad Str.1702 A (scheiden).

Ich gehe in das Schiff hinein, ob's nicht mein letzter Fuhr wird sein... geistliches Lied der Schiffer; Liedflugschriften Steyr: Menhardtd, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, 1780.

Ich gehe meinen Schlendergang, hab' meinen Kopf für mich... *Liedflugschrift zum Stralauer Fischzug (Berliner Fest), Verf.: Crazel; siehe: Jetzt geh ich meinen Schlendrian... (Erk-Böhme Nr.1734)= KiV Jetzt führ ich meinen Schlendergang...

Ich gib dir einen gri grä Groschen, i scheid dir auf dein gi gä gallig ist mein Vatersmann... 'derbes Lied'; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.156 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.288 Nr.553. - Keine weiteren Belege im DVA.

Ich ging auf einer Wiesen mit meiner Rosilis... Liedflugschriften o.O.u.J., o.O. 1663; handschriftlich 17.Jh., 1669 (Handschrift Clodius), von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.251, Leipzig 1683.

Ich ging bei eitler Nacht, die Nacht war so finster... siehe: Ich ging einmal bei der Nacht...

Ich ging durch einen grasgrünen Wald... siehe: Ich geh durch einen...

Ich ging einmal bei der Nacht, die Nacht die war so finster... [häufigster Liedanfang zu:] DVA = *Erk-Böhme Nr.157 Es fuhr gut Schiffmann üben Rhein auf einem Gilgenblättelein, das soll mein Schifflein sein... [3.Str., 'Liedanfang' ist hier: Es saß ein Eul und spann...] mit 12 Str. nach einer Nürnberger Liedflugschrift aus der Mitte des 16.Jh. [Verweis auf bisher älteste Quelle im Rostocker Liederbuch von **1478** siehe unten!], abgedruckt in „Des Knaben Wunderhorn“, Bd.4, Neubearbeitung, hrsg. von Ludwig Erk, Berlin 1845/1846, S.47 [auch bereits in Arnims Sammlung 1806, siehe unten]; nachgedruckt in: *Erk-Böhme Bd.1 (1893) Nr.157 a, „Nachtfahrt“. Von F.M.Böhme Verweis auf eine 'ziemlich gleiche' Liedflugschrift von 1570 und auf den Abdruck bei Uhland (1844/45) Nr.260 B. Von Böhme abgedruckt mit einer Melodie nach Schmeltzel 1544 (zu einer herausgegriffenen Str.); die

Melodie ähnlich auch bei *Newsidler, Lautenbuch (1536); Hainhofer, Lautenbücher (1603) und Franck Coburg 1611 (ebenfalls abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.157 a). - Uhland (1844/45) Nr.260 A-C. – **Ich ging bei** einer nacht, die nacht war so finster... in einer jüdischdeutschen Sml. des 16. und frühen 17.Jh., die Felix Rosenberg 1888 untersucht hat, mit 14 Str. = Philip V.Bohlman, Jüdische Volksmusik – eine mitteleuropäische Geistesgeschichte (2005), S.49-51.

[Ich ging einmal bei der Nacht:] Als der Mann mit seinem Lilienblatt über den Rhein kam, krächte der Hahn, der Tag brach an, aber des Liebchens Tür war verschlossen. Sie will ihn nicht hereinlassen, falls er ihr nicht die Ehe verspricht. Doch schließlich lässt ihn die jüngste von den Schwestern ein, führt ihn hinauf und wirft ihn zum Fenster hinaus. Er stürzt, der Fall schmerzt; er sieht das Liebchen nie mehr. Gemeint ist wohl: Man soll nicht mit unzureichenden Mitteln (das Blatt einer Lilie) um eine Liebste werben. Wenn man sich nur auf ein loses Abenteuer einlassen will, kann man zu Fall kommen. 'Über den Rhein' zu ziehen ist auch eine verbreitete Metapher für 'in die Fremde', in ein unbekanntes Land, weit weg reisen. – „...auf einem **Gilgenblättelein**“ = im 16.Jh. „auff einm Gilgen reiß“ oder „blat“ = formelhaft für die Situation des Abschiednehmens, symbolisch wohl für Weggewertwerden und Unsicherheit der Fahrenden (vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.1098).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] #**Ich fuhr mich über** Rhein... Osthoff (1967), S.490; Lübben (1616); ...auf einem Lilgen Blatt... deutsches Lied in der dänischen Handschrift Thott; Fabricius (1603/1608; ohne Melodie); Sammelbuch Danzig 1629/1630= A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14, 1904, S.66; Tonangabe 1571; Liedflugschrift Basel: Perna, 1577; Krakauer Liederbuch (1558-1582) [vgl. Ambraser Liederbuch 1582, aber dort offenbar nicht belegt]. – Nach Fabricius: A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14, 1904, S.65 f. – Vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1831 (Liedflugschrift o.O. um 1600: **Ich fuhr mich über** Rhein auff einem Lilgenblate zur hertzallerliebsten mein...; Hinweis auf Uhland, Bd.4, S. 240 f. und auf Fabricius mit 10 Str., aber ohne Melodie).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] #**Ich schiff wol (!) übern Rhein**, auf einem Gilgenblättelein, zu der Allerliebsten mein... 13 Str. mit ähnlichem Verlauf: Als er über den Rhein kam, krächte der 'falsche Hahn', und er kam 'zu keinem Ufer', d.h. er blieb erfolglos. Über Treue will er mit ihr nicht diskutieren; 'liebhaben' will er sie zwar, aber 'nehmen' [heiraten] will er sie nicht. Bei einem solchen Abenteuer kommt man zu Fall. Text um 1690 (Hilarius, Tugendhafter Zeitvertreiber= Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber, um 1690 Nr.194)= A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.68; ähnlich eine Liedflugschrift Anfang 17.Jh. Abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.157 b; „Das Blatt [Lilienblatt] ist Symbol des Nichts“ (F.M.Böhme). – Nach Berliner Handschrift um 1700: A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.66 f.

[Ich ging einmal bei der Nacht:] #**Ich ging bei eitler Nacht**, die Nacht war so finster, dass ich kein Gstirn [Gestirn, Stern] mehr sach [sah]... 13 Str. gleichen Inhalts ab der Diskussion mit den Schwestern (d.h. ohne Fahrt über den Rhein), nach Hainhofer, Lautenbücher (1603), abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.157 c. Verweis auf eine Kurzfassung mit 8 Str. im Ambraser Liederbuch (1582) Nr.259 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe], abgedruckt bei Uhland (1844/45) Nr.260 C. Von F.M.Böhme Verweis auf Franck 1622. - Ich ging wohl bei der Nacht, die Nacht die war so finster, dass man kein Stern mehr sah... 6 Str., nach mündl. Überl. Brandenburg 1855, abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.157 d. – Nach Frankfurter Liederbuch 1582 Nr.259: A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14, 1904, S.64 f.

[Ich ging einmal bei der Nacht:] #**Ich ging mal bei der Nacht**, die Nacht die war so finster, dass man kein Stern mehr sah, 1 Str. [Liedanfang] und 12 Str. aus mündl. Überl. in Hessen 1880 und 1890, abgedruckt bei *Erk-Böhme Nr.157 e. Von F.M.Böhme Verweise auf weitere Belege in mündl. Überl. (Elsass, Rhein, Mähren 1817, Schweiz 1805 usw.). Dort werden Einzelheiten z.T. ausgeschmückt (der Bursche beteuert seine Liebe, er bekommt Essen vorgesetzt, bevor man ihn zum Fenster hinauswirft). Von Böhme Verweis auf ein niederländisches Lied „Ik voer al over de Rhijn...“ 18.Jh. und 1750 [vgl. bei Seemann 1930 Verweis auf Florimund van Duyse, Het oude nederlandse Lied, Bd.1-3 und Reg., 's Gravenhage-Antwerpen 1903-1908, Nr.284, mit niederländ. Beleg um 1572]. - Verweis auf versch. (lustige) Kehrreime; „noch heute“ [1893] ein beliebtes Spinnstubenlied (mit spielerischen Elementen wie Silbenverschlucken, Pfänderspiel).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] Es saß ein Eul und spann... in einem finsternen Kämmerlein... nach Liedflugschrift o.O.u.J: A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.69.

[Ich ging einmal bei der Nacht:] Im DVA umfangreiche Dokumentation Erk-Böhme Nr.157 u.a. [z.T. Mehrfach-Aufz.]: *OP (1933), *WP (1905), *PO (1870, um 1900, 1937), *ME (1911 Ich ging einstmals bei Nacht... [niederdeutsch]), SH, *NW (Köln 1839), SA (1842 Spinnstubenlied, um 1875; von jungen Burschen gesungen), *BR (1841, Schluss: ...wenn du mal geheilet bist, das Naschen läßt du nicht), *SL (vielfach 1839 bis 1848, 1928), *SC (1939 O wie herrlich, o wie lieblich.../ Es warn der Geschwister drei...), *TH (1880, 1908 und 1938 Sind der Mädels drei... Es waren der Mädels drei...), *HE (1931), *FR (1933 Beim Pfaff von Vitlmannsbrunn... geht zu einer schönen Nonne; mit Spielanleitung zum Auslassen bestimmter Silben; Ich ging einmal bei der Nacht...), *WW (1919, 1948, 1960; auch: Jetzt geht es in die Nacht... und Jetzt wirds halt wiederum Nacht...), *BA (1844, 1967) und *LO (1830, 1880, 1914, 1937), *SW [auch dort hochdeutsch!], *VO (1962, Es waren drei Schwestern allein...), *TI (um 1940), *BÖ (um 1910, 1958), *UN (1932, 1953), GO (1913), *RU (Siebenbürgen um 1900, 1955), *RL (1924, 1971), *PL. - Auch einige Varianten mit tödlichem Ausgang und Begräbnis (NS 1827, HE, RP um 1920, BA 1827 und 1932, EL um 1840 und 1865, LO 1885, SW, VO 1957). Vgl. mögliche Übersetzung in das Sorbische (gedruckt 1894).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] Versch. Fassungen, z.T. mit Varianten (erhebliche #*Variabilität* der Belege) abgedruckt u.a. bei: Wittenberg 1808 (Zu Nürnberg war ein Mann...; vgl. A.Kopp, in: Zeitschrift für Volkskunde 14, 1904, S.62); Wunderhorn Bd.2 (1808), S.204 b, **Ich ging wohl** bey der Nacht, die Nacht, die war so finster... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Einsendung von E.G.Höpfner, das ist nach der Sammlung Merck, um 1771); Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.83 und Bd.2 Nr.181; Meier, Schwaben (1855) Nr.218; Commersbuch für die deutschen Studenten, Leipzig 1859, S.356 f.; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.65 (9 Str.; nach Erk 1838/45; **Es ware[n] der Schwestera drei**, die jüngst' de schöst daronder war.../ führt ihn ins Haus, stößt ihn beim Lädelle raus/ fiel auf einen Stein, Rippen entzwei/ kriecht über den Steg, begegnet einem alten Weib/ kriecht vor die Tür, verschlossen/ Mutter, tu auf, bin gefallen/ geschieht dir recht, wärs daheim geblieben/ ins Bett, schläft/ Wenn's mir so gehen will, bleib ich daheim); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.159; Müller (Erzgebirge 1891), S.100 f. (Schlussmoral: ...ich komm auf einem Bein/ Ach Sohn, geschieht dir recht, wärs du zu Haus geblieben wie andre Bauersknecht [auch sonst verbreitet]); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.13 (Verweis auf Beleg von 1629/1644); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.123; *Marriage, Baden (1902) Nr.202 (und Verweise auf die Überl. seit 1536); A.Kopp, Fuchsrittlied, in: Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 14 (1904), S.61-74; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.50; *Amft (Schlesien 1911) Nr.68 („gern bei den Spinnabenden gesungen“); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.37; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.130 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.297 und 300; *Friedrich Rech-Otto Kantor, Heimatlieder aus den deutschen Siedlungen Kleinpolens, Kaiserslautern 1927, Nr.11; Jungbauer (Böhmen 1930/37) Nr.52; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.38; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.289 und 677; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.487 Nr.47 (TH 1940, 6 Str.: **Ich geh nicht wieder** bei der Nacht, dunkel, finster / drei Schwestern / Treppe hinauf, zum Fenster raus / drei Rippen, linkes Bein / heim, Mutter, ich komm auf einem Bein / wärs du zu Haus geblieben) und S.561 Nr.113 (TH 1940, 7 Str.).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] *N.Schiørring, Selma Nielsens Viser, København 1956, S.156 (**Og jeg** gik i den mørkeste nat... moderne *dänische* Fassung); Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.27; [Pinck] *Merkelbach-Pinck, Bd.5 (Lothringen 1962) Nr.60; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.23; *Helms (Dobrudschadeutsche 1966), S.165 ff. und 234; Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.32; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.34; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.105, 106; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.199 Nr.74; Künzig, Balladen-Repertorium, 1975, Nr.59; Künzig, Legendenlieder, 1977, Nr.59; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch (1982) Nr.16; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.373-375 (Es wohnten drei Geschwister am Rhein.../ Ich ging einst bei der Nacht.../ Ich geh so gern bei der Nacht...).

[Ich ging einmal bei der Nacht:] #**Ich ghinck wol by der nacht**, de nacht was also duster... Rostocker Liederbuch (um 1465 bis um 1487) Nr.36; vgl. Erich Seemann, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.139 mit Verweis auf eine isländische Quelle des 17.Jh., auf den ersten deutschen Beleg im Rostocker Liederbuch von 1478, auf Belege in Dänemark aus dem 17.Jh. [bei Heilfurth ein Beleg, dass Harzer Bergmusikanten das Lied 1579 sangen; diese waren auch in Skandinavien unterwegs]; Textvergleich mit dem Isländischen als einer 'getreuen Übersetzung' der allgemeinen deutschen Fassung, während die drei isländ. Melodien „ihren eigenen Weg gehen“, also keine Verbindung zum deutschen Material haben. - Auch 1999 geben die Melodiekataloge des DVA

keinen Hinweis auf eine deutsche Parallele zur isländ. Melodie; ebenfalls nicht zur dänischen Melodie bei Selma Nielsen, 1956. - Vgl. *Datei Volksballadenindex* D 32, Unglückliche Nachtfahrt.

Ich ging einmal für mich allein in einen kleinen Friedhof 'nein... #Totenkopf; DVA = KiV. Verf.: Christian Blattl (1805-1865) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.24; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.237; *J.Pommer, Blattl-Lieder, Saalfelden-Wien 1910, Nr.4 [mit weiteren Hinweisen]; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.602; Goertz (1963), S.57 f.; *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.329; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.175. - Aufz. *OP,*PO,*NS, *SL (1860), *TH, *FR (um 1865,um 1910), *BA,TI,ST,*BÖ. - Liedflugschrift. - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich 1873, vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl).

Ich ging einmal ganz Abends spät, der Wächter auf der Gassen trat... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.9. - DVA= Erk-Böhme Nr.812: Der Wächter auf dem Türmlein saß... [siehe dort] nach dem Wächterlied des 16.Jh. und der Tagelied-Situation des Minnesangs; mehrfache Schichtung einer komplizierten Überl., auch erzählendes Lied; vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, S.90 ff., Nr.29.

Ich ging einmal nach Butzlabee, da kam ich an einen großen See... [Lied?]; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.345.

Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut... Mädchen, nach 3/4 Jahr ein Sohn; vor Gericht: er kann nicht zahlen, hat nur den alten Hut; DVA = KiV. - Abdrucke: G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.182 ff. (#**Berlin, du schöne** Kaiserstadt...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.198; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.109 (#**Ich sah von fern** ein Mädle stehn...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.154 (Berlin, du schöne Kaiserstadt...); [Soldaten-]Liederbuch, Aarau [Schweiz] 1913; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.299; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.144.

Aufz. nach 1900 und 1920er Jahre: PO (Einst trieb mich der Wind.../ Was sah ich einst...), *NW (#**Kam einst ein Regen** übers Feld...), *SL (über's Feld...), *SC (Ich ging einst übers Lerchenfeld bei heißer S...), FR (um 1866, Ich sah einstmal am Wege stehn ein Mädchen voll der Glut...), BA (Der Winter treibt mich übers Feld wohl in die heiße Kluft...), *EL (Ich sah von fern.../ Bin schon oft in Hamburg gewes'n.../ Berlin...), LO (Einst trieb mich der Wind über's Feld, es brant der Sonne Glut...), *SW (um 1850, Ich wollt einmal spazieren gehn..., Ich sah von fern ein Mädlein stehn, ein M. voller Glut...), *BÖ (...Lerchenfeld mit Stock und Hut...). - Bei den relativ wenigen Aufz. ist die große Variationsbreite (#Variabilität) des #Liedanfangs auffallend, aber von den Folgestr. her ist die Zuordnung eindeutig.

Ich ging einmal spazieren durch einen grünen Wald. Was begegnet mir auf der Heiden? Ein Knäblein ohne Kleid... Amor; DVA = KiV [schmale Mappe, Inhalt heterogen]. Belege: 16.Jh. und *Hainhofer, Lautenbuch (1603); Aufz. o.O. (1819/1821); mehrere Belege mit unsicherer Identifikation: *BA (19.Jh.), SW. - Abdruck: Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.686 f. [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; dort nach gedruckter Quelle: Lechner XXX= ? Leonhard Lechner, um 1553-1606], Bd.2 (1989), S.91 [Kommentar], keine Melodie in Bd.3 (**Ich ging** einmal spazieren durch einen grünen Wald, da hört ich lieblich singen ein Fräulein wohlgestalt...). - Vgl. auch (Zusammenhang nicht näher untersucht) Wunderhorn, Bd.2 (1808), S.369 (*Ich will* einmal spazieren gehn...) und S.371 (*Wer noch* in Freiheit leben will...)= *Wunderhorn*-Rölleke [zur Stelle] (nach Liedflugschriften; bearbeitet und ergänzt nach weiteren Quellen). Wohl auch **Überschneidungen** mit der geistlichen Kontrafaktur: „*Ich ging* einmal spazieren ein Weglein, das war klein...“ (*Erk-Böhme Nr.1999; vgl. folgender Eintrag). - Liedflugschrift Straßburg: Ludewig, o.J. („*Ich will* einmal spazieren gehn...“). - Aufz. SW (um 1850, Ich wollt einmal spazieren gehn... [Belege z.T. fälschlich in der Mappe]). – *Geistliche Kontrafaktur* „**Ich ging** einmal spazieren durch einen grünen Wald, begegnet mir ein Engel in schöner Schäferg'stalt; er blaset auf der Flauten, daß's in dem Wald erschallt...“ *A.Hartmann-H.Abele, Volksthümliche Weihnachtslieder, Leipzig 1884, Nr.84 (5 Str., handschriftlich 1801; neu bearbeitet als Neujahrslied im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, „EBES“, Dez. 2017).

Ich ging einmal spazieren ein Weglein, das war klein... geistliches Wegelied; DVA = *Erk-Böhme Nr.1999 (nach Dresdener Handschrift 1560; Verweis auf ein weltliches Jägerlied als literarische

Vorlage; siehe: „Einmal tät ich spazieren...“ Erk-Böhme Nr.1446). Mehrere Liedflugschriften „Einmal ging ich spazieren ein Weglein klein...“ Basel: Apiarius, 1576; o.O. 1644 und öfter. Als Tonangabe 1566. Um 1572 als Melodie für „Von Gott will ich nicht lassen...“ (*Erk-Böhme Nr.2000) verwendet und damit bis heute populär im GB (*Zahn, 1889-1893, Nr.5264 b). - Notiz zur Melodiefamilie „**Ich ging einmal spazieren...**“: Erk-Böhme Nr.533,1446,1999 und 2000; Quellen des 16. und 17.Jh.: *Tabulatur 1578; *Hainhofer, Lautenbücher 1603 (vgl. vorstehendes Lied), *Zangius 1609; Boeck der Gheestelicke Sanghen 1631; *Daniel Friderici, Neue Avisen... Quodlibet, Rostock 1635; Liedflugschriften. - *Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.641; *Ditfurth, Fünzig ungedruckte Balladen und Liebeslieder des 16.Jh., 1877, S.103-106 Nr.44; *Werner Danckert, Das europäische Volkslied, Berlin 1939, S.246 f.; Suppan, Liedleben (1973), S.154. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2162 (Nürnberg: Gutknecht, um 1570; Verf.: Benedikt Gletting) = 10 Str. zu je 8 Zeilen = **JCh gieng eins mals** spacieren ein wæglein das was klein Darab thet mich verführen mein fleisch so gantz vnrein Das voller sünde was die Schlang hat vnns betrogen wir hands von Eua gesogen da sie den Apffel aß...

Ich ging einmal spazieren, hm hm! ich ging einmal spazieren zum valteri zumtra... DVA = *Erk-Böhme Nr.533 (*Kretschmer-Zuccalmaglio, 1838; HE 1880). - Ich ging einmal spaziere (!), begegnet mir ein Mädchen... viel Gulden, lauter Schulden; erben/ Scherben; küssen/ Mutter soll's nicht wissen... Erk-Böhme Nr.533; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.186; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.69; Meier, Schwaben (1855) Nr.40; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.256; *Marriage (Baden 1902) Nr.191; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.63 b; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Bd.1 Nr.104,105; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.180 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.301; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.262; *Strobach (1984) Nr.70; *Mang, Der Liederquell (2015), S.198 f. (mit weiteren Hinweisen).

Ich ging einmal spazieren ahm! Ja so! ich ging einmal spazieren und tat mein Mädchen führen... Traut, Sammlung Steiner, 1996 (Thüringen um 1790/1800) Nr.36 [mit weiteren Hinweisen; „einer der ältesten Nachweise“; Melodie: Kretschmer-Zuccalmaglio 1840]. - *Bohman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.22 B (jiddisch, mit Kommentar; siehe auch: Gee ich mir spaziren tra la la...). - Zahlreiche Aufz. aus mündl. Überl. seit HE (1840; von Hoffmann von Fallersleben im Westerwald „aus dem Munde zweier Besenjungens aufgeschrieben“) und *SL (1841; „viel gesungen. Beim letzten ha ha lacht der Sänger aus vollem Halse“ [sonstige Überl. hier nicht notiert]. - Häufig in Gebr.liederbüchern „Ich ging einmal spazieren nanu nanu...“, „Ich gung emal spaziere, ahm!...“ und ähnlich.

Ich ging einmal spazieren, spazieren im Wald... DVA = Gr III. Aufz. *SC, HE (19.Jh.), *BÖ. - Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.153 f., Nr.78; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.83. - Str.1848 A (setzen), 1858 A (singen), 1903 A (spazieren), 1934 A (sterben), 2024 B (Trauer), 2128 A (wahr), 2151 A (Wasser). - Kein selbständiger Liedtyp; vgl. Erk-Böhme Nr.203 und 205 d „Ich ging einmal spazieren...“ [Überschneidungen damit]

Ich ging einmal wohl bei der Nacht... (Mäusejagd der Katze als Ausrede) DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* H 19 Verlorene Schlafdecke (DVldr Nr.153)

Ich ging einmal zum Tor hinein, bei hellem vollen Mondenschein... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.196 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Ich ging einst bei der Nacht, ich ging einst bei der Nacht... Unglückliche Nachtfahrt; Holzappel, Volksballadenbuch (2000), S.274; *Datei Volksballadenindex* D 32. - Siehe: Ich ging einmal bei der Nacht, die Nacht die war so finster...

Ich ging für einer Frau Wirtin Haus, man fragt mich, wer ich wäre... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.238 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Franck, Reutterliedlein (1603); niederdeutsch 16.Jh. - Siehe: Ich kam für einr Frau Wirtin Haus... (Erk-Böhme Nr.1288): **#Ich kam vor** einer Frau Wirtin Haus...

Ich ging im Mondenschimmer mit Lyda Hand in Hand... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], **1779**, ed. Vossischer Musenalmanach für 1781. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1785. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.745; *Goertz (1963), S.90; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.616. In Gebr.liederbüchern seit 1790. - Einzelaufz. *o.O.

(um 1800), FR. - Ich ging im Mondenschimmer mit Lida Hand in Hand, ach ich vergesse nimmer, was da mein Herz empfand... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-71, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.1; Ich ging in Mondes Schimmer mit Lida Hand in Hand... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-74, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.6.

Ich ging im nächtlich stillen Haine, des Nachts bei hellem Mondenschein... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.617; siehe: Des Nachts bei hellem Mondenschimmer...

Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1813. Komp.: Josef Gersbach (1787-1830), 1828, und andere. - Abdrucke: *Frühlingsgarten, Karlsruhe 1828, Nr.3; *L.Erk, Germania, Berlin 1868, Nr.237; *H.W.Stork, Großer Schulliederschatz, Gütersloh 1868, Nr.536; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.116; *Tappert (1889), S.34; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen..., Weimar 1916, Nr.90 (Komp.: Richard Strauß, 1903); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.281; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin 1929, S.390; *R.R.Klein, Willkommen, lieber Tag, Bd.2, Frankfurt/Main 1969, S.64; vgl. Albrecht, Goethe und das Volkslied, 1972, S.99 ff.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.618. In Gebr.liederbüchern seit 1828. - Einzelaufz. *WÜ, LO, *BÖ, *RU, *RL.

Gefunden

Ich ging im Walde
so für mich hin,
und nichts zu suchen,
das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
ein Blümchen stehn,
wie Sterne leuchtend,
wie Äuglein schön. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Ich ging in meinen Stall, da sah ich ei, ei, ei... betrogener Ehemann; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Ludwig Meyer (1759-1840) [DLL], **1789** [wohl nachgedichtet nach englischem Vorbild]. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1806) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983: 1762-“1805“], 1795, und andere. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.66 (Und als der Bauer in den Stall 'nein kam...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.195 („wird auch in Schottland gesungen“= Herd 1769, deutsch im Bänkelsang 1809, Wolff 1837); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.70 (**#Und als der Bauer** in Hofe kam...); Meier, Schwaben (1855) Nr.142; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.83 („wahrscheinlich schottischen Ursprungs“); Wolfram (Hessen 1894) Nr.270; Ginzburg-Marek (jüdisch, Russland 1901) Nr.288; *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.31; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.315; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.318; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.527 (Als der Herr nach Hause kam... [siehe dort!= *Erk-Böhme Nr.900, **#Als ich nun** nach Hause kam... keine eigene Mappe im DVA, Verweis auf 'Bauer ins Holz' Erk-Böhme Nr.167]); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.95; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.31; K.Roth, Ehebruchschwänke in Liedform, 1977, Liedtyp Nr.D 21; *Gottscheer Volkslieder Nr.86; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.619 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.156. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1809.

Aufz. OP, *WP, PO, *SH (1839), *NW, SA, BR, *SC, *BR (1839, 1842), *SL (1839), *HE (1840), RP, FR, BA und EL, *LO, *SW, ÖS, *SZ (1813), OÖ, *TI, *ST (1806, 1911), *BÖ, UN, *GO, *RU, *GO, RL. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. – Ich ging in meinen Stall... „Prof.Meier“ 6 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.82. - Die Frau lässt den Liebhaber ein; unverhofft kommt der Ehemann und fragt, wem der Hut gehört, die Veste, wer in seinem Bett liegt. Die Frau hat Ausreden. Als erzählendes Lied mit niederländischen und skandinavischen (DgF Nr.304, TSB D 324), französischen (Puymaigre, 1865, S.217-224), italienischen (Nigra, 1888, Nr.85), englischen (Child Nr.274), slawischen, ungarischen (L.Vargyas, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 9, 1964, S.63-67; Vargyas Nr.129) und judeo-spanischen Parallelen (S.G.Armistead-J.H.Silverman, The Judeo-Spanish Ballad Chapbooks of Yacob Abraham Yoná, 1971, S.210); jeweils umfangreiches Material zu dieser internationalen **#Schwankballade**. Sie wird (heute) mit zum Volksballaden-Corpus gerechnet, hat aber eigentlich keinen dramatisch-erzählenden Charakter, sondern schmückt Situationskomik aus. *Datei Volksballadenindex* I 4 [keine Volksballade]: Der Mann findet zu Hause Pferde im Stall, die als 'Milchkühe' der Mutter erklärt werden, in der Küche

Säbel als 'Bratspieße' der Mutter, in der Stube Mäntel als 'Nachtjacken' der Mutter usw. [retardierende Ausreden]. Im Bett der Frau liegen viele Husaren.

Ich ging in Nachbars Garten, ich legt mich nieder und schlief... (Erk-Böhme Nr.454 b) und: Ich ging in's Vaters Gärtlein, ich legt mich nieder und schlief... (Erk-Böhme Nr.454 d), siehe: In meines Vaters Garten da lag ich und schlief...

Ich ging mal bei der Nacht... siehe: Ich ging einmal bei der Nacht...

Ich ging mit Lust durch einen Wald... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.620; siehe: Ich geh durch einen grasgrünen Wald...

Ich ging so gern bei der Nacht, ich ging so gern bei der Nacht... Unglückliche Nachtfahrt; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.375; *Datei Volksballadenindex* D 32. - Siehe: Ich ging einmal bei der Nacht, die Nacht die war so finster...

Ich ging unter Erlen am kühligem Bach... Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], 1781, ed. Vossischer Musenalmanach für 1782. Komp.: Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.621. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich ging wohl durch einen gar lustigen Wald, und da kam ich zu 'nem Börnlein, und das war so kalt... *Strobach (1984) Nr.63. - Bisher nicht näher identifiziert.

Ich glaub' an Gott, in aller Not auf ihn mein Hoffen baue... Herkunft unbekannt; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.737; *Scheierling (1987) Nr.1990 (Ich glaub auf Gott...).

Ich glaub in (!) Gott den Vater mein, der Himmel und Erd erschuf gar rein... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.362. Gesungenes Glaubensbekenntnis nach Bäumker, Bd.1, 1886, ein jüngerer Druck Augsburg 1635 (S.93) nach: Haym von Themar, „Christliche Catholische Creutzgesang...“, für die Bruderschaft zum Heiligenberg (Augsburg), gedruckt 1584 (Bäumker, Bd.1, S.150). Davon abweichende Texte stehen z.B. bei Vehe 1537 und im GB Leisentrit (1567); vgl. Bäumker, Bd.1 (1886), S.685; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.210 (mit Verweisen).

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], 1821, ed. zuerst 1822. Komp.: Robert Schumann (1810-1856). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.622. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.- Heine, „Lyrisches Intermezzo“, Nr.18:

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Ich grüß euch Apotheker, ich will euch etwas sagen... Hausmittel gegen die Trunkenheit der Frau; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.261 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.460 Nr.663. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich grüße dich, Maria, Jungfrau rein, du Mutter Gottes, voll der schönsten Gaben... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.021 [4 Str.; ohne Melodie]

Ich hab a paar kohlschwarze Rapperl und an viersitzinga Wagn... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.24 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; keine Parallelen.

Ich hab alhie mit großem Leid vernommen, wie dass ein Brunst auskommen im Kloster Raitenhaslach bei Burghausen... *Werlin (1646). - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert; keine Parallelen.

Ich hab den ganzen Vormittag in einem fort studiert... DVA = KiV. 2. und 3.Str. aus dem Singspiel „Die Schwestern in Prag“, Wien 1794. Verf.: Joachim Perinet (1763-1816) [DLL]. Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.746 [dort Uhland

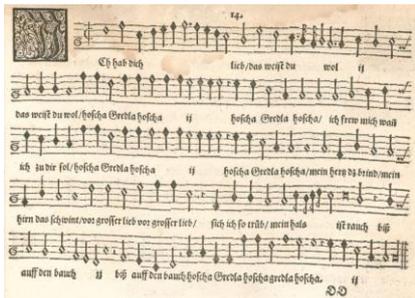
zugeschrieben]; *Erk-Böhme Nr.1697 (Bier- und Bummellied; 1885); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.119; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.623. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Einzelaufz. *o.O. (Mitte 19.Jh.), SH, NW (1840), HE (um 1890), FR. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.4, S.358 f. [siehe zu: Ich bin der Schneider Kakadu...]

Ich hab den Schweden mit Augen gesehn, er tut mir wohlgefallen... Wunderhorn Bd.2 (1808), S.93 (nach Liedflugschrift 1632; der schwed. König Gustav Adolph in Böhmen)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (mit weiteren Hinweisen); Parodie [nach dem Wunderhorn; das ist falsch! Siehe zu: Zeuch, Fahle, zeuch...] dazu: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.95 [folgendes Lied]: Zeuch Fahle zeuch...; beides auf die „Schlacht bei Leipzig“, das ist die Schlacht bei Breitenfeld/Leipzig 1631: Schweden und Sachsen schlagen Tilly. Soltau Bd.2 (1856) Nr.54 (Ich hab den Schweden...). – Liedflugschrift Leipzig 1932 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0691 (Verf.: Gregor Ritzsch). - Das erste Lied ist eine Parodie auf ein Kirchenlied „Wir haben mit unsern Augen den lieben Gott gesehen...“ – Vgl. Ich habe den Schill mit Augen gesehn, das ist ein Husar mir... 1809, Difturth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.61= Difturth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.328 f. Nr.150.

Ich hab' dich geliebet, du achtest es nicht... DVA = KiV. Einzelaufz. BR (o.J.) - Belegt in Challier (1885), S.1000, mit mehreren Komp. (...du ahntest es nicht...).

Ich hab dich Herzlieb auserwählt, tust mir mein Gemüt erfreuen... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.86 (Text).

Ich hab dich lieb, das weißt du wol, hoscha Gredla, ich frew mich wann ich zu dir sol... *Orlando di Lasso, Der ander Teil teutscher Lieder [...], München 1573, Nr.14. - **Abb.** = digital. Bayerische Staatsbibl. München



Ich hab dich lieb, wie du wohl weist, Gott weiß, wie du mit Namen heißt... [nicht von:] Orlando di Lasso (1572; vgl. Osthoff, 1967, S.490) [nach E.Nehlsen falsche Zuordnung; siehe zu: „Ich habe dich lieb, das weißt du wol, hoscha Gredla...“]. – Aber zutreffend: E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-2260 (o.O. um 1590), Nr. Q-2909 (o.O. 1626) und Nr. Q-4144 (Nürnberg: Valentin Fuhrmann, um 1590) = [DVA] Liedflugschrift Nürnberg: Fuhrmann, o.J. [um 1580]; dito [Nehlsen] Nr. Q-2260 (o.O. um 1590) = **JCh hab dich lieb** wie du wol weist, GOtt weiß wie du mit Namen heist, getreuwes Hertz, ohn allen schertz, ich leyde Schmertz, wenn ich an dich gedencke. Abb. mit lautenspielender Frau. Mit Verweis auf weitere Drucke = Nr. Q-4144, Nr. Q-2909, auf Aelst Nr.75 und auf die Fabricius–Lautenhandschrift fol. 71v (als Lautensatz ohne Text). - Und [siehe oben, andere Belege jeweils nachzuprüfen:] Aelst (1602) Nr.75; Breslauer Handschrift 1603; *Fabricius (1603/08); Bergliederbüchlein (um 1700), ed. E.Mincoff-Marriage, 1936, Nr.179; niederdeutsch 16.Jh. „Ick hebbe dy leff wo du wol weist, God weth wo du mit namen heist...“ - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich hab' die Nacht geträumet wohl einen schweren Traum... DVA = KiV. Verf.: August Zarnack (1777-1827), ed. **1820**. Mel. zu: „Es wollt' ein Jäger jagen ein Hirschlein oder Reh...“ (Nicolai 1777) [Melodie bereits vor 1775 bekannt, vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Es_wollt'_ein_Jäger_jagen_ein_Hirschlein_oder_Reh...)]. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.52 und Bd.2 Nr.267; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.35 (4 Str.; nach Erk, 1838/45; Melodie bereits bei Nicolai, 1777); *Erk-Böhme Nr.207 (*vor 1775, Zarnack 1820); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.255 f.; *Amft (Schlesien 1911) Nr.73; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.117; *Mang, Der Liederquell (2015), S.301 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.625. - Versch. *Bearbeiter und Komponisten (vgl. Challier, 1885, S.745); *Musikaliendrucke. In Gebr.liederbüchern

und Kommersbüchern seit 1847; *Zupfgeigenhansl (1913), S.53 f. („vor 1775“); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.386. - Einzelaufz. *SW (um 1906), UN,*RL,PL.

Ich hab' dir geschaut in die Augen, ich hab' in dein Herz dir geblickt ... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: W.Drechsler (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.402 (Verf. unbekannt, Melodie nach Stigelli, um 1856, zu: „Du hast Diamanten und Perlen...“ [daraus auch Textanleihen]); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.78; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 20 (1908), S.157 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.127; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.263; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.32; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.85; Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.605.

Goertz (1963), S.83; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.35; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.17 (belegt seit 1860); (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.127; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG), S.198-200; vgl. Meier, KiV Nr.441. In Gebr.liederbüchern seit 1861. - Aufz. OP (1883), WP,PO, NW (1863), *SL, SC (1862/65), *TH,*HE,*FR, *BY,*WÜ,*BA und EL (um 1870), LO (1880), *SW, *VO (Handschrift Cleßin, 1872), *TI, *BÖ,*UN, *RU (belegt seit ca. 1850), *RL. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J./Müller, o.J. [1873]; Hamburg: Kahlbrock, 1856-1869/1874 (häufig); Lübeck: Bock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Leipzig: Radestock, o.J.; Halle: Endermann, o.J. Danzig: Schroth, o.J.; Koblenz: Hildenbrandt, o.J.; Reutlingen: Enßlin und Laiblin, o.J.; o.O.u.J.

Ich hab dir's schon gesagt und ich sag dir's nimmer, dass ich dich nimmer mag Du gibst mir mein Sechser und ich gib dir dein Ring. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nicht mögen“

Ich hab e mol e Kätzele g'hett, het wiß und schwarzi Erle g'hett... DVA = KiV. Verf.: Maria Rebe (1826-1915) [DLL]. Einzelaufz. BA,*EL.

Ich hab ein Bächlein funden, vom Städtchen ziemlich weit... Daphne am Bach; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], ed. Vossischer Musenalmanach für 1776. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], ed. 1783/1803, und andere. - Abdrucke: Vermischte Bauern-Lieder, Kempten 1776; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.282 (Komp.: Zumsteeg) und Nr.488 (Komp.: Luise Reichardt, vor 1815); vgl. M.Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902), S.235. - In Gebr.liederbüchern (um 1900). - Liedflugschrift Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1820/30]. - Einzelaufz. o.O.,SA,FR. - **#Ich hab ein** Fluss gefunden vom Städtchen ziemlich weit... 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil I, S.50-51.

Ich hab ein Dirndel liebt, das war wie ein Edelweiß... DVA = KiV. - Abdrucke: Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.143; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.115; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.168; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.187 (Diandl, mågst oder mågst mi nit...); *M.Storzer, Krickelhauer Liederbuch, Voerde 1976, Nr.92; J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder, Münchsmünster 1982, S.62. - Aufz. FR,*TI, *ST (um 1881), *BG,*BÖ,*MÄ,*SK,*UN,*GO.

Ich hab' ein glühend Messer, ein Messer in meiner Brust. O weh! O weh! Das schneid't so tief in jede Freud und jede Lust, so tief!... 3 Str.; Verf. und Komp.: Gustav Mahler (1860-1911), Lieder eines fahrenden Gesellen, 1883/1885. – Kunstlied.

Ich hab ein heißes, junges Blut, wie ihr wohl alle wisst... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Komp.: Otto Claudius (1793-1877). - Abdrucke: *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.606; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.212 (belegt seit 1837); vgl. Meier, KiV Nr.157. - In Gebr.liederbüchern seit 1819. - Aufz. WP,NW, *BR (1839), SL,HE,FR, EL (1818), *LO,SW,BÖ,*RL. - Liedflugschriften Hamburg: Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]; Berlin: Zürngibl, o.J.; Delitzsch; o.O.u.J.

Ich hab ein Herz und eine Seele, drum lieb ich eine nur allein... DVA = KiV. Verf.: Picander (?) [DLL: Christian Friedrich Henrici, 1700-1764], 1732. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.119 Nr.125 (von Crailsheim. Handschrift 1747/49; Verf.: Picander). - Einzelaufz. student. Liederhandschrift Halle, um 1720 (!).

Ich hab ein kleines Brüderchen, kaum zwanzig Monde alt... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: J.Schulz (XXX) [? J.A.P.Schulz, 1747-1800]. - Abdruck: *Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 2, Weimar o.J. [um 1850] Nr.5. - Einzelaufz. o.O. (1803).

Ich hab ein kleines Hüttchen nur, steht fest auf einer Wiesenflur... An Solly; DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) [DLL], 1775, ed. In: Iris 3 (1775). Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814). - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.248 und (1815) Nr.352 (ohne Verf.angabe, aber im Verzeichnis der Verf. mit Nr.), *Melodien [!] zu dem Mildheimischen Liederbuche..., Gotha 1817, Nr.352; J.W.L.Gleim's sämtliche Werke, hrsg. von Wilhelm Körte, Bd.7, Halberstadt 1813, S.5 f. (5 Str.), vgl. S.26 f.; Walter (1841) Nr.20,191; *Erk-Böhme Nr.516 (*TH 1840, HE 1890 und öfter, um 1780 entstanden nach Gleims literarischer Vorlage von 1775; Mel. auch für „Steh ich in finst'rer Mitternacht...“ seit 1830); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.89; *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.101; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.107; Wustmann (1922), S.240; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.607; Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.173; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.199 (1843); *O.Holzappel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.15; A.Elschenbroich, Aufklärung und Empfindsamkeit. Deutsche Literatur im 18.Jh., München o.J., S.125 f. und Anmerkung S.734 (Gleims Text); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.131 f.; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.250 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.628 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.158.

In Gebr.liederbüchern seit 1791. - Zur Melodie vgl. *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 25 (1981), S.126 (schwedische Mel.-parallele) und Material *W.Danckert in der Mappe und bei Erk-Böhme Nr.93. - Liedflugschriften Steyr (1814); Berlin: Littfas/ Zürnigbl/ Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. [um 1820]; Hamburg: Brauer/ Meyer, o.J.; Prag 1828; Wien: Eder, 1829/ Mosbeck, o.J.; Budapest 1839; *o.O.u.J. (Oldenburger Bestand: ...auf einer düstern Flur). - Aufz. o.O. (1814/1820), PO,SH,NW, *BR (1844), SL, *HE (1839,1841), *FR, BY (um 1800), *BA und EL,LO,*SW,*BÖ,MÄ,*UN,*JU,*GO,RU,RL. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.315 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.561 Nr.726. - ...Hüttchen steht auf einer Wiese am schönen Bach/ am Hüttchen ein Baum, schützt vor Sonne, Kälte und Wind/ Nachtigall auf dem Baum/ mag nicht länger allein sein/ dort bin ich König, süßer Schlaf/ ...willst du mit in's Hüttchen gehn? (Gleim: Mildheimisches Liederbuch). – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – Das Lied nimmt inhaltlich die **Lied-Epoche** (siehe: Einleitung) der Empfindsamkeit vorweg.

Ich hab ein Kreuz mit meinem Mann, der sonst nichts als Saufen kann... Liedflugschriften o.O.u.J. - Zusammen mit [davorstehend]: ...**meinem Weib**, die hat den Teufel in dem Leib... o.O.u.J. [um 1800]. - Ich hab ja a Kreuz mit mein Weib... Liedflugschrift Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [spätes 19.Jh.] - *1 hobs halt a Kreuz [mit] mein Weib, do hat halt in Teufl an [im] Leib... 6 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-22 Wurm-Senn, Zillertal (Tirol), 1907, S.68; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.90 f. (handschriftlich Südtirol und in Oberbayern, 9 Str.).

Ich hab' ein Mädchen die ich liebe, und dieses weis nur ich und sie... Aufz. [*VMA Bruckmühl*]: Handschrift Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1853, Nr.34. Bisher nicht näher identifiziert; keine Liedflugschriften, keine weiteren Aufz. im DVA.

Ich hab a Madel so frisch und so g'sund... ein Gesicht zum Küssen, wie Rosen der Mund / I hon jetzt a Madel... / I hab a Madel... im Repertoire der Tiroler Sängler Geschwister Rainer 1826, vgl. *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.61 und 63 = wahrscheinlich wie *Musikaliendruck 1828 und handschriftliches Liederbuch aus Vorarlberg, um 1870.

Ich hab ein Wort geredt, mein Kind, ich liebe dich... DVA = KiV. Verf.: Christian Weise (1642-1708), „Des Jephtha Tochter-Mord“, 1679. Komp.: Moriz Edelmann (-1680); J.S.Bach (*Willst du dein Herz mir schenken... 1725, Klavierbuch der Anna Magdalene Bach, „Aria di Giovannini“). - Abdrucke und ältere Belege: 1697; 1703; Sperontes (1736,1747, 1771) [Johann Sigismund Scholze, Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736]; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.271; 1862; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.35 (auch: Hildesheim 1812; Anmerkung); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.355

(#**Willst du dein Herz** mir schenken... [siehe dort]); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.79; *Erk-Böhme Nr.643 (Ich hab zu dir gesagt: mein Kind, ich liebe dich... BY?); J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 22 (1908), S.208 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.187; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.697; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.23; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.6 (seit 1830); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.629 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.159.

Handschriftl. 1697,1740 und 1747/49 (von Crailsheim. Handschrift Nr.100= Kopp, Studentenlied, 1899, S.55), Tagebuch J.J.Hebel 1753; Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754) Nr.52; 1769 (Rastatter Liederhandschrift), 18.Jh. (Liederbuch Frau von Holleben= Kopp, Liedersammlungen, 1906, Nr.86), 1827. - Aufz. PO, *NW (1842), SL,FR, *BY (1837-1843, o.J.), BA, TI (um 1840), OÖ, NÖ (vor 1862), *ST,*BÖ,*JU, RU. - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1693; Wien: Leitner, o.J. [1788-1790]/ 1817; Dresden: Brückmann, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J. - #**Ich muss es frei gestehen**, von Herzen lieb ich dich... Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; Dresden: Brückmann, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; o.O.u.J.

Ich hab einen Arm, und der ist kurz, mit dem reich ich nicht weit... Königin Luise; vgl. *J.Meier, in: Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 25 (1915), S.166-173.

Ich hab einen Boten ausgesandt... DVA= Gr I; niederdeutsch 16.Jh.; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.77; vgl. *Datei Volksballadenindex* I 14 Der Kaufmann von Stralsund (Der Mann im Korb) [Schwankballade]; Uhland (1844/45) Nr.287 (Tom Sunde...); Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.68 (Tom Sunde [Stralsund] da waande ein Kopmann rik...).

Ich hab' einen gstickten Janker (nach neuester Fasson [Façon]/ von eigener Fasson)... Steirerbuben; DVA = Gr XII; Abdrucke: *Jungbauer, Böhmerwald, Bd.1 (1930), Nr.390 a-b (Wir haben einen kurzen Janker.../ Ich hab ein' gstickten Janker... mit Verweis auf einen Musikaliendruck aus München vor **1905**; ...Lederhosen mit Beißzange anziehen/ Silberknöpfe/ Wir sind gescherte Teufel.../ am liebsten hätten wir die Sozi in die Höll gescheucht); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.126 (...am liebsten wären wir Sozi, wir fürchten aber die Höll). – Vereinzelt Aufz.: ST,*BÖ.

Ich hab einen mutigen Reiter gekannt... Verf.: Ludwig Rellstab (1799-1860) [DLL], 1820. Komp.: Bernhard Klein (1793-1832). - Abdruck: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.58-60; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.627. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich hab einmal ein Schätzle g'habt, das hat mich nimmer wollen, es hat ein Ballen Rotz rausgehängt und hat anfangen brüllen. DVA= Gr VII b = Vierzeiler Nr.1667. - Birlinger (Schwaben 1864) Nr.157. - Aufz. BY (1852), WÜ. - #**Ich hab einmal** ein Schätzle g'habt... häufiger Anfang von Vierzeilern; siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“

Ich hab ergeben mich zu dienen fein einem Fräulein stediglich... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.161; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.183 f. - DVA= [bisher einziger, jüngerer Beleg!] Aelst (1602) Nr.76 (Ergeben hab ich mich... 6 Str., etwas anderer Text). - Ich diene einem Fräulein. Sie ist adelig; wenn ich bei ihr sein dürfte, hätte ich keine Schmerzen mehr. Ich wünsche dir Glück. Ich muss von dir scheiden, das schmerzt. Gott schütze dich. – Langebeks kvart ist der Erstbeleg.

Ich hab es beschlossen, ich will mich nicht kränken... DVA = KiV. 1756; handschriftl. Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754) Nr.36; 1769 (Rastatter Liederhandschrift), 18.Jh. (Liederbuch Frau von Holleben= Kopp, Liedersammlungen, 1906, XXX), Trierer Handschrift (A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 3, 1904, S.19).

Ich hab es ein Männchen wie Zucker so süß, nur hat es Triefaugen und stinkige Füß'... DVA = KiV. Aufz. *HE (o.J.; einziger Beleg).

Ich hab' etwas im Schlaf gehört, hat mich etwa ein Traum betört?... Galante/ charmante/ schöne Gärtnerin; DVA = KiV. - Abdruck: Mündel (Elsass 1884) Nr.56. - Aufz. HE (1828), *RP (1939), EL (o.J. „Übersetzung aus dem Französischen“), LO (1830), SW (1782). - Liedflugschriften o.O.u.J. (vielfach im Straßburger Bestand: Vier neue... Bauern- und Schäferlieder/ Gärtnerlieder/ Trinklieder/ Liebeslieder/ auserlesene/ scherzhafte L.).

Ich hab gejagt auf wilde Art, das Wild ist mir entgangen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.115; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.126 f. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.119 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe], „ICH habs gestelt, so weit ins feld...“ (anderer Text); nur wenige Nachweise (vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, S.152, Handschrift Manderscheid, zweite Hälfte 16.Jh.), eine Tonangabe (keine Melodie). - Mein 'Wild' hat ein anderer gejagt und gefangen. Es wird wohl nicht wiederkommen; solches Jagen ist vergeblich [#*Allegorie* der Liebe].

Ich hab gelesen, wie das sei gewesen... siehe: Ich han gelesen...

Ich hab gewacht ein winterlange Nacht, dazu hat mich ein Fräulein bracht... [nach: „Graßliedlin“, Nürnberg 1535] Der #*Bremberger* (*Datei Volksballadenindex* I 6): DVA= *DVI*dr Nr.16: **jn eenen boemgaert** quaem jc ghegaen... 18 Str., handschriftlich um 1540, niederländisch; Ich habe gewacht... Melodie nach Fabricius, zw. 1603 und 1608; **lck hebbe gewaket** eine Winterlange Nacht... 12 Str. niederländisch-flämisch nach Uhland-de Bouck, um 1600; **Mann** [!] **legt den** Brandenburger vff einen tisch, zerschnitten wie ein Reinisch fisch... Melodie nach Graßliedlin 1535; **Ich hab** gewacht... 10 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg um 1550. – Verweise u.a. auf Boccaccio, Konrad von Würzburg, den Minnesänger Reinmar von Brennenberg, skandinavische, niederländische und englische Parallelen (Child Nr.269); Hinweise zur Melodie, einzige ‚innerdeutsche‘ Melodie aus dem Nachlass von Zuccalmaglio [und *nicht*, wie sonst vielfach, von ihm bearbeitet]. - ...dazu hat mich ein schön Jungfräulein gebracht...“ (*Fabricius 1603/08), „Man legt den Brandenburger auf einen Tisch, zerschnitten wie ein rheinisch Fisch...“ (Graßliedlin, **1535**) [archaische Liedformel]: Brennenberg/ Brandenburg/ Bremberger [u.ä.; *namensgleich* mit dem Minnesänger Bremberger] wird verleumdet, die Frau des Ritters verführt zu haben. Er wird gefangengehalten, muss am Galgen hängen; wie einem Fisch wird ihm das Herz herausgeschnitten [archaische Formel] und dieses der Frau zum Essen gegeben [Herzessen; vgl. *DVI*dr Nr.17 „Grausiges Mahl“; „Herzmâre“ des Konrad von Würzburg, um **1260**]. - Überl. der deutschen Volksballade um 1535 bis nach 1600; vgl. J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.56-65; vgl. Paul Sappler, Das Königsteiner Liederbuch [um **1470**], München 1970, Nr.1 [mit *Kommentar]; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.41 f.

[Ich hab gewacht:] Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.81 „**Het is gheleden** iaer ende dach...“, vgl. H.Joldersma, *Het Antwerps Liedboek*, Bd.2, 1982, Nr.81 [mit weiteren Hinweisen]; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.229 b, **Mit Urlaub Frau** um euren werthen Dienstmann..., nach Liedflugschrift= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] („entstellt“ nach flüchtiger Abschrift einer Liedflugschrift und gekürzt); Uhland (1844/45) Nr.75 A-C; J.Meier, *Volkslied* Nr.10 A-B (siehe unten; mit kurzem Kommentar); *Alpers, *Alte niederdeutsche Volkslieder* (1960) Nr.6; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.18 (Ich hab gewacht...); **Ich habe gewacht** ein winterlang Nacht, dazu hat mich ein schon Jungfräulein gebracht... *Strobach (1984) Nr.3 (mit Kommentar; **Abb.** folgend der Melodie nach dem Lautenbuch des P.Fabricius, zw. 1603 und 1608, Nr.154 = Johs.Bolte, in: *Jb. d. Ver. für niederdt. Sprachforschung* 13 [1887], Musikbeilage II). - Liedflugschriften „Ein schöner Bremberger“ Hamburg: Binder, o.J. [um 1585/1590]; Nürnberg: Newber, o.J. = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* [2019] Nr. Q-2466 (Nürnberg: Neuber, um 1563); Nürnberg: Wachter, o.J. [siehe **Abb.** weiter unten nach Rüter]; o.O.u.J. - *Erk-Böhme Nr.100 (mehrere Varianten); niederdeutsch 16.Jh. - Vgl. A.Kopp, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 26 (1900), S.19 f. Nr.44 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen, metrische Analyse]; vgl. P.Alpers, in: *Niederdeutsches Jahrbuch* 38 (1912), S.40-42.



[Ich hab gewacht:] *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.10 A, **In eenen Boemgaert** quam ic ghegaen, daer vant ic scoene Vrouwen staen... [In einen Baumgarten kam ich gegangen...] mit 18

Str. im niederländischen handschriftl. Liederbuch von Marigen Remen, um 1530; Nr.10 B, **Ik hebbe gewaket** eine winterlange Nacht, darto heft mi ein schön Junkfröuwlin gebracht... [Ich habe gewacht eine winterlange Nacht...] mit 12 Str. aus einem niederdeutschen Liederbuch um 1600 nach Uhlände Bouck Nr.44. – Kurzer Kommentar von John Meier: Motiv des Herzessens von Südfrankreich aus verbreitet in Europa, in Deutschland wohl Anfang des 14.Jh. mit dem Minnesänger Reinmar von Brennenberg (um 1238-1276 von Regensburger Bürgern ermordet) verbunden; möglicherweise wurde sein gewaltsamer Tod in der Sage mit der Hinrichtung der Herzogin Maria von Bayern in Donauwörth 1256 verknüpft, mit der zusammen ihre Jungfrau Helke von Bremberg den Tod fand. Die deutschen Lieder sind im 15. und 16.Jh. auch nach Skandinavien gewandert und wurden dort den heimischen Volksballaden angeglichen. Das niederländ. Lied beschränkt sich auf den ersten Teil der Geschichte und hat fremde Liedteile übernommen; die niederdeutsche Fassung entlehnt die beiden Anfangsstrophen von „anderswoher“.

[Ich hab gewacht:] Hanno **Rüther**, Der Mythos von den Minnesängern, Wien 2007 (Reinmar von Brennenberg und die Bremberger-Ballade, S.267-320 (u.a. zur Person des Minnesängers, S.272 ff., ; das Herzmäre und die Entstehung der Ballade, S.283 ff., Überlieferung, S.287 ff., kritischer Textabdruck, S.296-311). – **Abb.:** Abb. nach Rüther / Rüther (2007)



Ich hab groß Lied und Ungemach, das klag ich Gott dem Herren... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.39

Ich hab heimlich ergeben mich einem schönen Helden werte... (Hofhaimer) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.88. – *Berliner Handschrift; Forster (1539), ed. Marriage (1903) Nr.49; *Rhaw, Bicinien (1545) Nr.100.

Ich hab im Leben keine Freud: Ich hab ein'n Bandelwurm im Leib... DVA = KiV [schmale Mappe]. - Abdruck: *Dunger, Rundâs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.1142 (Af dieser Welt hob i ka Freud...); vgl. Meier, KiV Nr.442. Keine Aufz. - Verweis auf Erk-Böhme Nr.569 **Auf dieser Welt** hab ich kein Freud... [siehe dort; Überschneidung]

Ich hab in meiner Liebsaffair a bsonderes Malheur... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.195 [ohne Parallele; wohl nach 1854].

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren..., siehe: Es war an einem Abend, da ich kaum 18 Jahr...

Ich hab mein Lebtag kein Gut getan, hab's auch net im Sinn... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“

Ich hab mein Ross verloren, mein apfelgraues Ross... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. In Gebr.liederbüchern seit 1847. - Einzelaufz. PO (1888), NS,RP,FR. - *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.77.

Ich hab mein Sach' auf nichts gestellt, juchhe, juchhe, juchhe! Drum ist so wohl mir in der Welt, juchhe, juchhe, juchhe!... Vanitas! Geld macht bang. DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1806. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), 1806, ed. 1807 (populäre Mel.), Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1809, und viele andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.197; *Methfessels Commersbuch (1818; Komp.: Ludwig Spohr [1784-1859]);

*Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.152 [nicht in der Auflage von 1858]; *C.Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.237 (Komp.: Zelter); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.308 (Komp.: Ludwig Spohr, 1818); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.76 (Komp.: „Louis“ Spohr, 1815); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.55; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.187; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.630 [mit weiteren Hinweisen]. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1814: Hanseatischer Verein (1819); Teutsches Liederbuch (1823); Der Sänger (1835); Rudererlieder (um 1900); Turnerlieder, Der wilde Schwan (1990). - Aus einer Wiener Hans-Wurst-Komödie, o.J. - Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Vanitas! Vanitatum vanitas!

Ich hab mein Sach auf Nichts gestellt. Juchhe!
Drum ist's so wohl mir in der Welt. Juchhe!
Und wer will mein Kamerade sein,
der stoße mit an, der stimme mit ein
bei dieser Neige Wein. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er mach's mit mir wie's ihm gefällt... DVA = *Erk-Böhme Nr.2165 (*GB 1598, Satz *GB Vulpius 1609); *niederländ. Mel. 1635. Verf. unbekannt, Angabe Johann Pappus [1549-1580] „ist entschieden falsch“ (F.M.Böhme; längere Anmerkung zu Text und Melodie); Verf. Richtig: Johann / Johannes Leon (1530-1597/um 1598?), **1582** [nach: EG 1950/51 – aber Liedflugschriften auf jeden Fall mit diesem Text von Joh. Leon um 1580! und davor; siehe unten]. - Nachweise und Abdrucke: Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.85 ...zu Gott gestellt, der wird's wohl machen... [mit weiteren Hinweisen]; Manderscheid'sche Handschrift (1575/1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.209 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Melodiehinweis *Rump (1587); *Hainhofer, Lautenbuch 1603; *Fabricius (1603/08)= bei *Erk-Böhme zu Nr.2165 Mel. zu „Schloss in Österreich“; niederdeutsch 16.Jh.; lutherische Salzburger Exulanten [siehe *Lexikon-Dater*: Salzburger Emigranten] singen 1731/32 (gedruckt: Sendbrief 1733) das Lied, Raymond Dittrich, Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731 [Edition nach zeitgenössischen Textdrucken], Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien, 22), S.110 f. (9 Str.); Marburger Gesangbuch (1805), Nr.369 (Verf.: Joh.Pappus); *Bäumker Bd.2 (1883) Nr.284; Zahn (1889-1893) Bd.2 Nr.2498 b/ 2506-2508; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.497; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.63 (Verf.: Johannes Leon, - 1597); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.315 (Verf.: Johann Leon, 1582/1589); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.473 (16 Str.; Leon); nicht in EG (1995). - Notizen zur *Melodie von W.Danckert.

Liedflugschriften Magdeburg o.J.; Nürnberg: Newber [1555]/ Gutknecht [1556]/ Fuhrmann, o.J.; Leipzig: Hantzsch, 1555/ Ritzsch, o.J. [1626]; Kopenhagen: Benedict, 1564; Augsburg: Schultes, o.J./ Manger, 1572; Regensburg: Burger, o.J. [1566]; Eisleben: Gaubisch, 1568; Frankfurt/Main: Egenolf, 1571 – alle diese Liedflugschriften sind vor 1582! - ; E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1682 (Augsburg: Manger, um 1590); Zürich: Weyssenbach, 1599; Frankfurt/Oder: Voltzen, o.J. [1608]; Bautzen: Wolrab, o.J.; Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0807; Basel: Schröter, 1611. - Einzelaufz. als Totenlied *SK, aufgez. von Karl Horak (1930). - ...**dieweil ich nun** bin worden alt... Sterbelied; Liedflugschrift o.O.u.J. [Basel: Apiarius, um 1590]. - ...**nun heimgestellt**, weil ich nichts nutz bin auf der Welt... Crailsheim. Handschrift (1747-49) Nr.181 (= Kopp, Studentenlied 1899, S.159); handschriftlich Meiningen 18.Jh.; F.W.von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.66. - ...**zu Gott gestellt**, der wird's wohl machen, wies ihm gefällt... Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, um 1570, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814. – **Ich hab mein Sach** Gott heimgestellt, er machts mit mir, wie's ihm gefällt... Liedflugschrift: Neuber, um 1580 [oder 1582 ?, siehe oben Datierung], vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0842 (Verf.: Johannes Leon).

Ich hab meinen Weizen am Berg gesät, hat mir'n der böhmische Wind verweht, böhmischer Wind, ich bitt dich schön, wollst mir mein Weizen nicht verwehn. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „böhmischer Wind“

Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand, dir Land voll Lieb und Leben, mein deutsches Vaterland... Lied deutscher Knaben, Gelübde; DVA = KiV. Verf.: Hans Ferdinand Massmann (Maßmann) (1797-1874) [DLL], **1820**, ed. „Teutsches Liederbuch für Hochschulen“ Stuttgart 1823, nach der student. Melodie „Wir hatten gebaut...“ - Abdrucke: Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.35= Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.62; *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.58; in (Militär-)GB seit 1885, vgl. Andreas F.Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), Liedverzeichnis, S.399 [mit weiteren Hinweisen]; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.18; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.10; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.21; *Commersbuch, Hrsg. M.Friedlaender, Leipzig o.J., Nr.79; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.34; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.150; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.546 (Maßmann/ Volksweise 1819, ed. 1823); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.192 f.; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.129; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.176; *Mang, Der Liederquell (2015), S.401 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.631. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1823.

#Parodien u.a.: **Ich hab** mich ergeben mit Wurst in der Hand, die Mutter wollt mich schlagen, da bin ich durchgebrannt (Hessen um 1914); ...der Doktor steht danebe, hots Nachtdippe in der Hand (Hessen um 1914); ...mit Köm und Tobak (Hamburg 1919); ...mit lauter Sauerkraut, mit Spätzle und mit Flädle han i mei Häusl baut (Württemberg um 1914); ...mit Sauerkraut und Speck, mit Knöpfle und mit Leber, drum bin ich auch so fett (Freiburg i.Br. um 1914); Ich hab mich übergeben, 'nen ganzen Eimer voll... (Hessen um 1914); ...mit der Wurst in der Hand, das (!) eß ich so gerne, das nimmt mir keiner weg (Ostpreußen 1934). Ähnliche Parodien bei: Hinaus in die Ferne... - Liedflugschriften Zehdenick: König, o.J.; München: Ludendorff, o.J.

Ich hab' mich ergeben

mit Herz und mit Hand
dir Land voll Lieb' und Leben,
mein deutsches Vaterland. [...] (5 Str.; Str.3 Will halten und gläuben an Gott fromm und frei, will, Vaterland, dir bleiben auf ewig fest und treu. Str.5 Lass Kraft mich erwerben... zu leben und zu sterben für's heil'ge Vaterland! *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.546).

Ich hab mir auserkoren... *Lochamer Liederbuch (um 1452/60) Nr.9; *Glogauer Liederbuch (um 1480) Nr.244, ed. 1936, Nr.29; Liedersammlung Reiffenberg 1588. - ...**ein Jüngling** hübsch und fein... Liedflugschriften Basel: Schröter, 1597 und 1605. - ...ein zartschönes Jungfräulein... o.O. [Schweiz] 1626.

Ich hab mir einen Kranz gepflückt von Rosen und und weiß... Liebessuche. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.34 f.

Ich hab mirs vorgenommen, mein Pferd, das muss gesattelt sein... Husarenliebe; Liedflugschriften o.O.u.J.; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.193; siehe: Wohlan, die Zeit ist kommen... (Erk-Böhme Nr.1421/22).

Ich hab nix als ein Häuserl und a g'scheckete Kuh, a Spinnrad und a Bettstatt und a Betterl dazu. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Haus“

Ich hab schon drei Sommer... *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.49 (Ich hab schon drei Sommer meine Heimat verlassen... 9 Str., aufgez. 1865; ...Liebchen nicht gesehn/ Sie meint, ich komm nicht mehr/ im Tannenwald steht sie allein/ Wald stockfinster/ Grüß dich Gott/ trau mich nicht zu kommen so spät in der Nacht/ was soll ich dir bringen?/ hab dich geliebet, will dich befreien vom ledigen Stand/ Küsschen, in drei vier Wochen soll die Hochzeit sein)

Ich hab schon längst in Sünden gelebt, jetzt will ich mich bekehren... DVA = Gr XV d. - Abdruck: *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.41. - Aufz. EL, LO (1881).

Ich hab schon manches nachstudiert, seitdem ich älter bin... Sympathie; DVA = KiV. - Abdruck: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.134. - Aufz. *SW (um 1906,1920).

Ich hab schon oft gedengelt, ich hab oft ein Heu gemäht... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Tanz“

Ich hab so lang gejaget, bis ich gefangen hab... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.13

Ich hab so lang gestanden, ich stund in Sorgen groß, ich meint du hätt'st meiner vergessen...
Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J.; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546-65; ed. 1976) Nr.74 [mit weiteren Nachweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.90 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; dänische Handschrift Vibeke Bilds größerer Folioband (1646); vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1831 (Liedflugschrift o.O. um 1600: **Ich hab so** lang gestanden, in Sorge- stund ich groß, ich meint hetts mein vergessen vnd nicht an mich gedacht... 11 Str.).

Ich hab so manche tolle Zicke wohl schon im Leben mitgemacht... #immer an der Wand lang... DVA = Gr XIV; Verf.: Hermann Frey (1876-1950) [DLL], **1907**. Komp.: Walter Kollo (1878-1940), 1910; Copyright Schlagerverlag 1910. - Abdrucke: Hermann Frey, Immer an der Wand lang, Berlin 1943, S.58-64 (Text und Erzählung dazu); *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann... Bad Godesberg 1959, S.20 f.; M.Sperr, Schlager, München 1978, S.63. - Refrain in einem Soldatenlied (Erster Weltkrieg), sonst keine Aufz. – Erläuterung [wo gelesen?]: Die Wahllisten zum Reichstag wurden mit vielen Parteien immer länger; die entspr. Wahlplakate hingen an den Wänden... bzw. „unauffällig“ und (so der Liedtext) „betrunkenen Zecher auf dem Heimweg“ (*deacademic.com*). – Auf YouTube Aufnahme von ca. 1909 (Video-Fassung 2009); auch im Repertoire der „Comedian Harmonists“. – **Abb.**: Postkarte, postalisch datiert 1920 (*akpool.de*):



Ich hab verschütt mein habermus... siehe: Verschüttet hab ich mein habermus...

Ich habe den Frühling gesehen, ich habe die Blumen begrüßt... (Erk-Böhme Nr.739) Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1873/74; o.O.u.J.; siehe: Wir haben den Frühling gesehen...

Ich habe dich geliebet, ich liebe dich nicht mehr... DVA = KiV. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.239; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.155. - Einzelaufz. SW (Vierzeiler: ...verklebe dir dir Augen, dann siehst du mich nicht mehr.).

Ich habe die Zeit wohl Ehr gesehen, war [wohin] ist sie nu gefahren... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.15 (Verweis auf Ambraser Liederbuch 1582 Nr.104, Ich han die Zeit wohl gelebt...)

Ich habe erwählt, das mir gefällt, mein Herz ist ganz dein eigen... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.145. vgl. Nr.153; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.168 f. und 175 f. - Zum Liedtyp im DVA keine weiteren Hinweise. - Ich habe dich erwählt; ich hoffe, du wirst dich zu mir neigen. Wenn wir scheiden müssen, gedenke mein. Dann kann ich nicht fröhlich sein. Lieber wäre ich tot, als solche Not zu leiden.

Ich habe geglaubet, so innig geglaubet, doch die Welt hat mir mein Liebstes geraubet... DVA = KiV. Aufz. *OP (1920/30), WP,*PO, *SA (1921), BR, *SC (vor 1924), *SL,*TH,*HE,*RP,*FR,*WÜ, *RL (Dort unten im Tale...). - Kein Abdruck.

Ich habe gelesen Meister-Bücher: Gallien und Abesyna vor allem... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.142; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.164-166. - Zu diesem Text keine weiteren Hinweise im DVA. - In klugen Büchern habe ich gelesen, welche Kräuter helfen. Von einem Kraut [die Liebe] bekam ich die Seuche und die Plage; mir brach das Herz, es nimmt mir den Schlaf.

Ich habe geliebet, nun lieb ich erst recht... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1813, ed. 1815. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), ed. 1817. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.626. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich habe genug! Mein Trost ist nur allein, dass Jesus mein... vgl. *J.S.Bach, Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach [1725], hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, München 1983, Nr.34 (BWV 82; Kantate, Text-Verf. unbekannt).

Ich habe gewacht ein winterlang Nacht, darzu hat mich ein schon Jungfräulein gebracht... *Strobach (1984) Nr.3 (mit Kommentar)= Bremberger, DVA= DVldr Nr.16 (*Datei Volksballadenindex I* 6). Siehe: Ich hab gewacht...

Ich habe Lust ins weite Feld [im weiten Feld] mich mit dem Feind zu schlagen... DVA = Erk-Böhme Nr.1314; nach: Bergliederbüchlein [um 1740] Nr.122= Sächs. Bergliederbüchlein, um 1700/1710 [Kopp]= E.Mincoff-Marriage, Bergliederbüchlein (um 1700), 1936, Nr.122; keine Melodie. - Liedflugschriften „Ich hab ein Lust ins weite Feld...“ o.O.u.J.; als Tonangabe o.J. zu „Ein Sünder ging am Morgen früh...“; Augsburg: Astaler [nicht im DVA Drucker-Katalog], o.J.; Zug: Schäll, **1694** (Schweizer im Türkenkrieg); o.O.u.J. (Kriegslieder). - Handschriftlich 1697; als Zitat verwendet von Abraham a Sancta Clara [DLL: 1644-1709], „1713“ (?); verwendet in dem **#Film** „Kadetten“, 1941 (Musik: Herbert Windt). – Älteste Quellen im Bergliederbüchlein (um 1700), eine Schweizer Liedflugschrift datiert 1694 und handschriftlich 1697; über den Feldzug der Schweizer in [nach] Morea/Griechenland gegen die Türken, 1688. - Vgl. **Was hend/** händ die Zuger und Urner gethan...

Weitere Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.3 (Ih ha die Lust in weiten Feld mi mit den Feind zu schlau...); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.71 f.; *Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der nationalsozialist. Bewegung, München o.J., S.135 f.; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.18 (**Ich habe Lust**, im weiten Feld zu streiten mit dem Feind.../ Willst du nun mit... das Sattelzeug ist auch schon da.../ Ihr Musikanten spielet auf... Es helfe mir der liebe Gott zum Sieg aus aller Not. „Angeblich aus dem 7 jähr. Kriege.“); *Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.52 (3 Str.; Ich habe Lust, im weiten Feld...; nach Liedflugschrift 17.Jh.); G.Angermann, Artländer Liederbuch 1785/1792, in: Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 101/102 (1953), S.273; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.181 („17.Jh.“); *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.184 (Soldatenlied). - Aufz. o.O. (1827), NW (um 1790), *BR (1853, Mel.: „Es liegt ein Schloss in Österreich...“), SW (nach Liedflugschrift 17.Jh., Schweizer. Feldzug in Morea, und SW 1816,1843); *Chorsatz 1940er Jahre (Mel.: „Weil ich Jesu Jünger bin...“) und versch. *Bearbeitungen der 1940er Jahre. - Vgl. „Ich habe Lust ins Feld zu Wasser und zu Lande...“ Handwerksburschenlied, Liedflugschrift Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Ich habe Lust Soldat zu sein! Wer sein Leben will ergötzen... Str.2: Ich mag kein Soldate sein... (abwechselnd dafür und dagegen): ***Steinitz**, Bd.1 (1954) Nr.145 A, 6 Str. aus Schlesien nach Hoffmann-Richter; Nr.145 B (Wer hat Lust... 11 Str. nach Liedflugschrift o.J.; Für. und Wider-Lied.

Ich habe mein Feinsliebchen so lange nicht gesehn... DVA = *Erk-Böhme Nr.536 (1807, *SL, BR, „sehr verbreitet“). - Abdrucke: Büsching-von der Hagen (1807); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.73= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.128-131= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (wohl tatsächlich mündlich nach Bettina von Arnims Niederschrift, bearbeitet von Clemens Brentano, selbstgedichtete Strophen eingefügt); *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.8 (Ich habe mein lieb Schätzchen so lange nicht gesehn...); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.301; Walter (1841) Nr.17; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.120; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.172; Meier, Schwaben (1855) Nr.10; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.35 (drei Melodien), Nr.35 a [ohne Melodie] (Berg-Lieder-Büchlein, „um **1740**“); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.40; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.53; Müller, Erzgebirge (1891), S.43 f.; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.41; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.142.

*Bender (Baden 1902) Nr.54; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.106; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.33; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.75; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.55; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.145 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.189; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.44; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.142; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.344; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.35,111,270,369,756; *Lefftz

(Elsass) Bd.3 (1969) Nr.115; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.192; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.100; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.133 f.; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.49 [mit weiteren Hinweisen]; *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.566 Nr. 118 (TH 1939, 6 Str.; **Ich habe mein** Feinsliebchen / sah sie gestern Abend / küssen, Mutter ward's, gewahr / freien, gereuen / wenn andere zur Spinnstube gehen, du zu Hause / musst singen: schlaf ein in süßer Ruh) . - *Aufz: sehr umfangreiches Material im DVA [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürrngibl, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. und 1806; Hamburg um 1815/20 und Meyer, o.J.

Ich habe mir eines erwählet, ein Schätzchen und das mir gefällt... [typische Strophenfolge:] Leute sagen, ich hätte andere lieb/ glaube nicht falschen Zungen/ wenn drei Jahre um, komme ich wieder, schwarz-braunes Haar/ komme wieder, mein Herz ist von Freuden voll/ unten im Keller beim Fass... (unten in der Stube lustig frisch/ oben in der Kammer Bett)... DVA = *Erk-Böhme Nr.591 (NW, *RP 1859, *SC und TH vor 1840; Verweise auf Liedflugschriften 1750-1800= Büsching-von der Hagen [1807]; Fink, Hausschatz [1843/49] Nr.59 und öfter). - Weitere Abdrucke: vgl. Wunderhorn Bd.3 (1808), S.146, **Ich hab mir** ein Maidlein auserwählet, dasselbig mir im Herzen wohlgefällt..., nach Stromers Familienbuch 1581= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach heute verschollener Vorlage; gedichtet vom Meistersänger Jörg Grünwald, -1530); Kretschmer-Zuccalmaglio (1840); Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.12; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.77; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.135; *Zupfgeigenhansl [Wandervogel], 9.Auflage 1912, S.169 f. (HE).

[Ich habe mir eines erwählet:] *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.113,230,277,*376; *W.Bauermann-E.Klusen, Volkslieder aus den singenden und klingenden Bergen, Bad Godesberg o.J., S.9 (Nachlass Zuccalmaglio); *E.Klusen, Das Mühlrad, Kempen/Niederrhein 1966, S.76 f.; *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.38; *U.Vollbrecht, Lieder und Tänze aus dem Harz, Clausthal-Zellerfeld 1972, S.118. - Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; o.O.u.J. - Zahlreiche Aufz. o.O. (Arnims Sammlung 1806), WP,PO, *SA (1831,1841,1921), *BR (1845,1860), SL, *NW (1838,1914), *FR, *HE (1828,1840,1931), *RP,*BA und EL (1838), LO, *SW (1794/97, um 1906), *GO (1911); *sorbisch.

[Ich habe mir eines erwählet:] Wir vermuten, dass eine der Hauptkräfte bei der #**Variabilität**, der kreativen Neuschöpfung von Textvarianten, die #**Assoziation** ist. Das versuchen wir aus den Texten herauszulesen. Ganz selten hilft uns der Kontext, den ein Aufzeichner als Kommentar zu seinem Lied liefert: Ludolf Parisius, der vor 1879 Volkslieder in Sachsen-Anhalt aufzeichnet, berichtet zu diesem Lied „Ich hab mir eins erwählet.../ Die Leute tun oftmals sagen.../ Glaube nicht den falschen Zungen/ Und wenn ich dann wiederum komm...“, also bei einer durchaus gängigen Fassung mit vier Str. in typischer Str.-folge: „meine Sängerin will zwischen V.1 und 2 noch einschieben ‘Gestern Abend habn sie mir mein Schätzchen verführt, das hab ich an seiner Liebe gespürt... ach schönster Schatz, fahr immer dahin [eine Str.]’. Doch [sie] zweifelt, ob dieser Vers nicht -wie höchstwahrscheinlich- in ein ander Lied gehört“ (DVA= A 49 816). Hier wird deutlich, dass der gängige Liebesliedtext, der den Abschied (und die Wiederkehr) des Burschen thematisiert, zusätzlich und assoziativ mit einer Verführung des Mädchens dramatisiert und episiert wird. Eine solche ‘Handlung’ ist diesem (nicht-epischen Liebes-)Liedtyp fremd. Die ‘unpassende’ Variante der Sängerin wird sich aber vor allem wohl durch die nächste ‘Korrektur’ im Gruppengesang ‘erledigen’.

Ich habe so lange gestanden, in Sorgen stund ich groß... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.70 [mit weiteren Hinweisen].

Ich habe viel gelitten auf dieser argen Welt... [Goethes] Werther an Lotte; DVA = KiV. Verf.: Adolph von Knigge (?) (1752-1796 [DLL]), Hinweis auf Hoffmann von Fallersleben, aber ebenfalls mit Fragezeichen versehen. - Abdruck: Neue Volkslieder oder Lieder der Liebe, der Freude und des geselligen Vergnügens, Neu-Ruppin 1795, S.97. - Einzelaufz. handschriftl. *o.O. (um 1800/1810), 1815; NW (um 1850, Im Dunkeln steh ich hier und weine...), *RP. - Liedflugschriften Prag 1828 (...in dieser schönen Welt); Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J. (...in dieser schnöden Welt).

Ich habs gestellt so weit in Feld wohl um ein Wild zu jagen... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.119 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; inhaltlich vgl. „Ich hab gejagt auf wilde Art...“ und „...das Wild ist mir entgangen“ (Manderscheid'sche Handschrift um 1575/1600= Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.152 Nr.36. Keine Melodie.

Ich hab's gewagt frisch unverzagt... DVA = *Erk-Böhme Nr.496 (*Ammerbach 1583). - Abdrucke: Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.1; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin o.J., S.386. - **#Ich hab's gewagt** du schöne Magd in rechter Lieb und Treue... *Gerle, Tabulatur 1546); *Ammerbach, Orgeltabulatur 1571; Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.40 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.14 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschrift Magdeburg: Roß, o.J. [um 1600]; Fuhrmann 1615 u.ö.; o.O. 1601 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1603). - ...**frisch unverzagt** in rechter Lieb und Treue... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed 1976) Nr.81 [mit weiteren Nachweisen]; Liedflugschriften o.O. 1552; Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1540/1560]/ Newber/ Gutknecht, o.J.; Straßburg: Fröhlich, o.J.; Manderscheidsche Handschrift (um 1575/1600) Nr.54; *Christliche Reuter Lieder (1586); *Franck, Reuterliedlein (1603); *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611). - ...**aus göttlicher Liebe** und Treue... Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/1550-1563], ein geistliches Bekenntnis zur christl. Religion. - ...**Herzliebste mein** [Maid] in rechter... *Forster (Nürnberg 1539), ed. Marriage (1903) Nr.16; *Zeuner (1617). – herzlichste Maid... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.88.

Ich hab's gewagt mit Sinnen und trag' des noch kein Reu... DVA = Erk-Böhme Nr.264 (Ulrich v.Hutten, 1521; nach Liedflugschrift, ohne Melodie); Einzelbeleg: Liedflugschrift o.O. „getruckt im Jahr XXI“ [1521], Abschrift. - Verf.: Ulrich von Hutten (Burg Steckelberg bei Schlüchtern 1488-1523 Insel Ufenau im Züricher See) [DLL], 1521. (Moderner) Komp.: Herbert Fromm. - Abdrucke: Uhland (1844/45) Nr.350; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.124; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.26 (Ulrich von Huttens Kampflied); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.178-181 (**Jch hab's gewagt** mit sinnen vnd trag des noch kain rew, mag ich nit dran gewinnen...; Kommentar S.1106, u.a.: Verweis auf Biographie S.1154-1157 [sehr ausführlich]; Abdruck nach Liedflugschrift o.O. [siehe oben] = Schlettstadt: Küffer, 1521, Entstehung auch Herbst 1520 möglich oder nach dem Wormser Edikt im Sommer 1521; Huttens einziger Liedtext; verwendet von C.F.Meyer in „Huttens letzte Tage“); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.3. – Versuch einer alten *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.62 f.

Ich hab's gewagt mit Sinnen
und trag des noch kein Reu.
Mag ich nit dran gewinnen,
noch muss man spüren Treu.
Damit ich mein nit eim allein [...will ich nicht einen allein treffen],
wenn man es wollt erkennen,
dem Land zugut, wiewohl man tut
ein Pfaffenfeind mich nennen. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.3 (7 Str.)

Ich hätt emal en Freier, hoho, des war en Ungeheuer!... / Hals wie Eichbaum, Zähne wie Reitgaul / Schuhe keine Sohle, Strümpfe gestohlen / sollte ich nehme? müsste mich ja schämen; 4 Str. aus Hessen; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.289.

Ich han gelesen, wie das sey gewesen, ein Kauffman reich tut gute Werke... spricht Muskatblüt (und das auch als Tonangabe)... Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0984 (Guldenmund, um 1540); Straßburg: Fröhlich, o.J./ am Kornmarkt, 1561; Weimarer Liederbuch (1540); O.L.B.Wolff, Proben altholländischer Volkslieder, Greiz 1832, S.207 ff., Nr.4 [Anhang].

Ich hat mir ein falcken ußerkorn, der ist mir hin geflogen... siehe: Ich zog mir einen Falken...

Ich hatt' ein kleines Lämmchen nur auf einer stillen Schäferflur... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL]. Komp.: Johann André (1741-1799). - Abdruck: Liederbuch für Freunde des Gesangs, Ulm 1790, S.171 f. - Einzelaufz. NW (o.J.).

Ich hatt' einen Arm und der war kurz... siehe: Im Schlosse wars zu Sanssouci, da sprach der König heut...

Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht... **#guter Kamerad**; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], **1809** (aus Anlass der Tiroler Freiheitskämpfe); ed. 1811 [1812]. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1825 (Bearbeitung der Melodie „Blümlein auserlesen...“ des 16.Jh. durch Silcher 1825). - Abdrucke:

*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.38 B; *Fr.Silcher, Volkslieder für Männerstimmen, 1825; Lieder für Kriegs- und Friedenszeiten, Berlin 1831, Nr.23; *Pfennig-Magazin, Köln 1834; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.68; C.Flaischlen, in: Zeitschrift für Volkskunde 3 (1893), S.79-84; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.573; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.190 f.; Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.221; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.163; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.35; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.246; *Arthur Kutscher, Das richtige Soldatenlied, Berlin 1917, S.72; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.91; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.357 Nr.5427 (parodiert: ...einen alten Karren... der bricht auf der Brücke in hundert Stücke), Nr.5428 (...alte Jacke, Ärmel zerrissen...); *Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, Nr.95; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.111 (3 Str.); Wehrhan, Frankfurter Kinderleben (1929), S.184 Nr.2796-2802 (Parodien).

[Ich hatt' einen Kameraden...] Stückrath, Nassauisches Kinderleben (1931), S.269 Nr.1824/25 (Ich hatt' eine Katz gebraten mit Butter und mit Speck...); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.66; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.242; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.187; vgl. Hannsjost Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.835-842 (**Ich hatt' einen Kameraden**... Uhland 1809 und angehängter Refrain **Gloria**... Viktoria... und **Hamburg ist** ein schönes Städtchen, andere Kehrreime, **Parodien** Ich hatt' mal Marmelade... **Umdichtung** ...einen schlechtern findst du nicht...); vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.712,876 f.; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.130; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.245; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.248; *Otto-König, „Ich hatt' einen Kameraden...“ [histor.-polit. Lieder] (1999), S.272 f. Nr.117 (3 Str.; mit weiteren Hinweisen); M.Fischer-R.Schmidt, »Mein Testament soll seyn am End«. Sterbe- und Begräbnislieder zw. 1500-2000, Münster 2005, S.203-227 (auch Abb. und Parodien); *Sah ein Knab' ein Röslein steh'n“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.20 (3 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.302 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.633 und Meier, KiV Nr.160. – **Abb.:** Liedpostkarte ca.1915 (*Internet-Angebot* Jan.2013) und eine Karte aus der Sammlung der Uni München, LMU „Goethezeitportal“ (dort viele weitere Beispiele von Postkarten zu diesem Lied):



[Ich hatt' einen Kameraden...] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; auf Liedpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg. Zuweilen in Soldatenkreisen mit dem Refrain „Gloria, Viktoria, mit Herz und Hand fürs Vaterland“ (angeblich seit 1902; vgl. Zeitschrift für Volkskunde 26, 1916, S.371 f. bzw. Berlin 1898, vgl. Künzig, 1927, S.202), auch „Die Vöglein im Walde... in der Heimat, da gib't's ein Wiederseh'n“ u.ä. (im Ersten Weltkrieg; dazu Liedpostkarten-Serie); vielfach in Lebenserinnerungen u.ä. zitiert, bes. auch die 2.Str. „Eine Kugel kam geflogen...“; vgl. V.Ackermann, Nationale Totenfeiern in Deutschland, Stuttgart 1990, S.262 [spätestens seit 1918 festes Inventar solcher Feiern, auch z.B. in Donaueschingen 1997]. Vielfach auch parodiert: Ich hat einen Hammelbraten... (Schwaben 1926); Ich hatt' einen Käs voll Maden... (Erster Weltkrieg: Monika Sperr, Schlager, München 1978, S.39). - Reisert, Kommersbuch (1896), S.145 f.: Parodie ...einen schlimmern find'st du nit... Adolf Katsch, 1870/80. - Im DVA auch aus mündl. Überl.: Lothringen 1889, Oberschlesien 1929 und Schweiz 1938; vgl. auch: Das deutsche Volkslied 21 (1919), S.39. – Vgl. H.-P.Zimmermann, „Der gute Kamerad“, in: Zeitschrift für Volkskunde 95 (1999), S.1-13 (Konstrukt eines militärischen Totenkults). - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl, o.J. [um 1820/30]; Hamburg: Kahlbrock, 1868-1871 (mehrfach); o.O.u.J.; mehrfach als Tonangabe. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY um 1900. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Der gute Kamerad

Ich hatt einen Kameraden

einen bessern findest du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
er ging an meiner Seite
in gleichem Schritt und Tritt. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.248 (3 Str.)

[Ich hatt' einen Kameraden...:] Gehört vielleicht nicht hierher, ist aber m.E. bemerkenswert: „Die große Zahl der Mitglieder und der dichte Zusammenhalt der meisten großen Vogelschwärme erschweren begreiflicherweise das Zusammenbleiben bestimmter Individuen, auf das ja auch die meisten dieser Tiere keinerlei Wert legen. Die Form der Vergesellschaftung ist eben notwendigerweise völlig anonym, jedem Einzelwesen ist die Gesellschaft jedes Artgenossen ebenso lieb wie die jedes anderen. Die Idee der persönlichen Freundschaft, die sich so schön im Volksliede ausspricht, »Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nit«, gilt für jene Herdenwesen ganz und gar nicht [...] Anonyme Scharbildung und persönliche Freundschaft schließen einander deshalb aus, weil die letztere merkwürdigerweise stets *mit aggressivem Verhalten* gekoppelt ist. Wir kennen kein einziges Wesen, *das der persönlichen Freundschaft fähig ist, der Aggression aber entbehrt.*“ (kursiv von mir; Konrad Lorenz, Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression [1963/1974/ dtv 1983], 29.Auflage München 2014, S.146). Lorenz spricht erst im letzten Kapitel explizit vom Menschen, deutet aber hier (in der Mitte des Buches, wo es ‚nur‘ um Vögel und Fische usw. geht) bereits an, was „menschliche Freundschaft“ bedeutet, nämlich, dass wir zu den Wesen gehören, denen offenbar damit auch **Aggression** verhaltensmäßig angeboren ist. Damit wird dieses Lied zu einem perfekten **Soldatenlied**... (siehe dazu auch in der *Lexikon-Datei* „Soldatenlied“).

Ich hatt einmal ein Mädchen und hab sie jetzt nicht mehr... DVA = Gr III. Liedflugschriften (Anfang 19.Jh.); Aufz. ohne Ort (um 1830), *BR,*SA,*TH,PL. - Str.400 A (Edelmann), 705 A (Hände drücken), 1144 A (Kuss), 1326 B (Mädchen), 1727 A (schleichen), 2104 B (Verstand), 2250 A (Zeit).

Ich hatt' in meinem Leben wohl eine schöne Zeit... Die Verlassene; DVA = KiV. Einzelaufz. OP, PO (um 1890), *NS.

Ich hatt mal einen schweren Stand, tralla... Verf. und Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände], 1809, ed. 1810. - Abdruck: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.33; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.634. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich hatt' mich unterwunden [entschlossen] zu dienen ein[em] Fräulein fein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.122; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.136 f. - DVA = Erk-Böhme Nr.431 (nach Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1530) [im DVA schmale Mappe]. Weitere Belege: u.a. Liedflugschrift, um **1500** [nach Brednich]; Nürnberger Liedflugschriften, um 1530 und Mitte 16.Jh.; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.103, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.103 [mit weiteren Hinweisen]; mehrere Handschriften des 16.Jh., auch niederdeutsche [nach Kopp]= Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.42 [mit weiteren Hinweisen]; Berliner Handschrift [1574]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.77 [mit weiteren Hinweisen]; Liederbuch Köln [um 1580]; Melodie bei *Fabricius (1603/08) Nr.182; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.58; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65, ed. 1976) Nr.20 [mit weiteren Hinweisen]. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.25 Nr.58 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]. - Ich wollte einem Fräulein dienen, doch ich wusste nicht, was ich machen sollte; ich blieb stumm. Sie gab mir den Segen, einen Kuss, drückte mich an ihre Brust. Doch ich weiß nicht, was ich machen soll. Unglück hat mich verdrängt, ich warte und harre.

Ich hatt mir vorgenommen zu dienen Gott mein'm Herrn... Liedflugschrift Basel: Apiarius, 1557. - Liebeslied ...**zu dienen** stetiglich... Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um **1530**]/ Newber, o.J.; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.14 (3 Str.; Verweis auf Ambraser Ldb. und Lautenbuch Rudenius: **Ich het** mir fürgenommen zu dienen stetiglich, Ein ander hat mich vertrungen [verdrängt], dasselbig krencket mich, betrübt mir mein Herze, dass sie muss fahren lan [lassen]...); Weimarer Liederbuch (1540) = Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0980; dito Nr. Q-2468 (Nürnberg: Neuber, um 1563); Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.103 [mit weiteren Nachweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.32 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; vgl. *Eitner, Lied (1876/80) Nr.103 (Schmeltzel 1544). - DVA = *Erk-Böhme Nr.430 „Ich hätt' mir fürgenommen...“

(*1535) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]. – Vgl. [?] geistliches Lied „Ich hab mich ernstlich vorgenommen, dass ich will in den Himmel kommen...“ *Wilhelm (Elsass 1947), S.134-136.

Ich hatt' 'ne alte Tante, gar eine böse Frau... DVA = KiV. Aufz. NW, BR (1880), HE (1888), *BA (1927), LO (1879/80).

Ich hatte ein stetig Mädichen, kein schöner die da lebt... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.16; Verweise auf Antwerpener Liederbuch [1544] Nr.98 „Ic hadde een gestadich minneken...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.98 [mit weiteren Hinweisen]; Aelst 1602 Nr.182 u.ö.

Ich hatte einen schönen Traum von einem grünen Buchenbaum... Der goldene Hahn. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.116 f.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland. Der Eichbaum wuchs dort so hoch... DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], nach 1831, ed. zuerst 1834. Komp.: Eduard Larsen (1830-1904) und viele andere. - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.63; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.632 und Meier, KiV Nr.161. - Einzelaufz. SC (1895). – Heine, „In der Fremde“ Nr.3:

Ich hatte einst ein schönes Vaterland.
Der Eichenbaum
wuchs dort so hoch, die Veilchen nickten sanft.
Es war ein Traum. [...] Heine, Neue Gedichte (1844)

Ich hatte mein Feinsliebchen so lange nicht gesehen... (küssen, Mutter sollt es nicht wissen/ freien, wird dich bald gereuen/ alle Mädchen mit bunten Kränzelchen auf dem Tanzboden...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.22 (8 Str., nach: Allgemeine musikalische Zeitung, Leipzig 1806).

Ich hatte mich einmal unterschrieben, dem König von Preußen treu zu dienen... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.172 (mit weiteren Hinweisen).

Ich hatte mir einst vorgenommen recht sparsam zu sein... DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1941; schon um 1870/80 gesungen).

Ich heb mein Augen sehlich auf und seh die Berge hoch hinauf... nach Psalm 121; Verf.: Cornelius Becker (1561-1604), 1602; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.172 (Becker); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.191; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.296. – Vgl. inhaltlich „Ich schau nach jenen Bergen gern. Mein Heil, das ich begehrt...“ [Melodie Genf 1551; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.121.

Ich heurat' meiner Seel so gern, i hätt scho gern a Weib... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.215 [wohl nach 1854]. - Liedflugschriften „Heiratswahl“ o.O.u.J. [Museum Steyr]; o.O.u.J. (...ich möcht so gern a Weib...).

Ich hör ein Vöglein singen, das Vöglein singt zipp und zapp... Der Kürassier. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.48 f.

Ich hör' ein' wunderliche Stimm', Guckuck, so viel im Echo ich vernimm'... Jägerlied, Der geschossene Kuckuck; DVA = Gr XI b. - Abdrucke: Nicolai (1777/78; Melodiehinweis: Es ritten drei Reiter zum Tod hinaus...)= Bothe (1804)= Wunderhorn Bd.1 (1806), S.311= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Sänger- und Musikantenzeitung 2 (1959), S.74 (Bei der schönsten Sommerszeit, guggu...). - Liedflugschriften o.O.u.J. [„Gedruckt im Jahr, da ich noch Junggeselle war.“], o.O. **1757** (vgl. Alemannia 12, 1882, S.72), 1811. - Tagebuch des J.J.Hebel (nach 1753); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.104 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.208 Nr.496. - Einzelaufz. SL (1860), HE (19.Jh.), BY, WÜ (Jetzt kommt die schöne Frühlingszeit...).

Ich hör nichts mehr lispeln, ich hör nichts mehr schrein [juchzen], mein Bub muss schon übers Alpbegirg sein. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „hören“

Ich höre gern beim Weine singen... Verf.: Johann Arnold Ebert (1723-1795) [DLL], 1747, ed. 1756. Komp.: Friedrich Gottlob Fleischer (1722-1806). - Abdruck: Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.374 (als Verf. Kosegarten angegeben); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.635. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich hört' ein Bächlein rauschen wohl aus dem Felsenquell... Schöne Müllerin; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/1818. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1823, und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.519; *A.Häseler, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Bd.7, Hamburg o.J. [um 1916], S.132-135; Schochow, Schubert (1974), S.377; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.636. - Einzelaufz. *RP,BY. - Liedflugschrift *Wien: Lyra, o.J. (Komp.: Schubert).

Ich hört ein Fräulein klagen, fürwar ein weiblichs Bild... Uhland (1844/45) Nr.87; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.38 [mit weiteren Hinweisen]; siehe: Ich hort ein frewlein klagen...

Ich hört ein Wasser rauschen, ich meint es wär der Rhein... Liederbuch Köln (um 1580), auch niederländisch in: Oudt Amsterdams Liedt-Boeck (um 1580); siehe zu: DVA= DVldr Nr.164 Verführende Markgräfin (DVldr Bd.9, 1992, S.192; mit weiteren Hinweisen). – Siehe: War einst ein jung, jung Zimmergesell... [Haupteintrag]

Ich hoffe, dass ich liebe aus reinem Herzenstriebe... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1926/27).

Ich hort ein frewlein klagen, fürwar ein weiblich bildt... Zwickauer Bergreihen (1536); Jac. Meiland (1575); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.28 [**Ich hörte ein** Kummer klagen von einem Weib Gebild...; mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.31 (nach F.M.Böhme Text „verstümmelt“) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; und vielfache Nachweise im 16.Jh.; niederdeutsch 16.Jh., vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.28 Nr.70 [mit weiteren Hinweisen]; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.70; E.Mincoff-Marriage, Bergliederbüchlein (um 1700), Leipzig 1936, Nr.160; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.314 (zurechtgedichtet; nach F.M.Böhme „ein entstelltes, halb albernes Reimwerk“, das Goethe in seiner Wunderhorn-Rezension als „höchst süß“ bezeichnet; B.J.Docen vermerkt 1809 dazu „angeblich mündlich“), vgl. Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle].

#Ich hört ein Fräulein klagen, fürwar ein weiblich Bild... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.3 (Mel. nach: *Nicolai I 1777 Nr.16= *Nicolai zu: Wollust in dem Maien, Komp. Nicolai, Satz von Brahms). - Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; o.O.u.J.; als Tonangabe, auch für geistliche Lieder (vgl. *Zahn Bd.3, Nr.4297 b und *Erk-Böhme zu Nr.805). - DVA = *Erk-Böhme Nr.805 (Melodie und 1.Str. nach Forster 1549= Forster III, Nr.61; Text 4 Str.nach der Heidelberger Handschrift= Uhland Nr.87, „beste Lesart“); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.53 [mit weiteren Hinweisen]; Bergliederbüchlein 1740, Nr.162 (nach F.M.Böhme „verwildeter Text“ mit 3 Str.). - Einzelaufz. *o.O.u.J. [vor 1840]. - Nicht in: Wunderhorn-Stockmann; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.85. - **Ich hört ein** Fräulein klagen, fürwar ein weiblichs Bild... Uhland (1844/45) Nr.87; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.38 [mit weiteren Hinweisen]. – Melodie nach F.M.Böhme offenbar übernommen im protestant. Choral „Herr Christ ist einig Gotts Sohn“, zuerst im GB Walter, 1524 (Notation bei Erk-Böhme Nr.805).

Ich hort (!) ein Sichelin rauschen, wohl rauschen durch das Korn... Ich hört ein Sichlein rauschen... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.4 (Mel. nach: *Mildheim. Liederbuch Nr.179); Uhland (1844/45) Nr.34; Erk-Böhme Nr.678,679; *Zupfgeigenhansl (1913), S.47; *Wunderhorn-Stockmann (1958), S.96 f.; Strobach (1984) Nr.32 b; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.84. - Siehe: **#Lass rauschen**, Sichele rauschen... – **Metrik** bestimmt „durch den Wechsel von männlichen und weiblichen Zeilenausgängen“ rauschen / Korn / klagen / verlorn, zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.250.

Ich jagte einst nach einem Wilde im Walde und verirrt mich... DVA = KiV. - Abdrucke: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.226; *Marriage (Baden 1902) Nr.35; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.83= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.41; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.234 f.; *Amft (Schlesien 1911) Nr.39 (Einst jagte ich nach einem Wilde...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.52; vgl. Meier, KiV Nr.443. - Aufz. o.O. (Mitte 19.Jh.), NW (um

1855/65), BR (1860), SL,*HE,*RP,FR,*WÜ,BA und EL,*ST,*MÄ,*UN,BÖ. - Liedflugschriften u.a. Steyr, frühes 19.Jh., und Wien, 19.Jh. „#**Jüngst jagte ich...**“ [siehe dort]

Ich kam ein mals für das Paradeise Tor, da fand ich einen wunniglichen Engel vor... Paradies; Segen des starken Boppe; Liederbuch Jörg Dürnhofer (Nürnberg um 1515= Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, 1515), hrsg. von Fr.Schanze, 1993, Nr.3; Weimarer Liederbuch (1540) = Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0993; Liedflugschrift Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1560].

Ich kam für Liebes Fensterlein an einem Abend spate... DVA= *Erk-Böhme Nr.929 (Liederbuch Peter Schöffler, Mainz 1513, Nr.11; Forster Nürnberg 1540, Nr.61) [DVA-Mappe fehlt seit 1985; die Überlieferung könnte weitaus umfangreicher sein, darauf lässt die Verwendung als Tonangabe schließen]; Forster ed. E.Marriage, 1903, Nr.61; Liederbuch des 16.Jh. - B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.1, München 1809, S.279 (nach „Mentz,1513“ = Peter Schöffler).

Ich kam vom stillen Friedhof, ich kam von meiner Braut... Herz und Uhr; DVA = KiV. Verf.: von Rädern (XXX) [nicht in: DLL]. Komp.: Wilhelm Häser (1781-1867), 1854. - Abdrucke: J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.78= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.34 (ausführlicher Kommentar; der Verf. konnte bisher nicht näher identifiziert werden); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.121 (seit 1875). - Aufz. *UN,RU.

Ich kam vom Wald hernieder, da stand noch das alte Haus... DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL], 1837. Komp.: Julius Beer (XXX), vor 1885, und andere. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.30; Goertz (1963), S.146 f. - Aufz. OP, WP (Einst stieg ich vom Berge hernieder...), PO,*NW,*SL,HE,*RU,RL; als Soldatenlied.

Der letzte Gruß

Ich kam vom Walde hernieder,
da stand noch das alte Haus,
mein Liebchen, sie schaute wieder
wie sonst zum Fenster hinaus. [...] Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

Ich kam von fern gezogen zum Rhein, zum Rhein... Im Rolandsbogen; DVA = KiV. Verf.: Jörg Ritzel (1864-1941) [DLL], ed. 1916. Komp.: Paul Mania (1882-1935), 1914. In Gebr.liederbüchern seit 1927; Liedpostkarten. - Einzelaufz. *RP. - Liedflugschrift o.O.u.J.

Ich kam vor einer Frau Wirtin Haus, man fragt mich, wer ich wäre... #Schwartenhals; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.330; *Datei Volksballadenindex* F 37. – Ein armer Ritter klagt, dass er im Wirtshaus die Zeche nicht bezahlen kann. Am Morgen ist es kalt; ‚ich‘ [für die Volksballade als Gattung ungewöhnliche Darstellung in der Ich-Form; vgl. *Lexikon-Datei*] gürte mein Schwert und muss auf der Straße einem reichen Kaufmannssohn die Tasche rauben. - Forster [um bzw. vor **1550**], ed. Marriage (1903) Nr.29; Wunderhorn Bd.1 (1806), S.22 (nach Forster, 1563)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (so gut wie unverändert nach Forster); zitiert von Heinrich **Heine**, *Die romantische Schule* (Paris 1833), Drittes Buch (nach dem Wunderhorn; „Welch ein ehrlicher Kerl ist der arme Schwartenhals, obgleich er Straßenraub treibt! Hörst einmal die phlegmatisch rührende Geschichte, die er von sich selbst erzählt: [...Text] Dieser arme Schwartenhals ist der deutscheste Charakter, den ich kenne. Welche Ruhe, welche bewusste Kraft herrscht in diesem Gedichte!“). - #**Ich ging für** einer Frau Wirtin Haus... niederdeutsch 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.238 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Franck, Reutterliedlein (1603); *Werlin (1646). - Uhland (1844/45) Nr.196 A-B; *Erk-Böhme Nr.1288 (*Forster 1549); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.88. - *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.9 (8 Str.; Melodie: „Landsknechtslied 1563“, sonst ohne Angaben; *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.7 (Text nach dem Wunderhorn); *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.146. – „Schwartenhals“ = Spottname für einen Landsknecht.

Ich kann ja nichts Bessers finden auf der weit und breiten Welt... Straßenräuberlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.213 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.374 Nr.611. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich kann mi nöt derkenna jezunder in der Welt, wer soll in Himmel kemma... Gottlosigkeit der Welt; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.271 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.475 Nr.677. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich kann mirs unmöglich denken... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.21.

Ich kann nicht sitzen, ich kann nicht stehn, zu meinem Schätzchen muss ich gehn... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.16. - DVA= Erk-Böhme Nr.816/817; variantenreich und weit verbreitet; bei Christian Nützel „Des Abends kann ich nicht schlafen...“, bei Veronika Reder [aufgezeichnet von Carl Hartenstein] „Auf dieser Welt hab ich kein Freud...“; komplexe Liedüberlieferung [bisher nicht näher eingesehen]. - Ich kann nicht sitzen... *Strobach (1984) Nr.37 b.

Ich kann nicht übers Gräble hüpfen, ich kann nicht drübersteigen, lass die Musikanten holn... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Graben“

Ich kann nimmer singen, mein Hals tut mir weh... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „singen“

Ich kann und mag nicht fröhlich sein in meinem Herzen... niederländisch um 1600; Liedflugschrift Basel: Schröter, o.J. [um 1610]/ ...wenn ich nit sehe die Liebste mein... Aelst (1602) Nr.36.

Ich kann und mag nicht fröhlich sein. Wenn alle Leut schlafen, so muss ich wachen, muss traurig sein... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.32. - DVA = *Erk-Böhme Nr.766 (Ich kann und mag nicht... mehrfach 19.Jh./ Ade, mein Schatz und ich muss fort... *1807 und Bothe 1804/ Schatz, mein Schatz, reis' nicht so weit von hier... *1880er Jahre); seit dem Erstdruck **1784** (Elwert) mit großer Variantenbreite, populär als Soldatenlied; vgl. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.205= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.366-369= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; Wolfram (Hessen 1894) Nr.128; *Bender (Baden 1902) Nr.34 (**Schatz, mein Schatz, reise nicht** so weit von mir...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.303 b (**Schatz, reise nicht** so weit von hier. Im Rosengarten will ich deiner warten...); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.51 (Schatz, mein Schatz, reis' nicht so weit von hier...); *Ernst Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel, Wien 1925, Nr.11 (handschriftlich 1868 und Aufz. 1907; 6 Str.); W.Kohlschmidt, Das deutsche Soldatenlied, Berlin 1935, Nr.80.

*Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.75 (Schatz, wenn du reise...); R.Olt, Krieg und Sprache, Gießen 1980/81, Nr.275; *Strobach (1984) Nr.42; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.214; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.43 (Liebster Schatz, gehe nicht so stolz von mir...); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggenal, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.324 f. (7 Str.; aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen; **Schatz, mein Schatz**, reise nicht... im Rosengarten kannst mich erwarten/ warten brauchst du nicht/ der mir gefällt, ist in Schleswig, in Holstein [1864] Soldat/ Soldaten sitzen bei Bier und Wein/ Soldat muss Schildwach stehen/ Schatz, du ghörst mein/ Lied erdacht drei Jägers Jungen). - Liedflugschriften o.O.u.J. und: Schatz, wenn du reisen willst, reise nich so weit von hier... Hamburg: Kahlbrock, 1874; Lübeck o.J. - Im DVA umfangreiches Material in der Mappe „**Im Rosengarten** will ich...“ [nicht näher eingesehen].

Ich kenn da um Caipira, Chico Prosa nennt man ihn... DVA = KiV. Verf.: Karl Rumpf (XXX). - Aufz. Brasilien (1957).

Ich kenn' ein Auge, das so mild und glänzend wie ein Sternenbild... DVA = KiV. Verf.: Eduard Maria Oettinger (1808-1872) [DLL]. Komp.: Alexander Reichardt (1825-1885). - Abdruck: *A.Häsel, Lieder zur Gitarre [Wandervogel], Bd.1, Hamburg 1914, S.61-64. In Gebr.liederbüchern seit 1860. - Einzelaufz. PO (um 1890), *NW,SL,RU. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J. (Verf./Komp.); Hamburg: Tidow, o.J./ Kahlbrock, 1866-1874 mehrfach; Mainz: Thon, o.J.; Stettin: Pawelka o.J. [1873]; Leipzig: Radestock, o.J.

Ich kenn' ein Blümchen, dem bin ich so hold, mir lieber als Schätze von Silber und Gold... DVA = KiV. Verf.: Alois Franz Peter Glutz-Blotzheim (1789-1827; früh erblindeter Wandersänger, Schweiz) [DLL]. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.78 f.; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.104. - Einzelaufz. NW,*BY.

Ich kenn ein Blümlein wunderschön... Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1798, ed. 1799. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), ed. Fr.Schillers Musenalmanach für 1799; Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802), 1801. - Abdruck: *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.70; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.637. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich kenn ein einsam Plätzchen auf der Welt, liegt ruhig still verborgen... Der schönste Platz, den ich auf Erden hab', das ist die #Rasenbank am Elterngrab; DVA = KiV. Verf. unbekannt. „Sänger“ und Komp.: Karl Ottemar (-1934; kaiserl. russ. Hofsänger) und Emil Winter, ed. 1902. - Abdrucke: *Musikaliendruck (o.J.; E.Winter, 1902; ohne Verf.angabe); Burschenliederbuch, Regensburg 1928, Nr.108; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.609; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.178 f.; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.278 und 291 (Parodie); *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich, 1981, S.211; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.138 f. - Aufz. WP,*PO,*NS, *NW (1932: „halb Schlager, halb Volkslied kurz nach 1900, auf allen Gassen gesungen, sentimentale Melodie“), *SA,*SL,SC,*TH,HE,*RP,*FR,BY,*WÜ,*BA,EL, LO (um 1900), *SW (1919), VO, *BÖ (1909), *UN,RU. - Liedpostkartenserie. - Liedflugschrift Mainz: Thon, o.J.; o.O.u.J.

Parodie: Kurt Tucholsky (1890-1935) [DLL ausführlich] „Ick hab ma so mit dir jeschunden... die Rasenbank am Elternjrag.“ Umdichtungen als Soldatenlied bzw. Klage: „Ich weiß ein einsam...“ (DVA= Gr XI a); „Ich weiß ein' Schreckensort auf dieser Welt...“ (DVA= Gr XI a). - *VMA Bruckmühl*: BY handschriftlich vor 1898 (J.Fanderl, Vater des Wastl Fanderl), „Ich weiß ein...“; BY 1919/22. - „Novembertage mit fallenden Blättern, die alle meine Bekannten sehr melancholisch stimmen. Ein Hofsänger [aussterbender Typus, noch im einzelnen zu beschreiben] sang das Lied vom Elterngrab, während die Winterkohlen von einem Lastauto auf die Straße geschüttet und dann in den Keller geschaufelt wurden“ (Marie Luise Kaschnitz, Das Haus der Kindheit, Hamburg 1956, Abschnitt Nr.14). M.L.Kaschnitz (1901-1974), in Potsdam und Berlin aufgewachsen, beschreibt eine Szene und eine Geräuschkulisse, die für ihre Kindheit typisch und heute verschwunden bzw. verklungen sind (moderne Straßenmusikanten ‚klingen‘ anders). – **Abb.: Liedpostkarten**, Nr.1 einer Serie und beschriebene Karte, datiert 1915 [Internet-Angebote, Jan. 2013]:



Ich kenn' ein' hellen Edelstein von köstlich hoher Art... treues deutsches Herz; DVA = KiV. Verf.: Ernst Julius Otto jun. (1825-1847/49) [nicht in: DLL]. Komp.: Ernst Julius Otto sen. (1804-1877). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.301; *Reisert, Kommersbuch (1896) Nr.631; *K.Reisert, Deutsche Lieder [Klavierausgabe zum Kommersbuch], 7.Auflage, Freiburg 1924, Nr.631; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.638. - In Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. SA (1877), *RP, BA (1870), *BÖ. - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J.

Ich kenn' es nicht, ich weiß es nicht, ich begreif's auch nicht leicht... Liebe ist eine Krankheit; DVA = KiV. Einzelaufz. *ST (1904; in Mundart).

Ich kenn' in Europa die Schönen, drum will ich nach Afrika ziehn... komm meine liebe Laura, setz dich auf's Sofa; DVA = KiV. - Abdruck: *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.171. - Aufz. PO (um 1880), *HE (1921), *SW. - Liedflugschriften Berlin: Zürnigbl/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1867-1871; Lübeck: Bock, o.J. [1869]

Ich kenn schon deinen Brauch und ich weiß, wo ich dich find, im Wirtshaus ganz vorn, in der Kirche ganz hint'. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Wirtshaus“

Ich kenne ein Liedlein und das ist fein, es handelt sich vom Wasser und vom Wein... #Wasser und Wein, Wein und Wasser, Wettstreitlied, Erk-Böhme Nr.1076 (SA 1880), mit strophenweise Argumenten im Wechsel beider Seiten. Wein: man trägt mich in die Kirche/ Wasser: man tauft mit mir/ Wein: ich bin fein im Schloss/ Wasser: man braucht mich zum Kochen/ Wein: man trägt mich, du Wasser musst wandern/ Wasser: ich treibe die Mühle/ Wein: du hast recht, du bist der Herr, ich dein Knecht. - Der Wettstreit zwischen Wasser und Wein ist bereits in der mittellatein. Literatur und im Span. des 13.Jh. belegt (vgl. Hanford 1913 und Walther 1920 [siehe unten]). - DVA = Sammelmappe *Erk-Böhme Nr.1074-1077 (Erk-Böhme Nr.1074= Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, um **1530**; **#Nun hört ihr Herren all** gemein... [siehe auch dort: Nun hört jr herren all gemeyn... 16.Jh.] Wasser oder Wein? Wein: mache Leute fröhlich/ verteile Affen auf Leute bzw. Laien und Pfaffen [macht aus... Narren]/ man bezahlt mich teuer/ man pflegt mich im Fass... Wasser: ich bade die Kinder/ ich wasche das Hemd/ ich koche täglich/ alle brauchen mich/ auch du Weinstock brauchst mich... Wein schließlich: ich will dich nicht entbehren, dir gebührt der Preis = Strobach (1987) Nr.214 a (13 Str.; mit kurzer Erläuterung und weiteren Literaturhinweisen; nach Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1530). Auf einer Flugschrift Nürnberg: Newber, o.J. [um 1555], steht als Verf. Hans Sachs. Tatsächlich gibt es eine entspr. Dichtung von Hans Sachs, 1536. Tonangaben auf den Liedflugschriften= „in des Schillers Ton“ und „im Ton des Buchsbaums“, letzterer Melodieverweis auf ein ähnliches Wettstreitlied, „Buchsbaum und Felbinger [Weide]“, das sind Symbole für Winter und Sommer= *Erk-Böhme Nr.1073. – Zur Tonangabe vgl. *Nun wöllt ihr hören neue Mär* vom Buchsbaum und vom Felbinger... [Abb. mit *Melodie siehe dort].

[Ich kenne ein Liedlein:] Inhalt der älteren Fassung: Wasser und Wein, jeder will besser sein/ Wein: Ich mache die Leute, Frauen und Mann, fröhlich, ich treibe Kurzweil mit allen, verteile Affen auf Leute bzw. Laien und Pfaffen [vgl. möglicherweise „zum Affen machen“ = zum Narren machen]/ Wasser: ich wasche Schleierlein weiß und das Hemdlein, lehre die Leute Tugend/ Wein: man bezahlt mich teuer, gießt mich in Silber und rotes Gold, man pflegt mich im Fass, wer den ganzen Tag arbeitet, den manche ich fröhlich, mich trinken schöne Jungfräulein, mich trägt man in den Keller/ Wasser: Ich bade die Kinder, Fische sind ständig in mir, man fängt in mir Fische und trägt sie groß Herren zu Tische [Fisch und Fleisch sind Speisen der Herren, Bauern essen Brei], ich treibe die Mühle, ich wasche das Hemd, ich koche täglich, alle brauchen mich, auch du Weinstock brauchst mich, wär ich nicht gekommen, wärst du Wein verbrunnen [verbrannt]/ Wein schließlich: Du bist der Herr, ich dein Knecht, ich will dich nicht entbehren, dir gebührt der Preis. - „Frisch auf, es muss getrunken sein, es sei gleich Bier oder Wein, wenn ich das Meine verprasse, danach so trink ich Wasser.“ - *Erk-Böhme Nr.1075 **#Wir wollen eins singen** so hübsch und so fein... *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.352 (12 Strophen); *Erk-Böhme Nr.1077 Jetzt lasst uns mal singen, so hübsch und so fein... Rheinland 19.Jh. (nach Becker, 1892); Verweis auf mittellatein. Vagantendichtung (Carmina Burana) mit gleichem Inhalt [Carmina Burana, handschriftlich um 1230, Lieder z.T. älter; angebliche Parallele in der Schmeller-Ausgabe, 1904, Nr.173; bisher nicht verifiziert, nicht in der Auswahl von Carl Orff]; jüdisch-deutsche Überl. 16.Jh. „Samen des Weins bin ich geheißten...“

[Ich kenne ein Liedlein:] Wunderhorn Bd.2 (1808), S.37 (literarische Vorlage aus WÜ)= Wunderhorn-Rölleke (zur Stelle: **Ich weiß mir** ein Liedlein, hübsch und fein..., „mündlich“; von Brentano umgedichtet und erweitert), siehe auch: **#Ich weiß es Liedli**, 's ist hübsch und fein... bearbeitet und Text erweitert von Clemens Brentano; einige Zusätze (Wasser: die Jungfrau badet in mich, in Nürnberg ein Kunstbrünnein..., Wein: mich schenkt man Doktoren ein...) und davon abgeleitet Varianten, die in mündlicher Überl. aufgezeichnet wurden (Grolimund, Aargau/ Schweiz, 1911, nach einem Druck von 1811: Ich weiß es Liedli... Wein: Keller, Muskateller, im Ratskeller in Bremen nimmt man den Hut vor mir ab [übernommen in eine Novelle von Wilhelm Hauff, 1827], sprudle aus Marmorbrünnein in Frankfurt bei der Krönung; Wasser: ich sprudle aus Felsgestein, man gießt mich in die Flamme hinein, die Erde umfasse ich... /„...sie wollten noch länger da streiten, da mischte der Gastwirt die beiden“); Aufz. der Brüder Grimm, aus BA; Schottkys Sammlung, Österreich o.J. [Anfang 19.Jh.]; *K.Frh.von Leoprechting, Aus dem Lechrain, München 1855, Nr.3; Meier (Schwaben 1855) Nr.151 (Wir wollen eins singen...); Birlinger (Schwaben 1864) Nr.33 (Es waren zwei Brüder...); Schlossar (Steiermark 1881) Nr.317; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Nr.75; Mündel (Elsass 1884) Nr.212; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.293 f.; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.8 (mit umfangreicher Anmerkung: altenglisch 10.Jh. [?], lateinisch 13.Jh., französisch,

spanisch usw.); Rösch (Sachsen 1887), S.59 f.; *Becker (Rheinland 1892) Nr.27 (Jetzt lasst uns mal singen...) = *Erk-Böhme Nr.1077.

[Ich kenne ein Liedlein:] *Bender (Baden 1902) Nr.142; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.152; *Amft (Schlesien 1911) Nr.61; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.52 (Ich weiß es Liedli...); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.310; *Zupfgeigenhansl ([1909] Auflage 1913), S.215 f. (nach Wunderhorn); vgl. J.H.Hanford, „The Medieval Debate between Wine and Water“, in: Publications of the Modern Language Association (PMLA) 28 (1913), S. 315-367; *Zeitschrift für Volkskunde 26 (1916), S.91-93 [aus OÖ; mit weiteren Hinweisen]; vgl. H.Walther, Das Streitgedicht in der lateinischen Literatur des Mittelalters, Heidelberg 1920; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.326,327; *Hans Commenda, Von der Eisenstraße [oberösterreich. Ennstal], 1, Leipzig 1926, Nr.12= *Das deutsche Volkslied 28 (1926), S.111 f. (Ich sing euch ein Liedchen hübsch und fein...); *Pinck, Weisen Bd.1 (Lothringen 1926), S.229 (Aufz. nach Papa Gerné, 1918); *Das deutsche Volkslied 30 (1928), S.14 f. (Es waren zwei Brüder so hübsch und fein...); *Das deutsche Volkslied 33 (1931), S.42 f. (Ich kann ein schönes Liedlein...); *Das deutsche Volkslied 40 (1938), S.24 f. (Jetzt wollen wir singen ein lustigs Lied...); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.275 (Ich weiß ein Liedel von Wasser und Wein...; zwei Melodien und Aufz. von 1908, 1928); *Huber-Simbeck, Niederbairisches Liederbuch, München 1954, S.51 (Sind zwei hübsch und so fein...); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.34. – Die Variabilität der Textanfänge ist erheblich; inhaltlich gleich sich jedoch der Strophenbestand in den meisten Aufz.en (ausgenommen: Wunderhorn-Zusätze).

[Ich kenne ein Liedlein:]

1. **Ich sing euch ein Liedl** ganz hell und fein,
wohl von dem Wasser und von dem Wein,
der Wein und das Wasser tun streiten,
der Wein kann das Wasser nicht leiden.

2. Der Wein, der sprach: Wohl bin ich fein,
mich füllens sogar in die Gläser hinein,
mich trinkt für süß und für sauer
der Bürger sowie der Bauer.

3. Das Wasser sprach: Wohl bin ich fein,
mich tragens sogar in die Kuchel hinein,
mich nehmens zu allerlei Sachen,
zum Waschen, zum Kochen, zum Backen.

4. Der Wein, der sprach: Wohl bin ich fein,
mich tragens sogar in die Kirche hinein,
mich nehmens zum Sakramente,
wohl auch zum letzten Ende. [... Wasser: in die Kirche, Kinderlein taufen, „um das Geld darf mich niemand kaufen“= Verbot der Simonie, Kauf oder Verkauf eines kirchlichen Amtes/ Wein: muss wachsen auf Felsengestein, nicht ackern, nicht bauen, „nur jährlich fünf, sechsmal umhauen“/ Wasser: muss rinnen in deine Wurzel hinein, wär ich nicht, wärst du schon längst „ausbronnen“= verbrannt]

8. Der Wein, der sprach: Wohl hast du recht,
bist du der Meister, ich bin dein Knecht,
da hören wir auf vom Streiten,
der Wein kann das Wasser schon leiden. - Aufz. von Karl Horak in Mörbisch, Burgenland, 1929; von einem Weinhüter vorgesungen.

[Ich kenne ein Liedlein:] *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.67 a-c (Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1530= Weimarer Liederbuch um 1540 Nr.32); handschriftlich 16.Jh.; Aufz. *UN 1958 (Wasser schließlich zum Wein: wär ich nicht geronnen, müsstest du verbrennen. Wein: du bist der Herr, ich der Knecht); Anderluh (Kärnten) Bd.III/1 (1970) Nr.169; *W.Max, Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.58; vgl. KLL „Razon feyta d'amor“ (span. Geschichte einer Liebe, mit einem Wasser und Wein-Wettstreit-Lied aus dem Anfang des 13.Jh.; das Motiv in der Zeit „überaus verbreitet“); vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.329 Nr.33 (mit weiteren Hinweisen); *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.61; *Künzig, Legendenlieder, 1977, Nr.39; *Künzig, Volkslieder aus Deutsch-Mokra [Schallplatte]; *Sänger- und Musikantenzeitung 25 (1982), S.32 f. (Es fangen zwei miteinander zu streiten...; Aufz. von Wastl Fandler!); *A.Brosch, Der Liederschatz des Egerlandes, Bd.1, Sulzbach-Rosenberg 1986, Nr.183 (Es stritten sich einstens das Wasser und der Wein...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.157; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2325 (o.O. 1649; **WAs**

wollen wir singen vnd heben an, wir singen von Wasser vnd von Wein von Wein vnd auch von Wasser, Gott hat vns alle geschaffen; 15 Str.); versch. Verweise auf Literatur und Prosafassungen. - Aufz. SL, *HE (1860, Es waren zwei Brüder...), RP, *FR, BY, *WÜ, *BA und EL, *LO (häufig), *SW (um 1850), VO, *TI, *OÖ, *BG, *ST und *BÖ, MÄ, *UN (1858 und häufig), *JU, *GO, *RU, *RL, *PL; französisch (*Julien Tiersot, Chansons populaires recueillis dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné), Grenoble 1903, S.208 f. [siehe unten]), französ. in Kanada. - Es waren zwei Brüder so hüpsch und so fein, der eine das Wasser, der andere der Wein... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-1 [Original] „Lieder-Buch für Maria Strähhuber“ (Traunstein/Oberbayern, um 1880).

[Ich kenne ein Liedlein:]

Es waren amol zwoa Brüderlein,
der ane hoäßt Wasser, der andere Wein,
sie fingen mitander an zanken und streiten,
der Wein will das Wasser nit leiden [...] 8 Str. [als 16 Zweizeiler geschrieben] (Wein trägt man in alle Zimmer, hält es hoch in Ehren/ Wasser braucht in der Küche, die ganze Woche/ Wein ist rein, in der Kirche/ Wasser in der Kirche, hl. Taufe/ Wein schöne Reben, wie schöne Jungfrauen/ Wasser in Wäldern und Tälern/ Wein, ich geb dir Recht, du der Bauer, ich der Knecht.) Aufz. wohl aus Hippach, Zillertal (Tirol), um 1897/98; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“, Kopie S.223 f.

[Ich kenne ein Liedlein:] Auf den Liedflugschriften in der Funktion des Unterhaltungs- und Vortragsliedes mit den typischen Liedanfängen „Ich kenne ein Liedlein...“, „Nun hört ihr Herren allgemein...“ und „**Was wollen wir aber singen** und heben an...“; das sind Aufmerksamkeitsformeln des Bänkelsängers. Als Bettellied der Savoyardenkinder mit der Drehleier denkbar nach Tiersot: *Julien Tiersot, Chansons populaires recueillis dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné), Grenoble 1903, S.208 f.: „**Hélas! que tu es folle!** disait le vin à l'eau...“ mit 8 Strophen (Wein: Wasser, du bist dumm, wie ein Vogel fliegt, fließt du als Bach/ Wasser: Ich bin schön, ich bin sauber, du zerstörst die Menschen/ Wein: Ich zerstöre nur dumme Menschen/ Wasser: Ich gieße die Felder und Gärten, du, Wein, bist hassenswert wegen deines veränderlichen Charakters/ Wein: In Spanien, in Burgund und in der Champagne schätzt man mich, ich bin im heiligen Kelch/ Wasser: Ich bin auch bei der Messe, bei der Taufe, ich wasche die Flecken, an denen du Schuld bist/ Dich, Wein, liebt man mehr als die Pest, du zerstörst den Winzer schlimmer als eine Armee/ Wasser: Ich gieße Felder und Fluren; schweige, Wein, sprich nicht weiter); vgl. S.209 f. Hinweise auf Varianten. – Den kurzen Kommentar zum Lied schließt Hermann Strobach 1987 mit dem Satz: „In manchen Sammlungen auch als Trinklied bezeichnet.“ Er selbst ordnet es der Teilgattung „Wettstreitlieder“ unter, zu der er allerdings nur zwei Belege hat. Gattungsbezeichnungen sind fast immer fragwürdig; interessanter ist es, nach der Funktion eines Liedes zu fragen. Und dieser Text kann mehreren Funktionen dienen: als Trinklied im Gasthaus, wenn man etwa dem Wirt humorvoll unterstellen will, er pansche den Wein. Für den Savoyardenknaben ist es ein Bettellied; für den, der es so hört, ein Lied zur Unterhaltung. Von solchen Funktionen lassen sich aber selten Gattungs- oder Teilgattungsbezeichnungen ableiten, die überzeugen. Sicherlich hat der Text generell beherrschende Elemente; darauf deuten die Hinweise auf den religiösen Gebrauch von Wasser und Wein.

[Ich kenne ein Liedlein:] Eine Aufz. unter Ungarndeutschen von 1958 argumentiert am Ende wie folgt: Wasser zum Wein, „wäre ich nicht geronnen, müsstest du verbrennen“; Wein: „Du bist der Herr, ich der Knecht“. Bis zum Ersten Weltkrieg war unsere Gesellschaft im erheblichen Maß ständisch gegliedert. In einen Stand wurde man hineingeboren und bleib dort. Das ist ein Argumentationsschema, das jedem damals sofort einleuchtet und das sozusagen auf „bäuerliches“ Wasser und „adeligen“ Wein übertragen wird. Dass das Wasser hier siegt, enthält ein Element der Sozialkritik, hier zusätzlich christlich gedeutet als Warnung vor dem Hochmut. Bei dem Herr-Knecht-Schluss fällt uns eine Stelle im Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron...“ von Nicolaus Herrmann ein (Text 1560), wo es in der Str.5 nach der heute gängigen Fassung heißt: „Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein!“ In dieser Funktion wäre es zusätzlich ein sozialkritisches Lied, auch wenn das kaum der Schwerpunkt des Textes ist. Karl Magnus Klier machte darauf aufmerksam, dass das Lied im Kontext des 16.Jh. Str. aufnehmen konnte, die den Streit im Verlauf der Gegenreformation symbolisieren. Selbst wo wir das aus dem Text heute nicht mehr herauslesen können, ist eine solche Assoziation, ein solches gedachtes Hineinnehmen von fremden Ideen in den Text, im 16.Jh. nicht ungewöhnlich. ‚Volkslied‘ lebt von der großen Bandbreite der Assoziationen, die man damit verknüpfen kann (aber nicht muss); entsprechend groß kann die Akzeptanz eines Liedes in allen Bevölkerungskreisen sein. Ein Text, der in großer Breite anspricht, spricht viele an; mit ihm können sich viele identifizieren. Das ist ein wichtiger Aspekt von ‚Volkslied‘ überhaupt.

Ich kenne einen lustigen Mann, der immer ist vergnügt... die Welt ist lauter Wind (Refrain); DVA = KiV. - Abdrucke: vgl. Birlinger (Schwaben 1864), S.63 (Vierzeiler bzw. Refrain). *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.459. - Einzelaufz. SH, *SC (Refrain), FR (Refrain), BY (Refrain). - Vgl. Liedflugschrift Hamburg 1855 „Ach, das Leben ist so schön...“

Ich kenne zwei Schwestern, die lieb' ich so sehr... DVA = KiV. - Abdruck: *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPAG,6), S.96-98. - Aufz. PO,*NW, *SL, *SC (1852), *RP (1845), *BY,BA,*SW, *VO (Handschrift Cleßin, 1856), BÖ.

Ich klag den Tag und alle Stund, dass mein Ausbund nit hat sein Gsund... DVA= *Erk-Böhme Nr.1658 (*Gerle 1532) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.9 (3 Str.; Komp.: L.Senfl; Verweise auf Ott., München, Forster, Basel, Gerle, Newsidler und Berlin [Text siehe unten]); Forster (Nürnberg 1539), ed. E.Marriage, 1903, Nr.33; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.33 (Komp.: Thomas Stoltzer); Berliner Handschrift (1568); Meier, Iselin 1575 (1913), S.103; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.189 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Gerle (1532,1546); *Ott (1534); *Newsidler, Lautenbuch (1536); *Othmayr (1549); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.88 f. - Liedflugschriften Augsburg: Manger, o.J.; Basel: Apiarius, o.J. [um 1570]; Nürnberg: Newber/Gutknecht, o.J.; o.O.u.J. - Frankfurt/Main: Egenolff, 1571 (...mit Hand und Mund, dass meine Sünd mir hat verwundt...). - O.O.u.J. (...aus Herzens Grund mit meinem Mund... gegen den Antichrist in Rom: Verf.: Martin Schrot).

Ich klag den tag vnnd alle stund/
das mein außbund/ nit hat sein gsund/
derhalb verwundt/
mein herz im leyd auß gutem grund. (3 Str.; ...Wie mag ohn Klag mein Herz nun sein.../ Unglück dein Tück bald von mir wend...) *Gassenhawerlin und **Reutterliedlin** (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.9

Ich klag und reu, mein große Treu soll ganz und gar verloren sein... Paulus Hoffheymer/ Paul Hofhaimer (1459-um 1537); *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.15; Forster (Nürnberg 1539), ed. E.Marriage, 1903, Nr.84; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.84 (Komp.: Hofhaimer); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.39 f. (Komp.: Hofhaymer); *Othmayr (1549); *Werlin (1646). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich klage hier, o Echo dir, die Leiden meiner Brust... DVA = KiV. - Abdrucke: Joh. Christ. Müller, Anleitung zum Selbstunterricht auf der Harmonika [Glasharmonika], Leipzig 1788; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.456 (anonym); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.639 und Meier, KiV Nr.445; Verweis auf Nachdichtung 1801. - Aufz. *o.O. (um 1800/1810, 1817, 1839), BA (Mitte 19.Jh., „Text unecht“). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1803; Berlin: Zürgbil/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. - Slawische Parallelen Prag 1828 in der Rittersberg-Sammlung; tschechisch *Erben (1886) Nr.494 (Notizen zur *Melodie von W.Danckert). - Ich klage dir, o Echo hier...

Ich klag's euch, ihr Blumen, ihr plaudert's nicht aus... DVA = KiV. Verf.: Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], vor 1840/43 (ed. Holtei, Gedichte, Berlin 1844). Komp.: August Friedrich Wilhelm Reissiger (1825-1903). - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.459 (anonym, nach einer Liedflugschrift o.J. [um 1840], keine Melodie); *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.97; Stemmler (1938), S.74; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.177. In Gebr.liederbüchern seit 1859. - Aufz. *NW,*SL, SC (1857), *RP (1843), *HE (um 1860), FR, *WÜ (1861), *SW (1860,um 1906), TI (um 1840 [!]), *BÖ,RL, PL (1850). - Trotz der relativ geringen Anzahl von Aufz. zeichnet sich das Bild eines sehr schnell verbreiteten, populären Liedes ab. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1863-1875.

Ich komm aus fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär... Kranzsingen, Rätsel, Tanzmelodie; DVA = *Erk-Böhme Nr.1062 (*1539,*1550, Liedflugschrift; vgl. Anmerkung zur Melodie, die später zu Martin Luthers „*Vom Himmel hoch...*“ [siehe dort], *GB Klug 1535, gesungen wurde; vgl. geistlicher Ringeltanz 1550) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; Aelst (1602) Nr.68. - Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1550-1570]; Straßburg: Berger, o.J. [um 1570]; Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1600]. - Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2476 (Nürnberg: Neuber, um 1563); dito Nr. Q-2610 (Straßburg: Berger, um 1565: **JCh kum** auß fremdbden landen her vnd bring euch vil der newe mer, der newen mæer bring ich so vil, mehr dann

ich euch hie sagen will... („Text in Paarreimen, gegliedert in 15 verschieden lange Abschnitte, die Länge reicht von vier bis zu 28 Zeilen“; unterzeichnet [als Verf.:] Jörg Schöffler); dito Nr. Q-5587 (Nürnberg: Neuber, um 1570; 34 Str.); dito Nr. Q-5588 (Augsburg: Schönig, um 1590; dito Nr. Q-7180 (Bern: Apiarius, 1558; nichtstrophische Paarreime). Verweise auf Böhme Nr.271 (alle Str.), Erk-Böhme Nr.1062 (Str.1-28).

Ich komme schon durch manche [manches] Land, avec que la marmotte, und immer was zu essen fand, avec que la marmotte... [...nur mit dem **Murmeltier**]; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], ed. 1789. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1826), um 1790/92, ed. Wien 1805 (populäre Mel.), op.52, 7.Lied, und viele andere. In Goethes Stück „Das Jahrmachtsfest zu Plundersweilern“ (1772/73) um **1778** eingefügt. - Abdrucke: *Julien Tiersot, Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises (Savoie et Dauphiné), Grenoble 1903, S.478-481 (französisch **J'ai quitté la montagne** où jadis je naquis... 8 Str. mit Melodie und Kurzkommentar, Verweis auf Beethoven und Goethe, S.480 f. Ich komme schon... mit der Melodie von Beethoven; vgl. auch Abb. als Frontispiz: „Die Erziehung eines jungen Savoyarden“: der kleine Junge sitzt mit der **#Drehleier**, die Mutter beugt sich helfend über ihn = **Abb.** unten); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen..., Weimar 1916, Nr.32; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.285; *Fritz Jöde, Frau Musica, Berlin 1929, S.149; *Der Turm [Jugendbewegung, Bündische Jugend], Teil 4 (1955) Nr.334. - „**#Savoyarden**“, bettelnde Kinder aus dem Piemont und aus französ. Alpentälern, zogen mit Drehleier und Murmeltier (la marmotte) als wandernde Musikanten nach Paris und durch Europa (belegt u.a. in einer italien. Oper 1789 und gemalt von u.a. Watteau um 1716, von Freeman in London 1863 und öfter). Vgl. *Lexikon-Datei* „Straßenmusik“. - Versch. Notizen; keine Aufz.; in Schullieder- und Gebr.liederbüchern.

[Ich komme schon:] **Abb.**: Links eine typische Genremalerei des 18.Jh. = Fr.Drouais (1727-1775), „**Savoyardenknaben mit Murmeltier**“ (*barynoa-blogspot.com*). Spätere Künstler haben das Leben dieser Bettelkinder realistischer aufgefasst: J.Sonderland (1805-1878), „Die Savoyardenknaben trauern um ihr gestorbenes Murmeltier“ (um 1850; *the-saleroom.de*). Man sieht den einen Knaben mit Drehleier; davor liegt ein Spielbrett mit Figuren, die man bewegen kann. Links der leere Kasten für das Murmeltier, und vor den Knaben ihr eigentliches „Kapital“, das Murmeltier, welches, tot, nun nicht mehr ihren Lebensunterhalt notdürftig absichert. – Rechts Junge mit Drehleier aus Tiersot, 1903, Frontispiz:



Ich komme schon durch manches Land
Johann Wolfgang von Goethe (1747)

Ludwig van Beethoven (1792)

1. Ich kom-me schon durch man-ches Land, avec que la mar-mot-te, und im-mer was zu es-sen fand, a-vec que la mar-mot-te, a-vec que si, a-vec que la, a-vec que la mar-mot-te, a-vec que si, a-vec que la, a-vec que la mar-mot-te.

2. Ich hab' gesehn gar manchen Herrn, der hat die Jungfern gar zu gern.

3. Hab auch gesehn die Jungfer schön, die läte nach mir kleinem setzn.

4. Nun odd' mich nicht so gehn, ihr Herrn, die Burschen essen und trinken gern.

Ich komme schon durch manches Land
 Johann Wolfgang von Goethe (1747)

Vorlage aus dem *Internet* [Februar 2014], die zeigt, wie man diesem manchmal misstrauen muss: Goethe ist 1749 geboren und kann diesen Text schwerlich „1747“ gedichtet haben.

[Ich komme schon:] Mit meiner Pensionierung 2006 ging ich [O.H.] für ein Semester nach Çanakkale in die Türkei und versuchte dort Deutsch zu lehren, Thema u.a. deutsche Volksballaden. Aus einem Brief nach Hause: [...] «Mi. 12.4. 18.00 Uhr Der Unterricht in der 4.Kl. [achtes Abschlussemester] war etwas anstrengend. Ich hatte den Eindruck, sie verstehen nichts. „Graf und Nonne“, erzählt, vorgespielt... In der 3.Stunde sagte ich: Ich sehe ein, Deutsch lernen ist schwierig. Wir lassen das – und lernen statt dessen – Französisch. Ungläubiges Schweigen. Dann schrieb mir einer an die Tafel 3 Strophen „Ich komme schon durch manche Land avec que la marmotte...“ (Goethe 1778, Beethoven 1792). Ich erzählte etwas darüber. Spielte die CD 1. Brummte und sang beim 2.Mal mit; einige andere auch. Beim 3.Mal sangen viele mit; sie wollten es noch ein 4.Mal hören... Die Klasse sang es nachher noch auf dem Flur! Und eine Studentin, die sonst nie den Mund aufmacht, sang es Ali vor! Na ja, kleine Erfolge versüßen den Abend!»

Ich komme vom Gebirge her, es dampft das Tal, es wogt das Meer... DVA = KiV. Verf.: Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766-1849) [DLL], 1807/ vor 1808. Komp.: Carl Friedrich Zelter (1758-1832), Franz Schubert (1797-1828; „Der Wanderer“ 1816) und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.549 (nicht in der 1.Auflage 1799); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.661 (zwei Melodien aus dem Elsass 1889 und aus Thüringen vor 1840); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.610; Schochow, Schubert (1974), S.594; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.140 f. (...es schallt das Tal und rauscht das Meer...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.179; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.640. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1815 (Mildheimisches Liederbuch).

[Ich komme vom Gebirge her:] Die Schlusszeile „Da, wo du nicht bist, blüht das Glück“ wurde zum Markenzeichen romantischer Sehnsucht. Vgl. O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Liedflugschriften Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.; Linz-Urfahr o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [vor 1860]; Delitzsch o.J.; o.O. 1831; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; auch: „...es ruft das Tal, es rauscht das Meer/ rauscht/ raucht das Tal, dampft das Meer“. – VMA *Bruckmühl*: Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.12; BY um 1842 (...es ruft das Tal...), o.O. 1853/54; Liedflugschrift Steyr: Haas, o.J.; *Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-238, ohne Herkunft und Datierung [2.Hälfte 19.Jh.] Nr.8 (5 Str.); Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.61.

1. **Ich komme** vom Gebirge her, es ruft das Thal, es rauscht das Meer; ich wandle still und wenig froh, und immer fragt der Seufzer: wo? – 2. Die Sonne dünkt mich hier so kalt, die Blüte welk, das Leben alt... ich bin ein Fremdling überall. – 3. Wo bist du mein gelobtes Land... – 4. Wo meine Träume wandeln gehen. – 5. Ich wandle still und wenig froh... Seufzer: wo?... „Da, wo du nicht bist, blüht das Glück!“ – G.P.Schmidt = Mildheimisches Liederbuch, 1815, Nr.549.

Ich krieg vor Gram noch graue Haar, ach Mutter, was fang ich an... Wiegenlied; DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1882/83, niederdeutsch: Ik krieg vor Gram...). Verweis auf niederdeutsche Liedflugschrift o.J.

Ich küsse dich oft in Gedanken, und schau dich im Geiste an... DVA = KiV. - Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.161; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.39; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.85; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.118; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.72,480; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.34 (seit um 1865); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.641 und Meier, KiV Nr.446. - Aufz. o.O. (1827), PO (um 1900, Ich bin doch mein Mädchen gut...), ME, SH (1806/08, Mir ist meine Phyllis gut...), SA (1834), *NW (1839), *SL (#**Ich bin doch** meinem Mädchen gut...), *HE (Liebesrosen 1747: vgl. A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 5, 1906, S.2 ff.: Ich küsse dich...; *1840: Ich bin doch mein's Mädchen gut...), FR (1813/16), JU (um 1918). Handschriftl. 18.Jh. (Liederbuch der Frau von Holleben= Hoffmann von Fallersleben, in: Weimarisches Jahrbuch 2, 1855, S.191 f.). - Liedflugschriften Berlin Zürngibl/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; auch: „...und schau/ bete deine Schönheit an...“

Ich lag am Waldessaume in träumerischer Ruh... DVA = KiV. Einzelaufz. *OP,*NS, *BA (1927). - In *Gebr.liederbüchern um 1919,1925.

Ich lag in einer Nacht und schlief, da träumte mir, König David rief... Hl.Drei Könige Köln am Rhein, Sternsingerlied; DVA = Gr X (Dreikönig) Ich lag... mich deucht, wie...; *Erk-Böhme Nr.1956 (*GB Andernach 1608, *Paderborn 1617; Melodie ist eine Variante des alten Lindenschmid-Tons, bereits 1530 als geistliche Kontrafaktur belegt); BY (1557, siehe unten); Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrmann, o.J. [um 1560]; Regensburg: Burger, 1566; als „Ansing Lied“ bezeichnet auf einer Liedflugschrift Straubing: Sommer [Summer], 1590 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0516 / Burger, o.J.; Regensburg 1566; Steyr o.J.; *München: Henricus, 1604 (mit Noten; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1571). - GB Andernach (1608); GB Paderborn (1617); Tonangaben u.a. Werlin (1646); GB Straßburg 1697; Tagebuch des J.J.Hebel, begonnen 1753; Wesenauer Liederhandschrift 1787 (vgl. H.Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4, 1955, S.29 [nur Hinweis]). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich SZ nach 1800/1810; Liedflugschrift Steyr: Menhardt, o.J. (Tonangabe). – Vgl. Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.344 S.461 (Jch läg in einer Nacht und schlief: mich dunkht...).

*Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.15 (*GB 1649,1827, *Aufz.); 'altes bayer. Dreikönigslied' in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen 39 (1866), S.479 f. (datiert **1557**); Wackernagel, Kirchenlied (1864-1877) Bd.2 Nr.914,915; Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.308; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.5 (Sternsingerlied); *Bäumker (1883-1911) Bd.1 (1886) Nr.107; im burgenländ. Volksschauspiel 1930 (vgl. K.Horak, in: Sänger- und Musikantenzeitung 38, 1985, S.3-16, mit Abb. aus dem Straubinger Druck von 1590); K.M.Klier-I.Grafenauer, Beiträge zur Volksliedforschung in Kärnten, Klagenfurt 1967, S.135; Hinrich Siuts, Die Ansingelieder zu den Kalenderfesten, Göttingen 1968, Nr.42 [mit weiteren Hinweisen]; *Anderluh (Kärnten) III/1 (1970) Nr.99,110; C.Bresgen, Das große Weihnachts-Chorbuch der Alpen, Graz 1972 (Radwegster Sternsinger, KÄ); Suppan, Liedleben (1973), S.155; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.24 (auch Johannes-Lied); *Fr.Markmiller, Der Tag der ist so freudenreich, Regensburg 1981, S.208 f.; *Scheierling (1987) Nr.350; *G.Anderluh und W.Deutsch, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 51 (2002), S.35-91 [mit vielen Hinweisen zur Gesamtgeschichte dieses Liedtyps]; nicht bei Kraxner (2002); *Hochradner, Salzburg: Lieder und Schnaderhüpfel um 1900 (COMPACT, 19; Wien 2008), S.527 f. Nr.185 (4 Str.; mit weiteren Verweisen auf neuere Aufz. in ÖS). - Aufz. FR,BY, BA (Jugenderinnerungen von H.Hansjakob; Haslacher Weihnachtslied *1906 und Sternsinger 1974,1977 und 1997 im Kinzigtal), EL, *SW (um 1730,1951), OÖ,*KÄ,*UN,*RU. – Nach Anderluh (Kärnten) übernommen in die Volksmusikpflege in Oberbayern 1990 (vgl. *Auf den Spuren der Volksliedforschung in Volksliedpflege in Kärnten. Hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München 2004, S.98-101).

Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne... (Paul Gerhardt, 1653); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.6.

Ich lebe als Landmann zufrieden und lache die Städter es aus... DVA = KiV. - Abdrucke u.a.: Mündel (Elsass 1884) Nr.247 (Ich lobe mir immer mein Leben, ich lebe so froh und so frei...); *Erk-Böhme Nr.1551 (Hessen 1880); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.360 (Wie schön ist das ländliche Leben...); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.610 (Wie schön ist das ländliche Leben! Mein Häuschen steht auf grünender Flur... anonym nach handschriftl. Quelle 1893; Melodieverweis); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.180 (Nur ruhig bleibst auf dem Lande, in Städten bin ich niemals zu Haus...); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.699; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.33 (Wie schön ist das ländliche Leben...); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.176; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.193; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.642 und Meier, KiV Nr.447. - Zahlreiche Aufz. seit 1825, mit *Melodien seit 1839 [hier nicht notiert].

Auffällig ist die bereits in den Anfangszeilen festzustellende, große Variantenbreite in mündlicher Überl. (**#Variabilität**), die auf hohe Popularität des Liedes schließen lässt. Liedflugschriften scheinen zu „Ich lebe...“ nicht vorzuliegen; diese bevorzugen den Liedanfang „**#Wie schön ist das** ländliche Leben, mein Häuschen steht auf grüner/ grünender Flur...“ [siehe auch dort]: Berlin: Zürgibl, o.J.; Steyr, Haas, o.J. [nach 1832; Hinweise]; Graz o.J.; Jägerndorf o.J.

Ich lebe ganz vergnügt, auf keine Weis betrübt... DVA = KiV. - Abdruck: Bergliederbüchlein [1700], ed. E.Mincoff-Marriage, Leipzig 1936, Nr.24 (Ich lebe recht vergnügt...; auch handschriftl. 1733), Verweis auf Rothmann, Lustiger Poete, 1711); Zitat bei Christian Reuter, 1695 „Ich lebe recht vergnügt...“; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.84 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.177 Nr.476; handschriftl. o.O. (1750) und SW (um 1800/10). - Liedflugschriften o.O.u.J [um 1800/1806] und „Gedruckt zu Anfang des Monats“. - Vgl. Parodie als Lied einer Nonne „Ich lebe ganz vergnügt, auf keine Weis verliebt...“ in: Raigener Liederbuch (1745); Rastatter Liederhandschrift (1769).

Ich lebe wie ich will, ob mich gleich viel drum meiden... Ich bleibe, wer ich bin; DVA = KiV. Einzelaufz. SW (o.J.). - Liedflugschrift Berlin: Littfas, o.J.

Ich lebte einst im deutschen Vaterlande der goldenen Freiheit achtzehn Jahr dahin... Sklavenhandel; DVA = KiV. - Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.114 (6 Str.; **Einst lebte ich** im deutschen Vaterlande... bestieg ein Schiff/ an Afrikas Küst, Schiff geht unter/ rettet sich am Mastbaum... ein fremdes Schiff/ doch Räuber nahmen mich als Sklaven/ nach zehn Jahren kauft mich und sechs andere Deusche ein Fürst los/ Dank dem Retter, bringt uns nach Berlin/Stettin...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.170; *Amft (Schlesien 1911) Nr.675; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.54; Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.141; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.59 [mit Hinweisen, u.a. bezogen auf Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Eröffnung des Suez-Kanals 1869, aber das Lied selbst ist älter]; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.14 (Einst lebte ich...); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfifsthal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.170 (Einst lebte ich..., 6 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Petersberg); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.493 Nr.52 (TH 1938); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.643 und Meier, KiV Nr.448. - Ein Jüngling will nach Afrika auswandern, erleidet aber Schiffbruch und wird in die Sklaverei verkauft. Erst nach 18 (6,10 u.a.) Jahren wird er in Ägypten freigekauft; der rettende deutsche Fürst aus „Stettin“ (Berlin,Wien) lässt ihn und andere in das Vaterland zurückbringen. „Ich geb’ euch eurem Vaterlande wieder, drum lebt in Frieden eure Jahre hin!“ (Schremmer, 1912). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BÖ 1931/47 (Einst lebte ich...); BY 1902/10 (Einst lebte ich...).

[Ich lebte einst im deutschen Vaterlande:] Wir kennen neuere Liedflugschriften und zahlreiche Aufz. seit **1861** (mit *Melodien seit 1895) [hier nicht notiert]. Noch bei Louis Mosberg gilt es als „Frohes Lied“. Von der Ideologie her ist es ein Anti-Auswandererlied, und die Popularität des Liedes spiegelt den hohen Stellenwert, den dieses Problem in der damaligen Gesellschaft hatte. Gerade dass es ein 'deutscher Fürst' ist, der Sklaven rettet, verschleierte vielleicht bewusst, dass z.B. die in Preußen unter dem Landadel nur halbherzig durchgeführte 'Bauernbefreiung' in dieser Zeit (erste Hälfte bis Mitte 19.Jh.) einer der Hauptgründe für Auswanderung aus finanzieller Not war.

[Ich lebte einst im deutschen Vaterlande:] Die #Sklaverei bzw. die Bedrohung, durch arabische Seeräuber im Mittelmeer in sie zu geraten, war im 18.Jh. eine Realität (in Ostafrika bis in die Gegenwart) und ein beliebtes literarisches Thema. Von Montesquieu (1689-1755) wurde erzählt, dass er in Marseille einem jungen Matrosen seine Geldbörse schenkte und gleichzeitig bei einer Bank eine Geldsumme hinterlegte, damit dieser seinen (des Matrosen) Vater aus diesem unglücklichen Schicksal freikaufen konnte. Die Geschichte wurde in den Zeitungen veröffentlicht und war Gegenstand eines Theaterstücks, „Le bienfait anonyme“, 1784. Vgl. Oeuvres de Montesquieu, Bd.1, Paris „an IV“ [1795], S.XIV. – *Internet-Angebote 2016: Bücher* von R.G.Grant, E.Flaig und G.Milton



Ich lebte einst im Schweizerlande, ich lebte still in meinem Tal... DVA = KiV. Zur Mel.: „Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen...“ Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.93. - Einzelaufz. SC.

Ich lebte sonst so froh und frei und wusste nichts von Sorgen... DVA = KiV. - Abdrucke: Neue Volkslieder oder Lieder der Liebe, der Freude und des geselligen Vergnügens, Neu-Ruppin 1795, S.46 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.477 (anonym, 1894); *Erk-Böhme Nr.736 (1854); *Friedrich Rech-Otto Kantor, Heimatlieder aus den deutschen Siedlungen Galiziens, Biala/Bielitz 1924 [Polen], Heft 1 Nr.26; vgl. Meier, KiV Nr.449. - Aufz. o.O. (um 1820, Was fehlet dir mein Herz...), *PO,ME, *HE (1838, Was fehlet dir mein Herz...), *RP,FR, *BA (1841), EL (Wo fehlt es dir mein Herz...), SW (1782: #**Was fehlet dir** mein Herz, dass du so in mir schlägest... [siehe dort; offenbar Überschneidung des Materials]), *RL. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas/Trowitzsch, o.J.; Heiligenstadt 1792 (dort als Parodie auf: Das ganze Dorf versammelt sich... bezeichnet); o.O.u.J.; o.O. 1801,1822.

Ich lieb, was mich erfreut, ich bind mich nicht an eine... liebt ein Dutzend; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.83 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.176 Nr.475; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769; Ich lieb was mich erfreut, ich binde mich an keine...), vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 13 (1968), S.39. Sonst keine Hinweise im DVA.

Ich liebe das Inkognito, hat man nur im Kopf kein Stroh... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.10 (dort nur Verweis auf eine Vorarlberger Handschrift von 1851 und Anmerkung: „Der bis jetzt einzige handschriftl. Beleg in Bayern“; doch wohl nach 1854). - DVA: In der Sammlung der Gebr.liederbücher zwölf Belege (ohne Melodien und alle ohne nähere Quellenangabe), etwa seit „Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften“, Nürnberg 1815, S.156 ff. (6 Str.; Text etwas variiert). Darunter sind auch Sammlungen wie die „Auserlesene Lieder-Sammlung...“, Schwabach 1823, Damians „Tandelmarkt...“, Augsburg 1839, und Ortlepps „Allgemeines deutsches Liederbuch“, Stuttgart 1840, die für Süddeutschland relevant waren. Zuletzt steht das Lied in dem bekannten „Universal-Liederbuch“ von J.J.Algier, Reutlingen 1841, Nr.767. - In der Sammlung der Liedflugschriften des DVA finden wir ca. 11 Belege, zumeist undatierte Einzeldrucke und Hamburger „Drehorgellieder“ der Druckereien Brauer und Meyer, also Bänkelsang-Repertoire aus dem Anfang des 19.Jh.; ein Druck aus Hannover, um **1810**, andere aus Delitzsch bei Berlin und aus Frankfurt/Oder (die letzteren mit 7 Str.). Eine Liedtypenmappe gibt es dazu im DVA allerdings nicht, d.h. es fehlen (bisher) Aufz. aus mündl. Überl.

Ich liebe dich, so lang ich leb auf Erden, so lang ein Herz in meiner Brust noch schlägt... DVA = KiV. Verf.: Emmerich Josef von Hetttersdorf (1766-1830) [nicht in: DLL; nach RISM in *viaf.org*], „Ich liebe dich, solange ich leben werde, so lang dies Herz noch fühlt und schlägt...“ [nicht in: DLL; nach E.K.Blümmel, in: Zeitschrift für rhein. und westfäl. Volkskunde 3, 1906, S.186]. - Abdrucke: Heggelbacher, Neue Gesänge von dem Harpfenisten [!], Augsburg **1808**, S.21 f.; Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823 (Hinweis bei Grolimund); Mündel (Elsass 1884) Nr.75; *Erk-Böhme Nr.608 (nach 1850 am Rhein gesungen, HE um 1860, EL um 1850; Text „zu süßlich“) [keine eigene DVA-Mappe]; *Becker (Rheinland 1892) Nr.145; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.168.

[Ich liebe dich:] *Bender (Baden 1902) Nr.157; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.139; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1901) Nr.23; Adamek (Posen 1913) Nr.40; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.109; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.101; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.48; vgl. Meier, KiV Nr.450. - Aufz. um 1860 (und in einem 1813 begonnenen handschriftl. Liederbuch); mit Melodien seit 1865; BY (1860,1861), MÄ, und vielfach [hier nicht näher notiert]. - Liedflugschriften Lübeck: Bock, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]/ Kahlbrock, 1855-1874 sehr häufig; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Danzig: Schroth, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; im Repertoire des Bänkelsängers Ernst Becker (Norddeutschland, bis 1930er Jahre); o.O.u.J. (Straßburger Bestand). - Auch: „O Mädchen, Mädchen, habe doch Erbarmen mit dem der dich so innig liebt...“ (1862, um 1900). - Ich liebe dich so lang ich leben werde... 3 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.20; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.71.

Ich liebe dich, so lang ich leben werde,
so lang ein Herz in meinem Busen schlägt,
so lang ein Gott regiert auf dieser Erde,

bis Gottes Engel einst die Toten weckt. [...] /...nur einen Kuss, aber ich seh dich an eines andern Seite/
habe doch Erbarmen.../ alles will ich wagen, selbst den Tod, nur deine Lieb' ist Seligkeit für mich. 4 Str. *Bender
(Baden 1902) Nr.157.

Ich liebe dich, so sprach ich voll Entzücken.../ einst voll Entzücken mein Mund und fleht nun um
Gegenliebe dich... DVA = KiV. - Abdruck: Julius Schanz-Carl Parucker, Deutsches Liederbuch, Leipzig
1848, S.205 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.644. - Einzelaufz. PO, SC (1857,1877), HE, PL (1850). -
Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J.

Ich liebe dich, so wie du mich am Abend wie am Morgen... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Wilhelm
Herrosee (1784-1821) [nicht in: DLL]. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1826), WoO 123,
wahrscheinlich 1795 komponiert, ed. Wien 1803. - Abdrucke: *Friedlaender, Das deutsche Lied im
18.Jh. (1902) Bd.1, S.330; Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.64; *Fritz Jöde,
Frau Musica, Berlin 1929, S.414 f. - Wenige Aufz.; in Gebr.liederbüchern; handschriftlich um 1813.

Ich liebe dich, sprach oft mein tränend Auge, wenn mich dein Bild im süßen Schaun beschlich... DVA
= KiV. Verf.: [nicht auf der Mappe notiert] Karl Friedrich Müchler (1763-1857) [DLL], 1802, ed. K.M.,
Egeria, Berlin 1802. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns [...],
Bd.2, Bremen-Aurich 1808, S.115 f.; Bernhardi (1847) Nr.1051; W.Brinkmann, Volkstümliche Gedichte
und Lieder... 19.Jh., Hamburg 1929, S.35 (Müchler); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.645 (bezweifelt Müchlers
Autorschaft, kennt aber den Beleg von 1802 nicht). - Einzelaufz. *NW,*BÖ; handschriftl. um 1806. -
Liedflugschriften o.O. 1831, 1833.

Ich liebe dich stets inniglich, im Herzen bleibst du mein... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1864), *BR
(1844), LO (1892/1900). - Liedflugschriften Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, o.J. [vor
1860] und 1860-1862; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Vegesack, Hildesheim, Heppenheim;
Lübeck: Bock, o.J. [1859]; Sammelband Glückstadt 1873; Schwiebus: Reiche, o.J.; zweisprachig
deutsch und dänisch o.O.u.J.

Ich liebe dich und muss dich ewig fliehen, o lebe wohl!... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-
Liederbuch (1841) Nr.768; Deutscher Liederkranz, Osterode 1846, Nr.107. - *Handschriftl. erste Hälfte
19.Jh. - Liedflugschriften Oels: Ludwig, o.J.; o.O.u.J.

Ich liebe dich wie meine Seele und bin dir ewig treu verpflichtet... Fr.Reyher, Horae Kilonienses
(student. Lied, Kiel 1743); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.123= Kopp, Studentenlied (1899),
S.118; Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; o.O.u.J. -
Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich liebe nichts mehrers als Jagen allein, das Jagen soll allzeit mein Eigentum sein... DVA = KiV. -
Abdruck: Franz Ludwig Mittler, Deutsche Volkslieder, 2.Ausgabe, Frankfurt/Main 1865, Nr.1473 (DVA-
Verweis auf Gräter, 1794)= C.Clewing, Jägerlieder, Kassel 1938, S.32 f. - Einzelaufz. EL (1810). -
Liedflugschriften Wien: Eder, 1805; o.O. 1832; o.O.u.J.

Ich liebe, was mir nicht gehört und doch noch werden kann... DVA = KiV. Beleg: Arienbuch, Leipzig
1754. - Abdruck: Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.58 [mit weiteren Hinweisen; keine
Melodie]. - Liedflugschriften, Verweis auf o.O. 1693 (Ach schönstes Kind, du liebe Seele...); Berlin:
Zürngibl, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. TH
(1839,1850), BA (1824).

Ich liebt ein Mädchen, jung von Jahren, schön von Gestalt und blond von Haaren... DVA = KiV. -
Abdrucke: Mündel (Elsass 1884) Nr.86 (Schön von Gesicht und blond von Haaren...); *Köhler-Meier
(Mosel und Saar 1896) Nr.94; vgl. Meier, KiV Nr.451. - Einzelaufz. *NW (1839, Schlank von Leibchen,
blond von Haare...; Bruckstück ca.1827, „aber älter“), BR (1887, Wir saßen still am Fenster...). -
Liedflugschriften „#Schön von Leibe, blond von Haaren...“ o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/
Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hannover um 1810.

Ich liebte dich, doch wagt' ich's nicht zu sagen, weil gar so stürmisch pochte mir das Herz... DVA =
KiV. Einzelaufz. BR, SC (1892), *BÖ (1943).

Ich liebte ein Mädchen in Lichterfelde, die lebte zu lange von meinem Gelde, ich liebte ein Mädchen in
Jungfernheide, wir liebten uns täglich alle beide!... Ich liebte ein Mädchen in Charlottenburg, die liebte

Ingo Insterburg. Doch dann wurd' es mir in Berlin zu klein... mit vielen Parodien und unendlich zum Weiterdichten; Blödel-Song von Inge Insterburg (Ingo Wetzker, geb. 1934 in Insterburg/Ostpommern; gest. 2018) und seiner Gruppe „Insterburg & Co.“ (1967 zus. mit u.a. Karl Dall; bis 1994); Aufnahmen auf *YouTube* von 1973 und 1974.

Ich liebte einst ein Mädchen, wie's jeder Jüngling tut.../ Ich hab sie treu geliebet.../ Einst hab ich sie geliebet... DVA = KiV [im DVA umfangreiche Dokumentation]. Verf.: Gottfried Mucke (XXX) oder (?) Gottfried Möller (XXX), um 1850 [beide nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.265 (Mörder); *Marriage (Baden 1902) Nr.39; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.14 („dem Liede soll eine wirkliche Begebenheit zu Grunde liegen, die sich in Straßburg zugetragen hat“); *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.36 (Mörder); Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.13; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.32; *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.8 (und Nr.9) [mit weiteren Hinweisen]; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.73 f.; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.118.

Goertz (1963), S.141 f.; W.Fraenger, Schock schwere Not [...], Hamburg o.J., S.54 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.66 [mit weiteren Hinweisen]; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.46 (falsche Liebe); N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.46; O.Holzappel, Die schönsten Volkslieder, Köln 1983, S.96-98. - Die Liedanfänge sind auch in der reichen mündl. Überl. der Aufz. kaum variiert; praktisch durchgehend ist die Ich-Form. Angeblich nach einer tatsächl. Mordtat und angebl. von dem Mörder selbst (!?) vor seiner Hinrichtung 1850 gedichtet; vgl. *M.Wähler, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.116-129. - Zahlreiche Aufz. [hier nicht notiert] seit 1852, mit *Melodien seit 1894. – Einst liebte ich ein Mädchen... 10 Str.; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.68 (...er muss zum Militär, kehrt im Urlaub zurück, sie aber zeigt sich „spröde“; er stellt sie zur Rede und schießt sie tot; im Gefängnis „hab ich erst empfunden, was falsche Liebe sei“).

Ich liebte einst und war so glücklich... siehe: Ach ich liebte, war so glücklich...

Ich liebte nur Ismenen, Ismene liebte mich... DVA = KiV. Verf.: Graf von Schlieben [Schlüwen; nicht in: DLL], **1766**. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.360 (anonym, um 1805; Verweis auf Goethe 1771 und Hinweis auf Schlieben/Schlüwen), Nr.361 (Sie liebt dich doch...); Wustmann (1922), S.217 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.646 (Verf.: Graf Putbus, Weimar). Von Goethe 1771 im Elsass als Schlager gehört (und nicht aufgezeichnet, weil es keine 'alte Ballade' war: Goethe laschte den 'ältesten Mütterchens'; die Jugend singt, wie er sich beklagt, nur 'Ich liebte nur Ismenen...'; vgl. zu DVldr Nr.155 Graf und Nonne. - Brief Goethes an Herder, 1771: [habe zwölf Lieder aus dem Elsass mitgebracht, aufgehascht...] „Ein Glück! denn ihre Enkel singen alle: ich liebte nur Ismenen“ (Der junge Goethe in seiner Zeit, hrsg. von K.Eibl u.a. Frankfurt/Main 1998, Bd.1, S.647).

[Ich liebte nur Ismenen:] Typischer Fall, dass ein #**Schlager** der Goethezeit in der mündlichen Überl. zum 'Volkslied' wird bzw. ein Beispiel dafür, dass beide Gattungsbegriffe nicht kommentarlos miteinander konfrontiert werden dürfen. 'Schlager' und 'Volkslied' schließen sich nicht aus, sondern beschreiben den Gegenstand aus unterschiedl. Perspektive. - Einzelaufz. *o.O. (um 1805; und Antwort, 1805, „#**Sie liebt dich noch**, Ismene, Damöt sie liebet dich...“ [siehe dort]; 1845), SH (1806/08), NS (1907), EL (1917). Handschriftlich 18.Jh. (Liederbuch der Frau von Holleben). - Und: „Was hör ich für ein Klagen...“ (Ismenens Antwort SH 1806/08).

[Ich liebte nur Ismenen:] *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.36 (Komp.: Carl Friberth, 1736-1812) und Anm. S.116 („Ismene“ die Gattin des Grafen Schlieben). - Auch für E.T.A.Hoffmann scheint das Lied der Inbegriff des platten Schlagers gewesen zu sein. In seinem satirischen Roman „Lebensansichten des Katers Murr...“ (Bd.1, Berlin 1820 [1819]) lässt er einen jungen Mann, der sich bemüht, eine Opernarie zu komponieren, förmlich davon verfolgt werden: „... ein altes erbärmlich Lied [...] dessen weinerlicher Text begann: ‚Ich liebte nur Ismenen, Ismenen liebt' nur mich...‘, und ließ, sosehr ich mich dagegen sträubte, nicht nach.“ - Liedflugschriften Berlin: Zürgibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; o.O.u.J. – Vgl. ‚Antwort‘: „Was hör ich für ein Klagen, mir rührt die Trauerflöt, sie zwinget mich zu fragen, was quält dich, mein Damöt...“ Liedflugschriften o.O.u.J. – Von Johann Wilhelm Gleim stammt die „Romanze“ von 1756, „Damon und **Ismene**“ (Ach, Damon, ach, Ismene! Mein Herz ist weich! Ach, welche heiße Träne wein' ich um euch...), vgl. Fritz Brüggemann, Hrsg.,

Bänkelgesang und Singspiel vor Goethe, Stuttgart: Reclam, 1937 (Deutsche Literatur... in Entwicklungsreihen), Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1967, S.34-36.

Ich lieg jetzt da und sterb dahin, aus ist's mit meinem Leben... Schwanenlied, Gesang einer sterbenden Seele, Sterbelied an Maria; *F.W.von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.274. - Liedflugschriften Steyr (17.Jh.); als Tonangabe Augsburg: Koppmayer, o.J. [1669-1703]. - Handschriftl. *SW (vor 1663); Mondsee/ÖS (1827).

Ich lieg' und besitz'- lasst mich schlafen... DVA = KiV. Worte des Drachen Fafner in der Oper „Siegfried/ [Zweiter Tag] Der Ring des Nibelungen“, Bayreuth 1876. Verf. und Komp.: Richard Wagner (1813-1883). Einzelaufz. parodiert: „Ich lieg und besitze, leck mirn M...“ (Berlin 1898). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.6, S.590-616.

Ich lob Gott in dem höchsten Thron, er hat kein Diener nie verlon [verlassen]... Herzog Ulrich, Württemberg 1534; DVA = *Erk-Böhme Nr.279 (*16.Jh., ebenso Belagerung von Wien 1529; mehrere Hinweise zur Melodie= ältere Töne zu Landsknechtsliedern) [im DVA schmale Mappe, nur Verweise auf:] Liliencron, Historische Volkslieder Nr.452 und Nachtrag, S.26 f.; Aufsatz von E.K.Blüml 1907; Karl Steiff-Gebhard Mehring, Geschichtliche Lieder und Sprüche Württembergs, Stuttgart 1912, S.303 ff. - Liedflugschriften o.O.u.J. [16.Jh. bzw. „1534“]

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt... *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.272; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.383 (Verf.: Hans-Jürgen Netz, 1979, Komp.: Christoph Lehmann, 1979).

Ich lobe mir das Bergmannsleben, ein jeder lobt sich seinen Stand... DVA = KiV. Verf.: Karl Christian Wilhelm Kolbe (1757-1835) [DLL: 1770/79-unbekannt], 1792 („Vermischte Gedichte“, Halberstadt 1792; abgedruckt bei Köhler-Meier, Anmerkung zu Nr.320). - Abdrucke: Karl Christian Wilhelm Kolbe, Neues Berg-Reien-Buch, oder Sammlung neuer bergmännischer Lieder lustigen und ernsthaften Inhalts, Halberstadt 1802, S.3 f. [Buch im DVA]; Moritz Döring, Sächsische Bergreyhen [... Bergmannslieder], Freiberg in Sachsen 1839-1840, Nr.24; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.647 und Meier, KiV Nr.162. - In der Mappe Verweis auf KiV „**Wie edel ist das** Bergmannsleben... [siehe dort]“ mit Belegen aus mündl. Überl.; die sekundäre Umformung ist populär geworden. Vgl. Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896), S.334 Anmerkung zu Nr.320.

Ich lobe mir das Burschenleben... vgl. Hoffmann-Prahl Nr.648 [mit weiteren Hinweisen]: vor 1760, in versch. Kommersliederbüchern seit 1781, Umdichtungen u.a. Tübingen 1815, „Sic vivamus wir Studenten...“. Mel. zu: „Husaren sind gar wakre Truppen...“ (Komp.: Carl Maria von Weber). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.119 (Wer nie ein Censor ist gewesen...).

Ich mag halt nicht heiraten, ich hab's [hab mir's] verredt, und das Kindergeschrei leid ich nicht um mein Bett. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heiraten“

Ich mag nicht mehr mein Federbett, geh gar nicht gern hinein... Nachtigall. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.98 f.

Ich möchte dir so gerne sagen, wie lieb du mir im Herzen bist... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL] oder Jean Paul [Johann Paul Friedrich Richter, 1763-1825; DLL]. Komp.: Friedrich Hieronymus Truhn (1811-1886) und viele andere. - Abdrucke: Gesanges-Album, Leipzig 1860 (Verf.: Jean Paul); *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, 115.-120.Auflage Lahr 1920, Nr.560= 151.Auflage 1953, S.110 f. (Komp.: Karl Friedrich Girschner [1794-1860]; kein Verf.). In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1846. - Einzelaufz. OP,NW,HE,BY, RU (Hinweis); handschriftlich Mainz o.J. (Verf.: Otto von Wenkenstein [Winken- ?]; Komp.: E.Pauer). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.

Ich möchte heim, mich zieht's zum Vaterhaus... geistliches Lied; DVA = KiV. Verf.: Karl Gerok (1815-1890) [DLL; auf der DVA-Mappe: Gerock]. Komp.: A.Sauer (XXX). - Abdruck: *Reichs-Lieder [GB], Neumünster o.J. [1929] Nr.566. - Einzelaufz. *RL.

Ich möchte hingehn wie das Abendrot... Verf.: Georg Herwegh (1817-1875) [DLL], 1839, ed. 1840. Komp.: Friedrich Dietrich (1799-1859). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.649. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich möchte wohl der Kaiser, der Kaiser sein! Den Orient wollt' ich erschüttern... Verf.: Johann Wilhelm Gleim (1719-1803) [DLL], 1776, ed. 1776 und Vossischer Musenalmanach für 1777. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], Wien 1788 = KV 539, und andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.678; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.45 (Komp.: Johann Holzer, um 1779); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.650. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.689 f. (Ich möchte wohl der Kaiser sein... Verf. Joh.Wilh.Ludw. Gleim, 1719-1803, ed. 1776 im Voss. Musenalmanach 1776 für 1777; Mozart Komp. 1788 in Wien; KV 539).

Ich möchte wohl die Schildwach sein, die jenes Haus bewacht... DVA = KiV. Verf.: Franz von Dingelstedt (1814-1881) [DLL], 1845. Komp.: Rudolf Hemmleb (1834-), 1895. - Abdrucke: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.253; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.239 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.651 und Meier, KiV Nr.163. - Keine Aufz.

Ich muss bekennen, darf doch nicht nennen, dass ich viel Neider und Missgönner hab... DVA = KiV. - Abdruck: *Kurt Rattay, Die Ostracher Liederhandschrift und ihre Stellung in der Geschichte des deutschen Liedes, Halle a.S. 1911, Nr.21 (Schwaben um 1750). - Einzelaufz. o.O.u.J. (Wunderhorn-Material).

Ich muss es frei gestehen, von Herzen lieb ich dich... siehe: Ich hab ein Wort geredt...

Ich muss halt den Chor regieren, s' Musikregiment anführen... DVA = KiV. *Sänger- und Muskantenzzeitung 18 (1975), S.99 f.; Einzelaufz. *SW (um 1906).

Ich muss hinaus, ich muss zu dir... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1833, ed. 1834. Komp.: Franz Commer (1813-1887) und andere. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.652. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich muss jetzt fort, muss unter die Soldaten fern von dem Ort, wo meine Wiege stand... DVA = KiV. Einzelaufz. NS (1890-92), LO (um 1892). - Vgl. Liedflugschrift „...zu fremden Heldentaten...“ Schiebus: Reiche, o.J.

Ich muss reiten, ich muss jagen, ich muss nach Graf Hansen fragen... ‚verlorener‘ Graf Johann von Nassau, 1631; Weller, Dreißigjähr. Krieg (1858), S.197-200.

Ich muss von hinnen, darum ich bin, herzlichste mein, in schwerer Pein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.148 [datiert 1580]; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.170 f. - DVA= Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.42 [Nachweise]= 3 Str. und Nr.75= 4 Str.; Abschrift einer Liedflugschrift, Speyer **1548** (DVA Bl a 726)= 4 Str., vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0628; Kopp, Berliner Hs., 1568, Nr.70= 3 Str.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.166 (4 Str.) [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; DVA= Bl 5214 (Nürnberg o.J. [Abb.]). - [Er:] Da ich scheiden muss, leide ich; das ist bitter. - [Dialog; Sie:] Auch ich leide; ich bitte dich, vergiss mich nicht. - [Er:] Dein Bild trage ich im Herzen; schwerer ist es für mich, jetzt auf deinen Mund [Kuss] zu verzichten. – Titelblatt **Liedflugschrift** Nürnberg: Neuber, o.J., **Abb.** = O.Holzapfel, „Langebeks quart [...]“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, Bd.3, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen - H.Ruus, København 2001, S.71 (das dritte Lied):



Ich muss von hinnen, ist an der Zeit, betrübt ich scheid, unmöglich ist entrinnen... *Werlin (1646); als Tonangabe o.J.

Ich muss von hinnen scheiden, betrübt ist mir mein Sinn, dass ich dich schöns Lieb muss meiden... Liedflugschrift Straßburg: Berger, o.J.; o.O.u.J.; handschriftlich 16.Jh.

Ich nannte gute Eltern mein, war Jüngling, fast noch Knabe... Waise; DVA = KiV. Einzelaufz. RP (1927).

Ich nehm mein Gläschen in die Hand, vive la Companie! Und fahr' damit ins Unterland, vive la Companie!... vor 1815; DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1146 (18.Jh.; Melodie „mag uralt sein“); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.423; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.259; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.130; *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.188; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.36 (Lieber Bruder schenk mir ein...); *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, Bad Godesberg 1956, S.25 f. (Das Gläschen das muss wandern...); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.63 c-d; *Mang, Der Liederquell (2015), S.623 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.653 [mit weiteren Hinweisen]. - Einzelaufz. NW (um 1830/40), *WÜ,SW. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818. - DVA auch Mappe Erk-Böhme Nr.1146 [Überschneidung! doppelt] mit Aufz. SH, NS (**1789**), *NW (1838; 1841, Wo mag der Wirt so lange bleiben...), *HE (1839, #**Das Gläschen das** muss wandern...), EL,BÖ, *RL (Das Gläschen das muss wandern...). - Material zur *Melodie im Nachlass W.Danckert bei Erk-Böhme Nr.1124.

Ich nehme einen Schlosser mir, das ist der erste Mann, der sorgt für unsre Sicherheit, legt Schloss und Riegel an... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1868-1870/ Meyer und Kabel, o.J./ Linden, 1886; Recklinghausen o.J.; o.O.u.J.

Ich pflückte dunkle Rosen zur schönen Maienzeit... Ach Liebchen, komm mit... Walzerlied; DVA = KiV. Verf. und Komp.: G.H.Waldmann (XXX). - Abdrucke: *Musikaliendruck G.H.Waldmann (um 1914/18); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.113 (Lass doch den Trübsinn schwinden...); vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.157 (Nachweise). - Aufz. OP (Lasst allen Trübsal fahren...), *PO,NS, SL (1908), *SC (O Liebchen komm mit... [Refrain]), *HE, *WÜ (Ich schnitt zwei rote Rosen..., Hochzeitslied 1927), *BA,EL,*UN,*JU,*RU.

Ich plage mein Gemüt, stets in Gedanken, bald bau ich Schlösser auf, bald mach ich einen Kauf... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.42 [kein Hinweis, offenbar Einzelbeleg].

Ich reise übers grüne Land, der Winter ist vergangen... Wanderlied; DVA = KiV. Verf.: Joseph von Eichendorff (1788-1857) [DLL]. Komp.: Ernst Rudorff (1840-1916), Hermann Engel, 1913, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1917. - Einzelaufz. PO,*SL,WÜ. – Nicht in: Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841].

Ich reit einmal spazieren durch einen grünen Wald... siehe: Ich ritt mich einmal [aus] Kurzweil...

Ich reit mir aus Kurzweilen... siehe: Ich ritt mich einmal [aus] Kurzweil...

Ich rew und klag, das ist mein Tag, nicht liebers hab verloren... *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.50 (Komp.: Jörg Brack); Zwickauer Sammelband (1531); Gassenhawerlin und Reuterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.33 (3 Str.; Komp. ermittelt: J.Brack; Verweise auf Aich, Forster, Jan v.Lublin, Tschudi, Ulm, Basel, Newsidler; [Textanfang unten]); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530/35] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0930; dito Nr.Q-1973 (Nürnberg: Hergotin, um 1530; „**Ich rew vnd klag**, das jch meyn tag nit liebers hab verloren, nach dem jch mir zu freud vnd gyr ein lieb het außerkoren, das mich so hoch all stund vnd noch mit schmerzen thut bekrencken, erbarm mich hart, jch beit vnd wardt, biß glück meyn thut bedencken.“) / Nürnberg: Newber, o.J.; o.O. 1534; o.O.u.J.; Tonangaben 1534,1566,1580; Weimarer Liederbuch (1540); Forster (Nürnberg 1540) Nr.84,121, ed. E.Marriage 1903, Nr.121; *handschriftlich St.Gallen; *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); Newsidler (1574); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.74 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Bäumker (1883-1911) Bd.2 Nr.335. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. Suppan, Liedleben (1973), S.155 f.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.89.

Ich rew vnnnd klag/ das ich mein tag/
nit liebers hab verloren :/
Nach dem ich nur/ zu freud vnnnd gir/
ein Lieb hab auserkoren. [...] (3 Str.; ...erbarm mich hart, ich beit und wart.../ Dann Unfall groß, an
Freuden bloß hat mich mit Leid umgeben.../ Dadurch mein Herz trägt Weh und Schmerz...) ***Gassenhawerlin**
und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.33

Ich ritt einstmals zu Braunschweig aus, ich ritt vor einer Frau Wirtin Haus... #Reiterlied, 16.Jh. Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.292; Datei Volksballadenindex C 14. - DVA = *Erk-Böhme Nr.1307/1308 (*niederrheinische Melodie um 1590; Text nach Ambraser Liederbuch Nr.148 [vgl. Variante dort Nr.69]; Verweise auf Uhland, ‚garstige Strophen getilgt‘, Franck 1603) [DVA schmale Mappe]; vgl. Yxems Liederbuch, Weimarer Handschrift (1537; **Ich red ain** maill inn ainen bosche dael...); niederdeutsch ...zu Buschwert (Osnabrücker Liederhandschrift 1575 Nr.36 [mit weiteren Hinweisen]); sehr viele Liedflugschriften u.a. Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]; Bern: Apiarius, 1563; Straßburg: Berger, o.J. [um 1570]; Straubing o.J. [um 1580]; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.53 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.69,148,149 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O. 1611; Basel: Schröter, 1613; Zürich 1613; Nürnberg: Newber, o.J.; *Berliner Handschrift; Franck, Reuterliedlein 1603 Nr.24; Tonangaben 1605,1606; Fischart, Gargantua (1575).

Uhland (1844/45) Nr.154 A-C; *Eitner, Lied (1876/80), S.289; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.67; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.27 Nr.67 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.19 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.45 f.; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.31; Verweise auf dänische Überl. – Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.84 „**lc rede een** mael in een bossche dal...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.84 [mit weiteren Hinweisen].

Ich ritt mich einmal [aus] Kurzweil vor einen grünen Wald... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), Datei Liederhandschrift Langebek [1998], Nr.126; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.141 f. - DVA= Johannes Bolte (1927) verweist auf Erk-Böhme Nr.440, Rosenbrechen= Ambraser Liederbuch (1582) Nr.147 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe], aber nur der Liedanfang stimmt überein (und Ambraser Liederbuch Nr.147 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] ist seinerseits aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt, vgl. Erk-Böhme Nr.441-442). - Im Wald fand ich mein Feinslieb. Ich sah sie gestern Abend am Fenster; ich grüßte sie freundlich, sie winkt mit ihren braunen Augen. Ich will sie nicht verlassen (und hoffe das gleiche von ihr). - Genauer zu klären ist die Verbindung zu versch. Belegen von #**Ich reit einmal** spazieren durch einen grünen Wald...: niederdeutsch Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.86 [mit weiteren Nachweisen]; Berg-Newber 1549; *Othmayr 1549; Berliner Handschrift 1568; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.27 [mit weiteren Hinweisen]; Liederhandschrift Reiffenberg 1588; Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. - Ich reit mir aus Kurzweilen... Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Franck, Reuterliedlein 1603 Nr.13. - Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.35 d (nach Liedflugschrift 16.Jh.).

Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ, ich bitt erhör mein Klagen... geistliches Lied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Orlando di Lasso (1567) usw.; vielfach 16.Jh. (vgl. Osthoff, 1967, S.491); Liedflugschrift mit Melodie DVA= *BI 357; *Fabricius (1603/08); Tonangaben 1554,1634,o.J.; Zahn (1889-1893) Bd.4 Nr.7400; [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.244 (5 Str.; Verf.: Johann Agricola, um 1530); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.89; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.37 (**Ich ruff zu dir** Herr Jhesu Christ, ich bit erhör mein klagen, verley mir gnad zu dieser frist... 5 Str.; Verf.: Johannes Agricola; Kommentar S.1035-1037, u.a.: Biographisches zu Johannes #Agricola, Eisleben 1494-1566 Berlin; Druck = M.Luther, Geistliche lieder auff new gebessert zu Wittemberg 1533 [Klugsches GB], vorher im verlorenen Klugschen GB 1529, danach Erfurter GB 1531, in den GB ohne Verf.namen, versch. Verf. sind vermutet worden, hier Zuschreibung aufgrund der Liedüberschrift auf einem Einzeldruck „Joan Eyßleben“, Prediger des Herzogs Hans von Sachsen); [evangel. GB] *EG (1995) Nr.343 (Text: Agricola [?], um **1526/27**). - ...**mein Herr und Gott**, aus tiefer Abgrund meiner Not... Orlandi di Lasso (1590), *Werlin (1646); Cathol. GB München 1613, S.93. – Vgl. dänisch: Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (Psalm *Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ*... wohl Johannes Agricola, Eisleben, ed. GB Klug 1529, 1533 und 1535 u.a., Kommentar S.169 f., dänisch übersetzt 139 verso).

Ich sach den Herrn von Falckenstein... (DVA= DVldr Nr.21) als Tonangabe zu: Puer nobis nascitur... (Weihnachtslied), Ic sach den here van Nazareth op enen ezel rijden... (um 1500; Werdener Liederhandschrift; vgl. Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung 14, 1888, S.60-89, hier Nr.15); niederländische Tonangaben um 1590 u.ö. - Siehe: #**Es reit der** Herr von Falkenstein... - Ich sahe mir den Herrn von Falchenstein, schenck ein, sauff aus, trinck rumb, kole meh... Venus-Gärtlein (1656), ed. Frhr. von Waldberg, Halle 1890, S.198 f.; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.6 (Ick sach min Heern van Valkensteen...; Kommentar).

Ich sach mir eins mals ein wunder schöne Magd vor jres Vatters fensterlein stan... Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. und 1572.

Ich sag ade/ adieu... Weimarer Liederhandschrift (1537); *Eitner, Lied (1876/80), S.440 (Rhaw); ... **wir zwei** wir müssen scheiden... niederdeutsch Forster (1540), ed. E.Marriage 1903, Nr.27; *Rhaw (1545); *Le Maistre 1566; Berliner Handschrift 1568; *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); niederländisch Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.100 „Ick seg adieu, wy twee wi moeten sceiden...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1983, Nr.100 [mit weiteren Hinweisen]; Tonangaben.

Ich sah am jungen Morgen ein weißes Röschen blühn... DVA = KiV. - Abdruck: Alpenröschen, Bern 1877, S.433 f. - Einzelaufz. SW.

Ich sah den lichten Morgen, dazu sein' werten Schein... (Liederhandschrift Valentin Holl, Nürnberg um 1524) - „Sangeslohn“ (DVA= DVldr Nr.124), siehe: Er ist der Morgensterne...

Ich sah die hübschen Mädchen mein Lebttag immer gern... lasst uns scherzen, küssen, herzen... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Ludolf Waldmann (1840-1919). - Abdrucke: Hoheit amüsiert sich, Berlin 1900, S.13; *Tobler, Appenzell (Schweiz 1903), S.63 f. - Liedflugschriften Hamburg, 1871/1873; *Wien: Moßbeck, o.J. „Ich sah die schönen Männer...“ (gleicher Refrain; auch für andere Nachdichtungen).

Ich sah ein Bild... siehe: Ich weiß ein Bilde...

Ich sah ein Röschen am Wege stehn, es war so blühend und wunderschön... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mühler (1763-1857) [DLL], ed. 1786. Komp.: Friedrich Franz Hurka (1762-1805), 1786, und andere. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.772; Bernhardi (1847) Nr.1063; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.384 (Komp.: C.M.von Weber, 1809); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.494 (Komp.: Albert G.Methfessel, um 1820); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.18; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.654. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1798. - Einzelaufz. *SL, *RP (1843), *SW, BÖ (um 1860/80; „wurde selten gesungen“).

Ich sah einmal ein wunderschöne Magd, die stand vorm Herrn unverzagt... Maria Verkündigung; geistliche Kontrafaktur zu einem weltlichen Lied, „geistliches Wackermägdelein“ (DVA= DVldr Nr.161: Ich weiß mir eine wunderschöne Magd...); Liedflugschriften Basel: Apiarius, o.J. und 1572; o.O.u.J.; Augsburg: Schultes, o.J.; Tonangaben; *Werlin (1646). - Ich sah mir einmal... Nürnberg: Newber, o.J. [um 1570], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-Nr.0805; dito Nr.

Q-2244 (o.O. um 1570) = Das geistliche Wackermägdelein [o.O. um 1570]: Das geystlich Wackermægedlin. „**JCh sach einmal** ein wunder schoene Magt/ die stund form Herren vnuerzagt mit ihrer Tugendt schon: Es wolt vß jhr her kommen des Vatters lieber Son.“

Ich sah einen blauen Storchen.../ Ich sah mir einen blawen Storchen auff einer Matten gehn... vgl. DVA= DVldr Nr.149= *Datei Volksballadenindex* D 14 Graserin und Reiter. - Meier, Iselin 1575 (1913), S.97 Nr.62 (nur Hinweis: 1519 in Basel verboten); Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J.; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; o.O.u.J.; Fischart, Gargantua (1575); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.31 [mit weiteren Hinweisen und Textabdruck]; Erk-Böhme Nr.495; C.Clewing, Jägerlieder, Kassel 1938, S.6.

Ich sah einmal ein Mädcl stehn, das Mädcl, das war wunderschön... DVA = KiV. - Abdruck: Walter (1841) Nr.22. - Einzelaufz. *SC (1863,1887).

Ich sah im Garten hold und schön die rote Rose vor mir stehn... DVA = KiV. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.98; *Becker (Rheinland 1892) Nr.109; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.655 (Westerwald); vgl. Meier, KiV Nr.452. - Einzelaufz. *SA, HE (1846).

Ich sah mal e Blümle, das war scho geknickt... DVA = KiV. Nachweis: Meier, KiV Nr.453. - Einzelaufz. (vor 1900).

Ich sah mich vor einem Wald ein feines Liebchen steh'n... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.124; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.139 f. - ...**ein feines Hirschlein**... DVA= etliche Nachweise seit den Bergkreyen 1547 Nr.3 „Ich sach mir vor jenem Walde...“ und DVA = BI 5102 [Abb.] = Rom: Palatina, Liedflugschrift Nürnberg: Valentin Neuber [Newber], o.J. [um 1550]; eine ähnliche Liedflugschrift Augsburg, um 1560; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.64 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. – Liedflugschrift Nürnberg: Neuber, o.J., **Abb.** = O.Holzapfel, „Langebeks kvart [...]“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, Bd.3, hrsg. von Fl.Lundgreen-Nielsen - H.Ruus, København 2001, S.70



Vgl. Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.445; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.10 f. Nr.5 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.49 (...ein feines Herzlein); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.58; Kopp, Heidelberger Handschrift (1905) Nr.33; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, S.130 f. Nr.II/3 [nach: Bergreihen, Nürnberg **1547**] (und S.263 Anmerkungen mit weiteren Hinweisen). - Ich sah ein Liebchen/ den Hirsch [Minne#allegorie: verfolgte Hinde?] vor einem Wald. Der Jäger jagt; trotz der 'falschen Kläfferzungen' will er bald kommen. Der Jäger hat das Fräulein gestellt; ich will ihm dienen. - Es ist typisch für die populäre Form der #Minneallegorie, die das Bild der Jagd (mit Hunden, Netz und Fallen u.ä.) benützt, dass die Perspektive zwischen gejagter Frau und gestelltem Wild wechselt; hier wechselt entsprechend auch die Perspektive zwischen 'der Jäger' und 'ich' (vgl. z.B. DVldr Nr.133 „Nachtjäger“).

Ich sah sie an, die auserwählte Frau zart, ihr Wang und auch ihr roter Mund... Liedflugschriften Straßburg o.J. [um 1510] und um 1520/30; Nürnberg: Weißenburger, 1509/13= Liederbuch Jörg Dürnhöfer (um 1515), ed. Fr.Schanze, 1993, Nr.27/ Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0933 (Nürnberg: Hergotin, um 1535).

Ich sah sie nächten späte gar heimlich an einem Ort... Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.80 (Text).

Ich sah so frei und wonnereich die Tage mir entschlüpfen... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1770, ed. Göttinger Musenalmanach für 1772. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston, 1782; *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.337. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch 1815) Nr.337; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.655. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Das harte Mädchen

Ich sah so frei und wonnereich
einst meine Tag' entschlüpfen,
wie Vögelchen, von Zweig auf Zweig,
beim Morgenliede hüpfen.

Fragt jeden Sommerwind, der hier
die Blumenau erfrischt:
Ob je ein Seufzer sich von mir
in seinen Hauch gemischt? [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Ich sah von fern ein Mädle stehn... siehe: Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...

Ich sahe mir den Maien mit roten Blümlein umher stohn... Einhorn, allegorisches Adventslied (Jäger jagt Einhorn, das sich in Marias Schoß flüchtet); auch: Frühlingslied, Bergreihen; DVA = Erk-Böhme Nr.2145 (Bergreihen 1531,1536) [schmale Mappe]; Uhland (1844/45) Nr.339; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.13 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [1544-1560]/ Guldenmundt/ Gutknecht, o.J.; Basel o.J.; Heilfurth, Bergreihen, 1959, Nr.13.

Ich saß am Rhein und schaut' in die Wogen hinein, mir schien die Flut ein Feenreich zu sein... O du wunderschöner deutscher Rhein, du sollst ewig Deutschlands Zierde sein; DVA = KiV. Verf.: W.Matthias (19.Jh.) [nicht in: DLL]; Komp.: Rudolf Förster (19.Jh.). In Gebr.liederbüchern seit ca. 1888. - Einzelaufz. SH,NW. - Nach einer Allensbach-Umfrage 1972 nach „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ und „Wer soll das bezahlen“ das dritthäufigst genannte Lied, „in guter Stimmung“ gesungen. Liedpostkarte. - Liedflugschrift Heppenheim: Allendorf, o.J. [nach 1888]; Recklinghausen o.J.

Ich saß an meinem Rädchen, spann weiße, weiße Fädchen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL]. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.1067; Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.123. - Einzelaufz. FR.

Ich saß auf einem Birnenbaum, wollte gelbe Rüben graben... Zwiebeln / in den Nüssen, Pflaumen / Esel hat Pantoffeln an, ich arme Mägdelein doch betrogen; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.321 (3 Str.).

Ich saß einstmals unter einer Linde... DVA = Gr III. (An einem Sommerabend... Als ich an einem Sommerabend...) #Lehrmeister von Paris. – Zahlreiche Aufz.: ohne Ort (Anfang 19.Jh.; Wunderhorn-Material um **1806/1808**), *OP,WP,*PO,SH,*NS,*NW und *SA,*BR,*SL,*SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*WÜ,*BA und EL,*LO,*ST,*KÄ,*SK,*UN,*JU (Batschka), *GO,*RU (und Banat), *RL,PL; sorbisch. - Abdrucke: *Wolfram (Hessen 1894) Nr.47; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.127; *Lewalter (Hessen 1896) Nr.64; Zeitschrift für Volkskunde 15 (1905), S.265; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.226 a-c; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.320; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.133; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.44; *Anderlüh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.68 (An einem heißen Sommerabend...); *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.152; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.186 A; *Gottscheer Volkslieder, Bd.3, Nr.388; *Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.69-80 und Register S.182; und öfter (auch als erotisches Soldatenlied); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.494 Nr.53 (TH 1938; auch: „Lehrmeister aus Brabant“). - Erzählendes

bzw. schwankhaftes Liebeslied. - Str.429 A (erste Liebe), 1509 A (oft), 1779 E (schreiben). - An einem schönen Frühlingsabend... vgl. O.Holzappel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 43 (1998), S.70 f.

Ich saß oft bei meiner Hütte... Schlacht bei Aspern, 1809, siehe: Einstmals saß ich vor meiner Hütte an einem schönen Sommertag... Schlacht bei Leipzig 1813/ Waterloo 1815.

Ich saß und spann vor meiner Tür, da kam ein junger Mann gegangen... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1791, ed. Vossischer Musenalmanach für 1792. Übersetzung nach „As I sat at my spinning wheel...“ von Allan Ramsey, 1770. Komp.: Augustin Harder (1775-1813), 1803, und andere. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.416 und (1815) Nr.604; Fink, Hausschatz (Auflage 1892) Nr.62; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.163; *Goertz (1963), S.118; *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.212; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.656 und Meier, KiV Nr.164. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1800. - Aufz. o.O. (1811), *WP (vor 1810,1910), SH,*NW,*BR,SL,*BY, EL (1816). - Liedflugschriften Lemgo: Meyer, 1793 (!); Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans [insgesamt 1772-1828]/ Philippeaux, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J. - Ebenfalls in das Niederländische übersetzt und dort populär geworden „Ik sat te spinnen voor mijn deur...“

Ich scheid dahin, doch bleibt mein Sinn und Gemüt bei dir im Herzen... Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0973.

[Ich scheid] |Ich scheyd von dir/ kumpt nit von mir/ mein trost auff dieser erdn :/: Gerücht macht das/ weyß wol vmb was wie möcht mir leyders werdennn [...] (3 Str.; ...bringt mir groß Pein... mein Gschrei ist das, ich muss dich fahren lassen./ Gedenk an mich, des bitt ich dich... mein Gschrei.../ Angst, Weh und Schmerz bringt das meim Herz... mein Gschrei...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.35 (kein Komp. angegeben; Verweis auf Text im Ambraser Ldb. [keine Nr. angegeben]).

Ich schell mein horn in jammers ton, mein freud ist mir verschwunden... DVA = *Erk-Böhme Nr.258 (Aich, Forster). - Abdrucke und Belege: *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.42; *Forster (Nürnberg 1556), ed. E.Marriage, 1903, Nr.12 (Komp.: Caspar Othmayr); *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 4 (1556), hrsg. von K.Gudewill-H.Brunner (1987) Nr.12 (Komp.: Othmayr); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.8 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (...in Jammertal); Uhland-Bouck (niederdeutsch 1883) Nr.10; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.12 Nr.10 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Zupfgeigenhansl (1913), S.45; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.85, S.89 (Jch...); siehe auch: #**Ich schwing mein Horn** ins [im] Jammertal...

Ich schenk dir was. Was ist denn das? Es silbernes Wart-ein-Weilchen und ein goldenes Nixchen in einem niemalenem Büchschchen. [wohl kein Lied]; 1 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.196.

Ich schieß den Hirsch im wilden Forst, im tiefen Wald das Reh... DVA = KiV. Verf.: Franz von Schober (1796-1882) [DLL; *Wikipedia.de*], **1826**, „der nie auf einer Jagd war“ (so Max Friedlaender, 1893), angeregt durch J.G.Schulz, Jägerlied „Ich bin ein Jäger rasch und jung...“ (1783= Mildheimisches Liederbuch 1799 Nr.448; vgl. John Meier, 1897), ed. 1828. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1827/1828 [vgl. *Wikipedia.de* „Jägers Liebeslied“, mit weiteren Hinweisen]. - Abdrucke: Berliner Liederbuch für deutsche Studierende, Halle 1848 („Siebenbürgisches Jägerlied“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.597 (nach: Deutsches Liederbuch, 1848; Bezeichnung „Siebenbürgisches Jägerlied“ ist grundlos); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.360 f.; *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.36; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, 1927, S.109 f.; Schochow, Schubert (1974), S.608 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.79 (belegt seit 1860); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.329; *Mang, Der Liederquell (2015), S.200-202 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.657.

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1848. Parodiert „Ich schieß den Hund im Serbenland...“ (Soldatenlied); „Ich schieß den Hirsch im Ostblockland...“ (nach 1969, bezieht sich auf die zahlenden Jäger aus dem Westen). - Aufz. *Soldatenlied (1914/18,1940); *PO,*NW,SL, HE (um 1900), *RP und LO,*SW,ST, *RU (Siebenbürgen 1849). - **Abb.**: Liedpostkarten *zeno.org / bildpostkarten.uni-osnabrueck.de* (2 x; zweite Karte postal. datiert 1940, von der Wehrmacht verbreitet) / *schellack-plattenshop.de*:



Ich schiffe auf der See, mein Schiff geht ohne Ruh... Lebensmüder; *Erk-Böhme Nr.1510 (*1807, Nicolai, Büsching-von der Hagen); Liedflugschriften seit 1786; siehe KiV: Mein Schiff geht auf der See...

Ich schiffst wol (!) über'n Rhein... siehe: Ich ging einmal bei der Nacht...

Ich schlaf, ich wach, ich geh, ich steh, ich kann dein nit vergessen... *Osthoff (1967), S.591-599 Nr.19 (Komp.: Jacob Regnart, 1580).

Ich schlief, da träumte mir, geliebtes Kind, von dir... DVA = KiV. Aufz. von Crailsheim. Handschrift 1747/49; Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754); *o.O. (um 1760), Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); 18.Jh. Liederbuch Frau von Holleben. - Abdrucke: vgl. Kopp, Studentenlied (1899), S.42,284; L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus/Dänemark 1971, S.11 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.658. - Liedflugschriften o.O. 1771; Berlin: Zürrgibl, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.

Ich schließ zu süßem Traume vorlängst in einem Haine... *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.46 (1882 aufgezeichnet).

Ich schmeiß meinen Hut in den Bach und schwimm ihm selber nach, weil mich mein alter Schatz gar nimmer mag. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „nicht mögen“

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein, ich grub' es gern in jeden Kieselstein... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/1820, ed. 1821. Komp.: Franz Schubert (1797-1828) 1823, Karl Friedrich Curschmann (1805-1841) und andere. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.381 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.659. In Gebr.liederbüchern seit 1846. - Einzelaufz. NW (um 1855/65). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Hamburg: Kahlbrock, o.J.; Oels: Ludwig, o.J.

Ich schrei vnd rieff/ vil seufftzen tieff/ thu ich von hertzen lassen :/: So ich gedenck/ inn lieb versenck... auß Rüd laß dne wind hinzu. (3 Str.; ...ohn Reu allein zu dir ist mein Begier... aus Rüd lass den Wind hinzu./ Ach Frau gib Trost... hilf mir treulich von solcher Pein, so bleib ich dein... aus Rüd...) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.31 (kein Komp. angegeben; Verweis auf Aich, Schlick, Anhang zu Schöffler-Apiarius).

Ich schrei' zu Gott mit meiner Stimm'... *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.210 (mit Verweisen).

Ich schweig und muss gedenken, Herzallerliebste mein... niederdeutsch DVA= M a 1333 [Abschrift nach Handschrift] mit Hinweis auf livländische Handschrift, um 1530/40; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.86 [mit weiteren Nachweisen]; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.103; Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.63 [mit weiteren Hinweisen]; Liederhandschrift Manderscheid (1575/1600; Jahrbuch für Volksliedforschung 3, 1932, S.149, Nr.8).

Ich schwing mein Horn ins [im] Jammertal, mein' Freud' ist mir verschwunden... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift*

Langebek [1998], Nr.116; ed. Holzapfel, *Langebek* (2001), S.127 f. - DVA= Herzog Ulrich's Jagdlied (1510; vgl. Erk-Böhme Nr.258; Verf.: Ulrich von Württemberg, geb. 1487 in Riquewihr/Elsass, regierte 1498-1550). Viele Nachweise: *Arnt von Aich, *Liederbuch* (Köln um 1510) Nr.44 [42] (**#Ich schell mein horn** in jammers Ton...); *Johann Ott, 115 guter newer Liedlein, Nürnberg 1544, Nr.57; Brednich, *Darfelder Liederhandschrift* (1546/65) Nr.66 [mit weiteren Hinweisen]; Berg-Newber, 1549/50, Nr.67; *Othmayr (1549) Nr.19; *Forster Bd.3 (1549) Nr.9, und Bd.4 (1556) Nr.12 [hrsg. von Marriage, 1903, dort mit weiteren Verweisen; Komp.: Caspar Othmayr] (...in jammers thon...); *Liedflugschriften* Basel: Apiarius, 1568 und Nürnberg: Newber / Gutknecht, o.J. (Ich erschell mein Horn...) = E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis*, 2019, Nr. Q-2492 (Nürnberg: Neuber, um 1563; **JCh erschell** mein Horn ins Jammertal, mein freud ist mir verschwunden... 3 Str.); *Osnabrücker Liederhandschrift* (1575) Nr.94 [mit weiteren Hinweisen]; *Ambraser Liederbuch* (1582) Nr.8 [und *Frankfurter Liederbuch-Gruppe*] (...in Jammertal...) usw. in verschiedenen älteren Sammlungen bis *Wunderhorn* Bd.1 (1806), S.162 b= *Wunderhorn-Rölleke* [zur Stelle] (nach Forster, Ausgabe 1563); *Uhland* (1844/45) Nr.179 (Ich schell mein horn in jamertal...); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.209; *Zupfgeigenhansl (1913), S.45; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.253 („Dichter unbekannt, 1519; Senfl, 1544“); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.85 (Brandt), S.89 (Jch...). – Herzog **Ulrich von Württemberg**, 1487-1550:



[Ich schwing mein Horn:] Vertonung von Johannes Brahms. - Das Wild, das ich gestellt habe, ist mir entkommen. Dann soll ein anderer Jäger dir nachstellen; ich begnüge mich mit Hasenfleisch, das mich nicht betrügt [die Jagd steht allegorisch für die Liebe]. - Bezieht sich auf Herzog Ulrichs erzwungene Heirat 1511. - Siehe auch: **#Ich schell mein horn** in jammers ton... *Forster (Nürnberg 1556; Othmayr). Die Textveränderung von 'Jammertal' zu 'In Jammers Ton' beruht wohl auf eine hyperkorrekte Interpretation des Hornblasens. Dabei hat das „Jammertal“ eine breite dichterische Tradition seit dem Mittelalter. Oswald von Wolkenstein (1377-1445) dichtet u.a. „...weil ich in diesem Jammertal, in dieser trügerischen Zeit...“ (neuhochdeutsche Übertragung: Dieter Kühn, *Ich Wolkenstein*, Frankfurt/Main 1988, S.109 f.). Grimms „*Deutsches Wörterbuch*“ (Bd.4, 1877) zitiert u.a. Bibelübersetzungen und Martin Luther; für „Jammerton“ stehen dort nur neuere Nachweise. – Vgl. *W.Scholz-W.Jonas-Corrieri, *Die deutsche Jugendmusikbewegung [...]*, Wolfenbüttel 1980, S.325-328 (Bearbeitungen in der **#Jugendmusikbewegung** nach Senfl, Gerle und Newsidler 1926/27). Ein typisches Beispiel für den Rückgriff auf das „Mittelalter“ in der Jugendbewegung und auf die kunstvollen Sätze der Renaissancemusik.

Ich seh den Morgenstern... siehe: Er ist der Morgenstern...

Ich seh' durch Tränenbäche dich, Mond, du Bild der Ruh... DVA = KiV. Verf.: Johann Timotheus Hermes (1738-1821) [DLL]. Komp.: Franz Anton Hoffmeister (1754-1812). - Abdrucke: *Fink, *Hausschatz* (1849) Nr.969 (ohne Angaben); *M.Ansion-I.Schlaffenberg, *Das Wiener Lied* von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.83. - *Liedflugschriften*. - Keine Aufz.

Ich seh ein Schifflin fahren, ein Schifflin wunderfein... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Karl Reinecke (1824-1910) [DLL]. - Abdruck: Julius Lerche, *Das Wort zum Lied*. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin o.J. [1927], S.175. - Einzelaufz. *SL.

Ich sehe oft um Mitternacht, wenn ich mein Werk getan... Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]. Mel. zu: „Ich seh' dir's an den Augen an...“ Abdruck: *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.241. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich seh'n mich nach jenem Lande, wo ich einst glücklich war..., siehe: O Heimatland, o welche Wonne...

Ich siech sie an, die mines libes hat gewalt, durch die ich liden muss den doit... Paul Sappler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.68 [mit Kommentar; Verweis auf Liedflugschriften o.O.u.J.]; handschriftlich 16.Jh. „Ich sich an di, die meines laydes hatt gewalt...“

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben... Verf.: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt, 1994; Mel. aus Brasilien, vor 1990; *Evangelische Landeskirche in Württemberg [LKMD Prof. Siegfried Bauer u.a. in der Redaktion] / ...in Baden/ ...der Pfalz/ Églises Réformée et Luthérienne d'Alsace et de Lorraine, Hrsg., Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Ein Angebot für die Gemeinden, München: Strube, 2005, Nr.56 („neues geistliches Lied“).

Ich sing ein Lied und weiß nit wie, von einem Mann, der ist nit hie... DVA = *Erk-Böhme Nr.839 (*Werlin 1646; *Franck 1611) Stolztes Dirnlein; Lied über Dirnen und notwendige Vorsicht beim Heiraten; Liedflugschrift Erfurt: Maler, **1529** (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis, 2019, Nr. Q-1962 („**Ich woelt gern** singen vnnd weyß nicht wie von einem diernlein ist nicht hie, laufft in der Rosen awen, gehet offt schaluntzen auff vnd ab vnnd laßt sich gern anschawen“; Verweise, u.a. auf einen Einblattdruck [Nürnberg: Johann Stuchs, um 1520]). - Einzelaufz. aus v.d.Hagens Sammlung; Bragur (1800); von Lessing in einem Brief an Nicolai 1777 als „Pöbellied“ bezeichnet (F.M.Böhme bezweifelt die Richtigkeit des Hinweises, da Lessing kaum dieses Lied aus der Zeit vor dem 30jähr. Krieg kennen konnte). - ...**von meinem Fritzen**, der ist nit hie... parodistisch verwendet für DVA = *Erk-Böhme Nr.305 (*Werlin 1646; Verweise auf ältere Melodien und ähnliche Texte) als historisch-politisches Spottlied auf den vertriebenen „Winterkönig“, Pfalzgraf Friedrich, der als böhmischer König 1621 aus Prag flüchten muss [in der schmalen DVA-Mappe nur Liste mit Verweisen]; „des Pfalzgrafen Urlaub“: Jacob Grimm (1840); Scheible (1850); Weller, Dreißigjähr. Krieg (1852), S.117-120; Harms (1980; mit Abb.). - **#Ich wollt gern singen** und weiß nicht wie... über den Landgrafen von Hessen, Liedflugschrift o.O. [Marburg] 1552; Verf.: Henrich [Heinrich] Engel (vor 1520-1597) [DLL; Lied dort genannt]. - Siehe auch: Ich wollt gern singen...

Ich sing euch ein artiges Stückchen, ihr Lieben, womit ich schon mancherley Kurzweil vertrieben... Marketenderin; Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802], vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.169-171; Berlin: Züngibl, o.J.; o.O. 1823; Steyr: Greis, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J.; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J. [1779-1828]; o.O.u.J. - ...getrieben: Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.508 und (1815) Nr.776; Verf.: Heinrich Theodor Schnorr (1760-1835) [DLL]. - **Ich sing euch** ein artiges Stückchen, ihr Lieben... Kossuth, [1849]; DVA = Gr II; Abdrucke: Walter (1841) Nr.124 [also vor der Zuschreibung auf Kossuth!]; L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich..., 1971, Nr.46 (Feldzug in Ungarn 1849). – Einzelaufz. ST (Kossuth, bezogen auf 1849); Verweise auf ähnliche Lieder anderen Inhalts. – Lajos **#Kossuth** (1802-1894) ist der Führer der Revolution in Ungarn, 1849.

Ich sing euch hie ohn alls Gefähr was iez sein die Reutersmär gegen diesem freien Maien... Graf Jörg von Wertheim, 1522; DVA= *Erk-Böhme Nr.267 (Streit mit dem Bischof von Würzburg, die Orte Brandenstein und Zeitlos werden eingenommen; nach *Liedflugschrift o.J. [um 1523]) [keine Mappe im DVA]. - Liliencron (1865-1869) Nr.365.

Ich sing' mein Lied jetzt, und wie Uhlands Sänger getobt ob eines Königs Raserei, so zähm' auch in die heiße Brust nicht länger... 14 Str. nach einer Liedflugschrift von 1848, auf König Ludwig I. von Bayern und seinem Verhältnis zu Lola Montez (1846). Die Tochter eines schott. Leutnants und einer kreol. Mutter gibt vor, Spanierin zu sein; sie tritt als Tänzerin in München auf. Ludwig I. wird ihr hörig, und er will sie zur 'Gräfin Landsfeld' machen. Im Aufruhr von 1848 wird sie ausgewiesen und stirbt 1861 in New York; Ludwig I. dankt 1848 ab.

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676); Mel.: Nun danket all und bringet Ehr, GB Genf 1562; Satz: Johann Crüger, 1653. – Abdrucke u.a.: Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.349 (18 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.395; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.327; *Jesu Name nie verklinget, Bd.4, Erweckliche Lieder für Chor-, Jugend- und Gemeindefarbeit, Neuhausen-Stuttgart 1979, Nr.952; *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.324; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Ich singe nicht um zu gefallen, ich singe nicht aus Eitelkeit... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (1917).

Ich sitz' am Strande der rauschenden See und sich dort nach Ruh'... Verf.: Carl Lemcke (Schwerin 1831-1913 München); Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 72, Nr.4.

Ich sitze so fröhlich zu Hause bei einem guten Glas Wein... erotisches Vexierlied, im DVA bisher ohne Parallele: *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.64 [wohl nach 1854].

Ich soll und muss ein Buhlen haben... (Senfl, Othmayr) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.89.

Ich soll von hinnen scheiden, Herzallerliebste mein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.88; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.94 f. Im DVA gibt es keine Parallele zu diesem Lied. - Ich muss Abschied nehmen [der Grund ist nicht genannt]; gegen die üblen Nachreden der Kläffer sollst du mir treu bleiben. Gott wird uns beistehen.

Ich solt ein nonne werden, ich hatt kein lust darzu... vgl. S.Fritsch-Staar, Unglückliche Ehefrauen. Zum deutschsprachigen *mal mariée*-Lied, Berlin 1995, Nr.51.

Ich spielt' als Knabe unbefangen im Schoß der Unschuld und Natur... blinder Harfenspieler; DVA = KiV. - Abdrucke: Der Nordhäuser Gesellschafter, Nordhausen 1819, Nr.18; Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1833, S.72 f. - Einzelaufz. *NW (1828), *SA (um 1800), EL, VO (Mitte 19.Jh.); zitiert in einem Reisetagebuch (1803-1816). - Liedflugschriften auch: ...als Mädchen unbefangen... Lied einer Blinden, Paris o.J. [um 1834]; Lübeck o.J. [um 1848]; Hamburg: Kahlbrock, 1857-1863.

Ich spring an disem ringe, des pesten [besten], so ichs kan, von hübschen frewlein singe, als ichs gelernt han.../ Die Fräulein von Franken: fein/ von Schwaben: goldenes Haar/ vom Rhein: hübsch und fein/ von Sachsen, Flachs/ von Bayern: Kuchen, Pfannen... 15.Jh.; *Lochamer Liederbuch (1450/1460) Nr.42; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.3 (1 Str.; nach der Zeitschrift *Cæcilia*, 1824; hochdeutsche Übersetzung nach Kretschmer); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.290; vgl. R.W.Brednich, „Erotisches Lied“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.575-615, bes. S.603 f. (Ich spring an diesem Ringe... Mädchenkunde aus dem Lochamer Liederbuch, 15.Jh.); *Strobach (1987) Nr.174.

Ich stand am Bach und weinte, der Schmerz durchbebt' mein Herz... „Romanze aus Figaro“; Liedflugschriften o.O. 1794; Berlin: Zürnigibl, o.J. [1809]; Hamburg: Brauer, o.J. [1751-1829].

Ich stand am einsamen Meeresstrand und erwartet' die Nacht mit Sehnen... DVA = KiV. Einzelaufz. BR,SL, *HE (1915), *FR,*WÜ,*BA,PL.

Ich stand an einem Morgen heimlich an einem Ort... (Tagelied-Situation); bearbeitet für das Wunderhorn Bd.3 (1808), S.44, 46 (geistlich), vgl. [Parodie dazu] 48 a= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (III 44 nach „Otth... 1544“, gravierende Eingriffe von Arnim / III 46 nach Knaust 1571, inkonsequente Bearbeitung von Arnim / III 48 nach dem *Musicalischen Zeitvertreiber* 1609); Tonangabe eines geistlichen Liedes „Ich stand an einem Morgen...“ 1480; *Ott (1554); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.76 f.; siehe: **Ich stund** an einem Morgen...

Ich stand auf Berges Halde, als heim die Sonne ging... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL], ed. 1834. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860), 1842 (oder zu: „Ich stand auf hohen Bergen...“); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.231; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.660. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich stand auf hohen Bergen, schaute nieder ins tiefe Tal... #Graf und Nonne [Haupteintrag]; *Strobach (1984) Nr.9 c (mit Kommentar). - #**Ich stand auf hohem** Felsen, schaut hinunter in das Tal... *Ankenbrand, (1915) Franken Nr.19 c [mit weiteren Hinweisen]: DVA = DVldr [Bd.8,1988] Nr.155 [sehr umfangreicher Kommentar! Die vielen Aspekte dazu seit Goethes Niederschrift im Elsass **1771** können hier nicht wiederholt werden], siehe *Datei Volksballadenindex C 4*, und: #**Es fallen alle** Blätter..., #**Es welken alle** Blätter..., #**Stand ich auf hohen** Felsen und sah ins tiefe Tal... Bisher ältester Beleg aus *Bayern* und mit einer bisher nicht dokumentierten Melodie, in: *Mayer, Raininger

Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.39 [wohl nach 1854]; **Du hast gesagt**, du nimmst mich und wenn der Sommer kommt... [siehe dort; aufgez. in der Gottschee 1929].

[Ich stand auf hohen Bergen:] Weitere Abdrucke [in Auswahl, sonst siehe *DVIDr*]: „Ich stund auf einem berge ich sah inn tiefe tal“ [Textmarke; mehr nicht] in: *Schmeltzel, Quodlibet (1544) Nr.7; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.87 „Ic stunt op hoogen bergen...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.87 [paralleles, älteres niederländisches Lied: ...armes Mädchen geht ins Kloster, Treffen mit dem Reiter, lasst mich zufrieden, ich liebe einen anderen: {Jesus}, kein ‚Tod des Grafen‘ und kein Begräbnis; mit weiteren Hinweisen, vgl. auch Kommentar Joldersma, in: *DVIDr* Bd.8, 1988, S.203-205]; vgl. Wunderhorn Bd.1 (1806), S.257 **Stand ich** auf einem hohen Berg... „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Einsendung von A.L.Danquard, bearbeitet von Arnim); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.10 (Stand ich auf hohem Berge...); Uhland (1844/45) Nr.96 A-B; *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.18 (zwei Melodien), Nr. 18 a (aus dem Elsass [Goethe], nach Herder 1778, Melodie nach Reichardt 1782), Nr.18 b (1791, nach Bragur), Nr.18 c, Nr.18 d (nach Hoffmann-Richter, Schlesien 1842), Nr.18 e [ohne Melodie] (nach Müllenhoff 1845 Es gieng ein Matros an einen Brunn...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.14 a (20 Str., nach Hoffmann von Fallersleben, Schlesien, 1842 - Nr.14 b 12 Str. nach Erk, Liederhort, 1856 - 14 c 9 Str. nach Reichardt, 1782 - Nr.14 d 12 Str. nach Dittfurth, Franken, 1855); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.490 (aufgezeichnet 1771); Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.56 [„mündlich in Hessen zu Ippinhausen“, um 1809], Bd.2 (1989), S.46 [Kommentar], (*)Bd.3 (1987), S.76 (Ich stund auf hohem Berge...); vgl. Bd.1, S.66 [„mündlich Wilmshausen“ HE] (und Bd.2, S.48; keine bes. Melodie in Bd.3; Ich stand auf hohem Berge...); Meinert (1817) Nr.3 (Dos gung a Knavle sochte...); *Becker (Rheinland 1892) Nr.7 (Einst stand ich auf hohen Bergen...); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.17; *Bender (Baden 1902) Nr.7; *Marriage (Baden 1902) Nr.2 (mit Varianten, auch zur Melodie; Kommentar); *Amft (Schlesien 1911) Nr.11-13; *Zupfgeigenhansl (1913), S.81 (Str.1, „Elsässische Melodie, 1782“).

[Ich stand auf hohen Bergen:] - *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.27: Nr.27 A (**Ich steh‘ auf** einem hohen Berg, seh‘ nunter ins tiefe Tal..., 10 Str.; im Elsass 1771 von Goethe aufgeschrieben); Nr.27 B (**Ich stand auf** hohem Berge und sah ins tiefe Tal..., 16 Str., aufgez. in der Altmark/Sachsen-Anhalt, o.J.); Nr.27 C (**Ich steige auf** das Berglein, ich schau‘ ins tiefe Meer..., 19 Str., aufgez. in der Gottschee/Slowenien, 1908); Nr.27 D (**Ich stund auf** hohem Berge und sah ins tiefe Tal..., 13 Str., aufgez. in der Schweiz, o.J. [um 1900/1914]); Nr.27 E (**Es welken** alle Blätter, sie fallen alle ab..., 7 Str., aufgez. in Schlesien, o.J.); Nr.27 F (**Es war einmal** ein stolzer Dragoner, und der war jung von Blut..., 5 Str., aufgez. in Lothringen); Nr.27 G (**Ich stand auf** hohem Berge, schaut‘ in das tiefe Tal..., 11 Str., aufgez. in Niedersachsen, o.J.); Nr.27 H (**Ach Mädchen**, ihr seid hübsch und fein, wenn ihr’s nur reicher wär’t..., 8 Str., aufgez. in Lothringen, o.J.); Nr.27 I (**Es ging ein Matrose** wohl über den Rhein und schaute in die Tiefe hinein..., 9 Str., aufgez. in Niedersachsen, 1929); Nr.27 K (**Es gieng** ein Matros‘ an einen Brunn und schauet ins tiefe Tal..., 13 Str. nach Müllenhoff, 1845, aus Schleswig-Holstein); Nr.27 L (**Ic stont op** hooghen Berghen, ic sach ter zeewaert in..., 13 Str., nach Oud Amsterdams Liedt-Boeck, um 1590); *Kommentar* (S.197): vor Goethe 1771 bei Schmeltzel 1544 und niederländ. „15.Jh.“ [das soll wohl 1544 sein?]; Gestalt des Liedes im Allgemeinen fest [stabile Überlieferung]; in einigen Fassungen glücklicher Ausgabe und in anderen nochmalige Werbung, nachdem das Mädchen reich geworden ist; Ende 1800 Kurzform der Ballade mit „Es welken...“, die fast alle anderen Formen verdrängt hat.

[Ich stand auf hohen Bergen:] *Danckert (1939), S.157-159 (Melodietafel); *Wilhelm (Elsass 1947), S.38-41; **Steinitz* Bd.1 (1954) Nr.75 (9 Str. aus „Dreieichenstein“ [richtig: Dreieichenhain] in Hessen, nach Erk-Böhme, und weitere Textteile, S.187 f., von Karl Marx in seine Volksliedersammlung aufgenommen, „zum erstenmal 1771 von Goethe im Elsaß aufgezeichnet“ [S.187]); *K.Horak, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 2 (1953)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.95 f. (Tirol); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.132; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.253; (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.188 (Wir stehen...); *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.12; vgl. O.Holzappel, Mündliche Überl. und Literaturwissenschaft, Münster 2002, S.34-40; *Hochradner, Salzburg: Lieder und Schnaderhüpfel um 1900 (COMPACT, 19; Wien 2008), S.442 f. Nr.133 (15 Str.; aufgez. 1939); *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfischtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.270 (aufgez. von K.Horak, 1949 in Tramin); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.578 Nr.129 (TH

1939, 5 Str.). – Vgl. J.Houtsma, in: Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde 199 (2003), S.64-73 (niederländ. Belege in den älteren Drucken von 1544 und 1640). - Siehe auch: Ich steh auf einem hohen Berg, seh nunter in's tiefe Tal...; Ich stund auf hohen Felsen, sah in das tiefe Tal... - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**); dort auch die Variante „Ein Ritter ritt spazieren, spazieren in den Wald...“ mit einer Aktualisierung von 1909.

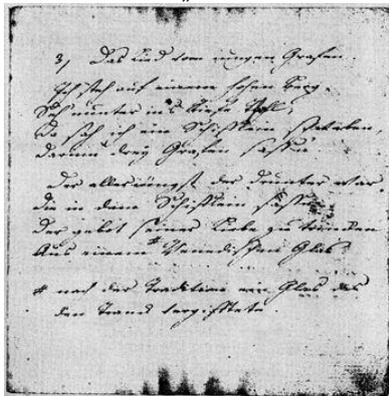
Ich stand auf hohem Felsen

und blickte in das Tal;
sah ich ein Schifflin fahren,
worins drei Grafen war'n. [...]
8 Str. (bis ...zur Nonn' war sie bereit) *Marriage (Baden 1902) Nr.2 A

Ich stand auf hohem Berge

und blickte in das Tal.
Sah ich ein Schifflin fahren,
darin drei Grafen warn. [...]
12 Str. (...sprang ihm das Herz entzwei) *Marriage (Baden 1902) Nr.1 B

[Ich stand auf hohen Bergen:] „Graf und Nonne“ taucht bei uns zum ersten Mal **1771** in der Niederschrift Goethes aus dem Elsass auf, und viel älter als etwa 1750 muss der deutsche Text nicht sein. Es gibt eine teilweise wörtliche Parallele in der niederländischen Überl., die mit dem Antwerpener Liederbuch von 1544 beginnt. Diese ist wiederum als Übersetzung aus dem Deutschen verstanden worden (wofür es eine allzudünne Quellengrundlage gibt). Darüber ist viel spekuliert worden, aber nichts zwingt dazu, dem deutschen Lied eine hypothetische ‚Vorgeschichte‘ zuzuweisen, die für das Verständnis der vorliegenden, überlieferten und dokumentierten Varianten unerheblich ist. Der Text kann durchaus aus seiner Zeit des späten 18. und des 19.Jh. verständlich gemacht werden. - Siehe Strukturanalyse in der **Datei Textinterpretationen**. – Von der Überlieferungsbreite und Dokumentationsmenge mit über 2.000 deutschsprachigen Varianten im DVA ist „Graf und Nonne“ das weitaus am häufigsten aufgezeichnete deutsche Volkslied (siehe daneben die Liste der Top-Ten unter dem Stichwort „Verfasser“ in der **Lexikon-Datei**). – **Goethes** Niederschrift im Elsass, 1771:



[Ich stand auf hohen Bergen:] **Abb.** nach: Otto Holzappel, Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen, Bd.8, Freiburg i.Br. 1988, S.19. – Ausschließlich mit DVldr. Nr.155, „Graf und Nonne“, beschäftigt sich der Bd.8 der Balladen-Edition. Diese eindrucksvolle **Volksballade**, von der über 2.000 deutschsprachige Aufz.en vorliegen, steht in dem Manuskript, welches von Goethes erster Volksliedbegeisterung im Elsass, angeregt durch Herder, zeugt: „Das Lied vom iungen Grafen. [1.] Ich steh auf einem hohen Berg, Seh nunter in's tiefe Thal; Da sah ich ein Schifflin schweben, Darinn drey Grafen sass'n...“ Höchstwahrscheinlich hat Goethe diese Ballade singen hören, da er auch (z.T. verloren gegangene) Melodien notiert; den Text schrieb er aber wohl aus einem handschriftlichen Liederbuch ab. Dass Goethe ‚Feldforschung‘ im Elsass betrieb, ist eine Legende, die er selbst nährt, wenn er behauptet, er hätte den ‚ältesten Müttergens‘ Lieder abgelauscht. Mit Herder und Goethe fangen ‚**Fund und Erfindung**‘ des Volksliedes an (Ernst Klusen). – **Liedflugschrift** Wien, um 1870:

Die Nonne



Der Tod der Liebenden.
Ballade. Nach einem alldutschen Volksliede.*)

Druckvergnügen von J. Neumann, Neudamm, Berlin, Wuppertal 2.

Einß Hand ich auf ho - hem Fel - sen, und schaut in's
 tie - re Thohr, da sah' ich ein Schif - flein schwe - ren
 ja, ja wohl sah' ren, 's war' n drei Gra - fen ja
 mal da sah' ich ein Schif - flein schwe - ren
 ja, — ja wohl sah' ren, 's war' n drei Gra - fen ja - mal!

* Wort und Melodie abgeschrieben in „Zing's Volkslieder“, S. 10.

[Ich stand auf hohen Bergen:] **Abb.** nach: Otto Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.136. – Die Volksballade von „Graf und Nonne“ (DVldr. Nr.155) gehört zu den überlieferungsreichsten deutschen **Volksballaden**, obwohl ihre Tradierung bei uns erst im späten 18.Jh. einsetzt. Friedrich Jasper druckt das Lied in Wien für den Verleger Matthias Moßbeck (dieser ließ 1864 bis 1881 drucken). Die moderne Technik erlaubt Notendruck; das Blatt kostete damals 10 Pfennige (5 Cent; der Kaufkraft nach mehr). Mit seiner Illustration gerät das Lied in die Nähe des Kitsches, wobei das hinsichtlich der Volksdichtung eine wissenschaftlich umstrittene Bewertung ist. - DVA = BI 8420.

[Ich stand auf hohen Bergen/ Wikipedia; von mir im Dez.2009 in **Wikipedia.de** eingestellt =; hier ohne Abstände, Formatierung usw.:] Graf und Nonne ist eine Volksballade, die die tragischen Folgen des Standesunterschiedes (Ständeordnung) thematisiert.

1 **Ich steh auf** einem hohen Berg,
 Seh nunter ins tiefe Thahl;
 Da sah ich ein Schifflin schweben,
 Darinn drey Grafen sassn.

5 Der alleriüngst der drunter war
 Die in dem Schifflin sassn,
 Der gebot seiner Liebe zu trincken
 Aus einem + Venedischen Glas. [...]

25 Und da sie vor ienes Kloster kamen,
 Wohl vor das hohe Thohr,
 Fragt er nach iüngster Nonnen
 Die in dem Kloster war.
 Das Nünngen kam gegangen,

30 In einem schneeweissen Kleid,
 Ihr Härl war abgeschnitten,
 Ihr rother Mund war bleich.
 Der Knab er setzt sich nieder,
 Er sass auf einem Stein,

35 Er weint die hellen Tränen
 Brach ihm sein Herz entzwey. [...]

1771 im Elsass aufgeschrieben von Johann Wolfgang von Goethe; nach der Weimarer Handschrift, hrsg. von Hermann Strobach, Weimar 1982 fortlaufende Schreibung ohne Stropheneinteilung. – Vgl. **Abb.** oben.

Dazu die Melodie, hier nach *Strobach (1984) Nr.9 a, die J.Fr. Reichardt im Musikalischen Kunstmagazin 1 (1782) veröffentlicht hat (die Vorlage dafür, Goethes Einsendung, ist verloren gegangen, d.h. wir wissen nicht, wie Goethe sie notiert bzw. abgeschrieben hat bzw. notieren ließ [?]); **Abb.:**



[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_stand_auf_hohen_Bergen):] **Handlung** der Volksballade - In runden Klammern stehen Handlungselemente verschiedener Varianten (vergleiche in der Lexikon-Datei: „Variabilität“), erklärende Zusätze in eckigen Klammern. - Ein Graf wirbt um eine Frau, prostet ihr mit Wein zu lockt sie (schenkt ihr zur Erinnerung einen Ring das könnte ein Eheversprechen sein). Sie lehnt ab (weil sie zu arm ist; sie [!] wird abgewiesen, weil sie zu arm ist) und will ins Kloster gehen. Markanter Szenenwechsel: Um „Mitternacht“ plagen den Grafen „schwere Träume“; die „Pferde werden gesattelt“ [typische Folge epischer Formeln {siehe Lexikon-Datei „epische Formel“} der Volksballade]. Wieder markanter Szenenwechsel mit epischen Formeln: Vor dem Kloster (er klopft an) wird er abgewiesen; sie soll Nonne bleiben (bzw. Nonne werden; er droht das Kloster anzuzünden), sie ist bereits eingekleidet, die Haare sind abgeschnitten. Ihm bricht das Herz (er „lehnt an der Mauer“ und weint [eine in Varianten aus Franken häufig gebrauchte, regionale Liedformel]). Sie bietet ihm zu trinken an, er stirbt daran [!]; sie gibt ihm einen Ring zum Abschied; er begeht Selbstmord, er tötet sie [!]; sie begräbt ihn. - Alle möglichen Liedschlüsse können vorkommen, auch wenn sie uns inhaltlich absolut unlogisch erscheinen.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_stand_auf_hohen_Bergen):] **Überlieferung** - Mit einer Vielzahl von Aufzeichnungen (dokumentiert sind über 2.000 Varianten; die Hälfte davon mit Melodien nach mehreren, ganz unterschiedlichen Melodietypen) zählt diese Volksballade zu den bei weitem belegreichsten deutschen Beispielen überhaupt. Sie ist in allen „Liedlandschaften“ häufig verbreitet gewesen und spiegelt damit das generelle Interesse an diesem Thema. - Eine kurze Textmarke „Ich stund auf einem berge ich sah inn tiefe tal“ in Schmelzels „Quodlibet“ von 1544 muss sich nicht unbedingt auf „Graf und Nonne“ beziehen; es gibt mehrere andere Lieder mit diesem Textanfang. Aber das „Antwerpener Liederbuch“ ebenfalls von 1544 hat mit „Ic stunt op hoogen bergen...“ ein durchaus paralleles, älteres niederländisches Lied von einem armen Mädchen, das lieber ins Kloster geht als sich mit dem Reiter zu treffen (und es ist angeblich aus dem Deutschen übersetzt). Die deutsche Volksballade gewinnt jedoch erst eine fassbare Gestalt nach den Belegen im ausgehenden 18. Jahrhundert (Goethe 1771 aus dem Elsass, dazu Melodie bei Reichardt 1782; Brüder Grimm aus Hessen um 1809; Meinert aus Mähren 1817 und so weiter). Möglicherweise ist diese Volksballade sehr schnell populär geworden und hat sich als Modelied entsprechend kurzfristig und weit verbreitet, und zwar bis in die Gegenwart. Zum Beispiel Aufzeichnungen bei den Wolgadeutschen wurden 1999 veröffentlicht.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_stand_auf_hohen_Bergen):] Mit dem Textanfang „Stand ich auf einem hohen Berg, sah wohl den tiefen, tiefen Rhein...“ steht das Lied in der Textausgabe der Romantiker „Des Knaben Wunderhorn“, Band 1, 1806, S. 257. Goethe findet diesen Text „etwas rätselhafter“, obwohl er selbst 1771 „Graf und Nonne“ im Elsass abgeschrieben hat; es ist „rätselhaft“, warum Goethe sich nicht daran erinnert und es an dieser Stelle nicht anmerkt. Grundsätzlich war Goethe von den Stilmerkmalen der Volksballade tief beeindruckt, und diese haben seine eigene Dichtung erheblich beeinflusst (vergleiche zur Kunstballade, besonders Der König in Thule). . Das Lied steht in frühen Gebrauchsliederbüchern wie etwa den „Schweizer Kühreihen“ von 1818 und in „Deutsche Lieder für Jung und Alt“ ebenfalls von 1818. Die neuere Überlieferung dieses (gedruckten) Tradierungsstranges geht etwa über das „Es welken alle Blätter...“ im „Zupfgeigenhansl“ von 1911/1930 bis in die jüngste Rezeption in der Folk-Bewegung der 1970er Jahre (Fiedel Michel 1976, Hein und Oss Kröher 1979).

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für *Wikipedia.de*:] Thema und Darstellung - Eine „spannende Handlung“ im herkömmlichen Sinn wie die Hochliteratur hat diese Volksballade nicht, obwohl ihre balladesken Darstellungsmittel dramatischer Art sind (vergleiche epische Formel). Die Volksballade ist keine dichterische Individualleistung, die wie ein moderner Roman auf „Überraschung“ eines Lesers zielt, sondern gewachsene Kollektivüberlieferung. Deren Handlung war dem Hörer und Mitsänger geläufig und hatte vor allem in der lokalen, traditionsgebundenen Singgemeinschaft einen hohen Wiedererkennungswert (vergleichbar freuen sich Kinder über den „korrekt“ wiederholten Wortlaut eines Märchens). Nicht die Handlung zählt, sondern das Thema, hier der Standesunterschied. Darunter leiden nicht: darin handeln die Personen, Graf und Nonne, ob sie nun leben oder sterben. Die Unüberbrückbarkeit der Kluft zwischen den Ständen scheint „naturegegeben“, vielleicht sogar „gottgewollt“. Die sozialen Bedingungen des herrschenden Standesunterschiedes wurden mit einem solchen Liedtext als gesellschaftliche „Norm“ eingeübt und an die nächste Generation weitervermittelt. In diesem Sinne enthält diese Volksballade überliefertes, vorurteilsbeladenes Erfahrungswissen. - Statt den Versprechungen eines „Grafen“ zu glauben, geht eine junge Frau lieber ins Kloster. Als der Graf sie dort wieder herausholen will, ist sie dazu nicht bereit und zieht eventuell den eigenen Tod in Betracht (bzw. seinen Tod). Selbst bei offenem Ausgang der Volksballade, in manchen Variantengruppen sogar mit der gemeinsamen Flucht aus dem Kloster, ist dennoch der Tod das tragische Ende. Dramatisch ist der abrupte Szenenwechsel mit einem Dialog vor dem Kloster; die entsprechende epische Formel dazu ist ebenfalls ein gattungstypisches Element der Volksballade.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für *Wikipedia.de*:] Der Ich-Anfang, für die Volksballade eher ungewöhnlich, soll wohl die Glaubwürdigkeit (das „Ich“ als Zeuge) verstärken und kreiert zudem eine persönliche Perspektive eigener Betroffenheit (der Sängerin/ des Sängers). – Bei ganz ähnlichen Kernstrophen variiert (Variabilität) der Liedanfang relativ geringfügig (Ich stand auf hohen Bergen, schaute nieder ins tiefe Tal...; Ich stand auf hohem Felsen, schaut hinunter in das Tal...; Stand ich auf hohen Felsen und sah ins tiefe Tal...; zweiter Teil im Kloster als gesondertes Lied: Es fallen alle Blätter...; Es welken alle Blätter...). Möglicherweise hat diese scheinbar „uralte“ Volksballade keine ältere Vorgeschichte und damit seit etwa 1750 eine relativ kurze Tradierungsspanne in mündlicher Überlieferung. - Mit einer Vielzahl von Aufzeichnungen (dokumentiert sind über 2.000 Varianten; die Hälfte davon mit Melodien nach mehreren, ganz unterschiedlichen Melodietypen) zählt diese Volksballade zu den bei weitem belegreichsten deutschen Beispielen überhaupt. Sie ist in allen „Liedlandschaften“ häufig verbreitet gewesen und spiegelt damit das generelle Interesse an diesem Thema.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für *Wikipedia.de*:] Hinweise zur Interpretation - Die hier vertretene Lied-Moral scheint offensichtlich: Tugend ist wichtiger als Geld; man soll möglichst einen Gleichgestellten heiraten und in seinem Stand verbleiben. Standesgrenzen sind um 1750 (bis zum Ersten Weltkrieg) zumeist unübersteigbar. Man soll bis in das 20. Jahrhundert hinein als junges Mädchen nicht einmal davon träumen dürfen, vielleicht doch einen Grafen heiraten zu können. Das Kloster ist der rechte Ort für sittsame Bewahrung und für Entwöhnung von den Träumen über die „große, überraschende Liebe“. Der Sinn einer festgefühten Gesellschaftsordnung sollte nicht angezweifelt werden. - Das scheint die Mentalität dieses Textes zu sein. Solche Lieder sind „systemstabilisierend“, konservativ und zutiefst veränderungsfeindlich. Sind sie aber auch unterschwellig sozialkritisch? Mit dieser klassischen Volksballade in J. W. von Goethes Abschrift aus dem Elsass 1771 eröffnet J. G. Herder seine Sammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ später „Volkslieder“ genannt, Teil 1, Leipzig 1778. - Mit Szenenaufbau und Szenenwechsel nach der formelhaften Struktur-Folge „Situation“, „Konfrontation“, „Alarm“ bis „Reaktion“ ist der Text ein gutes Beispiel für „epische Formelhaftigkeit“ (epische Formel). Diesem Konzept stereotyper Textkomposition in mündlicher Überlieferung ordnet sich völlig die (vielleicht besser gar nicht zu stellende) Einzelfrage unter, welches Schicksal die beiden Hauptpersonen nun tatsächlich haben sollen. An der Tragik des Ausgangs besteht kein Zweifel; die Volksballade vermittelt als konzentriert gestaltetes Gesamtkunstwerk diesen Eindruck. - Eine derart umfangreiche Kommentierung wie in „DVldr“ (Band 8, gesamter Band) ist die Ausnahme. Andererseits können an dieser Volksballade praktisch alle Fragestellungen demonstriert werden, die um 1988 relevant erschienen, so dass hier sozusagen ein „Handbuch der Volksballadenforschung“ entstanden ist.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für *Wikipedia.de*:] Literatur (Auswahl): Deutsches Volksliedarchiv und einzelne Herausgeber: Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien. Balladen DVldr., Band 8, Freiburg i.Br. 1988, Nr.155 (der Band ist ausschließlich dieser Volksballade gewidmet; Kommentar von Otto Holzapfel u.a.). – Vgl. Otto Holzapfel u.a.: Deutsche Volkslieder mit ihren

Melodien: Balladen, Band 10, Peter Lang, Bern 1996 (zu DVldr Nr.155 vgl. in der *Datei Volksballadenindex* C 4). - Otto Holzappel: Das große deutsche Volksballadenbuch, Artemis & Winkler, Düsseldorf 2000, S. 134-140 (mit Kommentar). - Otto Holzappel: Liedverzeichnis, Band 1-2, Olms, Hildesheim 2006 (Eintrag zu „Ich stand auf hohen Bergen...“ mit Verweisen und weiteren Hinweisen und jeweils aktualisierte CD-ROM im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern; ISBN 3-487-13100-5). [mein Artikel vom Dez.2009]

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzappel für *Wikipedia.de*:] **Diskussion** in Wikipedia und mein **Kommentar** dazu [Februar 2011]: Hier gab es folgende Diskussion: „Der Artikel wirkt in weiten Teilen wie Theoriefindung, obwohl er möglicherweise aus den am Ende angegebenen Quellen erstellt wurde. Hier müssen Einzelnachweise ergänzt werden. Die Abschnitte "Handlung der Volksballade" und "Thema und Darstellung" sind wegen der zahlreichen Einschübe in Klammern kaum lesbar. Anders als in der Volksliedforschung dürfte es für eine Enzyklopädie ausreichen, wenn der übliche Handlungsstrang dargestellt wird und danach die wichtigsten Abweichungen. Nicht jede der unzähligen Varianten muss hier genannt werden. Der Abschnitt "Hinweise zur Interpretation" ist in einer Enzyklopädie fehl am Platz; auf mich wirkt das, als wäre es aus einer Lernhilfe für Abiturienten entnommen worden. In der WP wäre hier mE darzustellen, wer wie interpretiert; natürlich mit Einzelnachweisen. Soweit meine größten Kritikpunkte.“ 19.Feb.2010

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzappel für *Wikipedia.de*/ Diskussion:] In den Artikel füge ich ein: Thema und Darstellung: Eine „spannende Handlung“ im herkömmlichen Sinn wie die Hochliteratur hat diese Volksballade nicht, obwohl ihre balladesken Darstellungsmittel dramatischer Art sind (vergleiche epische Formel). Die Volksballade ist keine dichterische Individualleistung, die wie ein moderner Roman auf „Überraschung“ eines Lesers zielt, sondern gewachsene Kollektivüberlieferung. Deren Handlung war dem Hörer und Mitsänger geläufig und hatte vor allem in der lokalen, traditionsgebundenen Singgemeinschaft einen hohen Wiedererkennungswert (vergleichbar freuen sich Kinder über den „korrekt“ wiederholten Wortlaut eines Märchens). Nicht die Handlung zählt, sondern das Thema, hier der Standesunterschied. Darunter leiden nicht: darin handeln die Personen, Graf und Nonne, ob sie nun leben oder sterben. Die Unüberbrückbarkeit der Kluft zwischen den Ständen scheint „naturegegeben“, vielleicht sogar „gottgewollt“. Die sozialen Bedingungen des herrschenden Standesunterschiedes wurden mit einem solchen Liedtext als gesellschaftliche „Norm“ eingeübt und an die nächste Generation weitervermittelt. In diesem Sinne enthält diese Volksballade überliefertes, vorurteilsbeladenes Erfahrungswissen.

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzappel für *Wikipedia.de*/ Diskussion:] In die Diskussion füge ich ein: Am Artikel selbst würde ich (vorläufig) nichts ändern (eine Ergänzung ist eingefügt); grundsätzliche Ergänzungen finden sich im Artikel „Volksballade“ und bei den dort mit Verweisen genannten anderen Volksballaden. Ein Problem ist, dass es von dieser Volksballade über zweitausend! deutschsprachige Aufzeichnungen gibt, die sich in der Handlung in Einzelheiten typischerweise erheblich voneinander unterscheiden, und zwar an Stellen, die nach der üblichen Vorstellung von einem „Handlungsstrang“ durchaus handlungsrelevant sind: Er und/oder sie stirbt/sterben oder leben glücklich weiter. Das heißt, dass ein solches Detail für diese Volksballade offenbar „unwichtig“ ist. Ein „üblicher Handlungsstrang“ kann also kaum dargestellt werden. Und „die wichtigsten Abweichungen“ sind eben keine Abweichungen, sondern der Text jeder einzelnen Variante hat seine eigene „Logik“, die aber mit jener Logik, die wir von der Hochliteratur her kennen, nicht übereinstimmt. Demnach kann es auch keine „richtige“ oder „falsche“ Interpretation geben (gemessen an dem Willen eines Autors oder nach Kriterien einer Leserschaft), wie wir das bei der Hochliteratur gewohnt sind, sondern m.E. eben nur „Hinweise zur Interpretation“, die dafür werben, dass Texte aus der Volksüberlieferung anderes zu verstehen sind als solche der Hochliteratur. Dass das ganze dann wie eine „Lernhilfe für Abiturienten“ wirkt, halte ich nicht für falsch. Erstaunlich (und hier nicht verkürzt zu erklären) ist, dass es zu dieser im deutschen Sprachgebiet weitaus am häufigsten aufgezeichneten Volksballade überaus wenig Sekundärliteratur gibt, von der es sich m.E. wirklich lohnt, festzustellen, „wer wie interpretiert“, und entsprechend gibt es „natürlich“ kaum „Einzelnachweise“. Vielleicht aber schürt der Ärger über diesen Artikel und seinen offenbar unzureichenden Inhalt den Eifer, sich mit dieser Gattung der traditionellen Volksüberlieferung näher zu beschäftigen und sich einige der etwa dreihundert verschiedenen deutschen Volksballadentypen anzusehen. Damit wäre m.E. viel gewonnen (um das Stichwort „Volksballade“ herum sind entsprechend ein paar Beispiele gruppiert). Dabei wiederhole ich „m.E.“ dreimal. Literatur ist nicht mit Maßstäben der Naturwissenschaft zu verifizieren oder zu falsifizieren. Wenn Wikipedia Artikel dieser Art will, muss man m.E. auch ein gewisses Maß an Subjektivität zugestehen. Reden über Literatur ist weitgehend „Theoriefindung“ und kennt kein endgültiges Ergebnis. Andere können anderer Meinung sein, aber das ist ja offenbar der „Reiz“ von Wikipedia, dass man die Veränderung des ursprünglichen

Textes beobachten darf (und daraus einiges lernen kann). Auf der Diskussionsseite von *Wikipedia.de* „Graf und Nonne“ im Febr.2011; unverändert Dezember 2012, aber weiterhin mit dem Wikipedia-Hinweis, dass der Artikel überarbeitet werden müsste; so auch Juni 2016. Im Jan. 2019 werden zwei meiner Absätze (die ich für die Interpretation für wichtig und notwendig halte) ersatzlos gestrichen, um eine „wertungsfreiere“ Formulierung zu erreichen – mit Literatur kann **Wikipedia** meines Erachtens nicht problemfrei umgehen. Dort darf es keine Interpretation geben, nur „Fakten“. Weiterhin ist der Artikel als korrekturbedürftig markiert (April 2020). – Ich schrieb am 9.4.2020 auf die Diskussionsseite:

[Ich stand auf hohen Bergen/ O.Holzapfel für *Wikipedia.de*/ Diskussion:] Wie ich jetzt [9.4.2020] sehe, wurden am 31.1.2019, um eine „wertungsfreiere Formulierung“ zu erreichen, zwei Absätze ersatzlos gestrichen, die meiner Ansicht nach wichtig für das Verständnis der Wirkungsgeschichte solcher Texte (unterschiedliche Liedfassungen in vielen Varianten) sind. Literatur kann nicht allein objektiv und faktenorientiert dargestellt werden (dazu müsste man in diesem Fall die zweitausend Texte kommentarlos abdrucken und ihre Quellen angeben), sondern bedarf der Interpretation (auch Quellen müssen interpretiert werden). Diese Interpretation kann nicht „wertungsfrei“ sein, sondern orientiert sich am angelernten Wissen und an der Erfahrung im Umgang mit solchen Texten. Die Formulierung muss in einem solchen Fall Raum für den Leser geben, sich unter dieser Anleitung und Anregung ein eigenes Urteil zu bilden. – Ich würde mich freuen, wenn die beiden Absätze wieder aufgenommen werden könnten. – Sich auf Wikipedia einzulassen beinhaltet das Risiko, die eigenen Texte ergänzt und verbessert zu sehen (darüber müsste man sich freuen). Sie ersatzlos zu streichen, ohne das auf der Diskussionsseite zu begünden bzw. ohne mit dem Autor Kontakt aufzunehmen, finde ich falsch.

Ich stand auf hohen Bergen und sah ein schönes Haus... Unschuldige Dienstmagd, Weismutter; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.378; *Datei Volksballadenindex* H 18.

Ich stand bei meiner Mutter, die mich so herzlich liebt... DVA = KiV. - Abdruck: Karl Enslin-Bendict Widmann, Liederquelle, Erfurt o.J., S.82 (Komp.: Karl Enslin, 1819-1875). - Einzelaufz. RP, *WÜ (1927), *RL,*US.

Ich stand gelehnet an den Mast und zählte jede Welle... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856), 1823/24, ed. Buch der Lieder, 1827; Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 3 „Wasserfahrt (Volkslied)“; und viele andere Komp.

Ich steh' am Steuerrade und schau den Kompass an... DVA = KiV. - Abdruck: Heinrich Schacht, Deutsche Seemannslieder, Hamburg o.J., Teil 4, S.5 f. - Einzelaufz. PO (1933).

Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu du mein Leben... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676) [DLL], ed. **1653**. Komp.: Johann Sebastian Bach (1685-1750), ed. 1736 (im Schmellischen GB, Leipzig). - Abdrucke: Dresdener GB (1656); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.1911; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.44; Layriz (1844); Geistlicher Liederschatz (1846); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.457 (5 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.23; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.42; Deutsches Evangelisches GB (Anhang 1915); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.30; *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch (4.Auflage 1949), Nr.347 (Melodie: GB Wittenberg 1535); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.28; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.33; *Gotteslob (1975) Nr.141 (4 Str.; Mel.: GB Wittenberg 1529= Nun freut euch, lieben Christen g'mein...; Komp.: Martin Luther); *I.Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.61 a/b*; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.28; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.588; Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.37 (Mel.: J.S.Bach, 1736= BWV 469); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.402

[Ich steh an deiner Krippen hier:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.249-261 [Kommentar: Christa Reich; 15 Str. im Abdruck nach Johann Crüger, Praxis Pietatis Melica, 1653, modernisiert; ein Andachtslied über „Ich und Du“; gemütvolle Bilder, frag-würdiges Lied= man will es haben, es fasziniert, aber kaum in seiner Gänze. Melodie von „Nun freut euch, lieben Christen gemein...“ von

Anfang bis ins 20.Jh. mit diesem Lied verbunden geblieben, dann hat sich jene aus dem Schmelli-GB Zeit 1736 durchgesetzt {GB Kassel 1920, DEG 1927, EKG,EG u.ö.}; sie wird Bach zugeschrieben, aber das ist umstritten]; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.329 (4 Str.; Mel.: Bach); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.256 (... an deiner Krippe hier...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.981 f. und S.983 f. (Melodien: Bach und 15.Jh./1529; mit weiteren Hinweisen). - Vgl. Wolfgang **Braungart**, „Schauen des Kindes“, in: M.M.Kerling u.a., Hrsg., Heut erstrahlt der Krippe Glanz. Gedanken zu den schönsten Advents- und #Weihnachtsliedern, Mainz 2005, S.112-121 (15 Str. von Gerhardt gegenüber den [erheblich] gekürzten und [zum Teil] sprachlich veränderten Fassungen im Gotteslob und im Evangel. GB; u.a.: der „Kindlein-Kitsch“ unserer Gegenwart, die nur *scheinbar* damit konforme Sprache Gerhardts, welche jedoch [in fast mystischen Sprachbildern] jene „einzige Paradoxie im Sinne unserer weltlichen Logik“ deutlich zu machen versucht, dass nämlich „das Kleinste das Größte (ist)“, die Zumutung [dieses ‚armen Erlösers‘]); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.58-60.

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.37 (9 Str.)

[Ich steh an deiner Krippen hier:] *lyrik-und-lied.de* bietet den Abdruck von 4 Texten und die [hier gekürzte und korrigierte] Dokumentation (zum Kommentar wird verwiesen auf *liederlexikon.de/lieder*): Pauli Gerhardt Geistliche Andachten [... Ebeling], Berlin 1667 (Neudruck hrsg. von Friedhelm Kemp, Bern 1975), Nr.LIV; GB Freylinghausen (1704), Nr.28; Herrnhuter Gesangbuch (1735), 3.Auflage (Neudruck Hildesheim 1981); [evangel.] Musicalisches Gesang-Buch [...] Naumburg-Zeitz, hrsg. von George Christian Schemelli, Leipzig 1736 (Neudruck Hildesheim 2.Auflage 1999), Nr.195; [evangel.] GB Porst (Berlin 1748), Nr.38 [weiter unten doppelt eingetragen]; Karl Gottlob Hofmann, Leipziger [evangel.] Gesangbuch, Leipzig 1753, Nr.129; GB Sangerhausen, 1766, Nr.28; Neu eingerichtetes Sachsen- Weimar- Eisenach- und Jenaisches [evangel.] Gesang-Buch [...], Weimar 1783, Nr.72; evangel. GB Berlin 1829; Zahn, Bd.3, Gütersloh 1890, Nr.4659 ff.; Fischer: Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17.Jh., Bd.3, Gütersloh 1906, Nr.406; Deutsches evangelisches Gesangbuch für [...] das Ausland, Berlin 1915, Nr.346; H.G.Emil Niemeyer, Große Missionsharfe, Bd.1, Gütersloh 26.Auflage 1925, Nr.23; Gotteslob (1975) Nr.141; unter „1980“ [vgl. oben Herrnhuter GB 18.Jh.] Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Londoner Gesangbuch [...] (Neudruck Hildesheim 1980) Nr.537; unter „1983“ [das ist 1950/51] EKG [1950/51] Nr.28; unter „1999“ [das ist 1995] EG [1995] Nr.37.

[Ich steh an deiner Krippen hier:] Verwendet im „#Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach, BWV 248, im Zyklus der sechs Kantaten (Choral Nr.59); uraufgeführt in den Weihnachtsgottesdiensten 1734/35 in der Thomaskirche zu Leipzig. Wieder aufgeführt von der Sing-Akademie zu Berlin, 1857, und seit dieser Zeit populärste Weihnachtsmusik von Bach. Im sechsten Teil (Herodes und die Weisen aus dem Morgenland) ertönt der Choral „Ich steh an deiner Krippen hier...“ nach der Melodie von „Es ist gewisslich an der Zeit...“ - Vgl. Walter Blankenburg, Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, München 1982; Meinrad Walter, Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, Kassel 2006.

Ich steh auf einem hohen Berg, seh nunter in's tiefe Tal... „Graf und Nonne“, DVA= DVldr Nr.155, *Datei Volksballadenindex C 4* ; *Strobach (1984) Nr.9 a (mit Kommentar); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.134 (Goethe 1771). - Pinck, Volkslieder von Goethe im Elsaß gesammelt [1771] (1932), S.98; Strobach, Volkslieder gesammelt von Goethe [1771] (1982; Weimarer Handschrift), S.47 f.; vgl. *J.W.Goethe. Der junge Goethe 1757-1775* Band I, hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985, S.165-184 entspr. Text und S.840 f. Kommentar. - Siehe: **Ich stand** auf hohen Bergen...

Ich steh auf einsamem Felde, an meine Büchse gelehnt... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1815; einziger Beleg).

Ich steh so ganz verlassen auf dieser weiten Welt... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (um 1914,1933).

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Namen sind mir deine Wege... *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.422 (Verf.: Huub Oosterhuis 1966 „Ik sta voor U...“, übersetzt von Lothar Zenetti, 1973; Komp.: Bernhard Huijbers, 1964); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.28-30 und Anhang S.192 (Literaturhinweise).

Ich stell leicht ab von solcher hab der ich nit weiß zu gniessen... *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um 1510) Nr.49 (Komp.: W.Greffinger); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.30 (Komp. ermittelt: W.Greffinger; Verweis auf Aich, Forster, Tschudi, Ulm und andere Komp.; 3 Str.; ...In Venus Spiel ist sie zu viel mit fremder Lieb beladen, das macht bös Blut und ist nit gut, in allen Pfützen baden./ Ich schätz und acht nit auf ihre Pracht... fürwahr nit will ihr weiter nach gedenken./ Und kehr nun hin, wo lang mein Sinn... nit ihr begehrt, ich weiß wohl, wer mich kann des Leids ergetzen.); Forster (1539), ed. E.Marriage, 1903, Nr.18; Berliner Handschrift (1568); Leonhard Lechner (1590); *Fabricius (1603/08); *St.Galler Handschrift.

Ich stund an einem Berge, schaut in das Tal hinab... Waffenschmied freit eine Verlassene; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.222 f. (nach Liedflugschrift Augsburg: Koppmayer, o.J. [um 1680]).

Ich stund an einem Morgen heimlich an einem Ort, da hätt ich mich verborgen... DVA = *Erk-Böhme Nr.742 (Melodie und 7 Str. Text nach *Johann **Ott**, 121 neue Liedlein, Nürnberg 1534, die „Tageweise“ [mittelhochdeutsche Gattung #**Tagelied**]; „das berühmteste aller Abschiedslieder“ im 15. bis 17.Jh. und „schon **1480** bekannt“; umfangreiche Anmerkung von F.M.Böhme, u.a. von Heinrich Bebel um 1506 ins Lateinische übersetzt; Verweis auf Bergkreyen 1536; viele Verweise zur **Melodie**, geistlich umgedichtet um 1500, um 1518. – Ich stund an einem Morgen... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen. - Im Erfurter GB 1648 ein Zwiegespräch zw. Tod und einem jungen Mann „**Ich stund**... kläglich Wort/ Von einem jungen stolzen Mann, der Tod der kam geschlichen...“, vgl. E.Nehlsen, **Liedflugschriften**: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1412 (Straßburg: Berger, um 1560), Nr. Q-1563 (Augsburg um 1625), Nr. Q-1579 (Basel 1607), Nr. Q-2231 (Nürnberg: Gutknecht, um 1570). - Verweise auf weitere **Umdichtungen**, u.a. Adam und Eva 1565, auch niederdeutsch; Zwiegespräch zw. Leib und Seele 1528, zw. Gott und Menschen 1571; Worterklärungen): [**Ott**] ...ich hört klägliche Wort, Fräulein und Buhlen [Geliebter], es mußt geschieden sein/ wirst du wiederkommen? ich weiß weder Zeit noch Tag/ sie weint, wie soll ich mich verhalten?/ er: nach einem Jahr geschieden/ sie: Mord!, deine Worte kränken mich, kein Weg wäre mir zu schwer/ er: ich bitte dich, denke an deine Freunde, die täglich bei dir sind/ er kehrt ihr den Rücken, sie weint; das hat ein Schreiber gesungen, wie es einem Fräulein ging [Verfasserstrophe]). – Umgedichtet auf die reformatorische Lehre von Martin **Luther**. vgl. E.Nehlsen, **Liedflugschriften**: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2036 (JCh stund an einem Morgen heimlich an einem ort... 46 Siebenzeiler, Eyn bergkrey vonn Martini Luthers lere auff die Melodey ich stund ann Eynem Morgenn; gedruckt Leipzig: Martin Landsberg 1522).

[Ich stund an einem Morgen:] Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.36 Nr.102 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.486; *Danckert (1939), S.49-53 (Melodietafel: Isaac, Finck, Rhaw, Senfl u.a.); vgl. K.Gudewill, „Deutsche Volkslieder im mehrstimmigen Kompositionen aus der Zeit von ca. 1450 bis ca. 1630“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.439-490 (bes. S.473 f. zu mehrfach bearbeiteten Volksliedmelodien wie *Ich stund an einem Morgen*...); *Strobach (1984) Nr.22 (mit Kommentar): belegt als Melodieverweis bereits um 1480, als geistl. Kontrafaktur um 1500; häufig auf Liedflugschriften seit um 1550 und in Liederbüchern des 16.Jh.; auf Latein in Heinrich Bebels Schwanksammlung 1506 (vgl. dazu G.Hess, „Vulgaris cantio“, in: Werk-Typ-Situation. Studien zu den poetologischen Bedingungen der älteren deutschen Literatur, Stuttgart 1969, S.346-370); vielfach umgedichtet; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.157 (**Ich stundt** an eynem morgen heimlich an einem ort, do het ich mich verporgen, ich hört klegliche wort...; **Kommentar** S.1098, u.a.: Abruck nach Bergreihen Nr.40, bei Nicolai „Text absichtlich karikaturistisch entstellt“, Tagelied, Wächter, mehrstimmige Komp. von Senfl, Isaak, Greitter, Finck; Übernahme des Ton für andere Volkslieder; Kontrafakturen); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1012 (häufige Tonangabe). - *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.76 f. (**Ich stund** an einem morgen heimlich an einem ort...; geistliche Kontrafaktur; Abdruck nach Einblattdruck Nürnberg: Gutknecht, 1516; **Kommentar** S.1099, u.a. Hinweis auf Bergreihen Nr.42, Jedermann-Thema im Drama des 16.Jh.).

[Ich stund an einem Morgen:] Weitere Belege und Abdrucke: *Kleber, Orgeltabulatur (1524); *Tabulatur Ensisheim (1531); *Gerle, Tabulatur (1533); Zwickauer Bergreihen (1533); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.15 (7 Str.; Komp.: M.Greitter; Text siehe unten; Melodieabdruck von H.J.Moser, S.13 f.); Bergkreyen 1536, Nr.25; *Finck (1536) Nr.18; *Newsidler, Lautenbuch (1536); *Formschneyer (1538); *Senfl 1538; *Schmeltzel (1544); *Rhaw (1545); *Bergreihen (1551); Kontrafaktur in Reißners GB 1554 (vgl. *W.Lipphardt, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 12, 1967, S.70); weitere geistl. #Kontrafakturen 1565,1567 und 1585; Ivo de Vento (1569; vgl. Osthoff, 1967, S.491); H.Knaust, Gassenhawer... (Frankfurt/Main 1571); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.176 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Fabricius (1603/08); *Werlin (1646); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.44 (nach einem Nürnberger Druck 1544) und Bd.3 (1808), S.46 (als geistl. Kontrafaktur nach Knaust, 1571)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.87 ff.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; siehe zu: #**Ich stand** an einem Morgen...]; B.J.Docen, Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.1, München 1809, S.269 f. (7 Str. ohne Quellenangabe); Uhland (1844/45) Nr.70; Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.382 f. (geistlich 1528); *Melodien (Senfl, Finck) bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.63 f. und Beilage S.XIV-XVII; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.102; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.73; *Eitner, Lied (1876/80) Nr.84,309,398; F.Rosenberg, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, 1888, Nr.18 (16.Jh.); niederdeutsch 16.Jh.; *St.Galler Handschriften.

[Ich stund an einem Morgen:] Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.40 [mit weiteren Hinweisen] (und vgl. Nr.42 geistliche Kontrafaktur, mit vielen weiteren Hinweisen dazu); *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.10 f. (Komp.: Arnold von Bruck), S.21 f. (Komp.: Heinrich Finck [1444/45-1527]) und S.71 (Komp.: Thomas Stoltzer); Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.14; vgl. *W.Danckert, Das europäische Volkslied, Bonn 1970, S.49-53; Suppan, Liedleben (1973), S.157-159; vgl. D.Schmidtke, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd.4 (1983), Sp.353-357 [mit weiteren Literaturhinweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.85 (u.a. Senfl), S.90 (Jch...); Fr.Schanze, Jörg Dürnhöfer (um 1515), 1993, Nr.12; vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätsgeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.221-227; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.210 (mit Verweisen); „Ich stund an ainem morgenn heimlich an ainem ort...“ (geistl. Umdichtung) *Adam Reißners Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.54.

[Ich stund an einem Morgen:] **Liedflugschriften** Straßburg: Hüpfuff, 1510/1511 (vom Tod, Kontrafaktur; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1224); o.O. 1557 (Kontrafaktur); Straubing: Burger, 1565 (Totentanz); Frankfurt/Main: Egenolff, 1571; Basel: Apiarius, 1573 (Verf.: Hans Murer von Bern, Klage über die Sitten, um 1544); Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]/ Schröter, 1613 [verwendet denselben Holzschnitt nach Apiarius! DVA= BI 4322 und BI 169]/ Guldenmundt [geistl. Kontrafaktur]/ Wachter [Totentanz]/ Newber [Kontrafaktur über Seele und Leib], o.J.; Augsburg: Francken/ Schultes [Kontrafaktur über Adam und Eva], o.J.; Amberg: Guldenmundt, o.J. (Tod); Erfurt o.J. ([um 1540] Lied vom Tod); Straßburg o.J. (Tod und junger Mann)/ Berger, o.J.; o.O. 1553,1642 und 1702 [Tod und junger Mann]; o.O.u.J.; vielfach als Tonangabe.

[Ich stund an einem Morgen:] Gleiche Liedanfänge bzw. weitere Umdichtungen (Kontrafakturen): Liedflugschriften Leipzig: Papst, 1547 (über die Fürsten); Graz, o.J. [16.Jh., geistl. Lied]; über Churfürst Moritz (1553); Hungersnot 1603 (Schweizer Handschrift). - Klagelied des Herzogs Heinrich von Braunschweig, Verf.: Burkart **Waldis** [-1556], Liedflugschrift o.J. [1542]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.102... „Eines der am häufigsten umgedichteten Lieder, und sehr oft gedruckt“ (K.Goedecke, 1886); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.137 (**Ich stundt an einem Morgen** heimlich an einem Ort, da hätt ich mich verborgen, ich hört klägliche Wort...; Burkard Waldis, -1556; gedruckt mehrfach **1524**; im Kommentar ausführliche inhaltliche Erklärungen von G.Pfannmüller). - Übersetzt ins Dänische (Grüner-Nielsen, Danske Viser Nr.73) und vielfach ins Schwedische (vgl. A.Noreen-H.Schück, 1500- och 1600-talens visböcker, Bd.1 [Stockholm 1884/1894] Nr.44 [16.Jh.] und Nr.70 [datiert 1615/1625], Bd.2 [1900/1915], Nr.35 [datiert um 1572], und Bd.3 [1916/1925] Nr.17 [Drottning Sofias visbok, datiert um 1630/1640] und Nr.28 [datiert um 1651/1659]). - Zur Tonangabe vgl.: Fröhlich so will ich singen...

Ich stund an einem morgen
heimlich an einem ort/
da het ich mich verborgen/
ich hort klägliche wort/

von einem freulin hübsch vnd fein/
sie sprach zu jrem bulen/
muß es gescheyden sein? (7 Str.; ...du wollst von hinnen, wann willst du wieder kommen... weiß weder
Stund noch Tag/ das Fräulein weint/ der Knabe: dennoch muss es geschieden sein/ das Fräulein: mich kränken
deine Worte.../ der Knabe: denke an deine Freunde, die täglich bei dir sind/ Er kehrte ihr den Rücken, das
Fräulein tät sich schmücken und weint, das hat ein Schreiber gesungen, wie es dem Fräulein ging.)
Gassenhaverlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhaverlin] Nr.15.

Ich stund auf hohem Berge, schaut hinab in tiefe Tal... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.34 [mit
weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr Nr.160 (Versoffene Kleider), siehe dort; Dtfurth, Fränkische
Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.35; Erk-Böhme Nr.114-115; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken
um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.72; Briegleb (um 1830), 1984, Nr.57 (Es gieng ein Knab
spazieren...); *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.83. - *Aufgez. um 1900
in Altenbergen/Thüringen= *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha,
Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den
Spuren von... 25), S.61 (5 Str. **Ich stand auf** hohem Berge, drei Burschen/ erster ein Schäfer, zweiter
Zimmermann, dritter Bauernbengel/ führt sie in fremde Land/ Frau Wirtin, Bier und Wein, schöne
Kleider wollen versoffen sein/ Versoffen, kein Geld mehr da, ich wollt, ich hätt nimmermehr diesen
Bauernbengel erkannt.). - Siehe: Stand ich auf hohe Berge...

Ich stund auf hohen Felsen, sah in das tiefe Tal... [nach: Karl Freiherr von Leoprechting, Aus dem
Lechrain, München 1855, S.285] Graf und Nonne (*Datei Volksballadenindex* C 4): DVA= DVldr
Nr.155; siehe: Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.136, Ich stund auf hohen Felsen... - Eine
Formel- und Struktur-Analyse dieses Textes steht in den „ergänzenden Dateien“ in der **Datei
Textinterpretationen**.

Ich stund in treuer Liebe bereits zwei volle Jahr'... Ankenbrand, Franken (1915) Nr.9 [mit weiteren
Hinweisen]; siehe: Ich liebte einst ein Mädchen... (Ankenbrand, Franken Nr.8)= KiV.

Ich stund uf huchen Barge und sog ais tiefe Thal... DVA = Gr III. (Ich stund auf hohem Berge und
schaut' ins tiefe Tal: Mädchen Rock zerrissen, sie steht noch jahrelang da, hübsche Mädchen küsst
man, garstige nicht) - Aufz. *SL (1838). - *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.91. - Parodie zu
DVldr Nr.155 „Graf und Nonne“. - Keine Str.

Ich such ein kleines Zimmer mit etwas Sonnenschimmer... kaum Parallelen aus mündl. Überl. im DVA;
Schlager. *A. Bleiziffer-O.Holzapfel, Ständchen für Sanktanna [rumän. Banat], Freiburg i.Br. 1992,
Nr.17.

Ich suche dich, o Unerforschlicher, der du im Dunkel wohnst... DVA = KiV. Verf.: Johann Ulrich
Hegner (1759-1840) [DLL: Ulrich Hegner]. Komp.: Conradin Kreutzer (1780-1849). - Abdruck: Algier,
Universal-Liederbuch (1841) Nr.777. In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Einzelaufz. EL.

Ich suchte die Freude bald dort und bald hier, wo find ich, wo find ich ihr strahlend Panier?... DVA =
KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Hermann Reiser (1839-1879). - Abdrucke: Theodor B.von Sydow, Der
Declamations-Saal, Pesth [Budapest] 1819, S.95 f.; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd. 3 (1988) Nr.170
(1843). - Aufz. HE (1850), *RP (1915), BY (um 1840), *WÜ, (1861), SW, *TI (1844), *BÖ. -
Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J.

Ich tät so gern heiraten, Sie dürfen mir's glauben... DVA = KiV. - Abdrucke: Algier, Universal-
Liederbuch (1841) Nr.1617; Bernhardi (1847) Nr.1194; Mündel (Elsass 1884) Nr.224; R.Kralik-
J.Winter, Deutsche Puppenspiele, Wien 1885, S.289 f. (Verf. unbekannt); *Lothringischer Liederhort
(1908) Nr.175; *Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.162. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1841. -
Liedflugschrift Steyr o.J. „Weine, weine nur nicht...“ - Aufz. PO,*SL, SC (um 1857), HE,RP, *FR (Ich
möcht so gern...), *WÜ,*SW,*TI,*ST,EL, LO (1869).

Ich träumte einst in Dämmerstunden, als mich der Traumgott mild umwob... DVA = KiV. Verf.:
A.Kunert (XXX) [? DLL kurz: August Kunert, 1859-]. Komp.: Eugen Rodominski (XXX) [nicht auf der
Mappe vermerkt]. - Abdrucke: Schlagerheft zum Oktoberfest München 1903 (Kunert/ Rodominski;
„das schönste [Lied] der Neuzeit“); Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.65. -
Wenige Aufz. OP,*NS,BR, RP („häufig gesungen“), SW, EL (um 1860), *BÖ. - Liedflugschriften Mainz:
Thon, o.J.; *Falkenberg (Mark): Fischer, o.J. [„Rodominsky“]; Schwiebus: Reiche, o.J.

Ich träumte, wie um Mitternacht mein Falscher mir erschien, fast schwür ich, dass ich hell gewacht... Des Armen Suschens Traum, so hell erblickt ich ihn. 8 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III, S.89-90. - DVA= im BI-Katalog keine Nachweise; im V 3-Katalog Abdrucke u.a.: Göttinger Musenalmanach für 1774; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.379 (G.A.Bürger [Verf.: Gottfried August Bürger, 1747-1794; DLL]); Fink, Hausschatz (1843) Nr.72 und (1849) Nr.72 (G.A.Bürger; ohne Mel., Verweis auf Mel. von Nr.71 Ich hab die Nacht geträumet...); Carl Hase, Lieder des deutschen Volkes, Leipzig 1843 (Verfasser: Gottfried August Bürger, 1773); Liederbuch des Deutschen Volkes, hrsg. von Carl Hase, Felix Dahn und Carl Reinecke, Leipzig 1883, Nr.730; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.661 (Bürger, ed. 1774; Komp.: Caroline Wolf; *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch, 1799, Nr.379). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Des armen Suschens Traum

Ich träumte, wie um Mitternacht
mein Falscher mir erschien.
Fast schwür' ich, daß ich hell gewacht,
so hell erblickt' ich ihn.

Er zog den Treuring von der Hand
und ach! zerbrach ihn mir.
Ein Wasserhelles Perlenband
warf er mir hin dafür. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Ich trag dein Bild in meinem Herzen, bis dass der Tod mein Auge bricht... DVA = KiV. Einzelaufz. HE,MÄ.

Ich trage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir; wieviel es geschlagen habe, genau seh ich an ihr... 5 Str.; Verf.: Johann Gabriel Seidl (1804-1875) [DLL]; Komp.: Carl Loewe (1796-1869), opus 123, 3. – Kunstlied.

Ich treuer Wächter tritt daher und warne zwei mit meiner Lehr'... Tagelied; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [um 1540]; Nürnberg: Newber, o.J.; handschriftlich 16.Jh. - Ich tummer Wächter... Liederbuch der Clara Hätzlerin (1470/71) Nr.3. - Vgl. *Lexikon-Datei* „Hätzlerin“ [neue Edition in Vorbereitung; 2020].

Ich trille mein Rädchen und spinne mein Fädchen... DVA = KiV. - Abdruck: *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPA,6), S.58 f. - Einzelaufz. *NW (*1915,1830/40), FR,*LO, *VO (Handschrift Cleßin, 1856).

Ich trink', und trinkend fällt mir bei, warum Naturreich dreifach sei! Die Tier' und Menschen trinken... Verf.: Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) [DLL], ed. 1747. Volksmelodie 1810. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.350; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.662. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich tu dir alles zu Gefallen, schau mich nur einmal freundlich an... DVA = KiV. Einzelaufz. Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Ich tu wohl, ich tu wohl, als wenn mir nichts wär (doch drinnen im Herzen da drückts mich gar schwer)... DVA = Gr III. Aufz. als Vierzeiler: ST,*KÄ. - Nur bei *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891), Heft 3, Nr.54, und davon abhängig bei *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.43, verbunden mit der Str. vom „Herzschlüssel“ (Vierzeiler Nr.864= Gr VII b „Mein Herzerl ist treu...“= Muschiol/ Strophenkatalog Liebeslieder Nr.66) und entspr. hier auch Belege des Vierzeilers aus versch. Liedlandschaften (Überschneidung).

Ich und du sind Brüder z'sammen, beide sind wir Lumpen, wenn mers Geld versoffen haben, müsse mer Wasser pumpen. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bruder“

Ich und mei Alte, wir hausen nit übel, hausen schon sieben Jahr und hab'n kein'n Kübel [Abort]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Alte“

Ich und mein altes/ junges Weib können schön tanzen... (*Erk-Böhme Nr.981) siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Tanz“

Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen, niemand verträgt sich so herrlich als wir... DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], 1810. Komp.: Albert G.Methfessel (1785-1869), 1815. - Abdrucke: Minerva-Taschenbuch für 1810; A.F.E.Langbein, Deutscher Liederkrantz, Berlin 1820; Methfessels Commersbuch 1818; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.97; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.344 (Melodie 1842); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.663. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818; Ick um mein Flaschla...= *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.112 (Un iech un mein Flaschla sen ölleweil b'samme... spärlich überliefert; Brieglebs stark mundartl. Fassung ist vereinzelt); *Mayer, Raininger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.204 (Wir san allzeit gern beinand, i und mei Flascherl...). - Liedflugschriften Wien: Eder, 1829/ Moßbeck, o.J.; Delitzsch: „in dasiger Buchdruckerei“, o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Zwenkau: Schröter, 1833; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans [insgesamt 1772-1828]/ Philippeaux, o.J. – Vgl. „Ich und mein Flascherl kennt eins das andre...“ Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.110.

Ich und mein Vater, mein Vater und ich, ich kenn meinen Vater, mein Vater kennt mich. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Vater“

Ich verkauf mein Gut und Häuschen um ein so geringes Geld, muss reisen auf fremden Straßen... Elsässer Auswanderer; DVA = Erk-Böhme Nr.794 (EL um 1840/50; ohne Melodie). - Abdrucke: Mündel, Elsass 1884, Nr.211 (**#Jetzt verkauf' ich** gleich Geld [Feld] und Häuschen...); Le Comte de Puymaigre, Folk-Lore, Paris 1885, S.152 f. (Wir verkaufen Häuser und Güter...); Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.322; *Pinck, Weisen Bd.1 (Lothringen 1926), S.159 (Aufz. 1918, in der Jugend von Auswanderern gehört); H.v.Freeden-G.Smolka, Auswanderer, Leipzig 1937, S.149 f.; *Wilhelm (Elsass 1947), S.78 f. (Ich verkauf mein Haus und Bündel...); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.39 (nach *Pinck, Mündel; weitere Hinweise: Gerichtsvollzieher als Grund zur Auswanderung, Verweis auf Propagandalieder *gegen* Amerika: „Freunde, bleibet hübsch im Lande...; Jetzt ist die Zeit und Stunde da... nach Herbst, Eichsfeld, 1910); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.178 (Ich verkauf mein Gut und Häuselein...; Aufz. 1912); *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.108. – Aufz. *EL,LO. – **„Ich verkauf** mein Gut und Häusel um ein geringes Geld. Muss reisen fremden Straßen, in ein andern Teil der Welt“./ ...nach Metz, geben „unsere Schriften“ ab/ Bitte an die „Markgräfin“ [Präfekten], Pass zu schreiben/ „Was ist denn eure Ursach“, aus Deutschland zu gehen, euer armes Leben in Amerika zu sehen? Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.322 (4 Str., ohne Melodie).

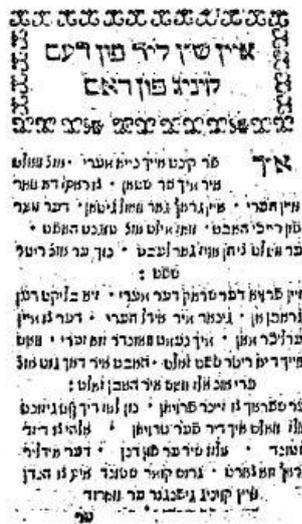
Ich verkünd' euch neue Märe, und wollt ihr die verstehn... [normalisierter Text; Liedflugschrift 1510] „#Graf von Rom“; DVA = DVldr [Bd.1,1935] Nr.14, *Datei Volksballadenindex* K 3; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.141-145. - Deutsche Volksballade nach der Überl. eines Meisterliedes des späten 15.Jh.; Befreiung des Alexander von Metz oder Mencz (Mainz) aus oriental. Gefangenschaft, in die er auf einem Kreuzzug geriet, durch seine mutige Frau. – Jörg Dürnhofers Liederbuch (um 1515) Nr.25 (Liedflugschrift Nürnberg: Dyon, **1510**; ältester Druck; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-1254); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.330 (Graf im Pflug) **Ich verkünd' euch** neue Mehre... sehr umfangreicher Text mit 248 Zeilen= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vorlage Nürnberger Liedflugschrift, abgedruckt bei Adelung, 1784, für das Wunderhorn z.T. sinnentstellend modernisiert); Uhland (1844/45) Nr.299; *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.11 (**Ich verkünd' euch** neue Mere, und wollt ir die verstan...; 31 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg: Adam Dyon, 1510 [siehe unten mit **Abb.**]; kurzer Kommentar: Ein Meisterlied des 15.Jh. über Alexander von Mencz [Mainz] enthält am Schluss den Hinweis auf die lokale Überlieferung in Mainz; [dazu Text:] Dye dingk seind alle do geschehen... zu Mentz...; nach Johs.Bolte eine **Mainzer Ortssage**, in versch. Drucken verbreitet und in einfacherer und volksmäßiger Form im Lied vom ‚Grafen von Rom‘ und so weiterhin bis in das 18. und 19.Jh. überliefert); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.204-208 (**Ich verkünd' euch** neue mere vnd wölt jr die verstan...; Kommentar S.1111, u.a.: Abdruck nach Liedflugschrift Nürnberg: Wachter, o.J. [um 1530]; Mainzer Ortssage, verbunden mit den Minnesängerballaden durch das Motiv der Kreuzfahrt, seit 1510 in weitgehend übereinstimmenden Einzeldrucken überliefert, Text spiegelt den Wandel von der höfischen Welt zur bürgerlichen Tüchtigkeit; eheliche Treue und selbständiges Handeln der Frau; Prosafassungen, u.a. Grimm, Deutsche Sagen, Nr.531; keine Melodieüberlieferung, doch Tonangaben „Graf von Rom“); *Bohman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.13 A-B (mit Kommentar). - Siehe auch: **Ein edler**

Herr was zu Metz gegessen... (Meistersang Alexander von Metz, Belege seit 1493). – Auf **Liedflugschriften**, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018/2019) Nr. Q-0534 (Augsburg 1615), Nr. Q-0769 (o.O. um 1640), Nr. Q-0911 (o.O. 1683), Nr. Q-0990 (Nürnberg: Gutknecht, um 1535), Nr. Q-1765 (o.O. 1645), Nr. Q-1953 (Nürnberg: Wachter, um 1535), Nr. Q-2032 (Nürnberg: Gutknecht, um 1520), Nr. Q-2271 (Basel: Apiarius, 1579), Nr. Q-2354 (o.O. um 1600).

[Ich verkünd' euch neue Märe:] **DVIDr**: Überl. auf Liedflugschriften seit 1510 bis 1683; *Fabricius (1602); *Werlin (1646); handschriftlich um 1750; aus der Überl. in der Steiermark 19.Jh.; Übersetzung in das Schwedische 1572, ins **Dänische** 1711. Vgl. O.Holzappel, „Die dänische Folkevisse und ihre Beziehungen zum deutschen Volkslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.351 (zur dän. Übersetzung vom „Graf von Rom“). - Slowenische Parallele (der König von Spanien, als Pilgerin verkleidet, spielt vor dem Sultan Zither). Zahlreiche Tonangaben auf Liedflugschriften des 16. und 17.Jh. Verhältnis zum Meistersang. Melodie übernommen nach niederländ. Überl. (zu einem anderen Text). – Vgl. **Nachträge** in DVldr Bd.1, S.319 f. **Es sollt' ein Schwed'** ins Böhmerland einreiten... 5 Str. aus Schlesien, 19.Jh.; **Der Junker** Bursche wissen will... 13 Str. mit Melodie, wendisch [sorbisch; hier hochdeutsch übertragen] nach Haupt-Schmaler, gedruckt 1841; Ergänzung der Tonangaben.

[Ich verkünd' euch neue Märe:] #**Jiddischer** Beleg: deutscher Text in jüdischen Lettern; **Liedflugschrift**, gedruckt wahrscheinl. Prag um 1600. Uni.bibliothek Erlangen, Sammlung Wagenseil. Vgl. Hermann Süß, „Der Graf von Rom', ein altes deutsches Volkslied und sein **jiddischer** Druck aus dem 17.Jahrhundert“, in: Israelitische Kultusgemeinde Fürth [Nachrichten für den jüdischen Bürger Fürths] September 1980, S.18 [Vorlage z.Z. verschollen; DVA= BI 1976, siehe unten]. H.Süß weist in seiner Veröffentlichung 1980 auf diesen interessanten und seltenen Druck hin, der aus der Sammlung des christl. Hebraisten Johann Christoph Wagenseil (1632-1705) stammt und seit 1819 in Erlangen aufbewahrt wurde. Die nicht näher bezeichnete Liedflugschrift stammt wohl aus Prag, um 1600. Sie zitiert in hebräischen Buchstaben eine bekannte deutsche Volksballade, die tragische Geschichte des 'Grafen von Rom', und versieht sie mit einem **jiddischen** Titel: 'kenig fun rom'. – **Abb.** nach: O.Holzappel-Philip V.Bohlman, *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6)

13A. "EIN SCHEN LID FUN DEM KENEG FUN ROM" – "A PRETTY SONG ABOUT THE KING OF ROME"
Source: Broadside in the Library of the University of Erlangen, Inc. 14446 a Nr.42 (DVA, BL 1976).



[Ich verkünd' euch neue Märe:] Solche Zeugnisse vom Leben deutscher Lieder in derart selbstbewussten jüdischen Kreisen, dass auch deren Schrift verwendet wurde, sind nicht vereinzelt. Da gab es die Oldenburg-Sammlung aus Frankfurt/ Main um 1517. Felix Rosenberg behandelte in seiner Dissertation 1888 eine ganze Handschrift, die zwischen 1595 und 1605 in der Gegend von Worms entstanden sein muss und die z.B. die klassische deutsche Volksballade „Schloss in Österreich“ (DVldr Nr.24) ebenfalls in hebräischen Lettern enthält. Im Falle dieser, heute in Oxford befindlichen Handschrift, kompiliert von Eisak Wallich, ist es sogar der bisher älteste, vollständige Beleg der berühmten Volksballade. Der 'Graf von Rom' und dessen Schicksal muss demnach auch jüdische Kreise angesprochen haben: Er pilgert zum Heiligen Grab nach Jerusalem, gerät in heidnische Gefangenschaft und muss einen Pflug ziehen. Der Frau gelingt es in der Verkleidung eines fahrenden Sängers zu ihm vorzudringen und ihn schließlich -trotz aller Verwicklungen- zu befreien. Das [christliche] 'Heilige Grab' wird im jüdischen Text vermieden und neutral umschrieben.

[Ich verkünd' euch neue Märe:] Interessant ist, dass ein anderer Druck von 1616 aus der Wagenseil-Sammlung, und zwar über den Fettmilch-Aufstand in Frankfurt/Main (1614-16), ausdrücklich auf die Melodie hinweist, „wie man den Grafen von Rom tut singen“, womit ein weiteres Zeugnis für die Popularität jener Ballade in jüdischen Kreisen gegeben ist (vgl. H.Süß, a.a.O., S.20). - Vgl. Felix Rosenberg, Ueber eine Sammlung deutscher Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern, Dissertation Berlin 1888, Braunschweig o.J. [1888] [Sonderabdruck aus: Geiger's Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland]. – **Liedflugschrift** Nürnberg 1510:

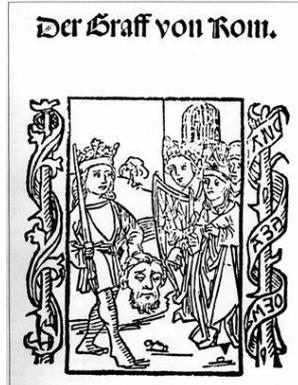


Abb. nach: Otto Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.143. – Adam Dyon in Nürnberg druckt dieses Lied 1510; als Illustration verwendet er einen Holzschnitt aus einem anderen Zusammenhang. – DVA = BI 1976. - Die **Volksballade** „Graf von Rom“ gehört zu den klassischen Beispielen ihrer Gattung; vgl. **Datei Volksballadenindex** K 3 „Der Graf von Rom“= DVldr Nr.14: Ein Ritter [...kurze Inhaltsangabe]; Hinweise zur Überl. - **Lexikon-Datei** „Graf von Rom“ mit allgemeinen Hinweisen.

Ich vertausche nicht mein Zimmer um das größte Haus der Stadt... schöne Nachbarin; DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL]. Komp.: August Mühling (1786-1847). - Abdrucke: A.F.E.Langbein, Deutscher Liederkrantz. Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Gesellschaften, Berlin 1820, S.389; Taschen-Liederbuch, Hamburg o.J. [1830], S.238 f. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1825.

Ich wäre wohl fröhlich so gerne, doch kann ich recht fröhlich nicht sein... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Wilhelm August Schmidt von Werneuchen (1764-1838) [DLL], 1790. Komp.: Ludwig Berger (1777-1839). - Abdrucke: Deutsches Museum 8/2 (1858), S.216 (Siebenbürgen); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.475 (anonym, Mel.: 1880); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.233,234; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.611; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.92 (seit 1842); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.666 und Meier, KiV Nr.166. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1821. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, 1856-1857/ Philippeaux, o.J.; o.O. [Zwenkau] 1833; Delitzsch o.J.; o.O.u.J.; Steyr o.J.; Straßburger Bestand. - Aufz. o.O. (1819), OP,WP,PO,SH,*NS,*NW, *BR (1845), SL,SC, *HE (1839), *RP,*FR, *BY (1852), WÜ,BA und EL,LO,*SW, *TI (um 1800), BG,*BÖ,RU.

Ich wand einst einen Veilchenkrantz bei Mondenschein und Sternenglanz... DVA = KiV. Verf.: (Siegfried) August Mahlmann (1771-1826) [DLL], vor 1809, ed. 1825. Komp.: Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns, Bd.1, Bremen-Aurich 1809 (!), S.166 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.463 (anonym, Melodie 1854); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.253; *G.Thierer, Ortsgeschichte von Gussenstadt [Württemberg], Bd.1, Stuttgart 1912, Lied Nr.34; vgl. Meier, KiV Nr.454, und Nachtrag zu KiV in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.190. - Handschriftl. Liederbuch Hannover 1820 (!). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Ich wandle wie im Traum einher, dem Paradiese streb ich zu... DVA = KiV. Englischer Verf.: Dave Reed jr., „Love me, and the world is mine...“; übersetzt von Richard Rühle. Komp.: Balladenmelodie (?) bzw. Ernst R.Ball [keine Angaben auf der Mappe]. - Abdruck: *Musikaliendruck, Copyright 1907 (Reed/ Rühle/ Ball). - Einzelaufz. BE (1910/20), NW,RP. - In Gebr.liederbüchern seit 1900.

Ich wandre in die weite Welt auf Straßen und auf Gassen... grüß mir das blonde Kind am Rhein; DVA = KiV. Verf.: Hans Willy Mertens (1866-1921) [DLL], 1886. Komp.: Ludwig Liebe (1819-1900), 1892; Wilhelm Heiser, vor 1957, und andere [keine Angaben auf der Mappe]. In Gebr.liederbüchern seit

1900. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.331 f.; Schlagerheft zum Münchener Oktoberfest o.J. und Recklinghausen o.J.; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Kommersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.448 f. (Mertens 1885); *Schlagerheft (1970; Komp.: Heiser). - Einzelaufz. HE. Liedpostkarte. - Liedflugschrift.

Ich war Brandfuchs noch an Jahren... Verf.: Karl von Graf (1815-1883) [nicht in: DLL], 1820/21. Mel. zu: Ich war ein Jüngling... In Kommersliederbüchern ab 1847; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.664 a. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich war ein Jüngling noch an Jahren, vierzehn zählte kaum ich nur... Joseph und seine Brüder; DVA = KiV. Aus der Oper „Joseph in Ägypten“, „Joseph“ Paris **1807**. Verf. des französ. Originals: Alexandre Duval („A peine au sortir de l'enfance...“). Komp.: Etienne Nicolas Méhul (1763-1817) [MGG]; Sieben Variationen von Carl Maria von Weber (1786-1826). Deutsche Übersetzung: u.a. Ritter [nicht genannt in Pipers Enzyklop.]; Berliner Bearbeitung: Karl Alexander Herklots (1759-1830; Hoftheater in Berlin; DLL), 1811 („Ein Knabe noch war ich an Jahren...“); frei übersetzt vielfach in Volksschauspielen. - Abdrucke: Theatralischer Liederfreund, Pesth [Budapest] 1818; Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.59; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.169; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.22; Bender (Baden 1902) Nr.178; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.55; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.173 (datiert 1853); Goertz (1963), S.202 f.; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.93; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.93 (Einst zog ich an meiner Brüder Seite...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.667 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.165. – „Darauf sang er die Romanze aus ‚Joseph‘: ‚**Ich war** [ein] Jüngling noch an Jahren‘... altbekannte, wenn auch für mich neue Arien“ (Hector Malot, Heimatlos [Sans famille, 1878; aus dem Französ. übersetzt 1880], München [1980] 1983, S.127 [beschreibt soziale Verhältnisse in Frankreich um 1870; nicht nachgeprüft, was in der französ. Vorlage steht]).

Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1823. - Häufig auf Liedflugschriften seit 1817 und handschriftlich seit um 1806; siehe: **#Einst zog ich** an meiner Brüder Seite, ich zählte kaum noch 14 (15) Jahr...“ (Wien: Moßbeck, o.J.= DVA BI 8422 mit Abb.) und „Ich war...“ Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Philippeaux, o.J.; Hannover: Spiegel, o.J.; Berlin: Zürngibl/ Trowitzsch, o.J.; Prag 1828; o.O.u.J. - Mel. zum Bänkelsang 'abgeschliffen' u.a. für „Ich lebte einst im deutschen Vaterlande...“ und „Ein alter Mann, der vieles schon erfahren...“ - Aufz. *NW (um 1835), SA,SL,*RP,BY, BA (1830,1870), LO,*SW,*RL. – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Bd.4, S.47-49 (Entstehung, Handlung, Kommentar [Erinnerung an Napoleons Ägypten-Feldzug 1798/99, neues religiöses Bewusstsein nach der französ. Revolution, Exotik-Interesse an biblischen Themen, Melodien am Kirchenlied orientiert; Romanze „A peine au sortir...“ liedhaft-schlicht], Wirkung [anfangs kein Erfolg, ab 1851 neu inszeniert; aufgeführt von C.M.von Weber in Dresden 1817, Einfluss u.a. auf R.Wagner; in Wien ab 1809 in einer Übersetzung von F.J.Hassaureck; in München ab 1809 in einer Übersetzung von M.G.Lambrecht; in Berlin ab 1811 in einer Übersetzung von K.A.Herklots], Quellen). - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.7. – Siehe auch: Ach sieh doch die bange Stunde...

Ich war ein junger Bursche, kaum 18 Jahre alt... siehe: Mit jammervollem Blicke...

Ich war ein junger Müllerbursch, gelobt von allen Leuten... Der Schützen Ende, „Melodie liegt bei“ [vgl. unten= Prag 108?], 32 Str., Prager Sammlung Nr.96-97= Bw 4/89= A 230 874 [Anmerkungen dazu in der Kopie unleserlich]; vgl. Prag 106-107= Bw 4/94= A 230 879= Ich war ein junger Müllerbursch, 16 Str., Informant: Franz Plach, Kuschwarda 1901 (?), Böhmerwald; vgl. Prag 108= Bw 4/XXX= A 230 880= *[Melodie zu:] Ich war ein junger Müllerbursch. Vgl. Prag 113-114= Bw 4/98= A 230 883= Ich war ein junger Müllersbursch (Lied des Schützen Ende), 32 Str., Sammler: Böhm, Böhmerwald [in der Kopie schwer lesbar]; vgl. Prag 1167= Bw 74/XXX= A 231 586= *Ich bin ein junger Müllersbursch [nur Melodie und Str.1]; vgl. Prag 1172= Bw 75/4-5= A 231 589= *Ich bin a junger Müllersbursch [1 Str. mit Melodie]

Ich war ein kleiner Spielmannssohn und ging auf freier Straßen... Der Spielmannssohn: DVA= DVldr Nr.62; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.334; *Datei Volksballadenindex* D 28.

Ich war ein Mädchen jung an Jahren... Verführung beim Tanz durch einen Leutnant/ Hauptmann von der Garde; das Mädchen, schwanger, kann sich nicht in den Fluss/ in den See stürzen, weil zugefroren, „und keine Pfütze mehr zu sehn“. DVA = Gr I. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz

1909) Nr.246 (...Hauptmann von der Räuberbande); Stemmler (1938), S.91 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.134 (In Moskau war ein Maskenballe...); *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.166. - Aufz. *OP,*PO,*WP, SH,*NS,*NW,*SA, BR (1875), *SL,*HE,*FR, *BY (Ein junges Mädchen von 18 Jahren... [formal und ähnlicher Inhalt vgl. KiV „Ein Mädchen jung...“]), *BA und *RU,PL.

Ich war ein rechter Faselhans in meiner Jugendzeit bei Kartenspiel und Zecherei... DVA = KiV. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.702; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.664 b und Meier, KiV Nr.455. In Gebr.liederbüchern seit 1814. - Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; Hildesheim: Gerstenberg, o.J. - Aufz. *o.O. (um 1814/1820), *OP,PO, ME (um 1860), SH, *NW (um 1840?,1844), BR,*SL,RP, BY (um 1840),*BA und EL,LO,*SW,TI,*BÖ,RU. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.11.

Ich war ein rechter Springinsfeld in meiner Jugendzeit... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1775, ed. Göttinger Musenalmanach für 1776. Komp.: D.Weiss und J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Schulz, Lieder im Volkston, 1785. - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.901; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.669. - Liedflugschriften Trier o.J.; o.O.u.J. - ...wohl recht ein Springsinsfeld in meinen Jünglingstagen... Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich war einst Hausknecht hier auf Erden, das macht der Liebe viel Beschwerden... DVA = KiV. Aufz. *RP (1933 (einziger Beleg); Hinweis 1993).

Ich war erst sechzehn Sommer alt, unschuldig und nichts weiter... Phidele; DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], 1770. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1779, und andere. - Abdrucke: *Lieder für Kinder, Frankfurt/Main 1780, S.22; Neue Volkslieder oder Lieder der Liebe, der Freude und des geselligen Vergnügens, Neu-Ruppin 1795, S.22 f.; *Johann Rudolf Zumsteeg, Kleine Balladen und Lieder, Leipzig o.J. [1803], S.3 (Verf.: „Asmus“ [= Claudius]); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.147; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.3 (Komp.: Josef Anton Steffan, 1726-1797); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.665. - Liedflugschriften Wien: Eder, 1818 (...kaum 16 Sommer... [so auch vielfach Liedflugschriften o.O.u.J. u.a. im Berliner Bestand]); Halle: Dietlein, o.J. - Handschriftl. 1785; Einzelaufz. SL,*HE,FR,EL,*BÖ. - In Gebr.liederbüchern.

Ich war in mein Hannchen ganz schrecklich verschossen, als wäre mein Herzchen mit Brennöl begossen... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (1912).

Ich war in meiner frühesten Jugend ein fröhlich ausgelassnes Kind... o kehrt zurück, erinnerungsfrohe Tage; DVA = KiV. Einzelaufz. NW (1915), *RP,*HE.

Ich war kaum 8, 9 Sommer alt... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.18.

Ich war noch so jung und war doch schon arm... Bettelvögte; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814). - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.100, Ich war noch so jung..., „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Niederschrift Brentanos, wohl nach nicht nachweisbarer mündl. Überl., von Arnim überarbeitet); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.153; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.210; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.98 (spärlich in mündl. Überl.; vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.220-223); *Mang, Der Liederquell (2015), S.621 f. (mit weiteren Hinweisen; Text um 1750); in Gebr.liederbüchern seit 1843. – Vgl. Wikipedia.de „Armenvogt“ und „Stadtknecht“, städtische, niedere Beamte, die Bettler zu kontrollieren hatten. – #Bettelvogt der Stadt Basel (Histor. Museum Basel, hmb.ch) / notendownload.com (Ausschnitt):



393_Der Bettelvogt

Aus "Deutsches Liederlexikon"
Herausgegeben von August Hänel 1865
Melodie: Himmel

nicht zu langsam

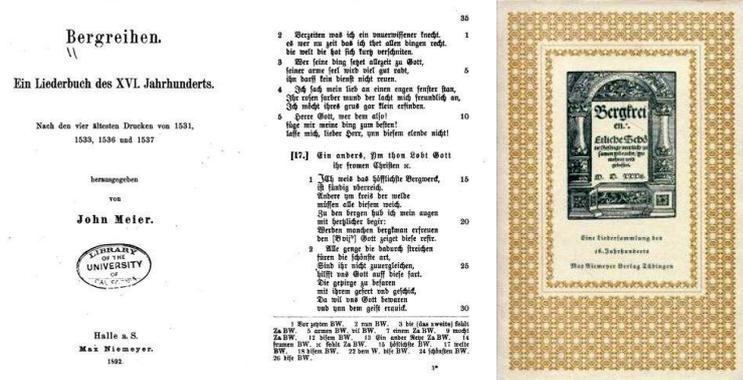
Ich war noch so jung und war doch so arm, kein Geld hat ich gar nicht, dass

Ich war, wenn ich erwachte... Verf.: Franz Xaver Huber (1760-1810) [DLL], in der Oper „Das unterbrochene Opferfest“, Wien 1796. Komp.: Peter von Winter (1754-1825). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.668. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich warte nicht länger, mein Mädchen, der Zeit, die Sehnsucht, sie treibt mich zu dir... DVA = KiV. - Abdruck: *Batocki (Ostpreußen 1910) Nr.18 (einziges Beleg).

Ich weiß wol, wenns gut wandern is: wenn das Steigle sandig is... *Erk-Böhme Nr.769 a, siehe: Es geht ein dunckels Wölcklein herein...

Ich weiß das höfflichste [von „hoffen“ = hoffnungsreichste, allerbeste] Bergwerk, ist fündig [ergiebig] überreich... / **JCh weis** das höfflichste Bergwerck, ist fündig vberreich, andere ym kreis der welde müsasen alle diesem weich... Verf. unbekannt; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.152 f., 10 Str. (alle Gänge schönster Art, die Gebirge zu befahren / Ich besichtige dieses Bergwerk / mein Herz und Augen wenden sich allein Gott zu / Christust wird uns nicht gleiten lassen, wenn wir in Gefahr kommen...; Kommentar S.1096 f., u.a.: Druck nach „Etliche hubsche berkreien, geistlich und weltlich... Zwickau 1531; Bergreihen, hrsg. von G.Heilfurth u.a., Tübingen 1959, Nr.17 = Heilfurth, **Bergreihen** [...1531 u.ö.], 1959; früheste bergmännische Allegorie, angelehnt an Psalm 121; der Text ist voller bergmännischer Fachbegriffe [hier erläutert]). - **Abb.**: J.Meier, Bergreihen..., Halle a.S. 1892, Titelblatt und Textabdruck S.35; Umschlag der Edition der Bergreihen, 1959



Ich weiß, daß mein Erlöser lebt... / **Ich weis** das mein Erlöser lebt, ob ich schon hie auf erden hab sünd gethan vnd sterbe... 3 Str., Verf.: Ludwig Helmbold (Mühlhausen/Thüringen 1532-1598 Mühlhausen); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.128 f. (Kommentar S.1085, u.a.: Biographisches zu **Helmbold**: studiert in Leipzig und Erfurt, Lehrer in Mühlhausen, 1554 Magister in Erfurt, 1562 Prof., Vorlesungen über Poesie, 1566 „Poeta laureatus“; Auseinandersetzung mit führenden Katholiken in Erfurt zwingen ihn 1570 zum Verzicht als alle Ämter; Rückkehr nach Mühlhausen, zuerst Lehrer, dann Pfarrer, 1586 Superintendent [Dekan]; lateinische Dichtungen für die Schule; seine Kirchenlied von Eccard und à Burck vertont, vierstimmig und instrumental; 1575 Hrsg. einer eigenen Liedersammlung für den Gottesdienst, Gesamtausgabe seiner 267 Lieder nach dem Tod: „Schöne geistliche Lieder vber alle Evangelia, 1615 in zwei Teilen; viele davon im GB Mühlhausen bis Mitte des 18.Jh.; im Gemeindegesang heute nur „Nun lasst uns Gott dem Herrn Dank sagen...“ und „Von Gott will ich nicht lassen...“ Dieses Lied: gedruckt in „Dreißig Geistliche Lieder...“, Erfurt 1609, Nr.30, mit Komp. von Joachim à Burck; auch gedruckt in Helmbold, „Geistliche Lieder...“, 1575).

Ich weiß ein Bilde, das ist also gestellet... Ich weytz eyn bilde... Rostocker Liederbuch (um 1465 bis um 1487) Nr.45; *Lochamer Liederbuch Nr.25 (Ich sach ein bild...); Bergreihen Nr.32; Einzelstr. vgl. Augsburger Liederbuch Nr.38 und Bergreihen Nr.16.

Ich weiß ein Blümchen in der Welt, dem wahrlich nichts an Schönheit fehlt... siehe: Es blüht ein Blümlein auf der Welt...

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das tut mir wohl gefallen... geistl. Lied; *Triller, Schlesisches Singebuch (1555); Berliner Handschrift (1582); Frankfurter Liederbuch (1582); Liedflugschriften 1666 und 1670 [mit Verweis auf Erk-Böhme Nr. 1090/1094]; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.135. - Siehe auch: Ich weiß mir ein Blümlein...

Ich weiß ein edlen Weingartner, und der ist hochgeborn... DVA = *Erk-Böhme Nr.2029 (nach *Beuttner GB 1602, *Corner GB 1631; Verweis auf älteres Tagelied, welches hier geistlich umgeschrieben/ parodiert wird) [im DVA schmale Mappe]; Bäumker (1883-1911) Bd.1, Nr.311. - Verweis auf Liedflugschrift Ödenburg [Sopron] 19.Jh., Liedflugschriften Pressburg [Bratislava] 1858. - Einzelaufz. *SK (1930, #**Wohlauf**, wir wollen eins lesen...).

Ich weiß ein ewigs Himmelreich, das ist ganz schön gebauet... geistliches Lied; Liedflugschriften Nürnberg: Lantzenberger, 1609; Augsburg: Francken, 1610 (Im Ton: Es liegt ein Schlösslein in Österreich)/ Schultes, o.J.; o.O. 1611,1613; Magdeburg: Schmiede, 1613; Basel: Schröter, 1613; o.O. 1614; Bern: Stuber, 1626; o.O. 1700; Tonangaben 1612,1620; Verweis auf DVA= DVldr Nr.24 (Schloss in Österreich; hier die geistliche Kontrafaktur zu dieser Volksballade); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.XXX [nicht aufgefunden, Fehler im Register]; *Zahn (1889-1893) Nr.249,250. - #**Ich weiß mir** ein ewigs Himmelreich, das ist ganz wohl gebauet... Liedflugschriften o.O. 1644; Hamburg 19.Jh. (und Verweis auf DVA-Mappe= Gr XV d).

Ich weiß ein fein brauns Mägdelein, wollt Gott sie wäre meine.../ sie müsste mir von Haberstroh Seide spinnen/ er aus Eichenlaub Purpurkleider schneiden/ Sterne zählen... (*Rhaw 1545) - Wenn du mein Schatz willst werden/ mein Schätzchen sein, musst du vieles leiden... - #**Unmögliche Dinge**; Uhland (1844/45) Nr.4 (hochdeutsch und niederdeutsch); *Strobach (1987) Nr.206; Erk-Böhme Nr.1090-1094 [hier nicht bearbeitet]. - *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.41 a (*Rhaw) und Nr.41 b (Neocorus, Dithmarscher Chronik); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.90.

Ich weiß ein Garten hübsch und fein, da blüht ein rotes Röselein... Rosengarten. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.112 f.

Ich weiß ein Haus am stillen Heiderand, wo ich als Kind am Zaun oft stand... Refrain: Das war in Petersdorf... DVA = KiV. Verf.: Alfred Steinberg-Frank (Wien 1888-1953 Wien) [nicht in: DLL, aber: Österreich. Musik Lex. online musiklexikon.ac.at], ed. 1922. Komp.: Heinrich Strecker (Wien 1893-1981 Baden bei Wien) [Wikipedia.de], ed. 1922. - Abdruck: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.336 f. - *Liedflugschrift Wien: Blaha, 1922. - Einzelaufz. VO (1935).

Ich weiß ein hüpsches Fräuelein, die liegt mir in dem Herzen mein... Forster (1539), ed. E.Marriage, 1903, Nr.10; Orlandi di Lasso (1572; vgl. Osthoff 1967, S.491); Utenthal (1574,1586); *Gregor Lange, Neue deutscher Lieder (1597) Nr.21 (ed. Fr.Bose, Berlin 1967); *Fabricius (1603/08); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.90. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich weiß ein Jäger, der bläst sein Horn - alleweil bei der Nacht... Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.26 f. ('aus einer Musikaliensammlung in Herders Besitz') Nachtjäger (*Datei Volksballadenindex* E 27): DVA= DVldr Nr.133: Ein Jäger jagt vergeblich ein Wild [Motiv der verfolgten Hinde, Liebesallegorie]; er stellt ein Mädchen, das er tötet [balladeske Realisierung der #**Allegorie** von der Minnejagd, 13.-16.Jh.]. Überl. der deutschen Volksballade um 1700 und im 19.-20.Jh.; Kontrast zum „Glücksjäger“ (Doppelballade). - *Strobach (1984) Nr.2 c (mit Kommentar); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.273. – Siehe auch: #**Es blies ein Jäger** wohl in sein Horn...

Ich weiß ein junges Mädchen, das ist so wunderschön... DVA = Gr III. Aufz. RL,*PL. - Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.101. - Str.317 B (Bursche), 590 A (gehen), 894 A (Hose), 995 A (kaufen).

Ich weiß ein' kleins Hügerl gar hübsch in der Näh... DVA = KiV. Einzelaufz. *BY (1853), *SW (um 1906), VO,*ST, BG (Anfang 20.Jh.), RU (Banat 1850).

Ich weiß ein Maget schone, die trägt den höchsten Preis... DVA = *Erk-Böhme Nr.2045 (*GB Mainz 1605, *GB Hildesheim 1619; Verweis auf Umdichtung im Wunderhorn Bd.1 (1806), S.40, „Ein Magd ist weiß und schone...“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; vgl. U.Ernst, Rez. zur Wunderhorn-Edition, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 23, 1978, S.171, mit Ergänzungen zu diesem Liedtext hinsichtlich der Marien-Symbolik]; Hallorenlied) [schmale Mappe im DVA]; niederdeutsch 16.Jh.; *Liederbuch der Anna von Köln (um 1500) Nr.57 [mit vielen weiteren Hinweisen]. - Einzelaufz. Wunderhorn-Material. – **Eyn maget** wys unde schone, de drecht den hogesten prys... 12 Str. mit Melodie, *Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.50.

Ich weiß ein neuen Orden, nennt man die Ritterschafft, bin ich berichtet worden, was orden darin sei... Raubritter; Verf.: Schenkenbach, 1510/12 [DLL; Lied dort genannt, mit weiteren Hinweisen]; DVA =

*Erk-Böhme Nr.259 (handschriftlich Anfang 16.Jh.) [im DVA nichtssagende, schmale Mappe; keine Belege]. – Nicht bei: Liliencron (1865-1869); *Carmina historica (1965), S.19; in einem *Jugendliederbuch (1971).

Ich weiß ein Mägdlein hübsch und fein, sie hat ein rotes Mündlein... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.99 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.136.

Ich weiß ein Meidlein hübsch und fein, hüt du dich! es kann wohl falsch und freundlich sein... *Osthoff (1967), S.573-579 Nr.14 (Komp.: Ivo de Vento, 1573); *Zupfgeigenhansl (1913), S.17 („Nürnberg, um 1550“); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.315. - Siehe: **#Ich weiß mir ein** Maidlein...

Ich weiß ein schönes Dirndel, aber reich ist sie nit... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „reich“

Ich weiß ein schönes Haus bei Leipzig (Lübeck, Frankfurt, Bellenhausen [TH]) an der Straße stehn... Solo-Spiel; SA (handschriftlich Ende 18.Jh.), BY (handschriftlich 1861); Liedflugschriften o.J. aus Halle, Delitzsch; Berlin: Zürrgibl [um 1820/30]; o.O.u.J. Siehe: **#Hört, was ich** euch sagen will, jetzt kommt mir's gleich in' Sinn...

Ich weiß ein stolze Müllerin, die däucht sich hübsch und klug... DVA= *Erk-Böhme Nr.155 (*Ott 1544) [Mappenhalt hier nicht näher notiert]; *Datei Volksballadenindex* I 8 Domherr und Müllerin; Schwankballade, Spottlied; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.220 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O.u.J.; niederdeutsch 16.Jh.; Tonangaben. – Vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.4 [mit weiteren Hinweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.90. – Vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.428 (*Ich weiss ein stolze Müllerin...*; Fischart; **Ich weiss mir eine Mülnerin...* Ott 1534; **Ich weiss ein stolze maget vin...* Umdichtung Laufenberg).

Ich weiß ein stolze Müllerin, ein wunderschönes Weib... (*Erk-Böhme Nr.156); siehe: Es war einmal eine Müllerin, ein wunderschönes Weib...

Ich weiß eine Farbe, der bin ich so hold, die achte ich höher als Silber und Gold... Farbe der Wahrheit; DVA = KiV. Verf.: (?) Sophie Mereau (1770-1806) [DLL]. Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1826), op.52, Acht Lieder, 2.Lied, 1792 komponiert, 1793-94 revidiert (Prof. Fischenich erwähnt das Lied in seinem Brief aus Bonn an Charlotte von Schiller, Januar 1793). In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. SL (1844). - Vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91. - Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.27 (Verf.: Sophie Brentano).

Ich weiß eine friedliche Stelle im schweigenden Ocean... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1854, ed. 1855. - Abdrucke: Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.413 f.; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.409 (Komp.: Josef Renner, 1880); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.670. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich weiß eine Mühle im Thale am schilfbewachsenen See... DVA = KiV. - Abdrucke: Liederbuch Mainz (1844); F.L.Schubert, Concordia, 3.Auflage, Bd.2, Leipzig o.J. [um 1865], S.172; *Mein Heimatland, Mainz: Schott, 1956, Nr.65 ('Volkslied; Rechte bei Hans Sikorski'). - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, o.J.; o.O.u.J. - Vgl. **#Es steht eine Mühle** im Schwarzwäldertal, die klappert so leis vor sich hin... Bearb. und Komp.: Paul Schulz (1876-1924), um 1940 (Schulz-Beul; **#Copyright** Hamburg: Sikorski, 1954; Vereinbarung von 1941); Urheberrechtsstreit gegenüber „Thüringer Volkslieder“ (Wandervogel-Druck 1911= abgedruckt von G.Pallmann, 1939); DVA-Gutachten dazu o.J. [vor 1953] 'die Angabe Paul Schulz ist irreführend'. - Aufz. *o.O. (1840,1848), OP, PO (1850), *NS, *NW (1917; Ich weiß...), *SC (1850), *TH (Wandervogel-Liederblatt, 1911; **#Es steht eine Mühle** im Tale, die klappert so herrlich, so schön...), HE, *RP, *UN. – Vielfach in Gebr.liederbüchern (Es steht eine Mühle im Schwarzwäldertal...): Mein Heimatland (1955); Das grüne Liederbuch (1985,1988); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.95 f. (Es steht eine Mühle im Schwarzwäldertal...); *Mang, Der Liederquell (2015), S.424 f. (mit weiteren Hinweisen).

Ich weiß eine stolze Müllerin, ein wunderschönes Weib, wollt gerne bei ihr mahlen, mein Körnlein zu ihr tragen... Seckendorf, Musenalmanach (1808), S.34 f. ('fliegendes Blatt aus Bayern'): Edelmann im Habersack, siehe: Es wohnt ein Müller an einem Teich...

Ich weiß einen Helden von seltener Art... Ritter vom Rhein; Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL], ed. 1837. - Abdrucke: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, 50.Auflage, Nr.707 (Komp.: Vinzenz Lachner); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.122 (Komp.: Hugo Zuschneid, 1894); Julius Emil Leonhard, ed. 1850; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.671. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich weiß einen Lindenbaum stehen in einem tiefen Tal... Auf Feldwache, In Afrika; o grüner Klee, o weißer Schnee. DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Fritz Jöde (1887-1970) und andere. - Abdrucke: Kalender für 1911; *Heydemarck, Soldatenlieder (nach 1914); *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, Jena 1919, S.10 f.; Wandervogel-Liederbücher und in der Bündischen Jugend. In Gebr.liederbüchern seit ca.1914. - Einzelaufz. NW,*SC,RL.

Ich weiß ein's Grafen Töchterlein, sie wohnt zu Straßburg an dem Rhein... Töchterlein des Grafen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.352 f.; DVA= DVldr Nr.63; *Datei Volksballadenindex* C 5. - Liedflugschriften o.O.u.J. [Hamburg: Wickradt, um 1560]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.255 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Ich weiß es Liedli, 's ist hübsch und fein... Wasser und Wein; DVA = KiV. Verf.: Clemens Brentano (1778-1842) [DLL]. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1076 (Ich kenne ein Liedlein und das ist fein...); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.52. - Aufz. *SW (Es waren zwei Brüder...), ÖS. - Abgrenzung zum umfangreichen Liedkomplex Erk-Böhme Nr.1074-1077, Wasser und Wein, nicht näher dokumentiert; siehe: **#Ich kenne** ein Liedlein und das ist fein...

Ich weiß ja neat, was ich werd, das ich werd was Rechts... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.44: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.235, *Melodie S.483 f.= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.157. Mit anderer Melodie bei: Dittfurth, 110 Volkslieder (1875) Nr.77; sonst bisher (im DVA) keine Belege.

Ich weiß mir ein Blümlein, das ist fein mit rotem Gold gezieret... St.Barbara; „Ansingelieder. Straubing 1590“ (zu [*]Erk-Böhme Nr.2013)= Erk-Böhme Bd.3 (1894), S.717= Bayer.Staatsbibl. München Or.fun.77/3= DVA F 10.468 (nach Liedflugschrift Straubing: Sommer, **1590** –ein wichtiger Frühbeleg für den Begriff **#Ansingelied**, ein Lied zu den Kalenderfesten und Heiligenterminen; vgl. Liedflugschriften Augsburg: Hannas, um 1610 und um 1665); Liedflugschrift Augsburg: Schultes, o.J./Stör, o.J. [1635]. – Geistliche Vorlage: **#Ich weiß mir ein** Blümlein hübsch und fein, es tut mir wohlgefallen... = DVA *Erk-Böhme Nr.2013 Ich weiß ein Blümlein... Jesus die edle Blume (*Praetorius 1609; GB Leipzig 1586; *Rhaw 1589; *GB Gotha 1715). Liedflugschriften o.O. 1606,1700; Nürnberg: Fuhrmann, o.J./ Fulden, 1631; Magdeburg; Basel: Schröter, 1606; o.O.u.J.; Nürnberg: Gutknecht, um 1565, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0808; dito Nr. Q-1130 (Bern 1697). - Siehe auch: **#Ich weiß ein** Blümlein hübsch und fein... *Schles. GB (1555); Berliner Handschrift (1582); Frankfurter Liederbuch (1582); Liedflugschriften. DVA schmale Mappe= *Erk-Böhme Nr.2012/2013; Hinweise zur Hl.Barbara; schwedisch (1541) „Jeg wet et Blomster så lustigt och fint, thet mon mig wel behaga...“

Ich weiß mir ein feins brauns Mägdelein, hat mir mein Herz besessen... *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.12 (3 Str.; Komp.: H.F.= H.Fritz oder Finck [?]; Text siehe unten); *Othmayr (1549); Ivo de Vento (1569; vgl. Osthoff, 1967, S.491); niederdeutsch 16.Jh.; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.33 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Fabricius (1603/08); Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.20. DVA = *Erk-Böhme Nr.446 (Ich weiß ein feins brauns...; *Gassenhawerlin 1535; versch. Hinweise 16.Jh.) [schmale Mappe; Verweise fehlen]. - Liedflugschrift Straubing: Berger, o.J.; Ich weiß mir ein feines Jungfräulein, hat mit mein Herz besessen... Liedflugschrift Bern: Apiarius, o.J. – Liedflugschriften „**#Weiß mir ein feines** Megetlein, hat mir mein Herz besessen...“ Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]; Regensburg: Khol, o.J.

Ich weyß mir ein feins brauns meydelin/
hat mir mein hertz besessen
Es kan mir ein kauserlin mauserlinn sein/
Ich kan jr nit vergessen.
Sie gfelt mir auß der massen wol/
Jr weiß vnd berd/ ist goldes wert/
Es steht jr wol an was sie thun sol. (Sie hat mir heimlich zugesagt, mein Buhle sein.../ Freundliches Herz, meine Auserwählte... aus Herzens Gier schrei ich zu dir...). ***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535), Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.12. – Geistliche Umdichtung siehe folgendes Lied.

Ich weiß mir ein feins schöns Kindelein, hat mir mein Herz besessen, es kann mir ein herzliebs Bidlein sein... offenbar geistliche Kontrafaktur zum vorstehenden Lied: Verf.: Heinrich Knaust (-um 1577); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.56 (Knaust schrieb latein. und deutsche Dramen, übersetzte und verfertigte als Singübungen für seine Schüler zahlreiche geistliche Umbildungen weltlicher Lieder mit den gleichen Melodien; gesammelt herausgegeben 1571).

Ich weiß mir ein Haselensträuchlein, das neiget sich zu der Erde... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.149 (Text), siehe: Ein Mädchen wollte Wasser schöpfen... (gemalte Rosen).

Ich weiß mir ein kleines Waldvögelein... (Böhme, Altdeutsches Liederbuch (1877) Nr.134); ab 1570 überliefert, aber mit der geistlichen Kontrafaktur „Es flog ein clains walt vogelein auß hymels drone...“ (um 1498) älter; vgl. Verfasserlexikon Bd.2 (1980), Sp.625.

Ich weiß mir ein Mägdlein von achtzig Jahren, mit tiefenden Augen, mit grauen Haaren... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.120.

Ich weiß mir ein Maidlein hübsch und fein, es kann wohl falsch und freundlich sein.../ hüt du dich! DVA = *Erk-Böhme Nr.445 (*Berg-Newber 1550); *Schmeltzel (1544) Ich weiß ein...; Bergreihen (1547)= Nicolai (1777/78) Nr.19= Wunderhorn 1 (1806), S.207= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (vertont von Johs.Brahms); Forster (1550), ed. E.Marriage, 1903, Nr.53; Ivo de Vento (1573); Jac.Meiland (1575); vgl. Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.10 (...das wollte meine stetige Treue sein...; Text); *Knöfelius/J.Knöfel (1581); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.59 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J./ Furmann, 1574 [Bergreihen] (**#Ich weiß ein Fräulein** hübsch und fein...); Augsburg: Manger/ Hannas, o.J. [um 1640]; Reutlingen: Fischer, o.J.; *Fabricius (1603/08); Liedflugschrift o.O. 1663 (Weiß mir ein zartes Jungfräulein...); F.D.Gräter, in: Bragur 3 (1794); Kretschmer-Zuccalmaglio (1840); *Eitner, Lied (1876/80) Bd.1 Nr.241.

Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil II Nr.13 [mit weiteren Hinweisen]; *Osthoff (1967), S.555-558 Nr.10 (Komp.: Orlando di Lasso, 1583) und S.573-579 Nr.14 (Komp.: Ivo de Vento, 1573); **#Ich weiß ein Meidlein** hübsch und fein...; *Strobach (1984) Nr.28; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.82. - Einzelaufz. o.O. (um 1800), *BÖ (1916); *englisch (USA); Hinweise auf versch. Komp. zu „Hüt’ du dich...“ und „Hüt dich...“ u.a. J.F.Reichardt, F.H.Himmel, *C.F.J.Girschner (und Verweise auf andere Komp.). - **#Knöfel**, Johann, 1575 in Breslau, 1576-1583 Kapellmeister in Heidelberg, Organist in Prag; Hrsg.: Cationes Piae..., Nürnberg 1580 ff., in 5 Stimmbüchern.

Ich weiß mir eine edle Kaiserin... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* I 7 Buhlerische Frau. Ich weiß mir ein edle Keyserin, sie liegt mir Tag und Nacht im Sinn... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.51 f. - Ambraser Liederbuch (1582) Nr.117 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.36 Nr.100 [niederdeutsch 16.Jh.].

Ich weiß mir eine feine Weberin, viel lieber wär sie eine Müllerin... diebischer Müller; Frankfurter Liederbuch 1582 Nr.173; niederdeutsch um 1600; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.38 Nr.116 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; Uhland (1844/45) Nr.266 A-B; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.169 f. (**Es wollt sich** ein Bauer spazieren gehn...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder, Bd.2 (1855) Nr.332; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.16 (Ich weiß mir ein feine Weberin... 10 Str. aus dem Frankfurter Liederbuch 1582; **Ich wet mi ein** stolte weverin... 17 Str. aus einem niederdeutschen Liederbuch um 1600; Es wollt sich ein Bauer spazieren gehen... 9 Str. aus Lothringen 1923; **Der Bauer spannt** sein Wagen...5 Str. aus Franken nach Ditfurth, Franken, Nr.332; mit Kommentar; S.49-51 Sprüche über diebische **#Müller**, Ausdeutung dfer Mühlradgeräusche: is a Dieb do/ [Müller] stiehlt tapfer/ armer Mann draußen / das beste Mehl in meinen Sack u.ä.). - Frankfurter Liederbüchlein (1580); Groß Liederbuch (Frankfurt/Main 1599). - **#Ich weiß mir ein** stolze Weberin, wann sie wollt gern ein Müllerin sein... mehrfach Liedflugschriften o.O.u.J.; Tonangaben (um 1550); Verweis auf DVA= Gr I [hier nicht näher notiert]; niederdeutsch 16.Jh.; Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.67 (Schwankballade; „Ick weet mi ein stolte Weverin...“); *H.Müns, Dat du mien Leewsten büst, 1988, Nr.93 (Ick weet een stolte Wewerin...). - **Mühlen**: vom romanischen Kapitell bis zum neueren Wasserrad:



Ich weiß mir eine schöne Magd, die meinem Herzen wohl behagt... / Ick weet my een schöne Maget, de minen Harten wol behaget... kann spinnen Haferstroh / aus Lindenlaub Kleider schneiden / Schere holen / Brücke schlagen / Siebenstern am Mittag usw. („unmögliche Dinge“), 13 Str. = Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg 1733, S.109 f.

Ich weiß mir eine wunderschöne Magd, auf ihres Vaters Zinnen sie lag... Wackeres Mägdlein (1580); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.417 f.; DVA= DVldr Nr.161; *Datei Volksballadenindex* D 39 [Eintrag hier übernommen und ergänzt]. - „Es war ein wacker Meidlein...“ als Tonangabe mehrfach auf Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Franck, 1560; o.O. 1571; Basel um 1580; Nürnberg: Gutknecht, o.J.; 1635. - Es war ein wacker Mägdlein wohlgetan, sie ging vor ihres Vaters Zinne stan... *Erk-Böhme Nr.118 (nach Ambraser Liederbuch 1582 Nr.89 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] und Liedflugschriften). - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1571; Straßburg: Hug, o.J.; niederdeutsch Lübeck um 1560; Nürnberg: Valentin Newber, o.J. [nach J.Meier um **1550**] - **Geistliche Kontrafakturen** und als **Tonangabe** für andere (geistliche) Lieder, siehe: Ich sah einmal ein wunderschöne Magd... und **O dass ich** künd [könnt] von Herzen, singen ein Liedelein... geistliches Lied; im Ton des „wacker Mägdlein“ auf Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]. - Vgl. in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 10 (1965), S.81 Nr.47 und S.84 f. Nr.54 (1554), vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 12 (1967), S.70 (GB Adam Reißner, 1554, zu: *Ich stund an einem Morgen... u.a.); Liedflugschriften o.O. 1569 [Hinweis]; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1650; Hinweis]; vielfach als Tonangabe.

D 39 Das wackere Mägdlein= DVldr Nr.161: Die Frau wartet an der Zinne (am Fenster) und hält nach dem Geliebten Ausschau, sie ist bleich und leidet. Im Hemd (grünes Seidenhemd) [unzüchtige Kleidung] geht sie ihm entgegen;/ er führt sie in den Wald./ Um Mitternacht nimmt er Abschied von ihr und bleibt ihr nicht treu; sie trauert. - 16./17.Jh.; D: Erk-Böhme Nr.118; J.Meier, Volkslied Nr.41. - J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.58-65. - Im 16.Jh. ist das ein guter Rat an die Mädchen, sich nicht verführen zu lassen. Aber wie soll man das machen, wenn man sich nach einem Liebsten sehnt? - O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000, S.417 (**Ich weiß mir** eine wunderschöne Magd... 1580). - Text in der *Datei Volksballadentexte* . - *J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.41 (**Es was ein wacker** Meidlein wol getan, sie gieng vor ihres Vaters Zinne stan, sie sahe daraus, sie sah dahere reiten ihres Herzen einen Trost... [Blick aus dem Fenster als einleitende epische Formel], 8 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg: Val.Newber, o.J. [um 1550]. „Die typische mittelalterliche Situation der an der Zinne der Burg stehenden Frau, die Ausschau... hält...“ (S.278), ist eine übernommene Tagelied-Situation [bzw. epische Volksballadenformel]; selten überliefert, aber zahlreiche Tonangaben; „leider sehr zersungen“; Schlussstr. anderer Fassungen, „So wot! Gott, ich wer ein weißer Schwan! Ich wolt mich schwingen über Berg und tiefe Tal...“= „Gefühl des Verlassenseins und der Trauer über die Falschheit der Liebsten“ (S.278).

Ich weiß mir einen Anger breit, der ist mit Rosen umbeleit... „Schreiber im Garten“, siehe dazu: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Schwankballade, Ehebruchgeschichte (Mitte 15.Jh.; DVA= *Erk-Böhme Nr.143) [hier nicht näher notiert]; vgl. Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.850-852.

Ich weiß mir einen Distelbaum, wachsen durch die Erde; wenn ich dann ein Schätzchen hab... *Erk-Böhme Nr.433; *Strobach (1984) Nr.29 c. - Siehe: Hätt' mir ein Espeszweigelein gebogen...

Ich weiß mir einen Garten, da stehen der Röslein viel... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.18

Ich weiß mir etwas Liebes auf Gottes weiter Welt, das stets in meinem Herzen den ersten Platz behält... teures Vaterhaus; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1855-1872 vielfach (Komp.: F.Gumbert); Hannover: Rodewald, o.J.; Berlin: Trowitzsch; siehe: Ich weiß wohl etwas Liebes auf Gottes weiter Welt...

Ich weiß mir noch ein Jungfrau fein, die hat mein Herz umfangen... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.45

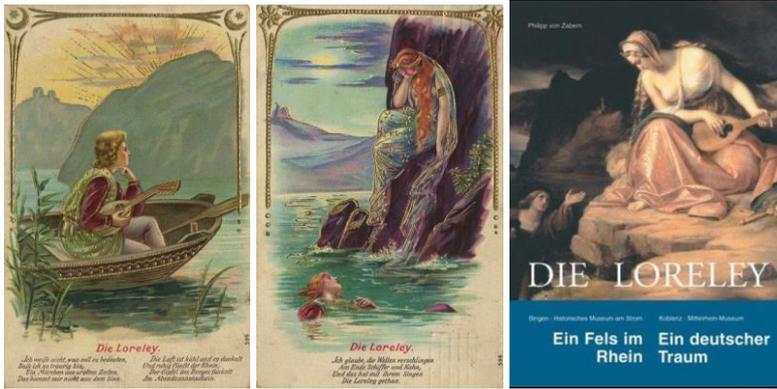
Ich weiß nicht, ob ich trauen darf, Michel, meinem großen Knecht... DVA = KiV. - Abdrucke: Liebesrosen (1747); *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.125; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.130; Meier, Schwaben (1855) Nr.188; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.66 (5 Str.; nach Büsching-v.d.Hagen, 1807); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.14 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.672 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.456. In Gebr.liederbüchern seit ca. 1800. - Aufz. PO,ME,SH,NS, *NW (um 1839), SL (1838), WÜ (1849), *LO,SW, *ST (1810,1909), *BÖ; von Crailsheim. Handschrift (1747/49); *Ostracher Liederhandschrift (um 1750); Liederhandschrift Gaele (1777); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.250 (Ich weiß nicht darf ich mehr trauen...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.437 Nr.651. - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802, Zensurliste; vgl. Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.157-162]; Halle: Dietlein, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O.u.J.

Ich weiß nicht, tröpfelt die Schotten [saure Milch, tropft bei Käsezubereiten ab], oder glunzat [klingt] die Glocken, oder munchazt [muht] die Kuh oder jauchzt gar mein Bu[b]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Juchzer“

Ich weiß nicht, was anfangen soll mehr, ich weiß mir nicht zu raten... Bauernklage; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.33 [bisher ohne Parallele im DVA].

Ich weiß nicht, was mir fehlet, ich sterb vor Ungeduld... DVA = KiV. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.73; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.80= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.37; W.Bauernfeind, Aus dem Volksleben [Oberpfalz], Regensburg 1910, S.166; *Amft (Schlesien 1911) Nr.85; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.194; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.410; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.98 (seit etwa 1850). - Aufz. NW,SL, HE (1858), FR,*BA und EL,SZ,*BG,ST,*UN; weiterhin: *BÖ,*MÄ,*SK,*RU, RL (deutlicher Schwerpunkt der Aufz. in den 1930er Jahren in deutschen Sprachgebieten Südost- und Osteuropas).

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin... Lorelei; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], zuerst ed. **1823** („Reisebilder“). Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1838, Robert Schumann (1810-1856) und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.120 (Komp.: Silcher); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.197; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.182; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.74 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.234; vgl. H.Lixfeld, „Soldatenlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.853 (**Parodie** auf Heines Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... : ...aufi gschaut/ abighaut/ gschunken/ untergsunken/ Lorelei getan, tan tan; verschiedene Nachweise [siehe auch unten]); *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.136 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.303 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.374 (Tabelle; „Lore Lee“, 1831); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.673 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.167. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; auch vielfach parodiert („...ich singe und zupfe die Harfe, i wüßt ja net, was i sonst dat...“ Karl Valentin, um 1928; „...daß ich ein Rindvieh bin, ich schäme ich vor allen Leuten...“ Lothringen 1883) und illustriert, Liedpostkarten; Liedflugschrift Wien o.J.= BI 9029. Umdichtung auf Napoleon III. Lübeck ca. 1871 (DVA= BI 10 554). Sag' Hannes, was soll es bedeuten, daß du so quesig [gnatterig= ärgerlich] bist... *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.56. - **Abb.:** #Liedpostkarten um 1906 [*Internet-Angebote* Jan. 2013] / Vgl. allgemein: Mario Kramp – Matthias Schmandt, Hrsg., Die #Loreley. Ein Fels im Rhein. Ein deutscher Traum, Mainz 2004 [Austellungskatalog; M.Schmandt ist Museumsleiter in Bingen und lehrt am Histor. Seminar der Uni Mainz {2020}];

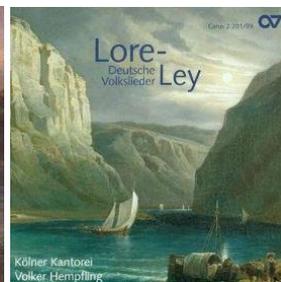


[Ich weiß nicht, was soll es bedeuten:] Vgl. J.Kolbe, Ich weiß nicht was soll es bedeuten, München 1976; *A.Riethmüller, in: Archiv für Musikwissenschaft 48 (1991), S.169-198 (Vertonungen von Silcher und Liszt); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.336; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.313 (1824); *"Sah ein Knab' ein Röslein stehn". Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.4 (3 Str.). – Vgl. Heine-Parodie: (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.142 (Leise zieht...). - Als Sagenfigur ist die #Lorelei eine Schöpfung der Romantik (Clemens Brentano: Die Lore Lay, 1801, in: Brentano, „Rheinmärchen“), doch der Name ist bereits vorher mit dem Rheinfelsen verbunden gewesen. Hier soll z.B. der Nibelungenschatz verborgen worden sein. Die Idee wurde u.a. von Eichendorff aufgegriffen (vgl. „Es ist schon spät, es wird schon kalt...“, 1815), aber erst durch Heines Gedicht in der Vertonung von Friedrich Silcher populär. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.– Heine, „Heimkehr“ Nr.2:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
dass ich so traurig bin;
ein Märchen aus alten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)



alte Postkartenansicht der Lorelei



Schalplattenhülle

[Ich weiß nicht, was soll es bedeuten:] Zahlreiche #Parodien: Sächsisch: Isch wees ni mir isheit so gomisch und irschend was macht mich verrückt... / Bayrisch: Hier sehen sie jetzt beim bleichen Mondenschein oben auf dem Felsen die Loreley [...] Grüß Gott und ich habe die Ehre [...] Und ziagn tuats da herob'n... (Karl Valentin, 1882-1948) / Ich weiß nicht, was soll es bedeuten [...] dunkel und die Tante schläft beim Unkel und sie singt... (Aufz. in Franken, 1999) / Den Schiffer [...] und er hat in d'Höh naufigschaut, bums jetzt hat's ihn abighaut, und dem Fischer hat des gstunka, weil sei Kahn isch untergsunka... (Aufz. in Schwaben, 1988) / ...und im Dunkeln ist gut Munkeln und so ruhig fließt der Rhein in das Binger Loch hinein [...] kämmt ihr goldenes Haar. Und sie nimmt ihr'n rostgen Kamm, rafft ihr rote Bürscht'n z'samm... (Aufz. in Oberbayern, 1988/2008). Vgl. *Manfrid Ehrenwert u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Westerwald [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern; Bruckmühl], München 2008, S.46-49.

Ich weiß nicht, wie es kommt, dass die Weiber werden so schlimm... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.25 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.97 Nr.412. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich weiß nicht, wo ich geboren, mein Sprach' hab ich verloren... DVA = KiV. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.157 (...mein Sprach'); *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPA,6), S.202 f. (Weiß nicht, wo ich

geboren...); vgl. Meier, KiV Nr.457. - Aufz. *HE (1858,1921; ...**die Spur ging mir** verloren... [auch sonst, außer Köhler-Meier, so überliefert], *SW, VO (Handschrift Cleßin, 1872), BG,*UN, *GO (1910).

Ich weiß nit was der Lilgen brist [Lilie gebricht], ihr Farbe gar erblichen ist... Liedflugschriften o.O.u.J.; Tonangaben (1535, Mitte 16.Jh.); vgl. Erk-Böhme Bd.2 (1893), S.112 (Tonangabe 1552).

Ich weiß nit, was er ihr verhieß, in aller Maß wie vor, dass sie den Riegel dann stieß... DVA = *Erk-Böhme Nr.147 [im DVA schmale Mappe]; *Ott (1534); Heidelberger Codex (1544); *Berg-Newber (1549) Nr.59; Forster (1556), ed. E.Marriage, 1903, Nr.5 (Komp.: L.S.= L.Senfl); *Hollander (1570; Komp.: L.Senfl); Fischart (1574) und Fischart, Gargantua (1575); niederdeutsch; Wunderhorn Bd.3 (1808), S.143= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle; für mich ist die Zuordnung, dem Kommentar Röllekes entsprechend, unklar].

Ich weiß nit, wie mir ist, ich bin nicht krank und bin nicht gesund... DVA = KiV. - Abdrucke: *Augsburger Tafelkonfekt III (**1737**) Nr.2 (Valentin Rathgeber, 1682-1750); *Ostracher Liederhandschrift (um 1750) Nr.51; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.61 (nach Liedflugschrift)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von Arnim bearbeitet; vertont von Gustav Mahler, 1892); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.186 (Ich bin nit krank, und bin nit g'sund...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.544 (...ich hab kein Lust zum Singen... Rathgeber, bearbeitet von Max Friedlaender, und neuere Fassung in Mundart „I woas nit, wie mir is, i bi nit krank...“; *Mang, Der Liederquell (2015), S.305 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Meier, KiV Nr.458. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. - Aufz. SL, TH (1820), *HE,EL,FR, BY (in Mundart), SW (um 1840), *UN. - Nicht identisch mit DVA= Gr VII b Ich weiß nicht, wie's mir ist... – Ich weiß nit, wie mir ist... / reiset gern in Länder aus, bliebe gern zuhaus / möchte weltlich bleiben und geistlich werden / Doktor gefragt: ein Narr bist du; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.195 (4 Str. aus Bayern und Schwaben).

Ich weiß wohl, dass ich sterben muss, weiß aber nicht die Stunde... Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig (um 1690); Pennsylvania Dutch (19. und 20.Jh.).

Ich weiß wohl etwas Liebes auf Gottes weiter Welt... Das teure Vaterhaus; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896) [DLL], zwischen 1844 und 1851. - Abdrucke: Liederbuch für die Große Landes-Loge [...], Berlin 1857, Nr.370; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.262 (Ich weiß mir etwas Liebes...); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.158; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.675 und Meier, KiV Nr.168. - In Gebr.liederbüchern seit 1857. - Aufz. *PO, *NS (1852), *NW (um 1850), BR,FR,*TI. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, o.J. (siehe: Ich weiß mir etwas Liebes...)

Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], 1819; Komp. [zu einer Melodie von]: Heinrich Schütz, 1628. - *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.278; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.357.

Ich werd dich ewig lieben müssen, wenn dich mein Auge nicht mehr sieht... DVA = KiV. - Abdruck: Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.113; vgl. Meier, KiV Nr.459. Sonst keine Aufz.

Ich werde mich bald müssen bequemen, mir ein hübsches, junges Weibchen zu nehmen... DVA = KiV. Liedanfang geht zurück auf „**Nimmer kann ich** mich bequemen...“ [siehe dort] von Sperontes [Johann Sigismund Scholze, 1705-1750; DLL] (*Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser, 1958, S.216 f.). - Abdrucke: Wolfram (Hessen 1894) Nr.252; Lewalter (Hessen 1896) Nr.8; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.115; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.155 f.; Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.298; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.80,300,464,*577; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.916 und Meier, KiV Nr.460. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. (Werde mich ja wohl bald...); Hamburg: Kahlbrock, 1862,1873; o.O.u.J. - Aufz. PO,SH,*NS,*NW, *SA (1851), *SL,*TH,*HE,*RP,WÜ,*BA und EL (1862), LO,RL.

Ich wil ein Liedlin heben an, ich bitt jhr wellendts recht verstan... Verf.: Benedict Gletting (16.Jh.) [DLL; Lieder um 1560 bis um 1580]; vgl. R.Schwarzenbach, in: Schweizer. Archiv für Volkskunde 74 (1978), S.1-19 [mit weiteren Hinweisen].

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier... Verf.: Angelus Silesius (Johannes Scheffler; 1624-1677) [DLL: Scheffler; *Wikipedia.de*]; [evangel.] GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.414 (8 Str.; **Umdichtung** und Erweiterung [siehe unten]; Ich will dich lieben, meine Stärke,

mein Heiland dort, mein Heiland hier.../ Ich will dich lieben, o mein Leben! Du bist mein Herr.../ Ach, daß ich dich so spät erkannte, und dich, mein Trost.../ Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte Ruh.../ Ich danke dir, du wahre Sonne... Glanz und Trost.../ Erhalte mich in deiner Gnade, und laß mich nicht mehr irre gehen.../ Gib meinen Augen fromme Thränen.../ Im höchsten Glück, im tiefsten Leide... In mehreren Str. ist der Anfang übereinstimmend, die folgenden Zeilen erheblich umgedichtet. Ein solcher Liedtext muss sich in der neuen Form wahrscheinlich mit Mühe gegen den bisher geläufigen behaupten. Wir wissen, dass GB in dieser Zeit amtlich vorordnet wurden und z.T. mit Polizeigewalt eingeführt und gegen den Widerstand der Gemeinde durchgesetzt wurden.); GB Berlin (1829) Nr.530; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.252; GB Porst, Berlin 1836, Nr.333 [und sicherlich in vielen weiteren evangel. GB].

[Ich will dich lieben:] *[vierstimmig] evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.207 (8 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.229 (7 Str.; Mel.: 1738 „Ach, sagt mir nichts von Gold“); Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.398; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.266 (7 Str.; Silesius/ „1738“ und Verweis auf andere Mel.möglichkeit, „O dass ich tausend Zungen hätte...“ mit entspr. Textänderungen, einzelne Wörter eingeklammert); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.306; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.241 (Mel.: GB 1738); *Zahn Bd.2 (1892) Nr.2763 ff.); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.317; Fischer, Kirchenlied, Bd.5 (1904) Nr.414; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.270; alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.166; [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.134; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.74; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.254; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.11 (3 Str.; Silesius, Mel. 1657); Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.530 (ohne Melodie); [röm.-kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.445 (Silesius/ Joseph).

[Ich will dich lieben:] *Gotteslob (1975) Nr.558 (7 Str.; Melodie: Georg Joseph, 1657); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.740 f. (mehrere Textstellen bearbeitet); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.254; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.50; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.400 (7 Str.); ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.291-298 [Kommentar: Hermann Kurzke; 8 Str., Text und Melodie nach *Heilige Seelen-Lust...*, Breslau **1657**; in EKG, EG und älteren evangel. GB eine andere, auf den *Harmonischen Liederschatz* von 1738 zurückgehende Melodie, die ursprüngliche Melodie fast nur in kathol. GB; in der evangel. Kirche Streit, ob das Lied in den Gemeindegesang gehört oder nur in die private Frömmigkeit, es sei nicht liturgiefähig mit der sehnsüchtigen, schmachthenden Melodie. Analyse des Textes; Hirtenlieder und Schäferlyrik, antike Bukolik als Modegattung der Barockzeit; Seelenlust, Hochzeit des Lammes; Versuche, die erotische Bildlichkeit abzuschwächen, „keusche Brunst“; entspr. bearbeitet im GB Berlin 1829]; Angelus Silesius: Heilige Seelen-Lust, Breslau 1668 [die ältere Ausgabe von 1657 wurde im DVA offenbar nicht berücksichtigt], Nachdruck hrsg. von M.Fischer und D.Fugger, Kassel 2004, Nr.10; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.358; *M.Walter, »Sing, bet und geh auf Gottes Wegen...« (2013), S.24-26; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1094-1096 (mit weiteren Hinweisen). - *Sie verspricht sich, ihn bis in den Tod zu lieben*

Ich will dich lieben, meine Stärke
ich will dich lieben, meine Zier,
ich will dich lieben mit dem Werke
und immerwährender Begier.
Ich will dich lieben, schönsten Licht,
bis mir das Herze bricht. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.50 (8 Str.)

[Ich will dich lieben:] Die Dokumentation bei lyrik-und-lied.de (2008) ist leider so fehlerhaft wie bei vielen anderen Eintragungen in dieser [#Datenbank](#) des DVA. Sie ist deshalb hier nicht in aller Ausführlichkeit berücksichtigt worden, nur einige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden oben in Kurzform übernommen (und u.a. *Geistliches Wunderhorn* nachgetragen; auf eine mögliche DVA-Liedtypenmappe kann ich derzeit leider nicht zugreifen); für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) [liederlexikon/lieder.de](http://liederlexikon.lieder.de) verwiesen.

1. **Ich will dich lieben**, meine Stärke,
mein Heiland dort, mein Heiland hier,

nicht nur mit Worten, auch durch Werke,
und immerwährende Begier,
nur dir zu folgen, o mein Licht,
bis mir mein Herz einst bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben!
Du bist mein Herr, du bist mein Gott.
Ich will dich sterbend noch erheben;
du liebtest mich bis in den Tod.
Sieh, wie mein Aug, o Menschenfreund,
des Dankes Thränen weint! GB Baden, Karlsruhe 1789, Nr.414, Str.1-2.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben,
als meinen allerbesten Freund;
ich will dich lieben und erheben,
solange mich dein Glanz bescheint;
ich will dich lieben, Gottes Lamm,
als meinen Bräutigam. *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.400, Str.2.

[Ich will dich lieben:] Dänisch: Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.589= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.681, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.681 (**Dig vil** jeg elske, du min styrke..., übersetzt von Eiler Hagerup 1725, neu übersetzt von Egede Glahn 1863 = DDS). – Hans Egede #Glahn, 1814-1898, Pfarrer in Store Heddinge, Stevns/Seeland, Stiftsprobst.

Ich will dir dein Vergnügen gönne, brich immer ungestraft den Schwur... unwürdiger Geliebter, der Untreue; Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [nach 1750]; o.O.u.J.

Ich will dir's nimmer sagen, wie ich so lieb dich hab... DVA = KiV. Verf.: (?) Robert Prutz (1816-1872) [DLL]. Komp.: Eduard Lassen (1830-1904). - Abdruck: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.110. - Einzelaufz. *NS (1974; „Prütz“), SC (1877), HE,*FR,BA, ST (Lebzelterreim), BG.

Ich will einst bei Ja und Nein vor dem Zapfen sterben... Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1777. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston, 1782. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.459; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.462; in Kommersliederbüchern; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.676. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Zechlied

Ich will einst, bei Ja und Nein!
vor dem Zapfen sterben.
Alles, meinen Wein nur nicht,
lass' ich frohen Erben.
Nach der letzten Ölung soll
Hefen noch mich färben.
Dann zertrümmre mein Pokal
in zehntausend Scherben!

Jedermann hat von Natur
seine sondre Weise.
Mir gelinget jedes Werk
nur nach Trank und Speise.
Speis' und Trank erhalten mich
in dem rechten Gleise.
Wer gut schmiert, der fährt auch gut.
auf der Lebensreise. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Ich will enk eins singen, ein Liedlein ein neus, von Adam und Eva und vom Paradeis... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.308 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.548 Nr.719. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich will euch aber singen, sing euch ein neues Lied von der Frauen von der Weißenburg...; Liedflugschriften Nürnberg: Fuhrmann, o.J. [um 1580]/ Newber, o.J.; siehe: Hans, saddle mir den Gaul...

Ich will euch ein Liedlein singen, ihr Christen nehmt in acht... 12 Personen auf dem Richtplatz zu Stockerau bzw. „Stokhenau“ hingerichtet, Joseph Mayr; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.97 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.197 Nr.489. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ich will euch eins singen, dürft aber nicht lachen... Blauer Faden; DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.253. - Einzelaufz. FR, *BA (1848), TI,*ST,BÖ. - Liedflugschriften Jetzt will ich eins singen... o.O.u.J.; Jetzt will ich euch eins singen... o.O. 1832.

Ich will euch erzählen, was Wunder heut Nacht... und ähnlich; stereotyper Liedanfang zahlreicher Lieder der „Hirten auf dem Feld“ aus Weihnachtsspielen.

Ich will euch jetzt berichten von einer Mordgeschichten... Mord an Hulda in Bern/ Er war ein Forsteleve...; DVA = KiV. - Abdruck: *G.Schulten, Der große Kilometerstein, Wolfenbüttel o.J., S.113 (Leute, höret die Geschichte...). - Aufz. PO (Fritze war ein Forsteleve...), *SL (Es war ein Posteleve...), *RP, *HE (1928).

Ich will euch mein Schicksal erzählen... siehe: In Hamburg, da bin ich gewesen...

Ich will euch singen, ich will nicht lügen... / Ick will ju singen, ick will nig legen... sah gebratene Hühner fliegen, Amboss und Mühlenstein, Pflugschar zu Pfingsten auf dem Eis, Blinder und Stummer fangen Hasen... ohne Str.einteilung = Anton Viethen, Beschreibung und Geschichte des Landes Dithmarschen [...], Hamburg 1733, S.111.

Ich will fürthin gut päpstisch sein, des Luthers Lehr verachten... DVA = *Erk-Böhme Nr.288 (*Forster 1555 Nr.28) [im DVA schmale Mappe ohne Belege]; Verf.: Erasmus Alber (um 1500-1553) [DLL; Autorenlexikon 1450-1620, S.919 ff.], 1547, satirisch nach dem Vorbild von 1547 „Ich will forthin gut Lutherisch sein...“ und „Ich will fürhin kein Pfaff mehr sein...“ 1537; Liedflugschrift 1559; Orlando di Lasso (1588; vgl. Osthoff, 1967, S.492). - Katholisch umgedichtet bei *Werlin (1646) „Ich will forthin fein geistlich sein, der Welt Wollust verachten...“

Ich will in frohen Augenblicken des Pfades bange Blümchen pflücken... „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III [Heft „No. 5], S.1-4. Im DVA bisher ohne Nachweis.

Ich will ja nichts Böses... Mädchen vom Lande; Verf.: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) [DLL], 1794, ed. Vossischer Musenalmanach für 1795. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. 1795. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.677. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich will keinen Alten, er geht mir nicht ein... DVA = KiV. Aus dem Singspiel, komische Oper „Der Tiroler Wastl“, Wien 1796. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL: Johann Emanuel]. Komp.: Jakob [Karl?] Haibel (1762-1826) [Hoffmann-Prahl: Jakob Haibel, 1761-1826]. Keine Aufz. - Liedflugschriften o.O. 1824.; Steyr: Greis, o.J.

Ich will mein ganzes Leben lang die schöne Tugend ehren... DVA = KiV. Verf.: Christoph August Tiedge (1752-1841) [DLL]. Komp.: Breul (XXX), vor 1890. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.208. - Einzelaufz. WÜ (1849).

Ich will meine Braut ansingen und ihr einen Braut-Kranz bringen... geistliches Lied, Jesus als Seelen-Bräutigam; Liedflugschriften Ödenburg: Rennauer, o.J. [vor 1740]; o.O.u.J. [Steyr, Graz]; Berlin: Trowitzsch, o.J.

Ich will mich gehn verhoegen, verbleiden meinen Mut... vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.41

Ich will und muss einen Buhlen haben... (Senfl) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.90.

Ich will von der Liebe nichts mehr wissen, die Sprödigkeit sei meine Pflicht... DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.1, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.149; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.51; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.79=

(*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.36; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.234; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.242. - Aufz. ME, NW (1923; auch parodiert: Ich will von der Arbeit/ von der Schule nichts mehr wissen...), SL (1817), HE (um 1840; #**Von keiner Lieb** mag ich nichts wissen... [auch sonst mit diesem Anfang]), WÜ,EL,*SW,BG.

Ich will vor deiner Türe stehn, bis ich, mein Liebchen, dich gesehn... Verf.: Graf von Brunykowski (1788-1834) [Hoffmann-Prahl: Bronikowsky/ Bronykowski; DLL: Alexander von Bronikowski, 1783-1834], 1836. Komp.: Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882), ed. 1836. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.416; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.678. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich will zu Land ausreiten, sprach sich Meister Hildebrandt... #Jüngerer Hildebrandslied (DVA = *DVldr* [Bd.1, 1935] Nr.1, **Ich will zu Land** ausreiten... *Rhaw 1545 mit Melodie; **Ich solt zu lande** ritten... 19 Str., Handschrift Wernigerode o.J. [15./16.Jh.]; **Ich will te lande** rijden... 21 Str., Antwerpener Liederbuch 1544; **Ich will zu land** außreiten... 21 Str., Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1528-1532]. Verzeichnis einiger Handschriften und vieler **Drucke**. Vgl. z.B. dazu E.Nehlsen, *Liedflugschriften: Quellenverzeichnis* (2018) Nr. Q-0563 (Eisleben 1583); Nürnberg: Gutknecht, um 1535 = Nr. Q-0987; dito Nürnberg: Gutknecht, um 1545 = Nr. Q-1736; dito Nürnberg: Hergotin, um 1530 = Nr. Q-2016; dito Augsburg: Manger, um 1590 = Nr. Q-2265, dito Bern um 1580 = Nr. Q-2277; Nr. Q-4146 (ohne Ort 1668): „**JCh will zu Land** außreiten, sprach sich Meister Hildebrand, der mir den Weg thut weisen gen Bern wol in die Land, die sind mir unbekand gewesen viel manchen lieben Tag, ja in zwey und dreissig Jahren Frau Vtten ich nie gesah...“, 20 Str. - Mehrfach als Tonangabe [Melodieverweis], mehrere niederländische Quellen. „Entwicklungsgeschichte: Text“ [vgl. ähnlich in: Meier, Volkslied]: wesentliche Unterschiede zum (älteren) Hildebrandslied des 8.Jh.; Vorgeschichte fehlt, hier ein reines Episodenlied mit einem fröhlichen Ausgang. Vergleich der einzelnen Varianten. Hinweis auf die Thidrekssaga. Ausführlicher Kommentar zu den **Melodien**: im Unterschied zur sonstigen Spielmannsmelodik mit Langzeilen hier ‚Großzeilen‘, Fragen zum Kehrreim; die Tonalität ist pentatonisch (im Gegensatz zu den gregorianischen Kirchentönen und heutiger Dur-Moll-Tonalität; der Rhythmus passt sich dem Text an; gemeinsames (melodisches) Formelgut aller Balladenmelodien aus Spielmannskreisen.

[Ich will zu Land ausreiten:] *Datei Volksballadenindex* A 11); handschriftlich 15./16.Jh.; Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.83 „Ick wil te lande rijden...“, vgl. H.Joldersma, *Het Antwerps Liedboek*, Bd.2, 1982, Nr.83 [mit weiteren Hinweisen] ; Liedflugschrift Nürnberg um 1530 [mehrere Liedflugschriften]; *Rhaw (1545); vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.125 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.207 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; A.S. **Vedel** [dänischer Druck] 1591= Grüner-Nielsen, *Danske Viser*... Nr.59 [zu Anders Sørensen #Vedel und seinem Hundertliederbuch von 1591 siehe umfangreichen Artikel „Vedel“ in der *Lexikon-Datei*; u.a. auch zu diesem Lied, das ins Dänische übersetzt wurde]; *Zangius (1609); *Franck, Fasc. Quodlibet. (Coburg 1611); *Franck, *Reuterliedlein* (Nürnberg 1603); Antwerpener Liederbuch (1544) Nr.83= van Duyse Nr.5; und so weiter, zuletzt: Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.193-196. – **Kommentar** in *DVldr*: Episodenlied mit dem Motiv des Vater-Sohn-Kampfes, über die Dietrichsage mit dem Sagenkreis von den Nibelungen verbunden, kurz über das Verhältnis zur altnord. Thidrekssaga und zur sonstigen Heldenepik, Ring-Motiv (Wiedererkennen am Ring) wie in der Moringer-Ballade, Namengebung; ausführlich zur Entwicklungsgeschichte der Melodie, Tanzformen fraglich, Elemente überlieferter Spielmannsepik. - Vgl. *Kommentar J.Meier, Volkslied* Bd.1 [1935] Nr.1: Inhalt und Darstellungsform stark abweichend vom althochdeutschen Hildebrandslied des 8.Jh.; dort tragischer Ausgang, „der Vater tötet, vom Gebot der Ehre gezwungen, den eigenen Sohn und vernichtet mit ihm zugleich das Weiterleben des eigenen Geschlechts“ (S.41); hier „nach beendetem Streit Anerkennung und Versöhnung“, eine ‚behagliche Erzählung‘, engere Beziehung zur nordischen Thidrekssaga, die niederländischen Drucke geben den ‚besseren‘ Text; das Lied ‚verklingt‘ in Deutschland Ende des 17.Jh., in den Niederlanden kennt man es 100 Jahre länger. - **Liedflugschrift**, Basel um 1580:



Abb. nach: O.Holzapfel, Das große deutsche Volksballadenbuch, 2000, S.195.

„Ich will zu Land ausreiten“, sprach sich Meister Hildebrand,
 „der mir die Weg tet weisen gen Bern wol in die Land,
 die seind mir unkund gewesen vil manchen lieben Tag:
 in zwei und dreißig Jaren Fraw Utten ich nie gesach.“

„Wilt du zu Land ausreiten“, sprach sich Herzog Abelung,
 „was begegnet dir auf der Heiden? Ein schneller Degen jung.
 Was begegnet dir auf der Marke? Der jung Herr Alebrant;
 Ja, rittest du selbzwölfte, von im wurdest angerant.“ [...] 20 Str. nach Liedflugschrift Nürnberg:
 Gutknecht, o.J. [um 1530] = J.Meier, Volkslied Nr.1 A.

„Ic will te Lande rijden“, sprac Meester Hillebrant,
 „die mi den Wech wil wissen te Barnen in dat Lant;
 sie zijn mi onbekent gheweest so menighen langhen Dach:
 in drientertich Jaren Vrou Goedele ic niet ensach.“

„Wildi te Lande rijden“, sprac Hertooch Abeloen,
 „ghi vinter op der Merken den jonghen Helt is coen,
 ghi vinter op der Merken den jonghen Hillebrant;
 al quaemdi onder twaelven, van hem wort ghi aengherant.“ [...] 21 Str. nach dem Antwerpener
 Liederbuch, um 1544, Nr.83 = J.Meier, Volkslied Nr.1 B.

[Ich will zu Land ausreiten:] Heldenballade; aus dem altheroischen Stoff ist mit der Tendenz des Familiarismus „eine Art Familienidyll“ geworden (M.Lüthi, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.1, 1973, S.93). - **Inhalt** [siehe auch Texte oben]: Ich will ausreiten, sprach Hildebrand, die Wege nach Verona [zu Dietrich von „Bern“] sind mir fremd geworden, 32 Jahre lang habe ich meine Frau nicht gesehen./ Wenn du reitest, was begegnet dir [rhetorische Frage zur Spannungssteigerung] auf der [unzivilisierten] Heide, in der Grenzlandschaft [„Mark“; vgl. Mark Brandenburg]: der junge Alebrand. Selbst wenn du mit zwölf Kriegern zusammen reiten würdest, würde er dich angreifen... Hildebrand kehrt nach vielen Jahren aus der Fremde zurück. Der junge Alebrand, der den Vater nicht erkennt, verstellt ihm den Weg und verhöhnt ihn. Sie kämpfen heftig (Vater-Sohn-Kampf), doch an ihren Namen [an-] erkennen sie sich schließl. (glücklicher Schluss und gemeinsame Rückkehr; das altgermanische, heroische Ethos forderte dagegen den Kampf des Vaters gegen seinen Sohn bis zu dessen Tod). - Überl. der deutschen Volksballade vom 15. bis zum 17.Jh. - Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.45; J.Meier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.1-37; H.Rosenfeld, in: Handbuch des Volksliedes Bd.1 (1973), S.65-72.

[Ich will zu Land ausreiten:] Nachträge zu *DVldr* und neuere Belege: Jörg Dürnhofers Liederbuch (um 1515) Nr.23 (nach Liedflugschrift Straßburg: Brant, um **1495** oder später; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1235, nicht vor 1495 = Jörg Dürnhofers Liederbuch); Wunderhorn Bd.1 (1806), S.128 (nach Liedflugschrift 16.Jh., abgedruckt 1799)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Stoffverwandtschaft mit dem Hildebrandslied, Text von Arnim etwas bearbeitet); Uhland (1844/45) Nr.132; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.484; *Danckert (1939), S.38-40; *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.1; *Fr.Gennrich, Die Kontrafaktur im Liedschaffen des Mittelalters, 1965, S.26-31 [mit Kommentar]; *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.13 (Abb. Liedflugschrift; *Ich will zu Land ausreiten...; Ick wil te lande rijden... [mit weiteren Hinweisen]); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.143; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.45; vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur

Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.264-271. - Auf Liedflugschriften
Tonangabe „Hildebrands-Ton“ und ähnlich: niederländisch um 1530, Aelst (1602), 1633. – Zur
möglichen Melodie vgl. auch: **In tyden van** den jaren...

[Ich will zu Land ausreiten:]

Vgl. H.Rosenfeld, „Heldenballade“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W.Brednich u.a., Bd.1,
München 1973, S.57-87. Verhältnis zum Heldenlied (ebenfalls in mündlicher Überlieferung); der
Begriff ‚Held‘, die Belege für Heldendichtung seit der Antike, mittelalterliches Heldenzeitlied, Wandlung
vom Heldenzeitlied zur Heldenballade am Beispiel des **Jüngeren Hildebrandsliedes** (S.65 f.), im
Vergleich andere Belege dieses Stoffes bis in 15. und 16.Jh. (- S.72); das Lied von Ermenrichs Tod
(S.73-76); die Gottscheer Brautwerbungsballade und das Kudrun-Epos (S.76 ff.), Meererin-Balladen
(S.78 ff.), Vergleich mit dänischen und spanischen Belegen (S.82 ff.), Südeli auf einer Schweizer
Liedflugschrift des 18.Jh. (S.84 f.); Literaturhinweise (S.86 f.).

Ich wollt, dass alle Tag Sonntag wär, dass ich bei meinem Feinsliebchen wär... Wirtstöchterlein;
Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.442; *Datei Volksballadenindex D 42*.

Ich wollt, dass ich doheime wär und aller Welte Trost entbeh... Verf.: Heinrich von Laufenberg (um
1390-1460) [DLL]; Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.33. – Vgl. H.Lauterwasser zur Melodie „Ich
wollt, dass ich daheime wär...“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 44 (2005), S.155-162
(Heinrich Laufenberg, um 1430/1434; Melodie im Evangel. GB [*EKG 1950 Nr.308; *EG 1995 Nr.517];
Versuch einer Rekonstruktion der *Melodie u.a. nach Wackernagels Straßburger Notiz [das Original ist
1870 verbrannt]). - ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.94-103 [Kommentar: Christa Reich; Text,
mittelhochdeutsch nach Heinrich von Laufenberg {Edition 1972}= verbrannte Straßburger
Liederhandschrift; modernisierter Text nach Klusen und Rölleke, alemannisch gefärbt; Melodie von
1430 nach Zahn; Biographisches über Heinrich von Laufenberg; Text ist Gespräch mit der eigenen
Seele, dem eigenen Herzen; Heimweh, mystische Sehnsucht nach Gott; Entwicklung des Liedes, erst
durch Wackernagel im 19.Jh. aufgegriffen, *Kleines Gesangbuch*, 1860; Fr.Hommel, *Geistliche
Volkslieder*, 1864; Böhme, *Altdt. Liederbuch*, 1877 usw. bis Altenberger Singebuch und evangel. GB
1913, 1927, EKG, EG; kritische theologische Fragen; Melodie... „aber das Lied wird heute fast
nirgends gesungen“ {S.103}].

Ich wollt', dass ich ein Jäger wär... siehe: Wie kommt's, dass du so traurig bist und gar nicht einmal
lachst...

Ich wollt, dass ich im Himmel wär, wenn man schon sagen soll, die Leute reden hin und her... von
Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.313= Kopp, *Studentenlied* (1899), S.256; *Ostracher
Liederhandschrift (um 1750) Nr.20= Kurt Rattay, *Die Ostracher Liederhandschrift...*, Halle 1911, S.38
f.; Rastatter Liederhandschrift (Baden 1769); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.92 =
Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.190 Nr.484. - Im
DVA keine Mappe; keine Aufz.

Ich wollt' ein Sträußlein binden, da kam die dunkle Nacht... Verf.: Clemens Brentano (1778-1842)
[DLL], 1801, ed. 1803. Komp.: Luise Reichardt (1779-1826), vor 1815; nicht in: Arnim – Brentano, *Des
Knaben Wunderhorn*, 1806-1808; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.482; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.680. -
Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Brentano:

Ich wollt' ein Sträußlein binden,
da kam die dunkle Nacht,
kein Blümlein war zu finden,
sonst hätt' ich dir's gebracht.

Da flossen von den Wangen
mir Tränen in den Klee,
ein Blümlein aufgegangen
ich nun im Garten seh'. [...]

Ich wollt gern singen und weiß nicht wie... siehe: Ich sing ein Lied... - ...von meinem Buhlen, der ist
nicht hie...; Liedflugschrift o.O.u.J. [Basel: Schröter, um 1610], vgl. E.Nehlsen, *Liedflugschriften:
Quellenverzeichnis* (2019) Nr. Q-2371 (**Ich wollt gern** singen vnd weiß nicht wie, von meinem Bulen,
der ist nit hie, er ist auff grüner Heyden, er bricht Violen... (Verweis auf J.Meier, Balladen [hier:

J.Meier, Volkslied], Nr.60 B [in dieser *Lieddatei* zusammengefasst mit Nr.59, siehe: **Es ritten drei Burschen durch Rosental...**] - ...von einem Dirnlein ist jetzt nit hie... Liedflugschriften o.O.u.J. [16.Jh.]

Ich wollt, ich könnt ein Blümchen sein, das blühen tut am Herzerl dein... DVA = KiV. Einzelaufz. *BY (1865; in Mundart: Blümerl, Räuber, Mond, Engel, Teufel... i steigt in dei Kammerl nei), BÖ.

Ich wollt, ich läg und schlief viel tausend Klaftern tief im Schoß der kühlen Erden... Eifersucht, Abschiedslied; Liedflugschriften o.O.u.J. [„gedruckt in dem Jahr, da ich noch Junggeselle war“]; Berlin: Zürrigibl/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Halle: Dietlein, o.J.; Wien 1813; Dresden: Brückmann, o.J.; Tagebuch J.J.Hebel (nach 1753); L.L.Albertsen, Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib [18.Jh.], Aarhus 1971, S.12 f.; DVA = *Erk-Böhme Nr.707 (18./19.Jh). - Abdrucke: Simrock (1851) Nr.145; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.93; Mündel (Elsass 1884) Nr.85; Rösch (Sachsen 1887), S.45 f.; Müller (Erzgebirge 1891), S.46 f.; *Marriage (Baden 1902) Nr.90; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.182. - Aufz. o.O. (1807); PO,NS, *NW („Lieblingslied der Spitzenklöplerinnen Kölns, gesungen in früherer Zeit in der Spitzengasse, [heute] Spillmannsgasse“; 1848), *BR (1842, 1844, „ein Dienstmädchen sang’s“), SL (1840), *HE (1821,1846,1927), *FR,*WÜ,*BA,*EL,*SW. - Siehe auch: **#In Trauern und** Unruh bring ich mein Leben zu... (Überschneidung ursprünglich selbständiger Lieder).

Ich wollt, ich wär ein Fisch, so hurtig und frisch... Liebhaber in allen Gestalten: Fisch, Pferd, Gold, treu, alt...; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], Sommer 1810/wohl 1814, ed. 1815. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1817, und andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1849) Nr.101; Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.208; Schochow, Schubert (1974), S.381 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.681. - Keine Aufz. - Vgl. Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]

Liebhaber in allen Gestalten

Ich wollt, ich wär ein Fisch,
so hurtig und frisch;
und kämst du zu anglen,
ich würde nicht manglen.
Ich wollt, ich wär ein Fisch,
so hurtig und frisch.

Ich wollt, ich wär ein Pferd,
da wär ich dir wert.
O wär ich ein Wagen,
bequem dich zu tragen.
Ich wollt, ich wär ein Pferd,
da wär ich dir wert. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Ich wollt, ich wär im Himmel und du im Paradies, ich wollt, ich hätt ein' Schimmel und du ein' Sack voll Läu. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Himmel“

Ich wollt, meine Schmerzen ergössen sich... Verf.: Heinrich Heine (1797-1856) [DLL], 1823/24, ed. zuerst [?] 1826. Komp.: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = vgl. MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) J 5, „Ich wollt, *meine Lieb* ergösse sich“ (Des Abends) op. 63 Nr. 1. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.682. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Heine, „Die Heimkehr“ Nr.61:

Ich wollt, meine Schmerzen ergössen
sich all in ein einziges Wort,
das gäb ich den lustigen Winden,
die trügen es lustig fort. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Ich wollt, wenns Kohlen schneit, dass mir mein Herz erfreut... DVA = Gr III. (Kohlen schneit es nicht, mein Herz freut sich nicht... Rosen regnet... Liebesklage/ **#Unmöglichkeitsformeln**). - Aufz. *NS, *SL (1843), *HE, *MÄ [Schönhengst; von dort in Bearbeitung in Liederbüchern der Jugendmusikbewegung], *RL. - *Walter Hensel, Finkensteiner Liederbuch, 1-2 (10 Jahrgänge der Finkensteiner Blätter), Kassel o.J., Bd.1, S.10; *Bruder Singer, Kassel 1951, S.89; *H.Kulla, Der goldene Ring, 1951, S.59; *F.Jöde, Laßt uns singen, o.J., S.193; *Der Wundergarten, 1956, S.74; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.360 f. (...wenns Rosen schneit.); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.30, und öfter. - Keine Str.

Ich wollt, wer mir mein Glück nicht gönnt, dass er ein Jahr nichts essen könnt... Regnart (1577/1578/1593; vgl. Osthoff, 1967, S.492); Mancinus (1588); Musikalischer Zeitvertreiber (1609); Quodlibet (1610); Werlin (1646); *F.W.von Dittfurth, Einhundert unedierte Volkslieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1876, Nr.42; *Eitner, Lied (1876/80), S.247 f.

Ich wollte dir so gerne sagen... Verf.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände], ed. 1813. Komp.: C.F.Girschner (Ich möchte dir so gerne sagen... [siehe dort]). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.679. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich wünsch', dass so etwas niemand passiert als wie mir und dem Urban im Ischlergebirg'... Klackl-Lied, 18 Str. „Und das wünsch i koan Menschn, was üns is passiert...“ *E.K.Blümmli, in: [Zeitschrift] Heimatgäue 1 (Linz 1919/20), S.261. Lied über die Ischler Wildschützen Johann Klackl (1827-1891) und Urban Wimmer (1856-1929), Verf.: Josef Kefer (1864-1930), St.Wolfgang. Vgl.: Jahre sind verflossen... und: Wie heißt die Blume im blauen Licht... Vgl. *Gerlinde Haid, in: Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.71-87.

Ich wünscht es wär Nacht, mein Bett war gemacht, dass ich könnt zu einem Mädchen gehn... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.25. - DVA = *Erk-Böhme Nr.814 (*FR 1816, Ich wünscht, es wäre..., *HE 1880, Wers Lieben betracht...) **Fenstergang**, Kein Einlass; seit dem frühen 19.Jh. verbreitet mit skandinav. (vgl. DgFT 229), französ. und slaw. Parallelen [hier nicht näher notiert]. - Abdrucke: Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.159; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.54; *Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.148 (Ich wollte wünschen...); Meier, Schwaben (1855), S.61 Nr.344 (Einzelstr.); H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.26; Mündel (Elsass 1884) Nr.61; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.50; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.124. - Zu #Fenstergang, Fensterln siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Fensterln“

*Bender (Baden 1902) Nr.65 („keins meiner Lieblingslieder“); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.361; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1911) Nr.27; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.91; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.87; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.200; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.49,235,294,*390,574; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.58 c; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.130,131; *L.Wille-H.Ludwig, Lieder aus dem Harz, Wolfenbüttel 1972, Nr.42; *Anderluh (Kärnten) I/7 (1973) Nr.1130 (Wân's i's Liabm peträcht... mit Anmerkung); vgl. Heinke Binder über „deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, Bd.2, 1975, S.327 Nr.18 (mit weiteren Hinweisen); *Strobach (1984) Nr.51 (Ich wollte wünschen, es wäre Nacht...); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.29 [mit weiteren Hinweisen, u.a. Verweis auf Komp. von Johannes Brahms]. - Aufz. o.O. (1820, Wers Lieben betracht...), OP,PO,*NS,NW,SA, *BR (um 1815, 1839), *SL (1840), *TH, *HE (1842), *FR (1839 mitgeteilt, „wohl schon um 1816 notiert“), BY,*WÜ, *BA (1848) und EL (1833), LO,*SW,VO,KÄ,MÄ,*UN,*JU,*RU.

Ich wüsste mir, bei meinem Eid, keinen schlechtern Stand... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.32.

Ich wusst' einmal nichts anzufangen an einem Sonntag in der Früh'... Schäferin; Verf. und Komp.: Gottfried Wilhelm Fink (1783-1846) [DLL Ergänzungsbände], vor 1810. - Abdruck: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.65; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.683. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Philippeaux, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich zähmt mir einen Falken viel länger als sieben Jahr... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.32

Ich zäunt mir nächten einen Zaun, darum bat mich mein Gspiel, wohl um ein kleines Wurzgärtelein... DVA = *Erk-Böhme Nr.448 (Ich zeunt... *Forster 1556; Verweis auf Liedflugschriften) [im DVA schmale Mappe, nur Verweise]; Forster (1556), ed. E.Marriage, 1903, Nr.17; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.165 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Liedflugschriften o.O. 1518 (? handschriftlich datiert); o.O. [Straßburg: Fröhlich] 1539 (DVA= BI 1550)/ Berger, o.J. [um 1570]; Augsburg: Schönigk, o.J. [um 1600]; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J. - Zur Str.6 bei Erk-Böhme vgl. Vierzeiler Nr.995= *Einzelstrophen-Datei* „Katze“ [mit weiteren Hinweisen]. - Uhland (1844/45) Nr.51.

Ich zieh durch fremde Lande... als Verf. galt 1878 der Garnisonspfarrer Ziehe, doch hat er den Text lediglich umgedichtet nach einem älteren Reiselied, das um Bewahrung vor Schaden an Leib und

Seele bittet, nämlich nach Paul Flemings „In allen meinen Taten...“ [siehe dort] (6 Str., von denen Ziehe 3 übernimmt); vgl. Textanalyse von Andreas F. Wittenberg, Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder, Tübingen 2009 (Mainzer Hymnologische Studien, 23), S.156 f.

Ich zieh ins Feld für meinen Glauben, für aller Welten höchstes Gut... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1813. - Abdrucke: *A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819, Nr.35; Teutsches Liederbuch, Stuttgart 1823, S.115. - Einzelaufz. *o.O. (1863; nur Mel. und Textanfang). – Vgl. (?) auch: Komp.: Ludwig van Beethoven (1770-1827), WoO 143. Des Kriegers Abschied (Reissig). Textanfang: Ich zieh' ins Feld, 1814 komponiert, ed. Wien 1815. „Von Reissig Caroline von Bernath gewidmet.“ [Internet 2009].

Ich zieh von hier, geliebtes Kind, das Schicksal heißt mich gehen... Soldatenabschied; DVA = KiV. - Abdrucke: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.145; *Gottlieb Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder [Bd.1; nicht mehr erschienen], Hermannstadt 1931, S.56. - Aufz. Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754); handschriftlich 1768; PO, EL (Ich ziehe fort...), SW. - Liedflugschriften o.O.u.J [um 1780]; Hamburg: Brauer, o.J.

Ich ziehe so fröhlich zum Tore hinaus... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], ed. 1818. Komp.: Friedrich Theodor Fröhlich (Brugg/Schweiz 1803-1836 Aarau)[MGG mit Abb.]. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.684. - Meine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich zog, ich zog zur Musenstadt mit lautem Sang und Valadri... Verf. und Komp.: Johann Matthias Hecker (1837-1881) [nicht in: DLL], 1862, ed. 1882; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.80; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.685. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ich zog mir einen Falken wohl länger als ein Jahr... DVA = KiV. Verf.: Der von Kürenberg (Mitte 12.Jh.), Minnesang (Ich zôch mir einen valken/ mêre danne ein jâr... Minnesangs Frühling 8,33) [DLL: Kürenberger]. - Abdrucke (außerhalb der Minnesang-Editionen): Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.197 f.; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.35 a-c. - Vgl. A.Wallner, in: Zeitschrift für deutsches Altertum 40 (1896), S.290-294, und 50 (1908), S.206-214; Max Ittenbach, Der frühe deutsche Minnesang, Halle/S. 1939, S.40-46, und öfter. - **#Ich hat mir** ein falcken ußerkorn, der ist mir hin geflogen... Paul Sappeler, Das Königsteiner Liederbuch [um 1470], München 1970, Nr.82 [mit *Kommentar und weiteren Hinweisen]. - **#Es ist mir ein** kleines waldvögelein geflogen aus meiner hand... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.214 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe].

Ich zwar ein Schäfer bin, hab doch ein' freien Sinn, und ist mein Schäferleben mit Freud umgeben... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.50; mehrere Parallelen seit Straßburg 1652 „Ob ich gleich ein Schäfer bin...“ Erk-Böhme Nr.1487 [siehe dort!].

Ick bin ein Franzose, Mesdames, voll Mut wie Champagnerwein... DVA = KiV. - Abdrucke: J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 21 (1908), S.161 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.131; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1966) Nr.15 und Abb. S.40. - In Gebr.liederbüchern. - Ick... (!) parodiert den Elsässer Kriegsinvaliden aus der Napoleonischen Zeit, der stolz ist auf 'die ölserne Bein'. - Aufz. *BR (1844), *SL (Ich bin ein Ostpreuße ihr Damen und habe ein hölzernes Bein...), BA (1826), EL (**1817**,1825, um 1830,1871,1882,vor 1914), *SW (1848,um 1906).

#Ich bin ein Franzose, Mesdames! Voll Muth, bei Champagner Wein... die ölzene (!) Bein, Jean Grillon/ Crillon; Abdruck: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.84; Lefftz Bd.2, Elsass 1967, S.41 f.; vgl. O.Holzappel, „Zweisprachige Volkslieder in Elsaß und Lothringen?“, in: Les cahiers du bilinguisme 3 (1973 [Straßburg]) Nr.2, S.4 [Anfrage mit diesem Beispiel vom Lied des Invaliden aus dem Napoleon. Krieg]; deutsch-französischer Mischtext; überliefert in Lothringen. - DVA= Aufz. von 1895, handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22, 1977, S.128 (Verweis auf zahlreiche Belege aus EL,BA,SW). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas, o.J.; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Prag: Schleret, o.J. [1828]; auch: **Ich bin ein Preuße** ihr Damen, und habe ein hölzernes Bein... Liedflugschrift Berlin: Trowitzsch, o.J. - Die meisten Varianten ahmen französ. Aussprache nach ('ölzern' ohne anlautendes h) . - Vgl. „**Ich bin ja ein Sachse**, ihr Dänen, und trage ein hölzernes Bein...“ (auf den deutsch-dänischen Krieg 1849 umgesungen) Freytag (Sachsen 1892) Nr.60.

Ick hew mol en Hamborger Vermaster sehn, to my hoodah... *Mang, Der Liederquell (2015), S.203 f. (englischer Shanty nach Collin Forster, 1826-1864; Melodie um 1850; mit weiteren Hinweisen). – *Wikipedia.de* „Hamborger Veermaster“ (plattdeutsch nach einem englischen Shanty, einem Seemannslied; seit 1934 in deutschen Gebrauchsliederbüchern).

Ick sach min Herrn van Valkensteen to siner Burg upriden... Herr von Falkenstein, DVA= DVldr Nr.21; *Strobach (1984) Nr.7 e (mit Kommentar). - Siehe: Es reit der Herr von Falkenstein...

Ick sal beliden v, myn God, vut al myns herten gront [hertensgront]... Jacobus Clemens non Papa [um 1510/1515-um 1555/56], 'Souterliedekens' 1540, Antwerpen 1557, Psalm 137; nach: DVldr Nr.30, 1 a= Textunterlegung 'Frau von Weißenburg' nach Antwerpener Liederbuch, 1544 Nr.23 „Dji mi te drincken gaue...“, vgl. H.Joldersma, Het Antwerps Liedboek, Bd.2, 1982, Nr.23 [mit weiteren Hinweisen]. - DVA= *DVldr Nr.30 (Melodie). - F.[Fred= Alfred] Quellmalz, „Die älteren Melodien zur Ballade von der Frau von Weißenburg“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 4 (1934), S.74-99. - Zur altertümlichen deutschen Volksballade von der 'Frau von Weißenburg' (DVldr Nr.30) kennen wir deutsche Textbelege auf Liedflugschriften seit ca.1550. Eine Tonangabe nennt das Lied sogar bereits um **1524**. Niederländisch ist der Text mit dem Antwerpener Liederbuch bereits 1544 belegt, und dort findet sich als Tonangabe der Melodieverweis zum Psalm 137 in den 'Souterliedekens'.

Die relativ spärliche und verstreute deutsche Überl. reicht bis in den jüngste Vergangenheit (Brandenburg, um 1804; Wien, um 1820, und Niederösterreich, vor 1914/29; Lothringen, um 1830 und vor 1911; Schwarzwald/Baden, vor 1840; Bonn, um 1800 usw.). Die alte Melodie ist allerdings in Verbindung mit der genannten Ballade schon im 16.Jh. verklungen; auf sie gehen jedoch eine tschechische Volksmelodie des 19.Jh. zurück (aus Mähren) und eine jüdische Sakralweise [siehe: Eli zijon w'oreho...], von der sich wiederum eine ostjüdische Volksmelodie [siehe: Moos zur jschuohsi...] abgespalten hat -so Alfred Quellmalz im Kommentar zu DVldr Nr.30. Der Weg dieses #Melodietyps ist also offenbar aus dem christlichen Kirchenlied über die weltliche deutsche Ballade in das Lied der jüdischen Synagoge und wieder in die weltliche, ostjüdische Volksüberlieferung zu verfolgen! - *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.24 A. – Vgl. inhaltlich „Einst saßen wir verbannt an Babels Wassern...“ [Melodie Straßburg 1539; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.137.

Ick stont op hooghe berghen, ic sach daer soo diepen dal... handschriftlich niederländisch um 1550; als möglicher Vorläufer zu DVldr Nr.155 „Graf und Nonne“ gerechnet [das ist sehr zweifelhaft]. - ...ick saght ter Zeewaert in... ebenso; Liederbücher Haarlem 1648 und Amsterdam 1716; Tonangabe 1638.

Ick weet eenen Eekboom, de steit an de See... DVA = KiV. Verf.: Fritz Reuter (1810-1874) [DLL]. Komp.: Wilhelm Bade (-1900), ed. 1883. - Abdrucke: Niederdeutsche Jahrbuch 27 (1901), S.25 Nr.2; *Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956 Nr.32. - In Gebr.liederbüchern seit 1887. - Keine weiteren Aufz.

Ick weet en Leed, dat keen Minsch weet... DVA = Gr III. Aufz. *NS. - Zeitschrift für Volkskunde 12 (1902), S.467; [Zeitschrift] *Niedersachsen 18 (1915/16), S.331. - Keine Str.

Ick wull wi weern noch kleen, Jehann, do weer de Welt so grot!... DVA = KiV. Verf.: Klaus Groth (1819-1899) [DLL]. Komp.: C.von Horn (Pseudonym für Komp. aus dem Rauhen Haus, Hamburg) und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1926; *Vertonung Ernst Licht. - Abdruck: *Hannes Wader Lieder, Frankfurt/Main 1977, S.120 f. - Einzelaufz. *ME.

Idt... (niederdeutsch) siehe: Es...

lech um mei Flaschla... siehe: Ich und mein Fläschchen...

Ihr alle meine Lieben, die ihr daheim geblieben... Lagerlied der Donauschwaben, 20.Jh. DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.31 (11 Varianten). – Aufz. Donauschwaben (JU: 1952; Hinweis auf den Verf.: Franz Springmann, Lager Karlsdorf, 1947).

Ihr aller liebsten Christen mein, hört wie Christus redet so fein... Gleichnis vom verlorenen Sohn; Verf.: Niclas Vogel (XXX); Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin [um 1530]/ Newber [um 1560]/ Gutknecht

[um 1555], o.J.; Augsburg: Franck [um 1560], o.J.; Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563 bzw. um 1566/1551-1584] - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ihr Alten trinkt, euch jung und froh zu trinken: Drum mag der junge Wein... DVA = KiV. Verf.: Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) [DLL], ed. 1751. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1759. - Abdrucke: *C.H.Graun, Auserlesene Oden zum Singen bey dem Clavier..., Berlin 1761, Nr.5; Christ. Heinr. Wolke, Zweihundert und zehn Lieder fröhlicher Gesellschaft und einsamer Frölichkeit, Dessau-Leipzig 1782, Nr.139; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.96; vgl. *Hermann Kretschmar, Geschichte des Neuen deutschen Liedes, Leipzig 1911, S.248.

Der alte und der junge Wein

Ihr Alten trinkt, euch jung und froh zu trinken:
Drum mag der junge Wein
für euch, ihr Alten, sein.

Der Jüngling trinkt, sich alt und klug zu trinken:
Drum muss der alte Wein
Für mich, den Jüngling, sein. Lessing, Lieder [Ausgabe 1771]

Ihr angenehmen Westenwinde, tragt dieses Blatt der Liebsten hin... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.215 Nr.270 (nach der von Crailsheim. Handschrift 1747/49). - Einzelaufz. um 1720 (Studentenliederbuch Halle).

Ihr Auen, Bäch und Büsche, du stille Felderruh, und auch ihr stummen Fische... Handschrift Clodius, Leipzig 1669= Blümml, Clodius (1669) 1910 Nr.16; Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1820/30] (Ihr rauhen Berg [!] und Büsche..., stille Felsen... stille Fische... -hier sind deutliche Zeichen #mündlicher Überl. auf einer #Liedflugschrift dokumentiert! Sonst haben wir kaum konkrete Belege, dass eine Liedflugschrift mündliche Tradierung aufgreift.); o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ihr bangen schwarzen Stunden, wann endet eure Qual... DVA = KiV. - Abdruck: Lieder für fröhliche Gesellschaften, Hamburg 1790, S.88. - Einzelaufz. o.O. (1819).

Ihr Bauern, ihr müsset euch schämen, uns Menschen so zu quälen... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.41.

Ihr Berge der Heimat mit ewigem Schnee, ihr glänzenden Dörfer am heimischen See... DVA = KiV. - Abdruck: Alpenröschen, Bern 1877, S.120. - Wenige Aufz. *RP,BY, SW (1860).

Ihr Berge lebt wohl, ihr lispelnden Büsche... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: M.Brunner [Angabe wohl aus einem Gebr.liederbuch; kein Hinweis in der Mappe]. Aufz. *HE (um 1860), *BA,*SW,VO. - In Gebr.liederbüchern seit 1852.

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab... Trockene Blumen; Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817/1818. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), Die schöne Müllerin, 1823. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.391 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.687. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ihr Blumen kurzer Lust, ihr Ketten langer Plage... Vergänglichkeit; DVA = KiV. - Abdrucke: *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.73; Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh. (1872) Nr.266. - Keine Aufz.

Ihr Brüder allzusammen, was höret man von Kriegesflammen, von dem großen Admiral... spanischer Erbfolgekrieg 1701-1714; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.66 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.148 Nr.453. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ihr Brüder, fragt ihr noch, was mich verändert hat? Ich bin der Kompagnie und aller Freude satt... DVA = KiV. Verf.: Christian Weise ([?] 1642-1708). - Abdruck: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.118 (einziger Beleg).

Ihr Brüder höret an, was ich euch erzählen kann... DVA= Erk-Böhme Nr.1597 (Ich Burschen hört mich an, was ich euch sagen kann...; siehe zu: Von Hause muss ich fort...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.127 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854].

Ihr Brüder, jetzt gehts in die weite, weit Welt... (*Erk-Böhme Nr.1337); siehe: Jetzt geht der Marsch ins Feld...

Ihr Brüder lasst uns streiten anjetzt fürs Vaterland... Husarenlied; DVA= Gr XI a [Soldatenlied]; Einzelaufz. o.O. (1827), SH (1815). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Zürngibl/ Littfas, o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Meyer, o.J.; norddeutscher Bestand und Bern/Schweiz. – Auf Deutsch mit 7 Str. in einem handschriftlichen Liederbuch eines dänischen / holsteinischen Soldaten im deutschen Militär, 1815 [vermittelt durch Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016]: **Ihr Brüder**, lasst uns streiten anjetzt[t] fürs Vaterland... im Pulver-Rauch und Dampf. Hallo, hallo, hallo hoho, bei uns gehts immer so. / Guten Morgen Wirtin feine, schenk sie ein Glässchen ein... wagt ihr nur Leib und Blut, Hallo, hallo... / Wir Husaren tun flankieren, bald hie, bald da, bald dort... Es gilt für Vaterland. Hallo, hallo... / Kartätschen und Haubitzen scheuen wir Husaren nicht... / Das Blut, ihr Brüder, wallet in uns fürs Vaterland... / Kein Pulver scheut, ihr Brüder, kein Schuss noch Säbelhieb... / Herr Bruder nimm das Gläschen und trink aufs Wohlergehn...

Ihr Brüder, lasst uns wandern fort, bei dieser schönen Zeit... Abschied des Handwerksburschen; F.W.von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.223 [nach Liedflugschrift o.O.u.J.]; Liedflugschriften o.O.u.J.; Straßburger Bestand. - Keine Aufz. im DVA.

Ihr Brüder schenket ein, ihr Mädchen schenket ein, den Wein, und lasst und fröhlich sein... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1857-1859; Lübeck: Rahtgens, o.J. [1859]/ Bock, o.J.; Oldenburg; Büttner, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J.; Sammelband um 1850. - Keine Aufz. im DVA.

Ihr Brüder, seid begrüßt am Belt, am Main und wo die Donau quellt... DVA = KiV. - Abdruck: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.313. - Einzelaufz. *Soldatenlied (um 1914); *NW. Verweis auf gleichen Liedanfang, DVA= Gr XI a. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1871-1874; Lübeck: Bock, o.J. [1871] (...am Belt, am Rhein und wo die Donau schwellt...); Straußberg: Sternbeck, o.J.; Zehdenik o.J. - **Ihr Brüder**, seid begrüßt vom Belt, am Main und wo die Donau quellt... DVA = Gr XI a; Verweis auf KiV „Ihr Brüder, seid begrüßt am Belt...“ [doppelte Mappen, Überschneidung!]; Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.313 (Aufz. 1887); Potsdamer Tages-Zeitung (**1914**). - Aufz. als *Soldatenlied (um 1914: Bei Sedan war die große Schlacht... [bezieht sich auf 1870]); PO,SH,*NW, *SC (1929), SL (1909). - Liedflugschriften u.a. Hamburg 1871-1874.

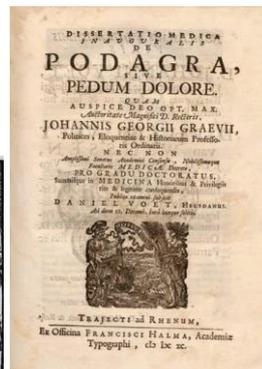
Ihr Brüder, singt und stimmt mit an, Rundadinellula. Ein jeder schreie, was er kann: R... 17.Jh.; DVA = Erk-Böhme Nr.1143 (Hamburg um 1650; Zeitvertreiber; Venus-Gärtlein u.a.); Strobach (1987) Nr.152; *Mang, Der Liederquell (2015), S.533 f. (mit weiteren Hinweisen; überliefert in R.Zanges, Musikalischer Zeitvertreiber, Nürnberg 1609; Melodie bereits 1592, verschiedene Fassungen genannt). - Vgl. H.Frischbier, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 9 (1878), S.215 f. (nach Handschrift des 17.Jh.). - Keine Aufz.

Ihr Brüder, thut euch wohl besinnen, denn das Frühjahr kommt heran... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.97. – Siehe: DVA= Gr II „Brüder thut euch wohl besinnen...“ Bereits der bisher älteste, badische Beleg von 1815 ist stark von mündl. Überl. geprägt. - Abdruck: Sauermann (1968) Nr.37.

Ihr Brüder, wenn ich nicht mehr trinke, und bin gelähmt von Gicht und Podagra... DVA = KiV. *Aufz. von 1842 (Text belegt in Celle **1767**; Verf. „von einem Offizier“; möglicherweise französ. Vorlage, vgl. R.Spiller, 1888 „unterm Fass begraben sein“). Angebl. Verf.: Gottfried August Bürger ([?] 1747-1794 [woher ist dieser Hinweis? Nicht in der Mappe!]); ebenso irrtümlich August Langbein zugeschrieben (vgl. Bender). - Abdrucke: versch. Drucke 1833 (Hört, Brüder! wenn ich nicht mehr trinke...), *1838 (Reinhold), um 1840 und 1843; Meier, Schwaben (1855) Nr.135; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.352 (nicht von Langbein; Melodie um 1810; *Bender (Baden 1902) Nr.163 (Verweis auf 1767); *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.129; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.257; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.131; *Schünemann (Russland 1923) Nr.328-329; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.688 und Meier, KiV Nr.462. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Hamburg, Mitte 19.Jh. - Motiv: Im Keller unterm Fass begraben werden, auch in: Erk-Böhme Nr.1169, Ihr Brüder, wenn ich... (Gr IX), Mit dem Hanswurst... (Gr IX), Wenn ich mein' Schimmel verkauf... (Gr IX) und u.a. „Marguerite est bien malade...“ (in dieser Mappe KiV). - Aufz. aus mündl. Überl. u.a. PO,*SH, *SL (1842), *NW,*RP, *HE (1841), *FR, *BY (um 1855), *BA (um 1846) und EL,*LO,*SW,VO,RU,*SK,*RL. - #Podagra = Gicht, Fußgicht. – Vgl. H.Rupprich, Das Zeitalter der

Reformation. Die dt. Lit. vom späten MA bis zum Barock, Teil 2 = Newald – de Boor, Gesch. d. dt. Lit... Bd.4/2, München 1973, S.484 Literatur zur „Podagraliteratur“.

[Vgl. zu Podagra:] **Ach glaubt mir** doch liebe Herzen, man singt und erfährt es ja... scherzhafte Mittel gegen Podagra; DVA = *Erk-Böhme Nr.1099 #**Glaubt mir's doch**, ihr lieben Herzen... [im DVA schmale Dokumentation]: von Crailsheim. Handschrift (1747/49); *Brednich-Suppan, Ebermannstädter Liederhandschrift (um 1750), 1972, Nr.6; Handschrift Baer, Straßburg 1799 (siehe *Datei Liederhandschrift Baer*); Liedflugschrift, Berliner Bestand o.J.; „Ach erkennt doch liebe Herzen...“ Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.161= Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.293 Nr.558. - **Auch glaubet doch** ihr liebe Herzen, wenn ihr's nur erfahret ja was für üble große Schmerzen macht das höllische Podagra... 6 Str. Auch... (!); „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil I, S.100-102. - DVA= Erk-Böhme Nr.1099; seit dem 17.Jh. häufig überliefert; vgl. z.B. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.6 [mit weiteren Hinweisen]. - Audi quid dicturus Sim, Domine Vicine! Ach! Es geht mir gar so schlimm, stechen mich die Biene... über die Podagra. *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.4 [im DVA bisher Einzelbeleg]. - Hört, Brüder! wenn ich nicht mehr trinke und matt an Gicht und Podagra... Liedflugschriften Zwenkau 1833; Berlin: Cohn, o.J. - Pack dich fort, du wilde Dame! Podagra, du Lumpending!... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.3 [Einzelbeleg]. - **Abb.:** „Von dem Zipperlein oder Podagra“, Augsburg 1532 (akg-images.co.uk) / Daniel Voet, Dissertatio..., 1690 (UB Utrecht)



Ihr Burschen hört mich an... siehe: Von Haus muss ich fort...

Ihr Burschen merket auf, was ich auch sagen will... DVA= Gr I; *Datei Volksballadenindex* H 15, Ranzenmann; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.283. Liedflugschriften Delitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]

Ihr Burschen, schenkt die Gläser voll... Verf.: Karl Schacko (1825-1895) [nicht in: DLL], 1885. Komp.: Hermann Schreyer (1851-1927), 1885. - Abdrucke: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Auflage Lahr 1885, Nr.706= *151.Auflage 1953, S.210 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.689. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ihr Christen allgeleiche, merkt auf mit sunderm [besonderem] Fleiß, (wie es in Österreiche geschehen in schneller Weis...) häufige #Tonangabe 1519 und 1525,1536,1544,1545,1546,1548 und 1552= DVA zu *Erk-Böhme Nr.245 b (Türkenkrieg 1526, *Ott 1534; Diskussion der Toller-Weise, Melodie von Dole); Text bisher Einzelbeleg auf Liedflugschrift Hamburg 1596. - Abdruck: *L.Nowak-A.Pfalz, Das deutsche Gesellschaftslied in Österreich von 1480-1550, 1960, S.13 (Komp.: Arnold von Bruck). – **Ihr Christen allgeleiche**, merkt auf mit sunderm Fleiß... Türken haben vergeblich Wien belagert, 1529; Liliencron (1865-1869) Nr.419; *Rochus Frh. von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Berlin o.J. [1885], Nr.5 [mit weiteren Hinweisen]. - M.Curschmann, „Lied von #Dole“, in: Verfasserlexikon Bd.5 (1985), Sp.816 f. Die Zerstörung der Stadt Dole [französ. Dôle] in der Freigrafenschaft Burgund nach einem Verrat 1479 ist der Inhalt eines französ. Ereignisliedes. Die Melodie dazu wurde berühmt und verbreitet (vgl. die Tanzweise „Von üppiglichen Dingen...“ bei Hesselloher um 1450) und Vorbild für viele weitere Liedmelodien des 16.Jh. Vgl. auch W.Suppan, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 9 (1964), S.152-156; W.Lipphardt, ebenda 16 (1971), S.80 f.; Suppan, Liedleben (1973), S.235 f. - Vgl. *B.M.Buchmann, Daz jemant singet oder sait... Das volkstümliche Lied als Quelle zur Mentalitätengeschichte des Mittelalters, Frankfurt/Main 1995, S.207-212 (Nun merkt den großen Kummer...). – Als Tonangabe „wie das Lied von Doll“ verwendet zu einem Meistergesang von Hans Sachs, „Hätt ich mein Zeit verzehret...“, datiert 1561, vgl. Sachs, Hans, Werke in zwei Bänden, hrsg. von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten [...] Weimar, Berlin: Aufbau, 1966 (Bibl. Dt. Klassiker), Bd.1, S.163.

Ihr Christen, hoch erfreuet euch! Der Herr fährt auf zu seinem Reich... 7 Str.; ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.372-379 [Kommentar: Ansgar Franz; Text und Melodie im kathol. GB *Salve Regina* {1929}, dort im Anhang der Diözese Speyer; kath. GB *Einheitslieder* {1947}. Ursprünglich 12 Str. eines evangel., aufgeklärten Verf. des 18.Jh., Johann Daniel Diterich, ed. in Diterichs GB ..."in den Königlich-Preußischen Landen" {Berlin 1780; nach dem Verleger: GB Mylius} als „schmuckloser Bau“; in kathol. GB 1929 und 1947 „umgebaut“; im *Gotteslob* {1975} „demoliert“; zuerst übernommen in ein kathol. GB Lippstadt 1807, dort kaum verändert; völlig „umgebaut“ im kathol. GB Köln 1852 und weiter im katol. GB Regensburg 1881; dann kathol. Einheitslieder 1947 {und mehrere andere Fassungen}; zuletzt „das Abrissunternehmen Gotteslob“. - ***Gotteslob** (1975) Nr.229 (Verf.: Str.1 „nach“ Erasmus Alber, 1549; Str.2-5 „nach“ Johann Samuel Diterich, 1765; Melodie „nach“ Johannes Leisentrit, 1584/ Erhard Quack, 1941); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.631 f. (Hinweise auf mehrere Textbearbeitungen); nicht im EG (1995); nicht in GB Stuttgart 1794, GB Marburg 1805, GB Oldenburg/Trier 1825 [andere evangel. GB nicht nachgeprüft]. - Was die Kritik der (zumeist evangel.) Hymnologen am #**Gotteslob** betrifft, hier herb ausgedrückt, ist fast durchgehend Tenor im *Geistlichen Wunderhorn* und erklärt sich u.a. aus der unterschiedlichen Zielsetzung des kathol. GB als praxis-nahes Buch für die Liturgie, des (modernen) evangel. GB dagegen als historischer Glaubenszeuge. In der Tradition des Gotteslobs wird der Text so zurechtgeformt, wie man ihn heute braucht [glaubt zu brauchen], in der Tradition evangel. GB seit der Mitte des 19.Jh. sucht man zu den ‚Urtexten‘ zurück. Vgl. *Lexikon-Dateien* „Gotteslob“ und „Gesangbücher“.

Ihr Christen hört ein wenig zu, was ich euch jetzundt singen tu... Ein Küfer (in Erfurt) bringt wegen drohendem Hungertod seine neun Kinder um. Liedflugschriften Erfurt: Beck, o.J. [um **1580**]; Hof: Schleicher, 1580; andere Lokalisierungen „Elsasszabern“ 1580, Wangen 1585 (vgl. R.W.Brednich, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 10, 1965, S.74 f.). - Keine Aufz. im DVA.

Ihr Christen hört, wie Gott der Herr uns väterlich lässt warnen... Gregorius; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.189 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.342 Nr.587. - Weissagung eines Kindes von Olmütz, Liedflugschrift Augsburg: Fuggerei, 1798 (vgl. F.Burckhardt, Die schweiz. Emigration 1798-1801, Diss. Basel 1908, S.142-146).

Ihr christenlichen Helden nun merkend, was ich sing... Geistlicher Hauptmann; Verf.: Benedict Gletting (16.Jh.) [DLL; Lieder um 1560 bis um 1580]; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; Basel: Apiarius, 1557,1567,1572/ Schröter, 1605,1613. - Keine Aufz. im DVA.

Ihr Diener ich bin, was soll ich nicht sein... DVA = KiV. Vgl. Emil Weller, Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, Bd.1-2, Freiburg i.Br. 1862-1864, S.285 Nr.502 [um 1640]; Verweis auf Liedflugschriften o.O.u.J. [nach 1771]; Abschrift aus Arnims Sammlung (1806). - Keine Aufz.

Ihr Diener, meine Herren, ich bin der Postillion... DVA = KiV. - Abdrucke: *Erk, Volkslieder (1838-1845) Bd.3 Nr.37; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.360 (Ich bin der Postillon, bin geschickt von meinem Herrn.../ In dem Sommer ist das Wetter eine Freude mir.../ In dem Winter hat der Postillon wohl auch sein Brot.../ Der Hans Michel ist bekannt im ganzen Nassauerland...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.176 (#**Guten Tag**, meine Herren, ich bin...); vgl. Meier, KiV Nr.463. - Aufz. Guten Tag meine Herren.../ Guten Abend, meine Herren... o.O. (1845), *o.O.u.J., *BA (1841).

Ihr edlen Waidgenossen, bejammert meine Not, ich armer bin geschossen mit Amors Hasenschrot... vgl. O.Stüchtrath, in: Hessische Blätter für Volkskunde 11 (1912), S.90 (Handschrift Rolle 1846/47).

Ihr Eheleut, ach höret doch an, und fasset zu Herzen den Gesang... DVA = KiV. Aufz. *FR (1856,1910,um 1932; #**Hochzeitslied**), WÜ,ST, *BG (1974), BÖ,*UN,*RL. - Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, 1780; o.O.u.J. [Köln].

Ihr Eltern, tut jetzt stille stehn, habt acht, was ich tu singen... ungehorsame Bäckertochter aus Brüssel vom Teufel geholt; DVA = Gr I; mehrere Liedflugschriften o.O.u.J.; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.164 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.299 Nr.561; Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, Anhang S.882 f. (Abschrift im Wunderhorn-Material); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.328 f. - Einzelaufz. BE, LO (um 1862).

Ihr Felsen hart und Marmorstein, wollt lichte Tränen weinen... Passion; *alt-kathol. GB 1881 Nr.176; Ihr Felsen hart und Marmorstein GB der alt-kathol. Kirche 1909 [später ergänzt] Anhang Nr.192 und [noch später ergänzt] *Nr.103 e [mit Mel.]; [alt-kathol.] Liturg. Gebetbuch [und GB] 1885, zweiter Liedanhang 1887 (ohne Mel.) Nr.271 (Ihr Felsen hart und Marmorstein...); alt-kathol. GB 1924/1947 Nr.131; *Scheierling (1987) Nr.453 (RL). - ...und Marmelstein... *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.239 (nach GB 1671).

Ihr Franzosen, geht nach Haus, eure Herrschaft ist jetzt aus... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.96. - DVA = *Erk-Böhme Nr.356 (Jena *1813-1815); Abdrucke: Soltau Bd.2 (1856) Nr.91; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.187-190 Nr.91 (dort auch weitere Lieder zu „Jourdan in Franken“, 1796 zugerechnet)= F.W.von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.124 (bezogen auf „Jourdan's Rückzug durch Franken 1796 [1798]“; das Lied ist aber älter bzw. vor 1796/97); F[riedrich] Heeger, „Pfälzer Volkslieder über Napoleons russischen Feldzug“, in: [Zeitschrift] Pfälzische Heimatkunde 12 (1916), S.18 f. (Als die Franzosen aus Frankreich kamen... bezogen bzw. umgedichtet auf 1812); vgl. Sauer mann (1968) Nr.20 [mit weiterführenden Hinweisen]; *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.4 [mit weiteren Hinweisen, u.a. Beschreibung der Kriegszeit in Thüringen]. - Aufz. *HE 1857 und 1892; Verweis auf Liedflugschrift um 1825 und Hamburg, um 1815-1820. - Historische Zuordnung schon Jourdans Rückzug 1798, umgedichtet auf 1813 und 1871. - Liedflugschriften o.O. **1797**; o.O.u.J. [Kolberg, General York]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829], davon abhängig spärliche mündl. Überl. - Siehe auch: **Hör Moreau** und Jordan, seht das Lied der Deutschen an... [siehe dort] Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.256 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.451 Nr.657, und Liedflugschriften o.J. – Vgl. inhaltlich „**Vom Übergang** des Rheins will ich ein Heldenliedchen singen...“ Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.388-404 Nr.173 (mit 72 Str.! zugerechnet 1796).

Ihr Franzosen haltet ein, schlagt nicht so hitzig drein... Spottlied auf die Franzosen; Liedflugschrift o.O. 1792; DVA= Gr II.

Ihr Freunde, stimmt an unser Friesenlied; singt das Lied nun vom Heimatlande... Verf. und Komp.: Hermann Allmers (Rechtenfleth in der Wesermarsch 1821-1902 ebenda) [DLL], **1892** („**Stimmt an nun** ihr Friesen das Rustringerlied...“; 3 Str.; noch 1892 von Allmers verändert, „**Freunde stimmt an** nun ein Herzenslied...“, und eine 4.Str.), ed. Bremen 1893; in Gebr.liederbüchern seit 1912, u.a.: Nordfriesische Lieder (1912); Föhringer Liederbuch (1913); H.Ruhe-Chr.Tränckner, Schleswig-Holsteinisches Liederbuch, Hamburg 1922, S.17; Liederbuch der Friesen (1929); *Musikaliendruck (Soltau o.J. [1938]); Liederbuch für Schleswig-Holstein (1970); *Allgemeines Deutsches Kommersbuch, Ausgabe B, Karlsruhe 2016, Nr.240. – Vgl. *H.Ramge, in: Nordfriesisches Jahrbuch 40 (2004), S.77-103; vgl. C.F.Buchholz, Sylt: Die Königin der Nordsee, Berlin 2014, S.8.

Ihr fromme liebe Herren, ich bitt seid unbeschwert... Gründung des Klosters Königsfelden im Aargau/Schweiz; Verf.: Hans Erb (17.Jh.) [DLL; Lied dort genannt, 1621, 1713 „Königsfelder Lied“]; Liedflugschriften o.O. 1644; o.O.u.J. [Schweiz um 1800]

Ihr Gedanken, haltet ein. Ihr vermehret meine Pein, ich erinnere mich der Stunden... Abschiedslied; DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch [...], Bd.1, Hamburg o.J. [um 1790], Nr.66; *Erk-Böhme Nr.682 (*BA 1848); F.W.von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.45; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.62; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.128 (*BA 1848); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.149 (seit 1837); vgl. Meier, KiV Nr.464. - Liedflugschriften o.O. 1790; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; o.O. 1804; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; o.O.u.J. (Straßburger/ Berliner Bestand, um 1800); Hamburg: Brauer, o.J.; vielfach als Tonangabe seit 1793. - Aufz. o.O. (Wunderhorn-Material und 1827), SH (1806/07), FR (1813/16), *BA (1848), WÜ (1831), *EL (1855), *LO, *SW (um 1906= Aufz. von E.M.Marriage und John Meier, Volkslieder aus dem Kanton Bern), *BG,*RU.

Ihr Gesellen, halt euch gut! Zu Hamburg das junge Blut tut die Meister scheren... Hamburger Gesellenaufstand; #**Jetzt wollen** wir das Lied anfangen, wies in Hamburg hat ergangen...; #**Lasst uns mal** das Lied anfangen, wie's im Hamburg hat gegangen... *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.77 (um 1800).

Ihr Gleichen lebt auf Erden nicht, der ich mich hab mit Lieb verpflichtet... Schöffer-Aparius (1536) Nr.22= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.22 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Forster (Nürnberg 1539)= Forster, ed. E.Marriage, 1903, Nr.65

(Verf.: Thomas Stoltzer [nicht in: DLL]); Aelst (1602) Nr.192; Liedflugschriften o.O.u.J. (um 1610); handschriftlich 1639; *F.W.von Ditzfurth, Einhundert unedierte Lieder des 16. und 17.Jh., Stuttgart 1876, Nr.47.

Ihr Grillen weicht, ihr Sorgen flieht! Wer weiß wo noch mein Glücke blüht... *Musicalische Rüstkammer auff der Harfe, 1719 (handschriftlich Leipzig) Bourrée Nr.11; Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muse an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.8 (ebenfalls 1747 Nr.2); Fr.Reyher, Horae Kilonienses (student. Lied, Kiel 1743)= Kopp, Studentenlied (1899), S.276; Rastatter Liederhandschrift (1769); Handschrift Bäumert, Sachsen-Meiningen (18.Jh.); *Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.6./ ...**weil Glück und** Hoffnung wieder blüht... von Crailsheim. Handschrift (1747/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.234.

Ihr groben Reckel ihr, nur weg mit euern Taten! Ihr seid ja nicht Soldaten... Hartmann (1907-1913) Nr.136 (mit Anmerkung); nach Liedflugschrift „Freyburg“ 1706 über den Aufstand bayerischer Bauern (vgl. Sendlinger Mordweihnacht, 1705: „Höret, was jetzo zu München vorgangen...“). Verweis auf andere Liedflugschrift 1706 und Hinweis, dass es ein „in Sachsen gemachtes“ Lied ist. – Keine Belege im DVA. – Mit ansprechender *Melodie des VMA *Bruckmühl* (2004).

Ihr habt nun das Bündnis geschlossen, ihr knüpftet das heilige Band... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (1930, einziger Beleg).

Ihr Herren hochgeboren, du werthe Eidgenossenschaft, Gott hat euch auserkoren... im Ton [Tonangabe] „Wilhelm bin ich der Telle...“; Loblied auf die Schweiz; Liedflugschriften o.O. 1674,1692; handschriftl. Anfang 18.Jh.

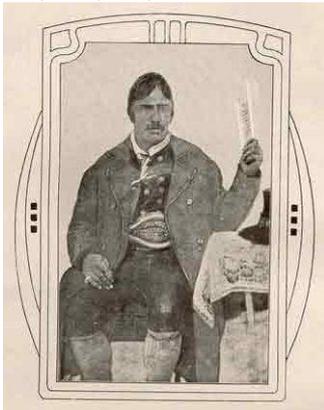
Ihr Herren merket allesamt, ich bitt euch nit verübel handt... [nicht übel zu nehmen]; Der Bundschuh... im Breisgau angefangen (Vorrede von Pamphilus Gengenbach; Prosabericht über den Ursprung des Bundschuhs und „Erklärung“, dazwischen das Lied mit Tonangabe [„im späten Ton“ = Meistersang]; Abb. = „fünf Bauern, eine Fahne mit Schlange [!] tragend...“; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1710 = Straßburg: Hüpfuff, 1514; versch. Nachweise). Vgl. Wikipedia.de „Bundschuh-Bewegung“ mit Abschnitt über die Ereignisse in Lehen [Freiburg] im Breisgau; vgl. rechts **Abb.** aus dem „Trostspegel“ von 1539 (Ausschnitt): Dort ist es die Schnürung des Bundschuhs, aber [Abb. links] auf diesem Druck erstaunlicherweise eine Schlange [aber diese Abb. kann auch aus einem anderen Zusammenhang stammen und muss nicht für dieses Lied neu geschaffen worden sein. Zudem ist das Lied als Propaganda *gegen* den Bundschuh verfasst, und dazu passen vielleicht Schlange und Gegenwind {?.}].



Ihr Herren nehmet wohl in Acht, was ich aus Frankreich mitgebracht... Spottlied auf die neue Mode; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.116 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.222 Nr.509. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Ihr Herren nun schweiget still... (16.Jh.); ...schweiget alle still... (um 1500); ...schweigend ein wenig still... mehrfache Liedanfänge unterschiedlicher Lieder. - Siehe: Ihr Herren, schweiget ein wenig still... DVA= Gr XI c.

Ihr Herren, schweigt ein wenig still und hört, was ich euch sagen will... Lob des Bauernstandes; Verf.: Christian Blattl (1805-1865) [nicht in: DLL]; DVA = Gr XI c. - Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.217; **#Blattl**-Lied. Nach Wort und Weise verfaßt von dem Tiroler Bauerdichter Christian Blattl, geb.1805, gest.1865, bearbeitet von Josef Pommer, Saalfelden 1910, Nr.25 (und umfangreiche *Anmerkung, S.191-194); *Amft (Schlesien 1911) Nr.163; *Konturner-Drudmair [Konrad Mautner und Raimund Zoder], Ein Hundert alte Lieder fürs Landvolk in 50 fliegenden Blättern. Wien: Stähelin und Lauenstein, o.J. Nr.16 [1919]; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.336; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.126; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, Kassel 1955, Nr.94; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.21 a; *W.Max, Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.45; *Sänger- und Musikantenzeitung 29 (1986), S.15-17 (um 1982 umgearbeitet für die Fischbachauer Sängerinnen: Es lebe hoch der Bauernstand...). - **#Ihr Herrn, schweigt** ein wenig still, und hört, was ich euch singen will... Lob des Bauern; Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Ungarisch-Altenburg: Czéh, 1848; *o.O.u.J. - Aufz. SL (1840, gesammelt durch Hoffmann von Fallersleben: Ihr frommen Bauern kommt heran...), *FR,BY,WÜ, EL (1857), *SW,*BG,*ST (vor 1859,1907), *BÖ,*MÄ, SK,*UN,*JU,*RU.



„Der Sankt Johanner Volksliederdichter **Christian Blattl** wurde im Jahre 1805 geboren. Er war der Sohn des gleichnamigen Schützenhauptmannes und Freiheitskämpfers, dessen Gedenktafel sich heute neben dem Wieshofer-Denkmal an der Sankt Johanner Pfarrhofmauer befindet. Christian Blattl der Jüngere bewirtschaftete den Bauernhof Wilhelmstätt im Sankt Johanner Ortsteil Winkl-Sonnseite und war zeit seines Lebens ein einfacher Bauer, jedoch musikalisch und dichterisch sehr begabt. So verfasste Blattl zahlreiche Volkslieder, die uns dank eines Liederbuches bis heute überliefert sind. Blattl verstarb im Jahre 1865 in Sankt Johann. Sein Grabstein befindet sich links neben dem Eingang der Antoniuskapelle, wo er auf der Inschrift auch als "Volkslieder-Dichter" näher bezeichnet wird. Blattls Tochter war in Sankt Johann allgemein als "s'blind Lisei" bekannt. Sie sang Anfang des 20.Jh. dem Wiener Volkslieder-Forscher Dr.Josef Pommer die Lieder ihres Vaters vor, sodass dieser 1910 ein Buch veröffentlichen konnte, in dem 73 Blattl-Lieder mit Text und Noten abgedruckt, und somit bis heute überliefert sind.“ Mag. Peter Fischer, *Internet-Seite „Museum St.Johann in Tirol“* (2010); dort auch die **Abb.**

Ihr Herren, seid mir all' willkomm'n und setzt euch um den Tisch herum... Zufriedener Landmann, Nachwächter, Soldat usw. rauchen Tabak; DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], ed. 1804. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.1779 (*NW 1838, Und wenn der Jäger in den Wald hinein geht...); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.157 (Ihr Brüder...); vgl. Meier, KiV Nr.465 und Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 3 (1932), S.175 f. (mit Hebels Original). - Aufz. *BR (1842), *HE (1844), *SW,*LO,ST,*RU.

Ihr Herren und Damen gute Nacht, schläft wohl! Und im Vertrauen... Wächterlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer, o.J.

Ihr Herren wollt ihr schweigen und hören ein Fasnachtspiel... Von der Narrenkappe; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1560]; *handschriftlich (1530). - Vgl. *J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 14 (1904), S.217. - Keine Aufz.

Ihr Herrn, nun schweiget still, von Abenteuer ich singen will... Gott der Allmächtige gab den Bauern einen Wunsch; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0988.

Ihr Herrn seids ein wenig still und merkst, was ich euch singen will... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.176 [mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. Angeblich nicht von Christian Blattl, wie J.Pommer vermutet.

Ihr Herrn, seyd lustig, frisch und rund, jetzt thun wir eins zam und das ist gesund... *G.Haid-Th.Hochradner, Lieder und Tänze um 1800 aus der Sonnleithner-Sammlung [...Salzburg 1819], Wien 2000 (COMPA,12) Nr.39; Liedflugschriften o.O.u.J. „Ihr Herren seyd lustig, fröhlich und rund...“

Ihr Herrn und Frauen, hört mich an, a altbekannte G'schicht... DVA = KiV. Einzelaufz. *ST (1908, einziger Beleg).

Ihr Himmel preist und lobet Gott... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.91.

Ihr Himmel, Wolken, Stern und Lüfte, o! hört ihr mich ohne Mitleid an... DVA = KiV. Verf.: C.F.Trost (XXX) [? DLL: Karl Friedrich Trost, Potsdam 1740-1807 Berlin]. Einzelaufz. o.O. (18.Jh., einziger Beleg).

Ihr Hirten, erwachtet, steht auf von dem Schlaf! Nach Bethlehem eilet... *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.137-139 (datiert 1817). - Ihr Hirten wachet auf vom Schlaf, was gib'ts dann heint [heut] bei Mitternacht... 9 Str. (Hirten auf dem Feld, Weihnachten) Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-4 ohne Bezeichnung (Tirol, um 1830). - Ihr Hirten erwachtet aus'n Schlaf und acht, groß Wunder zumal verkünd ich euch all... 7 Str. Nr.24; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-53 weihnachtliche Hirtenlieder, nach 1800/1810 und erste Hälfte 19.Jh. - **Ihr Hirten erwachtet** [formelhaftes Liedanfangsmuster], seids lustig wohlauf, und stehet vom Schläfe anheut eilends auf... 5 Str. Nr.9; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-53 weihnachtliche Hirtenlieder, nach 1800/1810 und erste Hälfte 19.Jh. - Ihr Hirten wacht auf und lasst euch sagen... 5 Str. Nr.51 Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-56 Weihnachtslieder, Goldegg [Pongau, Österreich], 1828.

Ihr Hirten erwacht! Erhell ist die Nacht! Nach Trübsal und Leiden verkündet euch Freuden... *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.109; *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.82; vgl. im röm.-kathol. Gotteslob (1975) in 5 Diözesan-Anhängen [nicht im Stammteil], vgl. vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.951 und S.1001 Nr.896; [alt-kathol. GB] *Lobt Gott, ihr Christen, o.O.u.J. [Bonn 1986] Nr.515; *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.324 (Verf.: Heinrich Bone, Cantate 1885; Melodie: GB Köln 1852). Vgl. nachfolgendes Lied: Ihr Hirten, erwacht, vom Schlummer...

Ihr Hirten erwacht, seid munter und lacht! Die Engel sich schwingen vom Himmel und singen... *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.466 (3 Str. „nach einer Paderborner Weise“).

Ihr Hirten erwacht, von Schlaf euch aufmacht, seids fröhlich und munter, ietzt bey Mitternacht [...] 8 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-144, 1.Hälfte 19.Jh. Kopie S.56 f.

Ihr Hirten, erwacht, vom Schlummer habt Acht! Nach Trübsal und Leiden verkündet er Freuden... DVA = Gr XV a; Verf.: (?) Chr. Bernhard Verspoell (1743-1818) [nach einem Zeitungsartikel von einem Lokalhistoriker 1977], Georg Caspar Carli [GB Augsburg 1800; nicht in: DLL] oder andere. - Abdrucke: GB Salzburg 1781,1783 (Ihr Hirten erwacht! Vom Schlummer, habt acht...); GB 1817; *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.125; August Hartmann, Weihnachtslied und Weihnachtspiel in Oberbayern, München 1875, Nr.5 (BY um 1750); Pailer, Weihnacht (1881/83) Nr.163, vgl. Nr.164-165; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.1; vgl. *Amft (Schlesien 1911) Nr.571 (...erhell ist die Nacht... [anderes Lied?]); *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.411 f. (Mel. komp.: Peter Huber, 1766-1843, Sachrang/Oberbayern)= vgl. *Sänger- und Musikantenzeitung 8 (1965), S.121, und 35 (1992), S.416; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.27 (Handschrift 1787). – Siehe auch vorangehenden Eintrag.

*Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.12 d; *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.110; *Scheierling (1987) Nr.138; *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.131 (vor 1843); *W.Kraxner, Weihnachtliche Hirtenlieder aus Kärntner Quellen, Teil 2, Wien 2002 (COMPA 15,2) Nr.22 (*KÄ 1910) [mit weiteren Hinweisen]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.957 f. (mit weiteren Hinweisen: **Ihr Hirten erwacht** vom Schlummer der Nacht...). - Aufz. *WÜ, *BA (Sternsingerlied aus Haslach i.K. nach GB Salzburg 1783), *SW (um 1906: „stammt wohl von Joh. Eiholzer, um 1797-1816

entstanden“), *TI (vgl. GB 1801: Ihr Hirten erwacht, vom Schlaf euch aufmacht...), OÖ (1819), *ST, BG, *MÄ, *UN, *JU, RL (nach GB). - Liedflugschrift Steyr: Grunenwald, o.J. (Ihr Hirten erwacht vom Schlaf und halts acht...). – Vgl. „...erhell ist die Nacht. Wie strahlt's...“ (bearbeitet nach dem obigen Lied im GB Salzburg 1783: vgl. *Bäumker Bd.4, 1911, Nr.13). – *VMA Bruckmühl*: TI [?] 1875/95 (...Schlummer der Nacht...; Verweis auf GB Salzburg 1783); Liedflugschrift Linz: J.C.Leydenmayr [Leidenmayr], o.J. - Aufz. mit 7 Str. im „Wessener Liederbuch“, 1877, im Material von August Hartmann aus Oberbayern (Übertragung 2012 im *VMA Bruckmühl*): **Ihr Hirten** wacht.../ 2.Jetzt eilet geschwind.../ 3.Oh fürchtet euch nicht.../ 4.Zu Bethlehem dort.../ 5.Ihr Sünder erwacht in heiliger Nacht.../ 6. O göttliche Zeit.../ 7.Eilt Christen geschwind...

Ihr Hirten lauft von euer Herd', lasst Schaf und Lämmer stehen... Weihnachtslied, Krippensingen; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J.; [Wiener] Neustadt: Müller, 1734; o.O.u.J. - Einzelaufz. *BG.

Ihr Hirten schlafet nicht, kommet, tuts allhier sehen... weihnachtl. Hirtenlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr o.J. [um 1770]/ Greis/ Menhardt, o.J.

Ihr hohe Engels-Chöre, stimmt an ein Lobgesang... geistl. Lied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, 1780; Steyr: Greis, o.J.

Ihr Jungen und ihr Alten, nun merkend ein new Gedicht... über den Herzog Ulrich von Württemberg, 1516; Liliencron (1865-1869) Nr.299, vgl. Nr.300 (Mit Lust so will ich singen...), Nr.301 (Zu Lob wellent wir singen...) und Nr.302 (Zum ersten well wir loben...). – Herzog **#Ulrich von Württemberg** will unabhängig vom Schwäbischen Bund und dem Habsburger Kaiser regieren (zu Ulrich vgl. auch zu „Ich schwing mein Horn ins [im] Jammertal...“). 1516 fällt er in die Reichsacht, die allerdings wegen des Widerstandes im Land nicht vollzogen wird. In der Folgezeit spitzen sich die Gegensätze wieder zu (auch Auseinandersetzungen mit Hutten und Helfenstein), und **1519** überfällt er Reutlingen („Vater unser Reitling [Reutlingen] ist unser.“: Liliencron [1865-1869] Nr.313; Steiff-Mehring [Württemberg 1912] Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. die folgenden Lieder bei Liliencron Nr.315 bis Nr.322 über den Württembergischen Krieg, der mit der Vertreibung des Herzogs endet. Viele Jahre später findet die Geschichte ihren Abschluss mit der Wiedereinsetzung des Herzogs **1534** (siehe: Hab vrlaub kalter winter, mit deinem tiefen Schnee...).

Ihr Junggesellen groß und klein und ihr, ihr holden Mägdelein... Erster Kuss; DVA = KiV; Verf.: H.Krahnert [nach: Challier; nicht in: DLL]; Einzelaufz. NW, HE (Herr Adam lag im Paradies... [Str.2]; so auch in Gebr.liederbüchern), FR (1901).

Ihr Kinde(r)lein kommet, o kommet doch all!... DVA = KiV. Biedermeierliches Kinder-Krippenlied. - Verf.: Christoph von Schmid (Dinkelsbühl 1768-1854 Augsburg) [DLL], im schwäbischen Thannhausen **1798**, ed. von Schmid, *Christliche Gesänge...*, Augsburg 1811. - Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), 1794 (Melodie zu einem weltlichen Lied „Wie reizend, wie wonnig...“ unterlegt von Fr.H.Eickhoff, Güthersloh 1829 [Friedrich Heinrich Eickhoff, 1807-1886; nicht in: DLL]). - Abdrucke: Pailler, *Weihnacht* (1881) Nr.87; *Gabler (1890) Nr.63; *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.36 Nr.54; *O.Autenrieth, *Badisches Liederbuch*, Bühl 1911, Nr.71; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.31,32 (GB Münster 1856 u.a.); H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell*, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.312 f.; *Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.27; *Ingeborg Weber-Kellermann, *Das Buch der Weihnachtslieder*, Mainz 1982, Nr.79; *Scheierling (1987) Nr.285; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.690 b. - Ihr Kindelein kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet... 7 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-7 Franz Bacher, Gais [bei Bruneck, Südtirol], 1881. – Vgl. *Wikipedia.de* (u.a. *Melodie und Hörbeispiele). – **Abb.** englische Übersetzung „O come, little children...“ (*Musicnotes, Inc (US)* Ausschnitt):

The image shows a musical score for the hymn "O Come, Little Children". At the top, it reads "O COME, LITTLE CHILDREN". Below this, it credits the words to "C. von SCHMIDT" and the music to "J. F. A. SCHÜTZ". The tempo is marked "Andante moderato". The score consists of a piano accompaniment and a vocal line. The lyrics are provided in both German and English. The German lyrics are: "1. O komm' zu der Krippe - denn o komm' hier her! 2) komm' zu der Krippe - denn komm' zu der Krippe! 3) komm' zu der Krippe - denn komm' zu der Krippe!". The English lyrics are: "1. O come to the crib - here o come here! 2) come to the crib - here come to the crib! 3) come to the crib - here come to the crib!". The score includes a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature.

[Ihr Kinderlein kommet:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und GB seit ca. 1860; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.43; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.464 (6 Str.; Schmid/Schulz); *Zions-Lieder [evangelikales GB], Hamburg o.J. [um 1924] Nr.884; Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, [Anhang:] Auswahl von 55 Liedern, Strasbourg 1955, Nr.548 (ohne Melodie); *Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, München 1957, Nr.539 (Mel.: Schulz 1794, geistlich Gütersloh 1832); *Gotteslob (1975) Beiheft... Freiburg, Nr.06 (Komp.: J.A.P.Schulz); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.43 (Melodie *GB Gütersloh 1832); *(Evangel.) Kindergesangbuch, 1998, Nr.34; *"Alle Jahre wieder". Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.17 (4 Str. Schmid / Schulz); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.140 (mit weiteren Hinweisen); [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.004 [ohne Melodie]; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.248; *Mang, Der Liederquell (2015), S.979 f. (mit weiteren Hinweisen); *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.7 [...Schmid 1819"]. - Aufz. *NS,NW,BA, *BY (1825), *TI,*MÄ, *UN (Ihr Christen herkommet...), *SK,*GO,*RU,RL,*US; Verwendung in der Reklame, Parodien, literarische Zitate. - Vgl. *E.Heigl, in: Sänger- und Musikantenzeitung 45 (2002), S.435-440 [Aufz. von 1825]. - Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all... in Weihnachtsspielen, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.2, S.246.

Ihr Kinderlein, kommet,

o kommet doch all,
zur Krippe her kommet,
in Bethlehems Stall,
und seht, was in dieser
hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel
für Freuden uns macht. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.43 (6 Str.)

[Ihr Kinderlein kommet:] **Abb.:** Buchtitel um 1950 (booklooker.de) und 2008 (stefaniedahle.de); CD undatiert (musik-sammler.de); Notendruck (exklusiv-noten.de)



[Ihr Kinderlein kommet:] Die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik (Dr. Christ, Dr. Griebel u.a.; Uffenheim) macht mit ihrem Weihnachtsgruß 2018 darauf aufmerksam, dass sich Christoph von Schmid in seinen Erinnerungen, Bd.3, 1853, an die Weihnachtsskrippe in Dinkelsbühl erinnert, die ihm zu dem Gedicht „Die Kinder bey der Krippe“ inspiriert hat. Dem Text wurde 1832 [oben: 1829] die heute gesungene Melodie unterlegt. Im GB Sebastian Pörtner, Würzburg 1828, steht eine Umdichtung, der die Melodie von „Erfreue dich Himmel...“ unterlegt wurde. Dazu wurde eine einleitende Strophe vorangesetzt (**Erfreue dich** Himmel...), und Str.2 beginnt mit „Ihr Christen! ach! kommet, ach! kommet doch all'... In dieser Form scheint das Lied dort bis in die 1870er Jahre gesungen worden zu sein.

Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstrieb... (geistliches Lied); Verf.: Christian Andreas Bernstein (-1699); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.115 (9 Str.).

Ihr kleinen Vögelein, ihr Waldes Zierlein, ihr süßen Singerlein, stimmt mit mir über ein... Wigoltingen (handschriftl. um 1780, Schweiz); DVA= Gr XV c; Verf.: Angelus Silesius (1624-1677) [DLL: Johannes

Scheffler]. Komp.: G. Joseph, 1668; Anton Ernst Kopp, 1717; Werner Gneist, o.J. - Liedflugschrift Zug [Schweiz]: Schäll, 1749.

Ihr König und Fürsten aus Morgenland, ihr Pilgrim fest und werthe Gäst', dies ist das Kind, des Stern euch zünd't, das ist der Stern aus Davids Stamm... *Werlin (1646); *August Hartmann-H. Abele, Volksschauspiele, Leipzig 1880, S.104.

Ihr Kräften [!] der Seelen in süßester Freud, hier tut euch einstellen... Wallfahrtslied, Marienlied (#Mariazell, Lourdes); Liedflugschriften o.O.u.J.; Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Greis, o.J. (auf Mariazell); Wiener Neustadt, 1780; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Ödenburg: Sieß, o.J./ Czéh, 1848 [fingierte #Druckangabe: „Gedruckt zu Cölln am Rhein. 1810“; DVA= BI 6108]. DVA= Gr XV c Ihr Kräfte der Seele...

Ihr Landwehrleute jung und alt... siehe: Es war einmal ein Landsturmmann, der war dafür bestimmt...

Ihr Leut, helft mir vom Wagen doch... Liedflugschrift *Prag: Gintl, o.J. [1828]; Znaim o.J.; *Taschenliederbuch, Passau 1828, Nr.79 (Mel. erinnert an böhm. Beleg); siehe: Helft, Leutchen...

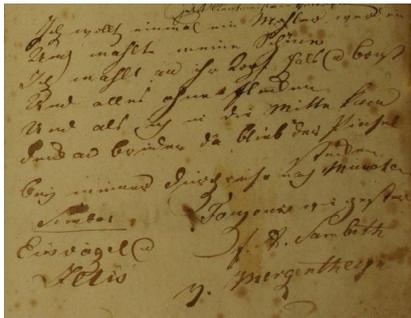
Ihr Leut', ihr Leut', steigt frühe auf, tut eure Küh' und Kälber raus.../ Deohuei, d., d., treib' deine Ochsen ei... Hirtenrufe; *Strobach (1987) Nr.130.

Ihr Leute lasset euch in Liebessachen ein! Denn wo die Liebe nicht auf Erde sollte sein... DVA = KiV. Verf.: Christian Weise (1642-1708), 1671/1673/1678. - Abdrucke: Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.46 (Weise, 1678); *Dunger, Rundäs (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.769 (Wenn's Lieben a Sünd wär...); vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/83), S.134 ff. Nr.52 (Handschrift Wogau; Stammbuchvers); vgl. Meier, KiV Nr.172. - Aufz. SH (Ich wollt' einmal ein Maler sein...), SL (1827). Vermischungen mit DVA= Gr XII **Der David** und der Salomo...; insgesamt unsicherer Inhalt der schmalen Mappe.

[Ihr Leute lasset:] Auf Deutsch mit 4 inhaltlich nicht-zusammenhängenden Str. in einem handschriftlichen Liederbuch eines dänischen / holsteinischen Soldaten im deutschen Militär, **1815** [alle folgenden Belege vermittelt durch Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016]: **Ich wollt einmal ein Maler sein** und meinen Schatz abmalen... Brust weiß, schwarzer Flecken... da blieb mein Pinsel stecken. [doppeldeutig, sexuelle Anspielung], diese Str. belegt **1809** in einem Gästebuch („Löffelbuch“, Band 1) aus Seligenstadt (museumsverein-seligenstadt.de) (**Abb.** unten links) // **Der David und der Salomo** das waren große Sünder, sie liebten Mädchens hübsch und fein und machten viele Kinder... im hohen Alter machte Salomo die Spruch', David die Psalter. // **Wenn lieben eine Sünde wär**, so hätt's Gott nicht erschaffen und wenn es eine Schande wär, so täten's nicht die Pfaffen... wenn's den Mädchen wehe tät, so würden sie's nicht leiden. Vgl. „Wenn lieben...“ auch als Einzelstr. (vgl. *Einzelstrophen-Datei*) (Wenn das Lieben eine Sünde wär, hätt sie Gott nicht erschaffen, und wenn es eine Schande wär, dann täten es nicht die Pfaffen.) Frh.von Ditfurth (aus Franken), in: Das deutsche Volkslied 33 (1931), S.93 Nr.51. // **Ich bin ein Mädchen hübsch und fein...** wer es mir nicht glauben will, der kann es nur probieren. Ich lass ihn durch die linke Hand bis zu der rechten führen. Aus ist das Lied [für die Str.4 bisher keine Parallele gefunden]. – Zur Str.3 Porzellankopf (**Abb.** unten rechts) einer **Tabakspfeife** des 19.Jh., gefunden in Chemnitz mit dem Reim:

Wenn Lieben eine S(ünde wär)
So wär es nicht erschaffen
Und wenn es eine Schande wär
So thätens nicht die Pfaffen
Und wenn es etwas schaden thät
So thäts der Doctor meiden
Und wenns den Mädchen wehe thät
So thäten sie's nicht leiden.

„Angelehnt an“: **Gold und Silber** lieb' ich sehr... [siehe dort; allerdings erst 1828 gedichtet] von August Schnezler (1809-1853). Schnezler verwendet offenbar diese ältere Str.



Ich wollte einmal ein Mahler werden
Auch mahlte meine Schöne
Ich mahlte an ihr Kopf, Hals und Brust
Und alles ohne flecken
Und als ich in die Mitte kam
denk an brieder da blieb der Pinsel stecken
bey meiner Durchreise nach München
Symbol: Eisvogel und Iltis Toujours wie gestern f. A. Sambeth
v. Mergentheim



Ihr Leute, nehmt die Lehre an, so jemand tritt den Ehstand an... DVA = KiV. Verf.: Julius Körtzinger [nicht in: DLL]. Mel. zu: „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn...“ Abdruck: *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchen-Gladbach 1924, Nr.19 (einziger Beleg).

Ihr Leute, nehmt mir's nicht übel, ich habe noch weit durch die Welt... DVA = KiV. - Abdruck: Alemannia 25 (1898), S.203 f. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Calbe a.d.S.: Döring, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] „Ihr Leuten...“ - Einzelaufz. im DVA SL (Wenn ich am Lande sollt leben...), *BA (1898). - Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.37 (Ihr Leut, nemt mirs doch nicht übel...).

Ihr lieben Christen all, hört was ich euch bericht... typischer Anfang (#Liedanfängsmuster) von Liedflugschriften unterschiedl. Inhalts (Mordtat Ende 18.Jh.)/ ...allgemein, ich sing euch jetzt ein Liedlein klein... (Wirt ermordet Gäste; Wien 1583)/ ...allgemein, wann wollt ihr euch verbessern? (Bänkelsängerlied; Hamburg: Kahlbrock, 1868)= Jahrmarktsfest zu Plundersweilern (Goethe 1773); *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.39/ ...allzugleich, Mann, Frauen und auch Kinde... (ungeratener Sohn, Liedflugschrift Brunn: Hänel, 1620). - Siehe auch: Hört zu ihr Christen alle gleich...

Ihr lieben Christen denkt zugleich, dass wir sind Menschenkinder... Danklied wegen Überschwemmung, Hamburg [ohne Datierung]; DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg: Langhans, o.J. [1779-1828] - Einzelaufz. SH (1834).

Ihr lieben Christen freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sun [Sohn]... Verf.: Erasmus Alber / Alberus (um 1500-1555) [DLL; Autorenlexikon 1450-1620, S.919 ff., bes. S.922], **1546**; Liedflugschriften *Wittenberg 1546; Straßburg: Berger, o.J. [1551-1584/ 1550-1563]; Nürnberg: Newber, o.J.; Tonangaben; handschriftl. Mitte 16.Jh.; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.415; Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.364; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.3; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.6. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1399 (Straßburg: Berger, um 1560).

Ihr lieben Christen gebt euch zur Ruh, hört mir ein wenig zu... in Bremen verkauft Mann seine schwangere Frau; Liedflugschriften Königsberg i.Pr.: Taubmann, 1579. - ...und höret mir eine kleine Weile zu... Wunderzeichen zu Costnitz; Liedflugschriften Eisleben: Petter, 1590; Basel: Nerick, 1590.

Ihr lieben Christen kommt herbei, seht an ein wunderwürdiges Neu... Moritat, auf Liedflugschriften überliefert seit etwa 1802 (ein datierter Druck; Ereignis angebl. aus Fraustadt in Oberschlesien). „In Fraustadt ein harter Mann...“ Wunderhorn Bd.1 (1806), S.117 (In Frauenstadt...); vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/1, S.255 f.= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]; keine Melodie überliefert; K.H.Kramer, Bänkellieder auch Moritaten genannt, Berlin 1942, S.66-69 (blutige Hochzeit in Polen); H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.166-169. DVA= Gr I [hier nicht näher notiert].

Ihr lieben Christen singet her, frew dich S.Benno... Cathol. GB München 1613, S.136. - Lied über den Hl.Benno, Bischof von Meißen (1066-1106), kanonisiert 1524, Reliquien 1576 nach München überführt, Patron des Landes (Fest am 16.Juni). - Ähnliches Lied bei *Erk-Böhme Nr.2095; vgl. Kehrein (1859) Bd.2, S.236 ff. Nr.493 (= Corner 1631); gedruckt München 1603 (vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.5, S.1200 ff., Nr.1455; Bäumker I, S.75, und vgl. *II, S.82 zu Nr.10).

Ihr lieben Christen, stehet still, merkt auf was euch euch sagen will... siehe: In Ungerland zu Großwardein, was einmal da geschehn sey...

Ihr lieben Freunde, hört mich an, kein frohes Lied ich singen kann... Moritat vom Scharnholz, Oberbayern **1994**; Verf.: Sepp Linhuber (Eggstädt), 1994; traditionelle Melodie nach Kiem Pauli 1934. 1994 wurde illegal im Juli rund ein Hektar Wald gerodet, auf dem der neue Besitzer eine Pferdekoppel einrichten wollte. Ein betroffener Nachbar, erschüttert, dichtete spontan eine Moritat. Die juristischen Folgen der Angelegenheit brachten dem Lied eine große Öffentlichkeit ein (die es sonst wohl kaum gehabt hätte). Mit einstweiliger Verfügung wurde das öffentliche Singen der Moritat (bei Strafandrohung von 10.000 [!] DM oder einem halben Jahr Haft) untersagt; vor Gericht kam es im Oktober 1994 zum Vergleich, dass aus dem Text die erkennbaren Personennamen getilgt werden müssten. Rundfunk und Zeitungen berichteten wiederholt darüber (u.a. „Wald abgeholzt: Maulkorb für den Moritatensänger“, München Febr.1995). – Für die Rodung wurde ein Bußgeld ausgesprochen und die Wiederaufforstung angeordnet. Das Gelände ist (März 2005) zum größten Teil wieder aufgeforstet. - Material zu dem Lied im *VMA Bruckmühl*. – Von der Funktion her gehört ein solches Spottlied zur Form der Katzenmusik (siehe *Lexikon-Datei* „Charivari“), und es ist bemerkenswert, wie empfindlich der Betroffene reagiert. Die traditionelle Liedform ist auch heute noch ‚erfolgreich‘.

Ihr Lieben kommt herbei, hört an ein wunderwüdiges Neu, was sich hat zugetragen... Mädchen lehnt Freier ab und wird vor dem Altar vom Bräutigam erschossen, ein anderer ersticht den Bräutigam... einige Tote; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.205 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesängerbuch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.362 Nr.603. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Ihr lieben Soldaten, tret all heran, ein' Gans wir wollen singen an... Martinslied der Soldaten, **1631**; DVA = *Erk-Böhme Nr.307 (nach *Liedflugschrift 1631) [schmale Mappe, Einzelbeleg= Abschrift der Melodie nach Opel-Cohn, 1862]. – Nicht bei D.Sauermann, Martinslied (1973).

Ihr lustigen Brüder, seid alle wohlauf... entstanden 1813 (?); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.249 (Seid lustig, ihr Bursche, und seid erfreut...); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.169 [wohl nach 1854].

Ihr Mägden, **habt** ihr meinetwegen bisweilen einen bösen Sinn... DVA = KiV. Verf.: Christian Weise (1642-1807), 1668 oder 1671, ed. 1678. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.95 (Verdenk mir's nicht...); Birlinger (Schwaben 1864) Nr.1 (Verdenk mir's nicht...); Mündel (Elsass 1884) Nr.82 (Verdenk mir's nicht...); *Erk-Böhme Nr.716 (Verdenk mir's nicht, dass ich dich meide, weil du so falsch und ich so treu... *o.O. um 1806, *HE 1840); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.195 (Verdenk mir's nicht...); John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.86 (Mein Schatz hat mir die Tasch' [Korb] gegeben...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.84 (Als ich Liebe noch nicht kannte...) und Nr.93 (Mein Schatz hat mir den Abschied geschrieben...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.78 (Als ich das Lieben noch nicht kannte...); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.54 (Mein Schatz ist untreu mir geworden...); vgl. *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.216,531; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.76; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.691 und Meier, KiV Nr.173.

Zahlreiche Aufz. mit unterschiedlichen Liedanfängen (**#Variabilität**; und möglicherweise stark variierenden Inhalten?) „Mein Schatz hat mir den Korb gegeben...“, „Was wird mein Schatz, mein Engel machen...“ (*HE 1838), „Verdenk mir's nicht...“ (*Arnims Sammlung vor 1805 und um 1810; *SL 1839), „Wie artig könnt ihr euch verstellen...“ (1740) usw. [hier nicht weiter notiert]. - Liedflugschriften „Verdenk dir's nicht, dass ich dich meide...“; siehe auch: Verdenk mir's nicht, dass ich dich meide...

Ihr Männer, auf im Vaterlande, es kam der Tag des Ruhms herbei... Marseillaise; DVA = Gr II [umsigniert von KiV]; Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.211 (Auf, Franken, auf, o Patrioten... [andere Verdeutschung der Marseillaise; falsche Signatur des Belegs!]. – Einzelaufz. *BR (Berlin 1843); irreführende Hinweise.

Ihr Männer, nehmt euch mit den Weibern in acht, sonst habt ihr nur Schaden und werdet verlacht!... DVA = KiV. Aus dem Singspiel, komische Oper „Der Tiroler Wastel“, Wien 1796. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]; Komp.: Jakob [Karl?] Haibel (1762-1826) [Hoffmann-Prahl: Jakob Haibel, 1761-1826]. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1801], Nr.112; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.799; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.122 f. (aus: Der Tiroler Wastel, 1796; 2.Aufzug, 4.Auftritt). - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer; o.O.u.J. [um 1810] - Keine Aufz.

Ihr Männer, nehmt euch vor den Weibern in acht, dass ihr in der Ehe kein' Purzelbaum macht... DVA = KiV. Liedflugschrift, Frankfurt/Oder-Berlin: Trowitzsch, o.J. - Einzelaufz. SC (um 1857).

Ihr Männer, nehmt euch wohl in acht, hütet euch vor dem Pantoffel... DVA = KiV. Wenige Aufz. *BA (1927), EL, *LO (1897/ 1898,1936). - Liedflugschriften Landshut: Rietsch, o.J. [um 1875]; und: „O Männer...“ Saargemünd: Weiß, o.J.; Schwiebus o.J.; o.O.u.J.

Ihr Männer o fürwahr ihr bleibet wandelbar, wer Männerworten traut der hat auf Sand gebaut...
Männertreue; *VMA Bruckmühl*: BY (handschriftlich um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Ihr missvergnügten Stunden, wie groß ist eure Qual... DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1768). -
Liedflugschriften Steyr: Menhardt bzw. Wimmer/ Greis, o.J.; Wien: Eder, o.J. [um 1800] (...eure Zahl).

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen, der in dem Schoß der Reben liegt... Westfalenlied; DVA = KiV. Verf.: Emil Rittershaus (1834-1897) [DLL], 1868. Komp.: Johann Peter Peters (1820-1870), 1868/1869. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.327 f.; *L.Carrère-W.Werckmeister, Liederborn, [Berlin] Charlottenburg o.J. [1910] Nr.281. - In Gebr.liederbüchern und student. Kommersliederbüchern seit 1896. - Liedflugschriften „Westfalenlied“ o.O. 1902; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Elberfeld: Simon, o.J. - Einzelaufz. als Soldatenlied; im 'Ruhrkampf' 1923-1925 umgedichtet gegen französ. Ansprüche; Liedpostkarten.

Ihr Narren, die so trinket, wie seid ihr doch so blind... Verf.: Ambrosius Blarer (1492-1564) [Blaurer; DLL: Blarer, DLL Ergänzungsband 2,1995]; die 4.Str. „Den Esel will ich preisen...“ bei Fischart, vgl. Williams, Gargantua [1575], 1909, Lied-Nr.115 [mit weiteren Hinweisen].

Ihr Ritter und ihr Frauen zart, so rot von Mund und Wang'... DVA = KiV. Verf.: Christoph Martin Wieland (1733-1813). - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.368. - Einzelaufz. *o.O. [Straßburg/EL] (1780).

Ihr schaut so treu herüber, ihr Heimatberge dort... DVA = KiV. Verf.: J.H.Schreiber (1763-1841) [nicht in: DLL]. Komp.: Leonhard von Call (1779-1815). - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.801. In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Einzelaufz. *SW (um 1906).

Ihr Schönen, höret an, erwählet das Studieren... Spottlied gegen gelehrte Damen; ed. Sperontes [Johann Sigismund Scholze], Singende Muße an der Pleisse, Leipzig 1736, Nr.105; Fr.Reyher, Horae Kilonienses (student. Lied, Kiel 1743)= Kopp, Studentenlied (1899), S.275; von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.696; Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.100. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ihr Schuster wärts die rechten G'selln, binds eure Säck nur zu... Lob der Handwerker;
Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]; o.O. 1833.

Ihr Schwaben und ihr Franken wir können nimmer danken, wie ihr uns habt bewirth! Vergelt s euch Gott! mit Segen...“ (FR für 1732). DVA = Gr II „Salzburger Emigranten (aus religiösen Gründen)“ [Sammelpappe]; Einzelbeleg [Datierung nicht notiert].

Ihr seid mein einziges Leben, Johannes kommt herbei.../ Ihr seid das einzige Leben... Dialog zwischen König Wenzel und Johann von Nepomuk; belegt seit etwa 1750; handschriftlich, Liedflugschrift Graz: Widmannstätter, 1771; Südtirol 18.Jh.; vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.297 (Mondseer Liederhandschrift 1827); Hinweise. – Vgl. L.Schmidt, „Johannesandachten mit Musik und Gesang“, in: Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.349-366 (#Johann von Nepomuk); Kult im 18.Jh., Beispiele bes. im Burgenland; Katalog der Nepomuk-Lieder, S.360 Nr.13, „Ihr seid...“; 40 Lieder A-Z; erschienen zuerst 1960). – Vgl. „Johann von Nepomuk...“, „O Sanct Johann von Nepomuk...“

Ihr seid schön, ihr blauen Augen, so das Angesichte ziert... DVA = KiV. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.283 Nr.29 (handschriftl. im Anhang eines Exemplars von Sperontes' „Singender Muse...“ von 1736). - Rastatter Liederbuch (1769); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.56 (...die ihr das Gesichte ziert...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.133 Nr.443. - Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer, o.J.;

o.O.u.J. (Ihr seid wohl wert blaue Augen, dass ihr das Gesichte ziert...). - Einzelaufz. im Wunderhorn-Material (um 1810) und 1827; Tagebuch J.J.Hebel (nach 1753); niederländisch.

Ihr Sorgen weicht, lasst mich in Ruh, denn Gott will für mich sorgen... Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Berlin: Zürnigibl, o.J.; Delitzsch o.J.; Hannover um 1810; Hamburg: Brauer, o.J. - Keine Aufz. im DVA.

Ihr Städter, sucht ihr Freude, so kommt aufs Land heraus!... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1784. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817), 1786, und andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.566; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.182; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.106 (Der Landmann hat viel Freuden...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.692. In Gebr.liederbüchern seit 1796. - Einzelaufz. *WÜ.

Ihr stillen Lüfte helft mir klagen, was mir auf meinem Herzen liegt... von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.65. Verf.: Menantes, das ist: Christian Hunold (1681-1721) [DLL: Hunold], 1717. Belege: Rastatter Liederhandschrift (1769); Liedflugschriften o.O. 1787; o.O.u.J. [Schweiz um 1800: Ihr stillen Seufzer...]. - Keine Mappe im DVA.

Ihr Sünder kommt gegangen, seht euren Jesus an, wie schrecklich er tut hangen... Fastenlied; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1650]; Ödenburg: Sieß, 1780; Steyr: Medter [1792-1803]/ Greis, o.J.; o.O. 1801; Ofen [Budapest]: Bago, 1853 und o.J.; Pressburg: Schreiber, 1860; Pennsylvania Dutch. - Abdrucke: *Gabler (1890) [geistliches Volkslied] Nr.99 und 127 („allgemein üblich“); *Anderluh (Kärnten) III/2 (1970) Nr.187 (*KÄ 1907,1913 aus Passionsspielen); *Scheierling (1987) Nr.480; vgl. *H.Wulz, „Musical Life among the Canadian Hutterites“, in: Ph.V.Bohlman-O.Holzappel, Land without Nightingales: Music in the Making of German-America, Madison, WI 2002, S.179 (Ihr Sünder kommt gegangen... Vergleich der Melodien nach Aufz. bei Hutterern in Canada und Aufz. in Kärnten). - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift [Wiener] Neustadt 1820; Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.76 S.114.

Ihr verfluchte Zungen redet, gebt der Lügen noch zu viel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.9 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.76 Nr.396. - Im DVA Hinweis auf Liedflugschrift um 1800 (Ihr verfluchte Zungen schwätzet, ja schwätzet lügend eitel noch so viel...).

Ihr werten Freude hier, i bitt, verzeihn Sie mir... Karbatschen, Couplet (Wien?); *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.274 [Einzelbeleg; wohl nach 1854].

Ihr wisst es ja wohl, eine alte Bassgeige ist keine Viol... Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; vgl. Zensurliste= Tarnóí, Verbotene Lieder..., 1983, S.194; o.O.u.J.; von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49) Nr.129= Kopp, Studentenlied (1899), S.121 (vgl. ...wenn einer viel trinket, dass einer wird voll... *Augsburger Tafelconfect, 1733/46 I, Nr.9).

Ihr wisst, wenn der Advent beginnt, des Nachts zur zwölften Stunde... DVA = KiV. Verf.: Schwarz (?). Komp.: Michael Henkel (1780-1851). - Einzelaufz. *HE (1853). - Hinweis auf Liedflugschrift.

Ihre Augen sind zwei Sterne, dringen tief ins Herz hinein... DVA = KiV. - Abdruck: Illustriertes Taschenliederbuch. Eine vollständige Sammlung der schönsten und beliebtesten Volks-, Vaterlands-, Jäger, [...] Trinklieder, Reutlingen o.J. [um 1880?], S.186. - Einzelaufz. WÜ (1849), TI (1866).

Ihren Hirten zu erwarten schlich sich Phyllis in den Garten... DVA = KiV. - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.170; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.149 (Ihren Schäfer zu erwarten... zweiter Text: Ihren Liebsten zu erwarten schlich sich Hannchen in den Garten...); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.550 (Dichter unbekannt, 1771); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.38 (Ihren Schäfer...); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.187; vgl. Meier, KiV Nr.467 und Hoffmann-Prahl Nr.690 a [mit weiteren Hinweisen]. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1843. - Liedflugschriften o.O.u.J. (Straßburger Bestand); Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Medter, o.J.; Prag 1795; Berlin: Zürnigibl/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Hamburg: Zimmer, 1807 (**#Ihren Schäfer** zu erwarten...; auch o.O. 1790 und Delitzsch o.J.); Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Tonangaben.

Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.154 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.287 Nr.551; handschriftl. um 1813. - **#Ihren**

Liebsten zu erwarten, schlich sich Hannchen in den Garten... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O. 1828. – Der Text wird stufenweise modernisiert: 'Schäfer' wird 1790 bis 1807 noch mit 'Phyllis' kombiniert, aber dann vor 1828 als 'Liebster' und 'Hannchen' neu getextet. - Material zur *Melodie aus dem Nachlass Danckert (polnische und tschechische Parallelen). - Aufz. o.O. (um 1814-20, Ihren Hirten... Hannchen); als Soldatenlied (1845); PO (Einst da ging ich in den Garten...), SH (Den Geliebten zu erwarten...), *NW (1839, Ihren Schäfer... Doris), BR,*SL,*HE,*RP,*FR, *BY (vor 1850,1852; Ihren Liebsten...), BA und EL,LO, *RL (Hannchen schlich sich in den Garten...); polnisch. – Ihren Hirten zu erwarten schlich sich Philis in den Garten, und im kühlen Buchenhain schlief das faule Mädchen ein... *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-74, Stimmhefte [1.Str.] nach L.von Call, Salzburg, 1.Hälfte 19.Jh., Kopie S.18.

[Ik hebbe se nicht up de Scholen bebracht... Anfang fehlt] 4 Str. als Bruckstück nach Mone, 1838, bei *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.82 Fünf Söhne = *Datei Volksballadenindex* [hier Eintrag übernommen:] F 18 Die fünf Söhne= DVldr Nr.90: Fünf Söhne müssen den Vater suchen, doch die Söhne sind tot, verhungert, aufgehängt oder ertrunken; der jüngste wird Landstreicher. Auf dem Friedhof bittet sie [die Mutter] für den Vater und um Vergebung für ihre Sünde [die Söhne weggeschickt zu haben]. - 16.Jh. [Einzelbeleg]; ND: Engle V 120; Erk-Böhme Nr.188 a; vgl. Holzapfel, Folkevis, S.90 [*kann ich nicht mehr verifizieren*]; J.Meier, Volkslied Nr.82; vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.46 f. - J.Meier, S.197 f. relativ lange Anmerkung: Anfang verloren gegangen, nähere Verwandtschaft zu anderen Balladen, Versuch einer inhaltlichen Rekonstruktion... „in ihrer Eigenart wertvoll“ trotz der „eingreifenden Zerstörung“ [S.198]; Beleg in einem westfäl. Liederbuch von 1579 und in Westfalen und Friesland im 19.Jh. - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.31 (Ik hef se nicht op de Scholen gebracht...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.24 (4 Str.; **Ik hef se** nicht up de Scholen gebracht...; nach Erk, 1856).

Ik sag minen Heeren von Falkenstein to siner Borg oprieden... Herr von Falkenstein, DVA= DVldr Nr.21; *Strobach (1984) Nr.7 a (mit Kommentar). - Siehe: Es reit der Herr von Falkenstein...

Il faut toujours lustig sein, ah ça! Mon coeur prend courage, schlag in den Wind... (Pinck, Verklingende Weisen, Lothringen, Bd.4, Nr.78), vgl. O.Holzapfel, „Zweisprachige Volkslieder in Elsaß und Lothringen?“, in: Les cahiers du bilinguisme 3 (1973 [Straßburg]) Nr.2, S.4 [Anfrage mit diesem Beispiel]; vgl. Jahrbuch für Volksliedforschung 22, 1977, S.128. - Keine weiteren Belege im DVA.

Im Äargäu [!] sind zweu Liebi, si hättid enander gern... „#Aargäuer Liebchen“ (DVA= DVldr Nr.167, *Datei Volksballadenindex* D 1); Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.11 (Schweiz, **1818**= *G.J.Kuhn, Schweizer Kühreihen, 3.Auflage); „Es waren zwei junge Herziebchen...“ (Berlin 1822). Zwei haben sich gern; der Knabe zieht in den Krieg, und als er wieder vor Annelis Fenster kommt, hat sie einen anderen lieb. Er ist traurig, seine Mutter tröstet ihn. - Überl. der deutschen Volksballade im 19. und 20.Jh., Belege aus der Schweiz im (möglicherweise künstlich aus [unbekannter] hochdeutscher Vorlage umgeformten) Dialekt (Volksballaden sind in der Regel hochdeutsch). - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.11 b (nach Kühreihen 1818); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.136 (nach Wyss).

Das Lied spielt seit Anfang des 19.Jh. offenbar eine Rolle als Beleg für nationale bzw. regionale 'Identität' in der Schweiz (aber auch 'Allgäu' u.ä.), die mit anscheinend 'echter' #Mundart auftritt, vielleicht aber eine gelehrt-pädagogische Umdichtung (statt Mord abgemildert nur folgenlose Trennung) der Ballade vom „Eifersüchtigen Knaben“ [DVldr Nr.166] ist [das ist meine unbewiesene These; der Kommentar in DVldr geht auf dieses Problem leider nicht ein]. - Im Allgäu da waren zwei Liebchen und die hatten einander so lieb... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.7 [mit weiteren Hinweisen]: DVA= DVldr. Nr.167 (Aargäuer Liebchen), siehe dort, und: Und es wohnten zwei Liebchen... (Ankenbrand Nr.6). - *Reisert, Kommersbuch (1896), S.195 f.; *Zupfgeigenhansl (1913), S.142 (nach Wyss); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.461; *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.140.

Im Anfang war's auf Erden nur finster, wüst' und leer... DVA = KiV. Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL], ed. 1782. Komp.: Johann Friedrich Christmann (1752-1817), ed. 1784, und viele andere.

- Abdrucke: Allgemein gesellschaftliches Liederbuch zum Nutzen und Vergnügen, Hamburg 1790, S.177-179; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.528 (Claudius); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.736 (Melodie von Johann André, 1741-1799); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.258; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.694 und Nr.1309. - Variante dazu: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land...“ vgl. O.Holzappel, „Singe-Buch 1834 [...]“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91. – Hinweis auf Nachweis in BY (Tegernsee 1794) bei: R.Münster, in: Volksmusikforschung und –pflege in Bayern [Tagungsbericht], München 1980, S.40; und Tegernsee 1803, ebenda. – Daraus wurde, mit Str.3 als Anfang, das heutige Kirchenlied „**Wir pflügen** und wir streuen...“ [siehe dort] „nach“ Claudius.

1. **Im Anfang war's** auf Erden noch finster, wüst und leer;
und sollt' was seyn und werden, muß' es wo anders her.
[Refrain:] Alle gute Gabe kam oben her von Gott,
vom schönen blauen Himmel herab!

2. So ist es zugegangen im Anfang, als Gott sprach;
und wie sichs angefangen, so geht's noch diesen Tag. [Refrain...]

3. Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land;
doch Wachstum und Gedeyen steht nicht in unsrer Hand [...]; Claudius, ed. 1774

Im Arm der Liebe ruht sich's wohl, wohl auch im Schoß der Erde... Ruhe; angeblich das Lieblingslied des Dichters Jean Paul (der damit fälschlich für den Verf. gehalten wurde); DVA = KiV. Verf.: Hermann Wilhelm Franz Ültzen (1759-1808) [DLL], 1785 oder 1787, ed. Göttinger Musenalmanach für 1788. Komp.: Johann Daniel Gerstenberg (1758-1841) [NDB Bd.6, 1964], 1788, Peter von Winter (1754-1825), 1810, und viele andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1849) Nr.961 (*Winter) und Nr.962 (*Gerstenberg); *Sammlung von Volksgesängen, Zürich 1870, Nr.79 (*Winter; fälschlich G.A.Bürger als Verf. angegeben); *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.368; Stemmler (1938), S.68 (mit Anmerkung); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.695. - In Gebr.liederbüchern seit ca. 1798. - Handschriftlich E.E.Frayn (vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 22, 1912, S.404-407), um 1806 und um 1813. - Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer/ Meyer, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J. - Einzelaufz. *NS. – Komp.: Ludwig an Beethoven (1770-1827), op.52, 3.Lied, Acht Lieder, „Das Liedchen von der Ruhe (H.W.F.Ueltzen)“, komp. 1793.

Im Badnerland, da ging es schlecht, da galt nicht mehr Gesetz noch Recht... Juni/Juli 1849]; DVA = Gr II; Verf.: Carl Hermann Friegs (XXX) [nicht in: DLL]; Liedflugschrift Berlin o.J. (Belagerung von Rastatt); Hinweis auf Verf. - Einzelaufz. HE (o.J. [um 1885]; handschriftlich SH (um 1850). – Hinweis. – Vgl. J.Meier, in: Badische Heimat 2 (1915), S.14-16 (fälschlich „1848“).

Im Baum, im grünen Bettchen, hoch oben sich ein Apfel wiegt... DVA= KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL], ed. R.Reinick, Lieder, Reime und Gedichte, München o.J. [1926], S.8. Komp.: Georg Otto Kahse (XXX). [Mappe Sept. 2002 nicht verfügbar]

Im Bodensee, im Bodensee, da reckt der Fisch sein' Schwanz in d' Höh... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schwanz“

Im Böhmerland bei Prag, da hat der König von Preußen getanzt mit der Kaiserin von Ungarn... Siebenjähriger Krieg, Schlacht bei Prag, 1757; DVA = *Erk-Böhme Nr.329 (nach Aufz. BR 1856, vom „Großvater“; Verweis auf Aufz. 1840); Abdrucke: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder und Volksschauspiele, 1863, Nr.101 (nach den Erinnerungen von E.M.Arndt, 1840); *Ruth Andreas-Friedrich, Lieder, die die Welt erschütterten, Leipzig o.J. [1935], S.46; Saueremann (1968) Nr.8 (Hinweis auf weitere Aufz. BR 1858 und o.O. 1846/47). – DVA genannte Aufz. und *BR (1858); *Märkisches Liederblatt (o.J.; aus dem Wandervogel); Hinweis auf Literatur. – Vgl. *Wikipedia.de* „Schlacht bei Prag [1757]“ im Siebenjährigen Krieg. Bei dieser Gelegenheit dichtete Johann W.L. Gleim (1719-1803): „Victoria! mit uns ist Gott, der stolze Feind liegt da! Er liegt, gerecht ist unser Gott, Er liegt, Victoria!...“

Im Dörfchen, nicht weit ist's von hier..., siehe: Ein Dörfchen, nicht weit...

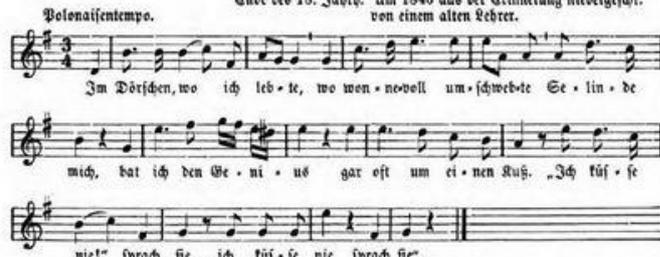
Im Dörfchen, wo ich leb', wo hoch die Wonne schwebt... DVA = KiV. Mappeninhalte getrennt nach 'älteren' und 'jüngeren' Fassungen. - Abdrucke: Deutscher Liederkranz, Osterode-Goslar 1846, S.381;

*Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.434 ('18.Jh.' und *um **1840; Im Dörfchen**, wo ich lebte... [siehe **Abb.** unten] „Selinde“, ein Genius [des „armen Dorfschulmeisterleins“, dem die Inspiration fehlt, da er nicht von der „Muse“ geküsst wird], verweigert den Kuss. Als doch aus dem Kranz ein Röslein fällt, bittet er hoffnungsvoll um einen Kuss, und dieses wird gewährt... - das ist alles, aus dem sich seit den 1920er Jahren ein völlig anderes „Polenmädchen“ entwickelt!); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.106; John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.40; J.Koepp, Deutsche Liederkunde, Bd.1, Potsdam 1939, S.111-113 (In einem Polenstädtchen... *Im Dörfchen, wo ich lebte...); vgl. Meier, KiV Nr.468. - Neuere Fassung **#In einem Polenstädtchen** da lebte einst ein Mädchen..., siehe: *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchen-Gladbach 1924, Nr.21; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.46; *Lieder der Bündischen Jugend, Potsdam 1929, S.157 f.; Liederbuch der Wehrmacht, Reutlingen 1935, Nr.53 (In einem Polenstädtchen... mit der abschließenden Str.4: Abschiedsstunde, ihr erster Kuss: „Vergiß Maruschka nicht, das Polenkind“); *Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Berlin 1942, S.88 f.; vgl. K.M.Klier, in: Das deutsche Volkslied 44 (1942), S.48 (über Textänderungen auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.43; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.143 (In einem Polenstädtchen..., 3 Str.), S.205 (4 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.539 f. (In einem Polenstädtchen... mit weiteren Hinweisen; ältere Vorlagen seit etwa **1770**). - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1929. – **Abb.** = Böhme [siehe oben] Nr.434 / die harmlosere Textfassung vom Polenstädtchen [siehe oben 1935], wie sie u.a. Heino seit den 1960er Jahren singt (YouTube 2014), auch Tony Marschall (YouTube 2013); Heino auf einer Vinylplatte 1974:

434. Der Fuß.

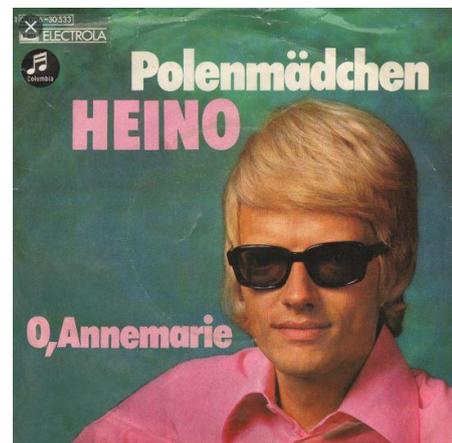
Ende des 18. Jahrh. Um 1840 aus der Erinnerung niedergeschr.
von einem alten Lehrer.

Polenaisentempo.



Im Dörfchen, wo ich lebte, wo wonnevoll umschwebte Selinde
mich, bat ich den Weinuß gar oft um einen Kuß. „Ich küsse
nie!“ sprach sie, „ich küsse nie, sprach sie.“

| | |
|---|---|
| <p>2. Einst fiel beim raschen Tanze Aus ihrem Ledentranze Ein Röslein ihr. Ich hob's von ihrem Fuß Und bat um einen Kuß: „Ich küsse nie!“ — sprach sie. :</p> | <p>3. Als mich von ihr zu trennen — Wer kann die Schwerenuth nennen? — Das Schicksal rief, Schlang sie den Eisenarm Um mich so fest und warm: Da küßte sie, und wie! :)</p> |
|---|---|



[Im Dörfchen, wo ich leb/ In einem Polenstädtchen:] Zahlreiche Aufz. mit „Im Dörfchen...“ bis etwa 1920er/30er Jahre: *OP,WP,*PO,SH,*NS,*NW,*BR, *SL,*SC,HE und EL,LO,*SW,BÖ, Dann weitgehend abgelöst durch „In einem Polenstädtchen...“ als *Soldatenlied und in: *PO (In einem Sachsenstädtchen... und Im Elsass liegt ein Städtchen...), *NS,NW,SA, BR,SC, *HE (In einem kleinen Städtchen...), *RP,*FR, *BA (Im Rheinland liegt ein Städtchen...), *WÜ und EL,*SW,VO, *UN (In Ungarn liegt ein Städtchen.../ In Polen...), BÖ,MÄ,*RU, PL (In einem Polenstädtchen...). - Liedflugschriften „Im Dorfe wo ich lebt', wie wonnevoll umschwebt Selinde mich...“ Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. Hamburg: Kahlbrock, 1866; Recklinghausen: Bauer, o.J.; Köln: Fischer, o.J. (...Auguste); Dresden: Brückmann, o.J.; Heilbronn: Schell, o.J. (...wo hoch die Wonne; Komp.: F.Erb).

[Im Dörfchen, wo ich leb/ In einem Polenstädtchen:] „Oft wurde die krasse Version eines alten Soldatenliedes gegrölt: "In einem Polenstädtchen" [erstaunlich, dass hier die „sozialistische Freundschaft“ mit Polen offenbar keine Rolle spielt]

1. **In einem Polenstädtchen**, da wohnte einst ein Mädchen
Sie war so schön, sie war so schön.
sie war das allerschönste Kind, das man in Polen find',
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.
2. Ich führte sie zum Tanze, da fiel aus ihrem Kranze,
ein Röslein rot, ein Röslein rot.
Ich hob es auf von ihrem Fuß, bat sie um einen Kuss,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.
3. Und als der Tanz zu Ende, da nahm sie meine Hünde,
zum erstenmal. Sie lag in meinem, meinem Arm,
mir schlug das Herz so warm,
aber nein, aber nein sprach sie, ich küsse nie.

4. Und in der Trennungsstunde, da kam aus Ihrem Munde,
das schöne Wort, das schöne Wort.
Komm her, Du alter Offizier, Du kriegst nen Kuss von mir,
vergiss' Maruschka nicht, das Polenkind.
5. In einem Polenteiche, da fand man ihre Leiche,
sie war so schön, sie war so schön
Sie hielt ein Zettel in der Hand, auf dem geschrieben stand,
ich hab's einmal probiert, und bin krepirt.“

Entlassungsfeier aus der [NVA] **Armee** 1967 im „Heinzelmännchen“ in Berlin Lichtenberg [DDR] mit dem obigen Text des Liedes und **Abb.** [flickr, Jan. 2013]:



[Im Dörfchen, wo ich leb/ In einem Polenstädtchen:] Wenn es so etwas gibt wie „unsägliche“ Liedtexte (es müsste eigentlich „unsingliche“ heißen), dann löst dieses Lied alle entsprechenden Assoziationen bei mir [O.H.] aus. Es ist mit der beliebten Str.5 eindeutig ein **bösartiges Lied**. Birgit Vanderbeke hat in ihrer bemerkenswerten, eben an Assoziationen überreichen Sprache das Lied in ihrem Roman „Alberta empfängt einen Liebhaber“ (Berlin 1997 / Frankfurt/M 1999) so verwendet. In einem miesen Hotel, in dem im Speisesaal „die kalten Frikadellen mit Gewürzgerurken“ aufgetischt werden, herrscht „Fröhlichkeit“ (S.35). Angesichts dieser Misere kann man erwarten, dass „unten nachher noch das »Polenmädchen«“ gesungen wird (S.36). Und tatsächlich stimmen „die Fröhlichen aus dem Keller und vergehen sich jetzt auf dem Flur an der millionenfach geschändeten Polin“ – kombiniert mit dem ebenfalls unsäglichen »Schnaps, das war sein letztes Wort«. (S.38 f.). Das Lied verfolgt die Romanpersonen unerbittlich, da „hier die Väter einfallen und sich wieder über die Polin hermachen würden, weil das wohl niemals aufhört.“ (S.45)

Im Dörfel steht a Hütten unt', ein Dirndl wohnt darin... DVA = KiV. (Verf.? und) Komp.: Johann Fürst (1825-1882; Wiener Straßensänger) [DLL]. - Abdruck: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.1 (1911), S.75 f. - Liedflugschriften Wien: Barth, o.J. - Einzelaufz. *SW,TI,*NÖ,ST.

Im Dorf ein Waisenkind von Hunden ward umringt... Waise und Stiefmutter (DVA= DVldr Nr.116), siehe: Einst war ein Mädchen sehr arm...

Im düstern Auge keine Träne, sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne... Wir weben, wir weben! Die schlesischen Weber, [1844]; DVA = Gr II; Verf.: Heinrich Heine (1797-1856 [auf der Mappe falsch „1796“]) [DLL], 1847. Hinweise auf versch. *Abdrucke [seit 1925], auch in Gebr.liederbüchern aus der Jugendbewegung [Bündische Jugend]; *Tonaufnahmen aus der Folk-Bewegung der 1970er Jahre. – Über die schlesischen #Weber, siehe zu: Die Welt, die ist jetzt eingerichtet' noch schlimmer als die Feme...

Im Dunkel unsrer Nacht entzündet das Feuer... / Dans nos obscurités, allume le feu... Verf. bzw. Textvorlage: Therese von Avila, 16.Jh., deutsch von Susanne Kramer, 1990; Komp.: Jacques Berthier [Taizé]; *Evangelische Landeskirche in Württemberg [LKMD Prof. Siegfried Bauer u.a. in der Redaktion] / ...in Baden/ ...der Pfalz/ Églises Réformée et Luthérienne d'Alsace et de Lorraine, Hrsg., Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder. Ein Angebot für die Gemeinden, München: Strube, 2005, Nr.59 („neues geistliches Lied“).

Im dunkeln Hain, am frischen Quell, hab ich ein Hüttchen gebaut... DVA = KiV. Verf.: Siegfried August Mahlmann (1771-1826) [DLL]. - Abdrucke: Lieder der Freude und des Frohsinns zur gesellschaftlichen Unterhaltung, Regensburg 1802, S.125 f.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.808. - Einzelaufz. *FR (1920/21), *BÖ (1840/42).

Im Dunkeln steh' ich hier und weine, und weinend, Lotte, ruf ich dich... Werther an Lotte; DVA = KiV. - Abdruck: Franz Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder, Teil 1, Wesel 1849, S.57 f. - Einzelaufz. NW (um 1850?).

Im Eichenschatten, auf dem Böhle sitzt, an des Felsenbrünneleins Rand... Falke; DVA = KiV. Verf.: Alois [Aloys] Wilhelm Schreiber (1761-1841) [DLL], ed. 1817. - Einzelaufz. HE (1910), *BA.

Im Elsass über dem Rhein, da wohnt der Bruder mein... über die Zeit der deutschen Herrschaft im Elsass, 1870-1918; DVA = Gr II; Verf.: Berthold Auerbach (1812-1882) [DLL]; Abdruck: Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.316 (Aufz. 1875; Mel.: Ich hatt' einen Kameraden...); Einzelaufz. NW (o.J.).

Im Elsass und in Baden war lange große Not, da schossen wir für unsre Herrn im Krieg einander Tod... Neue Wacht am Rhein; Refrain: Auf welcher Seite stehst du, he, hier wird ein Platz besetzt... (zu der Mel. des amerikan. Gewerkschaftslieders „Which side are you on?“); Verf.: Walter Moßmann (1941-2015), Okt. **1974**, d.h. anonym „Jos Fritz, Freiburg-Lehen, Bundschuhstr. 1525“ [Namen und Begriffe aus dem Bauernkrieg]; ein polit. Lied gegen das geplante Kernkraftwerk in Wyhl am Oberrhein, 1974/75; vgl. O.Holzapfel, „Wyhl“, in: ad marginem XXXII (1975 [Neuss]), ohne Seitenzählung [S.1]; *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.23 (Walter Moßmanns „Im Elsass und in Baden...“ mit 20 Str., Str.15 „Zwei Jahr ist's her, da war in Wyhl...“, Str.16 Kaiseraugst, Str.17 Brokdorf...). – DVA = Gr II (verschiedene Hinweise, Umdichtungen). Populär in der Folk-Bewegung der 1970er Jahre. – Vgl. *Lexikon-Datei* zum Stichwort „Wyhl“. – Im Rahmen von Schultheatertagen wird in Freiburg 2016 das Musical „Nai hämmer gsait“ [Nein haben wir gesagt, Schlagwort gegen das KKW Wyhl] aufgeführt; eine Schülerband spielt immer wieder einfühlsam „Auf welcher Seite stehst du, he, hier...“ des unvergessenen Liedermachers W.Moßmann, und das ließ „Augen feucht werden“ (Badische Zeitung 15.7.2016). – **Abb.:** Titel-Aufmachung in Marckolsheim/Alsace: Protest gegen geplantes Bleichemiewerk vor Wyhl (machtvonunten.de, 2015); Walter Moßmann, 1974 (einachtellorbeerblatt.wordpress.com) „Geschichte der **Liedermacherei**“



Das Lied bekommt seine Fortsetzung, als nach jahrelangen Versprechungen und immer neuen Ausreden am 22. Febr. 2020 der erste Block des AKW Fessenheim (am Rhein im Elsass südlich von Breisach und Freiburg) endlich abgeschaltet werden soll (1977 eingeweiht, das älteste der laufenden französischen Kernkraftwerke): „**Im Elsass** und in Baden, da steigen wir jetzt um. Wir zeigen der Atomwirtschaft: Ein Weiter so ist dumm... Mach mit beim großen Widerstand, komm gib uns deine Hand.“ (Badische Zeitung vom 19.2.2020).

Im Feld bei Ostrolenka, da steht ein Eichenbaum... Schlacht von Ostrolenka/Polen zwischen Polen und Russen, 1831; DVA = Gr II; Einzelaufz. TI (1907; einziger Beleg in der Mappe).

Im Feld des Morgens früh, eh noch die Nebel sanken... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Bauer (1832-1910) [DLL], **1859**. Komp.: Chr.Burkhardt (XXX). - Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.70; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.159. In Gebr.liederbüchern seit 1910. - Aufz. als *Soldatenlied (1896, 1914) und *NW,SL,*RP,HE,*FR,*BA,EL.

Im Felde schleich ich still und wild, gespannt mein Feuerrohr... Jägers Abendlied, Nachtlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1775, ed. 1776. Komp.: Philipp Christoph Kayser (1755-1823), 1777, Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1781, und viele andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S

33 (4 Str.); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.599 (Komp.: Reichardt); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.594 (Komp.: Reichardt); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, Nr.24-26 (Komp.: Kayser, Reichardt, B.A.Weber) und: Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.30 (Komp.: Fr.H.Himmel, 1806); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.34; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.696. - In Gebr.liederbüchern seit 1795. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1811).

Jägers Abendlied

Im Felde schleich ich still und wild,
gespannt mein Feuerrohr.
Da schwebt so licht dein liebes Bild,
dein süßes Bild mir vor. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

Im Feldquartier auf hartem Stein streck ich die müden Glieder... DVA = KiV. Verf.: Willi Best (Pseudonym für Julius Freund? 1862-1914 [DLL]), 1907. Komp.: Victor Hollaender (1866-1940) und andere. - Abdrucke: *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.99; *W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, S.238 Nr.10-12. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1927. - Aufz. als *Soldatenlied um und vor 1914; PO,*NW,HE,FR, BY,*WÜ,*BA. Liedpostkarte; Korrespondenz.

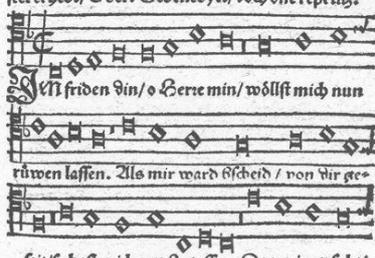
Im fernen Lande steh' ich hier auf Posten, des Werbers Tücke brachte mich hierher...
Fremdenlegionär; DVA = KiV. Einzelaufz. *NS (1931), RP (1917), *BA (1920er Jahre).

Im Feuer stand bei Weißenburg das fünfte Regiment... DVA = KiV. Verf.: Willibald Winckler (Magdeburg 1838-1871 Bernburg, Sachsen-Anhalt) [ADB Bd.43, 1898; auf der DVA-Mappe falsch „Winkler“]. - Abdrucke: Ernst Wachsmann, Sammlung der deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin 1870, S.468 f.; F.W.von Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.2 Nr.33. - Einzelaufz. PO (1888), FR. – Deutsch-französischer Krieg 1870/1871.

Im Fliederbusch ein Vöglein saß, in der stillen schönen Maiennacht... Verf. unbekannt; Mel. mündlich 1847. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.432. Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im Frieden dein, o Herre mein, lass ziehn mich meine Straßen. Wie mir dein Mund gegeben kund... Simeon (Lukas 2, 29-32); Verf. bzw. neuerer Textbearbeiter: Friedrich Spitta (1852-1924), 1898, nach Johann Englisch, vor 1530; Komp.: Wolfgang Dachstein, vor 1530; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.165; [kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.288 (Englisch-Spitta/Straßburg 1530) [nicht im Magnifikat 1936]; *Gotteslob (1975) Nr.473; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.691; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.222. - Vgl. lyrik-und-lied.de [Internet 2008] mit Abdruck von 2 Texten (J.Englisch, 1530, und EKG 1951), Kurzkomentar von M.Fischer (2005) und Dokumentation [hier gekürzt und teilweise korrigiert] aus frühen evangel. GB, mit Schwerpunkt in **Straßburg**; Belege praktisch ausschließlich aus dem #Gesangbuch-Archiv in Mainz:] Psalmen gebett und kirchenübung [...], Straßburg **1530** (nach: Wackernagel, Kirchenlied, Band 3, 1870, Nr.820); Kirchegeesenge mit vil schoenen Psalmen vnnd Melodey [...], Nürnberg 1531; Alle Psalmen Hymni vnnd Geystliche Lieder [...], Straßburg 1557; Kirche Gesaeng Aus dem Wittenbergischen vnd allen andern den besten Gesangbuechern [...], Frankfurt/Main 1569; Psalmen vnd Geystliche Lieder [...], Straßburg 1578; Neuw Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch [...], Frankfurt/Main 1583; Außerlesne Reine Geistliche Lieder vnnd Psalmen [...], Tübingen 1591; KirchenGesaeng Psalmen vnd Geystliche Lieder [...], Straßburg 1605.

Das lobgsang Simeons.
 Nunc dimittis seruum tuum domine, &c. Luc. II.
 3 ♯.
 Mag g'sungen werde in den melodyen Psal. 113.
 Min hirt/te. Oder: cxy. Nun welche/ Oder: Nun
 sel erhebe/ Oder: Gebenedyet/ doch one repetiz.



Im Friden dein/ o Herre min/ wöllst mich nun
 rüwen lassen. Als mir ward tscheid / von dir ge-
 seit/so hast mich yetz begoffen. Das min gesicht/

alter Druck des Liedes in anderer Fassung

[Im Frieden dein:] Vgl. Zahn, Band 4, Nr.7168; Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen, Straßburg 1899, Nr.180; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.193; Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg, Stuttgart 1912, Nr.130; Gesangbuch für die Provinz Sachsen und Anhalt, Halle/Saale 1933, Nr.460; Der helle Ton. Ein Liederbuch für die deutsche evangelische Jugend [...], 2.Auflage Kassel-Wilhelmshöhe 1935, Nr.146; weitere Gebrauchsliederbücher und GB 1938,1939; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.78; [kathol.] Gebet- und Gesangbuch, Köln 1949, S.928; Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG) 1950/51, Nr.165; [kathol. GB] Gottesdienst, München 1950, Nr.28; usw. in evangel. und kathol. GB. 1953,1954,1955,1957,1970 und 1974; [kathol.] Gotteslob (1975) Nr.473; [kathol.] Kirchengesangbuch [Schweiz], Einsiedeln 1978, Nr.453; Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.222; Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Basel 1998, Nr.324; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.216; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1125 f. (mit weiteren Hinweisen).

Im Frieden dein, o Herre mein,
 lass ziehn mich meine Straßen.
 Wie mir dein Mund gegeben kund,
 schenkst Gnad du ohne Maßen,
 hast mein Gesicht das sel'ge Licht,
 den Heiland, schauen lassen. [...] *EG (1995) Nr.222 (3 Str.).

Im Fruahjahr, da baut jeder Vogl sei Nest, hiaz bin i schon lang bei mein Derndl net g'west...
 *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.87 (abgedruckt Aufz. von 1909; Das deutsche Volkslied 23, 1921, S.58, Niederösterreich bzw. Mähren). Verweise auf Aufz. 1902 bis 1915; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.72. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe Gr I [Balladen] **Im Frühjah**r da baut halt der Vogel sein Nest...= *Datei Volksballadenindex* B 20, Das tote Liebchen: Ein Bursche fensterlt häufig beim Mädchen. Als er wieder einmal heimlich einsteigt, sieht er sein Dirndl schlafen. Doch die Frau ist tot; Klagestrophen. - Weitere Abdrucke: Schlossar (Steiermark 1881) Nr.323; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.4; *Das deutsche Volkslied 4 (1902), S.34 und 70 (Niederösterreich), 12 (1910), S.175 f. (Steiermark), 18 (1916), S.121 f. (Bayern), und 23 (1921), S.58; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.14. - Mündl. überliefert aus: *BG, *TI (1908), *ST [vgl. oben], mehrfach *tschechisch, *UN (1940) und *Banat (1935). - Im DVA Liedflugschrift BI 7826 Im Fruahjahr da baut jeder Vogel sein Nest... mit 13 Str., Wien: Franz Barth, o.J. [ca.1830, sicherlich vor 1844], „nach der Arie eines beliebten Alpenliedes verfaßt von Florian Pfaffenlechner“.

Im Fruahjahr, wenn der Schnee weg ist, gehn Holzknecht in'n Wald... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Matthias Pirchmoser (vgl. Tiroler Heimatblätter 8, 1930) [nicht in: DLL]. - Abdrucke: *Schmidkunz (1938), S.168-170; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.18 b. - *Im Fruahjahr, wenn der Schnee weg is, gehn lustig wir in Wald... Informationen aus dem Volksmusikarchiv, 1996, Heft 3, S.8 f.; *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.72-74 (aufgezeichnet 1927).

Im Frühjahr da baut sich halt der Vogel sein Nest... DVA= Gr I; Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.72= *Datei Volksballadenindex* B 20 Das tote Liebchen, siehe oben: *Im Fruahjahr, da baut jeder Vogl sei Nest... Im Frühjahr, im Frühjahr tun sich alle Vöglein paaren... Totes Liebchen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.357.

Im Frühjahr ist die Stellung gekommen... siehe: I bitt', Herr Hauptmann, bitt' recht schön...

Im Frühjahr kam ein Vögelchen aus fernen Ländern wieder... DVA = KiV. Verf.: Ernst Thullner (1862-1918; Siebenbürgen) [DLL]. Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928). *Einzelaufz. o.J.

[Im Frühling Gott die Welt erschuf...] „Im frieling gott Die Welt Erschuf, wo dohn die Bliehe abmalet oft, b[und] warme Sömer auch, [?]...“ 5 Str., Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-242 Salzburg (?) um 1800 (?), Kopie S.248-250.

Im Frühlingsschatten fand ich sie; da band ich sie mit Rosenbändern... Cidly; DVA = KiV. Verf.: Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) [DLL], 1752/Ende 1753, ed. 1762. Komp.: Josef Anton Steffan (1726-1797), ed. 1778, Franz Schubert (1797-1828), 1815, ed. 1837, Richard Strauß (1864-1949), 1897, und viele andere. - Abdrucke: Klopstocks Oden/ Erster Band, Leipzig: Göschen, 1798; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.405 (Komp.: F.M.Böhme, 1860); *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.5; *Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.268 f. (Klopstocks erste Str. in der Notenbeilage zum Musenalmanach für 1774; Komp.: Friedrich Wilhelm Weiß); Schochow, Schubert (1974), S.215; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.697. - Liedflugschriften o.O.u.J. - Keine Aufz. - Das Rosenband

*Im Frühlings*schatten fand ich sie;
da band ich sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht, und schlummerte.

Ich sah sie an; mein Leben hing
mit diesem Blick an ihrem Leben:
Ich fühlt' es wohl, und wusst' es nicht. [...] Klopstock, Ausgewählte Oden und Elegien [entstanden 1753, Erstdruck 1762]

Im Frühtau zu Berge wir gehn fallera, grün schimmern wie Smaragden alle Höhn, fallera... DVA = Gr IV. Verf.: (der schwedischen Vorlage) Olaf Thunman (1879-1944), gedruckt **1906**, mit Melodie 1908; eine der deutschen Übersetzungen von Walther Hensel (1887-1956) [MGG; nicht in: DLL; Julius Janiczek] aus der Wandervogelbewegung (vgl. *Bruder Singer, Kassel 1951, S.26; Lieder unseres Volkes; Strapedemi; *Volker, S.73); andere Übersetzung von Walter Gollhardt, von „L.H.“ (und weitere). – Weitere Abdrucke: *Robert Kothe, Lautenlieder, 14. Folge, **1917** [erster deutscher Beleg]; *Fritz Sotke, Fahrtenlieder, Neudruck/ 3.Auflage, Hagen i.W. 1923, Nr.36 (3 Str.; Im Frühtau.../ Ihr alten und sehr klugen Leut.../ Werft von euch, ihr Menschen, alle Qual...; ohne Angaben); *Walther **Hensel**, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.144 f. (3 Str.; „**Im Frühtau**... es grünen die Wälder, die Höhn... Wir wandern ohne Sorgen singend in den Morgen noch eh im Tale die Hähne krähn./ Ihr alten und hochweisen eut.../ Werft ab alle Sorge und Qual...; „schwedisches Studentenlied“); *[Maria Reiners], Wir Mädels singen [Bund Deutscher Mädels], Wolfenbüttel 1937, S.114 f. (3 Str.); *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.12= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.12 (...es glühn in der Sonne schon die Höhn... Dieter Corbach [1931-1994], 1977, nach dem schwed. Original von „Olof Thunmann, 1900“); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.76; *Siegfried Macht, Die Lieder-Fundgrube, Lieder von Liebe und Leid [...], Köln: Bund-Verlag, 1986, S.70 f. („**Im Frühtau zu Tale** wir falln.../ Ihr großen und stinkreichen Leut.../ Die Sorge, die euch quält... Wirtschaft aus dem Tal... nach: *Aufrecht Fähnlein*, Kassel: Bärenreiter); *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.434 (**Vi gå över** daggstänkta berg...; ed. Olaf Thunman in der schwed. Zeitschrift „Strix“ 1906, Nr.25 [nicht in der 18.Ausgabe 2011]; Melodie „aus Hälsingland“); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.150; *Röllerke, Volksliederbuch (1993), S.366; *Mang, Der Liederquell (2015), S.202 f. (mit weiteren Hinweisen). - **Wir wandern** ohne Sorgen fröhlich singend in den Morgen noch ehe im Tale die Hähne schon krähn... „nach überlieferter Übersetzung neu gestaltet von Gustav Schulten; neueres schwedisches Volkslied“ nach: *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.28 f. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* (Kothe/Hensel 1917).

[Im Frühtau zu Berge:] Übersetzt nach dem Schwedischen „#**Vi gå över daggstänkta berg**, fallera, som länat av smaragder sin färg, fallera...“ mit anonymer Melodie vom **Verf.** Olaf Thunman, ed. 1906. - Versch. Bearbeitungen der Mel. (*H.Winkel, H.Turba); schwed. Mel. von Edvin Ericson (zusammen mit Thunman). - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern, u.a. Jugendliederbuch 1929; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.142 („aus Schweden“, sonst keine Angaben). Zuweilen falscher Verweis auf „Thunmann 1905“, „schwedisches Studentenlied“ u.ä. - Keine Aufz. (!) im DVA; aber *Wikipedia*-Verweis auf Tobias Widmaier, in: *Historisch-kritisches Liederlexikon* des DVA [2011],

vgl. **Wikipedia.de** mit vielen weiteren Hinweisen (Wirkungsgeschichte im Wandervogel, während des Dritten Reiches, nach 1945) und z.B. **Parodien**; ebenso Hinweis, dass das Lied im schwedischen Lehrplan früher Pflichtlied in der Schule war (vgl. **Abb.** links):

Sånger för folkskolan, hrsg. von Stockholms folkskoleledning, Stockholm 1929, Nr.39 [Internet Projekt Runeberg, Jan. 2013] / **Abb.** rechts nach der schwed. Wikipedia, Abdruck mit Melodie (ohne Quellenangabe; „Gånglåt“ = Wandermelodie), 1908, und einer variierten 4.Str. [siehe Übersetzung unten]:

39. Vi gå över daggstänkta berg...
Marsch. Efter gammal melodi.



1. Vi gå ö-ver daggstänk-ta berg, fal-le-ra, som
 lå-nat av sma-rag-der-na sin färg, fal-le-ra, och
 sor-ger ha vi ing-a, våra glada vi-sor klinga, när vi
 gå över daggstänkta berg, fallera. Och berg, falle-ra.

2. De väldiga skogarnas sus, fallera,
 gå mäktiga som orgeltoners brus, fallera.
 ¶ Och livets vardagsträta så lätt det är förgäta
 vid de väldiga skogarnas sus. Fallera. :||

3. De gamla, de kloka må le, fallera,
 vi äro ej förståndiga som de, fallera.
 ¶ Ty vem skulle sjunga om våren den unga,
 om vi vore kloka som de? Fallera. :||

4. O, människor, förglömm er gråt, fallera,
 och kommer och följer oss åt! Fallera.
 ¶ Se fjärran vi gånga att solskenet fånga,
 Ja, kommer och följer oss åt! Fallera. :||

OLLE THUNMAN.

VI GÅ ÖVER DAGGSTÄNKTA BERG
 Ord: OLLE THUNMAN
 Gånglåt



Vi gå ö-ver daggstänkta berg, fal-le-ra, som
 lå-nat av sma-rag-der-na sin färg, fal-le-ra, och
 sor-ger ha vi ing-a, vå-ra gla-da vi-sor
 kling-a, när vi gå ö-ver daggstänkta
 berg, fal-le-ra, och berg, fal-le-ra.

2. De gamla och kloka må le, fallera,
 vi äro ej förståndiga som de, fallera.
 ¶ Men vem skulle sjunga om våren den unga,
 om vi vore kloka som de? Fallera. :||

3. O, människor, förglömm er gråt, fallera,
 och kommer och följer oss åt! Fallera.
 ¶ Si, fjärran vi gånga att solskenet fånga.
 Ja, kommer och följer oss åt! Fallera. :||

4. Så gladeligt hand uti hand, fallera,
 nu gå vi till fågel Fenix' land, fallera.
 ¶ Till det sagoland, som skiner av kristaller
 och rubiner.
 Nu gå vi till fågel Fenix' land, fallera. :||

[einigermaßen wortwörtlich übersetzt / O.H.:] Wir gehen über taubesprengte Berge, die von Smaragden ihre Farbe geliehen haben, und Sorgen haben wir keine, unsere frohen Lieder erklingen, wenn wir über taubesprengte Berge gehen. / Das Sausen der gewaltigen Wälder geht mächtig wie das Brausen von Orgeltönen, und die Alltagsorgen des Lebens vergehen so leicht mit dem gewaltigen Sausen der Wälder. / Die Alten, die Klugen dürfen lachen, wir sind nicht so weise wie sie, denn wer sollte über den jungen Frühling singen, wenn wir so klug wie sie wären? / O, Menschen, vergesst euer Jammern, seht, in der Ferne gehen wir den Sonnenschein fangen, ja, kommt und begleitet uns! – [rechts 4. Str.:] So froh Hand in Hand gehen wir zum Vogel Phönix' Land, in das Märchenland, das von Kristallen und Rubinen strahlt. Jetzt gehen wir in Vogel Phönix' Land.

[Im Frühtau zu Berge:] „Mein ältester Sohn ist Absolvent einer amerikan. Highschool und verbringt eine definitiv andere Jugend als ich. Wenn ich ihn mit dem Text 'Im Frühtau zu Berge wir ziehn...' konfrontiere, schaut er mich fassungslos an, anstatt 'Fallera' zu rufen. Ob das ein Verlust ist, wage ich nicht zu beurteilen“ (Thomas Gottschalk, 2001). Gottschalk, geb. 1950, erlebt den schnellen Verfall des (angeblich) Traditionellen. Dabei ist zu bedenken, dass dieses, in Verbindung mit dem Aufbruch der ersten **Jugendbewegung** um 1900 bzw. mit der daraus resultierenden Jugendmusikbewegung und der Bündischen Jugend der 1930er und 1950er Jahre zu seiner Zeit selbst 'revolutionär' war. In diesem Sinne ist der Liedtext ein gültiger Indikator für unsere schnelllebige Zeit.

Im ganzen deutschen Land ist der Soldatenstand... Die Musik kommt! Banda-Marsch; DVA = KiV. Liedflugschriften Recklinghausen: Bauer, o.J.; Hannover: Rodewald, o.J.

Im Garten am Seegestade uralte Bäume stehn, in ihren hohen Kronen sind kaum die Vögel zu sehn... Verf.: Carl Lemcke (Schwerin 1831-1913 München); Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 70, Nr.1.

Im Garten des Pfarrers zu Taubenhain geht's irre bei Nacht in der Laube... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], **1781**; Göttinger Musenalmanach für 1782. Komp.: Johann

Rudolf Zumsteeg (1760-1802), 1792. - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1798], Nr.130; Wustmann (1922), S.82-88 („1782“); vgl. L.Petzoldt, Bänkelsang, 1974, S.97. - Im Garten des Pfarrers von Taubenhain... 39 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III, S.73-84.

[Im Garten des Pfarrers:] Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, 1809/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Augsburg: Bullmann, o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Brauer/ Mayer/ Langhans [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, o.J.; Bremen 1842. - Vgl. *N.Schiørring, Selma Nielsens Viser, København 1956, S.60; S.H.Rossel, Den litterære vise i folketraditionen, København 1971, S.83-136 (dänische Überl.; Liedflugschrift vor 1876); schwedisch (Liedflugschrift 1847), norwegisch. - Einzelaufz. SL, *SC,WÜ (um 1860). - Vgl. Ernst Schröder, *Die Pfarrerstochter von Taubenhain*, Diss. Kiel 1933.

Im Garten des Pfarrers von Taubenhain
Geht's irre bei Nacht in der Laube.
Da flüstert und stöhnt's so änstiglich;
da rasselt, da flattert und sträubet es sich,
wie gegen den Falken die Taube.

Es schleicht ein Flämmchen am Unkenteich,
das flimmert und flammert so traurig.
Da ist ein Plätzchen, da wächst kein Gras;
das wird vom Tau und vom Regen nicht naß;
da wehen die Lüftchen so schaurig. – [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Im Garten in der Laube saß ich einsam und allein..., 6 Str., *Prager Sammlung Nr.98 [links]= Bw 4/90= A 230 875; DVA= KiV Einst saß ich in der Laube... [siehe dort]; Informant: J.Böhm, Falnau (?) 1903, Böhmerwald. - Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.612.

Im Garten zu Schönbrunnen, da liegt der König von Rom... DVA = KiV. Verf.: Moritz [Moses] Gottlieb Saphir (1795-1858) [DLL], **1832** [Tod von Napoleons Sohn, 1832]. Komp.: Karl Almenröder (1786-1843). - Abdrucke: Haller Liederkranz, Schwäbisch Hall 1838, Nr.120; Bernhardi (1847) Nr.1138; Comte de Puymaigre, Chants Allemands de la Lorraine, Paris 1885, S.171 f.; Wustmann (1885), S.221; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.294; Glock (Baden 1910) Nr.26; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.613 (nach Handschrift um 1870); Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.338-344,355; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.255 (Komp.: Almenräder [ä]); Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.69 f.; vgl. R.Brockpähler, „Napoleon im westfälischen Volkslied“, in: Westfälischer Heimatkalender 19 (1965), S.112-114; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.124; Sauermann (1968) Nr.58; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.64 [verkürzt, nur zweimaliges Anklopfen]; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2014, S.190 (aus der Sammlung von Karl Horak in Südtirol, 1940/42; „der Autor ist Saphir“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.698 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.174. Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. - Im Garten zu Schönbrunn (Napoleons Lied), 8 Str., Prager Sammlung Nr.111-112= Bw 4/97= A 230 882; [Notiz:] Verf.: M.G.Saphir, Komponist: (E moll) von Almenröder (vgl. Concordia von F.L.Schubert). Sammler: Franz Berger. Vgl. Prager Sammlung Nr.335= Bw 16/17= A 231 023= *Im Garten zu Schönbrunn, 9 Str.; Informant: A.Fux [Fuchs], um 1860, Wullachen, Böhmerwald.

[Im Garten zu Schönbrunnen:] Aufz. *o.O. (1836,1844,1867; Melodie „sehr beliebt“), *NS („Bänkelsängerlied“ und auf Tanzböden um 1890; nach der Mel. wurde auch getanzt), *NW,*SL, HE (1846), *FR, BY (um 1850, 1861; *VMA Bruckmühl*: Handschrift Weinmeir Nr.23, fast buchstabengenau z.B. gleich Jungbauer 1937, was auf eine große Nähe zum dichterischen Text deutet. Das gilt auch für die anderen Abdrucke, welche geringe Variabilität zeigen. Gleiches zeigt auch für die mündl. Überl., in der z.B. der Reim Meereskreis: Prometheus in der Regel erhalten bleibt.), EL (mit offenbar bewusst umgedichteter Variante „Wie die Sonn am Himmel glänzt...“), LO,SW,TI,*BÖ,*UN,RU. - Liedflugschriften Saargemünd: Weiß, o.J.; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] – *VMA Bruckmühl*: „Im Garten zu Schönbrunnen...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.39; Aufz. o.O. [BY] 1897.

1. **Im Garten zu Schönbrunnen**

da liegt der König von Rom;
sieht nicht das Licht der Sonnen,
sieht nicht des Himmels Dom.

2. Im fernen Inselstrande,
da liegt Napoleon [... 18 Str.] Jungbauer, Böhmerwald, Bd.2 (1937) Nr.613

[Im Garten zu Schönbrunn:] Der tote Napoleon will nach Schönbrunn (Wien) zu seinem verstorbenen Sohn, dem „König von Rom“. Gemäß dem Ritual in der Kapuzinergruft der Habsburger in Wien klopft er dreimal an, und nach zweimaliger Nennung der Herrscher-Titel, schließlich beim dritten Mal nur des Namens und als „Sünder“ wird er eingelassen. Damit korrespondiert (so Wolfgang Burgmair, Tagung im Kloster Seeon, 2003) im Liedtext die dreimalige Nennung in den Str.10 bis 12: toter Held/ Gast; großer Kaiser/ Bote; Vater/ Kind. - Der Text ist von kitschigen Elementen nicht frei: Str.17 „Da schlingen die Gerippe die Knochen ineinand, und liegen Lipp' an Lippe und liegen Hand in Hand.“ - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**). – Vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Napoleon_Franz_Bonaparte) „Napoleon Franz Bonaparte“, gestorben am 22.Juli 1832 in Schloss Schönbrunn, Wien.

Im goldnen Morgenschimmer Gott grüß dich, grüner Rhein... DVA = KiV. Verf.: Franz Alfred Muth (1839-1890) [DLL], um 1864. Komp.: Friedrich Gräbke (1828-), 1895. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.312 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.699. - Keine Aufz.

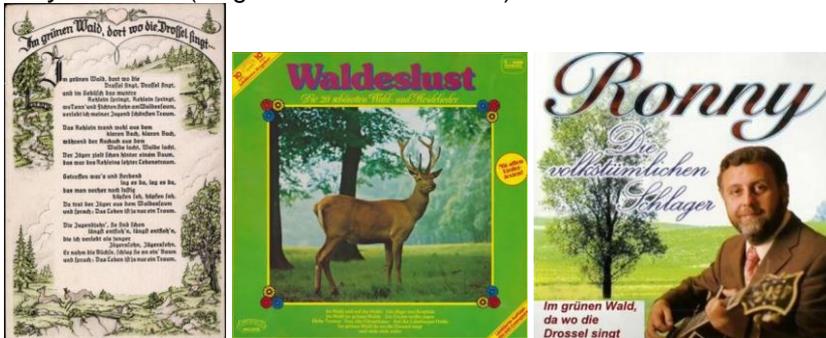
Im Grabe ist Ruh, drum wanken dem tröstenden Ziele... DVA = KiV. Verf.: Christian Erhard Langhans (1750-1816) [DLL], 1791, ed. Göttinger Musenalmanach für 1792. Komp.: Georg Karl Claudius (1757-1815) zu: „Noch bin ich ein Kind...“, Lied für Kinder..., Frankfurt/Main 1780, S.17. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.770; *Bäumker Bd.4 (1911) Nr.365; *M.Herbrik, Heimatliches Liedgut [Slowakei], Stuttgart 1997, Nr.143; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.700. In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; o.O. 1825; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, 1860-1861; o.O.u.J.; Waldenburg: Witzsch, o.J.; Straßburger Bestand. - Handschriftlich o.O. (1848), *SW (1855). - Einzelaufz. *SL,HE,*BÖ.

Im Grün erwacht der frische Mut, wenn blau der Himmel blickt... Verf.: Helmine von Chézy (1783-1856), 1816 [DLL: Helmina]; Verweis auf Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) = MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach swa-leipzig.de, Dez. 2016) F 8 = op.59 Nr.1; weiterer Komp.: *Christian Schulz (um 1825). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.173; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.701. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im grünen Wald, da wo die Drossel singt, und im Gebüsch das muntre Rehlein springt... DVA = KiV. - Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.129; Monopol-Schlagerheft der 1920er Jahre (ohne Mel.) Komp.: Max Oscheit, 1880-1923, Kapellmeister in Berlin) und um 1937/1939; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.48; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.22 (Verweis auf Verbindung mit „Das Leben ein Traum“, 1838 [*Böhme, Volkst. Lieder, 1895, Nr.670]); *W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, S.240 f. Nr.13-14; Freikorps-Liederbuch (1939; „Schwarzwaldlied“); *Goertz (1963), S.56 f.; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.89; Wanderlust, o.J. [um 1970], S.XXX [als Verf. Friederike Kempner, 1836-1904, angegeben, aber nicht in ihrer Gedichtsammlung]; G.Pössinger, Auf, auf zum fröhlichen Jagen, o.O.u.J., S.100; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.151 (...Amsel singt...); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.47; *Mang, Der Liederquell (2015), S.205 f. (Text Friederike Kemper, 1836-1904, zugeschrieben; mit Melodie von Max Oscheit, 1880-1923; mit weiteren Hinweisen).

Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1926 bis *Bettelmusikant (1971), Wir singen (1987), Das grüne Liederbuch (1988), Rhönklub-Liederbuch (1982,1992), *Jäger-Liederbuch (1992; Verf. fälschlich: Fr.Kempner); *Wirtshausliederbuch (1995) und öfter. - Zahlreiche Aufz. aus allen Liedlandschaften seit etwa 1907, mit *Melodien seit etwa 1915 [hier nicht näher notiert]. - Zitiert von Carl Zuckmayer, „Der fröhliche Weinberg“ (1925) und von Manfred Bieler, „Still wie die Nacht“ (1989); Liedpostkarten. – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1924 und BÖ 1931/47. – Aufz. von K.Horak in *TI (Südtirol), 1941 mit 4 Str.: **Im grünen Wald** ...wo Tannen, Fichten stehn am Waldessaum, verlebt ich meiner Jugend schönsten Traum./ 2. Rehlein trank aus klarem Bach, im Gebüsch Kuckuck lacht,

Jäger zielt schon, des Rehleins letzter Lebenstraum./ 3. Getroffen war's und sterben[d] lag es da... mit starren Augen schauts den Jäger an, will sagen: was hab ich dir zuleid getan?/ 4. Die Jugendjahr... längst verfahren, [ich] eines Weidmanns Sohn, er nahm die Büchs, schlug s' auf einen Baum und sprach: Das Leben ist ja nur ein Traum.“ – **Abb.**: Liedpostkarte, undatiert (ebay.de); zwei Aufnahmen bei youtube.de (eingestellt 2012 und 2014)



Im grünen Wald ich neulich ging spazieren, zu hören, wie die Vöglein lieblich singen... Brüder Grimm Volkslieder, Bd.1 (1985), S.695 [Abschrift aus Seckendorfs Musenalmanach 1808; nach Hausmann, Nürnberg 1610], Bd.2 (1989), S.98 [Kommentar], keine Melodie in Bd.3. - In [im] grünen Wald ich mich thet neulich schwingen, zu hören wie die Vöglein lieblich singen... *Werlin (1646).

Im Grunewald, im Grunewald ist Holz-Auction, ist Holz-Auction, ist Holz-Auction... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Dalatkewicz (19.Jh.) [nicht in: DLL; sonst nicht erwähnt] oder [spätere, gebräuchliche Version von:] Otto Teich (1866-) [Komp. und Verleger], opus 58, **1891**. Abb. unten auch Otto Ratke [1881-1936] genannt. - Komp.: Franz Meißner (XXX), um 1892. - Abdrucke: *J.Koepp-W.Cleff, Lieber Leierkastenmann, Bad Godesberg 1959, S.18 f. (O.Teich); *Richter (Berlin 1969), S.139 und *S.411 (Ursprung unbekannt; *Rheinländer-Melodie von F.Meißner; stammt aus dem Berliner Theater 1892) [„Franz Meißner“ nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters]; vgl. M.Sperr, Schlager, München 1978, S.20 (W.Dalatkewicz und F.Meißner, um 1892); vgl. Schlager-Verzeichnis (Bonn 1991): Verf. und Komp. Otto Teich. - Liedflugschriften Recklinghausen: Bauer, o.J.; Dortmund: Schulze, o.J. [19.Jh.]; Elberfeld: Simon, o.J. [vor 1892; auf einer Zensurliste 1892]; *Wien: Fritz, o.J. - Einzelaufz. OP, *NW (1899, 1957), BR („vor 1900“, Text: Adelheid Nolte; Komp.: Otto Teich), *WÜ,SW. - Zensur-Notiz Berlin 1908: Verbot 1892 einer Liedflugschrift von Bennich und Hollander (Hamburg) wiederholt für Berlin für Liedflugschrift von A.Queva. *Musikalienblatt o.J. (O.Teich).

Melodie übernommen für u.a. „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad.“ [hier nicht behandelt] und für ein sehr populäres dänisches (und norweg.) Weihnachts-Kinderlied „På loftet sidder nissen med sin julegrød...“ [Auf dem Dachboden sitzt der Nisse / Zwerg {Kobold} mit seinem Weihnachtsbrei...]. – Vgl. *Wikipedia.de* (zuerst Instrumentalmelodie, um 1890 von Otto Teich mit einem Text unterlegt; sehr populär ab 1892; mit weiteren Hinweisen, u.a. Verweis auf das norwegische Weihnachtslied „På låven sitter nissen...“ [In der Scheune sitzt ein {richtig: der} Nisse...]). – **Abb.**: Auf Youtube Aufnahme von 1929 nach Schellack-Platte = Rheinländer von Franz Meißner; Text: Otto Ratke [1881-1936]; Schellack Victor, 1923



Im Haare den Kranz, am Busen den Strauß, so tanzt das Mägdlein in Saus und Braus... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Schmidt (XXX) [kein Hinweis in der Mappe]. - Abdruck: Der Schweizersänger, Luzern 1892, S.366 f. - Einzelaufz. VO (19.Jh., Totenwachtlied).

Im Harzerland auf Bergeshöh' da steht ein Köhlerhaus... Köhler-Liesel; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Karl Theodor Uhlisch (1891-1958) [*Wikipedia.de*; nicht in: DLL], 1922. *Musikaliendruck o.J.; Hinweis (Verf.: K.Th. „Uhde“, Braunschweig, 1923); Einzelaufz. RU (Heimatland auf Erden steht, da steht ein Köhlerhaus...); Korrespondenz über den Verf. Uhlisch, *Gutachten des DVA 1955 für die GEMA.

Im Heimattal weit in der Ferne, da blühen Röslein, die hab ich gern... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (1916), *RP (1982), *BE (1987).

Im Herbst, da ist mei' größte Freud', da brock i's Edelweiß... DVA = KiV. - Abdrucke: G.Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.41; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.614; vgl. *Karl M.Klier, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.161 (Verf. unbekannt; Aufz. BY 1893, SZ, *NÖ 1880er Jahre und 1910). - Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Linz-Urfahr o.J.; Wien: Fritz, o.J. - Weitere Aufz. FR,*WÜ,*BA,*TI,*ST, BÖ (1889); *Liedpostkarte.

Im Herbst, da muss man trinken... Verf.: Wilhelm August Wohlbrück (1796-1848), in der Oper „Der Vampyr“, Leipzig 1828. Komp.: Heinrich Marschner (1795-1861); Franz Kugler (1808-1858), 1832. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.702. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im herrlich schönen Schlesierland, begrenzt von stolzen Höh'n... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: „Kantor H.Lange“, Wüstewaltersdorf, Eulengebirge. - Abdruck: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.219 (einziger Beleg).

Im Herzen nagt die Sehnsucht nach der Ferne, ich träum so oft vom schönen Bodensee... Refrain: Ich komme wieder, so gerne wieder... DVA = Gr XIII; „Bodenseelied“ von Elfriede Weber (Text und Mel.); Copyright 1958 und 1980: C.F.Kahnt, Lindau. - Vgl. DVA= Or [Originale] und LP [Liedpostkarten].

Im Himmel, im Himmel ist Freude so viel... (Erk-Böhme Nr.2034), siehe: Es sungen drei Engel... (Erk-Böhme Nr.2031 bis 2038)

Im Himmel ist ein Ding, es ist auch in der Höllen, auf Erden aber nicht, doch in den Wasserwellen... Rätsel vom Buchstaben L; *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.90 [mit weiteren Hinweisen, auch zur Melodie]; vgl. Emil Soffé, Das Raigener Liederbuch [Mähren 1745], Brünn 1909, Nr.14 (auf den Buchstaben A). - Vgl. L.Röhrich, „Rätsellied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.205-233, bes. S.230 f. (6 Str. mit Melodie; ***Im Himmel** ist ein Ding, es ist auch in der Höllen...).

Im Himmel ist Friede, im Grabe ist Ruh', es wandert der Müde voll Sehnsucht ihm zu... DVA = KiV. Aufz. o.J. - BY (um 1914), RU (Banat; 1929).

Im Himmel muss es schön lustig sein und lustig genug... Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J.; Pressburg: Schreiber, 1860; o.O.u.J.

Im Himmel sitzt der alte Fritz mit seinen Generälen... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Merckel (1803-1861) [DLL; auf der DVA-Mappe „1806“, ed. „Preußen-Buch“, Berlin 1850 (? in der 1.Auflage 1849). - Abdrucke: Erfurter Kalender 1851; vgl. Zeitschrift für den deutschen Unterricht 6 (1892), S.56; W.Busch, Ut öler Welt, München 1910, S.158 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.703 und Meier, KiV Nr.469, und Nachtrag zu KiV, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.190 (Textabdruck und dort „v.Merckel, 1806- „). - Liedflugschrift o.O. 1850. - Einzelaufz. SH (um 1848/57), SL (nach Merckel; Komp.: Dessauer), *SC.

Im Himmel stehn drei Rosen, sie blühen also schön... *Scheierling (1987) Nr.2186.

Im Himmel und auf Erden, an aller Ort und End... Geborgenheit beim Herz Jesu; Liedflugschriften o.O. 1771; Ungarisch Altenburg: Széh, 1846; Ofen [Budapest]: Landerer, o.J.; o.O.u.J. - Abdrucke: Gabler (1890) Nr.86; *Scheierling (1987) Nr.799. - Keine Aufz.

Im Holderstrauch, im Holderstrauch, der blüht so schön im Mai... DVA = KiV. Verf.: Karl [Carl] Römer (1860-1942) [DLL; Literatur zum siebenbürg.-sächs. Lied „Bäm Honterstreich“ dort angegeben], 1896. Komp.: Hermann Kirchner (1861-1928), 1896. - Abdrucke: *Kaiserliederbuch (1915) Nr.490; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.49; *Musikaliendruck o.J. In Gebr.liederbüchern nach 1911. - *Literatur, Korrespondenz. - Aufz. als *Soldatenlied um 1914/18, o.O. (1912 in der Jugendbewegung); weitere aus *PO,WP,*NS,NW,*SL,SA,*TH,*HE,*RP,*FR,*BY,*WÜ,*BA und EL,VO,ST,*UN,*RU,PL.

Im Hotel zur See-Rosa am Sewa-See, do hatt scho gar manger si Herzle mie leh... neueres Theaterlied, Masevaux, Sewental im Elsass, 1965; vgl. *O.Holzapfel, „Streiflichter aus dem Elsaß...“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 26 (1977), S.54 f. [„Denn d' Patronne...“ gehört als Refrain dazu] Aufz. von 1975; vgl. O.Holzapfel, Mündliche Überl. und Literaturwissenschaft, Münster 2002, S.77-79. – „Sewen Elsass, **Lac de Sewen**“ [Foto Holzapfel 2009]:



Im Hut der Freiheit stimmt an voll Ernst der Freundschaft Lied... Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. Vossischer Musenalmanach für 1788. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston (1790. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.408; *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799) Nr.408; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.663 (Im Hut der Freundschaft...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.704. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im Jahr achtzehnhundert fünfzig und sieben, da verbrannten der Kappes und die Rüben... DVA = KiV. Verf.: Gustav Pfarrus (1800-1884) [DLL], ed. 1860. - Abdrucke: vgl. Zeitschrift für Volkskunde 28 (1918), S.99 f.; Neues deutsches Liederbuch, Leipzig o.J., S.129 f. - Einzelaufz. *HE (1905/06), *RP.

Im Jahre 1889 ists geschehen... Mayerling, Freitod von Erzherzog und Kronprinz Rudolph von Habsburg, 1889; DVA = Gr II; Abdrucke: *Janda-Nötzoldt, Warum weinst du, holde Gärtnersfrau (1965), S.78 f.; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion... (1972), S.48 f. - Keine Aufz.

Im Jahre 1914, da war die rauhe Zeit... 1914; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RU (Banat 1930) [einziger Beleg in der Mappe; Melodie Bruckstück]. Hinweis auf anderes Lied.

Im Jahre 66 da brach der Deutsche Bund, es wurde viel gerüstet... Gefecht im Wiesental/Baden, 1866; DVA = Gr II; Einzelaufz. FR (um 1901/02), RP (um 1900). – Bezogen auf den ‚Deutschen Krieg‘, Österreich gegen Preußen, um die Vorherrschaft in den deutschen Staaten; vgl. die Schlacht bei Königgrätz, 1866.

Im Jahre tausendvierundachtzig ante Christum natum, ja, da wollte das unerbittliche Fatum... DVA = KiV. Verf.: Hans von Schubert (1859-1931) [DLL]. - Abdrucke: *Wandervogel-Liederblatt 1911; Hinaus und hinauf, Karlsruhe 1958, S.106; *G.Schulten, Der große Kilometerstein, Bad Godesberg 1962, S.236 f. - Einzelaufz. *BR.

Im Januar, da führen uns die Männer auf das Eis, dem Schnee sein ihre Worte gleich, sie machen uns was weiß... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Der Talisman oder die seltsamen Spiegel“; Verf. und Komp.: Johann Christoph Kaffka (1754-1815) [DLL; Werk dort nicht genannt], ed. 1783. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.700; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.271; vgl. Meier, KiV Nr.470. In Gebr.liederbüchern seit 1861. - Liedflugschriften Hamburg: Schöne, o.J.; o.O. um 1850; umgeschrieben „...uns ganz ungeschniert auf's Eis...“ Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1862-1863; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Oels: Ludwig, o.J. - Aufz. PO, SH (um 1850), NS (1855), NW, BR, *SL, SC (um 1857), HE, *RP, *FR, BY (um 1860), *WÜ, *BA und EL, *LO, *SW, *TI, VO, *BÖ, *UN, *RU (Siebenbürgen seit 1840). – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. - Vgl. Ph.Düringer, Der Talisman (um 1830), bei: Den lieben langen Tag...

Im Januar um Mitternacht ein Kommunist stand auf der Wacht... **Büxenstein**-Lied, 20.Jh.; DVA = Gr II; Verf.: Richard Schulz [kein Hinweis auf der Mappe]; Abdrucke: *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.281 A (ein Kommunist), B (ein Spartakist), *C (ein Spartakist) [mit weiteren Hinweisen]; Textnähe [Textmodell] zu: **Argonnerwald** um Mitternacht...; „Zum Historischen“, Steinitz S.476 ff., mit Abb. Barrikade 1919,

Friedrichsfelde und die Beisetzung Karl Liebknechts, 1919; ***Zu Kiautschau** um Mitternacht... [1900]; *Melodien und *Mein Regiment, mein Heimatland... – Einzelaufz. *BR (Berlin 1931). - Hinweise auf versch. - Abdrucke seit 1920; viele Aufz. im Arbeiterliedarchiv Berlin [ALA; Berlin-Ost, ehemals DDR].

Im Juli Anno 70, da ging der Teufel los, da wollte uns verschlingen der stolze Herr Franzos... deutsch-französ. Krieg, 1870/71; DVA = Gr II; Einzelaufz. RP (1929), HE, BY (1963).

Im Klagenfurter See schwimmen die Fischlein in d' Höh... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „wiederkommen“

Im Kreise froher, kluger Zecher wird jeder Wein zum Göttertrank... DVA = KiV. Verf.: Christian Gottlieb Otto (1763-1828) [nicht in: DLL; F.M.Böhme „1826“]. - Abdruck: Allgemeines Schweizer-Liederbuch, Aarau 1833, S.321 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.320; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.705. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1808. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1810]; Berlin: Zürrigibl, o.J.; Frankfurt/Oder [Berlin]: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg 1816 und Brauer/ Philippeaux, o.J. - Als Tonangabe auf einem „Vivatband“ 1825 (Deutsches Museum für Volkskunde, Berlin). - Aufz. *OP,PO, SH (1838,1850), *NW (1839), *BR (1839), SL (1817), SA (um 1850), FR, BY (um 1840), EL (1816,1871), SW. – *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.28.

Im Krug zum grünen Kranze da kehrt' ich durstig ein... Brüderschaft; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827, Dessau) [DLL], ed. **1821** („77 Gedichte... eines reisenden Waldhornisten“, Dessau 1821). Mel. seit 1833 Volksweise zu „Ich stand auf hohem Berge...“ (Graf und Nonne, 1818; nach Böhme auch zu vielen anderen Liedern gesungen; auch: Nachtjäger „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn...“ und „Drei Lilien...“); auch andere Komponisten (Carl Zöllner, 1800-1860). - Abdrucke: *Liederbuch für deutsche Künstler, Berlin 1833, Nr.102; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.313; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.160; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915], Nr.285; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.402 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.315; *Mang, Der Liederquell (2015), S.534 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.706. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833; Liedpostkarten. - Parodiert: „... und spät ging ich nach Hause, besoffen wie ein Schwein“ (Berlin vor 1914). - Vgl. Müller: Am Brunnen vor dem Tore... Das Wandern ist des Müllers Lust... - Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1902,1984. – **Schallplatte** 1978; CD 1987; Schallplatte 1989:



Im kühlen Keller sitz ich hier auf einem Fass voll Reben... Rheinweinzecher; DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Mächler (1763-1857) [DLL: Lied dort genannt], **1802**. Komp.: Ludwig Fischer (1745-1825), 1802. - Abdrucke: Friedlaenders Commersbuch u.a.; Walter (1841) Nr.155; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.561; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.104 f.; W.Millowitsch, Thekenlieder, Bonn 1974, S.50; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.238; *Mang, Der Liederquell (2015), S.457 f. (mit weiteren Hinweisen: Carl Mächler, 1802); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.707 und Meier, KiV Nr.175. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Handschriftlich 1854; Liedflugschriften „**Im tiefen Keller**...“ [siehe auch Hinweis dort] Wien: Moßbeck/ Neidl, o.J. [DVA *BI 9033, Moßbeck, mit Abb.]; Hamburg: Voigt, o.J. - *Musikaliendruck o.J. (L.Fischer). - Einzelaufz. SH,*WÜ [für dieses populäre Lied haben sich die traditionellen Volkslied-Aufzeichner, die ‚echte‘ Volkslieder suchten, offensichtlich nicht interessiert]; Karrikatur. Englisch „Within the cellar’s cool domain...“ – **Abb.:** *Liedpostkarten* „Im tiefen Keller...“ 1901 und 1903 [Internet-Angebote Jan. 2013]:



Im Lager bei Dünkirchen hab ich die Welt erblickt... Marketenderin; DVA = KiV. Verf.: Carl Lang (?). - Abdrucke: *Schlossar (Steiermark 1881), S.315 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.102; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968), S.215 (eine Str.; sonst zu: Soldat bin ich gewesen... DVA= Gr XI a). - Liedflugschriften Sammelband um 1850; Hamburg: Kahlbrock, 1858-1859; Bock: Lübeck, o.J. - Vgl. [umgeschrieben oder ursprünglicher Text?] „Im Lager zu Traiskirchen...“ Wien: Barth, o.J. (Verf.: Carl Lang); Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Znaim: Hofmann, 1851. - Einzelaufz. WÜ (Im Lager bei Fünfkirchen...), BA (Im Lager hinter den fünf Kirchen...), EL (1876; Im Lager bei Feldkirchen...), ST (1907; Im Lager bei Traunkirchen...), BÖ (Fünfkirchen). – *VMA Bruckmühl*: BY um 1865 (Im Lager bei Dreiskirchen...), um 1870/80 (Trauskirchen...). - Auffällig ist die aktualisierende **#Lokalisierung** (Dreiskirchen, Traiskirchen, Feldkirch[en], Traunkirchen, Trauskirchen) bzw. die sinnstiftende Umformulierung aufgrund von Fehlhören (Fünfkirchen, fünf Kirchen), ein Beispiel für kreative **#Variabilität**.

Im Lager beim Feuer, da ruht es sich gut, es lodert zum Himmel die mächtige Glut... DVA = KiV. - Abdruck: Glock (Baden 1910) Nr.210. - Einzelaufz. als *Soldatenlied, PO (um 1890), SH,*BA.

Im Lovntol bin i daham, drum hob i's a so gearn... Lavanttal, Kärnten; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Gerhard Prinz (XXX). Einzelaufz. KÄ (1958; Einzelbeleg).

Im Lovntol, im Karntner Paradies, durt, wo mei liabe, scheane Hamat is... Lavanttal; DVA = KiV. Verf.: Ludwig Joham (20.Jh.); Komp.: Andreas Assenbauer d.Ä. - Einzelaufz. KÄ (1958; Einzelbeleg).

Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt, er setzt seine Felder und Wiesen in Stand... *J.Pommer, Liederbuch für die Deutschen in Österreich, Wien 1884; Deutsches Schulliederbuch, Wien 1910; *Sing mit. Liederbuch für die Bayerischen Volksschulen, München 1953 (darin Quellenangabe: Walther Hensel, Nordmähren, also aus der Jugendmusikbewegung; Text siehe unten); häufig in Schulliederbüchern. *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.108; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.156; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.275; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.144 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.93 f. (mit weiteren Hinweisen). - „Im Märzen der Bauer die Ochsen anspannt...“ ist die Str.4 von „So hasset die Sorgen...“ mit Melodie als „Kalenderlied“ auf Liedflugschriften bereits um 1800 nachzuweisen (*VMA Bruckmühl* [keine Belege im BI-Katalog des DVA dazu]). Vgl. *K.M.Klier, in: Das deutsche Volkslied 30 (1928), S.12 (gesungen in den **1850er** Jahren in Mähren), „aus ihm ist wahrscheinlich das volkstümlichere Bauernlied 'Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt' hervorgegangen“). Vgl. dazu *Münchner Liederbogen Nr.12, München o.J., Nr.80-81 (mit Anmerkungen). - DVA= Gr XI b [Mappe im Juli 2001 nicht verfügbar; im März 2005 weiterhin verstellt oder verschollen]. – Die Dur-Melodie verwendet, in Moll umgeschrieben, W.A.Mozart (1756-1791) in seiner Serenade D-Dur „Haffner“ KV 250 von 1776 (3.Satz Menuetto). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de* („1923“).

Parodie „Im Märzen der Bauer den Traktor anlässt und spritzt sein Ackerland emsig und fest. Kein Räuplein, kein Kräutlein dies Gift überlebt, den Vöglein im Walde das Mäglein sich hebt. Er weiß wie man düngt, ja aus dem eff eff von Bayer, von Hoechst und von BASF“ (*VMA Bruckmühl*; 1984; nach dem *Münchner Merkur* vom 23.5.1984).

1. **Im Märzen der Bauer** die Rösslein einspannt, er setzt seine Felder und Wiesen in Stand, er pflüget den Boden, er egget und sät und rührt seine Hände frühmorgens uns spät./ 2. Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn; sie haben im Haus und im Garten zu tun: sie graben und rechen und singen ein Lied, sie freun sich, wenn alles schön grünet und blüht./ 3. So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei, da erntet der Bauer das duftende Heu; er mäht das Getreide, dann drischt er es aus;

im Winter da gibt es manch fröhlichen Schmaus. (*Sing mit – Liederbuch für Bayerische Volksschulen, München 1953, S.18: Quellenangabe: Volkslied aus Nordmähren; Textfassung: Walther Hensel).

[Im Märzen der Bauer:] Buchtitel (2000); youtube.com (2016); dito; Melodie nach Osterseiten.de (2016)



Volkstüml. Lied aus Mähren.

1. Im Märzen der Bauer die Rößlein einspannt, er pflüget und pflanzt all Bäume im Land. Er ackert, er egget, er pflüget und jät und regt seine Hände gar früh und gar spät.

Im Maien hört man die Hahnen krähn... siehe: Im Maien, im Maien...

Im Maien, im Maien blühn süße Blümlein. Ich fand ein Blümlein, weiß wie Schnee... Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL]; Komp.: Silber (XXX), 1827; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.440 (Mel. Böhme). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im Maien, im Maien hört man die Hahnen krähen. Freu dich, du schöns brauns Mägdelein, hilf mir den Haberen säen... Johann Ott, 121 neue Liedlein, Nürnberg 1534; *Ott (1544); *Schmeltzel (1544); *Forster (um 1550) II, Nr.45= ed. Marriage (1903) Nr.45; Orlandi di Lasso (1567 und 1583; vgl. Osthoff, 1967, S.492); *Ammerbach, Orgeltabulatur (1571); *Handschrift Schermer; Fischart, Gargantua (1575); *Orgeltabulatur (1577); [Zeitschrift] Euphorion 2 (1895), S.296 Nr.26 (Liederbuch 16.Jh.); *Löffelholz [nur Hinweis]; *Musikalischer Zeitvertreiber (1609); *Franck, Fasc. Quodl. (Coburg 1611), und öfter; Tonangabe 1659; *Eitner, Lied (1876/80), S.262; DVA = *Erk-Böhme Nr.958 (Ott, Forster; Im Meien, im Meien hört man die Hahnen krähen... F.M.Böhme: „dörperliche Fröhlichkeit, nicht ohne Zweideutigkeit“; Erläuterung zu ‘Haber säen’= ‘der Liebe pflegen’) [im DVA schmale Mappe, nur wenige Verweise]; *Strobach (1987) Nr.176; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.91 (Orlando di Lasso, Senfl).

Im Maien, im Maien ists lieblich und schön, da findt sich viel Kurzweil und Wonn'... DVA = *Erk-Böhme Nr.394 (Wunderhorn bearb. nach Bergliederbüchlein 1740 und Liedflugschrift 1646, ohne alte Mel. dazu; Komp.: Jos.Gersbach, 1830); Verweise auf Druck von 1646; Liedflugschrift 1663; Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.49; Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.195; Tonangabe 1712; Büsching-von der Hagen (1807); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.132 b= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Büsching-von der Hagen, gekürzt). - Einzelaufz. *NW o.J. - Weitere Abdrucke: Rösch (Sachsen 1887), S.95 f. (Bergliederbüchlein); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.111. – Siehe auch: **#In May und im May...**

Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit so will ich heben an... Bemunder [Piemont] Schlacht, Schweiz, 1544; DVA = Gr II; Hinweise auf Liedflugschriften 1620, Liedflugschrift Basel 1714; Abdrucke: Liliencron (1865-1869) Nr.508; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.2 (1884), S.97-107 [mit weiteren Hinweisen]. - E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-1025 (o.O. 1620, Verf.: Caspar/Kaspar Suter).

Im Osterland weiß ich ein Städtchen, im Städtchen, da weiß ich ein Mädchen... DVA = KiV. - Abdrucke: W.C.Müller, Gesellschafts-Liederbuch, Bremen 1807, S.94 f.; Walter (1841) Nr.100; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.143 (Im Sachsenland kenn' ich ein Städtchen...) und Nr.144 (In Osterland weiß ich ein Städtchen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.709. - Einzelaufz. *o.O. (1820).

Im Rhein, im schönen Strome, da spiegelt sich in den Well'n... Köln; DVA = KiV. Verf.: Heinrich Heine (1797-1852) [DLL], 1823, ed. „Tragödien...“ 1823 und „Buch der Lieder“ 1827. Komp.: *Robert Schumann (1810-1856) und viele andere. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.436 (anonyme Melodie 1838); Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.227. - Einzelaufz. *o.O. (1838). – Heine, „Lyrisches Intermezzo“ Nr.11:

Im Rhein, im schönen Strome,
da spiegelt sich in den Well'n,
mit seinem großen Dome,
das große, heilige Köln. [...] Heine, Buch der Lieder (1827)

Im Römerwald unter einem Baum sah ich dich, Liebster, wie im Traum... DVA = KiV. Einzelaufz. *RU (Bukowina 1942).

Im Rosenbusch die Liebe schlief... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1828, ed. 1830. Komp.: Friedrich August Reissiger (1809-1883). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.710. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im Rudolfer Lager, ach großer Gott, da leben wir Deutschen... Lagerlied, 20.Jh. [1945]; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.30 (3 Varianten). – Einzelaufz. Donauschwaben (1953).

Im säuselnden Winde, am murmelnden Bach saß Lila auf Blumen... Mädchen am Ufer; DVA = KiV. Verf.: Johann Gottfried Herder (1744-1803) [DLL], ed. 1779 (aus dem Engl.). Komp.: Josef Anton Steffan (1726-1797) und viele andere. - Abdrucke: *Corona Schröter, Fünf und Zwanzig Lieder, Weimar 1786, Nr.23; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. Bd.2 (1902), S.145; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.19 (Komp.: Steffan) und Nr.60 (Komp.: Wilhelm Pohl, um 1780). - Keine Aufz.

Im Schlosse wars zu Sanssouci, da sprach der König heut... Tod der Königin Luise von Preußen [Ditfurth: „Louise“], 1810; DVA = Gr II; Abdruck: in dem Magazin „Daheim“ 16 (1880) Nr.48 (In dem Schlosse...). - Aufz. o.O. (vor 1840: Ich habe einen Arm, der ist sehr kurz...), OP (1899: **Ich hatt' einen Arm** und der war kurz...), WP (Im Schlosse wars...), *SA (Ich hatt' einen Arm...; 1844,1845,1859), SL (Ich hatt' einen Arm.../ Ich hab'...), *SC (Ein' Arm hab ich...) und PL (Ich hab einen Arm...). – Vgl. *J.Meier, in: Zeitschrift für Volkskunde 25 (1915), S.166-173. - Königin #Luise von Preußen (1776-1810) gilt als Symbolfigur des Widerstandes gegen Napoleon; siehe auch: Klaget Preußen, er ist gefallen... – Der überwiegenden Anzahl der Varianten nach hätte als Liedanfang die Norm „Ich hatt' einen Arm...“ für die Mappe gewählt werden sollen. – Zum Frauenmythos um die **Königin Luise** vgl. auch P.Cornejo, Zwischen Geschichte und Mythos: La guerre de 1870/71 en chansons, Würzburg 2004, S.195-201 [mit weiteren Hinweisen]. – Vgl. „**Wilhelm, komm** an meine Seite...“ Soltau Bd.2 (1856) Nr.74; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.356-358 Nr.162 (vgl. dort „Gute Königin Luise...“ Nr.161).

Im Schnepfenbacher Forste... DVA= Gr I „#Schinderhannes“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Historisches Lied auf Johann Bückler (1783, hingerichtet in Mainz 1803). – Vgl. M.Zender über Schinderhannes in der Volkserzählung, in: Reinisch-westfäl. Zeitschrift für Volkskunde 2 (1955); O.Stückrath über Schinderhanneslieder, ebenda 8 (1961), S.149-155 [mit weiteren Hinweisen].

Im schönen 18er Jahr, als der große Umsturz war... Plünderung von **Falkenau** in Böhmen 1918; DVA = KiV. Verf.: Karl Schumann (Egerland) (XXX). - Einzelaufz. BÖ (1938; „entstanden 1934“). – Der historische Zusammenhang muss auf die Situation anspielen, als Falkenau (Sokolov/ Bezirk Eger) nach dem Ersten Weltkrieg zur neu gegründeten Tschechoslowakischen Republik kam. – Auf der *Internet-Seite volksliederarchiv.de* (dessen Ziele und Aktivitäten ich bisher nicht näher untersucht habe; einige Druckfehler usw. machen stutzig...) findet sich ein längerer Text „**Im schaine 18ner** Joahr, als der grouße Umsturz war, als man verkündet hat die Republik im Staat, war man so selbstbewußt und voller Freiheitslust. Man fing das Plündern an: „Der Freiheit freie Bahn“...“ Der mundartgefärbte Text (aufgez. 1998 in Hamburg) wirkt eher humoristisch. Zugeschrieben wird er „Karl Schumann“ aus Zwodau/Falkenau. Wenn man diesen allerdings anklickt, kommt man falsch zu Colmar Schumann (1844-1912), und unter „Mehr zu «Falkenauer Plünderung 1918» im Archiv“ folgen mehrere Liedhinweise, die damit nichts zu tun haben.

Im schönen Isartal tönt munterer Büchsenknall... Tölzer Schützenmarsch; DVA = Gr XIII. - Abdruck: G.Wirsing, Sing' ma' oans. Alpenlieder, München o.J. [um 1900] Nr.49. - Aufz. FR (1894), handschriftlich BY (um 1900); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], Wirtshauslieder 3, München 2000, S.10-14: demnach Verf. und Komp.: Anton Krettner (1849-1899) [nicht in: DLL], 1883 geschrieben als Faschingsunterhaltung.

Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus... Das #stille Tal; DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Ganzhorn (Böblingen 1818-1880 Cannstatt) [DLL; *Wikipedia.de*, Lied dort notiert], **1851** in Neuenbürg bzw. Conweiler im Schwarzwald entstanden mit 13 Str. (populär die erste und die beiden letzten Str.), ed. 1852 in „Liedersammlung für die Schule“, hrsg. von J.Chr.Weber-Friedrich Krauß, dann 1854,1855 und 1857 und seit den 1880er Jahren öfter in Liederbüchern. Verf.schaft noch um 1922 umstritten (Otto Weddigen, Berlin, habe es 1868/69 gedichtet; auch ein Schweizer Dichter, Schulmeister Weber, genannt). Ursprünglicher Titel „Das stille Tal“ seit der Veröffentlichung in Georg Jägers „Schwäbischer Liederchronik“ 1876 dann „Im schönsten Wiesengrunde“. Mel.: Volksweise zu „Drei Lilien, drei Lilien...“ (nicht von Friedrich Silcher!), viele Chorbearbeitungen. – **Liedpostkarte** DVA = LP 1482; Schallplatte, o.J.; CD 2008:



[Im schönsten Wiesengrunde:] Abdrucke: *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.39; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.275 (Volksweise); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.309 f.; *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.117 (ohne Verf.); H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.201; *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.163; vgl. Ina-Maria Greverus, „Heimat- und Heimwehlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.904 f.; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.140; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.284; *Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.25 (3 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.411 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.711 (Angaben nach F.M.Böhme). Als Anhängsel wurde in Württemberg parodistisch Vierzeiler Nr.865 gesungen „Ich lieg nit na...“. - Vgl. Jürg Arnold, Wilhelm Ganzhorn. Leben, Ahnen, Gedichte, Sindelfingen 1969. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,
da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
Dich, mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal!

Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. [...] (3 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern, 2006/07; Muss aus dem Tal jetzt scheiden...; Sterb' ich, in Tales Grunde will ich begraben sein...; Melodie: Drei Lilien, drei Lilien...)

Im Schoß der Mitternacht geboren, worin das Kind bewusstlos lag... zum Jahreswechsel. DVA = KiV. Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL]; Sprechlied [?], auch nach der Melodie „Sind wir vereint...“ Abdrucke: Neues Liederbuch für frohe Gesellschaften, Nürnberg 1818, S.81 f.; E.Fischer, Deutsches Liederbuch zunächst zum Gebrauche für Hochschulen, Stuttgart 1823, Nr.299. - Handschriftl. *SW (1880,1889).

Im Schummern, im Schummern da kam ich einst zu dir... Kuselwind. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.36 f.

Im Schwarzen Walfisch zu Askalon, da trank ein Mann drei Tag'... Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1854, ed. 1855. - Abdrucke: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.404; *Mang, Der

Liederquell (2015), S.535-537 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.712. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - **Im schwarzen** Walfisch zu Askalon, da kriegt [?] ein Mann drei Tag, bis dass er steif wie ein Besenstiel am Marmortische lag... 6 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-360, Oberbayern um 1875, S.7. – Ein typisches Studetenlied (vgl. *Wikipedia.de* bei „Studentenlied“ genannt; Lied selbst vgl. englische *Wikipedia.org*).

Im September 39 schlug für uns die Schicksalsstunde... Deutsche in Polen, **1939**; DVA = Gr II; Einzelaufz. *PL (Galizien; 1940).

Im Sommer da baut halt der Vogel sein Nest, eitzt bin ich bei mein' Dirndl lang nimmer gewest... Totes Liebchen; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.356. - *Datei Volksballadenindex* B 20. Siehe auch: Im Frühjahr, im Frühjahr tun sich alle Vöglein paaren...

Im Sommer, da blühen die Rosen, sie stehn in voller Pracht... DVA = KiV. - Abdruck: *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.70. - Einzelaufz. HE,FR.

Im Sommer geht mein Trauer an, mein Schatz ist mir genommen... Wolfram (Nassau Hessen 1894) Nr.206; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.466. [Liebeslied-Stereotypen]

Im Sommer ist gut wandern, scheint uns die Sonn a so schön warm... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.13: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.61, *Melodie S.470; Erk-Böhme Nr.584 b; aus versch. Teilen zusammengesetzt, aber auch in der Lobser Form verbreitet (gegen F.M.Böhme), z.B. in der Schweiz.

Im stillen Alpentale sah ich ein Röschen blühen. Durch Laub mit sanftem Strahle... Verf.: Ignaz von Wessenberg (1774-1860) [Ignaz Heinrich von Wessenberg; 1817 Bistumsverweser von Konstanz]; Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860); vgl. Martina Rebmann, „Das Lied, das du mir jüngst gesungen...“ Studien zum Sololied [...], Frankfurt/Main 2002, S.100 f.

Im stillen, heitern Glanze tritt er so mild daher... Verf.: Caroline Chr.L.Rudolphi (1754-1832) [DLL], 1707. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1790. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.8; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.236; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.713. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Im süßen Duft der Rosen lag Schäfer Collinet... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.151 („absolutes Unikat“); vgl. jedoch DVA= BI 2519 (o.O.u.J., Berliner Bestand, um 1800); BI 2558 (nur Titelblatt); Verweis auf einen Berliner Druck: Zürngibl, o.J. [um 1830]; Verweis auf einen Druck im Weimarer Bestand; BI 10 857 (unvollständig, Hamburger Bestand o.J. [frühes 19.Jh.]).

Im süßesten von dem Maie... DVA= Gr I (niederländisch-flämisch Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.1-3 und Reg., 's Gravenhage-Antwerpen 1903-1908, Nr.24)= *Datei Volksballadenindex* B 10 Int soetste van die Meye...

Im Tal liegt der Nebel, auf dem Berg ist's schön klar... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „wahr“

Im Tale liegt die Mühle so einsam still allein bei sanfter Abendschwüle... DVA = KiV. - Abdrucke: G.A.R.Damian, Tandelmarkt der fidelsten Lieder, Augsburg 1839, S.32 f.; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.824. - Aufz. OP (Im Walde steht 'ne Mühle...), PO (Im Schwarzwald steht eine Mühle...), SH, NS (Im Schwarzwald steht 'ne Mühle...), *NW, *HE, *RP (um 1900,1910; Dort unten an der Mühle, da scheint der goldne Mond...).

Im Tale tief unten am Bache klar, da lieben zwei Herzen sich innig und wahr... Alpengang; DVA = KiV. Einzelaufz. TI (1906).

Im tausend und dreihundert und acht und achtzigsten Jahr... Schlacht bei **Näfels/** Nähenfels, Schweiz 1388; Liedflugschriften 1606,1621 und o.O.u.J. - **Im tausend und** dreihundert und sechs und achtzigsten Jahr... Sempacher Schlacht 1386; Liedflugschriften Bern: Aparius, **1555**; Basel: Aparius, 1572, 1573/ Schröter, o.J.; Zürich: Weyssenbach, 1598; o.O. 1705; versch. Verweise (anderes Lied auf den gleichen Anlass= Erk-Böhme Nr.231); **Sempach** = Liedflugschrift Basel 1664 (Verf.: Halbsuter); vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1063, dito Luzern 1694, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0448 (Verf.: Halbsuter), dito Nr. Q-1499 (Basel um 1610); Liliencron (1865-1869) Nr.34. - Liliencron (1865-1869) Nr.36; Otto von

Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.3 „Im tusend und drühundert...“. - Die Schlacht bei #Näfels (Kanton Glarus) verliert ein österreich. Heer gegen die Schweizer Eidgenossen (ebenso bereits 1386 bei Sempach). Vgl. Der große Ploetz (1998), S.494,502. – „In einer fronfasten do hub sich Glarner not...“ auf die Schlacht bei Näfels; Liliencron (1865-1869) Nr.35; Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.8 f.; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.4; vgl. „Schlacht bei Näfels“ (Lieder), in: Verfasserlexikon Bd.8 (1992), Sp.696-698.

Im tiefen Keller sitz' ich hier bei einem Fass voll Reben... Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Neidl, o.J.; Hamburg: Voigt, o.J.; siehe: Im kühlen Keller...

Im tiefen Kerker bin ich gefangen, im tiefen Kerker sperrt man mich ein... aufgez. Köln 1924; *Für Recht und Freiheit sitz ich gefangen... aufgez. 1930; weitere Aufz. als revolutionäres Gefangenelied aufgez. 1924 ff., als unpolitisches Gefangenelied aufgez. 1910 ff. *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.290.

Im tiefen Wald, im Dornenhag, da schläft die Jungfrau hundert Jahr... Dornröschen. Text und Melodie 'verdächtig', wahrscheinlich von Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), um 1840. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.126.

Im tiefen Wald verborgen da steht des Försters Haus... DVA = Gr III. Refrain: Lore, Lore, Lore [auch als Refrain zu anderen Liedern]. - Aufz. *ohne Ort, 1915 [ohne Lore-Refrain]; *NW, *RP, *HE (1933), *BA, *UN; in Soldatenliederbüchern, um 1939; als KZ-Lied (1935); vgl. Urheberrechtsprozess (1935). – Vgl. J.Müller-Blattau, „Die Lore“, in: Die Musik 26 (1934) 407-412. - Keine Str. - Liedflugschrift „Im Wald, im grünen Wald da steht...“ Wien o.J.

Im tiefen Waldesgrunde sieht man ein einsam Haus... DVA = KiV. - Abdruck: Deutscher Liederkrantz, Berlin-Leipzig 1888, S.491. - Einzelaufz. *NW (um 1850/66), *BÖ.

Im Ungarland in der Großwardein... siehe: In Ungerland zu Großwardein...

Im Unterland drunten sind die Hennen verreckt, im Oberland oben habens die auf'n Kopf aufgesteckt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Feder“

Im Ural, da bin ich geboren, bin eines Kosaken Sohn... DVA = KiV. - Abdrucke: Wolfram (Hessen 1894) Nr.455; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.722 (HE 1892; wohl neuere Dichtung, nicht 1813); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.289 (#**Im Urwald, da** bin ich geboren, bin eines Kosaken Sohn...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.275 (#**Am Ural**... und Im Urwald... als Variante genannt); Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel 1942, S.136 f.; Goertz (1963), S.187; vgl. Meier, KiV Nr.471. - Aufz. als Soldatenlied (1915), WP,PO,*NW, *SL (auch: Am Kaukasus...), SC,*HE, RP (1913; auch: Im Urwald, da bin ich geboren..., in dieser Variante verbreitet), *FR,WÜ, *BA (Im Schwarzwald da bin ich geboren, bin eines braven Bauern Sohn...), EL, *RL (An der Donau...). - Auffällig ist die fehlerhafte Umformung „Im Urwald...“, die sich überregional durchsetzt, während in anderen Texten neu lokalisiert wird (Donau, Schwarzwald). Das ist ein gutes Beispiel für kreative #Variabilität, und zwar als Beleg, wie sich 'kollektives Fehlhören' überregional nachweisen lässt. Vgl. Liedanfang der Variante „Im Urwald...“ mit Aufz. aus OP (1922), *NW (1914), *HE (1912,1930, o.J.), *RP (1892,1913,1926, mehrfach o.J.), WÜ (o.J.), EL (um 1900 und mehrfach o.J.).

Im Wald bin i gsesse, das Herz war mir schwer... DVA = KiV. - Abdrucke: *Neckheim (Kärnten 1922/26) 2, Nr.206 ('verdächtig, doch in Kärnten sehr verbreitet'); *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.48 (als Verf. wird auf Franz von Kobell, 1803-1882 [DLL], verwiesen [mit weiteren Hinweisen]). - Aufz. *BA (1932), TI.

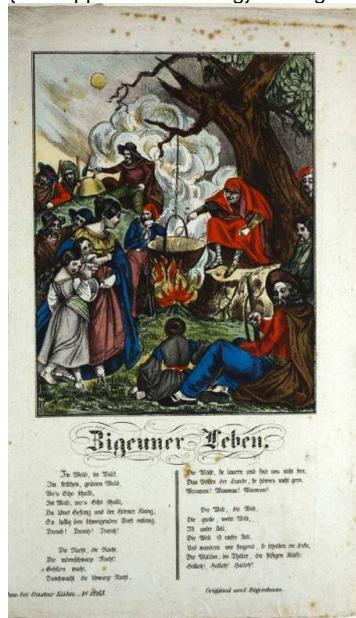
Im Wald bin i's gsesst, wo's Hochwasser rinnt... siehe: Im Wold...

Im Wald da steht ein Hütterl, verlassen, ganz allein... DVA = KiV. Einzelaufz. FR,BY, *WÜ (1962), *BA (Uffem Bergerl steht...).

Im Wald draußt steht a Hütterl, neben dem Hütterl steht a Baum..., 2 Str., *Prager Sammlung Nr.446= Bw 23/14= A 231 114; DVA= Gr III „Auf dem Bergel steht a Hüttel...“ [siehe dort], Informant: Ludwig Hoidn, 1922, Ronsperg, Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.82 b.

Im Wald, im grünen Wald ist oft mein Aufenthalt, da sitz ich still und denke dein... BY (VMA *Bruckmühl*: handschriftlich Liederbuch der Minna Baumgaertner, um 1855); (im DVA) bisher nicht näher identifiziert. - *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.81 (**Im Wald, im Wald**, im Wald, dort ist mein Aufenthalt... 3 Str., aufgez. 1904; Verweis auf Mündel Nr.183, aufgez. 1886.); *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Elsaß, München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 2005, S.161 (Aufz. 1991).

Im Wald, im Wald, im frischen grünen Wald, im Wald, wo's Echo schallt... DVA = KiV. Aus der Oper „Preciosa“, 1820. Verf.: Pius Alexander Wolff (1782-1828), 1820. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826), 1820. - Abdrucke: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.69; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.597; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.615; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.763; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.714. - In Gebr.liederbüchern seit 1827. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]/ Philippeaux, o.J.; o.O. 1832, 1833. - Aufz. PO (um 1880), SL,HE,*FR, BY (um 1840), EL, SW (1836), BÖ,*RU. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt]. - Liederhandschrift im VMA *Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.47. – **Abb.** [Neuruppiner Heimatmuseum] auf einem Bilderbogen [rechte Hälfte; links: Bei Männern, welche Liebe fühlen...] von Gustav Kühn in „Neu-Ruppin“ (Neuruppin/Brandenburg): Verlags-Nr.1263, o.J. [Mitte 19.Jh.]:



Im Wald, im Wald ist Lust und Fried'... da schallt, da hallt der Vöglein Lied... da klingt und springt manch' munt'rer Quell... ins Leben hell. Verf.: Johann Nepomuk Vogel (1802-1866); Komp.: Konradin Kreutzer (1780-1849); *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.26.

Im Wald und auf der Heide, da such' ich meine Freude... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Bornemann (1766-1851) [DLL, Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de* und eigener Artikel zum Lied], 1816 (In grünbelaubter Heide, da such' ich meine Freude...). Komp.: (?) Ferdiand Ludwig Gehricke (1812-1884) [*Wikipedia.de*], 1827 (die Melodie wird ihm zugeschrieben; vielleicht komp. unter dem Einfluss einer „Volksweise“); F.M.Böhme: gilt als Volksweise. - Abdrucke: *Wedemann (1836); Erk-Irmer (1840); *Fink, Hausschatz (XXX) Nr.628, (10.Auflage 1892) Nr.657/658; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.44; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.589; *Marriage, Baden (1902) Nr.255; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.82; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.143 f.; *Anderluh (Kärnten) Bd.V (1993) Nr.94 (mehrere Varianten); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.330; *Mayer, Rainingers Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.43 (Auf grünbelaubter Heide, da such' ich meine Freude...); *"Sah ein Knab' ein Röslein stehn". Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.12 f. (6 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.208 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.715 und Meier, KiV Nr.176.

[Im Wald und auf der Heide:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Fritz, o.J.; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]; Hamburg Brauer,

o.J. [vor 1829] (...da ist des Jägers Freude)/ Langhans, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. – *VMA Bruckmühl*: in vielen handschriftlichen Liederbüchern seit der Mitte des 19.Jh.; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Oberbayern, um 1850, Nr.2 (Auf grünbelaubter Haide...). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Im Wald und auf der Heide,
da such ich meine Freude,
ich bin ein Jägersmann,
den Wald und Forst zu hegen,
das Wildbret zu erlegen,
mein Lust hab ich daran [...] (6 Str.; in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; ...in meiner Tasche ein Trünklein in der Flasche...; Im Walde hingestrecktet... ich mir das Mahl bereite...; Das Huhn im schnellen Fluge... der Fuchs lässt mir sein Kleid; Und streich' ich durch die Wälder... tracht' ich dem Wilde nach; Wenn sich die Sonne neiget... ein froher Jägersmann.)

Im Walde da wachsen die Beer'n, halli, halli, hallo, drum hab ich den Wald auch so gern... DVA = Gr XII; in Gebr.liederbüchern seit den 1950er Jahren; *Neues Liederbuch, Erfurt 1950 (Thüringer Wald); *Bruder Singer, Kassel 1951, S.24 (Thüringer Wald); *Der Morgenstern (1958), S.61; *Deutsches Turnerliederbuch (1958), S.155; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.90. - Im DVA keine Aufz.

Im Walde möcht ich leben zur heißen Sommerzeit!... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1835. Komp.: Siegfried Schmied (um 1756-1799), 1795 („Im Walde muss ich leben...“). Auch zur Melodie von Carl Friedrich Zelter (1758-1832, „Kommt, lasst uns ausspazieren...“) und andere Komp. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.176; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.196. - Einzelaufz. *SL,*RP,*BA,SW,*RU.

Im Walde piff's [!] und Beeren suchte still ein armes Weib... Vater im Krieg; DVA = KiV. Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1868-1873; Berlin o.J. (Im Walde Pilz' [!] und Beeren...); o.O.u.J. - Einzelaufz. SH. - 'Pilz' wird fehlerhaft umgeformt zu 'piff'.

Im Walde rollt der Wagen bei dieser stillen Nacht... Post; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867-1874 häufig/ Linden 1886; Mainz: Thon, o.J.

Im Walde von Toulouse da haust ein Räuberpack... *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 5, München 1994, S.14 f. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Im weißen Rössl am Wolfgangsee (Refrain zu:) Wenn das Barometer wieder Sommer macht... (siehe dort)

Im weiten deutschen Lande zieht mancher Strom dahin... Mosellied; DVA = KiV. Verf.: Theodor Reck (1815-1873) [nicht in: DLL], vor 1844. Komp.: Georg Schmitt von Trier (1821-1900), 1844 (F.M.Böhme: fälschlich auch als Textdichter genannt, 1836). - Abdrucke: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.38; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.217 [mit Anmerkung]; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.7; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.716 a und Meier, KiV Nr.177. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1896; *Liedpostkarten.

Im welschen land hebt sich ein struß, da mag wol werden etwas uß... Schlacht bei Granson [Grandson] gegen Karl von Burgund, 1476; Liliencron (1865-1869) Nr.139, vgl. Nr.138 und 140,141); Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.11. – Liedflugschriften o.O.u.J.; o.O. 1536; Bern: Apiarius (?) o.J. und um 1590. - Bei #Grandson, Granson, am Ufer des Neuenburger Sees bei Yverdon in der Schweiz -die Stadt wird 1475 von Bern erobert-erleidet der Burgunder Karl der Kühne 1476 eine Niederlage gegen die Schweizer Eidgenossen. Durch falsch übermittelte Befehle und beginnende Panik unter den Burgundern, angeblich auch durch „das große Getöse der **Alphörner**“, entwickelt sich die Schlacht zu einer großen Niederlage für Karl den Kühnen, der fast allein fliehen muss. 500 Geschütze, Zelte, Fahnen, Silber usw. fallen in die Hände der Schweizer; Teppiche und Stickereien kann man heute z.T. im Museum in Bern bewundern. Der stolze Herzog, der nach der Königswürde strebt, ist offenbar nicht unüberwindlich! Man singt „Gassenhauer“ darüber auf den Straßen; das Lied mag eines davon sein, ein anderes „Österreich, du schlafest gar lang...“ (Greyerz, a.a.O., Nr.10). Karl der Kühne versucht einen neuen Erfolg und verliert

die entscheidende Schlacht bei Murten, 1476, bei Nancy 1477 dann sein Leben; vgl. zu: „Gott Vater in der Ewigkeit...“. - Vgl. Gebhardt, Deutsche Geschichte Bd.1 (1913), S.688 (Granson). – Abb. = Darstellung der Schlacht von Grandson 1476 nach der Luzerner Chronik (1515), Ausschnitt. In der Mitte [Ausschnitt rechts] sieht man keine „Alphörner“, sondern reguläre militärische **Signalhörner** der Zeit:



Im Wiesetal es Hüsli stoht, es Hüsli nett un chly... DVA = KiV. Einzelaufz. *FR,*WÜ,*BA, *SW (1929).

Im Windsgeräusch, in stiller Nacht geht dort ein Wandersmann... Verf.: Ludwig Tieck (1773-1853) [DLL], 1796. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), Musenalmanach für 1802 (hrsg. von Schlegel und Tieck); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.242; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.716 b und 742 [Doppelseintragung: In Windsgeräusch...]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.32 (Mel.: J.F.Reichardt oder Luise Reichardt).

Im Winter bei dem kalten Schnee, hab meinen Lebtag nicht so gesehen... Balstaler Volksversammlung, Schweiz, **1830**; DVA = Gr II; Abdruck: Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882), S.72 (nach Abdruck 1859; in Mundart) [einziger Beleg in der Mappe, Aufz. 1859 mit *Melodie= DVA A 64 610].

Im Winter is kalt, da braucht man viel Kohl'n... DVA = KiV. Verf.: Coupletlied von Josef Hornig (Wien, 19.Jh.), Komp.: Jean Schmid (XXX). - Abdruck: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.150 f. - In der Mappe nicht unmittelbar dazugehörige Aufz. aus dem Bayer. Wald „Im Winter is kult, do braucht ma vüll Hulz...“, sonst keine Aufz.

Im Winter ist ein kalte Zeit, dass man nit viel im Felde leit... Wolf und Gans; Liedflugschrift Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540) = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0962 (Guldenmundt, um 1540) / Gutknecht, o.J.; Augsburg: Franck, o.J. [1559-1566]; niederdeutsch 16.Jh. und um 1600= Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.121; o.O. [Hamburg] 1611; DVA = *Erk-Böhme Nr.162 (*1546 und Nürnberger Liedflugschrift); weitere Abdrucke: Hoffmann von Fallersleben, Findlinge, Leipzig 1860, Nr.167; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.459; *Matthias Thill, Singendes Volk [Luxemburg], Esch 1937, Nr.48. - Einzelaufz. RP,LU,*LO.

Im Winter, wenn's oft stürmt und schneit [störmt on schneit], wenn's wettern [wattern] tut, wie ni' gescheit... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Anton Günther (1876-1937) [DLL], 1899, in erzgebirg. Mundart. - Abdrucke: W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, S.97 f.; *G.Heilfurth-I.M.Weineck, Hundert Lieder mit Melodien des erzgebirgischen Volksängers Anton Günther, Frankfurt/Main 1983, Nr.83. - Aufz. *SL, SC (Wenns im Winter schneie tut...), MÄ.

Im Winter wenns schneit, ist es sakrisch kalt, in ein kreuzsauberes Mädle verliebt man sich bald. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Liebe“

Im Wirtenberger land do leyt ein Schloss, das ist so wol erbawen... Im Württemberger Land, da liegt... Herr von Falkenstein, DVA= DVldr Nr.21; Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]; Weimarer Liederbuch (1540) [gleiches Blatt wie Hergotin, andere Auflage] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0979; O.L.B.Wolff, Proben altholländischer Volkslieder, Greiz 1832, S.204 ff. Anhang Nr.3; Strobach (1984) Nr.7 c. - Siehe: Es reit der Herr von Falkenstein...

Im Wirtshaus drüben da steht ein Tisch, da klappern die Gläser... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Wirtshaus“

Im [in...] Wirtshaus ist lustig, gibt lustige Leut... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.130 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.252 Nr.523. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Im Wirtshaus sitzt drinnen ein Mann, der schafft sich ein' Hasenlauf an... Kein Fuchs, kein Has'; DVA = KiV. - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.2 (1913), S.80 f. („1870“); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.616. - Keine weiteren Aufz.

Immer langsam voran, immer langsam voran, dass der Krähwinkler Landsturm mitkommen kann... Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.32 k (im Rahmen anderer Soldatenlieder). DVA= Erk-Böhme Nr.1432; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.467 f.; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.167 (A = 27 Zweizeiler ohne Melodie nach Wehrhan 1937 in Frankfurt/Main; *B = 16 Zweizeiler nach Erk-Böhme Nr.1432). - Siehe: #**Nur immer langsam** voran...

Immer muss ich bitter weinen, niemals kann ich fröhlich sein... Interniertenlied, 20.Jh. [um 1930]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *RL (Ukraine 1944).

Immer schaut du in die Ferne, wo die Wolken ziehn... DVA = KiV. Aus „Der Rattenfänger von Hameln“, 1876. Verf.: Julius Wolff (1834-1910). Komp.: Friedrich Franz von Holstein (1826-1878) und viele andere. - Abdrucke: *Musikaliendruck [Komp.:] Hermann Goetz, Leipzig 1876; Otto Rentsch, Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.194. - Einzelaufz. OP,PL. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register [Stück nicht behandelt]. – Vgl. zu: Ich bin der wohlbekannte Sänger...

Immerhin, falsches Herze, leichter Sinn, ich bedank mich vor [!] die Ehre... DVA = KiV. Verf.: Daniel Stoppe (1697-1747) [DLL], ed. 1729. - Abdruck: Kopp, Studentenlied (1899), S.73 (Str.5; ...lösche doch die Liebeskerzen) und S.75. - Einzelaufz. o.O. (1750).

In Afion ein König was gesessen, der hätt sich also hoher Ding vermessen... In Avignon... Königin von Avignon; Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2018] Nr. Q-0991; dito Nr.Q-2023 (Straßburg: Schürers Erben, 1520; In Afian...).

In allen guten Stunden, erhöht von Lieb' und Wein... Bundeslied; DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1775** (als #Hochzeitslied, Offenbach 1775), ed. „Teutscher Merkur“ Bd.13 (1776). Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1809 (populäre Mel.; Eröffnungslied für student. Kommers), Carl Friedrich #Zelter (1758-1832), 1810 (in der „Berliner Liedertafel“, Zelters Gesangverein, sehr populär), und viele andere. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.462; *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.97 (Komp.: J.F.Reichardt); *Hoffmann von Fallersleben, Deutsches Volksgesangbuch, Leipzig 1848, Nr.99 (Komp.: Zelter); *C.Hase u.a., Liederbuch des Deutschen Volkes, Leipzig 1883, Nr.236 (Mel.: Wenn alle untreu werden...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.324; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.176 f. und *S.543 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.282; *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Kompositionen, Weimar 1916, Nr.16; *Erk's Liederschatz (1928) Nr.191; Der junge Goethe in seiner Zeit, hrsg. von Karl Eibl u.a. Frankfurt/M 1998, Bd.2, S.253 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.604 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.717 [mit weiteren Hinweisen]. - Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1795. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Aufz.

Bundeslied

In allen guten Stunden,
erhöht von Lieb und Wein,
soll dieses Lied verbunden
von uns gesungen sein!
Uns hält der Gott zusammen,
der uns hierher gebracht.
Erneuert unsre Flammen,
er hat sie angefacht. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827

In allen meinen Taten lass ich den Höchsten raten... Verf.: Paul Fleming (1609-1640) [DLL], 1633/1642; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.1211; Wirtembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.548 (...laß ich dich, Höchster, rathen.../ du mußt in allen Dingen, soll

etwas mir gelingen, mein Helfer seyn mit rath und that.); Melodie: Nun ruhen alle Wälder...); evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.238 (6 Str.); Evangel. Gesangbuch f.d. Herzogl. Oldenburgischen Lande (1825), Nr.253; Badisches Gesangbuch (1836) Nr.281 (9 Str.); *[vierstimmig] [evangel.-reform.] GB Trogen/Appenzell 1850, Nr.105 (11 Str.); evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.216 (9 Str.); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.200 (6 Str.); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Stammteil 1789/1847?] Nr.61; *[evangel.] GB Baden 1882/1915, Nr.317 (9 Str.; Fleming/ Isaak? [O Welt, ich muss dich lassen]); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.450 (9 Str.); Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.589 (15 Str.); GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.263.

*Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.366; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.457 (6 Str. **Ich zieh' in ferne Lande**, zu nützen einem Stande... [zweite Hälfte von: In allen meinen Taten...]/ Melodie: Innsbruck, ich muss dich lassen... Isaak, geistl. GB Eisleben 1598) und Nr.410 (In allen meinen Taten... 9 Str.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.292 (15 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.441; Barock: Lyrik, Drama, Predigten, hrsg. von E.Hederer – K.Pörnbacher, München o.J. [1980], S.68-70 (In allen meinen Taten...; 10 Str.); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.27; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.368 (gekürzt auf 7 Str.); *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.676. – In Militärgesangbüchern „**Ich zieh durch fremde** Lande...“ [siehe dort].

In allen meinen Taten
lass ich den Höchsten raten,
der alles kann und hat;
er muss zu allen Dingen,
soll's anders wohl gelingen,
selbst geben Rat und Tat. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.27 f. (15 Str.)

In aller Welt ist das Geschrei, wie der kühle Wein gesunde sei... Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0960.

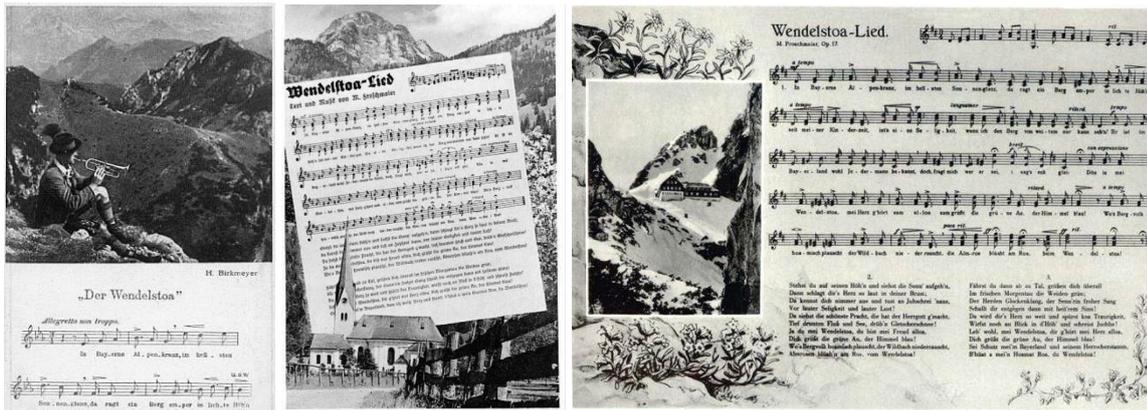
In Angst und Not bin ich versenkt... / **JN angst vnd not** bin ich versenckt, schier gar ertrenckt, jch kans nit überwinden... Ein Klaggesang auf die Jungfrau Margret Blauerin, im Ton: Mag ich Unglück nit widerstan; Verf.: Ambrosius Blaurer (auch: Blarer; 1492-1564); 28 Str.; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.71-82 (um Kommentar, S.1060; Liedflugschrift 1542, aus der Konstanzer Pestzeit, Totenklage über die Schwester Blaurers, Margaretha, 1493-1541, die sich bei der Krankenpflege im Spital des Inselklosters ansteckte).

In Baden, bei Stuttgart-Stammheim da steht ein neuer Justizpalast... Terroristenprozesse, 20.Jh.; DVA = Gr II; Einzelaufz. *NW (1976); Notizen.

In Baden ging einst Kaiser Franz mit seinem Freund spazier'n... DVA = KiV. Hinweis: Bayrische Hefte für Volkskunde 6 (1919), S.104, auf Liedflugschrift Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]. - Einzelaufz. SL.

In Bayern liegt ein Städtchen, das kennt fast jedermann... Festung/ Gefängnis Oberhaus in Passau; Steinitz Bd.1 (1954) Nr.182 (ohne Melodie; 7 Str. aufgez. 1894/95; 5 Str. aufgez. 1929, kurzer Hinweis dazu); vgl. Steinitz Bd.2 (1962) Nr.265 Parodien um 1918.

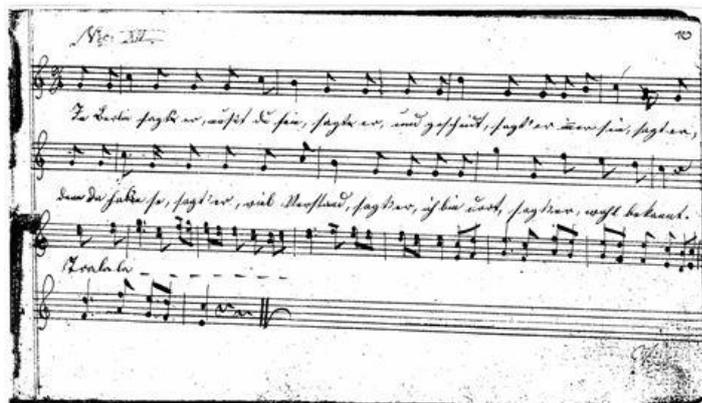
In Bayerns Alpenkranz, im hellsten Sonnenglanz... Wendelstoa-Lied, Wendelstein in Oberbayern; DVA = KiV. Verf. und Komp.: M.Froschmaier (XXX) [nicht in: DLL]. Einzelbeleg: *Liedpostkarte (um 1957). - Keine Aufz. – Belege aus dem *VMA Bruckmühl*: Autor ist Mich. Froschmaier (mit Verweis auf Mel.drucke), in: Joh.B. Westermair, Lieder-Büchl Nr.2, München o.J. [um 1920] und Nr.3, München 1924, Lied-Nr.228. – **Liedpostkarten** (*wendelstein.yakohl.com*; 2016 / *oldthing.de*; 2020):



In Bayreuth ward er geboren, wo sein Vater war ein Stadtkaplan... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern; Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.416. - Aufz. *o.O. (1845), OP,*PO, *SH (um 1878; auch: In Berlin der preußischen Residenze...), *NW, *SW (Eduard und Kunigunde küssten sich in letzter Stunde...).

In Berlin, sagt er, sollst du fein, sagt er, und gescheit, #sagt er... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Der Wiener in Berlin“, 1824 (F.M.Böhme) bzw. „Berliner in Wien“ von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL], 1825. - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.692; vgl. J.L.Heiberg, Vaudeviller, Bd.1-3 (1895), In Berlin, sagt er... Bd.1, erster Teil, S.7 (Melodieverweis in einem dänischen Stück von 1829); vgl. H.Kügler, in: Zeitschrift für Volkskunde 46 (1936/37), S.74-78 (Berlin 1824 „Die Wiener in Berlin“, nachgeahmt mit „Die Französin in Hamburg“, Hamburg 1825; dazu viele Parodien); *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.99,343,412-417; Richter (Berlin 1969), S.51 (umgedichtet 1848); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.139 und Bd.3 (1976) Nr.19; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.718. - „In Berlin sagt' er, musst du sein...“ 7 Str. mit Melodie= *Handschriftliches Liederheft des „Würzburger Vereins“ DVA= HL 138, o.O. [Würzburg], o.J. [nach 1835], Bl.10= *A 215 972 = Abb. 1-2. – Vgl. In Tirol sagt er... im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer 1826, vgl. S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.52. – Das „sagt er“ könnte bedeuten, dass jemand etwas nur „sagt“, aber nicht (ehrlich) meint; zumindest schwingt die ironisch-negative Charakterisierung mit.

[In Berlin, sagt er:] Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1827 und auf vielen Liedflugschriften; auch in vielen Nachdichtungen, ebenfalls niederdeutsch 'seggt he'. Politische Umdichtungen bis in die 1930er Jahre: „Schuld am Elend, sagt er...“ (vgl. K.Hahn, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 30, 1981, S.20). Böhmerwälder, sagt er, hab i gern... (H. und G.Haid, Weil ma arm san, Wien 1981). Zu der darin enthaltenen, traditionellen Str. „Wer in Himmel will kommen, muss Handschuh mitnehmen, denn im Himmel ist's kalt, wenn der Schnee aberfällt [herunterfällt]“ vgl. Vierzeiler Nr.863 (Einzelstrophen-Datei „Himmel“); vgl. dort auch: #sagga. - (Auf der Höhe, sagga [sage ich, **sagt er**], steht ein Reh, sagga, schieß ich hinauf, sagga, fällt es.) Vgl. Beitzl, Handbuch (1973), S.647 (nach Derbel, 1949; in dieser Form beliebt vom Alpenländischen bis ins Vogtland). – Vgl. *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.122 (Wenn in Himm'l, sägt er, du willst kommen...; 12 Str.). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Oels: Ludwig, o.J. – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. – DVA = HI 138:



[In Berlin, sagt er:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.10. – Das Format dieses Heftes ist das einer Musikantenhandschrift zum praktischen Gebrauch [mehrstimmig], die z.B. auf einem kleinen Notenständer Platz hat. Das Heft stammt aus der Sammlung des „Würzburger Vereins“, der sich in Franken um und nach 1900 um volkskundliche Sammlungen bemühte. Das Heft ist o.O.u.J. [ohne Ort und Jahr] und wird „Würzburg um 1822“ bzw. [eher] „1835er/1840er Jahre“ [?] datiert. Solche Belege sind, trotz ihrer schwierigen Datierung und Einordnung wichtige Quellen populärer Überl. Geringfügige Textkorrekturen („sagte er“ = „sagt‘ er“) weisen auf praktischen Gebrauch hin. Das Lied „In Berlin, sagt‘ er...“, stammt aus dem Singspiel „Der Wiener in Berlin“, 1824 (F.M.Böhme) bzw. „Berliner in Wien“ von Karl von Holtei, 1825 [daher die Korrektur der ersten Datierung]. Durch die Bühnenfassung populär gemacht, wurde das **Theaterlied** ein Schlager der Zeit. – Dazu gehört die folgende Übertragung:

wenden

Signaturlose Aufzeichnung
aus dem Besitz des Würzburger
Vereins, ohne Sinsender und
Ort.

B a y e r n

A 215972

[In Berlin, sagt er:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Handschriftliche Liederbücher, Teil 2, München 2002 (MBR 3006 des VMA Bruckmühl), S.11. – Die Übertragung nach der Vorlage (siehe vorstehend) wird [wurde] als **A-Nummer** im **#DVA** mit der laufenden Nummer „215.972“ signiert und in dieser Form als Kopie in die Arbeitsmappe (**#Mappensystem**) zu dem entspr. Liedtyp gelegt. Auffindbar ist die Mappe über den genormten Liedanfang bzw. über charakteristische Stichwörter. Die Liedtypenmappe „In Berlin, sagt er, sollst du fein, sagt er, und gescheit...“, DVA = KIV [**Kunstlied im Volksmund**], bietet die Möglichkeit, weitere Belege und Nachweise als Papierkopien problemlos nebeneinander zu vergleichen. Manche Liedtypen-Mappen enthalten derart bis zu 2.000 Belegen. Damit wäre der Bildschirm auf dem PC überfordert, und dieses herkömmliche System hat eindeutige Vorteile. EDV ist nicht ein Allheilmittel.

In Blau will ich mich kleiden... Sieben Freuden des Hl. Josef; Liedflugschrift Meersburg 1643 (siehe zu: In Schwarz will ich mich kleiden...).

In blauer Luft, über Berg und Kluff, lässt du lustig dein Lied erklingen... Verf.: Johann Ludwig Deinhardstein (1794-1859; Wien); Komp.: Angust Daniel von Binzer (1793-1868; Student in Kiel und Jena, bei den Burschenschaften); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 30 (3 Str.). – Zweiter Textanfang ebenfalls unterlegt: In goldnem Strahl, über Berg und Tal...

In boarisch Zell da is a Freud... siehe: Z' Boarisch-Zell da is' a Freud'...

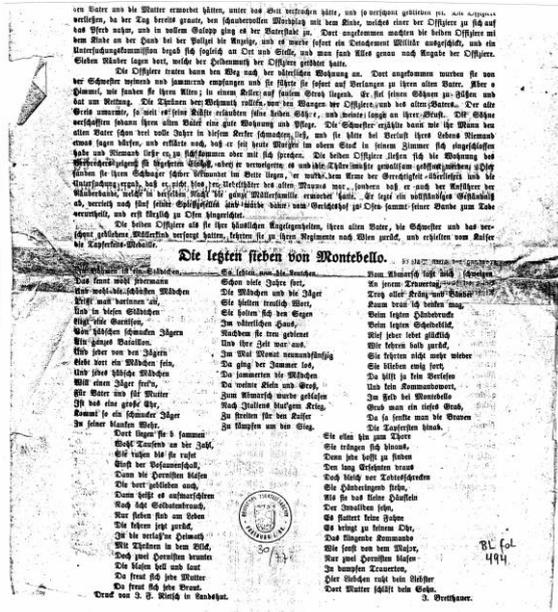
In Böhmen liegt ein Städtchen, das kennt jeder Mann... Schlacht bei Magenta und Solferino 1859, **#Montebello**; Die letzten Sieben vom Regiment, von Montebello; Montebello bei Verona; DVA = KIV. Verf.: J.Bretthauer (XXX) [nicht in: DLL] (? Hinweis auf **Liedflugschrift** Bl fol 494, o.O.u.J. [Landshut: Rietsch]; **Abb.** unten!). - Aufz. um **1858** [1859], BY (1861); mit Melodien seit 1878 [hier nicht näher notiert]. - Abdrucke: Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.18; vgl. K.Voretzsch, in: Zeitschrift für Volkskunde 3 (1893), S.182 f.; *Erk-Böhme Bd.3 (1894) Nr.1383; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.297; *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.118; *Amft (Schlesien 1911) Nr.150; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.231; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.4; Adamek (Posen

1913) Nr.36; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.26; *Künzig (Soldatenlied 1927) Nr.109 (In Baden liegt ein...); *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.238 (In Sachsen... Streiklied, 1903) Nr.265 (In Bayern liegt ein Städtchen... Garnison... 1918; In Lippe...; *Im Elsass liegt... 1924) und Nr.284 (*Im Ruhrgebiet da liegt... um 1920, mehrere Aufz., Abb. zum Kapp-Putsch 1920, die Rote Ruhrarmee [vgl. zu *Es saßen sechs Studenten zu Frankfurt an dem Main...* umgesungen auf den #Kapp-Putsch, 1920, und dazu der „Kapp-Lüttwitz-Putsch“ im Ruhrgebiet in März 1920 mit Generalstreik und Umsturzversuch, der nach fünf Tagen niedergeschlagen wurde, vgl. die Dokumentation von Wilfried Reininghaus, Hrsg., *Der Arbeiteraufstand im Ruhrgebiet 1920*, Münster i.W.: Aschendorff, 2020]); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.27; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.70; Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.185 und *Nr.189 (In Öst'reich liegt ein...); *Schischkina (Wolgadeutsche 1999) Nr.49; *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.348 f. Nr.55 (12 Str., aufgez. von K.Horak, 1941 in Wiesen: *In Böhmen liegt ein Städtchen... allerschönste Mädchen/ eine Garnison, Batallion/ 1914 ging der Jammer los/ Abmarsch, für den Kaiser/ blasen Hornisten/ letzter Abschiedsblick/ kehren nicht mehr wieder/ zu Montebello/ jeder hofft, noch Vermisste zu finden/ Noch sieben sind am Leben/ flattern keine Fahnen/ blasen Hornisten, dort liegt Geliebter, dort dein Sohn); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.496 f. (20 Str., TH 1940); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.719. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1881. - *Wiener Liedflugschrift o.J. DVA= Bl 8535.*

*In Böhmen liegt ein Städtchen, das kennt wohl jedermann, 15 Str., Prager Sammlung Nr.4= Bw 1/4= A 230 829; Informant: Josef Altrichter, 1912, Oberbaumgarten, Neuhaus, Böhmerwald. Vgl. Prager Sammlung Nr.960-961= Bw 49/1= A 231 444, 8 Str.; Informant: Josef Schröpfer, 1912, Ronsperg, Böhmerwald. - Liedflugschriften „In Baiern liegt ein Städtchen...“ Hamburg: Kahlbrock, 1868-1873; Lübeck: Bock, o.J. [1869]. - Auch Umdichtungen: DVA Gr II „In Bayern liegt ein Städtchen...“ [Mappe aufgelöst] und Gr II „Achtzehnhundertsiebzig...“ – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich *BY um 1900; Liedflugschrift Linz-Urfahr, o.J. - In Böhmen liegt ein Städtchen... (Montebello, Die letzten Sieben, St.Lucia 1848) 20 Str. [zusammengesetzt aus versch. Teilen] Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918.



Liedflugschrift, DVA = Bl fol. 494, Seite 1 [Ausschnitt, oben]



Liedflugschrift, DVA = Bl fol. 494, Seite 2 [Ausschnitt, unten]

[In Böhmen liegt ein Städtchen:] **Abb.** [Ausschnitt, oben] nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 4 [Ergänzungen, Druckorte- und Drucker-Register, Augsburg], München 2001 (MBR 3004 des *VMA Bruckmühl*), S.4 und [Ausschnitt, unten] S.5. – Druck von J.F.Rietsch in Landshut, o.J. [nach 1858]. Doppelseitig bedrucktes Flugblatt, 32 x 23 cm, vergilbtes Zeitungspapier. - Eine kleine Vignette am Kopf des Blattes zeigt ‚Türken vor Mauer und Türmen‘. Der Titel folgt: „Schreckliche Begebenheit, welche zwei ungarischen Husaren-Offizieren begegnet ist...“ Der Prosabericht erzählt von den beiden Offizieren, die, im Urlaub auf dem Weg zu ihrem Vater, zwischen

Wien und Budapest in einem großen Wald bei einer einsamen Mühle von Räubern überfallen werden. Sie können sich wehren und den Rest der Bande in die Flucht schlagen, doch die Müllerfamilie wird ermordet. Zu Hause finden sie ihren alten Vater krank und vom Schwager misshandelt, welcher der Anführer der Räuberbande ist. Die Gerechtigkeit siegt. – Das folgende Lied mit dem Titel „Die letzten sieben von Montebello“ hat mit dieser Begebenheit nichts zu tun. Das Blatt kommt vom Format her der modernen Zeitung näher, arbeitet aber noch mit den traditionellen Mitteln der Volksüberlieferung: Ein reißerischer Titel, der vom Verkäufer ‚ausgesungen‘ werden kann, und eine Prosa, die man schauernd liest. Kein Zeitbezug ist deutlich erkennbar, außer dass es ‚in unserer Zeit‘ passiert ist. Dazu passt, dass die Offiziere nach der Rückkehr nach Wien „vom Kaiser die Tapferkeits-Medaille“ bekommen. Das suggeriert Gegenwart im 19.Jh., aber die Geschichte ist noch weit entfernt von der modernen Meldung einer Nachrichtenagentur. Auffällig ist, dass das Lied, „In Böhmen ist ein Städtchen, das kennt wohl jedermann...“, auf die Prosa überhaupt nicht Bezug nimmt. Es kommt aus einem ganz anderen Bereich und ist ein historisches Lied von einer kriegerischen Heldentat: die Schlacht bei Magenta und Solferino 1858 bzw. Montebello [bei Verona]; auch: Die letzten Sieben vom Regiment.

[In Böhmen liegt ein Städtchen:] Dieses Lied war offenbar so beliebt, dass es sich als Füllsel für jeglichen anderen Inhalt eignete, wenn von ‚**Heldentaten**‘ die Rede war. Aus dem Liedbeleg, bezogen auf dieses historische Ereignis von 1858, ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Datierung des Flugblattes. Bemerkenswert ist die Verfasser-Angabe „I.Bretthauer“ unter dem Liedtext, die wir allerdings von anderen Quellen zu diesem, sonst anonym überlieferten Lied bisher nicht bestätigt finden [sie bezieht sich möglicherweise auf das gesamte Blatt, d.h. auf den Prosabericht]. – Schlacht bei Magenta und Solferino 1859: Österreich verliert die Lombardei an Italien. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.905,944 und S.1014 (Henri Dunant mit der Idee des „Roten Kreuzes“ anlässlich der blutigen Massenschlacht von Solferino).

In Cento Novella man liße wie dass vor manichem Jare... Liedflugschriften Nürnberg um 1540 und Augsburg um 1560; siehe: Ein Buch cento novella... (Hans Sachs, 1494-1576 [DLL])

In da Sunnseit is's liabli, und d' Wies'n wearn grean... DVA = KiV. Verf.: Karl Adam Kaltenbrunner (1804-1867) [DLL], 1845. - Abdruck: Greinz-Kapferer (Tirol 1893) Bd.1, S.10-12; vgl. Meier, KiV Nr.178. - Keine Aufz.

In das Dorf geht Johann eilig hin, traurig ist sein Mut, verwirrt sein Sinn... Giftmord aus Eifersucht; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.121; *Datei Volksballadenindex* M 8.

In de' Berg' wann i steig umanand, da juchatz und sing i so gern... Das Echo; *Halbreiter (Bayern 1839), Mappe 3, Bl.10. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

In de Berge tiefe Klüfte liegt a See... u.a. Alpsee bei Hohenschwangau (Aufz. *1862,*1869); DVA = KiV. - Abdrucke: *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.353 (O wie herrlich liegt ein Schloss da... Genfersee, dazu auch Aufz. LO, und: Früh am Morgen steigt der Waidmann bergauf... und: Von den Bergen... beides Tegernsee 1857); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.135 (Genfersee); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.133 (Majestätisch...). - Ähnlich: „**#Und von Bergen** rings umgeben, da liegt der See...“ (siehe dort; Tegernsee/ Genfersee; dazu auch Aufz. FR,*WÜ,*EL,TI) und „Majestätisch hoch da droben...“ (Bodensee; dazu auch Aufz. *BA); SW (Genfersee). - Häufig in Gebr.liederbüchern „**#Auf dem Berg** so hoch da droben...“ (dazu Aufz. WP,*NS,*SL,SC,*RP,*WÜ, BA,EL); „Früh am Morgen steigt der Bergmann...“ (PO), „...der Landmann“ (RP), „...der Waidmann“ (*SL).

In dem Bayerland... / **JN dem** Bayrland zu Ingolstatt daselbst ein hohe Schul es hat vnd viel Studenten vbers Jahr, darunter einer von Augspurg war, eines Goldschmids Sohn, Felix genannt, dem hat man Geld vom Vatter gesandt... 8 Str.; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-0537 (Liedflugschrift Augsburg 1607); älterer Druck, dito Nr. Q-5176 (Liedflugschrift Augsburg [?] **1603**); dito Nr. Q-2410 (Liedflugschrift Basel: Schröter, 1611, 18 Str.: **JN einem** Landt in einer Statt, daselbst ein hohe Schul es hat vnd vil Studenten vbers Jahr, darunter einer verhanden war, eines Goldschmids Sohn, Felix genannt, dem hat man Geldt vom Vatter gesandt... ohne die lokalen Bezüge auf #Ingolstadt). Vgl. Klaus Roth, Ehebruchschwänke in Liedform. Eine Untersuchung zur deutsch- und englischsprachigen Schwankballade, München 1977, S.273 f.

In dem blutgen Schlachtgefilde kämpft ein Füsilier so brav, neben ihm sein treuer Kamerad, den die Kugel tödlich traf... DVA = KiV. - Abdrucke: *Marriage, Baden (**1902**) Nr.24; *Amft (Schlesien 1911) Nr.137; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.47; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.26; vgl. Meier, KiV Nr.472. - Aufz. als *Soldatenlied 1914/18; *PO (auch: **Auf der Insel** bei Samoa stand ein Matrose..., in dieser Variante verbreitet), WP,SH, *NS (Bei Verdun auf blut'gen Schlachten steht ein Krieger...), SA, *BR (auch: **#In Marokkos heißer** Wüste stand ein deutscher Legionär...), *SL (auch: In dem wilden Schlachtgetümmel...), *SC, *TH,HE,*FR, BY (In Marokko zwischen Felsen...), *BA und EL (auch: In Marokko auf den Höhen..., In Marok auf stolzen Felsen steht ein Legionär auf Wacht...), LO,*RP, *BÖ (Fern bei Sedan...), *JU (Fern bei Sedan...), *RL, PL (Bei Suwalki auf den Höhen stand ein Musketier auf Wacht...). Melodie ebenfalls nach: Bei Sedan auf den Höhen... Möglicherweise gibt es auch inhaltliche Überschneidungen mit diesem Liedtyp.

In dem engen Schenkenzimmer festgepfropfet Mann an Mann... DVA = KiV. Einzelaufz. ME (1914); als Soldatenlied (1940).

In dem goldnen Strahl über Berg und Tal lässt du lustig dein Lied erklingen... Verf.: Ludwig Franz Deinhardstein [DLL: Johann Ludwig Ferdinand D., 1794-1859; Dichtungen für Kunstredner, 1815], 1815 (Str.3 von Phil. Wackernagel 1822). Komp.: Augustin Harder (1775-1813), um 1810. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.266. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In dem Grünebusch, in dem Grünebusch singt die Nachtigall die ganze Nacht... bittersüßes Lied; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL]. Komp.: Max Battke (1863-1916). - Abdruck: *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.26 f. - Einzelaufz. *SL.

In dem Himmel ruht die Erde, Mond und Sterne halten Wacht... DVA = KiV. Verf.: Robert Reinick (1805-1852) [DLL], ed. 1838. Komp.: Peter von Lindpaitner (1791-1856) und viele andere. - Abdrucke: *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.188 (Komp.: Franz Otto, 1809-1842); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.45 (seit 1890). - Einzelaufz. *HE, FR (1886).

In dem hohen Dom zu Achen [Aachen], welcher jetzt auf deutschem Grund, wieder stehet wo begraben, Kaiser Karls Gebeine ruhn... Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866); Komp.: Josef Gersbach (1787-1830); *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 11 (14 Str.).

In dem Land Mesopotamien, fruchtbar durch des Eupharats schlammigen... Verlorener Sohn; Verf.: Adolf Kussmaul (1822-1902) [DLL], 1850, ed. 1861. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.400-402; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.720. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In dem Monat August marschierten wir mit großer Lust... Straßburger Garde mobile, **1870/71**; DVA = Gr II; Abdruck: Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.136. - Einzelaufz. RP (Sammlung Mündel Elsass). - Notiz.

In dem schönen Ungarland war ein Mädchen jung und schön, sie führte eine Räuberbande... Joseph Antonetta Bilgy in Ungarn; Liedflugschriften Oldenburg o.J.; Norden o.J.; Torgau o.J.; Stralsund o.J. [19.Jh. und frühes 20.Jh.]

In dem Walde sitzt ein Vogel, wollt, es wär die Nachtigall!... ziehe nun fort / Wasser, kühler Wein, zieh in die Welt hinein / Böcklein, Ross, wandern ist mein Los / Fischlein, Kahn, wandre ins ferne Land, 4 Str.; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.209.

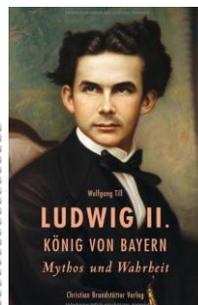
In dem wilden Kriegestanze brach die schönste Heldenlanze... Scharnhorsts Tod; DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1813. - Abdrucke: Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, *Nr.79 A (1 Str.) und Nr.80 (8 Str.; Mel.hinweis: Prinz Eugen); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.90 (Melodieverweis: Prinz Eugen...); Sauermann (1868) Nr.39 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.721. - Einzelaufz. NW,SL,HE. - Parodiert: **In dem wilden** Kriegestanze schlug der Ochse mit dem Schwanze den Napoleon in's Gesicht... WP, SL (1929); PO (...einem Knaben). - **#Scharnhorst** = „Gerhard von **Scharnhorst**“ ([Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Scharnhorst)), 1755-1813, preuß. General in der Zeit der Befreiungskriege (gegen Napoleon).

In den Augen liegt das Herz, in die Augen mußt du sehen... DVA = KiV. Verf.: Franz von Kobell (1803-1882) [DLL], 1840 (Böhme: 1842). Komp.: Ferdinand Gumbert (1818-1896), 1842, und andere.

- Abdrucke: *Musikaliendrucke Wien o.J. (Komp.: A.Chamiss [?]), *Johann André, Offenbach/Main (o.J.; Komp.: Franz Abt [1846]). – Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.431 (Verweis auf Melodien von Abt, 1846, und Gumbert, 1843); vgl. Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.374 f. (Tabelle; „In the Eye There Lies the Heart“, 1850); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.722. In Gebr.liederbüchern seit 1860. - Handschriftlich *o.J. (19.Jh.); Aufz. *BY (um 1855,1865), WÜ (1849), *BA (um 1830/1855, 1865); weitere Einzelaufz. SL, SA (1877), *SW (um 1906). - Liedflugschriften o.O. (um 1850, mehrfach in einem Sammelband mit Moritatenliedern); Hamburg: Kahlbrock, 1855-1857; Hannover: Spiegel, o.J. Sekundär zitiert auf Liedflugschriften „Singt mit mir in süßen Tönen: In dem Augen liegt das Herz...“ Hannover: Rodewald, o.J. [um 1889]; Hamburg: Bennich und Hollander, o.J. [um 1889] („Couplet von Wilhelm Vaupel“).

In den Bergen da ist die Freiheit, in den Bergen da ist es schön... König Ludwig II. von Bayern (1845-1886), Neuschwanstein-Lied; DVA = Gr II; Verf.: Josef Doisl [oder vor 1892? vgl. Queri 1912]; Aufz. als *Soldatenlied, *BR (mit der Drehorgel, vor 1966), *FR (1920/21), *BY (1899: In den Bergen...; 1928: Auf den Bergen...), WÜ (1905). - Notizen (über Ludwig II.); Literaturhinweise. - Siehe auch: „**Auf den Bergen** wohnt die Freiheit, auf den Bergen ist es scheen...“ [mit weiteren Hinweisen]. – Abdrucke [hier ergänzt]: Georg Queri, *Kraftbayrisch*, München 1912, S.157 f.; *Schmidkunz (1938), S.450; Janda-Nötzoldt, *Die Moritat vom Bänkelsang* (1959), S.86 f.; *Werner Karl, *Liederbuch für Bergsteiger*, München 1967, S.186; *Petzoldt, *Bänkellieder und Moritaten* (1982) Nr.43.

Auf den bayer. König Ludwig II., bald nach dessen Tod 1886 entstanden, z.T. nach dem Modell des Jennerwein-Liedes (Es war ein Schütz...) und anderer literar. Vorlagen; Hinweis auf die Redensart „Auf den Bergen wohnt die Freiheit“ (vor 1848). – König #Ludwig II. von Bayern (1845-1886) übernimmt 1864 in einer schwierigen Zeit die Regierung. Sein einziger ‚politischer‘ Schritt ist wohl, dass er (diplomatisch von Bismarck geleitet) Wilhelm I. die Kaiserkrone anbietet (1871). Menschenscheu und abgeschieden widmet er sich dem Werk von Richard Wagner, lässt Schlösser (Neuschwanstein, Linderhof) bauen und verursacht damit hohe Staatsschulden. Angeblich ist er geisteskrank, wird 1886 entmündigt (sein Onkel Prinz Luitpold übernimmt die Regentschaft) und stirbt unter ungeklärten Umständen im Starnberger See. – **Ludwig II.**, „der Einsame“ (Postkarte = quh.twoday.net, 2016) / Briefmarke 1986 / einer der vielen Buchtitel über Ludwig II.:



In den Erlen liegt die Mühle, übers Rad das Wasser rauscht... DVA = KiV. - Abdrucke: *Jungbauer, *Böhmerwald* (1930/37) Nr.617; Bruno Schier, *Die Kunstblume von der Antike bis zur Gegenwart*, Berlin 1957, S.164; *Goertz (1963), S.152 f. (Unter Erlen stand ne Mühle...= *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 4, München 1993, S.12 f.); *Volksmusik in Bayern 11 (1994), S.84. - Aufz. aus mündl. Überl. aus PO,*NS,*NW,*BR,*SL,*SC,*TH,*HE,*RP,*FR,*WÜ,*BA und *SW,*BG,*BÖ,*UN,*RU.

In den Garten wolln wir gehen, wo die roten Rosen stehen... siehe auch: Schönstes Hirschlein über die Maßen... - **In den Garten** wollen wir gehen, wo die schönen Blumen stehen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.64. - DVA= Erk-Böhme Nr.528 [hier nicht näher dokumentiert]; vgl. Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/2, S.48 f.; verbreitete Fassung, im DVA zumeist ohne Melodie dokumentiert. - Liedflugschriften o.O.u.o.J. (Hamburger und Schweizer Bestand); Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]. – Wunderhorn, Bd.2 (1808), S.21, „mündlich“= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (verschiedene Vorlagen; Untreue und Fahnenflucht; vertont von Johannes Brahms).

In den Grünenwald bin ich gegangen, wo das Rotkehlchen sang... Kussekraut. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.78 f.

In den rauhen Wintertagen wohnt Lord William in der Stadt... DVA = KiV. Einzelaufz. RU (Banat 1915, einziger Beleg).

In den Rudolfsnader Mauern sieht's für uns gar traurig aus... siehe: An der Theiss, da liegt ein Dörflein, Rudolfsnad wird es genannt...

In den tyden van den jaren, do god alle dingk vulbrocht... bänkelsängerisches geistliches Lied auf das Hostienmirakel in Breslau 1453 [angeblicher Hostienfrevl durch Breslauer Juden], Verf.: Jacob von Ratingen (15.Jh.) [DLL: Jakob von R.; nur dieses Lied, weitere Hinweise dazu]; vgl. Edward Schröder, in: Niederdeutsches Jahrbuch 16 (1890), S.41-44. – **In tyden** van den jaren... [siehe auch dort] Wienhäuser Liederbuch (um 1470) Nr.10, vgl. Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 69/70 (1943/47), S.1-40.

In der Erinnerung traumverloren strahlt hold mir jene Zeit zurück... Mutterliebe; DVA = KiV. Einzelaufz. RP (o.J.). - *Hanauerland, Kehl 1972, S.143.

In der Fremde muss ich weilen, einsam steh' ich hier am Strand... Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860].

In der finstern Mitternacht steht der Ritter auf der Wacht... Getreuer Eckart. Text und Melodie 'verdächtig', wahrscheinlich verfasst von Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), um 1840. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.127. - Keine Aufz.; keine Mappe im DVA.

In der geschrift fand ich eyn list, inn einem buch in kurtzer frist... in „Plonig“ schwängert ein Christ eine Judentochter, sie glaubt sie habe von einem Engel den Messias empfangen; Liederbuch Jörg Dürnhöfer (um 1515), ed. Fr.Schanze, 1993, Nr.29= Liedflugschrift Straßburg: Hüpfuff, 1512/15; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (1540)/ Newber, o.J. [um 1560]

In der großen Seestadt Leipzig war jüngst eine Wassersnot... Überschwemmung; Scherzlied seit 1830 in student. Liederbüchern; Mel. in etwa nach „Kleine Blumen, kleine Blätter...“; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.693; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.388 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.723 [mit weiteren Hinweisen]. - Auf Liedflugschriften als Tonangabe; in Gebr.liederbüchern. - DVA= Gr XII [hier nicht näher notiert].

In der grünen Buchenlaube schlief voll Frömmigkeit und Glaube... Aufz. [VMA Bruckmühl]: Handschrift Minna Baumgaertner, Berchtesgaden um 1853, Nr.30. Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

In der Hauptstadt Kopenhagen wohnt' ein reicher Handelsmann... DVA= DVldr Nr.113= *Datei Volksballadenindex* N 7 Scheintote Braut (Erweckte Scheintote) [Zeitungslied, Bänkelsang] Tote Braut. - **#In der Hauptstadt Kopenhagen** lebte einst ein Handelsmann... Raub des Totengräbers; DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: August Wagner (1816-96) und andere. Aufz. von **1866/67**. - Abdrucke: *Amft (Schlesien 1911) Nr.48; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.618; *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.125 f.; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion [...Moritaten], Berlin 1972, S.88-91; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.3. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1867; Schwiebus: Reiche, o.J.; Oldenburg o.J.; Verlag von Ernst Becker [Bänkelsänger in Norddeutschland bis in die 1950er Jahre]; o.O.u.J. - Abgrenzung von Volksballade und KiV noch offen.

[In der Hauptstadt Kopenhagen:] In Hollabrunn [Niederösterreich; als selbständiges Lied?] sind zwei Nachbarn, deren Kinder zusammen aufwachsen. Sie schwören sich heimlich die Treue. Ein Offizier wirbt um die Tochter und bekommt vom Vater die Zusage. Die Hochzeit kommt; die Braut ist sehr bleich. Sie fällt zur Erde, und alle weinen über die Leiche. Der Bräutigam lässt sie mit Brautkleid und Ring begraben. Sie klopft bei ihrem Liebsten an; der bringt ihr einen wärmenden Mantel und führt sie ins Haus. Der Totengräber verrät nichts, und die Frau bleibt ein Jahr lang im Haus versteckt. – Vgl. L.Röhrich, Erzählungen des späten Mittelalters, Bd.2, Bern 1967, Nr.III,14,19 und 21 [und Kommentar]. - **#Zeitungslied**, Bänkelsang und ältere Volksballade überschneiden sich in Themenwahl und Form der Tradierung. - O.Holzappel, Das große deutsche Volksballadenbuch, Düsseldorf 2000

[Tote Braut], S.354. - *J.Meier, Volkslied*, Bd.2 [1936] Nr.108 A (Wer Wunderding will hören an, der bleibe hier jetztunder stahn... 25 Str. aus Niederösterreich), Nr.108 B (In der Hauptstadt Kopenhagen... 24 Str. nach Fischer, Unterm Schindeldach, 1925), Nr.108 C (In der Hauptstadt Kopenhagen... 10 Str. aus Westfalen-Lippe nach Wehrhan-Wienke, 1912) und kurzer *Kommentar*. Verweis auf Aufsatz von Johs.Bolte 1910 [Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 20, 1910, S.353 ff.] mit der Geschichte des Motivs in versch. Form seit dem Mittelalter; in Deutschland als „Zeitungsballade“ [S.313; ein etwas ungewöhnlicher Ausdruck neben ‚Volksballade‘ und ‚Zeitungslied‘]= Wunderhorn 1808; Fassung A gehört dem 17.Jh. an, die Fassungen B und C dem 19.Jh.

[In der Hauptstadt Kopenhagen:] Einen engagierten Kampf gegen die Gefahr, #*scheintot* begraben zu werden, führte die Dichterin Friederike Kempner (1836-1904); von ihr stammt ein ‚ergreifendes‘ Gedicht über ein scheinototes Kind, das im Grab erwacht, „Stürmisch finst're Nacht, Kind im Grab erwacht... / ... / endlich stirbt das Kind, froh die Engel sind! / ... Finster blieb's und stumm!“ – Sonst sind Scheintote im Lied eher die Mütter; vgl. zu: Een ridder end een meiske jonc... / Es war eine Frau einst schwanger... / Hört Christenleut jetzt ein neues Lied... / Hört zu, ihr lieben Christenleut'...

In der Heimat ist es schön, auf der Berge lichten Höh'n... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Karl August Krebs, Hamburg um 1830-35 [bzw. Karl Miedke, 1804-1880; nicht in: DLL. Hoffmann-Prahl: Karl August Miedke genannt Krebs, Nürnberg 1804-1880 Dresden]; viele andere Komp. (Zöllner, um 1840). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.528; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.10; Westerwald-Liederbuch (1912); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.161; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.724 und Meier, KiV Nr.179. - In Gebr.liederbüchern seit 1855. - Liedflugschriften Sammelband um 1850; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1861-1864; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J. („C.Krebs“). - Versch. Notizen; handschriftl. um 1850. Aufz. PO, ME (um 1860), SH (um 1845), *NW,*SL,*HE,*RP,FR,WÜ, *BA (1851) und EL (um 1860), LO,TI,*BG, PL (1850).

In der Heimat war ich wieder, alles hab ich mir besehen... Die alten Straßen... DVA = KiV. Verf.: Martin Greif (1839-1911) [Friedrich Hermann Frey; DLL: Greif], ed. 1868. Komp.: P.Griepkoven (*Musikaliendruck „Nach der Heimat kam ich wieder...“). - Abdruck: Louis Mosberg, Frohes Lied. Handwerker-, Wander- und Volkslieder, Bielefeld 1925, S.79 f. - Versch. Notizen; DVA-Mappenhalt muss noch überprüft werden. - Einzelaufz. HE, BA (Nach der Heimat...).

In der Heimat wohnt die Liebe, in der Heimat wohnt das Glück... Vertriebene, 20.Jh. [1945]; DVA = Gr II; Abdruck: Habenicht, Leid im Lied (1996) Nr.111 (eine Aufz. 1975). – Einzelaufz. *UN (1973,1975).

In der Lüneburger Heide nachts ein armer Schneider riss... Mord an einen Schneidergesellen. DVA = KiV. - Abdrucke: *Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.142 und Tafel vor S.145; *E.Janda-F.Nötzoldt, Warum weinst du holde Gärtnersfrau... München 1965 [1959], S.168; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion [...Moritaten], Berlin 1972, S.50. - Liedflugschrift o.O.u.J. - Keine Aufz.

In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags... Verf.: Sybille Fritsch; Komp.: Fritz Baltruweit, ed. 1984; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.239.

In der Nacht zur 12.Stunde, da ein jedes Vöglein schläft... DVA = Gr III. Aufz. *UN, *RU (Bukowina), *RL (Bessarabien). - Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.83. - Str.78 A (anschauen), 1779 E (schreiben), 1809 A (Schwalbe), 2095 A (verlassen), 2250 C (Zeit). - Vgl. ähnliche Kombination von Formelstr. in: Gr III „O wie ruhig ist's auf der Gasse...“

In der schönen Rosenzeit hab ich mir ein' Schatz gefreit... DVA = Gr III. Aufz. *RP,*TH,(SW). - *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.243. - „Du bist mein, ich bin dein... Hochzeit sein“ (vgl. Erk-Böhme Nr.371). - Keine Str.

In der schönen Sommerzeit freut sich alles weit und breit ... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: C.Raab (XXX) [kein Hinweis auf der Mappe]. - Abdruck: Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J., S. 151 f. - Vgl. Liedflugschriften „In der schönen Frühlingszeit, wo sich alles wieder freut...“ Berlin: Trowitzsch, o.J. [vor 1838]; vgl. Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]. - Einzelaufz. *BA, *RL bzw. *US (Wolgadeutsche).

In der schönsten Blüte deines Lebens sankst du Teurer hin ins dunkle Grab... O.Holzapfel, „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.84 f. [vgl. R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren, 1926, Nr.302].

In der Schweiz, in Tirol, wo die Jägerbüchsen knallen... Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J.; siehe: Als ich an einem Sommertag...

In der Still um Mitternacht, als ich bei meinen Schäflein wacht... beim Krippensingen und als Weihnachtslied; Liedflugschriften Innsbruck 1656; Steyr: Grünenwald, o.J. [1712-1732]/ o.J. [im Dialekt]; o.O. 1717; [Wiener] Neustadt: Müller, 1740 [im Dialekt]; vgl. H.Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.25 (Wesenauer Liederhandschrift 1787 [nur Hinweis]). – Vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.297 (Mondseer Liederhandschrift 1827; Hinweise). - Stubenberger Geistliches Zeitenbuch (vor/um 1800) [VMA Bruckmühl] Nr.XXX; vgl. W.Kriechbaum, in: [Zeitschrift] Bayerischer Heimatschutz 25 (1929), S.86.

In der Stille muss ich leiden, in der Stille traurig sein... Liebespein; DVA = KiV. Einzelaufz. OÖ, SW (um 1800/10), RU (um 1850).

In der Unschuld reinsten Blüte saß Luise an dem Bach... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1860/62), SW. - Liedflugschriften Frankfurt/Oder o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]. – Schon die weit auseinanderliegenden Einzelaufz. aus Pommern und der Schweiz lassen auf eine breitere Überl. schließen, die (im DVA) nicht dokumentiert ist.

In der Väter Halle ruhte Ritter Rudolfs Heldenarm... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg (1750-1819) [DLL], 1775. - Abdrucke: Blumenkränze geselliger Freude und unschuldigen Frohsinns, Bd.1, Bremen-Aurich 1809, S.88-90; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.59. - Liedflugschrift Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1820/30] - Einzelaufz. *o.O (um 1810,1845), PO,NW,SL.

In der Wellen klarem Spiegel hab ich oft mein Bild geschaut... DVA = KiV. Aufz. o.J. [19.Jh.] (einziger Beleg). Nachweis: Meier, KiV Nr.473.

In der Welt bin ich herumgegangen, an dem Rhein, da haben sie mich gefangen... (in die Stadt, gefangen/ Johann Böckler [! Bückler], 22 [histor. ca. 25] Jahre alt/ Gericht/ die Golläden [Guillotine] muss ich besteigen/ ade Vater, Mutter... kommt, wäscht eur' Händ' in meinem Blut); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.338 (5 Str.; aufgez. 1888 in mehreren Varianten; #Schinderhannes). – Siehe auch: Jetzt nimmt mein Leben bald ein End...; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.65 a-c (Liedflugschrift 1803 'Abschiedslied des Johannes Bückler'; ***Ich sein e so** weit in der Welt herum gekommen... LO. - Vgl. auch: Im Schnepfenbacher Forste... In der Welt bin ich herum gegangen... und: In des Waldes tiefsten Gründen...

In der Witwe ihrem Zimmer hängt eine recht eine alte Uhr... DVA = KiV. Verf.: Martin Schenk (1860-1919) [nicht in: DLL]. Komp.: Ludwig Gruber (1874-). - Abdrucke: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.180-182; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.620 (Schenk/ Gruber). - Liedflugschrift *Wien: Blaha, o.J. - Einzelaufz. o.O.u.J., *BY,*BÖ,*UN.

In der Zeit da ging der Herr hinaus in das Holz... Parodie eines geistl. Textes, nach Matth.12; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 [Prosa] nach Nr.147 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.XX. - Im DVA keine weiteren Hinweise; kein Lied.

In des Böhmerwaldes Tiefen, im Gebüsche dicht versteckt... Räuberhauptmann Hermann Rohland; DVA = Gr I; K.H.Kramer, Bänkellballaden auch Moritaten genannt, Berlin 1942, S.44-47 (mit Abb.); *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.11. - Liedflugschriften o.O.u.J. [1851]; Vegesack: Rohr, 1850 (mit Prosabericht); Bremen 1851. - Melodie (und literar. Vorlage) „In des Waldes tiefsten Gründen...“ - Einzelaufz. SL (um 1850).

In des Gartens dunkler Laube saßen beide Hand in Hand... DVA = KiV (sehr umfangreiche Überl.). In des Gartens schönster Laube.../ In des Gartens Rosenlaube.../ In des Nachbars Gartenlaube.../ In dem Schatten einer Laube.../ Ritter Ewald mit der Frieda.../ Ritter Eget tröstet Ida... Ritter Ewald und Anna saßen in der Laube.../ ...saßen beide Hand in Hand... und ähnlich; im DVA Aufz. seit 1834, mit Melodien seit 1844. Belegt seit **1789**; angeblicher Verf.: Franz von Ratschky (DLL: Joseph Franz

Ratschky, 1757-1810], 1779 bzw. 1789 (findet sich aber nicht in seinen Gedichten!); sehr häufig in mündl. Überl. [sehr umfangreiches Material, Aufz. bisher nicht näher gesichtet]. - Zahlreiche Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1858-1873 (sehr häufig); Sammelband um 1850; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. (mehrfach); Berlin: Trowitzsch, o.J. [um 1810]. - Gehört zu den Top-Ten entspr. der Dokumentationsbreite und -menge im DVA (siehe *Lexikon-Datei* unter „Verfasser“).

[In des Gartens dunkler Laube:] Abdrucke: *Becker (Rheinland 1892) Nr.104; *Erk-Böhme Nr.112 (Mel. nach „Kleine Blumen, kleine Blätter...“, Text nach einer Flugschrift 1840; mehrere Fassungen von Text und *Melodie); Treichel (Westpreußen 1895) Nr.30; Richard Andree, Braunschweiger Volkskunde, Braunschweig 1896, S.349; *Marriage (Baden 1902) Nr.27 (In des Gartens düsterer Laube...); *K.Krüger, in: Zeitschrift für Volkskunde 15 (1905), S.336 (PO um 1860); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.40; *Amft (Schlesien 1911) Nr.52 (4 Melodien); Adamek (Posen 1913) Nr.9; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.18; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.33; *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.24 a und b [mit weiteren Hinweisen]; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.79; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.621; *G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volksballaden, Hermannstadt 1938, Nr.49; *Stemmle (1938), S.14-16; Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.63 f.; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.736; *Goertz (1963), S.98 f.; *Anderlüh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.74; Lefftz Bd.1 (Elsass 1966) Nr.70; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.37; Richter (Berlin 1969), S.324; G.Müller-Waldeck, In des Gartens dunkler Laube, 1977, S.139-141; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.4; *Melodietypen Bd.2, S.31,47; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.299 [nicht in *Datei Volksballadenindex*]; *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil II. Gotha, Eichsfeld. Informationen zu..., bearbeitet von Dr.Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.614 (Aufz. DVA, siehe unten); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.725 und Meier, KIV Nr.474.

In des Gärtchens dunkler Laube

saßen beide Hand in Hand,
Ritter Eduard mit seiner Lina
schlossen beid' ein festes Band. (Liebe Lina, sprach er tröstend, nicht weinen, Rosen werden wieder blühen, dann werde ich wieder bei dir sein/ ein Jahr kaum verflossen, Rosenknospe brach, Eduard schritt zur Laube/ sah von Ferne einen Grabstein fein poliert, auf weißem Mamor ‚Lina ruht in Frieden hier‘). *DVA= A 97336, aufgez. im Eichsfeld 1927, ‚in den 1890er Jahren gesungen‘= *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen... 2013, S.614 [siehe oben].

In des Gartens dunkler Laube

saß noch abends Hand in Hand
Ritter Ewald, schön und traurig
neben Lina festgebannt. (Liebe Lina, ich komme wieder/ Holunder blüht, Nachtigallen/ Ida pflückte keine Blumen/ er ging in den Krieg fürs Vaterland/ ein Jahr bald verflossen, zur Laube/ erblickt Grabeshügel schlicht ‚Ida lebt nicht mehr für dich/ Darauf ging er in ein Kloster, legte Helm und Panzer ab, eh die Rosen wieder blühten, gruben Mönche auch sein Grab. Aufz. K.Horak 1941 in Kiens/Bruneck, Südtirol= *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen... 2013, S.615 [siehe oben]

[In des Gartens dunkler Laube:] Vgl. N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.51. - „In des Gartens dunkler Laube“ (Ritter Ewald), siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). - Vgl. K.Krüger, in: Zeitschrift für Volkskunde 15 (1905), S.335-337. – **Abb.:** Alte **Schallplatten** (Shellac, Schellack; im Juni 2016 bei *ebay.de*, *discops.com* und *youtube.com*) [dort ist „Lola, in des...“ und „Marschlied (Umland)“ vermerkt [Ludwig Uhland ist das nicht, er ist 1787 geboren, das Lied 1789 belegt. Nach dem Label einer anderen Schallplatte, siehe letzte Abb., ist „Lola“ bzw. die Bearbeitung davon nach Text und Melodie von „Waldemar Uhland“, der einen S.A.-Chor mit Orchester dirigiert, demnach also um 1920/34; *youtube.de*] / Text einer Variante „**In dem Schatten dunkler Lauben** saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...“ (*franzdorfer.com* = *youtube*):



In den Schatten dunkler Lauben
www.franzdorfer.com

1. Lola, in des Gartens dunkler Laube, saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...

2. Lola, in des Gartens dunkler Laube, saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...

3. Als die Flieger flug von dem Himmel, saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...

4. Als die Flieger flug von dem Himmel, saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...

5. Doch von dem Flieger, saßen beide Hand in Hand, saß ein Flieger bei seiner Lola...



Soldatenlied und -marsch „Lola“

In des Kerkers dichten Mauern schmachtet jetzt mein armes Herz... DVA = KiV. Verf.: Lehrer Keller (?), 19.Jh.). Einzelaufz. HE (um 1860).

In des Meeres tiefsten Gründen liegt so manches schon versteckt... DVA = KiV. - Abdruck: Heinrich Schacht, Deutsche Seemannslieder, Hamburg o.J., Teil 5, S.3 f. - Einzelaufz. PO (1933).

In des Meeres tiefsten Wunderhallen ruht der Nöck... schwedisches Kunstlied, übersetzt ins Deutsche; in einem Schulliederheft 1854; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.122 (ohne nähere Angaben zum Übersetzer oder zur Melodie).

In des Tales düstern Gründen weint und klagt ein Mägdelein... DVA = KiV. Nachweis: Meier, KiV Nr.475. - Liedflugschrift Delitzsch o.J. - Einzelaufz. SC (1900).

In des Waldes heilig stillem Dunkel träum ich gern in milder Frühlingsnacht... DVA = KiV. Verf.: Carl Fuchs (1869-) [DLL: Karl]. Komp.: Franz Abt (1819-1885). - Abdrucke: *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgsängen für den Männerchor, Zürich 1893, S.348-350; *Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.43. - Einzelaufz. FR (um 1914).

In des Waldes tiefsten Gründen und in Höhlen tief versteckt... „#Rinaldo Rinaldini“, bekanntes #Bänkelsängerlied; Verfasser der dichterischen Vorlage (in einem kitschigen Räuberroman) ist Goethes Schwager Christian August Vulpius (1762-1827), **1800**; Melodie kurz nach 1800 von einem älteren Lied übernommen („Große Taten edler Seelen...“= *Böhme Nr.133 bzw. „Preisend mit viel schönen Reden...“; melodische Schlussfloskel ähnlich der Marseillaise). - Abdrucke u.a.: „in keinem Taschenliederbuch fehlend“ und „unendlich viel gesungen“ (Böhme 1895); *Fink, Hausschatz (1849) Nr.810; *Tappert (1889), S.45; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.134; Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.336.

[In des Waldes tiefsten Gründen:] Marriage, Baden (1902) Nr.32 (dramatische Ausführung um ein Feuer); *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.100; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.45; Stemmler (1938), S.173 f.; K.H.Kramer, Bänkellieder auch Moritaten genannt, Berlin 1942, S.44 ff.; Janda-Nötzoldt, Die Moritaten vom Bänkelsang (1959), S.37-39; Goertz (1963), S.42 f.; *Anderluh (Kärnten) II/1 (1966) Nr.46; G.Richter, Erbauliches, belehrendes, wie auch vergnügliches Kitsch-Lexicon von A-Z, Wien 1972, S.194-199; N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.28; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.40; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.233; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.166 f.; *Mayer, Rindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.178; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.726 und Meier, KiV Nr.180. - Als Neuruppiner Bilderbogen [Gustav Kühn: Neuruppin/Brandenburg, 19.Jh.] und auf Liedflugschriften u.a. Prag 1828, o.O. 1833, Wien: Moßbeck und Barth. Vielfach aus mündl. Überl. u.a.: in Schleswig-Holstein handschriftl. 1806/08 als „#Schinderhannes Leib-Arie“. Umgedichtet und parodiert u.a.: In der Tasche tiefsten Gründen ist kein Pfennig mehr zu finden... (1985) [DVA= Gr XI a]; In des Böhmens Waldes Tiefen... (Liedflugschrift 1850) [DVA= Gr I In des Böhmerwaldes Tiefen...]; In des Lotzes [Gießen] düstern Höhlen, wo die Schwefelhölzchen fehlen... (vor 1900).

[In des Waldes tiefsten Gründen:] Liedflugschriften Hamburg: Zimmer, 1807 (In des Waldes düstern Gründen...)/ Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J.; Wien o.J.; o.O.u.J.; o.O. 1825,1833; Ofen [Budapest] 1836; ...tiefsten Gründen... Wien: Hendl/ Moßbeck, o.J.; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Prag o.J.; Berlin: Zürgibl, o.J. [um 1820/30]; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1869; ...finstern Gründen... Berlin: Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer, o.J. - Zahlreiche Aufz. aus mündl. Überl. [hier nicht notiert]. – *VMA Bruckmühl*: BY um 1865, um 1870/80 (In des Waldes finstern Gründen...); Liedflugschriften Ried: Kränz[e], 1826 „In des Waldes düstern...“;

Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.] (**#In des Waldes düstern** Gründen...). – Von Kurt **Tucholsky** gibt es mit dem Liedanfang als Titel eine satirische Erzählung, die zuerst im **Simplicissimus** 1914 erschien, dann in der Sammlung „Träumereien an preußischen Kaminen“. – **Abb.** [von links]: traditionelle Liedflugschrift, Bänkelsänger-Heftchen (nur Titelblatt, ohne Datierung und ohne Quelle = sophieandemile.wordpress.com); Großenchenroman-Heft, 1920er Jahre [?], *Internet-Verkaufsangebot* 2016; Neuruppiner Bilderbogen, um 1850 (Ausschnitt = bellerantik.de); Buchtitel 2013 (amazon.de)



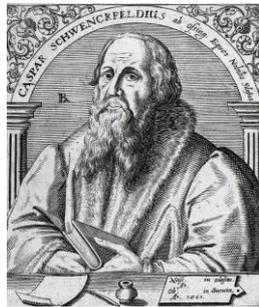
DVA-Cover (Film von 1968: steffi-line.de); Kinderbuch 1985 (booklooker.de); DVA für Kinder, 2015 (otto.de):



In dich hab' ich gehoffet, Herr, hilf, dass ich nicht zuschanden werd... nach Psalm 31; DVA = KiV. Verf.: Adam Reißner (Mindelheim, Bayer. Schwaben um 1496/1500-um 1582 Mindelheim) [DLL: Reisner; frühere Schreibung Reusner wird jetzt abgelehnt], **1533**. Komp.: Adam Gumpelzhaimer (1559-1625). Liedflugschriften Augsburg 1537 und: Manger, 1572/ Schönigk, o.J.; Nürnberg: Gutknecht/ Newber, o.J.; Nürnberg: Neuber, um 1570: Ich dich hab ich gehoffet... (Verf.: „Adam Reusner“), vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0814; handschriftlich um 1580; Lieder Büchlin, Köln um 1580, Nr.245; auf Deutsch in der dänischen Handschrift der Anna Urup, um 1610; *Speer Choralbuch (1692); Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.1731; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.150 (Adam Reusner); Zahn (1889-1893) Bd.1 Nr.1706; Bäumker (1883-1911) Bd.1 Nr.117; A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.105 (Verf.: Adam Reusner; namenlos im GB Augsburg 1533, mit dem Namen des Dichters im GB Zwickau 1540); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.179; vgl. Osthoff, Lied (1967), S.493; *Martens, Hutterite Songs (1969), S.193 f.; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.179 [= EKG]. – Siehe auch *Lexikon-Datei* „Reißner“ (mit Abb.).

[In dich hab ich gehoffet:] Vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.57 f. (7 Str., **IN dich hab ich** gehoffet Herr, hilf das ich nit zu schanden wer...; und *Kommentar* S.1048-1050, u.a.: Biographisches zu **#Reißner** [Studium in Ingolstadt 1518, schließt sich in Wittenberg Luther an, 1526 Schreiber für Georg von Frundsberg, lernt in Italien die Humanisten kennen, erlebt „Sacco di Roma“, die Plünderung Roms; wahrscheinlich 1528 wieder in Mindelheim, um 1530 in Straßburg, Begegnung mit Caspar von **#Schwenckfeld**, in Augsburg 1533 und Ulm 1535-1539, wegen seiner Verbindung zu Schwenckfeld ohne Amt, Privatlehrer; ediert nach Schwenckfelds Tod dessen Schriften 1564-1570; umfangreiches Werk als Historiker, Theologe und Liederdichter „wenig erschlossen“, verfasst u.a. eine Frundsberg-Biographie 1568; Gesamtübertragung aller Psalmen 1568; dieses Lied nach der Begegnung mit Schwenckfeld entstanden, „volksliednah in Wortschatz und Strophenbau“; Str.5 in der Matthäuspasion von J.S.Bach, Lied abgedruckt in den drei GB der Schwenckfeldianer in Nordamerika = das erste gedruckt in **#Germantown 1762**, folgende 1813 und 1869; auch in versch.

englischen Übersetzungen weit verbreitet). – **Abb.:** Melodie EG 1995, Nr.275 / Schwenckfeld / über das GB Germantown 1762 in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 20 (1996), S.176-179 /



Das erste Schwenckfelder-Gesangbuch, Germantown 1762, und seine Entstehung

In amerikanischen Bibliotheken begegnet dem Hymnologen zuweilen ein deutschsprachiges GB, das nur aufgrund einiger Vorkenntnisse konfessionell richtig einzuordnen ist. Der Titel ist S. 179 in Faks. wiedergegeben; er lautet:

Neu-Eingerichtetes || Gesang-Buch || in sich haltend || eine || Sammlung || (mehrentheils alter) || schöner lehr-reicher und erbaulicher || Lieder, || Welche von langer Zeit bei bey den Bekennern || und Liebhabern der Glorien und Wahrheit || Jesu Christi hiß anjetzo in Ulburg || gewesen || Nach dem Haupt-Stücken der Christli. || dem Lehr und Glaubens angeordnet, || und || Mit einem Verzeichniß der Titel || und dreyen Nützlichen Registern || versehen. || Anjetzo also zusammen getragen, || und || Zum Lobe Gottes und heilsamen || Erbauung im Christenthum, || ans Licht gegeben. || Germantown, gedruckt bey Christoph Saur, || auf Kosten vereinigter Freunden, 1762

Das GB wurde also i. J. 1762 von dem deutschen Drucker Christoph Saur (oder Sauer) in Germantown, einem heutigen Stadtteil von Philadelphia, gedruckt. Sein Vater (mit demselben Namen) hatte 1738 die erste deutsche Druckerei in der Neuen Welt errichtet. Sie wurde nach seinem Tode 1758 von Sohn weitergeführt und war für die Bewahrung und Verbreitung des deutschen Kirchenliedes aller Denominationen von größter Bedeutung.

[In dich hab ich gehoffet:] *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.275; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.23 (Reissner 1533; Melodie Böhmen 15.Jh./ Zürich um 1552/ Zürich um 1560); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.211 (mit Verweisen); Tonangaben 1580,1595, 1602,1673,1710,1741. - Keine neueren Aufz. – Vgl. zur Melodie *M.Jenny, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 7 (1962), S.104-106 (Reusner); Suppan, Liedleben (1973), S.161 f.; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.92. - Zu Reißner vgl. Adam Reißners Gesangbuch, hrsg. von Ute Evers-Johannes Janota, Bd.1-2, Tübingen 2004: Psalmenübersetzungen aus dem GB Konstanz (1540), wovon „In dich hab ich gehoffet Herr...“ (Ps 31; ed. Augsburg 1533) seit 1545 in evangelischen GB.

In dich hab ich gehoffet, Herr,
 hilf, dass ich nicht zuschanden wird
 noch ewiglich zu Spotte.
 Das bitt ich dich: erhalte mich
 In deiner Treu, mein Gotte. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.275 (7 Str.)

Vgl. inhaltlich „Auf dich, o Herr, vertrau ich immer...“ [Melodie Genf 1551; Bereimung von M.Jorissen, um 1793], in: *Evangelisch-reformiertes Gesangbuch, 4.Auflage 1949, Nr.31.

In dich hab ich verliebet mich, weil du die Schönste bist... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (vor 1806); *NW. - Str.766 A (heimliche Liebe), 1168 A (lebe wohl), 2097 B (verliebt).

In die Ferne möcht' ich ziehen weit von meines Vaters Haus... DVA = KiV. Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1815. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. - Abdrucke: (*)Wilhelm Greef, Männerlieder, Essen 1848, Heft 1, Nr.29 (Mel.: Heute scheid' ich..., F.E.Fesca, 1822); [evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.387 (8 Str.; „geistliches Volkslied“); *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.481 (6 Str.; In die Ferne möcht' ich ziehen weit von meiner Heimat Haus. Wo die Bergesspitzen...; Schenkendorf/Friedrich Ernst Fesca, 1822); - Einzelaufz. OP,*SL,HE,BA.

In die Welt hinausgestoßen steht der Mensch verlassen da... Verf.: Aloys Schreiber (1761-1841) [DLL], 1808, ed. 1809, 1817. - Abdruck: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.164; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.728. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In diesem Haine, wo ich jetzt weine, in diesem Haine blüt mir mein Glück... DVA = KiV. Liedflugschrift o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J. [Anfang 19.Jh.] - Einzelaufz. EL (o.J.).

In diesem Lied kann ich nimmer bleiben, mein lange Zeit und Weil also vertreiben... Schlaraffenland; Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin, o.J. [1527-1538]; Augsburg: Zimmermann, o.J.; o.O.u.J.; Meistersang Zwickau 1535.

In diesem Wetter, in diesem Braus, nie hätt' ich gesendet die Kinder hinaus... 4 Str.; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866), „Kindertodtenlieder“, 1872; Komp.: Gustav Mahler, Kindertotenlieder, 1902 [1901-1904]. – Kunstlied.

In diesen heil'gen Hallen kennt man die Rache nicht... DVA = KiV. Aus der Oper „Die Zauberflöte“, Wien 1791. Verf.: Emanuel Schikaneder (1751-1812) [DLL]. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL u.ö.] = KV 620. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.450;

G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.47; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.299; *Richter (Berlin 1969), S.347 (Parodie); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.727. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1794. - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Berlin: Littfas, o.J. (In diesen Freundschafts-Hallen... umgedichtet für #Freimaurer [diesem Umkreis wird auch Mozart zugerechnet bzw. seine Hymne wurde unter Freimaurern sehr populär]); Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Lübeck o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; o.O.u.J. - Verweise auf Parodien. - Einzelaufz. o.O., WÜ (1835), BA (1830); BR (1884: parodiert als Latrinenpoesie „...wo kein Vogel singt, da lässt der Mensch was fallen, was ganz entsetzlich stinkt“). – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.4, S.341-352.

In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ.../ Wenn wir dich haben... Verf.: Cyriakus Schneegass (1546-1597) [DLL: Schneegaß], ed. 1598 (?). Mel.: weltlich von Giovanni Giacomo Gastoldi, 1591, geistlich GB Erfurt 1598. - *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.276 (2 Str.; Joh.Lindemann [?], - um 1630); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.398 (2 Str.; Schneegass/Gastoldi); *Mang, Der Liederquell (2015), S.1071 f. (mit weiteren Hinweisen). – In dir ist Freude in allem Leide, o du mein süßer Herr Jesus Christ.../ Durch dich wir haben himmlische Gaben.../ Du hast's in Händen, kannst alles wenden... *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.494 (3 Str.; Verf.: Johann Lindemann, 1580-1630/ Mel.: Gastoldi); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.350 (Johann Lindemann [?], 1549-nach 1630 / Gastoldi 1591, 1598, 1609).

In diser welt, hab ich kein gelt, bin ich fürwor ein narr vnd thor... Verf. unbekannt. Komp.: Paulus Wüst, 1536; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 37/38 (1927/29), S.228 f.

In Dresden lodern hell des Aufruhrs Flammen, es hebt sich kühn der Barikaden Bau... Maiaufstand in Dresden, 1849; DVA = Gr II; Einzelaufz. o.O. (1849; Mel.: Ich bin ein Preuße...); Literaturhinweise.

In dulci jubilo, Nun singet und seid froh... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.25. Neben dem „Puer natus...“ bis heute geläufiger deutsch-latein. Mischtext. Halblatein. Text des 14.Jh. (mit Melodie um 1420 nachweisbar), auch in breiter nachreformatorischer, evangel. #Kirchenliedtradition; umfangreiche Dokumentation aus mündl. Überl. (DVA= Erk-Böhme Nr.1929) [hier nicht notiert]. - *Liederbuch der Anna von Köln (um 1500) Nr.3,4 [mit weiteren Hinweisen]. - In allen wichtigen, älteren kathol. GB: u.a. Vehe 1537, GB Leisentrit (1567), Ingolstadt 1570; Liber Agendorum, Salzburg 1575, Anhang (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.29); München 1586, Augsburg 1590, Köln 1600, GB Beuttner (1602); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.22; *Werlin (1646) usw.; und in den frühen evangel. GB, u.a. GB Klug 1529 (nicht erhalten) und *1533 (Martin Luther, Wittenberg), Erfurt 1531, Babst 1545 usw. Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.1920; GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.47; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.21; als typische Form lutherischer Frömmigkeit, die dem Lied neben der Bibel eine wichtige Funktion gibt, sind, vorbereitet durch Martin Luther und vor allem beliebt zum Weihnachtsfest, Liedpredigten bekannt, die u.a. „In dulci iubilo...“ erläutern, so von Joachim Niendorf in einer Predigtreihe 1614, jeweils eine Predigt für eine Str. der vier Strophen des Textes (vgl. Harzer [siehe unten], ausführlich mit vielen Zitaten S.215-225); vgl. *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.71,72; vgl. *Bäumker, Bd.1 (1886), S.308 ff. Nr.50; *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.8; vgl. C.Gottwald, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 8 (1963), S.133-143 (mit *Abb.).

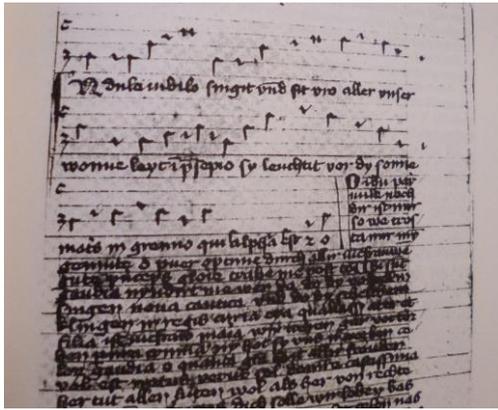
[In dulci jubilo:] Konrad **Ameln** berichtet anhand einer neu aufgetauchten Quelle von etwa 1510 über Text und Melodie, in: Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie 29 (1985), S.23-78 (umfangreiche, ältere Literatur dazu; *Abb.). - Weitere Abdrucke und Literatur: vgl. Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Geschichte des deutschen Kirchenliedes [1861]/ In dulci jubilo [1861], Neudruck Hildesheim 1965; vgl. Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, [1885], Nr.21; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.46 (Nun singet... deutsch); *Amft (Schlesien 1911) Nr.558; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.73 und Nr.85 (*Carl Loewe, 1859); *Karl Horak, Burgenländische Volksschauspiele, Wien 1940, S.74 f., 107,286; *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin-Freiburg i.Br. 1942, Nr.32; nicht in EKG (1950/51); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.38 (**Nun singet und** seid froh... 4 Str. deutscher Text nach GB Hannover 1646); *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.55 (3 Str.); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.307; *Joseph Müller-Blattau, Deutsche Volkslieder,

Königstein i.T. 1959, S.147; *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.92; *Das Quempasbuch, Kassel 1962, S.78 f. (eingedeutschte Fassung nach Paul Gerhardt); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.171; *Gotteslob (1975) Nr.142 (mit Worterklärungen der latein. Teile); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.1; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.13 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. B.Wachinger, „In dulci iubilo“, in: Verfasserlexikon Bd.4 (1983), Sp.368-371; vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.86, S.92; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.589; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.22; nicht im Evangel. GB 1995; *Evangel.-reform. GB der Schweiz, 1998, Nr.384 (eingedeutscher und deutsch-latein. Mischtext; siehe auch unten); *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.8 (3 Str.; mit Abbildung nach Werlin 1646; Gotteslob Nr.142); *Eingestimmt: alt-kathol. GB, 2003, Nr.343 (wie im Gotteslob); vgl. A.-D. Harzer, In dulci iubilo [...], Tübingen 2006 (Mainzer hymnolog. Studien, 17); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.253; *Mang, Der Liederquell (2015), S.984 f. (mit weiteren Hinweisen); *M.Walter, »Ich lobe meinen Gott...« (2015), S.54-56 und Anhang S.192 (Literaturhinweise).

[In dulci iubilo:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.51-59 [Kommentar: Hermann Kurzke; Text und Melodie: Luther, Klug'sches GB 1533, erste Auflage 1529 ist verschollen; inhaltliche Vorlage von **Heinrich Seuse**, Suso, 1320er Jahre, Melodie bereits vorreformatorisch, Text der Mystik; deutsch-lateinischer Mischtext, **In dulci iubilo, singet und weset froh...**, 10-Zeilen-Text handschriftlich Köln um 1440 {S.54}, dazu Anm. S.506 einer älteren Kölner Quelle dieser Fassung, handschriftlich zw. **1380** und 1400; weitere Wirkungsgeschichte 1543, GB Babst 1545, von der Spätaufklärung eher aus dem GB ausgeschieden, seit der Mitte des 19.Jh. wiederentdeckt, Michael Vehes deutsch-latein. Mischtext seit dem 20.Jh. über die **Jugendbewegung** populär geworden]. – Vgl. die historisch-politische Umdichtung über den Winterkönig 1621: Ditfurth, Dreißigjähr. Krieg (ed. Bartsch 1882) Nr.19; „**In's Luthers Jubilo** schreien wir Mordio...“ [siehe dort] ebenda Nr.54 [verdrückt „34“].

In dulci iubilo [in süßem Jubel]
 nun singet und seid froh:
 Unsers Herzens Wonne
 liegt in praesepio [in der Krippe]
 und leuchtet als die Sonne
 matris in gremio [im Schoß der Mutter]
 Alpha es et O! [Du bist das Alpha und das Omega! *Anfang und Ende*] Geistliches Wunderhorn
 (2001), S.51 f., 4 Str. mit Melodie; nach Luther 1529/1533.

[In dulci iubilo:] Vgl. Anne-Dore **Harzer**, In dulci iubilo. Fassungen und Rezeptionsgeschichte des Liedes vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Tübingen 2006 (Mainzer Hymnologische Studien, 17): „Als eines der ältesten Lieder, die in unserem Kulturkreis gesungen werden...“ (S.9); in wichtigen deutschsprachigen Kirchengesangbüchern [GB] der Gegenwart allerdings nur im kathol. Gotteslob sowie im evangel.-reform. und im kathol. GB der Schweiz (S.9, Anm.). Keiner der bekannten Textzeugen kann als ‚Urfassung‘ [**Urtext**] gelten, auch nicht als Leithandschrift für eine Edition (S.11); zudem war die ältere Forschung „unsachgemäß“ auf der Suche überhaupt nach einer Urfassung (S.11, Anm.). Schwerpunkt in der Textgeschichte; die Melodie seit der Reformation nahezu unverändert in den GB (S.13). – In den älteren Handschriften **zwei Fassungen**, eine große und eine kleine; Fassung ‚magnum‘/ **große Fassung** (S.24 ff.) zuerst in der Mainzer Handschrift zw. **1380** und 1400; „O dulcis iubilo...“ und viele weitere Textzeugnisse: **O dulcis iubilo**. singet wesint fro. mynes herzen wunne lyt in presepio. vnd luhtit sam die sonne [...] 4 Str. mit: 4. Maria nostra spes. juncfrauwe nu hilf vns des. daz wir so selig werden [...]; Transkription nach G.Kornrumpf (2000); vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.34 f. mit ausführlicher, sprachlicher Analyse und Gegenüberstellung aller Quellen zu dieser „großen“ Fassung. – Bei Harzer Fassung „parvum“, **kleine Fassung** (S.70 ff.); zuerst in einer Sammelhandschrift in der UB Leipzig, in diesem Teil datierbar um **1420**, in schlesischer Schreibsprache (Herkunft der Handschrift unbekannt), ebenfalls mit vielen weiteren Textzeugnissen: **In dulci iubilo** singet vnd sit vor [!] aller unser wunne layt in presepio [...] 6 [!] Str. mit: 6. O svmma trinitas dich solle wir loben bas [...]; vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.75. Textanalyse, Strophen-Vergleich usw., **Abb.** S.77 [Ausschnitt]:



[In dulci iubilo/ Harzer:] Vergleich einer nachreformatorischen Aufz. in einer Handschrift von **1578** mit Melodie in weißer Mensuralnotation (links); es ist ein Textzeugnis der „kanonisierten Fassung“, die dann seit dem Klug'schen GB (rechts) bis in die Gegenwart gültig war; vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.121, **Abb.**:



Der erste Abdruck dieser Fassung ist im Klug'schen GB **1533** (Abb. oben rechts; wohl auch in der 1., nicht erhaltenen Auflage von 1529). Damit wird dieses Weihnachtslied „lutherisch“ (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.160) und passt zu den latein. Hymnen, die Martin Luther übersetzt. Der erste kathol. - Abdruck im GB von Michael Vehe 1537 (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.171 ff.), dann bei Johann Leisentritt 1567 (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.174 f.). – In kathol. Überlieferung gibt es einige Zu- und Umdichtungen. u.a. die durchgehende Verdeutschung „**Mit einem süßen Schall** nun fröhlich singet all...“ im GB Dillingen 1589 (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.183 f.). In der evangel. Tradition gibt es u.a. „**Nun singet und seid froh...**“ im 17.Jh. in versch. GB (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.190 ff.); dazu wird die Wirkungsgeschichte erläutert (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.198 ff.). Dieser deutsche Text ersetzt im 19.Jh. den latein.-gemischtsprachigen in den evangel. GB und dominiert bis zu den ‚Kernliedern‘ (1854). „In dulci iubilo“ ist damit bis in jüngste Zeit aus den evangel. GB verschwunden und durch „Nun singet und seid froh“ ersetzt worden. Das Deutsche Evangel. GB von 1915 greift auf eine deutschsprachige Fassung aus dem GB Hannover von 1646 zurück, und so steht es im evangel. GB EKG von 1950 als Nr.26 und im evangel. GB **EG** von **1993** Nr.35:

[In dulci iubilo/ Harzer:] **#Nun singet und seid froh**, jauchzt alle und sagt so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß und leucht' doch wie die Sonne in seiner Mutter Schoß. Du bist A und O, du bist A und O. / Sohn Gottes in der Höh... / Groß ist des Vaters Huld... / Wo ist der Freuden Ort... Text nach dem GB Hannover 1646 und dem latein. In dulci iubilo des 14.Jh. und GB Leipzig 1545; Melodie 14.Jh. und GB Wittenberg 1529. – Nur im Gesangbuch der evangel.-reform. Kirchen der Schweiz (Basel und Zürich 1998) stehen als Nr.384 und Nr.385 „In dulci iubilo“ und „Nun singet und seid froh“ nebeneinander. – Verschiedene andere deutschsprachige Fassungen stehen in kathol. GB seit Heinrich Bones „Cantate“ (Mainz 1847), „**Nun singet** überall mit süßem Freundenschall...“ und (1851) „**Mit süßem** Freundenschall nun singet überall...“ (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.240 ff.); Joseph Mohr, „Psälterlein“ (Regensburg 1891) „**Mit süßem** Jubelschall nun singet überall...“ (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.249 ff.). – Das Mischlied wird (wohl nach der Vorlage im Erk-Böhme) erst Anfang des 20.Jh. von der Jugendbewegung wiederentdeckt (vgl. Harzer, In dulci iubilo, S.252 ff.): Wandervogel-Liederbuch, hrsg. von Frank Fischer, **1912**; Der Spielmann, hrsg. von Klemens Neumann, 1914 usw. – Abschließend bei Harzer umfangreiche Literaturlisten und Text-Anhänge. Vgl.

auch (von Harzer eingearbeitet:) Gisela Kornrumpf, „In dulci iubilo“, in: FS Helmut Tervooren, Stuttgart 2000, S.159-190. – **Dulcis jubilus!** synget, weset vor! al mynes herten wunne... latein.-niederdeutsch 4 Str., Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.14.

[In dulci iubilo:] Komp./Satz von Max Reger (1873-1916). – Auf Dänisch „**En sød** og liflig klang er i vor Julesang...“, mehrfach übersetzt von Thomissøn, Kingo, Pontoppidan u.a. (und entspr. auch in älteren dän. GB), bearbeitet von N.F.S. Grundtvig, 1837 = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.95= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.116, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.116. – Vgl. *Wikipedia.de*.

In dunkler Nacht, wenn's Aug' noch wacht, wenn noch der Schlaf dein Lager flieht... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1869-1874/ Linden/ Meyer und Kabel, o.J. [1886]. - Keine Aufz. im DVA.

In eenen Boemgaert quam ic ghegaen..., siehe: Ich hab gewacht eine winterlange Nacht... (Bremberger)

In einem Bächlein helle, da schoss in froher Eil'... Forelle; DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], 1760, ed. 1786. Komp.: Franz Schubert (1797-1828), 1817. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.90 (irrtümlich „Schubert“ als Verf.); Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.658; Schochow, Schubert (1974), S.621 f. - In Gebr.liederbüchern seit 1815. - Wigoltingen (handschriftl. um 1780)= Liedflugschrift o.O. [Schweiz] u.J. (sonst im DVA keine Liedflugschriften). - Einzelaufz. BA.

In einen Baumgarten kam ich gegangen...= In eenen Boemgaert quam ic ghegaen..., siehe: Ich hab gewacht eine winterlange Nacht... (Bremberger)

In einem Dorfe ganz allein da wohnt ein Dorfschulmeisterlein..., 6 Str., Prager Sammlung Nr.426= Bw 22/11= A 231 088; DVA= KiV „Fragstu etwa mein lieber Christ...“ [siehe dort], Informant: Johann Hirsch, 1912, Guttenbrunn, Böhmerwald [Gegend von Neubistritz, Böhmen] [Dialekt-Transkription]

In einem kleinen Dorfe, da wohnt eine alte Frau... siehe: Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.210 (Niederösterreich, vor 1913); DVA= DVldr Nr.20; *Datei Volksballadenindex* B 13.

In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad... Zerbrochenes Ringlein, DVA = KiV. Verf.: „Florens“= Joseph Freiherr von Eichendorff (geb. 1788 in Lubowitz/ Oberschlesien, gest. Neiße/ Oberschlesien 1857) [DLL], **1809**, ed. „Deutscher Dichterwald“ von Justinus Kerner, Tübingen 1813; in Eichendorffs Roman „Ahnung und Gegenwart“, Nürnberg 1815 (von einem Mädchen gesungen); ebenfalls in Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“, Berlin 1826. Justinus Kerner, dem das erste Manuskript zugeschickt worden war, erzählte, dass das Blatt aus dem offenen Fenster entflatterte und nicht mehr gefunden wurde, bis am nächsten Tag ein Tiroler Wanderhändler mit Maultrommeln und Ringen vorbeikam, der das 'fliegende Blatt' gefunden und als Einwickelpapier verwendet hatte. Aus der Familiengeschichte Eichendorffs: auf eine vergessene Geliebte, Käthchen, aus Rohrbach bei Heidelberg gedichtet. - Komp.: Friedrich Glück (Oberensingen/Baden-Württemberg 1793-1841 Schorndorf) 1814, Ludwig Berger 1815 und andere. – **Liedpostkarten** von Paul Hey [1867-1952] (links) und Hans Baluschek [*Internet-Angebote*, Jan. 2013]:



Abb. oben rechts: Rohrbacher Mühle von 1534 [*Wikipedia.de* „Rohrbach (**Heidelberg**)“]: „Joseph von Eichendorff, der von 1807 bis 1808 in Heidelberg lebte, hat mit seinem Freundeskreis auch einige Zeit im Rohrbacher Gasthaus „Zum roten Ochsen“ verbracht. Dort lernte er die einheimische Küferstochter

Katharina Barbara Förster, genannt „Käthchen“ kennen und lieben. Diese Zuneigung hat er in seinen Tagebüchern und dem Lied „In einem kühlen Grunde“ literarisch verewigt.“

[In einem kühlen Grunde:] Abdrucke u.a.: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.213; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.60; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.453; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.46; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.192; *Marriage, Baden (1902) Nr.77; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.236; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.385; vgl. K.Liebleitner, in: Das deutsche Volkslied 22 (1920), S.50-53 (als ‚unecht und wertlos‘ bezeichnet); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.141; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.383; Goertz (1963), S.134; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.55 a-b; Begemann (Pennsylvania-Deutsch 1973) Nr.77; *Gesangbuch der dänischen Volkshochschule, *Folkehøjskolen sangbog*, 16.Ausgabe, Odense 1986, Nr.456 (auf Deutsch; nicht in der Vorgängerausgabe und nicht in der 18.Ausgabe 2006); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.168 f. und S.170 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.204; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.256; *„Sah ein Knab‘ ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.3 (5 Str.; mit Kommentar); *Mang, Der Liederquell (2015), S.310 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.375 (Tabelle; „The Mill in the Valley“, 1872, Melodieverwendung 1845); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.729 und Meier, KiV Nr.181. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1833. Böhme (1895) berichtet, dass für ein Mädchenpensionat, wo man nichts von ‚Liebe‘ hören durfte, der Anfang geändert wurde: ...mein Onkel ist verschwunden, der dort gewohnt hat.

[In einem kühlen Grunde:] Vielfach in mündlicher Überl. [hier nicht notiert]; Liedpostkarten; Wiener Liedflugschrift DVA= BI 6154. Über Friedrich Silchers Bearbeitung: ‚Das ist kein Volkslied, auch kein Edelvolkslied, sondern nur ins Volk eingedrungen, von ihm aufgenommen, ein sogenanntes volkstümliches Lied‘ (Josef Pommer, in: Das deutsche Volkslied 3, 1901). - Liedflugschriften Wien: Moßbeck/ Neidl, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; vgl. Schwiebus: Reiche, o.J. (Umdichtung: „Müller-Anna oder: Das Verbrechen des Säufers. Begebenheit aus Russland“); Lübeck: Rahtgens, o.J. [1859]; Reutlingen: Enßlin und Laiblin, o.J.; o.O.u.J. - #**In einem kühlen Grunde**, da geht ein Mühlenrad; mein Liebchen ist verschwunden... Erk-Böhme Nr.418,419; *Strobach (1984) Nr.33 e. /...da steht ein Mühlenrad... *Strobach (1984) Nr.33 f. [Überschneidungen mit KiV In einem kühlen Grunde... und Liebesliedstereotypen]. - In einem kühlen Grunde... 5 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lüssen [Luserna], Südtirol, um 1918. – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Das zerbrochene Ringlein

In einem kühlen Grunde

da geht ein Mühlenrad,
mein Liebste ist verschwunden,
die dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu versprochen,
gab mir ein'n Ring dabei,
sie hat die Treu gebrochen,
mein Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht als Spielmann reisen
weit in die Welt hinaus,
und singen meine Weisen,
und gehn von Haus zu Haus.

Ich möcht als Reiter fliegen
wohl in die blut'ge Schlacht,
um stille Feuer liegen
im Feld bei dunkler Nacht.

Hör ich das Mülhrad gehen:
ich weiß nicht, was ich will -
ich möcht am liebsten sterben,
da wär's auf einmal still!

Eichendorff, Gedichte [Ausgabe 1841]

[In einem kühlen Grunde:] Vgl. Ingeborg Weber-Kellermann, Die Familie. Eine Kulturgeschichte der Familie, Frankfurt/M 1976, Insel-Taschenbuch 1996, S.229, zum „...das Ringlein sprang entzwei“: das Zerschneiden des Eherings als Zeichen der Trennung bereits in römischer Tradition“. – „Aus einem/diesem kühlen Grunde“, Redensart = verheimlichen, dem Volkslied entnommen, seit etwa 1900 = leidenschaftslos, kühl, nüchtern; vgl. L.Röhrich-G.Meinel, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* [1973], Freiburg i.Br. 1977 (Taschenbuchausgabe; durchpaginiert), S.353 „Grund“. - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*. – Für Alma Mahler-Werfel (1879-1964) war das Lied nicht nur Symbol der zerbrochenen Liebe, sondern direkt des drohenden Todes: „»In einem kühlen Grunde...«, und wir sind alle tot.“ (A.Werfel-Mahler, Mein Leben, Frankfurt/M 1963 / Taschenbuch 2011, S.345: 1.Jan.1944).

In einem Polenstädtchen da lebte einst ein Mädchen..., siehe: Im Dörfchen, wo ich leb', wo hoch die Wonne schwebt...

In einem Städtchen, in einem tiefen Tale..., siehe: Nicht weit von hier in einem tiefen Tale...

In einem Tal bei armen Hirten erschien mit jedem jungen Jahr... DVA = KiV. Verf.: Friedrich von Schiller (1759-1805) [DLL], 1796, ed. Schillers Musenalmanach für 1797. Komp.: Georg Christoph Grosheim (1764-1841), 1800, und andere. - Abdrucke: als Tonangabe verwendet in: Hoffmann von Fallersleben, Unpolitische Lieder, Hamburg: Hoffmann und Campe, 1840. Neudruck Gifhorn 1987, S.134 (Aus deinem eignen Haar gewunden...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.118 (Grosheims Mel. und deren 'volksmäßige' Vereinfachung um 1815); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.222; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.119; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.730 und Meier, KiV Nr.182. - In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Meyer/ Langhans, o.J.; Köln: Everaerts, o.J. [um 1800, frühes 19.Jh.]; o.O.u.J.; Straßburger Bestand. - Aufz. *o.O. (um 1810), *NW (1839), *BR,SL, HE (1830), *RP,BA,EL.

Das Mädchen aus der Fremde

In einem Tal bei armen Hirten
erschien mit jedem jungen Jahr,
sobald die ersten Lerchen schwirren,
ein Mädchen, schön und wunderbar. [...] Schiller, Gedichte 1789-1805

In einem Tale friedlich stille sah eine Rose jüngst ich blüh'n... DVA = KiV. Verf.: Harro Paul Haring (1798-1870) [DLL], 1821. Komp.: Gustav Reichardt (1797-1884), 1828, und andere. - Abdrucke: Gesänge der jüngeren Liedertafel zu Berlin, Berlin 1820, Nr.127; Wustmann (1885/1922), S.578; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.731 und Meier, KiV Nr.183. In Gebr.liederbüchern seit 1857. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1855-1874 (...Rose ich ersteh'n...); Lübeck: Bock, o.J. [1857]; Oels: Ludwig, o.J.; Sammelband um 1850; o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1866/67), PO (1888), NW,SL,SW.

In einem Wald in Spaniens Lande, wo ein großes Wirtshaus steht... Von der Liebe bekehrte Tochter des Räubers; DVA = KiV. - Abdrucke: *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.59; K.H.Kramer, Bänkelballaden auch Moritaten genannt, Berlin 1942, S.40-43. - Liedflugschrift Schwiebus: Reiche, o.J. - Einzelaufz. NW.

In einen Harung jung und schlank... der auf dem Meeresgrunde schwamm... verliebte sich, o Wunder... Text und Melodie anonym Anfang 20.Jh.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.594 f. (mit weiteren Hinweisen).

In einer dämmrigen Diele tanzt die Spanierin jede Nacht... DVA = KiV. Verf.: Beda [DLL: Fritz Löhner, 1883-1942]. Komp.: Peterburski (XXX). [DVA-Mappe nicht verfügbar Sept.2002]

In einer fronfasten do huob sich Glarner not... Schlacht bei Näfels/ Schweiz, **1388**; Liliencron (1865-1869) Nr.35; Otto von Greyerz, Historische Volkslieder der deutschen Schweiz, Leipzig 1922, Nr.4.

In einer kleinen Konditorei, da saßen wir zwei... DVA = KiV. Verf.: Ernst Neubach (1900-1968) [DLL; Lied dort erwähnt; *Wikipedia.de*]. Komp.: Fred Raymond [Friedrich Vesely, 1900-1954]. Einzelaufz. *NW. - Parodiert SW (1941) ...und fraßen für drei; vgl. A.J.Eichenseer, Volksgesang im Inn-Oberland, Rosenheim 1969, S.247 (Parodie); literar. Zitate.

In einsamen Stunden drängt Wehmut sich auf, da brechen die Wunden, die alten, wieder auf... DVA = KiV. - Abdruck: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.204. - Einzelaufz. RP.

In euch ist Stetigkeit, ihr Frau'n bei Scherz und Leid, der hat sich gut bewährt, wer Frauen-Wort verehrt... Weibertreue; BY (handschriftl. um 1853); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

In Festungshaft der Dreyfuß schmachtet, ihn hat ein bitt'res Los verbannt... DVA = KiV. - Abdruck: *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.319. - Aufz. SH (um 1900/05), ME, *SL,SC,HE,RP. – Bezieht sich auf die Dreyfus-Affäre 1898/99 über den 1894 zu Unrecht der Spionage verdächtigten und verurteilten französischen Offizier Alfred #Dreyfus; Begnadigung 1899, Freispruch 1906. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.948. – Emile Zola schrieb zu dessen Verteidigung seinen berühmten offenen Brief an den Präsidenten der französischen Republik, der auf dem Titelblatt der Zeitung „L'Aurore“ 1898 erschien, „J'Accuse...“, und damit die Spitze des Antisemitismus in diesen Jahren bloßstellte. Zola selbst wurde verfolgt und musste nach England fliehen (bis 1899). - Vgl. Reinach, Histoire de l'affaire Dreyfus, 1901-1911; Friedman, Zola and the Dreyfus Case, 1973; Ch.Tacke, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.275 u.ö.

In Feuers Hitze glüht/ brennt mir mein Herz, meine Sinne und Gedanken... Berliner Handschrift (1568); vgl. *Glogauer Liederbuch (um 1480), ed. 1981, S.397 (Register mit Verweisen); *Eitner, Lied (1876/80) Nr.34.

In Flandern sind viele Soldaten, in Flandern sind viele gefallen... DVA = KiV. Verf.: Erich Iversen (XXX) [nicht in: DLL], vor **1919**. - Abdrucke: *M.Ströter-P.Seifert, Wie eine Quelle [Niederrhein], Mönchen-Gladbach 1924, Nr.26; *J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.114; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.280 (**Bei Leuna** sind viele gefallen... [siehe *Lieddatei* dort] Textmodell nach vorliegendem Lied); *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.145; *M.Herbrik, Heimatliches Liedgut [Slowakei], Stuttgart 1997, Nr.41 (In Russland sind viele gefallen...). - Aufz. als Soldatenlied; *PO, NS (in der Hitlerjugend 1935/36 In Flandern da kämpften Matrosen...), SA, *SL, *SC, *RP, *TH, *FR (mit Hinweis „Iversen“), *BA und EL, BÖ (In Bosnien...), *UN (In Russland...), RU (In Serbien...), *RL (In Russland...), PL; Notizen, u.a. zur Frage nach dem Verf.

In *Flandern* verläuft auch 1917 die erstarrte Frontlinie bei Ypern. Ende Juli 1917 kommt es dort und bei Langemarck zu heftigen Kämpfen, die auf deutscher Seite insgesamt 242.000, auf englischer Seite 352.000 Soldaten das Leben kosten. - „Nachdem am 10.November 1914 2.000 deutsche Soldaten in einer Schlacht nahe der belgischen Stadt Ypern fielen, lanzierte die deutsche Oberste Heeresleitung diesen irreführenden Bericht: Westlich von Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange «Deutschland, Deutschland über alles» gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2.000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangengenommen und sechs Maschinengewehre erbeutet“ (Frankfurter Rundschau vom Nov.2004). Das ist also eine gezielte, politische Legendenbildung. – Auch: **In Frankreich sind** viele gefallen... [bei Steinitz; vgl. In Leuna...]

In Flandern wohnt ein Edelmann, das Glück, das war ihm zugetan... unbarmherziger Junker; (*)Steinitz Bd.1 (1954) Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]. – Siehe: Es war einmal eine große Stadt...

In Galliläa ein Jungfrau wohnt von großen Qualitäten... Advent; geistliche Umdichtung nach „**Ein schöne Dam** wohnt...“ [siehe dort] (*Erk-Böhme Nr.313; 1638,1653,*1705). Liedflugschriften Augsburg: Schmid, o.J.; o.O.u.J.; Wesenauer Liederhandschrift 1787 (vgl. H.Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4, 1955 [nur Hinweis]); Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.26; *Scheierling (1987) Nr.69.

In Gluckgluck leb' ich, in Gluckgluck schweb' ich... DVA = Erk-Böhme Nr.1626 (*SL 1842) [DVA-Mappe „Bruder Lustig“]. - Abdrucke: Walter (1841) Nr.151 (In Luft, Luft leb ich...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.226; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.362 und Nr.208 (#**Wenn ich mein' Stand** betracht' und dessen Lauf...); Rösch (Sachsen 1887), S.53 (#**Hat mich kein** Meister lieb...); Müller (Erzgebirge 1891), S.117 f.; *Bender (Baden 1902) Nr.124; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.186 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.131; *Anderluh (Kärnten) IV/B (1987) Nr.31; *Strobach (1987) Nr.159. - Aufz. *OP (1840, Hab ich kein' Kreuzer... Matrosenlied), *SH, *NS (1849), *SL (1840), *TH, *HE (1840), *FR (auch: In Luft, Luft leben wir.../ Hab ich kein Kreuzer

Geld...), *BY (#**Hab ich kein'** Kreuzer Geld in meiner Tasche... um 1860 [zurückdatiert]), *WÜ (Hat mich kein Meister lieb...), SW, *EL (Hab ich kein' Kreuzer...), *SW (Das Wasser ist so hell.../ In Luft, Luft leben wir...), *GO. - Ungewöhnlich reiche Variantenbreite, große #**Variabilität** bereits der Liedanfänge, die eine Typenzuordnung grundsätzlich schwierig und fragwürdig macht.

In goldnem Strahl, über Berg und Tal... siehe: In blauer Luft, über Berg und Kluff...

In gold'nen Abendschein getaucht, wie feierlich die Wälder stehn! In leise Stimmen der Vöglein hauchet... Gestillte Sehnsucht; Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL]; Komp.: Johannes Brahms (1833-1897), opus 91, Nr.1.

In Gott des Vaters und des Sohns und seines Geistes Namen... Vaterunser; DVA = KiV. Verf.: Michael Denis (1729-1800) [DLL]. Liedflugschrift [Wiener] Neustadt 1784. - Einzelaufz. SW (1887), *ST (1798,1832), *BÖ, *UN (1912). – Abdruck: *Scheierling (1987) Nr.1981.

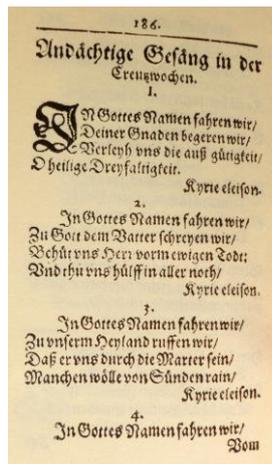
In Gott glaub ich das er hat aus nicht geschaffen hymn vnd erde... *Luther, „Achtliederbuch“, Wittenberg 1524 (Paul Speratus [1484-1551]).

In Gottes Hand steht unser Zeit! Dein Alter Herr ist Ewigkeit, von gestern her ist unser Leben... (Abendlied); kein Verf. angegeben; Komp.: Josef Gersbach (1787-1730); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.113 A (3 Str.).

In Gottes Hilf so heben wir an zu loben der kaiserlichen Kron ein neues Lied zu singen. Hilf Maria, du reine Magd... Pavia vom König von Frankreich belagert; Verf.: Hans Back. - Liedflugschrift Nürnberg: Hergotin, um 1535 = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0951.

In Gottes Namen dann will ich jetzt fangen an ein neues Lied zu singen... Jesus auf der Wies; Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) [VMA Bruckmühl] Nr.27 (vgl. Nr.26 „Neues weiß ich etwas...“ und Nr.167 „Da ist Jesus, mein Verlangen...“) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.35 Nr.75 (vgl. Nr.34, S.74 und Nr.183, S.239).

In Gottes Namen fahren wir, deiner [seiner] Gnaden begehren wir... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.186-189. Lied 'zur Zeit der Bittfahrten im Anfang der Prozession' gesungen (Vehe GB **1537**), überliefert funktionsgebunden im Prozessionsgesang (vgl. *Hommel, 1871, Nr.228-229). – In Gottes Namen faren wir... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen. - Nach *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.295 und Nr.296, und nach anderen Hinweisen im 16.Jh. geläufig; steht ebenfalls in weltl. Sammlungen (Finck, 1536; Quodlibet von Schmeltzel, Nürnberg 1544). In den kirchlichen Gesangbüchern (GB) hat das Lied seinen festen Platz: *GB Leisentrit (1567) [**Melodie** bis heute], Dillinger GB 1589, Köln 1599, GB Beuttner (1602; auch als *Tonangabe) usw. - Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.287 (...wallen wir...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.364 (Nikolaus Herman); *G.Rhau, Neue Deudsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.140 (Komp.: Thomas Stoltzer); DVA = *Erk-Böhme Nr.2019 (Ende 15.Jh., Isaak; Finck 1536; Vehe 1537); Uhland (1844/45) Nr.301 A; Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.72 f., 212-215 (In gotes namen vare wir, sîner gnâden gere wir...); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.456 (**In Gottes Namen fahren wir**, sein heil'ger Engehe uns für... Nikolaus Herman/ Melodie: GB Kurpfalz 1785); *Amft (Schlesien 1911) Nr.653 (neuere Melodie); *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.18; *Danckert (1939), S.31 f. – **Abb.** aus dem „Himmelglöcklein“ (1627), S.186:



[In Gottes Namen fahren wir:] *[röm.-kathol. GB] Kirchenlied, Berlin–Freiburg i.Br. 1942, Nr.11; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.388; *[röm.-kathol. GB] Laudate. Gesang- und Gebetbuch... Basel/Solothurn 1952, Nr.87 (6 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.383; [röm.-kathol. GB] *Magnifikat (1960) Nr.496 (Vehe/Leisentritt) [in der Ausgabe 1936 statt dessen: ...wallen wir]; vgl. Georg R. Schroubek, „Das Wallfahrts- und Prozessionslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.445-462, bes. 448; Suppan, Liedleben (1973), S.162-164; *Gotteslob (1975) Nr.303; vgl. J.Janota, in: Verfasserlexikon Bd.4 (1983), Sp.371 f. [mit weiteren Hinweisen]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.80 (Gottes namen faren wir...), S.86, S.92 (Jn gottes...); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.668 (Hinweis auf die beiden Mel., die ältere dorische Weise aus Vehes GB, die vom Gotteslob übernommene, jüngere Dur-Weise nach Leisentritt); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.29; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.498 (Nikolaus Herman, 1560, ed. 1562, nach einem Kreuzfahrerlied 12.Jh.); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.211 f. (mit Verweisen); *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.858. – Einzelaufz. *SL (1930, aus gedruckten „Wallfahrts-Gesänge“), *NÖ (1934).

In Gottes Namen fahren wir,

sein heilger Engel geh uns für
wie dem Volk in Ägyptenland,
das entging Pharaonis Hand. Kyrieleis. Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.149 (4 Str.)

[In Gottes Namen fahren wir:] Seit Beginn 13.Jh. belegt (Anfangsworte im „Tristan“ des Gottfried von Straßburg, Vers 11 538), der vollständige Text um 1422 (zumeist: „...seiner Gnaden begehren wir“; Textvarianten und Umdichtungen, ebenfalls in evangel. GB). *Eitner, Lied (1876/80) Bd.1 Nr.321. Vgl. J.Müller-Blattau, „Das ältere geistliche Volkslied von den Anfängen bis zum Ende des 16.Jahrhunderts“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.425 (**In Gottes namen faren wir...*; 1291 mit der Schlacht von Acca genannt). - Im Cathol. GB München 1613 mit „In Gottes Namen wallen wir, seiner Gnaden begehren wir...“ Vgl. Erk-Böhme Nr.2019 mit vielen weiteren Hinweisen. Bei Vehe GB 1537 mit 12 Str., 1.Str. „seiner Gnaden begehren wir...“ - *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.498 „In Gottes Namen fahren wir, sein heilger Engel geh uns für...“ von Nikolaus Herman, 1560. - Es gibt eine ganze Reihe von Literatur zu diesem Lied; es ist eines der ältesten deutschen Wallfahrtslieder überhaupt (vgl. J.Müller-Blattau, in: Festschrift für Max Schneider, Halle 1935, S.65-73). - Siehe auch: In Gottes Namen wallen wir... - „In gottes namen faren wir, **der schiffman Christus** vns regier...“ (Umdichtung) *Adam Reißners [evangelisches] Gesangbuch [1554], hrsg. von U.Evers-J.Janota, Bd.2 Kommentar, Tübingen 2004, Nr.40.

In Gottes Namen heb ich an, so ich mich underwunden han ein nüwes Lied zu singen, Christe durch dinen bitteren Tod, der vns behüt vor aller Not, so mag vns nit mißlingen... vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-3728 (Zürich: Fries, um **1545**) „Ein hüpsch Lied von Bruder Clausen, jm Thon Wiewol ich bin ein alter Gryß. Dazu längerer Hinweis bei Nehlsen: „Das Lied wird „Bruder Klaus“ in den Mund gelegt: Nikolaus von Flüe, Einsiedler und Mystiker (1417-1487; heiliggesprochen 1947). Zur Datierung des Liedes schreibt Durrer: „Die Schilderung der allgemeinen Lage weist sicher auf die Zeit vor dem Frieden und Bündnis mit Franz I. vom 7. Nov. 1515, bzw. 29.

Nov. 1516, denn der kaiserliche Einfluss ist ja noch an erster Stelle genannt. Die Behauptung von der unerhörten Zwietracht im Schweizerland passt am besten in die Periode des Zwiebelkrieges vom Sommer 1513; auf die beginnenden Reformationswirren kann sie keinesfalls bezogen werden" (S. 604)." Chronologisch ist das die älteste Liedflugschrift; es folgen viele weiter, bei Nehlsen vgl. die Nr. Q-3721, Q-3055, Q-1095 (Bern 1563), Q-8339, Q-7530, Q-1528, Q-8369, Q-2680, Q-5838, Q-1628, Q-5839, Q-1055 (Zürich ? um 1610), Q-5840 und Q-7363. Die ältesten drei Drucke haben 13 Str., bei allen anderen sind nach der 3.Str. drei zusätzliche Str. eingeschoben, die laut Durrer die Reformation voraussetzen.

„Durrer“ = Robert Durrer, Bruder Klaus: Die ältesten Quellen über den seligen Nikolaus von Flüe, sein Leben und seinen Einfluss [...], Bd.1-2, Sarnen/Schweiz 1917-1921. – An anderer Stelle wird das Lied fälschlich auf die Schlacht bei Morgarten in der Schweiz, 1315, bezogen. Vgl. DVA-Nachweise von angebl. entspr. Liedflugschriften Zürich: Frieß, o.J. [um 1540 {von Nehlsen um 1545 datiert}]/ 1609/ Wyssenbach, um 1600; Bern: Apiarius, 1557; Basel: Apiarius, 1579; Konstanz 1613; Basel: Schröter, 1611,1621. Das Lied wird bei *Erk-Böhme Nr.252 [entspr. DVA-Signierung] erwähnt als geistliche Umdichtung, des „Bruder Claus“, ein „geistlich Bruder Claus“; darauf scheint auch die 1545 verwendete Überschrift und die Tonangabe hinzudeuten. Zu dieser Tonangabe „Wiewol...“ siehe das entspr. Lied; auch das ist {nach E.Nehlsen 2019} nicht das Lied vom „Bruder Klaus“, sondern bezieht sich auf den Schwabenkrieg von 1499.

In Gottes Namen heb ich an, weil ich mich vnderwunden han, vil hüpsche Lieder zu singen von der Eydtnossen Dapfferkeit nicht anders dan die Warheit, Gott laß mir nicht mißlingen.. . vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-0458 (Uri: Darbelley, 1621), bezogen auf die Schlacht am Morgarten 1315; zu singen im Ton „Von der Eydtnoßschafft will ichs heben an“ oder: „Wiewol ich bin ein alter Greiß“ [zur zweiten Tonangabe siehe dort „Wiewol...“; auch das ist {nach E.Nehlsen} nicht das Lied vom „Bruder Klaus“, sondern bezieht sich auf den Schwabenkrieg von 1499 {siehe dort}].

In Gottes Namen heben wir an, das best das wir gelernet han... Weissagung der Sybille; Liedflugschriften Magdeburg: Kempff, o.J.; Augsburg: Ramminger, o.J. [um 1520] (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1744, dort datiert um 1530, aber noch vor den „Bergreien“ 1531 = [Titel] „Ein neuer Bergreien von der Sybilla Weissagung“; Verweis auf den frühen Abdruck in der Zeitschrift Bragur 8, 1812, S.196-200); Zwickau: Meyerpeck, 1531 („Bergreihen“ [standesbewusste Lieder der Bergleute]; auch Bergreihen 1534, abgedruckt bei John Meier, Bergreihen, 1892, Nr.11, vgl. Heilfurth). - Uhland (1844/45) Nr.353 (Herzog Friedrich); A.Berger, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.131 (nach einem Nürnberger Druck; als Verf. Nikolaus von Amsdorf vermutet); Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.11 [mit weiteren Hinweisen].

In Gottes Namen heben wir an und rufen all' Gottes Engel an... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] 251. Der (verkürzte) Liedanfang wird mehrfach benützt; unseren Text erwähnt Bäumker, Bd.1 (1886), S.70 (mit Verweis auf Tegernseer GB 1577) und S.161 (mit Verweis auf *GB Beuttner 1602). Eine Melodie steht im *GB Leisentrit (1584); vgl. Bäumker, Bd.2 (1883) Nr.92.

In Gottes Namen wallen wir, seiner Gnaden begehren wir... Cathol. GB München 1613, S.46. Kreuzfahrertext, belegt bei Gottfried von Straßburg Anfang 13.Jh.; eines der ältesten deutschen Wallfahrtslieder; vgl. J.Müller-Blattau, in: Festschrift für Max Schneider, Halle 1935, S.65-73. Überliefert funktionsgebunden im Prozessionsgesang (*Hommel, 1871, Nr.228-229), mehrstrophig seit dem 16.Jh., wiederholt gedruckt: *Vehe GB 1537, Bl. 44 v.; GB *Leisentrit (1567) Bd.2, Bl. 59 f.; GB Beuttner (1602), Bl.94 r. Melodiebelege und 1.Str. seit dem Ende des 15.Jh. (*Erk-Böhme Nr.2019); *Bäumker I, S.572 ff., Nr.295-2996, mit Kommentar; [kathol. GB] *Magnifikat (1936) Nr.185. - Siehe auch: In Gottes Namen fahren wir... - Die alte, romanische Nikolaikirche in Frankfurt/Main, seit dem 15.Jh. Ratskirche, hatte nach der Mitte des 15.Jh. einen Turmwächter, der ein- und ausfahrende Mainschiffe „anzublasen“ hatte. Er benützte dazu die Mel. des Kreuzfahrerliedes.

In Gottes Namen wollen wir, der Hopfen ist erfroren... F.W. von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.229; Trierer Handschrift (1744); Quodlibet 17./18.Jh. - Ins Juden nahmen wollen wir, der Hopfen... von Crailsheim. Handschrift (1747/49); Kopp, Studentlied (1899), S.142.

In Grün will ich mich kleiden... Verf.: Wilhelm Müller (1794-1827) [DLL], 1817, ed. 1818. Komp.: Franz Abt (1819-1885); Franz Schubert (1797-1828), Die schöne Müllerin, 1823. - Abdruck: Schochow, Schubert (1974), S.389; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.732. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In Hamburg, da bin ich gewesen, in Samt und in Seide gekleid't... Mädchen für Geld, Dirnenlied; DVA = KiV. - Abdrucke: Hans Ostwald, Lieder aus dem Rinnstein, München 1920, S.182 f.; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.32; *R.A.Stemmler, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.134-136; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.88; Goertz (1963), S.213 f.; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.116. - Zahlreiche *Aufz. des 20.Jh. [hier nicht näher notiert] aus allen Liedlandschaften und mit unterschiedl. Liedanfängen: Ich will euch mein Schicksal erzählen..., Verlange niemals mein Schicksal zu hören... (vgl. das Polenlied „Fordre niemand, mein Schicksal zu wissen...“). Auch in diesen Variantengruppen ist die Lokalisierung durchgehend „Hamburg“.

In Hannover an der Leine steht ein altertümlich Haus... siehe: Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt Hamann auch zu Dir...

In heiliger Stund willst du vor Gott das Wort dir geben... Trauung; DVA = KiV. Aufz. RL (1941; einziger Beleg).

In Holland (Polen) steht ein Haus... siehe: „Kirmesbauer“ (DVA= Erk-Böhme Nr.986-987): O.Holzapfel, Lexikon (1996).

In jedem Haus' ein Klimperkasten, in jedem Hause Stimme und Hand... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1841, ed. 1842. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.733. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In jedes Haus, wo Liebe wohnt, da scheint hinein auch Sonn und Mond... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1828, ed. 1829. Komp.: Ernst Richter (1805-1876); Friedrich Silcher (1789-1860). Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.734. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In jener Mühle, wie bekannt, da hauste Kilian... Teufelsmüller; DVA = KiV. - Abdruck: J.M.Bauer, Auswahl der schönsten Lieder und Gesänge für fröhliche Gesellschaften, Nürnberg 1815, S.149 f. - Liedflugschrift o.O. 1830; Hamburg: Brauer, o.J. - Keine Aufz.

In Jesus Namen heben wir an, das best was wir gelernt han... [zwei Einträge zusammengeführt] DVA = KiV; Erstdruck: *Martin Luther, „Achtliederbuch“, Nürnberg 1523/24 und Wittenberg 1524, aber Verf. unbekannt; vgl. *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.160-165. - Abdrucke: *GB Erfurt (1524; andere Melodie); GB Blum (Leipzig 1530); Bergreihen 1531 [hier wahrscheinlich der Ursprung der Melodie im Bereich der Bergreihen]. - Ludwig Dietz' [dänisches GB] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.1 (In Jesu Namen heben wir an..., übersetzt: *I Jesu naffn begynde wy...*); Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*In Jesu Namen heben wir an...* 1524 = dän. übersetzt: I Jesu navn begynde wi... 2 verso). - GB Bonn 1550 und andere GB des 16.Jh.; Wackernagel (1864-1877) Bd. 3 Nr.565; *Böhme, Altdt. Ldb. Nr.625; *Tappert (1889), S.68 ff. (mit mehreren Belegen zur Melodie); *Zahn Bd.1 (1889) Nr.1704; niederdeutsch; sorbisch. - Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J.; Zwickau: Meyerpeck, 1531 (geistlicher Bergreihen). - Keine Aufz. - Vgl. *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 22 (1978), S.160-165. - Dänische Übersetzung „I Jesu navn begynde vi...“ im GB Rostock 1529, Nr.1 [Vorlage für Dietz 1536, siehe oben].

In Jesus Namen wach ich auf, in Jesus Namen steh' ich auf... Morgenlied, Wallfahrtslied; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Grätz [Graz]: Widmannstätter Erben, 1762; Krems: Kopitz, o.J.; Ödenburg: Sieß, 1780; [Wiener] Neustadt 1807; o.O. 1812; Leutomischl 1814; Ungarisch Altenburg: Czéh, 1846; Pressburg: Schreiber, 1860; Neisse: Rosenkranz und Bär, o.J.; o.O.u.J. - DVA = Gr XV c; Aufz. *SL, BG (1907), *BÖ,MÄ,*UN,RL. - Abdruck: *Scheierling (1987) Nr.911.

In Italiens Gefilden in dem Städtchen Mantua... Prophezeiungen eines Einsiedlers bis zum Jahr 2000; Liedflugschriften Oldenburg: Klessner, o.J.; Vegesack: Rohr, o.J. - ...ist ein wilder Kampf entbrannt... Krieg 1859, Schlacht von Solferino; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1859; Lübeck: Bock, o.J.; Oldenburg: Büttner und Winter, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In Köln am Rhein bin ich geboren, ich hab, und das liegt mir im Sinn... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Willi Ostermann (1876-1936) [nicht in: DLL], „En Köln am Rhing ben ich gebore...“ in Kölner Mundart. - Keine Aufz.

In Kümmernis und Dunkelheit, da mussten wir sie bergen! Nun haben wir sie doch befreit... Schwarz-Rot-Gold, 1848, Pulver ist schwarz, Blut ist rot, golden flackert die Flamme; DVA = Gr II; Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL], 1848; Komp.: Robert Schumann (1810-1856), 1848, ed. *1980, und andere; Abdrucke: Demokratische Lieder, Trier 1850, S.3 f.; *Hein und Oss Kröher, Die Liederpfalz, Landau 1991, S.248 f.; in Gebr.liederbüchern (1924,1929). - Literaturhinweise. – Keine Aufz. – Zur schwarz-rot-goldenen Fahne vgl. Hambacher Fest (1832).

In kummervollen Tagen verbring ich meine Zeit... DVA = Gr III. Aufz. ohne Ort (um 1806); *NW. - Niedersachsen 13 (1907/08), S.190; Wilhelm Busch, Aus alter Zeit (Ut öler Welt [1910]), hrsg. von Otto Nöldeke, Leipzig 1922, S.156. - Str.418 A (entbehren), 588 E (gefangen), 1717 B (schlafen), 1721 A (schlafen), 2070 A (Unglücksgarten), 2085 A (verblühen), 2250 D (Zeit). - Liedflugschrift o.O.u.J.

In Lanks da hon i halt im Tal koan' Rua... DVA = Gr XI b; *H[erzog] M[ax], Oberbayerische Volkslieder, 1846, S.39 f.= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.4; *Franz Friedrich Kohl-Josef Reiter, Echte Tiroler Lieder, Bd.2, Innsbruck 1913/1915, Nr.133; *Fritz Baselt, Volkslieder aus Oberbayern für Männerstimmen, Nürnberg o.J. Nr.2. - Einzelaufz. BY (1861); keine weiteren Aufz. im DVA.

In Lauterbach hab ich min Strümpfel verloren... siehe: Zu Lauterbach hab ich mein Strumpf verlorn... „In Lauterbach han i mein Strumpf verloara, ohne Strumpf gang i nit hoam...“ Strobach (1984) Nr.73 b

In letzterverflossnen Faschingstagen wollt ich halt auch meine Mutter fragen... 's tanzlustige Töchterl. DVA = KiV. Aufz. *BÖ (1905: „Voriges Jahr am Faschingstag hob i halt mei Mutta gfragt...“), UN (1983). - Liedflugschrift Wien: Moßbeck, o.J.

In Lindenau, da ist der Himmel blau, da tanzt der Ziegenbock mit seiner Frau im Unterrock. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „blau“

In Lüptau sitzt bei ihrem Kinde die Frau des Arbeitsmanns und weint... 1898; DVA = Gr II [angeblich „Ersatzmappe 1980“]; Abdruck: *Steinitz* (1954/62) Nr.245 („In Löbtau...“ nach Aufz. o.J., vor 1957, vor 1954 [„**Bei ihrem schwer** erkrankten Kinde...“ Das ist ein Liedtyp bei KiV. Wahrscheinlich ist das keine Ersatzmappe; der Steinitz-Beleg ist ebenfalls in der KiV-Mappe zu finden! Wahrscheinlich wurde die Gr II-Mappe aufgelöst und dabei ein entspr. Verweis versäumt. In einem zuverlässigen **Archivierungssystem** müssen nachträgliche Änderungen zurückzuverfolgen sein. Da in der Zwischenzeit bereits anderweitig Verweise gemacht sein können, muss die ursprüngliche Fundstelle weiterhin identifizierbar bleiben.]; weiter Steinitz: In Lüptau... 5 Str., Sleswig-Holstein **1907**; Zu Löptau... 3 Str., Refrain, Arbeiterliedarchiv 1957; ebenso 1954 und dito **Bei ihrem** schwer erkrankten Kinde...; Maurerstreik in Dresden-Löbtau 1880/90; *Melodien S.307, aufgezeichnet 1955; In Sedbach sitzt bei ihrem Kinde...; mögliches Vorbild für ein holländisches Straßenlied ‚Der Schnee fiel übermäßig nieder...‘, Verweis auf weitere Parodien, u.a. auf Dreyfus; vgl. Nachtrag mit Text Steinitz Bd.2, S.586 ff., Texte gedruckt 1898 und 1899).

In Luthers Jubilo schreien wir Mordio... Spottlied auf die Augsburgische Konfession; Liedflugschrift o.O. 1630= F.W. von Dittfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des 30jähr. Krieges, hrsg. von K.Bartsch, Heidelberg 1882, Nr.54 (Ton: In dulci jubilo...).

In Marokkos heißer Wüste stand ein deutscher Legionär... siehe: In dem blutigen Schlachtgefilde kämpft ein Füsilier so brav...

In May und im May, da is lieblich und schön... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.11: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.111, *Melodie S.474. - Str.1-2= Wunderhorn Bd.3 (1808), S.132 b (Liebe im Mai) aus versch. Quellen; Bergliederbüchlein [um 1700], ed. Marriage (1936), S.281; Liedflugschriften 19.Jh. – Siehe: **#Im Maien, im Maien**...

In meine Heimat kam ich wieder, es ist die alte Heimat noch... DVA = KiV. Verf.: Hermann von Lingg (1820-1905) [DLL], 1849, ed. 1853. Komp.: August Wiltberger (1850-), 1895, und viele andere. - Abdrucke: *W.H.Riehl [Komp.], Fünzig Lieder deutscher Dichter, Stuttgart 1855, Nr.46; Otto Rentsch,

Von der Wiege bis zum Grabe, Frankfurt/Oder 1887, S.248; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.309; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.119; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.735. - Vielfach *Aufz. des 20.Jh. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert].

In meinem Schlosse ist's gar fein, komm, Ritter, kehre bei mir ein... Saal-Nixe. DVA = KiV. Verf.: Christian August Vulpius (1762-1827), 1795 [1792]. Von Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL] in die komische Oper „Das Donauweibchen“, Wien **1792**, übernommen. Komp.: Ferdinand Kauer (1751-1831). - Abdrucke: Blumenkränze... Bremen 1809; *Fink, Hausschatz (1849) Nr.788; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.6 (aus: Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil, 1.Aufzug, 4.Auftritt); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.736; vgl. Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.429 f. - Häufig in Gebr.liederbüchern seit ca. 1798. - Handschriftlich (1811). - Liedflugschriften Berlin: Littfas; Straßburger Bestand; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.3, S.263-267.

[In...] Jn meinem sinn/ hab ich mir außerkoren/ ein meydlin iung von iaren/ von jrer leib hab ich vil hören sagen [...] (...wollt ich wagen, würde froh, ich sonst trauern muss. Nur diese 1 Str.) *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.37 (Komp.: Josquin des Prés; Verweis auf Basel, München und andere Komp. Isaac, Greiter, Finck). – In minem Sinn... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Sätze zu drei und vier Stimmen.

In meinen jungen Jahren, da will ich allzeit lustig sein... DVA = KiV. - Abdrucke: Polyhymnia, Reutlingen 1861, S.272; Johann August Ernst Köhler, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andre alte Überl. im Voigtlande, Leipzig 1867, S.298; *Jonas Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.67. - Wenige Aufz. *SL (1840), MÄ,*SK.

In meinen schönen Jugendjahr'n, da lebt ich froh für mich... DVA = KiV. - Abdrucke: *John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.121; *Pinck, Weisen (Lothringen 1926-1962) Bd.1, S.217. - Wenige Aufz. *SC, HE (Meine Mutter sagte immer...), *FR (Meine Mutter, die sagt oft zu mir...), EL (um 1862/64).

In meiner Heimat, da blühen die Rosen, und jedes Haus umrankt von wildem Wein... DVA = KiV. Einzelaufz. NW (erinnert als Soldatenlied aus dem 2.Weltkrieg), EL (1979). - Abdruck: *Fritz Strohm, Singe Elsassland, Straßburg 1986, S.64 f.

In meines Buhlen Gärtlein da lag ich und schlief... (Erk-Böhme Nr.454 a), siehe: In meines Vaters Garten da lag ich und schlief...

In meines Herren Garten wachsen der Blümlein viel... geistl. Lied; Liedflugschriften Straßburg: Berger, o.J. [1550-1563]; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; Regensburg: Burger, 1576. – Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-2162 (Nürnberg: Gutknecht, um 1570) [und Verweis auf weitere Drucke].

In meines Vaters Garten da lag ich und schlief, da träumte mir ein Träumelein... DVA = *Erk-Böhme Nr.454 (Nr.454 a, In meines Buhlen Gärtlein da lag ich und schlief..., Bergliederbüchlein, um **1730**, Nr.83 und 84; Nr.454 b, Ich ging in Nachbars Garten, ich legt mich nieder und schlief..., Meinert, MÄ 1817, in Mundart, von F.M.Böhme hochdeutsch; *Nr.454 c, SL um 1840; Nr.454 d, Ich ging in's Vaters Gärtlein, ich legt mich nieder und schlief..., SL 1802). - Abdrucke: Büsching-von der Hagen (1807); Wunderhorn Bd.3 (1808), S.105, **Ich ging** ins Vätters Gärtela..., und KL, S.93 d (**Dort oben auf** dem Berge...; eine Einsendung der Frau Pattberg an das Wunderhorn [dort ohne Quellenangabe], in dieser Form wohl von ihr selbst gedichtet und von Brentano umgestaltet)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (III 105 nach Büsching-von der Hagen; „Kapitulation vor den Schwierigkeiten des Dialekts“ [H. Rölleke]); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1844) Nr.143; Rösch (Sachsen 1887), S.91; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.52; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.80; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.180; *G.Brandsch, Siebenbürgisch-deutsche Volkslieder, 1931, S.47 ff. - Aufz. o.O. (1806/08= Wunderhorn-Material, 1812), NW, SL (1840), *HE (1841), *RP,WÜ und SW,MÄ,JU,RU,*PL; *sorbisch, litauisch. – Belege mit stark abweichenden Liedanfängen und Zusammensetzungen aus Liebeslied-Stereotypen, daher generell schwer zuzuordnen.

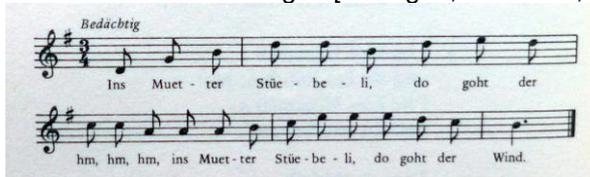
In meines Vaters Garten, da war's noch gestern grün, da sah ich noch so mancherlei... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1843; Mel.: Rheinland 1894; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) zu Nr.643 [ohne Verf.angabe]. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In mitten unsers lebens zeit/ in des lebens zeit... sind wir mit Tod umfängen... seit 1456 nachweisbar; *GB Beuttner (1602); *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 27 (1983), S.70; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.92. – Media vita..., siehe: **#Mitten wir** im Leben sind...

In Morgenrot gekleidet beginnt sie ihren Lauf... Verf.: J.H.G.Demme [? DLL: Hermann Christoph Gottfried Demme, 1760-1822]. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), 1815. - Abdruck: Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.224. - Liedflugschrift Bayreuth 1798. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In Mutters Stübele, da geht der hmhmhm, in Mutters Stübele da geht der Wind... Bettlerpaar; DVA = Gr XII. - Abdrucke: *Gaßmann, Wiggertal (Schweiz **1906**) Nr.175 (Durch die Stube da geht ein...); *Meisinger, Volkskunde im Breisgau, 1906, Nr.2 (**Ins Muetter Stübeli...** „Lörrach“); *Zupfgeigenhansl [Wandervogel], 5.Auflage 1911, S.143 f. und 9.Auflage 1912, S.176 f. („Kandertal, Breisgau“), 10.Auflage 1913, S.213 f.; *Wandervogel (1913), S.61; *Tiroler Lieder (1913/15) Nr.94 (In meiner Stube... = Kohl-Reiter, siehe unten); *Heuberg-Spielmann (um 1920) Nr.72 (aus BA). - Häufig seit den 1920er Jahren in Gebr.liederbüchern [z.T. hier nur Stichwort-Titel]: *G.Götsch, Der Jungfernkranz, Wolfenbüttel 1925, S.113 (Ins Mueter Stüebeli... „Schwarzwald“); *H.Rahner u.a., Mein guter Kamerad [Schulbuch], Karlsruhe 1926, Nr.35 (Ins Mueters Stübeli... „Markgräflerland“); Unsere Lieder (1926) Nr.169; *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.166 (9 Str.; „Ins Mueter Stübeli do goht der... Wind“; aus dem Breisgau); *F.Jöde, Frau Musica, Berlin 1929, S.126 (Ins Muetter Stübeli... „Schwaben“); *Sotke, Unsere Lieder (1930), S.149; *Zupfgeigenhansl (1930), S.213 f.; *Volker ([Bündische Jugend] 1932), S.99; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1939, Nr.583 (In's Mueter Stübeli, do goht... „Breisgau“); *Bruder Singer, Kassel 1951, S.135.

[In Mutters Stübele / weiter in volkskundlichen Sammlungen nach 1900:] *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.254 [Melodie siehe unten]; Kohl-Reiter, Tirol 1913-15, siehe: 1999; *G.Thierer, Heimatsang, Tübingen 1913, Nr.79 (In meiner Stuba...); Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.192 f. Nr.2766-2774; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.129 (**Mir sin zwei** armi Lit un gehn geh battle [betteln]...); *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.136; *Strobach (1987) Nr.141 a – c (b = **#Ins Muetter Stüebeli...** / a = Durch die Stube, da geht... / c = In Mutters Stubelein...), **Abb.** der Melodie nach Strobach (1987) Nr.141 b = Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.254 (aufgezeichnet im Kandertal/Baden und in Nenzingen [Orsingen, Konstanz, Württemberg], d.h. zusammengesetzt):



[In Mutters Stübele:] *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.94 (In meiner Stube...; 12 Str., zum Text siehe Zitat unten); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.160 (mit weiteren Hinweisen). – Vgl. James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.208 (8 Str.); *W.Moßmann, 11 Flugblatt-Lieder, Wyhl 1975, S.44 f. (Neudichtung in der Anti-Atomkraft-Bewegung am Oberrhein); *Student für Berlin/ Student für Europa e.V., Liederkiste, Liederbuch II, Bad Soden/Ts., 2.Auflage 1977, Nr.20/21 („**In Mueders** Stübele...“ von Walter Moßmann und die „Volksweise aus dem Breisgau“); *Zupf (1983), S.173 ff. (Wyhl-Umdichtung durch W.Moßmann); *Führe – Pflaum, Woni sing und stand... alemannisches Liederbuch (2012), S.20, S.22 (Anti-Atomkraft-Neudichtung von W. Moßmann, 1975), vgl. S.229-232 zu Bettelliedern im Vergleich. – „**Mir sin dwei** àrmi Lit un mer gehn hm hm hm... un mer gehn battle. / Dü traisch de Battelsäck un ich de Schtackla [Stecken]. / Dü klopsch àm Lådele und ich an'd Deera [Tür]. / Dü krejsch [kriegst] en Apfele und ich e Beere. / (Du großes Haus, ich kleines / Du ins reiche Haus, ich ins arme / Du kalte Suppe, ich die warme / Du bist der Giggeler und ich der Tänzer / Du halber Narr, ich ganzer / Du gehst hinein, ich bleib draußen / Und wenn es Händel [Streit] gibt, kann ich laufen; und weitere ähnliche Str.)“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass 2018)

[In Mutters Stübele:] Vgl. *Heinrich Werlé, Musik im Leben des Kindes, Dresden 1949, S.67 f. (zeigt an drei Melodieaufzeichnungen die Wirkung des Unterbewussten in der Umformung von Melodien bei Schulkindern; **In meinem Stübchen**, da geht der hm... / **In Mutters Stübeli...**); *Werner Hinze, Lieder der Straße. Liederbuch, Hamburg 2002, S.114; *Mang, Der Liederquell (2015), S.731 f. (mit weiteren Hinweisen). - Aufz. im DVA: *OP,PO, *NW (In meinem Stübchen...), *SL,*HE,RP, FR (Ich geh ins Dörfle nei...), *WÜ (In meiner Stube...), *BA, *SW (um 1906), *GO (I nimm a Bett'lsock...

1910), *UN, *SK, *RU, *RL. - *Umdichtung gegen das Kernkraftwerk in Wyhl/Oberrhein, 1975/76 (Walter Moßmann).

In meiner Stube då geht der hm, hm, hm,
in meiner Stube da geht der Wind. (... jetzt wär ich bald erfroren mit Weib und Kind/ jetzt geh ich betteln
und du gehst mit/ ich nehm den Bettelsack und du den Korb/ jetzt geh ich in die Dörfer und du in die
Stadt/ ich bitte um einen Braten [Fleisch] und du um einen Leib [Brot]/ ich sag: Vergelt's Gott und du
sagst: Dank/ ich bin ein halber Narr, du ein ganzer/ ich tu gern fluchen und du noch lieber/ ich tu sterben
und du stirbst auch/ ich komm in den Himmel und du in die Hölle/ mich grüßt der Peter [Hl.Petrus], dich
der Bettl [Teufel]). *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.94.

In Myrtills zerfallner Hütte schimmerte die Lampe noch... DVA = KiV. Verf.: Johann Friedrich Schlotterbeck (1765-1840) [DLL], 1790, ed. J.F.Schlotterbeck, Fabeln und Erzählungen, Stuttgart 1790, S.59-65. - Abdrucke: Hoppenstedt, Lieder für Volksschulen, Hannover 1793, *2.Auflage Hannover 1800 Nr.90 (durch dieses Schulbuch sehr verbreitet); Fünf Lieder für einen Pfennig, 1.Heft, Holzminden 1845, S.91-97; Fiedler (Anhalt-Dessau 1847); Wustmann (1885/1922); Wolfram (Hessen 1894); *Amft (Schlesien 1911) Nr.692 (3 Melodien; zw. 1840-50 in den Spinnstuben gesungen); R.A.Stemmle, Ihr lieben Leute höret zu, Berlin 1938, S.206-210; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.11; H.Fraenger, Schock schwere Not, Hamburg o.J., S.92-100; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.68; vgl. L.Petzoldt, „Bänkelsang“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.235-291, bes. S.258 die oft verwendete Melodie ***In Myrtills zerfallner Hütte...**; *Petzoldt, Bänkellieder und Moritaten (1982) Nr.1; *Melodietypen Bd.2, S.41; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.737 und Meier, KiV Nr.184. - Liedflugschriften „In Martins verfallener Hütte...“ Berlin: Zürgibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J. - „In Myrtills...“ Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock, o.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J. [um 1860]; Dresden: Brückmann, o.J.; o.O.u.J.; als Tonangabe. - Zahlreiche *Aufz. [hier nicht notiert] seit Mitte 19.Jh. bis 1920/30er Jahre. - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]

In Nebelduft und Nacht versank das Dörfgn und die Flur... DVA = KiV. Verf. des engl. Originals: D'Urfey („The Night her blackest Sable wore...“). Deutsche Übersetzung: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL], 1793. Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Halle o.J. - Einzelhinweise 19.Jh. und um 1890.

In Österreich stand ein stolzes Schloss, ein wunderschön Gebäude... Es liegt ein Schlösslein in Österreich... Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.310; DVA= DVldr Nr.24 Schloss in Österreich; *Datei Volksballadenindex* L 12. - **#In Öst'reich liegt ein hohes Schloss**, ein wunderschön's Gebäude... *Ankenbrand, Franken (1915) Nr.10 [mit weiteren Hinweisen]; *Erk-Böhme Nr.61 [mit vielen Hinweisen]; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.2 (1928) Nr.26 (In Österreich stand ein altes Schloss...); *Alpers, Alte niederdeutsche Volkslieder (1960) Nr.8 (It licht ein Schlot in Osterreich...); N.Richter, Das epische Volkslied in Franken um 1900, Diss. Würzburg 1973, Nr.39. - Vgl. P.Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 38 (1912), S.44 f. - Uhland (1844/45) Nr.17. - Siehe: **#Es liegt ein Schlösslein** in Österreich... und [Haupteintrag:] **Es liegt ein Schloss** in Österreich...

In Poland/ Polen steht ein schönes Haus... siehe: Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt, darinnen war ein Soldat...

In Polen steht ein Haus... siehe: In Holland (Polen) steht ein Haus...

In Polen steht ein hohes Haus... DVA= Gr I; vgl. *Datei Volksballadenindex* O 33 Die Schlange (Fronleichnamsfrevel, Schlangenlied) [Zeitungslied]

In Pr [Prag] da steht ein Haus vor funfzehn Pfennige, sie rufen zu den Fenstern raus: vor funfzehn Pfennige... Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802; Zensurliste]; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder... (1983), S.234 f.

In ritterlichen Kreuzzügen mein Herz im Leib mir lacht, und wenn die Fahnen im Feld herfliegen... (Melodiehinweis: Frisch auf, frisch auf mit raschem Flug); Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.67.

In Rixdorf ist Musike, Musike... DVA = Gr VII a (siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Rixdorf“); Verf.: Oskar Klein [„1870“; nicht passend in: DLL]. Komp.: E.Philippi (XXX). - Abdrucke: Hans Ostwald, Lieder aus dem Rinnstein, Leipzig 1903, S.130 f.; *Richter (Berlin 1969), S.343 Nr.83 (in Berlin seit 1870);

*L.Richter, Der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.135. – „Denn die Stadt Rixdorf, die damals mit fast 255 000 Menschen zu den einwohnerstärksten Großstädten in Deutschland gehörte, hatte im Kaiserreich einen genauso wüsten Ruf wie Neukölln heute. Schuld daran war der „Rixdorfer“ genannte Gassenhauer „In Rixdorf is Musike“, den der dazu Schieber tanzende Komiker Heinrich Littke-Carlsen 1889 populär machte. Frivole Engtänze wie dieser konnten die Sittlichkeitsvereine der Kaiserzeit gar nicht gutheißen, 1912 wurde Schiebertanzen polizeilich verboten.“ (*Der Tagesspiegel*, Berlin, vom 26.1.2012; dazu die **Abb.** aus *Berliner Allgemeine Zeitung*, 1912):



In Russland liegt es ein Städtchen, Sebastopol wird's genannt... Sebastopol/Sewastopol, Krimkrieg, 1853[1854]-1856; DVA = Gr II; Einzelaufz. *LO (1914; vgl. Pinck, Weisen [Lothringen] Bd.3 [1933], S.375 f.) [einziger Beleg in der Mappe].

In Sachsen liegt ein Städtchen, das kennt fast jedermann... umgedichtet als Streiklied über den großen Streik der Textilarbeiter in Crimmitschau 1903 = *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.238; Parodie zu: In Böhmen liegt ein Städtchen...

In Sarajewo dä is hält a Leb'n, koa schöners kånns neamamehr geb'n... Hadscheloja, 1878 [auf der Mappe steht „1877“]; DVA = Gr II; Einzelaufz. *ST (o.J.), BÖ (1898).

In Schwaben war ein Bauernmädchen, desgleichen wenig sind... DVA = KiV. Verf.: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) [DLL], um 1753/56. Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; o.O. 1805,1806; Berlin: Zürngibl, 1809/ Littfas, o.J.; Boxtehute [Buxtehude] o.J.; Straßburger Bestand; Steyr: Greis, o.J. - Wenige Aufz. handschriftl (1788); o.O. (1806), SH (1838), SL, *HE (1844).

In Schwarz will ich mich kleiden, Herr Jesu dir zur Ehr... die Farben geistlich erläutert; Liedflugschriften *München: Leysser, **1637** (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1472); Augsburg: Schmid, 1638 und o.J. [um 1650]/ Hannas, o.J. (...dieweils Trauren bedeut...= F.W. von Ditzfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, S.4); Stuttgart: Weyrich Rößlein, o.J. [1640]; o.O. 1644 (E.Nehlsen, Nr. Q-2140); Innsbruck: Wagner, 1650; o.O. 1666; o.O.u.J. [Zug, Schweiz, um 1740] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1332 (Verf.: Johannes Khuen; mit handschriftlich notierter *Melodie!); Steyr, Menhardt [1745-1769] und o.J. [Greis, um 1840]; o.O. 1738; Hamburg: Meyer, o.J. - DVA = *Erk-Böhme Nr.1967; geistliches Farbenlied; Einzelaufz. BR, *SW (1940), *SK, handschriftlich Mondsee 1827 (Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13, 1964, S.34). - Abdrucke und Hinweise: Ernst Götzinger, in: Alemannia 5 (1877), S.177 f. (Text aus dem katholischen GB St.Gallen 1705); Bäumker Bd.1 (1886), S.96 (GB München 1637), S.99 (GB Augsburg 1638), S.101 (GB Innsbruck 1640: **#In weiß will ich mich** kleiden... Marienlied; siehe unten), *Bäumker Bd.3 (1891) Nr.41; *Gabler (1890) Nr.154; *Huber, Tod und Begräbnis in Niederösterreich (1981), S.273; *Scheierling (1987) Nr.483. - Vgl. In Weiß will ich mich kleiden... – Vgl. Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeitvertreiber (um 1690) Nr.110= Erk-Böhme Nr.503 (weltliches Lied) [siehe unten]. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Innsbruck: Wagner, 1650; [Wiener] Neustadt o.J.; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-136 aus Walten/Passeier (Südtirol) 1812, Lied-Nr.22 (In Schwarz will ich mich kleiden, Herr Jesu, dir zur Ehr... 16 Str.; ein' bittere Marter und Leiden/ in Grün, Oelberg/ in Grasgrün, Garten [Gethsemane]/ in Braun, geschlagen/ Rot, Nägel/ Purpur, [Dornen-]Krone/ Wasserfarb, Pilatus/ das Lied der geistlichen Farben); vgl. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-128 Sammlung Anselm Perntaler, Eggental/Südtirol um 1820, Nr.20.

[In Schwarz will ich.../ Merzbacher:] Vgl. Dieter **Merzbacher**, „Drey schöne neue Geistliche lieder/ Die Geistliche Farb genandt Drei Lieder des Johannes Khuen“, in: Wolfenbütteler Barock-

Nachrichten 36 (2009), S.81-105. Text nach einem neu erworbenen Druck in der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel: (1.) In Schwarz will ich mich Kleyden. Von dem Leyden Christi; (2.) **In Weiß will ich** mich Kleyden [siehe auch dort]. Von den sibem Frewden vnser L.Frawen; (3.) **In Blaw will ich** mich Kleyden [sonst hier keine Belege; nur Verweis hierher]. Von den sibem Frewden S.Joseph. Im Thon [zu allen drei Liedern]: Frewt euch jhr lieben Seelen [siehe dort; keine Melodie identifiziert] Oder wie Maria hülf [hier nicht verzeichnet] [Mit Melodie gedruckt; bei Merzbacher nicht abgedruckt]. Meersburg: Johann Geng, 1643. Texte mit 16 Str., 17 Str. und 17 Str.; am Textrand zum Marien- und Josefslied die Stationen dazu vermerkt [Prozessionslied]; ein weiterer Druck, Innsbruck 1650 bekannt [siehe oben, Beleg im VMA]; das erste Lied [In Schwarz...] auch München: Cornelius Leysser, 1637 [siehe oben] als „Münchnerisch unser lieben Frawen Gesang“ und mit dem **Verf. Johannes Khuen** [und Komp.; Johannes Kuen/ Khuen, 1606 Mosach bei München; 1630 Priesterweihe] verbunden. Alle drei Lieder mit gleicher Strophenform und alle mit der Farbenmetaphorik; inhaltliche Deutung, auch im Vergleich mit den anderen Werken von Khuen; **Melodie** beschrieben, völlig anders als bei Huber und Scheierling, wohl auch anders als „Freut euch ihr lieben Seelen“, unbestimmt ebenfalls „Maria hilf“; Beschreibung der allegorischen Sprache und der liturgienahen Passionsandacht im ersten Lied; Einordnung des Josefsliedes; Bewertung der **Farben** im Vergleich mit heraldischen Farben, Minnefarben, liturgischen Farben, der Tradition des frühen Meistersangs und mittelalterl. Kleidervorschriften.

[1.] **JN Schwarz wil ich** mich kleyden/
 HErr JESu dir zu Ehr/
 Dein bitter Marter vnd Leyden/
 Mein Hertz betrüeben sehr.
 Von wegen vnserer Sünden/
 Leydst du sehr grossen Schmertz/
 Wer das nicht thut empfinden.
 Der hat ein staines Hertz.

[2.] Jn Grün wil ich mich kleyden/
 Der HErr an Oelberg geht/
 Dort hebt sich an sein Leyden/
 Der Kelch da vor ihm steht [...] (3. Grasgrün... Garten, Juden ihn gefunden, durch falschen Judas Kuss;
 4. In Braun... den harten Backenstreich...; 5. In Rot... die Geißel muss er leiden...; 6. In Purpur... Purpurmantel,
 Krone, zu Schand und Spott... und so weiter. Nach Merzbacher, S.82; nach der Liedflugschrift in Wolfenbüttel
 HAB: Xb 8673).

[In Schwarz will ich.../ Merzbacher:] **Kontrafaktur** zum ersten Lied mit „In Schwarz will ich mich kleiden...“, ein Tagelied, in dem die lieben **Regina** den Abschied vom Liebhaber beklagt; Abdruck mit 9 Str. nach Liedflugschrift Augsburg: Hannas, o.J. [vor 1676]= L.Erk, „Wunderhorn“, Band 4, Berlin 1857, Nr.11, und Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.2= Tugendhafter Jungfrauen... (um 1690) Nr.110= Erk-Böhme Nr.503 (weltliches Lied)= belegt in „Mein feins Lieb ist von Flandern...“ [Tugendhafter... Nr.190].

[In Schwarz will ich...:] Bereits Bernhard Joseph Docen [vgl. in der *Lexikon-Datei*] macht in seinen „Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur, Bd.2, München 1807/**1809**, Anhang S.12, auf die Farbensymbolik in geistlichen Liedern (In Schwarz... / In Blau...) aufmerksam, die er an anderer Stelle näher erläutern will. Das ist ein relativ früher Ansatz für moderne, philologische Textinterpretation.

In Sonderheit herzlich betracht, o mein Christ auserlesen... Vision eines 7jährigen Kindes in Nürnberg von der Hölle; im Ton: Der grimmig Tod mit seinem Pfeil... Liedflugschrift Nürnberg: Katharina Lantzenbergerin, 1617 / ... Von der großen Hungersnot, Witwe und Kinder fressen Gras... Basel: Genat, 1627; Frankfurt/Main, 1630.

In Sorgen ohne Ruh bring ich mein Leben zu, mag wachen oder schlafen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.39. - DVA= KiV „In Trauern und Unruh...“ [siehe dort]; vgl. Erk-Böhme Nr.706/707.

In Sternennacht, wenn's dämmert sacht... DVA = KiV. Verf.: Paul Heyse (1830-1914) [DLL]. Komp.: Peter Cornelius (1824-1874). Einzelaufz. *BA.

In stetiger Begehr ein Fräulein fein hab ich mir auserlesen... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.128 (Text).

In stillen Abendstunden, wenn ich so ganz allein... DVA = KiV. - Abdruck: Rösch (Sachsen 1887), S.35; vgl. Meier, KiV Nr.476. - Einzelaufz. o.O.u.J. [19.Jh.]

In Stillen ein gestörten Freuden (?) durchwandle deine Lebens-Bahn, ein Engel mildre deine Leiden... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?] = „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil II [Heft „No 4“], S.94. Bisher ohne Nachweis im DVA.

In stiller Abendstunde eilt mein Geist noch oft zurück... DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1941).

In stiller Kammer ruht das Kind, es braust das Meer, es saust der Wind... DVA = KiV. Verf.: Hugo von Mitkiewicz (XXX) [nicht in: DLL], vor 1890. Komp.: L.Rebbert (XXX). - Abdruck: *Richter (Berlin 1969), S.91 und 260 f. - Einige Aufz. seit 1870/71, mit *Melodien seit 1912. Liedblatt bei Hofmeister in Leipzig, 1890; Schellackplatte (*discogs.com*) = **Abb.**:



In stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm begunnt zu klagen... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Spee/ Spee von Langenfeld (1591-1635) [DLL], ed. Spee, „Trutz-Nachtigal“, 1649. Komp. bearb.: Johannes Brahms (1833-1897), „49 Deutsche Volkslieder“, 1864. - Abdrucke: *R.v.Liliencron, Volksliederbuch für Männerchor, Leipzig 1906, Nr.53; *Bäumker (1883-1911) Bd.4 Nr.88 (Bey stiller Nacht...); *Zupfgeigenhansl (1913), S.115; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, 10.Lieferung (100 Lieder), 1926, Nr.18 (Mel.: erste Hälfte Volkslied, zweite Hälfte Brahms); *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.12 (In stiller Nacht... begann zu klagen... 4 Str.; Spee/ Mel. 15.Jh.); *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.20; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.110. - In Gebr.liederbüchern seit 1913. - *K.Ameln, Die Melodien zu Friedrich Spees Liedern, 1988 (unbezeichneter Sonderdruck im DVA), Nr.6. - Einzelaufz. *FR,BA. – Vgl. KLL „Trutz Nachtigall [...]“, ed. Köln 1649; Zyklus geistlicher Lieder, von denen fünf auch in das „Wunderhorn“ (1806/08) aufgenommen wurden (nicht aber dieses).

In Stücke möcht' ich mich zerreißen, ins Wasser möcht' ich springen... *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.6 [mit weiteren Hinweisen]; DVA= *Erk-Böhme Nr.726.

In Sontag is Kiritag, i g'freu mi scho drauf und aftn kimmt da Bettl-Lippenbua und pfeift uns oan auf... (kaufen, Kindertasche, Kinderwagen/ kaufen Ringer und an Kittel, einen blauen) *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.25 (abgedruckt Aufz. von 1894). Verweise auf Aufz. von 1909 und 1911. - Ergänzung DVA: Die in den Quellen genannten anderen Belege, Vierzeiler, sind im DVA [wohl fälschlich] der Mappe Gr XI c „Ich freu mich auf die Samstagnacht...“ zugeordnet worden. Sonst keine Hinweise dazu, aber es gibt eine Reihe von Str. mit dem gleichen oder einem ähnlichen Liedanfang in der Mappe Gr X a „Kirchweihlieder“, die evtl. damit zu vergleichen wären.

In Trauern muss ich leben, mein Schatz ist weit von mir... DVA = KiV. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.30; *Bender (Baden 1902) Nr.140 (Ach, Gott! wem soll ich's klagen...); vgl. Meier, KiV Nr.477. - Einzelaufz. *LO (1932; Mein Vater ist gestorben...), *UN (Die Liebe, die muss leiden...). Verweise auf Volksballaden-Kommentierung zu DVldr Nr.120 (über die Waisenlieder allgemein) und „Wann wer ich dahin gelangen...“; heterogenes Material und bisher allzu schmale Dokumentation.

In Trauern und Unruh bring ich mein Leben zu... DVA = KiV. - Abdrucke: O.L.B.Wolff, Halle der Völker, 1837= *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.39 (In Sorgen ohne Ruh...); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.162; Simrock (1851) Nr.145; Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.93 (Ich wollt ich läg und schlief zehntausend Klafter tief...); Mündel (Elsass 1884) Nr.85 (Ich wollt...); Becker (Rheinland 1892) Nr.79; *Erk-Böhme Nr.706 (Verweis auf Liedflugschriften 1747,1750-1820) und Nr.707 (**#Ich wollt, ich** läg und schlief viel tausend Klafter tief...) [siehe dort; ursprünglich wahrscheinlich getrennte Lieder aber in der Überl. mit vielen Überschneidungen; Aufz. aus mündlicher Überl. in dieser Mappe sind mit „Erk-Böhme Nr.707“ signiert!]; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.215.

Bender (Baden 1902) Nr.29 (Ich wollt' ich lieg und schlief...); vgl. A.Kopp, in: Hessische Blätter für Volkskunde 5 (1906), S.8-11 (Liebesrosen 1747); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.182; W.Busch, Ut öler Welt, München 1910, S.152; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.57 f.; *Lämmle (Schwaben 1924) Nr.56 (Lebt jemand...); *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.50 [mit weiteren Hinweisen]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.739 und Meier, KiV Nr.478. - Liedflugschriften Berlin: Zürrigibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Schweiz um 1800; Köln o.J. – Gedruckt Liebes Rosen (1747); handschriftlich Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.246 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.427 Nr.647. - Aufz. WP,*PO, *SL (1840), *TH (1853), *HE (1841), *RP, *FR (1849; auch: Ich wollt ich läg...), *WÜ (**#Lebt jemand so** wie ich, der lebt gar jämmerlich..., auch sonst verbreitet), WÜ,*BA und EL,*LO,SW,*RL. - Lebt jemand noch/ so wie ich, so lebt er jämmerlich... Valentin Strobel, 1652 [nur Hinweis]; in: J.P.Schoch, Poetischer Lust- und Blumen-Garten, Leipzig 1660; handschriftl. Music-Büchlein (1665); Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.149.

In tyden van den jaren, do got alle dingh vullenbrachte... (In jeden Zeiten, da Gott alles vollbrachte...)
*Peter Kaufhold, Das Wienhäuser Liederbuch [um 1460/70], Wienhausen 2002, Nr.21 mit Melodie = **Judenfrevel** von Breslau, 19 Str. Judas/ ...Juden wollten das nicht glauben, dass kleine Hostie sich wandelt.../ sie kaufen das heilige Sakrament... vom Küster für 30 Gulden/ legen die Hostie auf einen Tisch, hauen sie in Stücke, Blut fließt/ der Wächter auf der Mauer, das Volk merkt es, kann man heute noch in Breslau sehen/ Juden gefangen, 140 verbrannt, Küster erhängt sich, [geschehen:] 1453, gedichtet von Jacob von Ratingen [bei Düsseldorf]... von den Juden kommt niemals etwas Gutes, Hagel, Blitz, Elend überall, wo Juden geduldet werden; geistlicher Bänkelsang, niederländisch; Verweise auf Werdener Liederbuch Nr.21, Marburger Handschrift 1461, Hoffmann von Fallersleben, Horae Belgicae Bd.10, Nr.118 (Verf.: Jacon van Roden), **Melodie** sehr ähnlich mit der des jüngeren Hildebrandsliedes [siehe zu: Ich will zu Land ausreiten...], wohl ältere Fassung dazu; danach folgt in der Handschrift ein Text vom Hostienfrevel von Blomberg [hier nicht aufgenommen]. - **In den tyden** van den jaren, do god alle dingk vulbrocht... bänkelsängerisches geistliches Lied auf das Hostienmirakel in Breslau 1453 [angeblicher Hostienfrevel durch Breslauer Juden], Verf.: Jacob von Ratingen (15.Jh.) [DLL: Jakob von R.; nur dieses Lied, weitere Hinweise dazu]; vgl. Edward Schröder, in: Niederdeutsches Jahrbuch 16 (1890), S.41-44. – In tyden van den jaren... Wienhäuser Liederbuch (um 1470) Nr.10, vgl. Alpers, in: Niederdeutsches Jahrbuch 69/70 (1943/47), S.1-40.

In Ungarn, in Polen, da gehts lustig zu... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Tanz“

In Ungerland zu Großwardein, was einmal da geschehn sey... mit 33 Str. Liedflugschrift DVA= BI 5661, ohne Angaben [ca. 1790/1820?]; Text mit der Ankündigung des Bänkelsängers (Str.1) „...will ich jetzunder zeigen an [vgl. Bänkelleinwand mit Bildern!], merkt auf mit Fleiß ihr Frau und Mann“ [Bitte um Ruhe und Aufmerksamkeit]. Ähnlicher Druck (32 Str.) von Josef Greis in Steyr, Oberösterreich, und ein anderer Druck, vielleicht schon 1780. Weitere Drucke z.B. aus Lothringen und im Berliner Bestand. - Legendenballade von der **#Kommandantentochter von Großwardein** (*Datei Volksballadenindex* O 19) weit verbreitet. Frühe Belege im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.163 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.296 Nr.560, und Abdruck im Wunderhorn Bd.1 (1806), S.64 „Der Commandant zu Groswardeyn...“ (dort angeblich nach einer Liedflugschrift aus Köln, aber stark überarbeitet und gekürzt)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle]. - Liedflugschriften **„#Ihr lieben Christen, stehet still**, merkt auf was euch euch sagen will...“ o.O.u.J.; Halle: Dietlein, o.J.; Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.126-130 (Zensurverzeichnis Leipzig: Solbrig, 1802); Berlin: Littfas, o.J.; Delitzsch o.J. - *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894] „Was in Ungarn zu Großwardein...“ – Großwardein = Oradea, heute in Rumänien. - **Liedflugschrift**, DVA = BI 5661:



[In Ungerland zu Großwardein:] **Abb.** nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 1, München 2000 (MBR 3001 des *VMA Bruckmühl*), S.9. – Titelblatt einer Liedflugschrift ohne Angaben [um 1790/1820 ?] mit der Volksballade von der „Kommandantentochter von Großwardein“, einer **Legendenballade**= Datei *Volksballadenindex* O 19. Das Lied ist 33 Str. lang; der Druck sorgfältig. Es gibt eine Abschrift eines ähnlichen Drucks (dort mit 32 Str.) nach einer Liedflugschrift von Joseph Greis in Steyr und dort der Hinweis, dass wieder ein anderer Druck vielleicht bereits 1780 zu datieren ist. Die Legendenballade ist weit verbreitet; ein stark bearbeiteter Abdruck steht in „Des Knaben Wunderhorn“ (Bd.1, 1806, S.60-65). Aufz. aus mündlicher Überl. kennen wir seit den 1830er Jahren, aber ein Liedeintrag in einem handschriftlichen Liederbuch aus Pommern ist zweifelsfrei 1760/1764 zu datieren. Das Lied ist also älter als bisher angenommen. Es ist schwierig, die anonyme Liedflugschrift zu datieren; sie wird wohl eher dem Ende des 18.Jh. zuzurechnen sein. Manche Texte schließen mit „Amen“, was den Ernst des Liedes unterstreicht; andere Elemente zeigen die Nähe zum Bänkelsang. Schon das Titelblatt könnte als Ankündigung eines Bänkelsängers verstanden werden, und die Texte beginnen typischerweise etwa mit „Ihr lieben Christen stehet still, merkt auf, was ich euch sagen will...“

[In Ungerland zu Großwardein:] Mündl. Tradierung des 19.Jh., gedruckt u.a.: Ditfurth, *Fränkische Volkslieder* (1855) Bd.1 Nr.87= Holzapfel, *Volksballadenbuch* (2000), S.347 (In Ungarland, zu Großwardein, soll neulich was geschehen sein... 26 Str.); Erk-Böhme Nr.2129 (Textvariante; Verweis auf Liedflugschrift „Der Commandant von Großwardein...“ nach *Wunderhorn*); *Amft (Schlesien 1911) Nr.623 (zwei Melodien, 33 Str.); *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.58 (Im Ungarland... UN 1867; ME 1892 [mit weiteren Hinweisen]); Brüder Grimm *Volkslieder*, Bd.1 (1985), S.510-515, Bd.2 (1989), S.69 [Im Kommentar steht irreführend „im DVA kein Beleg vorhanden“, was offenbar nur heißen soll, dass die genaue Quelle der Grimmschen Abschrift bisher nicht ermittelt werden konnte.], (*)Bd.3 (1987), S.188 (Zu Ungarland in groß Woradein...); *J.Künzig, *Legendenlieder* aus mündl. Überl. (Schallplatte 1971); *Quellmalz (Südtirol) Bd.3 (1976) Nr.235; Moser, *Verkündigung durch Volksgesang* (1981), S.449-452 usw. Slawische und ungarische Parallelen. Eintrag in handschriftl. Liederbuch aus Pommern, 1760-64 (DVA= A 191 872; 33 Str.; wohl Abschrift nach Liedflugschrift). – Als Melodie u.a. ***#Nun lasst uns den Leib** begraben... (16.Jh.)

#Im Ungarland in der Großwardein,

merkt auf, was noilach [neulich] gschehen sei [...]

2.In selbiger Stadt ein Kumidante war,
 der ein Töchterlein bekommen hat. [...] (Theresia/ schön/ ein Gabulier [Kavalier] freit/ Mutter: der gehört für dich/ hab schon einen Bräutigam/ Gabulier Hochzeit zubereit/ im Garten, Jesu ruft sie an/ Jüngling mit Gold/ verehrt ihr Ring/ führt sie aus ihrem Vaterland in einen Garten/ weiße Wasser fließen/ geh jetzt zurück/ Stadttor, wer ihr Vater sei/ Kumidante hat kein Kind/ 120 Jahre/ warme Speis, nach einem Augenblick war sie eine Leich.) 15 Str., geschrieben als 30 Zweizeiler; „Die verlorene Braut“, aufgez. wohl in Hippach im Zillertal (Tirol), um 1897/98. „Dies Lied soll von einem Bauern im Pinzgau stammen, das Volk nennt ihn Scheffauer, ein berühmter Volksdichter und heiligmäßiger Mann“; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-37 „Wackernell-Sammelband“, Kopie S.219-222.

In unsen Gärn en Häsken sat, in brunen Kol recht lustich frat... [In unserem Garten ein Häschen saß...] DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Bornemann (1766-1851) [DLL], 1816. Nachweis: Meier, KiV Nr.185. - Einzelaufz. BA (1860); vgl. Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.113.

In unserm Haus ist alles verkehrt, der Ofa der hats Grimmen... (Erk-Böhme Nr.1115); siehe: Des Abends, wenn ich früh aufsteh...

In unsern aufgeklärten Zeiten macht mancher mit an dummen Gsicht in unserer Stadt an G'scheidten, er möcht a G'lehrter sein und dicht... Klein Viktorl. - Abdruck: Friedrich Wilhelm Zimmermann, Des fröhlichen Sängers Liederkranz. Neues Volksliederbuch [...], Wien 1859 [Rückentitel „1858“, Nr.187 (ohne Angaben; ohne Überschrift); Aufz. BY (handschriftlich um 1850). - Keine Mappe im DVA. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.39; vgl. „In unsern aufgeklärten Zeiten spielt mancha...“ *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.142.

In unsern Bechern wohnt die Freude, die Freundin weiser Nüchternheit... Trinklied [der Freimaurer]. 3 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil IV, S.64. - Verf.: Matthias Claudius (1740-1815) [DLL]; eine Reihe versch. - Abdrucke, u.a.: *[L.F.Lenz], Freimäurer-Lieder, [Altenburg] 1746, S.38-39, Nr.8; Gesellschaftliche Lieder für Lebensfreuden, o.O. 1797, Nr.24 (3 Str.); Die Lyra der Geselligkeit [...], Sondershausen o.J. [1815], Nr.86 (4 Str.); Lieder-Kranz [...], o.O. 1825, Nr.46 (3 Str.). - Vgl. O.Holzappel, „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804...“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.156. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

In unsers Vaters Garten, da war's noch gestern grün... DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1843. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.643; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.740 und Meier, KiV Nr.186. - Einzelaufz. SL,SA,RP.

In Wald steht a Hütten, dö Hütten g'hört mein... *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]

In Warschau schwurn tausend... siehe: Zu Warschau...

In Weiß will ich mich kleiden, Maria dir zur Ehr... (vgl. „#In Schwarz will ich mich kleiden, Herr Jesu dir zur Ehr...“ nach *Liedflugschriften seit 1637) Liedflugschriften *Innsbruck: Wagner, 1640/50 (E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1475); *o.O. 1640. – Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-136 aus Walten/ Passeier (Südtirol) 1812, Lied-Nr.23 (In Weiß will ich mich kleiden, Maria dir zur Ehr... 9 Str.; Engel grüßen/ Kind geboren/ Hl.Drei Könige/ Sieben Freuden). – Liedflugschrift Meersburg 1643 (siehe zu: In Schwarz will ich mich kleiden...).

In Wold bin i gssesn, wo's Hochwassa rinnt... DVA = KiV. Verf.: Peter Rosegger (1843-1918) [DLL], ed. 1870. - Abdrucke: *Das deutsche Volkslied 35 (1933), S.62 f., vgl. S.87; *Anderluh (Kärnten) IX (1996) Nr.49. - Keine Aufz.

Inmitten der Nacht, als keiner gewacht, da hört man ein Singen... Verf. und Komp.: Gottfried Wolters (1910-1989); *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mösel, 1957, S.60 (4 Str.); vgl. *G.Wolters, Grünt ein Tannenbaum, Rodenkirchen/Rhein: Tonger, 1943.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht... DVA = Erk-Böhme Nr.1963; A.Vulpus, Curiositäten, Bd.7, 1818 (vgl. Erk-Böhme, und aus dem Elsass, Franken und Salzburg); Erlach, Die Volkslieder der Deutschen, Bd.1, Mannheim 1834; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.6 (Allhier in mitt'ler Nacht...); *A.Hartmann-H.Abele, Volksschauspiele, 1880, S., S.461 f.; Pailler, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.145; Tobler, Schweizer. Volkslieder (1882/84) Bd.1, S.74; Böhme, Kinderlied (1897), S.322 Nr.1587; *Schweizer. Archiv für Volkskunde 9 (1905), S.35 f.; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.1; *Amft (Schlesien 1911) Nr.575 (als Einlage zu den Weihnachtsspielen gern gesungen); Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.241; Das Bayerland 25 (1913/14), S.246 f., und 34 (1922/24), S.62 ('in Landshut noch 1834 üblich'); Das deutsche Volkslied 16 (1914), S.28; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.97; Züricher, Schweizer Kinderlieder (1926), S.258 f. Nr.3867-3869; *Ein neues Lied, Ein Liederbuch für die evangelische Jugend, 13.Auflage, Gelnhausen: Burckhardt, 1953 Nr.576 (Inmitten der Nacht, als Hirten erwacht... nach Amft 1911, Glatz); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell,

Wolfenbüttel o.J. [1956], S.303 (aus Franken); Gottfried Wolters, 1957 (SL); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.178 (...als keiner gewacht, da hört man ein Singen..., nach G.Wolters); *Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Möseler, 1957, S.48 (7 Str., Oberschlesien, Text bearbeitet nach Amft Nr.575).

*Karl Horak, Weihnachtliche Singbräuche im burgenländischen Seewinkel, in: FS Kurt Becher, Bruckmühl 1984, S.75 ff. (Anheut um Mitternacht, ihr Hirten gebt acht... aufgez. von Karl Horak, Burgenland 1929= *Musikalische Volkskultur im Burgenland... Bruckmühl 1988 [Exkursionshefte „Auf den Spuren von...“, 2], S.50 f.); *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.32; vgl. *H.Rectanus, in: Künstlerisches Wirken, hrsg. von R.Gäßler u.a., Weinheim 1997, S.210-225 (komp. Bearbeitung von Hans Pfizner [1869-1949], 1902); *Mang, Der Liederquell (2015), S.987 f. (mit weiteren Hinweisen). – Als #Weihnachtslied; aus mündl. Überl.: *SL, *NW (1875), RP (Allhier in Mitternacht ihr Hirten gebt acht...), *FR,BY, *WÜ (Die Hirten im Feld, sie zogen ihr Zelt.../ In dunkler Nacht, die Hirten noch wach...), BA (Hier mitten in der Nacht...), EL,*LO, *SW (Wo mitt's [!] in der Nacht.../ Z'mitzt in der Nacht.../ Die Hirten im Feld, sie laufen so schnell...), OÖ,BÖ, *UN (Christkindspiel 1966; Allhier um Mitternacht, ihr Hirten gebt acht...), *JU,*RU. In einem Hirtenspiel aus Böhmen (1917; O Mitternacht, ihr Hirten erwacht...). Häufig in Gebr.liederbüchern: *H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, 1955, S.22. - [Vielleicht Erstbeleg:] Liedflugschrift DVA= BI 72 (Bestand Zürich) „S' ist Mitten der Nacht, ihr Hirten aufwacht...“ o.O.u.J. [um 1800-30].

Innsbruck, ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen... [Verf. und] Komp. bzw. nach seinem Tod ihm zugeschrieben: Heinrich Isaac (um 1540-1517), um **1495**. „**Insprugk, ich** muss dich lassen... Fassung A (auch als Kontrafaktur „Christe II“ aus der Missa carminum) und B von Isaac (beide Fassungen Artikel in Wikipedia.de). - Abdrucke und Belege: *Osthoff (1967), S.69,493 und 527-531, Nr.2,3 (H.Isaac); Forster (1539), ed. E.Marriage, 1903, Nr.36, und Original **Abb.** unten; *Georg Forster, Frische teutsche Liedlein, Teil 1 (1539), hrsg. von K.Gudewill-W.Heiske (1942) Nr.36 (Komp.: Isaac); Meier, Iselin 1575 (1913), S.96 f. Nr.61; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.188 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh. „Inßbrugg ick moth dy laten, ick vahr darhen myn Straten...“; versch. *Melodie-Quellen in Orgeltabulaturen, um 1550/1571; im anderen Rhythmus bei Paul Gerhardt für „*Nun ruhen alle Wälder...*“ (1647) [siehe dort] und als **Tonangabe** vieler Lieder in evangel. GB; vgl. zu „*O Welt, ich muss dich lassen...*“ [siehe dort]. - **Liedflugschriften** Augsburg: Manger, o.J. [um 1570], vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0810; Basel: Apiarius, o.J. [um 1565]; Nürnberg: Newber/ Gutknecht, o.J.; Tonangaben um 1520 bis um 1600; „Straßburg ich muss dich lassen...“ Liedflugschriften o.O.u.J. [Nürnberg: Gutknecht]. – Vgl. Wikipedia.de mit vielen Hinweisen vor allem zur Weiterverwendung der **Melodie** (geistliche Kontrafakturen, die Verwendung der Melodie zu Texten von Kirchenliedern). – **Abb.**: Isaac nach Forster 1539, „Isbruck...“, und Übertragung (Wikipedia.de):

[Innsbruck, ich muss dich lassen:] DVA = *Erk-Böhme Nr.743 (*Forster 1539; jüngere Umbildung; Hinweise zu H.Isaac und zur Melodie; „**#Ach Lieb, ich muss** dich lassen...“ *Leonhard Lechner, 1577); Einzelaufz. *SA. - Leonhard #Lechner (im Etschtal um 1553-1606 Stuttgart); Nürnberg, evangelisch; komponiert nach italien. Vorbild u.a. Madrigale und Motetten. Vgl. MGG Bd.8 (1960; ausführlich); Riemann (1961), S.41; Riemann-Ergänzungsband (1975), S.29. - „**#O Welt, ich muss** dich lassen...“ [siehe dort] Totenlied in der Slowakei (*K.Horak, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 7, 1962/63, S.109,132 [Verf.?:] Joh.Hesse, 1490-1549 [Hess/Heß]; ohne Verf. belegt in: Lieder Büchlin, Köln um 1580); Einzelaufz. *SK. - „Leipzig ich muss dich lassen...“ (Liederbuch Sebastian Eber, Nürnberg 1592). - „Canischa ich muss dich lassen...“ (1601): Fr.Leonard von Soltau,

Historische Volkslieder, Bd.2, Leipzig 1856, Nr.41. – Weitere #politische Parodien: Canischa ich muß dich Lassenn, ich fahr dahin mein strassen... Eroberung der ungarischen Festung Canischa durch die Türken, 1600; Soltau Bd.2 (1856) Nr.41 [siehe oben]. - O Wien ich muss dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen... nach dem Textmodell: Innsbruck, ich muss dich lassen...; Kardinal Clesel verlässt Wien, 1618; Soltau Bd.2 (1856) Nr.46. – **Abb.:** Schallplatte 1963; CD 2012 [Internet-Angebote Jan.2013]:



[Innsbruck, ich muss dich lassen:] F.J.Mone, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 7 (1838), Sp.238 f.; Uhland (1844/45) Nr.69; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.4 (Innsbruck [!], ich muss dich lassen...; 3 Str. nach L.Erk, 1838/45; im Takt der Melodie erheblich bearbeitet von Berggreen, vgl. Anmerkung S.186,3); *Melodie bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.66 f. und Beilage S.XVII-XIX; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.53; vgl. A.Kopp, in: Niederdeutsches Jahrbuch 26 (1900), S.24 Nr.53 [niederdeutsch 16.Jh.; mit weiteren Hinweisen]; *Zupfgeigenhansl (1913), S.5 (nach Forster 1539); *Kaiserliederbuch (1915) Nr.218; *Liedermagazin [Schulbuch], 5.Auflage, Kassel 1980, S.50 (Text: Herkunft unbekannt; Komp.: H.Isaac, um 1475); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.34; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.86, S.93 (Jsbruck... [!]); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.160 (**Jsbruck** ich muß dich lassen...; Abdruck nach Forster 1539; Kommentar S.1099, u.a.: Biographisches über Forster [siehe: *Lexikon-Datei*]); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.39; *Mang, Der Liederquell (2015), S.412 f. (mit weiteren Hinweisen); vielfach auf Schallplatten. - Vgl. Konrad Ameln, Beiträge zur Geschichte der Melodien „Innsbruck, ich muss dich lassen“ und „Ach Gott vom Himmel, sieh darein“, Diss. Freiburg i.Br. 1924; K.A.Findeisen, Innsbruck ich muß dich lassen, Reutlingen 1939, S.9-21; Martin **Staehelein**, „Heinrich Issac und die Frühgeschichte des Liedes Innsbruck, ich muß dich lassen“, in: Liedstudien. FS Wolfgang Osthoff, Tutzing 1989, S.107-119; K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 34 (1997/93), S.95-97 (zu: Herr Gott lass dich erbarmen...); W.Salmen, in: Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer [...], Innsbruck 1997, S.245-253.

Innsbruck, ich muss dich lassen,
ich fahr dahin mein Straßen,
in fremde Land dahin.
Mein Freud ist mir genommen,
die ich nit weiß bekommen,
wo ich im Elend bin. [...] 3 Str., datiert 1539 [Forster] (...meine Liebste ist mir genommen worden; ich weiß nicht, wie ich sie wieder bekommen soll, da ich in der Fremde bin.../ ich leide um die Liebste mein/ mein Trost ist, dass du deine Tugend behälst, bis ich wiederkomme); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.10.

Ins Bad bin ich kommen, schöne Frau zu euch, weil ich hab vernommen, dass ihr meines gleich, höflich tut *tractieren*, will ich auch *favoriren*, in dem Bad früh und spat, mein Fleiß solt ihr spüren... Liedflugschrift Luzern 1641, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1819 (7 Str.; Verweis auf Text nach einer Handschrift mit 3 Str. bei Ditzfurth 1875, Nr. 56).

Ins Feld geh, zähle alles Gras; die Zahl wirst finden ohne Maß. Zur Ewigkeit, doch was ist das?/ Im Wald die Blätter also viel... zur Ewigkeit, welch geringes Spiel! - *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.47 (6 Str.; nach: Geistliche Volkslieder..., Paderborn 1850).

Ins Feld, ins Feld, die Rachegeister mahnen, auf, deutsches Volk, zum Krieg!... DVA = KiV. Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL]. Liedflugschriften o.O.u.J. - Einzelaufz. o.O. (1815). - Deutsche

Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.60 (Melodiehinweis: Bekränzt mit Laub...; Ins Feld, ins Feld!
Die Rachegeister mahnen...).

Ins Muetter Stüebeli, do goth der hm, hm, hm, ins Muetter Stüebeli, do goth der Wind.../ Durch die
Stube, da geht ein hm, hm, hm.../ In Mutters Stubelein.../ In Mutter Stübele... *Strobach (1987) Nr.141.
- Siehe: In Mutters Stübele...

Ins Schießen bin ich gängen... (Schützen zusammengekommen, ein Bayer hats Zentrum berührt
[gewonnen]; Joseph II. wurde 1765 nach dem Tod des Vaters Kaiser, damit Datierung „vor 1765“,
Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-141, o.O. (Tirol) u.J. (um 1790) Nr.16. – Ins Schießen bin ich
gängen, hab mich nicht lang besonnen, hab oft gut geschossen... 11 Str. (Kopfstein [Kufstein],
Kaltenberg, Schwaz, Buch, Hall und Innsbruck genannt; Prinz Joseph, neu gekrönter König in Ungarn,
würde Kaiser nach dem Tod des Vaters, „wann weiß niemand“; Schützen zusammengekommen, ein
Bayer hats Zentrum berührt [gewonnen].) (Joseph II. wurde 1764 römisch-deutscher König, 1765 nach
dem Tod des Vaters Kaiser, aber erst 1780 „König von Böhmen, Kroatien und Ungarn“ [vielleicht
vorher von Ungarn allein?], die Datierung „vor 1765“ jedoch ist wohl eindeutig.), Liederhandschrift im
VMA Bruckmühl LH-141, o.O. (Tirol) u.J. (um 1790) Nr.16.

Ins Städtchen rückt das Bataillon mit Trommelschlag und Hörnerton... DVA = KiV. Verf.: Adolf Mörner
[Adolf Fischer] (1817-1872) [DLL: Mörner; Gedichte, 1842]. - Abdrucke: Adamek (Posen 1913) Nr.83
(„wird viel gesungen nach der allerdings wenig passenden Melodie 'Steh' ich in finstren Mitternacht“);
Klabund [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J.
[um 1916], S.148. - Aufz. als Soldatenlied (1896/97; Mel.: Steh ich in finstren Mitternacht...;
1914/18, 1920er Jahre), PO, WP, BR (1860), SL, FR (Mel.: Steh ich in finstren Mitternacht...), WÜ.

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise... Verf. und Komp.: Kurt Kaiser, „Pass it on...“,
ed. 1969, deutsche Übersetzung: Manfred Siebold; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011)
[röm.-kathol. GB] Nr.244.

In's Weinhaus treibt mich dies und das... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL],
1835, ed. 1843. Komp.: Karl Gottlieb Reißiger (1798-1859); Otto Claudius (1793-1877). Vgl.
Hoffmann-Prahl Nr.738. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Int soetste van die Meye... (Ldb.Amst.Amor. 1589)= Im süßesten von dem Maie... DVA= Gr I
(niederländisch-flämisch Florimund van Duyse, Het oude nederlandsche Lied, Bd.1-3 und Reg., 's
Gravenhage-Antwerpen 1903-1908, Nr.24)= *Datei Volksballadenindex* B 10

Irgend und irgend im Wald blühet ein Röselein, lieblich von Farb und Gestalt... DVA = KiV. Verf.:
A.H.Hoffmann von Fallersleben (1789-1874) [DLL]; Komp.: C.L.Fischer (XXX). - Abdruck: Allgemeiner
Liederschatz, Basel 1888, S.111 f. - Einzelaufz. *HE (vor 1909), *BA (1934), *SW (1938).

Irgendwo und irgendwo, schweig still, schweig still, blüht die Blume Lichterloh... Allwundheil. *Löns-
Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.62 f.

Is da Weg no so weit, Diandle du bist mei Freud. Diandle mach's Riegerl auf, mach ma dei Haustürl
auf... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMP A in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.11
(abgedruckt Aufz. von 1913 bzw. 1908, und *Mautner, Rasplwerk, Steiermark 1910, S.17 (Is heint a
schiachi Nacht, schau nur wias blitzt und kracht. Diandl, mach auf...); *Aufz. von J.Pommer, 1893). -
Keine weiteren Hinweise. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe Gr V **#Ist der Weg** noch so weit... mit
genannten Belegen aus der Steiermark; Verweis auf eine Tonaufnahme von Johannes Künzig, 1930-
33, im Banat [bisher nicht transkribiert]; DVA= *A 184 828= StVIA. M-125/Nr.21, Ist der Weg noch so
weit... mit 3 Str. (1913 durch Karl Klachler in Tragöß bei Bruck a.d.Mur).

Is dat nich die lütje Düker [kleiner Teufel], uhse Hans will Greijte frien [freien]... (Dialog... sie zuletzt:
...denn eck mag deck, Töffel, nich!); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [...
Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel:
Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.74 (5 Str. aus dem Harz; nach Erk 1838/45).

Is der Himmel so blau wo i gern aufi schau... Spott-Vierzeiler über Österreich; *Mayer, Raindinger
Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.102 [wohl nach 1854]. - Bisher (im DVA) nicht näher
identifiziert.

Is koa Bergerl so hoch, den da Gamsbock nit steigt, is koa anziger Dua, der sein Dianderl treu bleibt... (laut hinein, deine Schuhe nicht ausgezogen/ Bei meinem Dirndel ihrem Fenster verdreht, eine Stund' ohne Schneid/ beim Fenster muss es warm außigehen, sonst nicht so lang stehen/ das Fenster verfehlt, bei der Geiß hineingeschrien/ schrei dreimal hell auf, Geiß hat außegeschaut); *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.26; abgedruckt Aufz. von 1910 und Anderluh (Kärnten) 1/5 (1969), S.21. Keine weiteren Verweise. - Ergänzungen DVA: Die in der Aufz. von 1910 verwendeten Str. finden sich in ähnlichen Formen häufig als Einzelstr. bzw. #**Vierzeiler**. Geh nit so laut eine, es kracht ja der Boden, du sakrischa Patscher [Tollpatsch], hast die Schuh nit aus'zogn. Vgl. O.Holzappel, *Einzelstrophen-Datei*, Str.Nr.1167= O.Holzappel, Vierzeiler-Lexikon, Bd.3, Bern 1992 (Studien zur Volksliedforschung,9), S.86: DVA= Gr VII b. – Aufz. (*)BY (1801), TI,NÖ,*ST. - *Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.358 Nr.27; Zeitschrift für österreichische Volkskunde 6, 1900, S.197 (Rekrutenlied, Niederösterreich); Greinz-Kapferer, Tiroler Schnaderhüpfeln Bd.1, 1912, S.107; *Steirisches Liederblatt 10, 1991, Nr.2,S.13.

[Is koa Bergerl so hoch:] #**Beim Dirndel ihrem Fenster** (da gehts klein verdraht zu, steht öfter a Stund ohne Schneid dort a Bu[b].) ebenda [Holzapfel, Vierzeiler] 2.Bd., S.25 = Vierzeiler Nr.473. - Aufz. BY, TI, SZ, *NÖ, *ST, *KÄ, *BÖ. - Abdrucke: Süß (Salzburg 1865) Nr.249, vgl. Nr.270; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1185; vgl. Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.217; *Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.65, und 33 (1931), S.74; Blümml-Krauss (Schnaderhüpfel 1906) Nr.29; vgl. Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.65; Greinz-Kapferer, Tiroler Schnaderhüpfeln 2.Bd., 1912, S.60; Zeitschrift für Volkskunde 42 (1933), S.245 Nr.61.

[Is koa Bergerl so hoch:] #**Fensterln bin ich gangen** zu der Kleinhäuslerdirn, habs Fensterl net gfunden und hab bei der Goas einig'schrien. ebenda [Holzapfel, Vierzeiler] Bd.2, S.33 = Vierzeiler Nr.494. - Aufz. ÖS, TI, *NÖ, *BG, *ST, *KÄ, BÖ, *MÄ. - Abdrucke: Vogl, Fünfhundert Schnadahüpfeln, Wien 1852, Nr.408; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.1126; Werle, Almrausch (Steiermark 1884), S.216; DVA= *BI 8752 (Liedflugschrift, Wien Ende 19.Jh.: Druck von I.Neidl und C.W.Vollrath in Leipzig, „Kärntnerlied“); Zeitschrift für österreichische Volkskunde 4 (1898), S.295, 6 (1900), S.199 und 15 (1909), S.128 (Heanzisches Volkslied, Burgenland); Das deutsche Volkslied 6 (1904), S.108; Blümml-Krauss (Schnaderhüpfel 1906) Nr.186; Greinz-Kapferer, Tiroler Schnaderhüpfeln 1.Bd., 1908, S.45; Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.66; Rauscher (Waldviertel 1926), S.98; Webinger (Vierzeiler, 1929) Nr.1031; Zeitschrift für Volkskunde 42 (1933), S.244 Nr.40; Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.970. – Zum „#Fensterln“ siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Fensterln“

[Is koa Bergerl so hoch:] *W.Max, Thayaland, 1972, Nr.57 Str.9; Heimatkunde Scheibbs [Niederösterreich], 1976, S.42; Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 25 (1976), S.52; Kainz (Steiermark 1976) Nr.819; *Burgenländisches Volksliederbuch, 1988, Nr.148 Str.1; Seiberl-Palme (Salzkammergut 1992), S.100; *W.Deutsch, Mostviertel, 1993, S.150 Str.4. - In der Steiermark „Schnaderhüpf[e]“ 1871, 1907 und 1908, „kleine Spott- und Trutzlieder, wie sie gelegentlich des Weisens [Zahlen des Mahles] bei den Bauernhochzeiten... gesungen werden“ 1898, „G'schtanzl“ 1907, in Niederösterreich „Rekrutenlied“ 1900. Vgl. „das Kuhfenster treffen“ ironisch für 'fehlschießen, irren, den Zweck verfehlen' (Schmeller, Wörterbuch 1.Bd., 1827, Sp.734).

Is nix a so traurig, is nix so betrübt, als wenn sich a Krautkopf in a Rose verliebt. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Krautkopf“

Isch's Bärbele nit do, so schick mir's glei... Ist das Bärbele nicht da, so schick' es mir gleich... „Rappeditzle von der Baar“; vgl. *O.Holzappel, Volkslieder und Volksweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986, S.13.

Iss der Winter gar, kommt schon's Frühjahr... Almfahren; DVA = KiV. Verf.: Anton Schosser (1801-1849) [DLL], 1849. - Abdrucke: *Werle, Almrausch (Steiermark 1884) Nr.8,9; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.305 (Tiroler Volkslied; Volksweise, bearb. von Eduard Kremser); *H.Hollmann, Volkslieder aus der Steiermark, Wien 1949, Nr.4; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.39 (Jetzt ist der Winter gâr...); vgl. Meier, KiV Nr.187. - Einzelaufz. *ST.

Iss mit mir, trink mit mir, geh mit mir hoam, schlafn derfst abei mir net bei den oan... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.22. - *VMA Bruckmühl*: aus der oberbayer. und österr. Volksliedpflege der 1935er und 1950er Jahre; Einzelaufz. *TI (1933).

Ist a Vögal hea gflogn, hockt si niedr auf mein Fues, had a Zödal [Zettel] an Maul und von Dienal [Dirndel] an Grues [Tirol 1807]. Siehe zu: KiV „Kimmt a Vogerl geflogen...“ und *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“

Ist alles dunkel, ist alles trübe, dieweil mein Schatz einen andern liebt... DVA = *Erk-Böhme Nr.698 (S' ist Alles dunkel... *HE 1850; „soll um 1850 entstanden sein“ [in Siebenbürgen seit **1840** belegt!]; *SL 1852) mit Liebeslied-Stereotypen: anderen lieben; was nützt schöner Garten, wenn andere; schwarze Brüder/ Tod. Im DVA umfangreiches Material. „Was nutzt mich nun mein Rosengarten, wenn andre drin spazierengehn...“ belegt in Gebr.liederbuch um 1850. - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.92; H.Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder, 1863, Nr.35; Mündel (Elsass 1884) Nr.30; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.21; (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.113 f.; *Becker (Rheinland 1892) Nr.161; Frischbier, Ostpreußen (1893) Nr.61; Wolfram (Hessen 1894) Nr.234; Treichel (Westpreußen 1895) Nr.63; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.53.

[Ist alles dunkel:] *Bender (Baden 1902) Nr.30; *Marriage (Baden 1902) Nr.64; J.Szimits, Pipatsche un Feldblume [...], Banater Bibliothek, Heft 18 (1908), S.80 f.= (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.38; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.171; Amft (Schlesien 1911) Nr.82 (von Soldaten gern und viel gesungen); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.56; *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.109 (Verweis auf Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, S.107); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.80; *Zupfgeigenhansl (1913), S.54 (S' ist alles dunkel...); *Unsere Feldgrauen [Soldatenlieder], Leipzig o.J. [1914], S.54 ('s ist alles dunkel...); *Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.59 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.250; vgl. J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 26 (1916), S.188 (Soldatenlied Halle 1851); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.80 f.; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.74; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.73 und 140; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982), S.420 (Hinweis auf Belege seit 1840 !); *Strobach (1984) Nr.77. - Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier nicht notiert] seit *PO (1845; DVA= E 2088), *BR (1854), *SL (1852,1863), auch als Soldatenlied (seit 1889). – *VMA Bruckmühl*: Sehr häufig in Liederhandschriften aus Oberbayern und aus der Feldforschung, auch häufig weitergedichtet und parodiert (...Was nützt mir ein schöns paar Stiefel, wenn andre drin spazierengehn? Und latschen mir die Absatz ab... / ...ein schöner Schnurbart, wenn Filzläus drin spazierengehn? Und fressen mir die Haare ab...; Volksmusikpflege, München 1994).

's ist alles dunkel, 's ist alles trübe,
dieweil mein Schatz ein' Anderen liebt.
Ich hab' geglaubt sie liebet mich,

aber nein, sie hasset mich. [...] 4 Str./ Was nutzt mich ein schöner Garten, wenn andre drin spazieren gehen... und pflücken mir die Röslein ab, woran ich alleine meine Freude hab/ Was nutzt mich ein schönes Mädchen, wenn andre sie spazieren führ'n.../ Was nutzt mich die schwarzen Männer? Sie tragen mich zum Tor hinaus... ins kühle Grab, worin ich meine Ruhe hab. *Marriage (Baden 1902) Nr.64 A.

Ist alles reif und rot... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.39.

Ist auch das Segel arg geflickt, bald ist es eurem Spott entrückt... Verf. und Komp.: Werner Helwig (Berlin 1905- ; aus der Jugendbewegung, Bündische Jugend) [DLL]; *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.142.

Ist dann... siehe: Ist denn...

Ist das der Einsiedler Zwiffelberg, er geht daher nach aller Zwerch... trinkfester Einsiedler; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.259 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.457 Nr.660. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Ist das der Leib, Herr Jesu Christ, der tot im Grab gelegen ist... 6 Str.; Verf.: Friedrich von Spee [Friedrich Spee von Langenfeld, 1591-1635], ed. Himmlische Harmony..., Würzburg 1628/1630; *Geistliches Wunderhorn (2001), S.200-206 [Kommentar: Alex Stock; vgl. den lateinischen Hymnus „En membra Christi vivida...“ {S.201} im Clausener GB; im kathol. Gotteslob in den Diözesan-Anhängen; Thema „Sonne“ in allen Str.].

Ist das nicht dein lüttje Düker..., siehe: Is dat nich die lütje...

Ist das nicht der Morgenstern... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* D 25 Schon ein anderer drin

Ist das nicht ein großer Schmerz, wenn der Kater in dem März... DVA = KiV. - Abdrucke: Simrock (1851) Nr.353; Frischbier, Volksreime (Ostpreußen 1867), S.63; Erk-Böhme Nr.1711 (Katzenlied 1754; handschriftl. 1759); [verändert] Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.62; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.743 und Meier, KiV Nr.479. - Versch. Notizen und Verweise (Kinderlied und Vierzeiler); Aufz. o.O. (1754,1806), WP,*NW, *SL (um 1790/1800), HE, SW (1802).

Ist das nicht ein närrisch Mädchen, das ich mir erwählet hab... siehe: Mädchen, willst du mir's gestehen...

Ist das nicht ne Hobelbank... siehe: Das ist kurz und das ist lang, und das ist die Schnitzelbank...

Ist dein Herz nicht zu erweichen, o du hartes Herze... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.192 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.346 Nr.590. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Ist denn die Henn' mehr als der Hahn, ist denn das Weib mehr als der Mann... muss schliefen [schlüpfen] in die Hennersteigen [Hühnersteig]; Streit um 'böses Weib', vorlaute Henne gehört auf den Bratspieß, dem entspr. Weib schlägt man [Mann] mit dem 'Ochsenziemer' und 'auf die Goschen'. Dann muss der Mann nicht mehr schlüpfen 'in die Hennersteigen' (Refrain); Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.103 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.207 Nr.495. - Liedflugschriften o.O.u.J. ('Rat für die Verheirateten'); Berlin: Littfas/ Trowitzsch, o.J. [1820-1860] – Vgl. *Einzelstrophen-Datei* „traurig“ (Vierzeiler Nr.2031): „Darfst nicht so traurig sein, narrischer Bua, die Welt ist kein **Hühnersteig**, Menscha [-er] (schöne Dirndl) gibts g'nug“ mit Überl. u.a. aus Salzburg seit um 1850.

Ist denn die Lieb so heftig verblend't, dass man die verhenkerte Falschheit nicht kennt... DVA = KiV. Einzelaufz. (um 1720). - Liedflugschrift o.O.u.J. [in dem Jahr, das der März vor dem April war und kein Geld war unter den Leuten, darum kann ich auch niemand (aus)beuten]; Verweis auf schwed. Beleg (?).

Ist denn die Zeit so geschwind vorbei, Jesus, Maria-Zell... Abschied vom Wallfahrtsort Mariazell; Liedflugschriften Steyr: Menhardt/ Wimmer [1778-1784], o.J.; o.O.u.J.

Ist denn jetzt die Zeit vollendet, nimmt denn noch der Krieg kein End... französ. Feldzug 1806; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.231.

Ist denn Liebe ein Verbrechen? Guter Freund, hör er mich an, er soll dann das Urteil sprechen, wenn er mich verdammen kann.“ Einzelstr. in einem anderen Zusammenhang; Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.312) mit Verweis auf Liedflugschriften und Aufz. aus SA (1841), OÖ (vor 1819), TI (um 1840), Verspottung der „bäurischen Geldgier“.

Ist denn Lieben ein Verbrechen? Darf man denn nicht zärtlich sein?... Mutterliebe bändigt einen Löwen, ein Ungeheuer; heldenhafte Mutterliebe. DVA = KiV und Gr I [#Moritat mit dem gleichen Liedanfang; die entspr. Belege müssten getrennt werden!]; Aufz. von 1820. - Abdrucke: *Erk-Böhme Nr.645 (*Elsass 1889; *Melodie vor 1810); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.153; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.36; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.744 und Meier, KiV Nr.480. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1823; vgl. O.Holzapfel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - Liedflugschriften [zum Teil die Moritat] Berlin: Zürrigibl [um 1820/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Steyr: Greis, o.J.; Wien: Eder, 1817,1828; Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans [insgesamt 1772-1828]/ Kahlbrock [1866], o.J./ Kahlbrock, 1869-70 [Parodie]; Oldeburg: Büttner und Winter, o.J.; o.O. 1832; o.O.u.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.; Hildesheim: Gerstenberg, 1861; Hannover: Jacob, o.J.

Ist der Bub noch so klein, muss er sein' Arbeit tun, Wassertragen, Scheiterkliaben [Holz spalten] und sein Dirndl lieben. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „klein“

Ist der Frühling da, blühen die Veilchen blau... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (1960); angeblich 1920-30 gesungen.

Ist der Weg noch so weit...; siehe: Is da Weg no so weit, Diandle du bist mei Freud...

Ist dies nicht schwer verdreht und dazu große Last... Cupido und Pallas... Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.65

Ist doch in allen Landen kein Zucht noch Ehrbarkeit! Der Glaube ist zu Schanden gemacht durch Trug und Neid... um 1550-1560; DVA= *Erk-Böhme Nr.292 (nach der *Dresdner Handschrift) [keine Mappe im DVA]. – Nicht bei: Liliencron (1865-1869).

Ist ein Leben auf der Welt, das mir etwa wohlgefällt, ist's das edle Kaufmanns-Leben... Liedflugschriften o.O.u.J./ ...Studentenleben (17.Jh.)= *F.W.von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.184/ ...Rotgießerleben o.O.u.J. „In Melodie des Studenten-Lieds“. - ...**das vor allem mir** gefällt... Burschenlied, Studentenlied; Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1842, ed. 1843. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und Bernhard Ed. Philipp, ed. 1843. - Abdruck: *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.221-223 (Komp.: Silcher); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.745. - ...das mir jemals wohl gefällt... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.80.

Ist einer ausgegangen zum Mädchen für's Fensterlein... siehe: Es geht ein Knab' spazieren, wohl zu dem Fensterl hin...

Ist es denn auch wirklich wahr, was man hat vernommen, dass so viele tausend Mann... #Napoleon in Russland 1812; DVA = *Erk-Böhme Nr.349 (19.Jh.); *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.256; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.233; *Meier (Schwaben 1855) Nr.101; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.4 f. Nr.4 (Ist denn das gewisslich wahr...; 1812); Mündel (Elsass 1884) Nr.173,174,175 (Kaiser Napoleon ist nach Russland gezogen...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.292; *Bender (Baden 1902) Nr.113; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.78; *Amft (Schlesien 1911) Nr.146; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.25; *Zupfgeigenhansl (1913), S.183 („1870“); Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.154; *A.Hauffen, in: Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 25 (1915), S.105 f. (aus Böhmen); vgl. F[riedrich] Heeger, „Pfälzer Volkslieder über Napoleons russischen Feldzug“, in: [Zeitschrift] Pfälzische Heimatkunde 12 (1916), S.43 f.; *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.228; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.127; Janda-Nötzoldt, Die Moritat vom Bänkelsang (1959), S.67 f.; *Steinitz Bd.2 (1962) Nr.189 (Ist es denn gewisslich wahr... 6 Str. nach Ditfurth); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.223 (4 Str.); Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.111; *Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.61; Sauermann (1968) Nr.38; Richter (Berlin 1969), S.57 f.; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.190; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion [...], Berlin 1972, S.25; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.7; Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.192 (8 Str., ohne Melodie, aufgez. von K. und G.Horak, 1941 in St.Jakob im Pfitsch).

[Ist es denn auch wirklich wahr:] Liedflugschriften Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]; Wien: Moßbeck/ Hendl, o.J. - Im DVA zahlreiche *Aufz. seit *SL (~~1840~~= Aufz. durch Hoffmann von Fallersleben und Einsendungen an ihn) [hier nicht näher notiert]; weitere Aufz. im DVA fälschlich bei Erk-Böhme Nr.368 eingeordnet. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschrift Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - Ist a schon wirklich wahr, wie man's hat vernommen... (Napoleon in Russland) 10 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-31 Anselm Perntaler, Durnholz im Sarntal, Südtirol [Abschrift 1912 nach Hs. und Aufz. Ende 19.Jh.]. - Amft (Schlesien 1911) Nr.146; „in den preußischen Schneebergsdörfern ziemlich bekannt“:

1. **Ist es denn auch wirklich** wahr,
wie man hat vernommen,
dass so viele tausend Mann
sind nach Russland kommen. Struderi di rallala [...]

2. Mit Kanonen, Stock und Schwert [... zu Fuß nach Russland gehen]/ 3. Kaiser der Napoleon [... sogleich Moskau eingenommen]/ 3. Napoleon zum Volke sprach [... Petersburg müssen wir noch haben]/ 4. Da gibt's Brot und Fleisch genug [... Bier und Schnaps daneben]/ 5. Als wir dachten [... Kosaken mit Speiß und langen Stangen]/ 6. Kommt n französischer Offizier [... alles verloren, im Schnee erfroren]/ 7. Der Kosak und [preuß.] Landwehrmann [... spielt zu diesem Tanze]/ 8. Kaiser du, Napoleon [... siehst du nicht die Macht an der Grenze stehen?]

[Ist es denn auch wirklich wahr:] Umgedichtet auf 1870 = *Erk-Böhme Nr.368 (HE 1880); Sauer mann (1968) Nr.38 G; Aufz. NS, NW (umgedichtet auf Schleswig-Holstein 1864), *HE (1836 [Napoleon in Russland] auch zur Musterung), WÜ (Umdichtung auf 1848/49), *FR [gehört zu Erk-Böhme Nr.349], *ÖS (Umdichtung auf 1932; vgl. Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 30, 1981, S.14), BÖ [gehört zu Erk-Böhme Nr.349], MÄ, *UN [gehört zu Erk-Böhme Nr.349]; als Soldatenlied 1940 auf China [!] umgedichtet; weitere ältere Aufz., die zu Erk-Böhme Nr.349 gehören. – Einige Belege sind falsch signiert, auch fälschlich aus der Mapped Erk-Böhme Nr.349 hierher umsigniert; eine Trennung der beiden Mappen erscheint insgesamt wenig sinnvoll. – Ist denn das gewisslich wahr, was man hat gesprochen... Revolution Juli 1830; *Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.30 f. Nr.20, Melodie S.208.

Ist es möglich, liebstes Herze, dass ich dich nicht haben soll... DVA = KiV. Einzelaufz. EL, SW (um 1906), *BÖ (nach 1913). - Liedflugschriften Steyr: Menhardt [1744-1772]/ Medter/ Wimmer [1772-1790]/ Greis, o.J.; Berlin: Zürgbil/ Trowitzsch, o.J.; o.O.u.J.; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] (...dass ich dich verlassen soll). - Von Crailsheim. Handschrift (1747/49)= Kopp, Studentenlied (1899), S.51.

Ist es nicht ein elendes Leben um den armen Bauernstand... *Strobach, Bauernklagen (1964) S.119-132 Nr.3 (Ende 17.Jh.; mit weiteren Hinweisen). – *Ebenda S.133-149 Nr.4 (Kretschmer-Zuccalmaglio, 1840, Nr.302; Erk-Böhme Nr.1546; u.a., alle nach Schweizer Kühreihen, 1818, „unecht“). – Ist es nit ai Elendt lieba vmb den arma Baurastand... (Ende 17.Jh.)/ Isch das nit es elengs Lebe... (Wyss, Schweiz, 1826)/ *Isch das nit es elengs Leben... (Kretschmer-Zuccalmaglio) = *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.18 (und Kommentar).

Ist es Sonntag, welch große Freude, mach ich nobel mich voll Chic und Schneid... Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda; DVA = KiV. Verf. und Komp.: W.Wolff (XXX), 1899. Nach der Mazurka „La Czarine“ von Louis Gannes, 1897. - Abdrucke: Deutschlands Liederschatz, Bd.1, Berlin o.J. [um 1905], S.152; *Richter (Berlin 1969), S.139, 220 f. und *416 (Parodie von Emil Bender); H.Goertz, Ernst, ach Ernst, was du mir alles lernst, München o.J., S.40 f.; L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.110 f. und S.189. - Liedflugschrift Recklinghausen o.J.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich... Verf.: Paul Gerhardt (1607-1676); Mel.: Valet will ich dir geben..., Melchior Teschner 1613, 1615); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.242 (15 Str.); *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.250 (15 Str.); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.319 (13 Str.). - Ist Gott für mich... ins Dänische übersetzt von Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873 (nach Hans Adolf Brorsons dän. Übersetzung von Poul Gerhards Ist Gott für mich so trete... Grundtvig Nr.133 **Er Gud** for mig, da træde mig hvad der vil imod!...) = Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.499.

Ist jemand hie der sich freut der Winter lange Nacht, der leg sich schlafen, es ist Zeit... Liedflugschriften Regensburg: Khol, o.J.; Nürnberg: Hergotin, o.J. [um 1530]= Weimarer Liederbuch (um 1540); vgl. P.Sappler, Das Königsteiner Liederbuch, München 1970, Nr.1.

Ist kein Baum ohne Blatt, keine Mühle ohne Staub, kein Berg ohne Stein, ich bleib nicht allein. Siehe: *Einzelstophen-Datei* „allein“

Ist keiner hie, der spricht zu mir... (u.a. Orlando di Lasso) *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.93. – Ist keiner hier, der spricht zu mir, gut Gsell, den bring ich dir? Ein Gläslein Wein... *Das Rüpelliiederbuch [Wandervogel und Bündische Jugend], neue Auflage, Hagen i.W. 1924 [erste Auflage 1922], Nr.5.

Ist mein Eid kein bessers Leben als der edle Bauernstand... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.134 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.256 Nr.527. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Ist mein Stübchen eng und nett, ist mir nichts beschieden... DVA = KiV. Nach dem französ. „Dedans mon petit réduit...“ (vgl. *Ph.Spitta, Zur Geschichte der Musik, Berlin 1892, S.230-232, und Notizen zur *Mel. von W.Danckert). - Abdrucke: Neues Liederbuch für frohe Gesellschaften, Nürnberg 1818, S.142 f.; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.45; *Thierer, Heimatsang (Schwaben 1913) Nr.37. - Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [1806-1832]; Berlin: Zümgibl/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1809; o.O.u.J.; Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Tonangaben; Tonangabe dän12 955:isch 1782/84. - Stolberger Bergsängerbuch (Harz 1754). - Aufz. o.O. (1806), HE (1850), *BA (1852). - In Gebr.liederbüchern.

Ist mir ein kleins Waldvögelein... siehe: Mir ist ein kleins...

Ist mir mein Bübel untreu, geht er zu a andera am Frey... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.7: abgedruckt bei (*)Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.145, *Melodie S.478= Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.373; bisher (im DVA) nur Belege aus Böhmen.

Ist nichts mehr wie immer, ist nichts mehr wie eh... DVA = KiV. Einzelaufz. *Münchner Liederblatt (1911), *KÄ (Is schon aus, is schon gâr, is schon alles vorbei...= v.Herbert-Decker, vor 1891).

Ist wieder eins aus, wird noch nichts draus... Wenn er doch käme und mich nähme! Ach wenn er doch käme... (Str.2); DVA = *Erk-Böhme Nr.857 [Mappe signiert mit „Ach wenn er doch käme“; schmale, heterogene Dokumentation]; Aufz. *NW (um 1925; Die Liebschaft ist aus...), HE, RL (Hochzeitslied!). – Abdrucke: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.71 (‘s ging einer vorbei...); Rösch (Sachsen 1887), S.121; in Gerhart Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt“ (1896) zitiert (Ach, wenn er doch käme...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.229; Verweis auf Erk-Böhme Nr.468 (um 1740; Str.5 lsts abermals aus, wird wieder nichts draus...).

Ist wohl kein besser Leben... als das Schäferleben; vgl. zu: Wenn der Schäfer scheren will...

Italien, das schöne Land, es ist der ganzen Welt bekannt... **Liedflugschrift**, DVA = BI 12 955:



Abb. nach: Otto Holzapfel, Liedflugschriften, Teil 4 [Ergänzungen, Druckorte- und Drucker-Register, Augsburg], München 2001 (MBR 3004 des VMA Bruckmühl), S.13. – Seite 1 einer neueren Liedflugschrift „Beschreibung von einem Erdbeben und vulkanischen Ausbruch welcher gegenwärtiges Jahr bei Salvator geschehen...“, gedruckt in Znaim (Mähren) und ebenso verkauft in Wien, 1837. Das Titelblatt zeigt einen Vulkanausbruch im Hintergrund einer Hafenanlage. Die Schrift enthält einen Prosabericht über Italien ‚mit Zitronen und Pomeranzen...‘ und ‚feuerspeienden Bergen‘. Der Text ist sehr allgemein gehalten und hat (im heutigen Sinn) kaum ‚Nachrichtenwert‘; es gibt keine konkreten Angaben, die auf genauere Kenntnis des Unglücks schließen lassen. Als Seite 3 folgt nach der Prosa ein „Jammer-Lied“ (siehe folgende **Abb.**), „Italien, das schöne Land...“ Dazu passt die

französische Bezeichnung „Complainte“ als Parallele zum deutschen Bänkelsang. - Das Format der Schrift ist 18 x 22 cm und damit nicht mehr die Größe der traditionellen Liedflugschrift. – Zu dem Lied gibt es im DVA nur eine einzige Parallele, und zwar eine etwas abweichende Umdichtung auf einen Ausbruch des Vesuv aus den 1860er oder 1870er Jahren, gedruckt im Burgenland (vgl. A.Riedl-K.M.Klier, Lied-Flugblattdrucke aus dem Burgenland, Eisenstadt 1958, S.84 f.). Dieses Lied konnte noch 1929 mit Melodie von Karl Horak aus mündlicher Überlieferung aufgezeichnet werden; im Rahmen der allgemeinen Furcht vor **Naturkatastrophen** ist es aktuell geblieben. – Gleiche Flugschrift, S.3:

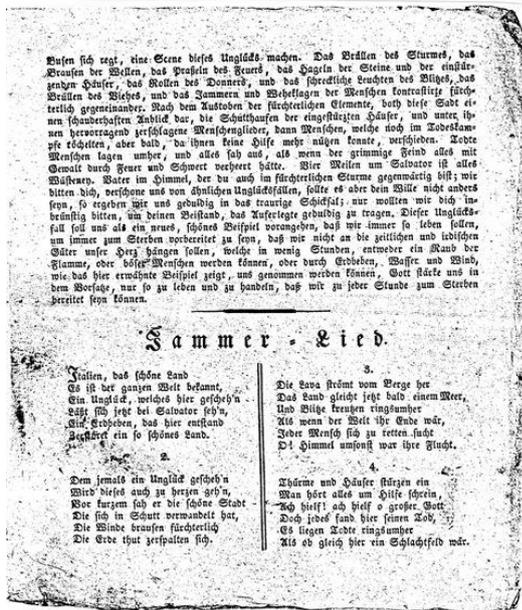


Abb. nach: Otto Holzappel, Liedflugschriften, Teil 4 [Ergänzungen, Druckorte- und Drucker-Register, Augsburg], München 2001 (MBR 3004 des VMA Bruckmühl), S.14.

Ite! venite! Zwei seltsame Wort', schweben zwei Schifflein in Mitten Meer-Port... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.9 [Einzelbeleg].

Itzt wollma eins singer schön lustig und frisch... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.161 (lokal belegt, Niederbayern 1837 und 1848 „Jetzt wiln ma l singa ganz lustö und frisch...).

J

Ja auf der Alm da is a Freud, da siacht ma aus nach aller Weit... aus dem Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“ von Alexander Baumann (1814-1857) [DLL], ed. 1850; Liedflugschriften Wien: Moßbeck, o.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ja Caprice ist alles hier auf Erden, aus Caprice kann man oft närrisch werden... Liedflugschriften o.O.u.J., o.O. (1828).

Ja, d' Liab is a Feier, bringt di gaor leicht in Gluat... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.49 (abgedruckt Einzelaufzeichnung von 1907). Keine Verweise; keine Ergänzungen aus dem DVA.

Ja, grüß dich Gott, Friedl von der Au, ja lebst denn du a no... Frial von da Au; Bayerischer Erbfolgekrieg, 1778/79, #Kartoffelkrieg; DVA = Gr II; Abdrucke: *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.395 f. (nach Aufz. 1930); *Schmidkunz (1938), S.67-69; *L.Kusche, Musik und Musiker in Bayern, München o.J., S.31; in: *Sänger- und Musikantenzeitung 14 (1971), S.39 f. (Vermutung, dass bereits um 1818 entstanden). - Sonst keine Aufz. im DVA. – Auf einer Schallplattenhülle wird das Lied auf 1778/79 bezogen. – Im Verlauf des Feldzugs gibt es nur ‚unbedeutende Gefechte‘. Vor allem werden Lebensmittel requiriert und deshalb

kommt man auf den Namen „Kartoffelkrieg“. Wintereinbruch und Schwierigkeiten mit der Verpflegung zwingen zum Abbruch der militärischen Handlungen.

Ja, heiraten soll ich, das wär schon gut, wenn mir nur nicht fehlte dazu auch der Mut... (Refrain:) aber ich schäm mich so sehr... DVA = KiV. Einzelaufz. RP, *FR (1865). - Liedflugschrift Oldenburg o.J.

Ja, ich bin zufrieden, geh es, wie es will... Verf.: Johann Heinrich Wilhelm Witschel (1769-1847), ed. 1801,1809,1817. Mel. zu: Freund, ich bin zufrieden... [siehe dort, auch zum Text].

Ja, ja, die Welt ist narrenvoll und wird es allzeit sein... Liedflugschriften Steyr: Menhardt oder Wimmer/Greis [1815]/ Haas [nach 1832], o.J.; o.O.u.J. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ja, ja, es ist der Götter Wille, ich soll ein Kind des Unglücks sein... DVA = KiV. Einzelaufz. EL, LO (um 1875), *SW (vor 1850, um 1906). - Liedflugschriften Reutlingen: Fleischhauer, o.J.; Hamburg: Brauer/Meyer/ Langhans o.J. [insgesamt 1772-1828]; Halle o.J; o.O.u.J.

Ja, ja is wahr und nöt derlogn, hat ihm der Baur a Kaibl zogn... Ehebruchschwank „Das teure Kalb“, siehe: Es hat ein Bauer ein Kalb erzogn...

Ja, ja, sagt zum Buben der Silberegger Pater... Vierzeiler; DVA = Gr III. Aufz. *ST,*KÄ. - Die deutschen Mundarten 4 (1857), S.522; Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.446; Zeitschrift für österr. Volkskunde 3 (1897), S.50; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.2; Webinger [Erotik, 1929] Nr.663 und 664; *Anderluh (Kärnten) I/5 (1968) Nr.699. - Str.1269 (liegen); siehe: *Einzelstrophen-Datei* „liegen“.

Ja, ja, wir gehen fehl, das Ei war klüger als die Henne... Pädagoge Bakel und Pastor Schmolke; DVA = KiV. Einzelaufz. SH (1927, einziger Beleg); Hinweis auf Langbein, „Sieht er, wie gehen irr...“

Ja, liebster Damon, ich bin überwunden. Ich fühl, ich fühl es, was dein Herz empfunden... Phyllis an Damon; DVA = KiV. Verf.: Ewald Christian von Kleist (1715-1759) [DLL], ed. 1750. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1753, und viele andere. - Abdrucke: *Graun, Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier..., Berlin 1761, Nr.18; Ramler (1766), S.8; *Ernst Otto Lindner, Geschichte des deutschen Liedes im XVIII.Jh., hrsg. von L.Erk, Leipzig 1871, S.120; *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied von 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.2 (Komp.: Joseph Anton Steffan, 1726-1797); vgl. *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.2, S.84.

Ja, lustig bin ich, das ist wahr... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], ed. 1834. Komp.: Leopold Lenz (1804-1862). - Abdrucke: Studentenliederbuch (1844); Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.348. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Ja mein Glück dacht ich, wär' in Wien dacht ich... Sagt-er-Lied; Liedflugschriften Hamburg: Langhans, o.J. [vor 1828]; Halle o.J.

Ja mit mein Dirndl da is a Kreiz, wann i hin kimm ja nacha schreits... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.37. - *VMA Bruckmühl*: nach F.F.Kohl, Echte Tiroler-Lieder, 1899, XXX [nicht in: F.F.Kohl, Echte Tiroler Lieder, Neu- und Nachdruck, hrsg. von Th.Nußbaumer, Bd.1-3, Innsbruck 1999] in bayer. Mundart.

Ja, nur eine Kaiserstadt, ja, nur ein Wien... [nur diese Zeile] von (Verf.:) Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL; Lied dort genannt; aus: Aline oder Wien in einem andern Weltteile, Wien 1822, 1.Akt,19.Szene] = Adolf Bäuerle, Ausgewählte Werke, hrsg. von Otto Rommel, Bd.1, Wien o.J. [um 1900], S.105-107 (mehrmals refrainartig), umgeändert in „**'s gibt nur a Kaiserstadt**, 's gibt nur a Wean...“ [siehe dort] von Karl von Holtei (1798-1880) [DLL]. – Vgl. Vierzeiler: Es gibt nur a Kaiserstadt, gibt nur a Wean... (Wiener find't man nur mit der Latern/ Wiener draußen, Böhmen drin/ Gemeinderat, Ringkämpfe) E.Weber, 1500 Gstanzln aus Wien und Umgebung, 2003, Nr.407,408,446,1469 (und öfter). – Siehe: **Was macht denn** der Prater, sag, blüht er recht schön?...

Ja steign ma aufi aufs Bergele, ja schaugn ma abi ins Tal... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.6. - *VMA Bruckmühl*: Aufz. *BY (1928); *K.Huber-P.Kiem, Oberbayer. Volkslieder, München 1930, S.20; seit den 1930er Jahren in der Volksliedpflege in Bayern, Salzburg und Tirol.

Ja wahrlich, ja wahrlich, zu Grund geht die Welt, so kann es ja nimmer lang dauern... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.1 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.59 Nr.388. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ja, was hört man von den Ramsauern? Starke Leut! Starke Leut und doch saudumm... 10 Str. und Vierzeiler vorweg „Und im Berchtsgadner Landl, da hams verschiedene Leut...“ *Informationen aus dem Volksmusikarchiv [Bruckmühl], 1994, Heft 5, S.12 f. (Aufz. von 1990); vgl. Sänger- und Musikantenzeitung 1971, S.32; Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, München 1988, S.107, S.167 ff. Spott auf die umliegenden Ortschaften Schönau, Königsee, Salzburg usw.

Ja was singt denn da drobn auf an Tannabaum, ja was hör i die ganze Nacht schrein... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.11. - *VMA Bruckmühl*: *Schmidkunz (1938), S.96 f. (Tirol, Kärnten); populär in der Volksmusikpflege in Oberbayern der 1930er Jahre.

Ja wenn ich betrachte das Leben so sich in Feldern und Wäldern tut geben... Jägerei; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.285 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.496 Nr.691. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ja wenn ich betrachte die eitle Welt, wie sie mit Falschheit ist bestellt... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.118 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.226 Nr.511. - Im DVA keine weiteren Belege.

Ja wenn is vo der Alm aba geh', schwenki mei Hüaterl auf'd Höh... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.3. Tanzlied, in der oberbayer. Volksliedpflege seit den 1920er Jahren; in dieser Form (im DVA) bisher nicht näher identifiziert. Vorläufer könnte ein um 1850 bekanntes Wienerlied „Und wann i von Wean wegga geh...“ sein. Weitere Belege im *VMA Bruckmühl*.

Ja, wer ein holdes Weib gewann, den lohnt der Liebe Zeitvertreib... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL], in der komischen Oper „Das Donauweibchen“, Wien **1792**. Komp.: Ferdinand Kauer (1751-1831). - Abdrucke: Neues Lieder-Buch für junge Leute zur Aufmunterung in Gesellschaften, Hamburg o.J. [um 1801], Nr.16; O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.11 (aus: Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil, 1.Aufzug, 7.Auftritt). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Wien: Eder, 1805; Steyr: Greis, o.J. – Keine Aufz. - Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd.3, S.263-267.

Ja, wir Schornsteinfeger, wir sind stets voran, weil ein Schornsteinfeger niemals klimpern kann... DVA = KiV. Einzelaufz. *NS (1937, einziger Beleg).

Ja! zamn! Ja! mitanand! Ja! a Zoll!... Holzarbeiterlied; *Strobach (1987) Nr.122.

Ja, zum dunkeln Grabe wandeln einst auch wir... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW, *RP (1915).

Jackel, den Winter ist's traurig gewesen, weil man so gar kein Spielman hat g'hört... F.W. von Ditzfurth, Historische Volkslieder vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn des siebenjährigen, Heilbronn 1877, Nr.128 (nach einer Liedflugschrift o.O.u.J.; Lied von Ditzfurth bezogen auf den Österreich. Erbfolgekrieg und deshalb datiert „1741“). Im DVA keine Parallele; keine Liedflugschrift, keine Melodie. – *VMA Bruckmühl*: (*)Liedflugschrift Steyr: Joseph Greis, o.J. [1804-1835] mit der Tonangabe „Jakerl den Winter ist traurig g'wesen...“ zu dem Lied „Auf auf ihr Hirten nicht verweilet...“ Zu diesem Lied ein Text in der Wesenauer Liederhandschrift 1787 und eine Melodie nach neuerer Aufz., vgl. *Hans Commenda, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 4 (1955), S.33. – Vgl. inhaltlich „D' Stadt Prag ist eing'nommen mit sturmender Hand...“ Hartmann (1907-1913) Nr.177 (mit Anmerkungen). - Erstürmung von #Prag 1741 vgl. auch Freytag (Sachsen 1892) Nr.18 („Prag, wenn ich raten soll, lass deinen Adler fliegen...“); Soltau Bd.2 (1856) Nr.61.

Jäger, Jäger ruhn auf offnem Feld ohne Zelt. Schlafen nicht auf weichem Federflaum... DVA= KiV [Mappe gestrichen]. Verf.: Robert Götz (1892-1978), vor 1927. Ältere weitgehend identische, literarische Vorlage „Krieger, Krieger schläft auf offnem Feld...“ (siehe dort!).

Jäger leben immer froh, immer froh, ihre Welt ist Busch und Wald... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: I.Storr [Information woher? Kein Hinweis in der Mappe]. - Abdrucke: *Härtel, Deutsches Liederlexikon (1865) Nr.347 (3 Str.); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.135 (4 Str.); *Mayer,

Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.167; vgl. Jungbauer, Bibl. (1913) Nr.1244. In Gebr.liederbüchern seit 1842. - Aufz. NW,SA, *BR (1841; 3 Str.), SC, TH (1855), *FR, BY (1839,um 1840,um 1850/1853,um 1860), WÜ,EL,*TI,*BÖ. - Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch o.J. [um 1839]; o.O.u.J. – „Jäger lieben [!] immer froh, immer froh...“ Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.25; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.40; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.32 (Jäger leben immer froh...).

Jänksen von Bremen de hadde 'ne Kuh met ene brede Schnute... [der hatte eine Kuh mit einer breiten Schnauze] Trinklied, *Westfalen 1840; DVA = *Erk-Böhme Nr.1164; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.84. - Vgl. *Strobach (1987) Nr.163 (De Hartog van Brunswyk... [altes Pferd, schiefe Schnute, Augen] Sauf aus...). - Einzelaufz. *SH. - Kaiser Karl hâr de fâle Staut... Zieh, Schimmel, zieh, zieh bis an die Knie [niederdeutsch] PO (1868).

Jagen ist die schönste Lust, das erfreuet meine Brust... *Briegleb (um 1830), Nr.81 (Einzelbeleg). – DVA = Gr XI b; im DVA ohne Parallelen, auch nicht von der der Melodie her. Nach Briegleb Abdruck bei: *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.15 a.

Jagen verbleibet das schönste Vergnügen, Jagen gewähret die herrlichste Lust... Sperontes, Singende Muse... (1736) Nr.100, (1746) Nr.96; Rastatter Liederhandschrift (1769); Sperontes, Singende Muse an der Pleisse, hrsg. von E.Buhle-H.J.Moser (1958), S.80 f.; Liedflugschriften o.O.u.J.

Jager-Bua, sag mer, wo bischt so lang g'wes'n, ho' di' meinoad ja zwoa Wocha nit g'seg'n... *H[erzog] M[ax], Oberbayrische Volkslieder, München 1846, S.19 f.= *Franz von Kobell, Oberbayerische Lieder, 3.Auflage, München 1860, Nr.46.

Jahre kommen, Jahre schwinden... Verf.: Karl von Reinhard (1769-1840) [DLL], ed. Göttinger Musenalmanach für 1794. Komp.: Vincenz Righini (1756-1812). - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.745. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Jahre sind verflossen und Monat' an der Zahl... 13 Str. „Die Jahre sind verflossen, 9000 an der Zahl...“ als wie mir und dem Urban im Ischlergebirg'... Klackl-Lied, vgl. E.K.Blümmel, in: [Zeitschrift] Heimatgäue 1 (Linz 1919/20), S.261. Lied über die Ischler Wildschützen Johann Klackl (1827-1891) und Urban Wimmer (1856-1929); Verf.: Josef Kefer (1864-1930), St.Wolfgang. Vgl.: Ich wünsch', dass so etwas niemand passiert... und: Wie heißt die Blume im blauen Licht... Vgl. *Gerlinde Haid, in: Sänger- und Musikantenzeitung 24 (1981), S.71-87.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angetan... Liedflugschriften Ausgburg: Schmidt, o.J.; Nürnberg: Felseckern, o.J.; o.O. 1677,1698; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.277 (Verf.: Johannes Rist, 1607-1667) [DLL].

Jan Hinnerk wahnt an de Lammerstrat... [siehe auch: Bruder, ich will dir was Neu's singen.../ Hans Michel de wunt in de Lämmer- Lämmergeass.../ #**Knotschmichel** wohnt auf der Lämmerschwänzles Gass... [siehe auch dort]/ Schönster Schatz, schau' auf die Erde... und jiddisch: #**Hob ich mir a kleynem** Michalke...]. - Wunderhorn Bd.3 (1808), Kinderlieder S.47 (**Kleins Männle**, kleins Männle, was kannst du machen...)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.8, 1975, S.283-285 [und Anmerkungen dazu mit weiteren Hinweisen]= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (verschollene Vorlage des 17. Jh., möglicherweise von Brentano überarbeitet; Rum bum... Trommelschlag); Erk-Böhme Nr.1748 a; A.Kopp, „Vetter Michel, der ländliche Schwerenöter“, in: Das deutsche Volkslied 5 (1903), S.5-7; Hermann Tardel, Zwei Liedstudien. 2.Das Lammerstraatlid, Heidelberg 1914/ Beilage zum Jahresbericht des Realgymnasiums zu Bremen, 1914, S.30-70; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.563; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.156 f. (mit längerer Anmerkung: Hinweis auf #**Kontinentalsperre 1806** in Hamburg, „sien Deern“ ist St.Katharinen, in der noch gepredigt werden durfte, „...#**Lammerstraat**“ ist Gott im Himmel, dem man getrost vertrauen darf, „slah em doot...“ ist die Hoffnung auf Befreiung von der Franzosenherrschaft); Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.116; A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.67; *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.50; Will **Schüssel**, „Jan Hinnerk. Zur Geschichte eines plattdeutschen Liedes“, in: Dat en Spoor blifft. FS Ulf Bichel, hrsg. von F.W.Michelsen-G.Spiekermann, [ohne Ort] 1985, S.205-212; *Bohlman-Holzappel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 A-F [mit Kommentar]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.608-610 (mit weiteren Hinweisen). – Zur historischen Situation vgl. H.-G.Haupt, in: E.Hinrichs, Geschichte Frankreichs, 2002, S.227.

[Jan Hinnerk:] Diese Liedgruppe ist neben dem englischen „We are all fine musicians...“ auch in den slaw. Sprachen belegt (und in der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee in Slowenien), auf Flämisch in Belgien, in den Niederlanden, in Schweden, auf Französisch, Italienisch usw. Die Verbindung zu dem vorherrschenden deutschen, anreihenden und spielerischen Scherzlied (#Schwell-Lied) bei Erk-Böhme Nr.1748 b berührt die jiddisch-deutsche Parallele (siehe: Hob ich mir a kleynem Michalke...) nicht, aber der Liedtyp ist auf Hochdeutsch und Niederdeutsch seit 1838 weit verbreitet (auch bereits im Wunderhorn, 1808, unter den Kinderliedern). Der fließende Übergang von einem zum anderen Liedtyp lässt sich belegen, und zwar auch mit der für 'Jan Hinnerk' geläufigen Melodie, „Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland. Ich kann auch blasen die Trompete: Tent-teng-te-reng...“ (Erk-Böhme Nr.1748 b: Musikantenspiel). Zusätzlich zur Textgestaltung können in beiden Liedern Gebärden und auch Lautmalereien der nachzuahmenden Instrumente kommen. Davon wurden offenbar durchaus nicht nur Kinder angesprochen, aber wir wissen über die konkrete #Funktion solcher Wettstreit- und #Spiellieder in der traditionellen Erwachsenenwelt vergangener Tage zu wenig. Bei der Textformulierung vor allem der Lautausdeutungen der Instrumente muss man wohl bedenken, dass die gebildeten Volksliedaufzeichner des 19.Jh. sicherlich glättend und normierend gewirkt haben.

[Jan Hinnerk:] Woher das Lied letztlich kommt, ist nicht geklärt. Es scheint auf jeden Fall, mit einer Anspielung auf Napoleon I. [regiert als Kaiser 1804-1815] bereits um 1806 als #politisches Lied gegen den Franzosenkaiser in Hamburg erklingen zu sein. Allerdings fehlen ältere Belege dazu (vgl. P. Neumann, Lieder und Sprüche auf Hamburg, 1942, S.79): Jan Hinnerk wohnt an de Lammerstrat [...] Un dor makt he sik en Engelsmann. Damn your eyes! sä de Engelsmann, Gottsverdori! sä de Hollandsmann, Vigolin! sä dat Geigeken. // Un dor makt he sik en Napolium. Ik bün Kaiser! sä Napolium, Damn your eyes! sä de Engelsmann, Gottverdori! sä de Hollandsmann, Vigolin! sä dat Geigeken. // Un dor makt he sik en Hanseat. Sla em dot! sä de Hanseat [...]. - Hier spricht der Stolz eines Hanseaten, aber den Jan Hinnerk hat man z.B. in Verbindung mit einem alten Hamburger Wahrzeichen, dem „Isern Hinnerk“ [Eisernen H.], einem Befestigungsturm von 1587, der bis 1728 stand, zu bringen versucht. Dann gibt es eine Reihe von verwandten (und älteren) Liedern, die zum Vergleich heranzuziehen sind. Der Gesang in der Jugendbewegung (Wandervogel) und das Lied im Schulunterricht haben den Jan Hinnerk bis in die Gegenwart lebendig bleiben lassen. 1976 wurde auf diese Melodie ein Protestlied gegen das Kernkraftwerk Brokdorf (bei Bremen) gedichtet. - Jan Hinnerk wohnt up de Lammerstraat... siehe: „Lammerstraat“ (DVA= Erk-Böhme Nr.1748): O. Holzapfel, Lexikon (1996).

Jauchzet dem Herrn alle Land... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.87.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören... (Verf.: Gerhard Tersteegen, 1731; Komp.: R. Mauersberger, 1926) = *Evangelisches Gesangbuch (EG) 1995, Nr.41; vgl. *Zahn Bd.3 (1890) Nr.4941 f. ([Melodie-]Beleg von 1667); Geistliches Blumen-Gärtlein, Frankfurt/M 1735; GB Jauer [Breslau] 1813, Nr.167; *Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG) 1950/51, Nr.33; [kathol.] *Gotteslob (1975) Nr.144; vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.589 f. (aus den 7 im evangel. Kirchengesang üblichen Str. wurden die 4 ersten und die letzte Str. ausgewählt); *[röm.-kathol.] Freiburger Chorbuch 2, hrsg. vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, o.J. [Stuttgart: Carus, 2012], Nr.82 (Str.1 Tersteegen, Str.2 Neander/ GB Stralsund 1665, Halle 1741). - Die Dokumentation bei *lyrik-und-lied.de* (Stand 2008) ist leider so fehlerhaft wie bei vielen anderen Eintragungen in dieser #Datenbank des DVA. Sie ist deshalb hier nicht berücksichtigt worden, nur einige [hoffentlich] korrekte Ergänzungen wurden oben in Kurzform übernommen; für korrigierte Edition und Kommentar (ohne Dokumentation) wird auf (DVA) *liederlexikon/lieder.de* verwiesen.

Jauchzet, singet frohe Lieder, fest geschlossen ist das Band... frei ist unser Land; DVA = KiV. Einzelaufz. *TI (um 1840,1907). – Jauchzet und singt frohe Lieder, fest... *Musikaliendruck, London 1829 (im Repertoire der Tiroler Sänger Geschwister Rainer), vgl. *S. Hupfau-Th. Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.117-199 (auf die Schlacht bei Leipzig 1813; auch bei Christian Blattl mit 5 Str., vgl. L. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.254 f.; in den USA in den 1840er und 1850er Jahren verbreitetes „Freiheitslied“, Battle steeds no more are bounding, chiefs in arms no longer stand...).

Je höher der Kirchturm, desto schöner das Geläut, je weiter zum Dirndl, desto größer die Freud. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Kirchturm“

Je höher die Berg, wie frischer die Gams, und wie kleiner die Dirndel, wie herziger san's. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „klein“

Jede junge Morgenröte kehre heiter dir zurück... Einzelstr. (?)= „Gedanken-Sprüche“ [kein Lied?]= „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil II [Heft „No 4“, S.95. Bisher ohne Nachweis im DVA.

Jeden Morgen geht die Sonne auf in der Wälder wundersamer Runde... Verf.: Hermann Claudius (1878-1980) [DLL; Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Bd.1,1975, S.265 f.]; Komp.: Karl Marx (1897-1985); *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.280; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.213; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.10= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.10; *Mang, Der Liederquell (2015), S.144 f. (mit weiteren Hinweisen).

Jeder Kilometer hat sein' Millimeter, jeder Eisenbahner hat sei Schicks, jeder Bauernlackl hat sei Bauernmadl, aber unsereiner, der hat nichts. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „nichts“

Jeder Mensch hat sein Vergnügen, mancher mag gern Karten biegen... DVA = KiV. Verf.: Louis Angely (1787/88-1835) [DLL]. In Gebr.liederbüchern seit 1855. - Wenige Aufz. PO, SH (1852), BR,SL, *TH (um 1865, rückdatiert), HE,BÖ. - Liedflugschriften Oldenburg o.J. (Ein jeder Mensch...); o.O. (um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1869-1870; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Lübeck: Bock, o.J. (Jedermann hat...); o.O.u.J.

Jeg ved en lærkerede, jeg siger ikke mer... / Ich kenne ein Lerchennest, mehr sag ich nicht... dänisches, sehr populäres Lied; Verf.: Harald Bergstedt (1877-1965) [Wikipedia.dk], 1921; Komp.: Carl Nielsen (1865-1931) [Wikipedia.dk], 1924. - Carl Nielsen, 7. von 12 Kindern eines Malers und Musikanten; mit 8 Jahren Geigenunterricht durch den Vater und den Lehrer, mit 14 Militärtrompeter in Odense (**Abb.** = Wikipedia.dk). 1883 am Konservatorium in Kopenhagen, 1889 Violonist am Kgl. Theater, 1922 Mitherausgeber des dän. Volkshochschulgesangbuchs (in dem viele seiner Liedmelodien stehen); gefeierter Komp. auch großer Symphonien. – Abdruck mit 5 Str. in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 6.Auflage Kopenhagen 2011, Nr.102 (**Abb.** = Notensatz). – Abdruck einer deutschen Fassung, übersetzt von Kurt Pahlen (1907-2003): *Singt für Gott und die Welt, Freiburger Kinderchorbuch, Stuttgart: Carus, 2008, Nr.116 („aus Dänemark“, ohne Hinweis auf Verf. und Komp.; Text gekürzt auf 3 Str., singbare Übersetzung, die aber Wesentliches des dänischen Textes nicht erfasst [...mehr sage ich nicht = „es liegt im Sonnenlicht“ / auf einer Heide = „auf grünen Fluren“ / das Nest ist warm = „so froh klingt's durch den Hain“ / fliegen ganz nah herum = „fliegen lustig und kreisen“ / sie merken, ich tu ihnen nichts = „und wenn sie heim dann kommen, dann gibt's ein großes Fest“].

Da Bergstedt Mitglied der dänischen Nationalsozialisten war, standen seine Liedtexte viele Jahre (bis 1963) „unter Quarantäne“; dieses durfte nicht im Radio gespielt werden und fand erst spät wieder Eingang in das dänische Volkshochschulgesangbuch. - Möglichst wortgetreue Übersetzung (O.H., 2018):

1. Ich kenne ein Lerchennest, mehr sage ich nicht; es befindet sich auf einer Heide an einer Stelle, die keiner sieht. / 2. Im Nest sind junge Vögel, und sie haben Dauen. Sie piepsen, sie haben Zungen, und das Nest ist warm. / 3. Und die beiden alten Lerchen, die fliegen ganz nah herum. Ich denke wohl sie merken, ich tu ihnen nichts. / 4. Ich lauere hinter einem Schlehndorn. Da stehe ich ganz nah. Ich strecke mich auf die Zehen und halte die Luft an. / 5. Denn der Fuchs, der will beißen und der Junge will Beeren sammeln, aber niemand soll erfahren, wo das Lerchennest ist.



The image shows a musical score for the song "Jeg ved en lærkerede" in 3/4 time, key of B-flat major. The score consists of three staves of music with lyrics in Danish and German. The Danish lyrics are: "Jeg ved en lærkerede, jeg siger ikke mer; den findes på en heide, et sted som ingen ser." The German lyrics are: "Ich kenne ein Lerchennest, mehr sage ich nicht; es befindet sich auf einer Heide an einer Stelle, die keiner sieht. Im Nest sind junge Vögel, und sie haben Dauen. Sie piepsen, sie haben Zungen, und das Nest ist warm. Und die beiden alten Lerchen, die fliegen ganz nah herum. Ich denke wohl sie merken, ich tu ihnen nichts. Ich lauere hinter einem Schlehndorn. Da stehe ich ganz nah. Ich strecke mich auf die Zehen und halte die Luft an. Denn der Fuchs, der will beißen und der Junge will Beeren sammeln, aber niemand soll erfahren, wo das Lerchennest ist." To the right of the score is a black and white photograph of a young boy in a military-style uniform, holding a trumpet.

Jenseits der grauen Wasserwüste, wie liegt die Zukunft winkend da... DVA = KiV. Verf.: Ferdinand Freiligrath (1810-1876) [DLL]. - Abdruck: Sozialdemokratisches Liederbuch, London 1889, S.30-33. - Einzelaufz. PO.

Jenseits des Tales standen ihre Zelte, zum hohen Abendhimmel quoll der Rauch... DVA = KiV. Verf.: Börries von Münchhausen (1874-1945) [DLL], **1900/1901**. Komp.: Robert Götz (1892-1978), 1920 (vgl. R.Götz, Ich wollte Volkslieder schreiben. Gespräche mit Ernst Klusen, Köln 1975, S.119). - Erstdruck (Text): Die Balladen und ritterlichen Lieder des Freiherrn Börries von Münchhausen, Berlin 1900 [? nur 10.Auflage 1910 im DVA vorhanden]; Göttinger Musenalmanach für 1901, hrsg. von Börries von Münchhausen, S.85; 5 Str. - Erstdruck der Mel. zu: *Aus grauer Städte Mauern [...] Neue Lieder einer deutschen Jungenschaft, bearb. von Robert Götz, Plauen i.V.: G.Wolff, 1932 [Copyright bei Voggenreiter], S.3 f. mit 5 Str. Von daher in der #Jugendbewegung verbreitet und beliebt (bis z.B.: Jungschallieder 1988), aber auch als Soldatenlied (R.W.Leonhardt, Lieder aus dem Krieg, München 1979, S.31) und im KZ gesungen. Eine andere, weniger bekannte Mel. ist von Gerd Benoît, in: *Aus allen Gauen. Lieder, wie sie ein Volk zeichnen, Berlin 1934, S.56 f. (Bündische Jugend, Gau Rheinland 1931).

[Jenseits des Tales:] *Der Turm. Gesamtausgabe 1956, 5.Auflage Bad Godesberg 1962, Nr.173; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.56; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.383; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.516; *Mang, Der Liederquell (2015), S.240-242 (mit weiteren Hinweisen, u.a. „Die Textstellen, die den homophilen jungen König betreffen, wurden gar nicht recht verstanden und umgesungen...“ und [Münchhausen selbst im Briefwechsel mit dem DVA 1942:] „... das Gedicht spricht ja (wenn auch in äußerster Dezensz und Verhüllung) von der Liebe des jungen Königs zu einem seiner Reiterbuben“, S.241; ein Beleg für das literarisch gestaltete Thema **#Homosexualität**). - Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*. - Mehrfach in Gebr.liederbüchern seit 1932 und 1948 und Anlass für Legendenbildungen. Vgl. W.von Rauchhaupt, Preußisches Herz (Erzählungen eines Offiziers), Hamburg 1957, S.63-67. Münchhausen hat selbst nicht erläutert, wer 'der junge König' ist, der schmachtend 'diesseits des Tales' steht. Vgl. K.K.Polheim, in: Festschrift für Anton Schwob, Innsbruck 1997, S.351-361. – Das Lied war ‚Schlager des Jahres‘ 1932 (vgl. M.Bardong u.a., Lexikon des deutschen Schlagers, Ludwigsburg 1992, S.359).

Jenseits

Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
vorn [!] rotem [!] Abendhimmel quoll der Rauch,
und war ein Singen in dem ganzen Heere,
und ihre Reiterbuben sangen auch. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.516 (5 Str.).

[Jenseits des Tales:] „[im RAD Reichsarbeitsdienst]... das Absingen der schon seit Jahren gleichen Liedzöpfe von des Geyers schwarzem Haufen oder den Zelten jenseits des Tales“ (Joachim Fest, Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend [2006], Reinbek bei Hamburg 2008, S.229). – **Abb.:** Schallplatte 1966; Musikvideo des Montanara Chors; auch im Repertoire von Heino u.a.



Jesu, du mein Trost und Leben, Jesu, du mein schönste Zier... *Scheierling (1987) Nr.864.

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen... Verf.: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760), **1721**, ed. 1725; Text bearbeitet von Christian Gregor (1723-1801) [DLL], im GB der evangel. Brüdergemeine, Barby 1778 bzw. Gnadau 1824. Komp.: Adam Drese (um 1620-1701), 1698. - Abdrucke: *GB Feylinghausen (1704); GB Gnadau (1824); *[evangel.] GB Baden

1882/1915, Nr.300 (4 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.271; *Zahn (1889-1893) Nr.3255; Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.405; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.302; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.271; *GB der alt-kathol. Kirche 1909 Nr.91; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.382; *GB Brüdergemeinde (1927); *Evangel. Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1951, Nr.274; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.408 (4 Str.; Zinzendorf/Gregor / Drese); *alt-kathol. Gebet- und GB, Bonn 1965, Nr.202 (nach Zinsendorf/ Drese); *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.274; *Evangel. Gesangbuch (EG) 1995 Nr.391.

[Jesu, geh voran:] ***Geistliches Wunderhorn** (2001), S.329-336 [Kommentar von Jürgen Henkys; 4 Str., Text nach Gregor, der die vier Str. aus zwei Liedern von Zinzendorf genommen hat; Text und Melodie nach GB der Brüdergemeinde, 1927; die Melodie, „die Zinzendorf im Ohr hatte“, von Adam Drese, um 1620-1701, ed. in Dreses *Seelenbräutigam Jesu...*, 1698, bearbeitet im GB Freylinghausen, Halle 1704, und weitgehend übernommen in EG; „der Freund, den man nicht siehet“, Inhalt und Metrik; Morgengedanke= Per aspera ad astra, „Liebster, lebenslang“, Lebensbahn; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1170 f. (mit weiteren Hinweisen). - Keine Aufz. im DVA.

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn,
und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nachzueilen;
führ uns an der Hand bis ins Vaterland. ... 4 Str., Geistliches Wunderhorn (2001), S.329

[Jesu, geh voran:] **Dänisch: Slip os** arme ej... [Verlass uns, die Armen, nicht...]; Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.413= Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.483, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.483 (nach Zinzendorf 1721, im GB der dänischen Brüdergemeinde 1829, GB Nordschleswig 1889 = DDS).

Jesu, Jesu, komm zu mir, o wie sehn ich mich nach dir!... [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.010 [6 Str. ohne Melodie; Weißer Sonntag]

Jesu mein, in Todes Pein (schließ mich ein in die heiligen Wunden...) Liedflugschriften Wien 1667; o.O. 1677; o.O.u.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier... Verf.: Johann Franck (1618-1677) [DLL], **1653**; Komp.: Johann Crüger (1598-1662), 1653; Herrnhuter Gesangbuch... 1735 [3.Auflage 1741], Teil 1-3, Hildesheim 1981, Nr.516; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.250; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016) A 6; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.305; Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.308; GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.240; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.272; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.307; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.293; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.351; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.396; *Mang, Der Liederquell (2015), S.1149-1151 (mit weiteren Hinweisen; Franck 1655 / Crüger um 1660).

Vgl. [**Umdichtungen** und Erweiterungen:] Jesu, meine Freude! selbst auch, wenn ich leide, meines Herzens Theil... Badisches neues Gesangbuch (1789) Nr.417 (7 Str.); Jesu, meine Freude, Trost in allem Leide, Jesu, meine Zier, ach, wie lang, wie lange ist dem Herzen bange... Badisches Gesangbuch (1836) Nr.253 (6 Str.). – Jesu, meine Freude, bester Trost im Leide... *evangel. GB Zweibrücken 1823, Nr.132 (7 Str.). – **Dänisch:** Grundtvig, N.F.S., Kirke-Aaret i Salme-Sang (Salmer og aandelige Sange III.) [das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Bd.3; Texte ohne Melodien], København 1873, Nr.206 **Jesus, du** min Glæde, du min Sangs Omkvæde...; nicht in: Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu meines Todes Tod...; Verf.: Ernst Chr. Homburg, 1659; Komp.: Wolfgang Wessnitzer, 1661; *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.86 (8 Str.) und so weiter [hier nicht weiter dokumentiert]. – Dänisch: Den Danske Salmebog [DDS], Kopenhagen 2002, Nr.200, vgl. J.Kærsgaard, Salmehåndbog, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.200 (übersetzt von Fr.Rostgaard 1718, im GB Pontoppidan 1740 usw.); **Jesus er** mit liv i live, Jesus dødte [!] har min død... Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.171.

Jesu Mutter stand voll Schmerzen.../ Stabat mater dolorosa... *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.295.

Jesu wie süß, wer dein gedenkt, mein [sein] Herz mit Freud wird überschwenkt... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.58. Nach Bäumker (Bd.1, 1886, S.174) bei Conrad Vetter, GB „Paradeißvogel...“, Ingolstadt 1613. Latein. Text dem Hl.Bernhard von Clairvaux zugeschrieben, „Jesu dulcis memoria...“ Vgl. Bäumker, Bd.1 (1886), S.385 f. Nr.124,125 (Verweis u.a. auf Corner 1625,1631 und versch. andere GB von Köln 1619 bis Straßburg 1697). Der latein. Text mit Melodie seit 1482 belegt; versch. Übertragungen seit dem 14.Jh. Im evangel. „Paradies-Gärtlein...“, Magdeburg 1612 (vgl. Bäumker, Bd.1, 1886, S.383-385, zu Nr.123). Keine Liedflugschriften und keine Dokumentation aus mündl. Überl. im DVA (vgl. jedoch Scheierling, 1987, Bd.3 Nr.869, zwei Varianten aus der Batschka).

Jesum hab ich mir auserwählt, er ist der beste Freund... *Scheierling (1987) Nr.870.

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig... Verf.: Philipp Friedrich Hiller (1699-1769), 1755, ed. 1757; Komp. [zu einem anderen Lied]: Johann Löhner, 1691, ed. bei Hiller, 1793. - Abdrucke u.a.: *Jesu Name nie verklinget, Bd.5 [evangel.] Erweckliche Lieder...1986, Nr.1287 (Auswahl der Str.= 1,5,6 und 10); *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.123 (11 Str.); Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand... [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.77 (Martin Luther, 1524) = *EG (1995) Nr.102 (3 Str.); dänische Übersetzung: **Jesus Christ** wor [vor] frelsermand... Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.54 und Messe Lied Nr.21; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Jesus Christus, unser Heiland, der von uns...* Luther 1525, dänisch übersetzt 119 recto) [siehe auch folgende Eintragung / mögliche Überschneidung]; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Jesus Christus unser Heiland, der den Tod...* Luther 1524, dänisch übersetzt 34 verso). – Siehe auch nachstehenden Eintrag (mögliche Überschneidungen). – Vgl. *Wikipedia.de*.

Jesus Christus unser Heiland, der von uns den Gottes Zorn wandt... (Verf.: Martin **Luther** [1483-1546; DLL], **1524**) [evangel. GB] *EKG-Bärenreiter-Stammausgabe, Kassel o.J. [1950] Nr.154 = *EG (1995) Nr.215 (Luther, 1524); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.296 (Jesus Christus... der uns von den Gotteszorn wandt..., 10 Str.; Johan Hus, um 1369-1415, Jesus Christus, nostra solus..., Martin Luther); - ...dem die Bösen tun Widerstand... (*GB Beuttner, Graz 1602); ...den uns der Vater hat gesandt... (*GB Leisentrit 1567); versch. Melodien: La Maistre (1566; vgl. Osthoff, 1967, S.493); ...der den Tod überwand (Baltasar Resinarius); ...der von uns den Gotteszorn wandt (*Orgelsatz Samuel Scheidt [1587-1654]); *GB Straßburg 1565; auf *Liedflugschrift o.O..J. als Lied des Johannes Huss; *GB Leisentrit (1567); vgl. *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.91 (auch: Jhesus...; viele Belege).

A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.11 (10 Str.; ...durch das bitter Leiden sein half er uns aus der Höllen Pein./ Dass wir nimmer des vergessen, gab er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brot so klein und zu trinken sein Blut im Wein. [...]; „der wortreichen Ausmalung katholischer Sakramentsmystik“, Anmerkung S.260, stellt Luther die evangel. Auffassung entgegen... innere Vorbereitung zum würdigen Empfang; Lied erwachsen auf Predigten zu Palmsonntag und Gründonnerstag 1524); vgl. *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.212 (mit Verweisen). – Nach Luther dänische Übersetzung „**Jesus Christ** vor frelsermand...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr.54 und B Messe Nr.21 [siehe auch oben]; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Jesus Christus, unser Heiland, der von uns...*

Luther 1524, dänisch übersetzt 36 recto) [offenbar nicht in neueren dänischen Gesangbüchern]. – Siehe auch vorstehenden Eintrag (mögliche Überschneidungen). – Vgl. *Wikipedia.de*.

Jesus der ging den Berg hinan, er ruft seinen himmlischen Vater an... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort], S.154. Längere Passionsgeschichte, bei Bäumker, Bd.1 (1886) Nr.309 III, nachgewiesen und in vielen GB seit Köln 1623 (Mainz und Würzburg 1628, Corner 1631 u.ö.); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.150. Stützt sich auf ein älteres Passionslied, welches mit dem traditionellen Liedanfang „Wollt ihr hören ein neues Gedicht...“ z.B. in Nürnberg um 1560 gedruckt und auch in die evangel. GB aufgenommen wurde (u.a. GB Dresden 1593). Die kathol. Fassung war beliebtes 'geistliches Volkslied' des 17.Jh. (Erk-Böhme Nr.1957), im Himmelglöcklein ein Frühbeleg. Die spätere mündl. Überl. wird von dem ähnl. Liedtyp „Da Jesus in den Garten ging...“ dominiert (Erk-Böhme Nr.1958-1960; *Hommel, 1871, Nr.61.

Jesus du Brunn-Quell der himmlischen Gaben, Jesu ich wünsche allein dich zu haben...
Liedflugschriften Steyr: Wimmer/ Grünenwald, o.J.

Jesus du mein Trost und Leben, Jesus meine schönste Zeit... Liedflugschriften o.O.u.J.; Wiener Neustadt 1847; Znaim: Hofman, 1855; Ungarisch-Altenburg: Czéch, o.J. - DVA = Gr XV c; Abdrucke: Gabler (1890) Nr.97; *Horak, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 26 (1983), 1 ff. Nr.20 (Lied zur Totenwacht). - Aufz. MÄ (1803), *UN (1884,1957).

Jesus hats befohlen, betend das zu holen, was uns nützlich ist... 2 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil I, S.14. - Im DVA bisher keine Parallelbelege nachweisbar; in der Handschrift mit '1799' datierbar.

Jesus ist ein süßer Nam', den rufen wir arme Sünder an... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.52. DVA = Erk-Böhme Nr.1954 mit Einbeziehung einer Reihe von älteren Quellen: u.a. Münchener Handschrift 1478, Münchener GB 1586 und GB Mainz 1605, „und dann in allen kathol. Gesangbüchern“ (F.M.Böhme); GB Beuttner (Graz 1602); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.80; GB Augsburg 1752 (vgl. Bäumker Bd.4, 1911, S.59). Liedflugschriften u.a. aus Nürnberg um 1545 und um 1550, Ingolstadt 1586; in der Handschrift Werlin (1646) als Tonangabe zu einem latein. Text. - Vgl. Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.219 f.; *Hommel (1871) Nr.160; Pailer, Weihnacht (1881/83) Bd.1 Nr.271; *Bäumker, Bd.1 (1886), S.375-378 Nr.116,117 (Verweis auf Gesangbücher bis Münster 1677); *Gabler (1890) Nr.83. - Aus mündlicher Überl. spärliche Quellen, z.B. BÖ (1819), SK (um 1930).

Jesus, Jesus, komm zu mir, o wie sehn ich mich nach dir... *Scheierling (1987) Nr.768.

Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist mein Leben... DVA = *Erk-Böhme Nr.2169 (*Johann Crüger [1598-1662], ed. 1653/1656; Verf. nicht Luise Henriette von Brandenburg [1627-1667], 1649; Anmerkung bei Erk-Böhme); in Gebr.liederbüchern und häufig als Tonangabe; Badisches neues Gesangbuch (1789) Nr.346 (10 Str.; **Umdichtung** und Erweiterung; Jesus, meine Zuversicht, lebt, und ich soll mit ihm leben...); Marburger Gesangbuch (1805) Nr.72 (Casp.Ziegler/ Hans um Assig); *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.103 (Verf.: „C.H.Churfürstin von Brandenburg“; 10 Str.); Badisches Gesangbuch (1836) Nr.443; [Komp.: *Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809-1847] MWV/ Mendelssohn-Werkverzeichnis, 2009 (Übersicht nach *swa-leipzig.de*, Dez. 2016)B 13; evangel.-reform. GB Zürich 1853 Nr.297 (9 Str.; als Verf. Louise Henriette von Br. angegeben); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.72 (Verf. unbekannt; zuerst erschienen 1653); [evangel.] GB Nassau-Saarbrücken 1865 [Anhang] Nr.586; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.513 („Joh.v.Aßig,1650; oder: C.Ziegler, 1621; oder: Louise Henriette, Churfürstin v.Brandenburg, 1617“); *Zahn (1889-1893) Nr.3432-3439,6422; *GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.344 (L.H. von Brandenburg „(?)“/ Crüger „(?)“); *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Leipzig o.J. [1915], Nr.17; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.575; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.330 („neuere Form“ ...ist im Leben... Berlin 1653); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.526 („spätere Form“, Verf.: Otto von Schwerin, 1644, ed. 1653). - Parodiert von Christa Reinig, Feuergefährlich, Berlin 1985, S.91 „...Erdbeertorte gibt es nicht...“

Jesus, meine Zuversicht,

und mein Heiland ist im Leben:
dieses weiß ich, sollt' ich nicht
darum mich zufrieden geben?
Was die lange Todes-Nacht
mir auch für Gedanken macht. [...]

*Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.103.

[Jesus, meine Zuversicht:] Als Begräbnislied genannt in einem Gedicht von Theodor Fontane (1819-1898), „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland...“ (1889): „...„So ging es viel Jahre, bis lobesam/ der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam./ Er fühlte sein Ende. [...] Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,/ trugen von Ribbeck sie hinaus,/ alle Bauern und Büdner, mit Feiergesicht/ sangen „Jesus meine Zuversicht“ [...]“. – Gesungen in Verbindung mit der Märzrevolution in Berlin 1848 von der Menge, die den preuß. König im Schloss bedrängte, nachdem 200 Menschen bei den Kämpfen umgekommen waren; beim Begräbnis sang auch der Domchor am Opernhaus das Lied..., vgl. Ricarda Huch, 1848. *Die Revolution des 19. Jahrhunderts in Deutschland* [*Alte und neue Götter*, 1930], Zürich 1948, S.308, 311.

Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen... Verf.: Erdmann Neumeister (1671-1756) [DLL], **1718**; Abdrucke: Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.254 (vgl. Nr.253 ...**drum so will** ich nicht verzagen...); vgl. Marburger Gesangbuch (1805) Nr.458 (...drum so will ich nicht verzagen... [anderes Lied]); *[evangel.] GB Pfalz, Speyer [1861] (7.Auflage 1931) Nr.174 (8 Str.); Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen [1882]. (Taschen-Ausgabe. [ohne Melodien]), 22.Auflage, Magdeburg 1906, Nr.241 (8 Str.); GB für die Evangel.-reform. Kirche der deutschen Schweiz (1891), Basel 1915, Nr.228; *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Braunschweig vom Jahre 1902, Wolfenbüttel [1902], Nr.249; *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.360 (Neumeister/ Melodie: Joh.Ulrich, Wittenberg 1674); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.268; *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.320 (Neumeister / Mel.: Jesus, meine Zuversicht... bei Johann Crüger 1653, 1704, 1899); *Jesu Name nie verklinget [evangel. Gesangbuch der Erweckungsbewegung in Adelshofen], Bd.1 [1959; 10.Auflage o.J.], Nr.237 (Neumeister/ Joh.Ulrich, 1634-1712); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.353.

Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn... Liedflugschriften 1684,1685; o.O.u.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [19.Jh.] - DVA = Gr XV c **Jesus liegt mir** in Gedanken... Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.13; *Zahn (1889-1893) Nr.6575 b; *Scheierling (1987) Nr.861 (UN). - Einzelaufz. BÖ.

Jesus zum Vater ist gefahr'n, regiert ob allen Himmelschar'n... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.283. Mit der Dokumentation des DVA nicht näher zu identifizieren (nicht bei Bäumker, Kehrein und Wackernagel).

Jette wör een stramme Deern, god von Wuchs un von Gesicht... [Jette war eine stramme Dirn...] 1000 Freier; Verf.: Christian Hansen (1822-1879) [nicht in: DLL; {?} „Krischan“ Hansen, schreibt für J.Kahlbrock Witwe, Hamburg, 1846-1874]. Liedflugschriften o.O.u.J.; Sammelband (um 1850); Hamburg: Kahlbrock, 1862-1874 (C.Hansen). - DVA = Gr VI; Abdruck: H.Glagla, Hamburg im plattdeutschen Drehorgellied des 19.Jh., Hamburg 1974, Nr.31. - Einzelaufz. PO.

Jetzt Leitl, merkts auf, ich will enk vermeldn vom Kaiser Napoleon, dem ganz großn Helden... Russland-Feldzug, 1812; *Historische Volkslieder I (2003) Nr.19.

Jetzt wölln ma geahn 'n Franzosen z'gegn geahn! Was hams denn bei uns herinna z'tean?... (Jetzt wollen wir gehen, den Franzosen zugegen gehen...); Das Spingesser Schlachtlied, 10 Str., *Schmidkunz (1938), S.206-209 (Tiroler Landsturmlied auf die Schlacht bei Spinges, 1797 (... ein Mädchen stößt die Franzosen mit der Mistgabel von der Friedhofsmauer; Verf. vermutlich Franz Karl Zoller (1748-1829); ursprünglich in Sterzinger Mundart, hier „gemildert“; Worterklärungen; Melodie von einem geistlichen Lied übernommen).

Jetzo, mein Püppelein, sing ich dich ein... Wiegenlied; DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (?; 1798-1874) [DLL]. Komp.: Fr.Danckworth, 1874, H.Franke und andere. - Abdruck: Richard Andree, Braunschweiger Volkskunde, 2.Auflage, Braunschweig 1901, S.437 (Einzelstr.). -

Einzelaufz. PO (vor 1899, 3 Str.), ME (vor 1907, 5 Str.), NS,WÜ. - Fragezeichen zum Verf. nicht näher begründet; nicht bei Hoffmann-Prahl.

Jetzo reis' ich weg von hier, und muss hinfort meiden... Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. - DVA= Erk-Böhme Nr.791 Nun so reis' ist weg von hier... [siehe dort]

Jetzt bin ich schon ein Herr Soldat, ich hab halt müssen... DVA = Gr XI a. - Abdrucke [DVA und *VMA Bruckmühl*]: *Das deutsche Volkslied 7 (1905), S.96; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.193; Österreich. Volksliedwerk, Ist wohl ein' schöner Zeit [Liederbuch], Innsbruck 1975, S.146; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.191 [wohl nach 1854] (Jetzt bin i holt a Soldat worn, afen i han müssen...) [mit weiteren Hinweisen]. - Wenige Aufz. BY (1861), *ST (1909,1913). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1873 (ein Tiroler). - Das Lied arbeitet widersprüchlich und doppelbödig mit der Abneigung gegen das Soldatenleben (*#Soldatenlied*) einerseits und mit dem Stolz andererseits, Kappe und Säbel tragen zu dürfen. Aber Angst vor der 'Büchse' und vor der Prügelstrafe dominieren, und wenn sich gar ein Türke zeigen würde, würde er Büchse und Säbel wegwerfen und in die Hosen „schießen“ (Handschrift Weinmeir Nr.44, BY 1861). Wolfgang Mayer vermutet vielleicht zu Recht als Quelle ein Lied im Wiener Kasperlspiel aus dem Anfang des 19.Jh., in dem solche Derbheiten gängig waren und 'unangenehme Wahrheiten' wie Furcht und Abneigung gegen das Militär ausgesprochen werden konnten.

Jetzt bist du verheirat, jetzt bist du halt ein Mann, jetzt schaut dich halt nimmer kein Mädle mehr an. (in dreiviertel Jahr Windel am Zaun/ gern ledig, weil ich nimmer kann/ Hochzeiter hast geheirat/ jetzt gib acht, dass kein Kochlöffel fliegt). Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heiraten“

Jetzt blicken durch des Himmels Saal die güldnen Sterne allzumal... DVA = KiV. Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL], ed. Opitz, Deutsche Poemata, Breslau 1625. - Abdrucke und Belege: Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.93; handschriftl. Music-Büchlein (1665); Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.158; vgl. Meier, KiV Nr.169. - Einzelaufz. o.O. (um 1790/1800).

Jetzt bricht die dunkle Nacht herein... siehe: *Jetztund fällt die Nacht herein...*

Jetzt danzt Hannemann... und sine lieve Frau. ...mei Möppelken bist du! aus der Mark [Brandenburg]; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.263 (3 Str.).

Jetzt fällt mir halt wieder mein Hausschlüssel ein/ ich hab ihn vergessen, jetzt kann ich nicht rein/ lass mich ein/ frieren Finger, schneit auf die Hand/ Ruhe... Dungen, Rundás (Vogtland, Sachsen 1876) Nr.1118; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.790; *Bender (Baden 1902) Nr.185 (mir.....,besonders verhasst, weil die Burschen unanständige Einschiebsel machten“); Marriage (Baden 1902) Nr.244; *Strobach (1987) Nr.188. - **#Jetzt fällt mir halt** wieder mein Hausschlüssel ein... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Hausschlüssel“

Jetzt fängt das Frühjahr an... siehe: *Jetztund geht das Frühjahr an...*

Jetzt fahr'n wir übern See, über See, mit einer hölzern Wurzel... Pfänderlied, Kinderspiellied, beim Hopfenpflücken gesungen; DVA = *Erk-Böhme Nr.1737 (*BÖ 1891= Hruschka-Toischer; zusammen mit *Erk-Böhme Nr.1736 Ich fuhr einmal auf Sitt... mit einem hölzern Löffelchen...). - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.165 f.; Simrock (1851) Nr.49; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.78 (1 Str.; **Ich fuhr einmal** auf Sitt... mit hölzern Löffelchen, war kein Stielchen dran; nach Erk 1838/45; Pfänderspiel); Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.281; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.125; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.576 (böhmisches Volkslied, Pfänderspiel, beim Hopfenpflücken); *Pick, Weisen (Lothringen) Bd.1 (1926), S.252-254 (Aufz. nach Papa Gerné, 1918; Ich fahr wohl über ein See, Philome...).

*Walther Hensel, Strapedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.168 (3 Str.; aus Deutschböhmen; **Jetzt fahrn wir** über See... mit einer hölzern Wurzel, kein Ruder war nicht dran./ Und als wir drüber warn... da sangen alle Vöglein, der helle Tag brach (an)./ Der Jäger rief ins Horn... da bliesen alle Jäger ein jeder in sein (Horn). Das Schlusswort wird nur einmal gesungen. „Wer sich

hier irrt... zahlt ein Pfand oder wird zumindest ausgelacht.“); *Jungbauer (Böhmerwald 1930) Nr.427; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.491; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.147 (Hopfenpflückerlied aus Nordböhmen); *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.48; *W.Max, Thayaland [Südmähren], 1972, Nr.51; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.33 [wohl nach 1854] (Jetzt fahrn wir über den See, fidre, mit einem hölzern Löfflein...); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.61 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.732 f. (mit weiteren Hinweisen). - Siehe auch: **#Juchhe jetzt fahren wir** über den See... (*Böhmen). - Aufz. *NW (1840, als #Pfänderspiel, es wird um Geld und Schnaps gesungen), *SA (1843), *SC,*HE,*RP, FR (...übern Sick), *SW (Wir fahrens über den Sixer See/ Sickfriederick...), *TI (1909), ST (Hirz fahrn ma übern Semmering [Eisenbahn!], hirz fahrn ma übern See...), *BÖ (1906, Pfandlied), *MÄ,*UN,*JU,*GO,*RU,RL. – „Sick“ bzw. „Sitt“ kann ich (etwa als geograph. Begriff) nicht identifizieren.

Jetzt fallen mir die Grillen ein, ich wünschte bloß Soldat zu sein... Liedflugschriften Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Philippeaux, o.J.

Jetzt führ ich meinen Schlendergang und hab mein Kopf für mich... DVA = KiV. *Ältere Fassung:* Studentenlied in wenigen Aufz. PO, NW (um 1860), *HE (1846, um 1850 [rückdatiert]), *FR,LO,*BÖ. - Abdrucke: *Deutsche Lieder, Leipzig 1843, Nr.64; *Erk-Böhme Nr.1734 (Schlendrian, *Rheinland; Schlendergang, *HE 1880); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.411; *Amft (Schlesien 1911) Nr.707; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.187 („Ich gehe meinen Schlendrian und trinke mein Glas Bier...“; wohl nach 1854); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.614 („um 1840“, ed. 1843) und Meier, KiV Nr.461. - Vgl. vor 1800 „**#Da schlendr' ich so** die Welt hinan...“ (siehe dort) - *Jüngere Fassung:* Berliner Walzer von Mr.Crazel (Komp.). - Abdrucke: *Richter (Berlin 1969), S.97,100,*106,128 und *293-295; *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.89-91. - Einzelaufz. *SC,*TH. - Vgl. Liedflugschriften „Ich gehe meinen Schlendergang, hab' meinen Kopf für mich...“ Delitzsch o.J.; *zum Stralauer Fischzug (Berliner Fest), Verf.: Crazel (mit Abb.); „So schlendr' ich nun die Welt hinan...“ o.O.u.J.; „Ick jehe meine Schlendergang...“ (Berlin 19.Jh.) - Vgl. *Lukas Richter, „Tanzstücke des Berliner Biedermeier...“, in: Deutsches Jahrbuch für Musikwissenschaft 10 (1965), S.31-52, bes. S.34,*41-45, mit Abb.

Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net... drei Röslein; DVA = *Erk-Böhme Nr.203 (WÜ 1825, HE 1838, SL 1842, SC 1839, BR 1846); Verf. unbekannt. Komp.: *Friedrich Silcher [1789-1860], Volkslieder für Männerstimmen, 1825; Frühbelege in Aufz. *HE 1838, *SL 1842; *SC 1839, *BR 1846 (Ich ging wohl hin, wo Kirmes ist...) [umfangreiche Überl.]. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (**1806**), S.190 (**Geh ich** zum Brünnelein, trink aber nicht...; stark bearbeitet, im Wunderhorn „mündlich am Neckar“)= Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition Bd.9/1, S.348-350 (**#Wunderhorn**-Text, der auch die populären Nachdrucke bis in die Gegenwart beherrscht)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (von Albert Ludwig **Grimm**, 1786-1872, in Heidelberg fragmentarisch aufgezeichnet, vgl. Text im Kommentar = folgende **Abb.** nach der Reclam-Ausgabe, Bd.1, S.471) – mit diesen Teilen eine der ganz wenigen tatsächlichen Aufzeichnungen im „Wunderhorn“ und zugleich Beispiel für die Kommentierung in der Reclam-Ausgabe von **#Wunderhorn-Rölleke**:

I 190

In Heidelberg »am Neckar« hatte der Student Albert Ludwig Grimm folgendes fragmentarisches Lied aufgezeichnet:

»Geh ich an 's Brünnelein,
Trink aber nicht;
Such' mein Hertztaus'ge Schatz,
Find ihn aber nicht.

Dann setz' ich mich auf das grüne Gras
Fallen zwey Roselein auf meinen Schoos.

Am Ende kommt's, daß ihr Herztausiger Schatz sie ihr hingeworfen hat.«

V. 15–20, 24 und 29 f. wurde einer anderen Aufzeichnung unbekannter Provenienz nachgebildet, V. 9–12, 21–24 (durch Grimms Anmerkung angeregt) und 33–52 ist Eigendichtung der Wh-Herausgeber. Die genaue Metrik und die virtuosen »ein«-Reime sind hervorzuheben.

Goethe lobt das Gedicht: »Ein Ereignis zwischen Liebesleuten, von der zartesten Art, dargestellt wie es besser nicht möglich ist.«

7 f. Fallende Rosen bedeuten dem Volksglauben nach Untreue.

Melodie: Stockmann, S. 45.

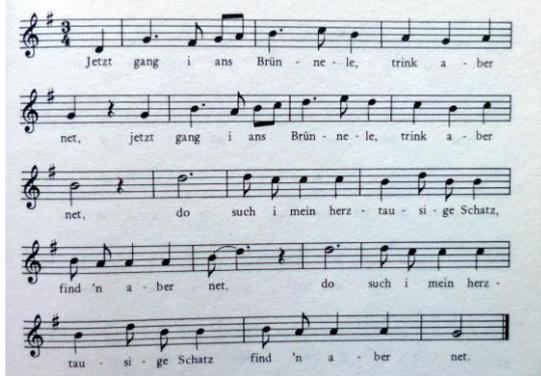
Literatur: NA I, S. 181; BC I, S. 156, 538; Alemannia 10, 1882, S. 142; 26, 1898, S. 111; Rieser, S. 239; Bode, S. 563 f. – Uhland, Nr. 10; EB Nr. 203 a–g, I, S. 610–614.

[Jetzt gang i:] *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1830, Nr.169; F.J.Mone (1830); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.81,299; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.137,138 (Ich ging zum kühlen Wein.../ Ich ging wohl in den Kretscham [Katschemme, Wirtshaus]...); *Fink, Hausschatz (1843) Nr.819; Simrock (1851) Nr.162; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.98; *Meier, Schwaben (1855) Nr.12 (Mel. Nr.17); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.61, Nr.61 a, Nr.61 b [ohne Melodie] (Ich ritt mit Lust durch einen Wald...; nach einer Papierhandschrift um 1500; Lied bzw. Variante nicht näher identifiziert, aber wohl nicht zum vorliegenden Liedtyp gehörig; nicht in Erk-Böhme aufgenommen), Nr.61 c (zwei Melodien; Es grast ein Mädlel/Mädchen hübsch und fein...; ebenso nicht hierher gehörig; im Erk-Böhme zu einem anderen Liedtyp gerechnet, vgl. *Erk-Böhme Nr.204 a); *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, Lahr 1858, S.349 f.; *F.L.Schubert, Concordia, 3.Auflage, Bd.2, Leipzig o.J. [um 1860] Nr.346; *Liedersammlung des Badischen Sängerbundes, Karlsruhe 1865, Nr.113 (Komp.: Silcher); Mündel (Elsass 1884) Nr.79; *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.59 (Jetzt gang i ans Brünnele...); Wolfram (Hessen 1894) Nr.140; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.86. – **Abb.: Liedpostkarten** sehr unterschiedlicher Moderichtungen (alle = bildpostkarten.uni-osnabrueck.de / deutsche-digitale-bibliothek.de) / Vinyl-Schallplatte des MGV [Männergesangverein] Bensheim (undatiert, ebay.de 2016):



[Jetzt gang i:] *Marriage (Baden 1902) Nr.46 (Jetzt geh i ans Brünnele... „wird nur noch von älteren Leuten gesungen“); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.68; *Zupfgeigenhansl (1913), S.55 f.; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.42; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.64 f.; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.474; *W.Werckmeister, Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Nr.320; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.165; *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.4 (1939) Nr.57 (Jetzt

geh ich ans Brünnelein..., Aufz. nach Papa Gerné, 1918); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.399-401; *H.Wagner, Wie zogen in ein fernes Land, Bad Godesberg 1956, S.34 f.; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.384; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.127 (seit 1850); *Strobach (1984) Nr.71 [Abb. unten]; *Habenicht, Kopp (1993) Nr.25; *Rölleke, Volksliedebuch (1993), S.148; *Mang, Der Liederquell (2015), S.314 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.753. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Schulliederbüchern. - Vgl. *Einzelstrophen-Datei* Vierzeiler Nr.1528 „Papier“ (Liebeslied-Stereotyp). - *Aufz. aus allen Liedlandschaften seit *SL (1840) [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Wien: Moßbeck, o.J.; Liedpostkarten. – **Abb.** einer Melodie nach Strobach (1984) Nr.71 = Friedrich Silcher, [...], Heft 1, Tübingen 1825, Nr.6 (Aufzeichnung aus Schorndorf im Remstal, Schwaben):



Jetzt geh i auf die Allma, was viele Gamserl gait, juhe... Kretschmer-Zuccalmaglio (1840, „Durt ob’n auf der Alma, wo d’ Gams ‘s Gras abkai...“); *Schlossar (Steiermark 1881) Nr.189 („Hiazt geh i auf die Alma, was vieli Gamserln geit...“); *Werle (Steiermark 1884) Nr.5; *Kohl (Tirol 1899) Nr.30,34,38 und 42; *Mautner, Rasplwerk (1910), S.298 f. („Steig is auf die hohe Alm, was vüle Gambslan geit...“); *Mautner, Salzkammergut (1918), S.155 f.; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.49; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.264 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften. - Keine Mappe im DVA (bzw. bisher nicht näher identifiziert).

Jetzt geh ich in Garten hinein... vgl. *G.Habenicht über deutsch-rumänische Liedüberlieferung im Banat (Melodien), in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 21 (1978), S.20-45.

Jetzt gehn wir auf die Alm und schießen einen Bock, da kriegt der Bub Hosen und’s Mädle einen Rock. (Eine Gams...) Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Bock“

Jetzt geht der Marsch in das weite Feld, da heißt: Soldaten, schlaget auf euer Zelt... Frauen weinen, Vater tot, Kinder hungern; DVA = *Erk-Böhme Nr.1336 (*HE,RP 1884; Verweis auf Liedflugschrift um 1800; Sammelmappe zusammen mit *Erk-Böhme Nr.1337 [*SH 1891, Ihr Brüder, jetzt gehts in die weite, weite Welt...]). - Abdrucke: Walter (1841) Nr.6; Meier (Schwaben 1855) Nr.105; Mündel (Elsass 1884) Nr.160; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.139; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.424; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.206; *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.160 (Aufz. o.O. 1827); *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.627; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.34. - Aufz. o.O. (um 1806,1819), *SH,NS, *BR (1861), SL (1841), *SC, *TH (1853), *HE (1840,1930), *RP,FR,BA und EL,LO,SW,*NÖ,*RL. - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800,1804]; Berlin: Littfas, o.J.; Dresden o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Ein bemerkenswertes **#Soldatenlied**, das nicht von Ruhm und Ehre, sondern von Leid und Not berichtet. – Vgl. „**Jetzt geht der Marsch** ins Feld, zu Wasser und zu Lande...“ (ähnlicher Inhalt; wahrscheinlich Überschneidung bestimmter Strophen).

1. **Jetzt geht der Marsch** ins Feld,
da heißt: Soldaten, schlaget auf euer Zelt!
Frühmorgens, da müssen wir exercier’n,
halb links, halb rechts unser Glied formier’n.
Sobald der Tag anbricht,
das Gewehr auf der Schulter liegt.

2. ...ruft manch braver Soldat... mein Kamerad tot / 3. Weiber weinen, wo bleibt mein Mann, Kinder schreien, Vater ist tot, wer schafft Brot / 4. Mädchen weinen, wo mein Bräutigam, geschossen tot / 5. Jetzt geht's

zum Ziel, bis die Bataille vorbei, komm ich wieder zu dir, das glaub du mir. - *Erk-Böhme Nr.1366 („Aus dem Westerwald“).

Jetzt geht der Marsch ins Feld, zu Wasser und zu Lande... DVA = Gr XI a; Abdrucke: Wunderhorn Bd.2 (1808), S.24 (**Frisch auf ins** weite Feld... Soldat für Geld/ König, Krone, zum Streit... auf Frieden und Pardon/ adelige Dame, Soldaten sind vom Adel/ lass dir davor nicht grausen, wem's glückt, der kommt davon.)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Liedflugschrift, bearbeitet). - Weitere Abdrucke: Simrock (1851) Nr.302; Zurmühlen (Niederrhein 1875) Nr.57 (Verweis auf Wunderhorn Bd.2, 1808); Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1884) Nr.69 (Frisch auf und lustig dran... der Vater ist tot. Wer schafft uns Kindern Brot?), vgl. Nr.68 (Vermischung mit einem Handwerksburschen-Lied, siehe unten); Mündel (Elsass 1884) Nr.160; K.Weller, Württemberg. Soldatenlieder (1896) [1896: „heute noch sehr beliebt“]; Klabung [Alfred Henschke], Das deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird, München o.J. [um 1916], S.153; Kutscher (Soldatenlied 1917), S.76; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.52; vgl. W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.286; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.384 f.; *Lefftz (Elsass) d.2 (1967) Nr.35; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.193; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.34 (seit 1850). – Liedflugschrift (o.J.; Vorlage für das Wunderhorn, 1808, von Arnim sprachlich überarbeitet).

[Jetzt geht der Marsch ins Feld:] Aufz. SL (1840: Zelt/ Trommeln und Pfeifenspiel/ lieber Kamerad tot/ Kinder weinen nach dem Vater...), *HE (1847: **Soldat, du edles** Blut.../ Wirtshaus, Mädchen/ kleiner Bruder; 1860/70: ...lasst uns bitten um Frieden und Einigkeit, um Pardon/ zu Mainz ein Schiff mit Bier und Branntwein...), RP (um 1900: Husaren/ zu Köln am Rhein Goldschmieds Töchterlein...), *WÜ (1900: adelige Dame schläft bei den Soldaten...; o.J. [1920er Jahre]: ...Soldaten müssen wachen/ der König trägt die Krone, das blanke Schwert bedeutet keinen Frieden und keine Einigkeit; [Aufz. vielfach in WÜ]), *BA (1839: ...zu Frankfurt/Main Goldschmieds Töchterlein/ zu Köln viele Klöster/ zu Maastricht Jungfern viel...; 1842: Soldat zu edles Blut...) und SW, EL (1869), LO (1830; 1897/98: ...Straßburg und das ganze „ungarische Bayerland“, Spanien und Frankreich, versoffen muss es sein/ zu Straßburg Kaufmanns Töchterlein schläft bei den Soldaten...), *NÖ, UN (1913/15: Kaiser, Krone, keinen Frieden, kein Pardon/ Artillerist tut schlafen/ Soldat zum Streit geboren...). - #Pardon: der Unterlegene ergibt sich und vertraut auf die Gnade des Siegers.

[Jetzt geht der Marsch ins Feld:] Hinweis auf das Handwerksburschen-Lied Erk-Böhme Nr.1602 (vgl. Tobler, Bd.2, 1884, Nr.68) [hier nicht bearbeitet]. Es enthält die gleichen Textelemente, auf den Wandergesellen zugeschnitten [aufgez. SL 1840]. Diese Vermischung ist kein Zufall; auch das typische und zeitlose #Soldatenlied suggeriert auf der einen Seite eine gewisse stolze Haltung und z.B. leichten Umgang mit den Mädchen, auf der anderen Seite spiegelt es Not und Elend des Soldatenlebens (bzw. das Schicksal der vom Vater und seinem Sold abhängigen Kinder). – Vgl. „**Jetzt geht der Marsch** in das weite Feld, da heißt's: Soldaten, schlaget auf euer Zelt...“, Frauen weinen, Vater tot, Kinder hungern (*Erk-Böhme Nr.1336), mit ähnlichem Inhalt und wahrscheinlich mehreren Strophen-Überschneidungen.

Jetzt hab ich halt gheirat, jetzt hab ich schon alls, das Kreuz aufn Buckel, die Kinder um den Hals.
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „heiraten“

Jetzt hab ich mein Häuserl auf den Berg gebaut, da haut mir's der Sturmwind davon... siehe:
Einzelstrophen-Datei „Haus“

Jetzt hab ich meiner Mutter ihr Milchgeld vertan, und jetzt pack ich dem Vater sein Kalbgeld an.
Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Geld“

Jetzt hab ich schon wieder was gehört... / **Hiaz hab i** scho wieda was g'hört, es hat's wohl koa Apostl net g'lehrt... Über die Handwerker; 5 Str. (... das Gewerbe / die Bräuer, keinen Hopfen und Malz, Brühe / der Wirt gießt Wasser rein, kleine Krüge / die Fassbinder dichten die Fässer mit Binder-Pech / der Schmied schmiedet schlechte Ketten, die beim Bierheimtragen brechen); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.19 (mit 14 Str. ohne Melodie bei Süß (Salzburg 1865) Nr.7; dort die Eigenschaften der dörflichen Handwerker: Metzger, Bäcker, Müller; hier nur diese Str. ausgewählt und bearbeitet; Melodie E.Schusser u.a.) = CD *VMA* „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.3.

Jetzt hab ich zwei Schätzle, ein alt's und ein neu's... siehe: *Einzelstrophendatei* „Schatz“

Jetzt habe ich schon lange genug gewirtschaftet... Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.25.

Jetzt hat mich mein Vater in's Arbeitshaus geben, dass ich soll anfangen ein anderes Leben, beim Spinnradeldrehen... fünf Jahre im Arbeitshaus, Mädle im Arbeitshaus spinnen auch... Str. 6 „Drei Winter, drei Sommer...“ Erbsen und Linsen haben mich vertrieben; Haus in der Goldgasse... 10 Str. (Liedflugschrift DVA= BI 5428) Vier schöne neue Gesänge... Gedruckt in diesem Jahr. [nach einem anderen, dort abgedruckten Lied, „Einsam wandl' ich nicht alleine...“, auf jeden Fall nach 1821]. Textvariante= DVA BI 4833. Andere Auflage dazu und im Sammelband DVA „Gedruckt im Jahre 1832“. - Dazu der wohl ältere Text, siehe: **Drei Winter**, vier Sommer, drei Äpfel am Baum... Vgl. auch: Vom Wald sind wir herab, vom lustigen Leben... Das **#Arbeitshaus** (vgl. *Wikipedia.de*) soll in England seit etwa 1550, in Deutschland seit etwa 1600 die Bettler, die Waisen, Dirnen, ehemalige Soldaten, zuweilen auch die Geistesschwachen von der Straße holen und ‚nützlich‘ werden lassen. Auch Landstreicherei konnte mit A. bestraft werden; vgl. u.a. Christian Marzahn, *Das Zucht- und Arbeitshaus*, Bremen 1981.

[Jetzt hat mich mein Vater:] DVA= Gr XI d „**#Hat mich mein Vater** ins Arbeitshaus geben...“ [dort nur Verweis hierher] mit Hinweis auf **#Spinnradltanz** „Drei Suma, drei Winta...“, in: Zeitschrift für österreich. Volkskunde 5 (1899), S.251 (aus Böhmen); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.370 (Hat mi mein Vater ins Arbeitshaus geb'n...); *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.93 (Verweis auf gleiche Melodie bei Ditfurth und auf Hruschka-Toischer [Böhmen 1891], Nr.952); mündl. aus Oberfranken o.J. [um 1906] „Zuchthaus ist a Lusthaus, wer Geld hat kumt a naus... muß Spinnräderln dreibn, Linsen und Erbsen die habn mich verdriehn...“ (DVA= A 177 820), aus Hessen A 153 948 „uraltet Spinnstubenlied“, 1935, „Lasst Brüder gemeinsam ein Liedgen erwählen...“ (Str.3 Mein Vater der hat mich.../ Erbsen gedroschen, Linsen gesät); o.J. [um 1910/14] aus Landsberg am Lech „Wer ein Geld hat kommt gleich raus, wer kein's hat muß drin bleiben, und's Spinnradl umtreiben“ (DVA= A 13 074).

[Jetzt hat mich mein Vater:] Vgl. DVA= Gr VII a [Tanzverse] Grad wegen dem Spinnradel drehn... mit Belegen aus mündl. Überl. in *Böhmen (1948), gedruckt in: *Zeitschrift für österreich. Volkskunde 5 (1899), S.250 „Grod zwenga dem Spinnrad drah'n...“ und Verweis auf diese Vierzeiler-Melodie in Böhmen; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.470; *R.Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 4, Grafenau [Bayer. Wald] 1955, S.14 „Grad zwegna dem Spinnradldrahn...“; *A.Eichenseer-W.Mayer, Volkslieder aus der Oberpfalz, Regensburg 1976, S.70; *Anderluh (Kärnten) IV/A (1987) Nr.36 (Bin schon überall gwesen... Wegn an Spinnradl...). - Vgl. Grad wegen dem Spinnradel drehn, weil ich's gern dreh... DVA= Gr VII a (Tanzlied; diese Belege sind hier miterwähnt).

Jetzt hat mir mein Dirndl ein Briefl zug'schrieben... **#Fensterstockhiasl**; DVA = Gr I; angeblicher **#Verfasser**: Ferdinand Joly (1765-1823) [DLL; ? Angabe des Verf. bei: Schmidkunz, 1938, S.357; siehe jedoch unten!]. - Abdrucke: Süß (Salzburg 1865), S.358 f.; Schlossar (Steiermark 1881), S.346; Georg Wirsing, Sing' ma' oan's, Alpenlieder, München o.J. [um 1900], Nr.22 (Z'nachst hat mir mei Dirndl a Briafal zua g'schrieb'n...); *Das deutsche Volkslied 4 (1902), S.105 (ST); *Marriage (Baden 1902) Nr.199; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.375 (Mein Schatz hat mir geschrieben...); *Mautner, Rasplwerk (Steiermark 1910), S.263 f. (1895, sehr verbreitet); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.192; *Das Liederbuch der Hofschaffer Linerl (Berchtesgaden 1911), hrsg. von Wolfi Scheck und Ernst Schusser, München 1987, S.27-30 (**Zunächst hat** mir mein Dirndl... mit 10 Str. ... komme zum Bauern, steig auf die Leiter, kommt der Bauer, muss zum Fenster raus, Fensterstock zerbrochen, schreit der Bauer: lass den Fensterstock da, wenn es jedem so ginge, keine Buben zum Dirndl mehr.) [siehe auch: *Einzelstrophendatei* „Brief“] = **Abb.** unten in der Mitte; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.149 f.; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.54; *Schmidkunz (1938), S.354-357 (**Abb.** unten rechts); Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.195 (1876; „Was hot sich da neulich beim Duandl zutrogn...“ 1857 „Der verliebte Schweizer“, im elsäss. Dialekt in den 1850er Jahren umgeschrieben); *Jonas Köpf, Suppinger Liederbuch, Stuttgart 1953, Nr.55; Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.59 b; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.236; vgl. R.W.Brednich, „Schwankballade“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.157-203, bes. S.191 f.; G.Rösch, „Kiltlied und Tagelied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.483-550, bes. S.509 f. (Fensterstock); *Cesar Bresgen, Der Scholi. Liederbuch, Wien 1984, S.44-46 (F.Joly zugeschrieben; Znachst hat ma mei Deandl a Briafal geschriebn: warum i denn bei der Nacht gar nimmer kimm...; zwischen 1810 und 1820 entstanden; Hinweis nach Schmidkunz 1938);

*Münchner Liederbogen Nr.12, München o.J., Lied Nr.79 (Verf.schaft von Joly ist eine „Mär“; „...ist nicht zu belegen“.); *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.87-89 (Znagst hat ma mei Diandl a Briafei zuagschribm...); *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 8, München 2003, S.11-13 (16 Str., **Znagst hat mir mei** Deandl a Briafel zuageschriebn...). – **Abb.** links: Fensterstock (*TripAdvisor*) / in der Mitte: Scheck – Schusser, 1987, S.27 / rechts: Schmidkunz (1938), S.354



Znagst hat ma mei Diandl...

Schwermützlich erzählend

1. Znagst hat ma mei Diandl's Briafel zuagschribm, um
deß a' desm gar umma gar umma bin. A
Briafel hotogeboludefi gar umma bin. Und
hoirei di xirei - di ho!

2. Des Briafel hot gmaacht
daß ma's Herz gles hat g'acht,
daß i no glei furd bin
In da stockfinstern Nacht.
I hob's gar umma g'acht
de stockfinstern Nacht
Und hoirei di xirei - di ho!

Der Fensterstockias.

Znagst hat mir mei Dandl a Briafel zuagschribm:
Warum i denn bei der Nacht gar nimmer
Sein d' Eitelsohn bin, (kimm?)
daß i gar nimmer kimm?
hel-la ria-rai-bi-ria-rai-bio!

2. Hab's Briafel aufgmaacht, hat mir's Herz,
im Leib glacht,
na bin i glei furd bei der stockfinstern Nacht,
bei der stockfinstern Nacht,
daß d' Kniaiseibn ham tradt,
hel-la ria-rai-bi-ria-rai-bio!

3. Und wie i beim Bauern geh umma ums Ed,
da san die Höllefara no net im Bett -
jezt des is a Ofrett,
jan de no net im Bett!
hel-la ria-rai-bi-ria-rai-bio!

Aufz. *HE (1841; Wos hat sich halts neues beim Tändel zutragn...; Es hat mir ein Mädle ein Briefel geschriben...), *FR, *BY (Stubenberger Gesängerbuch, um 1800, Teil 2 Nr.270 „Es hat sich beim Schwembauern jetzt eilends zugetragn und es hat ein Gspäß...“ = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.474 Nr.676; und 1896), *WÜ (Mei Schatz hat mir g'schriebn...), *BA und *SW, EL (1882; Es hat mir mein Tundeli einen Brief geschriben...), *LO, *TI (1906), *BG, *ST (1902; Hiaz hot mir mei Dirndal...), *BÖ (1890), *UN, *RL. - Vom Motiv her mit fremdsprachlichen Parallelen (engl. Bonny at the window; polnisch, litauisch). - Liedflugschriften Steyr: M.Haas o.J. [nach 1832] (Jetzt hat mir mein Dirndl...); o.O.u.J. [erste Hälfte 19.Jh.] (Was hat sich denn neulich beim Dendel zugetragn...). – Weitere Aufz. „Z'nagst...“ im *VMA Bruckmühl* (SZ Nacht hat mir mein Dindl... o.J.). - Zunächst hat mir mei Dianal a Briafel zu g'schriben... (Fensterstock) 4 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-32 Sammlung Georg Prosch, Lusen [Luserna], Südtirol, um 1918. – Vgl. *Wikipedia.de* „Fensterstock Hias“.

Jetzt hat mir mein Vater vierzig Gulden geben, ich sollte mir kaufen ein Weib... Liedflugschriften o.O.u.J.; Erk-Böhme Nr.1575 Hat mir mein Vater...

Jetzt ist die Zeit und Stunde da... Auswandererlied (Amerika), siehe: „historisches Volkslied“: O.Holzappel, Lexikon (1996). - *Bender (Baden 1902) Nr.128; *Marriage (Baden 1902) Nr.127 (Es ist die Zeit und Stunde da...); *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.323 (mehrere Varianten); *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.39 a; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.176 (Jetzt ist die Zeit und Stunde da... 7 Str., aufgez. 1911, im Elsass seit **1854** belegt); vgl. Ina-Maria Greverus, „Heimat- und Heimwehlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.921 (Jetzt ist die Zeit und Stunde da... 5 Str., Banat 1952); vgl. Don Yoder, „Die Volkslieder der Pennsylvanien-Deutschen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.245 (1 Str., nach Korson, 1927); *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.123; *Dagmar Held, „Jetzt ist die Zeit und Stunde da...“ Entstehung und Verbreitung eines in Schwaben neu aufgezichneten Auswandererliedes, in: *Volksmusik in Bayern* 10 (1993), S.8-14; vgl. H.Wulz, „Musical Life among the Canadian Hutterites“, in: Ph.V.Bohman-O.Holzappel, Land without Nightingales: Music in the Making of German-America, Madison, WI 2002, S.159 (3 Str. deutscher Text, englische Übersetzung, nach Hutterite „Gesangbuch“ [o.J., 1980er Jahre]). - DVA= KiV: **#Nun ist die Scheidestunde** da...

*Jetzt ist die Zeit und Stunde da... 3 Str. (Wasserburg, 1950er Jahre), in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 3 (1998), Heft Nr.4, S.33; *Auf den Spuren von 31...

[Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.500 Nr.58 (4 Str., TH 1940). – *VMA Bruckmühl*: BY um 1865, um 1870/80. - Hartmann (1907-1913) Nr.288 (Aufz. in Oberbayern und Salzburg; Nun ist die Zeit und Stunde da..., bezogen auf ein histor. Ereignis in Tirol 1857, Auswanderung von Tirolern nach Peru [darauf kein Bezug im Text, sondern allgemein „Amerika“]). - Die Zeit und Stunde ist schon da, jetzt reisen wir nach Amerika... 7 Str. Brixlegg/ Südtirol, 1890er Jahre, Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-35 Sammlung II P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol. – „**Jetzt ist die Zeit** und Stunde da, wir reisen nach Amerika, der Wagen steht schon vor der Tür, mit Weib und Kindern ziehen wir“/ Freunde wohl bekannt, reicht die Hand, wir sehn einander nimmermehr/ Jetzt kommen wir aufs hohe Meer, wir fürchten keinen Wasserfall, Gott ist überall/ kommen nach Baltimor[e], Viktoria, jetzt sind wir in Amerika/ gehen in die Stadt hinein, trinken ein gutes Glas Wein und lassen Deutschland Deutschland sein. - Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.323 a, 5 Str. (**Jetzt ist die Zeit** und Stunde da, wir reisen nach Amerika.../ Freunde wohlbekannt, reicht zum letztenmal die Hand/ aufs hohe Meer, Gott ist überall/ kehren im Wirtshaus ein, lassen Deutschland Deutschland sein.)

Jetzt ist er halt kommen, was hat er gebracht? A Ringerl am Finger und a Busserl auf die Nacht. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „drei“ (Folgestr. zu: Drei Winter, drei Sommer...)

Jetzt ist's mit die Madln a wahrs Übel wohl... *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.18. Schwankballade vom Schreiber im Korb, Erk-Böhme Nr.144/145. - *Datei Volksballadenindex* D 26.

Jetzt kann ich sorglos leben und stets in Freiheit schweben... Tod des Moritz von Sachsen, 1750, sterbender Feldherr und Monarch; DVA = Gr II; Abdrucke: Hartmann (1907-1913) Nr.181 [mit Anmerkungen]; Sauermann (1968) Nr.3 [mit weiteren Hinweisen]. – Einzelaufz. o.O. (1806), SW (o.J.). – Abschriften nach Liedflugschriften, u.a. Berlin um 1810 (Ich kann recht sorglos leben...); Hinweis auf Liedflugschriften. – Hinweise auf Moritz von Sachsen (Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.144); Schwerin [1757] und Friedrich II., d.Gr. [1786] (Liedflugschriften); Fürst von Anhalt Dessau [1769] (Liedflugschrift); „Marschall Kuntersack“ (Kassel-Lefftz [Elsass 1940] Nr.205, Aufz. vor 1870= Moritz von Sachsen). – Über Graf #**Moritz von Sachsen** (1696-1750), ein Sohn Augusts des Starken, seit 1720 in französ. Diensten; seit 1744 Marschall, 1746 Generalfeldmarschall aller Truppen in Frankreich. Nach dem Frieden von Aachen 1748 lebt der „Com[m]te de Saxe“ auf seinem Schloss Chambord (Loire); er ist (als Protestant) in Straßburg begraben. Sein prächtiges Grabmal ist in Straßburg in der St.Thomas-Kirche zu bewundern. Er gilt als einziger Marschall von Frankreich, der keine Schlacht verlor. Vgl. Gerd Treffer, Moritz von Sachsen, Regensburg 2005. – Vgl. „Comte de Saxe tut man mich nennen...“, „Jetzt kann ich sorglos leben...“ [dieses Lied] Ditfurth, Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.143,144= Ditfurth, Volks- und Gesellschaftslieder 17./18.Jh. (1872) Nr.108,109. – **Moritz von Sachsen**, Porträt von M.Quentin de La Tour, um 1750; Buchtitel 2005:



Die Verballhornung von #**Namen** kann versch. Ursachen haben. Im Lied "Das ist der *Wifflampröhr* [Vive l'Empereur!]..." dient sie der Verspottung von Napoleon III. Im Elsass kann „*Kuntersack* [Comte de Saxe]" auch liebenswert andeuten, dass das Verhältnis zur französ. Sprache noch gebrochen ist, ja sogar, dass die entspr. Person Popularität genießt. In der Pfalz wird spöttisch von „*Mirabo* [Mirabeau]" gesungen (siehe: Ça ira, ça ira...). Der französ. Name „*Deroi*" taucht in deutschen Texten als „*Dürwa*", „*Dunwald*", „*Dyrova*", „*Dirowall*" u.ä. auf (siehe: General *Dürwa*, gib doch dein Verlagen...). Die Namen der 11 Schillschen Offiziere, die 1809 erschossen werden, sind etwas unterschiedlich überliefert; die wirklichen Namen müssten damit verglichen werden (siehe: Höret zu ihr deutschen Brüder, was in Wesel ist geschehen...). Selbst ein relativ geläufiger Name wie *Laudon* wird in der Überlieferung verändert zu u.a. „*Loudon*", „*Lautan*", „*Lauton*", „*Laudone*", „*Baudon*" (siehe: *Josephus*, der römische Kaiser...).

Jetzt kenn ich das gelobte Land... Verf.: Alexander Wollheim (XXX), um 1840, ed. 1843 („Lothringer Volkslied“), Kommersbuch 1855. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.754. - Bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Jetzt kimmt die schöne Fruahjahrzeit, da treibn ma auffi auf die Alma... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.42. - *VMA Bruckmühl*: ab 1935/36 in Bayern durch Wastl Fanderl populär (Singstunden und Singtage der staatl. #Volksliedpflege im BDM und in KdF); vgl. *K.Liebleitner, in: Das deutsche Volkslied 24 (1922), S.14 f. (Aufz. ST 1887); Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.319-321 (ohne Melodie; **Jetzt kommt** die schöne Frühlingszeit, wo d'Sennrin ihre Kuahlei nimmt...); *Schmidkunz (1938), S.106 f.; *Cesar Bresgen, Fein sein, beinander bleiben, Salzburg 1947, S.22 f. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Jetzt kommt schon mea die schön Frühlingszeit... Benedikt Hacker, Lustige Gesänge aus den norischen Alpen, **1816**, o.S. / **Jetzt kommt** die schöne Frühlingszeit Juhu! Die Sennrin singt... in der Sammlung Christian Blattl (1805-1865), vgl. L.Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.256= *Josef Pommer, Blattl-Lieder, 1910, S.71, Nr.28 (3 Str.)= Jetzt kommt halt die schöne, schöne Frühlingszeit... Geschwister Rainer, 1822, vgl. ed. 1827= *S.Hupfau-Th.Nußbaumer, Die Lieder der Geschwister Rainer [...], Innsbruck 2016, S.25-29 (vgl. auch S.117 ? „nicht näher bestimmbar“).

Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzel ade, und dass ich es auch gleich sage, es tut ja gar nicht weh... 19.Jh., populär durch die Jugendbewegung, Wandervogel und bündische Jugend; *Mang, Der Liederquell (2015), S.316 f. (mit weiteren Hinweisen).

[Jetzt kommt das schöne Frühjahr...] Hiaz kimmt der schön Fruajahr, a lustige Zeit! Wern Berg und Tal aper... wachsen Heu und Gras / singen Vögel, grudelt der Hahn / lebfrischer Bub bleibt nicht daheim, auf den Gamsberg... 3 Str. aus Österreich; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.162.

Jetzt kommt der rechte Schachtel Mann, macht neue, richt die alten an... *Künzig, Lobser Liederhandschrift 1816 (1975) Nr.34: nicht abgedruckt bei Hruschka-Toischer (Böhmen 1891). Erotisches Lied mit weiterer, jüngerer Überl.; DVA= Gr XI d und Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Kahlbrock, 1868; Hannover: Spiegel o.J. [19.Jh.]; Delitzsch o.J.

Jetzt kommt der Sommer in das Land, die Birken werden grün... Schab ab [abgewiesener Liebhaber]. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.8 f.

Jetzt kommt die heilig Weihnachtszeit, jetzt seids nur alle still... nach Kiem Pauli (Oberbayrische Volkslieder, München 1934, S.430); **„Alle Jahre wieder“**. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.20 (4 Str.).

Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde... Liedflugschriften Steyr: Haas, o.J.; Znaim: Hofmann, 1851; Linz-Urfahr: Kraußlich, o.J. [1861-1894]. - (*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.135. - Siehe auch: **#Es kommt die längst** gewünschte Stunde... DVA= Gr XI a [DVA-Mappe mit umfangreichem Material]; Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder Bd.2 (1855) Nr.283 (...[allgemein] in der Schlacht...); Mündel (Elsass 1884) Nr.153 (...bei „Berasin“ wohl auf der Brück von Hunger und Kält ganz aufgerieben.../ Leipzig...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.312 (...bei Sedan [1870] erfroren [Verweis auf Jeitteles, Steiermark, und die Schlacht von Komorn in Ungarn, **1849**] in Elsass-Lothring floss sein Blut, bei St.Quentin [1870]...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.713 (...in Russland... beim „Exerzier'n“ [lautlich aus einem fehlgehörten Beresin(a) rekonstruiert] auf der Brück/ Leipzig); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.149 (Aufz. **1848**: ...bei Moskau und auf dem „Kremel“... geblieben/ Leipzig) und Nr.199 (Aufz. 1848; Napoleon/ Elba, Leipzig/ in Russland geblieben bei „Bidaschoa“ wohl auf der Brück...; ...bei Belfort [1870]); J.Künzig, Lieder der badischen Soldaten, Leipzig 1927, Nr.30; W.Schuhmacher, Leben und Seele des deutschen Soldatenliedes im Weltkrieg, Frankfurt/Main 1928, Nr.288.

[Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde:] *Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.231 (Aufz. um 1840/1860: bei „Berasin“/ plötzlich war die Kält' so groß/ Moskau von den Russen ganz zerstört...); Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.113; Quellmalz (Südtirol) Bd.1 (1968) Nr.63; Sauer mann (1968) Nr.41; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.179; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.1 (1974) Nr.107; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [SK], Münchsmünster 1982, S.25; H.Steinmetz-O.Holzapfel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.126-128;

(*)Habenicht, Szimits (1997) Nr.135 (Jetzt kommt...); *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.117. – Liedflugschriften „Wo sind die Frühlingsstunden...“ und „Jetzt kommt die längst...“ (o.J.). – Das allgemeine Soldatenlied („Frühlingsstunden... beim Militär verschwunden/ Schildwach stehn, Patrouille gehn/ gewünschte Stunde... dass ihr werdet Reservist“ und ähnlich) enthält deutliche Erinnerungen an die Napoleonische Zeit und bes. den Russlandfeldzug 1812, die Schlacht bei Leipzig 1813. Aus dem Lied mit der #Aktualisierung wird [die Fakten sozusagen rückgängig machend] eine zeitlose Soldatenklage und ein Reservistenlied. Interessant ist auch, wie der #Name #Beresina in Vergessenheit gerät, ersetzt oder notdürftig umgedeutet wird [siehe auch folgende Aufz.:].

[Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde:] Aufz. *NW, BR (1853/54), SL (...bei „Erazin“ in Russland...), *HE (Wo sind die Jugendjahre geblieben...; 1858), SC, *FR (**Von meinen Bergen** muss ich scheiden...; 1933: Soldat zu sein... setzt man sein Leben auf das Spiel.../ behüt dich Gott, du deutscher Held...; 1913: ...bei „Berasin“/ „Berozien“ [**Beresina 1812**] wohl auf der Brück...; 1901: ...bei Leipzig [1813]; 1839: bei „Perysie“ wohl auf der Brück...; bei Leipzig in der großen Schlacht), BY (1858: ...in Russland geblieben „bei den Parisern“ [!] auf der Brück...; 1929), *WÜ (handschriftlich **1831** [Frühbeleg, aber im DVA bisher nicht übertragen], um 1860; 1922: ...die Narren all, vom ganzen Städtchen... umgeschrieben als *Schömberger Narrenmarsch; 1938; ...die Reserve sie wird entlassen; ...bei Leipzig und Waterloo [1815]), *BA (Aufz. 1848; ...bei Leipzig [1813] wohl auf der Brück...; 1852: in Russland geblieben bei „Bellgrott“ auf der Brücke...) und EL (1932: ...in Russland erfroren, Napoleon sein Land verloren...; 1882: ...bei „Radolfzell[t]“ auf der Brück...), *SW (Wo sind die schönen Frühlingsstunden... beim Militär sind sie verschwunden.../ die Schwester weint um ihren Bruder, weil er in Russland ist erfor'n [1812]...; Frankreich hat alles verloren... Napoleon spitzt die Ohren...).

[Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde:] *TI (1907: ...in Russland geblieben, bei Belgrad [!] auf der Brück.../ erfroren; 1897: ...bei „Ballitzgi“ auf der Brück...), BÖ,MÄ,*SK, *UN (...meine jungen Jahre sind verschwunden, mich freut' nicht mehr, Soldat zu sein.../ dem fehlt ein Arm, dem fehlt ein Bein/ bei „Lukosch“ auf der Brücke...; 1936: in Russland gefallen...; 1983), *RU (1839 [Frühbeleg]; 1938/39: Frühlingsstunden beim Militär verschwunden/ Es sind auch viele in Russland geblieben bei „Bärenseck“ [Beresina].../ im Schnee erfroren/ Napoleon... bei Leipzig [1813] wendet sich das Spiel...; Von meinen Bergen muss ich scheiden...), RL (...ach wär ich geblieben in dem schönen Bayerland [!]...). – Die Variabilität (#Varianten) des Namens „Beresina“ ist bemerkenswert. – Wahrscheinlich sind in diesen Texten eine Reihe von stereotypen Str., Liedformeln, eingearbeitet, die auch in anderen Zusammenhängen verwendet werden (z.B.: Wo sind die schönen Jünglingsstunden.../ Soldat sein heißt.../ Von meinen Bergen...). – Viele Belege tragen den Hinweis auf DVA= Gr II [histor. Lied] „Jetzt kommt die längst gewünschte Stunde...“; diese Mappe gibt es nicht mehr. Manche Belege tragen noch die jetzt falsche Signatur.

Jetzt kommt die schöne Frühlingszeit, wo alle Bäumlein blühn... *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.96 [mit weiteren Hinweisen]; „Im Sommer ists schön lustig wann alle Bäume blühen...“ (Sonnleithner-Sammlung 1819); Ditzfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.294. - Jetzt kommt die schöne Frühlingszeit, wo ich meine Kühla auf die Alma treib... 'neues Tyroler Lied', Liedflugschriften o.O.u.J. [Bayern erste Hälfte 19.Jh.]; Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829] (...dass ich meine Guhlay [!] auf die Alma treib...); o.O. 1832; Straßburger Bestand o.J. – DVA = Gr XI b **Jetzt kommt die schöne** Frühlingszeit, es freun sich Küh' und Kalma [Kälber]... Süß (Salzburg 1865), S.68 f. (Melodieverweis: Wildschütz-Lied); A.Koch, Tiroler Liederbuch, Innsbruck 1959, S.68 f.; Einzelaufz. aus der Tiroler Volksliedpflege *TI (Südtirol, 1910). - *VMA Bruckmühl*: Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, BY um 1850, Nr.93; Aufz. in: Das deutsche Volkslied 2 (1900), S.31; *J.Pommer, Blattl-Lieder [...], Wien-Saalfelden 1910, S.71; Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S.319-321 (...wo d'Sennrin ihre Kuahlei nimmt...); *Steinmetz, Brosch (1984) S.347 [im DVA als A-Nummer]. - „**Jetzt kommt schon die** Frühlingszeit und mein Herz ist voller Freud, treib ich auf die Almer meine Küh und Kalmer...“ 8 Str. [von 12 Str., Str.9-12 Klage eines Kühbuben, anderes Lied]; Schmeller [um/nach **1816/1818**], Nachlass (E.K.Blümmel, 1912, S.303-305, keine Hinweise). – Jetzt kommt die schöne Frühlingszeit, wo alle Bäumlein blühn, und die Sennerin sie treibt die Kuh auf die Weid... *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.122 (6 Str., aufgez. 1912; /auf hohen Berg, wo alle Hirten sind/ in einen finstern Wald, zwei Gemslein/ Stutzen, Gemslein geschossen/ kam der Jägersmann, was tust du da/ das geht dich gar nichts an, hab zwei Gemslein geschossen; „dieses Lied wurde von dem Sundgaidichter Ch.Zumstein 1911 verfasst“) [das Lied ist jedoch älter, siehe oben].

Jetzt kommt die schöne Maienzeit, das Finklein schlägt, der Kuckuck schreit... der holde Mai, der Mai ist da! DVA = KiV. Verf.: Pflanz (XXX) [Information woher? keine Angaben in/auf der Mappe]. - Abdrucke: Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.86; *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen [Schulbuch], Zürich 1903, Nr.137. - Einzelaufz. *SW (1927).

Jetzt kommt die schönste Zeit, die schönste Frühlingszeit, wo sich alls lustig macht allhier auf grüner Heid... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.19 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.88 Nr.406. - Im DVA keine weiteren Belege.

Jetzt kommt die Zeit, dass ich wandern muss... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.15. - DVA= *Erk-Böhme Nr.537 (*SL 1845; „ältere Form“ 1809 **#Die Zeit kommt**, dass ich wandern muss... Abschrift von Jacob Grimm nach Druck); vielfach überliefert [hier nicht näher notiert]; *Strobach (1984) Nr.47; *Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.147-152. - Liedflugschriften o.O.u.J. - *Zupfgeigenhansl (1913), S.128 f.; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.388 f. (Schönhengst/MÄ); *Mang, Der Liederquell (2015), S.306 f. (Text und Melodie um 1800; mit weiteren Hinweisen). – Jetzt kommt die Zeit, dass ich wandern muss... (Ein falscher Sinn) mit 9 Str.... = [vermittelt durch Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2017]: handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland/ Dänemark „Chr.J.Fouerbye“ (Frankreich 1816, in der napoleonischen Armee).

Jetzt kriegt der Jud de Dahler [Taler] nit, und wenn die Geiß im Stall verreckt. Siehe: *Einzelstrophendatei* „Juden“

Jetzt kummt halt schon mehr die schöne Frühlingszeit, wo man die Kühla auf die Alma treibt... (Schwaigerin kocht für den Bub, liegen zusammen im Bett, heimliche Liebe ist süß) *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.70 (abgedruckt Aufz. von 1819); kein Verweis. - Ergänzungen DVA: Es gibt mehrere Lieder mit dem gleichen bzw. ähnlichen Liedanfang, deren Dokumentation im DVA sich z.T. überschneidet. Zu unserem Lied im engeren Sinne gibt es vielleicht Hinweise in der etwas umfangreicheren Mappe Gr XII „Jetzt kommt die schöne Frühlingszeit...“, doch dieser Liedtyp behandelt vorwiegend die Darstellung eines Wildschützen bzw. das Leben auf der Alm ohne 'Liebesgeschichte'. Eine andere umfangreiche Mappe Gr XI b „Dahoam beim Dirndl...“ (der Jäger auf der Alm schießt eine Gams) enthält mit u.a. zahlreichen steirischen Belegen und Hinweisen aus dem gesamten oberdeutschen Raum zu unserem Lied im engeren Sinne offenbar keine direkte Parallele. Eine nähere Identifizierung unseres Textes und die Abgrenzung der Liedtypen war (im DVA) bisher nicht möglich.

Jetzt lasst uns mal singen, so hübsch und so fein... siehe: Ich kenne ein Liedlein und das ist fein...

Jetzt müssen wir geschwind dem Feind entgegen, das macht ein' jeden schier/schiach verwegen... Nur schön langsam voran, dass die... Landwehr nachkommen kann; *Süß (Salzburg 1865), S.352 (Salzburger Landwehr 1809).

Jetzt muss ich aus mein Haus, mein Hauswirtschaft ist aus... Sterbelied eines Bauern, geistliches Lied; Liedflugschriften o.O. 1786; Steyr: Haas, o.J. [nach 1832]/ Grünenwald, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Ungarisch-Altenburg: Czéh, o.J. [19.Jh.]. – Jetzt muss ich aus mein Haus, mei' Lebenszeit ist aus... 3 Str. „Urlaubslid“ als Lied zur Totenwache, aufgez. 2004; vgl. Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten [...] Anton Anderluh (1896-1975) [...], hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München [: Volksmusikarchiv] 2004, S.79. - Vgl. H.Husenbeth, „Toten-, Begräbnis- und Armeseelenlied (Lieder aus dem Bereich des Totenbrauchtums)“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.463-481, bes. S.478.

Jetzt muss ich die Stadt verlassen, Nürnberg, diesen schönen Platz... Erk-Böhme Nr.1598 (nach Liedflugschrift um 1750); Liedflugschriften o.O.u.J. (auch: Jetzt muss ich aus diesem Städtchen...); F.W.von Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.219; DVA= Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1598-1601 „Köln am Rhein...“ [siehe dort]

Jetzt muss ich in Trauren leben, a, woran hab ichs verschuldt?... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.37 (siehe zu: Geh ich vor mir auf der Straßen...).

Jetzt nimmt mein Leben bald ein End, ich fühle Todes Schritte... **#Schinderhannes**; Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.65 a-c (Liedflugschrift 1803 'Abschiedslied des Johannes Bückler'; *Ich sein e so weit in der Welt herum gekommen... LO; Im Odenheimer Thal, wo man nach Kreuznach gehet... Liedflugschrift 1803 [mit weiteren Hinweisen, auch zu anderen Schinderhannes-Liedern; siehe

Literatur]. - Vgl. Steinitz Bd.1 (1954), S.108. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.230 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.409 Nr.631; Liedflugschrift Mainz **1803**; DVA= Gr I. - Vgl. auch: Im Schnepfenbacher Forste... In der Welt bin ich herum gegangen... und: In des Waldes tiefsten Gründen... – Zum Schinderhannes siehe auch: Es giebt doch kein schöner Leben... (1803)

Jetzt reis' ich aus in Jesus Nam', der selbst aus seines Vaters Haus... DVA = KiV. Verf.: Johann Heermann (1585-1647) [DLL], ed. 1630. - Einzelaufz. BR (1887).

Jetzt reis' ich fort, geliebtes Kind, ach Schatz, wohl in die Fremde... Wiedersehen an der Bahre; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.434; DVA= DVldr Nr.56; *Datei Volksballadenindex* B 26. - *Röhrich-Brednich Bd.1 (1965) Nr.26 (Nun ade! jetzt reis' ich fort...).

Jetzt reis' ich fort, geliebtes Kind, mein Schicksal heißt mich gehen... (nicht mehr sehen/ Tapferkeit/ Tod, kein Tränen/ Grab Vergissmeinnicht) [ohne Zeitangabe, zeitloses Soldatenlied; keine Anbindung an ein histor. Ereignis]; DVA = Gr XI a; Abdrucke: Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.145; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.72. - Aufz. *o.O. (1858), BY, *FR (1903,1915: ...und wenn ich einst erschossen bin, braucht niemand um mich weinen...), *WÜ, *BA (um 1860,1933: ...wenn ich vom Feind getroffen bin, wird niemand um mich weinen...), EL (1888,1913), VO (Hinweis). – Der Liedanfang ist gleich der Volksballade „Wiedersehen an der Bahre“ (DVldr Nr.56): „Jetzt reis' ich fort, mein geliebtes Kind...“ Dort allerdings kehrt er nach langer Zeit zurück und findet sie tot.

Jetzt reisen wir Brüder wohl alle zugleich, hin durch das schöne Land Sachsen... Handwerksburschen; DVA = *Erk-Böhme Nr.1595 (*Kretzschmer-Zuccalmaglio, 1840; „abschreckende Probe von lotterigem Versbau und langweiliger Musik...“). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.247; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855), Bd.2 Nr.304; Meier, Schwaben (1855) Nr.81; Böckel, Oberhessen (1885) Nr.74; *H.Wagner, Heimat dir ferne, 1957, S.22 f. – Liedflugschriften „So reisen wir Burschen...“ Berlin: Zümgibl/ Littfas, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Aufz. o.O. (um 1806), *BR (1839), *SL (um 1840), *TH,FR,BY,*WÜ und EL, *SW (Ihr Gesellen, wir wollen nach Schlesien ziehn...).

Jetzt reisen wir nach Griechenland, adé! Pfüet Gott, mein liebes Vaterland... [Jetz... aude]“ (1833) *Hartmann (1907-1913) Nr.275 (nach mündl. Überl.). Bei Hartmann (1907-1913) Nr.271-275 bezogen auf die bayerischen Truppen, die den 1832 zum König von #Griechenland gewählten Prinzen Otto von Bayern begleiten sollten. Vgl. auch bei Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.2, S.50-52. - Im DVA eine Reihe von Soldaten-Abschiedsliedern mit ähnlichen Texten; es sind z.T. Formeln, die in vielen Liedern auftauchen. - Vgl. Maria Hildebrandt, „Jetzt fahren wir ins Griechenland“, in: Sänger- und Musikantenzeitung 34 (1991), S.168-179 [zeitgeschichtlicher Hintergrund zu dem Lied]. – *Jetz reisen wir nach Griechenland, ade! Pfüet Gott, mein liebes Vaterland! Ade!... 11 Str. nach Hartmann (1913); in der Volksmusikpflege des *VMA Bruckmühl*, 1991 (Münchner Liederbogen Nr.1). - Abdrucke u.a.: vgl. inhaltlich dazu Ditzfurth, Historische Volkslieder des Bayer. Heeres (1871) Nr.45 (Jetzt müssen wir aus Augsburg raus...; vgl. Nr.46-48); *Hartmann (1907-1913) Nr.275 (mit Melodie; inhaltlich vgl. dazu Nr.272 bis Nr.274,277). – Vgl. [verschiedene Lieder] Ditzfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.50 ff. Nr.31-35. – Vgl. *Bayern in Griechenland (1832-1862), Tagungsmaterial „Bayern und Griechenland zur Zeit König Ottos“ des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (*VMA Bruckmühl*), Kloster Seon 2008, S.47 (Hartmann Nr.275), S.51 (dort auch zum Textmodell „Jetzt reisen wir zum Tor hinaus...“, S.46 ff.). – Vgl. *Schmidkunz (1938), S.220 f. (Das Schiffelein schwingt sich dani vom Land..., Wachauer Schifferlied, 3 Str., wiederholende Dreizeiler, 3.Str. „**Jetzt fahren wir** ins Griechenland...“, aus Melk in der Wachau 1860 überliefert).

Jetzt reisen wir zum Tor hinaus, mein Schatz der schaut zum Fenster heraus... DVA = *Erk-Böhme Nr.757 (*HE 1838; Liedflugschrift vor 1800, „Marschieren wir zum Tor hinaus...“). - Abdrucke: *Ditzfurth, Fränkische Volkslieder (1855), Bd.2 Nr.124 (5 Str.; ...reich mir deine Rechte herein/ Händlein reichen tut weh/ Kirschen blühen weiß und rot, ich lieb dich, Schatz, bis in den Tod [auch als Einzelstr., siehe unten); *Meier, Schwaben (1855) Nr.49; Tobler, Schweizer. Volkslieder, Bd.1 (1882) Nr.27 (Es ritt ein Reuter den Berg hinauf...); *Becker (Rheinland 1892) Nr.64 (6 Str.; **Jetzt reisen wir**.../ Schatz, lass das Schauen sein, ich kann nicht bei dir sein.../ [sie:] ...reich mir dein Händlein/ Händlein reichen tut weh, wenn zwei Verliebte auseinander gehn/ Kirschen haben langen Stiel, ich lieb meinen Schatz sehr viel/ Kirschen sind schwarz und rot, ich lieb meinen Schatz bin in den Tod [auch als Einzelstr.,

siehe unten]); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.125; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.239 (Liebesrose, nach **1776**); *Marriage (Baden 1902) Nr.116; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.297 (mehrere Varianten); *Elsässische Volkslieder, Straßburg 1913, o.S. (Épinal-Illustrationen); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.132; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1876), S.92 f.

[Jetzt reisen wir zum Tor hinaus:] *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.124 (Jetzt reisen wir...); *Zupfgeigenhansl (1913), S.13; vgl. Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.103 (Alles ist dunkel...); Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.217; *Karl Horak, in: Das deutsche Volkslied 35 (1933), S.XX (Gottscheer Volkslieder; aufgezeichnet nach M.Schober, „Jetzt reisen wir beim Tor hinaus...“ schwarzbraunes Mädelschaut heraus, Abschied, kurze Zeit: dreiviertel Jahr, „da war die Lieb ja offenbar“ [sie bekommt ein Kind]); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.429; *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.86; *H.Wagner, Wir zogen in ein fernes Land, 1956, S.55; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.77; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.57 und Nr.180 (aufgez. seit 1848); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.200; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.131; *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.175 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.755 (Verweis auf Liedflugschrift nach 1776). - Aufz. als Soldatenlied, Rekrutenlied; PO (Es ritten drei Reiter zum Tor hinaus, Feinsliebchen schaute...), *NW, BR (1842), *SL (1851), *SC,*TH,*HE (1854), *FR,*WÜ,*BA und *EL,*LO (Es reiten drei Schreiner/ Frau Wirtin...), *SW (1802, Es rited ein Jäger den Berg hinauf, die Liebste schaut zum Fensterli aus...), *ST,*BÖ,*MÄ,*SK,*UN (Wir reisen zum Wiener Tor hinaus...), *GO,*RU,*RL,*PL. - Liedflugschrift „Es ritt ein Jäger den Berg hinauf...“ o.O.u.J. - Einzelstr. „Kirschen sind schwarz und rot, ich lieb' meinen Schatz bis in den Tod“, siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Schatz“. – Melodie auch für andere Liedtexte verwendet.

1. **Jetzt reisen wir** zum Tor hinaus, adé!
Mein Schatz der schaut zum Fenster heraus, adé!

[zweite Lesart/ Variante/ Str.1 wie oben:]

2. Mein Schatz, lass du dein Schauen sein, adé!
Ich kann fürwahr nicht bei dir sein, adé! / 3. Kannst du fürwahr nicht bei mir sein... (...reich mir dein Händelein) / 4. Händlein reichen und das tut weh (wir zwei scheiden uns nimmermeh[r]) / 5. Kirschen die sind schwarz und rot (ich lieb mein' Schatz bis in den Tod)

*Erk-Böhme Nr.757 a (zwei Melodien HE 1838 und o.J.; „neueres Volkslied erst um 1830 bekannt geworden. Text ist Umbildung von Erk-Böhme Nr.756 a [Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus... Soldatenabschied])

Jetzt sagt's ma, warum ma kan Weaner mehr traut und auf den hat ma ewig an Felsen aufbaut... *CD 1848 „...weil jetzt die Freiheit blüht“, Freiburg 1998, Nr.22.

Jetzt scheiden bringt mir schwer (Pein) und macht ganz traurig mich/ mich trauriglich... Abschiedslied; *Arnt von Aich, Liederbuch (Köln um **1510**) Nr.2; Zwickauer Sammelband (1529); *Ott (1534/1544); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.29 (3 Str.; kein Komp. angegeben; Verweise auf Aich, Basel, Wien und Komp. Senfl, Othmayr [Textanfang unten]); *Newsidler, Lautenbuch (1536); *Schmeltzel, Quodlibet (1544) Nr.6; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65; ed. 1976) Nr.46 [mit weiteren Hinweisen]; Berg-Newber (1549) Nr.22; *Othmayr (1549); *Wannenmacher (1553); handschriftl. 1573 (Benckhäuser Liederhandschrift; vgl. Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 1, 1923, S.111 ff. Nr.11), 1575 (Ludwig Iselin, Basel), 1579 (Westfalen) und Nürnberg 1592 (Liederbuch Sebastian Ebner); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.8 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.12 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; niederdeutsch 16.Jh.; deutsch in der dänischen Handschrift Anna Urup (um 1610) Nr.131.

Liedflugschriften Erfurt: Zum schwarzen Horn, 1529, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1944 (Erfurt: Maler, 1529; „**letz scheydenn bringt** mir schwer vnnd macht gantz trawrigk mich, das ich nhu muß von der, die oft erfrewet mich, mit schimpffen vnd mit schertzen hat sie mir das meyn gemüt bewardt, erst wirdt ich kranck von hertzen, so ich gedenc der hynefahrt.“); Augsburg: Zimmermann, o.J. [um 1560]; Nürnberg: Guldenmundt [um 1530]/ Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J. [insgesamt um 1528-1584]; o.O.u.J. - *Eitner, Lied (1876/80) Nr.111; Uhland-Bouck, niederdeutsch (1883) Nr.80; *Volksliederbuch für die Jugend, Leipzig o.J. [1930] Bd.1 Nr.205 (nach *Wannenmacher), Bd.2 Nr.341 (nach *Arnt von Aich); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.86 (letzt...), S.91. - DVA = Gr IV [schmale Mappe].

Ietz scheyden bringt mir schwer/
vnd macht mich trauriglich :/
Das ich nun sol vonn der/
die oft erfrewet mich/

Mit lieb vnd auch durch schertzen [...] (3 Str.; Unfall durch seinen Neid hat solche Klag erdacht... dass ich die Schön' soll meiden.../ Komm mir mit Trost... muss ich scheiden, doch bleibt das Herz bei dir, Glück... hilf uns zusammen schier.) ***Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.29

Jetzt schlägt der Fink im Wald, jetzt kommt der Sommer bald... DVA = Gr III. Aufz. *BÖ. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.68; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.82 [Einzelbelege]. - Keine Str.

Jetzt schwingen wir den Hut, der Wein, der war so gut, der Kaiser trinkt Burgunderwein... DVA = KiV. Verf.: Johann Peter Hebel (1760-1826) [DLL], 1806, ed. Hebel, Schatzkästlein des rhein. Hausfreundes, Tübingen 1811. Komp.: Albert G.Methfessel (1785-1869), 1820 (zu „Das Lieben bringt groß Freud'...“), und andere. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 34 (Jetzt schwingen...; 4 Str.); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.679; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.345; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.211; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.756 und Meier, KiV Nr.170. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1822. - Einzelaufz. PO (1845), *SW,VO, RL (1927). - Parodiert im „Liederbuch für fröhliche Fälscher“, Berlin 1878, S.7 f. (...das Strafgesetz ist gut...). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Philippeaux, o.J.

Jetzt seh ich, wie's bestellt bei dieser falschen Welt, man muss den Mantel henken [hängen], wohin sich's Glück zu lenken... *Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.59; eine Parallele im Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.165 (**Nun siech** ich, wie's bestellt bei dieser losen Welt...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.302 Nr.562. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. sprichwörtlich „den Mantel nach dem Wind hängen“, entspr. nach dem Glück, nach der günstigen Gelegenheit.

Jetzt sind wir halt wieder beisammen... / **Jetz' san ma** halt wieder beisamm, die a Freud mit'n Bockfassl ham! Gambrinus, den Großn, hats gwiss oft verdrossn... 3 Str. (dass er mit all seiner Macht kein Bockbier hat zuwege gebracht. / Der Bock weiß nichts von Brabant [belgisches Bier, das offenbar auch um ca. 1850 als Konkurrenz galt], ist ein Kind vom Braunschweiger Land, aber zu München aufgezogen... / Der Bock ist ein prächtiger Gesell, macht schneidig und fidel, Sorgen und Zweifel jagt er zum Teufel...); *E.Schusser, O du edles braunes Bier, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.18 (Verf.: Franz von Kobell [1803-1882]; Melodie: VMA 1993) = CD VMA „Schenkt's a Maßl Boarisch ei...“, Bruckmühl 2020, Nr.11. – #**Bockbier** (Starkbier): „1614 wurde der Braumeister Elias Pichler von Einbeck an das Hofbräuhaus abgeworben, der fortan sein *Ainpöckisch Bier* in München braute. In der Münchner Mundart wurde daraus im Lauf der Zeit die Bezeichnung *Bockbier*“ (*Wikipedia.de*). – **Abb.** (*Internet* 2020): Bockbier-Anstich 2017 und „Gambrinus“-Bockbier



Jetzt sing ich noch eins, wenn ich gar nimmer möcht... DVA = KiV. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 20 (1910), S.41 Nr.6 (Verweise auf Franzosenlied 1813, gedruckt 1893 und *F.F.Kohl, Tirol; Literatur 1909.

Jetzt trau ich keinen Menschen mehr, er sei gleich wer er sei... Liedflugschriften Schweiz o.J.; Bregenz: Schüßler, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Tonangaben. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Jetzt treten wir vor des Bräutigams Tür und rufen den jungen Bräutigam für... #**Hochzeitslied**;
*Strobach (1987) Nr.140 d./ Jetzt trete mi herfür und stelle uns vor die Tür.../ Wir treten nun herfür

vor der Braut ihre Türe.../ Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut.../ Braut, wo ist dein Kränzchen hin.../ Jetzt treten wir ein in dieses Haus.../ Bräutchen, zieh' den Brautschuh aus.../ Sie führen die Braut wohl aus ihrem Haus.../ Man geiget der Braut zur Kirchentür herein.../ Ein Brautpaar wollte Hochzeit machen... (und andere) Hochzeitslieder; *Strobach (1987) Nr.140.

Jetzt verkauf' ich gleich Geld [Feld] und Häuschen um ein so geringes Geld... Mündel, Elsass 1884, Nr.211; siehe: Ich verkauf mein Gut und Häuschen...

Jetzt wär ja grad die Zeit, jetzt wär i hoit bei da Schneid... Märzenbier; BY (handschriftlich 1861); bisher (im DVA) nicht näher identifiziert.

Jetzt weicht, jetzt flieht, jetzt weicht, jetzt flieht mit Zittern und Zähnegefletsch... DVA = KiV. Verf.: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886) [DLL], 1854. Komp.: Christof Schmezer (1800-1882), 1854. - Abdruck: *Reisert, Kommersbuch (1896), S.405 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.757 und Zeitschrift für Volkskunde 35 (1925), S.218 (Verweis auf K.Lohmeyer, Die Sage vom Enderle von Ketsch). - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1881.

Jetzt wern ma oans singa, a Liadl, a neuchs, zweng an Wirtssepperl z' Garching.../ Jetzt wolln ma oans singa... von dem Wirt Joseph Wasserburger (1788-1857) in Garching an der Alz (bei Altötting); *VMA Bruckmühl*: abgedruckt in: *Deutsche Gaue 14 (1913), S.129-131; *F.X.Rambold, Unser Singbüchl, München 1925 [siehe unten]; *W.Schmidkunz, Bauernballaden, 1939, S.136 (bearbeitete Fassung); *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.360-362; *Wastl Fanderl, Das Bairische Liederstandl, Liederbogen Nr.5, Frasdorf 1947; *Josef Dirschel, in: Sänger- und Musikantenzeitung 2 (1959), S.5 f.; *J.Dirscherl, Der Wirtssepperl z'Garching, Passau 1974/1981 (in einer romanhaften Darstellung); *Wastl Fanderl, Oberbayerische Lieder, o.O.u.J. [München 1988], S.110 f.; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten 6, München 1996, S.4-7; vgl. Fritz Demmel, in: *Sänger- und Musikantenzeitung 6 (1998), S.449-464, und in: Geschichte und G'schichten aus der Gemeinde Garching an der Alz, 1999, S.464-475 und [Anmerkungen] 510-512 [mit vielen weiteren Hinweisen]; Bayerische Geschichte im Lied, CD Historische Volkslieder II, 2004, Nr.16; vgl. Edwin Hamberger u.a., Redaktion, Franz Xaver Rambold, 1883-1938, Mühldorf am Inn 2013, S.60-62 [17 Str. mit *Melodie aus: Rambold, Unser Singbüchl, München 1925].

Das Lied spiegelt unterschiedliche ‚Wahrheiten‘; u.a. wird berichtet, das der Wirtssepperl dreimal desertiert [Texteinflüsse von ähnl. Deserteur-Liedern]. In Wirklichkeit ist mit einer Urkunde von 1813 sein normaler Abschied vom Militär nachweisbar. Das Lied ist wohl bereits 1853 belegt (vgl. andere Lieder, die den Wirtssepperl nennen, von 1848) und konnte seit 1890 vielfach aufgezeichnet werden. Um die Person ranken sich viele Legenden; das ursprüngl. Gasthaus wurde 1981 abgebrochen. - Beispiel für den Umgang mündl. Überl. mit histor. ‚Wahrheit‘ (siehe **Datei Textinterpretationen**).

Jetzt will ich euch eins singen ein Wildschützensang, ist aber verboten, auf eins geht's nicht zam. Von einem Wildschützen [...] vom Noindorfer Bergel der Woitlbue... 15 Str.; Schmeller [um/nach 1816/1818], Nachlass (E.K.Blümml, 1912, S.306-309); Hinweis dort: Anklänge an versch. andere Wildschützenlieder, als Ganzes aber unbekannt.

Jetzt will ich euch was Neues erzählen von diesen und jenen, will gar nichts verhehlen.../ Ich will euch erzählen und will auch nicht lügen, ich sah e paar gebratene Ochsen fliegen.../ Was Neues will ich euch erzählen, doch keine Lügen, merkt es wohl... in der ersten Hälfte 17.Jh. niederdeutsch, um 1700 im sächs. Bergliederbüchlein; Erk-Böhme Nr.1103-1107 [hier nicht bearbeitet]; James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.334 f.; *Strobach (1987) Nr.205.

JEtzt will ichs wagen, mein Lieb gen fragen, Hertzschætzelein, auß was vrsachen sie nicht thut lachen vnd froelich sein, mit trawren bring ich zu die Wochen, als hett mich ein Mucke gestochen; 7 Str. Vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2327 (o.O. um 1640; Verweis auf weitere Drucke: Q-3542 [1638]; Q-2327 [undatiert]; Liederbuch 1650, 2.Teil, Nr.119; Venus-Gärtlein 1656, S.162; Hilarius Lustig Nr.152).

Jetzt wollen wir das Lied anfangen, wies in Hamburg hat ergangen... siehe: Ihr Gesellen, halt euch gut...

Jetzt wollen wir dem Grafen eins singen... **Bauernkrieg** in Österreich, 1625/26; DVA = Gr II; Verf.: Norbert Hanrieder (1842-1913) [nicht in: DLL], ed. **1907**; Komp.: Hans Schopfhagen (1845-1908); Abdrucke: *Jungbauer, Böhmerwald Bd.2 (1937) Nr.599 (Aufz. 1910; Hinweise auf Hanrieder und Schopfhagen); *Aufz. ohne Quellenangabe (in Mundart: Jatzt wölln má ön Grafen oans singá...); *Pepi und Bertha Schiefer, Vo herent und drent, München 1977, S.58 f. (Aufz. 1940). – Keine weiteren Aufz. im DVA; kein altes Lied! Alte Lieder zu diesem Anlass: Ach, höchster Gott in's Himmels... (siehe dort) und: Weil dann die Stund vorhanden ist... (siehe dort) - In Österreich kommt es seit 1515 aus wirtschaftlicher Not wiederholt zu Bauernaufständen; die gegensätzlichen Vorstellungen von ‚Volksrecht‘ und neu geltendem römischem Recht prallen aufeinander. Die evangelische Bewegung unterstützt vielfach die Bauern; das Linzer „Landhaus“, ein ehemaliges Minoritenkloster, wird zum politischen Zentrum des Protestantismus in Oberösterreich.

[Jetzt wollen wir dem Grafen:] Soziale und religiöse Motive greifen ineinander. 1594 wehren sich Bauern von St.Peter in Oberösterreich gegen den neuen katholischen Geistlichen und verlangen einen evangelischen, „wie es sonst im Walde [Waldviertel] allenthalben gebräuchig sei“. Der um sich greifende Aufstand wird 1595 im Hausruckviertel niedergeschlagen, bricht aber 1596 erneut los... Auch in **Frankenburg** geht es 1625 um die Einsetzung eines neuen kathol. Pfarrers; jetzt ist die Bewegung aber ein Teil des Dreißigjährigen Krieges. Die Aufständischen werden bei Vöcklamarkt überrumpelt, und man lässt die Gefangenen um ihr Leben würfeln („Frankenburger Würfelspiel“). Das Geschehen auf dem Haushamerfeld (die Hälfte der 38 Männer kommt frei, die anderen werden hingerichtet) kann auch der Propaganda dienen, wobei das evangelische Feldlager „durchaus nicht christlicher als der katholische Statthalter“ ist (H.Hantsch, Die Geschichte Österreichs, Bd.1, 1947, S.358 u.ö.).

[Jetzt wollen wir dem Grafen:] Zum **Bauernkrieg** siehe auch: Ach Gott ynn deinem höchsten thron... Bauernkrieg in Franken (1525); [Sammelmappe:] **Bauernkrieg** 1524-1525 [mit weiteren Hinweisen]; [Sammelmappe:] Bauernkrieg in der Schweiz; [? Sammelmappe:] Friedli **Bucher**, Luzerner Bauernkrieg (1653); Ich bin der arme Kunrad... Bauernkrieg (1525; Lied von 1888); Und wollt ihr hören ein neu Gedicht, wie sich der Bauer auf Schalkheit verpflichtet... Bauernkrieg in Franken (1525); Wohlan mit frischem, freien Mut, lasst uns ein wenig singen... Bauernkrieg im Elsass (1525); Wollt ihr hören neue Maer... (Bauernkrieg in Thüringen, 1525).

Jetzt wollen wir gehen, den Franzosen zugegen gehen..., siehe: Jetz wölln ma geahn...

Jetzt wollen wir uns aufmachen zum Reisen... Wallfahrtslied und histor. Lied, St.Jakob; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.22 [wohl nach 1854]. - Liedflugschriften o.O. 1801; Steyr: Haas, nach 1832; Linz-Urfahr, o.J. - DVA= Gr XV c [Mappe nicht verfügbar Sept.2002]. – Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-136 aus Walten/ Passeier (Südtirol) 1812, Lied-Nr.34 (Jetzt wollen wir uns aufmachen zu reisen weit, weit, gar weit fort an einen unbekanntn Ort auf St.Jakob... 8 Str.; Gnadenbild der Maria vom guten Rat).

Jetzt wolln wir Bickbeern pflücken gehn in dem grünen, grünen Wald... Bickbeernpflücken. - *Löns-Jöde, Der kleine Rosengarten, 1919, S.46 f.

Jetztund fällt die Nacht herein, Vieh und Menschen schlafen ein... Verf.: Georg Philipp Harsdörfer (1607-1658) [DLL] als Umdichtung nach Martin Opitz, „Jetztund kömpt die Nacht herbey...“ [in der Überl. Überschneidungen]. - Abdrucke: Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.34; Bergliederbüchlein (um 1700), ed. Marriage (1936) Nr.91; *Erk-Böhme Nr.562 (Hoffnung, Hoffnung, komm nur bald.../ Jetztund fällt die Nacht herein...) [im DVA keine eigene Mappe, Verweis auf folgendes KiV-Lied]; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.233 (nach einer Liedflugschrift von 1646; Melodie 1790); Rösch (Sachsen 1887), S.98 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.752. - In Gebr.liederbüchern seit 1951. - Einzelaufz. SW (18.Jh.) - Liedflugschriften o.O. (1646), Nürnberg 1658.

#Jetztund kömpt die Nacht herbey, Vieh und Menschen werden frey... DVA = KiV. Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL], 1619/1620/1624, ed. M.Opitz, Deutsche Poemata, Breslau 1625, S.185. Komp.: Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983]. - Abdrucke: Liederbuch des deutschen Volkes, Leipzig 1843, S.128; Böhme, Volkst. Lieder

(1895) Nr.232; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896), Nr.131 (**#Jetzt bricht die dunkle** Nacht herein...); *M.Böhm, Volkslied, Volkstanz und Kinderlied in Mainfranken, Nürnberg 1929, Nr.235 (Hoffnung...); *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.132 (**#Hoffnung, Hoffnung** kommt nur bald bei meiner Geliebten zum Aufenthalt... zuerst in: Bergliederbüchlein um 1740); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.751, vgl. 752, und Meier, KiV Nr.171 [mit weiteren Hinweisen]. - Verweise auf versch. andere Liedtypen (Vermischungen): Erk-Böhme Nr.562 und Nr.816. - Handschriftl. *Music-Büchlein (1665). - Einige Aufz. *o.O. (v.Arnims Sammlung vor 1808 und Mädchen, Gott bewahre dich...); *NW (Bricht die dunkle Nacht herein...), *TH (Hoffnung, Hoffnung, komm' nur bald...), *HE (1849, vgl. 1856 Jetzt mach ich mich auf die Reis'..., 1852), EL (1865), SW, *RU (Ich hab' ein'n Schatz, der ist so weit...); litauisch (1893,1931), *kroatisch (1871,1950), schwedisch (vgl. B.Olsson, Svensk världslig visa 1600-1730, Stockholm 1978, S.109; datiert 1719).

Jetzund geht das Frühjahr an und Alles fängt zu grünen an... DVA = *Erk-Böhme Nr.686 a (Und jetzund... HE), b (HE 1876,1880), c (EL 1886; Verweis auf EL 1851). - Abdrucke: Bernhardi (1847) Nr.597; Böckel, Oberhessen (1855) Nr.87 (Jetzt schon fängt das Frühjahr an, hört man schon die Nachtigall, und alles fängt zu grünen an...); *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.136 (**#Jetzt fängt das schöne** Frühjahr an, und Alles fängt zu grünen an...); Meier, Schwaben (1855) Nr.1; *Fr.von Kobell, Oberbayerische Lieder, München 1860, Nr.5 (6 Str.); Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.54; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.67; *Bender (Baden 1902) Nr.25; *Marriage (Baden 1902) Nr.62; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.166; Wilhelm Busch, Ut öler Welt, München 1910, Nr.8; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.90; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.82; vgl. *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.54 (Kranksein ist eine harte Buß'...; 5 Str., *Liebeslied-Stereotypen*); *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.51; *Jungbauer, Böhmerwald Bd.1 (1930) Nr.186; vgl. *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933) Nr.74 (Jetzt fängt.../ **Die Krankheit** ist eine harte Buß... dass ich sterben muss... Lied vom Sterben; Aufz. nach Papa Gerné, 1925; in der Anm. Varianten unseres Liedes); *K.Huber-K.Pauli, Altbayerisches Liederbuch, Mainz 1936, S.36; *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.368; *R.Link, Waldlerisch g'sunga, Heft 4, 1955, o.S. (Es fängt sich schon das Frühjahr an...); *K.Scheierling, Ich bin das ganze Jahr vergnügt, 1955, Nr.53; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, 1957, S.79; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.*378,758); *Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.5 (Merkelbach-Pinck; 1962) Nr.89; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.77 (Jetzund fängt das Frühjahr an... 11 Str., aufgez. 1892; im Sundgau seit 1848 belegt); *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.96 (Südtirol, 6 Str., „Hietz fängt schon wiederum's Fruahjäh an, alles fängt zu blühen an...“, „in Tirol und anderwärts verbreitet, doch heute schon mehr verschollen“); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.106 (mit weiteren Hinweisen); *Markus Schüßler, Moselfränkisches Liederbuch, Simmern 2011, Nr.299 (7 Str.; Nou fängt dat schene Freijohr a'n...; dieses Lied in der Mundart des Hunsrück wird bereits erwähnt bei Adam Wrede, Rheinische Volkskunde, Leipzig 1922, S.112); *Mang, Der Liederquell (2015), S.94 (mit weiteren Hinweisen).

[Jetzund geht das Frühjahr an:] In Gebr.liederbüchern „Es fängt sich...“ und „Jetzt fängt das schöne Frühjahr an...“ - Liedflugschrift o.O. 1833 „Nun fängt sich schon das Frühjahr an...“ - Aufz. o.O. (1806, Wunderhorn-Material, „**Jetzt kommt eine schöne** Zeit, eine schöne Frühlingszeit...“, siehe zu: **Fängt sich** schon mehr das Frühjahr an...), SH,*NS,*NW,*SA,*BR,TH,*HE (1828,1838), *RP,*FR, BY (1855,1863), *WÜ (um 1806,1959), *BA und EL,*LO,*SW,*TI (Hiatz...), *NO,*BG,*ST,*BÖ,*UN,*JU,*GO (1907 hochdeutsch, „von Burschen und Mädchen viel gesungen“), *RU,*RL. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften „Jetzt fängt sich schon das Frühjahr an...“ Steyr: Greis, o.J./ Haas, o.J.

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,
und alles fängt zu grünen an,
und alles fängt zu grünen an. [...] 7 Str./ Es blühen Blümlein auf dem Feld.../ Und wenn sich alles lustig macht... geh ich zum Schätzel auf die Nacht/ zwischen Berg und tiefen Tal, Nachtigall, Wasserfall/ Und als ich vor das Schlafenfenster ging... ein anderer drin/ Ich hab' dich also treu geliebt... du führst so eine falsch Lieb'/ ich über die Au' geh... ade, du falscher Schatz, ade. *Marriage (Baden 1902) Nr.62.

Jetzund muss ich weg von hier, und muss Abschied nehmen... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.31. - DVA= KiV „**Nun so** reis' ich weg von hier...“ [siehe dort]; vgl. Brentano-Edition, Wunderhorn-Rölleke, Brentano-Edition, Bd.9/3, S.55-57.

Jetzund sitzen wir auf grüner Heide und genießen unsre Freude... DVA = KiV. - Abdruck: *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.124. - Einzelaufz. EL (1928), *SW (um 1906).

Jetzund wird der Schluss gemacht, schönster Schatz, zur guten Nacht... *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.23. - DVA= Erk-Böhme Nr.771-775 [hier nicht notiert]; ein Liedkomplex in versch. Formen und zahlreichen Wanderstr., weit verbreitet; Überl. ab etwa 1840 bereits in großer Breite; Frühbelege in Schlesien um 1838, Hessen 1839, Schweiz um 1843, Baden um 1844, Brandenburg 1848 usw. Briegleb scheint ein Frühbeleg zu sein, verglichen mit einer ähnlich lautenden Aufz. aus Hessen-Naussau, in einem handschriftl. Liederbuch um 1824; vgl. DVA= A 142 565. - *Fauser, Anding (Thüringen um 1850), 2003, Nr.73 [mit weiteren Hinweisen; u.a. Verweis auf große Variabilität der Melodien und Verwendung von Wanderstrophen]; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.207 (1 Str., 2.Str. bruchstückhaft).

Jez wei mer no chli luschtig sy, die ridira, ridira, rilala!... DVA = KiV. Verf.: Karl Grunder (Emmental 1880-1963 Bern) [DLL]. - Abdrucke: *Schmalz-Krenger, Bi üs im Bärnerland, Bd.1, Bern 1927, S.16; *Liedblatt der Heimatpflege, Kempten/Allgäu o.J. („Volksgut“). - Einzelaufz. *SW (1929).

Jo, die Hulzbaurnbuabn die muasset frueh aufstei... D' Hulzbaurnbuabn, 1 Str., *Prager Sammlung Nr.178= Bw 6/74= A 230 980; DVA= Gr XI d „Ja die Holzknechtbuben müssen...“; Informant: Albert Brosch [1906, Oberplan], Böhmerwald. - *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.327 a-b.

Jo, oalles kriecht ma endlich soat, oack gaale Kließlan no... Bauernklage; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Franz Schönig (1760-1828) [DLL]. - Abdruck: *Amft (Schlesien 1911) Nr.720 (Schönig). - Einzelaufz. *SL. - Liedflugschrift o.O.u.J.; handschriftl. 19.Jh.

Joachim Hans von Ziethen, Husarengeneral, dem Feind die Stirne bieten tät er viel hundertmal... alter Ziethen; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.86; Gedicht von Theodor Fontane (Neuruppin/Brandenburg 1819-1898 Berlin) [DLL; Wikipedia.de], um 1850; mit der Melodie „Auf, auf zum fröhlichen Jagen...“ - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Der alte Zieten [!]

Joachim Hans von Zieten,
Husarengeneral,
dem Feind die Stirne bieten,
er tat's wohl hundert Mal;
sie haben's all' erfahren,
wie er die Pelze wusch,
mit seinen Leibhusaren
der Zieten aus dem Busch.

Hei, wie den Feind sie bläuten
bei Hengersdorf und Prag,
bei Liegnitz und bei Leuthen,
und weiter Schlag auf Schlag;
bei Torgau, Tag der Ehre,
ritt selbst der Fritz nach Haus,
doch Zieten sprach: »Ich kehre
erst noch mein Schlachtfeld aus.« *Fontane*, Gedichte [Ausgabe 1898]

Johann un Fieken die leiwten sich, un Fieken wir sin' Bruut... [liebten sich und F. wird seine Braut] DVA = KiV. - Abdrucke: Alfred Haas, Plattdeutsche Volkslieder aus Pommern, Stettin 1922, Nr.16; *Strobach (1984) Nr.68. - Einige Aufz., aber auffällig nur aus #Pommern; *PO (um 1870 mehrfach zur Drehorgel, Walzerlied vor 1897, 1927, 1933, *1934, *1937; Mel.: Feinsliebchen unterm Regendach...).

Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck, der du hast müssen dein Leben büßen im Moldaufluss... DVA = *Erk-Böhme Nr.2104 (19.Jh., Verweis auf Liedflugschrift von 1789 und Liedflugschrift Prag 1721). - Abdrucke: *Hoffmann-Richter, Schlesien 1842, Nr.292; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.76; Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder... 2.Auflage 1863, Nr.122 (nach Liedflugschrift o.O. 1789); Gabler (1890) Nr.256; *Amft (Schlesien 1911) Nr.669 (2 Melodien; Verweis auf Liedflugschrift um 1800); *Zupfgeigenhansl (1913), S.108 f. (Johann von Nepomuk, du auf der Prager Bruck...); vgl. Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970, S.361 f. (Verweise auf Liedflugschriften); *W.Max, Deutsche Volksweisen aus Südmähren, 1971, Nr.14 (nach Gabler 1872); *Anderluh (Kärnten) II/2 (1974) Nr.21 (...du Zier...); *K.Horak, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 19 (1974), S.82 f. Nr.4, vgl. S.95 f. Nr.13; *Künzig-Werner, Legendenlieder (1977)

Nr.9; *Scheierling (1987) Nr.1394. – Aufz. OP, *NS (vor 1843), *BR (um 1800), *SL (1840), *BÖ (1861), MÄ (1893), *SK. – Keine Liedflugschriften im DVA. - Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (geistliche Lieder, um 1790/1800) [VMA Bruckmühl] Nr.46 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.54, S.98. – Barocke Statue des **Nepomuk** auf der Prager Brücke / die weite Verbreitung des Nepomuk-Kultes belegt (für mich) dieses Bild in der Kirche von Santa Maria di Léuca an der Südspitze Apuliens am ‚Stiefel‘ Italiens (eigene Aufnahme 2016; eine neuere Darstellung mit der Prager Brücke):



Johannes Bocatius hat ein Historia beschrieben, wie in Sicilia... Jüngling aus Armenia; Liedflugschriften Nürnberg: Newber, o.J. [um 1560] (am Ende als Verf.: „Jacob Wartz von der Newenstad“); Augsburg: Franck, 1610. - *Werlin (1646); keine Aufz.

Johannes De Monte Villa schreibt ein schreckliche Historia... DVA = KiV. Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. Liedflugschriften Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1550]; Augsburg: Hannas, o.J. [um 1640] (Johannes Demonta Villa...). - Keine Aufz. [gehört nicht in die Abteilung KiV].

Johannes Pocatius (Bocatius) schriebe, wie Basquinius (Pasquinius) der jung hett liebe... DVA = KiV [schmale Mappe ohne Hinweise]. Verf.: Hans Sachs (1494-1576) [DLL]. - Abdruck: Ambraser Liederbuch (1582) Nr.241 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Verweise auf Liedflugschriften Schleusingen [Thüringen]: Hamsing, 1556; Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]; o.O.u.J.; o.O. 1663. - Keine Aufz. [gehört nicht in die Abteilung KiV].

Johannes von Nepomuk, wardst gestürzt von der Prager Bruck...; *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.42 (1 Str.; aus Oberschlesien; nach Erk, 1838/45). – Zum Inhalt vgl.: Johann von Nepomuk, ein Zier der Prager Bruck...

Joho, puhlem up, - Sau!... Lied der Fischer, beim Ziehen der Boote; *Strobach (1987) Nr.125 (auf Hiddensee, 1900).

Jomi, Jomi, sing mir a Liedele, was dos Mej-de-le will... (Alexander Eliasberg, Ostjüdische Volkslieder, München 1918, S.112-115, Nr.33). Weitere Abdrucke: Fr.M.Kaufmann, Die schönsten Lieder der Ostjuden, Berlin 1920 [Nachdruck 3.Auflage, Jerusalem: Jewish Publishing House, 1971], Nr.32; Z.Hirschler, Zidovske narodne pjesme, Zagreb o.J., Nr.15; *A.Nadel, Jüdische Liebeslieder, Berlin 1923, S.110 f., Nr.2; Jüdisches Liederbuch, hrsg. vom Deutschen Kreis im ‚Makkabi‘-Weltverband, Berlin 1935, S.88 f.; Y.L.Cahan, Yiddish Folksongs with Melodies, hrsg. von M.Weinreich, New York 1957, Nr.268; R.Rubin, Jewish Folk Songs in Yiddish and English, New York 1965, S.74 f.; **Jome, Jome**, špił mir a lidele, vos dos mejdele vil... (Jome, Jome, spiel mir ein Liedele, was das Mädchen will... Kleidchen haben, muss man dem Schneider sagen... nein Mütterchen, du kannst mich nicht verstehn/ ein Paar Schuhe haben, muss man dem Schuster sagen/ will ein Paar Ohrringe haben, muss man dem Goldschmied sagen/ will einen Bräutigam haben, muss man dem Brautwerber sagen... Jetzt kannst du mich verstehn, du weißt schon, was ich mein!) *Asriel – Günzerodt, Jiddische Volkslieder: Liebeslieder (2.Auflage 1978), S.28 f.; H.& T.Frankl, Jiddische Lieder, Frankfurt/Main 1981, S.49-51; *Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.5 A-B (mit Kommentar). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Siehe auch: Mame, wu geihstu? - Tochter, wos willst... und: Spinn, spinn, meine liebe Tochter...

Josef mein, wer sucht mir nun ein Örtlein, es kann nicht lang mehr wahren... Weihnachtslied; Liedflugschriften Augsburg: Hannas/ Schmidt, o.J. - *Werlin (1646); DVA= Gr XV a #O **Joseph** mein...

[siehe auch dort]. – **Josef mein**, wirb mir um ein klein Örtlein! Es wird nicht lang mehr wahren...

*Wolters, Gottfried, Inmitten der Nacht. Die Weihnachtsgeschichte im Volkslied, Wolfenbüttel: Mössler, 1957, S.15 „aus dem 17.Jh. in zahlreichen Varianten verbreitet“ (Anmerkung: Mel.: Hausmann 1602; Text nach Corners GB 1631, vgl. *Werlin 1646, *Samuel Scheidt 1624, *Schweelinck [1562-1621], vgl. Klier, Burgenland, Nr.7); Liedflugschrift Augsburg um 1635, vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0906.

Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein... DVA = *Erk-Böhme Nr.1936 (*handschriftl. **1305** [Leipziger Handschrift]; *15.Jh.; GB 1544,1605; wechselnd latein.-deutscher Text; Melodie: Resonet in laudibus...). - Abdrucke: Wunderhorn, Bd.3 (1808) Kinderlieder 35, O Jesu liebes Herrlein mein... = Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach Gesangbuch von 1644); Hoffmann von Fallersleben, Kirchenlied (1861), S.428-430 (vgl. S.426 f. „**O Jesu, liebes** herrlein mein, hilf mir wiegen mein kindelein...“ nach GB 1658); *Schoeberlein Bd.2 (1868) Nr.110,111; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.48/III); *Zahn (1889-1893) Nr.8573; vgl. *Gabler (1890) Nr.41; *Kaiserliederbuch (1915) Nr.76; *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.176; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.18; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.86 (Isoph...), 93; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.24; *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.213 (mit Verweisen); *„Alle Jahre wieder“ . Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.4 (2 Str.); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.141 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.992-994 (mit weiteren Hinweisen). – Verdeutschung des lateinischen „**Resonet in laudibus...**“ [siehe dort], als Weihnachtslied seit dem 14.Jh. (Hohenfurter Liederbuch) nachweisbar. „**Joseph lieber neve** [Verwandter] mein, hilf mir wiegen mein Kindelein...“ in versch. Weihnachtsspielen des 16. und 17.Jh. Vgl. Hoffmann von Fallersleben, Geschichte des deutschen Kirchenliedes [...], 3.Auflage Hannover 1861, S.416-419; Verfasserlexikon Bd.7 (1989), Sp.1226-1231. – *Nicht* in den gängigen kathol. GB 1949 ff. bis zum Gotteslob (1975).

Bei einer Hochzeit in Hechingen/WÜ (1508); *Hainhofer, Lautenbücher (1603); Bodenschatz (Leipzig 1603); Liedflugschrift Nürnberg: Gutknecht, o.J. [um 1650] - Einzelaufz. handschriftl. vor 1812; *SL (vor 1842), BY,SW, *MÄ (Weihnachtsspiel), *RL,PL. - Umfangreiche Notizen zur *Melodie von W.Danckert; Verweise auf Krippenspiele. In Komp. von Michael Haydn, W.A.Mozart, Friedrich Smetana und Max Reger verwendet; vgl. *Tappert (1889), S.34 (1553); in Johannes Brahms (1833-1897), Geistliches Wiegenlied, opus 91, Nr.2 (nach einem Text von Lope de Vega, übersetzt von Emanuel Geibel: „Die ihr schwebet um diese Palmen...“), spielt die Bratsche diese Melodie. – Vgl. *Konrad **Ameln**, „Resonet in laudibus– Joseph, lieber Joseph mein“, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 15 (1970), S.52-112 (ausführlich; mit *Abb.); Melodien seit Mitte des 14.Jh. in der Steiermark, Bayern und Böhmen. Älteste Quelle handschriftlich Seckau 1345; verbunden mit dem Kindelwiegen, das bereits Mitte des 12.Jh. belegt ist; in der Handschrift des *Mönchs von Salzburg (14.Jh.; mit Beschreibung des Kindelwiegens); in den Weihnachtsspielen, Erlau um 1450, Sterzing 1511; im GB Walter 1544 als eigenständiges Lied, mehrere Kompositionen, Wiederbelegung im 20.Jh. im Quempas-Singen. – „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen das Kindelein...“ als Wiegenlied im Weihnachtsspiel, vgl. J.E.Alexy-A.Karasek-J.Lanz, Das deutsche Volksschauspiel in Böhmen, Mähren und der Slowakei, Bd.1-3, Marburg 1984-1986, *Bd.1, S.153; *Bd.2, S.256; *Bd.3, S.96,99,321. – Weitere Hinweise in der **Datei Textinterpretationen**.

Joseph, lieber Joseph, was hast du gedacht... Kindsmörderin (Erk-Böhme Nr.56); siehe: Ach Joseph, lieber Joseph, was hast du gedacht...

Josephus, der römische Kaiser, der weltberühmte Held, der mit dem türkischen Kaiser gekämpft hat im Feld... Tod von Joseph II., 1790; DVA = *Erk-Böhme Nr.337 (*HE um 1850; „mit den zahllosen, unwesentlichen Varianten und dem gesungenen Unsinn will ich [F.M.Böhme] den Leser verschonen“); Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.220; Soltau Bd.2 (1856) Nr.64; *Meier, Schwaben (1855) Nr.23 und Nr.150; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.68 f. Nr.38; Ditfurth, Historische Volkslieder des Osterreich. Heeres (1874) Nr.34; Hruschka-Toischer (Böhmen 1891) Nr.10; *Bender (Baden 1902) Nr.111; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.224; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.23; Pinck, Weisen (Lothringen) Bd.3 (1933), S.365 f.; Kassel-Lefftz (Elsass 1940) Nr.208 (Aufz. seit 1853); Saueremann (1968) Nr.16; L.Schmidt, Historische Volkslieder aus Österreich [...], Wien 1971, Nr.29; *Mayer, Raininger

Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.120 [„Josephus der römische Kaiser, der war ein großer Held...“ mit weiteren Hinweisen; wohl nach 1854]. – Abschrift (1856) nach Liedflugschrift o.J. [um 1800].

[Josephus, der römische Kaiser:] Aufz. NW (Bruckstück 1825), *HE (1849,1859,1860), *RP, *FR (um 1888,1913,1937), *WÜ (**1817** [Frühbeleg]), *BA (1842,1848) und *EL,*SW,MÄ, *UN (1956), *RU. – #**Joseph II.** (regiert 1765-1790), österreich. Kaiser, wird im ‚nicht lange nach 1790‘ entstandenen Text verherrlicht. Erwähnt wird der letzte Türkenkrieg (1787-1797), in dem der Kaiser allerdings kein ‚Held‘ ist, sondern schwere Verluste hinnehmen muss (und bereits 1790 stirbt). Vom Scheitern ist in der Totenklage allerdings nicht die Rede. Auch seine Verdienste im Geist der Moderne (Abschaffung der Leibeigenschaft u.a.) werden nicht erwähnt.

[Josephus, der römische Kaiser:] Als Trauernder wird der General **Laudon** (in den Texten u.a. auch „Loudon“, „Lautan“, „Lauton“, „Laudone“, „Baudon“ u.ä. genannt) erwähnt. General Ernst Gideon Freiherr von #**Laudon** (Livland 1717-1790 Neutitschein in Mähren) kämpft u.a. siegreich gegen Friedrich d.Gr. bei Kunersdorf (1759), 1789 erobert er Belgrad von den Türken. Vgl. Der große Ploetz (1998), S.829 f. Vgl. auch zu: **Fix Laudon** Stern hallo, hipp hipp... [mit weiteren Hinweisen]. – Vgl. Wilhelm Edler **von Janko**, Laudon im Gedicht und Liede seiner Zeitgenossen, Wien 1881, mit Gedichten und Liedtexten seit dem Feldzug 1758, keine Melodien (bis auf *La la la, Laudon rückt an... S.137). – Laudon ist im habsburgischen Kaiserreich ein gefeierter Held. Joseph Haydn schreibt 1773 eine Huldigungssymphonie „Maria Theresia“ auf die Kaiserin und wenige Jahre später eine „Laudon-Symphonie“.

Jubelnd sei's der Welt verkündet: Nicht mehr scheidet uns der Main... DVA = KiV. Verf.: Rudolf Löwenstein (1819-1891) [DLL], 1870. - Abdrucke: E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.218 f. (Verf.: „R.L.“); F.W.von Ditfurth, Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871, Berlin 1871/72, S.17-19; Glock (Baden 1910) Nr.187; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.758. In Gebr.liederbüchern seit 1870. - Aufz. o.O. (1914/18), BR (1880), SL (1899), FR, EL (1880). - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1870-1871.

Jubileus ist uns verkündt, wir sollen tilgen unsre Sünd... Markgrafenkrieg, **1450**, Albrecht von Brandenburg gegen Nürnberg; DVA= Erk-Böhme Nr.237 (nach einer Handschrift von 1470) [keine Mappe im DVA]. – Anderes Lied: Soltau Bd.1 (1845) Nr.20. - Liliencron (1865-1869) Nr.90.

Juch Johann, wat lacht de Deern, wat bewert er de Buk... siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Buttermilch“

Juche, frisch bin i aufgestandn, morgn in aller Fruah nimm i mei Bixal und mein Ranzn... *VMA Bruckmühl*: 8 Str. Wildschützenlied vom Stoißberg bei Inzell, Oberbayern; 1927 von Kiem Pauli vorgesungen. *Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, 4.Auflage 1971, S.121-123; *Informationen aus dem Volksmusikarchiv, 1994, Heft 2, S.12 f. (Aufz. von 1991).

Juchhe, die Feinde sind geschlagen, mein Vater sagt es muss so sein... Schlacht bei Leipzig gegen Napoleon 1813, Hoch auf Blücher; Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J.; Steyr: Greis, 1815; Verweis auf Ignaz Franz Castelli (1780-1862) [DLL] als Verf.

Juchhe frisch auf weins schiaßn gfreut... (Juhe frisch auf wenn's/ wen's Schießen gefreut), 5 Str., Prager Sammlung Nr.38-39= Bw 2/63= A 230 853; DVA= Erk-Böhme Nr.1466 (Bayrischer Hiasl), handschriftl. Liederbuch Nachlass J.J.Ammann, o.J., „aus der Höritzer Gegend“, Böhmerwald. - Jue, frisch auf wen's Schießen freut, und auf die Alma geht... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.39, mit 8 Str. = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.113 Nr.426; Juhe, frisch auf, wem 's Schiaß'n g'freut... *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.1 (1999) Nr.115 (5 Str., in Mundart, Tirol; Verweis auf Ziska-Schottky, 1819, S.147; F.F.Kohl: „ein altes, in den Alpenländern verbreitetes Lied, welches jedoch der Vergessenheit entgegenggeht“). - Siehe: **A Liedla z' singa**, a Liedla aufs Neu, von oan Wildschützn... (Erk-Böhme Nr.1466 Bayrischer Hiasl); siehe auch: Auf da Ogstodner Alm geht a hantiga Wind...

Juchhe jetzt fahren wir über den See... Pfandlied, 4 Str., *Prager Sammlung Nr.177= Bw 6/73= A 230 979; Informant: Albert Brosch 1906, Oberplan, Böhmerwald. Vgl. Prag 174= Bw 6/66= A 230 972= *Juchhe hiazt fahren über den See, 4 Str., Albert Brosch, 1906, Oberplan, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.427 a (verstärkt im Dialekt geschrieben: „Juchhe, hiazt foahrn mar üwan See...“). - DVA= Erk-Böhme Nr.1737 Jetzt fahr'n wir übern See... [siehe dort]

Juchhei Blümelein, dufte und blühe! Recke alle Blättchen aus... DVA = KiV. Verf.: Ernst Moritz Arndt (1769-1860) [DLL], ed. 1813. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983] und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1841. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.859. - Einzelaufz. *NW.

Juchheisa, juchhei, ihr Tänzer herberi zum lustigen Reigen... DVA = KiV. - Abdruck: Blätter für Pommersche Volkskunde 5 (1897), S.130. In Gebr.liederbüchern seit 1861. - Einzelaufz. PO,FR,BA,EL.

Juchheisa nach Amerika, dir Deutschland gute Nacht! Ihr Hessen präsentiert's Gewehr... Verkauf hessischer Soldaten nach Amerika, 1775; DVA = Erk-Böhme Nr.333 (Liedflugschrift, auf das Ereignis 1775 bezogen); Abdruck: Steinitz (1954/62) Nr.150 (nach Erk-Böhme). - Keine Melodie; möglich: *Juchheisa! welch ein Herrenleben... (1799). - Keine Liedflugschrift im DVA [!]; keine Aufz. - James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.192 (3 Str.; Juchheißa, nach Amerika...).

Juchhey Hochtied! Hochtied is hüt! Kiekt de schmucke Brut mal an... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm Jakob Bornemann (1766-1851) [DLL]. - Abdrucke: Zeitschrift für Volkskunde 3 (1890), S.110 Nr.5; Mien Pommerland, Hamburg 1958, S.132-134; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.759 und Meier, KiV Nr.188. - Aufz. *o.O. (um 1820), *PO,NS, *BR (1840, 1842). - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl/ Littfas, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Philippeaux, o.J. (Juchhai! Hochtied...)

Juchzt Erd und Himmel... / **JVchtz erd** vnd himmel dich ergell [jubiliere], die wunder Gotts mit fröud erzell [erzähle]... Gesang zu Pfingsten; Verf.: Ambrosius Blaurer (1492-1564); Melodieangabe: Hilf Herre Gott dem deinen Knecht; 5 Str., *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.69 f. (und Kommentar S.1059 f.; um **1533**, im GB Straßburg 1537; Hilf Herre Gott... von Matthias Greiter, Straßburg 1525). – JVchtz [!]...

Judenverfolgung in Frankfurt/Main, 1615; DVA= *Erk-Böhme Nr.302 (Melodie ohne Text) [keine DVA-Mappe vorhanden].

Jüngling, sieh', mein Herze blutet, und mein Auge weint um dich... DVA = KiV. *P.Fauser, Die Volksliedersammlung [um 1850] des Johann Michael Anding aus Hildburghausen, Weimar 2003, Nr.42. - Aufz. WP (Sollt ich dich, Geliebte, meiden...), *PO, WP (1850), NS,SL, SC (Als mein Aug' das dein' erblickte...), *TH (1850), HE, *FR, EL (1820/30); Geliebter Jüngling, ach mein Herz es blüht [!]...), LO. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um **1820/30**]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer/ Langhans, o.J. (auch: Soll ich mein' besten Freund jetzt meiden...); o.O.u.J.

Jüngling, wenn ich dich von fern erblicke, wird vor Sehnsucht mir das Auge nass ... DVA = KiV. Verf.: Gabriele von Baumberg (1768-1839) [Hoffmann-Prahl und DLL: von Bacsanyi], ed. Wiener Musenalmanach für 1789 (nach französ. Vorbild 1786). Komp.: Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814). - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.863; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.761. In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Wenige Aufz. *o.O. (1810/20), PO,NW,BR,SL, WÜ (1831), *BA,EL,LO,RU. - Liedflugschriften Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas/ Trowitzsch, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Delitzsch o.J.; Dresden: Brückmann, o.J.; Hamburg: Zimmer, 1807/ Brauer/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.; Tonangaben.

Jüngling, willst du dich verbinden, o, so prüf' zuvor dein Herz... DVA = KiV. Verf.: Gottlob Wilhelm Burmann (1737-1805) [DLL], ed. 1783. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.864; *F.Samans, Zweite Sammlung beliebter Guitarrlieder, Wesel 1849, Nr.181; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50), 1999, Nr.97; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.762. - Aufz. SH,NW,SL, SC (1857), HE (1830), RP,FR, EL (1816), LO,*SW, TI (um 1840). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J. [Verlagsnummer 214; letztes Lied bei Littfas]; Delitzsch o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; o.O. 1832.

Jüngst einmal vor vierzehn Tagen fuhr ich mit meinem Schatz im Wagen... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1900, einziger Beleg).

Jüngst ging ich her, glaubt mir auf Ehr... Der Schwab [Ungeziefer] unterm Herd/ heimliche Liedschaft; Wiener Harfenistenlied von Johann Ernst (um 1810-1870); Liedflugschriften Steyr: Haas (nach 1835); [Wiener] Neustadt, 1845; Wien: Barth o.J. [Verf.: Johann Ernst; siehe u.a. zu: Ein alter Mann...];

*Mayer, Raindinger Handschrift, Niederbayern 1845-50, 1999, Nr.206 [wohl nach 1854]; Aufz. BY (1861). Im DVA (bisher) nicht näher identifiziert; keine Mappe, keine weiteren Aufz. - Jüngst ging ich her, glaub'n Sie's auf Ehr... Der Schwabe unterm Herd, *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-121, Handschrift Franz Höcherl, 1847, Nr.1.

Jüngst hab'n zwei Brautleute mitsamm disputiert... Lob von Strauß; 3 Str. [Johann] Strauß [Vater] geigt einen 'Deutschen' [Tanz], und 'unlängst' war er in Berlin [datierbar wohl um 1826/1835]. Liedflugschrift DVA= BI 12 973 in einem Sammelband mit anderen Drucken um 1832.

Jüngst hat mir mein Leibarzt geboten: Stirb oder entsage dem Wein... Der Kranke; DVA = KiV. Verf.: August Langbein (1757-1835) [DLL], um 1794. - Abdrucke: *Commerslieder* (1818), S.91; *Auswahl deutscher Lieder (1830) Nr.35; *Liederbuch für Studenten (1844) Nr.66; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.349 (Einst hat mir mein Leibarzt... Verf. unbekannt; Verweis auf: Jüngst hat mir... von Schubath [!]; Melodie 1827); *Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.100; Liederbuch aus dem Wandervogel (um 1916); Wustmann (1922), S.355; *[Karl Vargha] *Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna]*, Budapest 1988, S.72 (Einst hat...); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.348. – Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1818; zumeist: **#Einst hat mir** mein Leibarzt geboten... - Aufz. *o.O. (1814/20), *SH,*NW,*RP, BY (1839), *WÜ (1839), *BA,*SW, Verweise auf RU (Siebenbürgen seit 1820). - Liedflugschriften „Einst hat mir mein Leibarzt geboten...“ o.O.u.J. und Hamburg: Phillippeaux o.J. – Einst hat mir der Leibarzt geboten... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.29.

Jüngst jagte ich nach einem Wilde, ich eilte fort, verirrte mich... Fürst und Bauernmädchen; Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J. [mehrfach; 1806-1832]; Wien: Barth, o.J. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Steyr: Greis, o.J./ Wimmer, o.J. [um 1780] - Siehe: **#Ich jagte einst** nach einem Wilde im Walde...

Jüngst lernte ich ein Mädchen kennen, schlank war ihr Wuchs, doch nicht zu groß... doch ihren Namen sag ich nie! DVA = KiV. - Abdruck: *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.104 (1904). - Einzelaufz. RU.

Jüngst zu einer Abendstunde eilt ein kleiner Scherz mir bei... DVA = KiV. Einzelaufz. OÖ (um 1850? einziger Beleg). - Liedflugschrift Ungarisch-Altenburg: Czéch, o.J. (...in einer Abendstunde fiel...).

Jüngstens ging beim Sternenhimmel durch den Wald ein Mann nach Haus... DVA = KiV. Aus der ital. Oper „Camilla“ 1693 bzw. 1810 von Antonio Maria Bononcini (1677-1726) und Valentino Fioravanti (1764-1837); deutscher Text von G.Carpani (XXX) [nicht in: DLL], 1799. - Abdrucke: *Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freunde*, Schwabach 1823; Algier, *Universal-Liederbuch* (1841) Nr.421; *Deutscher Liederkranz*, Osterode 1846, Nr.259. In Gebr.liederbüchern seit 1823. - Aufz. *handschriftlich (1811). – Vgl. *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Register [Werk nicht behandelt].

Juhä, juhä! Trauben daher! Der Tretzuber ist leer.../ Traube her... Kelterreime, Arbeitsreime beim Kelttern des Weins; Strobach (1987) Nr.129.

Juhe, bald chani wybe, he nu, was wett i meh... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL], 1806. - Abdrucke: *Liederbuch für Schweizer*, Aarau 1825, S.178 f.; Tobler (1837); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.218; *Grolimund, *Aargau* (Schweiz 1911) Nr.165. - Einzelaufz. SW.

Juhe, der Geißbub bi-n-i ja! Mys Hörnli und my Geili da... DVA = KiV. Verf.: Gottlieb Jakob Kuhn (1775-1849) [DLL]; in Mel. und Text nach Mozarts „Zauberflöte“ (Wien 1791 = KV 620), *Der Vogelfänger bin ich ja...* [siehe dort]. - Abdrucke: *Alpenrosen* (1820); Wyss, *Schweizer Kühreihen* (1826) Nr.14; *Alpenröschen*, Bern 1877, S.157 f. - Aufz. BA, *SW (1928).

Juhe, es ist scho gut, wenn mir mein Mensch auftut, die herzig Krott... *Stubenberger Gesängerbuch* (um 1800), Teil 2 Nr.55 = Ph.Lenglachner (1769-1823), *Gesänger Buch: Weltliche Gesänger* (Edition 2017), S.130 Nr.442. - Im DVA keine weiteren Belege.

Juhe, frisch auf zum Schiaßen frei, und war auf d' Alma geht... Jäger bei Tegernsee, der einen Wilderer stellt, fast im Bach ertrunken; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] *Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten* 1, München 1990, S.14 f.; Verweis auf Erk-Böhme Nr.1466,

Bayrischer Hiasl [siehe dort]= A Liedla z' singa... und Juchhe frisch auf weins schiaßn gfreut... (und öfter)

Juhe, i bi en Biderma! Bi eissig froh und freudig da... DVA = KiV. Verf.: Johann Heinrich Tobler (1777-1838) [DLL]. - Abdruck: *Alfred Tobler, Sang und Klang aus Appenzell, Zürich 1899, Nr.119. - Einzelaufz. *SW (1904).

*Juhe, sa sa! Um Bettelleut ist's halt a lustig Ding, was ich zusammenbring auf alle Zeit, versauf ich ganz gering... Ebermannstädter Liederhandschrift (Franken um 1750), 1972, Nr.26 [sonst keine Belege; Verweis auf diesen Liedanfang „Juhe, sa sa...“ von österreich. Hirtenliedern].

Juhe! Tyrolers-Bue, drilladirididum, jetzt hom m r all s gnug... [...hast du denn gar keine Ruh], die Lieb' hast versprocha, hast gleich wida brocha... Liedflugschrift DVA= BI 7722/ Dienerl red nit so viel.../ Du bist a Schatzerl.../ Ih wills mein Votern sogn.../ Ih mach mir gor nichts draus.../ Ih tausche mit am König nicht... DVA = Gr XI c „**Juchhe Tiroler Bua**, jetzt gehts der Alma zua...“: Aufz. o.O. (1820, *1844 und 1852), SH (o.J.), *SL (um 1840, Verweis auf Liedflugschrift), RP (19.Jh.), HE (1858 und *1863), *FR (o.J., 1935; Tanzvers zum Schottisch), BY (1896). - Abdruck: H.Pröhle, Weltliche und geistliche Lieder, 1863, Nr.64. - Sehr häufig auf Liedflugschriften: DVA= BI 7722, Berlin (BI 2656,3251,3259,3601 und Verweise auf ca.10 weitere Drucke), Erlangen (BI 2023), Nürnberg (BI 1075), München (BI 5403), Oldenburg (BI 4740, Hamburg (BI 1629,1739,1837 und 10 775, Verweis auf weitere Blätter), Straßburg (BI 6875,7164,7351), DVA-Sammelbände 1831 und 1833, Verweise auf Drucke Steyr, nach 1832. - Vgl. TI (1908/09) Juchee Tiroler Bua, jetzt gehts der Alma zua... *Das deutsche Volkslied 3 (1901), S.112 f. (Tirol); *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.53 Juchhe, Tirolerländ, das ist überall bekannt [und ähnlich] (dazu zusätzl. *Aufz. 1940/41).

Jui he [Juhe], wie lusti ist nöt oft der Bauer, i möcht kei Graf und kei Städter nöt sein... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.199 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.352 Nr.597. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Julchen, lass mich einmal greifen, greifen an die weiße Hand... obszön; Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.

Julchen, weine nicht, weine nur nicht, ich will dich lieben, aber heiraten nicht... Liedflugschriften Berlin: Trowitzsch, o.J.; Verweis auf Erk-Böhme Nr.616 Weine, weine, weine nur nicht...

Jung, fahre zur See, denn du bist alt genug, die See gebraucht Schiffe und Schiffer dazu... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (1932, einziger Beleg).

Jung, fröhlich und heiter enthüpf' ich in's Feld... Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], 1780, ed. 1781. Komp.: J.A.P.Schulz (1747-1800), ed. Lieder im Volkston, 1782. - Abdruck: Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.189; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.760. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Jung Hänschen saß am hohen Tor! Schön Lindenzweig! Der Regen fiel, jung Hanschen fror... DVA = KiV; Verf.: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869). - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.1 Nr.90; W.Wiora, Die rheinisch-bergischen Melodien bei Zuccalmaglio und Brahms, Bad Godesberg 1953, S.46 Nr.90; vgl. *Jahrbuch für Volksliedforschung 1 (1928), S.129. - Keine Aufz.

JVng lauff geschwind in Keller, thu vns den Wein aufftragen, bring Saltz vnd Brot auffn Teller, mein Hertz will mir verzagen, mein Magen thut sagen, den Durst kan er nicht længer ertragen, nun laßt vnss froelich seyn beym Bier vnd kühlen Wein. 6 Str. Liedflugschrift Augsburg: Schmidt, um 1650; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-2322 (Str. 1 um 1646 bei Werlin = Cgm 3637, S.674).

Jung Siegfried war ein stolzer Knab', ging von des Vaters Burg hinab... DVA = KiV. Verf.: Ludwig Uhland (1787-1862) [DLL ausführlich], 1812, zur Mel. „Es stand eine Linde im tiefen Tal...“; auch andere Komp. - Abdrucke: *Deutsche Lieder für Jung und Alt, Berlin 1818, Nr.37 (Mel.: Josef Gersbach); *L.Beck, Lieder für Deutschlands turnende Jugend, Brandenburg 1842, Nr.39; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.102; Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949, S.298 f.; vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.706; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.763. - In Gebr.liederbüchern seit 1818; Lieblingslied der deutschen Turner 1812-1819 (Böhme), *1818 beim „Turnvater“ Jahn gesungen.

Jung Siegfried zog in die Welt hinein vom Morgen bis zum Abendschein... Verf.: Hans Ferdinand Maßmann (1797-1874) [DLL], vor 1840. Mel. zu: „Jung Siegfried war ein stolzer Knab'...“; Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.103. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Jung war ich freilich, da liebt' ich schon... DVA = KiV. - Abdruck: Friedrich Eosander [Fritz Jöde], Der Pott, Wolfenbüttel-Berlin 1942, S.53. - Aufz. OP,*TH,HE, BA (Einst war ich fröhlich, da liebt ich schon...), *RU (1938), PL (nach 1871).

Junges Volk, man rufet euch zu dem Tanz hervor... DVA = KiV. Verf.: Simon Dach (1605-1659) [DLL]. Komp.: Heinrich Albert (1604-1651), 1640, und andere. In Gebr.liederbüchern seit 1779; *Werlin (1646). - Abdrucke: *Corona Schröter, Fünf und Zwanzig Lieder, Weimar 1786, Nr.18; *Volksliederbuch für Männerchor, Leipzig 1915, Nr.420 (Komp.: Albert); *M.Ansion-I.Schlaffenberg, Das Wiener Lied 1778 bis Mozarts Tod, 1960, Nr.59 (Komp.: Wilhelm Pohl, um 1780). - Keine Aufz.

Jungfern lieb, Freundschaft ist mehr Freud und Wonne... H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.171-173; sonst (in DVA) keine Überl. bekannt.

Jungfer Lieschen lag oben im Bette allein, die Kammer stund offen, da kroch ich hinein... Schuhmacher, obszön; Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas; Schlesien vor 1829. - Handschriftl. 1697; Verweise auf *Erk-Böhme Nr.1732 b und DVA= Gr V [hier nicht notiert].

Jungfer Lieschen, weißt du was? Komm' mit mir ins grüne Gras!... DVA = KiV [schmale Mappe]. - Abdruck: H.Clauren, Vergissmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1827, Leipzig 1826 [Seitenzahl nicht ermittelt]. - Einzelaufz. OP, (1826), *BR (1839 Tanzlied), WÜ; ungeklärter Hinweis auf Jacob Grimm (1815,1822). - Liedflugschrift o.O.u.J.

Jungfräulein ich vermeine, als hätt sie gar ein kleine Affektion zu mir... erotisches Lied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.295 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.505 Nr.701. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Jungfräulein, soll ich mit euch gahn in euren Rosengarten... DVA = *Erk-Böhme Nr.427 (Melodie nach *Praetorius 1609= „Von deinetwegen bin ich hie...“; Text gekürzt auf 6 Str. nach Bergkreyen 1536, Nr.54; Verweis u.a. auf Handschrift **1524** mit einem in den Bergreihen übereinstimmenden Text; weitere Hinweise bei Erk-Böhme) [DVA= schmale Mappe]. - Abdrucke und Belege: Bergreihen (1533; 9 Str.); Jacob Meiland (1575); Lautentabulatur (1580/90); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.111 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe] (nach F.M.Böhme ein ‚erweiterter und verdorbener Text‘); Aelst (1602) Nr.78; *Fabricius (1603/08); in einer Bauernkantate von J.C.Kittel (Erfurt 1740); *Nicolai (1777/78), Bd.1, S.69 (Komp.: J.F.Reichardt; Text= 5 Str. aus den Bergreihen); *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.81; Uhland (1844/45) Nr.52; *Johannes Brahms Volkslieder, hrsg. von Anton Mayer, Berlin o.J. [um 1940] Nr.5; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.54 [mit weiteren Hinweisen]. - Liedflugschriften Nürnberg: Wachter/ Gutknecht/ Newber, o.J.; Augsburg: Genglerin, o.J. [1535/1560]; Basel: Apiarius, o.J. - Vgl. Schünemann (Wolgadeutsche 1923) Nr.155 (Ach da draußen im Rosengarten...).

Siehe auch [Eintrag übernommen]: **Ach Jungfrau, soll** ich mit euch gehen in euren Rosengarten... Ambraser Liederbuch (1582) Nr.76 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; u.a. Liedflugschrift Basel: Schröter, 1605; vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.30 [mit weiteren Hinweisen]. – **Erk-Böhme Nr.427**= ...rote Röslein stehen, Baum blüht, kühler Brunnen/ mein Garten ist verborgen und verschlossen, den Schlüssel findest du nicht/ ich komme in den Garten, sie singt mit heller Stimme/ ich trete zu ihr, grüße sie, sie bleibt stumm, ich werde rot wie noch nie/ du zertrittst mir die Blumen, kehr um, du brächtest mich in Schanden/ ich kehrte um, sie bleibt im Garten allein und segnet mich mit ihrem Mund.

Jungfrau, ich will dir eins zu raten, erratest du mir das, kannst du meiner ledig werden... Rätselraten; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.204 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.360 Nr.602. – Siehe: *Erk-Böhme Nr.1064 (Ach Jungfer, ich will ihr was zu raten geben...) zusammen mit *Erk-Böhme Nr.1063 „Es ritt einmal ein Ritter die Welt bergauf...“ [siehe dort]

Jungfraulein, wolt ir nicht mit mir ein tentzlein tun... (nicht übelnehmen, fröhlich muss ich sein / euer zarter Leib hat mich in Liebe verwundet, roter Mund / Nun tanzen wir / fröhlicher Mut, schöne

Jungfrau) aus einer jüdischen Sammlung des 16. und frühen 17.Jh., die Felix Rosenberg 1888 untersucht hat; vgl. Liedbeispiel aus dieser Sammlung bei Philip V. Bohlman, Jüdische Volksmusik – eine mitteleuropäische Geistesgeschichte (2005), S.49.

K

Käufer, kommt zu meinem Standel... siehe: Kommet her zu meinem Stande...

[Kaffee] Coffee, du bist mein einzig Leben... (Liedflugschrift 1757)/ Coffee hat Gott mit andern Dingen auf diese große welt gebracht... (Liedflugschrift 1757)/ Coffee ist und bleibt mein Leben... (Liedflugschrift o.O.u.J. „Gedruckt auf dem Berge“)/ Caffee tut rechte Wunderwerke... (Liedflugschrift 1802)/ Kaffeechen, Kaffeechen, du himmlischer Trank... (Liedflugschriften Berlin: Littfas, o.J.)

Kaffee, trink nicht so viel Kaffee! Nicht für Kinder ist der Türkentrunk... Kaffee-Kanon, C a f f e e = melod. Anfangszeile; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Carl Gottlieb Hering (1766-1853) [DLL: wohl fälschlich „1769“], 1810. - Abdrucke: *Mädchenliederbuch, 6.Auflage, Regensburg 1919 [erste Auflage 1911], Nr.274; *Basler Singbuch, Basel 1937, S.35; *Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel-Bad Godesberg 1956, S.150; *Bruder Singer, Kassel 1963, S.137; *Jürgen Frey, Musik und was man damit machen kann, Offenbach/Main 1991, S-28 f.; *Mang, Der Liederquell (2015), S.747 f. (mit weiteren Hinweisen). - Vielfach in Gebr.liederbüchern seit 1929, Umdichtung von Hans Grischat, ...ich trink so gern Kaffee... (1969). - Einzelaufz. BR,SL. – Vgl. O.Holzapfel [zus. mit] A.O.Öztürk, „Zum Türkenbild in deutschsprachigen Liedern und Kinderversen“, in: Acta Ethnographica Hungarica 53 (2008), S.399-418, bes. S.405 f.; *Ali Osman Öztürk, Alman Oryantalizmi, Istanbul 2015, S.43-57 (Abb. mit Melodie, S.143 nach Unser fröhlicher Gesell, 1956; deutsche Zusammenfassung S.166 f.). – Nicht zu verwechseln mit J.S.Bachs „Kaffeekantate“ (BWV 211) von 1734 mit dem Text von Picander „Schweigt stille, plaudert nicht...“, in der die Kaffeeschlürferei im bürgerlichen Milieu ironisch behandelt wird.

Kaffeechen, Kaffeechen, du himmlischer Trank, dir weihe sich jetzo mein schönster Gesang... DVA = KiV. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.482 (Caffeechen...; dort ist als Verf. „E.H.S.“ genannt); Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.866; Walter (1841) Nr.32; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.245; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.627. - Einzelaufz. EL.

Kain Tag ahne Sunn, und kain Nacht ahne Stern, und kain Herz af da Welt, das kain anders had gern. (Zwei Fischerl im Wasser, zwei Vögel im Wald, zwei Leut, die sich gern haben, die finden sich bald.) DVA = KiV. Verfasser: Franz Stelzhamer (1802-1874) [DLL], gedruckt 1844; auch DVA = Vierzeiler Nr.653. - Abdrucke: Pogatschnigg-Herrmann (Kärnten 1869/79) Bd.1, Nr.180 und 1781/1782; H.Grasberger, Die Naturgeschichte des Schnaderhüpfels, 1896, S.88; *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.4, Str.2, Nr.67, Str.2 und Nr.81, Str.3; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.764 („als Volkslied in einzelne Strophen zerpfückt bei“ Pogatschnigg-Herrmann) und Meier, KiV Nr.189. - Siehe auch: *Einzelstrophen-Datei* „gern“

Kaiser du Napoleon, willst du denn es wagen... Schlacht bei Leipzig, 1813; DVA = Gr II; Abdrucke: Sauer mann (1968) Nr.11 B [nur Hinweis auf Mappe]; vgl. Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.74; Dittfurth Historische Volkslieder 1648-1756, Nr.140; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder der Freiheitskriege von Napoleon's Rückzug aus Rußland, 1812, bis zu dessen Verbannung nach St.Helena, 1815, Berlin 1871, S.40-42 Nr.32. - Einzelaufz. *SW (o.J.) [einziger Beleg in der Mappe]; nur 1.Str. „Kaiser der Napolion isch nach Ruessland zogen... Dieser einzige Beleg [!] ist zudem [anders] „Kaiser der Napoleon“ signiert.

Kaiser Franz will abermal in das Feld marschieren, lässt durch seine General alles kommandieren [kommandieren]... 1805; DVA = Gr II; Abdruck: Sauer mann (1968) Nr.27 [mit weiteren Hinweisen]. Einziger Beleg in der Mappe: *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.254.

Kaiser, hast du Lust zu trutzen? Trutze nur... 1814; *Dittfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.81, zwei Melodien nach S.157.

Kaiser Josef Franz lebt in der Wienerstadt, es ist ein lust'ger Bub... geht zum Liebchen jeden Tag / Wenn ich Kaiser wär, Weiber müßten exercieren / Wenn das Militär weiße Hosen, Schwalben

heimwärts, dann wieder Frühling in Berlin. *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.568 Nr.120 (TH 1939); „Franz Joseph“.

Kaiser Joseph, willst du denn Eines mit mir wagen? Ich und auch mein Prinz Wilhelm werden mit dir schlagen... DVA = *Erk-Böhme Nr.334/1, bayerischer Erbfolgekrieg 1778. - Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.218,219; Meier, Schwaben (1855) Nr.122; Ditfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.43; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.9-18 Nr.8 und 9; Ditfurth, Historische Volkslieder des Österreich. Heeres (1874) Nr.28; Hartmann (1907) Bd.2, S.24; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.654; Lefftz (Elsass) Bd.1 (1966) Nr.103; Sauermann (1968) Nr.11 A (umgesungen auf Napoleon 1813= Nr.11 B). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, o.J. [1802; Zensurliste, vgl. Tarnói, Verbotene Lieder..., 1983, S.199 f.]; o.O.u.J.; o.O. 1779; Tonangaben. - Einzelaufz. *SL (1841), SA, *HE (1851), FR,SW. – Doppelte Mappe bei DVA= Gr II (zusätzlich Einzelaufz. RU 1955).

Kaiser Karl der Große grub einmal drunt im Altmühlmoose... Donau-Main-Kanal, neuer Versuch durch König Ludwig I., 1836; *Historische Volkslieder II (2004) Nr.21 (Text nach Ditfurth); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.62 f. Nr.42.

Kaiser Näppel zog gen Moskau aus... Napoleon in Russland, 1812; Soltau Bd.2 (1856) Nr.75.

Kaiser Napoleon ist nach Russland zogen, er hat die große Stadt Moskau eingenommen./ ...hier ist keine Gnad, Petersburg müssen wir noch haben/ Franzosen laufen schon, [sich] etwas zu erwärmen, Kälte, sie müssen sterben/ Unsere schönen Infanteristen, ihr jung frisch Leben in Russland aufgeben/ französischer Offizier: alles verloren, viele tausend Mann erfroren/ Viel zu Fuß, viel zu Pferd nach Russland gezogen, sie haben ja mit Stock und Schwert Moskau eingenommen. Mündel (Elsass 1884) Nr.173 (Verweis auf „Ditfurth, hist. Volkslieder I S.4 Nr.4“).

Kalt, kalt und kalt, kalt geht von Mühlbach d' Wind... (kalt mein Bub, wenn er kommt)... *Liebeslieder aus steiermärk. Quellen [COMPA in Vorbereitung; nicht erschienen] Nr.88, Einzelstr. (abgedruckt Aufz. von 1908; mit Abb. Thomas Koschat [1845-1914], nach: W.Deutsch, in: Österr. Musikzeitschrift 25, 1970, S.531). Verweis auf: Anderluh (Kärnten) I/5 (1969), S.57 f. - Ergänzungen DVA: schmale Mappe= Gr XII **Kalt, kalt** und kalt... mit Belegen aus: *v.Herbert-Decker (Kärnten vor 1891), Heft 3, Nr.51 (3 Str., Vierzeiler, d.h. Einzelstr.); *Neckheim (Kärnten 1922/26) Nr.118 (3 Str., aber ebenfalls im Charakter einer Schnaderhüpfel-Überl.). - *Aufz. Klagenfurt, vor 1963. Bisher nicht in der *Einzelstrophen-Datei*.

Kalt streift durchs Zelt der feuchte Abendwind, und drinnen liegt in Fieberglut das Kind... DVA = KiV. Einzelaufz. *NW (o.J.).

Kam einst ein Regen übers Feld... siehe: Ich ging einmal spazieren bei heißer Sommerglut...

Kam ich in mein Stalle, Stalle, wind, wind, weih! In dem Stalle stehen Pferde, ein, zwei, drei... [Georg Schünemann, Das Lied der deutschen Kolonisten in Russland, München 1923, S.327, Nr.318]; Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.195 [mit weiteren Hinweisen]; L.Erk-F.M.Böhme, Deutscher Liederhort, Bd.2, Leipzig 1893 [Nachdrucke 1925 und 1963], Nr.900; J.Meier, Kunstlieder im Volksmunde, Halle a.S. 1906, S.25 (Meier, KiV) Nr.156. - Vgl. V.Randolph, Ozark Folksongs, Bd.1 [1946], Revised Ed., Columbia 1980, Nr.33 [zu Child Nr.274; mit weiteren Hinweisen]; siehe auch jiddisch: #**Kumm ich zu main Stall** arain... (Ginzburg-Marek, Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg 1901, S.240 ff., Nr.288); Bohlman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.19 A-B (mit Kommentar).

Ein international verbreiteter Volksballentyp mit schwankhaften Elementen, #Schwankballade (auch französ., spanisch, judeo-spanisch, italien., ungar., tschech., polnisch, dänisch, norweg., niederländ. usw.). Auf Deutsch wurde das Lied in der Übersetzung von Friedrich Ludwig W.Meyer [Friedrich Ludwig Meyer, 1759-1840; DLL], 1789, nach dem schottischen Lied, populär. Die Überl. umfasst alle deutschsprachigen Liedlandschaften; eine früher Beleg aus der Steiermark nennt in der Überschrift selbst die Quelle: „Des Pächters Rückkehr aus Yorkschiere [-shire]“ („Lieder [...] Für mich Kaspar Liebenwein. Geschrieben im Jahr 1806“; DVA= A 183 548); bereits hier die für deutsche Ohren merkwürdige 'offene' und heterogen wirkende Melodie. Der Text, der häufig in

Gebr.liederbüchern seit 1809 auftaucht und von dem auch einige Liedflugschriften abstammen, trägt im Göttinger Musenalmanach für 1790, S.61 ff., die Unterschrift des Übersetzers „Meyer“: Des Pächters Rückkehr. Bänkelsängerlied. Ich ging in meinen Stall, da sag ich ey! ey!/ An Krippen stehen Pferde, ein, zwey, drey:/ Herzliebes Weibchen! rief ich; was will mein Schatz? sprach sie!/ Wo kommen diese Pferde her, ich weiß nicht wie? [...]

Kameraden, die Trompete ruft, heute heißt es wandern... DVA = KiV. Verf.: G.W.Harmssen (XXX) [nicht in: DLL], ed. in der Zeitschrift „Wandervogel“ 1917. Komp.: Otto [Ottisch] Leis (1908-1984) [vgl. Nachruf 1984], ed. Heijo der Fahrtwind weht, Plauen i.V. 1932. - Einzelaufz. Soldatenlied (1941/42). – Harmssen und Leis nicht in: Hinrich Jantzen, Namen und Werke [...] Jugendbewegung.

Kameraden, Gläser voll! Trinkt auf unsers Königs Wohl!... DVA = KiV. Einzelaufz. PO (nach 1815, einziger Beleg). - Liedflugschriften o.O.u.J. (...Herzogs Wohl, Kriegslied; Tonangabe: Unter den Akazien...).

Kameraden, wir marschieren, wollen fremdes Land durchspüren... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Jürgen Riehl (XXX) [nicht in: DLL], 1934. In Gebr.liederbüchern seit 1951. *H.Wagner, Drum laßt uns singen, Wolfenbüttel 1956, S.35; *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.50. - Einzelaufz. NS,RL.

Kammerad ich bin geschossen, eine Kugel hat mir getroffen... Liedflugschriften Hamburg: Brauer, o.J. [vor 1829]; o.O.u.J.; o.O. um **1800**; siehe: Des Morgens zwischen drei und vieren... – „Kammerad, ich bin geschossen...“ handschriftliches Liederbuch aus Süderjütland „Madtz Madtzen Thomsen“ (beim deutschsprachigen Militär in Rendsburg im Lazarett im Juli 1816), Lied-Nr.7 [Nummerierung J.Rasmussen; Teile des Originals im Landesarchiv Schleswig = vgl. Kopien und Notizen in der Sammlung Karl Clausen, Uni-Bibliothek Odense/ Dänemark; u.a. Notiz von R.von Liliencron: in ganz Deutschland verbreitet, Verweis auf Erk-Böhme] (8 Str.; normalisiert und gekürzt: **Kammerad ich bin erschossen**, Kugel getroffen, bringe mich in mein Quatier, dass ich bald verbunden wär. / ... kann dir nicht helfen, helfe dir der liebe Gott, morgen früh marschieren wir fort. / Morgen früh um halb vier Uhr müssen wir Oldenburgsche Jäger marschieren, zum Tor hinaus, schönste Schatz komm zu mir hinaus. / Zu dir hinaus kann ich nicht kommen, viele falsche Zungen, die die Ehre abschneiden... / Tun sie die Ehr abschneiden, so wollen wir es geduldig leiden... bis du wieder kommst. / ... im Sommer oder im kühlen Winter, sage mir Zeit und Stunde... / ... kann ich dir nicht sagen, hören keine Uhren schlagen im weiten Feld, streiten wir um [für] das dänische Geld. / Es mag regnen oder schneien, kein Schritt gereuen, Füße tun mir nicht weh, wenn ich zu meinem Feinsliebchen geh.). - *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.53, Nr.53 a (zwei Melodien).

Kam'rad *Français*, hast *balle* [Kugel] in Bein, du willst wohl auch verbunden sein... deutsch-französischer Krieg 1870/71; Dittfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871. Zweiter Theil, Berlin 1872, S.185 f. Nr.127.

Kam'rad, reich mir die Hände, lass uns zusammenstehn... Stahlhelm, Brigade Ehrhardt, 1923 [1922]; DVA = Gr II; Verf.: Erich Tessmer (1896- [nach 1935]) [DLL kurz; Verf. u.a. von „Das Lied im Deutschen Arbeitsdienst“ um 1935]; Abdrucke: H.Wiese, Des Deutschen Liederbuch, 1924, Nr.74 (Ehrhardtlied); *W.Werckmeister, Vaterländisches Volkslied, Leipzig 1925, S.15 (Stahlhelm-Lied; schott. Volksweise); Alfred von Beckerath, Das frühe Kampflied der Nationalsozialistischen Bewegung, München o.J. [nach 1933], S.98 (Ehrhardt); J.Koepp, Deutsche Liederkunde, Potsdam o.J. [1939], S.129 (Ehrhardt). - Literatur, Notizen. Das Lied ist möglicherweise **1922** in einer studentischen Verbindung in München entstanden, die sich der Brigade Ehrhardt anschloss. – Einzelaufz. o.O.u.J., PO (1923/24 und o.J.), *BR (und Hinweis auf Liedpostkarte). – Einzelstr. als #Spottvers „Hakenkreuz am Stahlhelm, schwarzrotgoldnes Band, es leb' die junge Garde vom Proletariat“ (BR o.J.); „Knoblauchstrauß am Strohhut, Nase krumm und dick, die Brigade Levy schützt die Republik“ (*BR 1923 [Beleg auch bei: Weimarer Republik]). – Hermann Ehrhardt (1881-1971), Freikorpsführer, gründet 1919 die Brigade #Ehrhardt; er ist u.a. am #Kapp-Putsch 1920 beteiligt und (über seine „Organisation Consul“) an den Morden an Erzberger und Rathenau.

Kam'raden auf! und eilt zum Kampf, bedroht ist's deutsche Vaterland... Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1870-1873 (Verf.: Starke [nicht passend in: DLL]); Lübeck: Bock, 1871/73; Schmiedeberg/Sachsen o.J.; keine Aufz.

Kann es denn 'was Schönres geben als das Straßenjungenleben?... DVA = KiV. - Abdruck: *Richter (Berlin 1969), S.308 (Studentenleben); vgl. *Erk-Böhme Nr.1589 (**#Es giebt** doch kein schöner Leben... siehe dort). - Einzelaufz. o.O. (...Schusterjungenleben), SC (1917).

Kann es doch nit anders sein, dass ich dich feins Lieb muss meiden... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.147 (Text).

Kann et woll wat schönres geben as een goden Schluck im Leben? Nix in Buddel ist Feldgeschrei; Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1856-1874 (Verf.: G.Küper [nicht in: DLL]); Leer o.J.; Rostock: Hinstorff, o.J. [1869]

Kann schinn'rn Baam gippt's, wie dann Vuglbärbaam... [Keinen schöneren Baum gibt es wie den Vogelbeerbaum...] **#Vogelbeerbaum**, Vogelbeerbaum (Eberesche); DVA = KiV. Verf.: Max August [Mappe DVA: „August Max“] Schreyer (Johanngeorgenstadt 1845-1922 Pulsnitz; 1887 Oberförster in Grünhain) [DLL: M.Schreyer, Wende 19./20.Jh.], **1887**, ed. 1894. Mel.: Volksweise zu „De lustigen Hammerschmiedgeselln“ (vgl. John, Annaberg 1908; seinerseits nach einem Steirischen Walzerlied). - Abdrucke: Festliederbuch, Annaberg 1906 (anonym; neben Anton Günthers „Vogelbeerlied“, 1900, dem auch zuweilen dieses Lied zugeschrieben wird.). Lange Zeit wurde Schreyer als **#Verfasser** angezweifelt; noch 1956/57 gab es eine entspr. Korrespondenz des Sohns Georg Schreyer mit der GEMA und ein Gutachten des DVA. – **Vogelbeere**, Eberesche / Liedpostkarte [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Dar_Vuglbärbaam) („Dar Vuglbärbaam“):



In einem Jugendliederbuch 1910 (mit Verf.); *Deutsches Lautenlied, Berlin 1916, Nr.74 („Volksweise/ Böhmisches Volkslied und Erzgebirge“); *Was die Wandervögel singen, Berlin 1918 („Volksweise“); *Der Kilometerstein, 1934, S.38 („Vogtland/ Schreyer“); *Die Drehorgel, Leipzig 1941, S.11 („Volkslied“); *W.Hübschmann, Kein schöner Land, Leipzig 1954, S.220 f. („Kan schinnern Baam gibts wie an Vogelbeerbaum...“, 4 Str.); *H.Stapff, Erzgebirge- Unner Haamit, Leipzig o.J., S.76 f.; *H.Wagner, Es trauern Berg und Tal, Bad Godesberg 1957, S.52; *Der große Kilometerstein, 1962, S.231 („aus dem Vogtland“); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.325; *Mang, Der Liederquell (2015), S.602 f. (mit weiteren Hinweisen; Schreyer 1892). - Häufig in Gebr.liederbüchern seit 1916; *Liedpostkarten Leipzig 1894; sächs. Soldatenlied im Ersten Weltkrieg; als häufigstes Erzgebirgisches Lied genannt (Sachsen 1999). - Einzelaufz. *Soldatenlied; NW (beim Wandervogel), *SC (1911), *HE,*FR,BA. - Vgl. Manfred **Blehschmidt**, „August Schreyer und das Lied vom Vogelbeerbaum“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 26 (1981), S.100-105.

Kapitan Herr Gott... siehe: Capitan Herr Gott Vater mein...

Kappelmünch, willst de tanzen? Eich wâr der gân a Schauf... [ich wäre gern ein Schaf, Schwein, Kuh, Pferd - kann aber nicht tanzen] *Strobach (1987) Nr.184: Verweis auf Anklänge an ein Fastnachtsspiel des späten 16.Jh., nach *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.118; Erk-Böhme Nr.978. – Vgl. Heinke Binder, „Deutsch-französische Liedverbindungen“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 2, München 1975, S.300 f. (**Kappelmönch** / Le moine qui sait danser = gewanderter Liedtyp, das Lied hat vermutlich holländischen Ursprung, Beispiel: *Kappelmünch, willst de tanzen...*, französisch *Moine, moin', veux-tu danser?...*, niederländisch *Zeg, kwezelken, wilde gy dansen?...* Texte jeweils 5, 4 und 4 Str.; S.330 f. Nr.44 mit weiteren Hinweisen: van Duyse Nr.328 und mehrere französ. Belege; Verweis J.Bolte, in: Zeitschrift für Volkskunde 35, 1925, S.35 f.).

Karlinchen, Philippinchen... DVA= Gr V Kiltlied [hier nicht aufgenommen]; vgl. KiV „Erlauben‘ Sie, o Schönste...“; siehe **Datei Textinterpretationen**.

„Karlnele, Karlnele, geh mit mer àn de Rhinn [Rhein]! I dröj der nit, i dröj der nit, hàb Angscht dü fällsch mer nin [hinein]. [Refrain: Die Bube gehen ins Wirtshaus, die Mädle ins Herrenhaus.] / ...geh

mit üewer's Holz... die Büewe sin züa stolz. / ...was mache dini Gänz? ... wädde mit de Schwänz. / ...nemm dü de Zimmermann (baut schönes Häusle, Garten dran).“ (aus der Volksmusikpflege im Elsass 2018; letzte Str. auch ähnlich als Einzelstrophe)

Kathrinchen, ich dich grüße. So fleißig auf dem Feld?... Bäuerin und Richter; DVA = KiV. Verf. und Komp.: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), 1840; Bearbeitung und Komp.: Georg Schumann (XXX). - Abdrucke: *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.113; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.571. - Einzelaufz. *NW (aus dem Zuccalmaglio-Nachlass von Max Friedlaender). - Liedflugschrift Köln: Everaerts, o.J. (Kathrinchen und Ritter).

Kauf da, wer kaufen will, ich hab der Waren viel... DVA = KiV #**Kauf, wer da** kaufen will... deutsch-französ. Mischlied; zahlreiche Belege aus Elsass und Lothringen; *Aufz. von 1895, handschriftl. Liederbuch, Nachlass Pinck; vgl. O.Holzappel, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.128 (vgl. Lefftz Bd.2, Elsass 1967, S.235 f.). - Liedflugschriften o.O.u.J., Hamburg: Meyer, o.J.; Hinweis „Kop sick wer kopen will...“ (niederdeutsch) auf Liedflugschrift Hannover um 1810.

Kaum, dass der liebe Morgen graut, der Räuber sich umschaute... DVA = KiV. Einzelaufz. HE (1900/1903, einziger Beleg).

Kaum dass der Mensch das Licht der Welt erblickt, ganz hilflos kloan in d'ersten Windeln liegt... Mutterliebe; Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL]. Liedflugschriften *Wien: Fritz/ Moßbeck, o.J. In Gebr.liederbüchern. - Folgedichtungen aus der Popularität dieses kurzfristig beliebten #**Schlagers** auf Liedflugschriften Wien: Moßbeck: *Kaum dass der Aff' das Licht der Welt erblickt.../ *Kaum dass der Jainkef schaut in d'Welt herein... (jüdische Mutterliebe; Verf.: Carl Schmitter)/ *Kaum dass der Jüngling zwanzig Jahr gezählt... (Verf.: Jos. Stohl)/ *Kaum hat der Mensch auf Welt sein Weib erblickt, so hatte auch schon Schwiegermutter krieget... (Verf.: Carl Schmitter).

Kaum funfzehn Jahre war ich alt, da pflügt ich schon das Feld... DVA = KiV. Nachweis: Meier, KiV Nr.481. - Einzelaufz. OP (1842).

Kaum gedacht, kaum gedacht, war der Lust ein End' gemacht... siehe: Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod...

Kaum weicht die Nacht der Sonne Pracht... DVA = KiV. Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL], komische Oper „Das Donauweibchen“, Wien **1792**. Komp.: Ferdinand Kauer (1751-1831). - Abdruck: O.Rommel, Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters (Hensler, Schikaneder, Kringsteiner), Wien o.J. [um 1900], S.60 f. (aus: Das Donauweibchen, 1792, 1.Teil, 3.Aufzug, 1.Auftritt). - Keine Aufz. - Liedflugschrift Hamburg: Philippeaux, o.J.

Keenen Sechser in der Tasche, bloß n Stempelschein... Arbeitslosigkeit 1929; *Sauer, Historische Lieder (1997) Nr.17.

Kehr ich einst zur Heimat wieder, früh am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht... DVA = KiV. Verf. R.Herzog/ B.Bernards (XXX) [DLL: ? Rudolf Herzog, 1869-1943, Nationalsozialist; Bernards nicht in: DLL]. In Gebr.liederbüchern, in nationalsoz. Soldatenliederbüchern (1932,1939: ...mein Schlesierland) und Wanderliederbücher (1979,1981). Weitere Abdrucke: Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.338; *C.Clewing, Liederbuch der Luftwaffe, Berlin o.J., S.95; *J.Prokein, Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.27; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.320. - Aufz. PO (1927,1929, mein Land Tirol), WP (Land Tirol), *NW, *SL (1928), *TH (...mein Land Tirol), HE, *RP (1914, ...mein Tirolerland), *FR (...Land Tirol), *WÜ (auch: ...am Illerstrand) und *LO (...mein Land Tirol/ mein Lothringer Land), MÄ,*SK, *UN (...mein Ungarnland, Schwabenland), JU,RU,PL. - *Liedflugschrift „Schlesierlied“, bearb. von Rolf Wieland, Breslau o.J. (DVA= BI 13 134). - „Kehr ich einst...“ (3 Str.; mein Schlesierland, im Schatten einer Eiche der Abschiedskuss, lass das Wein, Rosen blühen wieder, dann kehr ich wieder bei dir ein) *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.266.

Kehr vmb Deutschland, lass trawren stahn, wegen Christlicher Religion: Ich bin kommen aus fernem Land... schwed. König im Dreißigjähr. Krieg; Liedflugschrift o.O. 1632.

Kehr vmb mein Seel vnd trawre nicht, ob schon deim Leib groß Leyd geschicht... abgewiesener Liebster; Liedflugschriften o.O.u.J.; Liederbuch (1650); Tonangaben 1632,1648; Venus-Gärtlein (1656); Liedflugschrift 1705. - Keine Aufz.

Kehr wieder, Glück mit Freuden, und wend Unfall von mir... Liebeslied; DVA= *Erk-Böhme Nr.1662 (*Werlin) [schmale Mappe ohne Belege]. - Abdrucke: *Peter Schöffler (Mainz 1513); Bergreihen (Zwickau 1533); *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 2 [Reutterliedlin] Nr.27 (kein Komp. angegeben; Verweis auf Schöffler, Forster, Iselin, Berlin; 3 Str.: Kehr wieder... mein schöns Lieb muss ich meiden.../ Mein Herz hat groß Verlangen.../ Ob du bist hart verstricket, das lass nit schaden mir...); Forster (1549), ed. Marriage (1903) Nr.25; Heilfurth, Bergreihen [...1531 u.ö.], 1959, Teil I Nr.55 [mit weiteren Hinweisen]; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65) Nr.62 (mit weiteren Hinweisen); Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.19 [mit weiteren Hinweisen]; Meier, Iselin 1575 (1913), S.101; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600); Ambraser Liederbuch (1582) Nr.35 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; *Werlin (1646); *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.93 f. - Liedflugschriften Nürnberg: Hergotin/ Newber/ Gutknecht, o.J. [insgesamt um 1528-1584]; o.O.u.J.; Bern: Apiarius, o.J.

Kein Alter ist von Liebe frei, vidiralala, diese Wahrheit ist zwar nicht mehr neu, vidiralala... DVA = KiV. Aus dem Singspiel „Das Sternemädchen“; Verf.: Payer (?) und Komp.: Hieronymus Payer (XXX) [nicht in: DLL], Wien um 1815. Auch in dem Singspiel „Die Teufelsmühle am Wienerberg“, 1799; Verf.: Karl Friedrich Hensler (1759-1825) [DLL], Komp.: Wenzel Müller (1767-1835). - Abdrucke: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.654 (Payer); *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.161; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.298 (*BA 1848); *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.52; in Gebr.liederbüchern seit 1823. - Einzelauf. o.O. (1820), *BA,EL,*SW. - Liedflugschrift Wien: Eder, 1823; o.O.u.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Register „Müller“ [Werk nicht behandelt, Payer nicht genannt].

Kein Bauer mag i nimmer bleiben, geht es her wie es nur will... #Bauernklage; DVA = Gr XI c; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.248 (Bauernklage; Kei Bauer... bei der verfluchten Zeit...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.239 Nr.519, und vgl. Nr.126 (Bauer und Knecht); *T.A.Kunz, Böhmisches Nationalgesänge und Tänze, ca. 1825, hrsg. von L.Tyllner, Prag 1995, Nr.170; *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.145; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.346; Schlossar (Steiermark 1881) Nr.222. - *Steinitz Bd.1 (1954) Nr.21 [mit Kommentar] (Mag i ka Baur nimmer bleiben... 7 Str. aus der Steiermark nach Schlossar, um 1815; Kåan Baua, der will ich nimma bleibn... 6 Str. aus dem Egerland/Böhmen, mit hochdeutscher Übertragung, nach Jungbauer, 1937, aufgez. vor/um 1906; Ke Bauer der maug i nit blibleiben... 4 Str. aus Franken nach Dirfurth; längerer Kommentar, u.a. Verweis auf Sonnberger/ Sumberger Bäuerlein). - *Strobach, Bauernklagen (1964) S.157-181 Nr.6 (mit weiteren Hinweisen); vgl. *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.1. - Aufz. FR, *ST (mehrfach 1904,1907), RU (1896). - Vgl. H.Strobach, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 11 (1962), S.36-57; O.Moser, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 26 (1977), S.11-30. - Vgl. „Kein Bauer mag i nit mehr sein...“ Liedflugschrift Steyr: Greis, o.J.; ...bei der verflixten Zeit... *Strobach, Bauernklagen (1964) Nr.7.

Kein Baum gehörte mir von deinen Wäldern, mein war kein Halm von deinen Roggenfeldern... Lied der Auslandsdeutschen; DVA = KiV. Verf.: Konrad Krez (Landau/Pfalz 1828-1897 Milwaukee/WI; 1848er) [DLL], 1869, ed. „Gartenlaube“ 1870. Komp.: Otto Lob (1834-1908), 1902. - Abdrucke: *Otto Lob, Deutsche Studenten-Lieder, Leipzig o.J. Nr.22; J.Aloys Friederichs, Liederbuch. Eine Sammlung deutscher Lieder [...], Porto Allegre 1922, S.54 f.; A.Becker, in: Mein Heimatland 1930, S.239-240; *Fr.Silcher-Fr.Erk, Allgemeines Deutsches Commersbuch, 151.Auflage Lahr 1953, S.22 f. - Keine Aufz.

Kein Becher voller Wonnen, gefüllet bis zum Rand, ersetzt auf fremder Erde das teure Vaterland... engl. „Home, sweet home“= „Mid pleasures and palaces...“ von John Howard Payne; Mel. sizilian. oder irisch, in Deutschland um 1840 bekannt in versch. Übersetzungen (auch: „#**Wo findet** die Seele die Heimat der Ruh...“); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.729. - Keine Aufz. im DVA.

Kein besser Freud auf Erden nit ist, denn bei seinem Buhlen ist... Liebeslied; ...dann jeglicher bei seinem Buhlen ist... Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65) Nr.35 [mit weiteren Hinweisen]; Berliner Handschrift (1568)/ ...dann der von Herzen zufrieden ist... geistliches Bußlied; Brednich, Darfelder Liederhandschrift (1546/65) Nr.33 [mit weiteren Hinweisen]; Liedflugschrift Lübeck: Balhorn, o.J.; Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600).

Kein besser Leben ist auf dieser Welt... siehe: Kein schöner Leben ist wohl auf der Welt zu finden...

Kein Cavalier kann sich beklagen ob einer Dame Härtigkeit... DVA = KiV. Einzelaufz. handschriftl. 1639 (Liederbuch Nicolaus Barnsdorff).

Kein Ding auf Erd... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen, irrtümlich bzw. zweifelhaft zugeschrieben, eher von Wolfgang Grefinger (?).

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß als heimliche Liebe... *Büsching-von der Hagen (1807) Nr.116; Wunderhorn Bd.2 (1808), S.54 (Einen freundlichen Gruß..., in diesen ‚Liebesbrief‘ eingefügt, Zeile 53-54 Kein Feuer... als zärtliche Liebe von der niemand weiß)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (vgl. Wunderhorn Bd.3, 1808, S.17, Zeile 11-12 Kein Feuer auf Erden... als heimliche Liebe...); *Andreas Peter Berggreen, Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte], 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = Folke-Sange og Melodier [...], Bd.5 [deutscher Titel: Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte], Nr.31 (3 Str.; nach Erk, 1838/45); Erk-Böhme Nr.507,508 (#Liebeslied-Stereotypen); *Reisert, Kommsersbuch (1896), S.217 f.; Zupfgeigenhansl [Wandervogel], 10.Auflage 1913, S.34; *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.41 (Allhier auf dieser Erden kann ja nichts schöneres sein... [siehe dort]); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.372; *Strobach (1984) Nr.50, Aufzeichnung mit Melodie im DVA = A 169 139, auf Dietkirchen [Limburg/Lahn, Hessen] 1930 = **Abb.** (nach Strobach):



[Kein Feuer, keine Kohle:] *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.145; Holzapfel, Lieblose Lieder, Bern 1997, S.140-142; vgl. O.Holzapfel „Wenn alle Brunnlein fließen...“, in: Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach, Trier 1999, S.133-149, bes. S.145-146; im Repertoire des Folk-Sängers Hannes Wader (2009); *Mang, Der Liederquell (2015), S.317 f. (mit weiteren Hinweisen); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.463 Nr.24 (TH 1938; als Str.2 von „Ein Jüngling wollt reisen...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.768 (um 1790) [mit weiteren Hinweisen]. - Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß. Siehe: *Einzelstrophens-Datei* „heimliche Liebe“

Erläuterungen zum Verständnis des Textes:



1. Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der niemand was [nichts] weiß. – 2. Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön, als wenn zwei verliebte Seelen so bei einander stehn [beieinander tun stehn]. – 3. Setze du mir einen Spiegel ins Herze hinein, damit du kannst sehen, wie so treu ich es mein' [mein].

[Kein Feuer, keine Kohle:] Der obige Text und die Melodie sind nach Büsching - von der Hagen (1807), Nr.116 [hier nach *liederlexikon.de* des DVA, 2012] und er wiederholt sich so praktisch unverändert in späteren Veröffentlichungen. Unterschiede (z.B. zum Internet-Abdruck bei *lieder-archiv.de*, 2018; siehe die Varianten in den eckigen Klammern) können wir hier vernachlässigen. Der Text ist so kurz, dass er weder ergänzt noch erheblich variiert werden kann. Nur die Quellenangaben verunsichern; bei *lieder-archiv.de* heißt es z.B. „Schäferlied aus Schlesien“, Text und Melodie 18.Jh. In der frühesten Quelle von 1807 heißt es dagegen „mündlich“, mitgeteilt von Schulze, Berlin [ohne nähere Angaben zur Datierung, aber mit „mündlich“ offenbar schon populär]. Das zeigt (wieder einmal), wie sehr man populären Quellenangaben misstrauen muss. Weder ist mit der frühesten Quelle von 1807 belegt, dass es ein Schäferlied ist, noch dass es aus Schlesien kommt, auch nicht, dass es bereits im 18.Jh. belegt ist. Doch vieles spricht dafür, dass diese Str.-Zusammenstellung älter als „um 1800“ ist (vgl. unten Beleg von ca. 1740; auch bei Erk-Böhme Nr.508,Str.2, Verweis auf eine Liedflugschrift „vor 1800“). Es sind gängige **Liebeslied-Stereotypen**, die kaum erst um 1800 ihren

Anfang nahmen. Da hilft ein Blick in die **Datei** der **Einzelstrophen**, Stichwort (zu Str. 1) „heimliche Liebe“.

[Kein Feuer, keine Kohle:] Str. **1**: Bei Erk-Böhme Nr.506 findet sich eine „Strophe 4“, die bereits „um 1740“ belegt ist, und sie verwendet das gleiche Bild: „Feuer brennt so heiß, Liebe noch weit mehr“. Aber der Kern unserer Str. ist die Vorstellung von der „heimlichen Liebe“, und das bedeutet (in der Regel), dass er ein Liebesverhältnis haben will, das aber nicht bekannt werden soll (aus welchen Gründen auch immer). Wir können ruhig davon ausgehen, dass das aus „männlicher“ Perspektive“ gedacht ist; auf sie nimmt „heimliche Liebe“ kaum oder keine Rücksicht. - R.F. Arnold schreibt in einem Aufsatz in der Zeitschrift (des Vereins) für Volkskunde 12 (1902), S.155 ff. und S.291 ff. (mit u.a. neugriechischen Liedbeispielen) eingangs über allgemeine Hinweise: Kein Liebesverhältnis, das der Heimlichkeit entbehrt, ist poetisch. So kann man es auch ausdrücken, wenn man die soziale Wirklichkeit vernachlässigt, denn (auch bei Arnold mit entspr. griech. Liedbelegen): Die Liebenden sind verraten worden oder Verrat droht. Die Denunziation richtet sich an die Familie und an die Gesellschaft; auf Schritt und Tritt belauern die ‚Leute‘ das Paar. Wir nennen das ‚soziale Kontrolle‘ in der kleinen, überschaubaren Gemeinschaft. Die spätmittelalterliche Literatur kennt die ‚Klaffer‘, die (wie Hunde) klaffen und Verräter der heimlichen Liebe sind. Auch aus wirtschaftlichen Gründen (wenn er z.B. ein mittelloser Knecht war), musste eine Liebe verheimlicht werden, weil die Verhältnisse nicht für eine ‚ehrliche Heirat‘ reichten. – **2**. Diese Str. ist ebenfalls ein Liebeslied-Stereotyp (Stichwort „verliebt“); allerdings sind die ergänzenden Belege (bisher) alle jünger als 1807. Die Str. 2 beschönigt inhaltlich, und zwar ohne Rücksicht auf alle Hinweise, die mir zur Str.1 notwendig erscheinen, indem sie das „Beieinander Stehen“ verherrlicht. Näher dürfen sich die Partner nicht kommen, ohne dass Alarmglocken schellen. Ja, man kann die Aussage ergänzen mit einer weiteren stereotypen, d.h. formelhaft verwendeten Str. (ebenfalls nur jüngere Belege) unter dem Stichwort „Rose“: „Es blüht ja keine Rose ohne Dornen, es gibt ja keine Liebe ohne Sorgen, denn wo zwei Verliebte wollen sein, da muss der/die eine stets betrogen sein.“

[Kein Feuer, keine Kohle:] **3**. Insofern bleibt die Aussage der Str.3 ‚freundlich‘, aber in der vielleicht prekären Situation kaum hilfreich. Auch zu dieser Str. belegt die *Datei* der Einzelstrophen, dass es ein Liebeslied-Stereotyp ist (wieder nur jüngere Belege, aber immerhin regionale Ausbreitung von Aufzeichnungen aus mündlicher Überlieferung im DVA aus Pommern, Tirol und Steiermark, also ‚weit verbreitet‘): Mein Herz ist ein Spiegel, Bub, da schau hinein, und darfst schauen, wie du willst, (wirst alleweil drin sein). - Gr VII b = Vierzeiler Nr.841. - PO, TI, ST. - Greinz-Kapferer I (Tirol 1908), S.6. In Pommern 1930 ‚tourist. Mitbringssel‘. - Setz‘ du einen Spiegel in’s Herz mir hinein, damit du kannst sehen, wie treu ich es mein‘; *Erk-Böhme Nr.507, Str.3 [um 1856]; *Erk-Böhme Nr.508, Str.5 [1818; Liedflugschrift vor 1800]. - *Bl 11 832, Flugschrift Wien: Neidl, o.J. [1880er Jahre], Str.5. (Folgestr.6: Und der Spiegel wird’s weisen: es ist nichts darin, als Liebe und Treue und ehrlicher Sinn. – Das System der Textanalyse solcher Lieder anhand der Stereotypen-Identifizierung führt m.E. weiter, aber dieses System ist mit meinen bisherigen Belegen nur der Anfang; es müsste erheblich ausgebaut werden. *[Geplant und durchgeführt wurde die Identifizierung von Liebeslied-Stereotypen unter meiner Leitung, um eine erhebliche Menge an völlig ungeordneten Liedbelegen aufzuarbeiten, die im Material des DVA liegengeblieben waren, weil darin offenbar keine individuellen Lieder (wie z.B. Volksballaden oder literarische Texte, auch keine Vierzeilerketten der Gattung „Schnaderhüpfel“) mit entspr. Varianten erkennbar waren. Wir mussten also die Vorstellung von einem ‚Liedtext‘ neu durchdenken und filterten Einzelstrophen heraus, die nur locker über Assoziationsketten verbunden sind. Vgl. die Dissertation von Barbara Muschiol, „Keine Rose ohne Dornen“. Zur Funktion und Tradierung von Liebesliedstereotypen, Bern 1992, 244 S. (Studien zur Volksliedforschung, 13.)* – Es sind **Assoziationen** [siehe *Lexikon-Datei*] unterschiedlicher Art, die einen solchen Text tragen und praktisch unverändert weitervermitteln: Lieben kann sich, wer es sich leisten kann; „ich [der fiktive Sänger] gehöre leider nicht dazu“. Das ist zumindest die Assoziation, die am wenigsten frauenfeindlich ist.

Kein Frewd [Freud] hab ich... Heinrich Isaac (um 1450-1517), Satz zu vier Stimmen.

Kein Freud ohne Leid mag mir widerfahren... vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2019) Nr. Q-1945 (Erfurt: Maler, 1529; „**Kein freud an leid** mag mir widerfahren, die weyl ich pfleg der lieben zucht, ich will meinn hertz vnde leyb nicht sparenn, ich habs gar vil vnnd oft bedacht, was gunst vermag, kumpt wol an tag, so ich kein gnad kan erwerben, kein trost ich hab vnnd laß nit ab, vil lieber wolt ich sterben.“)

Kein Freud ohne Leid wird erfunden, des bin ich worden inne... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.13 (Text); siehe: Kein Lieb ohn Leid...

Kein Geld, kein Gesell, es stell sich, wie es wöll... *Schöffers-Apiarius (1536) Nr.52= *H.J.Moser, 65 Deutsche Lieder..., 1967, Nr.52 (vgl. W.Suppan, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 14, 1969, S.146); *Werlin (1646).

Kein glänzend Glück ward mir beschieden, ich bin nicht reich, ich bin nicht groß... DVA = KiV. - Abdruck: *Lieder der Freude und des Frohsinns zur gesellschaftlichen Unterhaltung, Regensburg 1802, S.127. - Einzelaufz. *SW.

Kein Hälmelein wächst auf Erden, der Himmel hat's betaut... DVA = KiV. Verf.: Albert Emil Brachvogel (1824-1878) [DLL], in Brachvogels Roman „Friedemann Bach“, 1858. Komp.: Wilhelm Baumgartner (1820-1867) [populäre Mel.]; Leonhard Emil Bach (1849-1902) [populäre Mel.]; und viele andere. In Gebr.liederbüchern seit 1870. Zitiert in der Oper „Friedemann Bach“ von Paul Graemer, deshalb fälschlich Fr.Bach zugeschrieben. - Abdruck: *Liederbuch für Schleswig-Holstein, Wolfenbüttel 1956, Nr.65.

Kein Heimatland, kein Mutterhaus, stets einsam und verlassen... DVA = KiV. Verf.: Josef (Joseph) Wehling (XXX; mit Ausnahme der 4.Str.). Komp.: Leopold Strassmann (XXX). - Abdrucke: Wiener Liederbuch, Berlin o.J. [um 1920], S.80; *Musikaliendruck o.J.; vgl. KiV-Nachtrag in: Jahrbuch für Volksliedforschung 2 (1930), S.157 (Nachweise). - Aufz. (*)PO,WP,*NS,SA, *SL (1908), *RP (1916), *FR,*WÜ,*BA und BE,LO,SW,*UN. - Liedflugschriften Recklinghausen: Bauer, o.J.; Schwiebus: Reiche, o.J.

Kein Jäger ist er hat ein Schuss viel hundert Schrot auf einen Kuss... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.7 (Mel. nach: *Nicolai I 1777 Nr.6= *Reichardt); dieser Liedanfang nicht im Wunderhorn (1806/08); nicht in: Wunderhorn-Stockmann.

Kein Klang von allem, was da klingt, geht über Sichelklang... Verf.: Christian Adolf Overbeck (1755-1821) [DLL], vor 1781, ed. 1781. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), ed. 1781. - Abdrucke: Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.585; *Melodien zum Mildheimischen Liederbuch (1799; Mel. dort fälschlich J.A.P.Schulz zugeschrieben); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.769. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kein Lieb ohn Leid ein Sprichwort ist... Tugendhafter Jungfrauen und Jungengesellen Zeit-Vertreiber (um 1690) Nr.166.

Kein Lieb ohn Leid mag mir nicht widerfahren, dieweil ich pfleg der Liebe Art... DVA = *Erk-Böhme Nr.1663 (Liedflugchrift Nürnberg: Newber, um 1550/70; *Le Maistre 1566) [DVA-Mappe mit einem einzigen, offenbar falsch eingeordneten Beleg]. - Abdrucke und Belege: vgl. Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.48; Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.48; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.39 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe; bei Erk-Böhme falsch Ambraser „Nr.33“]; *Franck, Bergkreyen (1602); niederdeutsch (16.Jh.). - Liedflugschriften Nürnberg: Newber/ Fuhrmann/ Gutknecht, o.J.; Marburg 1564; Basel: Schröter, 1605. - Vgl. Osthoff (1967), S.494; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.93.

Kein Lieb ohn Leid wird erfunden... Aelst (1602) Nr.156; vgl. Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.13 (Kein Freud ohne Leid wird erfunden...)

Kein Lust hab ich, des freu ich mich zu keiner sonst auf Erden... Liedflugschrift Augsburg: Franck, o.J. [um 1560]; Basel: Apiarius, o.J. - Abdrucke: vgl. Osnabrücker Handschrift (1575) Nr.88 [mit weiteren Hinweisen]; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.160 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Aelst (1602) Nr.145. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kein Mädchen kann mein Herz bestrieken, kein Augenpaar, aus welchem tausend Engel blicken... Weiberfeind; DVA = KiV. - Abdruck: Süddeutsche Thalia, enthaltend eine Sammlung der auserlesensten Gesänge deutscher Dichter, Reutlingen 1814, S.321. - Einzelaufz. RP (o.J.)

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit... DVA = KiV. Verf.: Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869), ed. **1840**. - Abdrucke: *Kretschmer-Zuccalmaglio (1840) Bd.2 Nr.274 („Vom Niederrhein“ mit 4 [!] Str.); vgl. *L.Erk, Deutscher Liederhort, Berlin 1856, Nr.157 (nach Büsching-von der Hagen 1807; Mel. von Zuccalmaglio bearbeitet); *Böhme, Volkst. Lieder (1895)

Nr.243 (Preuß. Soldaten-Liederbuch, 1884; Volksweise); *Walther Hensel, Strampedemi. Ein Liederbuch [...], Kassel o.J. [1929], S.172 (4 Str.; „durch ganz Deutschland“); *Jugendbündlieder. Singebuch [der Jugendbünde für entschiedenes Christentum], nach der Auflage 1930 Nachdruck Kassel-Wilhelmshöhe 1949, Nr.182 (5 Str.; „Text und Weise nach einem alten Volkslied“); Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.58 f.; *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.33= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.34 (5 Str.); *Musik im Leben (Schulbuch, 1970) Bd.1, S.150 f. (nach Zuccalmaglio); *[Karl Vargha] Rosmarin [Ungarndeutsche in der Tolna], Budapest 1988, S.177; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.281. - Sehr häufig in populären Liederbüchern seit 1924; mehrfach parodiert und in der Werbung verwendet. „Eines der weitverbreitetsten deutschen Volkslieder. [1997]“; nach Johs. Koepp ist die Melodie gängige Überl. (in: *Das deutsche Volkslied 37, 1935, S.73-75); *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.197; *W.Wiora, die rheinisch-bergischen Melodien bei Zuccalmaglio und Brahms, Bad Godesberg 1963, S.99 und 182; *Bezirk Oberbayern [VMA Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.140 (4 Str.); **Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder, München: Bezirk Oberbayern, 2006, S.29 (4 Str.); *Mang, Der Liederquell (2015), S.146 f. (mit weiteren Hinweisen). – Zuccalmaglio-Melodie 1840 (*musicalion.com*):

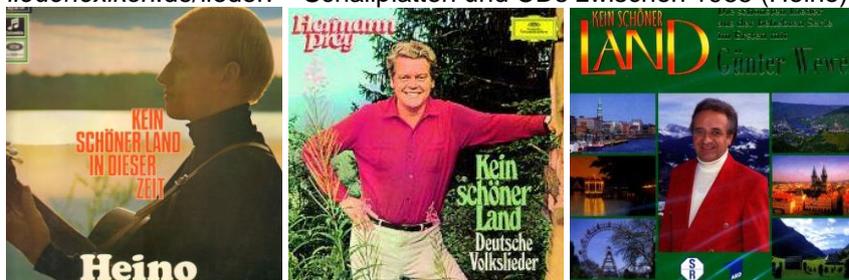
Kein schöner Land
A.W. von Zuccalmaglio, 1840

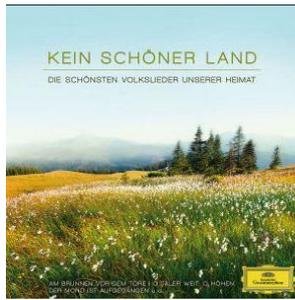
1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit, als hier das
2. Da la - ben war so man - che Stund ge - ses - sen
3. Daß wir uns hier in die - sem Tal noch tref - fen
4. Nun, Brü - der, ei - ne gu - te Nacht! Der Herr im

[Kein schöner Land:] Vgl. MGG Bd.14, 1968, Sp.1407 (zu „Zuccalmaglio“; Lied dort erwähnt); vgl. E.Klusen, Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, Bd.2, Köln 1975, S.20 (hoher Bekanntheitsgrad); W.Mieder, Deutsche Volkslieder, Stuttgart 1980, S.99-102 (Parodien). - Anzeige 1992 „Suche ab sofort Wohnung in oder nähe Großstadt... Chiffre: Kein schöner Land“; Zeitungsausschnitte, Buchtitel, Karikaturen u.ä. - Str.3 „...Gott mag es lenken, er hat die Gnad“. In: Lieder des blauen Kreuzes, 1955, Nr.359, und in: Kumbaya, 1980, Nr.73 „...er hat die Wahl“. - Relativ wenige Aufz. (für das Lied interessierte sich die traditionelle Forschung kaum) PO,WP, *NS (1923), *NW, *HE (1931), BA, RL (1937). – Gehört nach den Erfahrungen des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern (VMA Bruckmühl) 2006/07 zu den bekanntesten dreißig Volksliedern.

Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden
wohl unter Linden

zur Abendzeit. [...] (4 Str. in der Volksmusikpflege in Oberbayern 2006/07; ...so manche Stund... Lieder klingen im Eichengrund; ...in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal... Gott mag es lenken, er hat die Gnad; Jetzt, Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im hohen Himmel wacht...). – Vgl. *lyrik-und-lied.de* mit Abdruck von drei Texten (Zuccalmaglio 1840; Heuberg-Spielmann, Waiblingen o.J. [um 1927], Nr.63; DVA-Beleg aus mündlicher Überl., Hessen vor 1931); keine weitere Dokumentation, zum Kommentar Verweis auf *liederlexikon.de/lieder*. – Schallplatten und CDs zwischen 1985 (Heino) und 2012:





[Kein schöner Land:] Bei Zuccalmaglio 1840 stehen die bekannten **vier Strophen**, die das Lied zu einem Abendlied machen (so auch die Überschrift bei Zuccalmaglio). Eine 5.Str. ist nach einem Beleg im DVA (liederlexikon.de; vgl. Verweis bei Wikipedia.de) [um/vor] 1922 als „religiöse Bearbeitung“ nachgedichtet worden und in (abgewandter) Form übernommen worden (z.B. in der Mundorgel); 1922 klingt sie so und macht aus dem Text ein prominent religiöses Lied. Hingewiesen wird darauf, dass Zuccalmaglio Katholik war (vgl. G.Nagel, *Internet Lieder Archiv*, 2016), aber diese 5.Str. stammt offenbar doch nicht von ihm): „Jetzt Schwestern [Brüder] wisst, was uns vereint, ein andre Sonne helle uns scheint, in ihr wir leben, zu ihr wir streben als die Gemeind“ [„Brüder“ in der Mundorgel; „Gemeind“ / religiöse Gemeinde].

Kein schöner Leben ist wohl auf der Welt zu finden... Soldat; DVA = KiV. - Abdrucke: Pocci (1844); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.754; *L.Richter u.a., 157 alte und neue Lieder, Leipzig 1847, Nr.72; Täglichsbeck (1848); Mündel (Elsass 1884) Nr.164 (**#Es gibt kein schöneres Leben** auf dieser Welt zu finden...); Rösch (Sachsen 1887), S.18; Müller (Erzgebirge 1891), S.15; *Erk-Böhme Nr.1319,1320 (**Kein besser Leben** ist auf dieser Welt.../ ist fürwahr auf dieser Welt zu denken... *1807, Preußisches Soldatenliederbuch 1881/1884) [im DVA keine eigene Mappe]; F.W.von Dittfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.140; *Wolfram (Hessen 1894) Nr.290 (Kein schönes Leben ist auf dieser Welt zu finden...); *Amft (Schlesien 1911) Nr.119; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.137 (Wenns heißt: der Feind rückt an...); *Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.53 (4 Str.; „allgemein deutsches Volkslied“); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.377; Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.54,81; *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.54; *Anderluh (Kärnten) III/3 (1971) Nr.170 (Es ist kein schöners Leben...) und *Nr.192 (Jå, gibt es wohl a schöners Leben...); *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.1; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.765 (Verweise auf Belege um **1750** und Druck um 1786; Pocci 1844, Täglichsbeck 1848).

Mehrere Aufz. seit Rheinland 1838 [hier nicht notiert]. - Liedflugschriften „Kein besser Leben...“ Berlin: Zürngibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.; o.O.u.J. - Auf Deutsch mit 5 Str. in einem handschriftlichen Liederbuch eines dänischen / holsteinischen Soldaten im deutschen Militär, 1815 [vermittelt durch Jens Rasmussen, Højbjerg/Dänemark 2016]: Kein besser Leben ist auf dieser Welt zu finden...

Kein feineres Leben ist auf dieser Welt zu denken,
als dass man isst und trinkt und lasst sich gar nichts kränken,
wie ein Soldat im Feld dient seinem Herren treu,
hat er gleich nicht viel Geld, hat er doch Ehr' dabei.
*Kohl-Reiter [Tirol 1913/15] Bd.2 (1999), Nr.53

Kein schöneres freieres Leben als ledig zu sein... siehe: Ein schöneres, reineres Leben...

Kein schöneres Leben gibt's auf der Welt, als hüten und weiden die Schäflein im Feld!... DVA = KiV. - Abdrucke: Birlinger (Schwaben 1864), S.5 (Ein schöneres Leben...); Marriage, Baden (1902) Nr.161; *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.222. - Aufz. *FR (auch: ...als Ackern und Fahren beständig ins Feld...), *WÜ (1870, 1959,1987), *BA (1848), EL,RL.

Kein schöneres Leb'n kanns gar nimmer gebn als droben auf der Alm... *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.188 („Schweizerlied“ o.J.).

Kein schöner Stand ist nicht auf dieser Erden, als dieser wo ich jetzmal bin... Soldat; sonst keine Belege; *Mayer, Raindinger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.118 [wohl nach 1854].

Kein schöner Tod auf dieser Welt, als wer auf grüner Heide fällt... Verf.: Karl Wilhelm Götting (1793-1869) [DLL], 1814. Komp.: Albert G.Methfessel (1785-1869), 1815. - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.46; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.770. - Keine eigene Mappe im DVA, siehe: Kein sel'grer Tod... Einzelaufz. *HE (1907/08).

Kein sel'grer Tod ist in der Welt, als wer vom Feind erschlagen... DVA= Erk-Böhme Nr.1283 („fälschlich“ [Hoffmann-Prahl] Meistersang 16.Jh.) [schmale DVA-Mappe]. - Abdrucke: Herder (1778/79); Verweis auf „altes Landsknechtlied“ Kein seligr Tod ist in der Welt als wer fürm Feind erschlagen... Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983], 1836; Poggi, Alte und neue Soldatenlieder (1842) Nr.58; Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.579; *Zupfgeigenhansl (1913), S.162 („um 1620“/ Silcher); *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.83 f. („Jakob Vogel 1626 nach einem älteren Lied“); vgl. *Heinz Lemmermann, Kriegserziehung im Kaiserreich, Bd.2, Bremen 1984, S.699; in Gebr.liederbüchern und Sammlungen der Bündischen Jugend; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.771 [mit weiteren Hinweisen; Verf.: Jakob Vogel]. - Literatur: Eichler (1889), Becker (1909), Panzer (1915). - Vorlage für DVA= *Erk-Böhme Nr.1284 „Kein schöner Tod...“ (um 1820) [DVA eigene Mappe]; versch. Hinweise; *A.Häseler, Lieder zur Gitarre (XXX); Hinweis auf Verf.: Daniel Georg Morhof (1639-1691) [DLL], 1682. - Literarische Vorlage ebenfalls für „#Kein schöner Tod...“ von Götting, 1814 (siehe dort). - Vgl. H.Rölleke, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1972), S.75 f.

Kein Stand ist so hoch gestiegen als wie der Bauernstand..., siehe: Niemand ist so hoch gestiegen...

Kein Trost auf Erd ich haben mag als oft der Tag, mir kommt ja zu betrachten... *Peter Schöffers Liederbuch, Mainz 1513; Liedflugschriften Nürnberg: Guldenmundt, o.J. [um 1530= Weimarer Liederbuch, 1540] = E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0936 (Guldenmundt, um 1540) / Newber, o.J. [um 1560]/ Gutknecht, o.J.; *Gassenhawerlin und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.22 (3 Str.; Komp.: Joh.Fuchswild; bei H.J.Moser 1927 im Register fälschlich „Mein trost auf erd“; Verweise auf Schöffers, Forster, Gerle, Newsidler [Textanfang siehe unten]); Basel: Apiarius, 1563,1570; Ambraser Liederbuch (1582) Nr.186 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

KEin trost auff erd ich haben mag/
als oft der tag/ mir kumbt ja zu betrachten :/
Daran dein schön [Schönheit] mich hat behafft/
mit solcher krafft/ das ich allein thu achten.
Nit dein gleich/ in disem reich/
mit solchem lob geziret [...] (3 Str.; Klein ist meine Freude, Verlangen viel... erbarm dich mein... täglich schmerzlich, weil ich dich muss meiden/ Komm mir zur Hilf herzigs K., du begehrt dein Ehrstatt [Ehrenhaftigkeit] zu behalten...) **Gassenhawerlin** und Reutterliedlin (1535) Teil 1 [Gassenhawerlin] Nr.22

Kein Trost erblüht dem treusten aller Herzen, ich scheid, ach, magst du nur glücklich sein... DVA = KiV. - Abdruck: *Franz Samans, Zweite Sammlung beliebter Gitarrlieder, Teil 1, Wesel 1849, S.126. - Einzelaufz. *BY (1865).

Kein Vergnügen tut sich zeigen, keine Wahrheit wird erblickt... DVA = KiV. Einzelaufz. *SW (vor 1850, um 1906).

Kein Vogel ist treuer seinem Nesterl am Baum als ich meinem Schätzel... siehe *Einzelstrophen-Datei* „treu“

Kein Weaner, der 'n Prater net kennt! Und am Praterstern das Monument... DVA = KiV. Verf.: Carl Schmitter (1849-1897) [? DLL: Karl Schmitter, unvollständig]. Mel.: „'n Weaner sein Schan...“ [„Das ist dem Weaner sein Schan... [Charme]“]. - Liedflugschrift Wien: Fritz, o.J. (Da draht sich der Tegetthoff um). - *ÖS (1916). - Keine Aufz.

Keine lieber soll mir werden, denn du Herzallerliebste mein... [normalisiert] deutsches Lied in Langebeks [dänischer] Quarthandschrift (ca. 1560-1590), *Datei Liederhandschrift Langebek* [1998], Nr.132, vgl. Nr.146; ed. Holzapfel, Langebek (2001), S.149 f. und S.159 f. - Im DVA ist keine Parallele vorhanden. - Du bist mir die Herzallerliebste, ich will dein Eigen sein. Trotz aller Kläffer will ich dir stets dienen. Ich will auf die Kläffer nicht achten; ich liebe dich. Gott segne dich, ich nehme Abschied; wann ich wiederkomme, weiß Gott. Gute Nacht!

Keine Liebste nehm ich mir, dabei bleibt es für und für... DVA = KiV. Verf.: Le Pansiv [Le Pensiv; Carl Kell; nicht in: DLL], Poetische Grillen..., Erfurt **1729**. - Abdrucke: Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.68; *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.146 (Komme doch, ich schwöre dir... und Liedflugschrift „Cupido, ich schwöre dir...“); Kopp, Studentenlied (1899), S.126; *Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.71 (Heute ist der schönste Tag...); Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.72; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.20; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.780 und Meier, KiV Nr.190. - Auf Liedflugschriften um 1800: #**Cupido, ich** sag es dir, keine andere nehm ich mir... [siehe dort]. - Aufz. o.O. (1768, Cupido...), PO, SH (um 1860), *NW, *BR (1842), *SL (1858; auch: Dubiko [!] ich schwör es dir...), *SC, *TH (#**Ich bin meinem** Mädchen gut.../ Hannchen gut), HE,*FR,*WÜ und EL,SW,RU. - Von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.133,134. - „...kann stricken, kann nähen...“ siehe *Einzelstrophen-Datei* „stricken“.

Keine Rose ohne Dornen, keine Liebe ohne Pein... DVA = *Erk-Böhme Nr.680 (nach Liedflugschrift um 1786; Mel.: „Schönstes Kind...“). - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.140; Meier, Schwaben (1855), S.41 Nr.222 (Einzelstr.); Böckel, Oberhessen (1885) Nr.27; *Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.333 und Nr.*566; *M.von Helms, Das Liedgut der Dobrudschadeutschen, Göttingen 1966, S.231; Fiechtner (Bessarabiendeutsche 1968), S.74; *O.Geilfuß, Deutsche Volkslieder, Alma-Ata 1971, S.XXX. - Aufz. o.O. (um 1806), PO (Es wollt' ein Gärtner...), TH, *HE (#**Schönster Engel**, ist denn alles umsonst... und Einzelstr. 1842), RP (1843), *FR (Und es wachsen...), BY (Einzelstr.) und LO,*RU, *RL (auch: Wenn die Berge sich erheben...). - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas/ Zürrgibl, o.J. [um 1820/30]; Delitzsch o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J. - Rastatter Liederhandschrift (1769). - Versch. Liebeslied-Stereotypen (vgl. Erk-Böhme Nr.673 #**Es gibt ja keine** Rose ohne Dornen... [wohl Überschneidungen] und DVA= Gr III Selbst der Gärtner...)

Keine Ruhe, keine Freunde sind für mich auf dieser Welt... Melodieangabe: Selbst die glücklichsten der Ehen... „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III, S.36-37. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

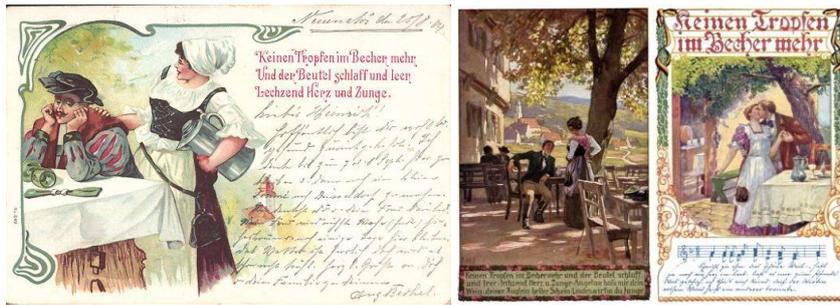
Keine Schnittersensen blinken auf den falben Fluren mehr... DVA = KiV. Verf.: Schrader (XXX) [in DLL mehrere möglich]. - Abdruck: *J.H.Möwing, Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J. [um 1880], S.200 f. - Einzelaufz. NW.

Keine Sonne brachte den Tag... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], 1824, ed. 1834. Komp.: Franz Lachner (1804-1890). Nachweis: Hoffmann-Prahl Nr.767. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Keinen Tropfen im Becher mehr und der Beutel schlaff und leer... Lindenwirtin [nachträglich, Ende der 1880er Jahre, auf Aennchen Schumacher in Bad Godesberg gemünzt; Baumbach: Str.6 „...neben ihm Frau Wirtin saß unter der blühenden Linde.“]; DVA = KiV. Verf.: Rudolf Baumbach (1840-1905) [DLL], 1874/1877 [entstanden in einer Kneipe in Triest], ed. „Lieder eines fahrenden Gesellen“, Leipzig 1878. Komp.: Franz Abt (1819-1885), 1884, und andere. - Abdrucke: Reisert, Kommersbuch (1896), S.175 f.; R.Lang, Intonas [Studentenlieder], Wien 1992, S.47 ff; *Mang, Der Liederquell (2015), S.542 f. (mit weiteren Hinweisen; Baumbach, 1876); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.766 [mit weiteren Hinweisen]. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1897. – Im DVA nur Einzelaufz. o.O. (1913), *HE, *BÖ (1957); aber „seit 1885 sehr populär, überall gesungen“; Parodien „Das kommt in den besten Familien vor...“; Liedpostkarten; als Melodie verwendet; Literatur; vgl. *G.Noll, in: Bonner Geschichtsblätter 37 (1985), S.175-191.

Keinen Tropfen im Becher mehr
und der Beutel schlaff und leer,
leczend Herz und Zunge.
Angetan hat's mir dein Wein,
deiner Äuglein heller Schein,
Lindenwirtin, du junge! [...] 6 Str.

[Keinen Tropfen:] **Liedpostkarten** 1904, Paul Hey [1867-1952] und Ezel 1914 [*Internet-Angebote* Jan.2013]:



Keinen Tropfen trinkt das Huhn, ohne einen Blick zum Himmel zu tun... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Rückert (1788-1866) [DLL]. - Abdrucke: Gustav Schulten, *Der große Kilometerstein*, Wolfenbüttel 1962, S.251; *Richter (Berlin 1969), S.135 f. - Einzelaufz. *BR (1885); als Kinderreim HE (o.J.).

Keiner das Lieben soll fangen an, wer nicht das Lieben behutsam recht kann... Schwarzes Mauserla; Liedflugschriften Schweiz o.J.; o.O.u.J.; Berlin: Zümgibl, o.J. [um 1820/30]; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Köln: Everaerts, o.J. [frühes 19.Jh.] - Keine Aufz. im DVA.

Kennst du das graue Haus dort an der Bautzner Straß... #Gefängnislied; DVA = Gr XI d. - Abdrucke [DVA und *VMA Bruckmühl*]: *C.M.Ziehrer, *Wiener Musik*, Leipzig o.J. [um 1900], Nr.7 (datiert **1840**); *E.Kremser, *Wiener Lieder und Tänze*, Bd.1 (1911), S.25 (**Freund, kennst du** das Haus... „Erbsien=Gefangenenhaus“); Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 21 (1972), S.40; Wastl Fanderl, in: *Sänger- und Musikantenzeitung* 30 (1987), S.277-282; Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], *Überlieferte Volksmusik aus Burghausen [...]*, München 1991, S.321; *Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl] *Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten* 4, München 1993, S.10 f. (**Freinderl, kennst du** das Haus drunt am Paradeplatz... nur die Freiheit ist das Paradies); Christoph Well, *Klampfn Toni*, München 1996, S.296; *Freund, kennst du das Haus, liegt am Sendlinger Tor... 6 Str.: Eva Becher-Wolfgang A.Mayer (Hrsg.), *Münchner Liederbuch. Solang der Alte Peter am Petersberg! steht*, München 2008, S.150 f., vgl. Kommentar S.326 f., und: ***Kennst du** das Haus in Giesing drüb'n... 4 Str.: über das Gefängnis München-Stadelheim, S.252 f., vgl. Kommentar S.399 f.

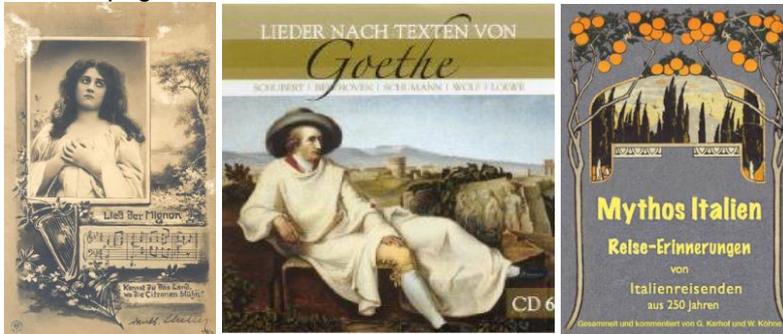
Im DVA wenige Aufz., die allerdings eine große Variantenbreite und jeweils eigene #Lokalisierungen zeigen: SA (...das auf dem Schlossberg steht), *SC (Bautzen), RP (Zweibrücker Stadt); FR (vor 1900: Wienerstadt), BY (handschriftl. nach 1861: Kennst du das Haus in der Wienerstadt... Handschrift Weinmair Nr.58 [siehe auch **Datei Liederhandschriften VMA Bruckmühl**]), *ST (1908/1913: Grazer Stadt/ Wienerstadt), BÖ (1905: O Freund, kennst du das Haus nicht weit vom Bogenberg.../ Kennst du das große Haus in der Wienerstadt...). - Liedflugschriften Frankfurt: Stritt o.J. (*Freund kennst du das Haus in der Wiener Stadt...*); Wien: Moßbeck o.J., auch „Erbsenlied“ genannt. – *VMA Bruckmühl*: BY um 1865, um 1870/80 (#**Kennst du nicht** das Haus in der Wiener Stadt... das teure Erbsien/ das teure Herbse ein [!]). - Vgl. Kennst du das Haus in Giesing drüb'n, wo Abends keine Lichter glühn... 4 Str., (*)Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-300, o.O.u.J. [1950er/60er Jahre], Nr.7.

Kennst du das Land der alten Buche, das Land des Ernstes und der Kraft?... DVA = KiV. Einzelaufz. *RL (1941) [daraufhin wurde die DVA-Mappe angelegt]= #**Kennt ihr** das Land der Eichenwälder... Verf.: Emanuel Geibel (1815-1884) [DLL]. Komp.: Wilhelm Tschirch (XXX). In *Gebr.liederbüchern*; **Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch]*, Bd.1, Leipzig o.J. [um 1915] Nr.155 [„Geibel?“]; Komp.: Fr.Hegar (XXX)].

Kennst du das Land, von Dichtern ausposaunt, auf dem Papiere höchlich angestaunt... siehe: Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden...

Kennst du das Land, wo Blümchen Liebe blüht, und ungerügt des Mädchens Wange glüht?... Verf.: „R.g.“ (XXX). - Abdruck: *Mildheimisches Liederbuch* (1815) Nr.385. Keine Aufz. im DVA. – („...Dahin! – dahin! Wollt ich mit dir, o du mein Leben, fliehn./ ...das Haus mit Schilf bedeckt.../ den Ort von Spöttern frei...“).

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, im dunkeln Laub die Goldorangen glühen... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], **1782** (Mignons Lied) und in Wilhelm Meisters Lehrjahre, 1795 (1795 mit Reichardts Melodie). Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814), 1795; Ludwig van Beethoven (1770-1827), 1810 [op.75, 1.Lied, Sechs Lieder. Ed. Leipzig und London 1810, Fürstin Caroline Kinsky gewidmet, 1809 komponiert]; Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), vor 1813; Wilhelm Baumgartner (1819-1867); Robert Schumann (1810-1856), 1849, Ambr. Thomas (1811-1896), Franz Liszt (1811-1886), Hugo Wolf (1860-1903) und andere. – **Frühbeleg** [wahrscheinlich mit Reichardts Melodie]: Mutter Goethe an den Sohn, Mitte Dezember **1795**, „... nach Tische setzt sich der eine an's Forto [!] piano und singt mit der herrlichsten Stime [!]: kents [!] du das Land wo die Citronen blühen? das war etwas auserordentliches...“ (*Goethes Mutter wie sie selber in ihren Briefen sich gibt* [...], hrsg. von Käte Tischendorf, Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt, o.J., S.202). - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843 und 1849) Nr.866 (Komp.: Reichardt); *Illustrierte Zeitung 4 (1845), S.316-318, und englischer Text Know'st thou the land... (Komp.: S.Neukomm); *Ignaz Heim, Sammlung von Volksgesängen, Zürich o.J. (94.Auflage, 1893) Nr.132 (Baumgartner); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.259 (Reichardt); *M.Friedlaender, Gedichte Goethes in Compositionen seiner Zeitgenossen, Weimar 1896, S.92-99, Nr.55-58; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.274 f. (Komp.: Himmel). – **Abb.:** Liedpostkarte, o.J.; CD-Hülle mit dem Bild von Goethe in der Campagna/Italien nach Tischbein, 1787; Buchtitel



[Kennst du das Land...] *K.Reisert, Freiburger Gaudeamus, Freiburg i.Br. 1913, Nr.113 (Komp.: Himmel); *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Nr.67 (Komp.: Himmel), Nr.311 (Komp.: Reichardt), Nr.509 (Komp.: Andreas Romberg, 1799); *Richter (Berlin 1969), S.315-317 und vor S.129 (Parodien); Conrady, Gedichtbuch (1995), S.153; *Mang, Der Liederquell (2015), S.233 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.772. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1813; handschriftl. 1844,1855 und 1929. - Liedflugschriften Hamburg 1807, Salzburg 1829, Zwenkau 1833, Hamburg 1871 u.ö. Kennst du das Land, wo stets die Veilchen blühen... (Sammelband Hamburg 1809; DVA= V 3 2502); Kennst du das Land, wo die Kartoffeln blühen, wo schwarze Männer durch die Äcker ziehen... (Parodie Berlin, vor 1914); Erich Kästner (1899-1974), „Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?...“ [Berlin 1969]; Hans Magnus Enzensberger (1929-), „Kreubst du das Lerd, wo die Zertissen breun...“ – *VMA Bruckmühl*: Kennst du das Land... Zitronen... 3 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.58; Liedflugschrift Waldenburg: Witzsch, o.J. [zweite Hälfte 19.Jh.]

[Kennst du das Land...] Vgl. #Parodie nach/um 1833: Kennst du das Land, von Dichtern ausposaunt, auf dem Papiere höchlich angestaunt, gemalt von Malern, die es nie gesehn, mit bunten Farben, wunderschön zu sehn? Kennst du es wohl? Von dort, von dort wolln wir so bald als möglich wieder fort! (3 Str.; Griechenland, gemünzt auf die Bayerischen Soldaten, die mit König Otto nach Griechenland mussten; Fassung bei: F.W.von Ditfurth, Die historischen Volkslieder des Bayerischen Heeres, Nördlingen 1971, Nr.48); siehe auch: Mein Bayern! Deine Fluren muss ich meiden...

Mignon

1. **Kennst du das Land**, wo die Zitronen blühen,
im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn. [...] Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827
2. Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach... (Saal glänzt, Marmorbilder stehn/ du

armes Kind/ dahin möcht ich mir dir, mein Beschützer, ziehn)

3. Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?... (Maultier sucht seinen Weg/ in Höhlen Drachen/ es stürzt der Fels/ dahin geht unser Weg) - *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.259 (hier Reichardts Melodie unterlegt; zweite Melodie „sehr verbreitet und fast Volksweise“ nach H.Himmel zusätzlich ohne Text abgedruckt; mit Reichardts Melodie auch in dessen „Goethes Lieder und Oden“, 1809; Text übernommen in die französ. Oper „Mignon“ von Ambr. Thomas, 1866).

[Kennst du das Land:] Zitiert von Heinrich **Heine**, in: Reise von München nach Genua, 1829, Kap.XXVI und XXVII als Motto für seine Beschreibung italienischer Zustände. – Als Beispiel für eine sprachliche Form, bei dem sich das Bild „den syntaktischen Zusammenhängen“ entzieht, zitiert von W.Kayser, Das sprachliche Kunstwerk, 2.erg. Auflage, Bern 1951, S.121. – Vgl. ein Gedicht „Kennst Du das Land, wo die Lianen blüh'n...“ (2 Str.; ...wo Niagara aus den Felsen bricht... / ...wohin Märtyrer zieh'n und wo sie still wie Alpenröslein glüh'n... zweite Heimat...) von Friederike **Kempner** (1836-1904); durchaus ernst, nicht ironisch gemeint. – „Kennst du John Peel? Oder *kennst du* wenigstens *das Land, wo die Zitronen blüh'n?* Nein? Macht auch nichts - [...; kursiv O.H.]“, Dorothy L. Sayers, Keines natürlichen Todes [Deutsch von Otto **Bayer**, Reinbek [rororo] 1991 [Unnatural Death, 1927], S.137. – Politische Parodie (gesungen von einem „Berliner Humoristen“): „**Kennst du das Land**, wo die Karbatschen [geflochtene Peitsche] blühn, wo dunklen Augs die Kaviarkörner glühn, ein feuchter Wind her von Sibirien weht, die Juchte [Militärstiefel?] still und hoch die Knute steht? Kennst du es wohl? Dahin, dahin möchte ich mit dir, mein Thadden-Trieglaff ziehn!“, vgl. Ricarda Huch, 1848. *Die Revolution des 19.Jahrhunderts in Deutschland [Alte und neue Götter*, 1930], Zürich 1948, S.273. Gemeint ist offenbar Adolf von Thadden-Trieglaff (1796-1882) [*Wikipedia.de*], ein konservativer und königstreuer Politiker, der Bismarck nahestand, 1847/48 im preuß. Parlament war und dort mit markigen Worten u.a. gegen die Pressefreiheit und das Wahlgesetz von 1847 kämpfte (vgl. ADB Bd.37, 1894).

Kennst du das Tal im Alpengrün, wo allendort die Berge glühn... Bayrisch Zell; *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1919.

Kennst du den Wald, zerschunden und zerfetzt?... Vogesenkampf; DVA = KiV. Verf.: Schoof (Bayr. Infanterist), ed. Wochenblatt in Hoya; Pfälzer Zeitung **1915** (vgl. W.Kohlschmidt, in: Zeitschrift für Deutschkunde 49, 1935, S.694). - Abdruck: W.Kohlschmidt, Das deutsche Soldatenlied, Berlin 1935, Nr.119. - Aufz. Soldatenlied (1918 Flandern, „Houthouster Wald“; 1941/42, „Burger Wald“); Liedpostkarte vor 1916 „Argonnerwald“ (Verf.: Gefreiter L.P.Richter); SA, Rheinland, *RL (Argonnerwald).

Kennst du der Liebe sehen... Verf. unbekannt. Komp.: Karl Keller (1784-1855) [Frank-Altman, Tonkünstler-Lexikon, Teil 1, 1983; Lied dort erwähnt].

Kennst du nicht das Haus in der Wienerstadt... siehe: Kennst du das graue Haus dort...

Kennt ihr das Land der Eichenwälder... siehe: Kennst du das Land der alten Buche...

Kennt ihr das Land in deutschen Gauen, das schönste dort am Neckarstrand?... Schwabenlied; DVA = KiV. Verf.: Johann Georg Fischer (1816-1897) [DLL], um **1840**. Mel.: „Quand tout renaît à l'espérance...“ [„Ma Normandie“] von Frédéric Bérat (1800-1855). Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1896. - Abdrucke u.a.: *Liedersammlung für kathol. Volksschulen, Rottenburg 1865, Nr.5 (ohne Verf.angabe; „Volksweise aus der Normandie“); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.96; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.34 f. (um 1850 nach Backs Lied auf Schleswig-Holstein [siehe folgenden Eintrag]); vgl. *Lothringischer Liederhort, Metz 1908, Nr.13 (Kennt ihr das Land... Moselstrand; angeblich von Wilhelm Hauff [bei Hauff nicht vorhanden; siehe unten „Kennt ihr das Land in uns'ren Gauen...“]). Bérats Lied wurde 1827 von Friedrich Silcher (1789-1860) in seine „Ausländische Volksmelodien“ aufgenommen; der Text dort wurde von Adalbert Keller übersetzt (Wenn Frühlingstage neu beleben...). Back hat die Melodie wohl von Silcher übernommen und „sein Lied“ dann zu seiner Überraschung selbst in Frankreich gehört (Karl Bälz bzw. Erich Seemann, 1942). Eine ähnliche Dichtung existiert auf Schleswig-Holstein: „Kennt ihr das Land in Deutschlands Norden...“ (siehe folgenden Eintrag); das Schwabenlied könnte eine Umdichtung des (allerdings in etwa zeitgleichen) Schleswig-Holstein-Lieds sein.

Kennt ihr das Land in Deutschlands Norden, von zweier Meere Flut umspült?... Mein Schleswig-Holstein; DVA = KiV. Verf.: Johann Gottlieb Heinrich Back [nicht in: DLL], um 1840. Mel.: „Quand tout renaît à l'espérance...“ [„Ma Normandie“] von Frédéric Bérat (1800-1855); vgl. vorstehende Eintragung. - Abdrucke: *Göpel's deutsches Lieder- und Commers-Buch, Stuttgart 1848, Nr.28 (Verf.: „Dr.Back“, Mel. „aus der Normandie“ [siehe vorstehenden Eintrag]); Th.Täglichsbeck, Germania. Ein Freiheitsliederkranz für deutsche Sänger aller Stände, Stuttgart 1848, S.418 f. Nach Benöhr (1911) bereits 1843 gesungen. - Liedflugschriften Hamburg: Kahlbrock, 1863-1867. - Einzelaufz. SH (um 1845,1850,1923).

Kennt ihr das Land in uns'ren Gauen, das schönste dort am Moselstrand?... DVA= KiV. Verf.: Wilhelm Hauff (1802-1827). - Abdruck: *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.13 [bei Hauff nicht vorhanden; siehe oben „Kennt ihr das Land in deutschen Gauen...“; DVA-Mappe nicht verfügbar Sept.2002].

Kennt ihr das Land so wunderschön in seiner Eichen grünem Kranz?... DVA = KiV. Verf.: Veit Weber der Jüngere [das ist: Paul Wigand; nicht Leonhard Wächter, vgl. Hoffmann-Prahl], 1814. Komp.: Hans Georg Nägeli (1773-1836), 1817 [1816] und andere. - Abdrucke: *Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.364,365; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.4; *Lothringischer Liederhort (1908) Nr.12; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.773. - In Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1827. - Aufz. HE (1856), *umgedichtet auf den Westerwald (Joh.Simon). - Liedflugschriften.

Kennt ihr das Land, wo jede Klage schweigt?... DVA = KiV. Verf.: Friedrike Brun (1765-1835) [DLL], 1802, ed. 1803. Komp.: Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761-1817) und andere. - Abdrucke: *Arion [...], Braunschweig o.J. Bd.2, Heft 7, Nr.70 (Komp.: Kunzen); Joseph Renner, Mutter Donau, Regensburg 1923, Nr.59; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.774. - Einzelaufz. SW.

Kennt ji all dag niege Lied... [Kennt ihr all das neue Lied] von „Pastor siene Koh“, siehe: O.Holzapfel, Lexikon (1996). Populäres und traditionelles niederdeutsches Scherzlied; Aufteilung der Kuh des Pfarrers (Parodie eines Testaments, Tierteilung). - Vgl. [ausführlich] Heike **Müns**, *Ein paar hundert ausgewählte alte und neue Strophen von Herrn Pasturn sien Kauh*, Rostock 1984. - DVA= Erk-Böhme Nr.1114 (**#Lot us singe** dat nigge Lied...) [hier nicht bearbeitet]. - Abdrucke: *H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.166; *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.74 a-d (Aufz. *NS 1937, *PO 1930, NS vor 1901; mit weiterführenden Hinweisen); *die mundorgel, Köln-Waldbröl 3.Auflage 1968, Nr.225= Neubearbeitung: die mundorgel 2001, Nr.255; vgl. D.Ward, Scherz- und Spottlied, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.731 f. (Scherzlied von der Tierteilung; verstorbenes Tier wird verteilt und, zweite Gruppe, das sterbende Tier verteilt sich selbst im Testament; Verweis auf Karl **Wehrhan**, Das niederdeutsche Volkslied „Van Herrn Pastor seine Koh“, Leipzig 1923); *H.Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.54; *Strobach (1987) Nr.204; *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.188 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.543 f. (mit weiteren Hinweisen; Text und Melodie um **1850**). – Vgl. Bamberger Anthologie = *deutschelieder.wordpress.de*. - Polit. Umdichtung auf Liedflugschrift „Kennt ji all das neje Lied von Atom und Blei und Schiet...“ (o.O. 1976). – Denkmal in Emsbüren/Emsland, 2004:



„Jedem ist wohl dat Leed van Pastor sine Koh bekannt, das seinen Ursprung in Emsbüren haben soll. Die Überlieferung erzählt, dass Pastor Deiterings Kuh eines Tages nicht mehr fressen wollte. Die herbeigerufenen Schlitzohren Kobes und Herm-Dirk -Viehdoctoren und Schlachter zugleich-bescheinigten schnell, dass die Kuh notgeschlachtet werden müsse. Pastor Deitering willigte ein; das Fleisch sollten die Armen bekommen. Dem war jedoch nicht so. Die Kuh wurde unter allzu gierigen Bürgern aufgeteilt, so dass die Armen leer ausgingen. Als dieser Skandal aufflog, machte sich ein heimlicher Dorfpoet an die Arbeit.“ (Homepage der Gemeinde Emsbüren, Jan.2013). – Zur **#Tierteilung** vgl. auch Monika Hasse, „Das Schneiderlied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von

R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.826 f. (Tierteilung der Schneider und Schuhmacher als Meisterlied um 1520; dazu neuerer Beleg aus NW *O du mein lieb Schneiderlein...* 12 Str.; S.826 f.).

Kimbt mir recht artlä für, wenn ich's betracht, wenn man des Webers sein' Arbeit veracht'...
Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.46 und Nr.157 (doppelter Eintrag! Zweiter Eintrag nur Liedanfang) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.121 Nr.433, und S.289 Nr.554. - Im DVA keine weiteren Belege.

Kimmt a Vogerl geflogen, setzt sich nieder auf mein Fuß... DVA = KiV. Zum angeblichen Verf.: von Adolf Bäuerle (1786-1859) [DLL] in seinem Zauberspiel „Aline“, 1820, verwendet [siehe jedoch unten]. [Angeblich übernommen von] Karl von Holtei (1798-1880) [DLL] in das Singspiel „Berliner in Wien“, 1825, als „**#Kommt a Vogerl** geflogen...“ [Lied genannt in: DLL]. Die **#Verfasserschaft** von Bäuerle ist [zu Recht] umstritten. Die erste Str. liegt bereits **1807** gedruckt (J.Strolz, Schnadahaggen) als Schnadahüpferl vor, „Ist a Vögal hea gflohn...“ (vgl. Vierzeiler Nr.2111; *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“) [dort sind die zahlreichen Aufz. notiert]; ebenso stammt die Str. „A Büchserl zum Schießen und a Hundl zum Jagen, a Dirndl zum Lieben muss a jeder Bub haben“ und ähnlich bereits aus der Zeit vor Bäuerle (vgl. Vierzeiler Nr.308). Angeblicher Komp.: Wenzel Müller (1767-1835) [siehe jedoch unten] und andere Komp. Vgl. auch *Wikipedia.de* mit weiteren Hinweisen. - Abdrucke: *Das Taschen Liederbuch, Passau 1828, Nr.76 (Kommt a Vogerl geflogen, setzt sie nieder auf mein Fuß... 4 Str.); *L.Richter u.a., 157 alte und neue Lieder, Leipzig 1847, Nr.110; *Erk-Böhme Nr.1051 (*ÖS 1822; [falscher] Verweis auf Bäuerle, aber Melodie vielleicht älter); *Wolfram (Hessen 1894) Nr.195; vgl. Englert, in: Zeitschrift für Volkskunde 5 (1895), S.162 f. (zur Melodie in Franken und als Vierzeiler); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.90; *Reisert, Kommersbuch (1896), S.224. – **Abb.**: Hummel-Karte, 1938; Buchtitel; CD 2012



[Kommt a Vogerl geflogen:] *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.225; *Joseph Dillmann, Hunsrücker Kinderlieder und Kinderreime, Frankfurt/M 1909, Nr.114 (2 Str.; Kommt ein Vogel... Zettel im Schnabel, von der Mama ein' Gruß/ Lieber Vogel, fliege weiter... nicht begleiten, hier bleiben muss. Kreisspiel von Kindern); *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.129 (Str.5),133,154; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.631; vgl. *E.Seemann, ‚Kommt a Vogerl geflogen‘ als slawischer Kinderreigen“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 8 (1951), S.224-228; H.Wolf, Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J. [1956], S.350 (Kommt ein Vogel..., „nach einem Volkslied“); James Krüss, Die Hirtenflöte. Europäische Volkslieder, München 1965, S.17 (4 Str.); *Anderluh (Kärnten) I/5 (1969) Nr.723, III/2 (1970) Nr.268; *Quellmalz (Südtirol) Bd.2 (1972) Nr.199; *Lefftz (Elsass) Bd.3 (1969) Nr.153; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.105; *[Karl Vargha] Rotes Röslein [Ungarndeutsche in der Baranya], Budapest 1984, S.151; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.303 (Kommt ein Vogel geflogen... hochdeutsch); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.75 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, Der Liederquell (2015), S.335 f. (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.775 und Meier, KiV Nr.191. Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und student. Kommersbüchern seit 1827; in neueren Kinderliederbüchern zumeist: **#Kommt ein Vogel geflogen...** - Liedflugschriften „Kommt a Vogerl/ ein Vöglein...“ o.O.u.J.; Berlin: Trowitzsch, o.J.; Hamburg: Brauer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; Halle: Dietlein, o.J.; o.O. 1828. – Vgl. Carl Schmitter beim Grinzinger Quartett „Kommt e Vögel gefloge...“ sächsisches Schnadahüpferl; Liedflugschrift Wien: Fritz, o.J. [ca. 1884]; andere Umdichtung: Es kommt der Storch geflogen...; zwangsweise gesungen im KZ.

[Kommt a Vogerl geflogen:] Einzelne Aufz. als Kinderlied o.J. und 1916, gedruckt 1922 [weitere Hinweise in der *Einzelstrophen-Datei* „Vogel“]. - Vgl. Otto Erich Deutsch, in: Österreichische Musikzeitschrift 13 (1958), S.253-257 (nicht bei Bäuerle und nicht in „Aline“ [falsch bei Hoffmann von Fallersleben, 1856 und falsch übernommen]; jedoch bei Holtei, „Kommt [!] a Vogerl...“; danach im Kommersbuch mit „Kimmt...“ Der Text stammt von Holtei, er hat die Melodie vielleicht in Österreich gehört). – Nicht in: Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters.

Kind, willst du ruhig schlafen... Verf.: Franz Xaver Huber (1760-1819 bzw. 1755-1809) [DLL: 1755-1809; verwechselbar mit F.X.Huber, 1760-1810, siehe DLL]. Komp.: Peter von Winter (1754-1825), in der Oper „Das unterbrochene Opferfest“, Wien 1796. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.776. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kind, wo bist du denne henne west... Schlangenköchin; Uhland (1844/45) Nr.120; Holzapfel, Volksballadenbuch (2000), S.304; DVA= DVldr Nr.79; *Datei Volksballadenindex* M 22. - Wunderhorn Bd.1 (1806), S.19 (Maria, wo bist du zur Stube gewesen...); *Erk, Ludwig, Deutscher Liederhort. Auswahl..., Berlin 1856, Nr.2 (Kind, wo bist du gewesen...); *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.4 (Kind, wo bist du denn henne west...; Kommentar). – Siehe zu: **Wu bistu** gewesen, wu bistu gewesen, Tochter du liebste...

Kinder geht zur Biene hin, seht die kleine Künstlerin, wie sie emsig sich bemüht... - Abdruck: W.Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude [...], Weimar, 8.Auflage 1822, 2.Heft, Nr.11 (dort als Verf. „Sturm“ angegeben). Vgl. O.Holzapfel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.93 (als Verf. Christian Felix Weiße, 1726-1802, angegeben). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kinder, hört's mi an: Weil heute Sonntag is, geh'n mir alle mit'samm auf d' Gaudee... Refrain: Ich muss wieder mal in Grinzing sein... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Ralph Benatzky (1884-1958) [DLL: „1887-1957“; *Wikipedia.de* „1884-1957“], 1915. - Abdruck: *E.Kremser, Wiener Lieder und Tänze, Bd.3 (1925), S.318. - Liedflugschriften *Wien: Blaha, o.J./ Doblinger, 1915. - Keine Aufz.

Kinder, schaut's zum Fenster 'raus! Mutterl, da guck hin... DVA= KiV [DVA-Mappe nicht verfügbar Sept.2002]. Verf.: Kurt Robitschek (1890-1950) [DLL], ed. 1916. Komp.: Robert Stolz (XXX), ed. 1916. - Abdruck: Wilhelm Lutz-Willi Drahts, Alles in Einem, Bd.1, Mainz 1956, S.68. - Liedflugschrift *Wien: Doblinger, 1916.

Kindheit, Frühling meines Lebens, dich will ich der Tugend weihn... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Wanhal (?) [keine Angaben in/auf der Mappe]. - Abdruck: Wilhelm Wedemann, Hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, Heft 2, Weimar o.J. [um 1850], S.38 f. - Einzelaufz. EL.

Kirchfahrter allhier, Maria ruft dir, du sollst doch anschauen... Mariazell; Liedflugschriften Wien: Eder, o.J.; Steyr: Menhardt, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.

Kirchhöflein, Kirchhöflein, stilles Gärtlein... DVA = KiV. Einzelaufz. *SL (vor 1930); tschechisch (*MÄ mehrfach 1889).

Kirmes, Kirmes ist nun da, Kirmes tönt's von fern und nah... DVA = KiV. - Abdruck: John (sächs. Erzgebirge 1909) Nr.215 (einziger Beleg).

Klätlich so will ich heben an... (#Liedanfangsmuster) [stereotyper Anfang zu versch. Liedern]: Blutvergießen in Kraków, Liedflugschrift Basel: Apiarius, 1580. - ...zu nutz der Teutschen Nation, Hinrichtung Egmonts, o.O. 1569, vgl. dazu E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-0222; Straßburg: Berger, 1571; Basel: Apiarius, 1571, o.O. 1615. - Hochzeit des Königs von Navarra, o.O.u.J. [1572] - ...hilf reicher Gott in deinem Thron..., Moskowiter in Livland o.O. 1575, Breslau: Egendörffer, 1575. - ...ein news Lied zusingen... Evangelische enthauptet, Eisleben: Enders, o.J. [1583]= Straßburg: Waldt, o.J. [1583]. - ...hört zu ihr Frauen und auch ihr Mann... Mordtat, Magdeburg: Roß, 1605. - ...ein Wunder Geschicht eich zeigen an... (Verf.: Petrus Hermanus), Frankfurt/Main: Voltz, 1596. - Die Identifizierung der Einzellieder fällt schwer, wenn vielfach nur die erste Zeile, der formelhafte Anfang dokumentiert ist. - Vgl. zu: #**Fröhlich so will ich** singen, wohl heuer zu dieser Frist... *Erk-Böhme Nr.276 b, Schlacht bei Mohács, 1526 (Türkenkriege); Liedflugschriften o.O.u.J.; Augsburg: Franck, o.J.

Klagen tu ich dich Herzallerliebste, hör merk meines Klagens Bescheid... Osnabrücker Liederhandschrift (1575) Nr.121 (Text).

Klaget nicht, dass ich gefallen, lasset mich hinüberziehn... #Schill, eine Geisterstimme [Ferdinand von Schill, 1776-1809, Freikorpsführer]; DVA = Gr II; Verf.: Max von Schenkendorf (1783-1817) [DLL], 1809, ed. 1815; Komp.: W.von Enzelling (XXX; genannt in der Allgemeinen musikalischen Zeitung

Bd.44, 1842, S.698, als Komp. für Täglichebeck's „Liederhalle“), ed. 1819. - Abdrucke: *A.L.Follen, Freye Stimmen froher Jugend, Jena 1819, Nr.52; *Auswahl Deutscher Lieder, Leipzig 1825, Nr.47= *Auswahl deutscher Lieder, Leipzig 1858, S.191; *Lieder für die Männer-Turngemeinden, Heilbronn 1846, Nr.35 (**Abb.** unten; Ausschnitt); *Ludwig Erk, Die Deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten, Berlin 1863, Nr.5; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.89; *Erk's Deutscher Liederschatz, Leipzig o.J. Nr.313; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.777 (Hinweise auf Kommersbücher). – Keine Aufz. - Vielfach in Gebr.liederbüchern seit 1823; Notizen. – Inhaltlich orientiert sich daran ein Lied „Brüder, was klaget ihr...“ von August Geib über Ferdinand Lasalle (1825-1864); „Lasalles Geisterstimme“, vgl. in: Arbeiter Liederbuch, New York 1894, S.31 (DVA= Sammelmappe Gr II Lasalle; im DVA keine Aufz.). – **Abb.** Abdruck 1846 (siehe oben) / „Schills Tod in Stralsund“ (welt.de vom 28.5.2020):

72

Nro. 35. Schill's Geisterstimme.
Mit Ernst. **Einzelst.**



1. Kla- get nicht, daß ich ge- fal- len, laß- set mich hin-
2. Sü- ße Lehnspfligt, Mannes- treu- e, al- ter Zei- ten
3. Und im Her- zen hat's ge- klun- gen: in dem Her- zen
4. Freu- dig bin auch' ich ge- fal- len, se- lig schau- end



Klaget Preußen, er ist gefallen, der geliebte Menschenfreund als Held... auf den bei Saalfeld am 10.10.1806 gefallenen Prinzen **Louis Ferdinand**. DVA = KiV. Einzelaufz. o.O. (1808) BR (um 1810). - Liedflugschriften „Klaget Preußen, ach er ist...“ o.O.u.J.; Hamburg: Meyer, o.J. Verweis auf Fouqué (?) als Verf. [Friedrich de la Motte Fouqué, 1777-1843; DLL]. - ...ach Sie ist... **Königin Luise**... Liedflugschriften Berlin: Züngibl, 1810 [fälschlich angegeben: 1809]. - Um Königin #**Luise** von Preußen (1776-1810) entwickelte sich ein Kult als Symbolfigur des Widerstandes gegen Napoleon (vgl. Ph. Demandt, Luisenkult, Köln 2003). – Zu Prinz Louis Ferdinands Tod 1806: Dtfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis vom Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.202 f. Nr.132 (So klagen wir...) und S.293 f. Nr.133 (Saalfeld...). – Saalfeld, Saalfeld, wo gefallen... Dtfurth, Historische Volkslieder des Preuß. Heeres (1869) Nr.57. – Wikipedia.de (= **Abb.**), „Schlacht bei Saalfeld“



Klar hell und lauter ist am Tag tut uns die Schrift beweisen... auf die von Gott eingesetzte Obrigkeit, Schlacht bei Ingolstadt 1546; Liedflugschriften o.O. 1547 (mehrfache Hinweise); Augsburg 1547; Titelholzschnitt Reichsadler: Karl V. und Schmalkaldischer Krieg. Im Ton „Aus tiefer Not...“, um es besonders unter den Protestanten populär zu machen.

Klaus ist in den Wald gegangen, weil er will die Vögel fangen... DVA= KiV [DVA-Mappe nicht verfügbar Sept.2002]. Verf.: Friedrich Wilhelm Güll (1812-1879) [DLL], ed. 1836. Komp.: Wilhelm Taubert (1811-1891) und andere. - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.253 f.

Klein bin ich, klein bleib ich, drum werd' ich veracht', jetzt will ich studieren, will werden ein Pfaff. Siehe: *Einzelstrophens-Datei* „klein“

Klein bin ich, klein bleib ich, groß mag ich nit werd'n, schön bunkert, schön stumpfert, wie 'nen Haselnusskern. Siehe: *Einzelstrophens-Datei* „klein“

Klein Häschen wollt spazieren gehn, spazieren ganz allein... DVA = KiV. Einzelaufz. *PO (vor 1974), NW (o.J.; „Wortmann“)

Klein, klein darf sie nicht sein, denn ich selber bin klein... Wahl der Frau; DVA = KiV. - Abdruck: Mündel (Elsass 1884) Nr.223; *Grolimund, Solothurn (Schweiz 1910) Nr.51 (Ich, ich spiel' so gern den Herrn...). - Aufz. SH,*NS, NW (Köln 1846), *SC,*SL,FR,*BA, *SW (auch: Ich spiel so gern den Herrn/ die Frau...), EL,*TI,BÖ,*RL. - Liedflugschriften um 1850; Berlin: Trowitzsch, o.J. [1820-1860]

Kleine Blumen, kleine Blätter streuen wir mit leiser Hand... DVA = KiV. Verf.: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) [DLL], 1771, ed. 1775,1778,1779. Komp.: Karl Blum (1786-1844) [Wikipedia.de „Carl Blum (Komponist)“], ed. 1816 (populäre Melodie), Ludwig van Beethoven (1770-1827), op.83, 3.Lied, Drei Lieder (Goethe), Fürstin Caroline Kinsky gewidmet. Ed. Leipzig 1811, 1810 komponiert, und viele andere. - Abdrucke: Dittfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.132; Deutsche Volkspoesie in Ungarn, in: Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn 2 (1890-1892), S.196 f.; Aristide Baragiola, Il Canto Popolare a Bosco o Gurin, Cividale 1891, Nr.18 [deutschsprachig in der Enklave im Tessin]; *Erk-Böhme Nr.626; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.404; Gaßmann, Wiggertal (Schweiz 1906) Nr.35; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.145; *Grolimund, Aargau (Schweiz 1911) Nr.71; Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.74; vgl. Richard Weiss, Volkskunde der Schweiz, Erlenbach-Zürich 1946, S.37 f. (das Lied ist ein Musterbeispiel für den Prozess der mündlichen Überlieferung, und zwar ohne *individuellen* Gestaltungs- und Umgestaltungswillen, S.37; neutraler und besserer Begriff ist demnach „Umsingen“, S.38); *Röhrich-Brednich Bd.2 (1967) Nr.53; Lefftz Bd.3 (Elsass 1969) Nr.6; Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.29; Johann Prokein, Honneshauer Heimatlieder, Münchsmünster 1982, S.5 f. [Slowakei]; vgl. J.W.Goethe. *Der junge Goethe 1757-1775* Band I. Hrsg. von Gerhard Sander = Sämtl. Werke I/I, München: Hanser, 1985 („Münchener Goethe-Ausgabe“, hrsg. von Karl Richter; da heißt es zum Abschnitt „Sesenheimer Lieder“, Texte = S.158-161, u.a. zu **Kleine Blumen, kleine Blätter**... Text S.159 f., 5 Str., im Kommentar S.833 f.: entstanden März/April 1771, ed. in: Iris 1775 in einer Variante, also als „Niederschrift aus dem Gedächtnis“, mit Angabe eines [angebl.] Verf. „D.Z.“. Das Gedicht ist Rokokolyrik der Zeit mit „Nähe zum Volksliedton“ (S.834), Verweis auf Klopstock, „Das Rosenband“, ed. 1771); *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.197; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.141; Der junge Goethe in seiner Zeit, hrsg. von Karl Eibl u.a. Frankfurt/M 1998, Bd.2, S.92 f. u.ö., vgl. Kommentar S.502 f.; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.778 [mit weiteren Hinweisen] und Meier, KiV Nr.192. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1838. - Liedflugschriften Berlin: Zürgbibl [um 1820/30]/ Trowitzsch, o.J.; Delitzsch o.J.; Zwenkau 1833; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Langhans/ Kahlbrock [1865], o.J.; Oels: Ludwig, o.J.; Wien: Moßbeck, o.J. (Liebesgöttin; in der Oper „Der Freischütz“). – *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BÖ 1936/37 (Kleine Blümlein, große Blätter pflücke ich mit zarter Hand...); Liedflugschrift Znaim: Hofmann, o.J. [um 1850/60] „Schöne Blumen, grüne Blätter...“

„Kleine Blumen, kleine Blätter“, siehe: O.Holzappel, Lexikon (1996). Vgl. O.Holzappel, „Goethe 'Mit einem gema[h]lten Band' [...]“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 23 (1974), S.38-40 [deutsche Varianten; Übersetzung ins Dänische auf Liedflugschrift von ca. 1827-29]. O.Holzappel, „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278; H.Steinmetz-O.Holzappel, Langensendelbacher Liederbuch [Franken, 19.Jh.], Langensendelbach 1987, S.190 f.; O.Holzappel, in: Goethe und das Volkslied, CD mit Begleitheft, Hrsg. Deutsches Volksliedarchiv und Staatl. Hochschule für Musik, Freiburg i.Br. 1999; O.Holzappel, Mündliche Überl. und Literaturwissenschaft, Münster 2002, S.45-47. – Das „#**Rosenband**“ (vielleicht auch mit dem konkreten Hintergrund dieser Sitte, ein mit Rosen bemaltes Band zu verschenken) finden wir auch bei Klopstock, „Im Frühlings Schatten fand ich sie...“ [siehe dort].

„Kleine Blumen, kleine Blätter streuen mir mit leichter Hand gute junge Frühlings-Götter tändelnd auf ein luftig Band/ Zephyr, nimm's auf deine Flügel...“/ Sieht mit Rosen sich umgeben.../ Fühle, was dies Herz empfindet... (Goethe 1771); Kleine Blümchen, kleine Blätter streuen wir mit leiser Hand, guter Jüngling, Frühlingsgärtner, sei mein schönes Rosenband/ Fühle, was *mein* Herz empfindet.../ ...Garten, Rosen, Grab: Vergißssmeinnicht/ oft beisammen gesessen/ Spielet auf ihr Musikanten... (Aufz. BÖ o.J.); Kleine Blumen, kleine Blätter pflücken wir mit leiser Hand, holder Jüngling, Frühlingsgärtner, wandle auf mei'm Rosenband (Aufz. SW vor 1906). Deutliche Zeichen #mündlicher Überl. sind u.a. milieugleiche Wortwahl (Frühlingsgärtner), gedankliche Assimilation (kleine Blümchen, mit *leiser* Hand), identifizierende Aneignung (streuen/ pflücken *wir*, sei *mein*), Konkretisierung (Rosenband), Erweiterung durch #Liebeslied-Stereotypen (Vergißssmeinnicht/ oft beisammen gesessen/ Spielet auf ihr Musikanten...) usw.). – In der Darstellung der **Lied-Epochen** (siehe: Datei „*Einleitung und Bibliographie*“) charakteristisches Beispiel für ein Lied „im Volkston“.

Mit einem gemalten Band

Kleine Blumen, kleine Blätter

streuen mir mit leichter Hand
gute junge Frühlingsgötter
tänzelnd auf ein luftig Band.

Zephyr, nimm's auf deine Flügel,
schling's um meiner Liebsten Kleid;
und so tritt sie vor den Spiegel
all in ihrer Munterkeit.

Sieht mit Rosen sich umgeben,
selbst wie eine Rose jung.
Einen Blick, geliebtes Leben!
Und ich bin belohnt genug [!].

Fühle, was dies Herz empfindet,
reiche frei mir deine Hand,
und das Band, das uns verbindet,
sei kein schwaches Rosenband! Goethe, Gedichte (Ausgabe letzter Hand), 1827 [4,4 „genug“ im
Reim für „genug“]. - Veränderte (Erst-)Fassung in Gedichte „An Friederike Brion“:

[Kleine Blumen, kleine Blätter...:] Varianten zur Erstfassung:

1,4 tändelnd auf ein luftig Band.

2,3-4 und dann tritt sie für den Spiegel
mit zufriedener Munterkeit.

3 Sieht mit Rosen sich umgeben,
Sie wie eine Rose jung.
Einen Kuß, geliebtes Leben!
Und ich bin belohnt genu(n)g.

4 Schicksal, segne diese Trieben,
lass mich ihr und laß sie mein,
lass das Leben unsrer Liebe
doch kein Rosenleben sein!

5 Mädchen, das wie ich empfindet,
reich mir deine liebe Hand!
Und das Band, das uns verbindet,
sei kein schwaches Rosenband! Goethe, Gedichte [Nachlese]; Erstfassung des Gedichts »Mit
einem gemalten Bande«, entstanden 1770/71. Erstdruck 1775.

Kleine Gamserln musst schießen, sind leichter zum Tragen, kleine Dirndel muss man lieben, wenn man schöne will haben. Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Gams“

Kleine Kügelein muss man gießen, wenn man Vöglein schießen will, schöne Mädle muss man lieben, wenn man schöne Weiber will. (Schwiegermutter lieben, wenn man die Tochter heiraten will). Siehe *Einzelstrophen-Datei* „Kugel“

Kleine weiße Friedenstaube, fliege übers Land! Allen Menschen, groß und kleinen, bist du wohlbekannt. 4 Str., Verf. ist die Kindergärtnerin Erika Mertke (1926-) in Nordhausen (Thüringen), 1950, angeregt durch Picassos Friedenstaube; vgl. Ernst Kiehl, in: *Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen. Teil III, bearb. von Peter Fauser u.a., München und Erfurt 2018 (Auf den Spuren von... 31), S.202-204 (mit weiteren Hinweisen).

Kling, Glöckchen, klingelingeling... lasst mich ein, ihr Kinder, s' ist so kalt der Winter... DVA= Gr XV a; Verf.: Karl Enslin (1819-1875), um 1850 (?) mit einer traditionellen Melodie, und andere Komponisten. - Abdrucke: *K.Enslin und Benedict Widman, Liederquelle, Erfurt o.J. [**1854**; vgl. *Wikipedia.de*] (mit Komp. von Wilhelm Speyer [1790-1878]; verschiedentlich wird fälschlich Benedikt Widmann [1820-1910] als Verf. und Komp. angegeben); in Gebr.liederbüchern, z.B. aus dem Wandervogel um 1916; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982,

Nr.91; **„Alle Jahre wieder“*. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.10 (3 Str.; Enslin / traditionelle Melodie); *Weber-Kellermann, *Das Buch der Kinderlieder* [1997], 2005, Nr.136 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.990 f. (mit weiteren Hinweisen; fälschlich K.Enslin, 1814-1875). – Einzelaufz. SH, *NS (1985), NW (1918), HE, FR (um 1920); #*Parodie* „...eins das müsst ihr wissen, Buben sind beschissen, Mädchen große Meister, Buben Hosenscheißer“ (Schulkinder BA 1994/95). - Und gleiches 2005: „Kling, Glöckchen, klingeling, wollt ihr mal was wissen, Mädchen/ Buben sind beschissen, Buben/ Mädchen sind die Meister, Mädchen/ Buben Hosenscheißer“ bzw. „Kling, Glöckchen, klingeling, die Schule ist gesprengt, die Lehrer sind gehenkt, Mädchen/ Jungs sind erschossen, die Jungs/ Mädchen, die haben's genossen“ (Samuel, 9 Jahre, und Leon 10 Jahre, Freiburg). Diese Parodien mögen keine Kunstwerke sein, zeigen aber doch eine gewisse Kreativität im Untergrund einer Kinderüberlieferung, die sich nur schwer systematisch dokumentieren lässt.

Kling, klang, kling, klang, so ist es recht, bald einmal gesungen, bald einmal gezecht... (Bruder lass laufen, besaufen, Bravo, gesungen, gezecht); *E.Schusser, *O du edles braunes Bier*, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.52 (Text aus einem handschriftl. Liederheft Neuburg/Donau, BY 1830; Melodie um 1975) = CD *VMA „Schenkt's a Maßerl Boarisch ei...“*, Bruckmühl 2020, Nr.4.

Kling, Klang und Gloria, das Lieben, das ist aus... Dragoner; DVA = KiV. Verf.: Hermann Löns (1866-1914) [DLL], ed. Heimatkalender 1911. Komp.: Arendt (1917); Fritz Jöde; Otto Koch; H.Engel (1920); Ernst Licht (1931). - Abdrucke: *Löns-Jöde, *Der kleine Rosengarten*, 1919, S.96 f. (Kling, klang und kloria...); Sotke, *Unsere Lieder* (1930), S.42 f. [bündische Jugend]; *H.Baumann, *Morgen marschieren wir* [Soldatenlieder], Potsdam o.J. [1939], S.96 f. - Einzelaufz. (o.J.).

Klingklangkling, klingklangkling, d'Kupferschmied Lena!... (... hat keine Zähne' mehr); Trinklied, mit dem Besteck wird an die Krüge oder Gläser geschlagen, im Landerrhythmus, in einer Pause vor dem Schluss „Prost!“; BY 1976; *E.Schusser, *O du edles braunes Bier*, Liederheft 5, Bruckmühl 2016, S.53.

Klinge hell zu mein'm Feinsliebchen, klinge hell in dunkler Nacht!... DVA = KiV. Einzelaufz. *HE (1938,1958).

Klipp und klapp, dreschet auf und ab! Hochgehäuft zum Dache liegt das Korn... Drescherlied; DVA= KiV [zwischenzeitlich umsigniert nach DVA = Gr XI c]. Verf.: Johann Heinrich Voß (1751-1826), 1787, ed. im Vossischen Musenalmanach für 1789. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800), ed. 1789 und: *Lieder im Volkston*, 1790. - Abdrucke: *Mildheimisches Liederbuch (1799) Nr.403 und (1815) Nr.597; *Willi Schramm, *Erndtekrantz* 1793, Kassel 1936, S.20 [abweichender Text]. - Liedflugschriften Berlin: Littfas; o.O.u.J.; Lemgo: Meyer, 1793; Reutlingen: Fischer u.Lorenz, o.J.

Klippen, Felsen, hohe Berge, finstre Wälder, tiefes Tal... DVA = KiV. - Abdruck: *Erk-Böhme Nr.681 (Bergliederbüchlein 1740 und *HE 1844) [keine eigene DVA-Mappe]; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.779 und Meier, KiV Nr.482. - Aufz. HE (um 1806/08,1849), RP, EL (1882), SW (18.Jh.); handschriftl. vor 1700 (in: Euphorion 9, 1901, S.133 f.); Bergliederbüchlein (1740)= Bergliederbüchelin, ed. Marriage (1936) Nr.101; Rastatter Liederhandschrift (1769); tschechisch (*MÄ 1889), *polnisch; Notizen zum Motiv der Turteltaube. - Liedflugschriften o.O.u.J.

Klopf, klopf, klopf, wer klopft an unsrer Türe an? ...es ist der heilige Mann... DVA = Gr X, schmale Dokumentation mit wenigen *Aufz. aus mündlicher Überl. um 1900 (?) und 1916 [die Belege sind irreführend mit „Gr XV a“ bezeichnet, nur Mappe und Karteikarten sind korrigiert worden]. - In: *Die Geschichte von St.Nikolaus*, Freiburg i.Br. 1978, S.32, ist der Text mit einer Melodie von Heinrich Rohr abgedruckt; der Text ist mit „Volksspruch“ [mündl. Überl.] bezeichnet.

Knapp', saddle mir mein Dänenross, dass ich mir Ruh' erreite!... DVA = KiV. Verf.: Gottfried August Bürger (1747-1794) [DLL]. Liedflugschriften Berlin: Zürrngibl, o.J. [um 1820/30]; Delitzsch o.J. - Keine Aufz.

Die Entführung, oder Ritter Karl von Eichenhorst und Fräulein Gertrude von Hochburg

»**Knapp', satt'le mir** mein Dänenross,
dass ich mir Ruh' erreite!
Es wird mir hier zu eng' im Schloss;
ich will und muß ins Weite!« -
So rief der Ritter Karl in Hast,
voll Angst und Ahndung, sonder Rast.

Es schien ihn fast zu plagen,
als hätt' er wen erschlagen.

Er sprengte, dass es Funken stob,
hinunter von dem Hofe;
und als er kaum den Blick erhob,
sieh da! Gertrudens Zofel!
Zusammenschrak der Rittersmann;
es packt' ihn, wie mit Krallen an,
und schüttelt' ihn, wie Fieber,
hinüber und herüber. [...] Bürger, Gedichte [Ausgabe 1789]

Knotschmichel wohnt auf der Lämmerschwänzles Gass, der kann machen was er will... Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.2 Nr.397; *Bohman-Holzapfel, The Folk Songs of Ashkenaz, 2001, Nr.14 C; siehe: Jan Hinnerk wahnt an de Lammerstrat...

Koa lustigers Lebn, mein Oad, als Jagen in Berg umanand, is der Weg aft schmal oder broat... *Liederbuch Marianne von Kaufmann [1941], 2001, Nr.59. - *VMA Bruckmühl*: *Viktor Zack, Volkslieder und Jodler aus dem obersteir. Murgebiet, Wien 1927, S.23 (Aufz. 1880)= seit dem 1930er Jahren durch Kiem Pauli in der oberbayer. Volksliedpflege= *Schmidkunz (1938), S.132 f.= [textl. Änderungen] *Kaufmann. - Andere Überl. als Gamsjägerlied bei: Franz von Kobell, Oberbayer. Lieder, München 1860, S.91 f. (Text möglicherweise von Kobell als Verf. selbst; Melodie um 1850 typisch). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Vgl. Koa schönas Lebn kanns niemals gebn als wia im Gamsgebirg... *Schmidkunz (1938), S.110 f. [mit weiteren Hinweisen].

Koan Hüttenmensch dös magi net..., 3 Str., *Prager Sammlung Nr.446= Bw 23/15= A 231 115; DVA= Gr III „Ein Bauernbüble mag ich nicht...“, Informant: Ludwig Hoidn, 1923, Stubenbach, Böhmerwald= *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.473 c.

Köln am Rhein, du schönes Städtchen, Köln am Rhein du schöne Stadt... Handwerkerabschied, gefangener Soldat; DVA = Sammelmappe Erk-Böhme Nr.1598-1601 „Köln am Rhein“. Erk-Böhme Nr.1598 (Liedflugschriften um 1750 und o.O.u.J.; #**Jetzt muss ich die Stadt** verlassen, Nürnberg, diesen schönen Platz...) '**Nürnberg**' ist wohl die älteste Fassung; *Erk-Böhme Nr.1599 (O Berlin, ich muss dich lassen... BR, vor 1800); *Erk-Böhme Nr.1600 (Köln am Rhein... 1890/ Elberfeld 1874/ Straßburg... 1860/ Münster... 1874); *Erk-Böhme Nr.1601 (Elberfeld 1885) [umfangreiches Material]. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.289 (**O Bremen**, ich muss dich nun lassen, o du wunderschöne Stadt... „mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (aus zwei versch. Texten zusammengesetzt, wohl von Arnim, einige Strophen „völlig neu gedichtet“); Büsching-von der Hagen (1807); *Kretzschmer-Zuccalmaglio (1840) Nr.248; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.157 (O Berlin...); Simrock (1851) Nr.150 (Straßburg...); Meier (Schwaben 1855) Nr.23 (Muss ich denn von hier ausreisen...); F.W. von Ditzfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18.Jh., Nördlingen 1872, Nr.219; *Reifferscheid (Westfalen 1879) Nr.34 (Münster...; Anmerkung); Tobler, Schweizer. Volkslieder Bd.1 (1882) Nr.35 (Straßburg...); Rösch (Sachsen 1887), S.38 f. (Elterlein...); (*)Müller (Erzgebirge 1891), S.45 (Wien...); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.255.

[Köln am Rhein, du schönes Städtchen:] *Bender (Baden 1902) Nr.43; *Marriage (Baden 1902) Nr.55; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.221 (Herziger Schatz...) und Nr.336 (Die Stadt Ulm muss ich meiden...); Weber, Stordorf (Hessen 1910) Nr.162; *Amft (Schlesien 1911) Nr.130 (Elberfeld, du schönes Städtchen...); *Schremmer (Schlesien 1912) Nr.74 (Brieg...); Hartmann (1907-1913) Nr.213 (Nürnberg, ach! ich muß dich lassen O du wunderschöne Stadt...; einem histor. Ereignis von 1793 zugeordnet); *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.125; *Zupfgeigenhansl (1913), S.187; Dunger-Reuschel (Vogtland, Sachsen 1915), S.87 f.; *Kutscher (Soldatenlied 1917), S.84 f.; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.217,362; *Lämmle, Schwaben (1924) Nr.54; Fr.Schwagmeyer, Der Kamerad, Witten/Ruhr 1926, Nr.257 [Soldatenlied]; *Jungbauer (Böhmerwald 1930) Nr.209; *K.Horak, in: Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde 6 (1933)= Sammeln und Bewahren. FS Karl und Grete Horak, München 1988, S.69 (Kremnitz muss dich lassen...); *Jungbauer-Horntrich (Sudeten 1943) Nr.426.

[Köln am Rhein, du schönes Städtchen:] Weber-Kellermann, Parisius (1957) Nr.471; vgl. H.Siuts, in: Zeitschrift für Volkskunde 55 (1959), S.75-77 (Mitrowitz...); **Steinitz* Bd.2 (1962) Nr.279 (aufgez. 1919 ...hier sperrt man die Matrosen ein... verboten; weitere Aufz., *Merlodie S.417, Variantenverzeichnis S.419 f.); *Lefftz (Elsass) Bd.2 (1967) Nr.10 (Straßburg...); *J.Prokein,

Honneshauer Heimatlieder [Slowakei], Münchsmünster 1982, S.134 (Schemnitz, Kremnitz...);
 *Briegleb (um 1830), 1984, Nr.86 (#**O Berlin, ich** muss dich lassen, o du wunderschöne Stadt...);
 *Sänger- und Musikantenzeitung 29 (1986), S.78 f. (Schöne Linzerstadt, ich muss dich meiden...); vgl.
 B.Muschiol, Keine Rose ohne Dornen..., Bern 1992, S.62 (Verweis auf Formelstr.); *Anderluh
 (Kärnten) VI (1996) Nr.33 (Klagenfurt, jetzt muss ich scheiden...); G.Habenicht, Leid im Lied, 1996,
 Nr.34 (Mitrowitz du schönes Städtchen...; Lagerlied 1945, und Varianten); *Bezirk Oberbayern [VMA
 Bruckmühl/E.Schusser], Dokumente regionaler Musikkultur... Waldkraiburg [...], München 2005, S.208
 (6 Str.); *Auf den Spuren von 31... [Tautenhain] Thüringen, München 2018, S.503 Nr.62 (TH 1939, 6
 Str.).

[Köln am Rhein, du schönes Städtchen:] Zahlreiche *Aufz. aus allen Liedlandschaften [hier
 nicht notiert]: NS (1815, O du Celle...), NW (1842, Münster...), *BR (1839,1846, O Berlin...), *SL
 (1840,1841, Magdeburg; 1831, Berlin), BA (1852, Karlsruhe...). Die meisten Belege haben „Köln am
 Rhein...“, jedoch in der SW „Straßburg...“, auch „Berlin“ in der Steiermark (1910), aber auch
 individuelle #Lokalisierungen wie „Danzig“ (WP), „Wollin“ und „Coeslin“ (PO), „Poppelsdorf“ (bei Bonn,
 NW), „Auerbach“ (Odenwald 1845), „Langgöns“ (HE), „Freiburg“ (BA), „Fürdenheim“ (EL), „Nun adie
 Otsweiler.../ Dorweilen/ Diefenbach/ St.Avold“ (LO), „Hall und Innsbruck...“ (*TI 1909,1941),
 „Tschernowier“ (MÄ 1923), „Günser Stadt...“ und „Grawitz“ (*UN 1926,1976), „Groß-Karol“ (*RU,
 Sathmar 1931), „Kaschau“ (*SK 1930), und allgemein „Jetzt muss ich aus diesem Städtchen...“
 (1818). - Einzelne Liedflugschrift o.O.u.J.; siehe aber unter den Liedflugschriften auch: O Berlin/
 Bremen/ Hamburg/ Magdeburg... [hier nicht notiert].

Kömmt der Soldat ins Quartier hinein... Bauern-Vater unser; DVA = Gr XI a (vgl. Gr II #Vater unser-
 Kontrafakturen und Vater unser-Parodien); „Wenn der Soldat zum Bauern ist gängen heim...“
 (angeblich Elsass 1610 nach Abdruck 1889, im DVA nicht vorhanden); o.O. 1621 und o.O.u.J. (Emil
 Weller, Die Lieder des 30jähr. Krieges..., 2.Auflage Basel 1858, S.XXVI und XLVIII); „Sobald der
 Soldat kommt herein...“ Straubinger Bauern Vater Unser (DVA= Ma 1326, datiert 1778; und DVA= BI
 5322, o.O.u.J.); „O Gott, der Soldat kam nächten heim...“ Allgemeines Bauern-Vater unser wider die
 unbarmherzigen Soldaten (J.Scheible, Die Fliegenden Blätter des XVI. und XVII.Jh., Stuttgart 1850,
 S.177 Nr.47); „Tritt der Franzos ins Haus hinein...“ Liedflugschrift DVA= BI 4632 „Paris“ o.J. (vgl.
 Rudolf Schenda, Volk ohne Buch, 1970, S.429); „So bald ein Pandur kommt herein...“ (handschriftlich
 Schweiz o.O.); „Sobald der Streiter tritt herein...“ (DVA= BI 54, Liedflugschrift o.O.u.J.); „Wann
 Moscoviter kehren ein...“ (holstein. Bauern Vater unser 1713); Meier (Schwaben 1855) Nr.87.

#**Der Franzmann tritt** ins Haus hinein, und sagt zum Wirth aus falschem Schein...
 Liedflugschrift o.O.u.J. [Vater Unser-Parodie]...der Odenwälder und Wetterauer Bauern; Stubenberger
 Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.288 (Der Franzman tritt zum Land hinein und sagt zum Bauern mit
 falschem Schein...) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition
 2017), S.XX; „Der Franzos, der tritt ins Haus hinein...“ (Deutsches Museum 5, 1855, II, S.769-771);
 „Wo nur der Franzmann kehret ein...“ (Köln 1704; Pröhle, Weltliche und geistliche Volkslieder..., 1863,
 Nr.99). – Weitere Aufz. SH,NW,HE,SW, TI (1907), BÖ (1899). – Liedflugschriften #**Sobald der Soldat**
 kommt herein... (o.J.). - Motive aus diesem Liedkomplex finden sich bei Clemens Brentano:

Es leben die Soldaten,
 So recht von Gottes Gnaden,
 Der Himmel ist ihr Zelt,
 Ihr Tisch das grüne Feld. [...]

Bedient uns ein Bauer,
 So schmeckt der Wein fast sauer
 Doch ist's ein schöner Schatz
 So kriegt sie einen Schmatz. [...]

Vivat alle mit einander,
 Vivat Georg und Alexander,
 Vivat Friedrich, Vivat Franz!
 Vivat hoch der Waffentanz!

Brautkranz! / Viktoria! / Gloria! Aus »Victoria«, entstanden 1813, Erstdruck 1817

Königgrätz, 1866; DVA = Gr II [Sammelmappe:]; Einzellieder. – U.a. „Der Piefke lief, der Piefke lief...“
 (*Königgrätzer Marsch, o.J.); „Wenn man in späten Enkeltagen von 66 spricht...“ - Zu Königgrätz,

wichtigste Schlacht im „Deutschen Krieg“ vgl. auch: Auf Sadowas [Königgrätz] blut'gem Plane liegt ein preußischer Soldat...; Als die Schlacht bei Königgrätz vorüber, sah man des...; Die Sonne sank im Westen, mit ihr die heiße Schlacht... – Die Schlacht bei Königgrätz, die haben wir mitgemacht... Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die historischen Volkslieder von der Verbannung Napoleons nach St.Helena 1815, bis zur Gründung des Norddeutschen Bundes 1866, Berlin 1872, S.195 Nr.127 (siehe auch Nr.128,129).

König Wilhelm saß ganz heiter jüngst zu Ems, dacht' gar nicht weiter... 1870; DVA = Erk-Böhme Nr.366 [bei Erk-Böhme fälschlich „365“ genannt] (aus der Neuen Preuß. Zeitung 1870; Mel.: Prinz Eugen...); Verf.: Wolrad (Volrad) Kreusler (1818-1901) [nicht in: DLL], 1870. Vgl. Hoffmann-Prahl Nr.788 [mit weiteren Hinweisen]. – Abdrucke: E.Wachsmann, Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870, Berlin o.J. [1870], S.413-415; Illustrierter Einzeldruck Stuttgart 1871 (DVA= Or fol 95); Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Historische Volks- und volkstümliche Lieder des Krieges von 1870-1871 [erster Teil], Berlin 1871, S.61-64 Nr.45; Wolff (o.J.); *Hundert Lieder [...] für deutsche Soldaten, hrsg. vom Christlichen Soldatenbund in Württemberg, Stuttgart o.J. [nach 1891], Nr.81; student. Commersbuch (1904), H.Benzmann, Die deutsche Ballade, Leipzig 1913, S.XXX; Carmina historica (1965), S.66. - Literatur, Umdichtung als Kabarett-Lied 1914/18. – Einzelaufz. PO (1890), NW (o.J., 1960).

Königin der Himmel..., Regina coeli... Marien-Antiphon (15.Jh.); dänische Übersetzung und Bearbeitung auf Gott Vater „**O Fader** udi himmelen...“ im GB Rostock 1529, Nr.25; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Königin der Himmel...* 15.Jh. nach Regina coeli, dänisch als Wechselgesang 33 verso).

Königin des Himmels, Mutter des Erlösers, o Maria hilf... *Scheierling (1987) Nr.1181.

Königin in dem Himmel, freu dich Maria, denn da hast empfangen... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.183. Übersetzung des latein. Hymnus „Regina coeli laetare, alleluja...“ (vgl. Bäumker, Bd.2, 1883, zu Nr.9). Neben dem Verweis von Bäumker auf Vehe GB 1537 vermuten wir die Identifizierung dieses Liedes mit dem „Künigin in dem Himmel“ aus einem GB, Ingolstadt 1570 (Bäumker, Bd.1, 1886, S.67). Nach Bäumker stehen weitere Verdeutschungen im GB Leisentritt (1567), im Münchener GB 1586, im *GB Beuttner (1602), Corner 1631 u.ö. Melodisch schließt das Lied an „Freu dich du Himmelskönigin...“ an, zu dem es eine textliche Variante bildet.

Königin, lass dich verehren, unsre Blicke zu dir kehren, Mutter der Barnherzigkeit... Marienlied; *Scheierling (1987) Nr.1577. - *Amft (Schlesien 1911) Nr.734 (Verweis auf Wallfahrtsbuch, Neisse 1843).

Könnt' ich mich zum Raben machen, über Flüsse, Berg und Tal... DVA = KiV. Verf.: Leopold Friedrich Günther von Goeckingk (1748-1828) [DLL], ed. 1777. - Abdruck: Zeitschrift für Volkskunde 22, 1912, S.406 (Liederhandschrift Frayin 18.Jh.) und 28 (1918), S.109 f. - Einzelaufz. o.O.; Verweis auf Erk-Böhme Nr.1083.

Könnt ich von Herzen singen... vielfach als Tonangabe 1566,1568,1569,1584,1602 und 1623 und o.J.; siehe: **#Es wohnet Lieb** bei Liebe... DVA= DVldr Nr.19. - Kopp, Niederrheinische Liederhandschrift 1574 (1901/02) Nr.21 (mit weiteren Hinweisen); Liederhandschrift Manderscheid (um 1575-1600); Ambraser Liederbuch (1852) Nr.253 [und Frankfurter Liederbuch-Gruppe]; Straßburger Liederhandschrift (1592); Aelst (1602) Nr.167. - Liedflugschriften Nürnberg: Kholer, 1568; Bern: Ulman, 1568; Basel: Apiarius, 1573/ [nachgedruckt mit dem gleichen Holzschnitt] Schröter, 1613 (DVA= BI 4322 und 169); Marburg o.J.

Kombt.../ Kompt... siehe: Kommt...

Komm, ach komm, mein wertes Leben, tröste mich in meinem Schmerz... DVA = KiV. - Abdruck: Die mit den schönsten Arien prangende Lust-Rose, Leipzig o.J. [um 1800], Nr.11. - Einzelaufz. o.O. (1768), SW (18.Jh.); von Crailsheim. Handschrift (1747/49) Nr.157. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Berlin: Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Halle: Dietlein, o.J.

Komm' ans Fenster, holde Schöne, wo kein Horcher uns belauscht... DVA = KiV. Verf.: Christian Ludwig Reissig (1783-1822) [DLL]. Komp.: Niklas von Krufft (1779-1818). - Abdruck: *H.Maschek-

H.Kraus, Das Wiener Lied von 1792 bis 1815, 1960, Nr.14 (Reissig/ Krufft). - Aufz. PO (1820/30), WP (1850), *NS, *NW (1839, um 1850), SL, *HE (1840, 1905), RP, BA. - Liedflugschrift Oels: Ludwig, o.J.

Komm aus der engen Stadt, auf dass die Felder blühen!... Frühlingslied; DVA = KiV. Verf.: Adolf Glaßbrenner (1810-1876) [DLL], vor 1838. Komp.: Henning von Koß (1855-1913). - Abdruck: Julius Lerche, Das Wort zum Lied. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.106 f. - Einzelaufz. NS (um 1908, rückdatiert).

Komm' doch, du schönes Bauernmädchen, komm doch zu mir auf mein Schloss... DVA = KiV [die alte KiV-Mappe Nr.422 heißt: **#Gäih du rauthbackats** Bauanmaidl... Egerland; siehe dort!]. - Abdruck: *Hruschka-Toischer (Böhmen 1891), S.201 Nr.177 („Gäih, du rauthbackats Bauanmaidl...“); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.478 und Meier, KiV Nr.422. - Liedflugschriften o.O.u.J. „Ei du mein liebholdes Bauernmädel...“, „Ei du mein wacker schönes Bauernmädel...“; Steyr o.J. „Komm her mein wackers...“ - Aufz. WÜ (1834, O du schönes Bauernmäde...), *EL (1839). Fragment: „Schokolade, Limonade sollst du haben...“ (Aufz. PO 1927) [diese Belege liegen in der Mappe „Gäih du rauthbackats Bauanmaidl...“; Überschneidung!]; Komm her mein wackers Bauernmädel... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.16 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.85 Nr.403.

Komm, feins Liebchen, komm ans Fenster! Alles still und stumm... DVA = KiV. Verf.: August von Kotzebue (1761-1819) [DLL], 1792. Komp.: Christian August von Pohlenz (1790-1843), um 1825, und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.886; Mündel (Elsass 1884) Nr.208 (O wie arm scheint mit das Dunkel.../ Wer mit mir nach Amerika will reisen.../ Komm feins Liebchen vor mein Fenster...); *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.411; Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.373; *Volksliederbuch für Männerchor [Kaiserliederbuch], Partitur, Leipzig o.J. [1915] Nr.495; *Jungbauer, Böhmerwald (1930/37) Nr.630; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.782 und Meier, KiV Nr.193. - In Gebr.liederbüchern seit 1809. - Aufz. *o.O. (1851), NS,*NW, BR (um 1806), *HE, EL (um 1858), *BÖ,RL,PL. - Liedflugschriften Berlin: Züningibl [um 1820/30]/ Littfas, o.J.; Leipzig: Solbrig, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer, o.J.; o.O.u.J.; Oels: Ludwig, o.J.

Komm, Feinsliebchen, komm ins Grüne, schau wie uns der Frühling naht... DVA = KiV. - Abdrucke: Auserlesene Lieder-Sammlung zur Erhöhung gesellschaftlicher Freuden, Schwabach 1823, S.124-126; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.888; vgl. Meier, KiV Nr.483. - Aufz. PO,NW, *BR (1840,1860), SL, SW (um 1800/1810). - Liedflugschriften „Komm, mein Mädchen, komm ins Grüne...“ Berlin: Züningibl/ Littfas, o.J. [um 1820/30]; o.O.u.J.; Straßburger Bestand.

Komm Freude, sei gesegnet, komm in unsre Reih'n... DVA = KiV. Verf.: Johann Gebhard Ehrenreich Maaß (1766-1823) [DLL], 1780. Komp.: Daniel Gottlob Türk (1756-1813), 1780. - Abdruck: *Erk's Deutscher Liederschatz (1928) Bd.3, S.111. Häufig in Gebr.liederbüchern und Kommersbüchern seit 1795. - Kommt o Freude, sei gesegnet... O.Holzapfel, „Singe-Buch 1834, KiV-Dokumentation und O du fröhliche“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.91.

Komm Gott Schöpfer heiliger Geist... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.94. - Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist... besuch das Herz der Menschen dein... Marburger Gesangbuch (1805) Nr.82; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.97; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.17 f. (**Kom Gott** schepffer heyliger geyst, besuch das hertz der menschen deyn...; Kommentar S.1025 f. u.a. „Veni creator spiritus...“ deutsch, vgl. Übersetzungen seit dem 12.Jh., von Luther als 7strophiges Lied über das Wesen des Hl. Geistes in theolog. Auseinandersetzung mit Thomas Müntzer und als Kontrast zu Müntzers Text; vgl. eine Übersetzung Goethes des „Veni...“ von 1820); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.126 (Hymnus „**#Veni creator spiritus...**“ [siehe dort] verdeutscht von Martin Luther, 1524). - Dänische Übersetzung „**Kom Gud** skaber helligeand...“ im GB Rostock 1529, Nr.3 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.3; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist...* Luther 1524 nach dem Veni creator spirius... dänisch übersetzt 40 verso).

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen... Antiphon „Veni sancte spiritus...“ verdeutscht GB Nördlingen 1522, GB Erfurt 1525; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.1; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.124; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.156.

Komm heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner Gnaden gut... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.284. Nach Bäumker, Bd.1 (1886), S.58, in einem GB Basel 1514, gefolgt u.a. von GB Ingolstadt 1570 (vgl. S.67) und GB Dillingen 1580 (vgl. S.70). Bäumker, Bd.1, Nr.342, verweist auf Vehe GB 1537, GB Leisentrit (1567), auf Münchener GB 1586 und im GB Beuttner (1602). Die Überl. im kathol. und evangel. Bereich schließt Liedflugschriften ein, darunter ein Ingolstädter Einzeldruck von 1586. - Vgl. W.Crecelius, in: Alemannia 3 (1875), S.247-262 (Crailsheimer Schulordnung von 1480; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.346,347; *Gotteslob (1975) Nr.247 (Ebersberg, um 1480); vgl. *Nr.243 (Veni Sancte... Stephan Langton um 1200 mit einer Melodie, Paris um 1200). Daneben gibt es eine Reihe von anderen Liedern, die den gleichen Textanfang benützen. – Vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S.642 (zu Nr.247; versch. Textbearbeitungen; im Gotteslob auf weitere Str. von M.Luther verzichtet, aber auch auf „die katholischen Fortdichtungen“), S.640 (zu Nr.243; richtig „Adam von St.Victor“).

[Komm heiliger Geist, Herre Gott:] Nach dem Vorbild der lateinischen Prosa „**Veni sancte spiritus**...“; verschiedene Verdeutschungen, u.a. von Martin **Luther** (1483-1546) [DLL], **1524**. - Dänische Übersetzung nach Luther „Kom Helligaand herre Gud...“ im GB Rostock 1529 (Erweiterung 1529?), Nr.31; *GB Klug (1533), Bl.12; [GB Rostock =] Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr.31 (übersetzt von Claus Mortensen); übernommen von Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Komm, Heiliger Geist, Herre Gott, erfüll...* Luther 1524 nach dem *Veni sancte spiritus*... dänisch übersetzt 37 verso); bearbeitet von Frederik Hammerich, 1843 und 1850, und übernommen als „**Kom**, Helligånd, Gud Herre from, med miskundhed og nåde kom...“ Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.259 und in das aktuelle dänische Gesangbuch, Den Danske Salmebog, 2002, Nr. 301. - Übersetzt in das Schwedische 1567, 1695 in der Fassung „Kom Helge Ande Herre Gudh, upfyll medh tine nåde godh...“ und 1816 bearbeitet von Johan Olof Wallin. - In das Englische übersetzt „Come, Holy Ghost, God and Lord...“ von Catherine Winkworth, 1855. – Vgl. *Wikipedia.de*.

[Komm heiliger Geist, Herre Gott:] Württembergisches Gesangbuch [evangel. GB Württemberg], Stuttgart 1794, Nr.179; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.83 (Luther nach Antiphon); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.130; A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.6 (3 Str.; Pfingstlied, 1524 gedruckt und entstanden; Nachbildung des „Veni sancte spiritus“; Luther meint in den Tischreden, der Hl.Geist selbst habe Text und Melodie zu diesem Hymnus gemacht; Bitte um Stärkung im Glauben= Luther ist empört über die Heiligensprechung von Bischof Benno von Meißen, vgl. Luther „Wider den neuen Abgott und alten Teufel“, Pfingsten 1524; in Bachs 59.Kantate u.a.); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.98; *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.38-40 (Komp.: Arnoldus de Bruck, Baltasar Resinarius); *Markus Jenny, Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge, Köln 1985, Nr.15 [mit Kommentar]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.94; *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.125 (Antiphon „Veni...“ verdeutscht um 1480 und Luther 1524); *Das deutsche Kirchenlied, Abt.III, Bd.1, Register (Melodien bis 1570), Kassel 1999, S.214 (mit Verweisen). Vgl. die metrische Analyse in: A.Behrmann, Einführung in die Analyse von Verstexten, Stuttgart 1970 (Sammlung Metzler, 89), S.5-10; Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 24 (1980), S.45 f.; *W.Lipphardt, in: ebenda 27 (1983), S.54-69; *K.Ameln, in: ebenda 28 (1984), S.13-28; vgl. Verfasserlexikon Bd.10 (1999), Sp.226-233 „Veni sancte spiritus...“ - Keine Mappe im DVA, keine Aufz.

[Komm heiliger Geist, Herre Gott:] Veni creator spiritus... Komm, heiliger Geist... in verschiedenen Fassungen; Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-8 Kirchensingerbuch, Südtirol um 1870/1900. - Veni Creator Komm Hl.Geist, o Schöpfer mein, besuch das Herz der Kinder dein... Lüssen 1745/46, 8 Str. Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-33 Sammlung P[ater] Rupert Ausserer, Südtirol [Abschrift 1909 nach älterer Hs.]. - Ph. Melanchthon hat 1525 „Die Histori Thome Muntzers [...]“ verfasst. Darin beschreibt er Thomas Müntzer und den Aufstand bis zur Schlacht bei Frankenhausen, wo die Bauern sich zur Wehr stellen „und begannen das Lied ‚Veni sancte Spiritus‘ zu singen“. Diese Pfingstsequenz hatte Müntzer als „Nun, du Tröster, heilger Geist...“ verdeutsch. Vgl. Melanchthon deutsch, hrsg. von M.Beyer u.a., Bd.1, Leipzig 1997, S.302 (und Anmerkung).

Komm, Heiliger Geist, Herr Gott,
erfüll mit deiner Gnaden Gut
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz

Zum Glauben du versammelt hast
das Volk aus aller Welt Zungen.
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Halleluja. [...] Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.125 (3
Str.)

Komm heiliger Geist mit deiner Gnad, ich möcht ja gern heiraten... Ehestandslied, parodiert das
geistliche Lied in der Bitte um einen Bräutigam; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.125
= Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.238 Nr.518. -
Im DVA keine weiteren Hinweise.

Komm heiliger Geist mit deiner Gnad, mit deiner Hilf und göttlichem Rat... geistliches Lied;
Liedflugschriften o.O. 1642; Ödenburg: Sieß, 1790. - Hinweis auf GB Bone 1847. - *Scheierling (1987)
Nr.1979.

Komm, heiliger Geist, o dritte Person, von einer Natur mit Vater und Sohn... Pfingstlied; DVA = KiV.
Verf.: Michael Denis (1729-1800) [DLL], ed. 1774. - Abdrucke: Jahrbuch des Österreich.
Volksliedwerkes 13 (1964), S.35 Nr.40 (handschriftl. 1827); *Scheierling (1987) Nr.648. -
Liedflugschriften. - Einzelaufz. *LO,SW.

Komm heiliger Geist, o Gottes Salb, erfüll die Herzen allenthalb... / **Kumb heiliger** geist o Gottes salb,
erfüll die hertzen allenthalb mit deiner liebe brunste... Verf.: Ambrosius Blaurer (auch Blarer; 1492-
1564); 5 Str.; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg. von
A.Elschenbroich, 1990, S.70 f. (nach der Predigt zu singen nach dem Pfingstlied „Juchzt Erd und
Himmel...“ [siehe dort]).

Komm heiliger Geist, wahrer Gott, bedenk uns all in unsrer Not... / **Kom heiliger Geist** warer Gott,
bedenk vns all in vnser not, send herab deines lichtet glantz... 7 Str. „Veni sancte Spiritus“; Verf.:
Georg Witzel (1501-1573); *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16.Jahrhundert*, hrsg.
von A.Elschenbroich, 1990, S.146 f. (Kommentar S.1093, u.a.: Biographisches siehe zu: Vater im
Himmel, wir deine Kinder...; dieses Lied: Geistliche Lieder vnd Psalmen der alten Apostolischer recht
vnd warglaubiger Christlicher Kirchen..., Johann Leisentritt ... Bautzen 1567; Hinweise zu Leisentritt
[siehe **Lexikon-Datei**]).

Komm heiliger Geist wahrer Trost... siehe: Veni creator spiritus...

Komm Hl. [heiliger] Geist, wollst uns die Gnad gebn, dass d' Weiber bald sterbn... parodistisch;
Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.131 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger
Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.252 Nr.524. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Komm her, mein Christ, tu stille stehn... DVA= Gr I= *Datei Volksballadenindex* A 8 Ermordung des
Nebenbuhlers [Bänkelsang, Moritat]

Komm her, mein wackers Bauernmädel, geh nur mit mir auf mein Schloss... siehe: Komm doch, du
schönes...

Komm her, meine liebe Andel, komm, und lass dir etwas sagen... Klage über treulose Gesellen;
Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.4 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch:
Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.67 Nr.391. - Im DVA keine weiteren Belege.

Komm herab, o Madonna Teresa, o komm auf mein Schloss mit mir... DVA = KiV. Aus der Operette
„Don Cesar“, Hamburg 1885. Verf. und Komp.: Rudolf Dellinger (1857-1910) [auf der DVA-Mappe
falsch „Dettinger“; nicht in: DLL, doch sein Sohn dort genannt] und Oskar Walther (1851-1901). [?
weiterer bzw. nach Challier falsch benannter Komp.: „B.C.Fröhlich“ (XXX)]. Einzelaufz. BR, HE
(parodiert: ...ich schlag dir dir Knochen entzwei/ ...wenn de nich willst, denn musste, denn ick warte
schon lange uff dir); *Musikaliendruck einer Parodie. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters
Bd.1, S.708 f.

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen ... Verf./ Komp.: Dieter Trautwein, 1978;
*Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.170; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern]
aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011)
[röm.-kathol. GB] Nr.260; *[neues] Gotteslob (2013) [kathol. Gesangbuch] Nr.451.

Komm herzu mein Handwerksmann, und hör mich nur ein wenig an, tu mich recht verstehen, Metzger das sind brave Leut... Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.174 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.317 Nr.572. - Im DVA keine weiteren Belege.

Komm hinaus mit ins Feld, wenn der Lenz dir gefällt... DVA = KiV. Verf.: Ernst Gebhard Salomon Anschütz (1780-1861) [DLL Ergänzungsbände]. - Abdrucke: *F.L.Schubert, Concordia, 3.Auflage, Bd.2, Leipzig o.J. [um 1865], S.235; *Schulliederbuch (1868). - Einzelaufz. SL.

Komm in den Park von Sanssouci, komm, diese Nacht vergisst du nie... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Robert Stolz (1890-1975). - Abdruck: Monopol-Schlagerheft (um 1937). - Einzelaufz. *NW.

Komm, kleines Schäfchen, rief Melisse, komm hurtig her, dass ich dich küsse... DVA = KiV. Verf.: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) [DLL], vor 1761. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1761 (?). - Abdrucke: Ramler (1766), S.79; *Friedlaender, Das deutsche Lied 18.Jh. (1902) Bd.1 Nr.168 (Komp.: unbekannt); [Erk] Volksliederbuch für die Jugend, Bd.3, Leipzig 1930, Nr.675 (Komp.: unbekannt).

Komm liebe, holde Kleine, komm und verschmäh mich nicht... 3 Str., *Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-123 J.G.Sturm, Salzburg 1813, Nr.59.

Komm lieber Alter, folge mir, verlass die öde Gruft, sieh Gottes Sonne winket dir und Philomele ruft... „An den Einsiedler ins Hl. Kecken-Garten in Scharlachbergheim“ (?). 4 Str. „Recueil de poèmes et chants français et allemands.“ Handschrift „Chr.J.Baer“, Straßburg 1799-1805= *Datei Liederhandschrift Baer*= Teil III, S.70-71. Im DVA keine weiteren Hinweise.

Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün... Fritzchen an den Mai; DVA = KiV. Verf.: Christian Adolf Overbeck (Lübeck 1755-1821 Lübeck) [DLL; *Wikipedia.de*], **1775**, ed. Vossischer Musenalmanach für 1776; Overbeck, Fritzchens Lieder, 1781; Overbeck, Sammlung vermischter Gedichte, 1794. Komp.: Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) [DLL], Wien 1791 = KV 596, ed. 1797, und andere. – Weitere Abdrucke: Wolke, Zweihundert und zehn Lieder (!) fröhlicher Gesellschaft [!], Dessau 1782, Nr.49; *Fink, Hausschatz (1843) Nr.240 (Verf.: D.Jäger); *Schulgesangbuch, Bern 1848, Nr.57 (ohne Angaben); *F.L.Schubert, Concordia, Leipzig 1868, Bd.1, Nr.273 (D.Jäger); *Der Schweizerländer, Luzern 1892, Nr.155; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.629; *O.Autenrieth, Badisches Liederbuch [Schulbuch], Bühl 1915, Nr.19; *E.L.Schellenberg, Das deutsche Volkslied, Berlin o.J. [1927] Nr.115 (D.Jäger); *Lasset uns singen [Schulbuch Schweiz] (1949), S.66 f. (Overbeck/ Mozart); Alfred Kellertat, Der Göttinger Hain, Stuttgart: Reclam, 1967/1979, S.317 f.; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.141; *Mang, Der Liederquell (2015), S.96 f. (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.375 (Tabelle; „Come, May!“, 1841); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.781. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern seit 1782.

[Komm, lieber Mai:] Vgl. L.L.Albertsen, „Komm lieber May. Der Einbruch der Antipädagogik in das Kinderlied der Vorromantik“, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 43 (1969), S.214-221; vgl. Ludwig Ritter von **Köchel**, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade [Amadé] Mozarts nebst Angabe [...] Kompositionen [1862], Nachdruck der 3.Auflage, bearbeitet von Alfred Einstein, Leipzig 1989, S.761 f. (Komm, lieber May, und mache die Bäume wieder grün... 5 Str., Verf. Chr.Ad.Overbeck, 1755-1821, ed. 1775 im Voss. Musenalmanach für 1776 „Fritzchen an den Mai“, Mozart komp. 1791 in Wien, komp. nach einem erheblich geänderten Text in J.H.Campes Kleiner Kinderbibliothek, 1782, Mozart variiert dabei eine Volkslied-Melodie von „Ich bin ein Schwabenmädchen...“). - Einzelaufz. WP,*NW,BR,SL. - *VMA Bruckmühl*: handschriftlich BY 1846 (mehrfach). – Der mehrfach genannte Verf. „D.Jäger“ nicht in: DLL. – Ins Dänische übersetzt „Kom, maj, du søde, milde...“ („Overbeck 1776“; dänische Übersetzung unbezeichnet), in: *Højskolesangbogen, 18.Ausgabe, 1.Auflage, [København] 2006, Nr.292 und auf Deutsch (ohne Melodie) Nr.293.

„Komm, lieber Mai, und mache...“ wird im **Seniorenheim** gesungen: „Fünf Jahre alt oder sechs oder sieben waren sie, als sie das Lied gelernt haben. Jetzt sitzen sie hier und singen es mit ihren altgewordenen Stimmen, ins Alter eingesperrt wie in ein Gefängnis, sie sind immer noch die, die sie mit fünf, sechs oder sieben Jahren waren, und sind gleichzeitig unaufhebbar weit davon entfernt,

vielleicht werden sie nicht einmal das Ende des Monats, den sie besingen, erleben [...]. Dienstags von zehn bis elf ist Gesangskreis. Sonst ist am Dienstag nichts [...] (Jenny Erpenbeck, *Aller Tage Abend*. Roman, München [2012] 2014, S.259).

Komm, Mädchen, komme geschwind, du liebes Nannchen, reizendes Kind... Kindsmörderin. DVA = KiV. - Abdrucke: Böckel, Oberhessen (1885) Nr.54 („Komm her, lieb Janche...“); *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.138; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.16. - Aufz. *RP (1957 „Komm her Feinsliebchen...“), FR (1911), *WÜ (1959 „Wenn Berg und Tale zusammenfallen...“), LO (um 1900 „Annchen, schönes Annchen...“). - Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; Reutlingen: Fleischauer, o.J.

Komm mein Schatz mit mir spazieren jetzt ein wenig nach Schweinau... Franzose und Mädchen bei Nürnberg; Liedflugschriften o.O.u.J. [um 1800]; Straßburger Bestand. - *F.W.von Ditfurth, 110 Volkslieder (1875), S.163. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Komm, mein Schatz, wir trinken ein Likörchen, und dann flüstre ich dir 'was ins Öhrchen... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Preil (XXX) [nicht in: DLL], 1922 (Schlager). Einzelaufz. NW (und Parodie: ...Bubbelwasser, von Likörchen wirst du noch viel blasser), BA (1926 parodiert).

Komm, mein Trutschel, feines Mädchen, tanz Straßburgisch wie ein Drähtgen... DVA = KiV. Liedflugschrift Leipzig: Solbrig, um 1802 (vgl. Zensurverzeichnis A.Tille); Sammelband DVA V 1 1136, St.22 und Bl 2448, jeweils ohne Angaben. - Keine Aufz.

Komm mit mir in dunkeln Schatten, komm geliebte Silvia... Schäferlied; Liedflugschriften o.O.u.J.; Tonangaben. Verweis auf DVA= Gr VII a [Tanzlied]. - Parodie: **#Komm mit mir** in den dunklen Schatten, komm mit mir auf'n Heuboden rauf, (wi will'n dohn gar ar as de Katten [Katzen] kieken unner dei Auken rut [raus]). Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Heuboden“

Komm mit mir ins Täle, 's ist heimlich und still... DVA = KiV. Verf. unbekannt. Komp.: Friedrich Silcher (1789-1860) [Frank-Altman, *Tonkünstler-Lexikon*, Teil 1, 1983]. - Abdruck: Fritz Jöde, Friedrich Silcher in seinen Liedern, Wolfenbüttel 1960, S.25 (Text: „Volkslied?“). - Einzelaufz. BA (um 1890).

Komm, o Sünder, mit Verlangen, ich will dir hier zeigen an, wie du kannst noch Gnad erlangen... Magdalena; Stubenberger Gesängerbuch, Teil 1 (nach 1794) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.351, S.473; Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.269-272.

Komm, o Sünder, tu doch eilen, hilf den Armen aus der Pein... Messe für die Seelen im Fegefeuer; Liedflugschriften Steyr: Menhardt [1745-1769]/ Wimmer [1778-1784] (...ohn' Verweilen...)/ Haas, o.J.; Ödenburg: Sieß, o.J.; Linz: Auinger, o.J.; o.O.u.J. - Vgl. Kommt ihr Christen mit Verlangen...

Komm raus, komm raus du schöne Braut, dein gute Tag sind alle aus... *Böhl, Wunderhorn (1810) Nr.12 (Mel. nach: *Kathol. GB Wien 1774). - Wunderhorn Bd.2 (1808), S.12 (Komm heraus...; „mündlich“)= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (nach unbekannter Vorlage bearbeitet von Cl.Brentano; mit weiteren Hinweisen); nicht in: Wunderhorn-Stockmann.

Komm, sag es allen weiter... *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.225; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007. - *Liederheft der Gebietsmission (Evangelisch-Freikirchliche Gebietsmission Rhein-Ruhr), Volmarstein 1968, Nr.21 (Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein... Verf.: Friedrich Walz nach einem Spiritual); *Mein kleines Liederbuch, Lahr: Kaufmann, o.J. [1984], S.20 (4.Auflage 1985; Komm, sag es allen weiter... Kurt Hoffmann/ Friedrich Walz, o.J.).

Komm, schöne Schäferin! Verlass den Eigensinn und hör einmal in Ruh der treuen Liebe zu.../ Geh Schäfer, singe mir nichts mehr vom Lieben für... DVA = KiV. Verf.: Clauder (XXX) [nicht passend in: DLL], ed. 1741. Komp.: Carl Heinrich Graun (1704-1759), ed. 1741. - Abdrucke: *Graun, *Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier...*, Berlin 1761, Nr.2; *Ernst Otto Lindner, *Geschichte des deutschen Liedes im XVIII.Jahrhundert*, hrsg. von L.Erk, Leipzig 1871, S.106; Kopp, *Studentenlied* (1899), S.283; *Friedlaender, *Das deutsche Lied 18.Jh.* (1902) Bd.1 Nr.153; Julius Lerche, *Das Wort zum Lied*. 2000 der beliebtesten Konzertlieder im Texte, Bd.1, Berlin 1927, S.78; L.L.Albertsen, *Der Schenckin unschuldiger Zeitvertreib* [18.Jh.], Aarhus 1971, S.21-24.

Komm stiller Abend nieder auf unsre kleine Flur, dir tönen unsre Lieder... DVA = KiV. Verf. und Komp.: Georg Karl Claudius (1757-1815) [DLL], 1780; auch andere Komp. - Abdrucke: *Lieder für Kinder..., Frankfurt/Main 1780, S.27; *W.Schramm, Erndtekrantz 1793, Kassel 1935, S.9; Mildheimisches Liederbuch (1815) Nr.108; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.229; *Musikaliendruck o.J. (Komp.: P.Gaide); *Lefftz Bd.2 (Elsass 1967) Nr.164; Fiechtner (Bessarabien-Deutsche 1968), S.55 f.; *E.Schneider und A.Bösch-Niederer, Die Liederhandschriften der Schwestern Cleßin, Wien 1997 (COMPA,6), S.40-43; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.783. - In Gebr.liederbüchern seit 1782. - Aufz. PO (1827), NS (1855: Verf.: F.Döhler, Komp.: von Call), NW, BR (1839), SL (1844), HE,*RP, SW (1836), EL, *VO (Handschrift Cleßin, 1856), BÖ (um 1840), *RL. - Liedflugschriften o.O.u.J.; Delitzsch o.J.; Hamburg: Böhme, o.J. [um 1815]; Straßburger Bestand.

Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall! Lass deine Stimm' mit Freudenschall... Verf.: Hans Jacob Christoffel [Christoph] von Grimmelshausen (1621-1676) [DLL], ed. im Roman Simplizissimus Teutsch, **1669**, 1.Buch, Kap.7. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.198= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] („Schall der Nacht“, nach einem Simplizissimus-Druck von 1713; romantisch geliebt als „Nachtlied des Einsiedlers“; siehe auch unten); ed. mit einer Chormelodie von Philip Nicolai, „Wie schön leuchtet der Morgenstern...“, 1599; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.766; Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus, hrsg. von A.Kelletat, München 1956, S.22 f. (5 Str.; 1835 war das Gedicht für H.Kurz Anlass, den wahren Namen des Verf. herauszufinden). – Zum „Wunderhorn“: Grimmelshausen eines der Lieblingsbücher von Arnim und Brentano; Brentano übernimmt den Text praktisch ohne Veränderungen [die er sonst häufig vornimmt] und nennt die Quelle korrekt, er verwendet den Text auch in einem Märchen, und für Eichendorff ist er Vorbild für sein Gedicht „Der Einsiedler“; *Rölleke, Volksliederbuch (1993), S.126; Conrady, Gedichtbuch (1995), S.59 f. - Vgl. U.Herzog, „Trost der Nacht“, in: Wirkendes Wort 23 (1973), S.101-110. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz. – Vgl. „Der Einsiedler“ von Eichendorff: Gedichte [Ausgabe 1841]: „Komm, Trost der Welt, du stille Nacht/ wie steigst du von den Bergen sacht,/ die Lüfte alle schlafen,/ ein Schiffer nur noch, wandermüd,/ singt übers Meer sein Abendlied/ zu Gottes Lob im Hafен. [...]“

Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall,
lass deine Stimm mit Freudenschall
aufs lieblichste erklingen;
komm, komm, und lob den Schöpfer dein,
weil andre Vöglein schlafen sein
und nicht mehr mögen singen!
Lass dein Stimmlein
laut erschallen, dann vor allem
kannst du loben
Gott im Himmel hoch dort oben. [...] Conrady, Gedichtbuch (1995), S.59 f. (5 Str.)

Komm zu mir in Garten, komm zu mir ins Gras... (Erk-Böhme Nr.530 a= Wunderhorn Bd.2, 1808, S.21, In den Garten wollen wir gehen...; Bd.3, 1808, S.21 b, Komm zu mir...); Wo ist denn das Mädchen, das mich so lieb hat?... Str.2 Komm zu mir in Garten, komm zu mir in **Klee**... „Im Klee“ ist ein typischer Ort der Liebesbegegnung im Volkslied; vgl. L.Röhrich, Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd.1-3, Freiburg i.Br. 1991-1992, Bd.2, S.852-853 („Klee“).

Komme doch, ich schwöre dir, keine andre nehm ich mir... siehe: Keine Liebste nehm ich mir...

Komme doch, komme doch, Prinz von Preußen, komme doch nach Berlin... Revolution in Berlin, 1848; DVA = Gr II; Abdrucke: *Steinitz (1954/62) Nr.232; *Richter (Berlin 1969), S.51,117 f.,317 f.; *L.Richter, Mutter, der Mann mit dem Koks ist da, Leipzig 1977, S.59. - Aufz. BL,PO, SH (1914), *BR („...wir wolln dir [!] mit Steine werfen und dir's Fell über die Ohren ziehn“; Berliner Tanzlied, o.J.; 1869). - Notizen.

Kommet all' in meinen Garten, viele Blumen blühen da... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]. Komp.: Ferdinand Lukas Schubert (1804-). - Abdrucke: Taschenliederbuch, Hamburg Nr.1; F.H.Schulz, Liederkrantz, Tübingen 1827; Neuer Liederkrantz, Reutlingen 1827, Nr.285; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.885; Bernhardi (1847) Nr.1246; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.171; *Mayer, Raininger Handschrift (Niederbayern 1845-50) 1999, Nr.12. - In Gebr.liederbüchern seit 1827 - Aufz. *SL,*FR, BA (um 1890), SW. - Liedflugschrift Hamburg: Philippeaux, o.J.; o.O. 1831,1833 (Kommet doch in meinen Garten, schöne Blumen blühen da...).

Kommet her zu meinem Stande, kauft ein! Schöne Waren, Zuckerkandel, gut und fein... Krämer (aus Paris); DVA = KiV. - Abdruck: *Meisinger, Oberland (Baden 1913) Nr.313. - Aufz. *WÜ,*BA, BY (nach **1815**); *SW (1860/70?; in Mundart), TI,*ST. - Liedflugschriften „Käufer/ Käufer, kommt zu meinem Standel...“ Delitzsch o.J.; o.O.u.J., o.O. 1827,1833 (Verweis auf DVA = Gr XI d #**Käufer komm** zu meinem Stande... [Überschneidung!]); Halle: Dietlein, o.J. - Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.317 [nach 1815] „Käufer, kommst zu meinem Ständl, allerhand: Fließpapier und Zuckerkandl, Himmelbrand, Heering...“ = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.563 Nr.728; Käufer, kommst zu meinem Standel... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-187 Steinberger, Bayern, 1839, Nr.14; Käufer kommst zu meinem Standl, allerhand... Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-357 Paul Grasberger, Bayern um 1850, Nr.55. - Verweis auf DVA= Gr XI d I geh her von Oberland...

Kommet ihr Christen und wollet jetzt hören eine erbärmliche Wundergeschichte... Metzger durch gespendete Allmosen und Vermerke auf dem Kerbholz eines Armen vor dem Teufel gerettet; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.310 [nach 1815] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.551 Nr.721. - Moser, Verkündigung durch Volksgesang (1981), S.482-485. - Kommt ihr Christen... Bauer verkauft 'Vergelts-Gott'; Liedflugschrift o.O. 1718. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, kommet das liebliche Kindlein zu schaun... DVA = Gr XV a; Verf.: Carl Riedel (1827-1888; Chordirigent und Musikprof. in Leipzig) [nicht in: DLL;], 1868, ed. 1870; mit einer in Böhmen überlieferten Melodie. - Abdrucke: Gesangbuch Dresden 1883/nach 1907 Nr.699; *[evangel.] GB Baden 1882/im Anhang neuer Lieder 1915, Nr.467 (3 Str. „nach einem altböhmischen Volkslied“); *[evangel.] Bremer Gesangbuch, 1917/1928, Nr.46; *Gesangbuch für die Evangel.-Luther. Kirche in Bayern [Ansbach 1928], Anhang „Geistliche Volkslieder“, Nr.8 [nach einem altböhm. Weihn.lied]; *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG) 1950/1951, Anhang für Bayern Nr.538 (auch in Anhängen weiterer Landeskirchen); *H.Wagner, Freuet euch in allen Landen, Bad Godesberg 1955, S.32; *Gotteslob (Ausgabe Limburg 1975) Nr.810; *Ingeborg Weber-Kellermann, Das Buch der Weihnachtslieder, Mainz 1982, Nr.45; *„Alle Jahre wieder“. Weihnachtslieder Selber Singen am Heiligen Abend, München: Bezirk Oberbayern, 2003, S.19 (3 Str.; Riedel); *Weber-Kellermann, Das Buch der Kinderlieder [1997], 2005, Nr.138 (mit weiteren Hinweisen); [Heftchen] Liederanhang zum Gotteslob, Katholische Kirchengemeinde Munderkingen 2011, Nr.006 [3 Str.; ohne Melodie]; *Mang, Der Liederquell (2015), S.988 f. (mit weiteren Hinweisen). – Einzelaufz. *NS, *SL (1949); *Liederanhang zum Gotteslob, kathol. Wallfahrtsorten St.Märgen/Schwarzwald usw., ca. 2020, Nr.8 (Kommet, ihr Hirten...; Karl Riedel / Volkslied aus Böhmen 1870). – Vgl. *K.Ameln, in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 21 (1977), S.162-164 (Konrad Ameln datiert die Melodie in die Zeit um 1700, ‚altböhmisch‘ [d.h. Überl. der Böhmisches Brüder, der Wiedertäufer], wie häufig angegeben, ist sie nicht).

Kommet, lobet ohne End das hochheiligste Sakrament... *Scheierling (1987) Nr.753.

Kommt a Vogerl geflogen...; siehe: Kimmt a Vogerl geflogen, setzt sich nieder auf mein Fuß...

Kommt alle zumalen ihr Christen herbei, ein jeder hör wieder ein Liedlein aufs neu... Lob des Bauernstandes; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.136 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.259 Nr.529. - Liedflugschriften o.O.u.J. [18.Jh.] („Gedruckt mit Buchstaben“). - Keine Aufz. im DVA.

Kommt, Brüder, trinket froh mit mir... Verf.: Theodor Körner (1791-1813) [DLL], 1809/1810, ed. 1815. Komp.: August von Binzer (1793-1868), ed. 1819. - Abdrucke: Kommersliederbücher 1820,1822 (bei Hoffmann-Prahl); Fink, Hausschatz (1843/49) Nr.681 (Komp.: Friedrich Schneider); *Reisert, Kommersbuch (1896), S.109 f. (1809); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.784 (1810). – Keine Mappe im DVA; keine Aufz. - Liederhandschrift im *VMA Bruckmühl* LH-355 handschriftl. Studentenliederbuch o.O. [Bayern], um 1840, Nr.29.

Kommt Buema, kommt Dirndl, kommt alle zusammen, der d'Welt so lang gschreckt hat... Napoleons Ende; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.299 [um 1813/15] = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.520 Nr.705. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Kommt die Nacht mit ihren Schatten, schleich ich mich zum Garten hin... DVA = KiV. Verf.: Ernst Friedrich Diez (Waldkirch bei Freiburg i.Br. 1805-1876) [nicht in: DLL], 1824/25. Komp.: Simon Anton

Zimmermann (1807-1876; *Musikaliendruck) und andere. - Abdrucke: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.895; Bernhardt (1847) Nr.1256; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.414 (vor 1830 [?], Verf. unbekannt); Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.120; *Heeger-Wüst (Rheinpfalz 1909) Nr.248; Adamek (Posen 1913) Nr.57; Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.86; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.161-163; *S.Schnabel, Das Wienerlied, Wien 1949, Nr.8; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.2 (1982) Nr.190; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.785 und Meier, KiV Nr.194. In Gebr.liederbüchern seit 1837. - Liedflugschriften Hamburger Bestand/ Hamburg: Kahlbrock, o.J. und 1856 (Komp.: Gumbert); Berlin: Trowitzsch, o.J. (auch: ...Schleier). - Aufz. als Soldatenlied; *OP,WP, PO (1852), ME (1921 „von mienen Vadder, ganz olt“), SH (1884), *NS,*NW,SL,*SC,RP,*HE,*FR,BA und LO,BÖ,*UN,*SK,*RU (um 1850,1900), *RL.

Kommt ein schlanker Bursch gegangen, blond von Locken oder braun... DVA = KiV. Aus der Oper „Der Freischütz“, Berlin 1821. Verf.: Friedrich Kind (1768-1843) [DLL]. Komp.: Carl Maria von Weber (1786-1826). - Abdrucke: *Das Taschen-Liederbuch mit Melodien, 1828, Nr.75; G.H.Schröter, Der Freund des Gesanges, Zwenkau 1833, S.91; Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.896; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.786 (1817). - In Gebr.liederbüchern seit 1823. - Einzelaufz. SC,*RP,RU. - Liedflugschriften Hamburg: Brauer/ Meyer/ Langhans, o.J. [insgesamt 1772-1828]; o.O. 1826,1831; Delitzsch o.J.; o.O.u.J. – Vgl. Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters Bd.6, S.660-667.

Kommt ein Vogel geflogen...; siehe: Kimmt a Vogerl geflogen, setzt sich nieder auf mein Fuß...

Kommt es einst mit mir zum Sterben, nun, so setz ich keinen Erben... Testament Koromandels/ des Königs von Preußen, von Friedrich II. 1786/ Friedrich der Gr./ Fürst Dietrich zu Anhalt-Dessau [1769]/ des Paulus Testament; DVA = KiV. Verf.: Crescentius Koromandel [Christoph Friedrich Wittekind bzw. Wedekind], ed. 1747. - Abdrucke: F.W.von Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871, Bd.1, Berlin 1871, Nr.25; Ditfurth, Historische Volkslieder von 1756-1871: Die Historischen Volkslieder vom Ende des siebenjährigen Krieges, 1763, bis zum Brande von Moskau, 1812, Berlin 1872, S.46 f. Nr.25 (Paulus sagt, ich müsste sterben... auf Friedrich d.Gr.); vgl. A.Jeitteles, in: Euphorion 11 (1904), S.81-85 (Paulus sagt...); John **Meier**, in: Beiträge zur sprachlichen Volksüberlieferung, Berlin 1953, S.13-27; Sauermann (1968) Nr.12; vgl. in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 13 (1964), S.37 Nr.68 (Handschrift Mondsee 1827)= Schmidt, Volksgesang und Volkslied (1970), S.302 (Paulus sagt, ich muss sterben... Hinweise); vgl. Hoffmann-Prahl, S.167 (zu Wittekind).

Aufz. PO, *SL (1840), *HE (1839), *FR (Und der Friedrich musste sterben.../ **#Paulus sagt**, er müsste sterben...), WÜ,SW,EL, BÖ (Lasst mir keinen Cantor singen...), *UN (Paulus sagt, dass ich muss sterben...). - Liedflugschriften Leipzig: Solbrig, 1802 (Zensurliste; vgl. Tarnói, Verbotene Lieder, 1983, S.226-228; Paulus sagt...); Berlin: Zürrgibl [um 1820/30] (Paulus sagt, ich müsste sterben...)/ Littfas, o.J.; Hamburg: Meyer, o.J.; Augsburg: Schmid, o.J.; Straßburger Bestand („letzter Wille eines hohen Offiziers“); Reutlingen: Fleischauer, o.J.; Bestand Zürich („Mit allem Fleiß gedruckt“); o.O.u.J. – Zu Koromandel/ Wittekind Hinweise bei Hoffmann-Prahl Nr.789 [zu: Krambambuli...] – Siehe auch: **#Weil ich nun bald** werde sterben... [Überschneidung] - Das **#Testamentlied** ist eine besondere literarische Form des Gedenkens.

Kommt, Freunde, kommt aufs Land! Der Winter ist vergangen... DVA = KiV. Verf.: Johann Martin Miller (1750-1814) [DLL]. Komp.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) und andere. - Abdruck: Liederbuch für deutsche Landleute, Leipzig o.J., S.129 f.; in Gebr.liederbüchern. - Einzelaufz. SW (1836).

Kommt her, etwas Neues will ich jetzt euch sagen, das Kaiser und die seinigen hab'm Rat geschlagen... Abschaffung der Feiertage; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.38 und [Dublette!] Nr.254 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.112 Nr.425 und S.448 Nr.655. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Kommt her ihr Christen alle.../ ...hört mich ein wenig an (Mordtat, Stralsund 1755)/ ...und merket jetzt mit Fleiß (Wallfahrtsort Jesus auf der Wies, Steyr 18.Jh.)/ ...und höret jetzt mit Fleiß mich an (Hl.Johann von Nepomuk, o.O. 1783). - Stereotyper Liedanfang für verschiedene Liedtypen (**#Liedanfangsmuster**).

Kommt her ihr Christen Frau und Mann... (Missgeburt, Olmütz 1691)/ ...und höret mich ein wenig an (Brotfrewel, Schweiz um 1800)/ ...hört was ich euch will zeigen an (Strafe für falschen Eid,

Schaffhausen 1698; Mordtat 1680)/ ...und höret mich mit Wunder an (Himmelszeichen, St.Gallen 1698; handschriftl. um 1760; DVA= Gr I)/ ...und tut mit Fleiß anhören (Sonnerfinsterniss, Neuburg/Donau 1665)/ ...Mann und Frau, hört zu was ich will singen (Wunderzeichen, Hohenems 1647)/ ...Weib und Mann und tut mit Fleiß anhören (Mord, Nürnberg 1673). - Stereotyper Liedanfang für verschiedene Liedtypen (#Liedanfangsmuster).

Kommt her ihr lieben Kindlein und singet mit den Engelein... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.29. Umfangreiche Text (bis S.37) im DVA (aus mündl. Überl. oder auf Liedflugschriften) bisher nicht dokumentiert. Mit der ersten Str. als Krippen- und Wiegenlied bei Bäumker, Bd.1 (1886), S.400 Nr.143 (aus dem GB Konstanz 1613, mit Verweis auf Corners GB 1631). Vgl. Kehrein (1859) Bd.1, Nr.145 (nach Corner).

Kommt her ihr Menschen dieser Erde... siehe: Ach, es stirbt der gute König, Frankreichs Ruhm...

Kommt her, kommt her, all Land und Leut, zu loben Gottes Mutter heut... U.L.Frau von Sewen, 1935; Pilgerlied, vgl. *O.Holzappel, „Streiflichter aus dem Elsaß...“, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 26 (1977), S.53; Aufz. von 1975.

[Kommt her, wer] **Kommt her** wer Cron vnnd Inful [Inful] tregt, roth Hüet vnd Bischoff stabe..., Cathol. GB München **1613**, S.120. Lied von Ende der Welt und dem Jüngsten Gericht; wohl Erstbeleg (vgl. Wackernagel, Kirchenlied Bd.5, S.1231 f., Nr.1487, nach einem Druck *Paderborn 1617; Kehrein, 1859, Bd.2, S.642 ff. Nr.707, nach Corner 1625 bzw. 1631); *Catholisches Gesangbuch Johann Degen (1628), S.390. Mehrfach bei *Werlin (1646) mit Melodie und als Tonangabe, jedoch sonst nicht aus mündl. Überl. (*Hommel, 1871, Nr.245; Text nach Corner 1625/1631, Melodie GB Bamberg 1628). Verf.: Sigismund Bachhammer (1575-1636) [nicht in: DLL; Verf.schaft ist wohl fälschlich angezweifelt worden]; 1615 auch latein. gedruckt (Bäumker Bd.1., S.81; *Bd.2, S.335, zu Nr.371; Bd.3., S.26= *Kölner Druck von 1636= vgl. *Bäumker Bd.4, S.697 f., Nr.364). - Keine Mappe im DVA; keine Aufz., keine Liedflugschriften im DVA. – **Kommt her**, was Kron und Inful trägt... Liedflugschrift Ravensburg: Schröter, 1625 (vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis [2019] Nr. Q-1567).

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all' die ihr seid beschweret... [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627 [siehe Kommentar dort] S.379. Bäumker, Bd.1 (1883) Nr.220, verweist auf versch. GB seit Konstanz 1600, Paderborn 1617 und Neuß 1625. In der Dokumentation des DVA weitere Quellen dazu: Geistl. Lied des Georg Grünwald (Grünwald) von **1530** (vgl. Erk-Böhme Nr.2014; dort „Grünwald“ [nicht in: DLL]), in versch. (evangel.) GB (Grünwald war Widertäufer) und in manchen weltl. Sammlungen: Johann Ott 1534, Rhaw 1544, Orlando di Lasso 1572 usw., in geistl. wie dem GB Babst 1545. - Sehr viele Liedflugschriften im DVA seit 1530 bis nach 1600,1625 [hier nicht notiert]; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1441 (Straßburg um 1560); dito Nr. Q-1573 (Freiburg/Schweiz 1607); dito Nr. Q-1935 (Zwickau: Meyerpeck, um 1540; Verf.: Georg Grünwald); dito Nr. Q-2142 (Augsburg: Schultes d.J., um 1650); dito Nr. Q-2193 (Nürnberg: Gutknecht, um 1570); dito Nr. Q-2257 (Bern 1574). - Bei *Werlin (1646) Melodie mehrfach; Tonangabe für sehr viele andere Texte um 1550 bis um 1790; selbst nach einer verbreiteten älteren, weltlichen Melodie (Volksballade vom Lindenschmid); Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch. Der Erste Theill (Geistliche Gesänger) Anno 1796 (Stubenberger Handschriften 2/1) Nr.261 S.339. - Weitere Abdrucke: GB Hirschberg/Schlesien 1775 Nr.772; Marburger Gesangbuch (1805) Nr.214 (Verf.: Barthol. Ringwald); *Melodien bei Liliencron, Historische Volkslieder, Bd.4 (1869), Anhang „Die Töne“, S.91 f.; vgl. Albert Fischer, Kirchenlieder-Lexikon, Bd.2, Gotha 1879, S.12; Gesangbuch für Gemeinden des Evangelisch Lutherischen Bekenntnisses, hrsg. ... Synode von Ohio u.a.St. [und anderen Staaten], 11.Auflage, Columbus, Ohio 1886 [1.Auflage 1870], Nr.390; *Bäumker Bd.1 (1886) Nr.220; *Zahn (1889-1893) Nr.2496. – **Abb.** nach [Jacob Bidermann] Himmelglöcklein (dritte Ausgabe), Dillingen 1627, Kommentarteil, Weißenhorn 2000, S.559 = Titelblatt einer undatierten Liedflugschrift aus Augsburg; zweites Lied „Kumpt her zu mir spricht Gotes Sun...“ = Augsburg: Hans Zimmermann, druckt um 1540-1570:



[Kommt her zu mir:] A. **Berger**, Lied-, Spruch- und Fabeldichtung im Dienste der Reformation [1938], Darmstadt 1967, Nr.117 (**Kommt her zu mir, sagt** Gottes Sohn, all die ihr seid beschweret nun...; Georg Grünwald, -1530; berühmtes Lied, zuerst als Einzeldruck anonym 1530, in einigen späteren Drucken um 2 Str. erweitert; im Laufe der Zeit unterschiedl. Verf. zugeschrieben: Hans Witzstadt aus Wertheim, Jörg Berckenmayr aus Ulm, doch nach einer handschriftl. Chronik der Wiedertäufer ausdrücklich Georg Grünwald, 1530 verbrannt; z.T. parodiert; steht in den meisten lutherischen und reformierten GB); *Evangelisches Kirchen-Gesangbuch (EKG), 1950/1951, Nr.245 (Grünwald 1530); *Recueil de cantiques de l'église de la confession d'Augsbourg en Alsace et en Lorraine, Strasbourg 1952, Nr.410; *G.Rhau, Neue Deutsche Geistliche Gesenge, Wittenberg 1544, hrsg. von J.Wolf-H.J.Moser (1958), S.169 (Komp.: Arnoldus de Bruck); Suppan, Liedleben (1973), S.167-171; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.94; *Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (für Baden), 2.Auflage Göttingen 1988, Nr.245; *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A.Elschenbroich, 1990, S.58-60 (16 Str., **Kommt her zu mir sagt** Gotes son, all die jr seyt beschweret nun...; und **Kommentar** S.1050 f., zu Georg Grünwald... 1529 in Bayern nachgewiesen, gefangen und 1530 in Kufstein als Täufer verbrannt; Lied als Einzeldruck o.O. 1530 = Kopie im DVA, drei weitere Einzeldrucke in Nürnberg und Zwickau); *Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.363 (#Grünwald [Tirol um 1490- als Wiedertäufer verbrannt 1530], 1530); vgl. Nehlsen, Berliner Liedflugschriften bis 1650 (Bd. 3, 2009), S.1017-1019 (häufige Tonangabe).

»**Kommt her zu mir**«, spricht Gottes Sohn,
 »all die ihr seid beschweret nun,
 mit Sünden hart beladen,
 ihr Jungen, alten, Frau und Mann,
 ich will euch geben, was ich han,
 will heilen euren Schaden. [...]« Evangelisches Gesangbuch (EG), 1995, Nr.363 (7 Str.)

[Kommt her zu mir:] Die Melodie dieses sehr populär gewordenen, ursprünglich evangel. Kirchenliedes diente als Vorlage für zahlreiche katholische Texte, die durch ihre Neudichtung und Propagierung auch das unerwünschte evangel. Lied verdrängen sollten. Vgl. D.-R.Moser, in: Religiöse Volksmusik in den Alpen, hrsg. von J.Sulz und Th.Nußbaumer, Anif/Salzburg 2002, S.14. – In das Dänische übersetzt von Hans Thomissøn, 1569, und im dänischen Gesangbuch Pontoppidan von 1740; als „**O, kommer** hid dog til Guds Søn...“ bearbeitet von Nikolai Frederik Severin Grundtvig, 1836/1837 und gedruckt in (Grundtvig:) *Kirke-Aaret i Salme-Sang* (Salmer og aandelige Sange III.) (das Kirchenjahr im Kirchenlied, Kirchenlieder und geistliche Lieder Band 3; Texte ohne Melodien), Kopenhagen 1873, Nr.385; Den Danske Salmebog, Kopenhagen [1953], Auflage 1959, Nr.558 = übernommen in das aktuelle dänische Kirchengesangbuch Den Danske Salmebog (DDS), Kopenhagen 2002, Nr.638; vgl. J.Kærsgaard, *Salme håndbog*, Bd.2, Kopenhagen 2003, zu Nr.638 (nach „Kommt her zu mir, sagt [!] Gottes Sohn...“). – Hans #Thomissøn, 1532-1573, Gemeindepfarrer an Vor Frue Kirche, dem Dom in Kopenhagen.

Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn, das Jüngst Gericht wird heben an, dann Gott der

Herr wird kommen, er wird der bösen Welt absagen... Liedflugschrift Colmar 1685; vgl. E.Nehlsen, Liedflugschriften: Quellenverzeichnis (2018) Nr. Q-1133.

Kommt herbei, ihr Hochzeitsgäste, singt ein Lied von Lieb und Treu... DVA = KiV. Aufz. SH (1941, einziger Beleg).

Kommt herzu beid Frau und Mann, hört mich nur ein wenig an... Lob der Bäcker; DVA = Gr XI d; Liedflugschriften o.O.u.J.; Leipzig: Solbrig, o.J. [um 1802]; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.176 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.319 Nr.574. - Einzelaufz. o.O.u.J.

Kommt herzu ihr Frau und Mann, merket was wir euch singen... Lob des Maurerhandwerks; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.114 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.291 Nr.507 (... merkt was wir wir wollen singen). - Liedflugschrift o.O.u.J. [um 1800]

Kommt ihr Brüder, lasst uns ziehen, unsere Pässe sind längst geschrieben... nach Brasilien; DVA = Gr IV [Wanderlieder, Auswandererlieder u.a.]; Abdrucke: Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.113; *Schünemann (Russlanddeutsche 1923) Nr.258; H.von Freeden-G.Smolka, Auswanderer, Leipzig 1937, S.151. – Aufz. *RU (1955), RL (Krim 1926-1928,1943; *Russlanddeutsche in Brasilien 1937). – Vgl. *Gottfried **Habenicht**, „Das Brasilienlied“, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 22 (1979), S.227-278 [mit zahlreichen weiteren Hinweisen].

Kommt ihr Christen hergegangen alles was Catholisch ist... Römischer Gruß; DVA = Gr XV c; Liedflugschriften Steyr: Jahn, o.J.; Einsiedel: Schönbächl, o.J. [1729]; Ödenburg: Rennauer, o.J. [18.Jh.] - Vgl. *Zahn (1889-1893) Nr.3895 (datiert 1796).

Kommt ihr Christen, hört die Worte so mein Urteil wird aussprechen... Reue des Vaternörders; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.139 (Str.1- Anfang Str.4; Schluss fehlt, Seiten ausgerissen) = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.265 Nr.532. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Kommt ihr Christen mit Verlangen, kommt her betracht die Pein... arme Seelen im Fegefeuer; DVA = Gr XV d; Liedflugschriften Steyr: Menhardt, o.J. [1745-1769]; Ödenburg: Sieß, o.J.; o.O.u.J.; o.O. 1802; Tonangabe: Doktor-Faust-Lied. - Handschriftl. Mondsee 1827; zur Totenwache in Ungarn (vgl. *Horak, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 26, 1983, S.141 f.); *Scheierling (1987) Nr.1730. - Einzelaufz. *BG (1907,1982), ST,UN. - Siehe auch: Komm, o Sünder, tu doch eilen...

Kommt, ihr Gspielen, wir woll'n uns kühlen, bei diesem frischen Tuae werdet ihr singen, wird es erklingen fern in dieser Aue... 5 Str.; mit einem vierstimmigen Satz von Melchior Franck (um 1580-1639) und ihm als Verf. zugeschrieben; die Melodie wird bereits um 1537 datiert (vgl. [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Melchior_Franck)).

Kommt, ihr Jungfern, helft mir klagen, meine Jungfernschaft ist hin... #Hochzeitslied; DVA = KiV. - Abdrucke: Neues gesellschaftliches Liederbuch, Hamburg o.J. [um 1790], Bd.1, Nr.190; *Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) Nr.103; Mündel (Elsass 1884) Nr.88; *Brandsch (Siebenbürgen) Bd.3 (1988) Nr.160 A; vgl. Meier, KiV Nr.484. - Einzelaufz. NW (um 1790), BR, *SL (1840), FR, EL (1871), PL; Tagebuch-Eintrag (nach 1753); von Crailsheim. Liederhandschrift (1747/49).

Kommt, ihr Jungfern, schaut mir zu, helft mir meine Not beklagen... DVA = KiV. Einzelaufz. EL (nach Liedflugschrift), SW (um 1800/10).

Kommt ihr Menschen, tut betrachten, sehet nur mein Elend an... Mörder vor seiner Hinrichtung, Leiche im „Feizberger Grund“ vergraben; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800), Teil 2 Nr.45 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.119 Nr.432. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Kommt ihr Schäflein mit Begierden, folget eurem Schäfer nach... DVA = Gr XV b; Liedflugschriften Steyr: Wimmer, o.J. [1778-1784]/ Greis, o.J.; Wildberg: Götz, 1737; o.O.u.J. - Einzelaufz. SW.

Kommt, ihr Sünder, kommt gegangen, schaut den wahren Gottessohn! Auf der Wies ist er gefangen... #Jesus von der Wies; *Ditfurth, Fränkische Volkslieder, Bd.1 (1855) Nr.23 (und Verweis auf Mel. von Nr.24; Wallfahrtslied bei Dettelbach in Franken: „...steinerne Christusbilder auf oder an

Wiesen“ [Abbildungstypus des leidenden Christus an der Geißelsäule]). - Liedflugschriften Rottweil 1747 (DVA= Bl a 131 [Abschrift]); o.O.u.J. (Straßburger Bestand; Bern: nur Anfang vorhanden); Ofen [Budapest]: Bagó, 1854 (nach: A.Riedl-K.M.Klier, Lied-Flugblattdrucke aus dem Burgenland, Eisenstadt 1958, S.143; Fastenlied); Abdrucke: *Ditfurth, Fränkische Volkslieder (1855) Bd.1 Nr.23 (Jesus auf der Wies; 8 Str., Gegend von Dettelbach FR); *Amft (Schlesien 1911) Nr.581 (Komm, Sünder, tu hingehen...); *Scheierling (1987) Nr.1671. – *VMA Bruckmühl*: Liedflugschriften Augsburg: Endreß, o.J.; Linz: J.C.Leydenmayr [Leidenmayr], o.J. (auf #*Mariazell*); handschriftlich TI (?) um 1810. - DVA = Gr XV c #**Kommt ihr Sünder** all, seid nun getröst... mit Verweis auf Liedflugschriften Steyr: Gregor Menhardt, o.J. [1745-1769] (nach Kranawetter, in: Bayrische Hefte für Volkskunde 6, 1919, S.88 [Verzeichnis von Liedflugschriften aus Steyr; vgl. A.Hess, Liedverzeichnis Steyr..., 1950, S.251 und S.256]). - Vereinzelt Aufz. BÖ (1803). - Ebenso Liedflugschrift Ödenburg: Joseph Anton Sieß, 1802 (Kommt, ihr Sünder all, seydt nun getröst, weiln die Gnaden-Port jetzt offen steht...). – In der Volksmusikpflege in Oberbayern weit verbreitet (u.a. Fischbachauer Sängern).

Kommt, lasset uns Gott ehren, ihr frommen Christen all... *Scheierling (1987) Nr.2008.

Kommt, lasst uns gehn spazieren zu hören durch den Wald... DVA = KiV. Verf.: Martin Opitz (1597-1639) [DLL], **1624**, ed. 1690. Komp.: Luigi Cherubini (1760-1842) und andere. - Abdrucke: Wunderhorn Bd.1 (1806), S.299 Kommt laßt uns aus spazieren..., Martin Opitz= Wunderhorn-Rölleke [zur Stelle] (Vorlage Opitz, 1690); Unsere Lieder, Hamburg 1853, S.74 f.; *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.265 (Komp.: Siegfried Schmiedt, 1792); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.787. - Einzelaufz. SL; handschriftl. *Music-Büchlein (1665). - Liedflugschrift Berlin: Zümgibl, o.J. (Schöneberger Nachtigall [hrsg. von Hoffmann von Fallersleben, 1822]).

Kommt, liebe Kinder, her zu mir, und hört, was ich euch singe... alter Spielmann; DVA = KiV. - Abdruck: Erbes-Sinner (Wolgadeutsche 1914) Nr.194. - Einzelaufz. *RL (Wolgadeutsche in den USA).

Kommt, reichet mir den Wanderstab... siehe: Reichet mir den Wanderstab...

Kommt, sagt es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein... = englisch „Go, tell it on the mountains, over the hills and ev'rywhere...“ [siehe auch dort]; traditioneller Spiritual / deutsch: Friedrich Walz; *Kreuzungen. Neues Geistliches Lied (2001/2011) [röm.-kathol. GB] Nr.264, vgl. englisch Nr.143.

Kommt schön heimlich die Nacht, ist mein Tagwerk vollbracht... DVA = KiV. - Abdruck: *Sänger- und Musikantenzeitung 2 (1959), S.26 (Kimmt schön hoamli die Nacht... „neu entstanden W.F.“ [Wastl Fanderl]); ST (Schallplatte), Satz von A.Anderluh (Kärntner Singwoche 1964).

Kommt und hört den Meister an, Burschen, die Ihr schon hienieden... DVA = KiV. - Abdruck: Algier, Universal-Liederbuch (1841) Nr.898. - Einzelaufz. BR (1925, einziger Beleg in der Mappe).

Kommt und schauet mit Erstaunen Lissabon die schöne Stadt... Erdbeben in Lissabon 1755; Liedflugschriften o.O.u.J. - DVA= Gr I [erzählendes Lied; nicht in *Datei Volksballadenindex*]. - Abdrucke: Birlinger (Schwaben 1864) Nr.23; W.Fraenger, Schock schwere Not!, Hamburg o.J., S. 5-7; L.Richter, Die schreckliche Pulver-Explosion zu Harburg..., Berlin 1972, S.5-7. - Einzelaufz. SW (nach Liedflugschrift 18.Jh.); vgl. VO ([anderes Lied] „Dieses Lied ist geschrieben worden mit zitternden Händen an einem Sonntag...1756“, Zeitschrift für Volkskunde 16, 1906, S.435, 15 Str.). – Vgl. Andreas Schmidt, ‚Wolken krachen, Berge zittern, und die ganze Erde weint...‘ [Naturkatastrophen], Münster 1999, S.259 ff. (Erdbeben Lissabon 1755; Lied, S.263-265). – Auf undatierten [„1755“] Liedflugschriften (als Melodiehinweis 1759). - Abdruck u.a.: Birlinger (Schwaben 1864) Nr.23.

[Kommt und schauet:] Vgl. Andreas Schmidt, ‚Wolken krachen, Berge zittern, und die ganze Erde weint...‘ [Naturkatastrophen], Münster 1999, S.259 ff. (Erdbeben in Lissabon 1755; Lied, S.263-265). – Auf Liedflugschrift 1756 auch zum gleichen Thema „Ach, spiegelt euch, ihr Menschen alle...“ – Bei dem #*Erdbeben* in #*Lissabon* am 1.11.1755 wird ein Drittel der Stadt vernichtet. Unter den damals 170.000 Einwohnern sind 30.000 [bzw. nach anderen Zahlen 60.000] Tote zu beklagen. Das Beben zerstört 85 Prozent aller Gebäude (Stärke angeblich 8,6) in einer der schönsten und reichsten Städte Europas. Heute sieht man darin auch das „erste globale Medienereignis“: von Zeitungsberichten und Flugschriften über Bänkellieder bis hin zu theologischen Traktaten. - **Goethe** erinnert sich in „Dichtung und Wahrheit“, die „Güte Gottes“ sei ihm „verdächtig“ vorgekommen. Goethes Mutter erinnert sich, dass „alle Zeitungen davon erfüllt waren... der kleine Wolfgang [7 Jahre alt] hatte keine Ruhe mehr... (die Ereignisse) machten einen ungeheuren Eindruck. Jeden Abend enthielt die Zeitung neue Mär...

Bußpredigten, allgemeines Fasten... die Bibel wurde aufgeschlagen, Gründe für und wider behauptet... (er kam mit dem Großvater aus einer Predigt / was habe er davon verstanden?) ... Gott wird wohl wissen, dass der unsterblichen Seele durch böses Schicksal kein Schaden geschehen kann“ (*Goethes Mutter wie sie selber in ihren Briefen sich gibt* [...], hrsg. von Käte Tischendorf, Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt, o.J., S.19 f.). – Zeitgenössische und etwas spätere Darstellung; **Abb.** und Bericht aus „planetwissen“ (*Internet*, Jan.2013):



„das legendäre Erdbeben, das die Stadt 1755 in Schutt und Asche legte. Ganze Stadtteile brannten nieder, eine 15 Meter hohe Flutwelle vernichtete die Unterstadt. Traurige Bilanz des Unglücks: Mehr als 30.000 Tote sowie über 100 Kirchen und 300 Paläste, die dem Inferno zum Opfer gefallen waren. Doch die Lissabonner bauten ihre Stadt innerhalb von fünf Jahren wieder auf.“

[Kommt und schauet:] Das Erdbeben von Lissabon hatte vielfachen Widerhall in der Literatur; u.a. der französische Philosoph Voltaire (1694-1778) baute das Geschehen ein in seine satirische Novelle „Candide ou l'optimisme“ (1759; deutsch „Candide oder der Optimismus“ bzw. „...oder die beste aller Welten“, 1776), im 4.Kapitel. Voltaire schrieb ebenfalls ein Trauergedicht „Ô malheureux mortels...“ (1756), in dem er u.a. eine damals geltende ‚Erklärung‘, die sündigen Menschen hätten bestraft werden sollen, damit in Frage stellte, was wohl kleine Kinder unter den Opfern an ‚Sünde‘ verbrochen hätten. Auch für Heinrich von Kleist (Erzählung „Das Erdbeben in Chili“, 1807), Reinhold Schneider (Erzählung „Das Erdbeben“, 1932) und für andere „wurde das Erdbeben von Lissabon zum Sinnbild für die Frage nach der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt“ (*Wikipedia.de*). – Der dänische Kirchenlied-Dichter und Bischof in Ribe, Hans Adolph Brorson (1694-1764), schrieb einen gereimten Text über [übersetzt:] „den jämmerlichen Untergang von Lissabon bei dem Erdbeben am 1. November 1755“, und dieser Text wurde 1756 als Flugschrift verbreitet.

Kommt und weinet liebe Brüder! Friedrich starb, der große Held!... Lied eines preuß. Soldaten auf den Tod König Friedrichs des Großen... 1786; Wigoltingen (SW, handschriftl. um 1780); bisher (im DVA) nicht als Liedflugschrift belegt; keine Mappe im DVA; keine Aufz. Tonangabe dazu „Wenn ich einsam Thränen weine“ (DVA= KiV) bisher Erstdruck um 1790, handschriftl. 1788; die Tonangabe hier ist ein Frühbeleg dieses anderen Liedes.

Kommt, wie wollen uns begeben jetzo in Schlaraffenland! Seht, da ist ein lustig Leben... Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL]. Komp.: Robert Schumann (1810-1856). - Abdruck: *Böhme, Volkst. Lieder (1895) Nr.680. - Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kong Christian stod ved højen Mast...; dänische „Königshymne“, die neben der Nationalhymne „Der er et yndigt land...“ (etwa: Es gibt ein liebliches Land...) erklingt, und zwar bei offiziellen Anlässen, an denen das Königshaus (d.h. der dänischen Königin) beteiligt ist. Der dänische Dichter Johannes Ewald (1743-1781) schrieb den **Text 1778** für das nationalpatriotische Singspiel „Die Fischer“ als „Romance“. Gepriesen werden der dänische König Christian IV. und die Seehelden Niels Juel und Tordenskjold (die sich bei anderen Ereignissen hervorgetan haben), und der historische Hintergrund ist die Seeschlacht auf der „Kolberger Heide“ 1644. Am 1. Juli 1644 lieferten sich schwedische und dänische Kriegsschiffe ein blutiges Treffen zwischen Fehmarn und der Kieler Förde, während dem der dänische König von einem Splitter getroffen wurde, das eine Auge verlor, aber weiterkämpfte. – Die Melodie schrieb der aus Schlesien gebürtige Johann Hartmann (1726-1793) [siehe jedoch unten]; sie wurde von dem aus Uelzen bei Hannover stammenden Friedrich Kuhlau (1786-1832) in sein romantisches Nationalschauspiel „Elverhøj“ (Elfenhügel) von 1828 übernommen und bearbeitet (für den Abschlusschor „Beskærm vor konge, store Gud...“ [Beschütze unseren König, großer Gott...]). Die Szene wurde in der Kunst verewigt, besonders in einem Gemälde von Wilhelm Marstrand, das 1865 [nach der entscheidenden Niederlage Dänemarks 1864!] für den Dom in Roskilde geschaffen wurde. **Abb.** = *Wikipedia.dk* [Ausschnitt]:



Der König steht in seiner (etwas geschönten) Leibesfülle „am hohen Mast“ (was uns als Kinder nicht davon abhielt, diese Worte mit anderer Betonung zu parodieren und ihnen den Sinn „am Hügel, zerquetscht“ zu singen).

[Kong Christian / Text übersetzt, verkürzt:] **König Christian stand** am hohen Mast und Rauch und Dampf, seine Waffe hämmerte so gewaltig, dass dem Goten Helm und Gehirn zerbrachen. Da versanken jedes feindliche Schiff [der prächtige „Spiegel“ des Achterschiffs] und der Mast in Rauch und Dampf. Fliehet, schrien sie, fliehet, wer fliehen kann! Wer kann gegen Dänemarks Christian im Kampf bestehen? / Niels Juel achtete auf das Krachen des Sturms: Jetzt ist es Zeit! Er hisste die rote Fahne und schlug den Feind Schlag für Schlag. Da schrien sie laut zwischen dem Krachen des Sturms: Jetzt ist es Zeit! Fliehet, schrien sie, jeder, der ein Versteck kennt! Wer kann bestehen gegen Dänemarks Juel im Streit? / O Nordsee, ein Strahl von Wessel [Tordenskjold] durchbrach deine dunkle Wolke. Da suchten die Kämpen Zuflucht in deinem Schoß [!]; denn mit ihm blitzten Schrecken und Tod. Vom Schlachtfeld [das dän. Volkshochschulgesangbuch gibt bei „val“ dagegen den Hinweis „von der hohen schwedischen Küste“] hörte man Gebrüll, das die dicke Wolke brach. Aus Dänemark blitzt Tordenskjold, jeder begeben sich in die Macht des Himmels und fliehe! – Vgl. *Wikipedia.de* (Diskussionsseite).

[Kong Christian:] Der Hinweis auf Hartmann stammt aus der dänischen *Wikipedia* (März 2020). Das neueste dänische Volkshochschul-Gesangbuch (2011) sagt zur **Melodie** dagegen "unbekannter Komponist, ca. 1770" und druckt die Fassung bei Ewald von 1779 mit vier Strophen "Kong Kristian [mit K !] stod ved højen mast... / Niels Juel / Wessel = Tordenskjold / Du Weg der Dänen zu Ruhm und Macht, schwärzliches Meer! Empfange deinen Freund, der unverzagt der Gefahr begegnen will mit Verachtung so stolz wie du gegen die Macht des Sturms, schwärzliches Meer! Und rasch durch Lärm und Spiel und Kampf und Sieg führe mich zu meinem Grab! - Diese Strophe bezieht sich auf die Fischer in Ewalds Singspiel, welche Seeleute in der Not retten. Die vier Strophen haben also keinen direkten inhaltlichen Zusammenhang, sondern feiern verschiedene "Seehelden". - **Højskolesangbogen*, 18.Ausgabe, 2006/2011, Nr.481.

Konstanz liegt am Bodensee, wer's nicht glaubt, geht selber he [hin]. Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Konstanz“

Korn, das in die Erde... *Evangelisches Gesangbuch (1995) Nr.98; Kernlied [gehört zum wichtigen Bestand von 33 Liedern] aus dem EG (1995) nach einer Auswahlliste 2007.

Kränzt das Haupt mit Immergrün, und mit frischen Nelken; pflückt die Rosen, wenn sie blüh'n, eh' sie rasch verwelken... Verf.: Matthias Claudius (1740-1815); *) *Deutsche Lieder für Jung und Alt [Berlin 1818], handschriftliche Zusätze 1825/1831, Nr. S 21 (5 Str.).

Krambambuli, so heißt der Titel des Tranks, der sich bei uns bewährt... DVA = KiV. Verf.: Crescentius Koromandel [Christoph Friedrich Wittekind bzw. Wedekind], mit 102 (!) Strophen; gedruckt Danzig **1745** [Der Krambambulist... 1747= DVA L 2 11 871] Mel.: „Das Kanapee ist mein Vergnügen...“, vor 1818 (häufig selbst als Tonangabe). - Abdrucke: *Andreas Peter Berggreen, *Tydske Folke-Sange og Melodier [... Pianoforte]*, 2.erw. Ausgabe, Kopenhagen 1863 = *Folke-Sange og Melodier [...]*, Bd.5 [deutscher Titel: *Deutsche Volks-Lieder und Melodien... Pianoforte*], Nr.98; *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.682 (3 Str. und nach dem Original 43 Str.); *Reisert, *Kommersbuch* (1896), S.94 f.; *Friedlaender, *Das deutsche Lied im 18.Jh.* (1902), S.317-320; Erbes-Sinner (*Wolgadeutsche* 1914) Nr.135 (1 Str.); *Schünemann (*Russlanddeutsche* 1923) Nr.332; vgl. Hoffmann-Prahl Nr.789 [Hinweise zu Wittekind]; Peter Danner, *Auf ihr Bürger... Eine Liedersammlung*,

Tübingen 1983, S.64-66; *Mang, Der Liederquell (2015), S.545-548 (mit weiteren Hinweisen); Armin W.Hadamer, Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880, Münster 2008 (Volksliedstudien, 9), S.375 f. (Tabelle; „Crambambuli“, 1845). - Liedflugschriften Leipzig o.J. [Solbrig um 1802]; Steyr: Haas, o.J.; Hamburg: Brauer [vor 1829]/ Meyer/ Philippeaux, o.J.; Halle: Dietlein, o.J. - Schwedisch „Där klinga glas och brickor...“ (*Lagus, 1893, Nr.253); dänisch 1783. - Vgl. *M.Friedlaender, in: Zeitschrift für Volkskunde 40 (1930), S.93-100. Beliebtes Studentenlied. Auf Liedflugschriften auch: „Ein Günther singt das Lob von Knaster...“ (siehe dort!). - Einige Aufz. [hier nicht notiert]. – Häufig in Gebr.liederbüchern (#**Crambambuli**...), student. Commersbüchern u.ä. seit 1819; versch. Umdichtungen (auf das Schachspiel 1832; ...womit der Starost mich beehrt... Commerslieder 1818; ...womit sich ein Soldat ernährt...).

Krambambuli (auch: Crambambuli) ist eine Spirituose mit intensiver roter Farbe [...]. Bestandteile des Krambambuli sind Auszüge von Wacholderbeeren und Branntwein. Der Name Krambambuli setzt sich aus den Worten Krandewitt (Kranichholz, anderer Name für Wacholder) und dem rotwelschen Wort Blamp (alkoholisches Getränk) zusammen. Bei den Studentenverbindungen wird seit dem 19.Jh. die Bezeichnung Krambambuli aufgrund der Farbähnlichkeit auch für Feuerzangenbowle, Glühwein oder andere Weinmischgetränke verwendet. [Wikipedia.de, Jan.2013; dort auch weitere Hinweise]. – Eine Erzählung von Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) von 1883 trägt den Titel „Krambambuli“.

Kramer, ha das ist ja denat a Schand... Spottlied; Stubenberger Gesängerbuch (um 1800) Teil 2 Nr.122 = Ph.Lenglachner (1769-1823), Gesänger Buch: Weltliche Gesänger (Edition 2017), S.234 Nr.515. - Im DVA keine weiteren Hinweise.

Krank, krank bin ich, am Herzen hab' ich's... DVA = Gr III. Aufz. *US, *Canada. - *A.F.Buffington, Pennsylvania German Secular Folksongs, Breinigsville, PA. 1974, Nr.25. - Keine Str.

Kreuzhimmellement, wenn unser Regiment im höchsten Glanz und Staat rückt aus... DVA = KiV. Verf.: Carl Lorens (1851-1909) [DLL; auf der Mappe falsch: Christian Gottlob Immanuel Lorenz (1804-1873); mit dem Hinweis auf der A-Nummer „C.Lorenz, D'Banda kommt...“ ist das eindeutig Carl Lorens]. Komp.: T.F.Schild (XXX). Einzelaufz. PO (1888), *HE (um 1880).

Krieger, Krieger schläft auf offenem Feld... DVA = KiV [vgl. zu: Jäger, Jäger ruhn auf offnem Feld ohne Zelt... als Verf. angegeben: Robert Götz (1892-1978) (nicht in: DLL), vor 1927; Belege sind hier eingeordnet]. - Abdrucke: *Köhler-Meier (Mosel und Saar 1896) Nr.284; *Soldatenliederbuch, München 1941 (Jäger, Jäger... R.Götz). - Aufz. als *Soldatenlied (1915/17); OP, ME (um 1855/66), SL,*SC,RP.

Kringsatt av fiender, gå inn i din tid....; norwegisches Gedicht von Nordahl Grieg (Bergen 1902-1943), 1936; Komp.: der Däne Otto Mortensen (1907–1986), 1952. Populäres Lied zahlreicher Sänger in Skandinavien, Antikriegslied unter dem Titel „Für die Jugend“ für eine norwegische Studentenvereinigung geschrieben und unter dem Eindruck des Bürgerkrieges in Spanien formuliert (Grieg war dort Kriegsberichterstatter). – Vgl. Wikipedia.de „Kringsatt av fiender“ und „Nordahl Grieg“. „Nordahl Grieg starb am 2.Dezember 1943 beim Angriff auf Berlin, als die Lancaster LM 316, in der er als Kriegsberichterstatter mitflog, abgeschossen wurde. Die Absturzstelle liegt in Kleinmachnow am Ufer des Machnower Sees. Dort stellte die Gemeinde Kleinmachnow auf Bitten der norwegischen Botschaft einen Findling als Ehrenmal auf. Bei der Einweihung des Ehrenmals am 23.November 2003 sang die norwegische Sängerin Torhild Ostad das Lied *Til Ungdommen*.“ (Wikipedia.de). – Vgl. *Arbejdersangbogen [Arbeiterliederbuch], hrsg. von AOF, Arbejdernes oplysningsforbund [dänische Gewerkschaft], 7.Ausgabe, 3.Auflage, o.O. 1974, Nr.92 (Kringsatt av fiender...); *Folkehøjskolens sangbog, 16.Ausgabe, 8.Auflage, Odense/Dänemark 1986, Nr.404 (**Abb.** unten links; Komp.: Otto Mortensen, 1951 [norweg. Wikipedia „1952“; dänische Wikipedia „1952“; in der Melodieausgabe von Folkehøjskolens sangbog, 8.Ausgabe 1976 „1952“]; im dänischen Volkshochschulgesangbuch sprachlich etwas abweichende norweg. Formen; norweg. Text hier nach Wikipedia.de, Dez.2012); *[norwegisches] Songbok for Folkehøgskolen [Liederbuch für die {norweg.} Volkshochschule], hrsg. von Norsk Folkehøgskolelag, neue Ausgabe [1982], 2.Auflage, Oslo/ Gjøvik 1983, S.389 f. (Kringsatt av fiender...); *Kirkesangbogen, hrsg. von Rasmus Nøjgaard u.a., Kopenhagen 2017, Nr.884 [„Anhang“ zu: Den Danske Salmebog von 2002; DDS]; *Højskolesangbogen for børn [dän. Volkshochschulgesangbuch für Kinder], 2018 (**Abb.** unten rechts). - Vgl. K.Bjerre-L.Kiil,

Sanghåndbogen [Liederhandbuch], Kopenhagen 1999 [über Højskolesangbogen; dän. Volkshochschul-GB in der 17.Ausgabe, Odense 1989], S.169.



Krigsatt av fiender, gå inn i din tid! Under en blodig storm - vi deg til strid! Kanskje du spør i angst, udekket, åpen: hva skal jeg kjempe med hva er mitt våpen? - Her er ditt vern mot vold, her er ditt sverd: troen på livet vårt, menneskets verd. For all vår fremtids skyld, søk det og dyrk det, dø om du må - men: øk det og styrk det! - Stilt går granatenes glidende bånd Stans deres drift mot død stans dem med ånd! Krig er forakt for liv. Fred er å skape. Kast dine krefter inn: døden skal tape! - Elsk og berik med drøm alt stort som var! Gå mot det ukjente fravrist det svar. Ubygd kraftverker, ukjente stjerner. Skap dem, med skånet livs dristige hjerner! - Edel er mennesket, jorden er rik! Finnes her nød og sult skyldes det svik. Knus det! I livets navn skal urett falle. Solskinn og brød og ånd eies av alle. - Da synker våpnene maktesløs ned! Skaper vi menneskeverd skaper vi fred. Den som med høyre arm bærer en byrde, dyr og umistelig, kan ikke myrde. - Dette er løftet vårt fra bror til bror: vi vil bli gode mot menneskes jord. Vi vil ta vare på skjønnheten, varmen som om vi bar et barn varsomt på armen!

[Krigsatt av fiender... /mein Übersetzungsversuch ohne Rücksicht auf Reimformen und Sangbarkeit:] Umgeben von Feinden stell dich deiner Zeit! Mitten im blutigen Sturm – weih dich dem Streit! Vielleicht fragst du in Angst, deckungslos, offen: womit soll ich kämpfen, was ist meine Waffe? - Hier ist dein Schutz gegen Gewalt, hier ist dein Schwert: der Glaube an unser Leben, den Wert des Menschen. Für alle unsere Zukunft suche das und pflege das, stirb, wenn du musst – aber: vermehre und stärke es! - Stetig fließt das Band der Granaten. Stopp ihren Trieb nach Tod, stopp ihn mit Geist! Krieg ist Verachtung des Lebens. Frieden heißt schaffen. Wirf deine Kräfte hinein: der Tod muss verlieren! - Liebe und bereichere mit Traum alles Großes, das war! Geh dem Unbekannten entgegen, entreiß ihm Antwort. Ungebaute Kraftwerke, unbekannte Sterne. Erschaff sie mit den mutigen Gehirnen verschonten Lebens! - Edel ist der Mensch, die Erde ist reich! Gibt es hier Not und Hunger, ist Verrat schuld daran. Zerschlag es! Im Namen des Lebens muss Unrecht fallen. Sonnenschein und Brot und Geist sind Besitz von allen. - Da sinken die Waffen machtlos nieder! Erschaffen wir Menschenwürdiges, schaffen wir Frieden. Der mit dem rechten Arm eine Last trägt, teuer und unverlierbar, kann nicht morden. - Dies ist unser Versprechen von Bruder zu Bruder: Wir wollen gut sein gegen die Erde der Menschen. Wir wollen schützen die Schönheit, die Wärme, als wenn wir ein Kind achtsam auf dem Arm trügen. – Übersetzung von mir eingesetzt auf die Diskussionsseite von „Til Ungdommen“ [Krigsatt av fiender...] in [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Til_Ungdommen), Dez.2012.

[Krigsatt av fiender] In der dänischen Untergrundliteratur während des Zweiten Weltkriegs werden u.a. 1943 „Norwegische Gedichte seit 1940“ von Nordahl Grieg gedruckt und verbreitet; vgl. Albert Fabritius, Besættelsestidens illegale Bøger. Et bibliografisk Forsøg [Die illegalen Bücher der Besatzungszeit. Ein bibliographischer Versuch], Kopenhagen 1945, S.23 f. – In der ausführlichen Literaturgeschichte von Philip Houm, Norges litteratur fra 1914 til 1950-årene (Literaturgeschichte Norwegens von 1914 bis zu den 1950er Jahren), Oslo 1955 (Norsk litteraturhistorie, Bd.6), wird in dem großen Abschnitt über Nordahl Grieg, S.451-473, dieser Text nicht erwähnt.

Krumper Hax Martinsbua, leih mir dein Ranzn... zu Bethlehem Lärm, Engel nahmen uns beim Schopf... Weihnachten mit den Hirten, scherzhaft; 2 Str. = *Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Pfitschtal, Eisacktal, Eggental, Unterland und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (4.Teil), bearbeitet von E.Bruckner, M. und E.Schusser, München 2016, S.113 (aufgez. von K.Horak, 1941 in Gummer bei Bozen). - Krumphaxat Maschtänsbua, leich mä dein Ranzn... 10 Str. aus Kaprun im Pinzgau und anderen Orten = *Hartmann – Abele, Volkslieder, Leipzig 1884, Nr.5 = Auf den Spuren... 2016 [siehe oben], S.114 f.

Krune, krane, weckle wane, well wer met no England fahren, England es geschloten, de Schlötel es tebrocken... [Nordrhein-Westfalen, Umgebung von Köln, 1841]; *Bohman-Holzapfel, *The Folk Songs of Ashkenaz*, 2001, Nr.27 B. - Siehe: Eine kleine Kaffeebohne reiset nach Amerika...

Kuckuck, Kuckuck, ruff's aus dem Wald, lasset uns singen, tanzen und springen... (/ komm in die Felder, Wiesen und Wälder / was du gesungen, ist dir gelungen, Winter räumt das Feld.) - DVA = KiV. Verf.: A.H.Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) [DLL], **1835**. Mel.: niederösterreich. Volksweise „Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl ist krank...“ 1817 (auch Vorlage für den Text). Bearbeitung von *Robert Schumann (1810-1856) und Komposition von Gustav Mahler (1860-1911). - Abdrucke: *Böhme, *Volkst. Lieder* (1895) Nr.627; *S.Schnabel, *Das Wienerlied*, Wien 1949, Nr.6; *O.Geilfuß, *Deutsche Volkslieder, Alma-Ata [Kasachstan]* 1971, S.44; *H.Goertz-G.Haid, *Die schönsten Lieder Österreichs*, Wien 1979, S.160; *Weber-Kellermann, *Das Buch der Kinderlieder* [1997], 2005, Nr.124 (mit weiteren Hinweisen); *Mang, *Der Liederquell* (2015), S.95 (mit weiteren Hinweisen); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.790. - Sehr häufig in Gebr.liederbüchern und Kinderliedsammlungen seit 1844; H.Wolf, *Unser fröhlicher Gesell, Wolfenbüttel o.J.* [1956], S.343. - Einzelaufz. BY,*WÜ,ÖS,BÖ,*RL. - Umfangreiche Notizen zur *Melodie von W.Danckert: *böhmisch-tschechisch, *Österreich. - Vgl. *lyrik-und-lied.de* mit Abdruck von 3 Texten (Hoffmann von Fallersleben, „1837“; Th.Fliedner, *Lieder-Buch für Kleinkinder-Schulen [...]*, Kaiserswerth o.J. [1842], Nr.83; Robert Schumann, *Sämtliche Lieder [...]*, hrsg. von A.Dörffel, Band 2, Leipzig 1940, Nr.67 (opus 79,3); keine weitere Dokumentation, zum Kommentar Verweis auf *liederlexikon.de/lieder/lieder*.

Kuckuck un Kiewitt reisen nah Norden, aine bläst de Trumpet, de anner dat Horn... DVA = KiV. Verf.: Johann Hinrichs Fehrs (1838-1916) [DLL]. Komp.: Wilhelm Bade (1855-1900), ed. 1902. - Abdruck: Fr.Siems, *Mecklenburgisches Volksliederbuch*, Hamburg 1956, S.56 f. - Einzelaufz. PO,NS.

Kühl sinket der Abend, der Sterne Heer entglimmet am dämmernden Himmel... DVA = KiV. In Gebr.liederbüchern seit 1832. - Einzelaufz. BA, SW (1829).

Kühl und labend sinkt der Tau auf die Fluren nieder... DVA = KiV. Verf.: Friedrich Voigt (1770-1814), ed. 1798. Komp.: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) und andere. - Abdrucke: *J.F.Reichardt, *Lieder geselliger Freude*, Leipzig o.J. [1796-1797], 4.Abt., S.16 f.; *[Wilhelm Stern], *Frühlinggarten*, Karlsruhe 1828, S.47; *Erk's *Deutscher Liederschatz* (1928) Nr.514 (Komp.: Friedrich Ludwig Seidel, 1801); vgl. Hoffmann-Prahl Nr.791. - Aufz. *FR (1914).

Küsse mich, allein im Kuss liegt Leben, und die Liebe nur gibt heilige Lust... DVA = KiV. Einzelaufz. FR (um 1871/1901, einziger Beleg).

Kumm ich zu main Stall arain, ach un wind un weih! Ferd steihen, eins un zwei, un drai... [Saul M.Ginzburg-Petr S.Marek, *Jüdische Volkslieder in Rußland, St.Petersburg* 1901, S.240 ff., Nr.288]; siehe: Kam ich in mein Stalle...

Kundschaft mit dir hätt gern ich, tät es dir nur gefallen... *Finck (1536) Nr.29; *Forster (1539) Nr.87 („Paul Hoffheymer“, doch ist Heinrich Finck [1444/45-1527] der Komp.)= Forster, ed. Marriage (1903) Nr.87; Meier, *Iselin* 1575 (1913), S.95. ...begehren ich... Ambraser *Liederbuch* (1582) Nr.17 [und Frankfurter *Liederbuch-Gruppe*]; *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd.3, Register, S.94. – Keine Mappe im DVA; keine Aufz.

Kurhessen war das Ländchen, in dem der Friede thront... Preußen greift Hessen an, Deutscher Krieg, **1866**; DVA = Gr II; Einzelaufz. HE (o.J.), FR (1896). - Vgl. Theodor Fontane (Neuruppin/Brandenburg 1809-1898 Berlin), *„Der deutsche Krieg von 1866“* (1870/1871); auch: die drei *Kriegsbücher* zusammen [1866, 1870/71 und, über Fontanes Gefangenschaft im deutsch-französ. Krieg 1870/71], 1873-1876, München 1971 [mit Personenregister]; verschiedene Nachdrucke).

Kutztown, du arme Stadt, trocknes Brot und das nicht satt, (große Schüsseln, wenig drein, der Teufel möcht in Kutztown sein). Siehe: *Einzelstrophen-Datei* „Brot“

Kyrie... und Kyrie elison... vgl. Georg R. Schroubek, „Das Wallfahrts- und Prozessionslied“, in: *Handbuch des Volksliedes*, hrsg. von R.W. Brednich u.a., Band 1, München 1973, S.445-462, bes. S.446 f.